NDI
HW 1WAQ 3

Swi60.1 KE2944

Harvard College Library

THE GIFT OF

WILLIAM BAYARD CUTTING, JR.
(Class of 1900)

OF NEW YORK

FOR BOOKS ON SWITZERLAND

Joh. Conr. Hagen
May 1838

Sui60.4 KE2944

Harvard College Library

THE GIFT OF

WILLIAM BAYARD CUTTING, JR.
(Class of 1900)

OF NEW YORK

FOR BOOKS ON SWITZERLAND

Moh. Conv. Yaegis
May 1838

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines

Helvetisches, Eydgenößisches,

Oder

Schweitzerisches

LEXICON,

In welchem

Das, was zu wahrer Erkänntnuß des ehe- und dismaligen Zustandes und der Geschichten der Helvetischen und Eydgenößischen oder Schweitzerischen, wie auch deroselben Zugewandten und Verbündeten Landen, so dann derer darinnen befindlichen Orten, Geschlechtern, und fürnehmsten Personen, welche sich in Geist- und Weltlichem Stande, in den Wissenschaften und Künsten, in dem Krieg und sonsten hervorgethan und noch thun; erforderlich seyn mag,

Aus allen denen hievon handlenden gedruckten und geschriebenen Büchern und vielen sonst erhaltenen schriftlichen Nachrichten

In Alphabetischer Ordnung vorgestellet wird

Von

Hans Jacob Leu.

III. Theil. Be bis Bi.

Zürich, bey Hans Ulrich Denzler, MDCCXLVIIII

Digitized by Google

Barb 60.1
KE 2944
HARVARD COLLEGE
NOV 6 1907
LIBRARY
Gift of
W. B. Cogar & Cutting, Jr.

Digitized by Google

Be.

DJe Oerter und Namen, welche etwann nicht unter ſolchem Vorbuchſtaben angetroffen werden, können unter dem Vorbuchſtaben Bá nachgeſucht werden.

S. Beatus

auch S. Batt; ſoll ein Engelländer von edlem Stammen geweſen ſeyn, und vor ſeiner Bekehrung Suetonius geheiſſen haben; Ob er von dem Apoſtel Petro ſelbſt, oder von dem aus den Apoſtoliſchen Geſchichten bekannten Barnaba getauft worden, und ob ſolches in Brittannien oder aber zu Rom geſchehen, ſind die Legenden aus Beda, welcher 600. Jahre nach ihm gelebt, und zuerſt von ihm Meldung gethan, ſo wenig, als über folgende Nachrichten, einig. Nachdem er in ſeinem Vaterlande all ſein Gut den Armen ausgetheilt, ſoll er Pilgers-weiſe in fremde Länder gezogen, und nach Antiochia gekommen, daſelbſt aber von Petro getauft, oder nach der zuvor von Barnaba erhaltenen Taufe, unterwieſen, folglich in dem zweyten Jahre des Kayſers Claudii mit ſich nach Rom genommen, und dort erſtlich zu einem Diacono, hernach aber in dem 40. Jahre ſeines Alters zum Prieſter geweihet, und nebſt dem Achate (von welchem oben ein eigener Artikel vorkommt:) in die Helvetiſchen Lande, das Evangelium zu predigen, geſandt, wie auch in einer Ruckreiſe aus Brittannien in A. 48. oder 67. zum erſten Biſchoff in den Helvetiſchen Landen verordnet worden ſeyn; daher ſelbiger für der Schwei-

Digitized by Google

ter Apostel und ersten Bischoff zu Windisch, von einigen auch für einen Bischoff von Aventico und der Rauracher dargegeben wird. Er soll ein rauch und strenges Leben geführt, ein harines Kleid getragen, oft drey Tage nach einander gefastet, und neben dem predigen, um sich und seine Jünger und Arme zu ernehren Fischer-Neusen gemacht haben. Sein Predigamt soll er sonderlich in dem Aar- und Wistisburger-Gaü, deßgleichen in dem Lande Schweitz, zu Zug, in den Freyen Aemtern, in der Grafschaft Baden, und auch in Rhätien verrichtet haben, als er aber das Predigen andern überlassen, letztlich mit obbenenntem Achate sich an den Thuner-See in eine Höle (welche annoch St. Battenloch, wie oben unter solchem Artikel zu sehen, genennt wird) begeben, und nachdem er mit seinem Gebete und Kreuz einen ungeheuern Drachen daraus vertrieben, daselbst ein stilles und frommes Leben geführet haben, und nach Einigen Anno Christi 99. nach den Mehrern aber A. 112. in dem 90. Jahre seines Alters darinnen gestorben, und von dem Achate nach seinem Verlangen neben dieser Höle begraben worden seyn: Er wurde hernach für einen Heiligen verehret, wie denn sein Fest in dem Costanzer Bistum den 9. Maji gefeyert, und sein Höle von Benachbarten und Fremden vielfältig mit Walfahrt heimgesucht worden. Vor der Glaubens-Reformation wurd in selbiger ein Haubt, welches man S. Beati Haubt nannte, gezeiget, welches aber bey derselben von der Oberkeit der Stadt Bern durch zween Abgeordnete den 18. Maii A. 1528. abgehohlet, und in dem Kloster Interlacken begraben worden; Und da man dennoch mit Walfahrten dahin fortfahren wollen, kam A. 1566. gar der Befehl, die Höle mit Steinen auszufüllen und vermauern zu lassen. Dessen ungeachtet hat ein Benachbarter vorgegeben, daß er zu obbemeldter Zeit S. Beati Reliquien in sein Haus genommen, und sie A. 1558. nach Lucern gebracht habe, wo sie annoch als solche in dortiger Hof-Kirche S. Leodegarii aufbehalten und verehret werden sollen. Die Gedenken und Gründe für und wider solche Legende finden sich in Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. *P. I. p.* 82 — 89. *P. III. p.* 413. und *Suppl. p.* 164. wie auch bey *Bollando in Act. Sanctor. ad diem* 9. *Maji*, und *Tillemont Hist. Eccl. Tom. IV. p.* 497. und 735. welche diese Thaten einem S. Beato, dessen Gedächtniß um gleiche Zeit zu Vendome in Frankreich gefeyert wird, zuschreiben wollen.

Digitized by Google

S. Beat.

Eine Capelle *eine* **Viertel** Stunde vor der Stadt Zug gegen Oberwil, welche A. 1560. gebauet worden.

Beatiano, Marcus

War der Republic **Venedig** Resident in der Eydgenoßschaft Anno 1496.

Beatus.

Von diesem **Namen findet** sich auch einer aus dem Geschlecht von Ramstein A. 1646. **Bischoff** zu Basel, einer aus dem Geschlecht à Porta A. 1566. **Bischoff** zu Chur, einer aus dem Geschlecht Göldlin A. 1627. **Abt zu St. Urban**, und Beat Carl Anton Wikart ist noch seit A. 1740. **Probst** zu Bischoffszell.

Beaudemont.

Ein Dörflein in der Gemeinde Rotschmond in dem Bernerischen Amt Sanen.

Fontaine *Beaufond.* Siehe *Fontaine.*

Von *Beaufort.*

Aus dieser Familie ward Petrus A. 1436. Vidome zu Genf und besaß Amadeus die Herrschaft Roll in dem Welschen Berner-Gebiet, und entführte A. 1548. der Burgundischen Gräfin von Varras Tochter, daraus eine weitläuftige Streitigkeit entstanden, welche der Stadt Bern und gemeiner Eydgenossen Gesandten viel Geschäffte verursachte. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. II. p.* 160.

la Beaume.

Ein Dorf in der Pfarre Dompiere, in der Vogtey Montagnie oder *Montenach*, in dem Gebiete der Stadt Freyburg.

Beaulmes. Siehe. *Baulmes.*

Beaume. Siehe *Baume.*

Beaume aux Chevres.

Zerstreute **Häuser** bey dem Berge Verrieres, in der Meyerey gleiches Namens, in der Pfarr Verrieres, in der Souverainität von Neuburg.

Beaumont. Siehe *Bommont.*

Beauregard.

Ein Dorf in der Pfarr Eſſertine in dem Berneriſchen Amt Aubonne.

Beauſſens. Siehe *Bauſſans.*

Bebelius, Johannes.

Einer von den bekannten Buchdruckern in der Stadt Baſel.

Von Bebelenheim.

Ein ehmalig Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Bernhard A. 1395. daſelbſt Burgermeiſter worden.

Bebicken.

Ein Dörflein in der Pfarr Buch und Herrſchaft Wülflingen, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Wald und Landvogtey Grüningen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich. Ferners ein Dörflein an dem Rhein, über dem Flecken Zurzach in der Pfarr Wißlikon in der Grafſchaft Baden, da die Nidern Gerichte dem Kloſter Sionen zugehören.

Bebo.

Ein Graf in dem Züricher-Gaü der Anno 744. gelebt Herrgott *Geneal. Habsb. Docum ad dict. ann.*

Bechegg,

Zwey Häuſer in der Obern Rode der Pfarr und Gemeind Hundweil in dem Land Appenzell auſer Roden.

Beccaria.

Iſt ein uraltes adeliches Geſchlecht in dem Veltlin, welches der gemeinen Sage nach von Pavia abſtammet, aber doch ein anders Wapen führt. Vivianus lebte A. 1160. zu Triſivio, und war ſehr reich und von groſſem Anſehen im Lande. Sein Sohn Rudolf vergabte ſeinen Antheil Zehenden in der Gemeinde Triſivio und Montagna den Chorherren und dem Capitul zu Trſivio, und ſein Urenkel Ruffinus ſtiftete von ſeinem Zehenden zu Sondalo ein öffentliches

liches Almoſen für die Armen. Johannes verließ A. 1430. Triſivio wegen Widerwärtigkeit und öfterer Ueberfälle der Guelphiſchen und Gibelliniſchen Factionen, und erbaute weiter hinunter alla Rogna ein feſtes Schloß auf einer Höhe. Sein Sohn Antonius ward in den Ritterſtand erhaben, und verknüfte durch ſeine Heurat mit Jacobina de Capitaneis das Schloß Maſegra über Sondrio nebſt allen Gütern dieſes adelichen Hauſes an ſein Haus. Er war ſehr gewaltig im Veltlin, und ein Haubt der Guelphen, wie ſein Vater auch geweſen, derowegen er beym Herzog zu Mayland Philippo Maria als damaligem Landsherrn in groſſen Ungunſten ſtund. Nicht deſto minder, als A. 1447. die Republic Venedig mit dem Herzog Krieg führte, und dem Antonio groſſe Verſprechungen that, wann er das Veltlin den Venetianern in die Hände ſpielen wollte; welches ihm wegen ſeiner Gewalt im Lande leicht zu thun geweſen wäre: wollte er durchaus nicht an ſeinem natürlichen Landsherrn einige Untreue verüben, ſondern warb Volk aus ſeinem eigenen Beutel an, beſetzte das Schloß zu Triſivio, und erhielt das Land ſo lange in Mayländiſchem Gehorſam, bis etliche 1000. Mayländer allda ankamen, denen er dann die beſetzten Schlöſſer abtrat und überliferte, womit er eine ſchöne Probe ſeines heroiſchen adelichen Gemühts ablegte. Hingegen legte auch die Stadt Mayland groſſe Proben der Erkänntlichkeit gegen ihn an den Tag, und beſchenkte ihn mit vielen auch ungewöhnlichen Gnaden und Freyheiten, und ernennte ſeinen Bruder Balthaſar zum Proviant-Meiſter. Nicht minder beſtetigte nach der Hand A. 1479. Herzog Galeacius Maria ſeinen Söhnen und Groß-Söhnen (Enkeln) Caſtellino, Giovanni, Antonio und Auguſtino alle vorige Gnaden und erlangte Freyheiten; und ſo oft der Herzog in das Veltlin kam, nahm er ſeine Einkehr bey Caſtellino. Niclaus ward ein Ritter, und guter Poet, und ſtarb A. 1563. Sein Sohn Camillus ward Oberſter in Dienſten Königs Heinrich II. in Frankreich, bey welchem er in hohen Gnaden ſtund. Sein anderer Sohn Ferrando hatte viel Unglück, zog gen Domas an den Comer-See, und der Beccarien Schlöſſer zu Maſſegra ſamt ihren Zehenden und andern Gütern kamen meiſtentheils an das Haus von Salis; wovon aber ihnen noch andere verblieben, indem ſie zum Theil den Zehenden in vielen Gemeinden des Veltlins, den Zoll in Mallenk, das Schiffgeld an der Albogaſier-Fahr, das warme Bad in dem Thal Maſeno, die Be-

ſtätigung der Conſoli zu Sonders, Montagna, Caſtiono und der Ancianen in Malenk, die Schlöſſer auf Maſegra, Grumello, in Mallenk ꝛc. den Kirchen-Satz zu Sonders, St. Antonio und anderer Orten mehr behalten. Aus dieſem Geſchlecht wurden auch drey A. 1570. bey Anlaß einiger in dem Lande vorgefallenen Unruhen, durch ein von den drey Bündten zu Tuſis gehaltenes Straf-Gericht des Lands verwieſen. Um das Jahr 1634. entſtund zwiſchen einem zu Cleven ſeshaft geweſenen Geſchlecht Beccaria und dem Geſchlecht von Marta eine ſo groſſe Feindſchaft, daß ſie nicht nur in beſondern Zweykämpfen, ſondern auch bey allen Anläſſen auf den Straſſen einander beſchädigten. *Guler. Rhaet. p. 179. ſeq.* Laufer Helvet. Geſch. *P. X. p. 165. & V. p. 291.*

Beccaria, Johannes.

gebohren A. 1508. ward Schulmeiſter zu Luggarus, und bekam vermittelſt einer zur Hand gekommenen Italiäniſchen Bibel, Anmuhtung zu der Evangeliſchen Lehre, welche er auch andern vertrauten Freunden allda beybrachte, und nachdem er A. 1548. in Prediger-Stand getreten, auch öffentlich gelehret. Er ward deßwegen das folgende Jahr zu Luggarus in Arreſt genommen, aber wegen der Ungeduld des gemeinen Volks noch gleichen Abends wieder freygeſtellet; Er that folgends eine Reiſe in die Eydgenoßſchaft, fande ſich aber zu Luggarus nicht mehr ſicher, begab ſich derowegen A. 1550. erſtlich nach Ruffié in das Miſoxer-Thal, und als er daſelbſt auf Andringen der Catholiſchen Geiſtlichkeit fortgewieſen worden, nach Miſox, da er durch ſeine Evangeliſche Predigen den Einwohnern das Meßgeben erleidete, aber auch weichen mußte. Er hielt hierauf einige Jahre Schule zu Cleven, ward hernach wiederum zu Miſox angenommen, aber A. 1570. nochmals vertrieben. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. p. 762. 786.*

Bechburg.

Eine der beſten Vogteyen der Stadt Solothurn in dem Buchsgau gelegen, ſtößt gegen Aufgang an das Amt Olten, gegen Niedergang an die Berneriſche Vogtey Bipp, gegen Mittag an die Aar und gegen Mitternacht an die Solothurniſche Vogtey Falkenſtein, und die Baſeliſche Vogtey Waldenburg, iſt ein treffliches Frucht- und Wieſen-Land, und in zwey Aemter eingetheilt, da in das Obere

Amt

Amt nebst dem Schloß Neu-Bechburg die Pfarreyen Oensingen, Kestenholz, Oberbuchsiten, Wolffweil, Fülenbach, in das Nidere oder Fridauer-Amt aber die Pfarreyen Hegendorf, Cappel, und Wangen gehören. Ein jedes Amt hat ein eigenes Gericht, in welchen bey Abwesenheit der Land-Vögten die Unter-Vögten den Stab führen, die Umfrag halten, und bey instehenden Stimmen das Mehr ausmachen. Diese Herrschaft soll von denen ehmaligen Freyherren von Bechburg an die Grafen von Nydau, und von selbigen an die Grafen von Kyburg gekommen seyn, wiewol andere auch die Grafen von Thierstein zu Herren dieser Herrschaft machen; wobey noch Einige wollen, daß A. 1414. beyde Städte Bern und Solothurn von Graf Otton von Thierstein diese Herrschaft Bechburg nebst Erlispurg, Bipp und Wietlisbach erkauft haben, Andere aber, daß dieser Kauf damals von Graf Egone von Kyburg geschehen, oder wenigstens die Feste Neu-Bechburg von einem Cünzlin von Lauffen, welchem sie von selbigem versetzt gewesen, eingelöset worden sey; und noch Andere daß dieser Graf Ego schon A. 1410. diese Herrschaft Bechburg Graf Otton von Thierstein geschenkt, und dieser nächst darauf denen von Solothurn selbige nebst Bipp, Erlisburg und Wietlisbach verkauft habe; wie dann auch Margareta von Ifenthal, Hemmans von Landenberg, genannt Tschudi, Wittib die Feste Alt-Bechburg mit Leuten und Gut A. 1416. der Stadt Solothurn verkauft habe. Wenigstens haben beyde Städte Bern und Solothurn die obbemeldte Herrschaften und Oerter gemeinsamlich inngehabt und bevogtet, bis im Majo A. 1463. nach geschlossener Abrede eine Theilung darinnen gemacht worden, und Solothurn daraus diese Herrschaft Bechburg für ihren Theil angenommen, Bipp, Wietlisbach und Erlisburg aber Bern zugekommen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. cap.* 33. Tschudi *Chron. Helv. ad ann.* 1414. Wurstis. Basel Chron. B. *I.* c. 14. Stettlers Nüchtland. Gesch. *P. I. pag.* 108. Hafners Solothurn. Schaupl. *P. II. lib.* 21. Vögte dieser Herrschaft waren unter der Regierung beyder Städte, und unter deren von Solothurn absonderlich.

Anno		Anno	
1414.	Hentzmann Reiber.	1420.	Antoni Spillmann.
1417.	Hans Zigerlin.	1424.	Peter Kupferschmid.
1419.	Benedict Eglin.	1438.	Willhelm von Roll.

Anno

Anno

1446. Hans von Kienthal.
1448. Hans Wildenstein.
1452. Hartmann von Stein.
1454. Ulrich Baumgartner.
1458. Willhelm von Scharnachthal.
1460. Hemmann Hagen.
1464. Rudi Wißhar.
1468. Hañs Karlin.
1474. Ulrich Vogelsang.
1475. Andreas Krebser.
1479. Benedict Egli.
1483. Conrad Rygner.
1484. Daniel Babenberg.
1489. Conrad Thomann.
1492. Hans Hugi.
1495. Michael Weyß.
1498. Nielaus Schmid.
1501. Ulmann Schmid.
1503. Hans Umbendorn.
1506. Ulrich Mueß.
1509. Ulrich Sury.
1512. Urs Müller.
1515. Urs Stark.
1518. Franz Frey.
1519. Franz Tscharquemann.
1520. Franz Kalt.
1521. Hans Rudolf Vogelsang.
1524. Ludwig Specht.
1527. Hans Ochsenbein.
1530. Laurenz Aregger.
1533. Urs Pfluger.
1536. Rudolf von Roll.
1539. Urs Gugger.
1545. Hug Pfluger.
1551. Beat Kalt.

Anno

1552. Urs Byß.
1557. Urs Graf.
1563. Hieronymus von Roll
1568. Urs Vogelsang.
1575. Hans Schärer.
1581. Severins Berki.
1587. Hans zur Matten.
1593. Hans Aregger.
1600. Fridrich Graf.
1605. Urs Stocker.
1611. Hans Wilhelm Kallenberg.
1617. Urs Schluop.
1623. Adam Aregger.
1624. Philipp von Roll.
1633. Nielaus Grimm.
1638. Jacob Sury.
1644. Johann Schwaller.
1650. Peterman Sury.
1654. Daniel Gibelin.
1660. Joseph von Roll.
1666. Johann Byß.
1672. Franz Victor Sury.
1678. Johann Joseph Sury.
1684. Johann Anton Wagner
1690. Carl Jacob Besenwall.
1696. Johann Georg von Roll.
1702. Johann Ludwig Balthasar von Roll.
1708. Peter Celestin Besenwall.
1710. Carl Jacob Besenwall.
1712. Urs Fridrich von Roll.
1718. Philipp Jacob Joseph Glutz.
1724. Ludwig Hieronymus Sury.

Anno

Anno		Anno	
1730.	Urs Joseph Wilhelm Sury von Steinbrug.	1736.	Franz Victor Buch.
		1742.	Franz Carl von Roll.

Von Bechburg,

waren erstlich Edelleute und hernach Freyherren, von welchen Einige schon A. 1100. Einen Namens Conrad nennen. Niclaus wohnte dem A. 1165. zu Zürich gehaltenen Turnier bey. Conrad und Rudolf thaten A. 1201. und Ulrich A. 1274. Vergabungen an das Stift St. Urban, und waren die ersten Collatores der Pfarrpfrunde Wonau. A. 1304. war Heinrich Domherr zu Basel, und A. 1342. Marquard ein Conventual und Cammerer zu Einsidlen, welchen die von Schweitz aufgefangen, aber wieder ledig gelassen. Hemmann besaß das Schloß Diesbach, und A. 1366. die Festung Falkenstein, als ein Lehn des Grafen Rudolfs von Neuburg, und schrieb sich davon, bekam A. 1373. von dem Bischoff von Basel einer gewissen Ansprach halben 5000. Goldflorinen, ward A. 1379. dieses Bischoffs Haubtmann wider die Stadt Basel und den Grafen von Thierstein, vergabete A. 1380. die Burg Falkenstein samt den Zugehörden Einem von Blauenstein, nam A. 1382. die Herrschaft Buchegg, welche ihm von den Grafen von Kyburg innbehalten worden mit Gewalt, jedoch auch mit Verlurst des bey solchem Anlaß verbrennten Schlosses Buchegg in Besitz, von wegen seiner Gemahlinn Elisabeta Senninn von Buchegg, welche hernach solche Herrschaft A. 1391. der Stadt Solothurn verkauft. Es finden sich auch aus diesem Geschlecht Hans, welcher A. 1386. in Herzog Leopolds von Oesterreich Diensten zu Sempach erschlagen worden, und Benedicta, welche zu Anfang des XV. Seculi Abtißinn des Frauen-Münsters in der Stadt Zürich gewesen. Es wollen auch Einige, daß die letztern Herren von Falkenstein von diesem Geschlecht abstammen. Wurstis. Basel-Chron. B. *I.* c. 14. Stettlers Nüchtländ. Gesch. *P. I. p.* 88. Hafners Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 16. 21. Ihr erster Sitz war

Alt-Bechburg,

welches in der Solothurnischen Vogtey Falkenstein, über dem Dorf Holderbank an der Basel- und Solothurnischen Grenze gelegen, wo

es ehmals auf einem Felsen zween Burgställe dieses Namens gehabt, welche aber nur mit einem darzwischen gelegenen Krachen abgesöndert gewesen, und davon das eine schon langs abgegangen, das andere aber sonst in schlechten Stand gerahten, und von einem Landmann, der es samt einigen Gütern von der Oberkeit zu Lehen hat, bis etwan vor 30. Jahren, da es bis an die Mauern abgebrannt, bewohnt worden. Dieses Schloß zerfiel A. 1356. durch ein Erdbeben, ward aber wiederum aufgeführt, und nachdem die Freyherren dieses Schloß verlassen, erbauten sie wegen besserer Bequemlichkeit, guter Luft, und überaus schönen Aussicht das Schloß

Neu-Bechburg,

welches auserhalb der Eluß zur linken Hand des Vorgebirgs über dem Dorf Oensingen auf einer Höhe zwischen Bipp und Olten liget, in gar gutem Stand und Wesen sich befindet, und den Vögten der vorbesagten Solothurnischen Herrschaft Bechburg zu ihrem Sitz und Wohnung dienet.

Bechelsrüti. Siehe Bächelsrüti.

Bechen. Siehe Bächen.

Becherer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Ludwig A. 1529. Meister worden.

Bechius, Philippus

trieb in der Stadt Basel die Arzneykunst, ward A. 1553. Professor in der Logic und Dialectic, und starb im Nov. 1560. Er hat Johannis Baptistae Montani Consultationes in Ordnung gebracht, und in drey Theil eingetheilt, wie auch des Pachymeris Epitomen Philosophiae übersetzt, und ist von ihm in Druck gekommen.

Bergwerk-Buch, darinn alle Aemter, Instrumente, Gezeug, und alles, so zu diesem Handel gehörig, mit Figuren vorgestellet und beschrieben werden. Frankfurt 1580. Basel, 1621. fol.

Bechlingen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Nidern Gerichten Tobel in der Landgrafſchaft Thurgau.

Bechten.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Mosnang in der Grafſchaft Toggenburg.

Beda.

Von dieſem Namen findet ſich Einer aus dem Geſchlecht Fink von A. 1637. bis 1645. Abt zu Pfäffers.

Bedano.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Pieve und Viertel Agno in der Landvogtey Lauis.

Beddevole, Dominicus.

Ein ſonderlich in der Anatomie wolerfahrener Medicinae Doctor von Genf, welcher in Königs Wilhelmi von Engelland Kriegsdienſten A. 1692. in Flandern geſtorben; von ihm wurden gedruckt

Diſſertatio de Generatione hominis in Ovo. 4to.

Eſſais d'Anatomie, Leyden 1686. 12. und in Italiäniſcher Sprache zu Parma, 1687.

Remarques ſur les Ailes des Papillons, & ſur les Yeux des Oiſeaux de proye: in Bibl. univerſ. Tom. XVII. p. 364.

Bedell.

Ein Dörflein in der Pfarr Grangiöls, auf den mittägigen Bergen des Drittels Mörell, in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis.

Bedigliora.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Pieve und Viertel Agno in der Landvogtey Lauis.

Bedoglio.

Ein Dorf in dem Untern Terzier des Lands Veltlin in der Trahonner Squadra, welches hoch in dem Berge unweit Caſpano ligt, und ſeinen Namen von denen daſelbſt geſtandenen vielen Birken,

welche Beole oder Bedogli in Italiäniſcher Sprache heiſſen, empfangen. Es hat an dieſem Ort und dortherum etliche Steinbrüche von ſchönen meerfarben Steinen, welche man zu Fenſter- und Thürgeſtellen in Kirchen und Häuſern brauchet. *Guler. Rhaet. p.* 188. *b.*

Bedretto.

Ein Drittel einer ſogenannten Vicinanz in dem Liviner-Thal, gegen Wallis und dem Eſchenthal: darinnen die Pfarre Villa, und die Dörfer Roncho, Bedretto, Oſtengo, Aurelo und Oſaſco ſind.

Beeler. Siehe Beler.

Beer. Siehe Bär.

Beerenberg.

Ein kleiner Berg unter Wülflingen in ſelbiger Herrſchaft zwiſchen Wülflingen und Pfungen, in dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen, welcher von denen vielen daſelbſt wachſenden Erdbeeren dieſen Namen und Fragorum Montis bekommen: Auf ſelbigen begaben ſich in dem XIII. Seculo Einige in das Einſiedel Leben, und errichteten nach und nach aus dem erbettelten Gelde eine Wohnung und Capelle, lebten auch unter der dritten Regel S. Francisci. Ihr erſter Vorſteher, Namens Heinrich, von Linz aus Oſterreich gebürtig, ſoll nicht nur gelehrt geweſen ſeyn, ſondern auch zukünftige Dinge vorher geweiſſaget, und nachdem er alle überlebt und Anno 1330. geſtorben, hernach Wunder gethan haben. Da auch die Herzogen Albertus und Leopoldus von Oeſterreich einige Vergabungen dahin gethan, und in dortige Kirche begraben zu werden verlangt, ward ein Kloſter, zu Unſer Lieben Frauen Cell genannt, daraus, welches mit Bewilligung des Biſchoffs von Coſtanz, den Auguſtiner-Orden in dem XIV. Seculo angenommen, und von Biſchoff Heinrich von Coſtanz A. 1360. geweihet worden. In einigen übergebliebenen Documentis geſchieht Anregung von daſelbſt geweſenen Auguſtiner-Eremiten, und auch regulirten Chorherren dieſes Ordens, wenn aber die einten und andern darinnen aufgekommen, iſt nicht gewiß, doch ſollen die, welche ſich darinn aufgehalten, ſchon im Jahr 1364. alle ihre Renten ſo verſchwendet, und den Ueberreſt an Kirchen-Zierden ꝛc. aus dem Lande zu führen getrachtet

trachtet haben, denen aber die Oberkeit zu Zürich, als des Klosters Schirmherren nacheilen lassen, und worauf Selbige das wieder eingeholte an regulirte Chorrherren dieses Ordens verschenket hat. Die nach der Glaubens-Veränderung annoch in diesem Kloster gewesen, wurden A. 1527. ausgerichtet, und die Güter dortherum verkauft. *Hotting. Spec. Tigur. p.* 320. Hotting. Helv. Kirchen-Gesch. *P. II. p.* 60. 178. *Act. publ.*

Beerlicken. Siehe Berlicken.

Beewangen.

Zween Bauren-Höfe in der Pfarr Gachnang, da das sogenannte Vordere Beewangen in der Grafschaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich, das Hintere Beewangen aber in der Landgrafschaft Thurgau liget.

Beewis.

Ein Bauren-Hof in der Untern Wacht in der Pfarr und Obervogtey Stäfen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Befang.

Vier Häuser in der Obern Rode der Pfarr und Gemeind Hundweil; ein Haus in der Pfarr und Gemeind Gaiß, zwey Häuser in dem Trogner- und 2. in dem Dügster-Strich in der Pfarr und Gemeind Trogen, alle in dem Lande Appenzell auser Roden. Auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Wuppenau in den sogenannten Berg-Gericht, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Bischoffzell und Niedern Gerichte Oetlishausen, in der Landgrafschaft Thurgau.

Beffano.

Ein ehmaliger Thurn in der dritten Squadra des Misoxer-Thals in dem Obern Grauen Bund

Beflori. Siehe *Belflori.*

Beggenried,

auch Beckenried, ein Dorf und Pfarrey in dem Land Unterwalden Nid dem Kernwald an den Gränzen des Landes Uri, an der Seite des IV. Waldstätter-Sees, wo die, welche von Uri

und Schweitz nach Unterwalden zielen, meistens anländen, und die IV. Waldstätte öfters ihre Zusammenkünfte haben; Es sind eigentlich 2. Dörfern nebst Emmetten, welche eine sogenannte Uerti oder Landes-Theil ausmachen, und gibt ein jedes drey Glieder in den Land-Raht. Es hatte auch ehmals zween Burgställe daselbst, Eisenringen genannt, welche nun aber zerstöret sind, wie denn auch der von Beggenried genannte Adel abgegangen. Die Einwohner verfertigen auch eine sonderbare Gattung Ziger, genannt Meyer-Ziger, welche wegen darunter gemängten heilsamen Gift-treibenden Kräutern, für böse, ungesunde Luft, und in Peist-Zeiten dienlich gebraucht wird, und darvon sie grossen Nutzen bekommen. *Cysat.* Beschreibung des *IV.* Waldstätter-Sees *p.* 243.

Beggingen.

Ein schönes Dorf, Kirch und Pfarr in dem Gebiet der Stadt Schaffhausen gegen dem Randen und der Baar gelegen, eine Stunde über Schleitheim, welche beyde von Herzog Burkhard von Schwaben an das Stift Reichenau vergabet worden: dieses Dorf samt dem halben Theil von Schleitheim kam folgends an die Grafen von Luppen, aus welchen Wilhelm und Christoph selbige Anno 1530. an die Stadt Schaffhausen gegen Grafenhausen auf dem Schwarzwald vertauschet, worauf Beggingen mit ganz Schleitheim zu einer Obervogtey (darvon unter Schleitheim das mehrere folgen wird,) gemacht worden. Die ehmalige Capelle und Kirche daselbst ward A. 1377. erbauet, und war vorzeiten ein Filial von Schleitheim, nachdem aber diese Kirche im Oct. 1633. samt 60. Häusern von einigen Bayerischen Völkern abgebrandt und viel Einwohner getödtet worden, ward die Kirche 1635. wiederum erbauet, und A. 1644. eine neue Pfarr und Pfrund allda gestiftet. Es sind daselbst A. 1576. und A. 1708. grosse Feuers-Brunsten entstanden. Ob dorten ehmals auch ein eigener Adel gewesen, ist ungewiß, auser daß in einem Vergabungs-Brief zu Wettingen von A. 1259. eines Zeugen Rudolfen genannt von Beggingen gedacht wird. *Rueger. Chron. Schaffh. Msc.*

Beghärden und Beginnen,

waren gewisse Personen, von welchen die Mannspersonen *Begardi, Fraticelli*, Loll- oder Noll-Brüder, die Weiber aber *Beginnae*. Be-

Beguinen und *Beguttae* genenet worden, welche zu Ende des XIII. Seculi oder nach einigen eher, erſtlich in den Niederlanden entſtanden, und ſich hernach auch in Deutſchland ausgebreitet, von deren Lehre und Aufführung gar verſchiedener Bericht fället. Einige melden, daß ſie erſtlich nicht abſonderlich oder beyeinander, ſondern bey ihren Eltern, oder ſonſt in andern Häuſern gewohnet, keine beſondere Ordens-Regel, doch aber eine beſondere Kleider-Gattung, und zwar die Begharden einen grauen Rock, und die Beginnen einen weiſſen Schleyer gehabt, anbey aber Layen geweſen, und ſelbſtwillig ein ehloſes Leben in der Armuht zugebracht, wie denn auch je zwo und zwo, um ihr Brod zu betteln, herumgegangen, ſodann auch Häuſer, darinnen unterſchiedenliche beyſammen geweſen, und welche man an denen vor deren Thüre gehabten Kreuzen gekennet, angeſtellt, woranf viel Ehleute, um ſolche zu werden, einander verlaſſen, etliche fromm geweſen und in die Kirche gegangen, andere aber, weilen ſie hin und wieder den Zugang in andere Häuſer gehabt, in allerhand Unzucht verfallen ſeyen; Ja daß ſich unter ihnen etliche ſogenannte Brüder vom freyen Geiſte befinden, welche ſich in Anrichtung des Gottesdienſtes, Lehren und Erklärung der H. Schrift beſondere Freyheiten ausgenommen, ſo gar, daß ſie von denen Sacramenten und andern Artikeln eine von der Lehre der Römiſchen Kirche unterſchiedene Meynung geführet haben. Andere aber beſchreiben ſelbige, daß ſie unter ſolchem äuſſerlichen Schein viel Unzuchten und Schandthaten verübet, und gelehrt haben, daß der Menſch zu einer ſolchen Vollkommenheit gelange, daß er nicht ſündigte, folglich auch weder beten noch faſten müſſe, und weilen die ſinnliche Empfindung dem Geiſt ganz unterworfen ſey, man dem Leibe, was man wollte, verſtatten könne, und ein ſolcher vollkommener Menſch keiner menſchlichen Ordnung unterworfen ſeyn ſolle ꝛc. Sie wurden auf einigen Conciliis verworfen, mochten auch von den Päpſten keine Beſtetigung ihrer Unternemungen erlangen, wurden aber von einem Papſte mehr als von dem andern geduldet; vornemlich aber ſetzten ſich die Dominicaner und Prediger-Mönche wider ſelbige; hingegen wurden ſie von den Barfüſſern und Franciscaner-Mönchen beſchirmet, ſonderlich weil viele derſelben vorgaben, daß ſie der dritten Regel S. Franciſci beypflichten. Es entſtund nach und nach eine groſſe Anzahl derſelben in einigen Orten der Eydgenoßſchaft. In der Stadt Zürich ſollen die

Häu-

Häuser zu dem Grimmenthurn und bey dem Waldshut und auch eines zu Haßlen in der Pfarr Andelfingen dergleichen Beginnen oder sogenannte Schwester-Häuser gewesen seyn. Zu Bern sollen die Beginnen anfangs unten an der Brücke vor dem untern Thor, da es noch im Klösterlein heisset, ihre Wohnung gehabt haben, aber A. 1288. bey damaligen Belagerungen der Stadt mit den Frauen in der Insel zu Brunn-Aderen in die Stadt an der Herren von Aegerten Gasse versetzt worden seyn. A. 1404. wurden sie von der Oberkeit auf zuvor eingehohlten Raht des Bischöfflichen Lausanischen Officialis und anderer Gelehrten, erstlich angehalten ihre Kabisköpfe abzuthun, und die Tüchlein heraus henken zu lassen, ꝛc. und auf erfolgten Ungehorsam, gar aus der Stadt gewiesen. Worauf sie den folgenden Jahrs enstandenen schweren Brand-Schaden, da auch 3. solcher Beginnen-Häuser mit verbrennt, ihrer Vertreibung zugeschrieben, andere aber solches als von denselben zur Raach angestellt, ansehen wollen. Es schlichen sich auch in folgender Zeit wiederum einige in die Stadt Bern ein, und hatten noch ihren Auffenthalt darinnen. Insonderheit aber entstuhnd ihrentwegen in der Stadt Basel um das Jahr 1405. und in den fünf folgenden Jahren viel Gezänke, Uneinigkeit und Unruhe. Wider sie erregten die Prediger-Mönche mit Predigen, Disputiren und in andere Wege was sie konnten, auch war der damalige Bischoff Humbertus wider sie, hingegen namen sich ihrer als Schwestern der dritten Regel S. Francisci mit allem Eifer die Barfüsser an, und ermangelte ihnen auch in dem Rahte nicht an guten Freunden; doch publicirte besagter Bischoff in bemeldtem Jahre in dieser Stadt und ganzen Bisthum wider die Beghärden und Beginnen einen scharfen Proceß, und mußten über 500. die Stadt raumen, wodurch 20. von ihnen innegehabte Häuser geleeret wurden. Die Barfüsser thaten in den folgenden Jahren den Abwesenden allen Vorschub, und trachteten die Beginnen vermittelst der ihnen günstigen Rahtsglieder wieder in die Stadt zu bringen, aber ohne Wirkung. Man appellirte nach Rom, und brachte von dannen von jedem Theil Citationen und andere Befehle, es verbannete auch ein jeder Theil den andern, und sperrete je ein Theil seine Kirche denen, welche bey ihrer Gegenpartey den Gottesdienst besuchten, welches in der Stadt viel Verwirrung und Uneinigkeit verursachte. Nachdem auch A. 1409. der Bischoff zu Costanz die vor vierthalb Jahre

aus

aus Basel vertriebenen Beginnen auch aus den nächstgelegenen Dörfern in der Herrschaft Röteln verstäubet, so übergab der Rahr 16. von derselben vormaligen Häusern dem Spittal, und das Hausgeräthe den Barfüssern. In dem folgenden Jahre brachten die Barfüsser durch ihren inzwischen zum Papst erwehlten Ordens-Bruder Papst Alexandrum V. zuwegen, daß der Bischoff zu Basel den Proceß wider die Beginnen aufhub, und sie wieder in die Stadt liesse. Die Barfüsser aber verlangten noch mehrere Sicherheit für dieselben, hingegen wurden von andern derselben unnütze bettelhafte Aufführung, und die dardurch bishin erweckten Zweytrachten und Aergernisse von öffentlicher Kanzel vorgestellet, dardurch kamen sie daselbst, sonderlich bey dem Pöbel in solche Verachtung, daß man sie auf öffentlicher Strasse mit Koth warf, und ihnen die Schleyer vom Kopfe riß, man trieb sie etwann aus den Kirchen aus, und da auch ein Burgersweib, so etliche Wochen verloren gewesen, in dem Barfüsser-Kloster Unterschlauf gefunden, und bey vorgehabter Flucht erwitscht ward; auch in Erfahrung kam, daß sie mit den benachbarten Oesterreichischen Beamten und Edelleuten, welche damals mit der Stadt in Feindschaft gestanden, ein heimliches Verständniß unterhalten, so vereinigten sich der Bischoff und der Rahr sie nicht mehr zu gedulden, und wurden derselben noch übergebliebene 10. Häuser dem Bischoff überlassen. *Hospinian de Origin. Monach. Bzov. & Rainaldus ad A.* 1310. *&c. Nat. Alex. Hist. Eccl. Sec. XIV. XV.* Wursteisens Basel-Chron. *lib. IV. c.* 9 — 16. Hottinger Helv. Kirchen-Gesch. *P. II. pag.* 135. 208. 212. 222. *&c.*

Beglingen.

Ein Dörflein auf einer lustigen Höhe über dem Dorf Mollis in dem Land Glarus gelegen, über welchem hinaus noch das Gemäuer von der alten zerstörten Letze oder Landwehre zu sehen, die von dannen hinunter, und durch das ganze Thal von einem Berg zum andern gegangen, und das Land vor unversehenem Ueberfall beschirmet, zugleich auch von dem sogenannten Untern Amt unterschieden hat, wie dann Anno 1388. Graf Hans von Werdenberg bey der Schlacht zu Näfels solche Landwehre hinterziehen wollen, aber allein bis zu derselben gelangen können. Allda sind auch noch einige

Rudera einer alten Capelle S. Michaelis. Es waren auch vielleicht aus diesem Ort die

Beglinger, oder von Beglingen,

welche des Stifts Seckingen freye Gottshausleute zu Glarus gewesen. Aus solchen war Rudolf A. 1372. des Rahts zu Glarus, und Cuni blieb in der Schlacht bey Näfels Anno 1388. Tschudi Glarn. Chron. p. 38. 79. 126. 150. 155.

Begna.

Ein Dorf bey Pedemonte in der Landvogtey Luggarus.

Begnin.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, wie auch Herrschaft mit drey Herrschafts-Häusern in dem Amt Neuws in dem Berner-Gebiet, dessen Pfarrer zugleich auch Pfarrer zu Luyns ist und in die Classe von Morsee gehört. Die Herrschaft daselbst haben vor diesem die von Metral besessen, und hat selbige Catharina von Metral ihrem Ehmann Immer von Diesbach A. 1582. zugebracht, dessen Nachkommen sie auch eine Zeitlang besessen. Dermals aber gehört sie einem aus dem Geschlecht Stürler aus der Stadt Bern, und einig anderen Vasallen der Freyherren von Rolle.

Beicher.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Fischenthal in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Beicheln.

Ein Bauren-Hof auf dem Berg in der Pfarr und Landvogtey Wädenschweil, darbey ein kleiner See, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bejer, oder Peyer-Bach.

Ein Bach, welcher von dem auf der mittägigen Seite des Wallenstatter-Sees gelegenen Berg Saren in diesen See abfließt.

Beinbrächen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eschlismatt in dem Lucernerischen Amt Entlibuch.

Bein-

Digitized by Google

Beinhaus

wird genennt das Gebäu unweit Murten, da die Gebeine von denen A. 1476. allda erschlagenen Burgundern aufbehalten werden, wie in dem Artikel Murten das mehrere vorkommen wird.

Beinweil

ligt ein gute Stund Wegs hinter dem Schloß Thierstein in selbiger Vogtey und dem Gebiet der Stadt Solothurn, in einem schmalen und engen mit sehr hohen Bergen gegen Auf- und Niedergang umgebenen Thal, Mittagwerts auf einem lustigen erhabenen Hügel nächst an dem Wasser die Lüsel genannt. Es war ehmals ein Kloster Benedictiner-Ordens, und soll nach Einigen um das Jahr 1083. von gewissen in einem Briefe Kayser Friderici nur mit dem Taufnamen genennten edlen Herrn Oudelard, Rocher, Ulrich und Burkhard gestiftet worden seyn, von welchen man den Erstern für einen Grafen von Pfirt und Sogern, die Andern aber für Herren von Vroburg, Egisheim und Hasenburg halten will. Nach Andern hingegen seyn dessen Stifter A. 1124. die Grafen von Thierstein gewesen. Und zwar soll die erste Stiftung zu Ehren S. Germani, die andere aber zu Ehren S. Vincentii geschehen seyn; da denn die ersten Mönche aus dem Kloster Hirschau, die letztern aber aus dem Stift Einsideln dahin berufen worden. Dieses Kloster kam in gutes Aufnehmen, und hatte nebst dem von Bischoff Berchtold von Basel A. 1252. demselben vergabeten Kirchen-Satz zu Sewen, und im Grindel, auch viel eigene Leute zu Rugerol, Liel ꝛc. auch schöne eigene Güter zu Breitenbach, Nommingen, Mörspach, Edersweiler, Dürlisdorf ꝛc. Es blieb dieses Kloster an diesem Ort unter denen gleich hernach folgenden Aebten und Administratoren bis auf den A. 1633. erwehlten Abt. Fintanum, welcher an dem Wallfahrts-Ort Unser Lieben Frauen im Stein eine neue Kirch samt einem neuen Kloster erbauet, und an diesen $3\frac{1}{2}$ Stunden von Beinweil in der Pfarre Sewen gelegenen Ort das ganze Kloster Beinweil verleget, in welchem jedoch noch A. 1646. wegen damaliger Kriegs-Unruhen von dem Baselischen Dom Capitel Beatus Albertus zum Bischoff zu Basel erwehlt worden. So daß sich seither zu Beinweil nur noch 2. aus dem Kloster im Stein aufhalten, deren einer Statthalter genennt wird,

der andere aber Pfarrer ist. Es finden sich aber von denen zu Beinweil gewesenen Aebten folgende:

B. Esso oder Hesson, war erstlich Groß-Keller in dem Kloster Hirschau, und nach Einigen von seinem Abt nach Beinweil gesandt, dem neuen Kloster daselbst vorzusteben, und soll den 27. Dec. mit dem Ruhm eines heilig geführten Wandels gestorben seyn.

Werner, kommt vor in einer Bulle Papst Eugenii von A. 1147. durch welche dieser das Kloster unmittelbar dem Päpstlichen Stuhl unterwirft, und in einem Brief Kayſers Friderici I. Barbarossæ von A. 1151. darinn er dem Kloster einige Freyheiten ertheilet.

Gerung, oder Germicus findet sich in einer Bulle Papst Cælestini III. kraft deren solcher A. 1193. dem Kloster seine Güter und Rechte bestätiget.

Henricus I. bekam mit dem Grafen von Thierstein, der des Klosters Kastvogtey von dem Reich zu Leben gehabt, einige Streitigkeit, welche Bischoff Luthold von Basel A. 1236. verglichen. Es hat auch Papst Honorius die unter ihm geschehene Einverleibungen der Kirchen Ergisweiler oder Edersweiler, und S. Pantaleonis zu Nugler oder Nugerol mit dem Kloster bestätiget.

Germicus findet sich um das Jahr 1278.

Petrus war Abt zu Ende des XIII. und Anfange des XIV. Seculi, und muß um selbige Zeit das Kloster in einem mangelbaren Stand gewesen seyn, weil Anno 1290. von Rom aus eine Steuer für selbiges einzusamlen bewilliget worden. Es soll auch unter ihm Graf Rudolf von Thierstein, Kastvogt des Klosters, demselben den Kirchen-Satz zu Weitnau vergabet haben.

Henricus II. wohnte A. 1338. der Einweihung der Münsters-Kirch zu Basel bey.

Jacobus muste einige Zehenden von S. Pantaleon wegen des Klosters Schulden verpfänden.

Conradus I. findet sich um das Jahr 1406.

Johannes Walram Graf von Thierstein, ward aus einem Kastenvogt A. 1411. Abt, beschwärte aber das Kloster mit so vielen Schulden, daß Papst Martinus V. durch den Propst von S. Leonhard zu Basel solches untersuchen lassen, und solche, als ohne seine Einwilligung gemacht, nicht gutheissen wollen.

Hey

Henricus III. genannt Rotacker, ward zum Abt A. 1413. erwehlet, und ſo wol wegen ſeiner Gelehrſamkeit als Sorgfalt ſehr wert gehalten, mußte aber denen von Baden ſeine Rechte zu Liel verpfänden, damit des Kloſters Schulden bezahlt wurden; Er wohnte dem Concilio zu Coſtanz bey. Von Biſchoff Johanne zu Baſel wurd er A. 1425. zu ſeinem Weih-Biſchoff ernennet, und bekam den Titel eines Biſchoffs von Sigæa; Er gab nachgehends A. 1430. die Abtey auf, und ſtarb A. 1440.

Johannes von Ottingen oder Uttingen, ward A. 1430. erwehlt, erhielt A. 1434. den 27. Apr. von Kayſer Sigismundo die Beſtätigung der Freyheiten ſeines Kloſters. Er wohnte der Reformation des Stifts Seckingen bey, und da er daſelbſt ein Heiligtum von S. Fridolino bekommen, bauete er demſelben zu Ehren A. 1441. eine Capell bey Breittenbach und ſtarb A. 1444.

Johannes III. Streng, ward Abt A. 1444. und des folgenden Jahrs in dem zwiſchen der Herrſchaft Oeſterreich, und der Stadt Baſel und ihren Helfern, darunter er auch gezehlet worden, von der erſtern Herrſchaft Leuten das Kloſter geplündert, er ſelbſt auch gefangen und auf das Schloß Pfirt geführt, bis er ſich mit ihnen verglichen.

Johannes IV. Molitor oder Müller, ward Abt A. 1462. Er erlaubte vielen von ſeinen Conventualen wegen des Kloſters mangelbaren Zuſtande ihre Unterhaltung anderwerts zu ſuchen, erhielt jedoch A. 1484. von Papſt Sixto IV. die Beſtätigung der Freyheiten des Kloſters, und ſtarb A. 1485.

Rudolphus de Saale war Abt von A. 1485. bis A. 1501. inner welcher Zeit in dem ſogenannten Schwaben-Krieg Anno 1499. das Kloſter von denen Schwäbiſchen Bundesgenoſſen übel verbrannt worden.

Johannes V. war nur zwey Jahre Abt.

Nicolaus, aus dem Geſchlecht Ziegler. Er brachte ſein Erbgut von ſeinen reichen Eltern von Oningen dem Kloſter zu, und ward A. 1503. zum Abt erwehlt. Seine gröſte Sorge war das Kloſter wieder aufzurichten, und eine neue Kirche anzulegen; Er ſtarb aber nach angefangenem Bau A. 1513.

Johannes VI. Kerkel, ward Abt A. 1513. und gab A. 1517. die Abtey wiederum auf.

Ludovicum Rapp, ward A. 1517. zum Abt erwehlt. Er nam nach dem Absterben des letzten Grafen von Thierstein A. 1519. nicht nur die Stadt Solothurn zu einem Kastenvogt an, sondern verkaufte derselben auch einige in der Herrschaft Thierstein gelegene, als Eigentum angebene Dorfschaften, Gefälle und Einkommen mit Vorbehalt der Wiederlösung, welche letztere aber durch einen Vertrag mit dem Bischoff von Basel A. 1522. entkräftet worden seyn solle; Er ward nebst seinen Conventualen A. 1525. von den aufrührischen Bauern aus dem Kloster verjagt, und starb. A. 1532.

Conradus II. Wascher, ward aus dem Kloster Apremont zum Abt zu Beinweil postulirt, und ihm A. 1539. solche Abtey von dem Raht zu Solothurn geliehen. Er war auch Chorherr zu Solothurn und Propst zu Ifkein, und starb A. 1554. ohne einen einigen Mönchen in dem Kloster zu hinterlassen, daher die Stadt Solothurn selbst die Obsorge über des Klosters Gefälle über sich genommen, und

Jodocum Strehler, den Prioren des Klosters S. Urban Anno 1555. zum Verwalter und Administratoren desselben verordnet.

Johannes Baptista Faber oder Schmid, Chorherr zu Solothurn wurd Administrator A. 1577.

Ursus Reinhart, Chorherr zu Solothurn ward nachgehends auch Administrator, und nachdem er A. 1588. gestorben, begehrte der Raht der Stadt Solothurn von dem Stift Einsideln einige Geistliche zu Wiederbesetzung des Klosters Beinweil nebst einem Vorsteher, worauf von dorten

Wolffgang Spieß, nebst einigen Conventualen A. 1589. dahin abgeschickt worden, welcher zwar den Abts-Titul niemals annemmen wollen, sondern sich auch mit dem Namen eines Administratoris und Verwalters vergnügt, anbey aber die Gebäude des Klosters vermehret, die alte Disciplin eingeführet, und solches Kloster und dessen Einkünfte bis auf seinen den 15. Apr. Anno 1614. erfolgten Tod wol verwaltet.

Gregorius Zehender, war Subprior zu Einsideln, und von dannen auf Begehren des Rahts der Stadt Solothurn gleichfalls A. 1614. nach Beinweil gesandt, welchem Kloster er auch als Administrator bis A. 1622. rühmlich vorgestanden, da er nach Einsideln zurückberufen und Decanus worden, und den 16. Jul. 1651. gestorben.

Ursus

Urſus II. Burj, ein Conventual von Rheinau, ward durch den Päpſtlichen Nuntium und den Raht der Stadt Solothurn A. 1622. zum Adminiſtratoren poſtulirt, ſtund dem Kloſter bis Anno 1633. wol vor, und ließ zu Beinweil auch ein neues Gebäu aufführen.

Fintanus Küefer ward Anno 1633. als Abt erwehlet, verlegte aber das Kloſter nach Unſer L. Frauen im Stein, da das weitere von ihm und ſeinen Nachfahren unter dem Artikel U. L. Frauen im Stein vorkommen wird.

An dem darbey gelegenen, darvon genennten, und einen Theil des Bergs Juræ oder Juralli ausmachenden

Beinweiler-Berg

nimmt die Stadt Solothurn den Zoll auf. Wurſteiſ. Baſel-Chron. *p.* 18. 390. Hafners Solothurn. Schaupl. *P. II. cap.* 24. 25.

Beinweil,

auch Beuwel, ein Dorf und Filial-Kirch rechts über Birrweil an dem Hallweiler-See in der Pfarr Rynach in dem Berneriſchen Amt Lenzburg; der Twing und die Gerichte daſelbſt gehörten den Truchſeſſen von Wolhauſen, von welchen Heinrich ſelbige A. 1502. an das Stift Münſter vergabet, welches dieſelben A. 1521. an die Stadt Bern verkauft.

Beinweil,

auch Beuwel, ein Dorf, Kirch und Pfarr eine Stund über Muri auf dem Berg gegen Auw in dem Amt Meyenberg in den Obern Freyen Aemtern gelegen, allwo das Stift Muri die Nidern Gerichte ſamt der Collatur der in das Bremgarter-Capitul gehörigen Prund daſelbſt hat, und zwar ſeit A. 1614. da ſie ſolche von den Holdermeyern von Lucern, welche ſelbige nach der Religions-Aenderung von dem Stift Cappel tauſchweiſe an ſich gebracht, erkauft. Die Kirche daſelbſt ward A. 1617. von Grund auf neu zu bauen angefangen, und den 27. Apr. A. 1621. eingeweihet, und ſind dahin auch Weggwißlen, Brunneweil, und der Hof im Gradt Pfarrgenößig. Unter dem Chor in einer ſchönen Gewölbten Capelle ſoll unter einem Grabſtein ein daſelbſt in dem XI.

Seculo

Seculo gewesener Pfarrer Burkhard begraben seyn, zu dessen Grabe wegen vorgebender Wunder-Würkungen eine starke Wallfahrt ist, wie dann auch aus dem unten bey dem Pfarrhof befindlichen sogenannten St. Burkhards-Brunnen, welcher bey dieses Heiligen Grabe entspringen soll, Wasser aufgefaßt, und anderswohin geschickt wird. An dem einen oder andern von den obigen Orten ist ehmals ein Burgstall gestanden, dessen Besitzere die von Beinweil, auch Mitstifter des Klosters Wettingen gewesen.

Beisegg.

Ein Dorf in der Pfarr Ettisweil in der Lucernerischen Grafschaft Willisau; siehe auch Bisegg.

Beißler.

Ein Hof in der Pfarr Hombrechtiken, in der Zürichischen Obervogtey Stäffen.

Beistenberg.

Einer von den höchsten Bergen in dem Schächen-Thal in dem Land Uri gegen Glarus, auf dessen obersten Spitzen ein Holz ligen soll, welches Einige von der Sündflut her zu seyn achten.

Beitenhausen.

Ein Dörflein in der Pfarr Herzogenbuchsi, in dem Amt Wangen, und dem Gebiet der Stadt Bern.

Beitenweil.

Ein grosses Landgut in der Pfarr Münsigen, in dem Bernerischen Land-Gericht Conolfingen.

Beck.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches sich seit langer Zeit in drey verschiedene Aeste oder Linien ausgetheilet hat. Aus deren erstern Sebastian A. 1583. zu einem Rahtsherrn, A. 1600. zu einem Deputaten der Kirchen und Schulen, Anno 1603. zu einem Dreyherrn und A. 1609. zu einem Obersten Zunftmeister erwehlt, und immittelst zu verschiedenen Gesandschaften gebraucht, insbesondere aber nach Paris Anno 1602. zur Beschweerung des mit

Königl

König Henrico IV. von Frankreich und den Eydgenossen errichteten Bundes geschickt, zugleich auch bey diesem Anlaß samt seinen Nachkömmlingen vom König in Adelstand erhoben worden, und den 9. Maji A. 1611. gestorben. Sein Sohn gleiches Namens ward A. 1637. Meister und dessen Sohn Hans Jacob A. 1623. Rahtsherr und Stadthaubtmann der kleinen Stadt, und starb A. 1639. Aus dieser Linie ist auch Jacob Christoff, von welchem ein eigener Artikel folget. Aus der zweyten Linie stammete her Sebastianus welchem ebenfalls ein eigener Artikel hernach gewidmet ist. Christophorus, der eine Sohn desselben, ward Anno 1620. gebohren, A. 1650. Professor Eloquentiæ und A. 1654. Professor Organi Aristotelici und starb A. 1658. Der andere Emanuel aber wurd A. 1670. Meister und der Eine von seinen Söhnen Hans Heinrich 1691. Rahtsherr und folgends auch Landvogt zu Riehen, und hinterließ einen Sohn gleiches Namens, der A. 1727. Rahtherr, A. 1731. Dreyerherr und A. 1734. Oberster Zunftmeister worden, und den 20. Aug. A. 1735. in dem 48. Jahr seines Alters gestorben. Der andere Sohn Emanuels war Johann Rudolf, der den 11. Aug. 1654. gebohren, Philosophiæ Magister und A. .... Doctor Medicinæ worden, wie auch A. 1693. die Professionem Logices, so dann A. 1711. die Professionem Physices, wie auch inzwischen den Beysitz in dem Collegio Medico bekommen, A. 1715. und 1724. das Rectorat der Universität verwaltet und A. 1727. gestorben, und in dem Druck hinterlassen: *Thenata Philosophica.* Bal. 1678. 4to. *Disput. de Gonorrhœa Virulenta. . . .* und *Positiones Philosophicas* A. 1713. Aus der dritten Linie ward Hans Franz A. 1668. Meister, war auch Schaffner in der Præsenz, und starb A. 1693. und sein Sohn M. Hieronymus ist A. 1707. als Diaconus bey St. Theodoren gestorben: es wurden auch aus diesem Geschlecht Christoff A. 1691. Rahtsherr und Johannes A. 1654. und Hans Georg A. 1725. Meister und des kleinen Rahts.

Beck, Sebastianus.

Ward zu Basel Anno 1583. gebohren, studierte erstlich auf dem Gymnasio und auf der Universität daselbst, und erhielt die Magister-Würde in Philosophia, legte sich hernach auf die Gottsgelehrtheit, und zwar mit solchem Fleiß, daß er A. 1610. zum Do-

ctore Theologiæ creirt worden, da er schon zuvor auch Johanni Jacobo Grynæo bey der Professione Theologiæ hülfliche Dienste geleistet. Er bekam A. 1612. die Theologische Profession des Alten und A. 1618. des Neuen Testaments, und in eben diesem Jahr, da er Willens war sich zu verheuraten, sandte die Oberkeit ihn im Namen der Universität, auf Ersuchen der Vereinigten Niderlande, auf den bekannten Synodum zu Dortrecht, die Streitpuncten mit den sogenannten Remonstranten etwann beyzulegen, darzu er auch das Seinige redlich beygetragen. Er that nach dem Beschluß des Synodi eine Reise in Engelland und Frankreich, und kam durch Lottringen wieder nach Haus, und verrichtete sein Amt mit aller Treu und Geschicklichkeit bis an seinen den 11. Mart. A. 1654. erfolgten Tod. Er verwaltete das Rectorat bey der Universität A. 1617. 1625. 1633. 1640. und 1648. und das Decanat bey der Theologischen Facultät 24 mal, welches etwas ungemeines war. Er hatte auch, da sonsten die Theologische Facultät zu Basel mit Ertheilung der Doctor-Würde sehr sparsamlich verfähret, den Anlaß 9 und alles berühmte Männer, zu Doctoribus Theologiæ zu creiren. Von ihm findet sich nichts im Druck, als viele Dissertationes, die theils von andern unter seinem Praesidio herausgekommen, theils aber von ihm selbst zu Basel in 4to ausgefertiget worden, und zwar von diesen letztern.

3. *de S. Scriptura, seu librorum Canonicorum authoritate, perfectione & necessitate.* A. 1612. und 1613.

Problema Theologicum de jugi S. Scripturæ lectione in lingua nota concedenda. 1613.

de Patris, Filii & Spiritus S. distinctione. 1613.

de æterna Spiritus S. Deitate. 1613.

de Invocatione Sanctorum. 1614.

de Justitia Dei, num ea postulet, ut omnia hominum peccata puniantur? 1616.

de libris Apocryphis. 1620.

de Jejunio. 1621.

de Persona Jesu Christi. 1622.

Thesium Analyticarum de Epistola S. Pauli ad Tit. P. I. 1622. & *P. II.* 1623.

de incarnatione Domini Servatoris nostri Jesu Christi. 1624.

de Adoratione Sanctorum. 1625.

The

Themata Theologica de Sacramentis, Papiſtarum quibusdam erroribus oppoſita. 1626.

de Certitudine Salutis fidelium. 1626.

de libero hominis Arbitrio. 1627.

de Veritate divinæ & humanæ Naturæ in Jeſu Chriſto incarnato. 1630.

de fine Paſſionis & Mortis Dominicæ. 1633.

und andere mehr.

Beck, Jacob Chriſtoff

ward daſelbſt den 1. Mart. A. 1711. gebohren, und nachdem er die Claſſen des daſigen Gymnaſii der Ordnung nach durchgegangen, A. 1725. zu den Academiſchen Studien gezogen, da er denn drey Jahre lang die Sprachen und die Weltweisheit auf dortiger Univerſität trieb, und A. 1728. die Würde eines Magiſtri Philoſophiæ erlangte. Er fieng hierauf gleich an aus der Gottsgelehrtheit ſein Hauptwerk zu machen, ohne jedoch die ſchönen Wiſſenſchafften, vornemlich das Leſen der alten Lateiniſchen und Griechiſchen Scribenten zu unterlaſſen. Seine Lehrer waren die berühmten Samuel Werenfels, Jacob Chriſtoff Iſelin und ſein dermaliger Collega Johann Ludwig Frey; Im Febr. A. 1734. ward er in das Predig-Amt aufgenommen, und im Sept. 1737. zum Profeſſor der Hiſtorien erwehlet, worauf er dieſes Amt mit einer Rede de Initio Imperiorum den 15. Nov. antrat, und ſowol mit öffentlichen als abſonderlichen Lectionen den Studierenden diente, darneben auch öfters diſputirte. Bey der A. 1740. ledig gewordenen Profeſſione Theologiæ ließ er ſich pro Doctoratu Theologico examiniren, und hielte die zwey gewöhnlichen Lectionen ſamt einer öffentlichen Diſputation, kam auch in die Wahl zu der Profeſſion. Bey einer A. 1744. nochmals vorgefallenen Vacanz aber wurde er den 9. Jul. 1744. wirklich zum Profeſſore der Theologie und zu Auslegung der Religions-Streitigkeiten, und methodiſcher Erlernung der Gottsgelehrtheit ernennet, da er zuvor wiederum um ſolche Profeſſion öffentlich diſputirt hatte: Er nam ſogleich auch den Doctor-Grad an, und ward in gleichem Jahr noch in den Academiſchen Senat, und darauf auch in den Conventum Eccleſiaſticum aufgenommen. Von ſeinen bisherigen zu Baſel ausgefertigten Schriften ſind ſonderlich zu bemerken:

Digitized by Google

Specimen Observationum Rhetoricarum. Basil. 1733. 4to.

Specimen Observationum Historicarum. Basil. 1737. 4to.

Oratio de Vita & Obitu Hieronymi Burcardi Theol. D. & Prof. 1738. 4to.

Meditatio de Fide hominis Christiani, vacante Cathed. Theol. Sect. 2. 1740. 4.

Verschiedene *Dissertationes & Observationes Historicæ*, darunter auch *Apostasmation de eo, quod certum vel incertum est in Historiis antiquioribus.* 1 — 8. 1741 — 1743.

Supplement zu dem Historischen und *Geographischen Lexico*, welches er nebst noch einem andern Gelehrten von Basel gesammelt, in 2. Tom. in fol. 1742. und 1744.

Dissertatio Historico-Theologica Inauguralis de Confessione Fidei Basileensis Ecclesiæ. 1744. 4.

Introductio in Historiam Patriam Helvetiorum, latein und deutsch, Zürich, 1744. in 8vo.

Es finden sich ferner von ihm in Tempe Helvetica Tom. III. Sect. 1. p. 42. *Epistola ad V. C. Johan. Georgium Altmannum, qua Historia Vitæ & Obitus Jac. Christ. Iselii S. Th. D. & Prof. enarratur*; und Tom. IV. Sect. 4. p. 682. *Animadversiones ad Actor. Lipsi. Suppl. Tom. 3. Sect. 4. p. 170.* und in dem Museo Helvet. Part. IV. p. 645. *Vita Samuelis Battierii M. D. & Ling. Græc. Prof.* wie auch einige Predigten in Altmanns Sammlungen auserlesener Kanzel-Reden. So sind auch unter ihm von Andern verschiedene Theologische und Historische Dissertationen öffentlich verteidiget worden.

Beck.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Conrad A. 1493. des grossen Rahts worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem A. 1416. Einer Stadtschreiber allda gewesen.

Auch ist noch ein Geschlecht gleiches Namens in der Stadt Thun, aus welchem Johannes A. 1715. zu Basel Doctor Medicinæ worden, und daselbst zwo *Dissertationes de Epilepsia* eine unter dem Præsidio Theodori Zwingeri, Med. D. & Prof. A. 1714. die andere für den Doctor-Grad A. 1715. in Druck gegeben.

Beck,

Digitized by Google

Beck, Georg

gebürtig von Kempten aus dem Algöw, ward wegen einiger von dem Abte daſelbſt gegen ſeinen Vater vorgenommenen gewaltthätigen Proceduren landflüchtig, kömmt nebſt zween Brüdern in die Eydgenoßſchaft, beklagte ſich in ſelbiger, und brachte A. 1460. mit Verheiſſung ſtattlicher Beuten bey dritthalb hundert Soldaten auf die Beine, mit welchen ſie bey Rorſchach über den Boden-See ſchiffeten und auf Buchberg zogen. Die Eydgenoſſen wollten dieſen Handel in Gütigkeit hinlegen helfen, weil ſie aber von dem Abt nicht nur keinen willfährigen Beſcheid erhielten, ſondern er auch ihnen bey 1300. Mann zu Pferd und Fuß entgegen ſchickte, ſo kam es zu Thätlichkeiten, da die Eydgenoſſen des Abts Haubtmann und vorderſten Glieder alſobald niedermachten, und die übrigen in die Flucht jagten, ſo daß die Helfte zum theil durch die Spieſſe gejagt wurden, und zum Theil im Schnee erſtickten und erfroren. Letztlich wurde dieſe Streitigkeit durch die Stadt Lindau befriediget, und den Eydgenoſſen 800. Gulden an die Kriegs-Unköſten zugeſtellet. Stettl. Nüchtl. Geſch. *P. I. pag.* 180.

Beckel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Rudolf A. 1664. und Einer gleiches Namens A. 1691. Meiſter, Hans Ulrich aber A. 1691. und Bernhard A. 1712. Rahtsherr, ſodann auch Einige des groſſen Rahts worden.

Beckelſchweilen.

Ein Dörflein in der Pfarr Alterſchweilen in den Nidern Gerichten Meyerſchweilen, in der Landgrafſchaft Thurgaü.

Von Beckenhofen,

auch Beggenhoven, ein altes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, welches ſeinen Sitz eine Viertel Stunde unter der Stadt unweit dem Hauſe an der Spannweyd auf einem Weingart-Hügel daſelbſt gehabt, welcher nebſt dem ſchönen Landgut allda annoch ſolchen Namen träget, und in die Obervogtey der IV. Wachten gehöret. Aus ſelbigem finden ſich ſchon A. 1112. Rudolf des Rahts zu Zürich von den Rittern, und auch noch verſchiedene andere gleich-

falls des Rahts von den Rittern, bis auf die Regiments-Veränderung daselbst, worunter auch bey dem zwischen der Stadt Zürich und den Ländern Uri und Schweitz A. 1251. gemachten Bunde Einer aus diesem Geschlecht Rudolf von den besagten Ländern, nebst 5. andern von Zürich zur Aufsicht über solchen Bund ausgelesen worden. Ferners war nach der neuen Regiments-Form Ulrich von A. 1341. bis A. 1349. des Rahts, und Ulrich, Chorherr des Stifts zu Zurzach, und starb den 28. Nov. 1363. als der letzte dieses Geschlechts.

Bekenried. Siehe Beggenried.

Beker.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Einige des Landrahts gewesen.

Bekingen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Nidern Gerichten Tobel in der Landgrafschaft Thurgaü: siehe auch Beggingen.

Bekten. Siehe Bökten.

Belch.

Ein Haus in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell auser Roden.

Belchen

heißt die höchste Spitze des Bergs Ober-Hauenstein.

Belenus.

Unter diesem Namen sollen die alten Gallier den Abgott Apollo, und die Sonne verehret haben; und daher leiten einige den Namen von Bellevaux und Sauvebelein, &c. bey Lausanne, welche Stadt ihren Namen auch von der Sonne, wie in selbigem Artikel folgen wird, bekommen haben soll. *Ruchat. sur l'Origine des Noms des principaux lieux de la Suisse.*

Beler, auch Beeler.

Ein Geschlecht in dem Steiner- und auch dem Neu-Viertel in dem Land

Land Schweitz, aus welchem Werni in dem Treffen bey Wolrau A. 1445. Nicolaus A. 1513. vor Novarra, und Werner A. 1515. bey Marignano umgekommen, Melchior Anno 1639. Land-Seckelmeiſter, und A. 1646. Commiſſari zu Bellenz worden, und annoch in dem laufenden Seculo Landräthe geweſen.

Belfalder.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Raron in dem Land Wallis, aus welchem Stephanus A. 1634. Zehnden-Haubtmann dieſes Zehndens worden.

Belfaux.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr-Gemeind in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg; dahin gehören auch und ſind Pfarrgenößig Autafon, Combés, Cutrewil, Loſſy, la Corbaz, Formangeire, Cormagens, Corminbeuf, Cheſopeloz, Nonnans, Grolley, la Sonna, Roſſiere, Chenalleire.

Belflori oder *Béflori.*

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Siens in dem Bernerischen Amt Milden.

Belgae

wurden ehmals die Völker genaunt, welche zwiſchen der Seine, dem Rhein, den Alpen, und dem Nord-See oder Brittanniſchen Meer gewohnet, und von welchen die Römer nach Cæſaris Zeiten eine eigene Provinz gemacht, welche ſie wiederum in 5. andere abgetheilt, unter deren einer, als der Sequaniſchen auch die Helvetier mitbegriffen waren, daher ſelbige auch von Ptolomæo und Plinio unter die Belgen gezehlet werden, da hingegen Julius Cæſar und Strabo ſie unter die Celten rechnen, weßwegen ſie auch *Stumpf.* Chron. Helvet. lib. IV. cap. 1. Celto-Belgas nennet. Siehe auch

Belgica Gallia bey *Gallia.*

Beli von *Bellfort,*

in latein auch *Belinus*, ein altes Adeliches Geſchlecht in Grau-Bündten, aus welchem Klein Martin A. 1405. Land-Amman auf Davos und zugleich Præſident des Bundes der X. Gerichte worden, A. 1430. aber in dem Schallfick meuchelmörderiſcher Weiſe um das

Leben

Leben gekommen; deſſen Söhne bekleideten gleiche Stelle, und zwar Ulrich von A. 1426. der auch den Brief um den A. 1436. errichteten Bund der X. Gerichten geſiegelt; und Hans, der von A. 1456. bis 1476. nach einander dieſe Würde erhielt, und daher auch gemeiglich nur der Ammann genennt worden. So denn ward Ulrich, welcher gleichfalls A. 1448. Land-Amman auf Davos und Landvogt zu Bellfort geweſen, in den Ritterſtand erhoben, und ſtarb A. 1483. da er drey Söhne Wilhelm, Conradin und Niclaus hinterließ, welche deßgleichen Land-Ammanne auf Davos, und zwar Wilhelm Anno 1487. Conradin A. 1507. und Niclaus A. 1510. worden, nachdem man kurz zuvor Einen Namens Martin A. 1472. zu gleicher Stelle erwehlt hatte; Ulrich ein Sohns-Sohn Wilhelms war Haubtmann in Frankreich, der andere Zacharias aber ward Anno 1554. Doctor Medicinæ, deſſen Sohn Lucius A. 1609. Burgermeiſter der Stadt Chur worden, und zween Söhne Zacharias und Gabriel hinterlaſſen. Der Erſtere ward Medicinæ Doctor, und verſahe in die 20. Jahre ſolche Stelle bey dem Bade zu Pfäfers; der Andere aber ward gleichfalls A. 1653. Burgermeiſter der Stadt Chur, und ſtarb A. 1681. Von deren Nachkommen ward Gabriel A. 1698. zu Baſel Medicinæ Doctor, und gab eine *Diſſertationem Inauguralem de hæmorrhoidum fluxu immodico*, in 4to heraus. Abundi aber ward des kleinen Rahts der Stadt Chur, und etliche mal Bund-Schreiber des Gottshaus-Bunds, welche Stelle er noch etwann verſiehet. Obbemeldter Conradin war auch A. 1512. Haubtmann des Volks aus dem Bunde der X. Gerichten, welches das Veltlin, Cleven und Worms einnemen helfen, desgleichen war er der erſte Landvogt aus dem erſtgedachten Bund zu Meyenfeld, wo er A. 1518. geſtorben. Er hatte 4. Söhne, aus welchen wiederum drey, Georg, Stefan und Ulrich Land-Ammann auf Davos worden, und zwaren der erſte Georg A. 1524. ſchon in dem 19. Jahr ſeines Alters, da er den ſogenannten Artikel-Brief im Namen des Bunds der X. Gerichten ſiegelte. Er erlangte von Erzherzog Ferdinand von Oeſterreich den Zoll zu Lenz für eigen. Er ward zweymal Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und zum dritten mal A. 1521. 1527. und 1545. als Lands-Haubtmann in das Veltlin geordnet, das letzte mal ſchlug er aber ſolche Stelle aus, und ſtarb den 26. Aug. 1566. Georgius, ein Sohns-Sohn Beati, des vierten Sohns von obbeſagtem Conradin, ward A. 1587.

Crimi-

Criminal-Richter und Vicarius im Veltlin, auch viel Jahre Land-Ammann in dem Bellforter-Gericht, Kayſerl. Landvogt auf Caſtels und der Acht Gerichte, wie auch Pflegs-Verwalter zu Traſp, und ward A. 1607. in einem Aufſtande wegen gewiſſer Gelder, die man ihn beſchuldigte von Spanien empfangen zu haben, zu Chur enthauptet. Der dritte Sohn von dem A. 1483. verſtorbenen Land-Ammann Ulrich, Niclaus ebenfalls geweſener Land-Ammann, ſtarb A. 1513. und ſein Sohn Martin ward A. 1539. Land-Ammann auf Davos, wie auch Landvogt zu Meyenfeld, und blieb in dem Zug vor Siena A. 1554. als Haubtmann. Es findet ſich weiters aus dieſem Geſchlecht Johannes Paulus, der im Namen des Gotts-haus-Bunds A. 1639. Geſandter zu Erneuerung des mit dem Königl. Spaniſchen Gubernatoren errichteten Mayländiſchen Capitulats geweſen. In dem laufenden Seculo iſt von dieſem Geſchlecht ſonderlich zu bemerken Conradin; Dieſer diente erſtlich in den Vereinigten Niederlanden unter dem Regiment von Capol, da er Obriſt-Lieutenant ward, und den Titel eines Oberſten erhielt, A. 1712. aber trat er bey damal entſtandenem Kriege in der Stadt Zürich Dienſte als Brigadier. Als er den 24. Maji des gleichen Jahrs von Ottenbach gegen das Kelleramt recognoſciren geritten, wurd er von einer feindlichen Parthey in dem 73. Jahr ſeines Alters zu Tod geſchoſſen, und ſein Cörper übel mißhandelt, des folgenden Tags ausgelieferet und nach Zürich gebracht, da man ihn in das groſſe Münſter unter groſſem Gefolge beyſetzte, und mit einem Epitaphio beehrte, ihm auch, wieder dortige Gewohnhiit, eine Leichen-Predigt hielt. Johannes war Land-Ammann zu Flums, wie auch Haubtmann, Geſandter im Namen des Obern-Bunds bey Erneuerung des Mayländiſchen Capitulats A. 1726. nach Mayland, und A. 1731. Vicari in dem Veltlin. Johannes Paulus war anfangs des Seculi, und Einer gleiches Namens iſt annoch dermals Domherr zu Chur; Abundi iſt des kleinen Rahts der Stadt Chur, und war ſchon verſchiedene mal Bunds-Schreiber des Gottshaus-Bundes. Conrad ſtarb A. 1720. als Haubtmann unter dem Regiment Brendle in Königl. Franzöſiſchen Dienſten und Ritter des Ordens S. Ludovici. Sein älterer Sohn iſt annoch in gleichen Dienſten Obriſt-Lieutenant des Regiments Seedorf, und des gleichen Ordens Ritter, und hat obiges Regiment den letztern Krieg über commandirt; Der jüngere Conrad aber iſt Ritter von S. Ludovici

Orden, und Aide-Major des Franzöſiſ. Schweitzer Garde-Regiments, und bekam den 4. Apr. A. 1745. die Commiſſion eines Obriſten.

Beli.

Zwey Kloſter-Frauen aus dem Kloſter Tös ſolchen Namens, die Eine von Liebenburg, und die Andere von Winterthur, ſetzet *Murer. Helv. S. p.* 361. und 363. wegen ihres frommen, ſtrengen und tugendſamen Wandels unter die Seligen.

Believre. Siehe *Bellievre.*

Belinus. Siehe *Beli.*

Bellach.

Ein Dorf in der Pfarr Oberdorf eine halbe Stund von Solothurn in dem Obern Amt der Solothurniſchen Vogtey Flumenthal.

Bellaguarda.

Ein Schlößlein über dem Dorf Tovo, in dem Obern Terzier des Lands Veltlin.

Bellamira.

Eine der ſogenannten Contrate und Nachbarſchaften, welche das Amt Tell in dem Veltlin ausmachen, und welche auf der rechten Seite der Adda liget.

Bellaſi.

Ein Geſchlecht in dem Flecken Lauis, aus ſolchem hat Carolus unter Kayſer Ferdinando als Haubtmann gedienet, und die Kirch S. Eliſabeth zu Lauis erbauen laſſen; Franciſcus Maria, Decan des Capitels Biliſtorf, iſt Kayſer Ferdinandi Raht und Erzprieſter zu Lauis geweſen, welche letztere Stelle auch Johannes Petrus, und Julius bekommen, auch der letztere annoch verſiehet. Es war auch Johannes Baptiſta Domherr und Groß-Penitentiarius zu Como.

Bellaſpada.

Eine Nachbarſchaft in der Gemeind Prada in der Grafſchaft Cleven, welche dermals S. Caſſiano, von der daſelbſthin zu Ehren dieſes Helligen gebauten Kirchen, meiſtens genennt wird.

Von

Von *Bellay*: Wilhelmus.

Wilhelmus von Bellay, Herr zu Langey, ward von König Franciſco I. von Frankreich an die Evangeliſchen Eydgenößiſche Städte abgeſchickt, erſtlich A. 1534. unter dem Vorwand eines eheſtens zu haltenden Concilii mit Selbigen zu rahtſchlagen, ob die Evangeliſchen Glaubensgenoſſen mit der Römiſch-Catholiſchen Kirche einen Verglich treffen könnten, welches aber ohne Wirkung geweſen; ſo denn A. 1536. unter dem Vorwand, nur etliche Fanatiſch, Wiedertäuferiſch geſinnte und die Oberkeiten verachtenden Geiſttreiber abzuſtrafen; in der That aber, die wider die Evangeliſchen Glaubensgenoſſen ausgeübte Strenge zu entſchuldigen. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 689. und *Ruchat. Hiſt. de la Reform. de la Suiſſe Tom. V. p.* 619.

Bellefond.

Ein Dorf in der Herrſchaft Franquemont in dem Gebiet des Biſtums Baſel.

Bellegarde.

Ein zerſtörtes Schloß unweit dem Dorf Jaun in den Bergen an den Gränzen des Simmenthals und der Landſchaft Sanen, in dem Gebiet der Stadt Freyburg, welche eine Vogtey derſelben ausmachen, deren meiſtens der Name Bellegarde beygelegt wird, und darunter auch noch Weibelsried, auf der Egg, auf dem Biel, Oberbach, zur Eich, im Fang ꝛc. gehören. Der halbe Theil darvon ward A. 1525. von Jacob von Corberia um 8000. Flor. und der ander halb Theil A. 1553. von Graf Michael von Griers um 9000. Pfund von der Stadt Freyburg erkauft. Der Landvogt wohnt nicht in der Vogtey, ſondern in der Stadt Freyburg, und reiſet alle Jahr zweymal gewöhnlich, und ſonſt wenn es Geſchäfte gibt, in die Vogtey. Es gehört auch unter ſelbigen die ſogenannte Herrſchaft des Prés, wovon unter dem Artikel Jaun das mehrere ſamt denen hier geweſenen Landvögten vorkommen wird.

Bellelay, Belleley.

Bellale, latein *Bellalagium*: ein Stift und Kloſter Præmonſtratenſer Ordens in dem Biſttum Baſel, in dem Delſperger-Amte, ſieben Stunden von Pruntrut gegen den Eydgenößiſchen Landen gelegen,

legen, zu deren Ursprung und Stiftung eine Jagd den Anlaß gegeben haben solle, welche Siginandus (oder nach Andern Sigenandus auch Sigismundus) Probst des Stifts Münster in Granfelden in dem XII. Seculo vorgenommen, und auf welcher er einem grossen wilden Schweine so eifrig nachgesetzt, daß er von seinen Leuten weg, und in ein rauches und wildes Ort in den Wald hineingekommen, daß er nicht nur den Ruckweg nicht mehr finden können, sondern auch drey Tage lang herumgeirret, und jedes mal des Nachts wiederum an gleichen Ort gerahten, bis er ein Gelübd gethan, auf erfolgende Erledigung und Zurückkunft zu den Seinen, an diesem Ort eine Capell zu Ehren S. Augustini zu bauen, welches er auch, da er wiederum nach Münster gekommen ohne Anstand vollzogen; und erstlich an dem Ort, wo dermalen in dem Kloster S. Augustini Altar stehet, eine Capelle erbauen lassen, folglich auch ein und andere Stiftungen zu Errichtung eines Klosters gethan, und Geroldum nebst einigen Mönchen aus dem Kloster du Lac de Joux um das Jahr 1136. dahin berufen, welche daselbst das klösterliche Leben nach der Regel S. Norberti oder den sogenannten Prämonstratenser-Orden eingeführet; und auf die von ihm und dem Bischoff Ortlieb von Basel erhaltene Vergabungen (da Papst Innocentius II. Anno 1141. und Eugenius III. A. 1148. diesem Kloster die ihnen gehörige Kirchen zu Beucourt, Tavanne, S. Ursicin, Nugerol oder Nocriol, einen Räb-Berg bey Biel ꝛc. schon bestätiget hatten:) das angefangene Gebäu samt der Kirche allda zu Stande gebracht. Den Namen leiten einige her von obbemeldtem grossen und schönen Muter-Schwein, welches Französisch Laye genennt wird, Andere von desselben schönen Speck, welcher nach dortiger Landssprache Lay heissen solle; und nach Andern von dem schönen klaren Brunnen-Wasser, so daselbst hervorquillet, und selbiger Orten auch Lay oder Ley benamset werden solle.

Es finden sich aber seit dem Anfange des Stifts nachfolgende Aebte daselbst:

Geroldus, wie obbemerkt, hat den Prämonstratenser-Orden daselbst eingeführt, und die Kloster-Gebäude nebst der Kirch in Stand gestellt von Anno 1136. bis an seinen den 31. Mart. 1170. erfolgten Tod.

Ludo-

Ludovicus, hat einige Mönchen aus seinem Kloster nach Grandcourt oder Grangourt abgeschickt, um daselbst ein neues von dem Kloster Bellelay abhängiges Filial-Kloster anzulegen, welches aber hernach wiederum dem Haubt-Kloster einverleibet worden. Er starb den 18. Apr. 1202.

Richardus, war Abt von A. 1202. bis 17. Febr. 1237. inner welcher Zeit Bischoff Lüthold von Basel, A. 1208. besagtes Grandcourt, welches der Prior von S. Morand ingehabt, wiederum dem Kloster zugeeignet, und incorporirt hat.

Henricus I. von Souffe, Abt von 1237. bis 16. Oct. 1256.

Jacobus I. von A. 1256. bis 22. Maji 1258.

Conradus, von A. 1258. bis 8. Nov. 1270.

Petrus, von Varres von A. 1270. bis 23. Febr. 1292.

Burcardus von Beucourt, von 1292. bis 19. Febr. 1316.

Lampertus, von A. 1316. bis 18. Jul. 1320.

Petrus II. von Sancey, von A. 1320. bis 26. Dec. 1336.

Henricus II. von Altdorf, von A. 1336. bis 17. Mart. 1350.

Petrus III. von Vennes, von A. 1350. bis 22. Aug 1354.

Jacobus II. von Biel, von A. 1354. bis 29. Aug. 1358.

Johannes I. von Altorf, ward Abt Anno 1358. brachte schöne Güter und Gefälle zu dem Kloster, und starb 3. Oct. 1363. oder 1365.

Johannes II. von Sopray Abt von A. 1363. oder 1365. bis 2. Dec. 1374.

Johannes III. von Pontenat, ward Abt A. 1374. dieser ließ alle des Klosters Güter beschreiben und ausmarken, und starb den 23. Oct. A. 1398.

Johannes IV. Donzelletti, gebürtig von S. Ursitz, Abt von A. 1398. bis 20. Sept. 1401.

Henricus III. aus dem Geschlecht Ner, gebürtig von Delsperg, war Baccalaureus in Decretis, ward A. t A. 1401. Weil ihn der Bischoff Humbert von Basel sehr liebte, erhielt er von ihm für das Kloster A. 1404. verschiedene Güter zu Rebevillier, Reffine, Reconvellier, Büestingen, Lovereffe, Sacourt, Tavanne &c. Er wohnte dem Concilio zu Costanz bey, und erhielt nicht nur den 4. Maji A. 1414. von Kayser Sigismundo, daß das Kloster in den Kayserlichen und Reichs-Schutz aufgenommen seyn solle, sondern erwarb auch das Bürger-Recht mit den Städten Bern und Solothurn. Ferners

Digitized by Google

wirkte er von dem Papſt für ſich und ſeine Nachfolgende Aebte aus, daß ſie die Inful und den Stab tragen und führen mögen. Als obbeſagter Biſchoff Humbertus A. 1412. eine Reiſe aus ſeinem Biſtum vornemen mußte, beſtellte er in ſeiner Abweſenheit denſelben zu ſeinem Statthalter in Geiſt- und Weltlichen in dem Biſtum. Alſo brachte dieſer Henricus ſein Kloſter in gutes Aufnehmen, und ſtarb den 27. Dec. 1418.

Heinſchmann I. Gerardus von Corfaire, ward Abt 1418. erneuerte das Burger-Recht mit Bern und Solothurn, und ſtarb den 21. Sept. 1426.

Johannes V. von Caſtello oder Chetelat, war gelehrt und Anno 1426. Abt, wohnete dem Concilio zu Baſel bey, und wurden ihm von ſelbigem verſchiedene wichtige Geſchäfte zu verrichten anvertrauet. Er ſtarb den 21. Apr. 1434.

Petrus IV. Martini, gebürtig von Sarathoine aus Artois, ward Abt A. 1434. da er gleichfalls von dem Concilio zu Baſel zu verſchiedenen Geſchäften gebraucht, und inſbeſondere Anno 1435. in Frankreich abgeordnet worden. Er kaufte etliche Güter an das Kloſter, und ſtarb den 13. Oct. A. 1438. oder nach andern A. 1439.

Heinſchmann II. gebürtig von Delſperg, ward Abt A. 1438. oder 1439. Nachdem er wenig Güter käuflich an das Kloſter gebracht, ſtarb er den 11. Sept. A. 1448.

Johannes VI. Rier, gebürtig von Neuſtadt, ward Abt A. 1448. vermehrte auch des Kloſters Einkünfte mit Reben, Gütern ꝛc. und ſtarb den 5. Aug. 1456. oder 1458.

Johannes VII. Griel oder Grier, gebürtig von Biel, ward Abt A. 1456. oder 1458. in ſeinen jungen Jahren, und ſtarb den 27. Maji A. 1483. da ihn immittelſt obiges Burger-Recht bey damaligen Kriegs-Läufen wol beſchützet.

Johannes VIII. Bart, gebürtig von Oſterhofen aus Bayern, war Abt von A. 1483. bis den 17. Sept. 1499. innert welcher Zeit Papſt Innocentius VIII. die Kirch zu Neuſtadt dem Kloſter Anno 1489. einverleibet.

Johannes IX. Brüllard, gebürtig von Tachsfelden, war Abt von A. 1499. bis den 21. Dec. 1508.

Nicolaus Schnell, gebürtig von Biel, ward Abt A. 1508. Er ward A. 1515. von dem General Capitul des Prämonſtratenſer-Ordens zum Viſitatoren der Klöſter in Burgund, Auvergne und

und Savoyen ernennt: Papſt Leo X. incorporirte das in der Grafſchaft Rheinfelden gelegene Kloſter genannt zur Himmel-Porten A. 1516. mit dem Stift Bellelay unter dem Titel eines Prioratś, und beſtätigte ihm auch das Priorat zu Grandcourt, wie auch die Kirchen zu S. Martin von Montignéz, zu Altorf, Tachsfelden, Büſſingen, Ober-Pfettersbauſen, Neuſtadt, Bieterlen, Lengnau, ꝛc. welches auch Papſt Adrianus VI. Anno 1522. und Papſt Clemens VII. 1523. gethan; Er bekam auch mit ſeinem Kloſter A. 1516. das Burger-Recht in der Stadt Biel; ward Anno 1527. von Biſchoff Chriſtophoro von Baſel an das Dom-Capitul abgeordnet, ſein Reſignation ihm wiſſend zu machen. Er ließ das Kirchen- und Kloſter-Gebäu von Grund auf neu aufführen, die Urbaria und Regiſter in gute Ordnung bringen, und ſtarb nachdem er des Kloſters Aufnahme treflich befördert, den 12. Jun. 1530.

Johannes X. von Bellefond, war Abt von A. 1530. bis 19. Dec. 1553. Er bereicherte das Kloſter auch mit erkauften Gütern.

Servatius Fridez, von Delſperg gebürtig, ward Abt A. 1553. unter ihm erlitte das Kloſter A. 1556. eine ſchwäre Brunſt, deren Schaden aber wieder erſetzt worden. Er ſtarb den 22. Febr. oder den 13. Junii 1561.

Antonius Fottel, gebürtig von Neuſtadt, war Abt von Anno 1561. bis 25. Febr. 1574.

Johannes XI. Simon, von Beura, genannt Feünat, war Abt von A. 1574. bis 3. Febr. 1579.

Werner Briſelance, gebürtig von Pruntrut, war Abt von A. 1579. bis 15. Jun. (31. Aug.) 1612.

David Guillerat, auch gebürtig von Pruntrut, ward Abt A. 1612. unter ihm hat der Viſitator des Ordens A. 1625. dem Biſchoff von Baſel wegen der geiſtlichen Jurisdiction über das Kloſter einen Streit erweckt, welcher aber nicht ausgeführt worden. Er ſtarb den 17. Febr. 1637.

Johannes Petrus Cuenat, gebürtig von Pruntrut, ward Abt A. 1637. Bey Anlaß des gleich darauf erfolgten Einfalls der Schwediſchen Armee in das Biſtum Baſel, mußte auch das Kloſter viel Ungemach und Beſchädigungen erdulden, und kam hernach mit dem Biſchoff von Baſel, wegen der an ſein Stift geforderten Anlagen und Beytrags an die Schwediſche Satisfactions-Gelder in Streitigkeit. Er bezahlte viele Schulden des Kloſters, erneuerte alle Urbaria, brachte

brachte viel verlohrene und verſetzte Güter wieder an das Kloſter, und ſtund auch ſonſten dem Kloſter getreulich vor bis an ſeinen den 16. Mart. 1666. erfolgten Tod.

Johannes Georgius I. Schwaller, aus der Stadt Solothurn, war Abt von A. 1666. bis 26. Mart. 1691.

Norbertus Periat, ſtarb gleich den 12. Nov. 1692.

Fridericus von Staal, aus der Stadt Solothurn, ward Abt von A. 1692. bis 23. Apr. 1706.

Johannes Georgius II. Voirol, aus dem Dorf Genevés, ward Abt A. 1706. und von dem General-Capitul des Ordens A. 1717. zum Definitoren des Ordens und hernach auch zum Vicario Generali durch Burgund ernennt. Er ließ die jetzige Kloſter-Kirche ſamt den Thürnen aufbauen, wie auch das ſchöne Glockenſpiel von 10. Glocken darzu gieſſen; und ſtarb den 7. Aug. 1719.

Johannes Baptiſta Sémon, gebürtig von Monfalcon am Freyenberg, war Theologiæ Doctor und Profeſſor, A. 1719. Abt, und ließ ein neues Kloſter mit ſeinem ganzen Bezirke, ſamt andern Geiſt- und Weltlichen Gebäuden zu Grandcourt und zur Himmels-Port aufbauen, und ſtarb den 29. Maji 1743.

Gregorius Joliat, ward den 11. Jul. 1743. zum Abt erwehlet, gebürtig von Courtetelle bey Delſperg.

Das dermalige Kloſter ſamt der Kirch iſt, wie ſchon gemeldet, neu und prächtig, wie auch vorüber ein ſchönes Haus erbauet, das gar alte Kloſter aber dienet jetz für ein Kornhaus. Es unterhält dieſes Stift mit den zweyen Collegiat-Stiften in Granfelden und St. Urſitz eine geiſtliche Brüderſchaft, und hat den Kirchenſatz ſo wol der Catholiſchen Pfarren zu Altorf und Büeſtingen, als auch der Evangeliſchen Pfarren zu Tachsfelden, Neuſtadt, Bieterlen, und in dem Berner Gebiet zu Lengnau: Es gehören darzu drey Priorat zu Grangourt oder Grandcourt, zu Baſſecourt in dem Gebiet des Biſtums Baſel, und zur Himmels Porte in der Grafſchaft Rheinfelden. In der Gegend dieſes Stifts werden von den ſchmackhafteſten Käſen verfertiget, welche von Bellelay genennet werden. Wurſtiſ. *Chron. Baſil. p.* 9. *Baſilea S. p.* 202. *ſeq.* Hafners Solothurn. Schaupl. *P. I.* 280. *II.* 25. Hotting. Helv. Geſch. *P. III. p.* 1070. *Annal. Præmonſtrat. Tom. I. Prob.* 210 — 228.

Bel-

Bellen.

Zwey Häuser auf dem Richtenschweiler-Berg in der Pfarr Richtenschweil und der Herrschaft Wädenschwyl in dem Gebiet der Stadt Zürich, an den Gränzen der dem Ort Schweitz zugehörigen sogenannten Hösen gelegen. In denen zwischen der Stadt Zürich und den V. Catholischen Alten Orten entstandenen krieglichen Unruhen A. 1656. hielt die Erstere allda eine Wacht von 50. Mann, A. 1712. aber wurd eine Schanze dabey angelegt, und mit einigen kleinen Stücken, und einer Anzahl Volks besetzt, da beyde mal die von Schweitz solche mit einer zahlreichen Mannschaft angegriffen, und das erstere mal die dort gestandene Wacht im Febr. 1656. so gleich sich zuruckzuziehen genöhtiget, das letzte mal aber den 22. Jul. A. 1712. unerachtet eines hitzigen Angriffs und lang gedaurten Gefechts dieser Schanze sich nicht bemächtigen mögen, sondern mit ziemlichem Verlurst wieder in ihre Gränzen zuruckziehen müssen.

Eben so heisset auch ein Berg in dem Grindel-Wald in dem Bernerischen Amt Interlacken.

Bellenz, Grafschaft,

in Latein *Bilitionum*, in Italiänischer und dortiger Landsprach *Bellinzona*, ein ehmalige Grafschaft und dermalige Landvogtey in Italien gelegen, welche gegen Aufgang an den Obern Grauen Bund und das Herzogtum Mayland, gegen Abend an die Landvogtey Luggarus, gegen Mittag auch an selbige und an die Landvogtey Lauis, und gegen Mitternacht an die Landvogtey Riviera gränzet, und nebst der Stadt gleiches Namens, von deren gleich hernach ein eigener Artikel folget, noch die Pfarreyen S. Antonio, S. Antonino, Arbedo, Camerino, Caraſſo, Caſtione, Corduno, Daro, Gnoſca, Gudo, Luino, Molina, Monte Caraſſo, Pianezzo, Prionzo, Sementina und Sobiaſco nebst dem Malvarobier-Thal in sich begreifft, und darzu auch noch die Gemeinden Iſone und Medea zugeordnet sind, von welchen alle Catholischer Religion, und ausert die von Gnoſca, Prionzo und Molina unter dem Bisttum Como, diese drey aber unter dem Erz-Bisttum Mayland stehen. Einen Theil darvon durchfliesset der Fluß Teſin oder Ticino, in welchen auch der Fluß Mœſa sich ergießt; es hat auf den Bergen und Alpen schönen Wieswachs und Weyden für das Vieh, auch

viel Caſtanien, ꝛc. und in der Ebne nicht weit von der Stadt Bellenz hat es auch Wein-Gewächs.

Einige wollen, zu den erſten Einwohnern dieſer Gegend machen, die unter die Alp-Völker ehmals gerechnete Breunos, von welchen in einem eigenen folgenden Artikel das mehrere nachzuſehen; und nennen ſodann das Haubt-Ort davon Breunizonam; Andere wollen, daß die Gallier auch dieſe Gegend beſeſſen, und ſchon Julius Cæſar einen feſten Thurn daſelbſt angelegt habe: Die Gothen und Longobarden bekamen ſelbige folgends gleich dort benachbarten Landen in Beſitz, und ſolle der Longobardiſche König Luitprandus zu Anfang des VIII. Seculi die Grafſchaft Bellenz Deodato Biſchoff zu Como vergabet und geſchenkt haben, und dieſe Vergabung hernach von Deſiderio dem letzten König der Longobarden in gleichem Seculo dem Biſchoff Theodolpho, auch von Kayſer Carolo M. dem Biſchoff Petro, von Kayſer Ottone III. A. 978. dem Biſchoff Adelgiſio und Herbrardo, auch von Kayſer Conrado II. Henrico II. und III. den folgenden Biſchöffen beſtätiget worden ſeyn: es kam folgends an die Ruſconen, welche ſchon zu Kayſers Friderici I. Barbaroſſæ Zeiten Grafen zu Bellenz geweſen, welche auch in Beſitz dieſer Grafſchaft bis A. 1306. geblieben, da die von Como denen Vitanis, welche mit den Ruſconen lange Zeit um die Herrſchaft von Como geſtritten, und ſelbige damals beſeſſen, helfen wollen Bellenz überziehen, und unter ihren Gewalt bringen, welches aber die Ruſconen nicht erwartet, ſondern Bellenz der Stadt Como um 4000. Pfund verkauft haben; ſie kam Bellenz folgends nebſt der Stadt Como A. 1335. in den Gewalt Azzonis Viſconti, welcher, wie Einige melden, Bellenz einem Franchino Ruſconi übergeben, und ſoll ſelbige hernach von den Ruſconi durch Heurat an die Freyherren von Sax zu Monſax gekommen, ihnen aber von dem Herzog von Mayland wieder abgenommen worden ſeyn; Andere wollen, daß beſagter Franchino Ruſconi zwar A. 1338. die Stadt Como dem Azzoni Viſconti übergeben, Bellenz aber mit Bewilligung Azzonis vor ſich behalten habe: und noch Andere, daß Bellenz von ſelbiger Zeit an in der Viſconti Gewalt geblieben, bis auf den Tod Johannis Galeatii aus dieſem Geſchlecht, und erſten Herzogs von Mayland; nach deſſen Tod bey ſeiner Söhnen Minderjährigkeit viele von dem Herzogen denen Städten ꝛc. vorgeſetzte Beamte ſich zu eigenen

eigenen Regenten derſelben aufgeworfen, und wollen Einige, daß Albertus von Sax ſich ſolchen Anlaſſes auch bedienet, und Anno 1402. Bellenz mit Liſt zu ſeinen Handen gebracht, Andere aber wollen, daß er nur das ihm von dem Herzogen zuvor abgenommene, allſo wieder zuruck bekommen habe; und ſoll denen von Sax auch Bellenz von Kayſer Ruperto zuerkennt, und von Kayſer Sigismundo ſolches beſtätiget worden ſeyn, deſſen ungeacht aber ſich die Vormünder der jungen Herzogen darwider geſetzt, und ſo wol als ſelbige getrachtet Bellenz dem von Sax wiederum mit Gewalt abzunemen: danaben Hans und Donat die Freyherren von Monſax, und Herren zu Bellenz, wegen Bellenz (welches ſie vorgeben von rechten Erbs wegen innzuhaben ꝛc.) mit den Landen Uri und Unterwalden ob dem Kernwald A. 1407. ein Landrecht errichtet, und auch viel Söldner aus einigen Eydgenößiſchen Orten, jedoch ohne der Oberkeiten Willen, zur Beſchützung Bellenz angeworben. Von dieſen Freyherren kam Bellenz um das Jahr 1419. käuflich an die Länder Uri und Unterwalden ob dem Kernwald, nach Einiger Bericht, weilen dieſe Ort vernommen, daß zuwider des vorbemeldten Landrecht-Briefs, und des darinn von erſagten Freyherren gethanen Verſprechens, Bellenz zu ihrer ſelbs und beyder Ländern Händen zu behalten; der um ſelbige Zeit in den Grafen-Stand erhabene Hans von Maſox hat durch einen Heurat Bellenz ſeiner an einen Graf Ruſcon zu vermählenden Tochter zur Heim- und Ausſteurung geben wollen, und dieſer dann ſelbiges Herzog Philippo Mariæ von Mayland übergeben ſollen: und ſind ſelbige beyde Ort wegen ſolcher Untreu, mit Zuzug deren von Lucern und Schweitz mit ihren Panneren würklich bis nach Bellenz geruckt, daſelbſt aber mit denen Grafen in ein Recht auf der Eydgenoſſen Geſandten verthädiget worden, welche letztere auch beyde Theil zu Zürich gütlich dahin verglichen, daß jedweder Land denen Grafen 1200. Gulden Rheiniſch geben, alle von dem Landrecht und Beſoldungen herbabende Anſprachen nachlaſſen, und die Grafen dennoch in ihrem Landrecht bleiben, hingegen aber erſagten Orten Bellenz nebſt Rivier und Bollenz eigentümlich zugehören ſollten; welcher Kauf auch von Kayſer Sigismundo beſtätiget worden; nach Anderer Bericht aber ſollen bey denen zwiſchen dem Herzog von Mayland und denen Freyherren von Sax zu Monſax, wegen Bellenz entſtandenen krieglichen Mißhelligkeiten, beyder dieſer Parteyen Kriegs-Völker

denen von Uri und Unterwalden auf ihren benachbarten Alpen Vieh geraubet, und andern Schaden zugefügt, und diese Ort sich entschlossen haben, sich deßwegen auch an denen Freyherren zu rächen, welchem aber vorzukommen, und da selbige sich gegen diese Ort und auch den Herzog von Mayland zu schwach zu seyn befunden, ersagte Freyherren sich zu dem Verkauf Bellenz an ermeldte zwey Ort entschlossen haben; Diesem Kauf nun, aus was Ursachen er geschehen seyn mag, widersetzte sich sogleich Herzog Philippus Maria von Mayland, und suchte erstlich an die ersagte beyde Ort, und hernach auch gemeine Eydgenossen selbige darzu zu verleiten, daß sie ihm solchen Kauf gegen Erstattung des Kauf-Gelds und Kösten abtreten möchten, weil Bellenz sein väterliches Erbe, und dem Haus Mayland von dem Reich zu Lehen gegeben, und es die Freyherren von Sax zu Monsax ihm unbillicher Weise entzogen hätten, ꝛc. Da aber die beyde Ort hierzu sich nicht entschliessen wollten, hat der Herzog nach und nach in der Stadt Bellenz eine Verrähterey angezettelt, und den 10. Apr. A. 1422. vermittelst derselben sich der Stadt bemächtiget, und die allzu sorglos gewesene Zusätzer der Orten an Leib und Gut unverletzt heimgeschickt: welches diese beyde Ort veranlasset, sogleich samtliche ihre Mit-Eydgenossen für Bellenz, ihnen zu ihrem dortigen Recht wieder zu verhelfen, alles Ernsts zu mahnen, danahen selbige (Bern ausgenommen) einen allgemeinen Kriegs-Zug über das Gebirg dahin vorgenommen, die von Lucern, Uri, Unterwalden und Zug aber wider die Abred, aus allzuhitzigem Eyfer vor den übrigen vor Bellenz gerucket, allwo es den 1. Jul. gleiches Jahrs bey S. Paul, in der Pfarr Arbedo unweit der Stadt Bellenz zu einer Schlacht kam, nach einiger Bericht, weil die Mayländer die von den Eydgenossen mit ihrem Troß und Bagage Weggefertigte angegriffen, und mit Wegnemmung derselben theils erschlagen, theils gefangen genommen, und folglich auch die Eydgenossen die Mayländer angegriffen, und von Mittag bis Vesper-Zeit mit ihnen geschlagen: nach anderm Bericht aber, weil diese vier Eydgenößische Ort gegen 800. ihrer frischen Soldaten auf Beut ausgeschickt, solches aber denen Mayländern verkundschaftet worden, und diese danahen die Eydgenossen in grosser Sorglose und Zerrüttung durch drey verschiedene Haufen angegriffen, und in solche Noht gebracht, daß sie ihre Panner kaum erretten können; nachdem aber immittelst

ob-

obbemeldte 800. Mann, und auch die von Schweitz zu ihnen gestossen; nach einem siebenstündigen Gefecht die Mayländer in die Stadt zurückgetrieben, und diese, da folgends auch die übrige Orte angelanget, sich nicht mehr mit ihnen einlassen wollen, sondern sich in ihren Vortheilen gehalten, bis auch samtliche Eydgenossen, wegen unter ihnen selbs auch entstandener Uneinigkeit, unverrichteter Sachen wieder nach Haus gezogen; wobey etliche den Verlurst Eydgenößischer Seits auf 375. bis 500. und Mayländischer Seits auf 900. bis 1000. Mann setzen; einige Italiänische Scribenten aber verschweigen den Verlurst der Mayländern, und wollen, daß bis 2000 Eydgenossen geblieben seyen. Es thate folgends nicht nur Anno 1424. eine Anzahl freywilliger Eydgenossen einen Streifzug bis nach Bellenz, mit Erhaltung ziemlicher Beut, sondern es zogen auch die samtliche Eydgenossen, auser Bern, jedoch mit Zuzug deren von Appenzell und Stadt St. Gallen in die 4400. Mann stark A. 1425. wiederum vor Bellenz, und lägerten sich auf der Wallstatt, wo obbemeldte Schlacht und Niederlag geschehen; da sich aber niemand mit ihnen einlassen wollen, und sie befunden, daß Bellenz wegen starken Zusatzes und Wehrstands nicht wol zu erobern, sind selbige wiederum nach Haus, in gleichem Jahr aber hernach wider den Herzog von Mayland noch in das Eschenthal gezogen, worauf verschiedene Fürsten, Herren und Städte sich eyfrig bemühet, beyde Theile zu einem Frieden zu verleiten, worüber denn auch verschiedene Zusammenkünfte gehalten worden, bis endlich den 12. Aug. A. 1426. in der Stadt Bellenz von denen Städten und Orten Zürich, Schweitz, Zug und Glarus ein absonderlicher, und von denen Städten und Orten Lucern, Uri und Unterwalden Nid dem Wald, (darzu sich hernach auch Unterwalden Ob dem Wald erkläret) auch ein absonderlicher Friede, jedoch mit beydseitiger Bewilligung mit dem Herzog Philippo Maria geschlossen, und Kraft dessen ihme das schon ingehabte Bellenz, nebst Livinen, Eschenthal, Thumm ꝛc. geblieben und überlassen, und er den Eydgenossen über 27000 Gulden baar bezahlt, und selbige 10. Jahr lang in seinen Landen zollfrey gelassen ꝛc. In der Zwischenzeit, da ersagter Herzog gestorben, und Franciscus Sfortia zum Herzog von Mayland erklärt worden, und der Rath zu Mayland die Herrschaft über Bellenz führte, sind die von Uri A. 1449. auch für Bellenz ge-

zogen, aber nach erhaltener etwelcher Zollbefreyung wieder zum Abzug verleitet worden; die Ursach solchen Zugs ist nicht ausgedruckt. A. 1478. aber entstund zwischen denen von Uri und der Vormünderinn des Herzogs von Mayland wegen einigen von beyden Theilen angesprochenen Waldungen eine solche Weitläuftigkeit, daß auf die Mahnung derer von Uri alle Ort der Eydgenoßschaft, und auch Freyburg und Solothurn im kalten Winter über den St. Gotthards-Berg gezogen, sich für Bellenz gelägert, und die Vormauer daselbst einbekommen, wegen Mangel Proviants und überhand nemender Kälte aber wieder davon abziehen müssen. Als folgends Ludovicus Sfortia das Herzogthum Mayland bekommen, hat er, zu künftiger Abhaltung der Eydgenossen, zu Bellenz vor dem Schloß, so an dem Fuß des hohen Berges ligt, zwerch über die Ebne des Thals bis an das Schloß, so jenseit auf einem erhabenen Hügel stehet, eine bey 7. Schuh dicke Mauer aus den allerbärtesten Steinen aufführen und mit Thürnen versehen, und auch noch ein neues festes Schloß erbauen lassen. Dieses aber mochte nicht verhindern, daß nicht A. 1499. König Ludovicus XII. von Frankreich nebst dem Herzogtum Mayland auch Bellenz einbekommen, und solches auf das Absfordern deren von Uri und Unterwalden ihnen nicht übergeben wollen; da aber das folgende Jahr Herzog Ludovicus von Mayland wieder in das Land gekommen, sind it me auch die von Bellenz wieder zugefallen, und haben den Französischen Commandanten, unter Drohung, seinen immittelst von ihnen gefangenen Bruder aufhengen zu lassen, ihnen das Schloß zu übergeben bewogen, und auch von obbemeldtem Mauerwerk einen Theil wieder eingerissen. Als aber unlängst hernach besagter König den Herzog Ludovicum gefangen, und den grösten Theil des Herzogthums Mayland wieder einbekommen, haben sich die von Bellenz, aus Forcht wegen erstbesagter Handlung, bey dem Durchzug von 800. Mann von Uri, Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald, welche dem König zuzuziehen Vorhabens gewesen, an selbige freywillig ergeben, und diese ohne weitern Fortzug die Stadt in ihre Gewalt und die Burgerschaft in Huldigung genommen, sind auch daselbst in Besatzung verblieben; König Ludovicus wollte solches nicht leiden, sondern Bellenz ohne anders wieder abgetreten haben, und hielte erstlich bey denen dreyen obbemeldten Orten um die Wiederheraus-

herausgebung, und hernach bey der gesammten Eydgenoßschaft, ermeldte Ort darzu zu vermögen, stark an, schlug den Bellenzern alle Zufuhr ab, und beschädigte selbige auf vielerley Weise, jedoch alles vergebens; so daß er sich A. 1501. endlich erklärt, Bellenz obigen Orten zwey Jahr lang zu überlassen: Weilen er aber auch nach derselben Verfluß von Bellenz, unerachtet des durch eine Eydgenößische Gesandschaft an ihn gebrachten Ansuchens, nicht abstehen wollen, haben sich A. 1503. bis 14000. Eydgenossen von allen Orten zu Bellenz versammelt, Masox geplündert, Luggarus belagert, und hin und wieder in das Mayländische gestreift, bis endlich in einem den 24. Maji zu Lyon vermittelten Frieden von Seiten des Königs Bellenz obbesagten dreyen Orten mit Verzig aller fernern Ansprach völlig eigentümlich überlassen worden, welches alles hernach A. 1512. der von denen Eydgenossen in sein Herzogtum wieder eingesetzte Herzog Maximilianus Sfortia formlich bestätiget hat, und auch in dem zwischen König Francisco I. von Frankreich und der Eydgenoßschaft errichteten ewigen Frieden Anno 1516. angedungen und zugestanden worden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IX. cap. 678. Tschud. Chron. Helv. ad dict. ann. Bulling. Hist. Tig. Msc. lib. IX. Guler. Rhæt. lib. VIII. pag. 200. seq. Pirckheimer de Bello Helv. ex Blondo Forlivienſi.* Stettlers Nüchtländische Geschichte *ad dict. ann. Sabellic. Rapsod. Histor. Ænead. X. lib. I. pag. 642.*

Es verordnen aber die diese Grafschaft regierende Orte Uri, Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald je zu zweyen Jahren umwechslungsweise dahin einen Amtmann oder Landvogt, welcher Commissari genennt wird, und zwar ist es jederweilen derjenige, welcher gleich zuvor zwey Jahr lang die ihnen auch zugehörige dort benachbarte Landvogtey Riviera verwaltet hat, weilen solche letztere gar von geringem Einkommen. Es wird auch alle Jahr auf S. Bartholomæi Tag von jedem regierenden Ort ein Gesandter nach Bellenz geschickt, welche ersagtem Commissari seine Rechnung abnehmen, die Appellationen beurtheilen, (von welchem Urtheil aber man auch an die regierende Ort appelliren mag:) und andere Landes-Geschäfte behandeln; ein gleiches wird folgends auch in den benachbarten Vogteyen Bollenz und Riviera vorgenommen. Es waren Commissari oder Landvögte zu Bellenz von

Anno

	Anno	
Uri.	1500.	Ulrich Im-Hof.
Schweitz.	1502.	Albrecht Gugelberg.
Unterwald.	1504.	Arnold von Bolvet, das erste mal.
Uri.	1506.	Joost Püntiner.
Schweitz.	1508.	Werner Psyl.
Unterw.	1510.	Arnold von Bolvet, das zweyte mal.
Uri.	1512.	Johannes Oyer.
Schweitz.	1514.	Johannes Jost.
Unterw.	1516.	Melchior Bündti, das erste mal.
Uri.	1518.	Johann Blättli.
Schweitz.	1520.	Martin Krienz, das erste mal.
Unterw.	1522.	Johannes Bündti.
Uri.	1524.	Michael Schuler.
Schweitz.	1526.	Antoni auf der Mauer.
Unterw.	1528.	Melchior Bündti, das zweyte mal.
Uri.	1530.	Johannes Schuler.
Schweitz.	1532.	Martin Krienz, das 2te mal.
Unterw.	1534.	Melchior Vildrich.
Uri.	1536.	Sebastian Im-Hof.
Schweitz.	1538.	Dietrich in der Halden.
Unterw.	1540.	Ulrich von Eschaburg.
Uri.	1542.	Heinrich Püntiner.
Schweitz.	1544.	Caspar Steiner.
Unterw.	1546.	Johann Peter Lussi.
Uri.	1548.	Jacob Anna.
Schweitz.	1550.	Melchior Schorer.
Unterw.	1552.	Georg Würsch.
Uri.	1554.	Heinrich Arnold.
Schweitz.	1556.	Justus Uldiner.
Unterw.	1558.	Melchior Lussi.
Uri.	1560.	Beat Mubeim.
Schweitz.	1562.	Johannes Kottig.
Unterw.	1564.	Johannes Waser.
Uri.	1566.	Jacob Tanner.
Schweitz.	1568.	Jacob Bellmont von Rickenbach.
Unterw.	1570.	Wolfgang Zelger.

Anno

Digitized by Google

	Anno	
Uri.	1572.	Beat Hofer.
Schweitz.	1574.	Balthasar Eberhard.
Unterw.	1576.	Niclaus Riser, das erste mal.
Uri.	1578.	Adrian Kuon.
Schweitz.	1580.	Werner Jütz.
Unterw.	1582.	Niclaus Riser, das 2te mal.
Uri..	1584.	Walther Imhof.
Schweitz.	1586.	Hieronymus Ulrich.
Unterw.	1588.	Caspar Lussi.
Uri.	1590.	Johann Peter Gysler.
Schweitz.	1592.	Friedrich Horret.
Unterw.	1594.	Sebastian Zelger.
Uri.	1596.	Jacob Buogli.
Schweitz.	1598.	Balthasar Büeler.
Unterw.	1600.	Arnold Farlimann.
Uri.	1602.	Heinrich Kuon, und nach ihm Emanuel Beßler.
Schweitz.	1604.	Sebastian Büeler.
Unterw.	1606.	Johannes Leü.
Uri.	1608.	Melchior Megnet.
Schweitz.	1610.	Aegidi Frischherz.
Unterw.	1612.	Wolfgang Christen.
Uri.	1614.	Johannes Planzer.
Schweitz.	1616.	Baltasar Janser.
Unterw.	1618.	Justus Blettler.
Uri.	1620.	Melchior Beßler.
Schweitz.	1622.	Caspar Blaser.
Unterw.	1624.	Crispin von Will.
Uri.	1626.	Johann Caspar Arnold.
Schweitz.	1628.	Johann Heinrich Horret.
Unterw.	1630.	Arnold Stulz.
Uri.	1632.	Johann Walther Imhof.
Schweitz.	1634.	Martin Bettschart.
Unterw.	1636.	Caspar Ackermann.
Uri.	1638.	Carl Emanuel von Roll.
Schweitz.	1640.	Joh. Heinrich Horret, das 2te mal.
Unterw.	1642.	Peter Zelger.

Digitized by Google

	Anno	
Uri.	1644.	Caſpar Tröſch.
Schweitz.	1646.	Melchior Beler.
Unterwald.	1648.	Lambert Stulz.
Uri.	1650.	Jacob Wolleb.
Schweitz.	1652.	Johann Franz Ziltner.
Unterw.	1654.	Daniel Kayſer.
Uri.	1656.	Wolfgang de Judicibus oder Giudice.
Schweitz.	1658.	Adam Abegg.
Unterw.	1660.	Johann Caſpar Ackermann.
Uri.	1662.	Johann Peregrin von Beroldingen.
Schweitz.	1664.	Leonhard Kydt.
Unterw.	1666.	Caſpar Chriſten.
Uri.	1668.	Johann Heinrich Crivelli.
Schweitz.	1670.	Johann Jacob auf der Maur, 1te mal
Unterw.	1672.	Johann Jacob Stulz.
Uri.	1674.	Jacob Friedrich von Menteln.
Schweitz.	1676.	Johann Jacob auf der Maur, 2te mal
Unterw.	1678.	Valentin Chriſten.
Uri.	1680.	Franz Crivelli.
Schweitz.	1682.	Balthaſar Mettler.
Unterw.	1684.	Beat Jacob Zelger.
Uri.	1686.	Johann Jacob Lußer.
Schweitz.	1688.	Bartolome Mettler.
Unterw.	1690.	Johann Caſpar Ackermann.
Uri.	1692.	Sebaſtian Heinrich Jauch.
Schweitz.	1694.	Carl Antoni Reichmuth.
Unterw.	1696.	Valentin Chriſten.
Uri.	1698.	Martin Antoni Schmid.
Schweitz.	1700.	Johann Balthaſar Mettler.
Unterw.	1702.	Nielaus Kayſer.
Uri.	1704.	Johann Martin Brand.
Schweitz.	1706.	Franz Dominicus Bettſchart.
Unterw.	1708.	Franz Renigi Zelger.
Uri.	1710.	Adam Melchior Beßler.
Schweitz.	1712.	Balthaſar Mettler.
Unterw.	1714.	Johann Franz Ackermann.

Digitized by Google

	Anno	
Uri.	1716.	Joſeph Florian Scolar.
Schweitz.	1718.	Auguſtin in der Bitzi, das erſte mal.
Unterw.	1720.	Franz Remigi Zelger.
Uri.	1722.	Sebaſtian Peregrin Tanner.
Schweitz.	1724.	Auguſtin in der Bitzi, das 2te mal.
Unterw.	1726.	Joſeph Franz Ackermann, das 1te mal.
Uri.	1728.	Joſeph Arnold von Spiringen.
Schweitz.	1730.	Joſeph Benedict Reding von Biberegg.
Unterw.	1732.	Ludwig Aloyſi Luſſi.
Uri.	1734.	Johann Franz Schmid von Bellicken.
Schweitz.	1736.	Auguſtin in der Bitzi, das 3te mal.
Unterw.	1738.	Beat Jacob Zelger.
Uri.	1740.	Joſeph Antoni von Rechberg.
Schweitz.	1742.	Auguſtin in der Bitzi, das 4te mal.
Unterw.	1744.	Joſeph Franz Ackermann, das 2te mal, und nach ſeinem Tod Melchior Aloyſi Ackermann.
Uri.	1746.	Carl Antoni Beßler, von Wattingen.
Schweitz.	1748.	Auguſtin in der Bitzi, das 5te mal.

Bellenz, Stadt.

In Latein *Bilitio*, *Bilitiona*, *Bilitionum*, *Caſtrum Bilitionis*, *Caſtrum Bilincionis*, auch *Baltiona* und *Berinzona*, oder wie es etliche erklären wollen *Breunizona*, von denen in dem vorigen Artikel bemerkten dortigen erſtern Einwohnern Breunis; in Italiäniſcher und dortiger Landſprach *Bellinzona*, welches auch etliche als ein Gürtel und Umkreis des Kriegs, wegen dortigen vielen krieglichen Anſtöſſen, ausdeuten wollen: Eine mittelmäßige, wolgebaute Stadt, das Haupt-Ort in der vorbeſchriebenen Grafſchaft gleiches Namens, unweit des Zuſammenfluſſes des Teſins und der Mœſa, etwann 2. Stunden ob dem Langen-See gelegen, in deren von Geiſtlichen Gebäuen vorderiſt die Collegial- und Stifts-Kirch S. Petri & Stephani, gar ſchön erbauet, und eine anſehnliche Vor-Seiten und Treppen hat. Die erſte Pfarrkirch zu Bellenz war die alte annoch auſer der Stadt an dem Spittal und der Straß nach Lauis gelegene Kirch S. Biaggio oder St. Blaſii, und waren darbey ein Erz-

Prieſter und 4. Chorherren bis A. 1424. da der Erz-Prieſter Johannes und ſein Bruder Pietrolino Mandello die Capell S. Stephani aus ihren Köſten geſtiftet und erbauet, auch den Zehenden zu Caraſſo dahin vergabet: einer von ihren Nachkommen Philippus Mandello übergab A. 1521. dieſer Capell die Caplaney und darzu gehörige Einkommen erſagtem Capitel, ſamt dem Wahl-Recht, und S. Carolus Borromeo vereinigte bey ſeiner diſſortigen Viſitation die Einkünften von der Kirch und Stift S. Biaggio und der Caplaney von S. Stephano, nebſt andern Geiſtlichen Einkönften, ſo daß S. Biaggio ſeither ein Vice-Pfarr geblieben, dermalen aber bey S. Stephano ein Erz-Prieſter und 7. Capitular-Chorherren (welche alle auch von dieſem Capitul ſelbſt erwehlt werden), und auch noch 4. andere von gewiſſen Geſchlechtern beſtellte Chorherren ſich befinden, und ein Erz-Prieſter gewohnlich die Ober-Aufſicht über die in der Grafſchaft Bellenz gelegene, unter das Biſtum Como gehörige Pfarreyen und die ſogenannte Congregation von Bellenz hat; und finden ſich von denen Erz-Prieſtern von Bellenz

Anno		Anno	
1252.	Oſpino. Varrone.	1512.	Georgius Ruſca della Torre.
1311.	Petrus Sacco oder von Sax. Cuſa.	1529.	Antonius Molteno.
1384.	Johannes Mazio.	15..	Marcus Zezzio.
14..	Bertramus Martignone.	1569.	Bernhardinus Nadi.
1424.	Johannes Mandello.	157.	Antonius Roſetti.
1426.	Pagano de Preangeli.	1581.	N. N. Caratti.
1451.	Pagano de Ghiringhelli.	1610.	Chriſtophorus Torricella.
1465.	Michael Barenco.	1629.	Carolus Ruſconi.
1482.	Michael Varone.	1676.	Philippus Eman. Ruſconi.
		1721.	Carolus Franc. Chicherio.

Sodann gehören zu der Stadt drey Klöſter, welche aber in den Vorſtädten gleich vor der Stadt ligen, eines unweit von der Kirch S. Biaggio, von Eremiten S. Auguſtini-Ordens, genannt zu S. Johann; ferners auch unweit darvon gegen Luggarus eines von Franciſcanern von der regular Obſervanz oder dortgenannten Zoccolanten, deren alte Kirch alla Madonna delle Grazie oder degli Angioli genennt wird; und das dritte in der zahlreichen Vorſtadt Ori-

Digitized by Google

Orico, von Urſelinerinnen Kloſter-Frauen, welches unlängſt neu erbauen, und von dem Vicario und Satthalter Gebrüdern Moll geſtiftet worden, es befindet ſich auch gleich vor der Lauiſer-Porten die ſchöne neue Kirch S. Rochi; und gegen der Deutſchen Porten iſt ein zimliches Gebäu und Kirch die Reſidenz genannt, in welchem erſtlich die Jeſuiten ein Collegium anlegen wollen, nachdem aber die Stiftung nicht genugſam befunden worden; hat das Stift Einſideln, auf Anſuchen des Päpſtlichen Nuntii und der regierenden Orten, ſelbiges A. 1675. übernommen, und laßt daſelbſt durch einige Profeſſores aus ihrem Stift die Jugend nicht nur in den Studiis humanioribus, ſondern auch in Theologia morali unterweiſen.

Von Weltlichen Gebäuen ſind in Bellenz zu bemerken vornemlich das auf einem groſſen Platz ſchier mitten in der Stadt ſtehende, und auswendig mit den Wapen der geweſenen Geſandten und Commiſſarien bemahlte Haus, in welchen der Oberkeitliche Amtmann und Commiſſari wohnet; ſodann die drey daſelbſt befindliche Schlöſſer, von welchen, wann man aus den Eydgenößiſchen Landen kommt, das erſte und gröſte mit ſtarken Mauren und hohen Thürnen verſehene auf der rechten Seite auf einem Hügel liget, und welches ſchon von den alten Galliern angelegt, von Julio Cæſare, nachdem er nach dem Helvetiſchen Krieg wieder in Italien gereiſet, mit dem gröſſern Thurn vermehret, auch von den Longobarden ſo befeſtiget worden ſeyn ſolle, daß, da die Franken auf Begehren Kayſers Mauritii wider ſelbige über das Gebirg gekommen, und auch vor Bellenz zu Ende des VI. Seculi gerucket, ſie ſelbigen Orts ſich nicht bemächtigen können, und auch einer ihrer Haubtleuten genannt Hollo, mit einem Pfeil aus Bellenz erſchoſſen worden. Dieſe Stadt hatte folgends gleiche Schickſal mit der Grafſchaft Bellenz, von welchen in dem vorigen Artikel das mehrere angebracht worden, und folglich auch dieſes zu Beſchützung der Stadt gebrauchte Schloß, in welches die Freyherren von Sax zu Monſax auch den andern Thurn auffühten laſſen: Auf der linken Seiten ward auf dem Gipfel des Bergs, der Saſſo Corbè oder Corbario genannt, von des Herzogs Galeatii Mariæ von Mayland Wittwe ihres Sohns Johannis Galeatii Vormünderinn um das Jahr 1480. wider die öftere Anfälle der Eydgenoſſen auch ein Schloß erbauet, welches auch noch in dem Stand und Weſen; und aus gleicher Urſach hat Herzog Ludovicus von Mayland hernach nicht nur

Digitized by Google

zwischen diesen zweyen Schlössern eine Mauer bey 7. Schuh dick aus den allerbärtesten Steinen aufführen und mit nohtwendigen Thürnen versehen, sondern auch noch ein Schloß, so etliche das Mittlere (Castello di Mezzo) nennen, erbauen lassen: es ist zwar hernach etwas von diesem Mauerwerk, wie unter vorigem Artickel schon angemerkt, eingerissen worden, doch ist das meiste noch bis auf jetzige Zeit geblieben, und auch die ersagte drey Schlösser, von welchen jedes noch mit grobem Geschütz versehen, auch einen eigenen Castellan mit einigen wenigen Zusätzern hat, doch so, daß bey Kriegs-Zeiten zu Beschützung derselben aus der Grafschaft einiges Volk für den Anfang, in das erste Schloß 80. und in jedes der andern 60. Mann würklich geordnet sind: worbey noch zu bemerken, daß in den obbenannten dreyen Schlösseren in dem ersten und grössesten ein Castellan von und aus dem Land Uri, in dem mittlern einer von und aus dem Land Schweitz, und in dem obersten oder Sasso Corbé einer von und aus dem Land Unterwalden Nid dem Kernwald geordnet seyen. Anbey hat die Stadt drey wolbemauerte Porten, die sogenannte Deutsche gegen die Eydgenößische Lande, und die Lauiser- und Luggarner-Porten gegen selbige Landvogteyen. Auch ist unweit darvon, etwann eine Viertel-Stund unter der Mœsa-Brück ein kostbar und fest aufgeführtes Wuhr oder Damm, welches von den zu Zeiten Königs Francisci I. daselbst sich aufhaltenden Franzosen angelegt worden seyn soll, und annoch sorgfältig unterhalten wird, damit sonderlich der Fluß Tesin oder Ticino selbiger Enden nicht durchbrechen und die Stadt überschwemmen könne, wie sie sonsten sonderheitlich Anno 1514. (wie in dem Artickel Bollenz zu sehen:) und erst A. 1747. wegen Ergiessung dieses Flusses, und dessen Anwachs durch das aus dem Bollenzer-Thal herkommende Land-Wasser in nicht geringer Gefahr gestanden, und zugleich grossen Schaden erlitten. *Mem. Msc. Guler. Rhæt. p.* 204. *Balarini Cronicbe di Como pag.* 305.

Belle perche.

Ein Dorf und Gemeind in der Pfarr und Meyerey (Mairie) von Verrieres in der Souverainität Neuburg.

Beller.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Sebastian

ſtian von Anno 1708. bis 1710. Zunft-Meiſter geweſen. Siehe auch **Beler.**

Bellerive.

Ein Dorf, Schloß und Herrſchaft an der Abend-Seiten des Murter-Sees, in der Pfarr Coſterd oder Coſtere in dem Amt Wiſlispurg und dem Gebiet der Stadt Bern, welche Herrſchaft, darzu die darbey gelegenen Dörfer Valleman, Coſterd und Salavaux gehören, ehmals den Edlen von Rive, hernach einigen aus dem Geſchlecht von Diesbach zu Freyburg, und ſeit Anfang des laufenden Seculi einem aus dem Geſchlecht von Grafenried aus der Stadt Bern zuſtändig; es war ehmals daſelbſt auch eine Kirch und eigene Pfarr, deren Kirchen-Satz dem Chorherren-Stift S. Nicolai zu Lauſanne zugehörig geweſen.

Belles-Vaux.

War ehmals ein Frauen-Kloſter eine Stund ob *Lauſanne* gegen Mitternacht, welches zu des Biſchoff Chimeſilgi Zeiten um das Jahr 534. ſoll geſtiftet worden ſeyn, *Plantin Abrege de l'Hiſtoire de Suiſſe p.* 507. und wollen Einige, daß dieſer Ort den Namen von dem daſelbſt zu den Heidniſchen Zeiten dem Abgott Belenus geleiſteten Dienſt herhabe, daß es ſoviel als Beleni Vallis und Thal geheiſſen haben ſoll. Es ward von der Stadt Bern der Stadt Lauſanne geſchenkt, und wurden die Kloſter-Frauen erſtlich A. 1537. in die Stadt genommen und noch einige Jahre mit Penſionen verſehen. Es iſt dermalen allein ein Meyerhof allda.

les Belles gardes.

Ein Dorf in der Pfarrey Montboron in der Freyburgiſchen Vogtey Griers.

Belleus. Siehe *Billioun.*

Bellfort.

War ehmals ein nach ſeinem Namen ſchönes Schloß, wie die von ſelbigem zwiſchen Alvonöw und Brienz in dem Zehen-Gerichten-Bund auf einer Höhe annoch befindliche Rudera zeigen. Es iſt ſelbiges den 4. Maji 1499. von den Grau-Bündnern in dem Krieg mit Oeſterreich verbrennt worden; und hat vor dieſem eigene

eigene Edelleute gleiches Namens gehabt, und mag aus selbigem geweſen ſeyn Albertus Bellfortis, welcher nach *Geſneri* Bericht in *Biblioth.* um die Mitte des XVI. Seculi gelebt, und in der Medicin, Philoſophie und andern Wiſſenſchaften wol erfahren geweſen, und *Rhætia Epiphaſin*, von dem Alter, Gewalt und Thaten der Bündnern, wie auch ein Buch *de abolenda Morbi Gallici Nomenclatura*, und *Limacis Encomium* und *Empiriam* heraus zu geben verſprochen. Dermalen aber ſchreiben ſich die Beli von ſelbigem, wie unter dem Artickel Beli zu ſehen; Von ſelbigem hat auch den Namen das Hoch-Gericht

Bellfort,

welches das VI. Hoch-Gericht in dem X. Gerichten-Bund ausmachet, auch etwann das Alvonöwer Gericht genannt wird: ſelbiges ziehet ſich von den Davoſer Gränzen in die Krümme, wie ein halber Circkel um hohe Gebirg herum bis an Parpan, an der einen Seiten Filiſur, an der andern Ober-Halbſtein und an der dritten Ober-Vatz zu Nachbaren habende, und iſt von Filiſur durch das Davoſer Land-Waſſer, von Oberhalbſtein durch die Albula, und von Ober-Vatz durch den Bach, der aus dem Ober-Vatzer-See flieſſet, unterſcheiden. Selbiges wird in 5. Sortes oder Loos abgetheilet; es iſt meiſtens Catholiſcher Religion, auſer die Dörfer an der Wieſen, Tena und Ferrera, und wird darinn auch an meiſten Orten die Rumannſche Sprach gebraucht. Es ſtehet auch das ganze Hoch-Gericht nur unter einem Land-Ammann. Alvonöw, an der Wieſen, zur Schmitten und Cieſa machen drey Loos und das halbe Bellforter-Gericht, von denen auch unter Alvonöw nachzuſehen; und Brienz und Lenz den andern halben Theil aus. Es gehört auch zu dieſem Hoch-Gericht noch das Gericht Chur-Walden; Dieſes Hoch-Gericht gehörte erſtlich den Freyherrn von Vaz, und kam von ſelbigen an die Grafen von Toggenburg, derſelben Erben, und letztlich an das Haus Oeſterreich, von welchen ſelbiges ſich den 27. Jul. 1652. nebſt VII. andern Gerichten völlig ausgekauft und befreyet. *Sprecher Pallad. Rhæt. lib.* 9.

Bellfort.

War der Namen eines Dorfs, welches in der Grafſchaft Cleven in der Enge des Thals, wo hernach der A. 1618. durch einen Berg-

Bergfall völlig überdeckte Flecken Plurs beſſer hervor angelegt worden; gelegen war, und durch eine Waſſer-Flut verſchwemmt worden, danaben man folgends ſeinen Namen abgeänderet, und den neuen Flecken von plorare, oder Wainen Plurs genannt haben ſoll. *Guler. Rhæt. p.* 195. *b.*

Von *Bellievre*, Pomponius.

Pomponius von Bellievre, Herr von Grignon, ward gebohren zu Lyon A. 1529. und war ſein Vater Claudius erſter Præſident des Parlaments zu Grenoble; Er ward Raht des Senats zu Chambery, A. 1562. General-Lieutenant der Baillage von Vermandois, und A. 1566. nachdem er ſchon zuvor A. 1564. auch die von den meiſten Eydgenößiſchen Orten mit Frankreich geſchloſſene Bündniß befürdern helfen, Franzöſiſcher ordinaire Ambaſſador in der Eydgenoßſchaft, welche Stelle er auch bis Anno 1571. verſehen, und immittelſt nicht nur A. 1567. ein Volks-Aufbruch von 6000. und A. 1569. einen andern von 8000. Mann meiſtens Catholiſcher Eydgenoſſen, den Erſtern unter dem Vorwand wegen beſorgendem Einfall des Spaniſchen Herzogs von Alba, und den Andern wider den Einfall des Pfalzgrafen Caſimirs von Zweybrücken, wegen denen innerlichen Unruhen in Frankreich erhalten, ſondern auch noch A. 1568. den von dem König von Spanien angeſuchten Volks-Aufbruch und Erweiterung der Erb-Verein, auch des Prinzen von Condé Vorſtellungen hintertreiben mögen: Er ward immitelſt A. 1569. Præſident des Præſidials von Lyon und A. 1570. Staats-Raht, auch A. 1572. wiederum auſerordentlich an die Eydgenoßſchaft abgeſandt, wegen der an den Evangeliſchen Glaubens-Genoſſen an Bartholomæi-Tag in Frankreich ausgeübten Mord-Handlung die Beweg-Urſachen vorzuſtellen und zu entſchuldigen; Er begleitete folgends König Henricum III. als Franzöſiſcher Geſandter in Polen, ward A. 1575. Ober-Aufſeher der Finanzen, und 1576. Præſident des Parlaments zu Paris bis A. 1580. Nach dem Tod Königs Henrici III. thate er der Kron Frankreich einen groſſen Dienſt, daß er die in derſelben Dienſten geſtandene Eydgenößiſche Obriſten vermögen, den neuen König in einer Zeit, da man ihrer ſo nöhtig geweſen, nicht zu verlaſſen; Derſelbe ernannte ihn folgends auch A. 1599. zum Canzler von Frankreich, und iſt er den 9. Sept. 1607. geſtorben *Hiſtoire Genealogique & Chronologique de la France. Vol. VI.* p. 520.

von *Bellievre*, Johannes.

Johannes von Bellievre, Ritter, Herr von Hautefort und Albeaux, des vorigen älterer Bruder, ward nach ihres Vaters A. 1557. erfolgten Todfahl erster Præsident des Parlaments von Grenoble, und von König Carolo IX. von Frankreich auch A. 1573. zum ordinari Ambassador in die Eydgenoßschaft gesandt: er veranlaßte A. 1575. die Eydgenossen eine Gesandschaft an den neuen König Henricum III. abzusenden, ihme zu der angetretenen Regierung und getroffenen Heurat Glück zu wünschen, und die zwischen ihme und einigen dortigen Reichs-Fürsten sich ereignete Streitigkeiten zu einem gütlichen Verglich einzuleiten; hernach machte er viele Bewegungen und Klägden wider das Geläufe von vielen Eydgenößischen Völkern in die Dienste Pfalzgraf Casimiri von Zweybrücken, zu Hilf des Evangelischen Prinzen von Condé, und half auch gleich vor seiner Zurnckforderung A. 1579. die ewige Verkommniß zwischen ersagtem König Henrico III. und denen Städten Bern und Solothurn wegen Deffension des Welschen Berner-Gebiets und der Stadt Genf, ꝛc. wie auch folgends A. 1582. den Bund mit den sämtlichen Eydgenößischen Städten und Orten, Zürich ausgenommen, errichten und erneueren.

Bellicken.

Ein Schloß und Dorf in dem Rordorfer Amt, und der Pfarr Rordorf in der Grafschaft Baden, welches von Wichardo dem Stifter des Stifts zu Lucern demselben in dem VIII. Seculo vergabet, und von diesem folgends Kayser Rudolpho I. verkauft worden seyn solle: Tschudi *Chron. Helv. ad ann.* 1291. Es hatte hernach auch das Stift zum Frau-Münster zu Zürich etwas Recht daselbst, und war dortiger Twing und Gericht Leben von diesem Stift und dem Haus Oesterreich: es war auch ein eigener Adel, der sich von Bellicken geschrieben, und findet sich A. 1343. Heinrich von Bellicken Edelknecht; die Nidern Gericht und Vogtey daselbst verkauften Johann und Nielans von Maschwanden Gebrüder, Burger zu Bremgarten A. 1353. Peter Krieg, Burger der Stadt Zürich, dessen Nachkommen sie besessen, und sich danahen Krieg von Bellicken geschrieben bis A. 1616. da diese Vogtey und Gericht durch Kauf an Beat Ludwig Keller, von Basel, gekommen, dessen Erben selbige Anno

1640.

Digitized by Google

1640. wiederum an Haubtmann Johann Balthaſar Schmid, aus dem Land Uri verkauft, und deſſen Sohns Hermenegilds Tochter Maria Catharina, nebſt ihrem Ehmann Franz Joſeph Schmid, dermaliger Land-Ammann zu Uri ſelbige annoch beſitzt, und Er und Sie ſich darvon ſchreiben; Es gehört auch noch darzu das Dörflein Harſen.

Bellmont.

War ehmals ein groſſes und anſehnliches Schloß in der Gemeind Flüms und Hohen Trims in dem Obern Grauen-Bund, auf einem ſehr hohen luſtigen Hügel, wie es ſich noch aus denen übergebliebenen Ruderibus ſchlieſſen laßt. Selbiges war das Stamm-Haus und Sitz des Uralten Geſchlechts gleichen Namens, welches ſchon zu des Romiſchen Königs Tarquinii Priſci Zeiten bald 600. Jahr vor Chriſti Geburt mit den erſten Rhætieren aus der Italiäniſchen Provinz Tuſcien, oder jetzt Toſcana, in Bündten gekommen, daſelbſt viel Güter, ſonderlich um Flüms und Lugnitz erworben und beſeſſen, auch das Erb-Cammer-Amt des Stifts Chur, und den Freyherrlichen Stand erlanget. Aus ſelbigem hat Anshelm A. 942. zu Rotenburg, Willhelm A. 1019. zu Trier, Johann A. 1080. zu Augſpurg, und Andreas A. 1165. zu Zürich denen Thurnieren beygewohnet, auch iſt Conrad von Anno 1272. bis 1282. Biſchoff zu Chur geweſen, und hat einige Schlöſſer gebauen, und andere zu des Stifts Handen wieder eingelößt; Johannes, Ritter, macht nebſt dem Abt von Diſentis und andern, mit den Ländern Uri, Schweitz und Unterwalden A. 1339. ein Vertrag und beſtändigen Frieden. Ulrich Walther ward A. 1352. oder nach Andern erſt A. 1371. von Graf Rudolf VI. von Montfort überzogen, er ſchlug ihm aber in einem Treffen bey Flanz eine groſſe Anzahl ſeines Volks, und nam den Grafen nebſt 41. der Seinen gefangen. Dieſes Geſchlecht beſaß ehmals das Lugnitzer-Thal, Laax, Langenberg, Grub und Flüms, welche aber hernach Erbsweiſe an die Grafen von Miſox kommen. Das Geſchlecht der Freyherren dieſes Namens ſoll zu End des XIV. Seculi dieſer Orten abgegangen ſeyn. Es ſollen ſich aber auch einige ſchon zu Caroli M. Zeiten, und auch hernach in Deutſchland begeben, und den Namen von Schönberg angenommen haben, von welchen noch dermalen in Meiſſen, Sachſen und andern Orten ſich finden. *Guler. Rhæt. p. 7. b. 150.* Tſchudi

Chron. Helv. ad ann. 1371. *Arduſer* von *Rhat.* Geſchl. *pag.* 9. *Lucæ* Grafen-Saal.

Bellmont oder *Bellmund.*

Ein Geſchlecht in dem Mutathaler Viertel in dem Land Schweitz, welches ſich von Rickenbach ſchreibet; und ehdem etwann nur den Namen von Rickenbach geführet; aus welchem ſich findet Walter in dem XIV. Seculo, ſodann Conrad wohnhaft auf Iberg, deſſen Sohn Johannes Sibner des gedachten Viertels und des Rahts zu Schweitz geweſen. Johannes und ſein Bruder ſind vor Buochs, und Fridolin und Johannes A. 1515. bey Marignano umgekommen: Jacob ward des Rahts, und A. 1568. Commiſſari zu Bellenz, deſſen Bruders Ulrichs Sohn Martin A. 1625. Landvogt im Gaſter, 1638. Lands-Statthalter und Haubtmann in Königl. Spaniſchen Dienſten, 1640. Landvogt in dem Rheinthal und Anno 1652. Land-Ammann zu Schweitz, auch zu verſchiedenen malen von Anno 1645. bis 1669. Geſandter auf den Eydgenößiſchen Jahr-Rechnungs-Tagſatzungen, und insbeſonder auch A. 1656. bey der Friedens-Handlung zwiſchen denen in Krieg geſtandenen Eydgenößiſ. Städt und Orten geweſen, und A. 1673. in dem 77. Jahr ſeines Alters geſtorben. Deſſen älteſter Sohn Johann Rudolf des Rahts zu Schweitz, Haubtmann in Königl. Spaniſchen Dienſten und Ritter des guldenen Sporrens geweſen, und A. 1680. zu Rickenbach ein ſchöne neue Capell zu Ehren S. Mariæ Magdalenæ aufbauen laſſen, und A. 1683. in dem 63. Jahr ſeines Alters geſtorben, und hinterließ nebſt verſchiedenen andern Söhnen (darunter Rudolf Antoni annoch Kayſerl. Zolls-Verwalter zu Waldshut iſt:) auch Johann Waltnern, der erſtlich Landſchreiber zu Bellenz, und Haubtmann in Spaniſchen Dienſten, hernach A. 1695. Landvogt in den Freyen Aemtern, A. .... Lands-Seckelmeiſter und des Rahts zu Schweitz, und A. 1722. auch Landvogt in dem Thurgäu worden: er ſtarb den 8. Febr. 1739. in dem 78. Jahr ſeines Alters; Von deſſen Söhnen P. Walter Felix annoch Cappuciner-Ordens Guardian und Novizen-Meiſter, und Johann Joſephus Franciſcus Haubtmann in Sardiniſchen Dienſten iſt; Martin Leonti aber Capitain-Lieutenant in gleichen Dienſten geweſen, und dermalen Quartier-Haubtmann in dem Land Schweitz iſt, dieſe beyde letztere auch Ritter S. S. Mauritii und Lazari Ordens ſind; der andere Sohn obbemelten Land-Ammann Martins Johann Chriſtoff ſtarb A. 1674. als Königl.

Digitized by Google

Königl. Spaniſcher Fändrich zu Novarra, von deſſen Söhnen Johann Simeon als Obriſter in Königl. Sardiniſchen Dienſten A. 1731. in dem 64. Jahr ſeines Alters, und ſein Sohn Oswald, als Haubtmann in gleichen Dienſten A. 1733. zu Turin geſtorben, und keine Männliche Deſcendenz hinterlaſſen; es iſt auch Jooſt Rudolf des Rahts A. 1745. geſtorben, und ſein Sohn Franciſcus Leontius in gleichem Jahr des Rahts zu Schweitz worden.

Bellmont.

Ein groſſes Dorf in der Pfarr Bürglen und Amt Nydau, allwo ehmals ein Probſtey geweſen, welche in S. Peters-Inſul in dem Bieler-See verlegt worden.

Ein zerſtörtes Schloß in der Gemeind und Landſchaft Sanen, darvon noch einige Uberbleibſel.

Ein Dorf und Filial-Gemeind von der Pfarr Pully in dem Amt Lauſanne, war vor dieſem ein eigene Pfarr, deren Kirchen-Satz dem Prior von Lutry zuſtändig geweſen.

Ein Dorf, und auf der Höhe zerſtörtes Schloß, in der Pfarr Griſſier, in dem Amt Yverdun, allwo vor dieſem auch ein Filial-Capell S. Nicolai geſtanden.

Die zwey letztern Ort werden auch *Bémont* genennt, und ligen alle vier in dem Gebiet der Stadt Bern.

Grange de Bellmont.

Ein Dorf in der Pfarr und Landvogtey Chattel S. Denis, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Bellregardo. Siehe *Perigard.*

Bellwald.

Ein Dorf und Pfarr-Gemeind auf einem hohen Berg in der Untern Pfarrey des Gomſer-Zehndens ob Fieſch, in dem Land Wallis.

Belmont. Siehe *Bellmont.*

Belnez

oder *Bénes*, ein Dorf in der Pfarr-Gemeind Oulon in dem Amt Aelen, und ein ander Dorf in der Pfarr-Gemeind Prangins in dem Amt Neuws, allwo ehmals ein Commenthurey geweſen; beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Belot, Johannes

gebohren von Rouen, war einer der ersten Buchdruckern in der Stadt Genf, der A. 1505. daselbst ein Missale aus Befehl des damaligen Bischofflichen Administratoris gedruckt. *Ruchat Histoire de la Reform.* T. I. p. 539.

Belp.

Ein grosses Dorf, Kirch, Pfarr nebst einem Schloß unten an dem von selbigem den Namen habenden Belpberg, 2. Stund ob Bern, nicht weit von der Aren, in dem Bernerischen Land-Gericht Säftingen. Es soll vor diesem auf dem Spitz dieses Bergs ein Burg und Feste gewesen seyn, welcher Erbauung einige den Nuithonern zuschreiben, und die hernach ein Sitz der Edlen und Freyherren, welche sich von Belp geschrieben, gewesen, und aus welchen Rudolf A. 1323. des Rahts zu Bern war. Hartmann und Gilg sind mit denen von Bern Herzog Albrecht von Oesterreich in Belagerung der Stadt Zürich A. 1352. zu hilf gezogen. Man findet von diesem Geschlecht nur noch einige in dem XIV. Seculo, anbey aber auch, daß schon in dem XIII. Seculo die von Montenach Antheil an Belp gehabt haben, zumalen sich schon A. 1223. einer Namens Hemmo aus dem Geschlecht findet, und Hemmo von Montenach, Herr zu Belp A. 1289. mit denen von Freyburg wider die von Bern gezogen. diese letztere im Majo 1301. vor gedachte Burg Belp gerucket, und selbige nach zehentägiger Belagerung eingenommen und zerstört; da in folgenden Zeiten ein Schloß auf der Ebne in dem Dorf selbst angelegt und erbauet worden, allwo es noch stehet; in dem XV. Seculo finden sich Mithern daselbst Petermann von Wabern Schuldheis, und Hans Gruber des Rahts von Bern; des Erstern, mit Thüring von Büttikon verheurateten Tochter Ottiliæ, Tochter Cordula brachte desselben Antheil an ihren Ehmann Melchior von Luternau und seine Nachkommen; des Andern Theil aber kam an die von Stein, aus welchen Haubtmann Jacob A. 1518. von dem Ablaß-Krämer Bernhardin Samson um einen Apfelgrauen Hengst Ablaß für sich, seine Vorfahren, 500. Soldaten, und seine Unterthanen zu Belp erkauft; Von diesen von Stein hat Augustin von Luternau A. 1550. auch den andern halben Theil der Freyherrschaft Belp erkauft, und allso solche allein besessen.

Seine

Seine Nachkommen vertauschten selbige um das Jahr 1624. an Franz Stürler, und dessen Sohn A. 1700. an Obrist Hans Ludwig von Muralt, dessen Sohn selbige A. 1721. an Carl Emanuel von Wattenweil verkauft, welcher selbige annoch besitzt, und zum Zeichen seiner dort habenden Hoch-Gerichten, auch das Hoch Gericht wieder erneuern lassen. Den Kirchen-Satz allda hat Ulrich von Montenach und sein Ehfrau Clara von Waldsberg A. 1334. dem Kloster Interlacken vergabet, mit welchem selbiges auch an die Stadt Bern gekommen, welche auch den Pfarrer (der in das Berner-Capitel gehöret,) setzet, und dahin auch Kersetz, Seelhoffen, Englisperg, Hofstätten, Blaken, Ehrliweil und Muhlern Pfarrgenößig sind.

Belpberg

ist ein Berg ob gleich besagtem Belp gelegen, von welchem er auch den Namen hat.

Belper

Leonhard, findet sich unter den Bischöffl. Baselischen Meyeren der Stadt Biel.

Belregard.

Ein Meyer-Hof in der Pfarr-Gemeind und Amt Milden, in dem Gebiet der Stadt Bern, welcher der Stadt Milden zuständig.

Belsinger; Belzinger,

war ein A. 1671. ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich; aus welchem etliche des grossen Rahts, und darunter auch Heinrich in der Schlacht bey Capell A. 1531. Vortrager des Stadt-Fähnleins gewesen. Aus einem gleichen Geschlecht Belsinger, in dem Ort Zug, war Johannes A. 1534. Landvogt zu Luggarus.

Belt- oder Belzstadel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Langen Rickenbach, in den Nidern Gerichten von Zuben, in der Landgrafschaft Thurgau.

Belviso.

Ein Thal neben Auriga und Carona, in dem Amt Tell in dem Obern Terzier des Lands Veltlin, an einem rauhen Berg-Wasser.

Belz.

Belz.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Fridli A. 1591. Meister worden.

Belzschwende.

Einige Häuser in der Obern Schaar der Pfarr und Gemeind Schwellbrunn, in dem Land Appenzell auser Roden.

Bema.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bitthen-Thal, in der Morbanner Squadra und dem Untern Terzier des Lands Veltlin, zwischen Rasura und Albaredo, welches mit dem Dorf Tayda eine Gemeind ausmachet.

Bemberg

oder Bamberg, ein Dorf in der Pfarr-Gemeind Bötzberg in dem Bernerischen Amt Schenkenberg.

Bemmerhub.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Nidern Gerichten Tobel, in der Landgrafschaft Thurgaü.

Bémont.

Ein Dorf in den Bergen der Pfarr-Gemeind Brevine in der Mairie von la Chaux d'Etaillers, in dem Fürstentum Neuburg. Auch ein Dorf in dem Freyenberg, und Bisthum Basel; siehe auch *Bellmont.*

Bendeweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Tafers, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Bendlehn.

Ein Dorf in der Gemeind und Pfarr Speicher, in dem Land Appenzell auser Roden.

Bendlickon. Siehe Bändlicken.

Bené.

Ein nicht Regiment-fähiges Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus

aus welchem Jacobus Bonaventura Chorherr des Stifts S. Nicolai daſelbſt iſt.

Beneciardes.

Zerſtreute Häuſer in der Mairie oder Meyerey und Pfarr von la Sagne, in der Souverainität von Vallengin.

von *S. Benedetto.*

Ein Adeliches Geſchlecht in dem Veltlin, meiſtens in der Gemeind Montagna ſeshaft. *Guler. Rhæt. p. 176. b.*

Benedictiner-Orden.

Ein Orden, welcher ſchon in dem VI. Seculo von S. Benedicto errichtet, und bishin, folglich unter allen andern Orden der längſte gedauret. Es war gedachter S. Benedictus der erſte, welcher das formliche Kloſter-Leben eingeführt, die zuvor zerſtreut lebende Mönchen zuſammen gebracht, ihnen gewiſſe Ordens-Regeln vorgeſchrieben, und A. 528. oder 540. das erſte Kloſter auf dem Monte Caſino in der Neapolitaniſchen Provinz Terra di Lavoro erbauet. Sie tragen ein ſchwarze weite Kutten mit groſſen und weiten Ermeln, nebſt einer Kappe, welche oben zugeſpitzt iſt, und ihnen auf den Rucken hanget. Es ſind aus ſelbigem noch viel andere Orden, als der Ciſtercienſer, Prämonſtratenſer, Carthäuſer ꝛc. entſtanden, auch wurden mit demſelbigen verſchiedene Reformationen vorgenommen, woraus auch wiederum verſchiedene Congregationen als in Frankreich die von S. Maur, Cluni &c. in Deutſchland die von Bursfeld und andere entſprungen. Es ward aber dieſe Benedictiniſche Regel einige Zeit nur in Italien geübt, und lebten die Mönchen zu St. Mauritzen in Wallis, und zu St. Gallen (welches die erſten Klöſter in den Eydgenößiſchen Landen:) ehmals eher nach *Baſilii* oder Columbani Regel, und nachdem ſie folgends auch die Benedictiniſche Regel anzunemen genöhtiget worden, hatten ſie erſtlich beyde Regeln, letztlich aber dieſe allein behalten, welche hernach auch in andern nach und nach entſtandenen Klöſtern eingeführt worden, und ſind dermalen noch von dieſem Orden in der Eydgenoßſchaft und Zugewandten Orten, erſtlich von Manns-Klöſtern 5. Fürſtliche Abteyen, zu St. Gallen, Einſidlen, Pfäffers, Diſentis und Muri, ſodann auch die Abteyen zu Rheinau, Engelberg, Fiſchingen, und U. L. Frauen Stein; weiters von Frauen-

Klöstern Aebtißinnen zu Münster in Bündten, Münsterlingen, Seedorf, S. Andreæ zu Sarnen, und Hermannschweil, und zu Claro in der Landvogtey Riviera jenseit dem Gebirg, auch Priorinnen im Fahr, in der Auw zu Einsidlen, und zu S. Georg oder Wiborada bey St. Gallen. Es waren auch vor der Religions-Verbesserung aus solchem, oder auch dem darzu gehörigen Cluniacenser-Orden, Manns-Klöster in dem Gebiet der Stadt Zürich zu Stein am Rhein, in dem der Stadt Bern zu Petterlingen, St. Johann bey Erlach, Trub, Romain môtier, Granson, Rüegisberg, Rougemont, und Lac de Joux; und von dem auch daraus entstandenen Orden von Savigny die Priorat von Lutry und Cossonay; in der Stadt Schaffhausen zu Aller Heiligen; und in der Stadt Genf zu S. Victor; sodann auch Frauen-Klöster in der Stadt Zürich zum Frau-Münster, in dem Gebiet der Stadt Bern zu Herzogenbuchsi und Rüegisau, und in der Stadt Schaffhausen zu St. Agnesen. Unter denen annoch sich befindenden Mannen-Klöstern ist ein sogenannte

Benedictinische Congregation

errichtet, welche A. 1602. erstlich die Aebte von St. Gallen, Einsidlen, Muri und Fischingen, um das Kloster-Leben und Religions-Wesen in bessern Stand zu setzen, mit einander angenommen, worzu sie auch von Papst Clemente VIII. angefrischet, und folgends diese Congregation von dem Päpstlichen Nuntio, Ladislao von Aquino den 13. Dec. 1609. bestätiget, anbey auch befreyet worden, daß kein Bischoff oder Nuntius ihre Decreta abändern oder schwächen, noch ihre Klöster visitiren möge; es sind auch folgends noch die übrige Benedictiner-Klöster Pfäffers, Disentis, Rheinau, Engelberg und U. L. Frauen Stein in diese Congregation getretten, und ist sie bis auf diese Zeit fortgesetzet worden, daß dieselbe zu einigen Jahren um, auch in diesen Klöstern Unwechslungs-weise ihre Zusammenkunften und Congregationen halten.

Benedictus XIII. Papst

besaß die Päpstliche Würde vom 29. Maji 1724. bis an seinen den 28. Febr. 1733. erfolgten Tod, und entstunden während solcher Zeit eint und andere Mißhelligkeiten mit seinem Nuntio, Dominico Pallionei, sonderlich wegen verlangten Beysitzes bey denen Benedicti-

Digitized by Google

nedictiner-Abts Wahlen in der Eydgenoßschaft, und A. 1725. mit der Stadt Lucern, wegen von ihr vorgenommener Entsetzung und Verweisung des Pfarrers zu Udligenschweil, und hierwider angemaßter geistlichen Immunität, zu deren Beybehaltung Benedictus XIII. nicht nur den 3. Jan. A. 1726. ein ernsthaft Schreiben an die Stadt Lucern, sondern auch, auf derselben und von den übrigen Catholischen Eydgenößischen Städt und Orten gethane Vorstellung, auch an diese den 3. Aug. ein Schreiben abgelassen, bis dieses Geschäft durch ein von der Stadt Lucern den 26. Dec. A. 1726. abgelassenes Schreiben, und die von dem Papst den 25. Jan. Anno 1727. ertheilte Antwort gütlich verglichen worden. Hottinger Helv. Kirchen-Gesch. *P. IV. pag.* 281 — 284 — 314. *Aletophili Lucerna lucens.*

Benedictus XIV. Papst

gelangte zu der Päbstlichen Würde den 17. Aug. Anno 1740. und hatte seither zu seinen Nuntiis in der Catholischen Eydgenoßschaft Carolum Franciscum Durini, und dermalen Philippum Acciajouli.

Benedictus.

Von diesem Namen findet sich einer aus der Familie von Montferrand von A. 1476. bis 1491. Bischoff zu *Lausanne*; einer des Geschlechts Ledergerwer von A. 1735. bis. 1744. Abt zu Rheinau; einer des Geschlechts Keller von A. 1603. bis 1639. Abt zu Engelberg, einer des Geschechts Staub von A. 1672. bis 1676. Abt zu Wettingen, und einer des Geschlechts Franz A. 1587. Probst zu Schönenwert.

Benedictus

zugenannt *Locarnus*, weilen er von Luggarus gebürtig gewesen, trat erstlich in den Orden der P. Minorum, und hat in Mitte des XIV. Seculi hin und wider in Italien und auch in Sicilien die Evangelische Lehr geprediget. Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. *P. III. p.* 763.

Benés. Siehe *Belnéz.*

Benel.

Ein Dorf in der Pfarr und Bernerischen Amt Neuws, oder Nyon.

Benevits

soll nach einer alten Chronick der Waat oder Païs de Vaud ein Stadt gewesen seyn, nicht weit von dem Ort, wo dermalen Nyon stehet; und von den Gensern vor Christi Geburt, von wegen derselben gesuchten Uebermacht über ihre Benachbarten, zerstört worden seyn. *Spon. Hist. de Geneve Tom. I. p.* 14.

Bengg.

Ein Geschlecht aus der Stadt Zug, aus welchem Paulus A. 1625. und 1631. als Statthalter, Gesandter auf der Gemein-Eydgenössischen Tagsatzung gewesen.

in Benglen oder Berglen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Fellanden, in der Zürcherischen Landvogtey Greiffensee.

Benicken.

Ein Dorf in der Pfarr Tußnang in den Nidern Gerichten Griesenberg, in der Landgrafschaft Thurgaü. Siehe auch Bänicken.

Benikenberg.

Ein Berg in der Pfarr Asp, in der Bernerischen Vogtey Schenkenberg, gegen dem Frickthal.

von *Benionas*, Franciscus

war Professor der Morgenländischen Sprachen in der Stadt Genf, zu End des XVI. Seculi.

Benisa. Siehe *Junius.*

Benk

oder Bänk, ein Dörflein in der Pfarr Dägerlen, in der Grafschaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Benken.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem sogenannten ausern Amt der Zürcherischen Grafschaft Kyburg, zwischen Rudolfingen und Uwisen, etwann 1½ Stund von Schaffhausen gelegen; es ward daselbst

Anno

A. 1579. ein eigene Pfarr errichtet, welche von dem Raht zu Zürich bestellt wird, und in das Steiner-Capitel gehört, da die Einwohner zuvor theils nach Rheinau, theils nach Laufen Pfarrgenößig gewesen; die jetzige Kirch aber ward A. 1619. erbauet. Die Nidern Gericht daselbst haben die von Trüllerey, Burger zu Schaffhausen, lange Jahr besessen, und Frau Dorothea Trüllerey den 12. Maji A. 1540. der Stadt Zürich verkauft, welche selbige der Obervogtey Laufen einverleibet, anbey aber Lehen des Stifts Rheinau sind, welches auch dort den meisten Zehenden hat. Es soll Kayser Julianus, bey der Beschirmung der Rhätischen Provinz gegen die Allemannier, daselbst sein Lager gehabt haben. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c.* 18.

Benken.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Gaster, zwischen Uznach und der Lint gelegen, dahin auch der ganze Buchberg samt Müseltrangen und Rieden Pfarrgenößig sind.

Benken.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, in dem Laimenthal, in dem Amt Mönchenstein, und dem Gebiet der Stadt Basel, da die Pfarr in das Liechtstaller-Capitel gehöret, und dahin auch Biel Pfarrgenößig ist. Die Edlen Schaler haben ehmals daselbst ein Weyer-Haus und die Hohe und Nidere Gericht von der Grafschaft Thierstein gehabt, und hat Thomas Schaler selbige A. 1526. der Stadt Basel verkauft. Wurstis. Basl. Chron. *lib. I. c.* 6.

Benker.

Ein Geschlecht in der Stadt Diessenhofen, aus welchem Hans Balthasar A. 1601. und Georg Michael A. 1693. Schuldheissen Evangelischer Religion worden, und Heinrich der A. 1679. gebohren, zu Zürich gestudiert und zu einem Kirchendiener angenommen, A. 1706. zum Diacon, und A. 1714. zum Pfarrer in seiner Geburts-Stadt erwehlt worden, und annoch lebt; Von ihm ist

Mark und Kern der Christlichen Gottsgelehrtheit, darinnen die Lehr der Wahrheit mit ihren Beweistümern vorgestellt, und die darwider streitende Irrtümer, samt ihren Scheingründen widerlegt werden, einzig und allein aus *Hei-*

deggeri Medulla Theologiæ Chriſtianæ heraus gezogen, mit Anzeig bey jedem Capitel, wie die darinn enthaltene Wahrheiten zu Erbauung in dem Chriſtentum und wahrer Gottſeligkeit ſich zugeeignet werden können. Schaffhauſen, 1727. in 4to.

Bennau. Siehe Bännau.

Bennenweil. Siehe Bennweil.

Benner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem A. 1617. Caſpar Burgermeiſter worden.

S. Bennо

ſoll aus Königl. Burgundiſchem Geblüt herkommen, und nach einigen König Rudolphi II. von Burgund Bruder oder Verwandter, und Domherr zu Straßburg geweſen, und um das Jahr 906. zu St. Meinrads damals zerfallener und wüſt gelegenen Cell und Capell gekommen ſeyn, auch nach der von den Grafen von Rapperſchweil, in deren Bottmäßigkeit der Ort gelegen, erhaltener Bewilligung, nebſt aus ſeinen Mitteln bedingten Arbeitern das darum aufgewachſene Geſträuch ausgereutet, die Capell erneueret, des St. Meinrads Cell vermehret, und mehrere zu Bewohnung ſolcher Einöde und Wildniß eingeladen und zugezogen, folgends nicht nur an dem jetzt der Bruel genannten Ort ein ſchöne Wieſen oder Matten zuwegen gebracht, und die vorüber ligende, von ihm die Bennau genannte Höhe gleichfalls nutztragend gemacht, ſondern auch noch die Inſel Aufnau von der Aebtißinn zu Seckingen zu Lehen empfangen, und auch von ſeinem Verwandten Biſchoff Adalberone von Baſel noch einige Güter zu Sierns in dem Elſaß geſchenkt bekommen, und ſolches alles zu des St. Meinrads Cell gewidmet haben. Er ſoll auch 19. Jahr lang an dieſem Ort in einer frommen Stille ſich aufgehalten haben, bis er A. 925. auch wider ſeinen Willen das ihm angetragene Biſtum Metz annemen müſſen, allwo er aber wegen ſeinen allzuſtrengen Straf-Predigten von ſeinen Widerwärtigen gefangen genommen, und ihme die Augen ausgeſtochen worden. Er hat aber folgends wiederum in ſeinen vorigen, auch in ſeiner Abweſenheit aus ſeiner Anordnung mehrers gerabſammten

sammten Aufenthalt an dem Ort, wo dermalen das Kloster Einsidlen stehet; sich begeben, und ist A. 940. daselbst gestorben, und soll allda vor Unser L. Frauen Capell begraben seyn. Er soll auch Benedictus genannt worden seyn, ob ihm schon dazumal die Augen ausgestochen gewesen, oder erst hernach? ist noch streitig, auch findet sich sein Nam nicht unter allen Verzeichnissen der Bischöffen von Metz. *Hartmann. Annal. Einsidl. p. 27. seq.* Lang Grund-Riß *p.* 818. *Mabillon Annal. Bened. Sec. V. p.* 122.

Bennweil

auch Bännenweil; ein Dorf in der Pfarr Gurzelen in dem Bernerischen Landgericht Säftingen, hat ein namhaften Adel gehabt, aus welchem Burkhard Mittherr zu Kirchdorf und Vogt des Klosters Rüegisberg, und A. 1339. des Rahts der Stadt Bern worden, auch in dem damaligen Laupper-Krieg Kriegs-Raht gewesen; um gleiche Zeit war Laurenz Mittherr zu Gurzelen, dessen Söhne Burkhard und Johannes verkauften ihren Antheil an Gurzelen und den Kirchen-Satz zu Kirchdorf. Es findet sich aus diesem Geschlecht Heinrich A. 1452. Probst zu Amseltingen.

Bennwyl.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Waldenburger Amt und Capitel, in dem Gebiet der Stadt Basel, dahin auch Hölstein, Ramblisburg und Lampenberg Pfarrgenößig.

Benoit.

Ein Regiment-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Georgius, gebürtig aus einem aus Dauphine herstammenden Geschlecht, wegen seiner grossen Wissenschaft in der Chirurgie A. 1655. zum Burger zu Bern angenommen worden, dessen Sohn Albrecht, Medicinæ Doctor, und nebst Abraham, der A. 1745. des grossen Rahts worden, hinterlassen Johannem Fridericum, der den 22. Oct. 1671. gebohren, A. 1702. unter die Kirchendiener aufgenommen, auch den 14. Jun. gleichen Jahrs zum Professore Philosophiæ auf dortigem Gymnasio erwehlt worden, welche Stell er auch bis auf seinen A. 1727. erfolgten Tod versehen, und in Druck hinterlassen:

Disser-

Dissertationem Ethicam de Beatitudine Hominis, mediisque eo ducentibus. Bern. 1695. 4to.

Theses Miscellaneas ex Philosophia in genere, & non nullis disciplinis in Specie. Bern. 1703.

Trigam Orationum von dem Ursprung, Wachstum und höchsten Endzweck der edlen Künsten und Wissenschafften, Bern, 1709. 4.

Dissert. Ontosoph. de Bono & Malo, in qua potissimum illustrantur loca Gen. I. 31. & Matth. XIX. 17. Bern. 1712.

Thesium Philosophicarum Fasciculum. 1712.

Theses Philosophicas varii Argumenti. 1715.

Seine Tabellæ Logicæ aber sind in Schriften geblieben.

Benoit, Vincentius

Königl. Spanischer Escuier und Haubtmann zu Young, ward 1582. bis 1598. etliche mal von dem König und seinem Statthalter in der Freygrafschaft Burgund, in dieser Grafschaft Angelegenheiten in die Eydgenoßschaft gesandt.

Bensalin.

oder *Pensalin*, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Wilhelmus A. 1525. Sindic allda gewesen.

Benzingen.

War ehmals der Sitz der Freyherren von Schwanden, nächst bey dem Flecken Schwanden, auf einer Höhe, in dem Land Glarus gelegen, welches von Herzog Alberto von Oesterreich, nachmaligen Kayser, wegen der damals von den Freyherren an Kayser Adolpho bewiesenen Treu A. 1296. zerstöhrt worden, darvon aber noch Rudera übergeblieben.

Beppur. Siehe Bättbaur.

Béprachon.

Ein Dorf in der Pfarr Münster und dem Münsterthal, und dem Gebiet des Bistums Basel

Beraldus. Siehe *Berauld.*

Berau.

Digitized by Google

Berau.

Von dieſem, von dem in dem Schwarzwald gelegenen Dorf den Namen habenden, nun ausgeſtorbenen Adelichen Geſchlecht findet ſich auch um das Jahr 1400. Hans, Burger der Stadt Schaffhauſen; folgends ward auch Tobia Holländer, geweſenen Burgermeiſter der Stadt Schaffhauſen, als er in den Adelſtand erhaben worden, der Beynamen von Berau zugelegt.

Berauld Franciſcus.

In Latein *Beraldus*, ein Sohn des Gelehrten Nicolai, welcher von Orleans gebürtig geweſen ſeyn ſoll. Er hat zu Mömpelgard gelehrt, ward A. 1536. Profeſſor der Griechiſchen Sprach zu Genf, von A. 1549. bis 1559. Profeſſor literarum human. zu Lauſanne, und folgends auch wieder etwas Zeits zu Genf, begabe ſich hernach in Frankreich, und ward erſtlich zu Montargis, und hernach auch zu Rochelle erſter Lehrer (Principal) der dortigen Collegiorum; er war anbey ein guter Poet, und ſonderlich der Lateiniſchen und Griechiſchen Sprache wol erfahren, und hat einige Werke Appiani in Latein überſetzet. *Baile Dictionnaire. Ruchat. Hiſt. de la Reform. de la Suiſſe, Tom. V. p. 626.*

Berbengo. Siehe *Barbenco.*

Berbenno

iſt ein Flecken auf einem Felſen (danaben er auch von den Deutſchen auf dem Stein genannt wird:) und die unterſte Gemeind auf der rechten Seiten der Adda, in dem mittlern Terzier des Lands Veltlin; die Gemeind hat 2. Decanen und 9. Collongellen oder Nachbarſchäftlein, als Polagia, Priviol, Sgima, Duſon, Sedurno, Rogeledo, Sogno, Muſcio, Leſcuno, Bulgaro, St. Pietro, Pedemonte, Monaſtero und Marogia: in dem Flecken iſt auch ein reiche Erz-Prieſterey zu S. Pietro, unter welche die Pfarreyen Cidraſco, Colorina, Fuſina, Monaſtero, Pedemonte, Poſtelesco, Rodolo und la Valle gehören.

Berchen.

Bey Turtig in dem Zehnden Raron, welches mit dem darob ge-

legenen fruchtbaren und angenemen Berg Underbäch eine Pfarr ausmachet, in dem Land Wallis.

Berchier.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr-Gemeind, auch Schloß und Herrschaft in der Bernerischen Landvogtey Yverdun: es ist die Pfarr zu welcher auch die Filial - Kirchen zu Ruayre und Fey gehören, in der Clafs von gedachtem Yverdun. Diese Herrschaft haben ehmals die von Cossonay besessen; A. 1712. aber besasse selbige Ludovicus von Saussure, Burger zu Lausanne, welcher sich in der in selbigem Jahr zu Villmergen vorgegangenen Schlacht so dapfer verhalten, daß die Stadt Bern diese seine Herrschaft nebst dem nächst darbey gelegenen und auch in selbige Pfarr gehörigen Dorf Fey oder Fex, auch dem Dorf Ruayre und dem in dem Amt Milden gelegenen Dorf S. Cierge den 20. Sept. 1712. zu einer Baronie und Freyherrschaft erhöhet haben; es wird daselbst auch den 2. Mitwochen im Martio ein Jahrmarkt gehalten.

Berchta. Siehe *Bertha.*

Berchter.

Ein Geschlecht von Disentis, aus welchem Johann A. 1511. und Peter 1529. Landrichter des Obern Grauen Bunds, auch ein anderer Peter A. 1555. Commissari zu Cleven und Johannes A. 1661. Podesta zu Worms gewesen.

Berchtilo

oder Pirchtilo, war A. 1050. Abt zu Pfäffers, soll von dem Geschlecht von Monstok gewesen seyn.

Berchtold.

Von diesem Namen finden sich 5. Markgrafen und Herzogen von Zähringen, wovon zwey Stifter der Städten Bern und Freyburg in Uechtland gewesen; es laufen auch verschiedene derselben Thaten und Handlungen in die Helvetische Geschichten ein, danahen selbige samtlich unter den Artikel von Zähringen verspahret werden, damit auch derselben Zusammenhang desto besser beobachtet werden könne.

Berch-

Digitized by Google

Berchtold oder Berthold, auch Bertholf.

Von diesem Namen findet sich einer entweder von den Freyherren von Bußnang oder von Küßnacht gebürtig, der um das Jahr 1169. oder 1174. Bischoff zu Costanz worden. Zwey Bischöffe zu Basel, einer aus den Grafen von Neuburg von 1118. und der andre aus den Grafen von Pfirt von A. 1249. bis 1262. einer aus den Grafen von Buchegg A. 1328. Bischoff zu Speyr, und A. 1329. Bischoff zu Straßburg; Zwey Bischöffe zu Chur, einer den einige für einen Grafen von Helffenstein andere von Heiligenberg ausgeben, von Anno 1227. bis 1233. und einen andern welchen einige auch einen Grafen von Heiligenberg nennen, von A. 1290. bis 1298. ein Abt zu St. Gallen aus den Freyherren von Falkenstein von A. 1244. bis 1272. ein Abt zu Einsidlen, aus den Freyherren zu Waldsee, von A. 1207. bis 1213. drey Aebte des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen, als einer aus dem Geschlecht Wichser um das Jahr 1361. einer von Sissach Anno 1394. und noch ein Wichser A. 1447. ein Abt von Engelberg der A. 1197. gestorben, und unter die Seligen gezehlet wird; ein Abt zu Wettingen, aus dem Geschlecht Tutz A. 1352. bis 1358. ein Abt zu Creutzlingen von A. 1362. bis 1375. und ein Probst zu Solothurn des Geschlechts von Rüti, von A. 1500. bis 1504. Welche alle auch unter den absönderlichen Artikeln besagter Hoch- und andern Stiften theils vorgekommen, theils noch nachgebracht werden sollen; Siehe auch Berold und *Bertholdus.*

Berchtold.

Ein Geschlecht in der Stadt Bern aus welchem Jacob alt Landvogt zu Arburg A. 1541. des kleinen Rahts, und folglich Castellan zu Zweysimmen worden, und Hans Rudolf A. 1581. und 1592. des kleinen Rahts, auch vor und immittelst Schuldheis zu Büren und Gubernator zu Petterlingen gewesen. Auch ein Geschlecht in dem Kirchgang Gyswyl in dem Land Unterwalden ob dem Wald aus welchem Hans Melchior Lands-Seckelmeister und A. 1692. Landvogt zu Luggarus worden, auch in dem laufenden Seculo Kirchenvogt Hans Peter A. 1700. und Niclaus 1732. des Land-Rahts gewesen und gestorben; dermalen aber sind annoch im Leben Joseph der A. 1718. Kirchenvogt und 1725. des Land-Rahts, Peter Ignati

der A. 1725. Lands-Seckelmeister, und 1728. des Land-Rahts; Hans Joseph der A. 1741. Kirchenvogt, und Johann Joseph der A. 1747. Lands-Seckelmeister worden. Auch war ein Geschlecht gleiches Namens in der Stadt Schaffhausen, und Hans aus selbigem A. 1439. Seckelmeister.

Berchtold, Bruder Berchtold.

War in Mitte des XIII. Seculi wegen seines grossen Eifers, Wolredenheit und Frommigkeit, und durch seine sonderlich zu Zürich, Costanz, Wyl und Clingnau gehaltene Predigten bekannt, zumalen, wann er an einem Ort angelanget, sich sogleich so viel desselben Predigten anzuhören, versammelt, daß er solche auf offenem Feld unter freyem Himmel gehalten, und das Volk, nach dem Wind, welchen er durch ein an einem Faden abhangendes Fäderlein in Obacht genommen, sitzen müssen, und solches solle mit solcher Bewegung geschehen seyn, daß man augenscheinliche Gemerke der berührten Herzen verspühren mögen; wie dann auch Albrecht Freyherr von Sax dardurch veranlasset worden, dem Kloster Pfäffers das von seinem Vater demselben entzogene Schloß Wartenstein, unter gewissen Bedingen wiederum abzutretten; zu Winterthur aber solle er niemals haben predigen wollen, weilen sie einige dem Volk auferlegte Beschwerden nicht miltern wollen. Es wird auch von ihm ausgegeben, daß er einen Todten auferwecket habe. *Joh. Vitoduran. Chron.* Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. *P. II. p. 60.*

M. Berchtold oder *Bertholdus.*

Ein Chorherr zu Costanz und Zürich; ward der erste von dem Stift zum grossen Münster in der Stadt Zürich, mit Bewilligung des Bischoffs zu Costanz A. 1271. bestellte Scholasticus, Schulherr oder Rector der Schul, welcher auch die anderen Schulmeister bestellen mögen, und bey solchem Beruf grosse Dienst geleistet, auch zu Erkaufung einer beständiger Wohnung eines Schulherrn, oder der darvon sogenannten Schuley, das meiste beygetragen haben soll. *Hotting. Schol. Tig. p. 15.*

Berchtold.

Ein andrer auch genannt Bruder Berchtold, war aus dem Ge-

Geſchlecht Strebel von Offtringen, diente als Soldat unter Kayſer Rudolpho I. hernach ward Ihm und noch einem, von Kayſer Alberti I. Wittwe das von ihro bey der, an dem Ort, wo ihr Gemahl umgebracht worden, aufgerichteten Capell beygefügte Bruder-Häuslein zur Bewohnung übergeben, bis hernach ſonderlich von Königin Agnes das Kloſter Königsfelden daſelbſt angelegt worden, da er ſich nach Abgang ſeines Bruder-Häusleins hinauf an den vor Windiſch über gelegenen Berg begeben, und die Kirch zu Windiſch fleißig, ohne jemals zu Königsfelden eingekehrt zu haben, beſucht, und da die Königin ihn um deſſen Urſach, und ob ihm ihre Stiftung nicht wol gefalle? befraget, zur Antwort gegeben haben ſoll: Frau. es wird GOtt nicht ſonderlich, wann man geraubet, viel und zwar unſchuldiges Blut vergieſſet, und dann aus ſolchen Gütern Klöſter ſtiftet, gedienet; GOtt hat ein gröſſeres Gefallen an Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Er ſoll ſich auch haben vernemen laſſen, daß wie herrlich dieſe Stiftung eingerichtet ſey, ſie doch werde zernichtet werden. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. II. p.* 125. 127.

Berchtorf.

Ein ehmalige Herrſchaft in dem Bernerischrn Amt Landshut, welche nebſt Petterkingen und Kräulingen erſtlich denen von Ringgoltingen gehört, hernach durch Heurat an Ludwig von Dießbach kommen, und von ſelbigem A. 1511. an die Stadt Bern verkauft worden. Stettlers Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 447.

Berechtweil.

Ein Dorf und Kirch in der Pfarr Rüſch und der Vogtey Gangoldſchweil, in dem Gebiet der Stadt Zug.

Berede.

Ein Dörflein in dem Viertel Agno der Landvogtey Lauis.

Beregg.

Zwey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Schönengrund in dem Land Appenzell auſer Roden.

Be-

Berenbach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Dürnten in der Züricherischen Landvogtey Grüningen.

Berenberg. Siehe Beerenberg.

Berenburg.

Bärenburg auch Bernburg, ein Nachbarschäftlein und verschiedene Häuser an der Landstraß in dem Gericht und Pfarr-Gemeind Under in dem Hoch-Gericht Schams, in dem Obern Grauen Bund, ob welchem auf einem breiten Felsen-Stein nahe am Rhein, das, dem annoch daselbst befindlichen Gemäur nach, groß gewesene Schloß und Feste gleiches Namens gestanden seyn soll, welche ein Leben des Hoch-Stifts Chur gewesen, und einige Edelleut gehabt, und darvon Bartholome A. 1257. noch im Leben gewesen. Dieses Berenburg hatte mit der Landschaft Schams gleiche Herren, und wird von einem auf diesem Schloß gewesenen Vogt erzehlet, daß er einen Bauren gezwungen mit denen Hännen und s. v. Schweinen aus einem Trog zu essen, welches nachdem die Bauren über ihn meister worden, sie ihn zu thun gleichfalls genöhtiget haben; Graf Heinrich von Werdenberg, ihr ehmaliger Herr, hat, nachdem die Landschaft Schams auch in den Obern Bund wider seinen Willen getretten A. 1450. gesucht dieses Schloß mit List einzubekommen, seine Helfer aber wurden darvon weggeschlagen, er muß es aber wiederum erlangt haben zumalen in dem zwischen seinen Söhnen und denen Grau Bündtnerischen Landleuten A. 1452. entstandenen Streit diese letztere selbiges Schloß belägeret, und nachdem die darinn gewesene Zusätzer sich des Nachts über die Mauren herunter gelassen, sich selbiger Feste bemächtiget, und sie verbrannt; das Schloß muß aber wieder erbauet worden seyn, zumalen Einige melden, daß das Schloß erst A. 1468. Graf Georg von Sargans zu Leyd seye abgebrochen worden, andere aber, daß es noch A. 1499. bewohnt gewesen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. X. c. 11. Tschudi Chron. Helv. ad d. ann. Sprecher. Pallad. Rhat. p. 115. 193.*

Berenfels. Siehe Bärenfels.

Berenstoß. Siehe Bärenstoß.

K.

Digitized by Google

Beretti, Laurentius.

Laurentius Verzuſo Beretti Landi, Markgraf von Caſtelletto Scazzoſo, Graf von Cereto, ward aus einem Adelichen Geſchlecht zu Piacenza A. 1651. gebohren, legte ſich von Jugend an auf die Literatur, und kam an des Herzogs von Mantua Hof, er ſtieg nach und nach bis zu der Stell deſſelben Staats-Secretarii und erſten Miniſters, und ward in vielen Geſandſchaften an den Kayſerl. Päpſtl. Königl. Poln. Herzogl. Lottringiſchen und verſchiedener Deutſchen Fürſten Höfe auch an die Republic Venedig gebraucht; Er trat mit Bewilligung des Herzogs von Mantua A. 1702. in die Dienſte Philippi V. Königs von Spanien, der ihn zu einem Mitglied des Meyländiſchen Staats-Rahts, zu ſeinem Cammerherrn und Ritter S. Jacobi Ordens, und Anno 1703. zum extraordinari Bottſchafter an die Eydgenößiſche und Grau-Bündneriſche Republic ernennet, da er erſtlich bey denen Evangeliſchen Eydgenoſſen Anſtoß gefunden als ſolcher angenommen zu werden, bey denen Catholiſchen Eydgenoſſen aber ſo viel vermögen, daß im Dec. A. 1705. der mehrere Theil derſelben mit ſeinem Könige das ſogenannte Meyländiſche Capitulat oder Bündniß in Anſehung des Meyländiſchen Staats erneueret und A. 1706. feyerlich beſchworen haben; Er hat auch folgends, unerachtet ſein König aus dem Beſitz von Meyland gekommen, dennoch die gute Verſtändniß zwiſchen Ihm und der Eydgenoßſchaft, und ſonderlich denen Catholiſchen Städt und Orten unterhalten, bis A. 1716. da er mit gleichem Character an die Republic der Vereinigten Niderlanden geſchickt worden; Er ward ſchon A. 1722. zum Ambaſſadoren an die Republic Venedig ernennt, trat aber ſolche Geſandſchaft nicht an, weilen er zum andern Spaniſchen Bevollmächtigten auf den Friedens-Congreſs zu Cambray gebraucht worden, und da er im Namen ſeines Königs die zu Brüſſel angelangte Erz-Herzogin und Gubernantin der Oeſterreichiſchen Niderlanden bewillkommet, verfiel er in eine Krankheit, an deren er auch den 27. Oct. A. 1725. allda geſtorben.

Berſiden.

Einige Häuſer ob Rickenbach in der Pfarr und Land Schweitz gelegen, allwo noch eine alte Burg der ehmaligen Edlen, welche

ſich

ſich darvon geſchrieben, bey Anfang des Eydgenößiſchen Bundes aber in Deutſchland gezogen.

Berfiſchen. Siehe Bärfiſchen.

Berg

auch in alten Schriften Pirg, Gebirg, Gebürge, und in der Grau-Bündner Romanſcher Sprache Munt, Muntagnia genannt; ſind bekannter Maſſen erhabene und hoch aufſteigende Theil der Erden, deren es ſonderlich in den Eydgenößiſchen und Zugewandt- und zugehörigen Landen ein groſſe Anzahl in einem Ort mindere und mehrere gibt, und will man ſelbige, ſonderlich die hohen Alp-Gebirg in dieſen Landen, für die höchſte von ganz Europa halten, zumalen auch auf ſelbigen oder nächſt darbey die vornemſte Flüß, welche Deutſchland, Frankreich, Italien durchflieſſen, entſpringen; Von derſelben Urſprung, Geſtaltſamme, Lagern, auch groſſen Nutzen von den Weiden für ſo ein groſſe Menge allerhand Vieh, von geſunden Pflanzen, allerhand ſchönen Waſſern, auch Mineralien iſt das mehrere zu finden in *Scheuchz.* Schweitz. Natur-Geſch. *P. I. p. 99. ſeq.* wie auch eine Verzeichnuß deren in den Eydgenößiſchen und zugehörigen Landen befindlichen Bergen, *ibid. p.* 157. *ſeq.* welche aber nebſt noch verſchiedenen andern darinn nicht angemerkten unter eines jeden abſonderlichen Artikel theils ſchon vorgekommen, theils noch vorkommen werden.

Berg. Heiligberg. Siehe Heiligberg.

Berg am Irchel.

Ein Dorf unweit von dem Rhein und Flaach in dem Flaachthal, unten an dem Berg Irchel in der Grafſchaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich; es hat ein eigene Pfarr in dem Winterthurer-Capitel, dahin auch Gräslikon, Eigenthal und Schollenberg Pfarrgenößig, die Collatur derſelben und auch den Zehenden zu Berg hat das Stift Rheinau. Die Niedern Gericht daſelbſt nebſt dem Vogt-Recht haben denen von Hohen-Teüffen gehört, von denen Heinrich, geweſener Biſchoff von Würzburg, und Probſt zu Embrach um den Anfang des XIV. Seculi die Nidern Gericht der Stift Embrach geſchenkt, das Vogt-Recht aber ſeinen Er-

Erben vorbehalten: die erstere sind mit der Stift Embrach an die Stadt Zürich gekommen, und werden von dem Landvogt zu Kyburg verwaltet; die Vogt-Recht aber kamen nach deren von Hohen-Teüffen Abgang erstlich zu End des XV. Seculi an die zum Thor, folgends durch Heurat an die von Ulm, weiters von selbigen auch durch Heurat an Hans Meisen, und durch den Heurat dessen Sohns Tochter Anna Dorothea Meis mit Hans Heinrich Escher A. 1642. an selbigen, dessen Nachkommen selbige annoch besitzen, und ein schöne Wohnung und Güter an dem Ort haben. Etliche wollen, daß daselbst ehmals ein eigener Adel gewesen, weilen in dem XIV. Seculo sich einige Burger von Zürich von Berg geschrieben.

Berg am Weyer.

Ein Dörflein unweit Dägerlen, allwohin es auch Pfarrgenössig, in der Züricherischen Grafschaft Kyburg gelegen, daselbst ehmals ein grosser Weyer gewesen, den aber die Gemeinds-Genossen abgegraben und den Boden zu Gemeind-Werk ligen lassen.

Berg oder Berghof.

Ein Hof in der Pfarr Turbenthal in der Züricherischen Grafschaft Kyburg, und den Nidern Gerichten von Landenberg gelegen.

Berg.

Zwey Dörfer in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, eines in der Pfarr-Gemeind Düdingen, das andere aber in der Pfarr-Gemeind Ueberstorf.

Drey Häuser in der Untern Rood der Pfarr und Gemeind Hundweil; ein Haus in der Pfarr und Gemeind Gaiß; 2. Häuser in der Pfarr und Gemeind Trogen; ein Haus in der Vordorfer Schaar der Pfarr und Gemeind Herisau, alles in dem Land Appenzell auser Roden.

Auch ein Haus und Güter in der Pfarr Kilchberg, zwey Häuser in der Pfarr Bittschweil, eines in der Pfarr Ganterschweil, und eines in der Pfarr Krynau, alle in der Grafschaft Toggenburg.

Berg.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landschaft der Stift St. Gallen, allwo schon in dem IX. Seculo ein Kirch gestanden seyn, und die dortherum und auch in entlegenen Orten sich befindliche Christen den Gottesdienst besucht haben sollen; es soll auch daselst unweit dem Dorf ein Burg oder Schloß gestanden seyn, von welchem sich einige Edle oder auch Freyherren geschrieben haben, aus welchen Wolf als Haubtmann der dazumal unter der Herrschaft der Herzogen von Oesterreich gestandenen Rapperschweylern in der Schlacht bey Näfels A. 1388. geblieben, und in dem Kloster Rüti vergraben worden.

Berg.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr-Gemeind in der Landgrafschaft Thurgaü, zwey Stund Landwerts von dem Boden-See gegen Bürglen gelegen, allwo ein Catholischer Pfarrer, welcher in das Wyler-Capitel gehöret, und von der Stift Bischoffzell bestellt wird. Die Evangelische Filial aber daselbst von dem Pfarrer von Sulgen versehen wird; es hat auch daselbst ein Schloß und Gericht, welches ein Lehen von der Hoch-Stift Costanz ist, und dermalen von einem Freyherrn von Thurn besessen wird, da in selbige Nidere Gericht nebst einem Theil von Berg, Muren, Prestenberg, Kolnhof, Niderberg, Hausen, Heimenlachen, und ein Theil von Dotzhausen, Mattweil, Gaberzhausen, Andweil, Krombach ꝛc. gehören; das übrige von Berg gehöret im die Hohen Gericht der Landgrafschaft Thurgaü.

am Berg.

Ein ehmaliges Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Joseph A. 1534. Landvogt in dem Thurgaü worden, A. 1529. Gesandter nach Waldshut zu Errichtung des Bunds mit dem Römischen König Ferdinando, 1530. nach S. Julien deren Städten Bern, Freyburg und Genf mit dem Herzog von Savoy gehabten Streitigkeiten zu vergleichen, A. 1532. an Kayser Carolum V. nach Regenspurg die Bestätigung der Lands-Freyheiten zu suchen, gewesen; ward Anno 1534. Land-Ammann zu Schweitz, und A. 1537. wieder Gesandter die Städte Bern und Freyburg

in

in ihrem Streit wegen eines Obmanns zu vergleichen. Er war auch Ritter, und ſtarb A. 1545. Auch gibt Hafner in Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 172. den A. 1443. zu Lützel erwehlten Abt Nicolaum, für einen am Berg, gebürtig von Baſel, aus.

Am Berg, und auf dem Berg.

Von dieſem Namen finden ſich in dem Gebiet der Stadt Zürich ein Haus in der Pfarr Pfäffikon, und 2. Häuſer in der Pfarr und den Nidern Gerichten Pfungen in der Grafſchaft Kyburg; ein Dörflein in der Pfarr Goſſau, und ein Haus in der Pfarr Fiſchenthal in der Herrſchaft Grüningen; ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Birmenſtorf, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtikon, und Obervogtey Stäfen; ſodann in dem Gebiet der Stadt Bern ein Dorf in der Pfarr Amſoltingen und dem Amt Thun, auch ein Dörflein in der Pfarr Diemtingen in dem Nidern Sibenthal, oder Amt Wimmis: weiters ein Berg zwiſchen Schweitz und Glarus, auf welchem die Löntſch entſpringet; in dem Land Appenzell auſer Roden finden ſich unter ſolchem Namen 9. Häuſer in der Pfarr und Gemeind Rechtobel, 7. Häuſer an einem, und 6. am andern Ort in der Pfarr und Gemeind Heriſau, 3. Hauſer in der Pfarr und Gemeind Waldſtatt, ein Haus in der Obern Rood und eins in der Untern Rood der Pfarr und Gemeind Hundweil; auch verſchiedene Häuſer in der Pfarr und Gemeind Urnäſchen; in der Grafſchaft Baden zween Bauren-Höfe ob dem Dorf und in der Pfarr Gebiſtorf, und in der Landgrafſchaft Thurgau ein Bauren-Hof in der Pfarr Wengi in denen Hohen Gerichten.

Bergeiron.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Girardin A. 1526. Sindic geweſen.

Bergell. Siehe Bregell.

Bergen.

Ein allgemeine Alp für allerhand Vieh aus dem Land Schweitz, an dem Fuß des hohen Bergs Mieſeren, in dem Kirchgang Mutathal in dem Land Schweitz.

von Bergen.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich, von Oberhaßle gebürtig, erstlich Schulmeister zu Zofingen, folglich Pfarrer zu Oberburg, weiters A. 1589. Diacon bey der Pfarrkirch zu Bern, und A. 1590. Professor Theologiæ und dardurch auch Burger daselbst worden, er starb A. 1595.

Bergeon.

Ein Geschlecht in der Stadt Neuburg, aus welchem Johannes Michaël A. 1693. als Fürstl. Neuburgischer Staats-Raht auch einer der Fürstl. Gesandten gewesen, das Burgerrecht mit der Stadt Bern zu erneueren.

Berger.

Ein altes Geschlecht in der Stadt Zürich, von welchem sich schon in dem XIV. Seculo Burger finden, Johannes ward Anno 1425. und Hans A. 1505. Zunftmeister und hernach A. 1524. bis 1529. des Rahts; Sein Sohn Georg oder Jörg ward A. 1509. des grossen Rahts, 1513. Fendrich in der Schlacht zu Novarra und Schützen-Hauptmann in dem vorgehabten Zug nach Dijon in Burgund. A. 1514. Vogt zu Grüningen, A. 1515. abermal Fendrich über die von Zürich, welche neben andern Eydgenossen nach Suze in Piemont, König Francisco I. von Frankreich den Paß in Italien zu verwehren, geschickt worden; in gleichem Jahr war er auch in der Schlacht bey Marignano, und so übel verwundet, daß er in einer Baar nach Haus gebracht werden müssen. A. 1521. ward er Obrister über ein Regiment Eydgenossen zu Diensten Papst Leonis X. als er aber durch die Päpstl. Anwälde, mit Anerbietung grosser Geschenken, verleitet werden wollen, wider die beschworene und von der Oberkeit zu Zürich ihm ertheilte Ordonanz, die Völker zu Austreibung der Franzosen aus dem Meyländischen anzuführen; schlug er sowol solche, als auch folgends die von Seiten Frankreich an ihn gebrachte kostbare Anerbietungen ruhmlich aus. Er ward folgends zu Zürich Rahtsherr von der freyen Wahl 1529. Haubtmann über der Stadt Panner in dem ersten Capeller-Zug in gleichem Jahr, und letztlich Seckelmeister 1532. in welchem Jahr er auch den 27. Nov. gestorben. Schweitzer von Ital. Kriegen

gen *lib. II. cap. 6 — 13. Guicciardin. de Bello Ital. Hotting. Hiſtor. Eccl. Tom. V. p.* 558. Es ward auch Hans um dieſe Zeit Kriegs-Raht bey dem gleich bemerkten Zug nach Suze, und des Rahts A. 1524. Hans Heinrich alt Amtmann in Capeller-Hof und Winterthur auch des Rahts von 1626. bis 1630. und ſein Sohn Hans, alt Obervogt auf Weinfelden, A. 1638. des Rahts von freyer Wahl, 1639. Bauherr, und A. 1652. Obmann gemeiner Klöſtern, ſtarb den 23. Maji 1656. und waren auch noch Andere aus dieſem Geſchlecht des groſſen Rahts, und auch des Geiſtlichen Standes.

Es war auch ein Geſchlecht gleiches Namens in der Stadt Baſel, aus welchem Friedrich A. 1596. Rahtsherr worden, und A. 1612. geſtorben.

Berger. Siehe *Amandus Suſo.*

de Bergeries. Siehe *Girard.*

Bergerweilen.

Zwey Bauren-Höfe in der Pfarr und Nidern Gerichten Berg in der Landgrafſchaft Turgaü.

Bergfälle oder Brüch.

auch Rüfen, und Rüfinen genannt, da ein ganzer Berg oder ein Theil deſſelben ein- oder von der Höhe herunterfallt, und etwan viel Erden, Bäum, Felſen, Sennhütten, Haüſer ja ganze Flecken und Dörfer mit weggedrucket oder verdrucket, von welchen *Scheuchzer.* Schweitzer Natur-Geſch. *P. I. p.* 127. *ſeq.* die meiſte in der Eydgenoßſchaft und Zugewandten Orten zugetragene, darunter ſonderlich der von Pluris, Corbiere, Jvoire, &c. zu zehlen: anmerket, und welche unter ihren abſonderlichen Artikeln vorkommen werden.

Berg-Gericht,

auch genennt Bergknechten Gericht, iſt ein Landes-Bezirk von der Höhe des Gebirgs der Stadt Wyl, in der Landgrafſchaft Thurgaü, allwo die Stift St. Gallen abſonderliche Rechte wie in ihren andern ſogenannten Alten Gerichten in dem Thurgaü hat, und ſolche auch durch den Statthalter zu Wyl verwalten laſſet,

wie dann auch die Appellation an die St. Gallische Pfalz allda gehet; es ligen darinn Schönholzersweilen, Weiblingen, Heiligen Kreutz, Wuppenau, Welffensberg, Buoweil, und verschiedene andere Dörfer und Höfe mehr.

Berg-Hölen,

auch einiger Orten Palm oder Balm genannt, sind auf einigen Bergen in den Eydgenößischen und zugehörigen Landen, da sie einen Ausgang haben oder offen stehen, und in die man hineingehen oder kriechen, oder etwas hinein werfen kan, daraus dann derselben grosse Tiefe bemerket werden mag, in etlichen auch Monmilch, Tropfstein, Cristal ꝛc. angetroffen werden, deren Verzeichnuß in *Scheuchz.* Schweitz. Natur-Gesch. *P. I. p.* 117. zu finden, und die hin und wieder unter absonderlichen Artikeln vorkommen werden.

Bergier.

Ein Geschlecht in der Stadt *Lausanne*, aus welchem Jacobus bey der allda A. 1536. gehaltenen Religions-Disputation einer der vier beeydigten Notarien gewesen; Gabriel A. 1691. Professor Linguæ Hebreæ und A. 1700. vorderster Pfarrer zu Lausanne worden, und A. 1736. gestorben, und von dem ein *Memoire sur la Formule de Consensus* in der Histoire sur les Troubles de la Suisse p. 68. zu finden, und er auch ein *Projet concernant les moïens de prevenir les disputes & les Conteſtations ſcandaleuſes dans les Chaires, & d'entretenir l'Uniformité de la Doctrine, & l'Union entre les Predicateurs &c.* in Schriften hinterlassen; Sein Bruder Johannes Petrus trat in der Vereinigten Niderlanden Kriegsdienst, hat ein Compagnie in dem Regiment Constant, ward A. 1726. Major, und den 12. Maji 1732. Obrist-Lieutenant, und bekam den 19. Sept. 1742. auch den Titel eines Obersten, hat auch A. 172.. die Herrschaft Warrens erkauft: es besitzt auch einer aus diesem Geschlecht die Herrschaft Forel.

Bergistall.

Berg in dem Grindelwald, in dem Bernerischen Amt Interlacken.

Berg-

Bergknechten Gericht. Siehe Berg-Gericht.

Berglen. Siehe Benglen.

Bergli.

Drey Häuser bey der Sil in der Pfarr Richtenschweil, an den Gränzen der Schweitzerischen Höfen in der Landvogtey Wädenschweil, und ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; ein Bauren-Hof in der Pfarr Menzingen, in dem Ort Zug; ein Alp in dem kleinen Thal ob Matt gegen Mittag, in dem Land Glarus, welche 177. Stöß hat, auch ein Haus in der Pfarr und Gemeind Gaiß in dem Land Appenzell auser Roden.

Bergmann.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacob des grossen Rahts, und A. 1589. Vogt zu Signau gewesen; ein Geschlecht in dem Kirchgang Gyßwyl in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Joseph A. 1724. Lands-Raht worden; auch ein Geschlecht in dem Zehenden Brüg in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1490. Pannerherr des Zehendens gewesen.

Bergmann: Johannes

Johann Bergmann de Olpe, ein Buchdrucker zu Basel, der daselbst A. 1498. Brantii Stultiferam Navem in 4to gedruckt.

Bergsteig.

Ein dem Spittal der Stadt St. Gallen zugehöriger Hof in der Parr S. Margareta, in dem Rheinthal.

Bergün

auch Brügum, ein grosse ansehnliche Evangelische Gemeind in dem Gottshaus Bund, an den Gränzen des Zehen Gerichten Bunds, unweit des Flusses Albulen in einem ziemlich wilden Thal, durch welches man weiters in das Ober Engadin kommen kan, diese Gemeind

meind macht nebſt der zimlich weit darvon entlegenen Gemeind Obervatz ein Hoch-Gericht aus; dieſes Hoch-Gericht heiſſet auch Greifenſtein, und ſind nebſt Bergün noch in demſelbigen, Filiſur, Lätſch und Stul; den Land-Ammann haben die von Bergün, welcher mit 6. Richtern auch die Civil-Geſchäfte zu Bergün verhandlet; wenn ſich aber Streitigkeiten auſert Bergün wegen Güter-Dienſtbarkeiten ereignen, ſo ſetzen Lätſch noch 2, und Stul einen Richter darzu, und wann zu Filiſur ein Streitigkeit mehr als 20. Gulden antrifft, ſo wird der Land-Ammann und die Richter von Bergün auch darzugezogen; bey der Beurtheilung der Eh-Streiten und Criminal-Fällen aber ſitzen neben dem Land-Ammann 6. von Bergün, 2. von Filiſur, 2. von Lätſch und 1. von Stul: anbey iſt auch noch zu merken, daß die von Bergün ſich nebſt einigen andern Gemeinden aus dem Gottshaus-Bund ſchon Anno 1425. mit dem Obern Bund verbunden, und A. 1561. die Evangeliſche Religion angenommen haben. *Sprecher. Pallad. Rhat. pag.* 154. 228. 229. Siehe auch Greifenſtein.

Bergwerke

werden gemeiniglich genannt die Oerter, wo Gold, Silber, Kupfer, Eiſen, Bley und andere Erze gegraben und gefunden werden, und ſind die meiſte dergleichen in *Scheuchz.* Schweitz. Natur-Geſch. *P. III. p.* 194. *ſeq.* angemerket, ſollen auch bey ihren abſonderlichen Artikeln angebracht werden.

Berhergen.

Ein Bauren-Hof und Berg in der Pfarr und Amt Summiswald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Beriaud. Siehe *Boviod.*

Beringen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr oben in dem Kleggau unter der Engi, eine Stund von der Stadt Schaffhauſen, und in derſelben Gebiet, allda vor dieſem auf dem äuſerſten Gibel des Gebirgs gegen der Engi ein Burgſtall geſtanden, welches dem Adelichen Geſchlecht der Hünen zuſtändig geweſen, die ſich danahen auch Hünen von Beringen geſchrieben; ſelbige hatten auch die Gericht daſelbſt, welche

che aber durch die an Wilhelm und Rüeger im Thurn verheuratete Anna und Ursula der Hünen zu Anfang des XV. Seculi an die im Thurn kommen, welche auch solche besessen bis zu Anfang des XVI. Seculi, da selbige Elisabetha im Thurn, welche erstlich an Hansen von Fulach und hernach an Caspar Hundpis verheuratet gewesen, zugehöret, und nach derselben Tod denen von Fulach etwas Zeits zuständig gewesen, von selbigen aber A. 1520. an die Spend zu Schaffhausen verkauft worden; die Oberkeit hat folgends aus diesem Dorf nebst Hemmethal und Griesbach eine Obervogtey gemacht, welche von einem kleinen Raht verwaltet wird, und von denen dort gewesenen Obervögten erwehlt zufinden:

Anno		Anno	
1600.	Rochus Goßweiler.	1672.	Friedrich Kupp.
1612.	Hans Ulrich von Ulm.	1676.	Franz Ott.
1623.	Hans Martin Forrer.	1691.	Georg Michael Weyser.
1629.	Bernhartin Schreiber.	1720.	Christoff Veit.
1654.	Hans Conrad Nükom.	1737.	Hans Georg Wüscher.
1656.	Hans Georg Hagenloch.	1741.	Beat Wilhelm Ott.

Die Kirch daselbst ist sehr alt; und ward schon A. 1419. dem Stift Allerheiligen zu Schaffhausen einverleibet, wie dann auch der Raht allda annoch den Kirchen-Satz hat; es war auch ehmals dahin Pfarrgenößig Löhningen, Griesbach, Liebloſen und Eschheim, das erstere Ort ward aber A. 1637. zu einer eigenen Pfarr gemacht, der Besitzer von Griesbach besucht den Gottesdienst allhier oder zu Hemmethal, und die zwey letztere Ort sind abgegangen.

Beringer.

Von diesem Namen befindet sich der 28te unter obbemeldten Bischöffen zu Basel, auch wird solcher Namen in den ältern Zeiten verschiedenen Personen gegeben, welchen andere den Namen Pelegrin und Bilgeri beylegen, danahen die Namen Beringer, Pelegrin und Bilgeri gleiche gewesen. Wie es sich in dem Geschlecht von Landenberg ꝛc. zeiget. Auch hat ein ausgestorbenes Geschlecht zu Zürich diesen Namen gehabt, aus welchem Hans 1515. des grossen Rahts worden; und eines aus der Stadt Basel, aus

welchem Martin A. 1496. und Hans Peter A. 1498. Meister worden.

Berirantius,

nach andern *Betrantius* soll in dem VIII. Seculo ein Abt zu Pfäfers gewesen seyn.

von Berka.

Von diesem Geschlecht wurden Rectores der Universität zu Basel, Gerardus in Curia, J. U. Doctor 1462. und Mag. Johann Helmicus der Geistlichen Rechten Doctor, und Chorherr bey St. Peter allda 1467.

Berken.

Ober- und Unter-Berken, zwey Dörfer, deren das erstere in dem Keller-Amt, das letztere aber in dem Amt Rordorf in der Grafschaft Baden, da die Kirch ein Filial von der Pfarr Lunkhoffen, und die Nidern Gericht zu Unter-Berken der Stadt Bremgarten gehören: siehe auch Börinken.

Berker.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1490. und folgends noch ein anderer des grossen Rahts gewesen.

Berki.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem sich schon Hans A. 1475. als Hauptmann in der Belagerung Blamont, und Jacob A. 1539. als Vogt zu Gösgen, und als kleine Räht Jacob A. 1554. Vogt zu Flumenthal, und Urs 1613. als Vogt zu Kriegstetten finden; in diesem Seculo ward Johann Joseph erstlich Spittalvogt, hernach 1733. Jung-Raht, und A. 1741. auch Vogt zu Flumenthal, und immittelst auch Frucht-Commissarius.

Berkisweil.

Ein Bauren-Hof mit etlichen Häusern zwischen Ysenthal und Falkenstein, in der Solothurnischen Vogtey Falkenstein gelegen. Es war auch

von

von Berkon

ein ehmaliges Adeliches Geſchlecht in gleicher Stadt Solothurn.

Berlenda

unweit von Morbegno in dem Veltlin, allwo Anfangs der Bündneriſche Amtmann von Morbegno ſeinen Sitz gehabt. *Guler. Rhæt. lib.* 12. *p.* 183.

Berlens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, auch Herrſchaft in der Vogtey Romond in dem Gebiet der Stadt Freyburg, zu welcher viel verſtreute Häuſer und Höfe gehören, die Herrſchaft gehört dermalen einem aus dem Geſchlecht von der Weid, aus der Stadt Freyburg, und die Pfarr in den Decanat von Romond.

Berlikon.

Ein Dörflein in der Pfarr Bubiken eine Stund von dannen gegen dem Zürich-See gelegen, in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen, allwo vor dieſem ein Burgſtall und Edelſitz geſtanden, und Rudolf von Berlikon A. 1290. Burger zu Zürich geweſen.

Berlin.

Königl. Preußiſche *Societät* der Wiſſenſchaften daſelbſt; ſiehe Preuſſen.

Berlincourt

oder Birliſtorf, ein Dorf in der Pfarr Ballecourt oder Altdorf, in dem Biſchöffl. Baſeliſchen Oberamt Dellſperg.

auf Berling.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Mosnang in der Grafſchaft Toggenburg.

Berlingen.

Ober- und Unter-Berlingen, zwey Bauren-Höfe in der Pfarr Ußlingen in den Nidern Gerichten Ittingen in der Grafſchaft Thurgau; ſiehe auch Bernang.

Berlinger-Berg. Siehe *Bernina.*

Berlochen.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Heiden, in dem Land Appenzell auser Roden.

Bermettler. Siehe Barmettler.

Bermilli.

Ein Dörflein auf dem Berg Terminen, in dortiger Pfarr, in dem Zehenden Visp, und dem Land Wallis gelegen.

Ber-Münster. Siehe Münster.

Bern.

Bärn, *Berna*, *Arctopolis*, die Haubtstadt des andern Orts oder Cantons der Eydgenoßschaft, an der linken Seiten des Flusses Aren, von welchem sie an dreyen Orten umflossen wird, und danahen der Breite nach ein Halb-Insel ausmachet; zu underst bey der Bruck ist sie eng, und schmal, und in ein einige bis vor kurzer Zeit enge, seither aber erweiterte Gaß eingeschränkt, breitet sich aber folglich gegen der etwann 300. bis 400. Schritt ansteigenden Höhe nach und nach aus, daß hernach 2. weiter 3. 4. und letztlich gar 5. Gassen in der Breite, und auf der Höhe eine schöne Ebne sich befinden, da zu beyden Seiten die Ar in einem tiefen Bett fliesset, und zu oberst die Stadt gegen Nidergang, mit Mauren, Graben und Schanzen befestiget ist; Zu einem Stifter der Stadt wird von den Meisten Berchtold V. der letzte Herzog von Zähringen dargestellt, welcher, da die in denen daselbst herumgelegenen Landen gewesene Grafen, Freyherren und Edle, so wol wegen seines und seines Vorfahren von den Kayseren erhaltenen Gewalts, als auch wegen Hinderhaltung ihrer Gewaltthätigkeiten und Bedruckung ihrer Angehörigen Ihme jederweilen abgeneigt gewesen, und solchen ihren Widerwillen wider ihn letztlich dahin erstrecket, daß sie zu Auslöschung seines Stammens nicht nur seine Gemahlin durch ein beygebrachtes vergiftes Trank unfruchtbar gemachet, sondern seine zween einige Söhne auch durch

Gift

Gift aus dem Weg geraumet: Zu Raach deſſen und auch ſolchem Adel zu Trotz und Zaum, und den Unterthanen zum Schutz mehrere haltbare Ort in dortigen Landen, und ſonderlich auch einen zwiſchent der unlang erbauten Stadt Freyburg, und ſeiner von ihme mit Mauren umgebenen Reſidenz-Stadt Burgdorf anzulegen ſich entſchloſſen, und darzu einen Platz ausgewehlt habe in dem dicken Eichwald ob ſeinem Jagd-Schloß, Nydeck genannt, welcher wegen ſeiner Gelegenheit zuvor im Sack geheiſſen; wie er denn zum Bannmeiſter den Edlen Cuno von Bubenberg mit Anweiſung des Zihls, wie weit er von der Aren hinauf bauen ſolle: welches das Ort iſt, wo es jetz an der Creutz-Gaſſen heiſſet: beſtellet; dieſer hat im Majo 1090. den Anfang mit Niderhauung dieſes Eichwalds gemacht, das gefällte Holz zum Bau der damaligen nur noch hölzernen Häuſern, und die Stöcke und Wurzeln zum Fundament vieler derſelben gebraucht, aber den Bau weiter hinauf bis an einen von einer Seiten der Ar zu der anderen gegangenen tiefen wilden Graben erſtrecket, und daſelbſt den noch jetz ſtehenden ſogenannten Zeit-Glocken Thurn zum Oberthor der Stadt gebauet, welches folglich der Stifter der Stadt auf Vorſtellung deſſen begründter Urſachen auch gut geheiſſen, und iſt der Bau in dem 1091. Jahr vollendet worden, auch ſoll der Stifter dieſer neuangelegten Stadt den Namen gegeben haben, von dem erſten Thier, welches in dieſem Eichwald, da Er die Stadt anzulegen ſich entſchloſſen, zum erſten gefällt worden, nemlich einem Bären, und ein ſolchen auch der Stadt zum Wapen verordnet haben, auch ſollen die Zimmerleuth auf deſſen vernehmen, einandern zugeruffen haben:

Du Holz nun laß dich hauen gern,
Denn dieſe Stadt ſoll heiſſen Bern.

Obgleich auch einige ſolchen Namen von den erſten Buchſtaben in des Stifters Namen BERchtold herleiten wollen; jedoch finden ſich auch einige, welche wollen, daß vielleicht der Ort, wo die Stadt gebauet, die Inſel in dem Uechtland geweſen ſeye, welche Herzog Ernſt von Allemanien oder Schwaben um das Jahr 1027. mit Gräben und ſonſten befeſtiget habe. Wurſteiſ. Basler-Chron. *lib. II. c. 2.* und Münſter in ſeiner *Cosmographia lib. III. c.* 82. bemerket, daß ſchon Berchtold IV. Herzog von Zähringen

ringen, nach Erbauung der Stadt Freyburg, zu Schutz und Schirm der Seinen nöhtig befunden habe noch ein wehrhaften Platz zu bauen, und deßwegen auch die Stadt Bern angelegt, solche aber vor seinem Tod nicht ausbauen mögen, sondern solchen Bau seinem obbemeldten Sohn Berchtold V. überlassen, und dieser solches auf die obbemeldte Zeit zu End gebracht habe: Nachwehrts soll Graf Peter von Savoy die Stadt weiter hinauf bis an den jetzgenannten Kesich-Thurn A. 1228. erstrecket haben, und A. 1346. solle sie noch weiter hinauf bis an den sogenannten Christoffel-Thurn, und selbiger nebst den übrigen Thürnen und Mauern in 18. Monaten gebauet worden seyn; worzu auch folgends nach und nach die Häuser ausert diesem Thor, zwischen den Thoren genannt, samt den um das Jahr 1622. anzulegen angefangenen Schanzen und dem ausern Thor kommen; die Häuser darum, ausert zu oberst und unterst, und in einigen Nebengassen in der Stadt, sind gar schön von Steinen erbauet, und haben bald alle Häuser, sonderlich die an den Haubtgassen, Schwibbogen und Arcaden mit ganz steinernen Blatten besetzt, unter welchen man bey Regen- und Schnee-Wetter, vor selbigem beschirmt und trocken gehen kan. Die Gassen und sonderlich die Haubtgaß durch die Mitten hinauf sind mit Kiselsteinen durch und durch besetzt, und sehr breit, daß beyderseits des Bachs, der mitten durchfliesset, und mit Quader-Blatten eingefasset ist, zwey Wagen für einandern geräumlich vorbey fahren können; dieser von weitem her in die Stadt geleitete und bald durch alle Gassen derselben durchlaufende Bach, dienet nicht nur in Feuers-Nöhten, sondern auch zu Hinausschwemmung alles Unrahts aus der Stadt in die Aren, wie dann zu dessen Veranstaltung und sonstigen Sauberhaltung des Bachs eigene Personen bestellet sind; übrigens sind in dieser Stadt ferner zu bemerken, von den ehund dermaligen geistlichen Gebäuen:

1. Die grosse Kirch, ehmals *S. Vincenzen*-Münster steht fast mitten in der Stadt an einer hindern Gassen, von welcher sie einerseits eingeschlossen, anderseits aber gegen dem Kirch-Hof und der Aren offen steht; ist innwendig 160. Schuh lang und 80. breit, sehr hoch mit ganzen Steinen aufgeführt, künstlich aller Orten gewölbet, auswendig rings herum mit schön ausgehauenen Stei-

Steinen und Zierrathen, auch auf dem obern und untern Tach mit einer künſtlich gearbeiteten Lauben, auf deren man um die ganze Kirch und Chor ſicher gehen kan, verſehen; ſie hat auch einen zierlich hohen und dicken, auch von ganzen Steinen und viel Zierrahten erbauten Kirch-Thurn, aus deſſen Breite man ſchlieſſen mag, daß ſelbiger zu einer mehrern Höhe angelegt worden ſeye, aber entweder durch den Tod des Baumeiſters, oder Schwäche des Fundaments nicht höher aufgeführt worden; es ſind an ſelbigem auf zwo Säulen auſen her von unten bis zu oberſt zwey durchſichtige künſtliche ſteinerne Schnecken angehenkt, deren jeder 251. Tritte hat, und von dem oberſten nur noch 12. Tritte bis auf den Wendelſtein, welche alle ohne das Tach 175. Werk-Schuh ausmachen, ſich finden; in ſelbigem Thurn befinden ſich 9. Glocken, darunter die gröſte, A. 1611. gegoſſen, 203. Centner, der Kal 7. Centner 30. Pfund, und das ganze Beſchlecht 7. Centner wigt, auch iſt auf dem Thurn Tag und Nacht eine Wacht, welche die Stunden an die Glocken ſchlägt, weil kein Uhr an demſelben iſt; das Chor iſt groß, heiter, ſauber gewölbt, und mit ſaubern ausgeſchnitzten ehmaligen Chorherren-Stühlen, auch künſtlich gemahlten Fenſtern verſehen; ehmals ſtunde zuvorderſt in demſelben der Tauſſtein von ſchwarzem Marmor, darinn alle Kinder der Stadt getauft worden, ward aber A. 1673. in die Kirch ſelbſt verſetzt; dermalen wird in derſelben allein noch bey Begehung des H. Abendmahls (darzu auch ein groſſer Tiſch von ſchwarzem Marmor in der Kirch gewiedmet iſt:) der Kelch zugedienet, und werden bey den jährlichen Solennitäten die Schul-Præmia ausgetheilt. Die hohe ſteinerne Canzel ſteht in Mitten der Kirch an einem Pfeiler; es befinden ſich darinn zwey ſteinerne Lättner, einer zwiſchen dem Chor und der Kirch, auf welchem die Studioſi ihren Platz in den Predigten haben, und das Geſang geführt worden, bis A. 1727. zu oberſt in der Kirch an den Thurn ein neuer ſteinerner Lättner, und darauf ein groſſe und prächtige Orgell geſetzt worden: in dem ſchönen koſtbaren Gewölb dieſer Kirch ſind noch unterſchiedliche Schild derer bey deſſen Erbauung gelebter fürnehmer Herren, und unter den obern Fenſtern rings in der Kirch herum viel alte in der Schlacht bey Lauven, Fraubrunnen, Grandſon, Murten ꝛc. eroberte Fahnen aufgeſteckt, darvon aber viele vor Alter herunter gefallen ſind; auch ſiehet man noch verſchiedene Grabſtein mit Wappen vor-

Digitized by Google

vornehmer Burgern, welche vor der Reformation darinn begraben worden, welches seither abgegangen. Diese Kirch hat 8. Porten und bey jeder ein Gottskasten für die Armen, ob der obersten Haupt-Porten ist das jüngste Gericht unter einem schönen Portal, und unter der andern gegen dem Chorhaus stehen die 5. klugen und 5. thorrechte Jungfrauen aus dem Evangelio in Lebens-Grösse in Stein gehauen: das Haubt-Portal ist, wann der Gottesdienst nicht gehalten wird, mit einem Gitter beschlossen, und wann man in der Kirch bey dem Gottesdienst versammelt ist, werden neben derselben zu Abhaltung der Wägen und andern Gerassels Ketten über die Gassen gespannet. Der Anfang zu Erbauung dieser Kirch ward gemacht A. 1232. und selbige von Kayser Friderico II. mit Bestätigung Papsts Gregorii IX. nachdem sie von dem Bischoff Wilhelmo von Lausanne zu Ehren S. Vincentii eingeweihet worden, denen Deutschen Ordens-Rittern, mit Gottesdienst zu versehen, übergeben. A. 1356. verfiel durch einen Erdbeben das Gewölb ganz und der Glocken-Thurn mehr denn halb; Anno 1420. aber ward selbige ansehnlicher und grösser aufzubauen entschlossen, und ist den 11. Mart. 1421. der erste Stein zu dem Gebäu wie es dißmal, und A. 1430. das Fundament zum Chor gelegt worden. Hans von Balm ein Burger zu Bern erpracticirte A. 1463. von Cölln den Haubt-Schädel S. Vincentii, und brachte selbigen zu grossen Freuden nach Bern; A. 1465. ward ein köstliche Monstranz samt dem Sacrament daraus gestohlen, und folgends von der Burgerschaft ein weit köstlichere dahin vergabet; Man erhielt auch zu Bestreitung der Kirchen-Baukösten A. 1475. 1478. 1480. und 1481. eigne sogenannte Jubel-Jahre, da aus den Ablaß-Geltern ein schönes darzu angewendet werden mögen; Als immittelst die Deutschen Ordens-Ritter dieser Kirch und darinn zu haltenden Gottesdienst übel vorgestanden, ward A. 1484. von Pabst Innocentio VIII. diese Kirch zu einer Collegial-Kirch, und zu deren Versehung ein Probst, Decan, Cantor und Custos nebst 20. andern Chorherren mit gleichen Ehren, Kleidung und Würden, wie die Dommherren zu Lausanne verordnet, auch diesem Stift die Einkönsten des Stifts Ansoltingen, des Frauen-Klosters Interlacken, des Priorats zu Rüggisburg, Seeport bey Nidau und Münchenweiler, und noch andere mehr zugeeignet; und die Deutsche Ordens-Ritter nicht ohne ihre Wiedersetzung abge-

geschaffet; Der erste Probst war Johannes Armbruster, und hat ihm Johannes Murer und Niclaus von Wattenweil gefolget, welcher aber A. 1525. zu End des Jahrs die Probstey aufgegeben, und die Reformation angenommen, wie dann auch nach der A. 1528. zu Bern gehaltenen Religions-Disputation nebst andern auch diese Kirch von den Catholischen Altären und Bildern gesäubert, die Stiftungen und Vergabungen aber den noch lebenden Stiftern oder denen Erben derer Stifter, bis auf Großvater oder Großmuter, wieder zugestellet, und folgends zu Verrichtung des Evangelischen Gottesdiensts anfangs zwey Stadt-Pfarrer verordnet, und ihnen unlang hernach ein dritter zugeordnet, zumalen auch erstlich nur 1, folgends 2. und letztlich 3. Helfer zu Versehung selbiger und noch 2. andrer Haubt-Kirchen denselben zugegeben worden; wie dann dermalen noch ein Oberster Pfarrer dieser Kirch, der zugleich Decanus des Capituls von Bern ist, auch zween Pfarrer, ein Archidiaconus und zween Diaconi zu dieser Kirch und deren zu den Predigern verordnet sind.

2. Die Prediger- oder *Dominicaner*-Kirch ist auser der gleich beschriebenen, die gröste Kirch, ein sehr hohes aber altes Gebäu, mit einem kleinen Thürnlein darauf; war ehmals die Kirch der Prediger und Dominicaner-Mönchen, welche A. 1262. oder 1265. an diesem damals noch auser der Stadt doch lustigen Ort, aus reicher Beysteur der Burgerschaft und verschiedener in zwo an dem steinernen Lättner gegen dem Chor befindliche Tafeln mit Namen und Wapen bemerkter Edlen, nicht nur ein Kloster, sondern auch ein von einem Schwiebogen sehr künstlich gemachte Brück über den darbey gelegenen sogenannten Thier-Garten erbauet, welche letztere samt dem Graben, mit dem Raum der A. 1405. zu Bern verbrannten Häusern ausgefüllet worden. Das Kloster kam nach und nach zu grossem Reichtum, und nahmen Kayser Henricus VII. A. 1309. und 1311. Carolus IV. A. 1365. Sigismundus A. 1414. Fridericus III. A. 1440. auch Papst Martinus V. A. 1418. und Felix V. A. 1440. daselbst im Durchreisen die Einkehr. Die Mönchen aber mußten wegen ihres ärgerlichen und verschwenderischen Lebens A. 1416. reformirt, und A. 1441. andere und bessere von Nürnberg herbeschickt werden; was aber 4. derselben mit einem Johann Jetzer für ein Betrug und Tragœdi angestellt, und daß sie deßwegen den 31. Maji 1509. lebendig verbrannt worden,

wird unter dem Artikel Jetzer des mehrern vorkommen; da inmittelst hier anzumerken, daß annoch in dieser Kirch zu oberst in der Mauer gegen dem ehmaligen Kloster auch ein langlechtes Loch zu sehen, durch welches ersagte Mönchen ein Marienbild betrüglicher Weise weinen und reden gemacht. Diese Kirch ist eine der Haubt-Kirchen, und wird auch von denen Pfarrern und Diaconis der grossen Kirch, wie obbemeldt, versehen; auch versammelt sich daselbst die Französische Gemeind, welche seit Anno 1623. einen Pfarrer und seit Anno 1709. noch einen Diaconum hat, danahen auch solche Kirch gemeiniglich die Welsche Kirch genannt worden; es ward auch A. 1728. ein grosse Orgell in selbige gesetzet. Nach der Religions-Abänderung wurden die Prediger-Mönche, welche die Reformation nicht angenommen, mit Leibgedingen ehrlich versorget, das Kloster aber theils zu einem Spittal, theils zu einem Zuchthaus gemacht, und die Einkönften sonderlich an den Spittal verwendet, der Kloster-Garten aber ward zu einer Todten-Begräbniß gewiedmet. Es ward auch A. 1702. der oberste Boden des Kloster-Chors unter dem Gewölb zu einem schönen Music-Saal für das weltliche Collegium Musicum angelegt.

3. Die Kirch auf der Nydeck, welche A. 1494. auf dem Platz, da vor Erbauung der Stadt ein Herzoglich Zähringisches Jagd-Schloß gestanden; an dem untersten Ende der Stadt gegen der Aar-Brücken, zu gutem derer die unten in der Stadt wohnen, gebauet, nach der Religions-Reformation aber nicht mehr gebraucht worden, bis A. 1566. da der Gottesdienst darinn wiederum angestellt, und von den Predicanten oder Pfarrern und Helfern der grossen Kirch, wie die gleich bemeldte Prediger-Kirch alternatim versehen, auch seit A. 1614. das H. Abendmahl darinn ausgespendet worden, bis A. 1721. da ein eigener Pfarrer und Helfer dahin verordnet worden.

4. Die Spittal-Kirch zu dem H. Geist ligt zu oberst in der Stadt an dem Obern oder Christoffel-Thor, an dem Ort, wo vor diesem A. 1233. ein Kloster für die sogenannte Brüder des H. Geistes, die den Kranken warten sollen, erbauet gewesen, und welche in der Religions-Verbesserung zu einem Stadt-Spittal verändert worden, die darbey gestandene Kirch aber bis Anno 1604. verschlossen geblieben, von welcher Zeit an selbige von zween

Can-

Candidatis verſehen, und A. 1650. auch die Sonntäglichen und hernach auch die Donnerstäglichen Kinderlehren darinn gehalten worden. A. 1721. ward die Kirch zu einer Pfarr-Kirch gemacht, mit einem eigenen Pfarrer und Helfer verſehen, und darzu die Gaſſen der obern Stadt ob dem Bären-Graben und die Häuſer auſer der Stadt im Burgern-Ziel gelegt; und obgleich ſelbige A. 1694. erweitert und A. 1704. der Thurn und die Kirch von neuem gemahlet worden, ſo ward ſie doch folgends von Grund auf neu und viel gröſſer gebauet, der Thurn vornen an die Kirch geſtellt, die Face mit ſchönen ſchwarzen Marmor-Säulen gezieret, das Gewölb auf groſſe ſteinerne Säulen befeſtiget, und rings herum ſaubere Lättner darein gemacht, auch den 6. Nov. 1729. eingeweihet.

5. Das Franciſcaner- oder Barfüſſer-Kloſter und Kirch ward aus reicher Beyſteur der Burgern und andern Leuten A. 1251. oder 1255. und das Chor 70. Jahr hernach, zu oberſt an der Herren-Gaß, gebauet, und da es A. 1405. abgebrunnen, bald wiederum in Stand geſtellet. A. 1528. wurde den 2. Jan. und folgende Tag die bekannte Religions-Diſputation in dieſer Kirch gehalten, nach derer für die Glaubens-Verbeſſerung erfolgten Ausſchlag die Kirch A. 1536. abgebrochen, das Kloſter aber zur obern Schul und Gymnaſio, auch zum Unterhalt und Bewohnung 20. Studioſorum Theologiæ gewidmet; A. 1682. ward auch das banfällige Kloſter abgeſchliſſen, und ein anderes ſchönes Gebäu von Grund auf erbauet, welches den Namen des Kloſters forthin behaltet; ſelbiges beſteht aus zwey Stöcken, welche durch ein Mittel-Gebäu zuſammen gefügt ſind; und befindet ſich in dem einten Stock in dem obern Boden die Burger Bibliothec (darvon hernach) in dem untern das Philoſophiſche und das zu den Examinibus und Diſputationen auch dem jährlichen Synodo gewidmete ſogenannte Sommer-Auditorium; in dem andern Stock iſt die Wohnung des aus den Profeſſoribus beſtehenden Præpoſiti, und in dem mittlern und obern Boden die Wohnung der bemeldten 20. Studioſorum, in dem unterſten aber auch noch 2. Auditoria; hinter dem Kloſter aber iſt ein Gotts-Acker, allwo die meiſten Burger begraben werden.

6. Das Frauen-Kloſter, Dominicaner- oder Prediger-Ordens, in der ſogenannten S. *Michaelis* Inſel, ward anfangs, doch

ohne daß die Zeit noch der Stifter bekannt: auſert der Stadt jenſeits der Aren in der Inſel zu Brunnaderen gebauen, und ward dem Erz-Engel S. Michaël gewidmet, danahen es auch ſolchen Namen bekommen und behalten, unerachtet die Kloſter-Frauen bey der Belagerung der Stadt Bern durch Kayſer Rudolphum I. A. 1288. die Bewilligung erhalten ſich an ein luſtiges Ort ob dem Marzilli Thor in die Stadt zu flüchten, und daſelbſt A. 1347. ein Kloſter und Kirch zu bauen, auch, nachdem ſelbige A. 1405. abgebrunnen, wieder von neuem herzuſtellen. A. 1528. aber wurde das Kloſter geöfnet, und die Kloſter-Frauen in die Freyheit geſetzt, denen aber, welche die Reformation nicht annehmen wollen, Leibgeding, und ein eigene Wohnung nächſt darbey, da es noch im Klöſterlein heiſſet, verordnet, folgends aber das Kloſter zu einem Kranken-Haus gewidmet, das alte Gebäu und Kirch aber A. 1718. abgebrochen, und ein neues und prächtigers aufgeführet, wie des mehrern unten vorkommen wird; es mag auch hieher gezogen werden die ſogenannte

7. Stift, welches ehmalen aus drey unter einem Tach an einander geſtandenen Gebäuden beſtanden, auf dem Kirch-Platz zu unterſt an der Herren-Gaſſen an der groſſen Kirchen: ſelbiges war ehmalen die Wohnung des Probſts, hernach und dermalen iſt es auf dem oberſten Boden des Oberſten Pfarrers oder Decani, und auf dem Mittlern des zu Beſorgung der Stift Einkönften und Austheilung der Geiſtlichen in der Stadt, und verſchiedenen auf der Landſchaft angewieſenen Pfrund-Einkönften aus dem groſſen Raht beſtellten Stift-Schaffner, in dem dritten und unterſten an dem Kirchhof wird das Eh- und Chor-Gericht auch alle andere Eccleſiaſtiſche Cammeren gehalten, danahen es auch das Chor-Haus genannt wird. Das alte Gebäu ward A. 1745. völlig abgebrochen, und ward ſeither an gleichen Platz ein neues und prächtigeres auch wiederum in den drey obbemeldten Abtheilungen auferbauet, auch neben dem Kirchhof eine ſchöne Terrace gegen der Aren angelegt.

8. War auch an der Hormats-Gaß ein Kirch zu *S. Antheni*, welche A. 1494. erbauet worden, und jetz zu einem Oberkeitlichen Kornhaus gebraucht wird; ſo hatten auch die Beginnen erſtlich unten an der Bruck vor dem Untern Thor, und hernach an der Herren von Aegerten Gaß ihre Wohnung; wurden aber

um

um das Jahr 1405. aus der Stadt verwiesen, und Ihre erste Wohnung, so annoch Klösterlein heisset, zu dem darbey gelegenen Spittal geschlagen. Es findet sich auch, daß an der Kirch- und Junkeren-Gaß zwey Häuser gestanden, da in einem die sogenannten weissen, und in dem anderen die grauen Schwestern sich aufgehalten, da von den ersten eine stets Hostien gebacken, die letztern aber täglich Wachskerzen gemacht, nach der Reformation waren die Einkommen in die Insel oder Kranken-Haus verlegt.

Sodann kommen von den Weltlichen Gebäuden in Betrachtung:

1. Das Rahthaus, welches ein grosses Gebäu hinter der Creutzgaß gegen Mitternacht gelegen, so auswendig kein sonderliches Ansehen hat, ausert daß ein breite zweyfache Stegen gegen einander von aussen hinaufgehet; innwendig aber ist die Räht und Burger oder grosse Rahts-Stuben gewölbt, und mit schönen Mahlereyen gezieret, in deren, auch in des kleinen Rahts-Stuben und Venner-Cammer, wie auch in allen anderen Stuben und Cammern Uhren befindlich: vor der grossen Rahts-Stuben ist ein grosser Gang, da auf zwey grossen Tafeln auf einer der Bären-Fang, samt dem Holzbau zu Erbauung der Stadt, und auf der andern, wie Kayser Fridericus II. der Stadt den Freyheits-Brief ertheilt, vorgestellt werden; auf dem Rahthaus wohnet ein Glied des grossen Rahts, so Rahthaus-Ammann genennt wird; und ward das erste Rahthaus anfangs zu underst an der Stalden, hernach da die Stadt weiter hinaufgebauet worden, zu underst an der Herren Gaß ob der Stift, wo jetz die Deutsche Knaben-Schul ist, erbauet, nach der grossen Brunst aber A. 1406. an diesem Ort angelegt, und A. 1416. ausgebauet; unter dem Rahthaus ist ein grosses Kornhaus, neben demselben aber, auf der untern Seiten

2. Die Oberkeitliche Canzley, welches ein grosses A. 1526. angelegtes und an das Rahthaus angehenktes Gebäu, in welchem die Oberkeitliche Archiv-Documenta und Urbaria in einigen wol abgetheilten Gewölben in guter Ordnung aufbehalten werden, und in welchem ein künstlich hangendes Creutz-Gewölb, und Schnecken-Stegen zu sehen: auch unweit dem Rahthaus oben daran ist

3. Die Oberkeitliche Münz, darinn der Münz-Meister sein Behausung und Werkstatt hat.

4. Der sogenannte Richter-Stul ist auf offner Straß in mitten der Creutz-Gasse, ein steinernes mit einem eisernen Gegitter verschlossenes schwarzes Gerüst, in dessen Mitten ein erhabener Thron, rings herum mit vielen Bären und andrer Schnitz-Arbeit samt dem Stadt-Wappen gezieret, und Anno 1714. neu ausgerüstet worden; auf diesen Stul saß ehmals der regierende Schuldheiß zum Blut-Gericht an öffentlichen Land-Tagen, wann klein und grosse Räthe eine Malefitz-Person zum Tod verurtheilt hatten, allwo in dieser Gegenwart der Maleficant vorgestellet, die Vergicht vorgelesen und er dem Scharfrichter zur Execution des Urtheils übergeben worden. Welche Ceremonie seit etwas Zeit dahin abgeändert worden, daß sich der klein und grosse Raht nicht mehr in dem Schranken vor dem Richter-Stul versammelt, noch der Schuldheiß oder Blutrichter sich zu Gericht setzet, sondern allein in Beyseyn des Großweibels und Gerichtschreibers allda dem Maleficanten das Urtheil vorgelesen, und er ohne anderes dem Scharfrichter übergeben wird.

5. Das Zeughaus ist ein grosses weitläuftiges Gebäu ob der Prediger-Kirch, darinn in der Mitte ein schöner grosser Hof, worinn in zwey grossen langen Cammeren eine zahlreiche meistens neu umgegossene Artillerie, auch sonsten in selbigem alle Kriegs-Nohtwendigkeit, daraus viel tausend Mann bewehrt werden können, auch viel Feuer-Spritzen und Schleuche für entstehende Feuers-Brunsten verwahret, anbey auch die Waffen und Harnisch des Stifters der Stadt Herzog Berchtolds von Zähringen, auch ihres bey Einnahm des Païs de Vaud gehabten Feld-Haubtmanns Hans Franz Nägelins, sodann ein dem Herzogen Carl von Burgund A. 1476. in der Schlacht vor Granson abgenommenes grosses eisernes Stuck, auch viel kleine mit Helffenbein künstlich eingelegte Handrohr seiner Leibwacht, und viel Wägen von Seiler, welche er nachführen lassen, die Eydgenossen darmit zu erwürgen; weiters die in dem Krieg A. 1712. eroberte Stück, Fahnen, Uri-Hörner und anders befindlich.

6. Die Ober und Untere Schul werden in zwey Gebäuen zu oberst an der Herren-Gaß gehalten, da vor diesem das Franciscaner-Kloster und Kirch gestanden, da an das erstere Ort Anno 1682.

Digitized by Google

1682. ein neues Gebäu, annoch das Kloſter genannt, auferbauet worden, darinn die Lectiones publicæ von denen Profeſſoribus dortigen Gymnaſii in denen gleich vor, bey Beſchreibung erſagten Franciſcaner-Kloſters, bemerkten Auditoriis gehalten werden, auch der Præpoſitus und 20. Alumni ihren Aufenthalt haben. Auf dem Platz der Kirchen aber A. 1577. das Schul-Gebäu von 3. Stockwerken für die untern Lateiniſche Schulen angelegt worden, da in dem unterſten die Schul-Stuben für die 8. Schulen, in dem mittlern die Wohnung des Præpoſiti der 16. andern, auf dem dritten Boden unterhaltenden Alumnorum befindlich; in dem gleich benannten Kloſter iſt auch

7. Die Burger-*Bibliothec*, in einem über das ganze Gebäu des einen Flüges durchgehenden ſchönen Saal, daraus ein ſchöne Ausſicht über die Aren, und danebend ein Zimmer für die Raritäten von antiquen Bildern, Geſchirren, Münzen, Naturalien ꝛc. Der Anfang ward darzu gemacht mit denen wenigen Büchern, ſo man nach der Reformation in den Klöſtern und ſonderlich in dem Kloſter Thorberg gefunden, welche hernach durch die Geſchenke, ſonderlich von dem A. 1586. verſtorbenen Decano Fädminger mit ſeiner Bibliothec, von Jacob Graviſet von Liebeck mit des berühmten Jacobi Bongarſii gar zahlreichen und allein mit über 500. Manuſcriptis verſehenen Bibliothec, und von Albrecht Weiß mit über 800. Voluminibus; ſondern auch durch viel andere namhafte Verehrungen und ſonderlich A. 1740. von der Oberkeit hierzu ertheilten groſſen Gelt-Zuſchuß, wie auch durch die Sorgfalt der A. 1623. von der Oberkeit angeordneten und A. 1693. erneuerten Bibliothec-Commiſſion und der geordneten Bibliothecariorum merklich vermehret worden, daß dermalen über 1200. Manuſcripta in ſelbiger befindlich; es ſind auch dort die Contrafait und Bildniſſen der meiſten Schuldheiſſen ſeit der Reformation, auch der Decanorum und anderen berühmten und verdienten Männern aufgeſtellet.

8. Die Spittäle, von welchen der ſogenannte Obere zu oberſt in der Stadt am Chriſtoffel-Thor, wie zum Theil ſchon zuvor bey der Spittal-Kirch zum H. Geiſt angemerkt worden, ſonderlich nach der Glaubens-Verbeſſerung angelegt und auch darzu andere Einkönften und Güter von dem Kloſter Trub, wie auch der von deſſen erſter Stifterin einer Seilerin, genannter Seilerin-

Spit-

Spittal verlegt, und ein Spittal-Meister aus dem grossen Raht darüber verordnet, und in selbigem arme Burger und Vertriebene auch Durchreisende beherberget, auch das sogenannte Pfenning-Almosen den Hausarmen in der Stadt ausgetheilet worden. Dieses Spittals Einkönsten aber wurden A. 1717. vereiniget mit denen des sogenannten Untern oder grossen Spittals, welcher ein Theil des obbemelten Prediger-Klosters gewesen, und hinter und neben der Prediger-Kirch gelegen, auch, da er zuvor A. 1305. am Stalden zu unterst in der Stadt angelegt, folgends A. 1336. vor das Unter Thor an das Ort, da es noch im Klösterlein heisset, hinaus verruckt, und in der Reformation an dieses Ort verlegt, und darzu die Einkönsten des Prediger-Klosters gewiedmet worden, worzu auch noch andere gekommen, zumalen selbiger nebst vielen Zinsen, Gütern und andern Einkönsten auch 45. grosse und kleine Zehenden hat, und aus selbigem auch viel Hausarme mit Gelt und Nahrung versorget, und in demselben auch viele Pfründer unterhalten werden: die Stellen des Spittal-Meisters in dem einten und andern solcher Spittälen wurden A. 1716. aufgehebt, und an deren statt ein Spittal-Directorium von zwey Gliedern des kleinen und erstlich 3. jetz 5. des grossen Rahts verordnet, unter welchen ein Spittal-Verwalter aus der Burgerschaft erwehlt wird, welcher unter einer bestimmten Besoldung und Unterhaltung für sich, seine Ehfrau und 2. Kinder, die Verwaltung des Spittals auf sich hat, und um alles Einnehmen und Ausgeben dem Directorio Rechnung gibt. Wegen Baufälligkeit beyder Spittälen ward A. 1734. der neue prächtige Spittal zwischen den Thoren zu bauen angefangen, den 22. Jul. der erste Stein gelegt, den 23. Dec. 1737. das Tach darauf gesetzt, und um Martini 1742. denselben zu bewohnen angefangen. Wornebst auch in der

9. sogenannten Insel kranke, bleßirte, Sinn-lose und dergleichen elende Personen beherberget, curirt und besorget werden; das an diesem Ort vormals oben angemerkte Frauen-Kloster ward nach der Reformation zu solchem End gewiedmet, und mit den Einkönsten der sogenannten zu gleicher Verpflegung gestiftet gewesenen elenden Herberg vereiniget, auch zu beyder Einkönsten Verwaltung ein sogenannter Insel-Meister verordnet: folgends ward das alte Gebäu samt der Kirch abgebrochen, und den 28. Jan.

1718.

1718. der erste Stein zu dem dißmaligen ansehnlichen A. 1723. vollendeten Gebäu geleget, in welchem alle Gemächer samt drey durchgehenden grossen Gängen übereinandern gewölbt und gegypset, auch damals aller Hausraht und Better neu angeschafft, und das ganze Gebäu mit einem schönen Keller unterzogen worden; bey diesem Anlaß ward obbemeldte Verwaltung abgeändert in ein Directorium aus 2. Gliedern des kleinen und 3. des grossen Rahts, und anstatt des Insul-Meisters ein Verwalter gesetzt, der nebst der Wohnung ein fixe Belohnung auch Unterhalt für sich seine Ehfrau und zwey Kinder hat; dieses Kranken-Haus hat anbey einen eigenen Prediger, der in dem Haus sich aufhaltet, und in einer eigenen Predigt-Stuben alle Sonntag eine Predigt halten, und täglich die Kranken besuchen und trösten muß, auch sind darzu eigene Doctores, Chirurgi, ein Operator und genugsame Abwart verordnet: es ist auch ein absonderliches sogenanntes Insul-Collegium von einigen Medicis, Chirurgis, einem Operator und Apothecker, welches unter dem Præsidio eines Glieds des kleinen Rahts wochentlich über der Kranken Zustand rahtschlaget. Es werden auch aus dem zu unterst an der Prediger-Kirch hinter dem Chor an dem Untern Spittal sogenannten

10. Mußhafen eine ziemliche Anzahl Studiosi und Schuler-Knaben täglich mit Muß und Brod, auch an gesetzten Tagen mit Fleisch versehen, und ist darüber auch ein eigener Schaffner von dem grossen Raht gesetzt; so befindet sich auch eine halbe Stund ausert der Stadt am End des sogenannten Breit-Felds, das

11. Siechen-Haus für die Versorgung der Sondersiechen und anderer angesteckten Personen, allwo die Kirch zu End des vorigen Seculi neu erbauet worden, und von den Helferen in der Stadt umwechslungsweise versehen wird; selbiges hat auch schöne Einkönsten, nnd einen Siechen-Vogt aus der Burgerschaft.

12. Das Korn-Magazin, ein prächtiges Gebäu von ganzen Steinen mit einem schönen geschnitzten Frontispicio, auf dem Graben an dem Untern Spittal, welches den 28. Sept. 1711. zu bauen angefangen und A. 1716. vollführet worden, es stehet ganz frey auf dem Korn-Platz, hat 4. Boden oder Schütten auf einander, und im Boden ein grossen gewölbten Keller zum Aufenthalt einer grossen Anzahl Frucht und Wein; zwischen dem unterſten

tersten Boden und dem Keller ist ein grosser offener Platz mit Steinen besetzt, allwo der wochentliche Korn-Markt alle Dienstag gehalten wird. Ueber dieses Korn-Magazin ist ein eigener Schaffner verordnet: nebst diesem Korn-Magazin hat es auch in der Stadt noch eint und andere Korn-Häuser, als das grosse Korn-Haus des zu Beziehung gewisser zu Kilchberg, Utzenstorf, Kriegstetten A. 1482. erkaufften Zins und Zehenden geordneten Korn-Amts, wie auch in den Spittälen, der Stift und denen drey sogenannten Interlacher- Frienisberger- und St. Johanniser-Häuser, da die drey vor der Reformation den Klöstern Interlachen, Frienisberg und den Johanniter-Rittern zu Buchsee, zu Beziehung einiger ihrer Gefällen, und Beherbergung, wann jemand von ihnen nach Bern gekommen, gedienet: so hat es auch neben zweyen grossen Oberkeitlichen Wein-Kellern in dem grossen Korn-Magazin und in der Insul, noch andere hin und wieder in der Stadt, in Oberkeitlichen Häusern; da aus den Korn-Häusern und Wein-Kellern die Pensionen und Belohnungen entrichtet werden, und wann ein Mangel an Frucht und Wein in dem Land sich ereignen will, der Burgerschaft daraus in billichem Preis abgefolget wird.

13. Die Zünft oder Gesellschaften, in welche die Burgerschaft eingetheilt ist, haben jede ein eigenes, und zwaken die meiste neu und schön erbaute steinerne Häuser an den zwo Haubt-Gassen der Kramgaß und der neuen Stadt.

14. Das Rahthaus des sogenannten Ausern Stands, welches A. 1729. gleich gegen der Prediger-Kirchen über prächtig aufgeführt worden.

15. Das Kauf-Haus ist ein schönes durchgehendes Gebäu an der Kramgaß, darinn alle Kaufmanns-Waaren auf- und abgeladen und verzollet werden, auch ist

16. ein *Commercien*-Haus in dem obern Theil und dem Creutzgang des alten Prediger-Klosters A. 1686. zu Führung eint und anderer Manufacturen, sonderlich von den vertriebenen Franzosen angeleget worden.

17. Der grosse Kirchhof ist ein grosser gevierter Platz neben der grossen Kirchen, gegen Mittag, welcher vormals mit Lindenbäumen, dermalen aber mit Maroniers oder wilden Castanienbäumen in schönen Reihen besetzet ist; und rings herum und mit-

mitten durch breite und mit Sand beſtreute Spatziergäng, auch verſchiedener Orten Bänk hat, da man am Schatten, wie es dann Sommers-Zeit gegen Abend von einer Menge Burger beyderley Geſchlecht geſchiehet, ſpatziren und ruhen kan; es ſind auch an den zwey Ecken deſſelben gegen der Aren zwey mit einem hohen mit Sturz beſchlagenen Tach verſehene Erker. Dieſer Platz iſt auſer der Kirchen von allen Seiten her mit ſtarken Mauren und unterirrdiſchen Gewölben gar koſtbar aufgeführet, und war die Mauer als ein Stütze der Kirch A. 1334. zu bauen angefangen, und A. 1477. ein neue Mauer gemacht; zu beyden Seiten derſelben ſind zwo gedeckte Stegen, jede von 180. Tritten, dardurch man hinunter gegen die Matten gehet: über dieſe Mauer iſt Anno 1654. ein Studioſus ohne Lebens-Schaden hinunter geſtürzet.

18. Der *Muſic*-Saal, von dem oben bey dem Prediger-Kloſter ſchon Anregung geſchehen.

19. Das Ball-Haus, welches von Quader-Stucken ſchön aufgeführt, und mit zu der diesfälligen Ergetzung der Burgerſchaft dienlichen Erforderlichkeiten verſehen.

20. Brünnen hat es faſt in allen Gaſſen, auf deren ſteinernen Brunnen-Stüden oder Stöcken ſteinerne ſauber gemahlte Bilder ſich befinden, und in welche ein geſundes Waſſer durch eine A. 1585. gemachte künſtliche Machinen und Teuchel in die Stadt geleitet wird; auch ſind ſeit wenig Jahren viele neue Brünnen in die Stadt geleitet, neue hin und wider angelegt, und die alten mit Waſſer vermehret worden: ſo hat es auch einige ſchöne gröſſe

21. Plätze hin und wieder in der Stadt, da der Kirchen-Rahthaus- Vieh- Roß- und Wein-Platz die vornemſten ſind.

22. Thürne hat es viel alte ſtarke, und auch einige neu erbaute oder reparirte an den Stadt-Mauren herum, und auch einige in der Stadt, unter welchen ſonderlich zu bemerken der Zeitglocken-Thurn, der in Mitten der Stadt und mit ſelbiger A. 1191. erbauet und zu dem Obern Thor geſetzet worden; iſt ein hoher und ſtarker Thurn, darinn die Zeit- und Schlag-Glocke hanget, und daran ein künſtliche und die Haubt-Uhr der Stadt ſtehet, auch darauf zu Nacht ein Hochwacht ſich befindet; ſodann der ſogenannte Reſich-Thurn zu oberſt an der Neuen Stadt, durch welchen ſelbige von der Spittal-Gaß abgeſönderet wird;

Graf Peter von Savoy solle die Stadt von dem Zeitglocken-Thurn bis zu diesem Thurn erweiteret, und diesen Thurn zum Stadt-Thor gemacht haben; in diesem Thurn und dem daran stehenden Gebäu sind die Gefangenschaften, und werden die Torturen verrichtet, und hat es auf selbigem auch eine Hochwacht; weiters der sogenannte Christoffel-Thurn, der auch sehr hoch und stark, und A. 1346. bey noch mehrerer Erweiterung der Stadt damals zu oberst in der Stadt gebauet und zum Obern Thor gemacht worden, den Namen hat er von dem in demselben gegen der Gassen und der Stadt hinab in einem offenen Gewölb stehenden hölzernen Christoffel-Bild von ungemeiner Grösse, welcher Anfangs in der grossen Kirch gestanden, bey der Reformation aber hieher, jedoch mit einiger Abänderung, versetzt worden seyn solle; auf selbigem befindt sich gleich auf den zwey vorigen auch eine Hochwacht.

23. Der Bären-Graben ist ein tiefer gemaurter in 3. Theil abgetheilter Graben, ob dem Kesich-Thurn auf dem Vieh-Markt, da in jedem 2. Bären unter Aufsicht eines eignen Bären-Meisters unterhalten, und in jedem Graben alle Char-Freytag frische Tannen gesteckt werden: Die Stiftung desselben wird Herzog Renato von Lottringen zugeschrieben, und ward der hintere kleine Graben erst im Apr. 1579. angelegt.

24 Gassen in der Stadt finden sich von dem Obern oder Christoffel-Thor bis zu dem Bären-Graben und dem Kesich-Thurn 7. von dannen zu dem Zeitglocken-Thurn 7. weiters bis zu der Creutzgaß 9. ferners bis zu dem Untern Thor 6. und an der Matten 5. folglich in allem 34.

25. Thor hat es 4. Haubt-Thor, 1. das Ober oder Christoffel-Thor, 2. das Golaten Mattgassen-Thor nicht weit von demselben; 3. das Unter Thor zu unterst in der Stadt an der Bruck, und 4. das Marzilli-Thor an der Seiten bey dem Zeit-Glocken-Thurn neben an der Stadt, allwo auch die Haubt-Wacht ist.

26. Die steinerne Brücke gehet bey dem Untern Thor über die Aren von zweyen starken und weit von einander stehenden Jochen und 3. Gewölbern, ist mit Steinen besetzt, und an beyden Seiten mit Mauren eingefasset, der Anfang darzu jedoch mit hölzernen Jochen ward A. 1230. gemacht; darwider aber sich der Graf von Kyburg mit Gewalt gesetzt, aber solchen Bau gestatten

ſtatten müſſen. A. 1463. aber ward ſelbige mit den ſteinernen Jochen und Gewölbern angelegt, und ſtunde ſelbige in dem Coſtanzer- und Lauſanner Biſtum.

27. Die Schanzen wurden A. 1622. zu bauen angefangen, und umgeben den Theil oben her der Stadt, welcher nicht von der Aren umfloſſen iſt; die kleine Schanz iſt ganz Regular und gleich hoch, und dienet in dem Sommer zu einem angenehmen Spatziergang, die groſſe aber iſt weitläuftig, hoch und in unterſchiedliche Werke abgetheilt, hat ringsherum einen tiefen Graben, und ſtehen darauf Pulver-Magazin; Auſen an denſelbigen und auſer dem Auſern Goldenmattgaſſen-Thor iſt auch

28. Die Schützen-Matten zwiſchen der Haubt-Straß und der Aren, allwo auf einer ſchönen ebenen Matten ein groſſes zwar hölzernes Schieß-Haus auf hohen hölzernen Stüden gebauet, und da in dem Sommer wöchentlich 4. mal mit Zihl- und Hand-Rohren um Oberkeitliche und andere Gaben nach der Scheiben, auch nach Pfingſten von den Bogen-Schützen mit den Flitzbögen nach einem auf einer hohen an einer Linden aufgeſteckten Stangen geſetzten Papagey geſchoſſen wird: wonebſt die Zihl-Schützen auch ein eigenes neu-erbautes Geſellſchafts-Haus in der Stadt haben; Auf der andern Seite der Stadt jenſeit der Aren, der groſſen Kirch und dem Kirchhof vorüber ligt das ſogenannte

29. Kirchen-Feld, auf welchem Kayſer Rudolphus und ſein Sohn Herzog Albrecht von Oeſterreich A. 1288. und 1289. die Stadt Bern belägert, dermalen aber in der Mitte dieſes Feldes eine kleine Schanz angelegt iſt, welche bey denen Regiments-Umzügen zur Luſt belägeret und eingenommen wird, auch auf dieſem Feld bald alljährlich künſtliche Feuer-Werk geſpielet werden, welches alles aus der Stadt gar wol kan geſehen werden.

Uebrigens iſt noch zu bemerken, daß die Stadt Bern auf dreyerley Weiſe eingetheilt ſeye, erſtlich in vier Quartier oder ſogenannte Viertel der Pfiſteren, Schmiden, Metzgern und Gerberen, von welchem jeden ein Venner den Namen hat, und ehmalen deſſelben Pannerherr geweſen iſt, und nach welchen Vierteln bis A. 1701. die Beförderungen in den groſſen Raht vorgenommen worden: ſodann in Pfarreyen und Kirchen-Gemeinden, welches aber erſt A. 1699. und 1721. geſchehen; und drittens in

Ansehung der Allmend-Rechten in die Obere und Untere Gemeind, da die ob der Schaal wohnende ihren Theil an Holz, Feld und Weid oben aus, die aber unter der Schaal wohnen, unten aus vor der Stadt haben.

Der Ort und die Lands-Gegend, wo die Stadt Bern angelegt und gebauen worden, war ein Theil des ehmaligen sogenannten mindern Burgund, welches von den Deutschen Kayseren denen Herzogen von Zähringen übergeben worden, danaben auch Selbige die erste Herren dieser Stadt gewesen, und der Stifter Berchtold V. derselben so viel Freyheiten ertheilt, daß sie deßwegen in kurzer Zeit mit Einwohnern besetzt worden, sonderlich auch hernach, da derselbe die Stadt, anstatt selbige seinen Erben, wie seine andere Land und Herrschaften, zu überlassen: zu derselben mehrern Sicherheit an das Reich als ein freye Stadt übergeben, an welchen Kayser aber solches zum ersten geschehen, ist bey denen Geschicht-Schreibern nicht deutlich ausgedruckt, einige setzen, daß solches an Kayser Henricum VI. andere an Philippum, andere an Ottonem, und noch andere an Fridericum II. geschehen, danaben auch etliche dafür halten, daß weilen diese Kayser alle zu des Stifters Zeiten gelebt, daß solches gegen jedem derselben geschehen seye, und ein jeder auch solche Aufnahm in den Reichs-Schirm bekräftiget haben möchte, wie dann auch einige wollen, daß der der Stadt Bern von denen Kayseren gegebene Haubt-Freyheits-Brief, die guldene Handfeste genannt, schon A. 1209. ertheilt worden seye, die mehreren aber, daß solches A. 1218. von Kayser Friderico II. gleich nach dem Tod des mehrgedachten Stifters geschehen seye, und daß die Stadt dardurch gleiche Rechte wie die Stadt Cölln, und nebst vielen anderen Freyheiten in Ansehung des Münz-Rechts, der Jahr-Märkten, Hinleyhung der Hölzern und Allmenden, freyen Kauff, Erb und Eigen, Zoll und andrer Stadt-Rechten; auch ins besonder das Recht die Stadt-Aemter zu besetzen, und daß die Stadt zu keinen Zeiten von dem Reich solle entfremdet werden mögen, erhalten; Einige wollen, daß Ihr auch zugleich das Recht über das Blut zu richten, damals, oder gleich hernach ertheilt worden seye, da Ihren der Reichs-Vogt abgenommen worden, welches unlang hernach nach einiger Bericht A. 1223. und noch andrer A. 1226. geschehen

ben seyn solle. Daß folglich die Stadt Bern bey Anlaß einer mit dem Grafen von Kyburg, welcher ihnen eine Brücke über die Aren zu schlagen verwehren wollen, entstandenen Streits sich in eines Grafen von Savoy Schutz und Schirm ergeben habe, und hernach von einem solchen Grafen wegen Ihme treugeleisteten Diensten dessen wider entlassen worden, und sie in ihre vorige Freyheit gelangt seye; findet sich bey allen Geschicht Schreibern, doch nicht gleich, zu welcher Zeit das eint und andere geschehen seye, zumalen einige das erstere in das Jahr 1228. oder mehrere in das Jahr 1230. einige aber erst in das Jahr 1266. hinaussetzen, und da wäre es im ersterm Fall an Graf Thomam, in letzterem Fall aber an seinen Sohn Graf Petrum von Savoyen geschehen: so wollen auch etliche die Wiederaufgebung und Abtrettung dieses Schirms nicht lang während machen, andere aber dieselbe erst in das Jahr 1323. unter die Regierung Graf Eduards von Savoyen stellen. Und seit solcher Zeit ist die Stadt Bern in ihrem freyen Stand geblieben und in solchem auch in den Eydgenößischen Bund (davon hernach:) gekommen. Immittelst soll nach einiger Bericht Kayser Adolphus A. 1293. der Stadt die Freyheit zur Zeit der Erledigung des Kayserthums über das Blut zu richten, und Kayser Carolus IV. A. 1357. die Freyheit, daß sie niemand für einig Kayserliches oder ander Stadt- und Land-Gericht laden solle, gegeben, zumalen auch A. 1373. nicht nur ihre Freyheiten und Pfandschaften bestätiget, sondern auch noch mehrere als Aechter zu enthalten, Befreyung von fremden Gerichten, die Reichs-Pfandschaften bey 6. Meilen um die Stadt lösen zu können ꝛc. darzu gethan haben, auch hat Kayser Wenceslaus A. 1398. Ihnen ihre Freyheiten bestätiget, und auch ihnen erlaubt in allen ihren Gebieten ein Gericht über Hals und Hand zuhaben, auch darzu den Bann über schädlich Leut zu richten ertheilt, wie dann auch Kayser Sigismundus A. 1413. und Kayser Fridericus III. A. 1442. ihnen ihre Freyheiten bestätiget haben.

Die Wahl des Schuldheissen und der Rähten bestund zwar anfangs bey der Versammlung aller Burgeren, doch scheint es, daß solche Gemeinde die Verwaltung der Stadt, Aemteren und Gerichten denen Rähten überlassen habe, und geschahe die Wahl der Rähten durch die Rähte, A. 1384. aber ward geordnet, daß

der

der tägliche Raht jährlich vor die Helfte mit neuen Gliedern besetzt, der grosse Raht aber von 200. Personen bestehen, und solche von vier Vennern (welche erstlich aus den vier Quartieren der Stadt, unlang hernach aber aus den 4. Handwerks-Gesellschaften der Pfister, Gerber, Schmiden und Metzgern genommen worden:) und 16. Männern erwehlt werden sollen: bey welchen auch, oder noch bey der ganzen Gemeind, die Wahl eines Schuldheissen gestanden, hernach aber dem grossen Raht auch überlassen worden, wie auch die Wahl der kleinen oder täglichen Rähten, welche bis A. 1705. alle Jahr an dem Oster-Dienstag vorgenommen, und dann alle innert selbigem Jahr ledig gewordene Stellen an selbigem durch Balloten mit dem Mehr der Stimmen wieder besetzet worden, welches auch, jedoch von selbigem Jahr an, gleich an dem Tag der Begräbniß eines kleinen Rahts-Glieds fortgesetzet worden, bis A. 1722. da ein neue Wahl-Ordnung theils durch das Loos und theils durch die Mehrheit der Stimmen, die hernach vorkommen wird, eingeführt worden, wie dann auch schon seit geraumer Zeit die Schuldheissen und die übrige kleine oder tägliche Räht bey denen Wahlen der grossen Rähten nebst denen Vennern und Sechszehen grossen Rähten beywohnen: Die Anzahl der klein und grossen Rähten ware von Zeiten zu Zeiten verschieden, und findet sich in der ältesten Verzeichnuß von A. 1458. daß damals selbige in 340. Personen bestanden, von A. 1500. bis incirca in Mitten des XVII. Seculi wurden bald alle Jahr die abgegangenen grossen Rähte ersetzt, die Zahl aber ganz ungleich als 220. 240. bis 260. auch weiters, jedoch niemal auf 300. gebracht, bey denen Anno 1664. 1673. 1680. 1691. 1701. 1710. 1718. 1727. 1735. und 1745. vorgenommenen sogenannten Burger-Besatzungen aber die Anzahl der klein und grossen Rähten auf 299. gerichtet, und die grossen Rähte seit A. 1701. nicht mehr den vier Stadt-Vierteln nach, sondern durch das Mehr der Stimmen erwehlet worden.

Es gehörte der Ort, wo Herzog Berchtold von Zähringen die Stadt Bern angelegt, in Geistlichen Sachen in das Bistum Lausanne, und in den Pfarr-Bezirk von Könitz; der Stifter soll zwar daselbst eine Capell gebauet, der Bischoff aber erst A. 1232. bewilliget haben ein eigene von Könitz abgesonderte Pfarr-Kirch in

in der Stadt anzurichten, welches damals auch geſchehen, und ſolche mit Gottesdienſt zu verſehen denen Deutſchen Ordens-Rit-teren übergeben worden; umlang hernach und in gleichem XIII. Seculo ſind auch verſchiedene Mönchs-Orden als die Franciſca-ner oder Barfüſſer, Prediger, Brüder des Heiligen Geiſts, ſo-dann auch Kloſter-Frauen Prediger-Ordens, wie auch Beginnen, weiß und grau Schweſtern (wie zuvor bey den Geiſtlichen Gebäuen ſchon des nähern angemerkt worden:) aufgenommen, und ihnen Klöſter entweder gebauet, oder zu bauen erlaubt worden; von wel-chen aber die eint und andern ein ihrem Stand und Gelübden un-anſtändiges und ärgerliches Leben, ſonderlich in dem XV. Secu-lo geführet, daß mit ſelbigen A. 1405. 1449. 1477. ꝛc. ernſtli-che Reformationen vorgenommen werden müſſen, ſolches auch verurſachet, daß A. 1484. zu fleißiger und ordentlicher Verſehung des Gottesdienſts in der groſſen Kirch ein Collegiat-Stift errich-tet, und A. 1509. 4. Prediger-Mönchen wegen mit dem armen Schneider-Knecht Johannes Jetzer (unter deſſen Artikel ſolches des mehrern vorkommen wird:) ausgeübten Betrug und Bosheit le-bendig verbrennt worden; immittelſt geſchahe A. 1399. zu Stadt und Land eine Unterſuchung einiger auf die Bahn gekommener von der damaligen Lehr abweichenden Lehr-Sätzen, und wurden die Anhänger mit groſſen Geld-Buſſen belegt, und haben Papſt Martinus V. A. 1418. und Papſt Felix V. A. 1440. ihre Reiſe über Bern genommen, und ſind daſelbſt prächtig empfangen, und herrlich, und zwar der erſte 12. Tag lang, gehalten worden. Es hat auch Papſt Sixtus IV. die Stadt mit vier ſogenannten Ju-bel-Jahren A. 1475. 1478. 1480. und 1481. ſonderlich zu Be-ſtreitung der Köſten ihres groſſen Kirchen-Gebäudes begabet, wel-ches jedes 8. Tag lang gewähret, auf ſelbigen Biſchöffe, Weih-Biſchöffe, viel Aebt und Prälaten, auch ein groſſe Menge Volks ſich eingefunden, den ſolchen Jubel-Jahren zugelegten Ablaß zu erwerben, da aus dem geſammelten Beicht-Gelt die Cleriſey und ſon-derlich die gar vielen Beicht-Väter wol belohnet, und auch noch ein guter Theil an den Kirchen-Bau verwendt werden können. Es ſandte auch Papſt Alexander VI. A. 1502. den Cardinal Rai-mundum mit reichem Ablaß in die Eydgenoßſchaft, der aber nir-gends als zu Bern zugelaſſen worden; der von Papſt Leone X. mit gleichem Ablaß A. 1518. ins beſonder in die Eydgenoßſchaft

abgesandte Bernhardin Samson aber ward erstlich abgewiesen, aber hernach in die Stadt gelassen, und verkaufte in der grossen Kirch Ablaß nicht nur für absonderliche Personen, sondern auch für ganze Städtlein, Herrschaften und Geschlechter, und nicht nur für vorige, sondern auch noch künftige Sünden, ꝛc. Ein anderer A. 1524. angelangter Ablaß-Krämer aber ward abgewiesen; welche Unterfangen aber nicht geringen Anlaß zu der Religions-Verbesserung gegeben, an welcher D. Sebastian Meyer um das Jahr 1520. zu arbeiten angefangen, und hernach an Berchtold Hallern und dieser auch an Franz Kolben treue Mit-Arbeiter bekommen, so daß der klein und grosse Raht zu Bern den 15. Jun. 1523. durch ein offentliches Mandat in ihrer Stadt und Land gebieten lassen nichts anders zu predigen dann allein das H. Evangelium und das, was man durch die wahre H. Schrift zu beschirmen und zu bewahren getraue; worgegen sich doch nicht geringer Widerstand gezeiget, so daß auch Anno 1524. erfagter D. Meyer sich von Bern wegbegeben müssen, und die Oberkeit nicht nur mit und neben denen übrigen Eydgenößischen Städt und Orten Gesandschaften an Zürich, Schaffhausen und Appenzell geschickt, sie von der fortsetzenden Reformation in Glaubens-Sachen abzumahnen, sondern auch die von IX. Orten nebst Wallis auf einer Tagleistung zu Lucern, zu Abhebung der aus obschwebendem Glaubens-Zweyspalt in der Eydgenoßschaft entstandenen Zerrüttung, beabredete Reformations-Mittel angenommen, zumalen A. 1525. sowol durch ein mit andern Eydgenößischen Orten gemeinsame als auch absonderliche Gesandschaften von Zürich, die Meß frey zu gestatten und von den Neuerungen in den Kirchen-Gebräuchen abzusteben, verlangt, jedoch zu dem weitern Entschluß einiger Orten, widrigen Falls nicht mehr auf den Tagleistungen neben denen von Zürich zu sitzen, keinen Beyfall geben wollen: Sie publicirte zumalen ein Mandat in der Stadt und Landschaft, nach welchem man sich in Religions-Sachen zu richten habe; Auf einer in der Stadt Bern im Majo 1526. von Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freyburg und Solothurn gehaltenen und besuchten Tagleistung, und bey solchem Anlaß auch von den ausgeschossenen der Bernerischen Landschaft angehörten Bescheid der Unterthanen, ward durch das Mehr des grossen Rahts zu Bern entschlossen bey dem vorigen Glauben zu blei-

bleiben, und von dem mehrern Theil der Eydgenossen sich nicht zu sondern, jedoch ward auch eine Rahts-Bottschaft und der Predicant Haller nebst noch einem auf die damals zu Baden gehaltene Religions-Disputation abgeschickt; da aber derselben Ausschlag von beyden Theilen vor sich vortheilhaftig ausgegeben worden, und man Bern die Original Protocoll der dortigen Behandlungen nicht abfolgen lassen wollen, möchten die VII. vorbenannte Städt und Ort durch ihre Vorstellungen die von Bern nicht mehr bey ihren vorigen Entschlüssen beybehalten, sondern es ergieng den 23. Apr. 1527. vor klein und grossem Raht ein allgemeiner Schluß bey dem A. 1523. ausgegangenen Mandat zu bleiben, nichts als GOttes Wort, in beyden Testamenten begriffen, predigen zu lassen, doch bis auf weitere Untersuchung und Verordnung weder Meß, noch sieben Sacrament, Altäre ꝛc. abzuthun, welches auch auf derselben Landschaft durch ausgeschickte Rahts-Botten vernommene Mehr, aller Orten angenommen worden; worauf zu Abhebung aller dißörtigen beständig annoch gewalteten Uneinigkeit, und zu Errichtung eines einstimmigen Gottesdiensts Räht und Burger der Stadt Bern Sonntags nach Martini, gleichen Jahrs, einhellig sich entschlossen, auf den ersten Sonntag nach dem folgenden neuen Jahr ein öffentliche Religions-Disputation in ihrer Stadt zu halten, und sowol die vier Bischöffe von Costanz, Basel, Lausanne und Sitten in derer Bistümer ihr Gebiet gehöret, selbige bey Verlurst ihrer, kraft ihrer Bischöfflichen Würden, in ihrem Gebiet zu haben vermeinenden Rechten, entweder selbst zu besuchen oder durch ihre Anwäld und Gelehrte zu beschicken; als auch übrige Gemeine Eydgenossen auch ihre und unsere Gelehrte darzu einzuladen, zumalen auch alle Pfarrer und Seelsorger der Stadt und Landschaft Bern sich bey Verlurst ihrer Pfründen bey selbiger einzufinden, Oberkeitlich zu befelchnen; welche auch, unerachtet immittelst von Kayser Carolo V. von denen Bischöffen, und auch unter dem Namen der VIII. Eydgenößischen Städt und Orten weitläuftige Schreiben wider solches Vorhaben eingekommen: dennoch ihren Fortgang gewonnen, und die Stadt allen auf diese Disputation Reisenden zur Her- und Abreiß sicher Geleit ertheilet hat.

Die Disputation nahme den Anfang den 7. Jan. A. 1528. und ward ohne die Sonntag 18. Tag lang fortgesetzt in der Barfüsser-

füsser-Kirch in Beyseyn des kleinen und grossen Rahts der Stadt Bern, der Abgesandten von Zürich, Basel, St. Gallen, Costanz, Biel, ꝛc. auch bey 35. Geistlichen aus der Stadt und Landschaft Zürich, bey 350. Pfarrern ab der Landschaft Bern, auch vielen Gelehrten aus andern Eydgenößischen Städt und Orten, auch Grau-Bündten, von Straßburg, Nürnberg, Ulm, und andern Schwäbischen Städten; und unter dem Præsidio Joachim von Watt oder Vadiani, Burgermeisters zu St. Gallen, M. Niclaus Brieffers Decani bey St. Peter zu Basel, Niclaus Trachsel Probst zu Interlacken, und, nach seiner Erkrankung, Conrad Schilling, Abt zu Gottstatt, und Conrad Schmid, Commenthurs zu Küßnacht; es waren darzu Zehen Schluß-Reden abgefasset, über welche jederman freygestanden zu disputiren, und wurden selbige sonderheitlich behaubtet von M. Huldrico Zwingli, von Zürich, Berchtold Hallern und Franz Kolben, von Bern, Johanne Oecolampadio, von Basel, Wolfang Fabricio Capitone, und Martino Bucero, von Straßburg, hingegen widerfochten sonderheitlich von Alexio Grat, einem Dominicaner und Beicht-Vater in der Insul zu Bern, Theobald Hutter, Pfarrer zu Appenzell, Niclaus Christen, Cantor des Stifts zu Zoffingen, D. Conrad Trager, Augustiner-Provincial von Freyburg, Johannes Buchstab, Schulmeister zu Zoffingen, ꝛc. Nach geendigter Disputation (deren Acta sogleich durch den öffentlichen Druck bekannt gemacht worden:) unterschrieben sogleich die behaubteten Schluß-Reden verschiedene Chorherrn zu Bern, etliche aus dem Prediger-Orden, und über 50. Pfarrer und Capläne ab dem Land, und wurden selbige auch den 7. Hornung hierauf von dem klein und grossen Raht zu Bern gutgeheissen, denen Bischöffen der Gewalt in Kirchen-Sachen abgekündet, die Kirchen von den Bildern gesäubert, und die Stiftungen und Vergabungen den noch lebenden Stiftern oder der Abgestorbenen nächsten Anverwandten wieder zugestellet, und solches durch ein Mandat den 28. April. aller Orten publicirt; anbey aber in gleichem Jahr nicht nur 2. und bald hernach 3. Stadt-Prediger und Pfarrer, und folgends auch Anfangs einen, hernach aber 2. und letztlich drey Helfer zu Verrichtung des Gottesdiensts verordnet, sondern auch ein Gymnalium angeordnet, und Professores in Theologia, Lingua Hebræa & Græca und Philosophia bestellt, auch ein eigenes Ehe-

und

und Chor-Gericht zu Beurtheilung der Ehe-Sachen und Besorgung der Kirchen-Zucht errichtet worden; da sich immittelst auch die Wiedertäufer eint und andrer Orten in dem Berner-Gebiet, sonderlich in dem Ober-Land verspühren lassen, wurden darüber A. 1527. in der Stadt Bern, und A. 1532. zu Zoffingen eigene Disputationes angestellet, in dem ersteren Jahr ein Abmahnungs-Mandat ausgegeben und in dem letztern die Widerspännige aus dem Land gewiesen, annebst auch in gleich bemeldtem 1532. Jahr in einem von den Geistlichen zu Stadt und Land gehaltnen Synodo und Versammlung eine Ordnung, wie sich die Geistliche in Lehr und Leben aufführen sollten, beabredet; Bern nahme folgends auch die Anno 1536. von einigen Eydgenößischen Evangelischen Gelehrten aufgesetzte Glaubens-Bekanntnuß an, und gab A. 1537. auch Hand zu der gesuchten Vereinigung mit den Evangelisch-Lutherischen Kirchen; führte auch nach und nach die Evangelische Religion in ihren eroberten Landen in der Waat ein, stellte deßwegen auch im Oct. 1536. zu Lausanne eine öffentliche Religions-Disputation in Französischer Sprache an, und ward auch A. 1537. daselbst ein Gymnasium oder Academie errichtet; es ward folgends Anno 1546. verordnet, daß alle Geistliche in dem Berner-Gebiet die in denen Disputationen zu Bern und Lausanne erhaltene Lehr-Sätze unterschreiben sollten, annebst auch A. 1548. ein eigner Schul-Rahb angeordnet, und A. 1566 von den Kirchen-Dieneren in dem Berner-Gebiet die neu-verfertigte Evangelisch Eydgenößische Glaubens-Bekanntnuß auch unterschrieben: Da die Stadt Bern nebst andern Evangelischen Eydgenößischen Städt und Orten zuvor Anno 1546. 1548. 1551. und 1562. sich mit Gründen entschuldiget, das von den Päbsten zu Trident angesehene Concilium zu besuchen. A. 1588. ward in der Stadt Bern, in Beywesen Gelehrter auch aus andern Evangelischen Städten, ein Synodus wegen des Samuel Hubers und Claudii Alberii Meynungen wegen der Gnaden-Wahl und der Rechtfertigung gehalten, wie unter solchen Artikeln auch nachzusehen: so ward A. 1605. bey dem Gebrauch des H. Abendmahls anstatt des ungesäuerten, das gewöhnliche tägliche Brod eingeführt. A. 1618. schickte die Stadt Bern nebst andern Evangelisch-Eydgenößischen Städten auch einen gelehrten, Marx Rütimeyer, auf den zu Dordrecht in Holland gehaltenen Synodum, und A. 1628. hat bey

Anlaß des gefeyerten Jubilæi der vor Hundert Jahren vorgegangenen Glaubens-Verbesserung, den 6. Jan. sich in der grossen Kirchen zu Bern der klein und grosse Raht, auch die ganze Burgerschaft endlich bey der wahren Religion und der angenommenen Reformation standhaft zu verbleiben, verpflichtet: auch ward die A. 1675. zu Beybehaltung der Reinigkeit in der Lehr und Einigkeit in der Kirch aufgesetzte sogenannte Formula Consensus zu Bern gleich andern Evangelisch-Eydgenößischen Städt und Orten angenommen, welche aber folgends von 1717. einige Jahr verschiedene Bewegungen sonderlich in dem Welschen Berner-Gebiet wegen derselben Unterschrift verursachet, letztlich aber beybehalten, und A. 1723 von der Oberkeit die Unterschrift derselben, als einer Lehr-Formul, auch den Geistlichen in selbigem Gebiet auferlegt worden: A. 1699. wurden verschiedene Verordnungen und sonderlich ein sogenannter Associations-Eyd zu der eingeführten Lehr und Gottesdienst (welcher von dem kleinen und grossen Raht, und auch allen Geistlichen Stands beschworen worden:) wegen des einzureissen angefangenen sogenannten Pietismi, und A. 1708. und 1711. wider die sogenannte Wiedertäufer gemacht. Von Zeiten zu Zeiten wurden auch in der Stadt Bern mit Vermehrung und Abänderung der Predigt-Stunden das eint und andere verordnet, den 25. Apr. 1574. der Anfang mit dem Singen der Psalmen am Sonntag nach der Predigt gemacht, und A. 1588. Zinken und Posaunen darzu gebraucht, A. 1623. ein Französischer Prediger bestellet, A. 1624. die Catechismus-Predigten an den Sonntag-Abenden angeordnet, A. 1699. anstatt, daß die samtliche Predicanten und Helfer sammethaft die Aufsicht und Seelsorg über die ganze Stadt ohne Eintheilung gehabt, die Stadt in gewisse Theil ein- und die Haus-Besuchungen unter die Geistlichen vertheilt, A. 1721. aber eine völlige Eintheilung, und die Kirch auf der Nydeck und zum H. Geist zu eignen Pfarr-Kirchen gemacht, und A. 1727. ein grosse prächtige Orgell in die grosse Kirche anstatt der Posaunen zum Gesang gestellet, zumalen A. 1628. und 1728. zu Widergedächtniß der obbemelten Religions-Reformation eine ganze Wochen durch Jubilæa gefeyret; es hat sich auch die Stadt Bern mit und neben den Evangelisch-Eydgenößischen Städt und Orten ihrer auswertig verfolgten und bedrängten Glaubens-Genossen von Zeiten zu Zeiten angenommen durch

Für-

Fürbitt-Schreiben an ihre Könige, Fürsten und Herren, und auch durch eigene Gesandschaften, als bey denen Königen von Frankreich A. 1536. 1552. 1557. 1586. und bey denen Herzogen von Savoyen A. 1645. 1655. 1663. und 1686. sodann nicht nur durch vielfaltige reiche Liebes-Steuren, sondern auch durch Aufnahm und mitleidige Verpflegung deren in grosser Anzahl sich geflüchteter aus Frankreich von A. 1683. und folgenden Jahren, aus Piemont 1686. &c. aus Orange 1703. und aus dem Thal Pragelas 1730. ꝛc. wie auch deren A. 1713. und folgenden Jahren ab den Französischen Galeern entledigten.

Die Einwohner der neuen Stadt Bern hatten wegen des, nach Erbauung derselben, bey den benachbarten Grafen, Freyherren und Edlen wider selbige entstandenen Eifers und (wie es sich hernach zeigen wird:) ausgeübten öftern Feindthätlichkeiten alle Ursach zu ihrer Sicherheit genaue Sorg zu tragen, danahen sie auch sich gleich von Anfang, und hernach von Zeit zu Zeit, in Bündnüsse, Vereinigungen, und Burger-Recht eingelassen, und vorderist mit der benachbarten von gleichen Stifteren erbauten Stadt Freyburg, als mit deren sie ihren zuvorgehabten Bund schon A. 1243. erneueret, auch solches A. 1271. und 1275. und hernach, da sie immittelst öfters in Uneinigkeit und Krieg zerfallen und wieder vereiniget worden, auch A. 1309. 1313. und Anno 1343. 1349. 1362. gethan, bis sie Anno 1402. ein ewiges Burger-Recht mit einander errichtet, auch solches Anno 1517. und 1530. von neüem beschworen haben: demnach hat sich die Stadt Bern Anno 1250. mit dem Bischoff von Sitten und dem Land Wallis auf 10. Jahr, A. 1274. mit dem Land Haßle, und nach einigen auch A. 1278. mit der Stadt Biel, weiters A. 1291. oder 1295. mit Graf Amadeo von Savoyen auch auf 10. Jahr in Bündnuß eingelassen; Selbige machte auch mit Solothurn A. 1291. die erste Bündnuß, welche hernach A. 1308. 1345. 1351. 1365. erneueret, und A. 1517. in ein ewiges Burger-Recht verwandelt, und 1577. wieder erneueret worden. Sie verbunden sich auch A. 1301. mit Laupen in ein Zehen-jährige Bündnuß, traten A. 1303. mit den Herzogen von Oesterreich, Grafen von Habsburg und Kyburg, auch denen Städten Basel, Freyburg, Solothurn, Straßburg, Biel, ꝛc. in einen Landsfrieden zur Sicherheit der Strassen, auch freyen Handels und

Wan-

Wandels, und errichtete Anno 1306. einen absonderlichen Bund mit der Stadt Biel, welcher A. 1336. und 1344. erneueret, und A. 1352. auf ewig gestellt worden; Sie stunde auch A. 1327. mit den Städten Zürich, Basel, Solothurn, Straßburg, Maynz, Speyer, St. Gallen ꝛc. auch den Ländern Uri, Schweitz, und Unterwalden, und dem Grafen von Kyburg in eine hülfliche Bündnuß ein, verlängerte selbige mit Zürich, Costanz, Lindau und Ueberlingen, auch dem Bischoff zu Costanz, Grafen von Montfort und Kyburg A. 1329. auf 3. Jahr, und machte in gleichem Jahr mit Zürich, Straßburg, Basel, Freyburg, Costanz, Lindau, Ueberlingen, Ravensburg und St. Gallen eine auf 2. Jahr; Sie schlosse A. 1330. sowol ein Zehen-jähriges Burger-Recht mit Graf Amadeo V. von Savoyen, als auch einen Sechs-jährigen Bund mit Johanni, Admistratoren des Bistums Basel und und A. 1333. nebst Zürich, Basel, Solothurn, Costanz und St. Gallen, mit den Oesterreichischen Landvögten und Städten in dem Aergaü, Thurgaü, Suntgaü, Elsaß, ꝛc. auf 5. Jahr; weiters A. 1334. einen Bund mit der Stadt Murten, welcher hernach zu unterschiedlichen Jahren, und auch noch A. 1473. erneueret worden, auch kamen Anno 1343. und 1344. Petterlingen und das Kloster Interlacken mit Bern in Bündnuß; sonderheitlich aber schlosse die Stadt Bern mit denen 3. Waldstädten Uri, Schweitz und Unterwalden zu Lucern den 6. Mart. 1353. den ewigen Bund, durch welchen sie ein Ort der Eydgenoßschaft worden, und den Rang gleich nach Zürich folglich den andern Platz erhalten, worbey sich gleich ein Tag hernach auch die Städte Zürich und Lucern schriftlich erklärt, daß wann ersagte Drey Waldstädte sie in Noht-Fällen mahnen werden, sie auch mit ihnen Bern zu Hilf ziehen wollten; gleich besagter Bund aber lautet von Wort zu Wort wie folget:

In GOttes Namen Amen!

Wir der Schultheisse, der Rath, und die Zweyhundert, und die Burger gemeinlich der Stadt Bern in Uechtland gelegen. Die Land-Ammann, und die Land-Leute zu Uri, zu Schweitz und zu Unterwalden thund kund allen denen die diesen Brief ansehen oder hören lesen, „ daß wir

„ mit

„ mit gutem Rath und mit sinnlicher Vorbetrachtung, durch gu-
„ ten Frid und Schirmung Unser Leib und Gutes, Unser Stadt,
„ Unser Ländern und Leuten, durch Nutz und Frommung wil-
„ len gemeinlich des Landes, einer Bündtnuß und Freundschaft
„ übereinkommen sind, zusammen gelobt und geschworen habend,
„ leiblich und offentlich gelert Eyde zu GOtt und den Heiligen,
„ für Uns und alle Unsre Nachkommen, die darzu mit Namen
„ ewiglich verbunden und begriffen seyn sollen, mit einander ein
„ ewige Bündtnuß zu halten und zu haben, die nu und hienach
„ unwandelbar, unbekränket, und aller Dingen unversert mit
„ guten Treuen stet und vest ewiglich bleiben soll: Und wann al-
„ ler zergänglichen Dingen vergessen wird, und der Lauf dieser
„ Welt zergat, und der Zeit der Jaren viel Ding geänderet wer-
„ den, davon so geben wir die vorgenennten Städt und Länder
„ dieser getreuen Gesellschaft und ewigen Bündtnuß ein erkannt-
„ liche Gezeugnuß mit Briefen, und mit Geschrifften. Also daß
„ Wir ein andern getreulich behulfen und berahten seyn sollen,
„ als Uns Leib und Gut erlangen mag, ohn alle Gefärde, gen
„ allen dien, und auf alle die so uns an Leib, oder an Gut,
„ an Ehren, an Freyheiten, mit Gewalt, oder ohne Recht, Un-
„ fug, Unlust angryffen, bekräuken, keinen Widerdrieß oder
„ Schaden thätend, Uns oder Einem so in dieser Bündtnuß
„ ist nun oder hienach an keinen Stetten. Wäre aber daß je-
„ mand, so in dieser Bündtnuß ist in keiner Weis jemer ohne
„ Recht von jemand angegryffen, oder geschädiget wurden an Leib
„ oder an Gut, darum so mag und soll der Raht oder die
„ Gemeind der Stadt oder des Landes so dann geschädigt ist,
„ um den Schaden sich erkännen auf Ihrn Eide, und weß sich
„ dann derselb Raht, oder die Gemeind, oder der Mertheil
„ der Stadt, oder des Landes, so dann geschädiget ist, auf den
„ Eid erkennen um Hilf oder anzugryffen, um keinerhand Sach,
„ so dann notdürfftig ist, darum soll und mag der Rath,
„ oder die Gemeind derselben Stadt und Länder, so in dieser
„ Bündtnuß sind, manen, und alsbald die Manung beschicht,
„ so sollen alle die, so in dieser Bündtnuß sind unverzogenlich
„ Ihre erber Bottschaft zu tagen senden, in das Kienholz, und
„ da zu Rath werden, wie denen so dann um Hilff gemant hand,
„ unverzogenlich bey den Eiden gehulffen und gerathen werde mit

„ zem Ernst, und mit allen Sachen, als dann notdürftig ist,
„ dien die denn zumal sich um Hilff erkennt und gemant hand,
„ gerochen, gebesseret und wiederthan werde, ohn alle Gefärde;
„ und haben auch Wir die vorbenamten von Bern Gwalt die
„ vorgenamten Waldstätte unser Eydgenossen zu manen, auf alle
„ die, und an alle statt so Uns, und alle Unsre Burger, und
„ die so Unser Lehen, Pfand oder eigen sind, schädigen wollten,
„ oder angryffen, und von niemand anders wegen, ohn alle Ge-
„ färde, und gen dien soll man uns behulffen syn, in aller
„ der Weis als davor geschrieben stat, ohn alle Gefärde; und
„ wann auch Wir die vorgenannten Waldstätte all drey oder
„ unser keine besunder also um Hilff gemant werden, von denen
„ vorgenanuten von Bern, und Wir Ihnen die Hilff senden über
„ den Brünig, (als in dem Kienholz auf den Tag um die Sach
„ erkennt ist, darum Unser Botten da bey einanderen gewesen
„ sind:) so sollen Wir denn Hilff thun untz gen Unterseven in
„ Unserem Kosten, und für die erste Nacht von Unterseven hin,
„ sollen die vorgenamten von Bern jeglichem der Unsern, so Wir
„ Ihnen gewafnet gesendt habend, alle Tag, die weil sie die in
„ Ihrem Dienst haben wollen, einen grossen Thurnoi an seinen
„ Kosten geben, und soll auch Uns des von Ihnen benügen, und
„ sollen das thun, untz daß die Unsern harwider von Ihrem
„ Dienst und gen Unterseven kommen, und nit fürer, ohn alle
„ Gefärde. Wäre auch, daß Wir die vorgenannten von Bern,
„ dekeinest unsre Hilffe senden wurden, den vorgenamten Wald-
„ stätten allen, oder Ihro dekeiner besunder, nach der Manung
„ und Erkanntnuß, als vorgeschrieben ist, dieselben Hilff sollen
„ Wir Ihnen auch in Unserem Kosten thun untz gen Unterse-
„ wen, und für die erste Nacht von Unterseven hin sollen die
„ vorgenamten Waldstätt jeglichem der unsern, so Wir Ihnen
„ gewafnet gesandt han, alle Tag die weil sie die in Ihrem Dienst
„ haben wollen, einen grossen Thurnoi an seinen Kosten geben,
„ und soll auch Uns des von Ihnen benügen, und sollen das thun,
„ untz daß die Unsern harwider von Ihrem Dienst kommen und
„ gen Unterseven, und nit fürer, ohn alle Gefärde: Wäre
„ auch, daß uns vorgenamten Eydgenossen dehein Gebresten,
„ oder Schaden beschähe, oder kein Unlust von jemands angien-
„ ge, der uns gemeinlich antreffe, darum Wir einhelliglich oder

„ ge-

„ gemeinlich eines Gezoges oder eines Gesässes übereinkämen,
„ und zu Raht wurden, den Gezog, oder das Gesässe sollen Wir,
„ die vorgenannten von Bern, und auch die Waldstätt mit Un-
„ ser selbs Kosten thun, ohn alle Gefärde. Und wär auch daß
„ Wir also einen gemeinen Krieg gewünnten, der Uns gemein-
„ lich antreffe, wo Wir die vorgenannten von Bern, oder die
„ Waldstätt, dann auf die Feind zugen und sie beschädigten, an
„ welchen Stetten das wäre, darum soll Unser keiner, die in
„ dieser Bündtnuß sind dem andern keinen Kosten geben noch ab-
„ legen, ohn alle Gefärde. Wäre auch daß Wir die von Bern den
„ Feind angriffen oder beschädigten hie oben um uns, wann Wir
„ dann die Waldstätt manen, so sollen sie auch daniden um sie
„ fürderlich die Feind angriffen, und sie schädigen, so fern sie mö-
„ gen, und von desselben Angriffs wegen sollen Wir Ihnen noch
„ Sie Uns keinen Kosten rechnen, gelten noch ablegen. Und zu
„ gleicher Weis griffend auch Wir die vorgenannten Waldstätt die
„ Feind hieniden bey uns an, und die beschädigten, wann Wir
„ dann die vorgenannten von Bern unsre Eydgenossen manen,
„ so sollen sie auch da oben um Sie fürderlich den Feind angrif-
„ und schädigen, so ferr sie mögen, und von desselben Angriffs
„ wegen sollen Wir Ihnen, noch Sie Uns keinen Kosten rechnen,
„ gelten noch ablegen, ohn alle Gefärde. Es soll auch niemand
„ den andern in dieser Bündnuß keinen Kosten gelten gen Aer-
„ göw, er seye dann dahin gemant oder nit. Wäre auch, daß
„ man jemand besitzen wurde, so soll die Stadt oder das Land,
„ so die Sach angat, und die denzumal gemant han, den Ko-
„ sten einig haben, so von Werken oder von Werkleuten von des
„ Gesässes wegen darauf gat, ohn alle Gefärde.

„ Wir die vorgenaunten von Bern haben auch sonderlich
„ beredt, wäre, daß die von Zürich oder von Lucern, die jetz
„ mit den obgenannten Waldstätten Eydgenossen sind, jemand
„ dheinen Gebresten, Angriff oder Schaden thäten, darum Sie
„ dann dieselben Waldstätt Ihre Eydgenossen manen wurden,
„ und auch Ihnen die Hilff thun wollten, wa auch dann die
„ vorgenannten Waldstätt Unsre Eydgenossen Uns manten, da
„ sollen Wir Unsre erbre Hilff unverzogenlich mit denselben Un-
„ sern Eydgenossen senden, und mit Ihnen an jetliche Statt
„ wa auch Sie hinziehen, und da Ihre Feind helfen angriffen und

„ schädigen an allen Stetten mit demselben Gezog, oder anderswa,
„ da wir es gethun mögen, mit guten Treuen ohn alle Gefärde,
„ und dieselb Hilff sollen wir auch thun mit unserm Kosten.

„ Wäre aber daß Wir von Bern auch von jemand angrif-
„ fen oder geschädiget wurden, und Wir die obgenannten Wald-
„ stätt Unser Eydgenossen darum manten, wo auch dann diesel-
„ ben Waldstätt die von Zürich, oder die von Lucern sie beyde
„ oder eintwedere, Ihre Eydgenossen manten, und die mit Ih-
„ nen zögen, und ihnen behulfen wären Unsre Feind zu schädi-
„ gen mit demselben Gezoge oder anderswo, da sollen Wir dien
„ von Zürich, noch dien von Lucern auch keinen Kosten gelten
„ noch ablegen.

„ Aber vor allen Dingen ist eigentlich beredt, wo und wann,
„ oder zu welchen Zeiten Wir die obgenannten von Bern den vor-
„ genannten Unsern Eydgenossen den Waldstätten allen gemeinlich,
„ oder von Ihro dheiner besunder werden gemant, wann dann
„ dieselben Unser Eydgenossen hinzieben, da sollen Wir mit Ih-
„ nen ziehen, und ihre Feind helffen schädigen; und soll unter
„ Uns den vorgenannten Eydgenossen von Bern, und den Wald-
„ stätten niemand gen dem anderen dieser Bündtnuß, dieser Ma-
„ nung, und dieser Hilff, so vor und nach an diesem Brief ge-
„ schrieben stat, dheines Wegs ab noch usgon mit Worten noch
„ mit Werken, kein Ding suchen noch werben, heimlich noch
„ offentlich, darum die Hilff um die denzumal gemant ist, zer-
„ trennt, gesumpt, oder abgeleit werden möcht ohn alle Gefärde.

„ Es ist auch beredt in dieser Bündtnuß, wäre daß jemand,
„ so in dieser Bündtnuß sind, dhein Vordrung, oder Ansprach
„ an den andern hätte, oder gewunnen, da sollen Wir um zu
„ tagen kommen in das vorgenamt Kienholz, wäre dann die Vor-
„ drung oder Ansprach dero von Bern, oder keiner der Ihren,
„ so soll der, der dann die Vordrung und Ansprach hat, einen in
„ der Waldstatt, da er dann Vordrung und Ansprach, aus 16.
„ erbarn Landleuten die Ihm der Ammann desselben Landes
„ dann ernämpt, und auch bey seinem Eyde unverzogenlich näm-
„ men soll, oder die Land-Leüte, ob zu dien Zeiten nit Amman
„ da wäre: für einen gemeinen Mann nemmen soll, und das Land
„ soll dann denselben gemeinen Mann unverzogenlich bey dem Ey-
„ de wisen, daß er sich der Sach annemme als ein gemeiner

„ Mann

Digitized by Google

„ Mann, und soll dann jedwedrer Theil zu dem zween setzen,
„ und was die Fünf oder Mertheil unter Ihnen sich erkennen,
„ um die Sach nach der Minne, mit beyder Theilen Willen
„ und Wissen, oder nach den Rechten uf den Eyde, ob Sie der
„ Minne nit übereinkommen möchten, so sollen auch beyd Theil
„ das stät haben und halten, gar und gänzlich, ohn alle Gefär-
„ de. Es sollend auch dieselben Fünf bey Ihren Eyden die Sach,
„ so also auf Sie kommen ist, fürderlich und unverzogenlich aus-
„ richten, nach den Worten als davor stat, ohn alle Gefärde.
„ Wäre aber, daß Wir die vorgenannten Waldstätte, oder je-
„ mand unter uns Vordrung oder Ansprach hätte, zu den vorge-
„ nannten Unsren Eydgenossen von Bern, oder zu jemandts der
„ Ihren, so soll der, der da anspricht, auch einen gemeinen
„ Mann nemmen in dem Rath zu Bern, und welchen Er dann
„ zu einem gemeinen Mann nämpt, den soll auch dann derselb
„ Rath und die Stadt von Bern bey dem Eyde unverzogenlich
„ wisen, daß er sich der Sach anneme als ein gemeiner Mann,
„ also daß aber jedwedrer Theil Zween zu Ihm setze, und was
„ die Fünf oder der Mertheil unter Ihnen um die Sach sich er-
„ kennen zu Minne oder zu dem Rechten bey dem Eyde, das
„ sollen aber beyd Theil stät haben, zu gleicher Weis, und nach
„ den Worten als vorgeschrieben stat, bey guten Getreuen, ohn
„ alle Gefärde: Es soll auch niemand den anderen so in dieser
„ Bündtnuß ist, um kein Sach auf geistlich Gericht laden, noch
„ damit auftriben, wann um die Ehe und auf offnen Wucher.
„ und was auch jemand, so in dieser Bündtnuß sind, dem an-
„ derer rechter Geldschuld schuldig ist, oder rechtliche Ansprach zu
„ Ihm hat, der soll Recht suchen und nemmen, an den Stätten,
„ und in den Gerichten, da der Ansprächig gesessen ist, und soll
„ Ihm der Richter dann fürderlich richten. Wurde er aber da
„ Rechtloß gelassen, und das küntlich wurde, so mag er sein Recht
„ wol fürbas suchen, als Ihm dann notdürftig ist, ohn alle Ge-
„ färde. Es soll auch niemand, so in dieser Bündtnuß ist, den
„ anderen verheften, verbieten noch pfänden, wann den rechten gel-
„ ten oder bürgen, so Ihm darum gelopt hat, und soll dasselb
„ dennoch nit thun, wann mit Gericht und mit dem Rechten,
„ ohn alle Gefärde. Wir sind auch einhelliglich übereinkommen,
„ daß kein Eydgenoß, so in dieser Bündtnuß sind, um kein Sach

„ für einanderen Pfand seyn solle, ohn alle Gefärde. Wer
„ auch jemand die in dieser Bündtnuß sind, in Gewär gesessen ist
„ daher, oder noch sitzet, den soll ohne Recht niemand entweeren, und soll man denselben, oder die in Ihro gewär schirmen auf ein Recht. Man soll auch wissen, daß wir die vorgenannten Eydgenossen die von Bern, und auch die Waldstätt uns selber vorbehept und ausgelassen haben, dem H. Römischen Rich die Rechtung, als Wir von alter und guter Gewonheit harkommen sind, ohn alle Gefährde. Darzu so haben Wir die vorgenannten von Bern Uns selber vorbehept, und ausgelassen die Bündt die Wir vormals vor dieser Bündtnuß mit jemand gethan haben, als lang sie wären, ohn alle Gefärde. Wir die vorgenannten Waldstätt von Uri, von Schwitz und von Unterwalden, haben auch uns selbs vorbehept, und ausgelassen die Bündt, die wir vormals auch vor dieser Bündtnuß mit jemand gemacht haben, also daß dieselben Bündt auch dieser Bündtnuß vorgan sollen, ohn alle Gefärde. Auch haben Wir gemeinlich Uns selber vorbehept und ausgelassen, wäre, daß Wir samment, oder Unser Stadt und Länderen keins besonders, und jendert hin gen Herren, oder gen Städten oder Ländern, fürbas besorgen und verbinden wöllen, das mögen Wir wol thun, also daß Wir doch diese Bündtnuß vor allen Bünden die Wir hienach annemmen wurden, gegen einanderen ewiglich, stät und vest haben sollen, mit allen Sachen, und nach den Worten als sie in diesem Brief beredt und verschriben sind, ohn alle Gefärde. Es ist sunderlich beredt, durch das diese Bündtnuß Jungen und Alten, und allen dien, so darzu gehören, jederman desto wissentlicher seye, daß man je zu Fünf Jahren, auf ausgenden Meyen, darvor oder darnach ohn Gefärde, als es unter Uns den vorgenannten Eydgenossen jeman von der Stadt oder von der Länderen wegen, an den andern vordert, bey den Eyden diese Gelüpt und Bündtnuß erleuchten and erneuweren sollen, mit Worten, mit Geschrifft, mit Eyden, und mit allen Dingen so dann darzu notdürftig ist, ohn alle Gefärde. Was auch dann Mannen oder Knaben zu dien Zeiten ob 16. Jaren alt ist, die sollen dann schweeren diese Bündtnuß auch stät zu haben mit allen Stucken, und nach den Worten als an diesem Brief geschriben stat, ohn alle

„ Ge-

„ Gefärde. Wäre aber, daß die Neuerung also nit beschähe zu „ denselben Zeiten, und es sich von dheiner Hand Sach wegen „ sumen oder verziehen würde, das soll doch unschädlich seyn die„ ser Bündtnuß, wann sie mit Nammen ewiglich, stät und vest „ bleiben soll mit allen Stucken und nach allen dien Worten, so vor„ geschrieben stand, ohn alle Gefärde. Wir haben auch einhel„ liglich mit guter Vorbetrachtung Uns selber vorbehept und be„ halten, ob wir durch Unsern gemeinen Nutz und Notdurft kei„ ner Ding einhelliglich mit einanderen nu oder hienach jemer zu „ Rath würden, anders dann in dieser Bündtnuß jetz verschriben „ und beredt ist, es wäre zu minderen oder zu meren, daß Wir „ das all mit einanderen wol mögen, und Gwalt haben sollen. „ Wann Wir die all die in dieser Bündtnuß sind einhelliglich zu „ Rath werden, und übereinkommen, daß uns nutz- und füglichen dünket, ohn alle Gefärde. Und darüber zu einer ewigen „ stäten Sicherheit und offnen Urkunde aller Dingen so vorge„ schrieben stand, so haben Wir die vorgenanten Eydgenossen „ von Bern, von Uri, von Schwitz und von Unterwalden Unser „ Stadt und Länderen Insigel offenlich gehenkt an diesen Brief, „ Der geben ist zu Lucern an dem 6. Tag ingends Merzens, do „ man zalt von GOttes Geburt Dreyzehenhundert und Fünfzig „ Jahr, darnach in dem 3. Jahre. „

Anno 1354. kam der Freyherr von Brandis mit seiner Feste und Herrschaft in der Stadt Bern Burger-Recht, und Graf Amadeus VI. von Savoy machte A. 1364. mit der Stadt Bern eine 10. jährige und A. 1373. eine ewige Bündniß: Des deutschen Ritterordens-Haus Summiswald erhielt A. 1371. auch das Burger-Recht allda. A. 1375. machte Bern nebst Zürich mit Herzog Leopold von Oesterreich ein Bündniß wider den Einfall der Engelländeren, und A. 1385. verbande die Stadt Bern sich nebst Zürich, Zug und Solothurn mit verschiedenen Rheinischen, Fränkischen und Schwäbischen Reichs-Städten, und Bern errichtete zugleich mit den Grafen von Kyburg ein Burger-Recht, und folgends A. 1388. auch mit denen von Neustadt an dem Bieler-See: es machte auch A. 1399. die Stadt Bern mit dem Marggrafen von Hochberg zu Rötelen ein fünfjährigen, und folgends ein noch lange Jahr fortgesetzten Bund: A. 1399. und 1400. ward der Graf von Vallendis Burger zu Bern, und A.

1400.

1400. verbündete Bern ſich mit den Städten Baſel und Solothurn; es ward auch A. 1404. der von Falkenſtein mit ſeinen Schloſſen Clus und Gösgen, und A. 1406. auch Rudolf von Arburg Frey, mit ſeinen Schlöſſeren, Büren und Guttenberg, Burger zu Bern. A. 1406. errichtete ſo wol der Graf von Neuburg, als auch die Stadt daſelbſt mit der Stadt Bern ein ewiges Burger-Recht, welches bey Neuburg des mehreren wird angebracht werden; und welches von den Grafen und Fürſten A. 1424. 1457. 1505. 1556. 1562. und 1693. und von der Stadt A. 1550. 1570. und 1616. erneuert und neu beſchworen worden: das Land Sanen und Oeſch, auch die von Grünenberg mit ihren Schlöſſeren bekamen A. 1407. das Burger-Recht zu Bern, und A. 1423. errichteten die Städte Zürich und Bern auf St. Vincentzen-Tag zu Zofingen eine ewige Bündniß. Bern lieſe ſich A. 1441. mit den Städten Baſel und Solothurn in ein zwanzig jährige Bündniß ein; machte A. 1453. nebſt den übrigen Eydgenößiſchen Orten mit König Carolo VII. von Frankreich eine Bündniß, und Anno 1454. nebſt Zürich, Lucern, Schweitz, Zug und Glarus theils einen Bund auf 25. Jahr mit Schaffhauſen, theils eine ewige Bündniß mit der Stadt St. Gallen, und A. 1459. mit Biſchoff Heinrich von Coſtanz auf ſein Lebzeit: A. 1463. verbündete ſich die Stadt Bern nebſt übrigen Eydgenoſſen mit der Stadt Rotweil auf 15. Jahr, erneuerte auch nebſt denſelben und der Stadt Solothurn mit König Ludovico XI. von Frankreich die vorbedeutete mit ſeinem Vater gemachte Verſtändniß; Sie machte ferner nebſt Solothurn A. 1465. und 1468. einen Bund mit der Stadt Müllhauſen, und nebſt den übrigen Eydgenößiſchen Orten A. 1467. mit dem Herzog von Meyland, A. 1469. mit Biſchoff Hermann von Conſtanz auf ſein Lebzeit, und mit den Grafen von Wirtenberg auf 10. Jahr. Sie ſchloſſe mit gleichen Orten auch A. 1474. einen neuen Bund und Vereinigung mit erſagtem König Ludovico XI. von Frankreich, und gab den 2. Octobr. gleichen Jahrs eine weitläuftige Erklärung darüber allein: es war auch ſelbige von dem König den 28. Octobr. A. 1475. gleichfahls des mehreren in Anſehung der Bunds-Geltern erläutert: Zu gleicher Zeit ward A. 1474. nicht nur zwiſchen den Eydgenoſſen und dem Herzog Sigmund von Oeſterreich die ſogenannte Erb-Verein errichtet, ſondern die Eydgenoſſen verbündeten ſich auch wegen Herzog Carls von Burgund noch mit Herzog Reinhard

(Re-

(Renato) von Lottringen, und den Biſchöffen und Städten Baſel, Straßburg, Colmar, Schlettſtatt ꝛc. und Bern abſonderlich Anno 1475. mit Wallis, A. 1477. nebſt Freyburg mit dem Herzog von Savoyen und dem Biſchoff von Genf: auch nebſt Zürich, Lucern, Uri und Solothurn erneuerte Bern in gleichem Jahr die obige Erb-Verein, und 1478. das Burger-Recht mit dem Grafen von Vallendis: Sie ſchloſſe auch A. 1478 nebſt übrigen Eydgenoſſen mit Pabſt Sixto IV. A. 1479. mit König Mathia in Ungarn, und A. 1481. mit dem Grafen und Wirtenberg, und in gleichem Jahr mit Zürich, Lucern, Freyburg und Solothurn eine beſondere Bündniß, worwider ſich aber Uri, Schweitz und Unterwalden geſetzt, worauf ſelbige durch die in dieſem Jahr unter den Eydgenoſſen zu Stans gemachte Verkommniß aufgehebt, und zugleich von den Eydgenoſſen die Städte Freyburg und Solothurn zu Eyd- und Bundsgenoſſen angenommen worden. Mit dem Herzog von Savoy ward die Bündniß A. 1483. 1496. 1498. 1504. und 1509. erneueret und A. 1529. im Oct. aufgehebt, A. 1570 und 1617. aber jedesmal auf 20. Jahr wieder errichtet. König Carolus VIII. von Frankreich ſchloß A. 1484. mit Bern und den übrigen Eydgenoſſen auch ein Bündniß; wie auch A. 1485. Pabſt Innocentius VIII. A. 1487. und 1491. die Herzogen von Bayern: und Bern allein A. 1492. ein Erb-Burger-Recht mit dem Grafen von Griers. Anno 1486. nahme die Stadt Bern die Einwohner des unter dem Biſtum Baſel ſtehenden Münſterthals zu ihren Burgern an, und erneuerten ſolches Burger-Recht A. 1496. 1540. 1613. 1633. 1655. 1671. 1689. 1704. 1706. und 1722. Sie errichtete A. 1496. nebſt Schweitz und Unterwalden, mit dem Kayſer, Vapſt, König von Caſtilien, Venedig und dem Herzog von Meyland eine abſonderliche Bündniß, und A. 1499. nebſt übrigen Eydgenoſſen ein gemeine mit König Ludovico XII. von Frankreich: Kayſer Maximilianus I. errichtete wegen des Hauſes Oeſterreich A. 1500. erſtlich mit Zürich, Bern, Uri und Unterwalden allein eine neue ſogenannte Erb-Einung, in welche folglich auch Schweitz und Glarus eingetreten; es trate auch in gleichem Jahr Bern nebſt den übrigen Eydgenoſſen mit Pfalzgraf Philipp bey Rhein, Herzog Georg von Bayern, und Herzog Ulrich von Wirtenberg in ein Zwölfjährige Bundes-Verſtändniß, welche letztere Bern mit einigen Orten A. 1509. verlängert; Bern erneuerte abſonderlich auch A. 1500. mit dem Biſchoff und Land Wallis ihre zuvor mit einan-

deren gehabte Bündnuß mit etwas Zusatz. Anno 1501. wurden die Städte Basel und Schaffhausen in den ewigen Eydgenößischen Bund aufgenommen; und A. 1503. machte König Ludovicus XII. von Frankreich mit den Eydgenossen einen Vertrag wegen des Herzogtums Meyland, und A. 1510. Papst Julius II. ein Bündnuß mit den Eydgenossen, auch A. 1511. Kayser Maximilianus I. als Erz-Herzog von Oesterreich, wegen denen an Ihne durch Abgang Herzog Sigmunds gefallner Landen, auch als Vormund Erz-Herzog Caroli (folgends Kayser Caroli V.) wegen seiner Grafschaft Burgund, mit selbigen eine erbliche Vereinigung. Herzog Carolus von Savoy errichtete A. 1512. mit denen Eydgenossen eine 25. jährige Schirms-Bündnuß: A. 1513. ward das Land Appenzell in die Eydgenößische ewige Bündnuß aufgenommen, und A. 1514. zwischen Papst Leone X. und den Eydgenossen ein Bündnuß auf 5. Jahr geschlossen; A. 1515. ward der sogenannte heilige Bund zwischen dem Papst, Kayser, König von Spanien, Herzog von Meyland und den Eydgenossen aufgerichtet, auch die Stadt Mülhausen zu einem Zugewandten Ort der Eydgenoßschaft angenommen. A. 1516. aber mit König Francisco I. von Frankreich und gesamter Eydgenoßschaft ein ewiger Fried geschlossen, und auf S. Andreæ Tag ausgefertiget, und mit diesem König A. 1521. von Bern und allen Eydgenößischen und Zugewandten Orten (Zürich allein ausgenommen) ein Bündnuß auf sein des Königs Leben und 3. Jahr nach seinem Tod errichtet: da A. 1518. zuvor die Stadt Bisanz mit Bern, Freyburg und Solothurn ein 15. jähriges Burger-Recht errichtet, und A. 1519. auch Rotweil als ein Zugewandtes Ort in den Eydgenößischen Bund kommen. A. 1525. errichtete Bern und Freyburg mit der Stadt Lausanne und des folgenden Jahrs auch mit der Stadt Genf ein Burger-Recht und Bündnuß auf 25. Jahr, und wurden beyde A. 1531. und A. 1541. 1550. 1557. 1571. das mit Genf absonderlich wiederum erneuert. A. 1529. machte Bern mit Zürich, Basel, Costanz, St. Gallen, Mülhausen und Biel ein Religions-Burger-Recht, und in gleichem Jahr nebst Zürich und Basel ein gleiches mit Landgraf Philipp von Hessen auf 5. und mit der Stadt Straßburg auf 15. Jahr. A. 1550. wurden die Burger-Recht mit der Stadt Genf und Neuburg, A. 1552. nebst übrigen Eydgenößischen Orten die sogenannte Meyländische Capitul, und A. 1575. 1589. 1602. und 1618. allein der

Digitized by Google

Bund mit der Republic Wallis erneueret. A. 1579. im Aug. errichteten die Städte Bern und Solothurn mit König Henrico III. von Frankreich so wol wegen Einschluß der von Bern eroberten Landen in der Waat in den ewigen Frieden mit Frankreich, als auch wegen Beschirmung der Stadt Genf ein ewige Verkommnuß, und Anno 1582. nebst den übrigen Eydgenößischen Städt und Orten (Zürich wieder ausgenommen:) auch mit selbigem ein Bündnuß auf sein Leben, und 8. Jahr nach seinem Tod: es schlosse auch Bern mit Zürich und Genf den 30. Aug. 1584. einen zu Schirm allseitiger Landen zweckenden ewigen Bund, und A. 1588. nebst Zürich mit der Stadt Straßburg ein Zehen-jährige Bündnuß, und A. 1602. nebst allen Eydgenößischen Städt und Orten, ausert der Stadt Zürich, mit König Henrico IV. von Frankreich einen Bund auf sein und seines Nachfahren Lebzeiten; erhielt auch durch einen Neben-Brief von dem König, daß alle unter der Bottmäßigkeit der Stadt Bern stehende, auch ehmals Savoy zugehörig gewesene Land unter dem ewigen Frieden mit begriffen, auch der A. 1579. wegen Sicherheit der Stadt Genf gemachte Vertrag bestätiget, und Bern bey in Frankreich der Religion halben entstehenden Kriegen dem König Völker abfolgen zu lassen nicht schuldig seyn solle, ꝛc. und ward dieser Bund den 20. Oct. dieses Jahrs von dem König selbst, und denen Eydgenößischen Gesandten, unter welchen die von Bern die Vorderste gewesen: in der Kirch de Nôtre Dame zu Paris feyerlich beschworen. Anno 1602. den 30. Aug. ward zwischen der Stadt Bern und gemeinen drey Bündten in hohen Rhætia ein ewige Bündnuß, und A. 1612. zwischen Georg Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach, und den Städten Zürich und Bern ein Bündnuß auf 12. Jahr gemacht, und den 17. Aug. zu Turin und den 9. Oct. 1617. zu Bern die zwischen dem Herzog Carolo Emanuel von Savoy und der Stadt Bern, und den 17. Apr. 1618. die zwischen der Republic Venedig, und denen Städten Zürich und Bern gemachte Bündnuß durch aller drey verbündeten Ständen bevollmächtigte Gesandten in der Stadt Zürich feyerlich beschworen; Bern errichtete ferners nebst allen übrigen Eydgenößischen Städt und Orten mit König Ludovico XIV. von Frankreich auf Sein und seines Sohns des Dauphins Leben, und 8. Jahr nach Ihrer beyden Tod auch wiedrum ein Bündnuß, welche A. 1663. den 24. Sept. zu Solothurn datirt und ausgefe-

feret, und den 18. Nov. hierauf auch in der obbesagten Kirch de Nôtre Dame zu Paris von dem König und den Eydgenößischen Gesandten offentlich mit dem Eyd bestätiget worden, darbey von dem König theils den Evangelischen Eydgenößischen Orten wegen der Religion der in seinem Dienst bewilligenden Völkern und verschiedenen andrer Puncten halben insgemein, ꝛc. theils auch der Stadt Bern wegen des A. 1579. mit König Henrico III. und den Städten Bern, Solothurn und Genf und wegen Einschliessung der Waat ꝛc. absonderliche Beybrief schon A. 1658. ertheilt worden: In dem laufenden Seculo ward wiederum zwischen der Republic Venedig und denen beyden Städten Zürich und Bern ein Bündniß errichtet und den 12. Jan. 1706. in der Stadt Zürich beschworen, und hat auch die Stadt Bern A. 1712. mit den General-Staaten der Vereinigten Niederlanden ein Defensiv-Unions-Tractat geschlossen.

Die Stadt Bern hatte Anfangs nach ihrer Erbauung keine Landschaft ausert ihren Ringmauren, danaben, wie schon oben angemerkt worden; die Benachbarte Ihren verwehret eine Brück über die Aren zu schlagen; Sie kame aber nach und nach durch Käuf, Verträg und kriegliche Eroberung so viel Land über, daß Sie dermalen die größte Landschaft in der Eydgenoßschaft besitzet: Das erste, was Bern erworben, war das Städtlein Lauppen und Zugehörd, welches sie theils durch einen Verglich mit Graf Otto von Straßberg A. 1308. und theils durch einen Kauf von Perrodo vom Thurn A. 1324. bekommen; das andere war die Burg und Stadt Thun samt dem Heimberg, Sigrisweil, ꝛc. welches Graf Hartmann von Kyburg der Stadt Bern A. 1322. verkauft, und von Ihren wieder zu Leben bekommen, dessen Sohn gleiches Namens aber diese Burg, Stadt und Grafschaft derselben A. 1376. versetzt, und A. 1384. völlig verkauft hat. Die Landschaft Haßle ergabe sich A. 1332. und 1334. freywillig an die Stadt Bern; zu dem Städtlein Wimmis und Nidern Simmenthal bekam die Stadt Bern schon A. 1339. einige Recht durch die Freyherren von Weissenburg, und kaufte A. 1449. auch denen von Scharnachthal ihren daran noch gehabten Antheil ab: A. 1346. kaufte sie das Dorf Habstätten von Berchtold von Thorberg und A. 1348. das Schloß Blumenstein nebst dem Vogt-Recht der Kirch zu Weissenburg

senburg von Peter von Raron, ferners A. 1351. die Grafschaft Arberg von Graf Petern allda, A. 1352. das Städtlein Müllinen, Rüdlen, Wenge und den Kirchen-Satz zu Aesche von Thüring von Brandis: es eroberte die Stadt A. 1383. das Schloß Trachselwald, verleihete aber selbiges wiederum, kaufte aber A. 1408. selbiges nebst der darzu gehörigen Herrschaft völliglich; der Graf von Kyburg übergab A. 1384. der Stadt durch einen Vertrag das Schloß und Stadt Burgdorf samt der Zugehörd; A. 1386. ward Unterseewen und das Ober Simmenthal und A. 1387. Büren und Nydau eingenommen, auch dieser zwey letzteren Grafschaften halben A. 1392. mit der Stadt Solothurn ein Theilung vorgenommen. Die Stadt Bern erkaufte A. 1394. die Herrschaften Mannenberg und Reutingen von Adrian von Bubenberg, und A. 1399. die Herrschaft Signau von Grafen von Kyburg, Frutingen von Antonio von Thurn, auch Ober-Hofen und Uspinnen von zweyen ihren Burgern: Graf Egon von Kyburg schenkte A. 1406. den Städten Bern und Solothurn Bipp, Erlisburg und Wietlisbach, und A. 1410. oder 1414. verkaufte auch Graf Otto von Thierstein denenselben den daran gehabten Antheil; es erkaufte auch die Stadt Bern A. 1407. von denen von Grünenberg das Städtlein und Amt Wangen und A. 1410. die Herrschaft Oltingen, lößte in gleichem Jahr das Städtlein Huttwil ein, und bekam auch von Graf Egon von Kyburg das Schloß Neu-Bechburg und das Amt Fridau geschenkt. Kayser Sigismundus versetzte der Stadt Bern A. 1416. die in dem vorigen Jahr aus seinem Geheis und Befehl in dem Aergaü eingenommene Städte Zoffingen, Arau, Lenzburg und Brugg, auch die Grafschaft Lenzburg, Arburg, ꝛc. und Sie stunde mit den anderen Eydgenossen A. 1426. auch in die Pfandschaft der Grafschaft Baden ein; weiters kaufte Bern A. 1420. das sogenannte Schöngaü, sodann A. 1424. von dem Hause Savoy Grasburg, Schwarzenburg und Guggisperg, A. 1432. von denen von Grünenberg das Schloß und Herrschaft Arwangen, und A. 1433. von Hans Schuldheis von Lenzburg seine Pfandschaft und Recht an Lenzburg: Kayser Sigismundus befreyte A. 1434. die Stadt Bern, daß sie bey allen ihren in dem Aergaü eingenommenen Städten, Schlössern unangefochten bleiben, und der Herrschaft Oesterreich derenwegen keine Pflicht zu leisten verbunden seyn solle, und da dessen ungeachtet Kayser Fridericus III.

A. 1442. durch Abgeordnete die Wiedereinraumung und Abtrettung dieſer Landen begehren laſſen, ward Ihnen ſolches abgeſchlagen, auch um ſo da mehr, als die Eydgenoſſen in ſolchen Landen von denen Unterthanen in denen Städten und Gemeinden die Erklärung erhalten, daß ſie unter der bisherigen Eydgenößiſchen Regierung ſtandhaft zu verbleiben gewillet ſeyen: Um das Jahr 1447. verkaufte Wolfart von Brandis, Frey, der Stadt Bern ſein Herrſchaft Brandis ſamt der Kaſtvogtey der Klöſtern Trub und Rügisau, und Thüring von Arburg, Frey, verſetzte ihnen die Herrſchaft Schenkenberg; es ward auch A. 1448. mit denen von Scharnachthal wegen denen Herrſchaften Wimmis, Diemptingen und Erlenbach oder dem ſogenannten Nidern Simmenthal eine Theilung beabredet, und dieſe Herrſchaft gleich des folgenden Jahrs von ſelbigen erkauft: die Stadt Bern bekam auch A. 1458. von dem Stift St. Gallen alle Zinſe, Renten und Gülten, welche ſelbiges in dem Aergäu beſeſſen, käuflich: und A. 1460. bekamen ſie auch in dem nebſt übrigen Eydgenoſſen wider Herzog Sigmund von Oeſterreich vorgenommenen Zug ihren Antheil an der damals eingenommenen Stadt Dieſſenhoffen, vergliche ſich auch A. 1463. mit Solothurn wegen bisher gemein beſeſſenen Herrſchaften Bipp und Bechburg, und bekam Bern die erſtere, und Solothurn die andere: A. 1475. in dem Burgundiſchen Krieg nahm Bern die Grafſchaft Erlach allein ein, und bekam auch nebſt Freyburg nach Beendigung dieſes Kriegs, durch ein gütliche Handlung A. 1484. mit den übrigen Eydgenoſſen, Murten, Granſon, Tſcherlitz und Orbe: da ſie zuvor A. 1480. auch den übrigen halben Theil von Grünenberg, das Schloß Langenſtein ſamt Zugehörden von Madiswyl, ꝛc. auch den Zehenden von Cöllikon, und A. 1484. von dem Stift Selz den Zehenden, Kirchen-Satz und Herrlichkeit zu Kilchberg, Erſingen, Utzigſtorf und Kriegſtetten, auch hernach A. 1487. den halben Theil der Obern und Nidern Gerichten von der Herrſchaft Twan, A. 1497. von denen von Luternau die Herrſchaft Wyningen und Grimmenſtein erkauft haben. Nach geendigtem ſogenannten Schwaben-Krieg bekam Bern A. 1499. auch, durch den Frieden, Antheil an dem Land-Gericht der Landgrafſchaft Thurgäu; und A. 1501. erkaufte ſelbige Stadt die Herrſchaft Wangen, den halben Theil der Nidern Gerichten zu Teitingen, und den vierten Theil der Hohen und Nidern Gerichten zu Biberen, kleinen Gümmenen

menen und Wallenbuch, A. 1502. die übrige Antheil an dieſe letztere Gericht, und A. 1504. die beyde Herrſchaften Rorbach und Erisweil: that auch A. 1508. den Zug des Verkaufs der Herrſchaften Schüpfen und Rotelfingen, und erkaufte A. 1510. die Herrſchaften Bätterkingen, Berchdorf und Kreuwlingen. Nach der Uebergab des eingenommnen Herzogtum Meylands an Herzog Maximilianum Sfortiam, behielten die damalige XII. Eydgenößiſche Ort A. 1512. ihnen die Vogteyen Lauis, Luggarus, Mendris und Meynthal vor, und kam alſo Bern auch in derſelben Mit-Regierung; und A. 1514. erkaufte die Stadt Bern die Herrſchaften Landshut und Bötz, A. 1515. noch ein übrigen Theil der Herrſchaft Uſpunnen, und A. 1516. die Herrſchaft Oberkulm und den halben Theil der Herrſchaft Breitnau, auch vereinbarte ſich Bern und Solothurn in gleichem Jahr von ihren mit einander habenden Hohen und Nidern Gerichten und anderen Gefällen durch Tauſch, Verwechslung und Nachgeben: A. 1521. ertauſchte Selbige die Herrſchaft Rubisweil, und erkaufte die Herrſchaft Beinweil, und in dieſem und folgenden Jahr auch die Herrſchaft Kalnach; wie auch A. 1526. die Gericht zu Nider-Entfelden, 1527. die zu Wichtracht, und A. 1528. die Herrſchaften Brunneck, Ringgenberg, Coppingen und Thorberg: ſo wurden auch um ſolche Zeit bey der vorgenommenen Religions-Verbeſſerung die in dem damaligen Gebiet der Stadt Bern gelegene Stift- und Klöſter-Gefälle zu Oberkeitlichen Handen gezogen, und zu andern Geiſtlichen- Schul- und milden Sachen verordnet, als der Stift S. Vincentii in der Stadt, auch der Stift und Klöſtern Interlacken, Königsfelden, Fraubrunnen, Thorberg, Buchſe, Frienisberg, Gottſtatt, St. Johanſen und Zoffingen. A. 1536. bemächtigte ſich Bern, wie an ſeinem Ort des mehrern zu ſehen; in gar kurzer Zeit der ganzen Landſchaft Waat, auch deren von Gex und Ternier, und machte den 13. Maji Acht Vogteyen daraus benantlich Yverdun, Milden, Lauſanne, Wifflisburg, Vivis oder Chillon, Thonon, Ternier und Gex, und ſetzt darüber einen eigenen Seckelmeiſter: darzu kamem auch diß Jahr durch einen Tractat mit Freyburg die Stifter Petterlingen, Romainmôtier, Baume. und auch durch Uebergab Bonmont. A. 1554. übernahm Bern und Freyburg des Grafen von Griers Land käuflich an ſich, und ward davon des folgendens Jahrs der Stadt Bern das Land Sanen überlaſſen;

lassen; es ward auch um diese Zeit die so nützliche Salz-Quellen bey Roche erfunden: was aber Bern durch den mit dem Herzog von Savoy A. 1564. errichteten Vertrag von obbemeldten eroberten Landen behalten, ist bey denen angemerkten Verträgen der Stadt Bern des mehrern zu sehen. A. 1616. zoge die Stadt Bern den Verkauf der Herrschaft Trostburg an sich, und A. 1700. kaufte sie die Herrschaft Summiswald von dem Deutschen Orden, und A. 1701. auch die Herrschaft Aubonne in der Waat, A. 1712. aber ward auch an Zürich und Bern von Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug ihr gehabter Antheil an der Stadt und Grafschaft Baden, Bremgarten, Mellingen, und den Untern Freyen Aemtern, wie auch von Uri, Schweitz und Unterwalden Antheil an der Stadt Rapperschweil und Hurden abgetretten, und Bern auch von sämtlichen obbemeldten Städt und Orten, in die Mit-Regierung des Thurgöws, Obern Freyen Aemtern, Sargans und Rheinthals auf- und angenommen. Anno 1721. ward erkauft die Herrschaft Wildenstein und dem Amt Schenkenberg einverleibet, und A. 1729. die Herrschaft Könitz von dem Deutschen Ritter-Orden, und A. 1731. auch die Herrschaft Casteln von den Besitzern, und diese beyde letztere zu eignen Vogteyen gemacht.

Die Nohtwendigkeit, die der Stadt Bern, wie gleich vor angemerkt worden: sonderlich gleich nach derselben Erbauung aufgestossen, sich in allweg zu vergaumen, und zu ihrer Sicherheit Sorg zu tragen; zeiget sich aus denen so vielen Anstössen und Feindthätlichkeiten, welche sie von Zeiten zu Zeiten erfahren müssen, da gemeinlich für eine der ersten dargestellet wird der Widerstand, welchen selbige bey Anlaß ihres Brucken-Bans über die Aren von dem Grafen von Kyburg, welcher den halben Theil des Flusses, und auch den Boden ennert der Aren angesprochen, verspühren müssen, und welchen sie mit Hilf der Grafen von Savoy, dessen Schirm sie dessentwegen einige Zeit annehmen müssen; abhalten können, im Fall solches sich, wie darvon auch oben schon Anregung geschehen; A. 1228. oder 1230. vorgegangen: unlang hernach um das Jahr 1241. zoge Graf Gottfried von Habsburg vor die Stadt, schluge die Burgerschaft in einem gethanen Ausfall zurück, und fügte ihnen hierbey und sonsten merklichen Scha-

den

den zu; da auch die Herren von Weissenburg mit ihren Helfern denen Herren von Griers und von Thurn auch denen aus dem Simmenthal den Burgeren von Bern viel Beschwerden zufügten, schickten sie A. 1286. oder 1288. eine Anzahl der Ihrigen wider selbige, welche in einem blutigen Treffen den Vortheil über selbige erhalten, derselben errichtete Landwehre eroberet, das Städtlein Wimmis und das Schloß Jagberg eingenommen und dieses letztere zerstöret; in diesem letztern Jahr A. 1288. aber mußte die Stadt von Kayser Rudolpho I. da sie die ausgejagten Juden nach seinem Befehl nicht wieder in die Stadt lassen wollen; gar ein Belagerung ausstehen, zumahlen der Kayser im Majo dieses Jahrs mit einer Armee von 30000. Mann vor selbige gerückt, und sein Lager auf dem Breit-Feld aufgeschlagen; nachdem aber die Belagerer des damals vor der Stadt gestandenen Obern Spittals, und des bey der Bruck an der Aren gestandenen Sonder-Siechen-Hauses sich zu bemächtigen gesucht; von der Burgerschaft aber dapfer abgetrieben worden, zog sich der Kayser zurück, kam aber im Augusto noch einmal vor die Stadt, da aber auch damals seinem Volk zwey bey der Brucken, und unter den Müllenen vorgenommene Stürm von der Burgerschaft abgeschlagen, und die zu Verbrennung der Brucke, die Aren abgeflößte mit brenendem Zeug angefüllte und angezündete Schiff ohne Schaden abgeleitet werden können; ist Er auch damals ungeschafter Sachen abgezogen: (bey welchem Abzug sein Zwerg gesagt haben solle:

es stande gleich kurz oder lang,
so wird jedoch Bern Herr im Land:)

es hat aber der Kayser gleich in dem folgenden Jahr A. 1289. seinen Sohn Herzog Albertum von Oesterreich, nachmaligen Kayser, wiederum mit einer starken eher Oesterreichisch als Kayserlichen Armee vor die Stadt Bern und zwaren so in geheim geschickt, daß selbige nichts darvon erfahren, bis sie sich bald vor der Stadt Porten, und zwaren auf dem Nidern Breit-Feld hinter dem Wald, genannt die Schloßhalten, befunden und versteckt; welche auch nachdem der Venner Brucker mit einer ziemlichen Anzahl Burgern, ohne Vorwissen des Schuldheissen und des Rahts, einen Ausfall auf sie gethan; selbige in ein Hinterhut gelocket, und nach dapferem Widerstand mit merklichem Verlurst der Ber-

nern zuruck in die Stadt getrieben, auch ein Stück von dem Stadt-Panner abgerissen bekommen, das Panner aber von Walo von Griers (der deßwegen den Namen Biderbo bekommen:) errettet worden; dessen ungeachtet der Herzog, der darbey auch zugleich Verlurst erlitten; darnach weiter nichts sonderliches gegen die Stadt vorgenommen, sondern ein Fried auf die Bahn kommen, und im Majo A. 1290. zu Baden zwischen Ihnen geschlossen worden: es vereinigten sich aber gleich hernach der Freyherr von der Waat, der Bischoff zu Lausanne, die Grafen von Neuenburg und Griers, die Stadt Freyburg und andere benachbarte Edelleut wider die Stadt Bern, ruckten A. 1291. oder nach andern 1298. mit starker Macht vor dieselbige, und lagerten sich vor dem Obern Thor auf dem sogenannten Donnerbühel, wurden aber von denen von Bern nebst denen von ihren verburgerten Stadt Solothurn auch Grafen von Kyburg und Arberg ꝛc. ihnen zugeschickten Hilfs-Völkern, unter Anführung Ulrichs von Erlach an dem Ort, genannt im Jammerthal angegriffen, und mit Verlurst 10. Pannern oder Fahnen auch 400. Todter und 300. Gefangner aus dem Feld geschlagen, und A. 1301. noch die Schlösser Belp und Gerenstein eroberet und zerstöhret. Als folgends A. 1303. ein Herr von Weissenburg die gemeine Ruhe mit Beraubung der durch sein Herrschaft Durchreisenden gestöhret, ruckte Bern mit verschiedenen Fürsten, Herren und Städten abermalen vor desselben Städtlein Wimmis, nahmen selbiges, jedoch ohne das Schloß, ein; mochten ihm aber sonst wegen von ihm auch erhaltnen Hilf weiter nichts thun. Sie zerstörte aber A. 1311. das Städtlein und Schloß Bremgarten unweit ihrer Stadt, wie auch die Schlösser Münsingen und Palmegg, sodann A. 1318. das Schloß Kertenried, und A. 1324. nebst der Stadt Solothurn das Schloß Wildenstein, und nahm nebst der Stadt Freyburg die dem Herrn von Thurn zugehörige Schlösser Illingen und Ergenzbach ein: zoge A. 1327. und 1329. dem Freyherrn von Weissenburg nochmalen für Wimmis, zerstörte auch A. 1331. das Schloß Diessenberg, und in diesem und gleich folgenden Jahr auch die Burg und Städtlein Gümmenen, auch zum Gegensatz des bey solchem Zug von ihren Verbündeten von Solothurn erlittenen Verlust; nebst denselben Landsbut, Aesche und Halten, bemächtigte sich auch der Schlössern Schönenberg und Strettlingen, auch des mit Mau-

ren

ren und Gräben wol verwahrten Kirchhofs zu Herzogen-Buchſe, und plünderte das darinn geflüchtete Gut: vermochte auch, daß die von Freyburg von ihrer vorhabenden Streif-Reiſe bey Bely, und den Graf von Kyburg von ſeinem Unternehmen gegen die Stadt Bern bey Gerenſtein abgehalten, und daß, nachdem die von Bern auch bey Wifflisburg eine ziemliche Beute gemacht, die beyden Städte wieder mit einander friedlich betragen worden: Das Aufnehmen der Stadt Bern erweckte bey denen benachbarten Herrſchaften viel Neid und Widerwillen, und ſuchten ſelbige, ſonderlich da ſie verſpürten, daß auch Kayſer Ludovicus IV. weilen die Stadt wegen des Päpſtlichen Banns ſeine Parthey verlaſſen; derſelben widrig war, A. 1339. erſtlich allerhand alte Anforderungen hervor, und insbeſonder die Grafen von Griers nebſt der Stadt Freyburg, der Graf von Valendis, Neuburg, Nydau, Arberg und Kyburg; derenthalben die Stadt Bern theils denenſelben entſprochen, theils aber das Recht vorgeſchlagen; deſſen ungeacht der Graf von Vallendis der Stadt widerſagt und mit Beyhilf ſeines Vettern des Grafen von Arberg Feindthätlichkeiten gegen die Stadt auszuüben angefangen, daß dieſelbe veranlaſſet worden auf den Pfingſttag für Arberg zu ziehen: von dannen ſie aber nach Beſchädigung einiger Dörfern ſich wider ohne Anſtand zurückbegeben, und aber in ihres Städtlein Lauppen ein Beſatzung von 600. Mann unter der Haubtmannſchaft Johannes von Bubenberg dem jüngern gelegt: hingegen aber verſammelten obbemeldte Grafen, die Stadt Freyburg, und viel benachbarte Edelleute, darzu ſich auch die Biſchöffe von Lauſanne und Sitten geſchlagen, ein Armee von 30000. Mann unter dem Commando des Grafen von Nydau und ruckten vor gedachtes Städtlein Lauppen, und ſetzten, mit Ausſchlagung dieſes Grafen Einrahten zu einem Verglich: die Belagerung zwölf Tag mit täglichen Anläufen, Stürmen und Einwerfung bey 1200. Steinen ernſtlich fort; die von Bern aber bekamen von Uri, Schweitz und Unterwalden und aus dem Land Haßle, jedem 300. Mann und 80. Reuter von Solothurn zu Hilf, und zogen unter ihrem Burger Ulrich von Erlach in 5000. ſtark auch dahin, griffen den Feind den 21. Jun. um Veſper-Zeit dapfer an, brachten erſtlich das Fußvolk in Zerrüttung und hernach die Reuterey nach einigem Widerſtand nebſt ſelbigem in anderhalb Stunden ſo in die Flucht, daß nach etlichen 3000. nach an-

dern 3500. und darunter 1500. Reuter, 14. Grafen und bey 80. Edelleuten erschlagen, und 27. Panner eroberet worden, darbey aber von denen von Bern allein 22. und von ihren Helfern aus den Waldstädten 13. geblieben. Die von Bern zerstörten gleich des folgenden Tags auch das Schloß Bürgenstein, thaten hernach in die 18. Wochen lang viel Streif-Reisen auf die von Freyburg und benachbarte Grafen und Herren, eroberten auch und verbrannten das Städtlein Huttweil; in dem folgenden 1340. Jahr erschlugen die von Freyburg 22. aus der Besatzung von Lauppen auf Beut ausgegangene Berner, solches zu rächen zogen die von Bern in geheim vor die Stadt Freyburg, und erschlugen von denen welche aus der Stadt wider sie herausgerückt, aus einem zweyfachen Hinterhalt, an dem Schönenberg bey 700. Mann, sprengten auch viele in der Flucht in die Saanen, eroberten folgends auch noch das Schloß Castelen, und verbrennten auf einem andern unlang hernach wieder vorgenommenen Zug auch die Vorstadt Galteren zu Freyburg, setzten auch die Streifereyen auf die Gräflich-Kyburgische und andere Oerter Burgdorf, Langenthal, Büren, Arberg ꝛc. fort, und nach einem einige Wochen vermittleten Kriegs-Anstand nach Michaelis belagerten sie die Stadt Thun, zogen aber auf erhaltene Nachricht von dem Einfall deren von Freyburg in den Sulgenbach ab, denselben abzuhalten, da selbige aber schon von andern aus der Stadt wieder verjagt gewesen; es konnten auch 40. dapfere Berner einer auf sie gestossenen viel stärkern feindlichen Reuterey bey Almendingen glüklich entrünnen, und ward auch Grasburg, Schwarzenburg und Zugehörden von denen von Bern übel verheeret, bis A. 1341. durch Vermittlung der Königin Agnetis von Ungarn, zwischen Bern und Freyburg (denen auch A. 1348. die in der Lauppner Schlacht ihnen abgenommene Feldzeichen wider freywillig zugestellt worden:) und A. 1343. auch zwischen Bern und Oesterreich, denen Grafen von Nydau ꝛc. ein völliger Friede errichtet worden. Anno 1346. entstunde mit denen Herren zum Thurn ein Streit, daß man gegen einandern ausgezogen, die von Bern aber bey Lobelstalden den Kürzern gezogen, mit kaümerlicher Errettung ihres Panners: Bey dem Einfall der Engelländer in diese Land A. 1375. wurde von denselben Büren belagert, auch viel Land verwüstet, es wurden aber derselben bey Ins 300. und in dem Kloster Frau-

brunnen

brunnen mehr als 800. von den Bernern und ihren Angehörigen erschlagen und 3. Panner nebst vieler Beut eroberet, daß selbige ihren Ruckweg wieder zu nehmen genöhtiget worden. Durch die von den Grafen von Kyburg wider Solothurn, Thun und Arberg A. 1382. gemachten heimlichen Anschläge wurd Bern und Solothurn veranlasset denselben und ihren Helfern die Schlösser Grünenberg und Friesenberg, wie auch A. 1383. das Schloß Grimmenstein mit Gewalt und das Schloß Trachselwald durch Ubergab wegzunehmen; Die Kyburgischen wurden am Hag zu Rötenbach mit Verlurst abgetrieben, Bern aber belagerte Olten und Burgdorf vergebens, es erfolgte aber darauf den 17. Apr. 1384. durch Eydgenößische Vermittlung ein Frieden. Bern wich Anfangs aus mit den übrigen Eydgenossen in den Krieg mit Herzog Leopold von Oesterreich sich einzulassen, auf der Eydgenossen Mahnung aber überfiel selbige Stadt A. 1386. die Grafschaft Vallendis, eroberte und zerstörte die Schlösser Thorberg, Coppingen, Hasenburg samt dem Städtlein Willisau; die Oesterreichische Besatzung in Freyburg that in dem Berner-Gebiet, und die Berner in dem Freyburger-Gebiet durch Streifereyen grossen Schaden, und wurden von den ersteren bey einem Zug vor der Stadt Bern in einem Ausfall bey 100. erschlagen; es ergaben sich auch an Bern Unterseen und das Ober Simmenthal, und wurden auch noch denen von Freyburg die Schlösser Castels, Tachsfeld, Maggenburg und Schönenfels weggenommen; Bern eroberte folgends nebst Solothurn A. 1388. auch das mit Oesterreichischer Besatzung versehene Städtlein Büren, wie auch das Städtlein, und nach einer Sechs-wöchigen Belagerung, auch das Schloß Rydau, aus welchem der benachbarte Adel bisher viel Raubereyen verübet, gleich dann auch darinn 2. Portugesische gefangen gehaltene Geistliche erlediget worden: anbey wurden die Oestereicher bey Bickingen von Burgdorf weggeschlagen; die von Bern rückten zweymal bis an die Stadt Freyburg, und schlugen die aus der Stadt ausgefallene mit Verlurst zuruck, thaten auch einen Zug gegen Zoffingen, und bekamen daselbst und vor Freyburg von ihren Feinden so viel gefangen, daß man nicht alle in die Thürne der Stadt Bern verwahren können; thaten auch noch zu End dieses Jahrs eine Streif-Reise über Olten gegen Bruck, und von dannen über den Bötzberg in das Frickthal, eroberten auf solcher Reise das Schloß

Gawenstein, erschlugen auf selbigem bey 100. Mann, gewonnen auch den Kirchhof zu Frick, und bekamen in denselbigen und auf dem ganzen Zug viel Beute; schickten auch ihre Mannschaft in die unfruchtbar ausgefallene Belagerung Rapperschweil; worauf im Martio 1389. unter den kriegenden Partheyen ein Sieben-jähriger Frieden (welcher hernach 16. Jul. 1394. auf 20. Jahr und den 28. Maji 1412. auf 50. Jahr verlängeret worden:) vermittelt worden, und die Eydgenossen die in vorigem Krieg eroberte Städt, Schlösser und Herrschaften behalten, und A. 1393. unter sich ein Vertrag, wie man sich in Kriegen unter sich selbst und gegen die Feind halten wolle, errichtet. A. 1407. wurden die von Sanen und Oesch bey ihrem mit der Stadt Bern gemachten Burger-Recht wider den Grafen von Griers mit Gewalt geschützt: weilen Bern gleich andern Eydgenossen aus Kayser Sigismundi Befehl, und des Concilii zu Costanz Anmahnung, auch wider ihren Willen den mit ihnen in Frieden gestandenen aber in die Acht und Bann gesetzten Herzog Fridericum von Oesterreich A. 1415. überziehen müssen, ruckten Sie mit einigem Zuzug von Solothurn und einer starken Macht in das Aergaü, und nahmen erstlich die Stadt Zoffingen, folgends die Schlösser Wartberg, Wicken, Arburg, Arau, Stadt Lenzburg, Bruck, Liebeck und Trostburg durch Uebergab ein, und verbrannten Rud und Halweil, weiters bekamen sie das Schloß Lenzburg nach etwas Belagerung, auch die Schlösser Brunneck und Habsburg, und solches alles allein in 17. Tagen Zeit: zogen hernach auch mit 1000. Mann und ihrem groben Geschütz nebst übrigen Eydgenossen vor Baden, und halfen zu der Einnahm erstlich der Stadt, und folgends auch des Schlosses daselbsten, und dieses letztern Verbrennung; worauf der Kayser A. 1416. der Stadt Bern alle die in dem Aergaü eroberte Städt und Herrschaften versetzet, und sie mit übrigen Eydgenossen in die Pfandschaft der Stadt und Grafschaft Baden eingestanden: Bey dem erstlich nur zwischen Zürich und Schweitz entstandenen Krieg, in welchen folgends auch die übrigen Eydgenossen und zwar alle wider Zürich eingeflochten worden: suchten die von Bern auf verschiedenen Tagsatzungen und sonsten die Mißhelligkeiten gütlich zu vereinigen, nachdem aber solches unerhältlich gewesen, schickten sie A. 1440. denen von Schweitz 2000. Mann zu Hilf, welche nebst andern Eydgenößischen Völkern in dem

dem Zürich Gebiet viel Schaden verübet; Sie halfen in diesem Jahr noch einen Frieden vermittlen, und nachdem folgends Zürich von der Bündnuß mit dem Haus Oesterreich nicht abstehen wollen, und die Feindthätlichkeiten zwischen Zürich und Schweitz wieder anheben wollten, thaten sie A. 1443. wiederum alle münd- und schriftliche Vorstellungen beyder Orten die Thätlichkeiten abzuhalten; welches alles aber unfruchtbar gewesen, danahen sie sich endlich auch bewegen lassen ihre Völker zu denen übrigen Eydgenößischen wider Zürich und Oesterreich im Majo dieses Jahrs zu stellen, mit denen sie geholfen die Belagerung Bremgarten vollführen, Baden nach freywilliger Uebergab in Besitz nehmen, das Dorf Rümlang und den Thurn daselbst verbrennen, alt und neu Regensburg einnehmen, und theils auch verbrennen, und sich auch Grüningen bemächtigen; zogen darauf etwas Zeit nach Haus, und arbeiteten an einem Frieden, da auch einer erfolget, aber von geringer Dauer, daß er nur der böse und faule Fried genennt worden, zumalen Bern mit ihren Bundsgenossen gleich im Augusto gleiches Jahrs vor Laufenburg gezogen, diese Oesterreichische Stadt 12. Tag mit Verlurst 60. Mann belageret und mit Vergutung 10000. Gulden an die Kriegs-Kösten wieder durch Vermittlung des Bischoffs von Basel und anderer abgezogen: des folgenden 1444. Jahrs zoge Bern mit den übrigen Eydgenossen im Majo vor Greifensee, verbrennten das Schloß und Städtlein nach einer Vierwöchigen Belagerung, und liessen die darinn gelegene Besatzung bis an wenige hinrichten, zerstörten auch die Schlösser Sonnenberg, Liebenberg und Werdeck, zogen im Junio vor die Stadt Zürich, belagerten selbige in die zehen Wochen ohne Würkung, und warden in solcher Zeit denen von Bern in einem Ausfall drey Fuder Ryf-Wein aus ihrem Lager in die Stadt entführet; da immittelst Thomas von Falkenstein die Stadt Bruck überrumpelt und geplünderet, und Bern deswegen nebst Solothurn für desselben Schloß Farnsberg gezogen, und solches mit Zuzug der aus dem Lager von Zürich angelangten 400. Lucerner und auch einiger benachbarter belägeret, auf vernehmen des Anzugs des Französischen Dauphins aber aus der Belagerung 1600. Mann (darunter ein grosser Theil Berner) denen von Basel zu zu Hilf geschickt, welche den 26. Aug. dieses Jahr mit der in die 30000. Mann starken Französischen Armee zu Brattelen, Mut-

tenz

tenz und sonderheitlich bey St. Jacob vor Basel in ein Gefecht kommen, und mit Erschlagung 600. der Feinden bis auf 16. geblieben, wordurch die Belagerung Farnsberg und Zürich aufgehoben, und im Oct. mit ersagtem Dauphin ein Friedens-Verglich getrofen worden: der Streit mit Zürich und Oesterreich währete fort, und hat Bern Anfangs des 1445. Jahrs denen von Schweitz und Glarus 200. Mann zu Hilf geschickt, welche nebst denselben und andern ihren Helfern über Rhein bis gen Feldkirch gezogen, und dortige Oesterreichische und ihrer Helfern Land mit Brand, Raub und Brandschatzung beschädigen helfen; auch sind folgends in diesem Jahr die von Bern nebst denen von Basel und Solothurn vor die Oesterreichische Stadt und Schloß Rheinfelden gezogen, haben selbige, und darinn auch ein in gleich bemerkter Belagerung Farnsberg verlohrnes Stück Geschütz bekommen, Bänken und Schwerstatt verbrennt, die vorgenommene Belagerung von Seckingen aber nicht fortgesetzt, und erfolgte A. 1446. ein Anlaß zu einem Fried zwischen diesen kriegenden Parteyen, und auch mit der Stadt Freyburg: da Bern zuvor im Febr. dieses Jahrs auch 50. Mann den übrigen Eydgenossen zugeschickt, welche in die Grafschaft Sargans gezogen, und nach einem zu Ragatz vorgegangenen Streit die Oesterreicher und ihre Helfer daraus getrieben. Es schickten auch in gleichem Jahr die von Bern dem Herzog Ludovico von Savoy Hilf gegen die Stadt Freyburg, und verderbten alle Häuser, welche vor ihrer Stadt gewesen, trachteten zwar zu wiederhohlten malen die Parteyen zu vereinigen aber unfruchtbarlich, vielmehr gab es A. 1447. neuen Anlaß zu Stärkung des Wiederwillens wegen einer unter beydseitigen vornehmen Geschlechtern streitig gewordenen Ehe-Ansprach, auch einigen Bernern zu Freyburg erwiesnen üblen Tractament ꝛc. daß die krieglichen Unternehmungen sonderlich von Freyburg gegen Savoy fortgesetzt, und von Bern zu gunsten Savoy der Stadt Freyburg auch abgesagt worden, wie dann auch Anno 1448. aus Sorgfalt wegen des Hauses Oesterreich nach Bruck und Rheinfelden, und auch nach Lauppen Besatzungen gelegt, mit den Freyburgern in verschiedene Scharmützel verfallen, und nachdem selbige grossen Schaden in den Herrschaften Grasburg und Guggisberg verübet, auch ein grosse Beut gemacht; wurden selbige bey Galtern von den Bernern angegriffen, und derselben bey 400. erschlagen,

Digitized by Google

ſchlagen, worauf ein Fried zwiſchen Freyburg und Savoy, und auch zwiſchen Freyburg und Bern erfolget, und dardurch die Herrſchaft Grasburg der Stadt Bern völlig geblieben iſt. Anno 1458. waren die von Bern mit andern Eydgenoſſen auch in dem Anzug gegen der Stadt Coſtanz eine unter dem Namen eines Küh-Plapparts vorgegangene Verſpottung des Eydgenößiſchen Geltes zu rächen, welches aber durch Vermittlung des Biſchoffs daſelbſt hinterſtellig gemacht worden. A. 1460. aber zogen ſie auch mit übrigen Eydgenoſſen wider Herzog Sigmund von Oeſterreich, und halfen Dieſſenhofen einnehmen, und giengen mit ſelbigem A. 1461. einen 15. jährigen Frieden ein. Bern hatte weiters auch ſeinen Antheil an dem zwiſchen denen Eydgenoſſen und ihren Verbündeten, und dem Herzog Carl von Burgund von A. 1474. bis 1477. geführten blutigen Krieg, auch ſeine Völker A. 1474. bey der Belagerung und Einnahm der Burgundiſchen Städten Blamont und Ericourt, A. 1475. bey dem Streif-Zug in Burgund, Wegnahm Pontarlier, Grammont, Valant &c. wie auch bey dem Zug wider des Herzogs Anhänger den Graf von Romont &c. bey der Einnahm Granſon, Orbe, la Sarraz, Joigne &c. auch bey der einſeitigen Einnahm von Erlach, weiter bey Eroberung Murten, Cudrefin, Wifflisburg, Petterlingen, Eſtavayér, Milden, Yverdun, Clées, Morſee, Lauſanne, Romont &c. A. 1476. bey der von dem gedachten Herzog wider Verſprechen umgebrachten Beſatzung in Granſon und bey der daſelbſt und zu Murten auch den 5. Jan. 1477. bey Nancy vorgegangenen ſieghaften Schlachten. So hat Bern auch in dem zwiſchen Kayſer Maximiliano I. und dem ſogenannten Schwäbiſchen Bund einer, und erſtlich denen Grau-Bündnern und folgends auch mit den Eydgenoſſen A. 1499. entſtandnen ernſthaften Krieg ihres Volk mit denen letztern vereiniget, und theils mit allen theils mit ein und andern Orts Völkeren erſtlich die Kayſerl. von S. Luei Steig wegtreiben und bey Treiſen ſchlagen, folgends Streif-Züg in das Hegöw und zwey mal in das Sintgäu vornehmen, auch den Sieg in den Schlachten bey dem Hard, Bruderholz, Schwaderloch und Dorneck erhalten helfen. A. 1511. zoge Bern mit anderen Eydgenoſſen, den einigen Eydgenößiſchen und insbeſonder auch dem Berneriſchen Läufers-Botten von den Franzoſen theils erwieſenen Schimpf und theils Ertränkung zu rächen, in das Meyländiſche bis nach Gale-

ran, wurden aber ohne weiters wiederum heimgetädiget: A. 1512. thate sie zu Dienst Bapst Julii II. mit andern Eydgenossen ein neuen Zug in Italien, halfe das Herzogtum Meyland einnehmen, und dem Herzog Maximiliano feyerlich übergeben; in gleichem Jahr nahmen die Städte Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn die Grafschaft Neuburg in Besitz, und gleich hernach auch die übrige Eydgenößische Ort auch in die Gemeinschaft der Regierung derselben, bis sie A. 1529. wieder abgetretten worden. A. 1513. zogen die Eydgenossen, und darunter auch 1300. Mann von Bern dem gedachten Herzog in das Meyländische zu Hilf, und waren selbige auch in der Belagerung und Schlacht vor Novarra: es zogen in gleichem Jahr folgends auch Eydgenossen und darunter 6700. Berner wider König Ludovicum XII. in sein Herzogtum Burgund, belägerten die Haubtstadt Dijon, wurden aber durch die von dem mehrern Theil derselben angenommene, von Frankreich vorgeschlagene Friedens-Beding die Belagerung aufzuheben und zurnckzuziehen veranlasset. A. 1529. zoge Bern nebst Zürich und anderen Evangelischen Städten wegen denen Religions- und daraus entstandenen mehrern Uneinigkeiten auch in etlich Tausend stark aus wider Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug, es ward aber ein Verglich, der erste Lands-Fried genannt, vermittelt, und dardurch alle Thätlichkeiten gegen einander abgehalten. A. 1531. aber erneuerten sich gleiche Mißhelligkeiten, und kam es im Oct. nicht nur zu würklichem Auszug gegen einanderen, sondern auch zu zweyen für die von Zürich unglücklich ausgefallenen Treffen zu Cappel und auf dem Gubel, da immitelst die Bernerische Völker in die Freyen Aemter eingeruckt und Muri und Merischwanden geplünderet, worauf der Fried zwischen Zürich und den obbemeldten V. Orten den 16. und zwischen Bern und denselben den 22. gleiches Monats erfolget: Bey dem einige Jahre durch von dem Herzog von Savoy der mit Bern verbündeten Stadt Genf gethanen Uebertrang, und gegen selbige ausgeübten Feindthätlichkeiten, und da selbiger über oftermals von Bern ihm dargegen gemachten Vorstellungen und Abmahnungen nicht darvon abgestanden, auch einige seiner Völker in die Aemter Orbe, Tscherlitz und Granson einen Streif gethan ꝛc. ward den 13. Jan. A. 1536. zu Bern der Krieg gegen gedachten Herzog erkennt, und ihm hierum ein öffentlicher Ab-

sag-

sag-Brief zugesendet, und geschahe sogleich den 22. gleichen Monats der Auszug mit Zuzug einiger Mannschaft von Biel, Neuburg und Neustadt (da sich an selbige sogleich ohne Widerstand Petterlingen, Milden, Rue, Rolle, Nyon, Gex und Coppet ergeben:) nach Genf, allwo die Bernerische Armee den 2. Febr. eingezogen, nachdem sie des Tags zuvor auch Thonon bekommen; Selbige ward durch ein Abordnung Königs Francisci I. von Frankreich von weiterem Fortrucken in Savoyen abgehalten, that aber in diesem Monat einen Zug vor das zu End der Landschaft Gex gar enge aber wichtige Fort de l'Ecluse, und bekam selbiges durch Uebersteigung hoher Gebirg nach einiger Belagerung durch Capitulation in Besitz, und langte den 16. dieses Monats mit vieler Beut nach Genf zurück, und vernahme zugleich durch Abgeordnete die Uebergab der Stadt Cossonay und der Aemtern Gex und Ternier: Die Armee marschierte den 19. dieses Monats nach Morsee, da sich ihnen nicht nur verschiedene Edelleut, sondern auch die von Vevay und la Tour durch abgeordnete ergeben; und des folgenden Tags über la Sarra, Orbe, Montagni vor Yverdun, welches nach vorgenommener Belagerung den 25. dieses Monats auch capitulirt hat, und immittelst auch noch viele mehrere benachbarte Edelleute sich unterworfen, worauf die Armee wieder nach Hause gezogen, und also innert 5. Wochen die ganze Landschaft Waat, ausert denen Plätzen, welche Bern der Stadt Freyburg freywillig überlassen; auch Gex und Chablais eroberet, und, da also der Herzog von Savoy keinen Platz mehr, als das Schloß Chillon zwischen Vevay und Villeneuve, innegehabt, und seine darinn gelegene Besatzung viel auf der Stadt Bern alte und neue Unterthanen gestreist, wurden auch tausend Mann dahin abgeschickt, welche den 27. Mart. die Belagerung vorgenommen, und in 2. Tag durch Accord selbiges eingenommen; in dem Heimzug ergaben sich ihnen nicht nur die 4. Pfarr-Gemeinden von la Vaux, sondern auch den 1. Apr. die Stadt Lausanne, da sie im Namen der Stadt Bern auch das Schloß, und alles was dem sich zuvor feindlich gegen sie erzeigten Bischoff von Lausanne an Landen und Herrschaften als Wifflisburg, Luçens &c. zugehört hatte, in Besitz genommen: Die von Seiten Savoy A. 1588. zu Lausanne angestellte aber entdeckte Verrähterey, und sonst machende starke Kriegs-Anstalten veranlasseten Bern des folgenden

Jahrs dem König Henrico IV. von Frankreich nicht nur eine groſſe Summ Gelts vorzuſtrecken, ſondern auch nebſt ihm den Herzog von Savoy feindlich anzugreifen, wie dann die Berneriſche Völker nebſt den Franzöſiſchen Anfangs einen vergeblichen Anſchlag auf das Fort de l'Ecluſe gemacht, folgends aber (nachdem die von Genf die von ihnen eroberte Landſchaft Gex denen von Bern abgetretten:) Thonon, Baloyſon, Yvoire, den Tour de la Flêchere, und nachdem ein Savoyſcher Entſatz geſchlagen worden, auch Ripaille eingenommen; und da folgends ein groſſer Theil ſolcher Völker in Frankreich geführt worden, ſchickte Bern von neuem 3000. Mann an derſelben ſtatt, welche bis an ein Stund von dem Fort de l'Ecluſe angeruckt, und die auf ſie gefallene Savoyſche Völker bey dem Dorf Eſcoran mit Verluſt abgetrieben, folglich nach einem drey-wöchigen Stillſtand in 10000. ſtark in das Fauſſigny gezogen, das bey der Bruck von Buringe gelegene Schloß und auch nach einem glücklichen Treffen mit den Savoyern bey S. Joire, auch das Schloß daſelbſt eroberet, nach einem abermaligen Waffen-Stillſtand aber aus dem Fauſſigny wieder abgezogen, und nach einigen zu Bonneville und ſonderlich zu Nion gepflogenen Unterredungen mit dem Herzog von Savoy ein Fried verabredet, welcher aber von der Oberkeit zu Bern nicht gut geheiſſen, jedoch auch der Krieg von Seiten Bern nicht weiter anderſt fortgeſetzt worden: als daß ſie A. 1590. denen von Genf einige Völker zugeſandt, auch 1591. in die 1600. Mann Berner unter anderen Franzöſiſchen Truppen die Savoyer vor Buringe wegſchlagen, Buringe auch Thonon, Evian &c. einnehmen, und auch die Schlacht bey Montoux gewinnen helfen, auch bey verſchiedenen folgenden Anläſſen aus beſorgenden Savoyiſchen Angriffen theils ihre eigene Land verwahren, theils der Stadt Genf Hilf zu ſchicken müſſen, bis erſt A. 1617. ein völliger Fried geſchloſſen worden, und der Herzog Carolus Emanuel von Savoyen nochmalen von allen ſeinen Anſprachen an die ihnen kraft des Tractat von 1564. überlaſſenen Landen feyerlich für ſich und ſeine Nachkommen abgeſtanden. Die A. 1655. wegen Hinterhaltung der Güter einiger von Art aus dem Land Schweitz nach Zürich geflüchteten Evangeliſchen Glaubens-Genoſſen, Abſchlag eines unbedingten Eydgenößiſchen Rechtens, und Erörterung verſchiedener lang angeſtandenen Religions-Sachen in gemei-

meinen Herrschaften erstlich zwischen der Stadt Zürich und dem Ort Schweitz, folgends neben selbigen zwischen Bern und Lucern, Uri, Unterwalden und Zug entstandene Streitigkeiten kamen zu einem würklichen Auszug gegen einandern, in welchem Zürich im Jan. 1656. die Stadt Rapperschweil vergebens belägeret, Bern aber den 24. Jan. bey Villmergen die Schlacht verlohren, und hierauf den 26. Febr. ein Fried wieder erfolget. Zu Beylegung der zwischen dem Stift St. Gallen und dem Land Toggenburg, wegen dieses letztern Freyheiten, erwachsenen Mißhelligkeit, hat von Anfang des XVIII. Seculi Bern nebst andren Eydgenößischen Städt und Orten verschiedene Jahr durch vielfaltige gütige Mittel ausgesucht, und A. 1707. nebst Zürich durch eigne Gesandschaft dem gedachten Stift ihr Befinden hierüber vorstellen lassen, folgends auch ein Mediation vornehmen helfen; da aber all solches ohne Frucht gewesen, und die Landleut in dem Toggenburg beyde Städte Zürich und Bern, bey Fortdaur ihrer Beschwerden, um thätliche Hilf anzusprechen genöhtiget worden, und die Eydgenößisch Catholische Städt und Ort Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug, unerachtet der von den erstern zuvor durch ein gedrucktes Manifest gethanen Erklärung des bey Abschickung eines Kriegs-Corps an die Gränzen habenden eigentlichen Absehens; dieser Sachen durch Besetzung der gemein habenden Vogteyen sich auch angenommen; kam es endlich im Apr. 1712. zwischen ersagten zwey Städten und dem Stift St. Gallen, auch folgends denen fünf Catholischen ermeldten Städt und Orten zu würklichen kriegerischen Unternehmungen, und schickt Bern einige Völker an ihre Gränze in dem Untern Aergäu, welche bey der Stille den Paß über die Aren mit Gewalt genommen, folgends sich mit deren von Zürich Volk vereiniget, und in das Stift St. Gallische Gebiet eingerucket, auch im Majo der Stadt Wyl nach einer Belägerung sich bemächtiget, und hierauf alle ersagte Stift St. Gallische Lande nebst dem Kloster selbst in Besitz genommen; folgends Mellingen, und nach einer blutigen Action bey Bremgarten, auch diese Stadt eingenommen, folgends vor Baden gerucket, und nach einer Belagerung dortige Stadt und Schloß genöhtiget sich den 1. Jun. auf Discretion zu ergeben, die Stadt mit einer Besatzung versehen, das Schloß aber geschleifet: es ward zwar zu Arau den 18. Jul. zwischen Zürich und Bern einer,

und Lucern und Uri anderseits ein Fried vermittlet, aber nicht nur nicht angenommen, sondern immittelst die an der Sinnser-Bruck in den Freyen Aemtern gelegene Bernerische Völker von einer viel stärkern Anzahl der Catholischen Völker angegriffen, und mit Verlurst einiger Mannschaft und Stucken zuruckzuziehen genöhtiget worden, es auch den 25. Jul. bey Villmergen in gedachten Freyen Aemtern zwischen den Bernerischen und denen fünf obbemerkten Eydgenößisch-Catholischen Orten Völkern zu einem Haubt-Treffen gekommen, in welchem diese letztere mit Verlurst einig tausend Erschlagner und Ertrunkener geschlagen worden, und die von Bern folgends in das Lucerner- und die von Zürich in das Schweitzer- und Zuger-Gebiet eingerücket, diese letztere auch sich der Stadt Rapperschwyl bemächtiget, und hierauf den 9. und 11. Aug. zu Arau zwischen Zürich und Bern, und den ersagten fünf Eydgenößisch-Cathol. Orten der Fried geschlossen, und von diesen letztern den erstern ein und andere Land (die unter der Stadt Bern erworbenen Landen des mehrern bemerkt worden:) abgetretten und überlassen worden; Zürich und Bern aber in dem Besitz der Stift St. Gallischen Landen geblieben, sonderlich da zwischen denselben und der Stift St. Gallen in dem folgenden Jahr zu Rorschach an einem Frieden gehandlet, auch im Martio 1714. ein zwischen denen allseitigen Gesandten beabredeter Fried unterschrieben, aber hernach von der Stift nicht ratificirt worden: bis man endlich A. 1718. wieder zusammen kommen, und zu Baden einen Frieden würklich geschlossen, und hierauf auch Zürich und Bern die St. Gallische Lande wieder abgetretten.

Es hat auch die Stadt Bern über solche vielfaltige von auseren Feinden erlittene Anstösse, und Veranlassungen zu kriegslichen Unternehmungen eint und andere innerliche Bewegungen und Unruhen ausgestanden, als in der Stadt und unter der Burgerschaft sonderlich wegen von einigen Rahts-Gliedern empfangen haben sollenden Geschenken, Miet und Gaben A. 1348. 1362. wegen einer gemachten Gelt-Auflag A. 1368. wegen einer [illegible] Ordnung A. 1465. und wegen nicht Fortsetzung des Krieg[s] dem Herzog von Savoy 1589. und in ihre[r] Landschaft sonderbar A. 1528. von dene[n] andern in dem Ober-Land wegen [illegible]

Zins und Zehenden ꝛc. und A. 1653. da die Unterthanen in verschiedenen Aemtern in dem Deutschen Berner-Gebiet unter dem Vorwand harten Tractaments von ihren Landvögten und andern Klägden zu Waffen gegriffen, vor die Stadt Bern gezogen, und sich unter Anführung Niclaus Leüenbergers nicht nur unter sich, sondern auch mit einiger benachbarten Eydgenößischer Städten gleich unruhigen Unterthanen verbunden, auch denen gütlichen Abmahnungen kein Gehör geben wollen, vielmehr etlich tausend stark gegen die Eydgenößischen Hilfs-Völker in den Freyen Aemtern angerückt, auch auf selbige zu schiessen angefangen, bey verspürten dapfern Widerstand aber, und da von denen treuen Bernerischen Völkern etlich hundert derselben bey Herzogen-Buchse gefangen und aufgeklopft, auch selbiges Dorf und das Dorf Wollenschwyl in Brand gesteckt worden: aber der Gnaden begehrt, selbige auch erhalten, die Rädlinsführer aber auf verschiedene Weis abgestraft, und ersagter Leüenberger geköpft und geviertheilt worden: es hat auch A. 1723. ein gewisser Major Davel gesucht die Stadt Lausanne und folglich das Welsche Berner-Gebiet wider die Lands-Oberkeit aufzubringen, fande aber kein Gehör, und verlohr dardurch auch seinen Kopf.

Nicht nur aber hat die Stadt Bern für sich selbst so viel kriegliche Anläße gehabt, sondern sie hat auch von Zeit zu Zeit noch ihren Verbündeten, Verburgerrechteten und anderen, in denen ihnen zugewachsenen Streitigkeiten und krieglichen Unternehmungen Hilf geleistet, und zwar erstlich dem Grafen von Savoy in seinem mit dem Herzogen von Burgund gehabten Streit mit einer namhaften Anzahl, welche auch sich so wol gehalten, daß der Graf ihnen nach ihrem Verlangen die Brief, durch welche die Stadt zuvor sich gegen ihm verpflichtet, wieder herausgegeben nach einiger Bericht um die Mitten des XIII. Seculi, nach andern aber A. 1323. Kayser Rudolpho I. gaben sie auch einige Mannschaft in seinen Zug für Petterlingen A. 1280. und zogen A. 1300. zu Gunsten der Stadt Freyburg wider den Freyherrn der Waat bis Milden; und schickten A. 1318. nicht nur der von den Oesterreichern belagerten Stadt Solothurn 400. Mann zu Hilf, sondern schädigten auch die den Oesterreichern Beystand leistende Grafen von Kyburg an Land und Leuten, daß die Belagerung

lagerung aufgehoben und in der Stadt Bern ein Fried zwischen denen streitenden Partheyen vermittlet worden; sie zogen auch A. 1324. dem Bischoff von Basel zu Hilf vor Landeren, und zwar zu drey verschiedenen malen, ohne daß sie etwas davor ausrichten können. Trieben A. 1331. die Feind ihres Burgers Ottonis Lamparten von der Belagerung desselben Städtleins Müllinen ab, halfen A. 1333. nebst andern verbündeten Städten der Stadt Straßburg die Feste Schwanau eroberen, A. 1342. und unlang hernach schickten sie wiederum dem Grafen von Savoy Hilfs-Völker gegen den Dauphin vor Vienne, und A. 1349. denen von Freyburg wider den Herrn von Grüningen und Grafen von Griers, nahmen die Schlösser Grüningen und Treyms ein, verbrennten das erste, und bekamen auf dem letzten des Grafen Banner und bey 60. Kriegs-Gefangne, nahmen auch A. 1350. die Schlösser Lobeck und Mannenberg ein, und verbrennten selbige, thaten auch in dem Obern Simmenthal grossen Schaden; Hatten folgends A. 1351. und 1352. auch ein ziemliche Anzahl der ihrigen bey des mit ihnen verbündeten Herzogs Alberti von Oesterreich Armee in der Belagerung Zürich, und halfen einen Anstand zu einem Frieden zwischen beyden Theilen vermittlen; Sie halfen A. 1353. dem Freyherrn von Rinkenberg und Abt von Interlacken ihre unrühige Unterthanen zum Gehorsam bringen; schickten ersagtem Herzog Albrecht von Oesterreich wiederum A. 1354 Hilfs Völker zu der nochmaligen Belagerung der Stadt Zürich, und A. 1365. der Stadt Basel 1500. der ihrigen zur Besatzung wider den damaligen Einfall der Engelländern in dortige Nachbarschaft. Bern zog A. 1367. der Stadt Biel wider den Bischoff von Basel zu Hilf, vertrieb ihn aus selbiger Stadt, erledigte viel Gefangene und schleifte die Burg daselbst, darinn sie gelegen waren, belagerte Neustadt vergebens, verwüstete aber Anno 1368. nebst Solothurn das St. Immer- und Münsterthal, und bezog daraus ein grossen Raub, daß sich der Bischoff das folgende Jahr mit ihnen vergleichen müssen: schickte auch A. 1370. dem Freyherrn von Granson Volk zu einem Zug in Burgund, liesse A. 1373. viel der ihrigen denen Visconten Herren zu Meyland zur Hilf zulaufen, halfe A. 1381. dem von Rinkenberg ihrem Burger seine abermalige ungehorsame Unterthanen zur Gebühr bringen, und ihre Helfer aus Unterwalden abtreiben; sandte auch Volk

Anno

A. 1384. oder 1388. Graf Amadeo von Savoy in Wallis, welches aber nicht in das Land eindringen können, und A. 1387. auch wiederum wider dieſes Land: es wurde auch von Bern A. 1409. der Stadt Baſel in ihrem mit der verwittibten Herzogin von Oeſterreich gehabten Krieg Hilf zugeſchickt, und ſuchte Bern folgends theils allein, theils auch mit andern Eydgenoſſen die zwiſchen denen von Raron ihren Verburgerten und den Landleuten in Wallis entſtandene Mißhelligkeiten gütlich zu vergleichen, bey deſſen unfruchtbarem Ausſchlag aber zoge Bern in 13000. ſtark erſagten von Raron A. 1419. zu Hilf in Wallis, verbrennten Gaſtelen, plünderten das Dorf zu Wald, 40. von ihnen wurden bey Ulrichen von den Walliſern erſchlagen, die denſelben zu Hilf gekommene aber erſchlugen hernach 50. der Walliſern, und verbrennten das Dorf Ulrichen, zogen folgends bey einbrechendem Winter zurück, und erfolgte hierauf der Frieden. A. 1425. zoge Bern auf die Mahnung deren von Schweitz in 5000. ſtark zu und mit übrigen Eydgenoſſen in das Eſchenthal, und halfen den Herzog von Meyland von der Belagerung von Domo (Thumm) abtreiben und ein Frieden eingehen. A. 1454. gaben ſie Herzog Ludovico von Savoyen 3000. Mann wider ſeine Feinde, welche aber nicht weiter als bis Genf geführt, und ohne weiteres vorzunehmen zurück erlaſſen worden. A. 1467. aber ſchickten ſie nebſt Solothurn ihren Bundsgenoſſen der Stadt Mülhauſen wider die benachbarte Oeſterreichiſche Beamte, und ihren widrigen Adel eine Beſatzung zu Hilf, welche in einigen Ausfällen einige Gefangene und viel Beut gemacht, auch die Dörfer Richteſſen oder Rixen, Brunnſtatt, Tudenheim und Morſchwyler verbrennt, und in dem folgenden Jahr auch nebſt Freyburg und Solothurn die Stadt Habchſen eingenommen, und nebſt dem Schloß Züllisheim auch verbrennt, zumalen, da immittelſt auch die übrigen Eydgenößiſche Ort ihnen dahin zugezogen, und die Hard durchſtreift; das Städtlein Schweighauſen und Wattweil einbekommen, das Dorf Aufholz, das ſtarke Haus Hirzenſtein und andere Dörfer mit Feuer angeſteckt, auch den Berg Staufen bey Tann in Beſitz genommen, die Stadt aber nicht einnehmen mögen, letztlich ſich aber mit übrigen Eydgenoſſen auf dem ſogenannten Ochſenfeld verſammelt, und da der Feind ſich nicht an ſie wagen wollen noch dörfen, wieder nach Hauſe gezogen, und das, was ſie noch auf ihrer Straß

feindliches angetroffen, verbrennt und verwüstet haben; unlang hernach, da Schaffhausen viel Feindschaft von einem von Heudorf erlitten, und dieser von Herzog Sigmund von Oesterreich nicht abgehalten werden wollen; sind sie auch vor die diesem letztern zugehörige Stadt Waldshut gezogen, haben selbige in die 5. Wochen belageren, und immittelst auch einen Streif in den Schwarzwald thun, und sonderlich das Dorf Bondorf plündern helfen, darauf folgends ein Fried vermittlet worden. Es hat auch die Stadt Bern A. 1475. der Republic Wallis Hilf wider den Einfall der Savoyern zugeschickt, und A. 1478. denen von Uri wider den Herzog von Meyland bey der Belagerung Bellenz und der Schlacht bey Irnis, und A. 1480. König Ludovico XI. von Frankreich nebst andern Eydgenossen einige tausend Mann, so aber sogleich wieder zuruck geschickt worden. A. 1487. schickte Bern nebst Freyburg dem Herzog von Savoy 800. Mann, welche ihm die Markgrafschaft Saluzzo einnehmen helfen; und hatte nebst übrigen Eydgenossen ihre Hilfs-Völker bey der Armee König Caroli VIII. von Frankreich, A. 1488. in der Schlacht bey S. Aubinund A 1489. bey Einnahm von Bretagne. Bern gab auch nebst ihren Eydgenossen selbigem A. 1494. Völker zu Einnahm des Königreichs Neapoli, von welchen, unerachtet sie erstlich dapfer darzu gehulfen; dennoch in dem folgenden Jahr die wenigsten mehr zurückgekommen: A. 1500. wurden theils bewilliget, theils liefen wider Verbott von den meisten Eydgenößischen Orten und auch Bern sowol in König Ludovici XII. von Frankreich, als auch des Herzogs von Meyland Dienste, welches die Eydgenossen bewogen, damit die ihrige nicht gegen einander fechten möchten; ein Gesandtschaft an beyde Theil abzusenden, einen Frieden zu vermitteln, aber mit destowenigerer Würkung, weil immittelst der Herzog zu Novarra gefangen und in Frankreich geführt worden. A. 1503. zogen auf die Mahnung der Orten Uri, Schweitz und Unterwalden nebst anderen Eydgenossen auch 1500. Berner vor Bellenz und Luggarus, und vermöchten dadurch, daß der König von Frankreich ohne Thätlichkeiten den erstern Orten Bellenz überlassen und abgetretten hat; es liefen auch A. 1503. einige tausend Mann Eydgenossen ohne Oberkeitliche Bewilligung in Königl. Französische Dienste zur Einnahm des Königreichs Neapolis, darvon aber ein geringe Anzahl zurückkommen: es erhielt aber gedachter König

Ludo-

Ludovicus XII. A. 1507. ein neuen Aufbruch von 4000. Eydgenossen, mit welchen er sich der Stadt Genua bemächtiget hat; Kayser Maximilianus I. aber mochte zu denen zu seinem Zug nach Rom verlangten 6000. Eydgenossen nicht gelangen. Hingegen wurden Papst Julio II. zwar A. 1510. einige tausend Eydgenossen zugestanden, welche aber, nachdem sie wider das Vorgeben gegen die Franzosen gebraucht werden sollen, wiederum den Heimweg genommen; aber A. 1512. bewilligten die Eydgenossen diesem Papst wiederum etlich tausend Mann würklich wider die Franzosen, welche selbige auch in kurzem aus dem Herzogtum Meyland getrieben, und selbiges folgends Herzog Maximiliano Sfortia eingegeben, und ihn in selbiges eingesetzt haben: da aber in dem folgenden 1513. Jahr die Franzosen wiederum Meyland angegriffen, sind die Eydgenossen gedachtem Herzog auch wiederum in etlich tausend Mann zu Hilf gezogen, und haben die Franzosen nochmalen nach dem bey Novarra über selbige erhaltenen Sieg aus dem Herzogtum Meyland abgetrieben, und da A. 1515. König Franciscus I. von Frankreich zu gleichem End mit einer starken Armee in das Meyländische eingeruckt, vermehreten auch die Eydgenossen ihre in denselben Herzogtum schon gehabte Völker, und schickte nur Bern zu den schon daselbst gehabten 3000. noch 4000. Mann, welche aber nach denen zu Galeran mit einigen Französischen Abgeordten beabredeten Præliminar-Friedens-Bedingen, nebst den Völkern von Freyburg, Solothurn, Biel und Wallis, noch vor der Schlacht bey Marignano aus dem Feld, und durch das Eschenthal nach Haus gezogen: Bern und andere Eydgenößische Ort gaben A. 1516. König Francisco I. von Frankreich auch 6000. Mann, welche er mit Vortheil an den Gränzen der Picardie gebraucht, und A. 1521. Papst Leoni X. eine gleiche Anzahl. Von denen dem König von Frankreich aber A. 1522. überlassenen 16000. Eydgenossen, darunter 2100. von Bern; blieben in der Schlacht bey Bicoca bey Meyland allein 3000. und der sonstige Ueberrest ward wieder nach Hanse gelassen, nichts desto weniger wurden annoch dieses Jahrs ihme von neuem 6000. Mann bewilliget, darzu A. 1523. noch so viel kommen, A. 1524. aber nach der verlohrenen Schlacht bey der Secchia von selbigen kaum der dritte Theil zurückgekommen, und von denen weiters von Bern und einigen Eydgenößischen Orten diesem König zugestandenen

Völkern sollen in der A. 1525. bey Pavia vorgefallenen Schlacht bey 3000. geblieben und 4000. gefangen worden seyn, worunter auch vornehme Berner-Officier gewesen: es gaben die meiste Ort der Eydgenoßschaft gleichem König A. 1527. wiederum in die 10000. und darzu Bern allein 5600. Mann, welche A. 1528. in das Meyländische und folglich in das Neapolitanische geführt worden, sie haben aber an beyden Orten sonderlich durch Mangel und Krankheit ein grossen Abgang erlitten, so daß von 4000. in das Neapolitanische geführten Eydgenossen kaum 400. zurückkommen: die Städte Bern und Freyburg schickten A. 1529. der Stadt Genf 7. bis 800. Mann zu Hilf gegen den benachbarten Savoyschen Adel, wegen dem von selbigem wider sie errichteten sogenannten Löffel-Bund, vermittelten einen Anstand, nachdem aber dieser Bund A. 1530. Genf von neuem angegriffen, schickte Bern von neuem der Stadt Genf 5000. Hilfs-Völker, welche nebst denen von Freyburg und Solothurn in dem Durchzug durch die Waat, verschiedene Adeliche Schlösser verbrennt, und den ersagten Bund die Belagerung Genf aufzuheben vermocht, auch den zu S. Julien den 17. Oct. errichteten Frieden, und die darauf im Dec. zu Petterlingen über diese Streitigkeiten ergangene Urtheil (von denen unter den Artikeln Herzog *Caroli III.* von Savoyen und der Stadt Genf des mehrern folgen wird:) veranlasset. Es schickte auch Bern 1500. Mann den Gran-Bündtnern nebst einigen andern Eydgenößischen Städt und Orten A. 1531. zu Hilf wider Johann Jacob von Medicis, Castellan zu Müß, halfen ihn auch aus dem Veltlin wegtreiben, und desselben Schloß Müß und die Stadt Lecco erobern und schleiffen, und A. 1536. fieng Bern selbst mit dem Herzog von Savoy, zu Hilf und Sicherheit ihrer Verbündeten von Genf, ein Krieg an, darvon gleich zuvor des mehrern gedacht worden. In gleichem Jahr trachtete Bern nebst übrigen Eydgenößischen Städt und Orten bey Frankreich die Feindthätlichkeiten gegen der Frey-Grafschaft Burgund abzuhalten, und erwarbe folgends A. 1544. ein Neutralität für selbige, deren Fortsetzung auch in Annis 1552. 1580. 1595. 1636. 1642. und 1647. erhalten worden. A. 1578. hielte Bern wegen besorgenden Gefahren für die Stadt Genf 3600. Mann in Bereitschaft, A. 1582. aber schickte sie aus gleicher Ursach nicht nur in diese Stadt ein Besatzung, sondern auch ein ziem-

ziemliche Mannschaft in die Waat, wodurch, und durch Vermittlung des Königs von Frankreich und einiger Eydgenößischen Orten, die Gefahr von Seiten Savoy gestillet worden. A. 1587. überliesse Bern König Henrico von Navarra ein Regiment wider die ihm widrige sogenannte Ligue in Frankreich, welches aber ohne etwas zu unternehmen wieder aus Frankreich nach Hause zu ziehen verleitet worden: und da er A. 1589. unter dem Namen Henrici IV. König von Frankreich worden, ein ander Regiment, welches nebst den andern Eydgenößischen in seinem Dienst gestandenen Völkern das meiste zu dem glücklichen Ausschlag der Schlachten bey Arques und Yvri beygetragen. A. 1592. schickte Bern der Stadt Straßburg einen Bundsgenößischen Zuzug in dem zwischen derselben und dem Cardinal von Lottringen entstandenen Krieg, und A. 1602. nach der von Savoyen unterstandenen Uebersteigung der Stadt Genf 500. und A. 1603. an derselben statt 600. Mann in selbige Stadt, welche nebst denen auch darinn gelegenen Zürichern und Genfern einst und andern Streif in das Savoysche Gebiet gethan, auch ward A. 1606. und 1609. König Henrico IV. ein Eydgenößischer Volks-Aufbruch bewilliget, welcher letztere auch nach seinem Tod in das Herzogtum Jülich geführt worden. A. 1611. legte Bern abermal eine Besatzung in die Stadt Genf, und A. 1614. wurden der verwittibten Königin von Frankreich von den Eydgenossen wiedermalen 6000. Mann und A. 1617. von der Stadt Bern allein 3000. Mann dem Herzog Carolo Emanuel von Savoy bewilliget: Bern schickte im Aug. A. 1620. denen drey Bündten 2100. Mann zu Hilf, welchen erstlich die Catholische Eydgenößische Ort den Paß verspehren wollen, folgends zugestanden; selbige ruckten nebst einem Zuzug von Zürich in der Bündtnerischen Unterthanen Land ein, nahmen Worms in Besitz, die Berner aber verlohren in einer Action bey Tiran bey 200. Mann, und darunter alle Haubtleut bis an einen, begaben sich aber noch selbigen Jahrs zurück: auch hatte Bern nebst einigen andern Eydgenößischen Städt und Orten König Ludovico XIII. von Frankreich wegen solchen Bündtnerischen Unruhen, und zu Wieder-Eroberung des Veltlins und Cleven einen starken Volks-Aufbruch, und zwaren Bern A. 1624. ein Regiment, A 1626. noch ein anderes Regiment; und auch A. 1639. gleichbemeldtem König von Frankreich ein Regiment bewilliget,

welches in den folgenden Jahren viele Dienſte geleiſtet. So ward A. 1658. der Republic Venedig ein Regiment von Bern in Dalmatien zugeſtanden. Zu denen von allen oder zun Zeiten den meiſten Eydgenößiſchen Städt und Orten, bey Annäherung feindlicher Armeen gegen die Stadt Baſel; theils in ſelbige, theils in ihre Landſchaft A. 1674. 1676. 1678. 1688. 1689. 1702. 1709. 1713. und 1743. geſchickten Beſatzungen und Hilfs-Völkern, gabe Bern jederzeit nach Anleitung der mit den meiſten Eydgenößiſchen Städt und Orten A. 1668. beabredeten Defenſional-Verkommnuß (kraft deren die Stadt Bern zu dem erſten Gemein-Eydgenößiſchen Auszug 2000. Mann nebſt einem Obriſt-Feldhaubtmann zu der andern Armee zu geben hat:) ihr betroffene gutbefundene Anzahl Volks: Selbige ſchickte auch nebſt Zürich in dergleichen Fällen A. 1619. 1632. 1635. 1638. 1652. 1674. 1676. 1689. 1743. auch in die Stadt Müllhauſen einige Mannſchaft zu derſelben Sicherheit, und auch A. 1690. 1708. und 1743. in die Stadt Genf wegen äuſerlichen und innerlichen Gefahren, ſo auch A. 1703. eine Compagnie der Reichs-Stadt Lindau zu Hilf: und A. 1712. ward mit den General-Staaten der Vereinigten Niederlanden ein Capitulation wegen Ueberlaſſung zweyer Regimentern in ihren Dienſt geſchloſſen; A. 1734. ein Repræſentant in die Stadt Baſel zu ihrer Sicherheit in Gemein Eydgenößiſchem Namen Sorg zu tragen, geſandt, auch in gleichem Jahr 3. Compagnien in Kayſerl. und 3. Compagnien in Königl. Franzöſiſche, und A. 1748. ein Regiment in der Vereinigten Niderlanden Dienſte anzuwerben bewilliget. Annebſt aber wurden zu verſchiedenen Zeiten die Penſionen von fremden Potenzien, und das Laufen in derſelben Kriegs-Dienſt ohne Oberkeitliche Bewilligung alles Ernſts, ſonderlich A. 1501. 1512. 1513. 1536. 1576. ꝛc. verbotten, und die Uebertretter abgeſtraft.

Es ſind aber der Stadt Bern auch verſchiedene Mißverſtändnüſſen, Verdrieß und Streitigkeiten von Zeiten zu Zeiten von Benachbarten und andern Fremden aufgeſtoſſen, welche nicht zu krieglichen Unternehmungen ausgeſchlagen, ſondern theils durch anderer Vermittlung abgethan worden, als A. 1333. ein Streitigkeit mit Freyburg, A. 1351. ein Mißverſtändnuß mit der Stadt Baſel wegen einiger Particularen, ſodann A. 1354. ein Streit

mit

mit der Stadt Straßburg durch Vermittlung Zürich, Lucern, Basel und Freyburg im Briesgau, A. 1398. ein anderer mit Lucern und Basel wegen einigen Privat-Personen; A. 1406. mit dem Grafen von Griers wegen denen von Sauen; A. 1410. mit dem Graf von Savoy wegen Oltingen durch Vermittlung der Eydgenossen, auch Basel und Freyburg. A. 1456. mit dem Bischoff von Basel wegen Biel und Nydau durch Vermitlung Zürich, Lucern, Schweitz, Basel und Solothurn: Die zwischen Zürich, Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn einer, und Uri, Schweitz und Unterwalden anderseits wegen Austheilung des eroberten und der Beuten und sonsten entstandene Mißhelligkeiten wurden durch ein Verkommnuß A. 1481. zu Stans gütlich beygelegt; auch vergliche Anno 1486. sich die Stadt Bern mit dem Bischoff zu Basel über die wegen der Probstey zu Münster in Granfelden entstandene Streitigkeiten, und A. 1501. mit dem Grafen von Griers wegen von seinen Unterthanen den ihrigen von Ormont zugefügten Schadens; so ward A. 1506. ein Vertrag zwischen der Stadt Bern und dem Bischoff von Basel wegen des Münsterthals gemacht, und zwischen dem Herzog von Savoy und den Städten Bern und Freyburg wegen ihnen von dem verstorbenen Herzog Carl von Savoy gemacht haben sollenden Vergabung von etlich tausend Gulden, ein Verglich vermittlet; gleichfalls wurde auch A. 1512. ein zwischen der Stadt Bern und Lucern wegen Annahm zweyer an die Herrschaft la Sarraz Ansprach machender Parteyen entstandene Mißhelligkeiten gütlich beygeleget. Auch hat Bern mit der Stadt Genf im Aug. 1536. sich verglichen wegen denen Rechtsamen, welche der Herzog von Savoy bisbin in dortiger Stadt gehabt, und welche Bern bey Eroberung der Waat auch bekommen haben wollen, wie auch wegen denen Kriegs-Kösten, und einig eroberten andern Savoyschen Landen; ein gleicher Verglich ward auch im Dec. dieses Jahrs zwischen Bern und Freyburg wegen der Stiftern Petterlingen, Romainmôtier, Baume und derselben Einkünften und Besorgung der noch in selbigen befindlichen Kloster-Leuten errichtet; und im Mart. 1537. wegen des Obmanns in ihren Streitigkeiten, wurden auch Anno 1538. die mit der Herzogin von Nemours, wegen aus ihrer Freyherrschaft Foucigny deren neueroberten Landen in dem Chablais und der Stadt Genf verursachenden Verdrißlichkeiten: entstandene Mißhelligkeiten ohne Thätlichkeiten ge-

hoben; auch A. 1538. ward mit Freyburg ein neuer Verglich wegen der Glaubens-Reformation und den geistlichen Gütern in ihren gemein-habenden Landen gemacht, und in gleichem und folgendem 1545. Jahr mit Solothurn wegen den Gränzen zwischen Bipp, Landshut, Biberstein, Bechburg, Falkenstein, Gösgen, auch wegen einigen Zehenden und Kirchen-Sätzen ꝛc. A. 1551. wurden die Gränzen gegen der Frey-Grafschaft Burgund berichtiget. A. 1564. ward durch Vermittlung der XI. übrigen Eydgenößischen Städt und Orten (Freyburg als interessirt ausgenommen:) Gesandten zwischen der Stadt Bern und dem Herzog Emanuel Philibert von Savoy, wegen der A. 1536. seinem Vater Herzog Carolo abgenommnen Landen, ein gütlicher Vertrag errichtet, den 30. Oct. zu Lausanne gesieglet, und nebst den beyden Theilen, auch des folgenden Jahrs von den Königen von Frankreich und Spanien ratificirt, kraft dessen die von Bern die Herrschaften Gex, Thonon und alles das, was sie jenseits des Genfer-Sees und der Rhone eingenommen, dem Haus Savoyen zurückgeben, und Sie hingegen den übrigen Theil der ganzen Landschaft Waat samt der Herrschaft und Vogtey Neuws, auch die Flecken und Plätz Vivis, Thurn Chillon und Neuenstadt, so disseit des Sees gelegen und vor diesem zu der Herrschaft Chablais gehört, für eigentumlich für sich und ihre ewige Nachkommen behalten sollten, ohne daß in das künftige der Herzog von Savoy, seine Erben noch jemand anders von ihretwegen, sie derentwegen anzugreifen noch zu bekümmern hätte: sodann wegen der Religion in denen zurückgegebnen Vogteyen keine Neuerung gestattet, und die Vogteyen in dem Wehrt, und mit denen Gefällen, die jetzt vorhanden, eingeräumet werden, und alle Käuf, Verkäuf und Contracten beyweil deren von Bern Regierung verhandlet, in Kräften bestehen und die Gefälle der Kirchen, Klöstern und Stiften also abgetheilt seyn sollen, daß jede Herrschaft solche Güter und Gefälle, die in ihren Cirken gelegen zu Handen nehmen möge, ungeachtet daß solche Einkommen aus einer Herrschaft an Stiftungen, die in der andern Herrlichkeit gelegen, gedienet hätten; weiters daß allen besonderbaren Adels- und andern Personen das ihre hiemit unverthädiget und unbenommen seyn, die Zölle, wie von altem her, in jeder Partbey Herrschaft ihren Gang haben, der Herzog von Savoy sich von der Herrschaft Griers ob der Bocken, auch Oron und andern Flecken wegen, gegen der Stadt

Bern

Bern keiner Huldigung, Lehenschaft, Ansprach noch Erkanntnuß anmassen, alle und jede Gewahrsamme so der eint oder ander Theil über des andern Land und Herrschaften hätte, in guten Treuen herausgegeben werden, die so zu Bern aus des Herzogs von Savoy Landen Burger-Recht erlangt, dieselbe behalten, in das künftige aber kein Theil des andern Unterthanen zu Burgern annehmen, ein jede Parthey in der andern Gebiet freyen und sichern Handel und Wandel haben, und in Ansehung der Rechtsammen des Genfer-Sees die Mitte desselben die eigentliche und gewisse Mark seyn und bleiben solle, ꝛc. ꝛc. Welcher Tractat aber erst A. 1567. völlig durch die beydseitige Aushändigung der Documenten und Schriften, und auch durch Abtrettung der Herrschaften Gex, Ternier, Gaillard, Thonon, und dessen, was ennert dem Genfer-See und der Rhone eroberet gewesen; in seinen völligen Stand und Vollstreckung gekommen und gelanget: die Stadt Freyburg hat A. 1600. und folgends auch 1603. und 1613. die Vertheilung der mit Bern gemein habenden Vogteyen wegen verschiedenen aus Religions- und Politischen Ursachen vorgefallenen Streitigkeiten verlanget, von Bern aber kein Willfahr darzu erhalten. Um das Jahr 1602. ward zwischen der Stadt Bern und dem Bischoff von Basel ein Abtausch des Meyer-Amts zu Biel gegen dem Bernerischen Burger-Recht mit dem Münsterthal beabredet, worwider aber sich die von Biel und Münsterthal gesetzet, und daraus in folgenden Jahren viel Mißhelligkeiten und Streitigkeiten entstanden, zu deren Beylegung die Gemeine und Evangelische Eydgenossen sich viel Mühe gegeben, und A. 1607. zwar Bern vermögen von solchem Abtausch wieder abzustehen, darüber aber erst A. 1610. die völlige Beendigung dieses verdrießlichen Geschäfts erfolget: und A. 1618. ward ein zwischen der Stadt Bern und Freyburg wegen der Religions-Aenderung einiger ihrer gemeinen Unterthanen entstandene ernsthafte Mißverständnuß durch die andere Eydgenößische Ort gütlich vermittelt. Die A. 1632. bey Anlaß einiger von Bern der Stadt Mülhausen zu Hilf abgeschickten, bey der sogenannten Clus in dem Solothurner-Gebiet aber angehaltenen, geschändten, verwundten und todtgeschlagenen Mannschaft entstandene grosse Streitigkeit, auch daraus von Seiten Bern gegen Solothurn erfolgten Aufhebung des Handels und Wandels, ward von den übrigen Eydge-

nößischen Orten und dem Königl. Französischen Ambassadoren in dem folgenden Jahr mit vieler Müh und durch Abstrafung der meist Fehlbaren an Leib, Ehr und Gut, und Ersetzung der Schmach und Schadens gestillet und letzterer wieder hergestellet. A. 1688. wurden einige zwischen Bern und Wallis wegen denen Gränzen ꝛc. gewaltete Streitigkeiten durch Eydgenößische Vermittlung beygelegt, A. 1694. und 1705. vergliche Bern sich mit der Stadt Neuburg wegen Einfuhr derselben Weinen in das Berner-Gebiet, und A. 1712. mit Lucern wegen einigen zu Huttweil, Ehrisweil und Willisau unter ihnen gewalteten Mißverständnussen, und A. 1717. mit dem Bischoff von Basel wegen der Rechten der mit Bern verburgerrechteten Stadt Neustadt.

Nicht nur aber hat die Stadt Bern in verschiedenen Vorfallenheiten sich selbst, oder durch Vermittlung mit ihrem Gegentheil vereiniget, sondern auch die zwischen andern theils Verbündeten und theils Benachbarten entstandene Streit- und Mißhelligkeiten bald gütlich, bald rechtlich beyzulegen und zu vermittlen sich bemühet; gleich es geschehen A. 1319. zwischen Herzog Leopold von Oesterreich und der Stadt Solothurn; A. 1406. zwischen dem Grafen und der Stadt Neuburg, nebst den Städten Freyburg, Solothurn und Biel; A. 1425. zwischen den Städten und Orten Zürich, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glarus einer- und der Stadt Lucern anderseits wegen denen Freyen Aemtern; A. 1440. zwischen Zürich und Schweitz, so aber von weniger Dauer gewesen; A. 1462. zwischen Zürich, Lucern, Unterwalden und Zug einer- und Uri, Schweitz und Glarus anderseits wegen denen Herrschaften Windeck, Freudenberg, Rydeck, und Wallenstadt; A. 1471. die in Savoy nach des Herzogs Tod wegen der Führung der Regierung währender Minderjährigkeit des neuen Herzogs entstandene Zwistigkeit: Bern halfe auch A. 1482. die zwischen dem Bischoff und der Stadt Lausanne, wie auch A. 1483. ein andere zwischen dem Herzog von Savoy, denen Grafen von Neuburg und Griers, auch dem Bischoff zu Lausanne, und in gleichem Jahr eine zwischen Neuburg und Petterlingen erwachsene Mißhelligkeit gütlich beylegen, und stellte A. 1488. die wider diesen Bischoff sich auflähnende Einwohner von Lutry zurecht: Bern hatte auch seine Gesandten bey dem A. 1489. in der

Stadt

Stadt Zürich entſtandenen ſogenannten Waldmanniſchen Auflauf, und half die in ſelbiger Stadt und Landſchaft geweſene Unruhen beendigen, ſo auch A. 1490. den Herzog von Savoy mit dem Markgrafen von Saluzzo, und nebſt übrigen Eydgenoſſen auch A. 1492. die zwiſchen dem Römiſchen König Maximiliano und König Carolo VIII. gewaltete Streitigkeiten, wie auch A. 1501. ein zwiſchen dem Herzog von Savoy, Lucern und Solothurn und dem Graf von Neuburg entſtandne Mißhelligkeit vergleichen: ein gleiches bewürkten ſie auch nebſt übrigen Eydgenoſſen A. 1517. in einem zwiſchen dem König von Frankreich und dem Herzog von Savoy wegen Errichtung eines Biſtums zu Chambery gewalteten ernſthaften Streits. A. 1525. hat Bern nebſt Freyburg und Solothurn den Biſchoff und die Stadt Lauſanne auch mit einanderen in ihren Streitigkeiten vereiniget, wie auch Bern allein A. 1529. die in der Stadt Solothurn und A. 1530. und 1531. die zu Neuburg, und in letzterm Jahr auch zu Wifflisburg der Religion halben entſtandene Mißhelligkeiten, wie auch A. 1531. ein Vergleich zwiſchen denen Städten Baſel und Solothurn wegen ihren Gränz-Streitigkeiten vermittlen, und bey den zwiſchen Savoy und Genf A. 1532. von neuem entſtandene Zwiſtigkeiten durch verſchiedene Handlungen die Feindthätlichkeiten hinterhalten, auch in gleichem Jahr nebſt andern Orten den Abt und Stadt St. Gallen vergleichen, einige in dem Münſterthal ſich ereignete beydſeitigen Klägden ſtillen, und nebſt übrigen Orten auch A. 1532. 1533. 1535. die der Religion halben zu Solothurn von neuem, und auch die A. 1533. und 1534. zwiſchen dem Biſchoff und der Stadt Lauſanne entſtandene Streitigkeiten beylegen helfen. A. 1538. ſtillete Bern durch ein eigne Abordnung einige in der Stadt Genf ſich gezeigte Uneinigkeiten, und wirkte A. 1551. bey dem König Henrico II. von Frankreich aus, daß der an das Parlament zu Paris gebrachte Erb-Folg-Streit um das Fürſtentum Neuburg von dannen weggewieſen worden: Bern vermittelte auch einen Vertrag zwiſchen Savoy und Genf A. 1570. und wegen Vallendis A. 1578. und 1579. A. 1586. trachtete Bern erſtlich nebſt übrigen Eydgenöſſiſchen Orten die in der Stadt Mülhauſen entſtandene innerliche Bürgerliche Unruhen gütlich zu heben, bey deſſen unfruchtbaren Ausſchlag ſchickte Bern nebſt Zürich, Baſel und Schaffhauſen ein ziemliche Mannſchaft dahin, welche die Stadt mit Sturm eroberet, viel der Unruhigen am Leben und ſonſten geſtraft, die Oberkeit wieder

ein- und die Stadt wieder in Ruhe gesetzet; A. 1618. und folgenden Jahr berichtigte die Stadt Bern theils rechtlich, theils gütlich die zwischen dem Fürsten und der Stadt Neuburg gewaltete Zwistigkeiten: Zu Beruhigung des in Grau-Bündten selbst, und mit den benachbarten entstandnen schweren Uneinigkeiten und Streitigkeiten schickte Bern nebst andern Eydgenößischen Städt und Orten ihre Gesandte, A. 1621. an den Königl. Spanischen Gubernatoren zu Meyland, und A. 1622. an den Erz-Herzog Leopold von Oesterreich nach Enstisheim, und folgends auf die deßwegen zu Lindau zwischen den Kayserlichen und Oesterreichischen auch den Eydgenößischen Gesandten angestellte Zusammenkunft. A. 1632. vermittlete Bern nebst Basel, Freyburg und Solothurn den zwischen der Stadt Zürich und dem Bischoff von Costanz und dem Abt von St. Gallen wegen den Ehe- und Kirchen-Satz-Sachen entstandne wichtige Streitigkeit: auch trachtete Bern neben übrigen Eydgenößischen Städt und Orten den A. 1633. zwischen der Stadt Zürich und denen Catholischen das Thurgau mitregierenden Städt und Orten bey Anlaß des von der Schwedischen Armee durch die Zürcherische Stadt Stein am Rhein genommenen Durchpaß zu der auf dem Thurgauischen Gebiet vorgenommenen Belagerung der Stadt Costanz, und hernach von den letztern gegen den Thurgauischen Obrist-Wachtmeister Kesselring, der zugleich Burger zu Zürich gewesen; deßwegen vorgenommenen ernsthaften Proceduren, sich ereignete, und zu wirklichem Ausszug gegen einander erwachsene Uneinigkeit zu stillen, und halfe auch A. 1638. die zwischen beyden Religionen in dem Land Glarus wegen Verwaltung ihrer Vogteyen gewaltete Spännigkeit schiedlich befriedigen. Bern schickte A. 1687. nebst Zürich eine Gesandtschaft an den Französischen Hof wegen denen zwischen der Stadt Genf und dem Capitul zu Annecy entstandenen Zehend-Streitigkeiten, und A. 1694. nebst den übrigen verburgerrechteten Städten nach Neuburg wegen der streitig wordenen Erb-Folg selbigen Fürstentums, half auch A. 1695. die zwischen denen Sargans regierenden Orten des Gottesdiensts zu Wartau halben entstandne ernsthafte Mißverständnuß stillen; trachtete auch A. 1696. und 1697. die entzwischen dem Fürstl. Guberneament und der Stadt Neuburg entstandne verschiedene Streitigkeiten zu vermittlen, und wendete nebst den übrigen verbündeten

Städten

Städten in den zwey folgenden Jahren durch Gesandtschaften und sonst viel Müh an die von neuem wegen der Erb-Folg in dem Fürstentum Neuburg zwischen der Herzogin von Nemours und dem Prinz von Conty erwachsene weitaussehende Streitigkeiten abzuheben: es schickte auch Zürich und Bern A. 1700. einige Mediatores nach Chur, die zwischen selbiger Stadt und den übrigen Gemeinden des Gottshaus-Bunds gewaltete Mißhelligkeiten beyzulegen; auch wurden A. 1706. die mit dem Bischoff von Basel und denen Einwohnern des Münsterthals wegen des Burger-Rechts entstandne Zwistigkeiten auf einer in dem Martio zu Nydau gepflogenen Conferenz, nachdem sich selbige zu grossen Weiterungen angelassen, gütlich betragen, und wurden A. 1707. von Zürich und Bern wegen den zu Genf entstandenen gefährlichen Bürgerlichen Uneinigkeiten Gesandte dahin geschickt. Da auch auf das Ableiben der Herzogin von Nemours der Tribunal der dreyen Ständen von Neuburg den 3. Nov. 1707. dieses Fürstentum unter denen vielen Prætendenten dem König Friderico I. in Preussen zugesprochen, und von Seiten Frankreich dargegen viel Bewegungen, auch mit Verlegung vieler Mannschaft in die benachbarte Frey-Grafschaft Burgund gemacht worden; hat Bern gleichfalls 4. Regimenter in solche mit ihro verburgerrechtete Lande in Jan. 1708. gelegt, bis im Apr. dieses Geschäft durch ein errichteten Vertrag ohne weiters geendiget worden: einige neue zwischen dem Bischoff von Basel und denen mit Bern verburgerrechteten in dem Münsterthal vorgefallene Streitigkeiten wurden auf einer in dem Jul. 1711. zu Arberg gehaltenen Zusammenkunft gütlich beygelegt. Bern bemühete sich auch nebst andern Eydgenößischen Orten die A. 1717. zwischen der Stadt Schaffhausen und ihren Unterthanen zu Wilchingen, die A. 1719. zwischen dem Land Glarus und ihren Unterthanen zu Werdenberg, die A. 1728. zwischen dem Obern und X. Gerichten-Bund und dem Gottshaus-Bund, die A. 1721. und 1731. zwischen dem Bischoff von Basel und der Stadt Biel, die A. 1732. in dem Land Appenzell auser Roden: die A. 1734. zwischen dem Raht und der Burgerschaft zu Neustadt, und in gleichem Jahr, wie auch A. 1737. die in der Stadt Genf entstandnen weitaussehenden Mißhelligkeiten, Streitigkeiten und Unruhen zu stillen, beyzulegen und zu befriedigen, gleich es auch von Zeiten zu Zeiten in Ansehung

der in dem Land Toggenburg mit dem Stift St. Gallen und unter den Landleuten erwachsenen streitigen Zwistigkeiten geschehen.

Zu denen Geschichten der Stadt Bern gehöret auch daß dieselbe die Ehre gehabt von den Kayseren, Henricum VII. A. 1309. und 1311. Carolum IV. A. 1347. und 1365. Sigismundum A. 1414. Fridericum III. A. 1442. in ihrer Stadt zu sehen, und nach Standes-Gebühr zu empfangen und zu halten, wie auch A. 1453. Herzog Philippum von Burgund, und A. 1517. Herzog Carolum von Savoy; es hat auch die Stadt Bern ihre Mit-Eydgenossen A. 1461. auf eine Faßnacht-Ergetzlichkeit eingeladen, und sind A. 1583. verschiedene Räht und Burger von Bern bey Aufführung ihres Landvogts zu Baden in 120. stark in die Stadt Zürich gereiset, und daselbst ganz freundlich gehalten worden, des folgenden Jahrs aber sind auch bey 300. von Zürich auf das freundliche Einladen nach Bern gekommen, und haben gleiche Freundlichkeit empfangen, ein gleichen Besuch zu Zürich haben auch A. 1615. die Bernerische Geleits-Leuth ihres Landvogts zu Baden in 80. zu Pferd abgestattet.

Da A. 1288. die Juden ein unschuldiges Burgers-Kind heimlich gestolen, und in eines reichen Juden Keller zu unterst an der Marktgaß elendiglich gecreutziget, und solches offenbar worden, ist nicht nur der Thäter mit dem Rad hingerichtet, sondern alle Juden für immer aus der Stadt verjagt worden, auch unerachtet Kayser Rudolphus auf der Juden Nachwerben befohlen sie wieder einzulassen, solches geweigeret, daß die Stadt sich deßwegen von dem Kayser und seinem Sohn Albrecht zwey Belägerungen zugezogen.

Gleichwie die Stadt Bern den von Papst Gregorio XIII. A. 1581. befelchlich herausgegebenen neuen Calender anzunehmen Bedenkens getragen, also hat sie A. 1701. den verbesserten Calender auch angenommen, und in diesem Seculo grosse Summen Gelts in Engelland übermacht, und Actionen in den offentlichen Fonds erkauft, und sonderlich in A. 1720. bey deren einsmaligen Wehrts-Erhöhung so grosse Summen gewonnen, daß sie bewogen wor-

Digitized by Google

worden seit A. 1722. zu Besorgung dieser Geltern einen des grossen Rahts beständig in Londen zu bestellen, und nun zu 4. Jahren abzuwechslen.

Uebrigens hat die Stadt Bern von Zeiten zu Zeiten schwere und grosse Feuers-Brunsten erlitten, darunter die schädlichsten gewesen A. 1283. da die Scheuren von den Predigern bis an den Seilerin Spittal, und etliche Häuser von den Scheuren hinab bis an Spittal; A. 1288. da alle Häuser von der alten Ringmauer bis an die Creutzgassen, und A. 1302. alle Häuser von dieser Creutzgaß bis an Stalden abgebrannt. A. 1367. verbrann die Enge- 1368. die Juden- und A. 1380. die ganze Golatenmatt-Gaß. A. 1383. betrafe gleiches Unglück abermal die sogenannte Enge- und auch die Gerbergaß, A. 1387. bey 140. Häuser an der Juden- und Schmidengaß, und auf der Gerbern Graben, und A. 1389. mehr als 20. Häuser in der Neuen Stadt. Sonderheitlich aber sind A. 1405. zu End des Aprilis 52. Häuser an der Kirchgaß, und gleich hierauf den 14. Maji die Brunngaß da das Feuer angegangen; nebst der Metzger- Kram- Kilch- Hormats- Egerten-Gassen, Marzille, Barfüsser- und Frauen-Kloster in der Insul, und also in den meisten Gassen der Stadt 550. Häuser und über 100. Menschen verbrannt: weiters wurden A. 1536. 24. Häuser samt vielen Scheuren und Ställen an der Spittalgaß, A. 1575. 43. Häuser an der Golatenmattgaß, und Anno 1678. in dem Gerbern Graben alle Häuser bis an die Gerbern-Zunft eingeäscheret; der mehrern Brunsten, da etwa nur ein oder zwey Häuser durch die Flamm verzehret worden, nicht zu gedenken, gleich dann den 24. Maji 1714. die noch 2. einzige hölzerne Häuser an der Golatenmattgassen ganz und zwey steinerne darneben halb verbrunnen.

* * * * * * * * *

Der Höchste Gewalt in der Stadt Bern stehet bey dem grossen Raht, der mit Einbegriff des kleinen Rahts genennt wird Räht und Burger der Stadt Bern, zumalen eine alte Ordnung seyn solle, daß dieser grosse Raht niemal minder, als aus 200. Gliedern bestehen solle, wiewol wann er ergänzt ist, derselben Anzahl

zahl bis auf 299. aber niemalen auf 300. wegen obiger Benamsung gesetzet wird; doch bleibt die Anzahl nicht allzeit so stark, sondern man läßt nach und nach 80. und mehr Rahts-Glieder etliche Jahr durch absterben, ehe man sie wieder besetzt, und wurden auch A. 1701. und 1745. ein Graf von Dohna als Ehren Burger in grossen Raht aufgenommen, mit dem denn die Zahl der 300. erfüllet worden. Derselbe schliesset über Frieden, Krieg und Bündnussen, und behandlet die Geschäfte, welche die Hohe und Nidere Regalia ansehen, auch alle Oeconomica, Finanzen, Gratificationen, Steuren, Gebäue, so den Wehrt von 100. Thalern übersteigen, hat die Wahl der kleinen Rähten, der Amtleuten auf den Vogteyen, und einiger anderer Beamteten, auch gehören vor selbigen die Criminal-Sachen in dem Stadt-Bezirk, wann es an das Leben gehet, und die Civil-Sachen, welche über 500. Pfund antreffen, und von der Deutschen Appellations-Cammer an den täglichen Raht, und von selbigem an den grossen Raht, und diejenige, welche von einem Burger der Stadt Bern von der Welschen Appellations-Cammer an den letztern appellirt werden: auch viel andere Geschäfte, welche von dem kleinen Raht an selbigen gewiesen werden, und versammelt sich dieser Raht gewöhnlich alle Mittwochen und Freytag, und darneben auch so oft als der kleine Raht, oder der Amt-Schuldheis es nöhtig findet, ausert in der Ernd und in dem Herbst: doch hat in selbigem der Amt-Schuldheis, oder der, welcher an seine Statt das Præsidium führet; keine Stimm, wol aber die gleicheinstehende Stimmen zu entscheiden, jedoch wird selbiger gewöhnlich auch um Eröffnung seiner Gedanken befraget, und werden die Stimmen von dem Großweibel, Gericht-Schreiber und Ammann abgezehlet.

Der kleine Raht absönderlich aber bestehet aus dem regierenden Amt-Schuldheissen, 24. Rahts-Gliedern, und zween sogenannten Heimlichern, und wird auch der tägliche Raht genannt, wie denn selbiger alle Tag, ausert an den Sonn- und Feyer-Tagen besammlet wird, und die sonst täglich vorfallenden Standes- Policey- Civil- Kirchen- ꝛc. Geschäfte, welche nicht vor den grossen Raht oder ein oder die andere sogenannte Cammer oder Commission gehören, behandelt, die Wahlen der Geistlichen bestellet, auch alles das, was dem grossen Raht vorgetragen wird,

in

in ein Vorberahtſchlagung nimmet, ſo daß keine Sach an den groſſen Raht gelanget, die nicht zuvor in dem kleinen Raht vorkommen: der Amt-Schuldheis, oder wer an ſeine Statt præſidiret, hat auch in demſelben keine Stimm, auſert wann er, wie es gewöhnlich geſchichet, um ſeine Meynung gefragt wird, er zehlet die Stimmen ſelber ab, und entſcheidet die gleich einſtehende; in der Ernd und dem Herbſt kommt dieſer Raht allein am Mon- und Donſtag zuſammen.

Zu der Fähigkeit in den kleinen Raht zu kommen, gehöret 1) daß einer ein alter Burger und wenigſtens der dritte ſeines Geſchlechts, und alſo ſchon ſein Groß-Vater Burger geweſen. 2) daß er entweder würklich verheuratet ſeye oder geweſen 3) daß er in der Stadt Bern getauft ſeye, oder daß ſein Vater zur Zeit ſeiner Geburt in einem Oberkeitlichen Amt auf der Landſchaft geweſen, das ihme in der Stadt zu wohnen nicht zugelaſſen. 4) daß er keinen Vater, Sohn oder Bruder würklich in dem kleinen Raht habe. 5) daß er Zehen völlige Jahr des groſſen Rahts geweſen, oder würklich eine Landvogtey bedienet habe, und 6) daß er ſeines ausbedienten Amts Reſtanzen würklich bezahlt habe. In den groſſen Raht aber könnte vor A. 1691. ein jeder, unangeſehen des Alters, gelangen, damals aber ward geordnet, daß wann er verheuratet das dreyßigſte, und ſo er unverheuratet, das 35. Jahr angetretten habe: A. 1701. aber wurde den ledigen wie den verehelichten die Zeit des Alters auf das dreyßigſte Jahr geſetzet, welches auch noch dermalen die einige Eigenſchaft iſt, welche zu der Fähigkeit erforderet wird, zumalen auch Vater und Söhne, auch mehrere Brüder, zugleich in dieſem Raht ſitzen können, doch daß ſie alle Regiments-fähige Burger ſeyen, folglich zeigen können, daß ihr Vater oder ihre Voreltern in aufſteigender Linien zu Burgern angenommen (als ein neuangenommener Burger den Zugang nicht hat:) oder einer von den Voreltern des groſſen Rahts geweſen, ſie auch alle Burgerliche Pflichten erſtattet, und die Geſellſchaft darauf ſie zünftig, durch Erlag des jährlichen Stuben-Zinſes fleißig erhalten, als einer der dieſen 3. Jahr nach ein andern nicht bezahlt, des Burger-Rechts verlurſtig wird: wie dann auch zu deſſen alles genauer Wiſſenſchaft eine Verzeichnuß aller Regiments-fähigen Geſchlechtern, mit Namen, Wappen und

Stammbäumen Oberkeitlich verfaſſet, und forgeführet wird. Die kleine Rähte tragen, wann ſie in den Raht gehen, anſtatt des Huts ein ſogenannte Perulle, die Heimlicher und die groſſen Rähte aber ein ſogenannt Paret: und wann ſich der groſſe Raht verſammlen ſoll, ſo wird ſolches des Tags zuvor kundgethan durch Oefnung aller vier Thüren auf dem groſſen Kirchen-Thurn an allen vier Seiten, und werden des Morgen Früh, nach geläutetem Tag-Zeichen, und nach geendigter Predigt 25. Streich an die ſogenannte Burger-Glocke geſchlagen.

Die Beſatzung der kleinen Rahts-Stellen ward bis A. 1705. allein an dem Oſter-Dienſtag und zwar von allen Stellen, ſo das Jahr durch ledig worden, vorgenommen, damals aber die Satzung gemacht, daß, ſo bald eine kleine Rahts-Stelle ledig werde, am Tag der Begräbnuß des verſtorbenen Rahts-Glieds, wenn er am Morgen zur Erden beſtattet werde: im Fall aber die Beerdigung erſt nach Mittag oder an einem Sonntag geſchähe: des Tags hernach die Stelle wieder ergänzt werden ſolle, und geſchahe ſolches durch die Mehrheit der Stimmen, oder Ballotes und Kugeln; A. 1722. aber ward auch ſolches abgeänderet, und geſchiehet nun die Wahl folgender Geſtalten. Nachdem der kleine und groſſe Raht verſammlet, wird die auf ſolche Wahl gerichtete Ordnung, wie auch die Verzeichnuß derjenigen, welche fähig ſind in den kleinen Raht zu gelangen, verleſen, hierauf werden die vorhandenen Glieder des täglichen Rahts gezehlet, und ſo viel deren gegenwärtig, ſo viel Balloten in einen Sack gethan, darunter drey gulden und die übrigen ſilbern ſind: aus dieſem Sack langt einer nach dem andern eine heraus, und die drey, welche die guldene Kugeln bekommen, geben nach einandern hinter einen Umhang, nehmen einen von denen zehen daſelbſt ligenden Rödeln, darauf die Namen und Zunamen der Rahtsfähigen Gliedern des groſſen Rahts gedruckt ſind; und ſchneiden den Namen deſſen welchen ſie in den Vorſchlag thun wollen (doch daß er ihnen nicht in dem Grad des Abtrettens oder Ausſtands verwandt ſeye:) heraus, rollen ihn zuſammen, ſtecken ihn in die Balloten-Trucken, nehmen den Rodel, daraus ſie den Namen geſchnitten, zu ſich und geben wieder an ihr Ort: hierauf werden auch die anweſende Glieder des groſſen Rahts gezehlet, und

ſo

ſo viel deren, auch Balloten in ein Sack gethan, darunter 7. gulden und die übrige ſilbern ſind, und procediren die, welche die guldene herausziehen, wie die von dem kleinen Rabt. Wann alle 10. ihren Vorſchlag alſo gethan, wird die Balloten-Trucke von dem Großweibel hervorgetragen, geöfnet, die zuſammen gerollete Zettul gezehlet, in einen Sack geworfen, von dem regierenden Schuldheis oder deſſen Statthalter ein Zettul nach dem andern herausgezogen, und dem Stadtſchreiber überreicht, auch von ſelbigem die Vorgeſchlagene verzeichnet; wann weniger als 6. vorgeſchlagen worden, wird die Wahl geheim gehalten, und werden auf obbeſchriebene Weiſe 10. neue Erwehler (darvon aber die erſtern Zehen ausgeſchloſſen:) erkieſen, um die Wahl zu vervollkommnen; wann aber die Wahl von den erſtern auf 6. oder darüber ſteiget, wird ſie durch den Stadtſchreiber beleſen, die Vorgeſchlagene nebſt ihren Verwandten nehmen den Austritt, und ballotiren die übrigen mit ungleichen Balloten: der ſo die wenigſten Stimmen hat, wird mit ſeinen Verwandten hineinberufen, und alſo fortgefahren bis die Wahl auf 4. abgemehret: dieſe 4. looſen folglich erſtlich um die Ordnung, in welcher ſie gehen ſollen, und werden 2. guldene und 2. ſilberne Balloten in ein Sack gethan, und von ſolchen vieren nach ihrer Ordnung herausgezogen, die 2. welche ſilberne bekommen, bleiben auſert der Wahl, die andern aber darinn, und nehmen mit ihren Verwandten den Austritt: es wird um ſie nochmalen mit ungleichen Balloten gemehret, und wer die mehrern Stimmen hat, bleibt erwehlt; worbey zu bemerken, daß es mit den ungleichen Balloten alſo gehalten werde, daß ſo viel Glieder des kleinen und groſſen Rahts vorhanden, eben ſo viel Balloten, darvon aber $\frac{2}{3}$ gulden und $\frac{1}{3}$ ſilbern ſind, in ein Sack gethan, von einem jeden, welcher der Wahl beyzuwohnen hat, eine in die Schachtel, auf welcher der Vorgeſchlagenen Namen ſtehen, und die hinter einem Umhang iſt, dem, welchem er will, eingelegt, bey der Wahl aber nur die guldene Balloten gezehlet, die ſilbern, ungeachtet ſie auch in die Schachtel gelegt, für ungültige Stimmen gezehlt werden; wann aber ein Vorgeſchlagener ſolche Ehr nicht verlangt, noch um ſich zu wehlen begehrt, legt er einen Gold-Gulden, und iſt darmit des Vorſchlags entlaſſen. Wann aber in dieſer Wahl zween oder mehrere gleich viel Stimmen haben, ſo hat der Amts-Schuldheis,

oder wer an sein statt præsidiret, den Entschied zu thun: da übrigens diese Wahl-Ordnung aus nachfolgendem Exempel deutlicher zu bemerken.

Wahlen	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
Isac	5	10	16	24	—	—	—	
Carl	8	12	15	—	—	—	—	
Samuel	3	15	23	35	41	43	—	
Rudolf	9	20	32	46	50	51	weisse	
Antoni	2	—	—	—	—			
Georg	7	9	—	—	—			
Ludwig	12	18	36	37	56	57	guldene	79.
Christof	22	34	41	42	48	50	guldene	82.
Christian	9	19	34	38	47	49	weisse	
Niclaus	5	15	17	25	32	—		

So daß Christof mit 82. Stimmen gegen 79. erwehlt worden.

Die Burger oder grosse Rahts-Besatzung aber geschiehet wie folget. Wann sieben Jahr von einer Besatzung verflossen (dann eher darf man von keiner Ergänzung des grossen Rahts reden, es wäre dann Sach, daß die Anzahl derselben unter 200. abgeschwinnen wäre:) so werden am Palm-Montag Räht und Burger versammlet, und vor Denselben die Anzahl der Abgestorbenen abgelesen, und hierauf ballotirt, ob man zu einer neuen Besatzung schreiten solle oder nicht; fallt das Mehr aus vor Nein, so wird es bis auf das folgende Jahr verschoben, und dann wird auf gleiche Weise procedirt, wird es aber ermehret, daß die Besatzung vorgehen solle, so gibt ein jede der 12. Gesellschaften der Burger-Cammer eine Verzeichnuß deren, so sie aus ihrer Gesellschaft in den grossen Raht befürderet zu werden tüchtig befinden: die Burger-Cammer erdauret diese Verzeichnussen um zu sehen, ob alles Regiments-fähige Burger, die das gehörige Alter der 30. Jahren haben, darinn begriffen, und wird sodann aus diesen Verzeichnussen ein Haubt-Rodel, darinn die Candidati mit Namen

men, Zunamen, Stellen und ihrem Tauf-Tag geschrieben sind, verfertiget und in die Canzley geleget, damit ein jeder sich darinn ersehen könne: Mittwoch vor Ostern kommen Räht und Sechszehner auf dem Rahthaus zusammen, und werden die Sechszehner (von denen hernach das mehrere:) erwehlet: am hohen Donstag Morgen bestätigen selbige den grossen Raht, Abends um 4. Uhr aber geben die vier regierende Venner nebst dem Stadtschreiber auf das Rahthaus, und lassen so viel Numeren, als deren, so in den grossen Raht erwehlt zu werden verlangen; verfertigen und in ein Sack thun, welchen die vier Venner verpitschieren: am Char-Freytag Morgen versammlen sich die täglichen Räht und Sechszehner auf dem Rahthaus, da eröfnet der regierende Schuldheis in einer Rede die Ursach ihrer Zusammenkunft, und nimmt das Gelübd der Verschwiegenheit von jedem der Anwesenden, und leistet er das seine in die Hand des Stadtschreibers: darauf wird der verpitschierte Sack eröfnet, und von dem regierenden Schuldheis ein Numero nach dem andern herausgezogen und sodann von dem Stadtschreiber aus seinem Rodel der Name und Zuname des Candidati abgelesen, und folgends nach Austritt dessen Verwandten bis auf Geschwister-Kind inclusivè; von den übrigen um selbige offentlich gemehret, und die Stimmen von dem Stadtschreiber und dem ältern Heimlicher verzeichnet, und wann mit allen Numeren, so in dem Sack gelegen, also procedirt worden, werden zuerst die so einhellig, und sodann die, so die mehresten Stimmen haben, zu grossen Rahts-Gliedern oder sogenannten Burgeren angeschrieben, bis die Zahl der 299. erfüllet: wann aber zuletzt etliche gleiche Stimmen hätten, aber nicht so viel Stellen übrig wären, werden selbige in ein Sack gethan, und darnach so viel noch ermangeln von dem regierenden Schuldheis herausgezogen: worbey noch zu bemerken ist, daß einem jeden der Erwehlenden, auch dem Stadtschreiber, Großweibel, Gerichtsschreiber und Ammann, so darbey abwarten, auf ihre Recommendation einer ihrer nächsten Verwandten, oder wen sie wollen, zu einem grossen Rahts-Glied angenommen wird, doch gehet um selbige, gleich um die übrige, die Wahl bey jedem solchen aber auf Reciprocation einhellig.

Digitized by Google

Uebrigens kommen alljährlich am Mittwochen vor Ostern die 27. kleinen Räht samt den Sechszehner-fähigen auf dem Rahthaus zusammen, und werden die Sechszehner, wie unten vorkommen wird, für selbiges Jahr erwehlet; folgenden Hohen Donnerstag bestätigen solche kleine Räht und Sechszehner den grossen Raht, und wann eine neue Burger-Besatzung erkannt ist, erwehlen sie auch am Char-Freytag die ledigen Stellen, wie gleich vor bemeldt worden: Am Oster-Sonntag nach der Predigt wird allen Regiments-Personen durch die Stadt-Weibel auf dem Rahthaus zu erscheinen in ihren Häusern gebotten, da an dem folgenden Oster-Montag vormahls ein jedes Regiments-Glied nach geendigter Früh-Predigt sich auf seine Zunft oder Gesellschaft begeben, und jede Zunft besonders in der Procession auf das Rahthaus gezogen: seit A. 1720. aber samtliche Regiments-Glieder von ihren Zünften um 8. Uhr in die grosse Kirchen ziehen, und samtliche gegen die Canzel über sitzen, und nach angehörter auf den Umstand der vorhabenden Geschäften gerichteten von einem Decano zu haltenden Predigt, unter einer schönen Music in der Procession auf das Rahthaus sich begeben; darauf, wann der grosse Raht in dem grossen Gang versammelt ist, erstlich die vier Venner durch den Mund des Deutschen Seckelmeisters, als ihren erbettenen Fürsprechs, mit Uebergebung der Pannern und Gewölb-Schlüsseln ihre Aemter aufgeben, und man folglich in die grosse Rahts-Stuben sich begibt, und der Stadtschreiber den Burger-Rodel, oder die Namen derjenigen, die an dem Hohen Donstag bestätiget worden, wie auch die auf diesen Anlaß gerichtete Satz- und Ordnungen ablist, und diese letztere beschworen werden: weiters gibt auch der bishin gewesene Amts-Schuldheis in einer Rede, oder wann er abwesend, schriftlich, mit Ueberantwortung des Sigels sein das Jahr durch getragenes Amt, auch der Stadtschreiber, Großweibel, Gerichtschreiber und Ammann die ihrige auf, und wird darauf ein neuer und gewöhnlich der alte Schuldheis zu einem Amts- und regierenden Schuldheis erwehlt, die vier Venner bestätiget, oder an deren statt, welche ihre Zeit ausgedienet, andere erwehlet, und letzlich der Stadtschreiber, Großweibel, Gerichtschreiber und Ammann auch bestätiget: Nach geendigter solcher Handlung ziehet der neu-erwehlte Schuldheis in seinem Regierungs-Kleid und Scepter, in Begleit der samtlichen klein

und

Digitized by Google

und groſſen Rähten, auch aller Stadt-Bedienten, in der Ordnung ab dem Rahthaus bis vor die Zunft oder Geſellſchaft des neuerwehlten Schuldheiſſen, da ihme ein jedes Regiments-Glied mit Darreichung der Hand auf offner Straß zur Regierung glückwünſchet. Die Beſtätigung der kleinen Rähten aber geſchiehet ſelbigen Tags Abends um 4. Uhr von den vier Vennern und den Sechszehnern, welche zuvor von dem neuen Schuldheis in das Gelübd genommen worden, allein ohne Beywesen des Schuldheiſſen noch eines Schreibers oder Bedienten, und wird dann ſolche Beſtätigung folgenden Oſter-Dienſtags vor klein und groſſen Raht ſo beſtätiget, daß die kleinen Rähte alle, ausgenommen der Amts-Schuldheiß und die vier Venner, ſo am Tag zuvor erwehlet worden: vermiſcht unter den groſſen Rähten auf den untern Bänken ſitzen, und erſt dannzumal der, ſo auch in ſolcher Verſammlung beſtätiget wird, wieder an ſein klein Rahts-Ort ſitzet: es leiſtet aber weder bey ſolchem noch einem andern Anlas die Burgerſchaft der Oberkeit keinen Pflicht-Eyd.

Das Haubt und der vorderſte des Standes und Regiments iſt der regierende Amts-Schuldheis, da Anfangs nur einer, und zwaren auch nicht Lebens-lang geweſen, ſondern es warden dieſelben öfters abgewechſelt, daß öfters einige ausbediente Schuldheis zugleich geweſen: Anno 1495. ward ſeine Regierung auf 3. Jahr und nachwerts auch nur auf 2. Jahr geſetzet: Anno 1584. aber ward erkennt, daß zween Schuldheiſſen ſeyn, und ſelbige alle Jahr auf Oſter-Montag abwechslen ſollen; Vor dieſem ward allein, wann ein regierender Schuldheis geſtorben, ſolches Ehren-Amt alsbald nach ſeiner Beerdigung wieder beſetzt, und wann ein Schuldheis der nicht an der Regierung geweſen mit Tod abgegangen, allein ſeine erledigte Raht-Stelle, das Schuldheiſſen-Amt aber erſt an folgendem Oſter-Montag wieder beſetzt, A. 1746. aber ward erkennt, daß in ſolch letzterem Fall auch die Statthalter- und Anwahrtſchaft auf das zu Oſtern zu beſetzende Schuldheiſſen-Amt alſobald nach der Leich-Begängnuß beſtellt werden ſolle; da zu einer Schuldheiſſen-Wahl die vier Venner einen Vorſchlag machen, und dem kleinen Raht vortragen, da dann ein jedes Rahts-Glied das Recht hat noch ein tüchtige Perſon vorzuſchlagen, wie auch ein jedes Glied des groſſen Rahts, wenn man

ſel-

Digitized by Google

ſelbigem die vorige Vorſchlage auch vortragt, und zwar ſo daß keiner, der vorgeſchlagen worden, der Wahl, wie bey ſonſtigen Vorſchlägen, ſich bedanken, und einen Gold-Gulden legen kan. Es treten folglich die zur Wahl Vorgeſchlagene nebſt ihren Verwandten ab, und wird um dieſelbe mit Stimmen ballotiret, da dann je derjenige, welcher die wenigſten Balloten oder Kugeln hat, mit ſeinen Verwandten wieder hereinkommt und zu wehlen hat: wormit ſo lang fortgefahren wird, bis die Wahl auf zweyen beſtehet, um welche man auch ballotirt, und der ſo die meiſten Stimmen hat, zu dieſer Stelle erwehlt iſt, wie aus folgendem Plan zu ſehen.

Iſac.	25	40	58
Chriſtof	27	38	67
Samuel	38	37	
Friedrich	24		

Der Amts-Schuldheis hat das Præſidium ſowol in der groſſen als kleinen Rahts-Verſammlung, und tragt, wann er in groſſen und auch in täglichen Raht gehet, ein ſonderbares ſchwarzes Ehren-Kleid, und ſitzet auf einem etwas erhabnen Thron: Er hat zwar keine Stimm, aber die gleich eintreffende Stimmen zu entſcheiden, wird doch gemeinlich auch um ſeine Meynung gefraget; Er verwahret das Stadt-Sigel, und werden bey ihme alle Brief und Documenta, welche unter ſolches Stadt-Sigel kommen, beſiglet; der Schuldheis, der nicht in dem Amt iſt, hat nach dem regierenden den Vorſitz, iſt auch in ſeiner Abweſenheit ſein Statthalter, und führet gleichfalls in beyden Verſammlungen das Præſidium, wann aber auch ein ſolcher krank oder vor etliche Tag abweſend, kan er das Præſidium übergeben, wem er will, doch daß es ein Seckelmeiſter oder Venner ſeye: im Fall aber die Schuldheiſſen etliche Wochen durch krank oder abweſend wären, wird vor Raht ein Statthalter verordnet. Und warden zu Schuldheiſſen erwehlt

Anno

1223. Walther von Wädiſchwyl, Freyher von Unterſeen, Unſpunnen und Wädiſchwyl.

Anno

Anno

1225. Cuno von Summiswald.
1225. oder 1227. Cuno von Eigenstorf, nach andern von Jägistorf.
1229. oder 1239. Jacob von Grasburg, Freyherr.
1239. Wilhelm von Boll.
1244. Rudolf Hofmeister, Ritter.
1244. Berchtold Bogner, wird von einigen auch gesetzet.
1251. Peter von Bubenberg, Ritter.
1253. Peter, Graf von Bucheck.
1256. Burkhard von Aegerten.
1258. Heinrich von Bubenberg, Ritter.
1269. oder 1270. Cuno von Bubenberg, Ritter.
1262. Peter von Bubenberg, Ritter.
1275. Peter von Kramburg, Ritter, genannt Lein.
1280. Niclaus von Münsingen, Freyherr.
1284. Ulrich von Bubenberg, Ritter.
1293. Jacob von Kienberg, Ritter.
1299. Cuno Münzer.
1303. Laurenz Münzer.
1304. Philipp von Kien, Frey und Ritter.
1319. Johann von Bubenberg, Ritter.
1320. Berchtold von Rümlingen.

Anno

1323. Peter von Aegerten.
1325. Johann von Bubenberg, jünger, Ritter.
1328. Johann von Kramburg, Ritter, Herr zu Kramburg.
1330. Werner Münzer.
1334. oder 1338. Johann von Bubenberg, älter, Ritter.
1348. Peter von Balm.
1352. Cuno, nach andern Conrad, von Holz, genannt Schwarzenburg.
1354. Peter von Seedorf.
1354. Heinrich von Bubenberg.
1355. Peter von Krauchthal.
1357. Peter von Spins.
1358. Cuno von Seedorf.
1359. Peter von Krauchthal, der jünger.
1362. Niclaus von Schwarzenburg.
1362. Peter Schwaab.
1362. Johann von Bubenberg, jünger, Ritter.
1367. Ulrich von Bubenberg.
1372. Ulrich von Englisberg.
1382. Johann Jacob von Seftingen.
1383. Otto von Bubenberg, Ritter.
1391. Ludwig von Seftingen, Mitherr zu Oberhofen.
1407. Peter von Krauchthal, Edelherr zu Conolfingen.
1417. Rudolf Hofmeister, Ritter, Herr zu Twan.

Digitized by Google

Anno

1444. Ulrich von Erlach, Herr zu Wyl und Jägistorf.
1447. Heinrich von Bubenberg, Ritter und Freyherr zu Spietz.
1451. Rudolf von Ringoldingen, Herr zu Landshut.
1457. Caspar von Stein, Ritter, Herr zu Münsingen.
1458. Thüring von Ringoldingen, Herr zu Landshut.
1463. Niclaus von Scharnachthal, Herr zu Oberhofen.
1465. Niclaus von Diesbach, Ritter, Herr zu Signau, Diesbach und Worb.
1468. Adrian von Bubenberg, Ritter, Freyherr zu Spietz.
1470. Peter Kistler.
1471. Petermann von Waberen, Ritter, Herr zu Belp und Waberen.
1479. Rudolf von Erlach, Herr zu Wyl und Jägistorf.
1481. Wilhelm von Diesbach, Ritter, Herr zu Diesbach, Signau und Brandis.
1495. Heinrich Matter, Ritter.
1507. Rudolf von Scharnachthal, Ritter, Herr zu Oberhofen.
1512. Jacob von Wattenweil, Herr zu Bürgistein.
1519. Johann von Erlach, jünger, Freyherr von Spietz, Herr von Wyl und Jägistorf.

Anno

1529. Sebastian von Diesbach, Ritter.
1533. Johann von Wattenweil, Herr zu Colombier und Bevaix.
1540. Hans Franz Nägeli, Herr zu Bremgarten u. Münsingen.
1562. Johann Steiger, Freyherr zu Rolle, Mont le Vieux, Mont le Grand und Bierre, Herr zu Rosey, Cuarney, Beguin, Mollens, Münsingen und Wichtrach.
1568. Beat Ludwig von Müllinen.

gestorben oder resignirt

1582. Johannes von Wattenweil 1590
1590. Abraham von Grafenried 1600
1597. Johann Rudolf Sager 1623
1600. Albrecht Manuel, Herr von Cronai 1632
1623. Antoni von Grafenried 1628
1629. Franz Ludwig von Erlach, Freyherr von Spietz, Herr zu Oberhofen 1651
1632. Glado Weyermann 1636
1636. Niclaus Dachselhoffer 1668
1651. Antoni von Grafenried Herr von Carrouge, Boriaux und Cullayes, Mitherr

erwehlt	gestorben oder resignirt
herr zu Mezieres le Jorat	1674
1668. Samuel Frisching	1683
1675. Sigmund von Erlach, Freyherr zu Spietz	1699
1684. Johann Antoni Kilchberger, Herr zu Bremgarten	1696
1696. Johann Rudolf Sinner	1708
1700. Emanuel von Grafenried, Herr zu Bellerive und Vallemand.	1715
1708. Johann Friedrich Willading, Herr zu Urtenen und Mattstetten	1718
1715. Samuel Frisching, Herr zu Rümlingen	1721
1718. Christof Steiger	1731
1721. Hieronymus von Erlach, Ritter, Herr zu Hindelbank, Seedorf, Weil, Urtenen, Mattstetten, Thunstetten, und Bärisweil	1747
1731. Isac Steiger.	
1747. Christof Steiger.	

Unmittelbar nach dem Schuldheissen hat den Rang ein Seckelmeister der Deutschen Landen in dem Berner-Gebiet, oder auch genannt Deutsch-Seckelmeister; Vor diesem war dieses Amt an keine Zeit und Jahr gebunden, dermalen aber währet es 6. Jahr und muß einer darauf 4. Jahr still stehen, ehe er zum Venner oder wiederum zum Seckelmeister-Amt vorgeschlagen werden kan; wird gewöhnlich an dem Oster-Dienstag, wann es aber durch Beförderung oder Tod ledig wird, sogleich von dem grossen Raht wieder besetzt; Er beziehet alle die Gefälle von denen in Deutschen Landen gelegnen Aemtern und Vogteyen, auch von denen in den Engelländischen Fonds habenden Actionen, legt seine Rechnung zweymal des Jahrs an beyden St. Johannis Tagen vor dem grossen Raht ab, führet das Præsidium in der Deutschen Venner-Cammer, und kommt bey allen ledig werdenden Schuldheissen-Wahlen in den Vorschlag; Von denen gewesenen Deutschen Seckelmeistern finden sich

erwehlt Anno	
1389. Peter Schopfer.	1418. Bernhard Balmer.
1393. Peter Bänwlin.	1432. Itel Hetzel von Lindach.
1396. Johannes von Muleren.	1441. Petermann von Waberen.

Anno	
1457.	Johannes von Muleren.
1458.	Gilian Spillmann.
1459.	Johannes Fränkli.
1477.	Johannes Kuttler.
1480.	Antoni Archer.
1505.	Rudolf von Scharnachthal.
1505.	Jacob von Wattenweil.
1512.	Leonhard Hübschi.
1528.	Bernhard Tillmann.
1534.	Johann Franz Nägelin.
1541.	Sulpitius Haller.
1552.	Johann Antoni Tilier.
1562.	Niclaus von Grafenried.
1563.	Hieronymus Manuel.
1564.	Hieronymus v. Grafenried.
1570.	Niclaus von Grafenried.
1580.	Ulrich Weager.
1586.	Benedict Vogt.
1594.	Johann Rudolf Sager.
1597.	Michael Ougspurger.
1608.	Conrad Zeender.
1614.	Antoni von Grafenried.
1623.	Antoni Knecht.
1627.	Daniel Leerber, 1te mal.
1634.	Niclaus Dachselhofer.
1636.	Johannes Frischherz.
1639.	Daniel Leerber, 2te mal.
1646.	Abraham von Wert, das 1te mal.
1653.	Hans Rudolf Willading.
1662.	Abraham von Wert, das 2te mal.
1666.	Jacob Bucher.
1671.	Samuel Fischer.
1679.	Leonhard Engel.
1682.	Niclaus Dachselhofer.
1686.	Johann Rudolf Tiler.
1693.	Bernhard von Muralt.
1699.	Johann Rudolf Bucher.
1705.	Alexander von Wattenweil.
1711.	Gabriel Thormann.
1716.	Johann Rudolf Sinner.
1723.	Johann Antoni Tilier.
1729.	Isac Steiger.
1732.	Johann Friedrich von Wert.
1737.	Samuel Tilier.
1737.	Michael Freudenreich.
1741.	Johann Antoni Kilchberger.
1744.	Carl Emanuel von Wattenweil.

Bey Eroberung der Waat, oder Païs de Vaud, oder sogenannten Welschen Landen ward ein absonderlicher Seckelmeister zu dem Einzug und Besorgung der dortigen Gefällen verordnet, welcher Welsch-Seckelmeister oder Seckelmeister Welscher Landen genennt wird: es hat in Ansehung der Wahl, Dauer des Amts und Stillstand, auch Ablegung der Rechnung gleiche Bewandtnuß, wie mit dem Seckelmeister Deutscher Landen, ausert daß der Welsch Seckelmeister in der Welschen Venner-Cammer

præ-

præſidiret, den Rang aber mit denen Vennern je nach jedes Erwehlung hat; zu dieſem Amt warden

erwehlt Anno		Anno	
1536.	Michael Ougſpurger.	1678.	Abraham Tillier.
1548.	Johannes Steiger.	1685.	Johann Rudolf Sinner.
1562.	Hieronymus Manuel.	1691.	Jacob von Wattenweil.
1579.	Johann Antoni Tillier.	1695.	Emanuel Steiger.
1590.	Vincenz Dachſelhofer.	1701.	Samuel Friſching.
1611.	Abraham Stürler.	1707.	Beat Ludwig Stürler.
1624.	David Fellenberg.	1712.	Chriſtof Steiger.
1628.	Johann Rudolf Bucher.	1718.	Hieronymus von Erlach.
1635.	Marquard Zehender.	1721.	Johann Ludwig von Wattenweil.
1643.	Franz Güder.		
1644.	Burkard Fiſcher.	1728.	Gottlieb von Diesbach.
1650.	Johann Antoni Tillier.	1734.	Samuel Morlot.
1660.	Emanuel Steiger.	1740.	Chriſtof Steiger.
1670.	Chriſtian Willading.	1746.	Johann Rudolf Dachſelhofer.
1671.	Rudolf Wurſtenberger.		
1677.	Vincenz Stürler.		

Es haben auch den Rang vor anderen kleinen Rähten und mit dem Welſchen Seckelmeiſter je nach ihrer Erwehlungs-Zeit die ſogenannte Venner, welche den Namen von ihrem Amt herhaben, als welchen die vier Fahnen oder Panner der Vier Theilen oder Quartieren der Stadt anvertrauet ſind, und danahen ehmals auch Fähnerich genannt worden, auch die Fahnen und Panner in Kriegs-Zügen getragen haben, und ein Aufſehen gehabt, daß die unter ihr Panner gehörige in ſelbigem Theil mit Wehr und Waffen verſehen ſeyen. Sie wurden vor dieſem aus den Vier Stadt-Theilen oder ſogenannten Viertlen erwehlet dermalen aber allein aus denen 4. Zünften oder Geſellſchaften der Pfiſteren, Schmiden, Metzgeren, und Gerberen, und zwaren, daß kein Glied des täglichen Rahts, der nicht einer dieſer 4. Zünften oder Geſellſchaften einverleibet, zu dieſem Amt gelangen mag, und auf einer Geſellſchaft nicht zwey würkliche ſeyn können, ſondern ein jede Geſellſchaft nur einen Venner hat, und alſo nur 4. in Amt ſtehende Venner ſind; Selbige werden gewohnlich am Oſter-Montag oder wann einer währenden ſei-

nes Amts befürderet wird, oder abstirbt, sogleich vor Räht und Burgern erwehlet, einer bleibt 4. Jahr am Amt, doch müssen sie, wie oben bey der Regiments-Besatzung angemerkt worden; alle Jahr das Amt aufgeben, und von neuem erwehlet werden. Diese 4. Venner sind Beysitzer der unten vorkommenden von ihnen den Namen herhabenden Deutsch- und Welschen Venner-Cammeren, haben bey denen Regiments-Besatzungen und Bestätigungen eint und andere Vorrechte, welche auch oben unter selbigen angebracht worden und zu finden: auch das Recht auf alle Stellen (ausgenommen denen, die vor dem kleinen Raht besetzt werden, oder um die man vor dem grossen Raht selbst anhaltet:) einen Vorschlag zu machen; ein jeder derselben hat auch die Verwaltung und Regierung eines der nächst um die Stadt gelegenen in etlichen Dörferen bestehenden inneren Aemtern oder sonannten Land-Gerichten, und zwaren der Venner zum Pfistern des von Seftingen, der zum Schmiden des von Sternenberg, der zum Metzgern des von Conolfingen, und der zum Gerberen des von Zollickofen. Von solchen Vennern finden sich und warden erwehlet

Anno		Anno	
1290.	N. Regenhut.	1402.	Hans von Hürnberg.
1291.	Niclaus Brugger.	1402.	Peter Hetzel von Lindach.
1339.	Peter von Balm.	1402.	Heinrich Subinger.
1339.	Peter Wendschatz.	1402.	Iffo von Bollingen.
1339.	Rodolf von Müleren.	1402.	Antoni Gugla.
1348.	Peter Hächler.	1409.	Peter Pfister.
1367.	Rodolf Riedburg.	1409.	Peter Hetzel von Lindach.
1370.	Otho von Bollingen.	1409.	Ulrich von Geissenstein.
1383.	Peter Pfister.	1409.	Anthoni Gugla.
1383.	Hans von Herblingen.	1415.	Hans von Viffers.
1383.	Niclaus von Geissenstein.	1422.	Anthoni Spielmann.
1383.	Heinrich von Ostermundigen.	1428.	Ulrich von Geissenstein, junger.
1395.	Conrad Hetzel von Lindach.	1425.	Anthoni Gugla.
1395.	Anthoni Gugla.	1425.	Niclaus von Geissenstein.
1395.	Ulrich von Geissenstein.	1425.	Itel Hetzel von Lindach.
1395.	Peter Rieder.	1432.	Ludwig Hetzel v. Lindach.

Anno

Anno

1432. Niclaus von Wattenweil.
1432. Peter von Hürnberg.
1439. Hans Gruber.
1439. Peter Schopfer.
1441. Peter Hächler.
1444. Thüring von Ringoldingen.
1446. Ludwig Hetzel von Lindach.
1446. Peter Kistler.
1448. Burkard Thormann.
1448. Gilian Spielmann.
1448. Hans Gruber,
1448. Peter Hetzel von Lindach.
1448. Peter Brüggler.
1450. Peter Schopfer.
1453. Peter Snbinger.
1453. Niclaus von Scharnachthal.
1454. Gilian Spielmann.
1456. Caspar Hetzel von Lindach.
1458. Burkhard Thormann.
1458. Peter Kistler.
1458. Ludwig Hetzel von Lindach.
1458. Peter Brüggler.
1459. Urban von Mülleren.
1460. Niclaus von Diesbach.
1464. Urban von Mülleren.
1465. Peter Kistler.
1466. Niclaus von Wattenweil.
1466. Ludwig Hetzel von Lindach.
1466. Peter Brüggler.
1467. Anthoni Archer.
1467. Ludwig Brüggler, Sohn.
1468. Peter Baumgartner.

Anno

1469. Benedict Tschachtlan.
1470. Ulrich von Mülleren.
1470. Anthoni Archer.
1470. Ludwig Dittliger.
1471. Rodolf von Speichingen.
1473. Ludwig Brüggler.
1473. Peter Baumgartner.
1473. Gilian Achshalm.
1473. Hans Küttler.
1476. Anthoni Spielmann.
1477. Peter Simon.
1478. Bartlome Huber.
1479. Peter Baumgartner.
1480. Ludwig Dittliger.
1482. Urban von Mülleren.
1483. Hans Kuttler.
1484. Niclaus zur Kinden.
1486. Caspar Hetzel von Lindach.
1486. Caspar Wyler.
1486. Peter Simon.
1486. Gilian Schöni.
1487. Sulpitius Brüggler.
1493. Leonhard Weißhan.
1494. Hans Linder.
1496. Jacob von Wattenweil.
1497. Ludwig Dittliger.
1498. Peter Straub.
1499. Caspar Wyler.
1500. Niclaus zur Kinden.
1500. Peter Achshalm.
1502. Leonhard Weißhan.
1502. Adrian Eßlinger.
1505. Caspar Hetzel von Lindach.
1509. Peter Achshalm.
1512. Niclaus von Grafenried.
1512. Rudolf Baumgartner.

Anno

Anno

1512. Peter Dittliger.
1512. Leonhard Weißhan.
1513. Caſpar Wyler.
1513. Anthoni Spielmann.
1513. Hans von Weingarten.
1513. Rodolf Senſer.
1514. Hans Kuttler.
1517. Hans von Weingarten.
1517. Jacob Tribolet.
1518. Conrad Willading.
1519. Rodolf Baumgartner.
1520. Hans Iſenſchmid.
1521. Hans Krauchthaler.
1522. Hans Kuttler.
1523. Peter Stürler.
1524. Andres Zülli.
1524. Hans von Weingarten.
1526. Conrad Willading.
1527. Hans Biſchoff.
1527. Georg Schöni.
1528. Hans Iſenſchmid.
1529. Niclaus von Graſenried.
1529. Niclaus Manuel.
1529. Peter im Haag.
1530. Conrad Willading.
1531. Anthoni Spielmann.
1531. Peter Stürler.
1532. Hans Paſtor.
1533. Wolfgang v. Weingarten.
1534. Georg Schöni.
1535. Jacob Vogt.
1535. Rodolf von Graſenried.
1536. Jacob Wagner.
1536. Peter im Haag.
1538. Peter Stürler.
1539. Sulpitius Haller.

Anno

1540. Jacob Thormann.
1540. Johannes Paſtor.
1541. Jacob Tribolet.
1542. Anthoni Tilier.
1544. Jacob Wagner.
1545. Joh. Rodolf v. Grafenried.
1546. Peter im Haag.
1547. Hans Steiger.
1548. Hans Paſtor.
1548. Anthoni Tilier, Jünger.
1549. Wolfgang von Weingarten.
1550. Jacob Thormann.
1552. Peter Thormann.
1553. Rodolf von Grafenried.
1554. Peter im Haag.
1555. Wolfgang von Weingarten.
1556. Johannes im Haag.
1556. Hans Steiger.
1556. Hans Paſtor,
1556. Andreas Zülli.
1558. Jacob Thormann.
1559. Hieronymus Manuel.
1561. Niclaus von Grafenried.
1561. Benedict Studer.
1562. Wolfgang von Weingarten.
1562. Ambroſius im Hoof.
1562. Peter Thormann.
1562. Sebaſtian Darm.
1562. Hans Sager.
1563. Peter von Wattenweil.
1566. Caſpar Willading.
1567. Jacob Meyer.
1568. Philipp Kilchberger.

Anno

Digitized by Google

Anno	
1569.	Sebastian Darm.
1570.	Ambrosius im Hoof.
1571.	Rodolf Hagenberg.
1571.	Peter Thormann.
1573.	Wolfgang von Weingarten.
1573.	Anthoni Gasser.
1574.	Samuel zur Kinden.
1574.	Petermann von Wattenweil.
1574.	Hans im Haag.
1574.	Sebastian Darm.
1575.	Hans im Haag.
1575.	Jacob Meyer.
1575.	Johann Anthoni Tilier.
1576.	Jacob von Wattenweil.
1577.	Petermann von Wattenweil.
1578.	Ambrosius im Hoof.
1579.	Berchtold Vogt.
1580.	Hans Rodolf Saager.
1581.	Johannes von Wattenweil.
1582.	Abraham von Grafenried.
1582.	Hans im Haag.
1583.	Bartholome Archer.
1584.	Anthoni Gasser.
1585.	Caspar Hetzel von Lindach.
1586.	Hans von Büren.
1587.	Berchtold Vogt.
1588.	Caspar Wyler.
1588.	Johann Anthoni Tilier.
1588.	Johann Rodolf Saager.
1589.	Conrad Fellenberg.
1589.	Anthoni von Grafenried.
1590.	Christian Willading.

Anno	
1591.	Peter Koch.
1591.	Jacob Vogt.
1592.	Anthoni Gasser.
1593.	Niclaus zur Kinden.
1594.	Vincenz Weißhan.
1595.	Albrecht Manuel.
1596.	Hans Weyermann.
1597.	Anthoni von Grafenried.
1598.	Christian Willading.
1599.	Jacob Vogt.
1600.	Anthoni Gasser.
1601.	Niclaus zur Kinden.
1602.	Vincenz Weißhan.
1603.	Abraham Stürler.
1603.	Conrad Zender.
1604.	Hans Weyermann.
1605.	Abraham Stürler.
1605.	Anthoni von Grafenried.
1606.	Christian Willading.
1607.	Jacob Vogt.
1608.	Wolfgang Michel.
1609.	Niclaus zur Kinden.
1610.	Simon von Römerstahl.
1610.	Jacob Vogt.
1610.	Christian Willading.
1611.	Adrian Knecht.
1612.	Peter Freudenreich.
1613.	Anthoni von Grafenried.
1613.	Johannes Frisching.
1614.	Hans Rodolf Huber.
1615.	Peter von Wehrt.
1616.	Wolfgang Michel.
1618.	Niclaus zur Kinden.
1618.	Hans von Büren.
1619.	Adrian Knecht.
1620.	Niclaus Kilchberger.

Digitized by Google

Anno	
1621.	Jacob Thormann.
1622.	Sebastian im Haag.
1623.	Peter von Wehrt.
1624.	Wolfgang Michel.
1624.	Daniel Leerber.
1625.	Jacob Bikard.
1626.	Felix Schöni.
1627.	Beat Fischer.
1627.	Peter Freudenreich.
1628.	Franz Ludwig von Erlach.
1629.	Jacob Thormann.
1629.	Johannes Frischherz.
1629.	Peter von Wehrt.
1630.	Rodolf Willading.
1632.	Vincenz Stürler.
1633.	Anthoni von Grafenried.
1634.	Felix Schöni.
1635.	Daniel Leerber.
1636.	Rodolf Bucher.
1637.	Jacob Thormann.
1638.	Rodolf Willading.
1639.	Peter von Wehrt.
1639.	Anthoni von Grafenried.
1640.	Hans Rodolf Zender.
1642.	Felix Schöni.
1642.	Burkhard Fischer.
1644.	Rodolf Bucher.
1644.	Abraham von Wehrt.
1645.	Gabriel von Wattenweil.
1646.	Felix Schöni.
1646.	Vincenz Stürler.
1646.	Rodolf Willading.
1649.	Anthoni von Grafenried.
1650.	Gabriel von Wattenweil.
1650.	Vincenz Wagner.
1650.	Rudolf Zender.
1651.	Anthoni von Grafenried.
1651.	Felix Schöni.
1651.	Burkhard Fischer.
1651.	Rodolf Willading.
1653.	Samuel Frisching.
1655.	Vincenz Stürler.
1656.	Jacob Bucher.
1657.	Christoffel von Grafenried.
1658.	David von Büren.
1659.	Samuel Leerber.
1660.	Abraham Henni.
1660.	Samuel Frisching.
1660.	Vincenz Stürler.
1661.	Rodolf Wurstenberger.
1664.	Jacob Bucher.
1665.	Christoffel von Grafenried.
1666.	Abraham Henni.
1666.	Christian Willading.
1666.	Vincenz Stürler.
1667.	Sigmund von Erlach.
1667.	Abraham von Wehrt.
1669.	Rodolf Wurstenberger.
1670.	Daniel Morlot.
1671.	Christian Willading.
1671.	Samuel Fischer.
1671.	Samuel Jenner.
1671.	Christoffel von Grafenried.
1672.	Anthoni Kilchberger.
1672.	Friedrich von Lauternau.
1674.	Johann Anthoni Tilier.
1676.	Johann Leonhard Engel.
1676.	Christian Willading.
1677.	Rodolf Wurstenberger.
1679.	Johann Antoni Kilchberger.
1679.	Samuel Fischer.

Digitized by Google

Anno

1681. Christoffel von Grafenried.
1681. Christian Willading.
1682. Samuel Jenner.
1682. Carolus von Büren.
1684. Rodolf Wurstenberger.
1684. Christoffel Fellenberg.
1686. Niclaus Dachselhofer.
1686. Christian Willading.
1688. Conrad Güder.
1689. Abraham Tilier.
1690. Carolus von Büren.
1691. Samuel Jenner.
1692. Rodolf Bucher.
1693. Emanuel von Grafenried.
1694. Samuel Frisching.
1695. Niclaus Dachselhofer.
1696. Albrecht von Erlach.
1697. Abraham Tilier.
1698. Johann Friedrich Willading.
1699. Samuel Jenner.
1699. Ludwig Steiger.
1700. Beat Fischer.
1700. Anthoni Kilchberger.
1701. Alexander von Wattenweil.
1702. Carolus von Büren.
1704. Albrecht von Erlach.
1705. Emanuel Steiger.
1705. Friedrich von Grafenried.
1706. Gabriel Thormann.
1708. Johann Jacob Dübelbeiß.
1708. Johann Anthoni Kilchberger.

Anno

1709. Bernhard von Muralt.
1710. Daniel im Hoof.
1711. Emanuel Wurstenberger.
1712. Samuel Frisching.
1712. Johann Rodolf Bucher.
1713. Franz Ludwig Leerber.
1715. Carolus vnn Büren.
1715. Niclaus Tscharner.
1716. Albrecht von Erlach.
1717. Johann Anthoni Tilier.
1719. Johann Anthoni von Grafenried.
1719. Gabriel Frisching.
1720. Michael Augsburger.
1721. Johannes Müller.
1723. Emanuel Wurstenberger.
1723. Franz Ludwig Morlot.
1724. Michael Augsburger.
1725. Johannes Frisching.
1725. Isac Steiger.
1726. Emanuel Willading.
1727. Johann Anthoni von Grafenried.
1728. Wolfgang von Müllinen.
1729. Friedrich von Wehrt.
1731. Hieronymus Thormann.
1731. Samuel Morlot.
1732. Michael Freudenreich.
1732. Johann Rodolf von Lauternau.
1733. Ludwig von Wattenweil.
1734. Emanuel Willading.
1736. Johann Anthoni Hackbrett.

Digitized by Google

Anno	
1736.	Samuel Tillier.
1737.	Johann Georg im Hoof.
1737.	Johann Rodolf Tillier.
1738.	Franz Ludwig Schöni.
1740.	Johann Anthoni Kilchberger.
1740.	Hans Rodolf Thormann.
1741.	Georg von Muralt.
1741.	Johann Rodolf Bucher.
1742.	Johann Anthoni Hackbrett.
1742.	Christian Rodolf Willading.
1742.	Beat Ludwig Berset.
1745.	Daniel Kilchberger.
1745.	Johann Georg im Hoof.
1746.	Daniel Fellenberg.
1746.	Beat Jacob Tscharner.
1746.	Hans Jacob Ott.

Aus den übrigen kleinen Rahts-Gliedern werden auch besetzt die Aemter eines Bauherrn, welcher die Aufsicht über die Stadt-Gebäu, Waldungen und Strassen, auch nebst dem Bau-Amt den Entscheid über die Bau-Streitigkeiten in der Stadt hat; sodann eines Zeugherrn, welcher die Ober-Aufsicht über das Zeughaus und dessen Zugehörden hat: weiters eines Salz-Directoris, der die Obsorg über die Salz-Handlung hat; auch eines Gleitsherrn, dem die Aufsicht über das Geleit der Waaren zukommt; eines Kilchmeyers, welcher der grossen und anderer Stadt-Kirchen Urbaria verwahret, und nebst einem des grossen Rahts die Kirchen-Stühl-Streitigkeiten schlichtet, und die Kirchen-Gebäu besorget; eines Umgeltners und Bösspfennigers, deren der erstere die Ober-Aufsicht über das Wein-Umgelt und der andere auf ein andre Bösspfenning genannte Auflag auf jedes jährlich einlegenden Trink-Wein hat. Von welchen Aemtern die erstern drey nur 6. Jahr, die übrigen aber so lang, bis einer ein ander Amt bekommt, oder aufgibt, oder stirbt, währen; es sind auch in allen hernach vorkommenden Cammern und Commissionen Glieder dieses täglichen Rahts; so wohnen auch dem täglichen Raht bey, und haben Stimmen, wie die andern Glieder des Rahts, die sogenannte zween Heimlicher, tragen aber keine Perusses, als das sonstige Zeichen der täglichen Räthen, sondern Parets, wie die grossen Räthe, und wann ein Rahts-Stell ledig wird, so wird der erste ohne anders zu derselben erwehlet; Selbige haben Sorg zu tragen, daß in dem täg-

täglichen Rabt nichts wider die Rechte des groſſen Rabts gehandelt werde, und ſind gleichſam der Mund der Burgerſchaft, zumalen, wenn ſie von wenigſtens 6. Regiments-Gliedern gemahnet werden, und ſie die Mahnung ſchriftlich eingegeben; pflichtig ſind das, welches ihnen anvertraut worden, mit Geheimhaltung der mahnenden Perſonen ſeiner Behörden anzubringen: haben auch das Recht Räbt und Burger verſammlen zu laſſen, und den Zugang darzu zu erlauben; und hat von ſelbigen der Aeltere auch einen Gewölb- oder Schatz- der Jüngere aber die Stadt-Porten-Schlüſſel in Verwahrung; Uebrigens iſt noch in Anſehung der Gliedern des täglichen Rahts anzufügen, daß, wann einer aus den Sechs Geſchlechtern von Erlach, von Diesbach, von Wattenweil, von Müllinen, von Bonſtetten und von Luternau zu einem Heimlicher erwehlt wird; er ſogleich den Vorſitz vor den andern auch vor ihm erwehlten täglichen Räbten, und gleich nach den Vennern bekommt, welches Vorrecht die erſten Vier Geſchlechter von alten Zeiten her gehabt, die von Bonſtetten aber erſt A. 1651. und die von Luternau A. 1669. erhalten, worbey aber damals und auch A. 1721. von neuem erkannt worden, daß ein dergleichen Vorſitz in das künftige keinem Geſchlecht mehr gegeben werden ſolle; es wurden aber in den täglichen Raht erwehlet

Anno		Anno	
	Walter von Wädiſchweil.	1224.	Rudolf Hofmeiſter.
	Ulrich von Signau, Frey.		Cuno von Eigiſtorf.
	Philipp von Kien, Frey.	1227.	Jacob von Grasburg.
	Walter von Arwangen, Ritter.	1229.	Wilhelm von Boll.
		1240.	Burkard von Aegerten.
	Conrad von Summiswald, Ritter.	1243.	Heinrich von Bubenberg.
		1270.	Cuno von Bubenberg.
1216.	Walter von Sennen, Ritter.		Peter von Bubenberg.
			Peter von Kramburg, genannt Lein.
	Keßi von Teitingen, Ritt.		
	Peter, Graf von Bucheck.		Ulrich von Bubenberg.
	Werner von Kien, Ritter.		Ulrich von Erlach.
	Dietrich von Richte, Ritter.		Hugo Baümlin.
			Berchtold Baümlin.

Anno

1270. Wernhard von Rheinfelden.
Cuno Münzer.
Wernhard Münzer.
1271. Niclaus von Münsingen.
1273. Ulrich von Bubenberg.
1275. Niclaus Brugger.
Meinrad Matter.
Heinrich von Seedorf.
Waldo von Gryerz.
1286. Conrad Fischer.
Jacob von Kienburg.
Conrad von Werneringen.
Niclaus Friesen.
1290. Wilhelm von Wangen.
Heinrich von Ried.
Johannes Münzer.
Johannes von Bubenberg.
Johannes Abrenburg.
Heinrich von Bollingen.
Peter Fischer.
Ulrich von Sigrisweil.
Philipp von Kien.
N. Regenhut.
Otto von Geissenstein.
Heinrich von Ried.
Laurenz Münzer.
Niclaus von Diesbach.
1291. Heinrich von Seedorf.
Ulrich Thormann.
1294. Johannes Battstuber.
Burkhard von Stemhen.
Ulrich von Trimstein.
Werner von Ezelkofen.
Jordan von Achen.
Christen von Neßlern.

Anno

1294. Hans von Wittikoffen.
Hans von Trachselwald.
Niclaus von Arberg.
Hans Kumi.
Jacob Räber.
Burkard von Trachselwald.
Ulrich von Krattigen.
Christen von Hurselden.
Johann von Hurselden.
Conrad Gruner.
Christen Schälli.
Hans Schütz.
Hans Rieder.
Christof von Hundsberg.
Johannes Buetin.
Johannes Kiser.
Hans von Bern.
Wilhelm Statzi.
1300. Ulrich von Erlach.
1301. Johannes von Wattenweil.
Gerhard von Grasburg.
Ulrich von Aegerten.
Conrad Fischer.
Cuno Münzer.
Gerhard von Krauchthal.
Niclaus Friesen.
Peter von Krauchthal, Sohn.
Johannes von Lindach.
1303. Burkard von Scharnachthal.
Anthoni von Blankenburg.
Johannes von Beauville.

Anno

Anno

1303. Johannes von Steffisburg.
1304. Johannes von Oberhäuseren.
Rodolf von Rieden.
Heinrich von Beauville
Berchtold Baüwlin.
Niclaus Huber.
Peter Abberg.
Werner Gaverſt.
Heinrich Seiler.
Niclaus Wöſching.
Johannes von Bubenberg.
Johannes von Bremgarten.
Peter von Krauchthal.
Rodolf von Seedorf.
Werner von Wyler.
Gerhard Schönland.
Andres von Buch.
Johannes von Lindach.
Peter von Helfenſtein.
Ulrich Kornmann.
Jacob von Bolligen.
Rodolf von Eiſenhut.
Conrad Wüll.
Niclaus Seemann.
Peter von Eggisweil.
Ulrich Hebmann.
1312. Berchtold von Rümlingen.
1314. Peter von Aegerten.
1316. Johannes von Bubenberg.
1317. Peter von Kramburg.
Laurenz Münzer.
1320. Hans von Greyerz.

Anno

1323. Johannes von Schauwenſtein.
Werner Münzer.
Meinrad Matter.
Johannes von Thunſtetten.
Ulrich von Rydau.
Rodolf von Bely.
Johannes von Oſtermündingen.
Cuntz Frieß.
Johannes von Krattigen.
1324. Rodolf von Simmeringen.
1325. Ulrich Grumer.
Johannes Stettler.
Niclaus Stelli.
Johannes von Seedorf.
Peter von Seedorf.
Rodolf von Seedorf.
Burkard von Worlanſſen.
Ulrich von Geiſſenſtein.
Conrad Jaberg.
Walter von Wädiſchweil.
Johannes von Amſeldingen.
Burkard von Amſeldingen.
Johannes von Strähtligen.
1328. Jacob Abberg.
Ulrich Möſching.
1330. Berchtold von Rümlingen.
Ulrich von Ried.

Anno

Digitized by Google

Anno

1330. Peter von Habstetten.
Johannes von Habstetten.
Conrad von Habstetten.
Peter Wendschatz.
Johannes von Ringenberg.
Jacob von Grasburg.

1332. Peter von Aegerten.
Johannes von Scharstein.
Johannes Marschalk.
Johannes von Blankenburg.
Niclaus Stamberr.
Johannes Gatschmann.
Ulrich de Savona.
Johannes von Kramburg.
Ulrich von Geissenstein.
Burkard von Rümlingen.
Niclaus Fischer.
Johannes von Habstetten.
Niclaus von Greyerz.
Niclaus Lampo.
Peter Abberg.

1336. Ulrich Thüring.
Georgen, der Wihrt.
Rodolf von Muhleren.
Otto Lampart, Herr zu Muhleren.
Werner Kläuwi, Edel.
Rodolf von Signau.
Niclaus von Rohtweil.
Peter von Balm.
Niclaus von Aeschi.
Johannes Brönner.

Anno

1339. Burkard von Bennweil.
Johannes von Seedorf.
Peter von Krattigen.
Burkard Werner.
Cunz von Ringgenberg.
Leonhard Glockner.
Rodolf von Muhleren.

1342. Peter von Balm.
Johannes von Seedorf.
Peter von Seedorf.
Johannes Pfister.
Hans von Herblingen.
Peter Wendschatz.
Laurenz Münzer.
Jacob von Grasburg.
Johannes von Bubenberg.
Niclaus von Blankenburg.
Berchtold Glockner.

1345. Peter von Krauchthal.
Niclaus Bäuwlin.
Cuno Bäuplin.
Johannes Stelli.
Burkard von Buch.
Kläuwi Stettler.
Johannes von Büren.

1348. Johannes von Diesbach.
Ulrich Ladener.

1349. Philipp von Kien.
Cuno von Holz.

1350. Rodolf Stettler.

1351. Conrad von Bürgistein.
Ulrich von Bubenberg.
Conrad Allmender.
Peter von Krauchthal.

Anno

Anno

1351. Ulrich Buchſen.
Ruff Brugger.
Enz Bämwlin.
Enz von Ried.
Emo von Seedorf.

1352. Ulrich von Buch.
Burkard von Lindach.
Niclaus Wäll.
Peter Schwaab.
Niclaus von Mühleren.
Ulrich Schleiffer.
Heinrich Rieder, älter.
Johannes von Grafenried.
Ulrich Oyer.
Peter von Buch.
Johannes Stähli.
Ulrich Bütſchelbach.
Heinrich Rieder, jünger.
Hetzel von Lindach.
Peter Gaſſer.
Niclaus von Wichtracht.
Wilhelm Matter.
Heinrich von Arberg.
Rodolf von Mühleren.
Philipp von Kien.
Peter von Seedorf.
Peter von Balm.
Burkard von Lindach.
Heinrich von Bubenberg.
Peter Weyler.

1357. Burkard von Kaufdorf.
Johannes Liſcha.
Heinrich von Ulmitz.
Heinrich Gruber.

1358. Philipp von Kien, Ritter.
Mathys von Wichtracht.

Anno

1358. Laurenz von Ried.
Johannes von Schaffauſen, älter.
Johannes von Schaffauſen, jünger.
Niclaus Schärer.
Burkard Stettler.
Johannes Dietſchi.
Kilian Schärer.
Conrad von Holz.
Johannes Rieder.
Johannes von Krauchthal.

1359. Johannes von Zimmerwald.
Heinrich von Biglen.
Ulrich Seiler von Herzligen.

1360. Gerhard von Grasburg.
Johannes Delphin.
Rodolf Wielos.
Emo von Ringgenberg.
Werner Schilling.
Ulrich Sulzmann.
Heinrich Ried.

1361. Enz von Ried.
Niclaus von Schwarzenburg.
Leonhard von Schaffauſen.
Ulrich Wagner.

1362. Rodolf von Hetliſweil.
Johannes Kramer.
Werner von Goldenweil.
Heinrich von Reſti.

1363. Emo von Seedorf.
Johannes von Morive.

Anno

1363. Johannes von Bubenberg.
Conrad Matter.
Peter Balmer.
Hans von Muhleren.
Niclaus Uttiger.
Ulrich von Kaufdorf.
Niclaus von Geiſſenſtein.
Werner von Buchholz.
Jacob von Arberg.
Ulrich von Glaris.
Johannes Liſcha.
Niclaus Urgbend.
Ulrich Haffner.
Ulrich Pfanner.
Cuno Horner.
1367. Vinzenz Bäwlin.
Niclaus von Schwarzenburg.
Peter von Wabern.
Ulrich von Bubenberg.
Thomas Biderb.
Jacob von Seftingen.
Rodolf Riedburg.
Cuno von Burgiſtein.
1377. Rodolf Heuwlin.
Cunz von Summau.
Johannes von Burgiſtein.
Clans von Haßli.
Heinzmann von Grimmenſtein.
Werner Münzer.
Kilian Spilmann.
Johannes Matter.
Niclaus Uttiger.
Rodolf Wiprecht.

Anno

1377. Johannes von Wohlen.
Rodolf von Reichenbach.
Johannes Kaufmann.
Ulrich von Kaufdorf.
Ulrich von Murzenden.
Hans von Muhleren.
Conrad Matter.
Peter von Grafenried.
Johanes Balmer.
Johannes von Buchſe.
Niclaus von Geiſſenſtein.
Johannes Weyler.
1378. Heinz Harſädel, genannt Brütſchel.
Erbard von Krauchthal.
1379. Ulrich Halter.
Hans Pfiſter.
Peter Rieder.
1382. Ulrich Salzmann.
Ulrich von Geiſſenſtein.
Cuno Biſchoff.
Niclaus von Ulmitz.
1383. Johannes von Ringgenberg.
Peter Balmer.
1384. Otto von Arberg.
1385. Johannes Matter.
Johannes Schenko.
Ludwig von Seftingen.
Heinz von Oſtermundigen.
Rodolf von Reichenbach.
Peter Halmer.
Peter von Grafenried.
Conrad Büll.
Peter von Greyerz.
Johannes von Buch.

Anno

Digitized by Google

Anno

1391. Cuno Hetzel von Lindach.
Peter Simon.
Heinrich von Schwarzenburg.
Conrad von Burgistein, Ritter.
Ludwig von Burgistein, Ritter.
Nielaus von Geissenstein.
1392. Peter Halmer.
Johannes von Büren.
Peter Friedberg.
Johannes Pfister.
Petermann Bäuwlin.
Sigfrid Ringold.
Ulrich von Geissenstein.
Nielaus Uttiger.
Johannes von Hürnberg.
Johannes von Tettligen.
Cuno Hetzel von Lindach.
1393. Ludwig von Seftingen, Edel.
Hans von Mubleren.
Heinzmann, Zigerli genannt, v. Ringoldingen.
Nielaus Blindimann.
Peter Schwaab.
Johannes von Krauchthal.
Petermann von Krauchthal.
1394. Hans Räber.
Rodolf von Weil.
Nielaus von Weinigen.
Jacob Bremgartner.
1395. Rodolf Wiprecht.

Anno

1398. Hans Kilchberger.
Jacob von Wattenweil.
Nielaus Dittliger.
1400. Hans Pfister.
1402. Rodolf Hofmeister.
Berchtold Balmer.
Peter Pfister.
Heinrich Subinger.
Iffo von Bolligen.
Anthoni Gugla.
Peter von Hürnberg.
Claus Stettler.
Nielaus Tschachtlan.
Peter Spieler.
Nielaus von Geissenstein.
Enz Sarlach.
Ruff von Schüpfen.
Heinzmann von Stein.
Heino Reich.
Peter Fischer.
Hans von Sargen.
Peter Britschi.
Rodolf Hofmeister.
Heinrich von Bubenberg.
Ulrich von Geissenstein.
Heinrich Lägeli.
Claus Käßli.
Bartlome Bitschelbach.
Jost Apothecker.
Hans von Erlach.
1410. Rodolf Zigerli.
1411. Johannes Zigerli.
Anthoni Spielmann.
Nielaus Tschachtlan.
Peter Hetzel.
Ludwig Brügler.

Anno

1412. Heinrich Reich.
Cuno Horwer.
Bernhard Balmer.
Peter Subinger.
Peter von Oye.
Hans Haller.
Peter Wendschatz.
Enz Matter.

1414. Jacob von Rümlingen.
Ulrich von Erlach.
Peter zu Büren.
Peter Schopfer.
Peter von Utzigen.
Peter Freney.
Peter Rieder.
Petermann von Krauchthal.

1417. Hans von Erlach.
Johannes von Mühleren.
Rodolf Rieder.
Isso von Bolligen.
Itel Hetzel.
Heinz Tschachtlan.
Hans Fischer.
Cuno Hetzel.

1418. Peter Pfister.
Peter von Büren.
Johannes Huffnagel.
Niclaus von Geissenstein.
Peter Schwaab.
Peter von Tettligen.
Hans Dietschi.
Peter Brüggler.
Peter von Burgistein.

1420. Hans von Ringoldingen.

Anno

1420. Niclaus Subinger.
Franz von Scharnachthal.
Anthoni Spilmann.
Peter von Wabern.

1422. Rodolf von Ringoldingen.
Hans von Stein.
Hans Schwarz.
Peter von Hünenberg.
Meinrad Matter.
Hans Thormann.
Hans Wagner.
Hans von Bubenberg.
Niclaus von Diesbach.

1423. Heinrich Groß.

1424. Bartlome Bütschelbach.
Gilian Joser.

1425. Niclaus von Grafenried.
Hans Dipper.
Rodolf im Weil.

1426. Ulrich von Erlach.
Sigfried Ringold.
Niclaus von Wattenweil.
Hans Kilchberger.
Hans Gruber.
Burkard Thormann.
Franz von Scharnachthal.

1427. Hans von Vivers.
Peter von Utzigen.
Simon Archer.
Hans Müller.
Peter Schleiffer.
Hans Gasser.
Hans von Erlach.
Hans Mattstetten.
Peter Sonnenfroh.

Anno

Digitized by Google

Anno

1427. Friedrich Harzkopf.
Ulrich Offenmann.
Hans Zolligkoffer.
Peter Schopfer.
Hans Zipper.
Hans Weißhan.
Bartlome Butschelbach.
1429. Peter Brüggaler.
Bernhard Wendschatz.
Hermann Tschachtlan.
Peter Frenen.
Heinrich Andres.
Hans Kramer.
1431. Peter von Greyerz.
Ruff im Weil.
Niclaus Subinger.
Hans Brüggler.
1432. Anthoni von Erlach.
Ruff von Schwanden.
1433. Peter im Haag.
1436. Hans von Kienthal.
1437. Ludwig Hetzel.
Niclaus von Wattenweil.
1438. Killan Freyburger.
Hans Zolligkoffer.
1439. Hans Matter.
Cunz Halmer.
Niclaus Oberholz.
Cuno Sägiser.
Claus Harzkopf.
Peter Giesser.
1440. Niclaus von Erlach.
Ulrich von Erlach.
Niclaus von Scharnachthal.
Anthoni Schöni.

Anno

1440. Johannes von Mülinen.
Leonhard Hetzel.
Johannes Thormann.
Rodolf Glücki.
Johannes Schütz.
Peter Subinger.
Ludwig von Scharnachthal.
1441. Ruff Schindler.
Heinrich von Bubenberg.
1442. Hans Bragenter.
Peter von Speichingen.
Jacob Ueberlinger.
Hartmann von Stein.
Gilian Spilmann.
1444. Hans Fränklin.
Burkard Nägelin.
1445. Peter Fischer.
Heinz Schilt.
Christen von Niderried.
1446. Hans von Diesbach.
Burkard Wendschatz.
Caspar von Scharnachthal.
Jost Käßli.
1447. Ulrich von Laupen.
Petermann von Wabern.
Ludwig von Diesbach.
Anthoni von Geissenstein.
Hans von Gassel.
Hans Bleiker.
Peter Rieder.
1449. Caspar von Stein.
Ulrich von Erlach.
1450. Peter Willading.
Hans Roß.

Digitized by Google

Anno

1451. Rodolf Hofmeister.
Peter Kistler.
Peter Hoofmann.
Hans Schütz.
Niclaus von Wattenweil.
1452. Niclaus von Diesbach.
1453. Anthoni von Geissenstein.
Thomas von Speichingen.
1454. Heinrich von Balmos.
Niclaus von Scharnachthal.
Benedict Tschachtlan.
1455. Urban von Mühleren.
Petermann von Erlach.
1456. Hans von Schwanden.
Thüring von Ringoldingen.
Ludwig Brüggler.
Caspar von Stein.
1458. Gilian im Haag.
Hans Fränklin.
Hans Bleiker.
Benedict Krum.
Benedict Tschachtlan.
Hans Wanner.
Conrad Riedweil.
Heini Zimmermann.
Thomas von Speichingen.
Peter Giesser.
Gilian im Haag.
1459. Urban von Mühleren.
Rodolf von Bubenberg.
Peter Kistler.
1460. Rodolf von Erlach.
1462. Peter Subinger.

Anno

1462. Hans Schöni.
Jacob Lombach, genannt Gurtenfrey.
Peter Simon.
Anthoni Archer.
Ulrich von Lauppen.
1465. Petermann von Erlach.
Benedict Tschachtlan.
Simon Thormann.
Adrian von Bubenberg.
Peter Baumgartner.
Peter von Wabern.
Hartmann von Stein.
Ludwig Brügler.
Hans Kuttler.
1467. Gilian Achshalm.
Bartlome Huber.
1468. Benedict Tschachtlan.
Urban von Mühleren.
Anthoni zur Eich.
Peter Stark.
Georg Frevburger.
1469. Peter Freney.
Petermann von Stein.
Benedict Krum.
Peter Schopfer.
1470. Heinrich Zimmermann.
Heinrich Dittliger.
Conrad von Scharnachthal.
Hartmann von Stein.
Ludwig Brüggler.
Rodolf von Weingarten.
1471. Rodolf von Erlach.
Rodolf von Speichingen.
1472. Simon Thormann.

Anno

Digitized by Google

Anno

1472. Niclaus zur Kinden.
Adrian von Bubenbrrg.
Niclaus von Diesbach.
Peter Stark.
1473. Ulrich von Lauppen.
Georg Freyburger.
Hans Wanner.
Peter Frenev.
Hans Heinrich von Balmos.
Peter Schopfer.
1475. Hans Schütz.
Immer Grafhans.
Heinrich Zimmermann.
1476. Wilhelm von Diesbach.
1477. Georg vom Stein.
Peter Fränklin.
Heinrich Matter.
1478. Rodolf von Erlach.
Heinrich von Balmos.
1479. Gilian Achshalm.
Hans Schütz.
Gilian Aeschler.
Wälti Schregel.
Jost Linder.
Rodolf Huber.
Ludwig Dittliger.
1480. Peter von Waberen.
Gilg von Römerstahl.
Ludwig von Büren.
Adrian von Bubenberg.
Thüring von Balmos.
Peter Schopfer.
Urs Werder.
1481. Hartmann vom Stein.
Caspar Hetzel.

Anno

1481. Niclaus zur Kinden.
Rodolf von Scharnachthal.
Ludwig Tilier.
1482. Sulpitius Brüggler.
1483. Jacob von Stein.
Peter Frenev.
Wälti Schregel.
Anthoni Schöni.
Bernhard Suriand oder Surget.
1484. Peter Straub.
Gilian von Rümlingen.
Benedict Sporrer.
Niclaus Thormann.
Niclaus Meyenberg.
1486. Georg Freyburger.
Caspar Hetzel.
Peter Herrnschwand.
1487. Jacob von Wattenweil.
Thomas Schöni.
1488. Rodolf von Scharnachthal.
Peter von Weingarten.
1489. Gilian von Rümlingen.
Michel Uttiger.
Georg vom Stein.
1490. Urban von Muhleren.
1491. Bernhard Suriand.
Hans Linder.
Ludwig Dittliger.
Rodolf Strähler.
Urs Werder.
Leonhard Weißhan.
Michel Huber.
1492. Anthoni Spilmann.
Benedict Tschachtlan.

Anno

Digitized by Google

Anno

1493. Gilian Aeschler.
Gilian Achsbalm.
1494. Caspar vom Stein.
Bartlome May.
Georg Freyburger.
Michel Huber.
1495. Jacob von Wattenweil.
Niclaus von Grafenried.
1496. Brandolf von Stein.
Thomas Schöni.
Hans von Erlach.
Peter Achsbalm.
1497. Michel Uttiger.
Ludwig von Büren.
Rodolf Nägelin.
1498. Rodolf Baumgartner.
1499. Thüring Frikard, Doctor Juris.
1500. Caspar vom Stein.
Ludwig Brüggler.
Leonhard Schaller.
Rodolf Nötinger.
Gilian von Rümlingen.
1501. Leonhard Hübschi.
Anthoni Spilmann.
Hartmann Hofmann.
1503. Rodolf Nägelin.
Bartlome Steiger.
Gilian Schöni.
Hans Kayser.
Peter Tilier.
Peter Dittliger.
1504. Hans Kuttler.
1505. Rodolf Baumgartner.
1506. Benedict von Weingarten.

Anno

1506. Anthoni Spilmann.
Johannes Frisching.
1507. Michel Uttiger.
Rodolf Nötinger.
Niclaus von Grafenried.
Leonhard Schaller.
Sebastian vom Stein.
Rodolf Tilier.
Hans Krauchthaler.
1508. Johannes von Erlach.
1509. Rodolf Nägelin.
Bartlome Steiger.
Peter Stürler.
Hans Kayser.
Caspar Moser.
Jost Zeller.
Rodolf von Scharnachthal.
Conrad Braun.
Johannes Schindler.
Niclaus Darm.
Bartlome Ibach.
Benedict von Weingarten.
1510. Johannes Huber.
Jacob von Farnen.
Peter Dittliger.
1511. Ludwig von Büren.
Rodolf Tilier.
Hans Augsburger.
1512. Benedict Brunner.
Niclaus von Grafenried.
Jacob Linder.
Rodolf Senser.
Matheus Emsinger.
Leonhard Hübschi.

Anno

Digitized by Google

Anno

1512. Conrad Willading.
1513. Gilian im Haag.
Anthoni Spilmann.
Niclaus Seltzach.
Caſpar Weiler.
Hans Krauchthaler.
Peter Stürler.
Johannes Friſching.
Hans von Weingarten.
Niclaus Schwinkard.
Hans zur Kinden.
Martin Uttiger.
Peter Roggli.
Bernhard Schaller.
1514. Sebaſtian von Diesbach, Ritter.
Johannes von Erlach.
Albrecht vom Stein.
Thüring Frikard.
Conrad Vogt.
Hans Kuttler.
Hans Biſchoff.
Niclaus von Greyerz.
Anthoni Lombach.
Glado Mey.
1515. Hans zur Kinden.
Urban Baumgartner.
Wilhelm Weißhan.
Anthoni Fuchs.
1516. Johannes Thormann.
Anthoni Bütſchelbach.
Chriſtoffel Rauer.
Franz Ludwig von Erlach.
1517. Caſpar von Mülinen, Ritter.
Peter im Haag.

Anno

1517. Peter von Wehrt.
Bartlome Steiger.
1518. Sebaſtian von Diesbach.
Conrad Willading.
Johanes Iſenſchmid.
Rodolf Baumgartner.
1519. Martin Uttiger.
Rodolf Nägelin.
Niclaus von Grafenried.
Caſpar von Mühleren.
1520. Ludwig von Erlach.
Benedict Brunner.
Bartlome Mey.
Peter Thormann.
Chriſtoffel Rauwer.
Chriſtoffel von Diesbach, Ritter.
Matheus Emſinger.
1521. Conrad Vogt.
Ludwig von Büren.
Andreas Zeender.
David Fellenberg.
1522. Sebaſtian von Diesbach, Ritter.
Bartlome Mey.
Peter Archer.
Anthoni Roll.
1523. Peter von Wehrt.
Peter im Haag.
Rodolf Nägelin.
1524. Niclaus Selzach.
Bartlome Ybach.
Leonhard Schaller.
1525. Bernhard Tillmann.
Hans Paſtor.

Digitized by Google

Anno

1526. Niclaus von Grafenried.
Hans Jacob von Wattenweil.
Anthoni Bütschelbach.
1527. Hans Bischoff.
Anthoni Roll.
Jacob Wagner.
Wilhelm von Diesbach.
Urban Baumgartner.
1528. Sulpitius Haller.
Niclaus Manuel.
Crispinus Fischer.
Sulpitius Archer.
Laurenz Güder.
Matheus Knecht.
1529. Niclaus Schwinkard.
Hans Franz Nägelin.
Andres Zülli.
Hans Meyer.
Leonhard Tremp.
Valerius Anshelmus.
1530. Wolffgang von Weingarten.
Bartlome Mey.
Georg Schöni.
Urban Baumgartner.
1531. Jacob Tribolet.
Jacob Wagner.
Hans Meyer.
Anthoni Tilier.
Sulpitius Haller.
Michael Augsburger.
Hans Kuttler.
Benedict Schütz.
Hans Pastor.
Anthoni Roll.

Anno

1532. Jacob Vogt.
Peter Archer.
Wilhelm Hartenstein.
1533. Benedict Rodt.
Rodolf von Diesbach.
1534. Rodolf von Grafenried.
Lux Löwensprung.
Hans Archer.
Caspar Kuttler.
Erhard Kindler.
Georg zum Bach, genannt Hubelmann.
1535. Jacob Tribolet.
Ludwig von Diesbach.
Christoffel Rauwer.
Andres Zülli.
Bernhard Tillmann.
1636. Jost von Diesbach.
Wolffgang von Weingarten.
Vincenz Brenzigkoffer.
Anthoni Tilier.
Matheus Knecht.
Sebastian Rychener.
1537. Hans Huber.
Hans Ludwig Ammann.
Peter Thormann.
1538. Sulpitius Haller.
Hans Reichlin.
Michael Saager.
1539. Rodolf von Diesbach.
Peter Strahl.
Glado Mey.
Anthoni Tilier.
1540. Jacob Thormann.
Heinz Schlaiff.

Anno

Anno

1540. Niclaus Schwinkard.
Conrad Dubi.
Christoffel von Mülinen.
1541. Wilhelm Hartenstein.
Jacob Berchtold.
Jacob Wagner.
Johannes Rydhard.
Johannes Schütz.
1542. Georg von Weingarten.
Caspar Weißhan.
Vincenz Pfister.
Hans Zeender.
1543. Andres Zülli.
Glado Mey.
Peter Stürler.
1544. Hans Steiger.
Theobald von Erlach.
Heinrich Kammerer.
Rodolf Kohler.
Leonhard Brenzigkoffer.
Hans Huber.
Andres Zeender.
Adrian Baumgartner.
Johannes Steiger.
1545. Caspar v. Scharnachthal.
Louis von Diesbach.
1546. Wolffgang von Weingarten.
Castorius Weyermann.
Conrad Dubi.
1547. Peter Thormann.
Lux Löwensprung.
Anthoni Tilier.
1548. Caspar Weißhan.
Rodolf von Erlach.
Leonhard Brenzigkoffer.

Anno

1549. Ambrosius im Hooff.
1550. Vincenz Pfister.
1551. Jost von Diesbach.
Adrian Baumgartner.
Niclaus Schwinkard.
1552. Benedict Studer.
Beat Ludwig von Mülinen.
German Jäntsch.
Georg Thormann.
1553. Hieronymus Manuel.
Peter Stürler.
Jacob Güder.
Hans Brunner.
Ambrosius im Hooff.
Castorius Weyermann.
Caspar Willading.
Philipp Kilchberger.
1554. Wolffgang von Erlach.
Hans Güder.
Andres Huber.
1555. Hans Willading.
Johannes von Greyerz.
Rodolf Kohler.
Johannes Weiß.
1556. Dietrich Bindhemmer.
Hans Brunner.
1557. Niclaus von Diesbach.
Adrian Baumgartner.
Sulpitius Brüggler.
Andres Huber.
Hans Huber.
Hartmann vom Stein.
1558. Hieronymus Manuel.
Caspar Weißhan.
Benedict von Erlach.

Anno

1558. Caſpar Willading.
Ulrich Megger.
Franz Güder.
1559. Simon Wurſtenberger.
Peter von Grafenried.
Vincenz Dachſelhoffer.
1560. Albrecht von Diesbach.
Albrecht von Erlach.
Johannes im Haag.
1561. Peter Stürler.
Niclaus von Grafenried.
1562. Jacob Güder.
Vincenz Pfiſter.
Johannes Saager.
Beat von Mülinen.
Caſtorius Weyermann.
David Tſcharner.
Peter von Wehrt.
Johannes Huber.
1563. Sebaſtian Darm.
Petermann v. Wattenweil.
Jacob Meyer.
Philipp Kilchberger.
Peter Bucher.
Hans Anthoni Tilier.
Bartlome Archer.
1564. Germann Jäntſch.
Niclaus von Diesbach.
Hans Müller.
Samuel Tillmann.
Vincenz Holzer.
1565. Caſpar Willading.
Niclaus Schorer.
Sebaſtian Darm.
Peter von Wehrt.
1566. Hans im Haag.

Anno

1566. Rodolf Hagenberg.
Anthoni Huſer.
Jacob Weiß.
1567. Petermann von Erlach.
Simon Wurſtenberger.
Beat Fiſcher.
1568. Bartlome Archer.
Hans Anthoni Tilier.
Peter Koch.
Philipp Kilchberger.
1569. Gallus Galli.
Hans Güder.
Sulpitius Brüggler.
1570. Wilhelm Hirz.
Simon Wurſtenberger.
David von Römerſtahl.
Petermann v. Wattenweil.
Bernhard Vogt.
Wilhelm Sandherr.
Gilg Stürler.
Anthoni Weiß.
1571. Leonhard von Wehrt.
Bernhard v. Wattenweil.
Peter Bucher.
Hans Bikard.
Rodolf Hagenberg.
Peter Dyß.
1572. Samuel Tillmann.
Hans Müller.
Hans Wagner.
Anthoni Gaſſer.
Peter Koch.
Wolffgang v. Weingarten.
1573. Berchtold Vogt.
Peter von Wehrt.
Bartlome Archer.

Anno

Digitized by Google

Anno

1573. Michael Zeender.
Johannes Schütz.
1574. Wolfgang Mey.
Bernhard von Wattenweil.
Samuel zur Kinden.
Peter Stürler.
Rodolf Hagenberg.
Caſpar Kaufmann.
Anthoni von Grafenried.
1575. Petermann von Wattenweil.
Heinrich Fiſcher.
Albrecht von Erlach.
1576. Ulrich Megger.
Mathys Walther.
Wilhelm Mey.
Jacob Tommet.
Michael Zeender.
Jacob Bucher.
1577. Bernhard von Erlach.
Bernhard Vogt.
Bartlome Archer.
Anthoni Gaſſer.
Georg Thormann.
Jacob Keller.
1578. Hans Schütz.
Hans Meyer.
Bernhard Tillmann.
Wilhelm Mey.
David von Römerſtahl.
Peter Koch.
Anthoni von Grafenried.
Ambroſius im Hoof.
1579. Wälti Schregel.
Johannes von Büren.

Anno

1579. Jacob Weiß.
Mathys Walther.
Peter Dyß.
Michael Angsburger.
Niclaus Manuel.
Heinzmann Schleiff.
Leonhard von Wert.
1580. Marquard Zehender.
Hans Rodolf Saager.
David Tſcharner.
1581. Anthoni Weiß.
Rodolf Berchtold.
1582. Caſpar Kaufmann.
Ludwig von Erlach.
Peter Galdi.
Wilhelm Sandherr.
Johannes von Wattenweil.
Simon Hetzel.
1583. Vincenz Dachſelhoffer.
Peter von Wehrt.
Jacob Weiß.
Hans Späting.
David Tſcharner.
1584. Anthoni Hauſer.
Conrad Vogt.
Peter Galdi.
Jacob Bucher.
Theodor Bitzi.
Hans Rodolf Saager.
Hans Holzer.
1585. Vincenz Weißhan.
1586. Johannes von Büren.
Michael Zeender.
Bernhard Tillmann.
Marquard Zehender.

Digitized by Google

Anno	
1586.	Ludwig von Erlach.
	Anthoni von Grafenried.
1588.	Hans Weyermann.
	Niclaus zur Kinden.
	Hans Zeender.
	Bartlome Knecht.
	Sulpitius Haller.
1589.	Michael Augsburger.
	Vincenz Dachselhoffer.
	Jacob Vogt.
	Conrad Fellenberg.
	Albrecht Manuel.
1590.	Ludwig von Schüpfen.
	Hieronymus von Erlach.
	Christian Willading.
	Johannes Zeender.
	Sebastian Darm.
	Vincenz Huber.
	Rodolf Tilier.
	Benedict Marti.
	Anthoni Ammann.
1591.	Johannes von Büren.
	Hans Späting.
	Peter Galli.
	David Michel.
	Vincenz Weißhan.
1592.	Johann Anthoni Tilier.
	David Tscharner.
	Rodolf Berchtold.
	Bartlome Knecht.
	Johannes Huber.
1593.	Sebastian Darm.
	Niclaus zur Kinden.
	Gilg im Haag.
	Jacob Tilier.
1594.	Hans Zeender.
	Marquard Zehender.

Anno	
1595.	Johann Anthoni Tilier.
	Abraham Stürler.
	Ulrich von Bonstetten.
	Albrecht Manuel.
1596.	Hans Späting.
	Hieronymus Stettler.
	Franz Güder.
	Johannes Pfeiffer.
	Conrad Zeender.
1597.	Jacob Vogt.
	Conrad Fellenberg.
	David Ammann.
1598.	Benedict von Erlach.
	Hans Jacob v. Diesbach.
	Vincenz Huber.
	Wolfgang Michel.
	Johannes Schöni.
1599.	Hans Zeender.
	Benedict Marti.
	Peter Frendenreich.
1601.	Conrad Vogt.
	Simon von Römerstahl.
	Alexander Huser.
1602.	Bartlome Knecht.
	Anthoni von Erlach.
	Jacob Tilier.
	Sebastian Darm.
	Mathys Hafner.
	Jacob von Diesbach.
1603.	Vincenz Holzer.
	Abraham Stürler.
1604.	Hieronymus Stettler.
	Anthoni Tilier.
1605.	Gilg im Haag.
	Franz Güder.
1606.	Theobald von Erlach.
	Bernhard von Werbt.

Anno

Anno
1607. Wolfgang Michel.
Simon von Römerſtahl.
1608. Glado Weyermann.
Daniel Leerber.
1609. Samuel Müller.
Peter Freudenreich.
Hans Megger.
1610. Anthoni von Erlach.
Johannes Späting.
Beat Fiſcher.
1611. Johannes Steiger.
Rodolf Horn.
Rodolf Huber.
Franz Ludwig von Erlach.
Anthoni von Grafenried.
1612. Peter von Wehrt.
Johannes Friſching.
Adrian Knecht.
1613. Niclaus von Müllnen.
Samuel Holzer.
David Amman.
Jacob Thormann.
1614. Beat Herport.
Samuel Jenner.
Jacob Bucher.
Claudius Weyermann.
1615. Franz Güder.
1617. Daniel Leerber.
Johannes von Büren.
Niclaus von Mülinen.
Benedict Marti.
1618. Peter Haller.
Niclaus Kilchberger.
Anthoni Tilier.
Caſpar von Grafenried.
Johannes Megger.
Hans Rodolf Steiger.

Anno
1619. Johannes Steiger.
Rodolf Horn.
1620. Marquard Zehender.
1621. Beat Fiſcher.
Vincenz Späting.
David Fellenberg.
Samuel Jenner.
Niclaus von Wert.
Beat Herport.
1622. Sebaſtian im Haag.
1623. Michael Freudenreich.
David von Büren.
1624. Niclaus Lombach.
Samuel Holzer.
Beat Ludwig Mey.
1625. Jacob Thormann.
Beat Ludwig Michel.
Simon Wurſtenberger.
Jacob Bickard.
1627. Niclaus von Diesbach.
Johannes Tribolet.
1628. Niclaus zur Linden.
Rodolf Bucher.
Johannes Haller.
Johannes Friſching.
Niclaus Dachſelhofer.
Jacob Keller.
Rodolf Steiger.
1629. Benedict Marti.
Ludwig von Erlach.
Wilhelm Hirz.
Burkard Fiſcher.
Daniel von Wert.
Johannes Weiß.
Rodolf Dubi.
1631. Jacob Koch.
Niclaus Kilchberger.

Anno

Digitized by Google

Anno

1631. Rodolf Willading.
Vincenz Stürler.
Anthoni von Grafenried.
1632. Abraham Jenner.
1633. Samuel Haas.
Jacob Gruser.
Christoffel Fellenberg.
1634. Niclaus Dachselhofer.
Sebastian Rychener.
1635. Rodolf Zeender.
Wilhelm von Diesbach.
1636. Franz Güder.
Vincenz Stürler.
1637. Daniel Gerwer.
Abraham von Wert.
Burkard Fischer.
1638. Ulrich Bitzi.
Samuel Frisching.
1639. Gabriel von Wattenweil.
Marquard Zehender.
Rodolf Lando.
Bernhard Tscharner.
Samuel Freudenreich.
1640. David Müller.
1642. Niclaus Kilchberger.
Antoni Tilier.
1643. Benedict Marti.
Rodolf Dubi.
1644. Christoffel Fellenberg.
Abraham von Wert.
Samuel Jenner.
1646. Burkard Fischer.
1647. Samuel Frisching.
Vincenz Wagner.
Wilhelm von Diesbach.
Theodor Morlot.

Anno

1648. Georg Tribolet.
Abraham Amport.
1649. David von Büren.
Samuel Hauser.
1650. Johann Anthoni Tilier.
David Müller.
1651. Christoffel von Grafenried.
Carolus von Bonstetten.
Jacob Bucher.
Samuel Leerber.
Georg Thormann.
1652. Daniel Gatschet.
Emanuel Steiger.
Sigmund von Erlach.
1653. Julius Cæsar Lentulus.
1654. Anthoni Archer.
Niclaus Gatschet.
1655. Abraham Henni.
Niclaus Sulzer.
1656. Rodolf Kilchberger.
Georg Tribolet.
Vincenz Hackbrett.
1657. Christian Willading.
Rodolf Wurstenberger.
Georg Tribolet.
David von Büren.
Niclaus Jenner.
1660. Franz Ludwig von Grafenried.
Gabriel Weiß.
Emanuel Steiger.
1661. Samuel Fischer.
Daniel Morlot.
1662. Bernhard Tscharner.
Samuel Schmalz.
1663. Johannes Holzer.

Anno

Anno

1665. Julius Cæsar Lentulus.
Christian Willading.
1667. Beat Ludwig Stürler.
1668. Rodolf von Diesbach.
Johann Anthoni Kilchberger.
1669. Johann Leonhard Engel.
Friedrich von Lauternau.
1670. Bernhard Tscharner.
Vincenz Stürler.
1671. Samuel Jenner.
Johann Georg Steiger.
Beat Ludwig Berset.
1672. Samuel Bondeli.
Georg im Hoof.
1673. Jacob Thormann.
Abraham Tilier.
1674. Bernhard Mey.
Albrecht Manuel.
1675. Gabriel Weiß.
Christoffel Fellenberg.
1676. Michael Wagner.
1679. Jacob von Wattenweil.
Hans Rodolf Sinner.
1680. Emanuel von Grafenried.
1681. Niclaus Dachselhofer.
Rodolf Tilier.
Daniel Leerber.
1682. Carolus von Büren.
Rodolf von Erlach.
Johannes Müller.
1684. Conrad Güder.
Bernhard von Muralt.
Johann Ludwig Steiger.
1685. Samuel Frisching.
Samuel Thormann.

Anno

1686. Johann Rodolf Bucher.
1687. Johann Heinrich Ernst.
1689. Johann Friedrich Rychener.
1690. Jacob Weiß.
1691. Emanuel Steiger.
Alexander von Wattenweil.
1693. Daniel im Hoof.
Albrecht von Erlach.
1694. Johann Friedrich Willading.
Beat Fischer.
Rodolf von Diesbach.
1695. Beat Fischer.
Beat Ludwig Thormann.
1696. Niclaus Tilier.
Abraham Stürler.
1697. Friedrich von Grafenried.
1699. Carolus Wurstenberger.
1700. Hans Jacob Dübelbeiß.
Beat Ludwig Stürler.
Johann Anthoni Kilchberger.
1701. Anthoni Lombach.
Carolus Willading.
1703. Daniel Engel.
Bernhard Mey.
1705. Albrecht von Mülinen.
Franz Ludwig Leerber.
Gabriel Thormann.
Emanuel Wurstenberger.
David Leerber.
1706. Abraham Tscharner.
1707. Franz Emanuel von Bonstetten.

Digitized by Google

Anno
1707. Michael Augsburger.
1708. Gabriel Frisching.
Niclaus Tscharner.
Friedrich Steiger.
Samuel Weitenbach.
1709. Christoff Steiger.
1710. Emanuel Rodt.
1712. Johann Rodolf Sinner.
1713. Johann Heinrich Steiger.
1714. Johann Anthoni Tilier.
1715. Hieronymus von Erlach.
Johann Antoni von Grafenried.
1716. Johannes Müller.
Ludwig von Wattenweil.
Hieronymus Thormann.
1718. Johann Rodolf Tilier.
1719. Franz Ludwig Morlot.
Samuel Mutach.
1720. Beat Ludwig Berset.
Isac Steiger.
1721. Julius Hieronymus Ernst.
Johannes Frisching.
Gottlieb von Diesbach.
1723. Caspar Weiß.
1724. Franz Ludwig von Grafenried.
Johann Friedrich von Wert.
1725. Wolfgang von Mülinen.
Daniel Amport.
Emanuel Willading.
1726. Samuel Morlot.
Niclaus Steiger.
1727. Niclaus Jenner.
Johanes Stürler.

Anno
1728. Johann Rodolf von Lauternau.
Daniel Müller.
1731. Michael Freudenreich.
Hans Rodolf Thormann.
Samuel Tilier.
1732. Emanuel von Grafenried.
Georg von Muralt.
1733. Emanuel Bondeli.
1734. Anthoni Hackbrett.
Johann Georg im Hoof.
Gabriel Mey.
1735. Marx Morlot.
Johann Rodolf Holzer.
Johann Anthoni Kilchberger.
1736. Franz Ludwig Schöni.
Johann Jacob Ott.
1737. Johann Rodolf Bucher.
Jacob Leerber.
Christian Rodolf Willading.
Christof Steiger.
1738. Samuel Tilier.
Niclaus Albrecht von Diesbach.
Franz Ludwig Stürler.
Johann Rodolf Zehnder.
1740. Johannes Fischer.
Samuel Matthey.
1741. Carl Emanuel von Wattenweil.
Beat Jacob Tscharner.
1742. Robertus Scipio Lentulus.
Joh. Rodolf Dachselhofer.
Philipp Heinrich Sinner.

Anno

Anno		Anno	
1743.	Johannes Thormann. Samuel von Muralt.	1746.	Johann Anthoni Tilier. Daniel Fellenberg.
1744.	Daniel Kilchberger.	1747.	Bernhard von Grafenried.
1745.	Wolfgang Müller.	1748.	Daniel Tschiseli.
1746.	Gabriel Manuel.		

Unter denen Gliedern des groſſen Rahts kommen vorderiſt in Betrachtung die ſogenannte Sechszehner, da aus denen vier Venner-Zünft- oder Geſellſchaften jeder 2. und aus den übrigen 8. Zünften oder Geſellſchaften jeder nur einer jährlich darzu von neuem an dem Mittwoch vor Oſtern erwehlet wird, ſo, daß alle diejenige Amtleuthe auf einer Zunft oder Geſellſchaft, die Aemter ausbedienet haben, und die, welche die dritte Burger-Beſatzung erlebt haben, gezehlet, und ſo viel fähig ſind, ſo viel Ballotes, jedoch darunter nur ein guldene, in einen Sack gethan werden, und welcher denn von denen, welche die Fähigkeit haben, ſolche guldene Kugel herausziehet, ſolche Stell für ſelbiges Jahr bekommt; im Fall aber auf einer Zunft und Geſellſchaft nur ein alter Amtmann, und einer, der noch kein Amt gehabt, ſo ballotiren dieſe zwey darum mit einandern: Falls aber keiner wäre, der würklich ein Amt ausbedienet hätte, ſo ballotiren mit einanderen alle die auf ſelbiger Zunft, die kein Amt bedient, und von gleicher Promotion ſind, und wann es ſich zutragt, daß auf einer Geſellſchaft nur einer des groſſen Rahts iſt, ſo iſt er allezeit Sechszehner, bis noch ein anderer ab ſelbiger des groſſen Rahts wird, mit dem er dann ballotiren muß: im Fall auch auf einer Geſellſchaft kein einziger Zunftgenoß des groſſen Rahts iſt, ſo ballotiren alle alte Amtleute von allen Zünften und Geſellſchaften, und wird derjenige, welcher die guldene Kugel herausziehet, für ſelbiges Jahr dieſer Geſellſchaft Statthalter. Jedoch kan zu ſolcher Stelle kein lediger, auch keiner deſſen Vater oder Bruder des täglichen Rahts iſt, auch keiner, der nicht in der Stadt Bern getauft iſt, gelangen, es ſeye dann letztern Falls, daß ſein Vater von Oberkeits wegen, in Aemtern oder Oberkeitlichen Dienſten damals, als er gebohren worden, auſert der Stadt gewohnt habe;

Digitized by Google

Dieſe Sechszehner nebſt denen kleinen Rähten beſtätigen jährlich an dem Hohen Donnerſtag den groſſen Raht, und wann ein neue Burger-Beſatzung erkannt iſt, erwehlen ſie an dem Char-Freytag die ledige Stellen in demſelbigen, auch an dem Oſter-Montag beſtätigen Selbige nebſt allein denen vier Vennern auch den kleinen Raht, auch ſitzet von dem Hohen Donnerſtag bis am Oſter-Montag allein der tägliche Raht und ſie zu Raht, und ſind alle Cammeren beſchloſſen, repræſentiren auch den groſſen Raht und die Burgerſchaft bey Errichtung neuer, und Abänderung alter Geſetzen und Ordnungen, auch alter Gebräuchen in Regiments- und Policey-Sachen, und in andern Vorfallenheiten.

Aus denen Groſſen Rahts-Gliedern werden ſodann die Oberkeitliche Amtlenthe, oder Schuldheiſſen, Landvögt, Caſtellanen ꝛc. deren Aemteren und Landvogteyen, in welche die der Stadt Bern zugehörige Deutſche und Welſche Land eingetheilet ſind, und in deren meiſten ſelbige auch ihren Sitz, ihre Verwaltungs-Zeit über, haben; erwehlet und beſtellet: es ſind aber dieſe Aemter und Landvogteyen, und zwar ſowol die in denen eignen Landen befindliche, als auch die mit andern Eydgenößiſchen Städt und Orten gemeinhabende, nach derſelben mehrern oder mindern Ertragenheit in einige Claſſen abgetheilt, und zwar ſind geordnet in die erſte Claß, Burgdorf, Bipp, Arwangen, Lenzburg, Wangen, Schenkenberg, Königsfelden, Thorberg, das Stift zu Bern, Lauſanne, Romainmôtier und die Salz-Direction von Roche; in die zweyte Claß, Thun, Bonmont, Interlacken, Arburg, Frienisperg, Fraubrunnen, Könnitz, Summiswald, Milden, Iſferten, Neuws und Petterlingen: in die dritte Claß, Büren, Wimmis, Aelen, Trachſelwald, Landshut, Arberg, Nydau, Erlach, Lauppen, Signau, Sanen, Brandis, Stift Zofingen, St. Johanſen, Gottſtadt, Buchſee, Caſtelen, Wiſliſpurg, Granſon, Oron, Morges, Chillion oder Vivis, Aubonne und der Commiſſariat in Engelland: in die vierte Claß, Unterſeen, Zweyſimmen, Frutigen, Oberhoffen, Biberſtein, Schwarzenburg, Tſcherlitz, Murten, Bauherr von Burgern, Mußhaffen-Schaffner, Salz-Direction von dem groſſen Raht, Kornherr, und Baden; und in der fünften Claß die übrige mit dem II. VII. VIII. und XI. übrigen Eydgenößiſchen Städt und Orten gemein-habende Deutſche und Italiäniſche Vogteyen Thurgäu, Obere und Untere Freyen Aemter, Sargans, Rheinthal,

thal, Lauis, Luggarus, Mendrys und Meynthal; ehe nun einer des groſſen Rahts auf eine Vogtey, von welcher Claß es seye, ſich anmelden kan, muß er zuerſt 4. Jahr des groſſen Rahts, und verheurahtet geweſen ſeyn; und welcher ein Landvogtey oder Amt bedienet hat aus der erſten Claß, iſt hinfüro von allen andern auſert aus der fünften Claß ausgeſchloſſen; der, welcher eines aus der anderen Claß verſehen, muß 8. Jahr, der aber, ſo eines aus der dritten Claß gehabt, 6. Jahr ſtill ſtehen und warten; die vierte Claß iſt für die alte und ſchon geweſene Landvögt und Amtleuthe vorbehalten, zu der fünften aber mag ein Jeder ohne Warten (auſert ein groſſer Rahts erſt nach Verflieſſung obangeregter 4. Jahren von ſeiner Wahl in den groſſen Raht:) ſich anmelden, und werden ſelbige nur für Vordienſte angeſehen.

Ehemals wurden dieſe Aemter und Landvogteyen beſetzt jeweilen auf Jacobi, und nachgehends auf den andern Donnerſtag im Majo durch das Mehr der Ballotten oder Stimmen; A. 1712. aber ward der Anfang mit nachſtehender Loos-Ordnung gemacht, und die Beſatzung A. 1715. auf den Donnerſtag nach Oſteren verlegt, was die erſten vier Claſſen anſihet: die fünfte Claß aber wird annoch durch das Ballotten-Mehr, und zwar an einem Dienſtag nach Oſtern beſetzt; ſonſten werden an erſagtem Donnerſtag nach Oſtern erſtlich die Landvögt, die ihre 6. Jahr noch nicht ausgedienet; beſtätiget, hernach tragt der regierende Schuldheiß die ledigſtehende Aemter nach ihren Claſſen vor, und fragt, wer von der älteſten Burger-Beſatzung, ſo noch kein Amt bedienet, Luſt darzu habe; wann keiner ſich dargibt, fragt er die von der folgenden, und wann auch deren keiner ſolches verlangt, fragt er die alten Landvögt, die ihre Wartzeit überſtanden; ſo viel nun ſich angemeldet, ſo viel Numeren werden in ein Sack gethan, und von ſelbigen gezogen um zu wiſſen, in was Ordnung und Rang ein jeder looſen ſolle; da man dann nach dieſen Numeren einen nach dem andern hervorruft, welche mit einem Handſchuh in einen andern Sack (darinn ſo viel, als ſich angemeldt, Kugeln, darunter eine Gulden und die andern weiß, ligen:) langen und eine Kugel herausziehen, und dem, der die Guldene bekommt, zu dem Amt oder Landvogtey Glück gewünſchet wird, und ſo wird fortgefahren, bis alle ledig geweſene Aemter beſetzt ſind; die der Stadt Bern allein zugehörige Aemter und Landvogteyen währen 6. Jahr, und muß ein jeder Amtmann

alle Jahr auf den von der Deutschen oder Welschen Venner-Cammer ihme angesetzten Tag im Februario oder Martio vor Selbiger Rechnung ablegen, und zwaren muß solches vor Ostern geschehen, dann wann die Rechnung nicht abgelegt, und die Restanz nicht bezahlt, wurde der Landvogt nicht bestätiget: Der Commissariat in Engelland währet nur 4. Jahr, die mit der Stadt Freyburg gemeinhabende Landvogteyen 5. Jahr, und die mit übrigen Eydgenößischen Städt und Orten gemeine nur 2. Jahr.

Es sind sodann in der Stadt Bern zu genauerer und geschwinderer Berahtung und Behandlung der Civil-Geistlichen-Oeconomischen- Kriegs- Policey- und andrer Oberkeitlichen Geschäfte verschiedene Oberkeitliche Collegia, Rähte, Cammern, Commissionen, Directoria &c. angeordnet, welche theils aus Gliedern des täglichen, theils aus Gliedern des grossen Rahts, meistens aber aus beyden zugleich bestellet werden, darunter vorderist vorkommt der geheime Raht, in welchem die geheime Standes Sachen behandelt werden, und der aus dem Schuldheis, der nicht in dem Amt ist, dem Deutschen Seckelmeister, denen 4. würklichen Vennern und beyden Heimlichern bestehet: und sind sodann in Ansehung der Oeconomischen- Civil- und Policey-Collegiorum (da die andern unten werden nachgebracht werden:) nachfolgende sonderlich zu bemerken: die beyde Deutsche und Welsche Venner-Cammern, in welchen beyden allein die 4. würkliche Venner unter dem Præsidio des Deutschen- in der ersten, und des Welschen-Seckelmeisters in der andern solcher Cammern sitzen, die Aufsicht über des Standes Einkommen in beyden Theilen haben, die Rechnungen von denen Amtleuten und denen, so Oberkeitliche Einkönften verwalten, respectivè einnehmen, die Lehen- und Herrschaft-Recht, auch Zins und Zehenden, wie auch Oberkeitliche Gebäu und andere dahin einlaufende Geschäfte besorgen: Die Deutsche und Welsche Appellations-Cammeren, da in der erstern gemeinlich ein gewesener Deutscher Seckelmeister, in der andern aber der Welsche Seckelmeister præsidiret, und jede noch aus 10 Gliedern des kleinen und grossen Rahts bestehet, und die Appellationen aus denen Aemtern und Vogteyen der Deutschen und Welschen Landen, wie auch die Erstere die Appellationen von dem Stadt-Gericht zu Bern, und zwaren so beurtheilet, daß von der Deutschen

schen Appellations-Cammer, wann die Sach 500. Pfund übersteiget, vor den kleinen, und von dar vor den grossen Raht weiters appellirt werden kan, von der Welschen Appellations-Cammer aber keine weitere Appellation gestattet wird, als allein einem Burger von Bern, und zwaren unmittelbar an den grossen Raht: Das Stadt-Gericht bestehet aus dem Amt-Schuldheissen, dessen Stelle aber ein jeweiliger Großweibel versiehet, und in desselben Namen darinn præsidiret; dem jüngsten Venner, dem jüngsten Rahtsherrn (welche aber nicht allezeit sondern nur in wichtigen Sachen demselben beywohnen:) einem Gerichtschreiber (welcher annebst auch in den grossen Rahts-Versammlungen abwartet:) und 10. von denen Vennern aus denen Gesellschaften oder Zünften erwehlten grossen Rähten, von welchen die aus denen 4. Venner-Gesellschaften demselben ein ganzes Jahr durch, die von denen andern Gesellschaften aber nur ein halbes Jahr von Ostern bis Michaelis-Tag, und von Michaelis-Tag bis Ostern beywohnen; und werden vor selbigem alle Civil-Sachen in der Stadt, und dem Stadt-Bezirk beurtheilet, und gehet die Appellation, wie gleich oben bemeldet; an die Deutsche Appellations-Cammer. Das Chor-Gericht bestehet aus zweyen alle Monat umwechslenden Præsidenten aus dem kleinen Raht, 2. Predicanten und 6. Gliedern des grossen Rahts, und hat alle streitige Ehe-Sachen zu beurtheilen, Hurerey und Ehebruch zu strafen, und über die Sitten und Kirchen-Zucht Hand zu haben; Vor selbiges gehen auch alle Appellationen von den Untern Chor-Gerichten des ganzen Landes, und von diesem Chor-Gericht die Appellation vor den kleinen, und von selbigem an den grossen Raht; Die Burger- und Habitanten-Cammer untersucht die Burger-Recht, und wird keiner ohne Vorweisung eines Scheins von Selbiger in die Zünft und Gesellschaften aufgenommen; Sie bewilliget auch fremden als Hindersäß in der Stadt und um dieselbe herum zu wohnen, ꝛc. Das Groß-Allmosen- und Handwerks-Directorium verordnet denen armen Burgers-Personen das Oberkeitliche Allmosen, und untersuchet die Handwerks-Freyheiten. Die Deutsch- und Welsche Zoll-Cammer hat die Aufsicht über die Oberkeitliche Zöll in dem Land, und nimmt von den Zoll-Commissariis und Zöllnern die Rechnungen ein; Die Umgelts, oder Ohmgelts-Cammer besorget durch verschiedene Unter-Beamte den Einzug des Ohmgelts von denen ausgeschenk-

geschenkten Weinen in der Stadt und auf der Landschaft, und des sogenannten Bösspfennings von dem Trink-Wein eines jeden Burgers in der Stadt; in der grossen Salz-Commission und in der unter Selbiger stehenden Salz-Direction werden die Sachen, welche die Salz-Handlung insgemein betreffen; behandelt, in einer andern absonderlichen Salz-Direction aber die Sachen, welche das Salzwerk zu Roche absonderlich angehen: Die Oeconomey-Commission ist wegen der gemeinen Haushaltung besorget; Die Reformation-Cammer straft die Uebertretter der Kleider-Ordnung, und richtet über die zwischen Herren, Meistern und Diensten entstehende Streitigkeiten, und die Gelts-Veräuserung Commission ist besorget, daß das Gelt nicht durch Einfuhr und Gebrauch unnöhtiger und unnützer Waaren aus dem Land komme, noch auch gutes Gelt aus dem Land geschickt und schlechtes dargegen hinein gebracht werde. Das Waisen-Gericht hat die Aufsicht über der Waisen Mittel, und derselben Vögten Verwaltung; das Spittal-Directorium besorget die Einkönften des Spittals, und muß demselben der bestellte Spittals-Verwalter um all sein Einnehmen und Ausgeben auch ganze Verwaltung Rechnung geben, und ein gleiches geschiehet auch von dem sogenannten Insul-Directorio und Verwalter in Ansehung selbigen Kranken-Hauses: Die Direction des grossen Korn-Magazins und die Korn-Cammer hat die Obsorg über das Getraid, und die Oberkeitliche Korn-Magazin, öffnet und spehret auch unter der Bestätigung des täglichen Rahts den feilen Kauf: Der Commercien-Raht berahtet, was zum Aufnehmen der Handlungen gedeylich, und entscheidet die Streitigkeiten der Kaufleuten; Das Bau-Amt urtheilet über die in der Stadt zwischen den Burgern entstehende Bau-Streitigkeiten; Die Deutsch und Welsche Holz-Cammeren tragen Sorg, daß die Holzungen ins gemein, und die Oberkeitliche ins besonder in Deutschen und Welschen Landen in gutem Stand erhalten werden; Der Sanität-Raht sorget für die Beybehaltung guter Gesundheit sonderheitlich bey in dem Land oder ausert demselbigen sich zeigenden gefährlichen Seuchen und Krankheiten, und ist in dem obbemeldten Kranken-Haus in der sogenannten Insul auch ein eigen Collegium von Medicis, Chirurgis, &c. welche unter dem Præsidio eines kleinen Rahts über der dortigen Kranken Zustand rahtschlagen. Die Jäger-Cammer hebt die Mißbräuch bey

der

der Jagd, und ſtrafet die wider die Jäger-Ordnung handlende; Die Fleiſch-Tax- und die Fiſch-Commiſſion beſorget, daß bey derſelben Verkauf denen Ordnungen und Taxen nachgelebet werde, die Poſt-Comiſſion thut ein gleiches in Anſehung der Poſten, und die Markt-Comiſſion in Anſehung des Markts. Die Münz-Commiſſion beſorget das die Münz angehende; die Archiven-Commiſſion die Archiv und Regiſtraturen; die Buchdrucker-Commiſſion das dieſelbe belangende; die beyde Heimlicher weeren dem Fürkauf, und die Taback-Commiſſion iſt beſorget die eingeführte Pflanzung deſſelben in dem Land zu äuſnen, und die Einfuhr des fremden zu hindern; ſo iſt auch ein eigne Criminal-Commiſſion die von denen Gerichten auf der Landſchaft einkommende Malefiz-Proceduren und Urtheil zu erdauren, und nebſt einem Gutachten an den kleinen Raht zu bringen. Auch ſind einige Examinatores deren, welche öffentliche Notarii werden wollen; und weilen mit theils benachbarten Verburgerten, Verbündeten und Verburgerrechteten Städten, Fürſtentum und Landſchaften, theils in und wegen mit andern Eydgenößiſchen Städt und Orten gemein-habenden Vogteyen verſchiedene Geſchäfte vorfallen können, ſo ſind auch zu deren Berahtung und Behandlung die Freyburg- und Solothurn- Biel- Neuburg- Deſſenberg- und Münſterthal-Landsfriedliche- und Ennetbirgiſche Commiſſionen verordnet.

Die Canzley beſtehet aus einem Stadtſchreiber, einem Rahtsſchreiber, einem Unterſchreiber und drey Rahts-Exſpectanten, da der Stadt- und Rahtſchreiber einen Tag um den anderen dem kleinen oder täglichen Raht nebſt dem Unterſchreiber oder einem der drey Rahts-Exſpectanten, welche Wochen-weiſe umwechſeln; der Stadtſchreiber aber dem klein und groſſen Raht allein abwartet; Der Stadtſchreiber muß des groſſen Rahts ſeyn, wird von klein und groſſem Raht erwehlet, bleibt 12. Jahr bey der Stell. und ſtehet ihme hernach frey eine Landvogtey oder Amt anzuſprechen und nach Belieben auszuwehlen; er benamſet auch drey Commiſſion-Schreiber, und drey Canzley-Subſtituten, ſo theils denen vielen Commiſſionen und Cammeren abwarten, theils zu Verfertigung der Canzley-Geſchäften verpflichtet ſind, da ſonſt auch anderen jungen Burgern der Zugang dahin geſtattet wird; der Rahts- und Un-

terschreiber, auch die Rahts-Exspectanten müssen zwar nicht des grossen Rahts seyn, doch sind ihre Stellen eine starke Recommendation dahin zu gelangen; Annebst sind zween Regiſtratores, ein Translator und Uebersetzer der in fremden Sprachen einkommenden Schreiben ꝛc. wie auch ein Deutsch- und Welsch-Seckelschreiber, deren ein jeder noch einen Subſtituten hat: und finden sich nachfolgende Stadtschreiber erwehlt

Anno	
1278.	Burkard, gläublich, von Geiſſenſtein.
1286.	Ulrich von Geiſſenſtein.
1304.	Peter von Geiſſenſtein.
13..	Ulrich von Vermringen.
1346.	Ulrich von Geiſſenſtein.
1357.	Johannes Graf.
1360.	Peter Schreiber.
1370.	Johannes des Rieds.
1384.	Conrad Juſtinger.
1393.	Johannes von Krauchthal.
1402.	Enz Gruber.
1411.	Conrad Juſtinger.
1426.	M. Heinrich von Speichingen.
1427.	Johannes von Kilchen.
1440.	Johannes Blum.
1446.	Niclaus Frikard.
1448.	Johannes von Kilchen.
1450.	M. Thomas von Speichingen.
1458.	Johannes von Kilchen.
1469.	M. Thüring Frikard.
1495.	Niclaus Schaller.
1525.	Peter Cyro oder Girard.
1561.	Niclaus zur Kinden.
1565.	Samuel zur Kinden, das erſte mal.
1573.	Vincenz Dachſelhofer, das erſte mal.
1574.	Samuel zur Kinden, das 2te mal.
1577.	Vincenz Dachſelhofer, das 2te mal.
1589.	Johannes Kaufmann.
1593.	Uriel Heyport.
1593.	Jacob Bucher.
1607.	Johann Sebaſtian Rychener.
1611.	. . . . .
1615.	Jacob Bucher.
1617.	Rudolf Bucher.
1628.	Abraham Bucher.
1633.	Niclaus Roht.
1651.	Johannes Matthey.
1656.	Gabriel Groß.
1679.	Gabriel Groß.
1693.	Emanuel Roht.
1710.	Gabriel Groß.
1722.	Franz Ludwig Schöni.
1731.	Emanuel Roht.
1738.	Samuel Mutach.

Digitized by Google

Es können auch zu denen Stadt-Beamteten gezehlt werden der Großweibel, der des grossen Rahts ist, auch durch das Loos erwehlt wird, und nur 4. Jahr am Amt bleibt. Er muß denen grossen Rahts-Versammlungen abwarten, und führet an des Amt-Schuldheissen statt das Præsidium in dem Stadt-Gericht, und die Examina der Gefangenen; wie auch der sogenannte Ammann, so auch des grossen Rahts, je zu vier Jahr um abgewechselt wird, denen kleinen Rahts-Versammlungen abwartet, und den Sitz auf dem Rahthaus hat.

Welchem allem zu mehrerer Erläuterung der öfters angemerkten Zünft- oder Gesellschaften beyzufügen, daß derselben in der Stadt Bern XIII. sind, benanntlich 1. der Distelzwang, da die Edelleut, jedoch auch nicht alle, einverleibet; 2. Pfisteren, darauf Becken, Grieser und Müller, 3. Schmiden, auf welcher alle Handwerk welche Feuer, Ambos und Hammer brauchen. 4. Metzger allein. 5. Gerber und 6. mittler und rot Leuen, darauf rot und weiß Gerber. 7. Schumacher allein. 8. Wäber, darauf nebst selbigen auch Bleicher und Färber. 9. Kaufleut, auf welcher die Kaufleut, welche alle aber nicht verpflichter sind auf solche Gesellschaft zu gehen, noch die Gesellschaft selbige anzunehmen; 10. Mören der Schneidern. 11. Zimmerleut, und nebst ihnen die Wagner, Tischmacher und Dräher. 12. Affen, dahin die Steinhauer und Steinmetzen dienen. 13. Schifleute: Unter solchen haben die sogenannte vier Venner-Gesellschaften der Pfistern, Schmiden, Metzgern und Gerbern, wie oben bemerkt, das Vorrecht, daß aus selbigen die 4. Venner allein, und unter die Sechszehner aus jeder 2. aus den andern Gesellschaften aber nur einer erwehlt werden; wobey in Ansehung der Gerber Gesellschaft noch zu bemerken, daß selbige in zwey Theil, namlichen in die obere und in die mittlere Gerbern, oder mittleren oder roten Leuen getheilt ist, aus beyden der Venner erwehlt werden kan, die letztere aber in Besetzung der XVI. nur den dritten Theil und in den ungeraden Jahren hat: ein jede solcher Gesellschaften hat ihr eignes schönes Haus, auch ein jede ein reiches Gesellschaft- und Armen-Gut, auch eigene Pfründen in Spittal: es stehet zwar jedem Burger ohne Handwerk frey eine Zunft oder Gesellschaft nach seinem Belieben auszuwehlen, wofern ihn selbige annehmen will, die Ge-

sellschaft aber, darzu einen das Handwerk verbindet, und die, wo der Vater zünftig gewesen; sind verpflichtet den Handwerkgenossen, und den Sohn anzunehmen: es mag auch einer eine einmal angenommene Gesellschaft, wann selbige ihne erlassen will, mit einer andern vertauschen, welche gleich vorbemeldte Abänderung aber gar selten geschiehet; übrigens aber ist jeder Burger pflichtig sich in ein oder andere solcher Zünften und Gesellschaften einschreiben zu lassen, sonst er keine Fähigkeit in das Regiment zu kommen hat, auch ward allen Burgern A. 1731. bey ernstlicher Straf verbotten ihre Wappen ohne Oberkeitliche Bewilligung zu verändern oder zu vermehren. Nebst diesen Regiments-fähigen Burgern hat es auch ewige Einwohner und Habitanten, welche bürgerliche Freyheiten geniessen, aber nicht in das Regiment kommen können.

Das Haupt des Geistlichen Standes in der Haupt-Stadt Bern und Oberster Pfarrer der grossen Kirch wird genennt Decanus, weilen er zugleich Decanus des hernach vorkommenden Berner-Capituls ist, er hat die Aufsicht über einen Theil der Stadt, examinirt und ordinirt die in das Ministerium S. aufnehmende Candidaten, auch die Pfarrer in seinem Capitul bey derselben Einweyhung: er præsidirt auch in dem sogenannten Convent, und sitzet auch in dem Schul-Raht, der Religions-Commission und der Tax-Cammer, und warden zu dieser Stell erwehlt

Anno		Anno	
1528.	Berchtold Haller.	1648.	Jacob Venner.
1536.	Erasmus Ritter.	1662.	Heinrich Hummel.
1547.	Joost Kirchmeyer.	1674.	Johann Rodolf Hybner.
1552.	Johannes Haller.	1692.	Johann Rudolf Straus.
1575.	Johannes Fädminger.	1696.	Samuel Bachmann.
1586.	Abraham Musculus.	1709.	Samuel Hopf.
1592.	Samuel Nivinus oder Schnecelin.	1716.	Johann Rudolf Rudolf.
1602.	Johannes Dick.	1718.	Simeon Nötiger.
1610.	Christoff Luthard.	1726.	Johann Rudolf Blauner.
1622.	Stephan Fabritius oder Schmid.	1732.	Jacob Dachs.
		1744.	Johann Jacob Morell.
		1747.	Antoni Kilchberger.

Neben

Neben selbigem sind noch zween Predicanten und Pfarrer in der grossen Kirch und zun Predigern, welchen auch gewisse Bezirk in der Stadt zur Aufsicht angewiesen sind, und beyde den Sitz in dem Convent und in der Religions-Commission, und einer in dem Schul-Raht hat, und waren seit der Religions-Veränderung darzu

erwehlt.		gestorben oder abgeändert.
1522.	Sebastian Major oder Meyer.	
1522.	Berchtold Haller.	1528
1522.	Franz Kolb.	1535
1535.	Erasmus Ritter.	1536
1536.	Peter Kunz.	1544
1537.	Simon Sulzer.	1548
1541.	Beat Gering.	1548
1546.	Joost Kilchmeyer.	1547
1548.	Johannes Wäber.	1577
1548.	Johannes Haller.	1552
1552.	Moritz Bischoff.	1568
1565.	Abraham Musculus	1586
1566.	Johannes Fädminger	1575
1575.	Johannes Metzger.	
1575.	Samuel Nivinus, Schneelin, 1te mal	1592
1581.	Johannes Forer.	1586
1586.	Johannes Dick.	1602
1586.	Johannes Haller.	1596
1592.	Samuel Nivinus, das 2te mal.	
1595.	Christoff Luthard.	1610
1602.	Steffan Fabricius oder Schmid.	1622
1604.	Ulrich Trog.	1611
1611.	Johannes Meyer.	1625
1622.	Georg Langhans.	1646
1625.	Marx Rütimeyer.	1647
1645.	Jacob Venner.	1648
1647.	Ulrich Tscheer.	1652
1647.	Johann Heinrich Hummel.	1662
1652.	Johann Justus Lupichi.	1659
1659.	Abraham Delosea.	
1662.	Johann Friedrich Steck.	1662
1662.	Niclaus Müller.	1672
1672.	Johann Rudolf Hybner.	1674
1672.	Samuel Roselet.	1676
1676.	Johann Rudolf Straus.	1692
1684.	Johann Jacob Blauner.	1691
1691.	Samuel Bachmann.	1696
1692.	Samuel Eyen.	1700
1696.	Samuel Hopf.	1709
1700.	Johann Anthoni Haag.	1714
1705.	Simeon Nötiger.	1718
1714.	Johann Rudolf Blauner.	1726
1716.	Johann Rudolf Kilchberger.	1717

erwehlt.	gestorben oder abgeändert.	erwehlt.	gestorben oder abgeändert.
1717. Jacob Dachs.	1732	1744. Georg Langhans.	
1726. Jacob Morell.	1744	1747. Hans Jacob Zehender.	
1732. Antoni Kilchberger.	1747		

Weiters hat es bey der groſſen Kirch und zu den Predigern annoch ein Archi-Diaconus und 2. Diaconi, wie auch ein Pfarrer und Diaconus zum H. Geiſt, ein Franzöſiſcher Pfarrer und Diaconus, ein Pfarrer und Diaconus auf der Nydegg, ein Prediger in der Inſul und einer im Spitthal; wobey zu bemerken, daß vorzeiten die groſſe Kirch die einzige Pfarrkirch geweſen, und die ſamtliche Predicanten und Helfer ſammethaft die Aufſicht und Seelſorg über die ganze Stadt, ohne Eintheilung in verſchiedene Gemeinden gehabt, A. 1699. aber die Stadt in gewiſſe Theil eingetheilt, und die Haus-Beſuchungen unter die Geiſtlichen vertheilt, und A. 1721. noch die Kirch auf der Nydegg und im obern Spitthal zu Pfarrkirchen gemacht worden, doch ſo, daß ſolches ſich nur auf die Aufſicht der Haushaltungen erſtrecken, übrigens aber einem jeden Burger frey ſtehen ſolle in einer dieſer Kirchen den Gottesdienſt zu beſuchen, und in ſeinen Angelegenheiten auch Krankheiten ſich eines Predigers nach ſeinem Belieben zu gebrauchen; Aus dieſen, und auch aus denen Geiſtlichen auf der Schul-Canzel in der Stadt beſtehet ſodann das ſogenannte Kirchen-Convent, welches unter dem Præſidio des Decani die Sachen behandelt, welche den Kirchen-Dienſt angehen; Die Pfarrer und Helfer in der Stadt werden von klein und groſſem Raht durch Ballotten oder Mehrheit der Stimmen erwehlet, und zwaren gemeiniglich auf Abſterben eines Decani der ältere Pfarrer oder Predicant, (obgleich auch ein Profeſſor Theologiæ darzu gelangen kan:) und auf Beförderung oder Abſterben eines Pfarrers oder Predicanten, der Archi-Diaconus; zu den Diaconaten oder Helfer-Stellen machet das Convent eine Wahl oder Vorſchlag, welcher zuerſt vor dem täglichen Raht, und hernach auch vor dem groſſen Raht nach Belieben vermehret wird, da ehe die Wahl vor dem klein und groſſen Raht, wie obbemeldt, vorgenommen wird, die welche in der Wahl und Vorſchlag ſind, an Sonntagen Vor- und Nachmittag auch an Mittwochen und Freytagen Prob-Predigten thun müſſen über Text, welche ſie durch das

Digitized by Google

das Loos ziehen, und darzu sie 3. Tag Zeit zum Studiren haben. Annebst sind auch einige die Geistliche und Kirchen-Geschäfte und Einkünften besorgende Hochoberkeitliche Commissionen und Cammeren, deren mehreren, nebst Gliederen des kleinen und grossen Rahts, auch Geistliche beywohnen: als die Religions-Commission, welche die Vorsorg hat, daß nichts wider die symbolische Kirchen- und Lehr-Bücher gelehret werde; Die Täuffer-Cammer, welche absonderlich die Sect der sogenannten Wiedertäuffer aus dem Land zu halten trachtet; die Tax Cammer, welche den A. 1694. denen bessern Pfarreyen auferlegten Tax beziehet, und selbigen zu Verbesserung der schlechten Pfarr-Pfründen anwendet: Die Exulanten-Cammer thut Vorsehung denen um der Evangelischen Religion willen aus anderen Landen vertriebenen Glaubens-Genossen, und die Proselyten-Cammer examinirt diejenige, welche von einer andern Religion zu der Evangelischen treten wollen, nimmet selbige an, oder weiset sie ab: Auch ist über die Einkünften des ehemals in der Stadt Bern gewesenen Stifts ein eigener Stift-Schafner von und aus dem grossen Raht auf 6. Jahr verordnet, welcher dieselbige verwaltet, und der Geistlichkeit der ganzen Stadt samt vielen Pfarreyen auf der Landschaft, deren Collaturen von der Stift abhangen; die ihnen geordnete Pfrund-Einkommen austheilet, und waren zu dieser Stell erwehlet

Anno		Anno	
1528.	Sulpitius Haller.	1561.	Rudolf Kohler.
1530.	Wilhelm Zieli, das erste mal.	1565.	Sulpitius Haller.
		1569.	Johannes im Haag.
1533.	Lux Löwensprung.	1574.	Anthoni Gasser.
1534.	Heinrich Räber.	1576.	Anthoni Hauser.
1536.	Benedict Mattstetter.	1582.	Peter Thyß.
1537.	Wilhelm Zieli, das 2te mal.	1583.	Vincenz Weißhan.
		1588.	Sebastian Rohr.
1539.	Peter Dittliger.	1594.	Matthyas Hasner.
1540.	Niclaus Schmalz.	1600.	Abraham Schneider.
1548.	Johannes Weiß.	1605.	Peter Lando.
1554.	Johannes Noll.	1611.	Antoni Archer.
1560.	Conrad Schütz.	1611.	Peter Bucher.

Anno

Anno		Anno	
1618.	Jacob Keller.	1693.	Beat Ludwig Mey.
1624.	Daniel Gerwer.	1699.	Samuel Wytenbach.
1634.	Johannes Wolf.	1705.	Caſpar Weiß.
1634.	Johannes Reinhard.	1711.	Franz Ludwig Morlot.
1640.	Chriſtian Thüring.	1717.	Simeon Bondeli.
1646.	Rodolf Müller.	1723.	Abraham von Erlach.
1652.	Samuel Schmalz.	1729.	Rudolf Wurſtenberger.
1658.	Hans Jacob Tilier.	1735.	Sigmund von Grafenried.
1664.	Samuel Stürler.		
1670.	Hans Rudolf Tribolet.	1741.	Samuel Thormann.
1676.	Abraham Koller.	1747.	Johann Bernhard Effinger.
1682.	Abraham Jenner.		
1688.	Abraham Stürler.		

Zur Aufſicht und Beſorgung der Schulen ward ſchon A. 1548. ein eigener Hochoberkeitlicher Schul-Raht angeordnet, welcher dermalen beſteht in einem Præſidenten von den vorderiſten Stands-Gliederen, 3. kleinen Rähten, dem Decano, zweyen Pfarrern oder Predicanten, allen Profeſſoren des Gymnaſii und 6. groſſen Rahts-Gliederen, welcher die Aufſicht über das Gymnaſium und auch die Schulen in den Städten auf der Landſchaft hat (auſert Lauſanne, da die daſelbſtige Academie eigene Curatores hat:) und die Schulmeiſter vor ſelbigem examinirt werden, und ſteben auch an Ihme die Examina ſowol der Untern Schulen als auch aus ſelbigen in das Gymnaſium in der Stadt, und auch zu dem Miniſterio und Kirchen-Dienſt in den Deutſchen Landen anzunehmen, auch ſind demſelben die Studenten unterworfen.

Es iſt aber in der Stadt Bern ein Gymnaſium, deſſen Profeſſores in dem neugebauten ſogenannten Barfüſſer-Kloſter täglich ihre Vorleſungen thun, und welches jährlich auf einen gelegenen Donnerſtag im Mayen in dem alsdann mit einem Catheder und Stühlen darzu bereiteten Chor der groſſen Kirch ein eigene Solennität haltet, da der Rector eine feyerliche Rede, wie auch drey andere Knaben kurze Reden halten, und denen promovirten durch den Deutſchen Seckelmeiſter Oberkeitliche Gnaden-Pfenning, alles unter

unter einer Vocal- und Inſtrumental-Muſic ausgetheilet werden: Anfangs waren bey ſolchem A. 1528. angeſtellten Gymnaſio nur 4. Profeſſores in Theologia, Lingua Hebræa, und Græca, und Philoſophia. A. 1684. ward auch ein abſonderlicher Profeſſor Eloquentiæ & Humanitatis, A. 1697. noch ein Profeſſor Theologiæ (da nun einer Theologiam Didacticam, der andere aber Elenchticam lehret:) und A. 1718. auch ein Profeſſor Juris verordnet, wornebſt auch der Profeſſor Linguæ Hebrææ zugleich Profeſſor Catecheſeos, und der Profeſſor Linguæ Græcæ auch Ethices iſt; aus dieſen Profeſſoribus wird je zu drey Jahr um ein Rector erwehlet: und haben ſelbige ihren Sitz in dem Schul-Raht, und die welche Geiſtlichen Standes ſind, auch in dem Kirchen-Convent, und mit denen Predicanten und Helfern den Rang nach ihrer Erwehlungs-Zeit: Bey vorfallender Erledigung einer Profeſſion werden denen ſich darum anmeldenden gewiſſe Themata zu erklären und darüber zu diſputiren ausgetheilt, und geſchiehet die Wahl folglich von dem täglichen oder kleinen Raht, nachdem der Schul-Raht von derſelben abgelegten Proben ſeine Zeugnus erſtattet: es waren aber auf dieſem Gymnaſio folgende Profeſſores.

Profeſſores Theologiæ.

Anno

1528. Caſpar Megander oder Großmann.
1540. Simeon Sulzer.
1544. Bernhard Tillmann.
1548. Eberhard von Rümlang.
1549. Wolfgang Muſculus.
1563. Benedictus Aretius oder Marti.
1574. Chriſtian Amport.
1574. Thüring Ruoſt.
1576. Blaſius Marquard.
1590. Huldricus Montanus, oder von Bergen.
1595. Jacob Haberreuter.
1598. Huldricus Herlinus.
1612. Hermann Lignaridus, oder Dürrholz.
1628. Chriſtoph Luthard.
1663. Johann Rudolf Hübner
1671. Johannes Nicolaus.
1676. David Albinus, oder Weiß.

Digitized by Google

Profeſſores Theologiæ Didacticæ.

Anno		Anno	
1700.	Johann Rudolf Rodolf.	1734.	Johann Heinrich Ringier.
1718.	Eliſæus Malacrida.	1745.	Samuel Scheurer.
1719.	Jacobus Hortin.	1747.	Johann Jacob Salchi.

Profeſſores Theologiæ Elenchticæ.

Anno		Anno	
1697.	Johann Rudolf Rodolf.	1720.	Johann Heinrich Ringier.
1700.	Samuel Leemann.	1734.	Samuel Scheurer.
1709.	Eliſæus Malacrida.	1745.	Johann Rudolf Salchi.
1718.	Jacobus Hortin.	1746.	Daniel Wytenbach.

Profeſſores Linguæ Hebrææ & Catecheſeos.

Anno		Anno	
1528.	Sebaſtian Hofmeiſter.	1662.	Johannes Nicolaus.
1542.	Jacob Stork.	1669.	David Weiß.
1548.	Nicolaus Artopœus, oder Pfiſter.	1669.	Samuel Henzi.
1553.	Jacob Hortin.	1676.	Johann Rudolf Rodolf.
1596.	Petrus Chiorus, oder Schneeberger.	1697.	Samuel Leemann.
1612.	Emanuel Zeender.	1700.	Samuel Haller.
1619.	Daniel Berner.	1715.	Daniel Gerwer.
1628.	David Maaſer.	1718.	Samuel Scheurer.
1658.	Nicolaus Molitor. } Maaſers	1734.	Johann Rudolf Salchi.
	Rudolf Hubner. }	1745.	Jacob Rocher.
1659.	Johannes Ruef. } Vicarii		

Profeſſores Linguæ Græcæ & Ethices.

Anno		Anno	
1528.	Johannes Rhellicanus.	1548.	Nicolaus Artopœus, oder Pfiſter.
1538.	Thomas Grynæus.		

Anno

Anno	
1553.	Benedictus Aretius, oder Marti.
1563.	Valentius Ampelander, oder Rebmann.
1573.	Christian Amport.
1578.	Valentinus Ampelander.
1579.	Petrus Hybner.
1587.	Petrus Chiorus, oder Schneeberger.
1591.	Petrus Hybner. II.
1595.	Bartlome Seelmatter.
1596.	Huldricus Heerlin.
1598.	Niclaus Henzi.
1635.	Berchtold Haller.
1659.	Emanuel Lutz.
1669.	Samuel Henzi.
1686.	Elisæus Malacrida
1709.	Daniel Gerwer.
1715.	Johann Heinrich Ringier.
1718.	Samuel Scheurer.
1720.	Johann Rudolf Salchi.
1734.	Johann Georg Altmann.

Professores Philosophiæ.

Anno	
1528.	Johannes Rhellicanus.
1534.	Simeon Sulzer.
1542.	Bernhard Tillmann.
1553.	Benedictus Aretius, oder Marti.
1568.	Petrus Chiorus, oder Schneeberger.
1574.	Gabriel Blauner.
1578.	Samuel Bläpp.
1590.	Huldricus Trog.
1598.	Huldricus Heerlin.
1612.	Emanuel Zeender.
1613.	Marcus Rütimeyer.
1613.	Christoff Luthard.
1628.	David Heerlin.
1633.	Samuel Haberreuter.
1645.	Samuel Rohr.
1658.	Johannes Nicolaus.
1662.	David Weiß.
1669.	David Bourgeois.
1684.	Samuel Leemann.
1701.	Johann Fridrich Benoit.
1728.	Johannes Egger.
1737.	Johann Rudolf Brunner.

Professores Eloquentiæ & Historiarum.

Anno	
1684.	Emanuel Bondeli.
1709.	Samuel Scheurer.
1718.	Johann Jacob Lauffer.
1734.	Johann Georg Altmann.
1734.	Johann Rudolf Brunner.
1737.	Friedrich Kilchberger.

Digitized by Google

Professores Juris.

Anno		Anno	
1684.	Johann Caspar Seelmatter.	1723.	Nicolaus Bernoulli.
		1726.	Gottlieb Jenner.
1718.	Johann Rudolf von Waldkirch.	1748.	Sigmund Leerber.

Es werden auch von der Oberkeit in dem sogenannten Kloster 20. und auf der Schul 16. also 36. Studenten (und darunter 12. aus denen Städten Zoffingen, Bruck und Thun:) unterhalten, und auch einigen auf fremde Schulen reisenden schöne Reis-Gelter ertheilt; so hat es auch neben diesem Gymnasio noch ein in dem A. 1581. zu Oberst an der sogenannten Herrn-Gaß erbauten grossen Schul-Gebäu angeordnete Untere-Schul, da in 7. Classen die jungen Knaben in der Religion und Sprachen unterwiesen werden, bis sie tüchtig worden das Gymnasium zu besuchen; der Præceptor der obersten Clas oder sogenannte Gymnasiarcha auch Principal hat die Aufsicht auch über die 6. andern Provisores oder Præceptores; so hat es auch noch andere absonderliche Schulen für jüngere Knaben und Töchtern, welchem noch beyzufügen, daß die erste Buchdruckerey zu Bern A. 1542. angelegt worden.

Ueber das Kriegs-Wesen in dem ganzen Land ist in der Haubt-Stadt ein Kriegs-Raht angesetzet, welcher aus dem Schuldheis, der nicht am Amt ist, und aus 6. Gliedern des täglichen und 6. Gliedern des grossen Rahts bestehet, die Musterungen anordnet, die Land-Majoren aussendet ꝛc. und alles, was sonst zu desselben Aufrechthaltung und Aufnehmen gedeylich und erforderlich, besorget. Die Auszüge in Kriegs-Zeiten geschaben ehemals in der Stadt unter den Vier Pannern, in welche die Stadt eingetheilt war, und unter jedes derselben Venner, unter welchen auch die Mannschaft aus den vier Land-Gerichten ziehen müssen, auf der Landschaft aber hatte bald ein jedes Amt sein Panner, unter welchen dortige Mannschaft ausgezogen ist. In dem vorigen Seculo aber wurde die Mannschaft in Compagnies eingetheilet, wie auch

auch noch dermalen, da alle Mannſchaft zu Stadt und Land von dem Alter von 16. bis in das 60. Jahr in die Kriegs-Rödel eingeſchrieben, und ungefehr ein dritter Theil darvon in Regimenter unter dem Namen der Fuſilier, und Auszügen eingetheilt iſt, welche aus denen beyden übrigen dritteln ergänzt und recroutirt werden; die Fuſilier ſind alle unverheuratet, werden ausgewehlt nach ihrem Alter und der Leibs-Beſchaffenheit, die Auszüger aber ſind verheuratet, und werden bey vorfallenden Kriegs-Anläſſen, und zwaren die Fuſilier am erſten gebraucht: ein jedes Regiment Fuſilier beſtehet nebſt dem Etat Major in 2. Battaillons jedes von 5. Compagnien, und jede Compagnie von 110. Mann, 10. Ober- und Unter-Officier mitgerechnet: ein jedes Regiment Ausſchüſſer aber begreift 12. Compagnien jede von 218. Mann 30. Officier miteinbegriffen, und muß ſich ein jeder, der alſo eingeſchrieben, mit dem Gewehr ſelbſt verſehen, welche alle, wie auch die Kleidung, gleich ſind, da alle grau gekleidet, und nur mit der Farb der Aufſchlägen nach jedem Regiment unterſcheiden ſind: Unter der Reuterey iſt ein Cuiraſſier-Regiment, welches die Vaſſallen in der Waadt und Welſchen Berner-Gebiet unterhalten müſſen, die übrige Reuterey aber beſtehet, auſert einer Curaſſier-Compagnie aus den Burgern der Stadt Bern, alles aus Dragonern, und hat ein jedes Regiment 10. Compagnien, welche 5. Eſcadrons ausmachen, und auch ihre Waffen, Rüſtung und Pferd ſich anſchaffen müſſen, danaben darunter meiſt die, welche ſonſt Pferd unterhalten, eingeſchrieben werden. Damit aber ſowol ſolche Regimentirte, als auch die übrige ſamtliche Mannſchaft jederzeit ſowol mit nöhtigen Wehr, Waffen und darzu gehörigen Munition verſehen, als auch in Waffen wol geübt ſeye, ſind viele auf der Landſchaft hin und wieder vertheilte Commis d'Armes oder Waffen-Commiſſarii, welche das ganze Jahr durch von Gemeinden zu Gemeinden das Volk muſtern und ſchauen, daß die Waffen und Zugehörden in guten Stand unterhalten werden; es iſt auch das ganze Land in gewiſſe Gegenden eingetheilet, über welcher jeden ein von dem Stand beſoldeter ſogenannter Land-Major verordnet, welcher die Obſorg hat, daß alle Mannſchaft jederzeit fertig ſeye und ſich mit allem Nohtwendigen fertig halte auf Befehl zu marchiren, welche danaben auch öfters hin und wieder die Officier und Soldaten viſitiren, des Jahrs einmal ſelbige, ein je-

der die in seinem Bezirk zusammenführen, und ein General-Revue vornehmen, und sind in den Deutschen Landen vier dergleichen Land-Majoren, deren jeder auch einen Aide-Major hat; als in dem Land-Gericht und Stadt-Bezirk, in dem Ober-Land, in dem Ober-Aergaü und Emmethal, und in dem Unter-Aergaü: in den Welschen Landen aber sind 7. Land-Majoren über 1. Stadt und Amt Petterlingen, 2. Wifflisburg, Milden und Oron, 3. Aelen und Roche, 4. Stadt Lausanne und Kirchspihle, 5. Amt Lausanne, Morsee und Aubonne, 6. Neuws und Bonmont, 7. Ifferten, Romainmôtier und Grandson. Es ist zwar in Friedens-Zeiten kein General über solche Mannschaft ernennet, sondern solches geschiehet allererst in Kriegs-Zeiten, und werden ihme dann auch einige Kriegs-Rähte von den vornehmsten Rahts-Gliedern und erfahrnen Officirern mitgegeben, ohne welcher Einwilligung er nichts unterfangen mag, das, was sie aber gutheissen, dann lediger Dingen ausführen kan; und weilen bey solchen Anlässen meistens verschiedene Corps von Völkern hin und wieder verlegt und gesendet werden, so hat ein jedes derselben ein solchen eigenen Ober-Commandant und Kriegs-Rähte, welche von den andern nicht abhangen, und in gemein Eydgenößischen Kriegs-Anlässen gibt Bern nach dem mit einander errichteten Defensional zu dem andern Corpo einen Obrist-Feldhaubtmann. In Friedens-Zeit ist der vorderiste Kriegs-Officier der Præsident des Kriegs-Rahts zu Bern, es ist auch ein Ober-Commandant der Waat ernennet: Die Haubt-Artillerie ist in dem oben beschriebenen und wolversehenen Zeughaus in der Stadt aufbehalten, und ist zu deren Besorgung unter dem Zeugherrn von dem täglichen Raht noch ein eigene Commission verordnet, es ist auch viel Artillerie auf den Schlössern hin und wieder in dem Land, wo Landvögt und Amtlent wohnen, vertheilet; Zum Dienst der Artillerie sind 3. Compagnien Canonier und 1. Compagnie Bombardierer jede von 100. Mann unter ihren eigenen Officirern bestellet, und ist einer jeden Gemeind angewiesen wie viel Pferd und Wagen sie zur Fuhr der Artillerie auch Kriegs- und Mund-Munition unterhalten solle, worzu auch noch ein Compagnie von 120. Mann von verschiedenen Handwerkern, Zimmerleut, Schmiden ꝛc. verordnet das hierbey nöhtige zu machen oder herzustellen, so ist auch eine Compagnie von Wegweisern unter ihren Officirern aufgeschrie-

Digitized by Google

schrieben, welche die beste Wissenschaft der Wegen und Strassen in dem Land haben. Es wird aber zu Friedens-Zeiten keine Mannschaft würklich beständig auf den Beinen gehalten, ausert 200. Mann unter einem Stadt-Major von dem grossen Raht und 3. Stadt-Lieutenants zu einer Stadt-Wacht in der Stadt Bern, und 75. Mann, mit Begriff des Lieutenants und dreyer Unter-Officier, auf dem festen Schloß Arburg: Da auch annebst die Oberkeit verschiedenen fremden Potenzien von Zeit zu Zeit bewilliget einige Mannschaft zu ihrem Dienst in ihrem Land anzuwerben, so ist darüber auch ein eigene sogenannte Recrues-Cammer von 2. Gliedern des täglichen und 5. des grossen Rahts bestellet, welche von solchen Werbungen, so viel sie nöhtig befindet, erlaubet, die Angeworbene bey derselben Vorstellung einschreiben lasset, und daß selbige in ihrem Dienst gehörig gehalten werden, besorget.

Von denen Civil-Satzungen der Stadt Bern sind die Stadt-Gerichts-Satzungen in Folio A. 1615. und die Ehe-Gerichts-Satzungen A. 1667. auch in Folio, diese letztere aber von neuem und mit vielen Zusätzen A. 1743. in 4to in Druck gegeben worden, das Welsche Gebiet hat eigene Satzungen und Coutumier, welche unter dem Artikel der Waat vorkommen werden.

Das Recht über das Blut zu richten soll der Stadt nach Einigen schon Kayser Fridericus II. nebst andern Freyheiten A. 1218. nach Andern aber Kayser Adolphus A. 1293. ertheilt und Carolus IV. A. 1365. und Wenceslaus A. 1398. bestätiget haben; dermalen werden die Examina der gefangenen Uebelthätern von dem Großweibel geführt, und an den kleinen Raht gebracht, wann aber einer, der in der Stadt oder denen Stadt- und Land-Gerichten gefangen worden, eine Malefiziſche That begangen, wird die ganze Handlung und Proceſs an den klein und grossen Raht gebracht, vor Selbigem belesen, des Uebelthäters Verbrechen von dem Großweibel verfochten, und folgends darüber geurtheilet: da, wann die Urtheil zu dem Tod ergangen, des folgenden Tags ehmals der regierende Amts-Schuldheis sich auf den oben beschriebenen Richter-Stul setzte, und in Beywesen der auf der vor demselben dannmal aufgerichteten Schaubühne versammelten klein und grossen

groſſen Rähten, dem daſelbſt vorgeſtellten Maleficanten ſein Vergicht und Urtheil von dem Gerichtſchreiber vorgeleſen, er ſodann dem Scharfrichter übergeben, und an das Ort der Execution geführt, und daſelbſt in Beywesen des Großweibels mit dem Blutſtab hingerichtet worden; ſolches aber, wie ſchon oben bey Beſchreibung des Richter-Stuhls angemerkt worden, dermalen abgeändert iſt.

Das Recht zu Münzen hat die Stadt Bern ſchon von Kayſer Friderico II. A. 1218. erhalten, danahen auch ſein Name auf den alten Berner-Ducaten ausgedruckt geweſen; worzu noch Bapſt Sixtus IV. Ihro A. 1479. die Freyheit ertheilt Gold-Gulden zu prägen. Vor der Religions-Verbeſſerung war auf der Berner Münz einerſeits der Stadt-Wappen, und anderſeits der damalige Stadt-Patron S. Vincentius, an deſſen letztern ſtatt folgends der Name des Erbauers Berchtoldi V. Ducis Zeringiæ Conditoris, und ungefehr ſeit A. 1670. die Wort Dominus providebit gepräget worden: Allda werden annoch gepräget zweyfache, ganze und halbe Ducaten, ganze, halbe und viertel Thaler, Fünf-Bätzner und Zehenkreutzer-Stück, ſo auch Handmünzen von ganzen und halben Batzen, da der erſtern 15. einen dortigen halben Thaler oder 36. Zürich-Schilling ausmachen, weiter Kreutzer, die $3\frac{1}{2}$. Pfenning und halbe Kreutzer oder Vierer, deren 8. einen Batzen machen: worbey zu bemerken, daß man allda A. 1500. zum erſten Batzen geſchlagen, welche von dem darauf grſchlagenen Bären erſtlich Bätzen genennt und folgends gleicher Name auch denen von andern Eydgenößiſchen Städten geſchlagenen Münzen von ungefehr gleichem Werth beygelegt worden; man findet auch etwa kleine ſilberne Blächmünzen oder ſogenannte Nummos Bracteatos, ſo zu Bern geſchlagen worden, wie auch abſonderlich gepräge Batzen und Vierer, welche ehmals an dem Oſter-Montag der Jugend ausgetheilt worden.

Das älteſte Wappen der Stadt Bern, welches ſie auch in ihrem Sigel geführet, war ein auf grünem Waaſen in weiſſem Feld gehender ſchwarzer Bär, folgends aber hat Selbige zum Wappen angenommen und bisdahin behalten einen rohten Schild, mit einer von rechts zu links übereck gezogener guldenen Banden, darin-

darinnen ein schwarzer Bär mit ausgeschlagener rohter Zungen gehet. Ob aber Kayser Fridericus II. solches der Stadt A. 1218. ertheilt, oder sie selbiges A. 1289. nach dem unglücklichen Gefecht mit den Oesterreichern an der Schloßhalden und darbey verlohrnen Panner angenommen habe, ist ungewiß: Die Oberkeitliche Bediente aber tragen von schwarz und roht abgetheilte Mäntel und Röck; das vorbemelte Stadt-Sigel ward auch A. 1717. abgeänderet, und in selbiges das dermalige Stadt-Wappen, mit einer Cron bedecket, gesetzet.

Kayser Fridericus II. hat die Stadt schon A. 1218. mit zwey Jahr-Markten auf S. Georgii und Michaelis Tag begnadet, dermalen aber werden sie auf Dienstag nach Quasimodo und auf Mittwoch vor Andreæ, und zwaren jeder zwey ganze Wochen durch gehalten: die annebst auch angestellte grosse Vieh-Märkt an dem Dienstag nach dem XX. Tag, am Dienstag nach der sogenannten Herren-Faßnacht, den ersten Dienstag im Herbstmonat, dem Dienstag nach Michaelis und am Dienstag nach Simon Judæ aber währen nur einen Tag.

Es ist auch noch hier anzumerken der sogenannte Ausere Stand in der Stadt Bern, welcher aus etlich Hunderten dortigen Regiments-fähigen Burgeren, welche noch nicht des Regiments oder grossen Rahts sind, bestehet: desselben eigentlicher Ursprung ist unbekannt, doch wollen einige daß dieser Stand in seinen Anfängen und zwaren seit den Burgundischen Kriegen; ein Ausschuß derjenigen Burgerschaft gewesen, welche bey den Kriegs-Anscheinen zuerst mit dem Schützen-Fahnen ausziehen müssen, welche als die Zeiten friedlicher und ruhiger worden; ihre kriegliche Versammlungen und Gesetze nach und nach in politische verwandelt, und ein dem würklichen Hochoberkeitlichen Regiment gleiches Regiment errichtet und nachgeahmet, anbey aber auch zum Angedenken ihrer ersten Anordnung die noch von Zeiten zu Zeiten haltende Umzüg und Waffen-Uebungen beybehalten, und endlich in eine dem Hochoberkeitlichen Regiment gleiche Regiments-Verfassung gelanget, und Ihrer Satz- und Ordnungen Bestätigung von der Hohen Oberkeit Anno 1687. erhalten. Es hat also dieser Ausere Stand auch 27.

Glieder des kleinen Rahts, und darunter zween alle Jahr an dem Oster-Montag mit einandern abwechslende Schuldheissen, zween Seckelmeister, vier würkliche Venner, und 2. Heimlicher, welche sich von Zeit zu Zeit über die Angelegenheiten ihres Standes berahtschlagen; weiters ihre Sechszehner, grosse Räht, einen Stadtschreiber, und 120. von denen alten zerstöhrten Schlössern benamsete Vogteyen, darunter die vornehmste die von Habsburg ist; da die erstere den kleinen und grossen Raht nachahmende Stellen gleich denen gleichen bey der würklichen Oberkeit, die Vogteyen oder Aemter aber durch das Handmehr bestellt und besetzt werden: dieser aussere Stand hat auch seine eigene Stands-Bediente, einen Großweibel mit dem Stab, auch Weibel und Läufer mit ihren, deren Herzogen von Zähringen Wappen-Farb nachahmenden Stands-Farb roht, gelb und grün: es gebraucht auch Selbiger für sein Kennzeichen einen Affenkleid-Trager, einen Bärenhaut-Trager mit einer Hellparten und drey in rohter alter Schweitzer Tracht gekleidete, und mit alten Schweitzer Schlacht-Schwertern versehene Personen. Alle Oster-Montag hat dieser Stand gleich dem würklichen Hochoberkeitlichen; seine grosse Versammlung, Wahlen und Bestätigungen, und ziehet gleich, jedoch nach Demselbigen, von ihrem Rahthaus bis zu der Gesellschaft ihres Amts-Schuldheissen, und zwaren mit den obbemerkten Kennzeichen, und unter dem Music-Schall: es reitet auch der alle drey Jahr sich abänderende sogenannte Gubernator von Murten jährlich in einem starken Begleit von diesen Stands-Gliedern mit des Stands Kennzeichen dahin, einen wenigen Bodenzins daselbst abzuholen. Insbesondere haben die beyde Schuldheissen des Ausseren Stands bey denen Burger-Besatzungen oder Wahlen in den würklichen grossen Raht des Hochoberkeitlichen Stands allezeit die Hofnung darein befürderet zu werden, und wird einem jeden Mitglied des Auseren Stands bey solchen Besatzungen und Wahlen noch eine Stimm zu denen, so er sonst hat, deßwegen noch zugezehlet: Dieser Stand hat auch sein eigen Sigel, darinn ein auf einem Krebs sitzender in einen vorhaltenden Spiegel sehender Aff mit der Umschrift: S. Status exterioris Reipublicæ Bernensis. Auf denen von diesem Stand auch prägenden und austheilenden sogenannten Sechszehner-Pfenningen war ehmals auf einer Seite gleichfalls der auf einem Krebs sitzende Aff mit der Umschrift: Imitamur quod

quod ſperamus; und auf der andern Seite ein Hand aus einer Wolken mit einem Schwert und dem Wappen der Stadt Bern, mit der Umſchrift: Hoc protectore creſcimus; ſeit A. 1737. aber iſt auf der einten Seiten ein Himmels-Kugel mit verſchiedenen himmliſchen Zeichen, und ins beſonder zu oberſt das Zeichen des Bären, und darunter in einem Wappen-Schild obbemelter Aff, mit der Umſchrift: Hoc Sidere gaudet: auf der andern Seiten aber iſt ein Pharus mit einem ſeinen Lauf darnach richtenden Schiff, mit der Umſchrift: Dexteræ Gubernationis Spes: Anbey hat auch dieſer Stand ein ſchönes Stand-Gut, vieles Silber-Geſchirr und ein eigenes A. 1728. und 1729. prächtig erbautes Rahthaus: Von denen geweſenen Schuldheiſſen des Auſern Standes finden ſich erwehlet

Anno		Anno	
1664.	Albrecht von Dieshach.	1710.	Niclaus Dachſelhofer.
	Carl Manuel.		Carl von Wattenweil.
1673.	Johann Rudolf von Bonſtetten.	1717.	Daniel Kilchberger.
	Johann Rudolf Steiger.		Chriſtian Willading.
1680.	Abraham von Grafenried.	1727.	Emanuel Tſcharner.
	Johann Rudolf von Tavell.		Franz Ludwig Steiger.
1691.	Emanuel Steiger.	1735.	Alexander von Wattenweil.
	Emanuel Kilchberger.		Daniel Tſcharner.
1701.	Johann Antoni Tilier.	1745.	Emanuel Bondeli.
	Johann Rudolf Thormann.		Johannes Berſet.

Bern-Capitul.

Eines der 8. Capituln, in welche die in Kirchen und Schul-Dienſten ſtehende Geiſtliche in den Deutſchen Landen der Stadt Bern eingetheilet ſind; und unter welches alle Kirchendiener, geiſtliche Profeſſores und der Gymnaſiarcha in der Stadt, und auch auf der Landſchaft die Pfarrer zu Albligen, Belp, Biglen, Blumenſtein, Bolligen, Bremgarten, Buchſee, Bümplitz, Eggiweil, Frauen-Capellen, Feerenbalm, Gerzenſee, Guggisberg, Gurzelen,

Kilchdorf, Könnitz, Lauppen, Mühliberg, Ober-Balm, Münsingen, Muri, Neueneck, Rötenbach, Stettlen, Thieracheren, Thurnen, Vechingen, Wahleren, Walkeringen, Wattenweil, Wichtrach, Worb und Wyl, auch die Predicanten und Helfer zu Diesbach, Hochstetten und Signau gehören; die gewesene Decani sind gleich zuvor pag. 220. zu finden.

Bern, Landschaft.

Die der Stadt Bern dermalen gehörige Landschaft ist so weit und groß, daß selbige von Einigen mit dem Herzogtum Meyland verglichen wird, nach dem Italiänischen Reimen

Berna ed il Berneſe
Vale Milano ed il Milaneſe.

und bald allein einen dritten Theil der Eydgenößischen Landen ausmachet; Selbige erstreckt sich in die Länge bey 60. und in der Breite bey 30. Stunden, doch nicht aller Orten, zumalen selbige ungleich lang und breit ist. Sie gränzet gegen Aufgang an die Eydgenößische Städt und Ort Lucern, Uri und Unterwalden, das Stift Engelberg, die Grafschaft Baden und die Freyen Aemter: gegen Nidergang an das Gebiet der Stadt Solothurn, das Fürstentum Neuburg, an die mit Freyburg gemein-habende Aemter, auch an die Königl. Französische Frey-Grafschaft Burgund und die Landschaft Gex: gegen Mittag an das Land Wallis, und auf dem halben Genfer-See an das Gebiet von Savoyen, und gegen Mitternacht wiederum an das Solothurner-Gebiet, auch das Gebiet des Bischoffs und der Stadt Basel, und die Oesterreichische sogenannte Waldstätte; anbey ist das Gebiet der Stadt Freyburg bald völlig, ausgenommen gegen Murten ꝛc. von dieser Landschaft umgeben: Diese Landschaft wird gemeinlich in zwey grosse Theil abgetheilt, da der eine die Deutsche Lande, der andere aber die Welsche Lande, wegen der in dem eint- und anderen gebrauchenden Sprache, genennt wird, und der erste sich von dem Rhein bis nach Murten, und der andere von dannen bis nach Genf erstreckt, und ein jeder über 200. Pfarr- und Filial-Kirchen begreift. Beyde Theil sind ganz fruchtbar, das flache Land hat Baum- und Acker-Früchte in Ueberfluß, die hohe Gebirg köstliche Vieh-Weyden, und ein grosse Menge allerhand Viehs,

auch

Digitized by Google

auch Milch, Käs und dergleichen, ja es ligen etliche Thäler zwischen den Bergen so komlich gegen der Sonne, daß die Acker-Früchte innert drey Monaten mögen reif werden: Hin und wieder in den Deutschen Landen gibt es auch Räb-Gewächs, sonderheitlich aber wachset in denen Welschen Landen ein vortrefflicher Wein, und befinden sich in selbigem auch reiche Salz-Quellen: Die vornehmste Flüß in dieser Landschaft sind die Aren, Emma, Sensen, Sanen, Kandel, Wigger ꝛc. und sind darinn von Seen der Brienzer- Thuner- Hallweiler-See, auch gehört darzu ein Theil des Genfer- Neuburger- Bieler- Murter-Sees: es ist diese Landschaft gar wol bewohnt und bevölkeret, und befinden sich darinn zimlich viel Städte, Schlösser, Flecken und Dörfer, welche zumalen ziemlich nahe beysammen ligen: Beyde Theil gehörten erstlich unter die Helvetier, kamen hernach zu Cæsaris, sonderlich aber Vitellii Zeiten, in der Römer Gewalt, und wurden zu der Sequanischen Provinz geordnet: wie weit in dem III. und IV. Seculo die Alemanier in solche Lande eingedrungen, kan oben unter selbigem Artikel nachgesehen werden, die Burgunder aber brachten selbige in dem V. Seculo bald meistens unter sich, und nach derselben Verjagung kamen sie in dem VI. Seculo in den Gewalt der Fränkischen Königen, welche Rectores über dieses sogenannte kleine Burgund gesetzet, bis in das IX. Seculum, da Rudolphus ein Sohn Conradi von Strätlingen selbiger Enden jenseits des Bergs Jura ein eigen, auch Regnum Transjuranum genenntes, Königreich errichtet, nach dessen Nachkommen Ableiben aber solches in dem XI. Seculo mit dem Deutschen Reich vereiniget, und folglich von denen Kayseren denen Herzogen von Zähringen in des Reichs Namen zu verwalten übergeben worden, nach deren Abgang aber in denen Deutschen Landen die Grafen von Habsburg, Kyburg, Arberg, Rydau, ꝛc. in den Welschen Landen aber der Bischoff zu Lausanne, die Grafen von Savoy, Griers, Neuburg ꝛc. und auch viel andere Freyherren und Edle die meiste Landschaft einbekommen, bis selbige nach und nach, wie schon oben ausgeführt worden, und sonderlich in Ansehung der Welschen Lande unter dem Artikel Waat das mehrere vorkommen wird: an die Stadt Bern kommen. Dermalen wird die ganze Landschaft, wie gemeldet, in die Deutsche und in die Welsche Lande abgetheilt, und ein jeder Theil wiederum in gewisse Aemter, welche theils Landvogteyen, theils

theils Schuldheissen-Aemter, Castellaneyen, Obervogteyen, Gubernaments (wie bey einem jeden absonderlich wird angemerkt werden:) genennt, und sind in den Deutschen Landen dergleichen jederweilen in weltlichem Gewalt gestandene Aemter Thun, Burgdorf, Büren, Unterseen, Zweysimmen oder Ober-Simmenthal, Wimmis oder Nider Simmemthal, Frutigen, Hasli im Weißland, Trachselwald, Bipp, Wangen, Arwangen, Landshut, Lenzburg, Schenkenberg, Castelen, Arberg, Nidau, Erlach, Lauppen, Signau, Biberstein, Arburg, Sanen, Brandis, Summiswald, Oberhofen und Könitz; sodann die aus ehmaligen Stiftern entstandene Aemter Interlachen, Königsfelden, Thorberg, Fraubrunnen, Frienisberg, St. Johannsen, Gottstatt und das Stift zu Zofingen; Sodann sind in den Welschen Landen dergleichen weltliche Aemter Wifisisburg, Milden, Oron, Iffert, Lausanne, Morsee, Neuws, Aubonne, Vevay und Aelen, Stifts-Aemter aber Petterlingen, Bonmont, Romainmôtier: Von der Wahl dieser Amtleuten ist oben das mehrere angebracht worden, Selbige sitzen ihrer Verwaltungs-Zeit über in ihren Aemtern, Vogteyen, und Stifteren, haben ihre eigne Lands- und Amtsschreiber, auch Untervögt zu ihren Unter-Beamten; in Civil-Geschäften præsidiren sie in denen an den meisten Aemtern sich befindenden Gerichten, und geben von ihnen die Appellationen an die Appellation-Cammeren zu Bern, beziehen die Oberkeitliche Gefälle, und legen darum alljährliche Rechnung ab, sie strafen auch die Verbrechen, welche nicht in das Malefiz laufen, als in solchen Fällen vormals der Landvogt nebst dem Land-Gericht in jedem Amt zwar die Criminal-Procedur verführet, selbige aber hernach nebst des Land-Gerichts Urtheil an den täglichen Raht zu Bern übersendet, da selbige von Demselben sodann, nach vorheriger Erdaurung derselben durch die Criminal-Commission, eintweder bestätet, geminderet oder vermehret, und dem Landvogt wieder zugeschickt von selbigem sodann in seinem Amt an dem darzu gewohnten Ort unter freyem Himmel ein Landtag angestellt, vor demselben durch einen Kläger im Namen der Hohen Oberkeit, und durch einen Fürsprechen in Namen des Uebelthäters das Geschäft dem Rechten gemäs verfochten, demnach durch das Land-Gericht die von dem Raht zu Bern gefällte Urtheil öffentlich ausgesprochen, und an dem Uebelthäter sogleich vollzogen worden: seit etwas

was Zeit aber wird die Criminal-Procedur von dem Oberkeitlichen Amtsmann angeſtellt und vollführt, an den kleinen Raht zu Bern überſchickt, von demſelben das Urtheil abgefaſſet, und ſodann ohne weitere Ceremonien vollſtreckt: Weiters hat es vier nächſt um die Stadt gelegene ſogenannte Kirchſpihl Bolligen, Stettlen, Vechingen und Muri, welche die erſte und älteſte Landſchaft der Stadt geweſen, und danahen annoch an das Stadt-Gericht gehören, ſonſt aber von dem Venner zun Metzgern verwaltet werden, und ein jedes einen Ammann zum Ober-Beamten hat: ſodann iſt die ſonſt um die Stadt herum gelegene Landſchaft in die 4. ſogenannte Land-Gericht Seftigen, Sternenberg, Conolfingen und Zollikofen eingetheilet, deren Verwaltung denen 4. Vennern anbefohlen iſt, und in denen jeder Venner einen oder mehrere ſogenannte Frey-Welbel hat; auch hat es noch in dieſer Bottmäßigkeit in dem Aergaü vier befreyte Städte als Zofingen, Arau, Lenzburg und Bruck.

In dem Geiſtlichen ſtuhnde der meiſte Theil beyder Landtheilen des Deutſchen und des Welſchen unter denen beyden Biſchöffen von Coſtanz und Lauſanne, deren Biſtümmer durch die Aren von ihrem Urſprung an ausgemarchet geweſen, bis zu der Siggeren, da die Landſchaft welche von ſelbigem Urſprung zur linken Seiten der Aren bis an den Genfer-See gelegen dem Biſtum Lauſanne, das was aber zur rechten Seiten der Aren bis an den Rhein gelegen, in das Biſtum Coſtanz, das aber was zur linken Seiten der Aren unter der Siggeren in das Berner-Gebiet gehöret, in das Biſtum Baſel, und das Amt Aelen in das Biſtum Sitten, gehöret hat: Seit der Religions-Reformation aber iſt nun das Deutſche Berner-Gebiet in 8. ſogenannte Capitul, als Bern, Thun, Burgdorf, Nydau, Büren, Langenthal, Arau und Bruck eingetheilt, deren jedes einen von dem täglichen Raht zu Bern aus einem Vorſchlag des Capituls erwehlten Decan, ein von dem Capitul erwehlten Cammerarium und einige ſogenannte Juraten hat, auch alljährlich in Beyweſen deren in ſelbigen Bezirken ſich befindlichen Amtleuten ein Capitular-Zuſammenkunft hat: in den Welſchen Landen aber ſind 5. Claſſen, namentlich Lauſanne, Morſee, Grandſon, Vetterlingem und Iſſerten, von denen unter dem Artikel der Waat das mehrere vorkommen wird. Von der Kriegs-Verfaſſung dieſer Landſchaft iſt auch ſchon oben Anregung ge-

geſchehen. Neben dieſen eigenen Landen hat die Stadt Bern auch Gemeine mit den übrigen XI. erſteren Orten der Eydgenoßſchaft die vier Landvogteyen über dem Gebirg, Lauis, Luggarus, Mendrys und Meynthal: ſodann mit den übrigen alten Orten und Appenzell das Rheinthal: mit den übrigen alten Orten die Land-Grafſchaft Thurgaü, Sargans und die Obern Freyen Aemter: mit der Stadt Zürich und dem Land Glarus die Grafſchaft Baden, und die Untern Freyen Aemter, und mit der Stadt Freyburg die vier Vogteyen und Aemter Murten, Gras- oder Schwarzenburg, Tſcherlitz und Grandſon.

Von der Landſchaft Bern und derſelben Geſchichten finden ſich in allen Eydgenößiſchen Scribenten Nachrichten, abſonderlich aber haben ſelbige beſchrieben Michael Stettler in ſeinen *Annalibus* ſo A. 1627. in Fol. zu Bern gedruckt worden, auch gehören dahin *Deliciæ Urbis Bernæ*, Merkwürdigkeiten der Stadt Bern, Zürich 1732. in 8vo. *Fragmens Hiſtoriques de la Requblique de Berne*, in den zu Neuenburg A. 1736. herausgekommenen *Mercures Suiſſes*, und A. 1737. abſonderlich herausgegebenen Continuation.

Von Land-Carten dieſer Landſchaft findet ſich eine groſſe, welche von Thoma Scheptf, Med. Doct. A. 1577. verfertiget und von Albrecht Meyer A. 1672. erneueret worden, ſodann eine von Albrecht Zollinger, V. D. M. von Bern verfertigte, und eine in Geſtalt eines Bären von J. J. Stöcklein zu Baſel herausgegebne.

von Bern.

Ein A. 1472. ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans oder Heinrich A. 1294. des kleinen Rahts, und auch verſchiedene des groſſen Rahts geweſen.

Auch findet ſich Kuni von Bern, von Mollis aus dem Land Glarus, welcher Anno 1388. in der Schlacht bey Näfels umgekommen.

Berna, Petrus

ward gebohren zu Aſcona in der Landvogtey Luggarus A. 1553. begabe ſich nach Rom, trate A. 1577. in den Jeſuiter-Orden, und

und ward nach vollführten Studien Prieſter, bekam folglich eine Begierd ſich zu Bekehrung der Ungläubigen in Oſt-Indien gebrauchen zu laſſen, worzu er auch die Bewilligung erhalten und nach Goa gebracht worden, allwo er in kurzem die dortige Land-Sprach erlehrnet, auch nebſt 4. anderen ſeines Ordens in die unweit darvon gelegene Inſul Salſete, zu ſolchem End und daſelbſt ein Kirchen zu errichten, übergeſetzt worden, an deſſen ſtatt er aber den 15. Jul. A. 1583. von dortigen Einwohneren mit einem zweymaligen Sebel-Hieb und einem Pfeil-Schuß nebſt den anderen um das Leben gebracht worden. *Ballarini Chroniche di Como* pag. 161.

Bernang

auch Berlingen genannt, ein Dorf, Kirch und Evangeliſche Pfarr, eine halbe Stund ob Steckboren an dem Unter-See in der Landgrafſchaft Thurgaü: es war vor dieſem ein Filial von Steckboren, und A. 1551. zu einer eigenen Evangeliſchen Pfarr gemacht, deren Pfarrer aus einem Landsfriedmäßigen Dreyer Vorſchlag von der dortigen Gemeind ſelbſt erwehlet wird, und in das Evangeliſche Steckborer Capitul gehöret; die Nidere Gericht daſelbſt gehören der Hoch-Stift Coſtanz von der Abtey Reichenau her.

Bernang

auch Berneck, ein groſſer Flecken, Kirch und Pfarr bald in der Mitten des Rheinthals, etwan eine Stund von dem Rhein gegen dem Gebirg gelegen, allwo ein groſſer und guter Wein-Wachs: es gehörte ſelbiges ehmals einem Geſchlecht gleiches Namens, daraus Rudolf um das Jahr 1257. Abt zu Pfäfers und ein gewaltiger Prediger geweſen; dieſes Geſchlecht hatte auch den Zunamen Behem, und ward Werner von Bernang, genannt Behem, von Abt Berchtold zu St. Gallen in dem XIII. Seculo gezwungen die Burg Bernang, welche ſonſt ein Frey-Leben geweſen, ihme zu übergeben, und ſelbige von ihme als ein Burg-Leben wieder zu empfangen: dieſes Dorf kam folgends an die von Roſenberg, von denen auch die Burg den Namen Roſenberg bekommen und noch hat; und hernach auch an die Mundpraten,

da Abt Franciscus von St. Gallen A. 1505. die Burg Bernang genannt Rosenberg samt dem Burgstall Buchenstein mit aller Zugehörd von Gall Mundprat um 5350. Gulden erkauft, wie dann dieses Stift St. Gallen annoch auf dem Schloß Rosenberg einen Obervogt hat, der der Stift Gerichte in denen Höfen Bernang, Marpach, St. Margareta, Balgach und Eichberg verwaltet; es hat zu Bernang ein von dortigen Hofleuten besetztes Gericht von 12. Richteren, welches über Civil- und Schuld-Sachen nebst dem Gerichts-Ammann (welchen die Stift St. Gallen aus dreyen von dem Hof Bernang Vorgeschlagnen auswehlt:) abspricht, von selbigem aber die Appellation an den Pfalz-Raht in der Stift St. Gallen gehet; von den Bussen aber haben die in dem Rheinthal regierende Ort (welche auch zur Aufsicht der Hochoberkeitlichen Geschäften einen eigenen Ammann daselbst haben:) einen: und die Stift St. Gallen zwey Theil, und gehören an dieses Gericht nebst Bernang auch die Dörfer Buchholz, Hausen, Kalchofen, Rüden, Langmoos und Kobel; die Kirch daselbst ward von Papst Pio II. A. 1461. der Stift St. Gallen incorporirt, welches auch noch die Collatur der daselbstigen Evangelischen und Catholischen Pfarr und zwaren der ersteren Landsfriedmäßig hat, zumalen diese Pfarrangehörige beyder Religionen sind; es gehören in die Evangelische Pfarr auch die Evangelische aus den Dörfern Auw, Buchholz, Hausen, Kalchhofen, Rüden, Langmoos, Kobel, Haßlach und Monstein: und in die Catholische nebst einigen Catholischen aus dem Land Appenzell inner Rooden, auch die zu Auw, Schmitter, Diepoldsauw (allwo die Evangelischen A. 1728. ein eigene Kirch erbauet und ein eigne Pfarr gestiftet, und sich von Bernegg gesönderet:) und einigen obbemeldten Oerter, es hat auch ein Catholischen Capplan allda, und ist der Evangelische Pfarrer in dem Rheinthaler-Capitul, der Catholische aber unter dem Decanat von St. Gallen; es werden auch zu Bernang auf Dienstag nach Georgii, und auf Martini Jahr-Märkte gehalten.

Bernard.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes bey einem A. 1515. wegen des von dem Bischoff in verhaft genommenen Vandels entstandenen Tumult, mit Gewalt die grosse Glocke zu Versammlung der Burgerschaft läuten wollen, und

und deßwegen folgends vor der Stadt weggenommen, aber bald wieder entlaſſen worden; und zu der Zeit der Religions-Aenderung waren drey Brüder von ſolchem Geſchlecht, da bey dem erſten derſelben Claudio A. 1535. Farel und Viret ſich aufgehalten, da ſie ohne ſein Wiſſen durch eine ſonſt beſtellte Magd vergiftet werden ſollen: der andere Ludovicus war ein Prieſter von der Domkirch S. Petri daſelbſt, und hat ſich ſchon A. 1534. verheuratet, kam in den kleinen Raht, und iſt A. 1549. geſtorben; der dritte Jacobus war erſtlich ein Barfüſſer-Mönch und Guardian in dem Kloſter de Rive zu Genf, auch ein eifriger Verfechter der Catholiſchen Religion, hatte auch darüber mit gedachtem Farel einige Streitigkeiten, entſchloß ſich aber folgends, nachdem er die Religions-Zwiſtigkeiten genauer unterſucht, die Evangeliſche Religion anzunehmen, aber ſolches nicht offentlich zu thun bis er über die für die Evangeliſche Religion aufgeſetzte Theſes eine offentliche Diſputation gehalten; welches die Oberkeit ihme nicht nur zugeſtanden, ſondern ſolche auch durch den Trompeten-Schall offentlich verkünden, und darzu alle ein- und ausländiſche Gelehrte Geiſt- und Weltlichen Standes einladen laſſen, auch ſelbigen ſicheres Geleit und alle Freyheit zu diſputiren verſprochen, wie dann dieſelbe den 30. Maji A. 1535. ihren Anfang genommen, und bis auf den 24. Jun. und zwaren in Beywesen des Rahts, gewähret, er auch bey derſelben die Haubtperſon vertreten, und der Austrag derſelben zu der dortigen Religions-Abänderung nicht wenig beygetragen; es hatte auch der erſte Claudius ein 7. bis 8. jähriges Töchterlein, welches zu einer ſein Alter überſteigenden Wiſſenſchaft der H. Schrift gelanget, und ſchon A. 1532. dann und wann die Prieſter über verſchiedene Artikel derſelben befraget, welche aber, weilen ſie ihme nicht genugſame Antwort ertheilen können; ſelbiges für beſeſſen ausgegeben; es haben auch Königl. Franzöſiſche Geſandte im Durchreiſen durch Genf, ſelbiges zu ſehen verlangt, und mit ſelbigem zu ihrem Vergnügen ein drey-ſtündiges Geſpräch gehalten. Hotting. Helvet. Geſch. *P. III. p. 653. Ruchat. Hiſt. de la Reform. de la Suiſſe Tom. V. p. 215. 251. 271. ſeq.* es findet ſich hernach auch aus ſolchem Geſchlecht Johannes Franciſcus, welcher A. 1559. 1562. 1563. 1567. 1571. 1575. 1579. 1583. 1587. Sindic, und A. 1565. 1569. 1573. und 1577. Lieutenant dortiger Stadt, auch wegen ſeinen der Republic geleiſteten Dienſten A. 1575. mit

Digitized by Google

der Herrschaft Chateauvieux und Confignon belehnet worden; sodann auch Samuel der A. 1625. zu Genf ein *Tableau des Actions du jeune Gentil-homme, diviſé en forme des Dialogues pour l'Uſage de ceux, qui apprenent la Langue Françoiſe*; wie auch *les Complimens de la Langue Françoiſe, ou Amas des propos choiſis, dont on peut uſer pour entrer aux honnetes Compagnies, & en autres occaſions, aux quels ſont ajoutés aucuns beaux traicts de la Langue Italienne & Rodomontades Eſpagnoles.* beyde in 8vo. herausgegeben.

Bernardoni: Dominicus

Herr von Veſure und Ronfin, war König Ludovici XV. von Frankreich auſerordentlicher Envoyé bey der Graubündnerischen Republic von A. 1735. bis 1741.

Bernauw.

Bernow, ein alt Adeliches Geſchlecht in Grau-Bündten, welches auch den Zunamen Wegerich gehabt, aus welchem Hans Jacob zu End des XVI. Seculi Münzmeiſter zu Chur und folgends auch zu Schaffhauſen, und daſelbſt auch Zunftmeiſter geweſen, auch das Bergwerk zu Flums in dem Sarganſer-Land unterhalten.

Bernau.

Ein groſſes Schloß auf der linken Seiten des Rheins in der Pfarr Leüggeren auf der Unter-Mark der Grafſchaft Baden, und der Oeſterreichischen Herrſchaft Lauſenburg, darvon nur ein Theil des Schloſſes ſamt der Schloß-Capell in gedachter Grafſchaft gelegen; es hat ehmals ein Adel ſich davon geſchrieben, und findet ſich aus ſelbigem Ulrich zu Ende des XIII. Seculi Abt zu Engelberg; folgends kam es an die von Guttenberg, von ſelbigen an die von Reinach, und weiters an das Erzhaus Oeſterreich; es hat aber ſelbiges Claudia Erzherzogs Leopoldi von Oeſterreich Wittwe, und ſeiner nachgelaſſenen Erben bevollmächtigte Mitvormünderin Anno 1635. an Johann Walter von Roll verkauft, deſſen Nachkommen ſelbiges annoch beſitzen; es gehören darzu einige Dörfer in dem Oeſterreichiſchen Gebiet, in der Grafſchaft Baden aber verſchiedene Schloß-Güter, auch das Fahr zur Klemmi über den Rhein: Dieſes Schloß war auch A. 1499. von den Eydgenoſ-

ſen

ſen verbrennt, aber folgends von den Eigentümmeren wieder aufgebauen.

auf Bernbruck.

Zwey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Gaiß, und 5. Häuſer in dem Oügſter Strich der Pfarr und Gemeind Trogen, beyde in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bernburg. Siehe Berenburg.

le petit Berne. Siehe *Valeire.*

Bernegg oder Berneck. Siehe Bernang.

Berneck.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hinweil unter dem Allmann in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen, zwiſchen welchem und dem Gyrenbad ein wenig darunter auf einem hohen Spitz des tiefen Tobels des Bachs, der nach Hinweil laufet, ehmals das feſte Schloß gleiches Namens geſtanden, welches eigene Freyherren gehabt, welche bey denen Grafen von Rapperſchweil in gutem Anſehen geſtanden, und auch an das Kloſter Rüti vergabet haben; von ſelbigen hat Heinrich A. 1277. die Herrlichkeit und Vogtey über Ringweil, den Waltner-Hof, ꝛc. und Heinrich und Rüeger, Vater und Sohn, A. 1383. die Burg Berneck ſamt denen darzu gehörigen Güteren dem Johanniter-Ritterhaus Bubikon verkauft, welches ſelbige Burg ſogleich hernach völlig abgebrochen; es iſt auch aus dieſem Geſchlecht Rüeger A. 1400. zu Zürich geſtorben, und bey den Auguſtineren begraben worden.

Berneck.

Ein ob der Stadt St. Gallen ob dem Müller-Thor gelegener Berg, auf welchem A. 1081. Abt Eccard von Reichenau in dem mit Abt Ulrich von St. Gallen geführten Krieg ein feſtes Blochhaus angelegt, und daraus die St. Galliſche Burger und Landleut merklich beſchädiget, damahen ſelbiges Abt Ulrich mit Hilf der Burgern und Landlenten unlang hernach angegriffen, eroberet und völlig geſchleiffet; es war anbey auf dieſem Berg ein dicker Wald, welcher in dem Appenzeller-Krieg unten aus abgehauen worden,

damit der Stadt kein Schaden daraus zugefüget werden können. Abt Eglof von St. Gallen verkaufte hernach A. 1430. diese Burg samt der Zugehörd Johann Vogelweidern, Burgern der Stadt St. Gallen als ein Erblehen, von welchen es an Hans Brendler kommen, welcher selbiges A. 1479. der Stadt St. Gallen verkauft, welche es auch folgends von der Lehens-Pflicht erlediget. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. c. 44. V. c. 8.* Haltmeyer St. Gall. Gesch. *p.* 130.

Berneck.

Ein nun zerstörtes Schloß in der Nachbarschaft Caffreissen in dem Schallsigg und X. Gerichten Bund, von welchem noch einige Rudera vorhanden; Selbiges soll von den alten Corvantiern gebauet, auch von Edelleuten gleiches Namens besessen worden seyn; und haben folgends und annoch die Sprecheren sich von diesem Schloß geschrieben.

Bernensis: Boverus

Ein Dominicaner-Mönch, welcher von Bern gebürtig gewesen, und in dem XIV. Seculo *Commentaria in libros Aristotelis logicales* verfertiget haben solle, wiewol Andere ihn für einen Irrländer ausgeben. *Echard. Script. Ord. Prædic. Tom. II. p.* 723.

Berner.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Daniel, der von A. 1619. bis 1628. Professor Linguæ Hebrææ daselbst gewesen; das Burgerrecht für seine Person geschenkt worden.

Ein Geschlecht gleiches Namens war in dem Land Uri, aus welchem Anton A. 1485. Gesandter auf Eydgenößischen Tagsatzungen gewesen.

Ein anderes war auch in der Stadt Freyburg, aus deme Johannes von A. 1559. bis 1567. Abt zu Altenryff gewesen.

Berneren.

Ober und Unter Berneren, zween Meyer-Höfe in der Pfarr Notweil in St. Michaelis Amt in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bernevensain

oder Brischweiler, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Ober-Amt Pruntrut in dem Gebiet des Bistums Basel.

Ber-

Bernet.

oder Bernhard, ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans Joachim A. 1698. Rahtsherr, Caſpar A. 1738. und einer gleiches Namens A. 1745. Unter-Burgermeiſter worden. Siehe auch Bernold.

Bernfels. Siehe Bärenfels.

Bernhard: *Bernhardus*

von dieſem Namen warden einer A. 883. und ein anderer von dem Geſchlecht Müller A. 1594. Aebte zu St. Gallen: einer aus dem Geſchlecht Ruſconi A. 1744. und iſt noch Abt zu Rheinau, einer aus dem Geſchlecht Keller A. 1649. Abt zu Wettingen, und einer aus dem Geſchlecht Müller 1510. Probſt zu Schönenwert.

Bernhard. Siehe *Bernard* und *Bernet.*

Bernhard.

Ein A. 1709. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Lüthold A. 1427. Chorrherr zum groſſen Münſter allda, Hans A. 1476. in der Schlacht bey Murten, und Hans Heinrich, als Pfarrer zu Männendorf Decanus des Zürich-Sees-Capitul geweſen, und A. 1704. als Pfarrer in Wyl geſtorben.

Ein Geſchlecht, ſo auch ausgeſtorben, in der Stadt Lucern, aus welchem Välti A. 1386. in der Schlacht bey Sempach umkommen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Hans Jacob die erſte Buchdruckerey in ſelbiger Stadt A. 1658. angerichtet.

Auch hat Georg Bernhard Evangeliſcher Pfarrer zu Zitzers in dem Gotteshaus-Bund in Druck gegeben

Chriſtliche Leich-Predigt über die wehmühtige Klag unſers Heylands an dem Creutz Matth. XXVII. 46. bey Beſtattung unterſchiedlicher bey der zu Igis entſtandenen Feuersbrunſt um das Leben gekommner Perſonen. Chur, 1717. 4to.

S. Bernhardin.

Mons S. Bernhardini, *Culmen de S. Bernhardino*, ein Berg in dem Obern Grauen Bund, welcher das Hoch-Gericht Rheinwald von dem Misoxer- oder Masoxer-Thal scheidet, und auf welchem der Fluß Moüs, Meusa, entspringt; auf demselben sind einige Häuser und ein Capell, und unweit darvon in einer Wiesen ein Saur-Wasser von einem starken Geschmack, welches aber nicht viel an dem Ort selbsten getrunken, wol aber etwan wegen seinen guten Würkungen anderwerts hingeschickt wird; etliche geben ihn aus für den Theil des Adula-Bergs, welcher Vogel, Avicula, Olcello oder Ucello genennt wird, und danahen einige ihne auch *Monte d'Ulcello*, und dessen Gipfel *Culmen del Olcello*, und die Benachbarte auch etwan den Hinterberg heissen; es scheint aber er seye auch nur ein Theil dieses sogenannten Vogel-Bergs und Aviculæ, zumalen einige auch dem grossen, weitläuftigen und vielem Gebirg, welches zwischen dem Rheinwald, und dem Liviner- und Valenser-Thal liget, und auf welchem der hintere Rhein entspringt; solchen Namen beylegen. *Scheuchz.* Schweitz. Natur-Gesch. *P. I. p.* 162. und *P. II. p.* 69. collationirt mit verschiedenen Graubündnerischen Land-Charten.

S. Bernhardin.

Ein Kirch in dem halben Berg ob Dragoniera, auf der rechten Seiten der Maira in der Grafschaft Cleven.

Bernhardiner. Siehe Cistercienser.

S. Bernhards-Berg.

Auch genannt der grosse S. Bernhards-Berg, zum Unterscheid eines anderen zwischen denen Herzogtümern Aosta oder Augstthal und Savoy gelegenen sogenannten kleinen S. Bernhards-Berg; *Mons S. Bernhardi major*, *le grand S. Bernard: Monte maggiore di S. Bernardo*, *Mons Jovis*; und von den Benachbarten öfters *Mont Joux*, ist ein gar hoher, raucher und wilder Berg auf dessen Höhe das ersagte Augstthal und das Nidere Wallis scheiden, und man bisdahin von dem letzteren in dem gedachten Nidern Wallis gelegenen Dorf S. Petersburg noch 3. Stund Wegs gehet; er ist gar mühesam zubesteigen, und nimmer ohne Schnee, nicht destoweniger ein gar

gar grosser Paß der zu Winter- und Sommers-Zeit gebraucht wird, doch in dem Frühling wegen denen Schnee-Schlipfenen und Lauwenen desto gefährlicher ist; auf selbigem entspringt gegen der Walliser Seiten der Fluß Dranse: er wird von einigen für den ehmaligen Montem Penninum oder die Alpes Penninas, auch für den Montem Jovis gehalten, als auf selbigem eine Säule gestanden seyn solle, welche erstlich dem Götzen Pennino, und hernach von Augusto dem Jovi gewiedmet und darvon das Fußgestell noch lang übergeblieben seyn muß, aber dermalen auf dem grossen S. Bernhards-Berg nichts mehr darvon anzutreffen, wovon unter den Artikeln *Penninus Mons* und *Jovis Mons* das mehrere nachgebracht werden solle; Zu oberst auf demselben und etwan 50. Schritt innert den Land-Marken gegen dem Augstthal in dem Gebiet der Republic Wallis ligt ein Kloster, welches nebst dem Kloster auf dem kleinen S. Bernhards-Berg um die Mitten des X. Seculi von S. Bernhardo (von dem folgends der Berg den Namen bekommen:) von Mentone aus denen Grafen von Genevois abstammend, einem gewesenen Canonico regulari seinen Ursprung haben solle, als der, nachdem er erstlich auf dem Monte Jovis desselben Bildnuß zerstöhret, und dessen Saule umgeworfen, auch das daraus denen abergläubigen Antwort ertheilende Teufels-Gespengst beschworen und weggetrieben: Zwey Kloster-Spittal, eines auf dem Monte Jovis, oder dem dermaligen grossen, und das andere auf der sogenannten Columna Jovis, oder dem kleinen S. Bernhards-Berg gestiftet, und eine Congregation von regulirten Chorherren nach der Regel S. Augustini in selbige so verordnet, daß das Kloster auf dem grossen S. Bernhards-Berg das Haupt dieser ganzen Geistlichen Spittal-Congregation seyn, der Probst, der über dieselben gesetzt, daselbst sich aufhalten, die Capitel allda gehalten, die Novitzen auf- und die in den Orden verlangende angenommen, auch alle solche Congregation angehende Geschäfte behandlet werden sollen, wie es dann auch noch gehalten wird: es gehet aber die Stiftung dieser Spittälen dahin, daß die daselbst sich aufhaltende Canonici alle Fremde und Durchreisende von beyderley Geschlecht, sowol die Reichen, als die Armen aufnehmen, bey denen ihnen auf so gefährlicher Reis anstossenden Beschwerden Vorsorg thun, dieselbige mit angemeßnen Speis und Trank, auch auf den Nohtfall, sonderlich in Winters-Zeit, mit erforderlichen

Kleidern versehen, und alles mögliche vorkehren, daß keine davon bey den beständigen Schnee und Eiß auf dem Berg eintweder unter selbigen verdeckt bleiben oder erfrieren, wie dann öfters einige, welche etwan daselbst eingeschnevet werden, etliche Tag lang beherberget werden müssen, bis die Bahn wiederum gemacht werden kan; und zwaren, daß solches alles umsonst und ohne etwas darfür abzuforderen, geschehe, wiewol von den meist habenden durchreisenden darfür eine thätliche Erkänntlichkeit in den Kirchen-Stock freywillig eingelegt wird. Zu Ausübung aber einer solchen miltreichen Gastfreyhaltung und Versorgung haben nicht nur der Stifter und sein Vater Richardus, Herr zu Mentone, und seines Vaters Bruder Bernhardus Herr zu Belfort viel von ihren Güteren und Einkönsten vergabet, sondern es ist diese Stifftung durch verschiedener Päpsten, denen auch dieses Spittal-Kloster unmittelbar unterworfen; Kayfern, Königen, Fürsten, Grafen und Herren, welche selbiges oft in ihren Diplomatibus, der Reichen und Armen Erquickungs-Ort ꝛc. genennt: Freyheiten, Privilegien, Ablas, Gütern ꝛc. merklich geäufnet, und ins besondere auch A. 1434. aus Befehl Pabsts Eugenii IV. durch Johannem Cardinal-Priestern tit. S. Petri ad Vincula reformirt worden: es schickt auch Selbiges jährlich einige aus ihrem Kloster weit herum Beysteuren einzusammlen, welche zu denen sonstigen Stiftungen ein erkleckliches der Haupt-Stiftung beytragen: Die obbemeldte Pröbst dieser Spittal-Klöstern, welche auf dem grossen S. Bernhards-Berg sich aufhalten, wurden von denen dieser Congregation einverleibten Canonicis erwehlet, bis auf den Letztern, welchen der König von Sardinien als Herzog von Savoy und Augsthal ernennet, worüber zwischen Ihm und der Congregation ein Streit erwachsen, welcher an dem Päbstlichen Hof annoch Rechthängig und unausgemacht; es finden sich aber von denen Pröbsten von

Anno		Anno	
962.	S. Bernhardus von Mentone, der Stifter.	1192.	Armandus.
1008.	Richardus à Valle d'Eria.	1220.	Petrus.
1107.	Uldricus, aus dem Augsthal.	1232.	Martinus.
		1240.	Fralus.
		1320.	Johannes de Duniaco.

Anno

Anno	
1324.	Wilhelmus de Ahorn, ſupra Saxum.
1350.	Wilhelmus de Piſſy.
1360.	Johannes Vignerius.
1362.	Rudolphus de Villens.
1391.	Amadeus Gralſi, hernach Erzbiſchoff von Tarantaiſe.
1402.	Hugo de Arciis.
1420.	Johannes de Arciis.
1442.	Johannes de Grolea.
1450.	Johannes Salaty.
1472.	Johann Ludovicus de Romagnan. hernach Erzbiſchoff zu Turin.
1486.	Franciſcus von Savoy, Biſchoff zu Genf.
1492.	Johannes Ludovicus, hernach Erzbiſchoff zu Tarantaiſe.
1494.	Philippus von Savoy.
1499.	Matthæus Schinner, Biſchoff zu Sitten und Cardinal.
1512.	Johannes de Foreſta.
1530.	Philibertus de Foreſta.
1550.	Benedictus de Foreſta.
1587.	Renatus Tollein.
1594.	Andreas Fillier.
1611.	Rolandus Viotus.
1646.	Michael Pervinod.
1660.	Antonius Buthod.
1680.	Antonius Norat.
1704.	Johannes Petrus Perſod.
1720.	Ludovicus Boniface.
1728.	Leonhardus Joriot.

S. Bernhards-Berg.

Monte di S. Bernardo, ein Berg und ein Kirch, ſamt darzu gehörigen zerſtreuten Häuſern in dem Thal S. Giacomo, in der Grafſchaft Cleven.

Bernhardshalden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Moßnang in der Grafſchaft Toggenburg.

Bernhardzell.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landſchaft der Stift St. Gallen an der Sitter gegen Biſchoffzell gelegen; es war erſtlich ein Filial von St. Mangen Kirch zu St. Gallen, und ſchon in dem IX. Seculo derſelben einverleibet worden; Abt Salomon von St. Gallen ſoll auch ſchon um ſelbige Zeit die Gericht allda der Stift St. Gallen vergabet haben, welche zuvor ſeinem Geſchlecht deren von Ramſchwag zugehört haben ſollen.

von Bernhausen.

Ein Adeliches Geschlecht in dem Schwaben-Land, welches vor diesem auch die Schlösser und Gericht zu Roggweil, Hagenweil, Auenhofen und Hefenhofen, Oberaich, Eppishausen, und den Thurn zu Moos in dem Thurgaü besessen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 9.* Es ist auch aus selbigem Eberhardus A. 1613. Abt zu Rheinau worden.

Bernhauser.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem verschiedene und auch noch in dem laufenden Seculo des grossen Rahts gewesen, von welchen der erste Jacob A. 1525. darzu erwehlet und A. 1531. in der Schlacht bey Cappel umkommen.

Bernina

auch *Pernina*, *Pyrendum*, *Pyrenæus Mons*, Perlingen, Berlinger, ein hoher auch mit Gletscheren, und meistens mit beständigem, oder an einigen Orten bis in Junium daurenden Eiß überzogener Berg, auf welchem drey Wirtshäuser befindlich, weilen der Paß aus dem Obern Engadin von Pontrasina in das Hoch Gericht Puschlav beyde in dem Gottshaus-Bund, und weiter in das Veltlin gehet, allwo eine grosse Menge von Reisenden und sonderlich von Säumern und Fuhrleuten von Wein und anderem durchfahret; es hat bey diesen Wirthshäusern ein wildes Nebenthal, aus welchem jedoch das Heu zu Unterhaltung so vieler tausend jährlich durchführenden Pferden und Ochsen hergenommen wird. Man siehet selbiger Enden auch einen alten zerfallenen Thurn, und sollen vor altem in diesem Berg auch Silber-Gruben gewesen seyn, derenthalben zwischen den Bischöffen zu Chur und dem Hause von Planta viel Streitigkeiten entstanden, und A 1462. von gemeinen drey Bündten beygelegt worden. Auf diesem Berg finden sich auch drey See, der oberste ist auf dem einten Joch desselben ob Pisciadell an der Straß, wo man auf der Pisciadeller-Seiten abwerts reiset, ist mittelmäßig, haltet zweyerley Fisch, schöne Forellen, und dann eine andere Gattung mit grossen Köpfen und ganz magern Leib, und zum Gebrauch untüchtig; man siehet auch an dem Ufer desselben unter dem Wasser unterschiedliche grosse Bäume,

Bäume, unerachtet ein Stund weit rings herum die Wildnuß ob allem Holz iſt, und keines zu finden: Ein Stuck weiter hinab bey dem andern Joch dieſes Bergs, wo man über Cavaglia auf Puſchlav reiſet, iſt ein weit gröſſerer See, welcher auch, aber nicht ſo viel Fiſch, als der obige unterhaltet: und noch ein Stück unter ſolchen beyden Seen gegen dem Obern Engadin iſt noch ein See, mittelmäßiger Gröſſe aber von einer unergründlichen Tiefe, und darum auch Fiſch anzutreffen: Der Ablauf ſolcher Berg-Joch-See-Waſſern ſoll auch dem Puſchlaver-Landwaſſer den Urſprung geben.

Bernold.

Ein in der Stadt Zürich ausgeſtorbenes Geſchlecht, aus welchem Rudolf dreymal des groſſen Rahts, und immittelſt zweymal A. 1500. und 1512. Zunftmeiſter, auch Anno 1502. Landvogt zu Regensperg worden.

Es war auch aus einem Geſchlecht gleiches Namens von Nürnberg Georgius erſtlich als ein Student, und hernach als der Geiſtlichen Rechten Doctor, A. 1468. 1485. und 1501. Rector der Hohen Schul zu Baſel.

Ein gleiches Geſchlecht war auch in dem Obern Grauen Bund, aus welchem A. 1497. Johannes, Land-Richter dieſes Bunds geweſen.

Bernold oder Bernet.

Der hinter und vorder genannt, ſind zween Bauren-Höfe in der Pfarr Dietikon in den Nidern Gerichten der Stift Wettingen, in der Grafſchaft Baden.

Bernou. Siehe Bernauw.

Bernoulli,

oder *Bernolli*, ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches ehmals zu Antwerpen in ſonderer Achtung geſtanden, einige daraus aber der Evangeliſchen Lehr halber und zu Ausweichung des Herzogs von Alba Verfolgung ſich von dannen nach Frankfurt am Mayn geflüchtet, und folgends aus ſelbigen Jacob ſich nach Baſel begeben, und daſelbſt A. 1634. als ein Handelsmann geſtorben, deſ-

Digitized by Google

sen Sohn Nicolaus A. 1668. des grossen Rahts und A. 1662. ein Mitglied des Gerichts der grossen Stadt, auch der Rechen-Cammer allda worden, und A. 1708. in dem 85. Jahr seines Alters gestorben, und mit seiner Ehefrau Margareta Schönauer neben anderen Kindern auch Jacobum und Johannem, Professores der Mathematick, von denen gleich hernach eigene Artikel folgen werden; und Nicolaum, der A. 1705. Meister und des kleinen Rahts worden, erzeuget; Des erstern Jacobs Sohn Nicolaus ward A. 1748. auch Rahtsherr; von des anderen Johannis dreyen Söhnen Nicolaus, Daniel und Johannes kommen auch sogleich eigene Artikel vor, wie auch von des Meister Nicolai Sohn gleiches Namen; es hat auch dieses letztern Bruder M. Benedictus A. 1714. zu Basel eine *Dissertationem Theologicam de Abrogatione Legis Ceremonialis, Præside Jac. Christoph. Iselio, S. Theol. D. & Pr.* in 4to herausgegeben.

Bernoulli, Jacob

Der älteste Sohn des vorbemeldten Nicolai, war den 29. Dec. A. 1654. zu Basel gebohren: Nachdem er den Grund seiner Studien erstlich in dortiger Schul und von A. 1671. auf der Hohen Schul in den Lateinischen und Griechischen Sprache, wie auch in der damals üblichen Philosophie gelegt und A. 1671. die Würde eines Magistri Philosophiæ erhalten hatte, war er bestimmt ein Geistlicher zu werden: Seine natürliche Neigung aber trieb ihn zu den Mathematischen Wissenschaften: Ungeachtet er nun, weil sein Vater nicht darmit zufrieden war; dieselbe anders nicht, als verstohlener Weise ohne Lehrmeister und fast ohne einige darzu gehörige Bücher tractirte, so hatte er es doch in dem 18. Jahr seines Alters schon so weit gebracht, daß er ein schweres Problema Chronologicum, da nemlich nach gegebenen Jahren des Cycli solaris, der guldenen Zahl und der Indiction das Jahr des Periodi Julianæ auszufinden war, glücklich auflösete: A. 1676. wurd er pro S. Ministerio examiniert, und fieng darauf in diesem Jahr an zu reisen: zu Genf lehrete er eines daselbstigen Kaufmanns Tochter Elisabeth von Waldkirch, welche zwey Monate nach ihrer Geburt das Gesicht verlohren, auf eine selbst erfundene Art schreiben und sich in verschiedenen Wissenschaften üben. Nachdem er sich in die 20. Monat zu Genf aufgehalten, trat er eine Reise an in Frankreich, und ward A. 1678. von dem Mark-

grafen

grafen von Loſtange in der Landſchaft Limoſin zu einem Prediger und Informatoren ſeines Sohns beſtellet, bey welchem er über ein Jahr ſich aufgehalten, folgends die Reiſe durch Frankreich fortgeſetzt, und zu Bourdeaux, allwo er ein halb Jahr durch geblieben; Tabulas Gnomonicas Univerſales, die aber nicht gedruckt worden, verfertiget, hernach über Rochelle, Saumur und Orleans auf Paris, und von dannen über Champagne, Lothringen und Elſaß A. 1680. wieder zuruck nach Baſel kommen: allwo er des Carteſii und Malebranche Philoſophiſche und andere Werke zu ſtudieren anfieng, deren Lehrart er aber mehr als ihre Grundſätze gutgeheiſſen: das folgende Jahr reißte er in Holland, allwo er ſich zu Amſterdam und zu Leiden ſonderlich in der Philoſophie und Mathematick geübet, und ſein bey Gelegenheit des in dem vorigen 1680. Jahr erſchienenen Cometen, damals als ein Verſtands-Kurzweil in deutſcher Sprach verfertigtes Tractätlein von der künftigen Wiedererſcheinung deſſelben auf Latein vermehrter drucken ließ, unter dem Titul: Conamen novi Syſtematis Cometarum &c. Eben allda gab er auch A. 1682. de Gravitate Ætheris eine Diſſertation heraus, worinnen er dißfalls auf einerley Gedanken mit dem P. Malebranche gefallen. Hierauf gieng er durch Brabant, Seeland und Flandern in Engelland, beſuchte die vornehmſte Gelehrte, und kam von dar über Hamburg durch Deutſchland noch in gleichem 1682. Jahr in ſein Vaterland wieder zuruck, thate noch eine Reiſe durch die Eydgenößiſche Lande, und ſtellte ſodann zu Baſel eine Gattung von Academiſchen Zuſammenkünften an, worinnen er Experimenta Phyſico-Mechanica machte. Er ward unlang hernach ſowol zu der Deutſch- und Franzöſiſchen Prediger-Stell von der Evangeliſch-Reformirten Gemeind zu Straßburg, als auch zu einem Vicario der Profeſſion der Mathematick zu Heidelberg berufen, ward aber durch verſchiedene Urſachen, und ſonderlich auch durch ſein mit Judith Stupan getroffenen Heurat zu Hauſe behalten. Er legte ſich folgends gänzlich auf die und ſonderlich höhere und bishin verborgene Mathematick und Geometrie, unterwieſe darinn auch ſonderlich ſeinen Bruder Johann, von welchem gleich ein eigener Artikel folgen wird; und mehr andere Fremde und Einheimiſche mit groſſer Gelehrt- und Deutlichkeit, brachte es auch mit Leſung der meiſten Mathematiſchen Scribenten und ſonderlich beſtändigen Nachdenken und Unter-

terweisen dahin, daß er nicht nur in die Känntniß der alten und neuen Mathematischen Erfindungen leichtlich gelanget, sondern auch diese Wissenschaft mit vielen neuen Entdeckungen bereicheret und vervollkommnet, gleich er dann schon A. 1684. als der berühmte von Leibnitz in den Actis Eruditorum Lipsiensibus eine Probe seines neuen Calculi differentialium und integralium bekannt machte, die Kunst aber und die Methode davon verbarg. Er sich nebst seinem gedachten Bruder Johanne mit solchem Eifer bemühet, dieses Geheimniß vor sich heraus zu bringen, daß sie es vollkommen ergründeten, und den von Leibnitz bewogen, die Ehr der Erfindung ihnen nicht weniger, als sich selbsten zuzueignen: A. 1687. den 15. Febr gab man ihm die Professionem Mathematum einhellig, welche er mit ungemeinem Beyfahl und nicht geringen Zulauf vieler Fremden bis an sein End verwaltet, und immittelst auch vielfältige neue Mathematische und Geometrische Heimlichkeiten entdecket, und viele Aufgaben, welche auch den berühmtesten Mathematicis viel zu schaffen gegeben, mit deutlicher Gelehrte aufgelöst und erläutert, wie aus seinen hernachfolgenden Schriften erhellen wird; welches auch sowol die Königl. Französische Academie der Wissenschaften zu Paris, als auch die Königl. Preußische Societät der Wissenschaften bewogen, ihne zu ihrem Mitglied, und zwaren die erstere A. 1699. und die letztere gleich bey derselben Stiftung A. 1701. anzunehmen; da auch solches ihme die sondere Freundschaft und Wohlwollen des Königl. Französischen Ambassadoren in der Eydgenoßschaft des Markgrafen von Puyzieux, und auch der damaligen berühmtesten Mathematicorum des Markgrafen Wilhelmi Francisci von l'Hopital, des berühmten Wilhelmi Leibnitii zu Hannover, Christophori Pfauzii zu Leipzig, Nicolai Fatio Duillier zu London, Petri Varignon zu Paris und anderer mehr zugezogen; er hat auch A. 1700. die Rector-Stelle bey der Universität zu Basel versehen, und ist zum drittenmal Decanus der Philosophischen Facultät gewesen; immittelst hat er durch sein unabläßiges Nachsinnen und Arbeiten seiner Gesundheit, welche sonst auch von dem Podagra von Zeit zu Zeit verstöbret worden, nicht wenig Abbruch gethan, worzu letztlich ein langsames Fieber gekommen, welches ihme den 16. Aug. A. 1705. sein Lebens-Ende befürderet, und ihme nach seinem Verlangen auf sein Grabstein eine Linea Spiralis Logarithmica in einem Circul eingeschlossen

ſen mit der Beyſchrift: eadem mutata reſurgo: ein gehauen worden. Uebrigens findet ſich von ihm in dem Druck

Neu-erfundene Anleitung, wie man den Lauf der Cometen in gewiſſe grundmäßige Geſätze einrichten, und ihre Erſcheinung vorherſagen könne, mit Geometriſchen Gründen dargethan, ſamt angehenkten *Prognoſtico*, Baſel, 1681. 4.

La Pomme d'Eris à Mad. de Loſtanges, ou le Combat de Deeſſes en vers Bourlesques a l'occaſion de nôces de M. Jean Louis Frey &c. Basle, 1681. 8.

Conamen novi Syſtematis Cometarum pro motu eorum ſub calculum revocando & apparitionibus prædicendis. Amſtelod. 1682. 8.

Diſſertatio de Gravitate Ætheris. ibid. 1683. 8.

Centum Poſitionum Philoſophicarum Cento. Baſil. 1684. 4.

Parallelismus ratiocinii Logici & Algebraici, cum Theſibus miſcellaneis. ibid. 1685. 4.

Theſes Logicæ de converſione & oppoſitione Enunciationum. ibid. 1686. 4.

Methodus ratiocinandi, ſive Uſus Logices in præclaro aliquo Phænomeno Phyſico enodando. ibid. 1686. 4.

Ueberſetzung des andern Theils der Stimm GOttes Richard Baxters aus dem Holländiſchen. Baſel, 1686. 12.

Solutio tergemini Problematis Arithmetici, Geometrici & Aſtronomici. Baſil. 1687. 4.

Poſitiones Mathematicæ de Rationibus & Proportionibus. Baſil. 1688. 4.

Poſitionum de Seriebus infinitis, earumque ſumma finita Pars I. & II. Baſil. 1689. & 1692. 4.

Poſitionum de Seriebus infinitis, earumque uſu in Quadraturis Spatiorum & rectificationibus Curvarum. Pars III. IV. & V. ibid. 1696. 1698. & 1704.

Notæ & Animadverſiones tumultuariæ in Geometriam Carteſii, editæ ad calcem editionis Francofurti, 1695.

Epiſtola ad Fratrem ſuum, Profeſſorem Groninganum, cum annexa Solutione propria Problematis Iſoperimetrici. Baſil. 1700. 4.

Analyſis magni problematis Iſoperimetrici in Actis Eruditorum A. 1697. p. 214. *propoſiti.* Baſil. 1701. 4.

Ars conjecturandi: accedit Tractatus de Speciebus infinitis, &

Epiſtola Gallicè ſcripta de Ludo Pilæ reticularis, nach ſeinem Tod. Baſil. 1713. 4.

Es befinden ſich auch von ihme viele gelehrte Behandlungen in eint und andern Büchern von der Gelehrten Arbeiten und vorderiſt in denen Actis Eruditorum, ſo zu Leipzig herauskommen ꝛc. als

Examen Machinæ Urinatoriæ à Borello excogitatæ, in Journal des Sçav. 1683. 16. Aug. auch Act. Lipſienſibus 1683. p. 553.

Dubium circa cauſam gravitatis à rotatione vorticis terreni petitam. Act. Lipſ. 1686. p. 91. *Solutio difficultatis contra propoſitionem quandam Mechanicam, Authore J. T. V. Lucenſi in Act. Lipſ. A.* 1684. *propoſitæ.* ibid. p. 96. *Narratio controverſiæ inter D. Hugenium & Abbatem Catelanum agitatæ de centro oſcillationis* p. 356. *Demonſtratio rationum, quas habent ſeries numerorum naturali progreſſione ſeſe inſequentium, vel quadratorum, cubicorum &c. item trigonalium, pyramidalium &c. ad Series numerorum totidem maximo æqualium.* pag. 360. *Examen perpetui Mobilis, Pariſiis publicati*, pag. 623.

Gemina appendix ad Examen perpetui mobilis: Act. Lipſ. 1687. p. 314. *Solutio algebraica, problematis de Quadriſectione Trianguli Scaleni per duas normales rectas.* p. 617.

Nova ratio metiendi altitudines Nubium. Act. Lipſ. 1688. p. 98. *Animadverſio in Geometriam Carteſianam & conſtructio quorundam problematum hyperſolidorum* p. 323. *Appendix tertia ad Examen perpetui mobilis, qua ad Meletemata Dioniſii Papini publicata reſpondetur.* p. 591.

de invenienda cujusque Plani declinatione ex unica obſervatione projectæ à Stylo Umbræ. Act. Lipſ. 1689. *Vera conſtructio geometrica problematum ſolidorum & hyperſolidorum per rectas lineas & circulos.* p. 454. *Novum Theorema pro Doctrina Sectionum Conicarum.* p. 586.

Analyſis problematis de Inventione lineæ deſcenſus a corpore gravi percurrendæ uniformiter, ſic ut temporibus æqualibus æquales altitudines emetiatur. Act. Lipſ. 1690. p. 216. *Quæſtiones nonnullæ de Uſuris, cum ſolutione problematis de ſorte alearum propos, in Ephem. Gall.* 1685. pag. 219.

Specimen calculi differentialis in dimenſione Parabolæ Helicoidis, de fluxuris curvarum in genere, earundem evolutionibus, aliisque, Act. Lipſ. 1691. p. 13. *Specimen alterum Calculi differentialis in dimetienda ſpirali Logarithmica, Loxodromiis, Nautarum & Areis triangulorum Sphæricorum: una cum additamento quodam ad problema funicularium, aliisque* p. 282.

Digitized by Google

p. 282. *Demonſtratio Centri Oſcillationis ex natura Vectis, reperta occaſione eorum, quæ ſuper hac Materia in Hiſtor. liter. Roterodamenſi recenſentur.* p. 317.

Solutio Curvæ cauſticæ Act. Lipſ. 1692. p. 30. *Additamentum ad ſolutionem curvæ cauſticæ fratris Joh. Bernoulli, una cum meditatione de natura evolutarum, & variis oſculationum generibus.* p. 110. *Curvatura veli.* p. 202. *Lineæ Cycloidales, evolutæ, antevolutæ, cauſticæ, anticauſticæ, Pericauſticæ, earum uſus & ſimplex relatio ad ſe invicem; Spira mirabilis: aliaque* pag. 207. *Additio ad Schedam de lineis Cycloidalibus &c.* p. 291. *Ænigmatis Florentini ſolutiones variæ infinitæ.* p. 370. *Solutio Problematis de minimo Crepuſculo.* p. 446.

Curvæ dia-cauſticæ earum relatio ad evolutas, aliaque nova hic ſcitu digna; Natura Oſculorum uberius explicata: Celeritates Navium definita: Regulæ pro reſiſtentiis, quas figuræ in fluido motæ patiuntur. Act. Lipſ. 1693. p. 244. *Solutio problematis fraterni.* p. 255.

Curvatura laminæ elaſticæ, ejus identitas cum Curvatura lintei à pondere incluſi fluidi expanſi Radii Circulorum oſcilantium in terminis ſimpliciſſimis exhibiti; una cum novis quibusdam Theorematis huc pertinentibus. Act. Lipſ. 1694. p. 262. *Solutio problematis Leibnitiani de curva acceſſus & receſſus æquabilis a puncto dato, mediante rectificatione curvæ elaſticæ.* p. 276. *Conſtructio curvæ acceſſus & receſſus æquabilis oſſe rectificationis curvæ cujusdam algebraicæ.* p. 336. *de methodo Tangentium inverſa, quouſque tum in communis tum reconditioris Geometriæ poteſtate ſit non ſit, conferenda cum Schediasmate Leibnitiano menſis Jul.* p. 391.

Solutio problematis Phyſico-Mathematici de curva æquilibrationis. Act. Lipſ. 1695. p. 65. *Explicationes & Annotationes ad ea, quæ in Actis ſuper. anni de curva elaſtica, Iſochrona, Paracentrica & Velaria hinc inde memorata apartim controverſa leguntur, ubi de linea mediarum Directionum aliisque novis* p. 537.

Obſervatiuncula ad ea, quæ de dimenſionibus curvarum publicata ſunt Auctore D. T. Act. Lipſ. 1696. p. 260. *Conſtructio generalis omnium curvarum transcendentium ope ſimpliciorii Tractoriæ & Logarithmicæ.* p. 261. *Problema Beaunianum univerſalius conceptum, ſive ſolutio æquationis nupero Deo, propoſitæ cum annotatis.* p. 332. *Complanatio ſuperficierum Conoidicarum & Sphæroidicarum.* p. 479.

Solutio problematum fraternorum, peculiari Programmate Cal. Jan. 1697. Groningæ, nec non Act. Lipſ. 1696. & 1697. propoſitorum, una cum Propoſitione reciproca aliorum. Act. Lipſ. 1697. p. 211. *Solutio difficul-*

ficultatis cujuſdam circa naturam flexus contrarii, p. 410. *addenda ad conſtructionem Problematis Beaumiani A.* 1696. *exhibitam*, p. 412.

Demonſtratio ſynthetica problematis de infinitis Cycloidibus abſque adminiculo infinitè parvorum, item conſtructio aliorum huic affinium a ſe propoſitorum menſ. Mai 1697. Act. Lipſ. 1698. p. 223. *Solutio ſex Problematum Fraternorum in Ephem. Gall. A.* 1697. *propoſitorum*, p. 226. *Solutio problematis fraterni de curva infinitas logarithmicas ad angulos rectos ſecante.* p. 232.

Circinus proportionum Nauticus Scala Loxodromica inſtructus, hujuſque fabrica mirè facilis. Act. Lipſ. 1699. p. 91. *Quadratura Zonarum cycloidarum demonſtrata.* p. 427.

Solutio propria problematis Iſoperimetrici propoſiti in Act. Lipſ. menſ. Mai A. 1697. Act. Lipſ. 1700. p. 261. *Nova Methodus expeditè determinandi radios oſculi ſeu Curvaturæ in curvis quibusvis algebraicis*, p. 508. *Quadratum Zonarum cycloidalium promota: Problema item centri Gravitatis Sectoris ſolidi Cycloidici ſolutum.* pag. 551.

Sodann in denen *Journaux des Savants*

Nouvelle machine pour reſpirer ſous l'Eau tiré du livre de motu animalium, compoſé par J. A. Borelli 1682. *menſ. Jul. & Examen de cette machine.* 1683. *Aug.*

Machine pour lever les eaux, & Doute ſur une machine hydraulique. 1683. *Mart. Nov.*

Lettre ſur le démêlé de l'Abbé Catellan avec Huygens touchant le Centre d'Oſcillation. 1684. *Apr. Nouvelle machine pour peſer l'air. Jul.*

Probléme propoſé 1685. *Maj. Examen de la manière de peſer l'air dans une Veſſie.* Jun. *Probléme* Aug. *Extrait d'une Lettre, concernant la manière d'aprendre les Mathematiques aux Aveugles.* Nov.

Probléme à reſoudre de maximis & minimis. Aug. *Avis ſur le Probléme de Iſoperimétres,* Dec.

Avis ſur ce probléme. Fevr. *Avis ſur la reponſe de ſon Frére ſur le même.* Maj. *Extrait d'une Lettre contenant l'Examen de la Solution de dits problémes.* Aug.

Weiters auch in der *Hiſtoire de l'Academie des Sciences de Paris* de l'ann. 1702. pag. 289. *Section indefinie des Arcs circulaires en telle raiſon, qu'on voudra, avec la maniére d'en deduire les Sinus. &c.*

1703. p. 78. *Demonſtration generale du Centre de Balancement, ou d'Oſcillation tirée de la Nature du Levier &c.* pag. 272. *Lettre ſur l'application de ſa regle du Centre de Balancement a toutes Sortes de figures.*

1704.

Digitized by Google

1704. p. 136. *Demonſtration du Principe de Mr. Huygens touchant le Centre de Balancement, & de l'identité de ce Centre avec celui de percuſſion.*

1705. p. 176. *Veritable Hypotheſe de la Reſiſtance des Solides avec la Demonſtration de la Courbure des Corps, qui font reſſort.*

Alle dieſe Werk ſind in 2. Tom. in 4to zu Genf A. 1744. zuſammengedruckt, und ſelbigen noch von ſeinen bisher ungedruckt geweſenen Schriften beygedruckt worden.

Attollere infinitonomium ad poteſtatem indefinitam. Regulæ pro conſtructionibus curvarum quarundam tranſcendentium per rectificationes algebraicarum.

Regulæ de ſummatione differentialium.

Demonſtratio Anagrammatis de curva inter infinitas genere easdem, qua gravi concedit celerrimum deſcenſum ad datum perpendiculum.

Demonſtratio anagrammatis de natura lineæ ex infinitis curvis genere iiſdem æquales arcus incidentis.

in Superficie Conoidis ducere lineam omnium inter eoſdem terminos breviſſimam.

In ſuperficie conoidum, quæ naſcuntur ex circumductu lineæ rectæ, altero extremo in puncto ſublimi quieſcentis, ſuper data curva, ducere lineam breviſſimam inter data duo puncta.

Analyſis ejuſdem Problematis alio inſtituto methodo, non ſupponendo ſuperficiem gibbam continue complanari poſſe.

Quæſtio, num Elaſtrum tenſum, ſublata ſubito vi tendente, eodem tempore in omnibus ſuis partibus in rectitudinem ſe reſtituat, an vero in aliis partibus citius, in aliis tardius? reſoluta.

Demonſtratio Theorematis de radiorum Oſculi uſu in reducendis ſecundis differentiis ad primas.

De Curvatura fili extremitatibus ſuis ſuſpenſi, & ab infinitis potentiis juxta directiones quasvis agentibus extenſi; ejus directione media & vi, quæ ſecundum illam impellitur.

Æquationem $dy = ay^m dx + by^v dx$. *conſtruere, ſaltem per quadraturam, hoc eſt, ſeparare in illa literas indeterminatas cum ſuis differentialibus à ſe invicem.*

De celeritate & inclinatione (Dérive) *Navis: cum additione.*

Invenire Curvam, quam formas radius lucis per aërem, qui inæqualis denſitatis eſt, ad oculum noſtrum delatus.

Invenire veram Legem, ſecundum quam Aëris denſitas decreſcit in altioribus Atmoſphæræ locis, & ſimul determinare verum Aëris atmoſphærici pondus.

Solutio problematis de minimo Creſpuſculo.

Invenire Relationem inter evolutas & diacauſticas.

Celeritates Navis à quiete inchoatas uſque ad maximam invenire.

Inventio Curvæ, cujus tangens abſcindit ex axe Segmentum, quod ad tangentem habeat conſtantem rationem.

Invenire Curvam, cujus curvedo in ſingulis punctis eſt proportionalis longitudini Arcus, id eſt, quæ ab appenſo pondere flectitur in rectam.

Demonſtratio analytica conſtructionis mechanicarum Curvarum omnium, ope Logarithmicæ & alterius Curvæ algebraicæ per tractationem deſcribendæ.

Obſervatio ſingularis ad praxin Calculi differentialis, ejus uſus in radiis Oſculi inveniendis.

Inventio Subtangentis & Subnormalis per præcedentem methodum.

Extenſio Methodi præcedentis pro radiis oſculi inveniendis ad illas quoque Æquationes algebraicas, in quibus occurrunt quantitates ſurdæ plurimembres, ut non opus ſit ſurditatem ex æquatione tollere.

Invenire radios Oſculi in Curvis per focos deſcriptis.

Inventio Centri Tenſionis.

Artificium impellendi Navem à principio Motus intra ipſam Navem inclaſo.

Curvatura Conoidis in Automato, cui circumplicata catenuli, rotis horologii motum æquabilem conciliat.

Problema de Curvatura fornicis, cujus partes ſe mutuo proprio pondere ſuffulciunt, ſine ope Cementi.

Lineæ datæ rigidi, ab infinitis potentiis ſecundum quævis directiones impulſæ tractæve, determinare directionem mediam, axem æquilibri, & vim impulſus.

De Inventione Sectoris Cycloidici Solidi, qui centrum gravitatis habeat algebraice determinabile.

Quædam formulæ æquationum differentio-differentialium, reductu ad æquationes differentiales primi gradus.

Battier. Orat. Parental. und Wettſtein Leich-Predigt über I. Reg. XIX. 4. 5.

Ber-

Bernoulli, Johannes

ward den 27. Jul. Alt. Cal. 1667. zu Basel gebohren, und war das Zehende Kind seines Vaters Nicolai Bernoulli. Man schickte ihn in dem 6ten Jahr seines Alters in die Stadt-Schul, er gieng alle Classen mit grosser Fertigkeit durch. A. 1682. im Herbst trat er die academischen Studia an. Er wurd von seinen Eltern der Kaufmannschaft gewidmet, und danahen naher Welsch-Neuburg die Französische Sprache zu lernen geschickt. Allein er bekümmerte sich mehr um die Studia, kam nach einem Jahr wieder nach Hause. Er studirte so fleißig, daß er bald darauf die erste und 1685. die 2te oder Magister-Würde in der Philosophie erhielt. Er studirte am meisten die Matheſin, und das Exempel seines um 13. Jahr ältern Bruders Jacob Bernoulli reitzte ihn noch mehr darzu an. Er machte sich in Zeit von zweyen Jahren nicht nur die Alten, so von der Mathematick geschrieben bekannt, sondern las auch den Carteſium mit Einsicht, und prüfte Ihn und seine Ausleger, trachtete auch in dieser Wissenschaft noch höher zu kommen: Der Herr von Leibnitz hatte in den Leipziger Actis Eruditorum einen Entwurf von einer allgemeinen geometrischen Rechnung, welche er Calculum indifferentialem nannte, herausgegeben. Dieser Entwurf war ein dunkeles Räthsel, allein sein älterer Bruder Jacob und Er waren tüchtig dasselbe aufzulösen, und dieser neuen Entdeckung nach und nach in vielen kleinen Schriften ein solches Licht zu geben, daß die Mathematische Welt darüber in Erstaunung gesetzet ward. Er schritte noch weiter und dachte auf eine Erfindung, wie er von den unendlich kleinen Grössen auf die endlichen kommen könnte, wovon jene die Elementen oder Differenzen sind, brachte auch selbige glücklich hervor, und gab dieser Methode den Namen eines Calculi generalis. Um das End des 1690. Jahrs trat er eine gelehrte Reis an, und machte sich mit den berühmtesten Mathematicis und andern Gelehrten bekannt, und zwaren sonderlich vorderst bey seinem 8. monatlichen Aufenthalt zu Genf mit Johann Christophoro Fatio von Duillier, sodann, da er im Sept. 1691. über Lyon nach Paris gereiset, mit dem P. Mallebranche und dem Markgrafen von l'Hopital, da er denen bey den wochentlich gehaltenen gelehrten Versammlungen geflissentlich beygewohnet, und sich bey dem Letztern auf desselben Landgut

bey

bey Blois in die 4. Monat aufgehalten, auch daselbst den von ihme sogenannten Calculum exponentialem erfunden: Er erwarbe auch nicht nur bey obbemeldten, sondern nach seiner Zurückkunft zu Paris, auch noch bey denen gelehrten Cassini, de la Hire und Varignon viel Hochachtung. Nach dem Verlangen der Seinigen kame er im Nov. 1692. wieder nach Haus, erhielt gleich in dem folgenden Jahr von Herzog Antonio Ulrico von Braunschweig-Wolfenbüttel, auf den Vorschlag des berühmten Leibnitzen, einen Beruf zu einem Lehrer der Mathematischen Wissenschaften zu Wolfenbüttel, welchen er aber nicht angenommen, selbigen Jahrs aber sich mit Dorothea Falkner verheurahtet, und den Gradum eines Doctoris Medicinæ erhalten. Da ihm aber auch A. 1695. der Mathematische Catheder auf denen Hohen Schulen zu Hall in Sachsen und zu Gröningen angetragen worden, erwehlete er die Letztere, und trate selbige den 28. Nov. Alt. Cal. gleichen Jahrs würklich an. Er hatte einen ungemeinen Zulauf, sonderlich da er über die Experimental-Physic gelesen, worzu die Instrument mit grossem Kosten von der Hohen Schul selbst angeschaffet worden; er erfunde auch ein leuchtendes Wetterglas, welches König Friderico I. in Preussen so wohl gefallen, daß Er ihme eine guldene Medaille von 40. Ducaten geschenkt, und befohlen Ihne unter Seine neu errichtete Societät der Wissenschaften A. 1701. aufzunehmen, da er zuvor A. 1699. auch von der Königl. Französischen Academie der Wissenschaften zu Paris zu einem Mittglied aufgenommen worden, welches auch hernach von der Königl. Engelländischen Societät zu London, dem Instituto der Wissenschaften zu Bononien, und der Kayserl. Russischen Academie zu Petersburg geschehen. Die Regenten der Stadt Utrecht beruften ihn Anno 1703. zu der auf ihrer Hohen Schul ledig gewordenen Profession der Mathematick, die Curatoren der Hohen Schul zu Gröningen aber vermöchten ihne auch mit Vermehrung seiner Besoldung bey derselben zu verbleiben, wie er denn auch, ohnerachtet er in gleichem Jahr zum Professore der Griechischen Sprache in seiner Vater-Stadt zu Basel erwehlt worden, dennoch noch bis A. 1705. zu Gröningen verblieben, da er von dannen abgereiset, den neuen sehr vortheilhaften Beruf von den Regenten der Stadt Utrecht ausgeschlagen, und da er immittelst nach dem Tod seines ältern Bruders Jacobi in gleichem Jahr zum Professore der Mathematick auf der Hohen Schul zu Basel mit einer

einer Zulag zu der gewöhnlichen Beſoldung erwehlt worden: ſeine Reiſe nach Haus vorgenommen, und dieſe Profeſſion den 17. Nov. gleichen Jahrs mit einer Oration von denen Schickſalen der neuen Analytic und höheren Geometrie angetretten, und ſelbige bis an ſein Lebens-End mit dem gröſten Fleiß, auch Nutzen und Frucht bey ſeinen Zuhöreren, unter welchen auch Profeſſores und Doctores aus bald allen Theilen Europæ geweſen; höchſt-ruhmlich verſehen. Er wurde annebſt auch A. 1707. ein Mitglied der Regenz oder Univerſität-Rahts, bekam A. 1716. und A. 1741. das Rectorat, und ward auch 8. mal Decanus der Philoſophiſchen Facultät allda. Die Curatores der Univerſität Leiden verlangten ihne auch A. 1709. zu der Profeſſion der Mathematick, wie auch folgends die Vorſteher der Univerſität zu Padua A. 1714. und die Curatoren der Univerſität Gröningen beruften ihne A. 1717. wiedermahlen zuruck, aber es überwoge bey ihm das Vaterland ſolche Berufe nicht anzunehmen. Er ward auch von der Regenz der Univerſität zu Baſel nebſt noch einem Profeſſore A. 1722. an den Biſchoff zu Baſel, als Canzleren dieſer Univerſität abgeſandt, gewohnter maſſen, um die Erneuerung der Freyheiten, und Ueberlaſſung der Vice Canzler-Stell Anſuchung zu thun: auch der Raht zu Baſel truge ihme A. 1725. die Vorſorg über die Verbeſſerung des Schulweſens in den untern Schulen auf, welche er auch mit vieler Müh, Sorgfalt und Geſchicklichkeit in guten Stand gebracht. Er bekam A. 1730. von der Königl. Franzöſiſchen Academie der Wiſſenſchaften den Preis von 2500. Pfunden wegen Auflöſung der Aufgab, welches die Phyſicaliſche Urſach der Elliptiſchen Figur der Planeten ſeye? und A. 1734. ward von gleicher Academie der doppelte Preis von 5000. Pfunden zwiſchen Ihme und ſeinem Sohn Daniel wegen Auflöſung der Aufgab de inclinatione mutua Orbitarum Planetarum getheilet: Mit den vornehmſten Philoſophis und Mathematicis ſeiner Zeit führte er einen gelehrten Briefwechſel, darunter neben andern Leibnitius, Newton, de Fontenelle, der Markgraf von l'Hopital, de Moivre, de Mairan, de Montmort, Varignon, Hermann, der Ritter Renau, de Maupertuis, von Tſchirnhaus, Jacob Scheuchzer, Michelotti, Craig, Burnet, Wolff, Cheyne, Poleni, de Decrouſaz, Cramer, Bulfinger, S'graveſande, Eüler ꝛc. Er verfiele aber auch in eint und andere Gelehrte Streitigkeiten, wodurch

er aber nur ſeinen Ruhm vermehret und zwaren ſonderheitlich wegen der Erfindung des Calculi differentialis, welche die Engelländer dem Leibnitio nicht zugeſtehen wollen, und ſind unter die, welche ſich mit ihme in Philoſophiſche und Mathematiſche Diſputen eingelaſſen, ſonderlich der Ritter Renau, ſodann Jurin, Broock, Taylor, Keil, Pemberton, Robins, der Graf Ricati &c. zubemerken. Er behielte ſeine Lebhaftigkeit des Gemühts und des Leibs bis an ſein Lebens-End, welches nach einer nicht gefährlich angeſchienen Krankheit den 1ten Jan. A. 1748. ganz ſanft erfolget, mit Hinterlaſſung ſeiner mit Ihm in die 55. Jahr in vergnügter Ehe gelebten Wittwe, und 6. von denen 9. mit ihren erzeugten Kindern, von welchen drey Söhne unter gleich folgenden eigenen Artikeln vorkommen werden. Er hat viele gelehrte Schriften herausgegeben, welche aber meiſtens in den Actis Eruditorum Lipſienſibus, dem Journal des Sçavants, denen Memoires de l'Academie des Sciences zu Paris &c. &c. zerſtreuet anzutreffen, Anno 1743. aber zu Lauſanne in 4. Theilen in 4to zuſammen gedruckt worden. Es ſind aber von ihme in beſondern Tractaten und Diſſertationen in Druck kommen

Diſſertatio de Efferveſcentia & Fermentatione. Baſil. 1690. Venet. 1721. Neapol. 1734. 4to.

Poſitiones Logicæ de Propoſitionibus. Baſil. 1693. 4.

Diſſertatio Inauguralis de Motu Muſculorum. Baſil. 1694. 4. Venet. 1721. Neapol. 1734.

Diſſertatio de Nutritione. Groening. 1699.

Spinoſismi depulſionis Echo, id eſt, depulſoris imputationes depulſæ &c. cum Oratione pro fama, honore & religione. Groening. 1702. 4.

Lettre ſur les Jeux de hazard; ou Eſſai de l'analyſe für les jeux de hazard par de Montmort. Paris, 1713.

Eſſai d'une nouvelle Theorie de la Manœvre des Vaiſſeaux, & quelques Lettres de lui & du Chevalier Renau ſur cette Theorie. Baſil. 1714. 8.

Diſſertatio de Mercurio lucente in vacuo. Baſil. 1719. 4.

Epiſtola contra Jac. Jurini Animadverſiones de velocitate Aquarum ex vaſis fluentium. Venet. 1724.

Diſcours ſur les Loix de Communication du Mouvement. Paris 1727. 4.

Nom.

Digitized by Google

Nouvelles Penſees ſur le Syſteme de M. des Cartes & la Maniere d'en deduire les Orbites & les Aphelies des Planetes. Paris 1730. 4.

Eſſai d'une nouvelle Phyſique celeſte, ſervant à expliquer les principaux Phenomenes du Ciel & en particulier la cauſe Phyſique de l'inclinaiſon des Orbites des Planetes par rapport au Plan de l'Equateur du Soleil. Paris 1735. 4.

Commercium literarium philoſophicum & mathematicum inter G. G. Leibnitium & Johannem Bernoullium in varias Philoſophiæ partes. Laufann. 1744. 2 Vol. in 4.

Lectiones Mathematicæ de Methodo integralium conſcriptæ in Uſum Illuſtr. Marchionis Hoſpitalii A. 1691. & 1692. in dem III. Tom. Oper. Bernoull. Num. 149.

Mehrere kurze und längere Schriften, Diſſertationen und Abhandlungen von Ihme ſind in verſchiedenen Gelehrten Arbeits-Nachrichten, und zwaren

in den *Actis Eruditorum*, ſo zu Leipzig herauskommen.

Solutio problematis Funicularii. A. 1691. Jan.

Demonſtratio Centri Oſcillationis ex Natura vectis 1691. Jul.

Solutio Curvæ cauſticæ. 1692. Jan.

Solutio problematis Carteſio quondam propoſiti à D. de Beaune. 1693. Mai.

Conſtructio facilis Curvæ acceſſus & receſſus æquabilis à puncto dato ad rectificationem Curvæ algebraicæ. 1694. Oct.

Modus generalis conſtruendi omnes æquationes differentiales primi gradus. Nov.

Additamentum effectionis omnium Quadraturarum & Rectificationum Curvarum per ſeriem quandam generaliſſimam. Ibid.

Animadverſio in ſolutionem Marcb. Hoſpitalii cujusdam Problematis. Demonſtratio identitatis curvæ æquilibrationis cum cycloide deſcripta ex circumvolutione rotæ ſuper rota æquali; Conſtructio generalis ejuſdem Curvæ inventa per communem Geometriam; & Solutio problematis fraterni menſ. Oct. 1694. *propoſiti* 1695. Febr.

Meditatio de dimenſione linearum Curvarum per circulares. 1695. Aug.

Demonſtratio analytica & ſynthetica ſua conſtructionis Curvæ Beaunianæ. 1696. Febr.

Supplementum defectus geometriæ Carteſianæ circa inventionem locorum.

Annotata in Schediasma Leibnitianum & Tschirnhausianum in Act. Mens. Nov. edita. De complanatione Superficiorum Conoidearum & Spheroidearum: problema novum Mathematis propositum, 1696. Jun.

Tetragonismus universalis figurarum curvilinearum per contractionem Geometricam continue appropinquantem. Dec.

Problema de linea celerrimi Descensus. ib. 1697.

De conoidibus & spheroidibus & solutio analytica aequationis in Act. 1695. *propositæ.* Mart.

Principia calculi exponentialium seu percurrentium. Mart.

Curvatura radii in diaphanis non uniformibus: item solutio problematis a se propositi de invenienda linea brachystochrona. Mai.

Solutio problematum a fratre Jac. Bernoullio propositorum. 1698.

Investigatio algebraica arcuum paraboloricum assignatam inter se rationem habentium; item, demonstratio isochronismi descensuum in cycloide. Jun.

Theorema universale rectificationi linearum curvarum inserviens. Item nova parabolarum proprietas. Item cubicalis primariæ arcuum mensura. Oct.

Annotata in solutiones fraternas problematum quorundam suorum. ib.

Cycloidis primariæ segmenta innumera quadraturam recipientia, aliorumque ejusdem spatiorum quadrabilium determinatio. 1699. Jul.

Epistola continens Solutionem & constructionem solidi minimæ resistentiæ. Nov.

Solutio propria Problematis Isoperimetrici & Analysis ejusdem, cum subjuncta regula universali constituendi omnem æquationem differentialem in qua alterutra indeterminatarum deficit, ad quascunque potestates elevatæ sint differentiales & quomodocunque tam inter se, quam cum altera indeterminata fuerint implicatæ. de solido rotundo minimæ resistentiæ. 1700. Mai. 1700. Jun. & 1701. Mai.

Augmentum ad novas spatiorum cycloidalium quadraturas, & de centro gravitatis quædam. Jun.

Disquisitio catoptrico-dioptrica, exhibens reflexionis & refractionis naturam ex æquilibrii fundamento deductam. 1701. Jan.

Nova ratio prompte construendi radios oscului seu curvaturæ in curvis quibusvis, item methodus eosdem analytice determinandi in curvis algebraicis. Mai.

Multisectio anguli vel arcus duplici æquatione universali exhibita. April.

Perfectio regulæ suæ editæ in libro Gallico. Analyse des infinement petits Art. 163. *pro determinando valore fractionis, cujus numerator & denominator certo casu evanescunt.* 1704. Aug.

Motus

Motus reptorius, ejusque pro lineis curvis in totam omnibus aequalem colligendis vel a se mutuo subtrahendis, atque hinc deducta problematis de transformatione curvarum solutio. 1705. Aug.

Angulorum arcuumque Sectio indefinita per formulam universalem expressa sine serierum auxilio & hinc deducta aequationum angularium prompta formatio. 1712. Jun.

Demonstr. Geom. de motu corporum gravium pendulorum & projectilium in mediis non resistentibus & resistentibus, suppositis gravitate uniformi & non uniformi, atque ad quodvis datum punctum tendente. 1713. Febr.

Meditatio de natura Centri Oscillationis, ejusque in pendulis compositis, tam qua in liquoribus quam qua in vacuo agitantur determinandi regula novo fundamento suffulta. 1714. Jun.

De centro turbinationis inventa nova. 1715. Jun.

Barometrum novum, communi multo sensibilius atque accuratius. 1716. Jan.

Demonstratio principii hydraulici de aequalitate velocitatis, qua cum aqua per foramina vasorum erumpere incipit, cum ea, quam aqua gutta acquirere posset, motu naturaliter accelerato, cadendo ex altitudine aequali illi, quam aqua habet in vase supra foramen. Aug.

De Solutionibus, quae exstant, problematum isoperimetricorum ac nova eorundem problematum aliorumque cognatorum citra calculum solvendorum methodus. 1718. Jan.

Gemina constructio problematis Anglis propositi à Leibnitio de trajectoriis orthogonalibus. ibid.

Resolutio quaestionis de invenienda linea curva, quam describit projectile in medio resistente. 1719. Mai.

Solutio problematis à Taylorio Geometris non Anglis propositi. p. 256.

Epistola ad Taylorium, sub nomine Joh. Burcardi. 1721. Mai. & Supplem. Tom. VIII. Sect. V.

Operatio Analytica per quam deducta Solutio problematis de invenienda curva, quae describitur à projectili gravi in medio resistente. Mai.

Animadversio in Solutionem à se Londino missam problematis circa Trajectorias. Jun.

Theorema novum, habens utilitatem in dividendis multiplicandisque Angulis, nec non in condendis tabulis Sinuum, tangentium & secantium. 1722. Jul.

Digitized by Google

Variæ ſolutiones & conſtructiones problematis de curvis motis ſecundum axem ſe & mutuo ad angulos datos ſecantibus. 1722. Aug.

Comparatio ad Anonymi Geometræ Brittanni novam provocationem ex occaſione problematis de trajectoriis reciprocis. 1723. Febr.

Explicatio Anagrammatis continens deſcriptionem Curvæ inter omnes algebraicas trajectorias reciprocas ſimpliciſſimæ. 1724. Jul.

Methodus reducendi quadraturas tranſcendentes cujuscunque gradus ad longitudines Curvarum algebraicarum. ibid.

Demonſtratio conſtructionis pro deſcribenda trajectoria reciproca, quæ inter omnes algebraicas poſſibiles ſit ſimpliciſſima. 1725. Jul.

Diſſertatio de vera notione Virium vivarum earumque Uſu in Dynamica. 1735. Mai.

Demonſtratio Methodi Analyticæ pro determinanda aliqua quadratura exponentiali. 1737.

in den *Supplementis* dieſer *Actorum.*

Solutio problematis de Curvis inveniendis, qua quadam ratione in ſitu inverſo diſpoſitæ ſe interſecare poſſunt in angulo dato. Tom. VIII. Sect. VI.

Methodus inveniendi curvas algebraicas indefinité non quadrabiles, habentes tamen numerum determinatum ſpatiorum abſolute quadrabilium. Tom. VIII. Sect IX.

Continuatio materiæ de trajectoriis reciprocis, inprimis de pantogonia, qua pro diverſa axis poſitione ſe ipſam in quovis angulo dato conſtanter ſecat; item Determinatio trajectoriæ alicujus reciprocæ algebraicæ poſt primam ſimpliciſſimam. Tom. IX. Sect. VI.

in der *Hiſtoire & Memoires de l'Academie des Sciences de Paris.*

Nouvelle maniere de rendre les Barometres lumineux. 1700. p. 178.

Decouverte d'un nouveau phoſphore. ib. 1701. avec une lettre p. 135.

Solution d'un probleme concernant le Calcul integral, 1702. p. 289.

Solution d'un probleme ſur les iſoperimetres. 1706. p. 235.

Experiences ſur la lumiere des corps frottez. 1707. p. 1.

Methode pour reſoudre le probleme inverſe des forces centripetes. 1710. p. 521.

Maniere de trouver les forces centrales dans des milieux reſiſtans en raiſons, compoſées de leurs denſités & des puiſſances quelconques des viteſſes du mobiles. 1711. p. 59.

Non.

Digitized by Google

Nouvelle Theorie du Centre d'Oſcillation. 1714. p. 208.

Remarques ſur ce, qu'on donne juſqu' ici de Solutions des problêmes ſur les Iſoperimetres, avec une nouvelle methode de les reſoudre ſans calcul. 1718. p. 100.

Methode pour trouver les Tautochrones dans les milieux reſiſtans comme le quarré des viteſſes. 1730. p. 78.

Probleme ſur les Epycycloides Spheriques & la ſolution. 1732. p. 237.

Probleme ſur les Courbes algebraiques & rectifiables tracées ſur une Surface Spherique. ibid.

in denen *Journaux des Savans* zu Paris.

Solution du probleme de la Courbure, que fait une Voile enflée par le vent. A. 1692. Avr.

& *Solution du probleme, que Mr. de Beaune propoſa à Mr. des Cartes dans le 79. de ſes Lettres Tom.* 3. Sept.

Lettre contenant la Solution du probleme de trouver geometriquement le Jour du plus petit crepuſcule. 1693. Jan. *Avis aux Geometres.* Sept. *Solution d'un probleme, propoſé dans le* 28. *Journal de A.* 1693. Aug.

Reponſe à l'objection inſerée dans les Journeaux du 3. *Aug.* & 14. *Sept.* 1693. Sept. 1694. Jan.

Problêmes à reſoudre de Maximis & Minimis 1697. Aug. *Lettre ſur le Probléme des Iſoperimetres.* Dec. & *Avis ſur le meme.* 1698. Febr. *diverſes reponſes aux Avis inſerés dans ce Journal.* Avr. Mai. Jun. Aug. Dec.

Lettre ſur les problêmes des Iſoperimetres. 1701. Febr. *Problême à reſoudre.* 1703. Febr.

in der *Hiſtoire des Ouvrages des Savans.*

Lettre ſur divers Sujets de Geometrie. 1697.

in den *Miſcellaneis Berolinenſibus.*

Inventa de approxquationibus promtis ad metiendas figuras per motus rectis conſiderationem exhibitis. Tom. I. p. 173. *Excerpta ex Epiſtolis Bernoulli ad Leibnitium & Burnetum.* p. 180. 183. 184.

in den *Commentariis Academiæ Petropolitanæ.*

De integrationibus æquationum differentialium. Tom. I. p. 167. *Solutiones quorundam problematum mechanicorum ex theoria virium deductæ.* ibid. *Theorema ſelecta pro conſervatione virium vivarum demonſtranda.* Tom. II. p. 200

p. 200. *Meditationes de Chordis librantibus cum ponduculis æquali intervallo a se invicem diſſitis.* Tom. III. p 13. *de motu aquarum per vaſa aut canales, quamcunque figuram habentes fluentium.* Tom. IX. p. 3.

Von ſeinen ungedruckten Schriften ſind den IV. Tom. ſeiner zuſammen gedruckten Werken folgende einverleibet worden.

Varia de Seriebus.

Methodus exhibendi ſummas progreſſionum finitarum per numerorum naturalium quamcunque potentiam datam procedentium.

Summatio Seriei quadratorum reciprocæ.

Problema: Maximum terminum binomii ad quamcunque dimenſionem elevati invenire.

De Alea ſive Arte conjectandi.

Geometricæ Propoſitiones variæ.

Methodus reſolvendi æquationem differentialem primi gradus in qua incognitæ non aſcendunt ultra primam dimenſionem.

Problema. Invenire conditiones ſeparabilitatis differentialium in æquationibus hujus formæ. $as^m ds + bu^q s^p ds = du$.

Formulæ reductionum.

Reſolutio binomii $1 \pm x^n$ *in ſuos factores reales duarum dimenſionum.*

Inveſtigatio & Demonſtratio Theorematis Coteſiani.

Æquationes differentiales incompletas cujuque gradus completas reddere.

Reductio Æquationis $y^m ddy = qx^n dx^p dx^{2-p}$ *ad æquationem differentialem primi gradus, & ad genus parabolarum.*

Rectificare curvam datam per aliam formulam quam $SV\left(dx^2 + dy^2\right)$

De tranſformationibus & rectificationibus curvarum.

De evolutione ſucceſſiva & alternante curvæ cujuscunque in infinitum continuata, tandem Cycloidem generante, Schediaſma Cyclometricum.

In ſuperficie quacunque curva ducere lineam inter duo puncta breviſſimam, & applicatio ad Superficies conoidicas.

Animadverſiones in Cheynæi Methodum Fluxionum inverſam.

Obſervationes in Moivæi Animadverſiones in dictam Methodum Cheynæi.

Remarques ſur le Livre de Mr. Stone, intitulé: Analyſe des infiniment Petits.

Varia

Digitized by Google

Varia Optica.

Le Capeſtan delivré des inconveniens ordinaires, par raport à ſon Uſage ſur Mer.

Solutio problematis Catenarii generaliter concepti.

Solutio problematis curvaturæ laminæ elaſticæ à pondere appenſo curvatæ.

De lege Virium, qua ſit ut mobile ad Centrum deſcendat temporibus quæ ſint ut poteſtas datæ diſtantiarum, à quibus deſcenſum inchoat.

De Curva, quam deſcribit corpus incluſum in tubo circulante.

Poſitiones variæ Mechanico-Dynamicæ.

De Pendulis multifilibus.

Problema ſtatico dynamicum.

Continuatio Tractationis de deſcenſu gravis ſuper hypothenuſa Trianguli rectanguli mobilis ſuper plano horizontali immobili.

Problema Newtonianum generaliter conceptum & ſolutum.

Problema balliſticum.

De oſcillationibus penduli in medio, quod reſiſtit in ratione ſimplici velocitatum.

De Corporis gravis aſcenſu & deſcenſu per arcus æquales in medio reſiſtente.

Du pendule compoſé dans un milieu reſiſtant.

Varia Hydraulica.

De die, qua celebrandum Feſtum Paſchatis Anni 1724.

De Terræ motibus Carolo-Heſychii factis.

Bernoulli, Nicolaus

ein Sohn des obbemeldten Nicolai, der Meiſter und des kleinen Rahts geweſen, ward den 10. Oct. A. 1687. gebohren, und wegen ſeiner groſſen Wiſſenſchaft ſonderlich in Matheſi A. 1713. ein Mitglied der Königl. Preußiſchen Societät der Wiſſenſchaften zu Berlin, A. 1714. deren Königl. Engelländiſchen zu Londen, und A. 1724. auch des Inſtituti der Wiſſenſchaften zu Bononien; er ward A. 1716. zu der Profeſſione Matheſeos auf die Univerſität zu Padua beruffen, welche er auch den 22. Dec. ſelbigen Jahrs angetretten, und den 25. Maji A. 1717. abweſend von der Univerſität zu Baſel den Titul eines Doctoris Juris bekommen: er ward auch nach ſeiner Zurucklunft in das Vaterland erſtlich A. 1722.

Profeſſor Logices, und A. 1731. Profeſſor Codicis und Juris Feudalis, auch A. 1738. 1743. und 1747. Rector der Univerſität, verſahe auch ſolche Stell an Joh. Ludovic. Frey, Theol. Doct. & Prof. ſtatt A. 1739. Von Ihme findet ſich in dem Druck

Diſſertatio Inaugur. Mathematico-Juridica de Uſu artis conjectandi in Jure. Baſil. 1709. 4.

Addition au Memoire de Mr. Jean Bernoulli touchant la Manière de trouver les forces centrales dans les milieux reſiſtants &c. Memoir de l'Acad. Royale de Paris, 1711. p. 53.

Solution du probléme inſere dans le Journal des Sçavans A. 1711. p. 186. *touchant la Lotterie de Lorraine.* Journ. des Sçav. 1711. num. 28. p. 444.

Receuil des Lettres à Mr. de Monmort inſerées dans le Traité de M. de Monmort tit. Eſſay d'Analyſe ſur les jeux de hazard. Sec. Edit. Paris 1713.

Theſes Juridicæ Miſcellaneæ. Baſil. 1714. 4.

Solutio generalis problematis XV. propoſiti a D. de Moivre in tractatu de Menſura Sortis inſerto Act. Philoſoph. Anglican. n. 329. pro numero quocunque colluſorum. Transact. Philoſ. n. 341.

Annotationi ſopra lo Schediaſmo del S. Conte Jacopo Ricato, publicato nel Tom. XIX. de Giorn. de Lett. d'Italia, art. 7. coll' aneſſa Solutione propria del problema inverſo delle force centrali agenti in mezzo non reſiſtente dedotta da' principii medeſimi del S. Newton. Giorn. dé Letter. Tom. XX. Art. 13.

Riſpoſta all' art. 8. Tom. XXI. del Giorn. dé Letter. Giorn. dé Letter. d'Ital. Tom. XXIV. Art. 4.

Oſſervazione intorno il Teorema propoſto dal S. Conte Giulio Carlo de Fagnani nel art. 11. del Tomo XXVII. del Giorn. dé Lett. Giorn. de Lett. Tom. XXIX. art. 5.

Dimonſtratione Analatica di un Teorema, in qual ſerve per la Solutione del problema propoſto nel Tomo XX. art. 13. del Giorn. dé Lett. d'Ital. Giorn. de Lett. Tom. XXIX. art. 6.

Calculus pro invenienda linea curva, quam deſcribit projectile in medio reſiſtente, inſertus reſponſioni Joh. Bernoulli ad nonmeminis provocationem. Act. Lipſ. 1719. m. Maji p. 224.

Ten-

Tentamen Solutionis generalis problematis de conſtruenda curva, quæ alias ordinatim poſitione datas ad angulos rectos ſecat. Act. Lipſ. 1719. m. Jun. p. 295.

Analyſi del problemo propoſto nel Tomo XX. art. 13. *del. Giorn. de' Lett. d'Italia.* d: Giorn. Tom. XXXIII. art. 4.

Theſes Juridicæ controverſæ. Baſil. 1720. 4.

Modus inveniendi æquationem differentialem completam ex data æquatione differentiali incompleta, inſerviens determinationi trajectariarum orthogonalium inſertas Sect. 2. Exercitationis Geometricæ de trajectoriis orthogonalibus Nic. Bernoulli Joh. fil. Act. Lipſ. Suppl. Tom. VII. Sect. 7. p. 311.

Reſponſio ad art. 7. Tomi XXXI. Diar. Erud. Italiæ. Act. Lipſ. 1720. m. Jul p. 304.

Demonſtrationes Theorematum Patrui ſui in Act. Lipſ. 1719. p. 269. *editorum.* Act. Lipſ. 1720. m. Oct. p. 471.

Theſes Logicæ de Methodo analytica & ſynthetica. Baſil. 1722. 4.

Theſes Juridicæ miſcellaneæ. Baſil. 1722. 4.

Reſponſio ad ea, quæ Julius Carolus de Fagnanis edidit in art. 6. Tom. I. Suppl. Diarii Erud. Italiæ, ut & in Sect. 2. Tom. VIII. Suppl. Act. Lipſ. pag. 75. *continens præter alia novum Theorema pro integratione æquationum differentialium ſecundi gradus, quæ nullam conſtantem differentialem ſupponunt.* Act. Lipſ. Suppl. Tom. IX. Sect. 3. p. 98.

Theſes Juridicæ miſcellaneæ. Baſil. 1731. 4.

Bernoulli, Nicolaus

ein Sohn des vorbemerkten Johannes Bernoulli und Dorotheæ Falkner, ward geboren zu Baſel den 27. Jenner Alten Calenders A. 1695. Kurz nach ſeiner Geburt wurde er nach Gröningen überbracht, weilen ſein Vater dahin beruffen wurde, um die Stelle eines Profeſſoris Math. zu beziehen, und kam zehen Jahr hernach wiederum mit ſelbigem in das Vaterland. Er gab von ſeinen erſten Jahren an viele Kennzeichen eines ſehr aufgeweckten Geiſtes, und eines ſehr guten Gedächtniß von ſich, zumalen er in dem 8. Jahr ſeines Alters ſchon Deutſch, Franzöſiſch, Niderländiſch und Lateiniſch reden können. Er ward aus dem Gymnaſio zu Baſel A. 1708. auf die Univerſität befürderet und in dem Jahr 1711. zum Magiſtro Philoſophiæ gemacht. Nachgehnds legte

Digitized by Google

er ſich auf das Studium Juridicum, ohne dennoch die Mathematick beyſeits zu ſetzen, in welcher er unter der Anführung ſeines Vaters ſo zugenommen, daß er in ſeinem 17. Jahr das Studium Geometriæ und die Algebram ſchon ſo wohl beſeſſen, daß er ſich im Stand befande die ſchwehreſten Problemata der Arithmeticæ differentialis, integralis und exponentialis aufzulöſen; nachdem er immittelſt auch ſeine Studien in den Rechten vollendet hatte, erlangte er die Licentiam in Jure in dem Jahr 1715. worauf er zu reiſen anfienge. Er durchreiſete anfänglich Italien, allwo er mit unterſchiedlichen Gelehrten und ſonderlich Poleni, Manfredi, Ricati, &c. Bekandtſchaft machte; nachgehends begab er ſich nach Paris, allwo er von dem Herrn von Monmort und Varignon ſehr hoch gehalten wurde: Eine plötzliche Krankheit nöhtigte ihn ſich bald in ſein Vaterland wiederum zuruck zu begeben; Er langte alſo im Jahr 1718. daſelbſt an: Nachdem er aber wiederum die vorige Geſundheit erlanget, begab er ſich wieder in Italien auf inſtändiges Anhalten eines Venetianiſchen Edelmanns aus dem Geſchlecht Vezzi, bey dem er ſich 2. Jahr, um ihn die Mathematick zu lehren, aufgehalten. In dem Jahr 1722. berufte ihn ſein Vater zu ſich, und als kurz hernach eine Juridiſche Profeſſion ledig wurde, war er zwar unter den Dreyen, welche für die tüchtigſten gehalten wurden, es war ihm aber das Loos nicht günſtig: Das folgende Jahr wurd er naher Bern beruffen, um alldort die Rechte offentlich zu lehren. Er verblieb allda ungefehr drey Jahr lang, und verließ dieſe Stell auf den erhaltenen Beruf auf die angehende Academie zu Petersburg, als Profeſſor Mathematices, welchen anzutretten er mit ſeinem gleichfalls dahin berufenen Bruder Daniel, von welchem gleich auch ein abſonderlicher Artickel folgen wird; den 24. Aug. A. 1725. von Baſel verreiſet. Sie langten zu Petersburg den 26. Weinmonat an; er hatte aber kaum 8. Monat lang mit allgemeinem Lob gelehret als ihn der Tod hinweg nahm: Er ſtarb an einem langſamen Fieber den 26. Jul. A. 1726. und ward auf Köſten der Czaarin Catharinæ mit vielen Ehren-Bezeugungen begraben.

Von ihm findet ſich in dem Druck

Diſſertatio Inauguralis de Jure Detractionis. Baſil. 1715. 4.

Solutio problematis invenire lineam, quæ ad angulos rectos ſecet omnes

omnes hyperbolas ejusdem verticis & ejusdem Centri. Act. Erud. Lipſ. 1716. Mai.

De Trajectoriis Curvas ordinatim poſitione datas ad angulos rectos, vel alia data lege ſecantibus. Act. Erud. Lipſ. 1718. Jun.

Exercitatio Geometrica de Trajectoriis Orthogonalibus continens varias earum tum inveniendarum tum conſtruendarum methodos, ſua vel Demonſtratione vel Analyſi munitas cum præmiſſa diſcuſſione quarundam ejusdem problematis Solutionum: in Act. Erud. Lipſienſ. A. 1720. M. Maji p. 223. Sect. I. & ejuſdem Sectiones II. & III. in Act. Lipſ. Supplem. Tom. VII.

Reſponſio ad Taylori, Angli, querelas. Act. Erud. Lipſ. 1720. Jun. p. 279.

Theſes Juridicæ Miſcellaneæ. Baſil. 1722. 4.

Animadverſiones in Jac. Hermanni ſolutionem propriam duorum problematum Geometricorum ab ipſo propoſitorum editam in Act. Erud. Lipſ. 1723. Menſ. April. & communicatio Methodi Curvas inveniendi Algebraicas indefinitè non quadrabiles, habentes tamen datum numerum ſpatiorum abſolute quadrabilium. in Act. Erud. Lipſ. Suppl. Tom. VIII. Sect. IX. p. 372.

De motu Corporum ex percuſſione. Comment. Acad. *Petropol.* Tom. I. p. 121.

Analyſis Æquationum quarundam differentialium. ibid. p. 198.

Scheuchz. Biblioth. Helv. pag. 96. Commentar. Acad. Petropolit. Tom. II. p. 482.

Bernoulli, Daniel

der andere Sohn des obbemeldten berühmten Johannis Bernoulli, ward den 29. Jan. Alten Calenders A. 1700. zu Gröningen, da damals ſein Vater Profeſſor geweſen; gebohren. Mit demſelben kame er A. 1705. nach Baſel, beſuchte dortiges Gymnaſium, und von A. 1713. an auch dortige Hohe Schul, wurde hernach ein Jahr lang nach Courtlary zu einem Franzöſiſchen Pfarrer in die Koſt gethan um die Franzöſiſche Sprache recht zu erlernen, ſetzte folglich ſeine Studien auf der Univerſität zu Baſel fort, und ward A. 1716. Magiſter Philoſophiæ: Er ward zur Kaufmannſchaft gewiedmet, bliebe aber lieber bey den Studien, und erwehlte die Arzneykunſt aus, gebrauchte auch darzu die Anweiſung erſtlich de-

Digitized by Google

ren Lehreren derselben zu Basel, sodann von A. 1718. des berühmten Medici D. Nebels zu Heydelberg und von A. 1719. der Lehreren der Anatomie und Chirurgie zu Straßburg, kam hierauf wieder nach Basel, und ward A. 1721. Doctor Medicinæ, legte sich anbey auch sonderlich auf die Mathematick und Natur-Lehr: Er gieng A. 1723. nach Venedig um sich in der Medicin unter der Anführung des berühmten Michelotti festzusetzen, welcher ihne auch mit ihme nicht nur in die Spittäler sondern auch in die Häuser seiner vornehmsten Patienten mitgenommen; wornebst er auch wegen seiner zugleich behaltenen Begierd in denen Mathematischen und Physicalischen Studien mit denen in solchen Wissenschaften bekannten Rizetti und Graf Ricatto in Bekanntschaft und auch zum Zeiten in gelehrte Mißhelligkeiten kommen, wie aus denen herausgegebenen Exercitationibus Mathematicis zu sehen. Er ward A. 1724. zu einem Mitglied des Instituti Scientiarum zu Bononien angenommen, und erlangte A. 1725. den von der Königl. Französischen Academie der Wissenschaften zu Paris gesetzten ansehenlichen Preiß auf die beste Auflösung der Frag, wie man die Sand-Uhren verfertigen könne, die zur See mit Nutzen zu gebrauchen seyen? Er begab sich folgends auf die Universität Padua den berühmten Anatomicum Morgagni zu hören, verfiel aber in ein solch hitziges Fieber, daß er während seinem daselbstigen halbjährigen Aufenthalt genug zu thun hatte sich wieder zu erhohlen; der Marktgraf Pallavicini schlugе ihne wegen seiner ihme bekannten Gelehrte der Republic Genua vor, der um selbige Zeit zu errichten vorgehabten Academie der Wissenschaften vorzustehen, welches er aber ausgeschlagen, hingegen aber den Beruf der Professiоn Matheseos Sublimioris auf der Rußischen Academie der Wissenschaften zu Petersburg auf 5. Jahr angenommen, und begab sich zu End Aug. A. 1725. daselbsthin auf die Reise, und langte nebst seinem hievor bemerkten Bruder Nicolao zu End des Oct. daselbst an, verlohr aber solchen unlang hernach durch den Tod, versahe seine Professiоn mit vielem Fleiß und Beyfall, verlangte aber, wegen zugleich geschwächten Gesundheit, nach Verfluß der beabredeten 5. Jahren seine Entlassung, ward aber durch merkliche Vermehrung seines Einkommens, Erklärung zu einem beständigen Mitglied und Professoris dieser Academie und Anweisung eines lebenslänglichen Gnaden-Gelts vermögen noch 3. Jahr daselbst zubleiben,

ben, nach deren Verflieſſung aber, bey anhaltendem kränklichen Zuſtand er zu Petersburg mit Beybehalt des Tituls eines Profeſſoris honorarii ſelbiger Academie und einer Beſoldung auch abweſend; Abſcheid nahme, und nebſt ſeinem Bruder Johann nach ausgeſtandener gefährlicher Schiffahrt über Danzig, Holland und Frankreich, da er aller Orten die berühmteſte Gelehrte beſucht; die Reiſe in das Vaterland vorgenommen, und zu Ende des Jahrs A. 1733. daſelbſt angelangt, da er zuvor zum Profeſſore der Anatomie und Botanic auf der Univerſität zu Baſel erwehlet worden; Die obgedachte Königl. Franzöſiſche Academie der Wiſſenſchaften fande keine von denen eingeſchickten Auflöſungen ihrer A. 1732. vorgelegten Aufgab für genugſam den Preis darfür auszutheilen, als er aber auch folgends ſeine Gedanken darüber derſelben eingeſchickt, hat Selbige A. 1734. den doppelten Preiß unter ſeinem Vater und Ihme getheilet, und ihnen beyden zugekennt, welcherley Preiß er auch theils ganz, theils einen Theil darvon A. 1737. 1740. 1743. 1745. 1746. und 1747. erhalten: er ward auch A. 1744. zum Rector der Univerſität erwehlet, und den 4. Febr. 1747. zu einem Mitglied der Preußiſchen, und A. 1748. auch der Franzöſiſchen Societät und Academie der Wiſſenſchaften angenommen.

Von ihme findet ſich im Druck

Exercitationes quædam Mathematicæ. Venet. 1724. 4.

Hydrodynamica, ſive de viribus & motibus fluidorum Commentarii. Argentor. 1738. 4.

Sodann in den *Commentariis Academiæ Petropolitanæ.*

Tom. I. *Examen principiorum Mechanicorum.*

Tentamen novæ de motu muſculorum Theoriæ.

Experimentum circa Nervum Opticum.

Tom. II. *Theoria Nova de motu aquarum per canales quoscunque fluentium.*

Demonſtrationes Geometricæ de Centro virium Oſcillationis & Gravitatis.

De actione fluidorum in corpora ſolida & motu ſolidorum in fluidis.

Tom. III. *Methodus univerſalis determinandæ curvaturæ fili a potentiis extenſi.*

Tom.

Tom. III. *Observationes de seriebus recurrentibus & earum insigni usu pro inveniendis radicibus omnium æquationum algebraicarum.*

Dissertationis de actione fluidorum in corpora solida, & motus solidorum in fluidis continuatio.

Tom. IV. *Problema astronomicum novum inveniendi altitudinem Poli, una cum declinatione & culminatione stellæ incognitæ ex observatis tribus ejusdem stellæ altitudinibus & duobus temporum intervallis brevissimo calculo solutum.*

Theorema novum de motu curvilineo corporum, quæ resistentiam patiuntur velocitatis suæ quadrato proportionalem una cum solutione problematis in Act. Lipsi. M. Nov. 1728. propositi.

Experimenta coram Societate instituta in confirmationem novæ theoriæ pressionum, quas latera carnalis ab aqua transfluente sustinet.

Tom. V. *Notationes de æquationibus quæ progrediuntur in infinitum earumque resolutione per methodum serierum recurrentium, ut & de nova serierum specie; cum continuatione.*

De motibus corporum reciprocis oscillatoriis in medio resistente, quæ ubique resistentiam patiuntur quadrato velocitatis suæ proportionalem.

Specimen Theoriæ novæ de mensura sortis.

Tom. VI. *Theoremata de oscillationibus corporum filo flexili connexorum & catenæ verticaliter suspensæ.*

Tom. VII. *Demonstrationes theorematum de oscillationibus corporum, &c.*

Tom. VIII. *De legibus quibusdam mechanicis, quas natura constanter affectat, nondum descriptis earumque usu hydrodynamico. Ej. diss. continuatio.*

Tom. IX. *De motu corporum à percussione excentrica, una cum theoria motuum in corporibus rotando se invicem impellentibus.*

Tom. X. *Commentationes de immutatione & extensione principii conservationis Virium vivarum, quæ pro motu corporum cælestium requiritur.*

De Statu æquilibrii corporum humido insidentium.

Es sind auch von Ihme ersagter Academie zu Petersburg nachfolgende Dissertationes überschickt worden, welche denen künftig in Druck kommenden Commentariis werden einverleibet werden.

De motibus oscillatoriis corporum humido insidentium.
Specimina calculi integralis.
De oscillationibus compositis.
De Vibrationibus & Sonolaminarum elasticarum.
De Sonis multifariis, quas laminæ elasticæ diverso modo edunt.
De Legibus motus mixti variati, quo Corpus sphæricum super plano aspero progreditur.

Er hat auch der Academie der Wissenschaften zu Paris nachstehende Abhandlungen eingeschickt, darvon etliche, wie obbedeutet, den auf die beste über solche Materien einkommenden gesetzten Preis davon selbiger erhalten, und die meiste darvon zu Paris und zwaren verschiedene erst kurzlich in Druck kommen.

Discours sur la Manière la plus parfaite de conserver sur Mer l'egalité du Mouvement des Clepsidres, ou Sabliers. 1725.
De l'Inclinaison mutuelle des Planetes. 1733.
Quelle est la meilleure manière d'eprouver les Ancres. 1737.
Sur le Flux & le Reflux de la Mer. 1740.
Sur la meilleure manière de construire les Boussoles d'inclinaison. 1743.
Sur la meilleure manière de trouver l'heure en Mer. 1745. & 1747.
Sur la Cause Physique de l'Aiman. 1746.

Weiters befinden sich von Ihme

in denen *Actis Eruditorum* zu Leipzig.

Annotationes ad Jac. Riccati Animadversiones de æquationibus differentialibus secundi gradus. Supplem. Tom. VIII. Sect. 2. art. 5.
Explanatio Notationum, quæ extant Act. Erud. Suppl. Tom. VIII. Sect. 2.
Solutio problematis Riccatiani. in Act. Erud. Tom. VIII. p. 73.

in der *Histoire de l'Academie Royale des Sciences* zu *Berlin.*

Problème de determiner generalement le Mouvement variable d'un fuyau mobile au tour d'un point fixe & chargé de tant de corps, qu'on voudroit. A. 1745.
Remarques sur le principe de la Conservation des forces vives pris dans un Sens general. A. 1746.

Bernoulli, Johannes

auch und zwaren der jüngste Sohn des obbemeldten Johannis Bernoulli der den 18. Maji A. 1710. zu Basel gebohren, und schon A. 1721. zu den offentlichen Vorlesungen auf dortiger Hohen Schul zugelassen worden, auch A. 1724. den Gradum eines Magistri Philosophiæ erhalten, da er zuvor sich auch etwas Zeit zu Vivis, die Frauzösische Sprach zu erlernen, aufgehalten: er wiedmete sich folgends der Rechts-Gelehrtheit, und legte A. 1729. die erforderliche Prob-Stücke zu dem Doctorat in solcher Wissenschaft ab, nahme aber die würkliche Doctor-Würde erst A. 1732. an; Er legte sich zugleich auch auf die Mathematische Wissenschaften unter Anleitung seines Vaters und kam durch den Besuch, welchen der berühmte von Maupertuis öfters seinem Vater abgestattet, in desselben Bekanntschaft und Freundschaft, welche derselbe mit ihme beständig fortgesetzet. Er thate folgends A. 1732. eine Reise zu seinem ältern Bruder nach Petersburg, allwo ihme nicht nur der Zugang zu denen Academischen Versammlungen gestattet worden, sondern auch ein Antrag zu einer Stell bey dortiger Academie geschehen, welchen letzteren er aber nicht angenommen, denen Academischen Versammlungen aber fleißig beygewohnet bis in Jun. A. 1733. da er nebst seinem Bruder von dorten abgefahren, und nach einer gefährlichen Schiffahrt von fast 3. Wochen erst zu Danzig angelangt: Sie setzten ihre Reise über Holland nach Paris fort, allwo sie vermittelst obbemeldtens von Maupertuis in die Versammlung der Academie der Wissenschaften eingeführt, und mit den meisten gelehrten Mitgliederen derselben bekannt worden, und sich hernach nach Basel begeben. Er hatte schon A. 1731. um die Juridische und Rethorische Professionen und A. 1734. um die Professionem Juris Naturæ offentlich disputirt, möchte aber selbige durch das Loos nicht erhalten, wol aber A. 1743. die Professionem Eloquentiæ, die er den 9. Jul. dieses Jahrs angetretten, und auch Anno 1746. um die Juridische Profession disputirt, immittelst begleitete er Anno 1736. den Markgrafen von Baden Durlach, nach desselben Verlangen in seine Lande und in das Bad Langen Steinbach, legte auch auf Verlangen des Schul-Rahts zu Bern A. 1737. daselbst sein Prob-Stück zu der erledigten Mathematischen und Philosophischen Profession

Digitized by Google

feſſion zu Lauſanne ab, und erhielt von dortiger Oberkeit eine goldene Medaille. Er begleitete A. 1739. den mehrbeſagten von Maupertuis nach Cirey, allwo er ſich mit ſelbigem einige Zeit bey der gelehrten Markgräfin von Châtelet aufgehalten, und auch derſelben Bekanntſchaft erworben: that A. 1742. eine Luſt-Reiſe nach Genf und beſahe A. 1745. auch mit dem mehrbeſagten von Maupertuis die Belagerung Freyburg; Uebrigens hat er nach dem Exempel ſeines Vaters und Bruders auch über die von der Königl. Franzöſiſchen Academie der Wiſſenſchaften ausgeſchriebene Fragen ſeine Gedanken derſelben eingeſchickt, welche auch bey derſelben etliche mal den Preis erlanget, und zwaren A. 1736. über die Propagation des Lichts, allein; A. 1737. über die bequemſte Figur der Anker, über die beſte Art dieſelbe zu ſchmieden, und über die beſte Manier dieſelbe zu probiren, nebſt ſeinem Bruder: A. 1741. über den Cabeſtan von dem doppelten Preis den vierten Theil, und A. 1746. über die Natur und Eigenſchaften des Magnets, den dritten Theil von dem dreyfachen Preis. Er iſt anbey ſeit dem 10. Febr. 1744. mit Suſanna König, Emanuelis Med. D & Prof. Tochter verheuratet, und den 4. Febr. 1747. zu einem Mitglied der Königl. Preußiſchen Societät der Wiſſenſchaften angenommen; nach Abſterben ſeines Vaters A. 1748. hat er ſich zwar nebſt andern um die erledigte Profeſſion der Mathematiſchen Wiſſenſchaften nicht angemeldet, nachdem aber ſolche Profeſſion durch das Loos Jacobo Chriſtophoro Ramſpeck, M. D. zugefallen, hat ſelbiger aus Hochachtung für deſſelben diesfällige Wiſſenſchaft vor der Univerſität Regenz die Anſuchung gethan, daß ſelbige Profeſſion dem Erſteren, und an deren ſtatt Ihme die Profeſſio Eloquentiæ überlaſſen werden möchte, welches auch vor dem groſſen Raht genehm gehalten, und nicht nur beſtätiget, ſondern auch Ihme das ſeinem Vater wegen ſeinen ſondern Verdienſten über ſeine gewohnliche Beſoldung beygelegte auch verordnet worden. Es befinden ſich von ihme weiters in dem Druck

Diſſertatio Inauguralis de Compenſationibus. Baſil. 1729. 4.
Theſes Juridicæ ex vario Jure deſumtæ. ibid. 1731. 4.
Theſes Rhetoricæ. ibid. eod. 4.
Theſes ex Juræ Naturæ. ibid. eod. 4.
Reponſe à une lettre Anonime ſur la figure de la Terre. Journ. Helvet. 1740. Menſ. Sept. p. 219.

Theſes Oratoriæ. Baſil. 1743. 4.
Theſes Juridicæ Miſcellaneæ. ibid. 1746. 4.

Bernrain.

Ein Capell und des Prieſters Haus unweit der Stadt Coſtanz in den Nidern Gerichten Emmishofen in der Landgrafſchaft Thurgaü.

Bernſol.

Zwey Häuſer und Güter in der Gemeind und Pfarr Wald in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bernwick

ward A. 837. Abt zu St. Gallen und A. 840. von König Ludovico von Deutſchland beurlaubet.

Bero.

Wird gemeiniglich für den Stifter des Stifts Münſter im Aergaü ausgegeben, danaben ſie auch Berona, Eccleſia Beronenſis, Bero-Münſter oder Ber-Münſter genennt worden und ſich annoch nennet; Wer aber ſolcher geweſen, und wann ſolches geſchehen, iſt unlauter: Einige machen ihn zu einem Landgrafen in dem Elſaß aus dem Geblüt von Frankreich, andere aber, und auch die Traditionen der Stift halten ihne für einen Grafen von Lenzburg, ein Sohn Graf Battaconis, und ein Vaters-Bruder Ettici eines Herzogs von Elſaß und Schwaben, und ſoll in dem VIII. Seculo gelebt haben: und wieder andere machen zu Stifteren dieſer Stift Beronenſiſche Grafen: gewiß iſt, daß die Grafen von Lenzburg dieſer Stift viel Gutthaten erwieſen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c.* 35. Hafners Solothurn. Schaupl. *P. I. p.* 265.

Beroaldus: Matthæus

War gebürtig von Paris, und lehrete Anno 1565. die Hebräiſche Sprach zu Orleans; es ward ihm A. 1571. eine Lehr-Stell in dem Collegio zu Rochelle angetragen, welche er aber dem Anſchein nach nicht angenommen; er war in der A. 1573. belagerten Stadt Sancere, und half auch durch ſeine gute Rahtſchläg die Belagerung in die 8. Monat aufziehen; Er begab ſich von dannen nach Sedan, und las daſelbſt über die Hiſtorie, kam folgends nach Genf, ward daſelbſt ein Kirchendiener, und bekam auch die Profeſſionem

feſſion der Philoſophie, und ſolle um das Jahr 1576. geſtorben ſeyn; Er gab A. 1575. ein Chronicum Scripturæ S. authoritate conſtitutum heraus, welches auch A. 1606. zu Frankfurt nachgedruckt worden, darmit er zeigen wollen, daß man in der Zeitrechnung nicht anders, als was in der H. Schrift befindlich, gelten laſſen müſſe, worwider ſich ſonderlich Scaliger aufgelehnt. *Bayle Dictionaire Hiſt. & Crit.* art. *Beroalde:* bey welchem auch von ſeinem Sohn Franciſco, Herr von Berville und ſeinen ſelzamen Schriften das mehrere nachzuſehen.

Berolaz oder *Berole.*

Ein Dorf in der Pfarr Biere in dem Bernerischen Amt Morſee, da die Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Metral zugehöret.

Berold.

Ein Geſchlecht in dem Walliſer-Zehnden Raron, aus welchem Peter A. 1485. und ein anderer gleiches Namens A. 1588. Zehend-Haubtmann dieſes Zehndes geweſen.

Beroldingen.

Ein Burg ſamt einer Capell und geſtifteten Pfrund, und einigen Häuſeren auf dem ſogenannten Seelisberg oder S. Eulis Berg in dem Land Uri, von welchem den Namen hat das Geſchlecht

von Beroldingen,

welches annoch das Landrecht in gedachtem Land Uri hat, und erſtlich ſich auch Beroldinger geſchrieben; aus ſelbigem ſolle Hedwig ſchon A. 1107. die erſte Aebtißin des damals in dieſem Land geſtifteten Lazarither-Kloſters Seedorf, Joſina A. 1120. und Melchior A. 1185. Commenthuren ſolchen Ordens geweſen ſeyn: Enno ſtuhnde A. 1257. denen Edlen von Itzelingen wider die Edlen von Grub in dem Land Uri bey, und einer gleiches Namens oder Conrad kam A. 1315. für das Vaterland ſtreitende in der Schlacht an dem Morgarten um das Leben: Heinrich ward A. 1426. 1438. und 1448. Land-Ammann des Lands Uri, half immittelſt A. 1426. den Fried mit Herzog Philippo Maria von Meyland wegen Bellenz, Livinen und Eſchenthal, und A. 1444. den Vertrag mit dem Dauphin Ludovico nach der Schlacht bey St. Jacob zu Baſel errichten; war auch A. 1438. einer der Schiedrichteren in dem zwiſchen der

Stadt Zürich, und denen Länderen Schweitz und Glarus wegen verschiedenen von der Gräfl. Toggenburgischen Erbschaft herkommenden Puncten gewalteten Streit. Andreas erhielte gleiche erste Landes-Würde, und ward Land-Ammann A. 1477. 1486. 1498. und 1500. und hat sich in denen damals vorgefallenen Oesterreich-Schwäb- und Meyländischen Kriegen dapfer gezeiget, sonderlich A. 1500. da das Herzogtum Meyland wieder in Königl. Französischen Gewalt kommen, und die von Bellenz, aus Forcht vor denselben, der Eydgenossen Schutz und Hilf angesucht, diese aber deßwegen verschiedene Meynungen gehabt: er dessen ohngeachtet das angetragene und gutwillig übergebene Schloß zu Bellenz angenommen, und mit den Seinen besetzt, welches auch seither in Eydgenößischen Gewalt geblieben. Sein Sohn Josua, auch Ritter, hat Kayser Carolo V. und König Philippo II. von Spanien gute Kriegsdienste geleistet, ist auch von Selbigen in wichtigen Commissionen gebraucht, und mit vielen Gnaden beehret worden; war annebst in A. 1520. 1534. 1540. 1546. 1553. und 1562. auch Land-Ammann zu Uri, und auf vielen Eydgenößischen Tagsatzungen Gesandter, und absonderlich A. 1529. zu Waldshut bey Errichtung der Catholischen Orten Bündnüs mit dem Römischen König Ferdinando I. A. 1529. zu S. Julien bey dem errichteten Vertrag zwischen denen Städten Bern, Freyburg und Genf und dem Herzog von Savoy. A. 1531. bey Schliessung des Land-Friedens zwischen der Stadt Zürich und den V. ersten Catholischen Orten; er wurde A. 1540. nebst anderen nach Stutgard gesendet, die zwischen dem Herzog von Würtemberg und der Stadt Rotweil entstandenen Streit zu vergleichen, und war A. 1550. der erste Zusatz bey dem zu Einsidlen wegen des von Schweitz der Stadt Zürich streitig gemachten Kaufs von Wädenschweil ausgefälten Rechtsspruch: er kaufte auch das Schloß und die Herrschaft Steineck in dem Thürgaü, und ist den 13. Mart. A. 1563. gestorben, ein Stamm-Vater aller aus diesem Geschlecht noch lebenden. Sein erster Sohn Sebastianus ward A. 1576. Landschreiber zu Lauis, folgends auch Ritter, Lands-Haubtmann und A. 1592. auch Land-Ammann und A. 1593. Pannerherr zu Uri, wie auch Obrister der sogenannten H. Ligue in Frankreich; dessen Sohn Johann Georg, Ritter und des Rahts zu Uri aber keine männliche Erben hinterlassen. Von dem anderen Sohn Laurentio, der Lands-Statthalter

halter zu Uri gewesen, wurden gezeuget Heinrich, dessen Sohn Laurentius beyder Rechten Doctor und Domherr zu Costanz gewesen; sodann Haubtmann Johann Rudolf des Rahts zu Uri, und der dritte Johann Caspar, dessen einter Sohn Johann Peregrin, Lands-Haubtmann zu Uri gewesen, der andere Haubtmann Jacob aber hinterlassen Hans Conrad, Landvogt zu Livenen, und Johann Heinrichen, und dieser letztere Hans Caspar, der Anno 1724. Landvogt in Bollenz worden, seither aber gestorben. Der dritte Sohn obbemeldten Land-Ammann Josua war Johann Peregrin oder Bilger, ward erstlich Haubtmann unter einem Eydgenößischen Regiment in Päpstlichen Diensten, und hernach der erste Päpstliche Guarde-Haubtmann zu Bologna, trate hernach in Französische und letztlich in Spanische Dienst, wie er dann auch als Haubtmann in letztern Diensten in den Niderlanden gestorben, und zu Herzogen-Busch vergraben worden: Er war anbey auch Bischofflich-Costanzischer Obervogt zu Bischoffzell, und hat A. 1574. das Schloß und Herrschaft Steineck wiederum verkauft: Von dessen Söhnen hat Johannes Joachim den Benedictiner-Orden in dem Kloster Einsidlen angenommen, und ist in demselben Kloster (und nicht wie *Jaquet* in der *Histoire de la S. Chapelle* pag. 137. meldet, zu St. Gallen:) Decanus worden, auch vieles zu der Vereinigung oder sogenannten Congregation der Benedictiner-Klöstern in der Eydgenoßschaft und zu der darinn hergestellten Klösterlichen Disciplin beygetragen, und A. 1620. in gemeinem Wohn der Heiligkeit bey den Catholischen gestorben; und Johann Caspar Lands-Haubtmann, und dessen Sohn Johann Peregrin der A. 1673. Land-Ammann zu Uri, und A. 1676. Landvogt im Thurgau worden, und A. 1675. als Obmann in dem zwischen den Orten Schweitz und Glarus wegen den Reichisauer Marken gewaltenten Streit den Spruch gethan, aber keine männliche Nachkommen hinterlassen. Zween andere ersagten Johannis Peregrini Söhne aber haben das Geschlecht fortgepflanzet, und zwaren

I. Hector, welcher erstlich die Herrschaft Gachnang und hernach auch die Herrschaft Gündelhard beyde in dem Thurgau erkauft, und in dem Schloß Gachnang ein Capell erbauet, und einige Neuerungen in Ansehung des Catholischen Gottesdiensts in dortiger Kirch und Kirchhof einführen wollen, welches A. 1610. zu einem etwelchen Auflauf, in welchem er verwundet und das

Schloß

Schloß geplünderet worden; wie auch zu einer zwischen der Stadt Zürich und denen Catholischen das Thurgaü regierenden Orten weit aussehenden Mißhelligkeit Anlaß gegeben, welche aber durch der übrigen Eydgenößischen Städt und Orten Vermittlung wieder gütlich beygelegt worden; er war auch Lands-Haubtmann in dem Thurgaü und ward von Kayser Ferdinando II. den 16. Aug. 1631. in den Freyherren-Stand erhoben, welches Vorrechts das Geschlecht aber sich nicht bedienet, bis selbiges Anno 1691. wie hernach folgen wird, bestätiget worden; er hat auch A. 1620. ersagte Herrschaft Gachnang wiederum verkauft, und hinterlassen nebst Johanne Peregrino, Churfürstl. Bayerischen Cammerherren, und P. Francisco Sebastiano (welcher in den Capuciner-Orden getretten, und schon in dem 44. Jahr seines Alters die Würde eines Provincialen des Ordens und hernach noch dreymal erlanget, und A. 1656. in dem 63. Jahr seines Alters gestorben, und von dessen Werken nach seinem Tod die Einsamkeit, in welcher der Geistliche durch gewisse Uebungen unterrichtet wird, sich nach seinem Evangelischen Beruf zu erneuern, A. 1686. zu Zug in 8vo. und zwey Theil von der hellenchtenden Himmels-Fackel, oder Betrachtungen aus dem Leben, Leiden und Lehr Unsers Heylands JEsu Christi, 1698. und 1701. Zug 4to gedruckt herauskommen:) Wolf (Wolfgang) Friedrich, Herr zu Gündelhard, und auch deren von ihme in dem Breisgaü erkauften Herrschaften Umkirch und Wilthal, welcher danahen auch den 12. Nov. A. 1652. in den Breisgaüischen Ritter-Stand aufgenommen worden, anbey aber Ritter und auch des Stifts Einsidlen Obervogt zu Freudenfels und Eschenz in dem Thurgaü gewesen, und A. 1654. gestorben; von seinen Kindern wurde Joachim Friedrich A. 1644. in den Johanniter- oder Malteser-Orden aufgenommen, und erbielt A. 1648. die Commenthur Ueberlingen, war auch in gleichem Jahr in der von denen Türken belagerten Stadt Candia, und ist, da er sich in einem von denselben angegriffenen Posten dapfer gewehret, durch einen Schuß durch das Herz den 20. Nov. dieses Jahrs um sein Leben kommen: sodann wurde Maria Cunigundis erstlich Stifts-Fraülein, und A. 1666. Aebtißin der Fürstl. Stift zu Andlau bis auf ihren den 4. Aug. A. 1700. erfolgten Tod: Von zween andern Söhnen aber wurd das Geschecht fortgepflanzet, von welchen Hector, Herr zu Wilthal

thal und Umkirch, auch Stift Einſidliſcher Obervogt zu Freudenfels geweſen, und neben andern Kindern hinterlaſſen Wolf Friedrichen, von welchem Euſebius Caſpar gebohren A. 1696. Obriſt-Lieutenant zu Pferd, und Johann Franciſcus Sebaſtianus gebohren A. 1704. des Deutſchen Ordens Ritter, und Commenthur zu Rohr und Waldſtätten, auch Obriſt-Wachtmeiſter des Kayſerl. Carl Palfiſchen Cuiraſſier Regiments iſt; welche Linien auch der Schwäbiſchen Freyen Reichs-Ritterſchaft des Cantons am Nekar, Schwarzwald und Ortenau einverleibet iſt: obbemeldten Wolf Friedrichs des ältern anderer Sohn, und des letztbemeldten Hectoris Bruder war Caſpar Conrad Herr zu Gündelhard und Hürrhauſen, der den 21. Jul. A. 1702. in dem 74. Jahr ſeines Alters geſtorben, und, nebſt Maria Regina, welche A. 1720. Aebtiſſin des Kloſters Paradies worden, A. 1723. reſignirt und Anno 1730. geſtorben: auch Cœleſtino der den 2. Febr. 1704. Coadjutor und den 19. Jan. 1720. gefürſteter Abt der Stiftern Murbach und Luders worden, und A. 1737. in dem 54. Jahr ſeines Alters geſtorben: hinterlieſſe Joſephum Antonium, welcher auch das in dem Hegaü unweit Stockach gelegene ohnmittelbare Rittergut Beerenberg an ſich gebracht, und den 6. Dec. A. 1704. in die Schwäbiſche Freye Reichs-Ritterſchaft des Cantons Hegaü, Allgaü und Bodenſee aufgenommen worden, und den 16. Sept. A. 1744. geſtorben; von deſſen ſieben Söhnen und drey Töchtern, Joſephus Antonius Euſebius, Herr zu Gündelhard, Hürrhauſen und Beerenberg den 10. Aug. A. 1703. gebohren, erſtlich ſeines Vaters Bruders des gefürſteten Abts zu Murbach und Luders Geheimer Raht und Obriſt-Hofmeiſter A. 1725. hernach des gefürſteten Abts zu St. Gallen Geheimer Raht und Lands-Hofmeiſter A. 1732. und letztlich Kayſerl. Raht und Director der Schwäbiſchen Reichs-Ritterſchaft des Cantons Hegaü, Allgaü und Bodenſee den 28. Maji A. 1743. worden und noch iſt, auch A. 1748. ein Tractat unter dem Titul: Die Erkanntnüß der Heiligen, oder Handleitung zu den Tugenden, und Abführung von den Laſtern, alles aus Göttlicher Schrift zuſammengezogen: zu Coſtanz in Deutſch und Lateiniſcher Sprach in Druck gegeben. Franciſcus Cœleſtinus den 2. Jan. 1705. gebohren, den 16. Jun. A. 1725. Domherr zu Coſtanz, und A. 1744. Dom-Cuſtos daſelbſt worden. Marquardus, gebohren Anno 1706. und

seit A. 1731. Domherr zu Regenſpurg auch Biſchoffl. Regenſpurgiſcher Hof- und Cammer-Raht. Sebaſtianus und Benedictus beyde Capitularen und der letztere seit A. 1738. Decan der Fürſtl. Stifteren Murbach und Luders, Leopold seit A. 1734. Domherr zu Paſſau, und Joſephus Maria seit A. 1747. Domherr zu Hildesheim und anbey auch Exſpectant bey der Dom-Stift Coſtanz und Probſt zu Rheinfelden iſt.

II. Johann Conrad, obbemeldten Johannis Peregrini Sohn, kaufte die Herrſchaft Sonnenberg in dem Thurgaü, war erſtlich Landſcheiber zu Lauis, und A. 1599. von den VII. Catholiſchen dort regierenden Orten abgeſandt die Clericos regulares Congregationis Somaſchæ in das Collegium S. Antonii Abbatis nach Lauis abzuholen; ward folgends auch Lands-Haubtmann und A. 1609. und 1625. Land-Ammann zu Uri, und annebſt auch Obriſter in Königl. Spaniſchen Dienſten; Sein Sohn Sebaſtian war auch Landſchreiber und Lands-Haubtmann zu Lauis, und auch Herr zu Sonnenberg, und deſſen einter Sohn Johannes Joſephus, des Johanniter- oder Malteſer-Ordens Ritter, und Commenthur zu Würzburg, auch Obriſter in Königl. Spaniſchen Dienſten geweſen: Der andere Carl Conrad aber A. 1638. auch Landſchreiber und Lands-Haubtmann zu Lauis worden, A. 1664. von den Catholiſchen Eydgenößiſchen Orten an König Carolum II. in Spanien geſchickt worden, und A. 1669. von denen die Grafſchaft Lauis regierenden Orten die Gericht der Gemeind Magliaſo, auch die Jagd daſelbſt und zu Caslano und Pura geſchenkt bekommen, wie er auch zu gedachtem Magliaſo und zu Lauis und Caſtagnola koſtbare Palläſt aufgeführet, auch in dem Kloſter S. Martini zu Vareſe ein eigenes Zimmer für die Frauen, welche aus ſeinem Geſchlecht ſich in ſelbiges begeben werden; erbauet. Er ward auch in Oct. A. 1684. Obriſt in König Caroli II. von Spanien Dienſten über ein Regiment von 2000. Mann, und den 1. Mart. A. 1691. von Kayſer Leopoldo in den Freyherren-Stand erhoben, und iſt A. 1706. geſtorben, deſſen Sohn und sein noch lebender Sohns-Sohn Franciſcus auch Landſchreiber zu Lauis worden.

Beroldus

wird von Einigen auch Berchtold und Gerold genannt, war der erſten Aebtißin der Stift zum Frau-Münſter zu Zürich Hildegardis Prie-

Digitized by Google

Prieſter, welchem derſelben Vater König Ludovicus II. von Germanien wegen ſeinen treu geleiſteten Dienſten um das Jahr 858. lebenslänglich die Einkönften der Capell S. Petri in der Stadt Zürich, und die zwey Capellen Bürglen und Silenen in dem Land Uri übergeben. Hottinger *Specul. Tigur.* p. 213.

Berole. Siehe *Berolaz.*

Berrigard. Siehe *Perigard.*

Berſche. Siehe *Berſius.*

Berſet.

Ein Regiment-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, deren der erſte Ulrich A. 1362. als des groſſen Rahts und des Gerichts gefunden wird: Die von ſelbigem hielten ſich folgends lange Zeit auſer der Stadt zu Tſchugg auf, welchen Sitz ſie von den Grafen von Neuburg zu Edel-Leben mit ſchönen Freyheiten erhalten; es zogen auch darvon einige in Savoy, da ihr Geſchlecht noch unter dem Namen d'Ourſier fortgepflanzet wird: Immer Berſet zog um die Mitte des XVI. Seculi wiederum in die Stadt Bern, und ſein Sohn auch Immer ward erſtlich Lieutenant unter der Chur-Pfälziſchen Schweitzer Halbartier-Garde, hernach Haubtmann in Frankreich, und A. 1589. Haubtmann unter den Berneriſchen Völkern gegen Savoy, und auch des groſſen Rahts. Verließ zwey Söhne Johannes und Wilhelm, von welchen das ganze dermalige Geſchlecht abſtammet. Johannes ward Obervogt zu Schenkenberg A. 1638. und ſein Sohn Daniel Landvogt zu Schwarzenburg A. 1675. deſſen Sohn Daniel A. 1703. Landvogt zu Thorberg, und ſein Sohn Hans Georg A. 1734. Landvogt zu Wiflisburg worden und A. 1748. geſtorben, hat auch A. 1702. eine *Diſſertationem Phyſico-Ethicam de Mundi Cauſa efficiente & finali, Præſide Eliſeo Malacrida, Prof. Ling. Græc. & Moral.* zu Bern in 4to in Druck gegeben. Obbemelten Immers anderer Sohn Wilhelm ward Landvogt zu Erlach A. 1636. und Oberhofen, A. 1652. auch Commiſſarius nach Venedig und Dalmatien: Von deſſen 4. Söhnen Beat Ludwig, Schuldheis zu Burgdorf und A. 1672. des kleinen Rahts und Anno 1682. Baubert worden, und ohne Kinder geſtorben; Abraham Haubtmann in Frankreich und ſeine

zween Söhne Beat Ludwig, Haubtmann in Kayserl. und Gabriel, Haubtmann in Sardinischen Diensten worden, aber, wie auch der jungste Sohn Johannes Schuldheis zu Büren, ohne Manns-Stammen gestorben. Der andere Sohn vorgemelten Wilhelms gleiches Namens ward A. 1658. Haubtmann und A. 1660. Obrister in Diensten der Republic Venedig in Dalmatien, hernach Landvogt zu Oron, und zu Morsee, und starb A. 1705. von dessen sechs Söhnen der älteste Wilhelm Lieutenant in Prinz Wilhelms von Oranien oder Königs Wilhelmi III. von Engelland Schweitzer-Garde und hernach Commandant zu Limburg, und nachdem er nach Haus gekommen Anno 1711. Landvogt zu Oron worden: Der andere Beat Ludwig, der A. 1660. gebohren, A. 1705. Großweibel, A. 1710. Landvogt zu Lenzburg, A. 1710. des kleinen Rahts, Anno 1723. und 1736. Zeugherr und Anno 1742. Venner worden, ist noch in Leben, und hat zween Söhne Carl und Samuel welche des grossen Rahts sind: Der vierte Sohn Friedrich ward Pfarrer zu Bolligen und hernach A. 1714. zu Siselen, auch A. 1725. Decan des Nydauer-Capituls, hat A. 1694. eine *Dissertationem de Peccato in Spiritum Sanctum* zu Bern in Druck gegeben, und ist A. 1734. gestorben; der fünfte Johannes war erstlich Haubtmann in der Vereinigten Niderlanden Diensten, hernach Obrister in dem Land über ein Auszüger Regiment, und A. 1730. Landvogt zu Erlach; und der sechte Sigmund ward A. 1717. Landvogt zu Morsee, und A. 1747. Castellan zu Zweysimmen.

Bershof.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Langen-Rickenbach in den Nidern Gerichten Münsterlingen, in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Bersius, Bertschy, Marcus.

Ist gebohren A. 1483. zu Roschach am Bodensee. A. 1512. kam er naher Basel, um daselbst seine theologischen Studien besser zu vollführen. A. 1519. erhielt er allda zuerst den Pfarrdienst in der minderen Stadt, bald hernach aber nemlich A. 1523. ward er zum Pfarrer bey St. Leonhard erwehlt, als welchem Amt er 43. Jahr vorgestanden: Er war einer der ersten reformirten Pfarrern zu Basel, und leistete Oecolampadio bey dem Reformations-Werk treffenliche

fenliche Dienſte, gleichwie er auch zu Verfertigung desjenigen Scripti Apologetici, in welchem die Miniſtri dem Raht allda ihre zu Abſchaffung der Meß habende Gründe vorgelegt, das ſeinige beygetragen. Er ſtarb den 27. Merz A. 1566. ſeines Alters 83. Jahr.

Berslinger-Bach und Thal.

Iſt ein Thal und dardurch flieſſender Bach von Merishauſen bis an die Stadt Schaffhauſen ſich erſtreckende, und in derſelben Gebiet gelegen; ſie ſollen den Namen haben von einem in demſelben gelegen geweſenen Dorf Berslingen (Berſininga) von deme man noch einige Gemäuer auf einem Rein, und unter der Erden antrift, von deſſelben eigentlichen Abgang aber nichts gewiſſes bekannt, doch wird darfür gehalten, daß unweit darvon in den ehmaligen Oeſterreichiſchen Kriegen ein Treffen vorgegangen, und daſſelbige bey dieſem Anlaß verheeret worden ſeyn möchte. *Chron. Schaffhuſ. Mſcr.*

im Berſtang.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Rechtobel in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bert: Dominicus

von Sonders in dem Veltlin, ward in dem A. 1620. vorgegangenen Mord der Evangeliſchen in dem Veltlin, vor den Evangeliſchen Pfarrer Alexium angeſehen, und deßwegen auf einen Eſel hinterfür geſetzt, ihme der Schwanz anſtatt des Zaums in die einte, und ein Buch in die andere Hand gegeben, alſo durch Sonders geführt, und endlich, nachdem ihme die Naſe, Ohren und Backen abgeſchnitten geweſen, ſein Leib an vielen Orten durchſtochen worden, bis er in dem 67. Jahr ſeines Alters den Geiſt aufgegeben. Anhorn Wiedergeburt der Rhät. Kirch. p. 108.

Bertha.

Königs Ludovici II. von Germanien andere Tochter, welche danaben auch etwan in Inſtrumenten Königin genennt wird, ſoll ihrer Schweſter Hildegardi A. 860. als Aebtißin in dem von ihrem Vater geſtifteten Frau-Münſter zu Zürich gefolget, und den Bau

nicht nur zu Ende gebracht, sondern auch das meiste darbey gethan haben, auch A. 879. durch den Bischoff Gebhard von Costanz einweyhen, und aus den in dem grossen Münster daselbst gröfneten Gräberen S. Felicis und Regulæ einen Theil ihrer Reliquien dahin haben bringen lassen, und A. 881. gestorben seyn. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VI. cap.* 14. *Bullinger. Histor. Tigur. Mscr. lib. IV. c.* 13.

Bertha.

Herzog Burkards von Alemanien Tochter, und nach Einigen, König Rudolphi I. nach Andern aber König Rudolphi II. von Burgund Gemahlin, welche in dem X. Seculo meistens in dem Wittwen-Stand, da sie sich viel zu Solothurn aufgehalten, und ihr auf ihr Gebet der Ort, wo die daselbst getödete Thebäer begraben ligen, geoffenbaret und darinn 17. Leiber noch gefunden worden seyn sollen; die alte baufällige Kirch daselbst abbrechen, die dermalige Stifts-Kirch zu Ehren S. Ursi aufbauen und ein Chorherren-Stift darzu, so auch bey St. Immers Grab das Collegiat-Stift zu Münster in Granfeld gestiftet, oder mit mehrern Einkönften versehen, weiters zu Amsoldingen ein Chorherren-Stift angelegt, das in Abgang gekommene Kloster Romainmötier wieder aufgebauet, sonderheitlich auch zu Petterlingen ein reiches Benedictiner-Kloster, auch die Kirch in der Stadt Neuburg gestiftet haben solle. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. c.* 35. Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. *P. I. p.* 492. 493. 494. 512. Hafners Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 28. 96. 120. *Guilliman de reb. Helvet. lib. II. c.* 13. Lang. Grundriß *P. I. p.* 662.

Berthelier oder *Bertelier :* Philibert

Ein Burger der Stadt Genf, welchen Bischoff Johannes von Genf erstlich A. 1513. zu seinem Castellan des Schlosses Peney gesetzet; da aber Berthelier gesehen, daß dieser Bischoff die Rechte und Freyheiten der Stadt Genf unterdruckte, erklährte er sich offentlich wider ihne, zerrisse A. 1515. die von ihm empfangenen Patenten, und bezeigte sich als einen eifrigen Widersächer. Er zoge einsmals mit noch verschiedenen jungen Leuten die ganze Nacht durch die Stadt, und halfe veranstalten durch einen andern, daß über einen Bischöfflichen Beamteten allerhand Schimpfreden

reden ausgeruft worden; nachdem aber die andern mit einer mündlichen Andung aus der Sache kommen, Berthelier aber vernommen, daß man sonderheitlich auf ihne drucken, und sich seiner habhaft mache wolle; entflohe er in einem Läufer-Rock von Freyburg A. 1516. dahin, und erhielte allda als ein schon A. 1506. daselbst angenommener Burger den ihme nöhtigen Schutz. Nachdem er auch eine Bündnuß zwischen denen Städten Freyburg und Genf vorgeschlagen hatte, ertheilten die Freyburger ihme ein sicheres Geleit, vermittelst dessen er sich vor den Bischöfflichen und Stadt-Raht zu Genf gestellet und erbote die wider ihn eingeführte Klagen zu beantworten: Obwohlen nun diese Klag-Puncten sehr schwer waren, so wußte er sich doch in Ansehung der wichtigsten völlig zu entschuldigen und die übrigen so zu verringeren, daß er durch die Sindics des angeklagten Lasters der beleydigten Majestät freygesprochen, wegen Schlaghändeln und Unruhen aber um eine Gelt-Buß angelegt worden: da nun dieser glückliche Anfang ihne beherzt machte, redete er ferner von der Bündnuß zwischen Freyburg und Genf, so er in dem Vorschlag hatte. Die von ihm angeführte Gründe leuchteten vielen wohl ein, allein ein mächtige Faction widersetzte sich ihm gewaltig, da aber dennoch die Parthey des Berthelier sich verstärket hatte, liesse ihm der Herzog von Savoy Carolus III. vortragen, daß er samt den seinigen diesen Vorschlag möchte fahren lassen. Berthelier aber wollte diesem Anbringen kein Gehör geben, dahero dann nach Einigen der Herzog den Bischoff von Genf dahin vermöchte, daß er in seinem Namen den Berthelier als einem gottlosen Rebellen, Verrähter ꝛc. den Proceß machen sollte: nach Andern aber der Bischoff solches allein gethan haben solle: Er wurde also A. 1519. gefangen genommen, und ohngeachtet die Sindics, als seine ordentliche Oberkeit, verlangt über ihne zu urtheilen, solches ihnen nicht zugestanden, sondern er ohne einige Form des Rechtens zu beobachten, den Kopf zu verliehren verurtheilet. Nach der Hinrichtung nahme der Scharfrichter den Kopf, fuhr in einem Wagen herum, und ruste dem Volk, auf den in der Hand haltenden Kopf zeigende, zu: Sehet hier den Kopf des Verrähters Berthelier, und nehmet alle ein Exempel daran. In der That aber bestuhnde das ganze Verbrechen des Berthelier darinn, daß er die Freyheit seines Vater-

terlands so dapfer verfochten hatte. Danahen ihm zu Ehren folgendes Epitaphium gemacht worden:

Quid mihi mors nocuit, virtus post fata vireſcit,
Nec cruce, nec sævi gladio perit illa Tyranni.

Es ward aber folgends sein Leichnam auf der Stadt Bern hierwider gemachte Vorstellung in das geweyhete Erdreich vergraben. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. pag.* 593. und *Spon Hiſtoire de Geneve Tom. I. p.* 202. *ſeq.* 249. Sein Sohn gleichen Namens ward Schreiber des Stadt-Gerichts zu Genf, der, weilen man ihne A. 1552. aus verschiedenen Ursachen und begangenen Aergernüssen von der Communion ausgeschlossen, und er durch allerhand Anschläg und sonderlich durch die Oberkeit der Excommunication sich zu erledigen gesucht, hauptsächlich aber durch Calvins Eifer daran gehinderet worden: darauf er aus Raach gegen diesen Letztern dem ihme auch widrigen bekannten Hieronymo Bolsec vorgegeben, daß die Republic Genf ihne nach Noyon geschickt habe, sich über Calvins Leben und Wandel zu erkundigen, und er entdeckt habe, daß man einsmals Calvin des Lasters der Sodomie überzeuget, und der Bischoff die Lebens-Strafe in eine Brandmarkung verwandelt habe, auch er hierüber ein ordentliches von einem Notario verfertigtes Instrument zurückgebracht habe: welches ersagter Bolsec hernach als wahrhaftig ausgestreuet, und von vielen Calvino und seiner Lehr widrigen auch folgends also forthin ausgegeben worden, unerachtet dessen Unwahrheit und diesfällige Verleumdung sich aus vielen Umständen, und sonderlich auch aus des gedachten Bertheliers Aufführung, da ihme wegen vieler wider den Staat und die Kirchen begangenen Verbrechen den 6. Aug. Anno 1555. wiewol in seiner Abwesenheit; die Strafe des Schwerds zuerkannt worden; genugsam zeiget. Hottinger Helvet. Kirchen-Gesch. *Tom. III. p.* 719. *Bayle Dictionaire art. Bertelier & Bolſec.*

Bertelli.

Aus diesem Geschlecht hat Ferdinandus Anno 1566. zu Venedig *Mappam Helvetiæ*, und Lucas ein *Deſſegno del Lago di Geneura, con i luoghi, che'l circondanno* herausgegeben.

von

von *Bertherius.*

Ein Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Johannes A. 1544. Lands-Statthalter geweſen.

Bertold. Siehe Berchtold.

Bertholdus.

Ein Mönch in dem Kloſter St. Gallen, welcher die Handlungen der zu ſeiner Zeit gelebten dortigen Aebten von Ulrich von Tägerfelden bis an Rumold von Ramſtein in dem XIII. Seculo beſchrieben. *Goldaſt. Rer. Alemann. Tom. I. P. I. p.* 150.

Bertholet : Johannes

von *Aigle* aus dem Berner-Gebiet gebürtig, ward A. 1705. Medicinæ Doctor auf der Univerſität zu Baſel, und war ſein *Diſſert. Inaugur. de diro Pectoris Hydrope.* Baſil. 1705. 4to.

Bertignié.

Ein Dorf in dem Païs de la Roche in der Landvogtey Bulle; in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Bertilier. Siehe *Berthelier.*

S. Bertinus.

Soll aus einem bey Münſterlingen in der Land-Grafſchaft Thurgäu gelegenen ſogenannten Gold- oder Gulden-Thal gebürtig, und in dem VII. Seculo ſich zu dem S. Audomaro begeben und von ihme zu einem Vorſteher und Abt des von ihm geſtifteten Kloſters Sithin verordnet worden, auch daſelbſt A. 698. geſtorben ſeyn, auch einen frommen Wandel geführt, und deßwegen und in Anſehung verübter Wunder-Werken unter die Heiligen gezehlet worden ſeyn. *Murer Helv. S. p.* 157.

Bertisweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Rotenburg und ein Filial von ſelbiger in der Grafſchaft gleiches Namens, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bertod.

Ein Geſchlecht in der Stadt Sitten in dem Land Wallis, aus

welchem in dem laufenden Seculo Georgius etliche mal Burgermeister und Groß-Castellan allda gewesen.

Bertolf. Siehe Berchtolf.

Bertrada

oder *Wertrada*, auch *Bertruda*, Königs Pipini von Frankreich Gemahlin, und Kayser Caroli M. Mutter, soll sich um den Ausgang des VIII. und Anfang des IX. Seculi viel in diesen Landen aufgehalten, und nicht nur das verfallene Schloß zu Solothurn wieder aufrichten, auch das Jagdhaus Bipp erbauet, sondern auch S. Ursen Kirch zu Solothurn aufzurichten angefangen haben. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 25.* Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p. 29. 120. 121.*

Bertram: Cornelius Bonaventura

war gebürtig von Thouars in Poitou, studierte zu Paris unter Adriano Turnebio, und sonderlich das Hebräische unter Angelo Caninio, legte sich folgends zwar zu Toulouse und zu Cahors auf die Rechte, zugleich aber und mehr weiters auf die Hebräische Sprach unter Francisco Roaldes; er mochte bey dem A. 1562. zu Cahors entstandenen Auflauf kaum entfliehen, begab sich nach Genf, da er A. 1564. Pfarrer und A. 1566. Professor der Hebräischen Sprach worden; Er kam von dannen weg, und erhielt die Prediger-Stell zu Frankenthal in der Pfalz, versahe auch selbige einige Zeit, bis er A. 1588. von dem Rahr der Stadt Bern zu der Profession der Hebräischen Sprach zu Lausanne berufen worden, welche er auch angenommen und versehen bis A. 1594. da er in dem 63. Jahr seines Alters gestorben: er hat während seines Aufenthalts zu Genf auf Ansuchen der Kirchen- und Schuldienern, sonderlich Theodori Bezæ nebst einigen andern Gelehrten an einer neuen Uebersetzung der Bibel nach dem Hebräischen und Griechischen Text sonderheitlich gearbeitet, bey schweren Orten eine Erklärung beygefüget, auch die Figuren darzu veranstaltet und erläuteret, welche Bibel aber erst nach seiner Abreiß von Genf A. 1588. herauskommen. Von ihm ist auch in dem Druck

Santes Pagnini Thesaurus Linguæ Sanctæ. Genev.
De Republica Hebræorum, seu Politia Judaica.

Com-

Digitized by Google

Comparatio Grammaticæ Hebraicæ & Aramicæ. 1574. Genev. 4.
Lucubrationes Franckenthalenſes. 1586.

Bayle Diction. Teiſſier Eloges des hommes Illuſtres. Tom. II. p. 200.

Bertrandis.

Von zweyen aus dieſem Geſchlecht ſiehe unter den Biſchöffen von Genf und *Lauſanne.*

Bertſchi.

Ein Anno 1628. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus deme Rudi und Hans in dem Burgundiſchen Krieg gedienet, und Hans in der Schlacht bey Cappel umkommen, und einige Kirchendiener geweſen; ein gleiches Geſchlecht war zu Baſel, aus welchem vielleicht der hievor unter dem Artickel Berſius bemerkte Marcus auch geweſen, und Jacob A. 1637. Meiſter, und Oswald A. 1673. Rahtsherr worden; es war auch aus einem gleichen Geſchlecht zu Schaffhauſen einer des groſſen Rahts. Siehe auch Bärtſchi und *Berſius.*

Bertſchiken.

Ein Dörflein in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg auf der Höhe zwiſchen Wiſſendangen und Gachnang gelegen, an welches letztere Ort ſelbiges auch Pfarrgenößig.

Auch ein Dörflein in der Pfarr Goſſau und der Herrſchaft Grüningen in dem Gebiet der Stadt Zürich, allwo vor dieſem ein Capell geſtanden.

Bertſchinger.

Ein A. 1683. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich ſchon A. 1446. Zunftmeiſter geweſen, Felix 1545. des Rahts, Hans zweymal A. 1567. und 1581. und Hans auch zweymal A. 1601. und 1611. Zunftmeiſter, und der erſtere immittelſt Amtmann zum Frau-Münſter, der letzte aber Spittalmeiſter und auch Landvogt im Thurgau worden, auch David von A. 1669. bis 1678. Zunftmeiſter geweſen.

Bertſchis,

oder Berſchis, auch ehmals Borſis und in Latein *Perſinio* genannt, ein Dorf in der Landvogtey Sargans unter Sargans gegen Flumbs und vor Greplang über gelegen, welches nebſt Scherlach ein Pfarrey ausmachet, und da unweit darvon bey St. Georgen Capell einige Berghölenen ſich befinden.

Bertſchwyl,

oder Bärtſchwyl, ein Dörflein in der Pfarr Oberwyl, in dem Bernerischen Amt Wimmis in dem Nidern Sibenthal.

les Bervires.

Ein Dorf in der Pfarr Torni Pitet in der Vogtey Romond in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Berus. Siehe Bär.

von Berwangen, Johannes

ein Studioſus Juris, ward A. 1474. Rector der Univerſität zu Baſel.

Berweger.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell ehmals in den Innern, dermalen aber in den Auſern Rooden, aus welchem Bartholomäus, von Appenzell, A. 1512. als Haubtmann deren von dem Land Appenzell nebſt anderen Eydgenoſſen Papſt Julio II. zugeſtandenen Mannſchaft in Italien gezogen, und Anno 1513. in der Schlacht bey Novarra ſich auch dapfer gehalten. A. 1521. auch Papſt Leoni X. ohne Oberkeitliche Bewilligung 200. Mann zugeführet; Er widerſetzte ſich erſtlich der Glaubens-Verbeſſerung mit Ernſt, nahme aber ſelbige folgends nicht nur allein an, ſondern verfochte ſelbige mit allem Eifer und ſagte, daß ihne Rom Evangeliſch gemacht habe; Er führte A. 1531. die Appenzelliſche Hülfs Völker auch wider den Caſtellan de Medicis zu Müß, und ward A. 1534. auf ſein Antrieb zu Appenzell ein Bleiche und Walche erbauen, darzu er einige tauſend Gulden angewendet: Dieſes Geſchlecht ſetzte ſich folgends in die auſern Rooden und ab-

abſonderlich in die Gemeind Hundweil, wie dann auch noch in dem laufenden Seculo Nielaus, Haubtmann der Untern Rood der Gemeind Hundweil, und auch Lands-Bauherr geweſen.

Berzo.

Ein Nachbarſchäftlein in der Gemeind Prada in der Grafſchaft Cleven.

Berzona.

Ein Dorf und Capellaney in dem Thal Onſernone und ein Dorf in dem Thal Verzaſca, beyde in der Landvogtey Luggarus.

Beſaccio.

Ein Dorf und Pfarr-Gemeind in dem Pieve von Riva, in der Landſchaft Lauis.

Beſançon. Siehe Biſanz.

Beſchenſtein, Johannes

von etlichen Böſchenſtein auch Böſenſtein genannt, ſoll nach *Geſneri* Bericht in ſeiner Bibliothec, ohne Bemerkung woher, nach Zürich zu Anfang des XVI. Seculi gekommen ſeyn die Hebräiſche Sprach zu lehren, und herausgegeben haben

Septem Pſalmos pœnitentiales ex Hebræo ad verbum Latinè, Germanicèque translatos. Aug. Vindel. 1520.

Introductionem utiliſſimam Hebraicè diſcere cupientibus. 1524.

Rudimenta Hebraica Moſche Kimbi reviſa. 4. *Scheuchz. Bibl. Helv. p.* 130.

Beſeleſga.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Girone in der Landvogtey Bollenz.

Beſelwind. Siehe Baſelwind.

Beſenbüren.

Ein Dörflein in die Pfarr Bünzen in dem Amt Boßweil in den Untern Freyen Aemtern, in den Nidern Gerichten der Stift Muri.

Besenval.

Ein Geschlecht, welches in der Savoyschen Stadt Augst oder Aosta Adelichen Herkommens gewesen, und von dannen in die Stadt Solothurn gebracht worden durch Martin, der daselbst Anno 1629. das Burgerrecht erhalten, A. 1636. in den grossen Raht und A. 1647. zu einem Landvogt zu Lauis erwehlt worden, annebst A. 1646. die Herrschaft Byß samt dem darzu gehörigen Dorf Didenheim, und A. 1657. auch die Herrschaft und Flecken Brunnstadt (von deren sich alle seine Nachkommen schreiben:) samt dem Dorf Riedesheim beyde an einandern stossende und in dem Obern Suntgaü unweit Mülhausen ligende, mit Hohen und Nidern Gerichten an sich erkauft, und Anno 1655. auch von König Ludovico XIV. von Frankreich mit einem Adels- und Ritter-Brief für Frankreich begabet worden, wie er dann auch A. 1653. eine Compagnie unter der Königl. Französischen Garde bekommen; Er starb A. 1660. und hat 6. Söhn und 4. in verschiedene gute Geschlechter zu Solothurn verheurahtete Töchtern gezeuget, von denen Söhnen ist der zweyte Hans Martin als Haubtmann in dem Kön. Französ. Schweitzer-Garde Regiment Anno 1654. in dem 20. Jahr seines Alters in der Belagerung von Arras umkommen, der vierte Johann Joseph, als Jung Raht A. 1665. gestorben, und der sechste Carl Joseph 12. Jahr als Haubtmann in Königl. Französischen Diensten gedienet, hernach Anno 1690. Landvogt zu Bechburg worden, und Anno 1703. ledigen Standes gestorben; von den drey andern ist das Geschlecht fortgepflanzet worden, und zwaren hat

Johann Franz, der älteste Sohn, der A. 1656. Jung-Raht worden, aber unlang hernach in dem 28. Jahr seines Alters gestorben; hinterlassen Franz Joseph der in dem 16. Jahr seines Alters in Königl. Französ. Kriegsdienst sich begeben, und erstlich als Cornet unter dem Cavallerie-Regiment von Rosen gedienet, und A. 1688. ein eigne Compagnie zu Fuß angeworben, welche unter das Regiment Greder kommen, A. 1697. aber auf die Helfte eingezogen worden, er ward anbey des grossen Rahts, folgends A. 16 . Jung- und A. 1671. Alt Raht, bekam A. 1698. die Vogtey Buchecksberg und A. 1708. die von Kriegstetten, ward zuvor Anno 1707. zum Seckelmeister, und auch A. 1710. zum

Stadt-

Stadt-Venner erwehlet, und ist gleich 8. Wochen hierauf gestorben; Seine zwey Söhne Urs Joseph und Peter Anton Joseph warden Haubtlent obbemelder A. 1712. in das Regiment Brendle gekommner Compagnie, und der letztere ward auch Haubtmann unter dem Garde-Regiment, der erstere aber ist A. 1710. als Landvogt zu Bechburg in dem 19. Jahr seines Alters, und der letztere A. 1723. gestorben, beyde ohne Leibs-Erben.

Johann Victor, der dritte Sohn Martini, ward gebohren A. . . . dienete von dem 18. Jahr seines Alters an einige Jahr unter dem Kön. Französ. Garde-Regiment, und ward immittelst A. 1660. des grossen Rahts zu Solothurn: nachdem A. 1661. die Compagnie unter welcher er gestanden abgedanket worden, that er mit seinem jüngern Bruder Johann Joseph eine Reise durch verschiedene Theil Europä, und heurahtete bey seiner Zuruckkunft Maria Margareta Suri; wurde folgends A. 1664. Landvogt zu Luggarus, A. 1667. Jung-Raht, A. 1669. Stadt-Major, A. 1674. Alt-Raht, A. 1675. Seckelmeister, A. 1677. Obervogt zu Kriegstetten, A. 1679. Stadt-Venner und zugleich Obervogt zu Bucheckberg, und A. 1688. Schuldheis der Stadt Solothurn. Als Stadt-Venner ward er an Herzog Victorem Amadeum von Savoy abgesandt, welcher ihne auch folgends zum Ritter des Ordens S. S. Mauritii und Lazari ernennt; A. 1688. ward er einer deren in dem zwischen der Stadt Bern und der Republic Wallis gewalteten Marken-Streitigkeit erwehlten Schiedrichtern, und hat folgends als Gesandter mehr als 50. Eydgenößischen Tagsatzungen beygewohnet, bis auf seinen den 24. Dec. A. 1713. erfolgten Tod; Er fieng auch A. 1683. an das prächtige Landgut ausert der Stadt Solothurn, das Waldeck genannt, zu bauen, und errichtete solches nebst vielen darzu erkauften Gütern A. 1684. zu einem Fidei Commiss oder Substitution seiner Nachkommen: er ward auch von Kayser Leopoldo I. für sich, seine Brüder und ihre Nachkommen A. 1695. in den Freyherren-Stand erhoben. Von seinen drey Söhnen war der erste, Johann Victor, gebohren A. 1671. tratt A. 1689. in Französische Kriegsdienste als Cadet unter die General Compagnie der Schweitzer-Garde, ward in gleichem Jahr Haubtmann unter dem Regiment alt Salis, und den 28. Mart. A. 1690. unter dem Schweitzer Garde-Regiment. Er legte sich sonderlich auf die Mathematick und

For-

Fortifications-Kunst, und ward schon A. 1689. auch zum grossen Raht der Stadt Solothurn erwehlet: Er commandirte den ganzen Feldzug A. 1703. das Garde-Regiment, und ward zu End desselben nach Aachen gesendet, mit der Feinden Committirten wegen Auswechslung der Kriegsgefangenen zu handeln; ward auch, ohnerachtet es ihne seinem Rang nach noch nicht getroffen hatte, im Jan. A. 1704. zum Brigadier, und den 1. Mart. A. 1705. zum Ritter des Ordens S. Ludovici ernennt. Er lag zu End dieses und Anfangs des folgenden Jahrs in der Besatzung zu Brüssel, commandirte A. 1706. in der Schlacht bey Rameilly eine Brigade, und hernach die Infanterie in der belagerten Festung Menin, und folgends den Winter über in Lille. König Ludovicus XIV. ernennte ihn im Jun. A. 1707. zu seinem extraordinari Envoyé an König Carolum XII. von Schweden, und König Stanislaum von Polen, und hatte er bey dem ersten den 5. Mart. A. 1708. zu Leipzig die Erste Audienz; A. 1711. ward er Königl. Bevollmächtigter Minister bey den Nordischen Höfen, und den Reichs-Fürsten und Ständen des Nider-Sächsischen Crayses, auch A. 1713. extraordinari Envoye an den König und die Republic Polen, versahe auch solche bis A. 1721. da er nach seinem Verlangen zuruckberufen worden; er ward immittelst den 29. Mart. A. 1710. zum Feld-Marschall, und den 1. Febr. A. 1719. zum General-Lieutenant der Königl. Armeen ernennt, und hat sich A. 1718. mit des Polnischen Cron-Groß-Marschallen Graf Bielinski Tochter Catharina verheurahtet. Nach seiner Zuruckkunst ernennte der König ihne den 12. Jun. A. 1722. auch zum Obrist-Lieutenant, und den 11. Dec. des gleichen Jahrs zum Obrist seines Schweitzer Garde-Regiments, welchem er auch vorgestanden bis den 11. Mart. A. 1736. da er zu Paris gestorben und in der Kirch S. Sulpice, in deren auch sein Grabmal zu sehen, begraben worden, und nebst einer an den Marktgraf von Broglio verheurahteten Tochter hinterlassen Peter Joseph Victor, der Anno 1721. gebohren, schon Anno 1731. als Cadet der Compagnie Generale der Schweitzer-Garde in Königl. Französische Dienste getretten, A. 1733. Fähndrich surnumeraire dieser Compagnie, Anno 1736. würklicher Fähndrich unter seines Vaters Compagnie, und den 13. Apr. A. 1738. Haubtmann über diese seines Vaters Compagnie unter der Garde worden, hat auch noch

eine

Digitized by Google

eine Compagnie in dem Regiment von Monin. Er wohnte schon den Feldzügen A. 1734. und 1735. und A. 1742. als Ayde de Camp des Marschalls von Broglio dem Feldzug und der Schlacht bey Sahay in Böhmen bey, that auch folgends eine Reise durch die Niderlande, Deutschland und in Polen. Er ward A. 1743. des grossen Rahts der Stadt Solothurn, den 26. Mart. 1744. Ritter S. Ludovici Ordens, und den 20. Mart. A. 1747. Brigadier. Er that auch mit dem Garde-Regiment die Feldzüg Anno 1743. 1744. 1746. und 1747. und befande sich bey dem Treffen bey Richevaux in Elsaß A. 1744. auch bey den Schlachten bey Raucoux A. 1746. und Lawfeld A. 1747. auch den Belagerungen von Ypres und Freyburg Anno 1744. Der II. Sohn Schuldheiß Johannis Victoris, Peter Joseph, ward A. 1690. des grossen Rahts, A. 1693. Seckelschreiber, A. 1699. Landvogt zu Gösgen, A. 1707. Stadtschreiber, A. 1723. Alt-Raht, A. 1728. Seckelmeister und A. 1736. Stadt-Venner; war auch Ritter S. Michaelis Ordens. Er war auch Gesandter zu Unterschreibung des Bunds der Catholischen Orten mit König Ludovico XIV. A. 1715. und zu Beschweerung des erneuerten Bunds der gleichen Orten mit der Republic Wallis zu Schweitz A. 1728. auch auf vielen andern Gemein-Eydgenößischen Tagsatzungen, that auch in letzterm Jahr eine Reise nach Rom und Paris: hat auch als Spittal-Director vieles zu Wiederauferbauung des A. 1734. abgebrannten Spittals und Einrichtung dortiger Haushaltung beygetragen, und ist den 26. Maji A. 1737. gestorben, mit Hinterlassung einer einigen Tochter: Der III. Sohn obbemeldten Schuldheiß Johannis Victoris, Carl Jacob ward gebohren Anno 1674. trat im Dec. 1690. in Königl. Französische Kriegsdienste, ward A. 1695. des grossen Rahts zu Solothurn und im Dec. Anno 1702. zum Majoren des Schweitzer-Garde-Regiments ernennt, mit welchem er auch in den vorgefallenen Feldzügen Dienste gethan bis den 17. Maji A. 1729. da er als Obrister ein eigen Regiment bekommen. Er ward immittelst auch den 13. Jun. A. 1705. Ritter S. Ludovici Ordens, und den 1. Febr. A. 1719. Brigadier, den 20. Febr. A. 1734. Feld-Marschall, und den 1. Mart. A. 1738. General-Lieutenant, ist aber den 17. Oct. gleichen Jahrs zu Paris ledigen Stands gestorben, und in der Kirch S. Magdalenæ begraben worden.

Peter, der fünfte Sohn Martini, hatte Anno 1671. eine Compagnie aufgerichtet und in Frankreich geführt, auch die Brigade-Major Stell etwas Zeit vertretten, ist auch zu einem Commandanten zu Huy verordnet worden; er gab die Dienst auf und ward nach seiner Zurückkunft A. 1682. Seckelschreiber, und A. 1688. Landvogt zu Gösgen; war auch zugleich von dem Abt von St. Gallen zu seinem Pfalz-Raht ernennt, und hat als solcher, da er noch Seckelschreiber gewesen; als Abt St. Gallischer Gesandter einer Gemein-Eydgenößischen Tagsatzung zu Solothurn beygewohnet, war auch A. 1687. Abt St. Gallischer Gesandter zu Schliessung der Bündnüß mit Herzog Victore Amadeo von Savoy. Er ward auch A. 1693. von dem Abt von St. Gallen zum Landvogt des Toggenburgs ernennt, welche Stell er auch versehen bis den 21. Dec. A. 1704. da er zu Liechtensteig gestorben, und nebst 7. Töchtern hinterlassen Peter Cælestin der A. 1708. Landvogt zu Bechburg, A. 1709. Jung-Raht, A. 1714. Alt-Raht, A. 1719. Burgermeistern und Anno 1721. Obervogt am Läberen worden und A. 1729. gestorben, hinterlassend Johann Victor Peter Joseph der A. 1712. gebohren, A. 1730. in Französische Kriegsdienst als Cadet unter das Garde-Regiment getretten; Er übernahm den 12. Apr. 1731. das Commando der schon A. 1723. unter dem Regiment Brendle erhaltenen halben Compagnie; A. 1733. ward er des grossen Rahts, und den 16. Mart. Anno 1744. Capitaine Commandant einer Compagnie unter dem Garde-Regiment, im Apr. 1745. Ritter S. Ludovici Ordens und den 26. Dec. A. 1748. auch Brigadier. Er hat den Feldzügen A. 1735. 1744. 1746. und 1748. dem Treffen bey Rheinweiler oder Richevaux Anno 1743. denen Belagerungen von Menin, Ypres und Freyburg A. 1744. weiters der Schlacht bey Raucoux A. 1746. und der Belagerung von Mastrich A. 1748. beygewohnet.

Beſenzez. Siehe *Bezenzez.*

Besler.

auch Bäsler, ein Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Johann, der zuvor zu Bastellen bey Frankfurt an der Oder sich aufgehalten; Anfangs des XV. Seculi wegen damaligen dortigen Kriegs-Unruhen sich in hiesige Land geflüchtet, und das Schloß Wat-

Wattingen gekauft und A. 1453. gestorben, und dessen Sohn gleiches Namens zu einem Landmann zu Uri angenommen, und zu eint und andern Ehren-Stellen in dem Land erhoben worden seyn soll: einer von desselben Söhnen gleiches Namens ward Propst zu Interlacken, von denen anderen beyden Söhnen aber Caspar und Balthasar stammen zwey verschiedene Linien ab: Caspar ward zu Anfang des XVI. Seculi Landschreiber zu Uri, und sein Sohn Magnus nach und nach Landschreiber zu Lauis, Landvogt zu Livenen, und Bischoffl. Costanzischer Obervogt zu Kayserstul und Rötelen, und hat von Kayser Ferdinando I. einen Wappen-Brief und Bestätigung seines Adels erhalten, war anbey auch Ritter; und A. 1599. Gesandter an Papst Paulum IV. die Bewilligung auszuwürken das Kloster Secdorf mit Klosterfrauen Benedictiner-Ordens zu besetzen, welche er auch erhalten: dessen Sohn Emanuel, Ritter ist Pannerherr, auch A. 1599. und 1619. Land-Ammann zu Uri worden, auch in verschiedenen Gesandtschaften an die Päpst und andere Fürsten, auch zu Vermittlung eines Friedens zwischen dem Haus Oesterreich und den Grau-Bündtneren A. 1622. zu Lindau gebraucht worden: Sein Sohn Haubtmann Johann Caspar hatte zween Söhne Johann Carl Emanuel, und Johann Heinrich Emanuel, darvon der erstere A. 1661. und 1675. der letztere aber Anno 1683. Land Ammann worden und auch beyde Pannerherren des Landes und Haubtleut und der erste auch Ritter gewesen; des ersteren einter Sohn Johann Carl, Ritter, ward A. 1684. Landvogt zu Lauis, A. 1687. 1693. und 1699. Land-Ammann, war auch zugleich Pannerherr, und ward Anno 1692. Obrister über ein Regiment Eydgenossen in König Caroli II. von Spanien Diensten, und dessen Sohn Carl Alphons war schon unter seinem Vater Obrist-Lieutenant, hernach Anno 1708. Landvogt zu Lauis und 1720. in dem Thurgaü, immittelst und hernach aber Pannerherr, und auch Anno 1711. 1738. und 1740. Land-Ammann; Er wohnte dem Friedens-Schluß zu Arau A. 1712. und auch der Errichtung der zwischen König Ludovico XIV. und der Catholischen Eydgenoßschaft geschlossenen Bündnuß Anno 1715. bey, und hat A. 1728. als Obrister ein Regiment in König Philippi V. von Spanien Diensten aufgerichtet, ward auch von Selbigem zum Brigadier ernennt; Nach seinem A. 1741. erfolgten Ableiben bekame der einte Sohn Friedrich Alphons sowol

die Stelle eines Pannerherrn zu Uri, als auch eines Obristen in gedachten Königs Diensten, unter welchem Regiment er zuvor Obrist-Lieutenant gewesen; Er ward auch von König Philippo V. von Spanien den 8. Mart. 1741. zum Brigadier, und von dem jetzigen König Ferdinando VI. in April 1747. zum Feld-Marschall ernennt, annebst auch A. 1746. zum Land-Ammann zu Uri erwehlet: und der andere Sohn Conrad Emanuel ist des Land-Rahts zu Uri und Obrist-Wachtmeister in Königl. Spanischen Kriegsdiensten, und der dritte Carolus Josephus ist von A. 1730. Chorherr zu Bischoffzell: des obbemeldten Land-Ammanns Johann Carl Emanuels anderer Sohn Emanuel ward Landschreiber in dem Rheinthal und einer seiner Söhnen Carl Joseph ward A. 1702. Probst der Stift S. Verenæ zu Zurzach, und ist es annoch: des dritten Sohns des gleich benennten Land-Ammann Johann Carl Emanuels, Namens Franz Josephen Sohn Carl Antoni ward A. 1738. Landvogt zu Mendrys und ist noch des Land-Rahts zu Uri: von obbesagtem Land-Ammann Johann Heinrich Emanuel war Franz Heinrich, der Seckelmeister, Zeugherr zu Uri und Landvogt in Freyen Aemtern gewesen, und gestorben.

Obbenannten Balthasars Nachkommen haben sich auch in zwey Linien abgetheilt, welche auch von obigen um etwas abgeänderte Wappen gebrauchen. Balthasars einter Sohn Haubtmann Melchior zeugte Haubtmann Josue, der nebst seinem Sohn Haubtmann Melchior beyde Landschreiber zu Uri gewesen; dieser letztere hinterließ Haubtmann Johann Friedrich, und dieser Johann Melchior, welcher als Obrist-Wachtmeister des Lands Uri gestorben: Obbesagten Balthasars anderer Sohn Jacob zeugete Caspar Roman, der A. 1592. Landvogt im Thurgaü gewesen, dessen Sohn Haubtmann Alexander des Rahts zu Uri, und von seinen Söhnen Haubtmann Johann Martin, Ritter, und Haubtmann Balthasar beyde auch des Rahts zu Uri, und dieser letztere A. 1652. Landvogt zu Luggarus worden. Von dieses letztern einten Sohn Haubtmann Johann Alexander, der auch Lands-Statthalter zu Uri gewesen, lebt noch Lieutenant Johann Antoni, und von dessen Bruder Maximo, der Medicinæ Doctor gewesen, Haubtmann Alexander. Der andere Sohn obbemeldten Landvogt Balthasars Franz Maria, ward des Rahts zu Uri, dessen zween Söhne Lieutenant Jacob Ludwig, und Haubtmann Marx, auch des

ersteren

erſteren zween in Königl. Spaniſchen Dienſten als Capitain und Lieutenant ſtehende Söhn Franz Maria und Johann Antoni, annoch in Leben: worbey auch zu bemerken, daß ohnerachtet alle Besler gleiches Urſprungs, doch nur einige ſich von Wattingen ſchreiben thun.

Beſiade. Siehe *Avarey.*

Beſſega.

Ein Dorf in der Gemeind Piateda, in dem mittlern Terzier des Lands Veltlin.

Beſſerer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans A. 1494. und Jacob oder Fridli A. 1546. Meiſter, Jacob aber A. 1525. und Heinrich A. 1566. Rahtsherr worden.

Beſſerſtein.

Ein ehmaliges ob dem Dorf Villingen in der Pfarr Reyn unter der Stadt Bruck in dem Berneriſchen Amt Schenkenberg auf einem Hohen Eck des Bergs von einem Edelmann von Villingen erbautes Schloß, welches er aber, nachdem er vernommen, daß ſeine Sohne ſich herausgelaſſen, daß ſie nach ſeinem Tod die Benachbarte daraus beſchädigen wollten, zu deſſen Abhaltung durch eben ſolche Söhne, da ſelbiges von allem darinn geweſenen zuvor geleeret worden: anzünden und wieder verſtören laſſen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XII. c.* 3. Es muß wieder gebauen worden ſeyn, zumalen das Kloſter Murbach ſelbiges Anno 1291. Kayſer Rodolpho I. verkauft hat. Tſchudi *Chron. Helv. ad. d. ann.*

Beſſonet, Jacobus.

gebürtig aus der Stadt Genf, allwo er erſtlich A. 1707. Pfarrer und A. 1727. zugleich auch Profeſſor S. Theologiæ worden, und noch iſt; von deme

Sermons ſur divers Textes de l'Ecriture Sainte. Geneve 1728. in 8vo.

Diſſertatio de Idololatria.

Remarques Critiques ſur le I. art. de la Bibliotheque Germanique du Tom. 36. vid. *Mercur. Suiſſe* 1737. *Menſ. Jul. p.* 63. & *Sept. p.* 64.

Beſſonis, Abel

gebürtig von Romainmôtier, ward Abt der Stift du Lac de Joux und Pfarrer von S. Loup bey la Sarra, nahm Anno 1539. die Evangeliſche Religion an, und ward ihm ein anſtändiges Auskommen verordnet.

Beſta.

Ein Adeliches Geſchlecht in dem Veltlin, abſonderlich in dem Flecken Tell, aus welchem vor Zeiten ſich ſonderlich Azo hervorgethan, einer gleiches Namens oder Actius an dem A. 1620. wider die Evangeliſche Einwohner in dem Veltlin vorgenommenen Mordthaten viel Antheil gehabt, und von dem Land A. 1628. an den König von Spanien abgeſendet worden, auch Philippus A. 1689. und Scipion A. 1699. Podeſta auf der Tell in Namen anderer geweſen, und Carolus Fabius, der J. U. D. geweſen, A. 1705. in 4to zu Chur drucken laſſen

Bericht den Ehrſ. Raht und Gemeinden Lobl. Gemeiner drey Bündten über die von Herrn *Cavalier Giacomo Albert* von Worms wider ſein beſonderes *Special* von den Ehrſ. Räht und Gemeinden beſtätigtes *Privilegium* gemachten Entwurf mit einer ſogenannten Handels-Geſellſchaft, oder vielmehr *Colluſion* mit einigen Gemeindsleuten zu *Aprica*, unter dem Titul eines von Herrn *Nicolao Alberti* A. 1666. erhaltenen *Privilegii* aller Erz-Gruben in der Unterthanen Landen; gründlich erſtattet.

Beſta.

Iſt auch ein Nachbarſchaft oder Gemeind zur rechten Seiten der Adda in der Gemeind und Podeſtaterey Tell, in dem Land Veltlin.

Bethlehem.

Ein Hof, in der Pfarr und Gemeind Menzingen in dem Ort Zug.

Bette,

Bettum, ein Dörflein zwiſchen dem Flecken Cleven und dem Dorf S. Giacomo (S. Jacob) in einem gar guten Gelend, allwo nebſt Wein,

Wein, Korn und Caſtanien ſonderlich viel allerhand Garten-Früchte gepflanzet werden, wormit der Flecken Cleven das Jahr durch verſehen wird. *Guler Rhæt. p.* 195.

Betoli.

Ein Nachbarſchaft und Dörflein in der Gemeind Biateda, in dem mittlern Terzier des Lands Veltlin.

Betſchart,

Betzſchart, ein Geſchlecht in dem alten Viertel des Lands Schweitz, darvon auch einige in das Muothathaler und die ab dem Sattel in das Nidwäſſer Viertel gehören; Selbiges hat Kayſer Carolus VI. den 22. Oct. 1718. als ein alt Adeliches Geſchlecht beſtätiget, und deſſelben Wappen vermehret; aus ſelbigem blieb Antoni in der Schlacht bey Sempach A. 1386. und findet ſich ſchon A. 1490. Leonhard des Rahts zu Schweitz, ſodann Antoni A. 1516. der erſte Landvogt zu Luggarus von dem Ort Schweitz: auch waren aus dieſem Geſchlecht ſeit ſolcher Zeit bald jederweilen Glieder des Land-Rahts; annebſt hat Haubtmann und Lands-Seckelmeiſter Martin A. 1620. das dermalige Capuciner-Kloſter aus Oberkeitlicher Verordnung aufgebauet, und ward Johann Franz, Herr zu Grynau, Lands-Fähndrich, von A. 1662. bis 1695. zum dritten mal Lands-Statthalter, auch A. 1668. Landvogt zu Lauis und A. 1676. 1682. und 1688. Land-Ammann, auch A. 1681. einer der Geſandten zu Bewillkommung König Ludovici XIV. von Franckreich zu Enſisheim, und A. 1683. zu ſchiedlicher Hinlegung der zwiſchen denen beyden Religionen in dem Land Glarus lang gedaurten Mißhelligkeiten, auch Biſchöffl. Baſeliſcher Geheimer Raht: hat auch zu Ehren S. Franciſci ein ſchöne Capell erbauet. Johann Dominicus, auch Herr zu Grynau, war von A. 1696. bis 1700. Lands-Fähndrich, und A. 1700. Land-Amman und Pannerherr, auch von A. 1703. bis 1706. Obriſt über ein Eydgenößiſches Regiment in Königl. Spaniſchen Dienſten in dem Herzogtum Meyland, und hat auch Anno 1688. in der ſogenannten Englismatten eine Capell aufgeführet. Franciſcus Dominicus ward Landvogt zu Bellenz A. 1700. Landvogt im Rheinthal A. 1722. Lands-Statthalter, und Lands-Haubtmann im Gaſter A. 1733. Lands-Haubtmann in der March A. 1734. und Land-Ammann A. 1735.

A. 1735. ward Carl Rudolf Landschreiber zu Bellenz von 1722. bis 1728. Landvogt zu Luggarus 1732. Lands-Statthalter 1735. Lands-Haubtmann im Gaster 1735. Landvogt zu Lauis 1740. und Land-Ammann 1747. ist auch Ritter. Weiters wurden nebst dem gleich bemerkten auch Lands-Statthalter Martin zu Ausgang des XVI. Seculi, und in Mitten des XVII. Seculi zwey Gilgen Vater und Sohn; insbesonder aber waren aus diesem Geschlecht Martin von 1580. bis 1626. Gilg von dannen bis 1652. Gilg der Sohn bis 1662. Johann Franz bis 1695. und Johann Dominicus bis 1700. in ohnunterbrochener Folg Lands-Fähndrich; so waren auch aus selbigem etliche Lands-Seckelmeister und Landschreiber zu Schweitz, auch Canzler der Stiftern Einsidlen, Pfäfers und Engelberg: auch haben aus selbigem in Königl. Spanischen Diensten unter Philippo IV. drey, und unter Carolo II. vier, auch seither andere auch in anderer fremder Fürsten Diensten Compagnien aufgerichtet, gleich Marx Rudolf A. 1737. Groß-Major mit Obrist Rang unter dem Tschudischen Regiment, und Heinrich Antoni A. 1740. Haubtmann unter dem Garde-Regiment in Königl. Sicilianischen Diensten worden. Es trate auch Ægidius in Pfalzgräflich Sulzbachische Dienst, ward A. 1740. Cammer-Junker, Regierungs- hernach Gehelmer-Raht und Landvogt des Land-Gerichts Sulzbach, und führet den Baron-Titul. Von den Geistlichen aus diesem Geschlecht ist sonderlich zu bemerken Ignatius, welcher sich in das Kloster Engelberg begeben, als Professor A. 1653. *Physiognomiam Philosophicam* zu Lucern drucken lassen, und von A. 1675. bis 1685. Abt, und in dem laufenden Seculo P. Anton, Official der Stift St. Gallen, Ildephonsus Statthalter und Decan der Stift Einsidlen, P. Ignatius Groß-Keller und Prior der Stift Fischingen, und P. Antonius Prior der Stift Maria Stein gewesen. Auch findet sich von Paulo, welcher in dem Kloster Einsidlen gewesen:

D. Thaumaturga Einsidlensis, sive de admirandis & magnis quæ virtute divina, & interveniente magna Dei parente, qui in Cel Heremitano Ord. S. Bened. in Helvetia Monasterio colitur, evenere miracula, & ad ejusdem Sanctissimum & divinitus consecratum Sacellum sunt collata supplicibus beneficia. Einsidl. 1665. 8vo.

Betschla, Caspar von Cernez aus dem Engadin in Grau-Bündten gebürtig, war Ann

A. 1641. unter dortige Evangelische Kirchendiener aufgenommen, da er *Theſes Theologicas de Providentia Dei, Præſide Joh. Rudolpho Stuckio, S. Th. Prof.* Tigur. 1641. in 4to in Druck gegeben.

Bettbaur. Siehe Bättbaur.

Betten.

Ein Dorf auf den mittnächtigen Bergen des Drittels und Pfarr Mörell, in dem Zehnden Gombs und dem Land Wallis.

Bettenau.

Ein Dörflein in der Pfarr Jonschweil, in dem Untern Amt und in der Obervogtey Schwarzenbach der Grafschaft Toggenburg.

Bettenhausen.

Ein Dorf in der Pfarr Herzogenbuchsee in dem Bernerischen Amt Wangen, da die Nidern Gericht der Stadt Burgdorf gehören, und A. 1429. von Thüring Freyherr von Arburg erkauft worden; hat zuvor einen eigenen Adel gehabt, wie dann Hafner Soloth. Schaupl. *P. II. p.* 91. eines Adels von Bettenhausen gedenket, welcher ehmals Burger zu Solothurn gewesen.

Bettenried.

Bättelried, ein Dörflein in der Pfarr und Amt Zweysimmen, in dem Gebiet der Stadt Bern, welches Namens auch einige Burger zu Bern gewesen.

Bettens.

Ein Dorf, Schloß und Herrschaft in der Pfarr Penthalaz, in dem Bernerischen Amt Morsee, allwo vor diesem ein dem Stift auf St. Bernhards-Berg zugehöriges Priorat gewesen: die Herrschaft gehörte in dem XVI. Seculo denen aus dem Geschlecht Loys von Lausanne, und kam in Mitte des XVII. Seculi an die Mamlich, welche selbige annoch besitzen.

Bettens.

Ein Dorf in der Pfarr-Gemeind Oesch, in dem Land Sanen in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bettenthal.

Ein Dorf in der Pfarr Stauffberg, in dem Amt Lenzburg, und den Nidern Gerichten von Schaffisheim, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Betterkinden, oder Betterkingen.

Siehe Bätterkinden.

Bettingen.

Ein Dörflein in der Pfarr und Obervogtey Riechen in dem Gebiet der Stadt Basel.

Bettlach.

Ein schönes grosses und Volk-reiches Dorf und Pfarr-Gemeind in dem Gebirg in der Vogtey Läberen, in dem Gebiet der Stadt Solothurn, welche selbiges A. 1383. von ihrem Burger Rudolf Sefrid von Erlach, deme es A. 1377. Graf Hartmann von Kyburg käuflich überlassen; erkauft: ob demselben auf einem Hügel siehet man noch Rudera von dem alten Schloß Straßberg: Die Collatur selbiger Pfarr gehöret der Stift S. Ursi zu Solothurn.

Bettler.

Siehe Bättler.

Bettlis.

Ein Dörflein in der Gemeind Ambden oder Ammon in dem Gaster.

Bettmaringen oder Bettmadingen.

Ein Flecken in dem Schwarzwald in der Herrschaft des Abts von St. Blasien, darvon sich ein Adel geschrieben, aus welchem Berchtold A. 1363. sich als Burger in der Stadt Schaffhausen verzeichnet findet.

Bettum.

Siehe *Bette.*

Bettschart.

Siehe Betschart.

Bettschwanden.

Ein Dörflein, Kirch und Volk-reiche Gemeind in dem Land Glarus, in dem sogenannten grossen Thal die hinterste ohne Linthal, soll

Digitized by Google

ſoll den Namen von einer ehmals daſelbſt geweſenen Wallfahrt, und dem vielen darbey geſchehenen Betten bekommen haben: es ſind dahin Pfarr-genößig die Dörflein Reüti, Diesbach, Hatzingen, Adlenbach, und die Häuſer im Dornhaus, und machet dieſe Gemeind auch einen ſogenannten Tagwen aus, und gibt 4. Glieder in den Land-Raht: Die A. 1528. bey der Religions-Veränderung daſelbſt vorgegangene Säuberung der Kirchen von den Bildern verurſachete viel Unruhen in dem Land: es fallet auch bey Bettſchwanden ein aus dem Diesthaler-See entſpringender Bach mit groſſem Geräuſch über gähe Felſen hinunter, der folgends in die Lint flieſſet.

Bettſchweil.

Ehmals *Petivillare*, ein Bauren-Hof in der Pfarr Bäretſchweil, in der Herrſchaft Grüningen, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Betuleius, Sixtus oder Xyſtus

oder Birken, ward A. 1500. zu Memmingen gebohren, begabe ſich auf die Hohe Schul zu Baſel, und nahm daſelbſt in den Sprachen, ſchönen Wiſſenſchaften und der Philoſophie ſo zu, daß er A. 1537. Profeſſor der Wohlredenheit auf ſelbiger worden und bis A. 1542. geblieben; Er ward folgends nach Augſpurg berufen, und iſt daſelbſt bis an ſein den 15. Jun. 1554. erfolgten Tod der Schul vorgeſtanden: Man hat von ihm

Annotationes in Sibillina Oracula. Baſil. 1545. 4to.
Concordantias Græcas N. Teſtam. ibid. 1546. fol.
Commentationes & notas in Ciceronis Officia, Orationes, libros de Natura Deorum &c.

Pantaleon lib. III. Proſop. Adami Vitæ Philoſoph.

Bettwyl.

Ein Dorf und Filial in der Pfarr Sarnenſtorf und in den Obern Freyen Aemtern gelegen, welches nebſt Bad und Brand ein eigenes Amt ausmachet.

Bettwiſen.

Ein Schloß, Dorf und Pfarr Catholiſcher Religion unterhalb der Stadt Wyl gegen Tobel in der Land-Grafſchaft Thurgaü gele-

gen, welches der Stift Fischingen zugehöret, welche auch dahin einen Conventual zum Pfarrer, welcher unter das Frauenfelder-Capitul gehöret; verordnet.

Bevaix oder *Bevay.*

Eine Mairie in dem Fürstentum Neuburg zwischen denen Castellaneyen von Boudry und Cortaillods, und der Freyherrschaft Gorgier, an dem Neuburger See gelegen, etwa anderhalb Stund lang und zwey Drittel breit, darinn das Dorf gleiches Namens ziemlich groß, eine schöne Kirch und Pfarr welche in das Colloque von Boudry gehöret; und darinn sich auch ein schöner Brunnen befindet; es war ehmals daselbst auch ein Priorat, und finden sich nebst Wein, Frucht ꝛc. auch Stein von gelber Farb, welche wann sie im Feuer gebrannt, und im Wasser ausgelöscht werden, wie rohte Kreiden herauskommen: es werden auch daselbst auf den ersten Freytag im Jul. und andern Freytag im Nov. Jahr-Märkt gehalten.

Beveren.

Hermannus Freyherr von Beveren, des Johanniter- oder Malteser-Ordens Ritter, Groß-Creutz und General war von A. 1722. bis .... Commenthur zu Tobel.

Bevers.

Eine der sieben Gemeinden ob Fontana Merla in dem Obern Engadin in dem Gotteshaus-Bund an der Landstraß allwo es auch ein Kirch und Evangelische Pfarr hat, es ligt in selbiger das Ort der Lands-Versammlungen a las Angias, darvon ein eigener Artickul.

in der Beügen.

Ein Bauren-Hof zu Ober-Meilen in der Pfarr und Obervogtey Meilen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Beüggen. Siehe Bücken.

Bevi, Bevio. Siehe *Bivio.*

Bevieux.

Ein Dörflein in der Pfarr und Mandement Bex an dem Flüßlein Avan-

Avançon, in dem Bernerischen Amt Aelen, allwo ein Salz-Pfannen, dahin das Salzwasser aus den Quellen bey Fenala durch viel tausend tannine Canäle geführet, und in 7. daselbst angelegten eisernen Pfannen ausgesotten wird; es ist auch daselbst ein Magazin zum Aufenthalt viel tausend Centnern von solchem Salz: man findet auch ob Bevieux einen schönen, gewachsenen, gleich einem Agdstein durchsichtigen Schwefel in den Felsen eingesprengt. Scheuchz. Schweitz. Natur-Gesch. *P. II. p.* 298. 302. *P. III. p.* 180.

Bévillard.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Münsterthal in dem Gebiet des Bistums Basel.

Beviron. Siehe *Biveronius.*

Beulinger, Hieronymus

war Cappellan in dem Münster zu Basel, und ward A. 1505. Rector dortiger Universität.

Beumler auch Böumler, Marx

war nach einigen zu Altorf, nach andern zu Volketschwyl in dem Zürich-Gebiet A. 1555. gebohren, und studierte erstlich zu Genf und hernach zu Heydelberg, allwo er auch bey der von Jacobo Grynæo aus Befehl Pfalzgraf Casimiri von der Lehr des H. Abendmahls aufgesetzten Disputation 10. Tag lang die Stelle eines Respondenten mit Ruhm vertretten; er ward folgends A. 1587. Rector der neuen zu Neuhausen bey Worms angelegten Schul, und A. 1590. Inspector und Pfarrer zu Altzey, folgends in das Vaterland berufen, und A. 1594. anderer Archi-Diaconus bey dem Grossen Münster, und ihme zugleich das Burger-Recht in der Stadt Zürich geschenkt; Er ward A. 1601. Professor Linguæ Græcæ in dem Collegio Carolino, auch umlang hernach Schulherr, hat auch die Professionem Theologiæ versehen, ward auch würklich A. 1602. zugleich erster Professor Theologiæ Catecheticæ in dem Collegio Humanitatis, A. 1605. wiederum Schulherr, und A. 1607. Professor Veteris Testamenti & Theologiæ in dem Collegio Carolino, und ist den 30. Jul. A. 1611. an der Pest gestorben; Von ihme finden sich

Analyſis Dialectica Ciceronis, Catonis Majoris, ſive Dialogi de Senectute tum Julii, ſive de Amicitia ad Methodum P. Rami accommodata. Spiræ 1583.

Analyſis Dialectica & Rhetorica Orationis pro Sexto Roſcio ad præceptiones P. Rami & Hudomari Talæi accomodata. Spiræ 1583. in 8vo.

Duo Tractatus de duabus graviſſimis Quæſtionibus conjunctione videlicet Sacramentali, & vera communione Sanguinis, Corporisque Chriſti adverſus novum Synuſiaſtarum figmentum, & fictilem Conſenſus Orthodoxi refutationem. Tigur. 1584.

Analyſis Diſputationis Jacobi Andreæ de religioſa Carnis Chriſti adoratione. Tigur. 1584. in 8vo.

Πλουτάρχου περὶ παίδων ἀγωγῆς βιβλίον. *Plutarchi Cheronæi de liberorum educatione libellus in Linguam Latinam converſus, & Logica ἀναλύσει, nec non Sententiis aliorum Auctorum illuſtratus.* Spiræ 1584. 8vo. & Arnhem. 1606.

Elenchus Sophiſmatum Joh. Jacobi Andreæ, quæ orthodoxæ & invictæ Diſputationi de Sacra Euchariſtia à D. Joh. Jacobo Grynæo Heidelbergæ habitæ oppoſuit. Tigur. 1585. 8vo.

Δημοσθένης Ῥητορος λόγοι ὀλυνθιακοὶ τρεῖς. *ſive Demoſtenis Oratoris Orationes olynthiacæ tres analyſi dialectica, Rhetorica, Hiſtorica, Ethica & Politica illuſtratæ.* Francof. 1585.

Apologia in qua exprimuntur rationes cur Jacobi Andreæ Manus & Lingua inſtar Iſmaelis ſit contra omnes. Deinde diluuntur ejus falſæ minationes adverſus Remp. Tigurinam, Zuinglium, Grynæum, Beumlerum. Tigur. 1585. in 8vo.

Falco omiſſus ad capiendum deplumandum & dilacerandum audaciorem illum Cuculum ubiquitarium, qui nuper ex Jacobi Andreæ, mali corvi, mali ovo, ab Holdero ſimpliciſſima curruca excluſus & à Dæmoniaco Bavio Feſcennio varii coloris plumis inſtructus, impetum in Philomelas innocentes facere cœperat. Neoſtad. Palat. 1585. 4.

Ad Jacobum Andreæ triplex Scriptum I. *Falconis complementum, in quo de metonymia ſacramentali, de rei ſignatæ perceptione & manducatione infidelium diſputatur.* II. *Prodromi Ubiquitarii modeſta confutatio.* III. *Index aliquot graviſſimorum certaminum & errorum Jacobi Andreæ e poſtremis ejus Centonibus collectorum.* ibid. 1586. 4.

M. Tull. Ciceronis Oratio pro T. Annio Milone Analyſi Logica, Rhetorica, Ethica, Politica, Hiſtorica illuſtrata. Spir. 1586. 8.

Pre-

Digitized by Google

Predigt von dem Amt und Pflicht der Eheleuten über *Epheſ. V.* Speyr 1588. 8.

Analyſis Dialectica, Rhetorica, Hiſtorica, Ethica & Politica Epiſtolæ M. T. Ciceronis de Provincia recte adminiſtranda ad Q. Fratrem; ſubjuncta eſt Analyſis Dialectica & Rhetorica Orationis Ciceronis pro Q. Ligario ad Cæſarem. Spir. 1589. 8.

Von der Gemeinſchaft der Heiligen, dem lebendigmachenden Fleiſch und Blut Chriſti, der wahren Verehr- und und Anrufung des einigen Gottes und unſers Mittlers Erklärung. Heydelberg 1589. 8.

Predigt von dem ewigen und Himmeliſchen Vaterland und der Gewißheit deſſelben über *II.* Cor. *V.* Heydelb. 1590. 8.

Antichriſtus Romanus, hoc eſt, Vindicatio Diſputationis D. Georgii Sohnii de Antichriſto contra Joh. cujuſdam Aquipontani Sacerdotis Papiſtici Cavillationes & Sophismata. Herborn. 1590. 4.

Bericht von dem einigen und ewigen Teſtament oder Gnaden-Bund GOttes. Herborn 1591. 8.

Gegen-Bericht auf den ungegründeten Bericht von Calviniſch und Zwingliſcher Lehr *D.* Jacob Heilbrunners, daraus zu ſehen, daß der neuen *Ubiquitiſten* Lehr auf lauter Läſterung und Verkehrung der reinen Evangeliſchen Lehr beſtehe. Zürich 1593. 8.

Der Chriſtliche Glaub, oder Erklärung des Urſprungs, der Eigenſchaften und Früchten des lebendigen Glaubens der Kinderen GOttes. Zürich 1595. 8.

Grammatica Latina. Tigur. 1595. welche gar öfters folgends wieder gedruckt worden.

Diſſertatio de Deo Uno Jehova & tribus Elohim. 1596.

De libro Naturæ Diſputatio I. ex Pſalmo XIX. de cognitione Dei Creatoris & Conſervatoris hujus Univerſi. Tiguri 1597. 4.

De libro Scripturæ Diſp. II. ex Pſalmo XIX. de Scripturæ S. Natura, proprietatibus, effectis ac proinde de Dei Mediatoris cognitione ſalutari. Tigur. 1597. 4.

De cognitione hominis lapſi & inſtaurati Diſp. III. ex Pſalmo XIX. de peccato, juſtificatione & regeneratione. Tig. 1597. 4.

Refutatio falſæ narrationis Jac. Heilbrunneri de Calvini & Zwinglii erroribus. Tig. 1598.

Elocutionis Rhetoricæ libri II. de Tropis & Figuris. Tig. 1598. 8.

The-

Theſes de Voluntate Dei. Tig. 1599. 4.

Diſputationes II. una de Chriſti Jeſu Θεανθρώπῳ *Perſona, altera de Phraſibus, quibus Scriptura S. de Chriſto Jeſu loquens utitur.* Tig. 1599. 4.

Diſp. II. una de peccato in Spiritum S. altera de perſeverantia Sanctorum in fide Electionis documento. Tig. 1599. 4.

Diſp. III de Scripturarum Propheticarum & Apoſtolicarum Auctoritate, perfectione & perſpicuitate. Tig. 1600. 4.

Geſatz und Evangelium. Zürich 1601. 8.

Diſp. II. de uno & ſolo principio S. Theologiæ, Scriptura nempe prophetica & Apoſtolica. Tig. 1602. 4.

Theſes de peccato in univerſum. 1604. 4.

Capita Confeſſionis Helveticæ ad diſputandum propoſita. Tigur. 1606. 4.

Diatypoſis Eccleſiæ Catholicæ. 1606.

De ſacrificii Novi Teſtamenti Unitate. 1707. 4.

Hypotypoſis Theologiæ Methodicæ & Scholaſticæ exarata & tribus libris diſtincta. Tig. 1607.

Diſp. an Eccleſiæ viſibilis ſucceſſione deſtituta ſit vera Eccleſia. Tig. 1607. 4.

Theorema Theologicum an S. Paulus ad Rom. VIII. à ℣. 14. *uſque ad finem de ſe ut converſo & regenerato aut non converſo loquatur?* Tig. 1609.

Compendium Rhetoricæ, tropicæ & figuratæ &c. 1629. 8vo. und nachfolgends öftermals gedruckt.

Es finden ſich auch verſchiedene Diſputationen, welche unter ſeinem Præſidio von andern herausgegeben worden; und war er einer der vorderſten, welche A. 1609. den Zürichiſchen *Catechiſmum* auf die noch dermalen übliche Weiſe einrichten helfen, und ſelbigen A. 1610. mit einer gründlichen und ausführlichen Erklärung verſehen, und danaben auch von einigen für deſſelben Verfaſſer gehalten wird. *Hottinger Schol. Tigur. p.* 70.

Beuren. Siehe Büren.

Beurin.

auch Spitz-Beuerin, Bafrin und Cornu das Horn genannt, ein ſehr hoher Berg in der Landſchaft Schams in dem Oberen Grauen-

Grauen Bund, er iſt ziemlich gähſtotzig und braucht man wol 6. Stund ehe man deſſen Spitz erreichen mag, darzu auch ſonderlich eine darauf befindliche von den Einwohnern Guſer genannte lucke ſchwarz verfaulte Erden, die allezeit unter den Füſſen weicht, Urſach gibt; es iſt aber auf der Höhe nicht nur in die unten gelegene Thäler, ſondern auch über etliche Reyhen ringsherum hinter einander ſtehender Bergen ein annehmliche Ausſicht, und entſpringt aus ſelbiges mitternächtiger Seit das Wäſſerlein Nolla. Scheuchz. Schweitz. Natur-Geſch. *P. I. p.* 164.

Beuſch.

Ein aus Wallis in die Stadt Lucern gekommenes Geſchlecht; aus welchem Wilhelmus in den Jeſuiter-Orden getretten, und als Profeſſor Canonum auf der Univerſität zu Ingolſtadt geſtorben, und einen *Tractatum de Sactis & Contractibus*, und einen anderen *de Jure Naturæ & Gentium* in Druck gegeben, und Albericus A. 1682. gebohren, in der Stift Wettingen 1700. Profeſs gethan, 1705. Prieſter, und den 27. Jun. 1721. zum Abt erwehlet worden, und den 5. Dec. 1745. geſtorben. Sein Bruder Jacobus Antonius aber A. 1713. Chorherr der Stift S. Leodigarii zu Lucern worden, und annoch als Cuſtos und Capellen-Meiſter in Leben.

Beütken. Siehe Bücken.

Beütrich, Peter

war zu Mömpelgard A. 1538. aus einem guten Geſchlecht gebohren, und nachdem er die erſten Studia in ſeinem Vaterland getrieben, kam er in Frankreich, und ward zu Valence in Dauphine der Rechten Doctor, nach ſeiner Zuruckkunft machte Churfürſt Fridericus III. von Pfalz ihne zu ſeinem Raht, gab ihne auch hernach ſeinem Prinz Pfalzgraf Johann Caſimir mit, als Er denſelben A. 1568. in Frankreich ſchickte dem Prinzen von Conde und denen Evangeliſchen Hilfs-Völker zuzuführen, bey welchem Anlaß er folgends A. 1574. in die Eydgenoßſchaft unter dem Schein an einer Vereinigung der Evangeliſchen Glaubensgenoſſen zu arbeiten, gekommen, unter der Hand aber ſonderlich in dem Berner-Gebiet und dem Neuburgiſchen unwiſſend und ohne Willen der Ober-

keiten bey dreyzehen Compagnien meiſtens Berner Unterthanen, auſer drey aus dem Neuburgiſchen und etlichen von Biel; angeworben, welche ſich unter dem Obriſten Ludwig von Diesbach im Nov. 1575. bey Neuſtadt und am Bieler-See verſammlet, und ſich weder daſelbſt noch folgends bey Cornault in dem Biſchofflich-Baſeliſchen Gebiet durch die von der Stadt Bern eigens an ſie abgeſchickte Rahts-Bottſchaften beimmahnen laſſen wollen; da ſonderlich bey dem letzteren Anlaß dieſer D. Beütrich gegen die Berneriſche Geſandtſchaften ſich ganz trutziglich bezeigt haben ſolle, und die Angeworbenen vermögen den Zug mit ihm weiters in Frankreich zu thun; welche aber von dannen des folgenden Jahrs mit ſchlechter Bezahlung wieder nach Haus gekommen, und von der Oberkeit abgeſtraft worden; wie dann auch, da dieſer D. Beütrich ſich A. 1579. wieder an den Berneriſchen Gränzen ſehen laſſen, und ſich durch einen Brief bey der Oberkeit zu Bern des vorigen halber entſchuldigen wollen, ihme dennoch Paß und Geleit abgeſchlagen worden; Er ward ſonſten von dem gedachten Pfalzgrafen auch an den König von Frankreich abgeſendet, die verſprochene Bezahlung abzufordern, auch dem Churfürſt Gebhard zu Cölln mit einigem Volk zu Hilf geſchickt, und iſt den 12. Febr. 1587. geſtorben *Thuan. Hiſtor. lib. LXII. p. 99.* Stettler Nüchtl. Geſch. *P. II. p. 251. ſeq. 265. Adam Vitæ JCt. German.*

Beuwel. Siehe Beinweil.

Beuwli.

oder Bäuwli, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hug und Berchtold A. 1270. Niclaus und Cunz A. 1345. und Petermann A. 1392. des Rahts und A. 1393. Seckelmeiſter daſelbſt geweſen.

Bex.

Ehmals *Baccæ* und *Baſſiacum*, auch *Bay*, *Baccium*, iſt eines der vier ſogenannten Mandement des Berneriſchen Amts Aelen, welches den Namen von dem groſſen und ſchönen Dorf gleiches Namens hat, welches in der Ebne an der Landſtraß zwey Stund von Aelen und nur eine halbe Stunde von St. Moritzen und von der Rhone gegen Wallis liget; es hat auch daſelbſt ein in die Claß

von

von Lauſanne gehörige Pfarr, dahin auch Lallez, Morcles, Fregnieres, les Monts, Chatel, Bevieux, Poſſe, Fontanaz-Saulaz, les Plands gehören: die Kirch hat einen ſchönen von Marmor aufgeführten Thurn; es ſind auch auf einem Hügel ob Bex Ueberbleibſel von einem alten Schloß, genannt Chatel de Bex, welches A. 1465. einem Ruff Aſper gehört haben, und von einigen Bernern zerſtört worden ſeyn ſolle: unweit darvon ob Bevieux findet man in den Felſen einen vortreflich ſchönen gewachſenen, gleich einem Agdſtein durchſichtigen Schwefel. *Plantin Abregé de l'Hiſtoire de la Suiſſe p.* 475. Scheuchz. Schweitz. Natur-Geſch. *P. III. p.* 180. Es gehöret auch in dieſes Mandement die Pfarr Grion, darinn auch Lentremouye.

Bey-Bott. Siehe Botten.

Beye.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mellingen, aus welchem Hans Ulrich allda A. 1640. Schuldheiß worden.

Beyel.

oder Beygel, auch Bygel, ein Geſchlecht in der Stadt Zürich welches A. 1529. das Burger-Recht daſelbſt erlanget durch Werner Bygel, welcher zu End des XV. Seculi zu Küßnacht an dem Zürich-See gebohren, und nach Abſterben ſeines Vaters von dem damaligen daſelbſtigen Johanniter-Ordens Commenthurn, als ſeinem Taufgötti oder Patten, aufgenommen, und hernach nach Baſel die Rechte zu ſtudieren geſchickt worden, worinn er ſich auch ſo geübet, daß er A. 1509. von dem dortigen Rahtsſchreiber in ſeine Canzley aufgenommen, und nachdem er ſich mit Margareta Rycherin von daſelbſt verheurahtet; auch von dem Biſchoff von Coſtanz zu einem Official-Schreiber der Abtey zu Klingenthal in der mindern Stadt Baſel verordnet, und anbey auch ein offentlicher Apoſtoliſcher Notarius des Biſtums Coſtanz worden; A. 1529. berufte die Stadt Zürich ihne zu ihrem Stadtſchreiber, welche Stell er auch, nach einigen Gegenvorſtellungen bey ſeinem Beruff zu Baſel zubleiben: endlich angenommen, und dardurch auch das Burger-Recht in der Stadt, ſamt einem eigenen annoch von einem jeweiligen Stadtſchreiber bewohnten Haus erhalten, auch ſolche Stell mit aller

Zufriedenheit und Ruhm versehen, auch auf Gesandschaften, und ins besondere auf die A. 1530. zu Wyl wegen Versorgung der Stift St. Gallen nach dem Austritt dortigen Abts angestellte Conferenz, da die Gesandten in einem Aufstand in grosse Gefahr gekommen: gebraucht worden, und A. 1545. gestorben; aus diesem Geschlecht hat Johann Rudolf, der nach und nach Pfarrer zu Hausen, Cappel und Wytikon gewesen und A. 1581. gestorben; Anno 1577. in 8vo *Seriem ac Ordinem Consulum Reipublicæ Tigurinæ*, und was unter ihnen sich zugetragen in Lateinischen Versen herausgegeben, und finden sich auch noch sonst von Ihme in Schrift Argumenta Psalmorum Davidis und de Origine XIII. Pagorum Helvetiæ in Versen, und verschiedene andere Carmina: auch haben sich aus diesem Geschlecht viele in den Geistlichen Stand begeben, und in und ausert Lands Pfarrdienst versehen und noch, unter welchen Hans Jacob A. 1600. Pfarrer zu Tüfen und A. 1603. zu Herisau in dem Appenzeller-Land, und A. 1608. auch Decanus der Evangelischen Pfarren in selbigem Land worden, und ein anderer gleiches Namens erstlich A. 1698. Pfarrer zu Güttingen und A. 1707. zu Wigoldingen, auch 1725. Decan des Steckborer Capituls worden, und noch lebt.

Es hat auch ein Geschlecht gleiches Namens in der Stadt Basel, aus welchem Ulrich 1649. Rahtsherr worden.

Beyer, Johannes

war Secretarius der Stift Pfäffers, und hat in Druck gegeben Beschreibung von dem Ursprung, Natur, Qualität und Würkung des warmen Pfäfferser-Bads, von Theoph. Paracelso beschrieben, und wiederum übersehen. Embs, 1619. 4to.

Beyer. Siehe Peyer

Beyer im Hof. Siehe Peyer im Hof.

von Beyer. Siehe Bayer.

Beyer-Bach, Beyeren.

Ein Bach, welcher ab dem Berg Seren in den Wallenstatter-See hoch hinabfallet, und mit dem Rhein gleich wachsen und fallen solle.

Beyers-

Beyers-Lehn.

Ein Dörflein in der Pfarr Arbon in den Nidern Gerichten Egnach in der Land-Grafſchaft Thurgaŭ.

Beyfang. Siehe Byfang.

Bey-Tage.

Werden genennt die Zuſammenkünften in der Graubündtneriſchen Republic, welche etwan bey Anlaß wichtiger eigner Landes-Geſchäften, oder auf Begehren ausländiſcher Geſandten und Miniſtrorum auf ihre Köſten, entweder von denen dreyen Bundes-Häuptern, oder des Gottshaus-Bundes Præſidenten in die Stadt Chur, ohne auf eine gewiſſe Zeit ſondern bey Erforderlichkeit, ausgeſchrieben werden, und in der Helfte einer Bundestäglichen Verſammlung beſtehen, da das unter dem Præſidio des erſagten Bundes-Præſidenten abgehandelte folgends denen Gemeinden durch die Abſcheid zu weiterm Entſchluß überſchickt wird. Simler von dem Regim. der Eydgenoßſchaft mit meinen Anmerk. pag. 606.

Beyweiler.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Johannes erſtlich Diacon bey St. Leonhards Kirch in der Stadt Baſel, und hernach A. 1527. Pfarrer und Decan zu Liechtſtall worden.

Beza, Theodorus

auch *de Beze*, wurde zu Vezelai in Burgund den 24. Jun. Anno 1519. gebohren: Sein Vater hieß Petrus de Beze, welcher ſowol als ſeine Mutter aus Adelichem Geſchlecht, und er Baillif und Amtsmann zu Vezelai war. So bald er ein wenig erwachſen, nahm ihn ſeines Vaters Bruder Nicolaus, Parlements-Raht zu Paris, zu ſich, und ließ ihn auferziehen, ſchickte ihn auch A. 1529. nach Orleans, ſich Melchior Wolmars, ſo ein Deutſcher war und daſelbſt die Jugend in Humanioribus unterrichtete, zu bedienen, da dann Beza 7. Jahr bey demſelben blieb, und nicht allein in ſeinen Studiis ſehr zunahm, ſondern auch in der Erkanntnuß der Evangeliſchen Lehr den Grund legte. Nach dieſem gieng er nach Or-

leans die Rechtsgelehrsamkeit daselbst zu studiren, wiewol er eine weit gröſſere Zuneigung hatte Griechische und Lateinische Scribenten zu lesen und Verse zu machen, in welchen letzteren er so glücklich war, daß er gar bald in ziemliches Ansehen kam: Er wurde darauf A. 1539. Licentiatus Juris und begab sich nachgehnds nach Paris, woselbst ihm sein anderer Vetter, so Abt von Froidmont war, seine Abtey, welche 15000. Pfund Einkönften hatte, abtretten wollen, wie er den schon auch mit zwey andern Beneficiis versehen war, die bis auf 700. Ducaten ertragen möchten: Dieses hielt ihn ab sich zu der Evangelischen Kirch zu bekennen, worzu ihn doch eine heimliche Heuraht, die er mit diesem Beding getroffen, daß er, wann es die Gelegenheit geben wurde; selbige offentlich wollte kund machen lassen; heimlich antrieb: Indessen überfiehl ihn eine gefährliche Krankheit, wordurch er bewogen wurde, sowol die Bekennung zur Evangelischen Kirchen als auch die Erklärung seiner Ehe mit Claudia Denosla zu bewerkstelligen: Er begab sich also mit seiner Frau nach Genf, woselbst er den 24. Oct. 1548. anlangte und bald hierauf nach Tübingen zu Melchior Wolmarn reißte: A. 1549. den 6. Nov. wurde er von dem Raht der Stadt Bern zum Professor der Griechischen Sprache zu Lausanne angenommen, nach 10. Jahren aber kehrte er wieder nach Genf, und wurde daselbst Prediger: in währender Zeit, da er sich zu Lausanne aufhielt, gab er unterschiedliche Schriften heraus. Er that auch eine Reis nach Deutschland ehe er seine Profession niderlegte, und zwar als Abgeordneter bey einigen Protestierenden Fürsten anzuhalten, daß sie die Befreyung einiger Reformierten, so in Frankreich ins Gefängnuß geworfen waren; beförderen möchten, wiewol Beza selbst eine andere Ursach anführet, nemlich eine Fürschrift vor die Piemontesische Thäler, so damals unter Frankreich stuhnden, zuwegen zu bringen. Auf dieser Reis hatte er Gelegenheit sich mit Philippo Melanchtone zu Frankfurt zu unterreden: Da er sich A. 1559. nun zu Genf festgesetzet, hielt er es insonderheit mit Calvino, und wurde in kurzem dessen Mitarbeiter sowol bey der Kirch, als bey der Academie. Er wurde auch nicht lange hernach auf Anstiften einiger fürnehmer Herren in Frankreich nach Nerac zu dem König von Navarra geschickt, einen Versuch zu thun, ob er Ihne zur Reformierten Religion bringen könnte: Auf dessen Verlangen, und mit Bewilligung des Rahts zu Genf wohnte er

A. 1561.

Digitized by Google

A. 1561. dem Colloquio zu Poisi mit bey, und ließ seine Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit zur Genüge spühren. Die Königin Catharina de Medicis verlangte, daß er in Frankreich bleiben sollte, worauf er öfters bey der Königin von Navarra, bey dem Prinzen von Condé und in den Vorstädten zu Paris predigte. Als einige Reformierte zu Vassi nidergemacht worden, schickte man Bezam sich deßwegen bey dem König zu beklagen, und in dem innerlichen Kriege, der darauf erfolgte, behielt ihn der Prinz von Condé bey sich, wie er sich dann auch bey der Schlacht bey Dreux als ein Prediger mitbefand. Als der Prinz von Condé gefangen worden, hielt er sich bey dem Admiral von Coligni auf, und kehrte nach geschlossenem Frieden A. 1563. wieder nach Genf. Von dem Tod Calvini an A. 1564. bis A. 1580. hatte er das Præsidium bey den Versammlungen der Kirchen- und Schuldienern zu Genf allein, welches aber damals mit seiner guten Einwilligung abgeänderet, und unter allen Kirchen- und Schuldieneren Geistlichen Stands Umwechslungs-weise eingerichtet worden. A. 1568. that er eine Reise nach Vezelai seiner Vater-Stadt seiner eignen Angelegenheiten halben, und wollte zugleich seine Schwester, die eine Nonne war, bereden die Catholische Religion zu verlassen, konnte aber bey derselbigen nichts ausrichten. Hingegen hatte sich sein Bruder vom Vater Nicolaus de Beze, Bailli oder Amtmann von Vezelai, schon vorher bis an sein Ende bey ihm zu Genf aufgehalten, und durch eben dieses seines Bruders Tod ward Theodor Beza zu dieser Reis veranlasset, weilen er sowol dessen hinterlassenes Gut zu retten, als auch von dem Seinigen etwas zu erhalten suchte. Im übrigen schrieb er die Zeit über, da er sich wieder zu Genf aufhielte, unterschiedene Bücher wider Castalionem, der seine Uebersetzung über das N. Testament angegriffen hatte, wider Franciscum Balduinum, Brentium, Jacobum Andream, Bernhardin Ochinum, Tilemann, Heshus, Selneker, Johann Pappum, Claudium de Xaintes, Daniel Hofmann ꝛc. A. 1571. befand er sich auf dem National-Synodo zu Rochelle als Moderator, in dem folgenden Jahr wohnete er dem zu Nimes bey, und A. 1574. ließ ihn der Prinz von Condé zu sich nach Straßburg kommen, weil er ihn an Johann Casimiren, Administratorem der Pfalz, verschicken wollte: A. 1586. disputierte er auf dem Colloquio zu Mömpelgard mit Jacobo Andrea dergestalt, daß sich ein jedweder Theil des Siegs rühmete. Er halfe auch an der

neuen

neuen Französischen Uebersetzung der H. Schrift, welche A. 1588. zu Genf gedruckt worden; arbeiten. Und ob er gleich in diesem Jahr seine Ehefrau einbüßte, ließ er sich doch dardurch nicht abhalten dem Synodo, so die Stadt Bern beruffen, mit beyzuwohnen, in welchem Samuel Huber wegen irrigen Lehren verfället wurde. Er verheuratete sich hierauf mit der Wittwe Francisci Taraffi, Namens Catharina Plania, von Asti; er ward A. 1597. von einer Gattung Schwindel überfallen, welcher ihn einige mal verhinderte die schon angefangene Predigten auf der Canzel fortzusetzen, danaben er auch im Januario A. 1599. die offentliche Amts-Verrichtungen bey der Academie und im Jan. 1600. auch in der Kirchen endigen müssen, sonsten aber, ausert der Schwachheit an dem Gehör, bey ziemlichen Leibs- sonderlich aber Gemühts-Kräften verblieben, zumalen er noch im Dec. A. 1599. da König Henricus IV. von Frankreich bey Einnahm Savoyens, in die Nachbarschaft Genf kommen: demselben noch seine persönliche Aufwartung gemacht, von demselben auch gnädig empfangen worden, und für die Evangelische Gemeind zu Lyon einige Gnaden erhalten: auch da Landgraf Mauritius von Hessen A. 1602. unbekannt durch Genf in Frankreich gereiset, und ihne besucht, hat er von Ihme Zeichen seiner sondern Zufriedenheit hierüber erhalten; es solle anbey schon zu Papst Sixti V. Zeiten zu Rom ein aber vergebener Rahtschlag abgefasset worden seyn, wie Beza durch List oder Gewalt zu der Römischen Kirch gebracht werden möge: auch ward schon A. 1597. von den Jesuiten, daß er gestorben, und noch zuvor sich zu der Römischen Religion gewendet; ausgestreuet, worwider er aber selbst noch lustige Verse aufgesetzet: Sein Tod erfolgte den 13. Oct. A. 1605. und wurde er nicht auf dem gewohnlichen Begräbnuß-Ort au plain Palais, sondern in dem an der Kirch S. Petri gegen Norden angebauten A. 1722. aber abgeschlissenen sogenannten Cloitre de St. Pierre beerdiget, nach Einigen, lediglich zu Bescheinung der Oberkeit für ihn gehabten Hochachtung, nach Andern aber zu Abhaltung der von denen benachbarten Catholischen angedroheten und besorgten Ausgrabung. Von seinen in Druck gegebenen Arbeiten finden sich folgende:

Pseaumes de David en rimes François. Genev. 1559. 1569. 8.

Zoographia Joh. Cochlæi. ibid. 1549. 8.

Confessio Christianæ fidei, & ejusdem collatio cum papisticis heresibus. ibid. 1548. 1560. 4.

De hæreticis à Civili Magiſtratu puniendis.

Epiſtolæ Magiſtri Benedicti Paſſavantii. 1553.

Annotationes in Nov. Teſtam. Pariſ. 1556. 1559. Zürich 1559. fol.

Brevis explicatio totius Chriſtianiſmi.

Novum Teſtam. latiné verſum. Genev. 1556. Zürich 1559. fol.

Summa Doctrinæ de re Sacramentaria.

De Cœna Domini tractatio. Genev. 1559. 8.

Er arbeitetete vieles mit den andern Profeſſoren und Pfarrern zu Genf an der Ueberſetzung der Bibel in die Franzöſiſche Sprach, welche zu Genf A. 1560. und 1588. in fol. gedruckt worden.

Er überſahe auch mit Calvino die Franzöſiſche Ueberſetzung des neuen Teſtaments, welches A. 1560. in 4to zu Genf gedruckt worden.

Κοινωφαγιας, ſive Cyclops Dialogi de vera communicatione Corporis & Sanguinis Domini adverſus Heshuſii ſomnia: Abſterſio calumniarum quibus aſperſus Joh. Calvinus ab eodem Heshuſio; perſpicua explicatio controverſiæ de Cœna Domini. Genev. 1561. 8.

Sermon tenu à Poiſſy. Genev. und deutſch Heidelberg 1561. 8.

Confeſſion de la Foy Chretienne und Chriſtlichen Glaubens-Bekanntnuß. deutſch, Heidelberg 1562. 4. franzöſ. Genev. 1563. 8.

Ad Fr. Balduini, Apoſtatæ Ecebolii, Reſponſio. Genev. 1563. 12.

La vie de Calvin. ibid. 1563. 8. 1681. 8.

Pſalmi 100. numeris Gallicis. 1561.

Ad Sebaſt. Caſtellionis calumnias, quibus unicum ſalutis noſtræ fundamentum, æternam Dei prædeſtinationem, evertere nititur, Reſponſio.

Reſponſio ad defenſiones & reprehenſiones Seb. Caſtellionis, quibus ſuam Nov. Teſt. interpretationem adverſus Bezam defendere conatus eſt.

Jeſu Chriſti Teſtamentum Novum cum Annotationibus & Indicibus. Genev. 1565. fol.

Joh. Calvini Vita præmiſſa ejus commentario in Joſuam. Genev. 1565. und deutſch, Heidelberg eod. ann.

Tractatus III. de Unitate Eſſentiæ divinæ & tribus in ea ſubſiſtentibus perſonis: de hypoſtatica duarum in Chriſto naturarum Unione: & de ſacramentali corporis & ſanguinis Chriſti cum ſacris Symbolis conjunctione. Genev. 1565. 8.

Reſponſio ad Brentii Argumenta, & Andreæ Theſes de carnis Chriſti omnipræſentia. Genev. 1565. 8.

Reſponſio ad alias Brentiani libri partes. V.

Catechiſmus compendiarius.
Theſes de Trinitate Perſonarum & eſſentiæ unitate. Gen. 1567. 4.
De Polygamia.
De repudiis & divortiis. Genev. 1567. 8. Daventr. & Lugd. Batav. 1651.
De Pace Chriſtianarum Eccleſiarum Conſilium ad Imperatorem.
Poemata, Pſalmi Davidis 30. *Sylvæ, Elegiæ, Epigrammata, Epitaphia &c.* Genev. 1568. 8.
Defenſio Reſponſionis & Apologiæ tres ad Nicol. Selneccer. Genev. 1572. 8.
Quæſtionum & Reſponſionum Chriſtianarum Pars II. Genev. 1576. 1588. 8.
Reſponſiones III. ad F. Claudium de Xaintes. Genev. 1577. 8.
Reſponſiones ad reptitias Andreæ & Selnecceri calumnias. Gen. 1578.
Apologia ad Acta Conventus Torgæ habiti. ibid.
Quæſtiones de Peſte. ibid. 1579. 8.
Pſalmorum Davidis libri V. latina paraphraſi illuſtrati. ibid. 1579. 1580. 12.
Icones Virorum Illuſtrium, cum emblematibus. Genev. 1580. 4.
Diſceptatio cum Joh. Pappo de hypoſtatica duarum in Chriſto naturarum Unitate.
De Cœna Domini adverſus Jod. Harchii dogmata. Genev. 1580. 8.
Pro Corporis Chriſti veritate contra Guil. Holder, & Reſponſio adverſus Joh. Andreæ Calumnias. Genev. 1581. 8.
De veris & viſibilibus Eccleſiæ Catholicæ Notis.
Theſes de Juſtificatione hominis. Genev. 1582. 4.
Tractationum Theologicarum Vol. III. ibid. eod. ann. fol.
Epiſtolarum Theologicarum liber I.
Homiliæ duæ adverſus Sacramentariorum errores.
Quæſtiones & Reſponſiones de Sacramentis.
Theodori Libellus de hypoſtatica Unione latinè factus.
Tractatio de Prædeſtinationis doctrina.
Homiliæ in Canticum Salomonis. Genev. 1587.
Eccleſiaſtes Paraphraſis. ibid. 1588. 4.
Loca aliquot ex Lutheri libello de Servo arbitrio.
Ad Acta Colloquii Montisbelgardenſis Reſponſiones II. Genev. und deutſch, Heidelberg 1587. 1588.
Paraphraſis in Librum Job. Genev. 1589. 4

Legù

Legis Dei moralis, ceremonialis & politici harmonia.
Reſponſio & conſpicillum ad Dan. Hofmannum.
Theſes Theologicæ ſub eo diſputatæ.
Apologia de Juſtificatione.
Tractatus de excommunicatione & Chriſtiano Presbyterio. Genev. 1590. 4.
Ad Tractationem de Miniſtrorum Evangelii gradibus.
Homiliæ in paſſionem & Sepulturam Jeſu Chriſti. Gen. 1592. 8.
Carmen επιταφιον Georgio Fabricio ſcriptum. Gen. 1593.
Cantica omnia Bibliorum; numeris Gallicis.
Canticum Canticorum lyricis verſibus.
Cato Cenſorius Chriſtianus.
Anatomia Cochlæi.
Hiſtoria Eccleſiæ Reformatæ ab A. 1521. ad Annum 1563.
Tragi commedia de oblatione Iſaci.

Fayius de Vita & Obitu Cl. V. Theodori Bezæ. Thuan. Hiſtor. Adami Vit. Theol. Bayle Diction. Teiſſier Eloges des hommes illuſtres. Tom. II. p. 365. Niceron. hom. Illuſtr. Tom. XXIV. p. 88.

Bezadoro.

Ein Dörflein, welches nebſt Gordola, eine Gemeind in der Landvogtey Luggarus ausmachet.

Bezenbühel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Meilen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bezenzez.

Ein Dorf in der Pfarr S. Martin de Vaud, in der Freyburgiſchen Landvogtey Rue.

Bezenthal.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Embrach in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg.

Bezger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Werner A. 1500. Landvogt geweſen, und Rudolf und Caſpar A. 1515. vor Meyland umkommen.

Bezholz.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hinweil, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Bezlin, M. Nicolaus

von Baar, war als Liberalium Artium Magister A. 1465. Rector der Universität zu Basel.

Bezlingen

oder Bözlingen, ein nach und nach erhöhete Matten eine halbe Stund ob Schattdorf an der Landstraß gegen dem Berg in dem Land Uri gelegen, allwo man die alljährlich gewohnte und andere Lands-Gemeinden des Lands Uri haltet; es stuhnde ehmals auf einem Bühel daselbst ein Burg, welche der Sitz gewesen der Edlen gleiches Namens, selbige ist abgegangen, und stehet dermalen daselbst ein Gebäu zum Aufenthalt des Oberkeitlichen Pulvers.

Beznau.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Klingnau in der Grafschaft Baden.

von *Bezuc.*

Philippus von Bruyeis, Freyherr von Bezuc, aus einem adelichen Geschlecht aus dem Languedoc, kam in Königl. Preuß. Dienste, ward Ritter des Ordens der Generosität und Obrister, auch den 21. Sept. A. 1737. zum Gubernator der Souverainität Neuburg und *Vallengin* ernennt, und den 16. Jan. A. 1738. daselbst installirt, er starb daselbst den 1. Jan. A. 1742. in dem 60. Jahr seines Alters.

Digitized by Google

Allgemeines

Helvetisches, Eydgenößisches,

Oder

Schweitzerisches

LEXICON,

In welchem

Das, was zu wahrer Erkäntniß des ehe- und dismaligen Zustandes und der Geschichten der Helvetischen und Eydgenößischen oder Schweitzerischen, wie auch deroselben Zugewandten und Verbündeten Landen, so dann derer darinnen befindlichen Orten, Geschlechtern, und fürnehmsten Personen, welche sich in Geist- und Weltlichem Stande, in den Wissenschaften und Künsten, in dem Krieg und sonsten hervorgethan und noch thun; erforderlich seyn mag,

Aus allen denen hievon handlenden gedruckten und geschriebenen Büchern und vielen sonst erhaltenen schriftlichen Nachrichten

In Alphabetischer Ordnung vorgestellet wird

Von

Hans Jacob Leu.

IV. Theil. Bi. bis Ca.

Zürich, bey Hans Ulrich Denzler, MDCCL.

Digitized by Google

Digitized by Google

Biásch von *Porta.* Siehe *Porta.*

S. Biagio.

BOcca di S. Biagio war ein Schloß unweit Luggarus, darbey eine S. Blasio gewiedmete Kirch gestanden, welches Bischoff Anshelmus von Como schon in dem XII. Seculo denen von Muralto zu Lehen ertheilt, aber in denen dortigen einländischen Kriegen um das Jahr 1380. zerstöhret worden. *Ballarini Croniche di Como pag.* 303.

Bianchi, Vendramino.

ward A. 1696. einer der Rahts-Secretarien der Republic Venedig, und von derselben A. 1705. als Resident an die Städte Zürich und Bern abgesandt, mit denen er im Namen seiner Republic eine Bündnuß geschlossen, welche den 12. Jan. A. 1706. auf dem Rahthaus zu Zürich von ihme im Namen gedachter Republic, von dem kleinen und grossen Raht der Stadt Zürich und den Abgesandten der Stadt Bern feyerlich beschworen worden; Er ward folgends auch der Republic Resident bey der Republic der drey Grau-Bündten, und schlosse in gleichem Jahr auch ein Bündnuß mit Selbiger, welche auch den $\frac{6}{17}$ Dec. gleichen Jahrs zu Chur offentlich beschworen worden: Er gab folgends A. 1708. zu Venedig unter dem Namen *Arminio Dannebuchi* eine *Relazione del Paese*

de' Suizzeri in 8vo heraus, und hernach auch noch eine Iſtorica Relazione della Pace di Paſſarowiz; Er ſtarb als Secretarius des Rahts der X. zu Venedig den 12. Jan. A. 1738.

Bianzono.

Blanzonum; ein Dorf eine halbe Stund unter Villa gelegen, welches nebſt dem Dorf Baratta die eilfte und unterſte Gemeind des Obern Terziers der Landſchaft Veltlin ausmachet.

Biaſca. Siehe *Abiaſca.*

Biaſchina.

Wird auch genennt der Fluß, welcher aus dem Thal Blegno herflieſſet, und ſich unter Riviera in den Teſſin ergieſſet, welcher ſonſt auch der Fluß Blegno oder Teſſin genennt wird. *Cyſat. IV.* Waldſtädt. See pag. 10. Er hat von Zeiten zu Zeiten, wie bey denen Artickeln *Abiaſca* und Bollenz zu ſehen; und auch ſonderlich im Aug. A. 1747. ein überaus groſſen Schaden durch Ueberſchwemmung gethan.

Bibel,

oder die auch genannte Heilige Göttliche in das Alt- und Neue Teſtament abgetheilte Schrift kommt hier auch anzumerken in Anſehung derſelben Ueberſetzung in andere in denen Eydgenößiſchen und Zugewandten Orten übliche und auch andere Sprachen, welche von Gelehrten aus Eydgenößiſchen und Zugewandten Orten verfertiget worden; da zuvorderiſt vorkommet

Die Ueberſetzung der Bibel in die Deutſche in ſelbigen Landen übliche Sprach, an welcher gleich nach vorgenommener Religions-Verbeſſerung M. Huldrich Zwingli und verſchiedene der Hebräiſchen und Griechiſchen Sprach kündige Kirchen- und Schuldiener zu Zürich, ſonderheitlich aber Leo Jud gearbeitet, und von ſelbigen Anno 1524. das Neue Teſtament, und von A. 1525. bis 1529. auch die Canoniſche Bücher nebſt denen Apocryphiſchen in 4. Theilen in Folio in Druck kommen, welche Ueberſetzung hierdurch den Namen der Züricher-Bibel bekommen und behalten, auch da an ſelbiger A. 1596. und ſonderheitlich aus Oberkeitlichem Befehl von A. 1665. bis 1667. durch die damalige dortige Gelehrte mit genauer Gegeneinanderhaltung des Grundtextes, und

der

der Ueberſetzung, auch in Anſehung der abgeänderten Sprachart das eint und andere abgeändert, und nach ſelbigen eingerichtet worden: wornebſt auch die Oberkeit der Stadt Zürich denen Buchdruckern A. 1691. 1712. 1728. und 1745. Vorſchub gethan, damit man die Biblen zu Stadt und Land in wolfeilem Preis haben könne; es finden ſich übrigens von dieſer ſogenannten Zürich-Bibel und zwaren zu Zürich in Druck gegeben in Folio A. 1529. 1530. 1531. 1536. 1540. 1545. 1554. 1555. 1556. 1565. 1571. 1580. 1596. 1598. 1618. 1638. 1667. 1691. 1712. 1728. und 1745. und auch eine zu Baſel A. 1552. ſodann weiters zu Zürich in IV. A. 1534. 1538. 1542. 1545. 1548. 1550. 1552. 1561. 1589. 1596. 1667. 1712. und 1724. in VIII. A. 1530. 1538. 1683. und 1710. in XII. in 6. Theilen gleich von Anfang der Ueberſetzung und auch ein andere in einem Band A. 1707.

Von dem Neuen Teſtament abſonderlich aber wurden zu Zürich gedruckt in Folio A. 1524. und 1542. in IV. A. 1535. 1581. und 1629. in VIII. A. 1557. 1592. 1593. 1614. 1656. 1705. 1710. 1719. 1729. und 1735. und in XII. A. 1642. 1670. 1674. 1676. 1688. 1690. 1699. und 1718. es wird auch bald alle 3. bis 4. Jahr um das Neue Teſtament in 8vo gedruckt, welches zu den Pſalmenbüchern gebunden werden kan.

In die Lateiniſche Sprach ward die Bibel auch aus dem Hebräiſchen und Griechiſchen überſetzt durch die Gelehrten von Zürich, ſonderheitlich Leonem Judam, Theodorum Bibliandrum, Petrum Cholin, Conr. Pellicanum, Rudolph. Gualtherum &c. welche danaben auch die Züricher Lateiniſche Bibel genennt worden, und iſt ſelbige zu Zürich A. 1543. 1544. 1545. 1550. 1565. 1584. und 1616. in Folio, ſodann A. 1544. 1550. 1564. 1579. in IV. und A. 1544. und 1545. auch in VIII. gedruckt worden. Annebſt aber iſt die Bibel auch von Sebaſtiano Münſter und Sebaſtiano Caſtellione beyden Profeſſoren zu Baſel in Latein überſetzt, und von dem erſten A. 1535. und von dem letztern A. 1551. zu Baſel in Druck gegeben worden; es hat auch Theodorus Beza, Profeſſor zu Genf das Neue Teſtament in Latein überſetzt, und ſolches A. 1556. herausgegeben, von welchen allen auch verſchiedene Ausgaben hernach erfolget. Es hat auch Johannes Clericus das Alte Teſtament in das Lateiniſche überſetzt, und A. 1693. die V. Bücher Moſis, und hernach auch die andern zu Amſterdam

in Fol. in Druck gegeben, wie auch eine Ueberſetzung des Neuen Teſtaments, welche Anno 1714. zu Frankfurt in Fol. gedruckt worden.

Von der Ueberſetzung der Bibel in die Franzöſiſche Sprache kommt hier zu bemerken die ſogenannte Genſiſche Bibel, als an deren Ueberſetzung in die Franzöſiſche Sprach daſelbſt ſonderheitlich Petrus Robertus Olivetanus gearbeitet, und ſelbige A. 1535. zu Neuburg in Druck gegeben, welche folgends Anno 1545. und 1551. von Johanne Calvino überſehen, und der von Ludovico Budeo überſetzte Pſalter, und die von Theodoro Beza überſetzte Apocryphiſche Bücher beygeſetzt, hernach Anno 1560. das Neue Teſtament von Calvino und Beza, und Anno 1588. die ganze Bibel von Cornelio Bonaventura Bertram und andern Gelehrten von Genf nochmalen überſehen und verbeſſeret worden; es wurden und zwaren die meiſte zu Genf, jedoch auch an verſchiedenen Orten in Frankreich zu Lyon, Rochelle, Saumur, Charenton, Sedan &c. ſodann in Engelland zu Londen, und in Holland zu Amſterdam, Leyden, Utrecht, auch zu Baſel, und in einigen Jahren an verſchiedenen Orten ꝛc. gedruckt, und zwaren die ganze Bibel in Fol. A. 1535. 1546. 1548. 1550. 1551. 1553. 1554. 1555. 1557. 1558. 1559. 1560. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1568. 1571. 1574. 1578. 1580. 1588. 1592. 1600. 1606. 1610. 1613. 1619. 1622. 1638. 1644. 1657. 1669. 1678. 1693. 1700. 1702. 1707. 1708. 1724. ſodann in IV. A. 1540. 1541. 1545. 1551. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1563. 1565. 1588. 1608. 1614. 1622. 1637. 1642. 1645. 1665. 1675. 1685. 1691. 1726. weiters in VIII. Anno 1540. 1550. 1552. 1553. 1556. 1558. 1560. 1562. 1566. 1567. 1569. 1570. 1584. 1588. 1601. 1616. 1630. 1670. 1728. in XII. A. 1552. 1553. 1570. 1588. 1590. 1591. 1633. 1652. 1665. 1675. 1678. 1699. in XVI. Anno 1557. und 1570. in 5. und 6. Theilen. Das Neue Teſtament abſonderlich ward auch an verſchiedenen obbemeldten Orten gedruckt in Folio Anno 1535. 1561. 1562. in IV. Anno 1563. 1564. 1596. 1607. 1610. 1658. 1666. 1674. 1696. in VIII. A. 1554. 1555. 1559. 1562. 1563. 1564. 1568. 1570. 1605. 1608. 1609. 1612. 1621. 1622. 1628. 1631. 1645. 1646. 1652. 1669. 1705. in XII. A. 1535. 1539. 1552. 1560. 1561. 1565. 1577. 1610. 1644. 1647. 1655. 1662. 1669. 1672. 1684. 1690. 1730. in XVI. A. 1546. 1551. 1553.

Digitized by Google

1553. 1560. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1571. 1606. 1608. 1614. 1615. in XVIII. A. 1677. in XXIV. Anno 1601. 1603. 1608. 1614. 1621. 1623. 1626. 1646. 1653.

Es hat auch Johannes Diodati Pfarrer und Profeſſor zu Genf die Bibel in die Franzöſiſche Sprach überſetzt und A. 1644. in Fol. zu Genf in Druck gegeben; ein gleiches hat auch Johann Fridericus Oſterwald, Pfarrer zu Neuburg gethan und auch ein Ueberſetzung nebſt dem Einhalt der Capituln und Anmerkungen über ein jedes A. 1744. zu Neuburg in Fol. herausgegeben; gleich obbenannter Johannes Diodati hatte ſchon zuvor auch die Bibel in Italiäniſcher Sprach Anno 1607. in 4to zu Genf drucken laſſen, welche auch Anno 1641. daſelbſt in Fol. von neuem aufgelegt worden: auch iſt Anno 1709. zu Chur das Neue Teſtament in Italiäniſcher Sprach gedruckt worden. In der in verſchiedenen Orten in Grau-Bündten und ſonderlich in dem Engadin üblichen ſogenannten Rumanſcher oder Romanſcher Sprach befindet ſich ein von Jacob Biffron oder Biveronio A. 1560. ohne Benamſung des Orts noch des Druckers, gedrucktes Neues Teſtament in 8vo, welches hernach A. 1607. in gleichem Format zu Puſclav auch gedruckt worden; es ſind auch A. 1640. und 1648. zu Baſel in 8vo in erſagter Sprach Ueberſetzungen von dem Neuen Teſtament gedruckt worden, deren erſtere Johannes Gritto und die andere Lucius Gabriel verfertiget; die ganze Bibel ward in ſolcher jedoch in dem Untern Engadin üblichen Sprach von Jacobo Antonio Vulpio, und Jacobo Dorta à Vulpera überſetzt und zu Scuol in dem Untern Engadin Anno 1657. und 1679. und 1743. in Folio, und in der in dem Obern Engadin gewohnlichen Sprach das erſte mal A. 1718. zu Chur gedruckt; von welchem weitläuftiger nachzuſehen *le Long Bibliotheca ſacra P. I. Cap. 4. Sect. 5. & 7. & P. II. Cap. 5. Sect. 3. Cap. 6. Sect. 2. Cap. 8. & Cap. 9. Sect. 6.* und iſt darbey noch anzumerken, daß die Bibliſche Ueberſetzung von Zürich in ſelbiger Stadt und Land, auch dem Land Glarus, in einigen Deutſchen Evangeliſchen Gemeinden in Grau-Bündten, auch den Evangeliſchen Gemeinden in denen gemeinen Herrſchaften Baden, Thurgau und Rheinthal: Die Ueberſetzung Johannis Piſcatoris in dem Deutſchen Gebiet der Stadt Bern, und zwaren ſeit A. 1684. da die Oberkeit ſelbige in Folio und groß Quart, gleich auch A. 1728. und 1736. hat drucken, und den Unterthanen

Digitized by Google

in geringem Preis verkauffen laſſen. Und die Ueberſetzung Lutheri in den Gebieten der Stadt Baſel und Schaffhauſen, in der Stadt St. Gallen, und Mülhauſen: dieſe beyde letztern auch in einigen Evangeliſchen Gemeinden in Graubündten und alle drey obige in dem Toggenburg, die Genfiſche Ueberſetzung in Franzöſiſcher Sprach aber in dem Welſchen Berner-Gebiet, der Stadt Genf und der Souverainität von Neuburg gebraucht werde.

Bibenlos.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eggenweil in den Untern Freyen Aemtern.

Biber.

Ein ausgeſtorbenes ehemals gar anſehenliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem ſchon Anno 1157. Jacob und 1180. Rudolf des Rahts von Rittern ſich finden auch bis auf Abänderung des Stadt-Regiments daſelbſt noch verſchiedene gleichfalls des Rahts von Rittern, und auch einige Schultheiſſen des Stadtgerichts geweſen, unter welchen Jacob ſich zu Anfang des XIV. Seculi mit Clara Idda von Ruchenſtein verheurahtet, und mit Ihro die Schlöſſer und Zugehörd von Caſtelen und Ruchenſtein bekommen, ſelbige aber wiederum an einen von Mülinen verkauft: es ſolle Rudolf die Vogtey Weiningen Anno 1332. von dem Abt zu Einſidlen zu Lehen und ein Antheil an der Vogtſteur zu Winkel gehabt haben, iſt auch etliche mal des Rahts von Rittern geweſen, bis A. 1336. da er 3. Meil weit von der Stadt verwieſen worden, aber auch einer geweſen der A. 1350. ſich in der bekannten Mordnacht der Stadt ſich zu bemächtigen, und das neue Regiment wider abzuſchaffen unterſtanden, bey ſolchem Anlaß aber auch erſchlagen worden. Hingegen war Heinrich, Ritter, auch noch bey der alten Regiments-Form A. 1326. und 1334. des Rahts von Rittern und bey Abänderung derſelben A. 1336. nicht nur des Rahts bey dem neuen Regiment, ſondern auch A. 1337. einer der Vieren von der Burgerſchaft erwehlten, aus welchen nach des erſten Burgermeiſter Brunen Tod ein anderer Burgermeiſter erwehlt werden ſolle; er war auch Anno 1346. Schultheiß an dem Stadtgericht und noch Anno 1350. ein von dem Abt zu Einſidlen erbettner Zeug in dem zwiſchen dem Stift

Ein-

Einſidlen und dem Land Schweitz, wegen ihrer Streitigkeiten, ergangenen Spruchs. Der letzte aus dieſem Geſchlecht, der des Rahts von A. 1361. bis 1363. geweſen, hatte den Namen Kraft, und ligt gleich verſchiedenen andern aus dieſem Geſchlecht in dem Auguſtiner-Kloſter zu Zürich, an welches ſie auch viel vergabet, begraben: es ſollen auch einige ſich von Wartenſee geſchrieben haben.

Biber.

Ein Flüßlein, welches in dem Land Schweitz ob dem Ort genannt zum Thurn entſpringt, hernach auf Altmatt, und hernach gegen Aufgang und unter Bennau, und der über ſelbige gehenden ſogenannten Biberbruck, fortflieſſet, und unweit darvon in die Sil ſich ergieſſet.

Biberach. Siehe Biberen.

Biberegg.

Ein Filial-Capell und einige zerſtreute Häuſer in der Pfarr Sattel in dem Land Schweitz. Die Einwohner dieſer Gegend gehörten ehemalen zwar den Grafen von Habsburg, jedoch auch dem Land Schweitz zu, ſie kauften aber A. 1269. von Graf Eberhardt von Habsburg ihre Dienſtpflicht aus, und erhielten von Kayſer Henrico VII. A. 1310. die Freyheit, daß Sie dem Reich zugehören, und gleicher Freyheit als andere Landleute zu Schweitz genieſſen ſollten. Tſchudi *Chron. Helv. ad. h. ann.* Zu End des XIV. Seculi hat daſelbſt Rudolf Reding gewohnet, deſſen Nachkommen folgends nach Art gezogen, und ſeit geraumer Zeit und annoch ſich Reding von Biberegg geſchrieben; dieſes Geſchlecht hat auch A. 1676. die Capell daſelbſt nach Form deren zu Loreto erbauen und 1678. einweyhen laſſen, auch mit einer Caplaney, welche ſelbiges Geſchlecht beſetzet, verſehen.

Biberen,

auch Biberach und Bibernbach, iſt der Name verſchiedener Orten und Waſſern, als einer Mülli und Landgut unter Stein am Rhein in dem Gebiet der Stadt Zürich, da die Aach oder der Sägbach in den Rhein laufet, welche gedachte Stadt nebſt Ramſen

sen A. 1539. an sich gekauft; sodann eines Dorfs, Landguts und Mülli an der Murter-Straß in der Pfarr Feren- oder Nider-Balm, in dem Bernerischen Amt Lauppen, da die Stadt Bern die Hoben und Nidern Gericht A. 1501. und 1502. von Wilhelm und Jacob von Wippingen, Ludwig von Cleri von Freyburg, und Jacob und Nielaus Tschatti von Murten an sich erkauft: weiters hat diesen Namen ein Evangelisches Dorf in der Pfarr Oberweil in dem Bucheckberg, in dem Gebiet der Stadt Solothurn, auch ein Dorf in der Pfarr Lohn und der Schaffhausischen Vogtey über den Reyet, allwo die Nidern Gericht ehmalen zu dem Schloß Herblingen gehört haben, und mit selbigem A. 1534. an die Stadt Schaffhausen gewachsen sind, und die Hohe Gerichtbarkeit darüber A. 1723. von der Land-Grafschaft Nellenburg erkauft worden. Es heißt auch also ein Flüßlein, welches in der alten Landschaft der Stadt Freyburg in der Pfarr Gurmels bey dem Dorf Libisdorf vorbey und durch die Gemeind Kersetz in selbigem Amt in den Murter-See einfliesset.

Biberist. Siehe Bibersch.

Biberli,

ein nun ausgestorbenes ehedem ansehenliches Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem schon Anno 1155. Werner als ein Zeug in einem Instrument sich findet; ein anderer gleiches Namens Anno 1251. in dem zwischen der Stadt Zürich und den Ländern Uri und Schweitz gemachten Bund von diesen letztern nebst 5. andern ausgeweblet worden, die einandern zu leisten habende Hilf zu bestimmen; und einer gleiches Namens Anno 1292. von der Stadt Zürich zu einem Zugesatzten ernennt worden in den Streitigkeiten, die zwischen Ihro und dem Haus Oestereich entsteben möchten: es finden sich auch seit selbiger Zeit verschiedene, welche des Rahts sonderlich von Burgeren oder Geschlechtern gewesen, wie dann auch Conrad der auch Vogt und Gerichtsherr zu Weinigen gewesen, bey der Abänderung der Regierungs-Form A. 1336. des Rahts entlassen worden; annebst hat Werner Ann. 1313. die Capell zu St. Leonhard ausert dem Niderdorf der Stadt Zürich samt der Pfrund darzu gestiftet, und soll Conrad A. 1371. wiederum die Vogtey Weinigen erkauft haben. Heinrich ward A. 1403.

Vogt

Vogt zu Greiffenſee, A. 1413. des Rahts bis 1423. und inmittelſt 1415. und 1420. Seckelmeiſter, 1413. und 1422. Obervogt zu Horgen, 1416. Silberr und 1418. Obervogt zu Pfäffikon auch A. 1420. Geſandter zu Beylegung eines Streits zwiſchen dem Biſchoff von Chur und dem Grafen von Toggenburg, und ſoll er der Letzte dieſes Geſchlechts geweſen ſeyn. Dieſem Geſchlecht ſoll gehöret haben, das von ihme genannte Schloß

Biberlinsburg,

welches ob der dermalen ſogenannten Burghalden in der Gemeind Riesbach, unweit der Stadt Zürich gelegen geweſen, nun aber abgegangen.

Biberiſch oder Bibersch,

auch Biberiſt, ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Solothurniſchen Vogtey Kriegſtetten, allwo der Propſt und Capitul der Stift S. Urſi zu Solothurn die Collatur hat, und deren Pfarr in das Williſauer-Capitul gehört: es ſolle auch daſelbſt ein Adel gehabt haben, der ſich von Biberuſſe geſchrieben.

Biberſee.

Ein Dörflein unweit dem Dorf Blickenſtorf in der Zugiſchen Obervogtey Cham, darbey ein kleiner See gleiches Namens der für ſehr tief gehalten wird.

Biberſtein.

Ein Städtlein nebſt einem Schloß auf der linken Seiten der Aren etwan eine Stund unter Arau an den Gränzen des ehmaligen Buchs- und Frickgaüs, welches ehmals Grafen und Freyherren gehabt haben ſolle, von ſelbigen aber an die Grafen von Habsburg gekommen ſeyn muß, zumalen Graf Hans von Habsburg ſelbiges A. 1335. dem Johanniter-Orden verkauft, deſſen erſterer Commenthur daſelbſt A. 1349. das Burgerrecht zu Zürich erhalten haben ſolle; und iſt A. 1453. auch die Herrſchaft Königſtein darzu erkauft worden: es waren aber von erſagtem Orden daſelbſt folgende Commenthuren:

1344. Rudolf von Büttikon.
1360. Hug von Werdenberg.
1391. Johannes Weiß.
1392. Johannes Schultheis.

1399. Hemman Schultheis.
1445. Johannes von Ow.
1453. Hans Arnold Sägeser.
1454. Johannes Wittich.
1503. Peter Stolzer.
1520. Niclaus Stolzer.
1528. Johannes von Hattstein.

Dieser letztere hat Biberstein mit den Hohen und Kleinen Gerichten, die Herrschaft Königstein, die Hohe Gericht zu Küttigen und Aerlisbach samt dem Fahr und Fischenzen auf der Aren, auch den Zoll von den Schiffen (der aber mehrern Komlichkeit wegen dermalen zu Arau eingezogen wird:) den Hof zu Rohr ꝛc. A. 1535. um 4380. Gulden in Gold der Stadt Bern verkauft, welche selbige hernach zu einer sechsjährigen Vogtey gemacht, da ein jeweiliger Obervogt in dem Schloß, welches im April 1587. verbrunnen, aber sogleich wieder auferbauet worden, sein Sitz hat; es gehören unter diese Obervogtey allein die zwey Pfarrgemeinden Kilchberg, dahin auch das Schloß und Städtlein Biberstein Pfarrgenößig; und Aerlisbach. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. cap. 36.* Die daselbst gewesene Obervögt wurden erwehlet:

Anno

1537. Andreas Zeender.
1543. Niclaus Schorr.
1546. Ludwig Zehender.
1551. Niclaus Schmalz.
1556. Hans Scherz.
1563. Heinrich von Hünenberg.
1567. Peter von Grafenried.
1573. Caspar Digmuer.
1580. Conrad Seeloos.
1580. Jacob Dittlinger.
1581. Niclaus Schorr.
1587. Hans Linder.
1593. Niclaus Baumgarter.
1599. Samuel zur Linden.
1601. Antoni Wagner.
1607. Samuel Dachselhofer.
1613. Benedict Marti.
1619. Niclaus Hänni.
1625. Martin Müller.

Anno

1631. Ulrich Schärer.
1637. Niclaus Baumgarter.
1643. Samuel Zehender.
1649. Niclaus Bachmann.
1655. Niclaus Bondeli.
1657. Hans Conrad Weitenbach.
1663. Marquard Zeender.
1669. Beat Jacob Fischer.
1675. Christian Düring.
1681. Hans Rudolf Müller.
1687. Hans Jacob Knecht.
1690. Jacob Haller.
1691. Hans Jacob Groß.
1698. Antoni Zehender.
1704. Samuel Wagner.
1710. Samuel Tillier.
1716. Albrecht Herport.
1722. Gabriel Bondeli.

Ann

Anno	Anno
1728. David Lienhard.	1740. Sigmund von Bonſtetten.
1734. Samuel Jenner.	1746. Abraham Gruber.

Es ſollen auch in dieſem Amt gute Eiſen-Bergwerk und Allabaſter und Marmor anzutreffen ſeyn.

Biberuſſe. Siehe Biberſch.

Biberzenbach.

Ein Flüßlein an den Gränzen des Berner-Gebiets und der Vogtey Schwarzenburg, welches in die Senſen ausflieſſet.

Bibiſcum. Siehe *Vivis.*

Bibliander, Theodorus

war aus dem Geſchlecht Buchmann zu Biſchoffzell gebürtig, auch daſelbſt nach einigen A. 1504. nach den mehrern aber A. 1509. gebohren; ſoll ſich in ſeiner Jugend einige Zeit in Schleſien aufgehalten, und ſich von Jugend auf ſonderlich auf die Theologie und Sprachen gelegt, und darinn auf eine verwunderliche Weiſe zugenommen haben; er kam nach ſeiner Zuruckkunft nach Zürich, war des berühmten Schulmanns Oſwaldi Myconii daſelbſt Koſtgänger und zugleich Proviſor, verſahe auch zugleich die Pfarr Weyach mit Predigen. Nach dem Tod Zvinglii ward er den 24. Mart. Anno 1532. zum Profeſſore Veteris Teſtamenti und Theologiæ erwehlet, und Ihm Anno 1546. das Burgerrecht geſchenkt; Er fieng an über den Jeſajam zu leſen, und thate es folgends innert einer gewiſſen Zeit über alle Bücher des Alten Teſtaments ſo, daß wann er ſelbige vollendet, er ſogleich wieder den Anfang gemacht, und wohnten ſeinen Vorleſungen nicht allein die ſtudierende Jugend, ſondern auch andere Gelehrte, und insbeſonder auch der Antiſtes Bullinger bey, als von welchem in der Bibliotheca Carolina zu Zürich 45. Tom. noch vorhanden von dem, was er in ſelbigen aufgezeichnet, welcher auch von ihme ſchreibet, er wiſſe nicht ob ſelbigem an Gelehrte, Verſtand und Freundlichkeit jemand vorzuziehen ſeye; doch nahmen letſtlich wegen ſeiner vielfältigen Arbeit, Studirens und Meditirens, ſeine Leibs- und Gemühts-Kräfte ab, daß er in ſeinem Umgang und Thun etwas

wunderlich und unangenehm worden, auch verschiedene neue Fragen auf die Bahn gebracht, und, da er wegen der Lehre von der Gnadenwahl und dem freyen Willen andere Gedanken als sein Mit-Professor Petrus Martyr gehabt, des letztern aber mehreren Beyfall gefunden, er ihne auf einen Zweykampf ausgefordert, auch dessen würklich, an dem bestimmten Ort, mit einer Hellparten erwartet hat: worauf Er den 8. Febr. 1560. seines Amts entlassen, ihme aber das Einkommen gelassen worden, bis an sein Lebens-End, welches nach etlichen den 26. Sept. nach andern aber den 26. Nov. A. 1564. durch die Pest erfolget. Von ihme findet sich in dem Druck:

Oratio ad enarationem Esajæ Prophetarum Principis dicta Tiguri 1531. Tiguri 1532. 8vo.

Propheta Nahum, juxta veritatem Hebraicam latinè redditus, adjecta exegesi. Tigur. & Basil. 1534. 8.

Institutiones Grammaticæ de Lingua Hebræa. Tig. 1535. 8.

De optimo genere Grammaticorum Hebraicorum Commentarius. Basil. 1542. 4.

Ad nominis Christiani Socios consultatio, quanam ratione Turcarum dira potentia repelli possit ac debeat à populo Christiano. ib. 1542. 8.

Emendatio textus Alkorani cum exemplaribus latinis & arabicis addita præfatione editionis illius Apologetica. Basil. 1543. fol.

Ad omnium Ordinum Reipublicæ Christianæ principes Viros, populumque Christianum Relatio, quod à solo verbo, Filioque Dei tum exacta cognitio præsentium temporum & futurorum, atque etiam ipsius Anti-Christi, tum recta moderatio Reipublicæ & totius Vitæ Christianæ petenda sit. Basil. 1545. 4.

De ratione communi omnium linguarum ac literarum commentarius, cui adnexa est compendiaria explicatio doctrinæ rectè beatèque vivendi, & Religionis omnium gentium atque populorum. Tig. 1548. 4.

Christiana & Catholica Doctrina, fides, opera, Ecclesia D. Petri Apostoli & Servi Jesu Christi. Bas. 1550. 8.

Quomodo legere oporteat Sacras Scripturas: & compendium Doctrinæ Christianæ ex Augustino collectum. Basil. 1550. 8.

De ratione Temporum Christianis rebus & explicandis & cognoscendis accommodata, liber unus. Demonstrationum Chronologicarum liber alius. Basil. 1551.

Temporum à Condito mundo usque ad ultimam ipsius ætatem supputa-

Digitized by Google

putatio, partitioque exactior, universæ quidem Historiæ divinæ, Ecclesiasticæ & exteræ Latinorum, Græcorum, Ægyptiorum, Chaldæorum, Germanorum & aliarum Gentium accommodata, præcipue tamen divinis libris Prophetarum & Apostolorum Jesu Christi. Basil. 1551.

Salomonis sapientissimi Regis Sermo de Sapientia vera & Christiana institutione. Basil. 1551.

Consideratio decreti synodalis Tridentini de Authoritia doctrinæ Ecclesiæ Dei. Basil. 1551. 8.

Concilium Sacrosanctum Dom. nostri Jesu Christi, Angelorum, Apostolorum, Prophetarum, Regum, Episcoporum & Doctorum excellentium in Ecclesia Dei Catholica, in quo demonstratur, quomodo possit ac debeat pereunti populo Christiano succurri per legitimam Ecclesiæ reformationem ejusque Concilii Decreta &c. Salomonis Sermo supradictus &c. 1552. 8.

Sermo divinæ Majestatis voce pronuntiatus in Monte Sinai & ipsius digito scriptus in tabulis duabus lapideis de hominis Officio & fine ac vera beatitudine. Basil. 1552. 8.

Protevangelion, sive de natalibus Jesu Christi & ipsius Matris Mariæ, Sermo historicus divi Jacobi Minoris, consobrini & fratris Domini Jesu Apostoli; & Evangelica Historia, quam scripsit beatus Marcus primus Episcopus Alexandriæ: Vita Johannis Marci Evangelistæ, collecta ex probatioribus authoribus. Basil. 1552. 8.

De legitima Vindicatione Christianismi veri & sempiterni. Bas. 1553.

Oratio ad Germaniæ Principes & Optimates liberarum Imperialium Civitatum de restituenda Pace in Imperio Romano, cæterisque Politiis, deque conservandis sacris & civilibus hominum bonorum cœtibus, quos turbare studet Anti-Christus, & quid opis ad eas res conferant literæ divinæ & humanæ. Basil. 1553.

Consideratio de Judæorum & Christianorum defectione à Christo & Ecclesia & fide Catholica, item de Judæorum & Christianorum conversione ad Christum & Ecclesiam Dei sanctam & fidem catholicam. Basil. 1553.

De summa Trinitate & fide catholica: de Christianis catholicis, hæreticis & apostatis; de Sacramentis fidei & unionis Christianæ: de Potestate, Jure & Religione Papistica. Basil. 1555. 4.

De Mysteriis salutifera Passionis & Mortis Jesu Messiæ, expositiones historicæ libr. 3. Basil. 1555. 4.

Christianismus sempiternus, verus, certus & immutabilis, in quo solo possunt homines beari. Tig. 1556. 4.

Digitized by Google

De Numeris, Ponderibus & Meſuris divinæ Scripturæ lib. IV.

Auch ſind von Ihme vornen an den Operibus Zvinglii ein *Purgatio ſcriptorum Oecolampadii & Zvinglii, qua & Acta eorum defenduntur contra Calumniatores*: und in denen Commentariis Pellicani: *Expoſitio Vaticinii de reſtitutione Iſraelis, quod ultimis octo capitibus Ezechiæ legitur*; ſo finden ſich auch in der Caroliniſchen Bibliothec bey dem groſſen Münſter zu Zürich verſchiedene geſchriebene Tomi von ſeinen *Annotationibus, Commentariis*, und *Lectionibus* über alle Bücher der H. Schrift, theils von ſeiner eignen Hand, theils von Bullinger, Gwalther, Lavater ꝛc. nachgeſchrieben: ſodann ein *Lexicon Biblicum*, weiters *Evangelicæ Hiſtoriæ epitome: Varia in Hiſtoria Evangelica & Apoſtolorum*; *Vita B. Petri, Vita Lucæ, Vita Hieronymi: Orationes de fruitione corporis & ſanguinis Chriſti: Tractatus de Regno Chriſti adverſus Judæos & Mahumedanos: de Miſſa Armenorum D. Gregorii*; *de S. Cœna & Baptiſmo*: *de Æſtimatione Reipublicæ Helveticæ: de reſtitutione Concordiæ in Germania: de Confeſſione Jobi*; *de vera Prudentia*; *de Onere Eliæ*; *de reformatione expectanda pro Concilio*; *de Controverſiis hodiernis*; *de Religione per collationem cum rebellione Coreh*; ferners *Vaticinia de Chriſto ejuſque Regno*; *item de Gog & Magog ſeu Anti-Chriſto & Pſeudo-Chriſto*; *de Chriſtianiſmo vero*; *Gigantomachia*: *Epigrammata: Elementa Doctrinæ: Opuſcula philoſophica* und andere. Er hat auch die 8. letſte Capitul Ezechiels, den Daniel, Job, den Prediger und das Hohe Lied Salomons auch 48. Pſalmen aus dem Hebräiſchen in das Lateiniſche überſetzt, und an die Zürichiſche Lateiniſche Ueberſetzung der Bibel der letſte Hand angelegt. Sein Leben hat Pellicanus beſchrieben, von Ihme kan auch nachgeſehen werden *Geſneri Bibliotheca. Pantaleon Proſopogr. Adami Vit. Theol.* Hotting. *Schol. Tig. p.* 72. Helvet. Kirchen-Geſch. *Part. III. p.* 421. 638. 889. *Scheuchzer. Bibl. Helvet. pag.* 109. *ſeq.*

Bibliothec

mag genennet werden eine jede Sammlung der Büchern, wie auch das Zimmer, darinn ſolche aufbehalten werden, wie dergleichen in der Eydgenoßſchaft hin und wieder in den Städten, auch in abſonderlicher Gelehrten Händen und Häuſern anzutreffen und mit vielem Gelt geſammelt und angeſchaffet worden; insbeſonder aber befinden ſich groſſe und koſtbare offentliche dergleichen Bibliothecen

thecen ſonderlich in den Städten Zürich, Bern, Baſel, Schaffhauſen, St. Gallen und Genf, ſodann auch in ein und andern ſonderheitlich Jeſuiter Klöſtern, unter welchen die fürnehmſte wol die in dem Kloſter St. Gallen ſeyn mag, von welchen unter den abſonderlichen Artickeln dieſer Städt und Klöſtern das mehrere vorkommen wird.

Bichelſee.

Ehemals *Bichilinſe*, ein Seelein in der Land-Grafſchaft Thurgaü in den Nidern Gerichten der Stift Fiſchingen an den Gränzen des Zürich-Gebiets, unweit dem Kloſter Dänicken, aus welchem die kleine Murg heraus flieſſet: unweit von ſelbigem ligt ein Dorf gleiches Namens, welches aus meiſtens Catholiſchen Einwohnern beſtehet, und in die obbedeuten Nidern Gerichte der Stift Fiſchingen gehöret, allwo auch ein Kirch, da beyde Religionen ihren Gottesdienſt haben, und der Evangeliſche von dem Pfarrer zu Dußnang oder Dußlingen verrichtet wird, und dahin einige Benachbarte aus gedachten Gerichten, wie auch aus einigen Orten des Zürich-Gebiets, als Seelmatten, Scheurlin, Renggerſchwyl ꝛc. Pfarrgenößig ſind. Es hatte Edelleut von ziemlichen Anſehen und Vermögen, welche ſich von Bichelſee geſchrieben, und welche nach einigen, Marſchallen, nach andern aber, Truchſeſſen der Stift St. Gallen geweſen, und zwey Burgſtall gleiches Namens gehabt, darvon noch einige Ueberbleibſel ſelbiger Enden zu ſehen; es finden ſich aus dieſem Geſchlecht Eberhard und Walther, Zeugen in einem Inſtrument von 1209. Euphemia welche von Anno 1197. bis 1237. Aebtißinn zu Schännis geweſen, und Eberhard, Ritter, welcher nebſt ſeinem Sohn A. 1250. das Kloſter Dänicken (allwo auch eine von Bichelſee Namens Gutta die erſte Aebtißinn, ſo man weißt, geweſen, und welche etliche für dieſes Eberhards Schweſter halten:) geſtiftet, und allem Anſchein nach der geweſen, welcher mit Hilf Abt Berchtolden von St. Gallen A. 1259. mit dem Freyherrn Walther von Ellg Krieg geführt, und bey Radorf in einem Treffen viel von ſeinem Volk verlohren, auch deſſen einte Burg Neu Bichelſee A. 1273. in einem wegen einer ſtreitigen St. Galliſchen Abtswahl entſtandenen Krieg von Graf Rudolf von Habsburg gleich wie die andere Burg, genannt Alt Bichelſee hernach in dem Appenzeller-Krieg A. 1405. zerſtöhret wor-

worden; doch ward eines dieſer Schlöſſern folgends wieder erbauet, und von denen von Landenberg etwas Zeits beſeſſen, iſt aber hernach auch wieder abgegangen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap.* 26. Tſchudi *Chron. Helv. ad ann.* 1259. & 1273.

Bichi, Vincentius

aus den Markgrafen des Schloſſes Albineæ von Siena aus dem Toſcaniſchen gebürtig, ward gebohren den 2. Febr. 1668. kam an den Päpſtlichen Hof, ward Cammer-Clericus und Anno 1702. von Papſt Clemente XI. zum *Nuntio* in die Catholiſche Eydgenoßſchaft, auch im Dec. gleiches Jahrs zum Erzbiſchoff von Laodicea und einem der aſſiſtirenden Biſchöffen des Päpſtlichen Throns ernennt. Er blieb als Nuntius zu Lucern bis A. 1709. da er zum Nuntio an den König von Portugal erklähret, erſtlich aber von ſolchem König als ſolcher nicht angenommen, und folgends nicht eher, als nach erhaltener Cardinals-Würde, wieder zurückgelaſſen werden wollen, darüber zwiſchen dem Päpſtlichen und Portugieſiſchen Höfen, etliche Jahr durch, viel Verdrießlichkeiten erwachſen, bis ſein Vetter Papſt Clemens XII. ihne den 24. Sept. 1731. zum *Cardinal*-Prieſter erhoben; er trate folgends in die Ordnung der Cardinal-Biſchöffen, da der jetzige Papſt Benedictus XIV. ihne den 23. Sept. 1743. zum Biſchoffen von Sabina erklähret, wornebſt er auch ein Mitglied verſchiedener Päpſtlichen Congregationen annoch iſt.

Bichweil.

Ein Dorf beyder Religion in der Pfarr Jonſchweil in dem Untern Amt der Grafſchaft Toggenburg, unweit Magdenau, allwo die Nidern Gericht Fidel Freyherr von Thurn an ſich gebracht, und ſeine Nachkommen annoch haben: es iſt auch allda ein Kirch, welche ein Filial iſt des Evangeliſchen Pfarrers zu Jonſchweil.

Biccoca,

oder *Bicoque*, ein dermalen dem Graf Joſepho Arconati Viſconti zugehöriges Landgut und kleines Dörflein etwa eine Stund von der Stadt Meyland gegen Lodi gelegen, welches darum hier bemerket wird, weilen Anno 1522. den 27. Apr. der Kayſerliche General Proſper Colonna daſelbſt den Königlich Franzöſiſchen Gene-

General von Lautrec geschlagen, und in solchem Treffen bey 3000. in Französischen Diensten gewesene Eydgenossen um das Leben kommen. Stettlers Nüchtl. Gesch. *lib. XI. pag.* 619. Wurstis. Basel-Chron. *lib. VII. c.* 11. *Guicciardini Istoria d'Italia ad d. ann.* Morigia *Istoria di Milano lib. I. cap.* 35.

Bicornis und *Bicornus.* Siehe *Furca.*

Biderb, oder Biderbo.

Ein A. 1458. ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1286. des grossen Rahts gewesen, und Thomas Anno 1367. des kleinen Rahts, und dieser letztere A. 1382. Schultheis zu Thun, und Cuno Anno 1406. der erste Schultheiß zu Büren worden; es haben auch solchen Namen behalten die Nachkommen eines Wallo von Greyerz oder Griers, welcher Anno 1289. bey dem von Herzog Albrecht von Oesterreich vorgenommenen Zug vor die Stadt Bern in einem Ausfall das bereits verlohrne Stadt-Panner wiederum aus der Feinden Händen errettet, und als man befragt, wer solches gethan, man gesagt der Biderb oder Biderbo von Greyerz, und danahen den Namen des Biderben behalten. Stettler Nüchtländ. Gesch. *P. I. p.* 23.

Biderbosten.

Ein Geschecht in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, aus welchem Niclaus Anno 1575. Gesandter nach Bern gewesen den Bund mit selbiger Stadt zu erneuern, und Peter A. 1598. Peter 1626. und Franz 1731. Zehnd-Haubtleut des Zehndes gewesen.

Bidinger.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Jacob des kleinen Rahts allda und Obervogt auf Mönchenstein gewesen, und den 8. Oct. 1625. gestorben.

Bidermann.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Heinrich A. 1387. Chorherr der Stift zum Frau-Münster in der Stadt Zürich, und Hans A. 1417. Seckelmeister der Stadt Schaffhausen gewesen; es ward auch einer gleiches Ge-

ſchlechts von Rotweil, Namens Wolfgang, da er von Rotweil vertrieben worden; Anno 1525. zu einem Evangeliſchen Prediger zu Schaffhauſen angenommen.

Ein Geſchlecht in der Stadt Winterthur, aus welchem Abraham A. 1719. Stadthalter, Hans Jacob aber A. 1679. gebohren, 1730. des kleinen Rahts, und 1734. Schultheis worden, und dieſer letztere es noch iſt; es ward aus dieſem Geſchlecht Heinrich Doctor Medicinæ Anno 1679. auf der Univerſität zu Utrecht, nachdem er daſelbſt ſein Inaugural Diſſertation *de Arthritide* in 4to herausgegeben, und iſt Anno 1729. geſtorben.

Bidogno.

Ein Dorf, welches mit Cortizaſca ein Pfarrey ausmachet, in dem Pieve Capriaſca in der Landvogtey Lauis.

Bidrina.

Ein Dörflein zur linken Seiten des Teſſins in der Pfarr und Vicinanz von Airolo in dem Thal Livenen.

Bie.

Ein Flüßlein in der Mairie von Locle, wie auch verſchiedene andere dieſes Namens in der Souverainität von Neuburg und *Vallengin.*

Biecourt. Siehe *Bœcourt.*

Bieger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes von Anno 1472. bis 1489. Zunftmeiſter, auch Anno 1488. Vogt in den Freyen Aemtern und 1489. Gemein Eydgenößiſcher Geſandter an den Herzog von Oeſterreich geweſen, in gleichem Jahr auch in dem Waldmanns Auflauf der Ehren entſetzt, und in ewige Gefangenſchaft erkennt worden, hernach aber bey ſeiner an den Tag gekommenen Unſchuld ward er Anno 1490. wiederum in den groſſen Rabt genommen, und Anno 1499. auch einer deren nach Baſel verordneten Geſandten den Frieden zwiſchen Kayſer Maximiliano I. und dem Schwäbiſchen Bund einer, und den Eydgenoſſen und Grau-Bündtnern anderſeits zu ſchlieſſen, und iſt Anno 1502. geſtorben.

Bieg-

Digitized by Google

Bieggio,

oder *Bioggio*, ein Dorf auf einem hohen Berg in der Gemeind *Trahona* in dem Untern Terzier der Landschaft Veltlin.

Biel,

in Latein *Bienna*, *Biella*, *Biellum*, *Bipennis*, *Bipennium*, in Französisch *Bienne*, ein nicht gar grosse jedoch lustige Stadt an dem Wasser Schüß, etlich hundert Schritt ob dessen Einfluß in den von ihr genannten gleich hernach vorkommenden Bieler-See zwischen Solothurn und Neuburg gelegen; welche ihren Namen von ihrer Figur, welche einem Biel oder Zimmerart gleichet, bekommen haben solle; Von derselben Ursprung findet sich nichts gewisses, doch wil Cluverius selbige für das bey Antonino bemerkte Petinesca oder Peteniſca achten, worwider aber bey andern einige Bedenken walten, welche unter dem Artickel Petinesca vorkommen werden: es finden sich in selbiger die Haubtkirch zu S. Benedict, und sodann die Kirch S. Johannis, darbey ehmals ein Kloster Johanniter-Ordens gestanden; es hat auch darinn ein feines Rabthaus und unweit darvon der Zeitglocken-Thurn, auch 4. nemlich das Ober- und Unter- auch das Baßgart- und Nydauer-Thor, so entspringt auch gleich vor selbigen ein Wasser, welches zwey Mülen und 28. Springbrünnen treibet.

Diese Stadt ist schon vor uralten Zeiten an das Hochstift und Bistum Basel kommen, und erkennet annoch selbiges für ihren Landesfürsten und Oberherrn; hat jedoch annebst schon A. 1275. von Kayser Rudolpho I. alle Freyheiten, welche damals die grosse Stadt Basel gehabt; erhalten, und auch deren Bestätigung von den Kayſern Adolpho A. 1297. Henrico VII. A. 1309. und Sigismundo A. 1417. und 1434. erlanget.

Es hat auch die Stadt Biel unter und von ersagten ihren Oberherren denen Bischöffen von Basel, und ihretwegen verschiedene Schicksal gehabt, zumalen Anno 1316. Graf Eberhard von Kyburg, da er mit Bischoff Gerhard von Basel in einige Streitigkeit gefallen, für selbige gerücket, von der Burgerschaft aber abgetrieben, und bis nach Solothurn auf der Flucht verfolget worden. A. 1367. überfiele Bischoff Johannes von Basel selbst die Stadt Biel

an Allerheiligen Tags Abends, weilen sie die ohne seines Vorfahren Vorwissen, jedoch ihrem Vermeinen nach befügt, mit Bern gemachte Bündnuß nicht wieder aufsagen wollen; ganz unversehens, liesse die, welche sich zur Gegenwehr gestellt, niedermachen, und die fürnehmste Burger auf das nahe darbey gelegene Schloß gefangen setzen, es ward auch bey diesem Anlaß die Stadt Biel ausgeplünderet, und hernach verbrannt; Ob solches aus Befehl und mit Vorwissen des Bischoffs, oder in seiner Abwesenheit von seinem Helfer dem Grafen von Nydau geschehen seye, wird verschieden berichtet, doch sind die von Bern und Solothurn bewogen worden ersagt ihren Bundsgenossen zu Biel zu Hilf zu kommen, und ist daraus zwischen Ihnen und dem Bischoff ein ernstlicher Krieg entstanden, wie unter den Artickeln Basel-Bistum, und Bern das mehrere zu ersehen; in welchem auch die von Bern ersagtes Schloß eroberet, die darinn gelegene Gefangene erlediget, und selbiges folgends abgebrochen: es ward bey diesem Anlaß auch, neben vielen anderen, das Stadt-Archiv mit allen Briefschaften durch das Feur verzehret, und sollen die Burger sich in die zehen Jahr lang in an dem See auferbauten schlechten hölzernen Häuslinen aufgehalten haben, bis sie, vermittelst der Benachbarten Hilf, die Stadt wiederum anbauen und bewohnen können. Zu deren ferneren Aufnahme folgends A. 1383. und 1388. Bischoff Immer von Basel sie mit verschiedenen Freyheiten begabet, auch A. 1468. Bischoff Johannes in Ansehung des Malefitzes und der Abtheilung der Bussen und Anno 1484. Bischoff Caspar in Ansehung des Zolls solche auch vermehret haben; es solle, nach einigen, A. 1554. von dem Domcapitul zu Basel der Stadt Biel die darinn und auch in der Herrschaft Erguel dem Hochstift Basel zugehörige Recht verpfändet, nach andern aber von Bischoff Melchior von Basel Anno 1556. um 7000. Cronen gar verkauft worden seyn, so daß die von Biel würklich an statt des Bischöfflichen Meyers einen Burgermeister erwehlet, und die Unterthanen in dem Erguel in Huldigung nehmen wollen, als aber diese solches zu thun ausgeschlagen, oder daß auch die Stadt Basel wider die Veräusserung solcher Hochstiftlichen Rechten sich gesetzet, ist solcher Kauf nicht zum Stand kommen, und solle nach dem erstern Bericht auch die Verpfändung Anno 1556. wiederum gelößt worden seyn, und die Stadt Basel das Gelt zur Wiederlösung dem Bischoff vorgeschossen

ſen haben; es entſtuhnden aber folgends A. 1578. wegen deren erſagten Herrſchaftleuten in dem Erguel Verweigerung weiters zu der Stadt Biel Panner zu ſchweeren, ſodann Anno 1580. wegen von der Stadt verbottenen Reislaufens, Anno 1589. wegen von dem Biſchoff ſich angemaſſeten ganzen Einkommens des Stift St. Jmmers und über verſchiedene andere Puncten zwiſchen denen Biſchöffen von Baſel und der Stadt Biel allerhand Spänn und Mißbellungen, an deren Beylegung zwar von Zeiten zu Zeiten gehandelt worden, auch A. 1589. die Herrſchaftsleute im Erguel von neuem zu dem Panner von Biel geſchwohren, und A. 1594. einige Sätze aus gemeiner Eydgenoßſchaft etliche Mittel zu Beruhigung dieſer Geſchäften vorgeſchlagen, welche aber nicht angenommen worden, ſondern daraus noch mehrere Streit und Jrrungen entſtanden, ſonderheitlich auch da den 20. Oct. Anno 1598. zwiſchend der Stadt Bern und dem Biſchoff von Baſel ein Tauſch geſchloſſen worden, daß der Biſchoff der Stadt Bern die Stadt Biel ſamt ihrer Zugehörd und Meyeramt übergeben, und hingegen die Stadt Bern dem Biſchoff etliche namhafte Zehnden auf dem Teſſenberg überlaſſen, und von dem mit den Einwohnern des Münſterthals gehabten Burgerrecht abſtehen ſolle; weilen die von Biel, ſonderlich aus Forcht ihres Sitzes als eines Zugewandten Orts auf denen Eydgenößiſchen Zuſammenkünften verlurſtig zu werden; ſich darüber beſchweret, und in ihrem alten Stand zu verbleiben begehrt, worzu ihnen auch die mit Jhnen verburgerrechtete Städte Freyburg und Solothurn hilfliche Hand gebotten, und nebſt Biel die übrige Eydgenößiſche Städt und Ort erſucht die Stadt Bern zu vermögen eintweder von ſolchem Tauſch abzuſtehen, oder doch zuzugeben, daß die von Biel ſich ablöſen möchten, welches aber weder auf einigen Anno 1600. gehaltenen Eydgenößiſchen Tagſatzungen, noch durch die nach Bern abgeſchickte Eydgenößiſche Geſandtſchaft auszuwirken geweſen: als aber durch eine andere von den Zehen unintereßirten Eydgenößiſchen Städt und Orten im Apr. Anno 1602. von neuem nach Bern geſchehene Abſendung von der Stadt Bern die Erklährung erhalten worden, keinen Meyer von Bern nach Biel zu ſetzen, zeigten ſich auch die benannte Eydgenößiſche Städt und Ort nicht weiters wider ſolchen Tauſch: da aber auch folgends ſowol der Biſchoff als die Stadt Biel wegen Uebergab derſelben

an Bern allerhand Hinderung machte, auch der Bischoff wegen der Religion in dem Münsterthal Neuerungen zu machen anfienge, kam das Geschäfte in folgenden Jahren wiederum auf den Eydgenößischen Tagsatzungen in Bewegung, bis endlich die diesfällige Streitigkeit Sechs beyderseits erbettenen Schiedrichtern überlassen worden, welche aber auf einer im Junio A. 1606. zu Solothurn gehaltenen Zusammenkunft diesem Geschäft auch kein End finden können, hierauf aber auf der gleich erfolgten Gemein Eydgenößischen Jahrrechnung die sieben Catholische Eydgenößische Städt und Ort diesen Tausch aufgehebt, und die von Biel sich auch wieder mit dem Bischoff im Julio gleichen Jahrs durch Vermittlung der Städten Freyburg und Solothurn, wider Willen der Stadt Bern, verglichen, und demselben von neuem gehuldiget; Obgleich auch die von Bern auf nachdrucksames Zuschreiben der übrigen Gemeinen Eydgenossen sich Anno 1607. endlich auch entschlossen von solchem Tausch unter gewissen Bedingen abzustehen, hat doch der Bischoff in solche Beding damals nicht einwilligen wollen: es haben auch die von Biel Anno 1608. nach dem Absterben Bischoffs Jacobi Christophori durch eine Gesandtschaft bey der Stadt Bern ihren Reuen über das Vorgegangene bezeuget, und nach derselben Verlangen Ihren ersagten mit dem Bischoff Anno 1606 gemachten Tractat vorgewiesen, und hat hierauf auch die Stadt Bern durch eine Gesandtschaft nach Biel derselben einige in ersagtem Tractat sowol der mit ihnen habenden Bündnuß, als auch ihren der Stadt Biel habenden Freyheiten nachtheilige Puncten verweislich vorhalten, und auf deren Abänderung sie aller vorigen Bundsgenößischen Freundschaft und Treu versicheren lassen, danahen sich auch die Stadt Biel bey der dem Bischoff geleisteten Huldigung eine solche Abänderung vorausbedungen hat, wie dann auch, nachdem in dem folgenden Jahr unter der Burgerschaft zu Biel wegen des Vorgegangenen grosse Uneinigkeiten, und dadurch auch neue Anstöß mit dem Bischoff entstanden; solches Geschäft wiedermalen vor Gemeine Eydgenossen gewachsen, von welchen endlich die annoch waltende Mißhelligkeiten auf 8. Sätz oder Schiedrichter, deren jede Parthey vier aus den Orten der Eydgenoßschaft nach Belieben erkiesen solle und möge; zu freundlicher Abhandlung und Entscheid gewiesen worden, welche auch den 14. Jul. Anno 1610. obbesagten Tractat von A. 1606.

er-

erleuteret, und auch die sonst noch streitig gewesene Puncten berichtiget, durch nachfolgenden Tractat, welcher, weilen er die fürnehmsten Rechte und Pflichten des Bischoffs von Basel, und der Stadt Biel in dieser Stadt enthaltet; nachrichtlich hier angefügt wird.

„ Zuwissen, Demnach sich zwischen weyland dem Hochwürdi-
„ gen Fürsten und Herrn, Herrn Jacob Christoff von GOt-
„ tes Gnaden Bischoffen zu Basel, seeliger Gedächtnus, und den
„ Frommen, Weisen, und Ehrsamen, Burgermeister, Räbten,
„ Burgern und ganzer Gemeind der Statt Biel, von vil Jahren
„ anhero allerhand Spänn und Mißhellungen erregt, um welcher
„ willen Sy beyderseits erstlich für gleiche Zusätz aus gemeiner
„ loblichen Eydgnoßschaft, mit wissenhafter Thätigung zu handlen
„ kommen, welche im Jahr eintausend fünffhundert neuntzig und
„ vier, etliche gewisse Mittel gestellt und fürgeschlagen, Zu de-
„ nen aber etlich Bedenken, und darüber noch mehr Streit und
„ Irrungen für- und ingefallen: Hernach auch ein Tusch gegen
„ den Herren der Stadt Bern fürgenommen worden: Bey wel-
„ chem es aber auch nit belyben mögen, sonders derselbige durch
„ freundtliche Erklärung und Wegwysung der Herren Eydgnossen
„ wider zeruck gangen: Und nachgents im Monat Julio des negst
„ vergangenen Eintausend sechshundertisten und sechsten Jahrs,
„ um sölliche Spännigkeiten zwischen Ihro Fürstlichen Gnaden
„ dem Herrn Bischoffen und der Stadt Biel, im Schloß Prun-
„ trut, durch Mittel, Hilff und Zuthun beyder Stätten Fryburg
„ und Solothurn, und derselben Ehren-Gesandten, in Bywesen
„ der Herren Deputierten von einem Ehrwürdigen Thumb Capi-
„ tel mit Wissen und Belieben beyder Partheyen, ein Vertrag uffge-
„ gerichtet und beschlossen worden. In welchem hernach die genand-
„ ten von Biel sich etlicher Puncten halber beschwert befunden, In-
„ massen daß wiederum uff ein nüwes über den jetztgemeldten Ver-
„ trag sich etwas Mißverstands erhebt, auch etliche mehr Sachen in
„ Spann und Mißhell gewachsen, und endtlich, nachdem sich die
„ Partheyen darumbe mit einandern in der darüber gehaltnen Con-
„ ferenz nit verglichen können, alle Handlungen von gemeinen Or-
„ then loblicher Eydgnoßschaft, uff acht Sätz oder Schid-Herren,
„ deren jedtwedere Parthey vier uß den Orthen der Eydgnoßschaft,

„ wo

„ wo und welche Ihro gefällig erkiesen sölle und möge, zu fründtli-
„ cher Abhandlung und Entscheydt gewisen worden, nach vermög
„ des ußgangnen Badischen Abscheids. Daß in Erfolg desselbigen,
„ der auch Hochwürdig Fürst und Herr, Herr Wilhelm von Got-
„ tes Gnaden jetzt regierender Bischoff zu Basel, und die genandten
„ Burgermeister, Räht, Burger und Gmeind der Stadt Biel,
„ beyderseyts zu Schid-Herren erwöhlt und erbetten, die Edlen,
„ Gestrengen, Hochgelehrten, Ehrenvesten, Fürsichtigen, Wysen,
„ Herr Johann Rudolff Rahn, Burgermeister der Statt Zürich,
„ Herr Ludwig Schürpff, Ritter, Schultheiß und Statt-Fende-
„ rich der Statt Lucern, Herr Sebastian Büler, alt Land-Am-
„ man zu Schwytz, Herr Jost Pfendler, alt Land-Ammann zu
„ Glarus, Herr Johann Ulrich Schultheiß, des Rahts der Statt
„ Basel, Herr Johann Wild, Schultheiß der Statt Fryburg,
„ Herr Peter Sury, Schultheiß der Statt Solothurn, und Herr
„ Heinrich Schwartz, der Rechten Doctor, Burgermeister der
„ Statt Schaffhausen. Welche jetztgemelte acht Schid-Herren
„ uff zuvor beschehene Verglichung uff den drey und zwentzigsten Tag
„ des Monats Maii, diß lauffenden Eintausend sechshundertisten
„ und zehenden Jahrs, in der Statt Baden in Ergäw zusammen
„ kommen. Allda dann vor Ihnen erschienen sindt, von wolgemel-
„ ter Ihrer Fürstl. Gnaden deß Herrn Bischoffs, und eines Ehr-
„ würdigen Thumb-Capituls der Stifft Basel wegen, die Edlen
„ Hochgelehrten, Vesten, Fürnemmen, Wysen, Juncker Hans
„ Christoff Schenck von Castell Lands-Hoffmeister, Herr Baltha-
„ sar Silvius der Rechten Doctor, Cantzler, Herr Johann Chri-
„ stian Schmidlin, der Rechten Doctor, Alt-Cantzler und Ihrer
„ Fürstl. Gnaden Raht, Balthasar Wydenkeller der Rechten Li-
„ centiat, des Thumb-Stiffts Secretarius, und Ludwig Mathe,
„ Ihrer Fürstl. Gnaden Statthalter im Freyenberg: Sodann im
„ Namen Burgermeister, Räht, Burgeren, und ganzer Gemeind
„ der Stadt Biel, die Frommen, Fürnemmen, Ehrsamen, Wysen,
„ Herr Johann Abrell Burgermeister Martin Scholl Statschrei-
„ ber, Hans Müntsche der Rähten, Benedict Wagner, und Da-
„ vid Krachbeltz, der Burgern, und dann Rudolff Vorster und
„ Hans Jacob Singisen von der Gemeind: Und nachdem die ge-
„ nandten Schid-Herren zum vorderisten nach Ußwisung deß Ba-
„ dischen Abscheids für sich genommen die sonderbare Handlung

„ zwi-

„ zwischent Herrn Hans Heinrich Thellon dem Meyer zu Biel,
„ und etlichen Privat-Personen Burgern daselbst zu Biel, betref-
„ fend etwas Scheltungen, Ehr-verletzliche Reden, und daher
„ rührende Sachen, und darüber ihren Uß̃spruch gethan, darumbe
„ auch ein sonderbarer Spruchbrieff uffgerichtet würdt: sind fol-
„ gendts ernendte Schid-Herren zu der vor angezogenen gmeinen
„ Haupthandlung zwischent Ihrer Fürstl. Gnaden und einer Statt
„ Biel geschritten, habent den vorgemelten Vertrag in Anno Ein-
„ tausend, sechshundert und sechs zu Pruntrut uffgerichtet, für sich
„ genommen, denselbigen von Anfang bis zum End durchgangen,
„ einen Artickel nach dem andern Ihnen ablesen lassen, und by ei-
„ nem jeden Puncten, in welchem Spaun, Irrung und Mißver-
„ standt gewesen, der genannten von Biel Anwelten Beschwernus
„ und Anligen, und dann darüber allwegen auch der Herren Bi-
„ schofflichen und eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls Anwelten
„ Bericht und Bscheid, so mündtlich, so schrifftlich nach aller
„ Nohtdurfft, und Gebühr verhört, und dem allem nach in fleiß-
„ ger Erdurung gstaltsame der Sachen, die Puncten des Vertrags,
„ in denen die von Biel Beschwerden gehabt, moderiert und geän-
„ dert, geminderet und gemehret. Auch über das darnn zwischen
„ den Partheyen usserhalb Vertrags, noch wyterer Spann und
„ Mißverstand gewesen, ihr Erlüterung gegeben, und also endtlich
„ um mehrerer Richtigkeit und besseren Verstands willen alles mit
„ einandern, so jetzt und vorhin spennig gewesen, und aber gerich-
„ tet, vertragen und erlüteret worden, zusammen in diß In-
„ strument und Libell verfassen lassen, In Maaß und Gstalt wie
„ hienach von einem uff das ander folget.

Erstlichen, sollen Burgermeister, Räht, Burgere und gantze Gemeind der Statt Biel, einen Herren Bischoff zu Basel (und wo die Stifft ohn Satz wäre, ein Thumb-Capitul daselbst) für ihren gnädigen Lands-Fürsten und Ober-Herren erkennen, nennen, schryben und halten, und demselben gewärtig, und gehorsam syn, luth des Eydts den Sy hochermelten Herren Bischoffen geschworen, und hinfüro allen synen Nachkommen am Stifft, wie von alter har schweeren. Dargegen aber und hinwider vor hochgedachter Herr Bischoff Ihnen den gwohnlichen Bestätigungs-

Brieff, auch wie von altem har, in brüchlicher Form geben söllen, welcher Eydt und Bestätigungs-Brieff, also ußwysent, und sich allein uff die Statt Biel verstahn, und Ihr Fürstl. Gnaden in diesem Puneten des Eydts gegen Ihren übrigen Stiffts-Unterthonen, es syge in Erguel oder anderstwo, nützit benommen syn; Es sölle aber by der Statt Biel, nit allein die Statt, sonder auch ihre usseren Ziglen verstanden werden, benantlich Loümbringen, Vingels, Bötzingen und Mett, mit dem Gerichtszwang, Ebegricht, Fräffel, und Buessen berühren, zuglich der Statt Biel Burger gehalten, und alles in Namen Meyer und Rahts verführt. Was aber Fron, Herrenhüner, Meyerholtz und andere Oberkeitliche Sachen, so in ob specificirten Stucken nit begriffen, anlanget, dieselbige sollen durch den Meyer allein in Ihr Fürstl. Gnaden Namen verrichtet, Jedoch solle auch in disen usseren Ziglen keiner nit ohne vorwissen und bewilligen des Meyers gefänglich eingezogen werden.

Formb des Eydts.

Ihr werdent schweeren einen leiblichen Eydt zu GOtt üwerem Schöpffer, dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelm erwöhlten Bischoffen zu Basel ꝛc. thrüw und holdt zu syn, Ihro Fürstl. Gnaden, und dero Stifft Schaden ze wenden, Frommen, Nutz und Ehren ze fürderen, Ihr Fürstl. Gnaden Meyeren, so sy üch je zu Zeiten geben werden, gehorsamb, und gewärtig zu syn, Ihr Fürstl. Gnaden an dero Gülten, Herrligkeiten, Rechten und Gerechtigkeiten, nit zu hinderen, sonder Ihr Fürstl. Gnaden die folgen zu lassen, und die zu handhaben nach üwerem besten Vermögen, und Ihr Fürstl. Gnaden als üweren rechten natürlichen Herren gehorsamb und gewärtig zu syn, und alles das zu thun, was fromme Ehrenlüth ihrem Herrn schuldig sind. Und wann Sach wäre, daß hochgedachte Ihr Fürstl. Gnaden mit Tod abgienge (daß GOtt lang verhüten wölle) oder sonst von der Stifft kommen, oder gefangen wurden, daß Ihr alsdann einem Ehrwürdigen Thumb-Capitul hocher Stifft Basel gehorsamb und gewärtig syn wöllen, so lang bis Ihr Fürstl. Gnaden ledig würd, oder nach Ihr Fürstl. Gnaden Tod, oder so Sy sonsten von der Stifft kommen, ein anderer Herr und Bischoff, durch vorgemeldt Thumb-Capitul erwöhlt, und üch gegeben würd, und

auch

auch daß Ihr kein anderen Schutz und Schirmb annemmen sollen, alles getrüwlich und ohn alle geferd.

Formb Ihr Fürstl. Gnaden Bestätigungs-Brieff, der Statt Biel gegeben.

Von GOttes Gnaden Wür Wilhelm, erwöhlter Bischoff zu Basel, verjächend und bekennend offentlich mit diesem Brieff: Als Wür von den Ehrwürdigen, unsern Lieben Andächtigen, dem Thumb-Decan und Capitul, zu Bischoff unserer Stifft Basel erwöhlt, und in unser Stadt Biel kommen sindt, und unser Liebe getrüwe Burgermeister, Räht, Burger und ganze Gmeind daselbsten zu Biel mit aller ihrer Zugehört, (als Wür sy zu unseren Handen ingenommen und empfangen) uns ghuldet und geschworen habent, daß Wir Ihnen habent versprochen und gelobt, geloben und versprechen Ihnen, by unseren Fürstl. Trüwen, sy mit aller Zugehört inwendig und ußwendig, by allen und jeden ihren Fryheiten, Recht, und gueten Gewohnheiten lassen zu blyben, als Sy von allen unseren Vorfahren Bischoffen zu Basel gehebt, und bis uff diesen hütigen Tag von alter loblicher Gewohnheit herbracht habent, und meinent Ihnen auch die zu mehren, und nit zu minderen. Und sollent hierwider nit thun noch schaffen gethan werden, heimblich oder offentlich, in kein Wyß noch Weg, ohn alle Argliſt und Gefert. Und deß zu Urkund, so habent Wir unser Insigel thun hencken an diesen Brieff. Wir der Thumb-Decan und Capitul des offtgenannten Stiffts Basel verjächent, daß diß alles mit unserem Gunst und Willen zugangen, und beschehen ist: Darum so habent Wir unsers Capituls gmein Insigel auch thuen hencken an disen Brieff, der geben ist ꝛc.

Belangend die Panner und Mannschafft der Statt Biel, und Herrschafft Erguel, wie auch der Statt Biel habende Pündtnussen.

Sittemahlen offenbar und kundtlich, daß die Herrschafft Ergue einem Herren Bischoffen, und der Stifft Basel ohn alles Mittel, mit hohen und niderem Oberkeiten, samt andern zugehörigen Grichtszwang, Zinsen, Renten, Gülten, Zehenden, Gefällen, Thällen, Recht und Gerechtigkeiten zuständig, so sollen

Ihr Fürstl. Gnaden und Stifft fürer darby belyben: Diewil und aber die Underthonen und Insessen bemelter Herrschafft Erguel vor zwyhundert und vierzig Jahren, und noch mehr, als Meyer, Burgermeister, Räht, und gantze Gmeindt der Statt Biel, gegen Herren Schultheissen und Raht der Statt Bern, und in den folgenden Jahren auch mit beyden Stätten Fryburg und Solothurn, in Ewige hilffliche Pündtnus getretten, und von wegen derselben etliche Kriegszüg mit und under genannter Statt Biel Panner (by dero Sy die von Biel, und ihren Ehren Stattzeichen ungeändert, auch fürer wie von altem her belyben) ihr gebührende und schuldige Reisen, in Ihro dero von Biel, und Ihr dero von Erguel, selbst eignem zu halbem Theil Kosten gethan. Deßgleichen der Herr Bischoff Immer, lobseliger Gedächtnus, in der Begnadigung, so Ihr Fürstl. Gnaden der Statt Biel in Anno eintusend dryhundert acht und achtzig gegeben, im zwölfften Artickel, die Insessen und da wohnende Landlüth, der Panner zu Biel, mit derselben zu reisen zugeordnet, und dann auch dise beyde Partheyen der Statt Biel und Herrschaft Erguel Lüth (vermög dero von Biel ingelegter Reiß-Rödeln) vil Kriegszüg und Reisen, nit allein mit den verpündten dreyen Stätten, sonders mit gmeinen Eydtgnossen gethan, und vollbracht, so solle es nochmahlen und fürbas darby belyben. Dergestalt und mit diser heitern Erlüterung, wann und so einem Herrn Bischoffen zu Basel oder derselben Stifft innerhalb der Stifft Marchen und Landen (darvor GOtt trüwlich syn wölle:) Kriegsnoth oder Ueberfall zu handen stiesse oder begegnete, daß Sy zu Schirm und Rettung Ihr Fürstl. Gn. und Stifft, Land und Lüthen, Stätten, Schlösseren, Flecken und Dörfferen, Hilff nottürfftig syn wurden, So söllen uff erste Erforderung und Mahnung, ohne Abschlag und alle Ußredt, Meyer, Burgermeister, Räht, Burger und gantze Gmeindt der Statt Biel, mit Ihr der Statt Biel Panner, sambt den Pannerlüthen uß der Herrschafft Erguel, Ihr Fürstl. Gn. und Stifft vor aller meniglichen mit so vil Hilff und Rettung, als des Vyents Macht, und vorstehende Noth erforderen würdt, wie getrüwen Underthonen gebührt, und zustaht, zuziehen und als redliche Lüth, so lang die Noth und Gfahr innert der Stifft Marchen das erheuscht, ihr bestes thuen, und den Vyent abtryben helffen.

Zu

Zu glicher Wyß, wann vilgenannte von Biel in Nothfählen von den dreyen mit Jhnen verpündten Stätten Bern, Fryburg, und Solothurn, sambt oder sonders, oder von gmeiner loblicher Eydtgnoßschafft, zu des gmeinen geliebten Vaterlandts Schutz und Schirm, um Zuzug gemahnt und erforderet wurden, daß dann Sy mit sambt den Pannerlüthen von Erguel ihr gebührende Hilff vermög ihrer zusammen habenden ewigen Pündtnussen, zu leisten schuldig und verbunden, wie auch mit gmeinen, oder der Mehrtheil Eydtgnossen die Verein gegen der Cron Frankreich zu erstatten pflichtig syn, jedoch daß solcher Zuzug nit wider Jhr Fürstl. Gnaden und die Stifft Basel gebrucht werde.

Im Fahl aber Jhr Fürstl. Gnaden und die Stifft, oder dero Nachkommen auch gmeine lobliche Eydtgnoßschaft, deßglichen die dry Stätt obgenannt, und also alle dry Partheyen, samentlich einsmals und zu einer Zeit mit Krieg beladen wurdint, sollen alsdann, und dannzumal die von Biel mit dem Panner und vorgerührten Pannerlüthen, auf Jhr Fürstl. Gnaden, die Stifft, und dero Nachkommen warten, und Uffsehens haben, und also einem Herrn Bischoffen, und der Stifft allein zuziehen: Hierby aber ein Statt Biel mit Jemanden, was Stands die jehe syen, kein fernere Pündtnuß oder Schirmbs-Verwandtnus, ohne eines Herren Bischoffs, und Thumb-Capituls zu Basel, auch einer loblichen Eydtgnoßschafft Vorwissen und Bewilligung zu machen oder uffzurichten Fueg noch Gwalt haben. Es wollen auch Jhr Fürstl. Gnaden von Oberkeit wegen Jhre Underthanen in Erguel dahin halten, daß Sy ihr Schuldigkeit zum Panner, wie von altem har leisten, und den Kriegs Gebotten und Verbotten, so in Namen Meyer und Rahts ußgohndt, Sy ziehind glich mit wenig oder vil Volk uß, gehorsamen. Doch sollen Sy dieselbigen nit zu hoch spannen, sonder ein gebührende Bescheidenheit darunter gebruchen. Mit den Kriegs-Busen aber, solle es ins künftig dergestalt gehalten werden, daß Jhr Fürstl. Gnaden in Erguel, die zween Theil, und derselben Underthonen zu Biel der dritte, hinwider in der Statt und derselben Zihlen, Jhr Fürstl. Gnaden der dritte, und denen von Biel die zween Theil gehören, und die Kriegs-Bussen in Erguel von Jhr Fürstl. Gnaden Schaffner daselbsten ingezogen, und denen von Biel verrechnet; Dargegen die in der Statt durch Sy ingezogen, und Jhr Fürstl. Gnaden Meyer

und Schaffner verrechnet, und ordentlich beyderſyts geliffert werden ſöllen. Wann aber die von Biel in Erguel wie von altem her mustern wöllen, ſollen Ihr Fürſtl. Gnaden Vogt daſelbſten, oder wer Ihr Fürſtl. Gnaden darzu verordnen, ſolchem bywohnen, und daſſelbig mit verrichten helffen. Und mit den Kriegs-Koſten und Beſatzung der Kriegs-Empteren, ſoll es wie von alter her auch gebrucht und gehalten werden.

Form des Eydts, ſo die Herrſchafft Erguel zu der Statt Biel Panner ſchweret.

Lieben und guten Freunden; Ihr werdent ſchweren zu der Statt Panner von Biel, namblichen meines gnädigen Herren von Baſel, und der Statt Biel Nutz und Ehr zu fürderen und ihren Schaden zu wenden, nach üwerem beſten Vermögen, und des Meyers und des Rahts der Statt Biel Gebotten und Verbotten, zum Panner und von deß Panners wegen gehorſammen und gewärtig zu syn, rechter Dingen, wie das von altem har geübt und gebrucht iſt, und kein anderen Schutz, Schirmb, Hilff und Burgerrecht an üch nemmen, dann mit Gunſt, Wiſſen und gutem Willen, meines gnädigen Herren von Baſel und der Statt Biel, und üch ſonſten in allweg zu halten, als frommen biderben Lüthen zimbt, und wie das alles von altem har kommen iſt, ohn alle Geſehrdte.

Malefitz und hohe Gricht berührende, darunder glich auch die Abtheilung der groſſen Bueſſen, ſo nit das Leben berühren, begriffen.

Obwol alle Oberkeit, und Gricht in der Statt Biel und dero Zihlen, einem Herren Biſchoffen von Baſel, uß Kraft deſſen, daß Er des Orts rechter Oberherr und Lands-Fürſt iſt, zugehörendt, und aber weyland Biſchoff Johannes lobſeliger Gedächtnus in Anno Eintauſend vierhundert, ſechtzig und achte, der Statt Biel, ſonder Begnadigung für ſich und ſine Nachkommen gethan, In dem daß Er ihren in pynlichen und malefitziſchen Sachen in den verwürkten Güteren theilſame gelaſſen, nach luth deß darüber gefertigten Gnaden-Brieffs: Dergeſtalt, daß einem Herren Biſchoffen zween Theil, und der dritte Theil einer Statt Biel zuſtändig und gehörig syn. Wie auch Ihr Fürſtl. Gnaden

zween

zween des ufflauffenden Unkostens, und der Statt Biel der dritte Theil desselbigen zu tragen gebührt. Und also in sölchen Fählen beydersyts neben einandern in Nutz und Schaden synd, und solches auch so lange Zeit her in üblichem Bruch gewesen, so sölte fürterhin, wie vornaher auch geübt worden, allwegen das Malesitz Gricht, zuvorderst in Ihr Fürstl. Gnaden als der hohen Oberkeit Nammen, und demnach in Burgermeister und Rahts der Statt Biel Nammen durch Ihr Fürstl. Gn. Meyer, als Stabführenden sambtlich mit der Umfrag verbant und gehalten werden, und damit aller überschwenklicher ustribender Kosten in dieser Sach vermitten und erspart blybe: So söllent Ihr Fürstl. Gn. und ein Statt Biel Jedertheil, nach oberlütertem Antheil, allein den Kosten, so uff die Byfahung der übelthätigen Personen auch uff dieselbige in Gefangenschafft anwendende Atzung, darzue was uff die Malesitz Grichtshandlung gaht, samt des berufften Nachrichters Zehrung und Belohnung abzetragen pflichtig und fernere Zehrung und Belohnung hiemit allerdingen abgestrickt syn.

So und wann auch Ihr Fürstl. Gn. oder dero Nachkommen uff ein Person, die usserhalb der Statt Biel, und dero Zihlen so wol wohnhaft, als sonsten ergriffen, der Gefängnussen, in der Statt Biel gelegen, nohtwendig syn wurde, sollent Sy von Biel, dem Meyer söllichen zu gebruchen, uff syn Ansuchung zueröffnen, und zu übergeben schuldig syn.

Und als ob ingeführt Bischff Johannsen Begnadigung auch luther und klar zuegibt, wie sich Meyer und Raht zu Biel in andern grossen Geltstraffen und Verwürkungen, die doch kein Lybsstraf uff sich tragend, zu halten, soll demselben hinfüro glicher massen statt gethan werden.

Daß Namlichen, was noch ergangnem Gricht einem Herrn Bischoff von Basel Besserung des Guets halben, darum mit Urtheil zubekendt würdt, dasselbig hochermeltem Herrn Bischoffen, und denen der Statt Biel, Jedem zum halben Theil, glich getheilt, gefolgen, mit Anhang daß auch den Kosten, so von jetztgemelter Sachen wegen, ufferlaufft, jede Parthy zu glichem und halben Theil gedulden und tragen solle.

Und was also in söllichen Fählen, einem Herrn Bischoff, es soge in den zweyen dritten Theilen, oder dem halben der Verbesserungen zu syner Angebühr verfallt, daß soll Ihme jeder Zyt

ohne

ohne Widerred, Intrag und Nachlaß Ihr Fürstl. Gn. theilen, gereicht und darunter kein Gefert gebrucht werden, ein hohe Sach in ein ringere zubethädingen, In abwesen oder unwissent Ihr Fürstl. Gn. Meyers und Amptmanns, da aber kundtliche Geferten geschehen, soll dasselbig nichtig, und Ihr Fürstl. Gn. Ihr Will und Gutbedunckten darunter vorbehalten syn.

Sonsten was andere kleinfüge Bestraffungen belangt, es sye von Ehegrichts-Händlen, oder von Manns-Zuchten wegen, uffgesetzt, oder noch zubestimmen syn möchtend: Deßhalben solle es by Bischoff Johannsen Anno Eintusend vierhundert sechtzig und achte uffgerichten Vertrag des siebenden und eilften Articuls, auch Bischoff Melchiors Gnaden-Brieff in Anno Eintusend, fünffhundert, fünfftzig und sechse, im sechsten Articul, so vil dieselben die Statt Biel, und derselben Zihl, antreffent glich auch wie in übrigen Articlen gänzlich verblyben.

Was dann belanget Abzug-Gelt, von ererbten und anderen an die Fremde hinwegziehende Güeter, deßglichen Burgerrecht-Gelt, von nüw angenommenen Burgeren, wyl gegen vorigen Herrn Bischoffen, dieser Stucken halben nie nüt verrechnet worden, und solche Gefell zu Erhaltung der Statt Gebäuen und Strassen dienend, so laßt man Burgermeister und Raht der Statt Biel by demselbigen auch verblyben.

Rahts Berueffung und Haltung.

Betreffent erstlich die Berueffung und Samblung des kleinen Rahts, da soll ein Meyer in fürfallenden Sachen denselbigen nach der Ordnung, wie das bishar brucht worden, berueffen und samblen, und die Umfrag halten.

Den grossen Raht aber solle er nit ohne vorgehende Erkandtnuß des kleinen Rahts berueffen und samblen.

Da nun Burgermeister und Raht für sich selbsten ihren eignen und Privat-Sachen halber etwas Anligens gegen Ihr Fürstl. Gnaden hätten, mögend sy dasselbig wol in Abwesen des Meyers, als Fürstl. Gnaden Beampten, berahtschlagen, jedoch hernach dasselbig an gebührende Ort, als an Ihr Fürstl. Gnaden oder dero Meyer in Schrifft, so es die Nothurfft erforderet, gelangen lassen.

Sta-

Statuta und Geſatz anzuordnen und uffzurichten.

Sittemahlen die vorigen Herren Biſchöffen niemalen einig Einred gethan, ob gleichwol Meyer, Burgermeiſter und Raht der Statt Biel Erb-Recht und andere dergleichen politiſche Ordnungen, uff ihr Statt, und was in dero Zihlen begriffen, aufgeſetzt, ſo mögent geſagte von Biel ein ſolches fürer alſo, jehe nach Gelegenheit der Zyten und Leuffen verrichten.

So vil dann belangt Gebott und Verbott in der Stadt Biel, wyl bißhero Meyer, Burgermeiſter und Raht daſelbſt in Uebung gehept, zu Erhaltung der Statt guter Pollicey, Mandaten zu machen, ußgahn und publiciren zu laſſen, da ſo laßt man Sy nochmalen bey demſelbigen verblyben, doch daß Sy hinfüro keine Mandaten mehr, uſſerthalb der Kriegs-Mandaten, wie vorſtaht, in die Herrſchaft Erguel ſchicken, noch ſich einiger Jurisdiction oder Grichts-Beſatzung der Enden, (es ſye dann daß ein Herr Biſchoff das Ihnen uf ihr Bitt gutwillig zulaſſen wolte) annemmen, ſonders Ihr Fürſtl. Gnaden bey aller ihrer Oberkeit, und Regierung in Erguel, alleiniglichen nochmalen belyben, von denen von Biel in allweg ungeſtimbt, und ungeirrt, und das bemelte von Biel denen von Erguel, wider Ihr Fürſtl. Gn. einigen Anlaß noch Halsſtarr geben ſollint.

Es ſoll auch denen von Biel, ihre Gülten und Schulden in Erguel, und anderſtwo in der Stift, was nit wucherliche Contracten und Kornzinß ſind, vor Ihr Fürſtl. Gnaden deßwegen ußgangenen Mandat ufgelauffen, Lubt Ihrer Brieffen und Siglen, inzuziehen unabgeſtrickt ſyn: Aber ufs künftig gedacht Mandat in ſeinen Kräfften belyben. Im Fahl aber Ihr Fürſtl Gn. Mandat ußgeben zu laſſen Willens, ſollent Sy daſſelbig Meyer, Burgermeiſter und Raht zu Biel, wie bishero durch ein Schryben ankünden und wiſſenthafft machen, und Sy demſelbigen nachkommen, auch in Meyer, Burgermeiſters und Rahts Nammen, daſelbſten publiciren, oder aber die Urſachen warum Sy ſolches, von ihrer Lands-Art oder Benachbarſchafft halben, nit annemmen können, Ihr Fürſtl. Gnaden überſchryben, die dann ihrer Erheblichkeit nach in billiche Acht genommen, und ihnen darüber nüt zugemuetet werden.

Appellation.

Obwol bishero kein Appellation in der Stadt Biel gewesen, so hat man doch beyderseyts uß vilen ehehaften treffentlichen Ursachen, für nothwendig ermessen, daß daselbst künftig ein Appellation gestattet, und erhalten solle werden: Namblichen, daß wer sich zu Biel vor dem underen Gricht, welches durch Meyer und Raht, halb uß dem ordentlichen Raht, und halb von den Burgeren oder grossen Rabt, soll besetzt und geordnet werden, mit Bescheidt oder Urtheil beschwerdt befindt, vom selbigen erstlich an den Raht, und da Ihme oder dem Gegentheil daselbst der Bescheidt oder Urtheil auch widrig fällt, von dannen der ein oder ander Theil für Räht und Burger appelliren möge. Jedoch soll denen von Biel frey gestellt syn, nebent dem ordentlichen Raht auch ein Gricht (wie vorgemeldt) zu setzen und zu halten, oder daß wann es Sy nit nohtwendig bedüchte, zu unterlassen. Hienebent sölle auch zu Erkandtnuß Ihr Fürstl. Gnaden Oberherrligkeit, derselbigen Meyer daselbsten, den Stab in solchem Gricht und Appellation führen, und die darvon rührende Bussen Ihr Fürstl. Gnaden zum halbigen Theil gehörig syn; und sölle, warvon man appelliren sölle, oder was für Bussen daruf zu setzen, ein Ordnung mit beyder Theilen Zuthun gemacht werden, und wann kein Gericht wäre, soll die Appellation vom Raht auch für den grossen Raht gahn.

Antreffent die Wasserrünß Mühlinen.

Ist dieser Puncten dahin verabscheidet, daß sich die von Biel deß Wassers von der Statt Brunnen, mit den zweyen Tichlen, ohn alle Gefahr, und also gebruchen sollen, daß Ihr Fürstl. Gn. Mühlinen nit verhinderet werden, wie von altem hero. Jedoch sollen die von Biel weder in gemeiner noch sonderbarer Woß kein nüwe Mühlin in der Statt, und dero Zihlen ufrichten, noch die erbuwte mit nüwen Leüffen oder Hüffen mehren, es geschehe dann mit Ihr Fürstl. Gn. Vorwissen und Bewilligen. Wofehr aber die von Biel Schlyffinen, Balierinnen oder etwas dergleichen, der gemeinen Statt zum Besten erbuwen wollten, und dasselbig den Mühlinen kein Abbruch brächte, sölle der Meyer von Ihr Fürstl. Gnaden wegen dasselbig bewilligen.

Jagen

Jagen und Wildprett schiessen.

An was Orten und Enden Ihr Fürstl. Gn. als Ober-Herr, den Bann über sölches bisbero gehept, und noch hat, darby söll man Sy ohne Jngriff verblyben lassen, nach Herrschafft Recht. Jedoch lassent Ihr Fürstl. Gn. in übrigen Orten denen von Biel uß sondern Gnaden nach, daß Sy in der Herrschaft Erguel bis an Pierre pertuis, und nit darüber, für sich selbs ohne Zuthun der Underthanen in Erguel, Hagen, Jagen und Schiessen mögen, doch daß Sy dasselbig nit mit Unmaß, sonder nach Jägerrecht gebruchen, auch kein Kauffmannschafft daruß machen, und sich des Schützen bestellens und dergleichen Sachen enthalten.

Deßglichen geben Ihr Fürstl. Gn. auch gnädiglich zu, daß Sy in der Herrschaft Erguel fischen mögen, doch söllen Sy der Fischen im Leich verschonen, und anderen Ordnungen, so zu Mehrung der Fischen angesehen werden, auch den Gebotten, so den Underthonen in Erguel sonsten des Fischens halben angelegt, geleben und nachkommen. Wann aber ein Stück Gwildt, uff der Herrschafft Erguel ufgetrieben würdt, und dasselbig mit Hunden behenkt, oder nit Seylen beschlagen ist, so mögent die von Biel demselbigen auch strytslauff bis über Pierre pertuis nachfolgen.

Zolls-Begnadigung.

Da laßt man es bey Bischoff Caspars lobseliger Gedächtnuß hierum gegebnen Brief und Siglen, was die Statt Biel und die in ihren Zihlen gesessen, betrifft, fürer verblyben, doch daß die Statt Biel ohne Jhr Fürstl. Gn. und dero Nachkommen Vorwissen und Bewilligen, kein Steigerung darinn fürnemmen. Was die Straff der Verführung des Zolls, innert der Stadt Biel, und in ihren Zihlen, wie jetztgemeldt, berührt, solle es bey hochermeltes Herrn Bischoffs Caspars Begnadigungs-Brief in Anno eintusend vierhundert achtzig und viere, im achten und nünten Artickul allenglichen blyben, und also gehalten werden.

Und als ein Statt Biel nach Vermög jetzt gehörter Herren Bischoffs Caspars gegondter Zolls-Gerechtsame, sowol in der Herrschafft Erguel, als in der Statt Biel den Zoll bisbero genommen und genossen. Zu dem auch von Zehenden wegen zu Füglistal, und Plantsch, wie auch zweyhundert, dreyßig und vier Pfundt

Stebler Hauptguts, uff der Stifft St. Immer in Anſprach gehebt, alles nach Luht dargelegter Brief und Siglen: Und aber Ihr Fürſtl. Gn. in der gütlichen Vertrags-Handlung alle und jede Gerechtſame in gantzer Herrſchafft Erguel, by Erlüterung under dem Biel Panner und Mannſchafft begriffen, wie oben zu Anfang gemeldet, zuſtändig, iſt zu Abſünderung ſolcher Ihr Fürſtl. Gnaden Oberkeit und Rechtſame in der Herrſchafft Erguel, gegen vorgerührten der Statt Biel dryg Anſprachen, dergeſtalt ein fryger wiſſenthafter Ußkauff beredt: daß namlichen Ihr Fürſtl. Gnaden der Statt Biel für angeregte dryg-Anſprachen, des Zolls, Zehendens, und Gülthalber, ußrichten und bezahlen ſölle Nünhundert Cronen, jede zu drygen Francken gerechnet, in drygen Jahren den negſten, jedes Jahrs inſonderheit dryhundert Cronen uff Oſtern, und jede Zahlung ohne Zinß. Hiemit auch Ihr Fürſtl. Gnaden ſolche dryg Anſprachen allengklichen ingerumbt ſyn und blyben, wie Ihro dann auch die Brief und Sigell um Füglistall, Plänſch, und Gült uff der Stifft Sanct Immer wyſende, haraus geben und zugeſtellt werden. Und under ſölchem Ußkauff ſöllent auch die Inwohner und Underthonen der Herrſchafft Erguel des Zolls halb in der Statt Biel, und hinwider die von Biel im Erguel wie vornaher fryg ſyn. Und dieweyl dann ein Statt Biel, durch ihre Abgeſandten, die ſich gegen Ihr Fürſtl. Gn. anerbotten, Ihro diſers jetztgemeldten Zolls Inkommen und Gefällen, in Erguel Wärſchafft zu tragen, ſolle es by demſelbigen auch blyben. Jedoch ſöllen hieby die Raſen ſo man den Weiblen zu Biel, in Erguel uff dem Teſſenberg in der Grafſchafft Nidaw und anderſtwo, bishero geliefferet, und dann der Haber, ſo der Venner bisheroſ daſelbſt ingezogen, ußgenommen, und in dem Vertrag nit begriffen ſyn.

Wald-Vertrag.

Der Wald-Vertrag ſölle by allen ſinen Puncten und Artickten in Kräften blyben, von denen von Biel auch angenommen und beſiglet werden. Damit aber auch dieſelbigen ihres Schadens, ſo ihnen in den Wäldern zugefügt werden mag, gebührlichen ergetzt, und ein gewiſſe Maß zu beſſerer Nachrichtung geſetzt werde. So iſt denen von Biel bewilliget, daß ihnen für den Schaden von jedem Stumpen oder Stock, dry Pfundt Bieler Wehrung ſolle erſtattet und abgetragen werden. Es wäre dann

Sach,

Sach, daß solcher Schaden geschehe, daß solcher mehr straffwürdiger gehalten, und durch Ihr Fürstl. Gn. Amptlüht höcher geschätzt werden sölte; Gleichfalls soll denen von Biel in dem Geschler, von jedem Stumpen dry Pfundt für den Schaden abgetragen und entrichtet werden. Was aber die Freffel belangt, so daselbst fallen, von selbigen sollen Ihr Fürstl. Gnaden die zween, und denen von Biel, der dritte Theil gebühren, und selbige dem üblichen Rechten nach an denen Orten und Gerichten, da sy fallen, durch Ihr Fürstl. Gn. Schaffner in Erguel gerechtfertiget werden. Jedoch söllen die Burger von Biel, so im Geschler Holz-Freffel begahn möchten, ußgeschlossen syn, die Freffel der Statt allein gebühren, und daselbst gerechtfertiget werden. Es sollen auch die von Biel in dem Geschler Wunn, Weyd und die Veltfahrt, fürer wie von Alter und bishero haben. Und wann ein Holtzschaden so im Geschler beschicht, höcher dann uf dry Pfundt der Stumpen durch Ihr Fürstl. Gn. Amptlüht geschätzt wurde, soll denen von Biel der Schaden nach Luht der Schatzung abgetragen werden.

Türcken-Hilff.

DJewyl ein Statt Biel bisher in sollichem Fahl noch nie mit contribuirt, auch im alten Zirck der Eydgnoßschafft gelegen, und zu dem Lyb derselbigen, durch dero Panner, Mannschafft, Zuzug und Pündtnussen, so sy mit loblicher Eydgnoßschaft haben, ingeschlossen, und bishero als ein zugewandt Ort gmeinen Eydgenössischen Tagsatzungen bygewohnet, so sölle Sy der deßwegen geschribner Anforderung, wie auch der Navarrischen Anlag ledig syn. Es wäre dann, daß ein Eydgnoßschafft in dergleichen Anlag, sich begeben, alsdann sölle ein Statt Biel darunter verbunden syn, und ihren Theil auch thun. Jedoch so söllent einige andere Stiffts-Ständ und Underthonen, uß der Ufhebung dieser zweyen Artickeln, des Navarrischen Durchzugs, und Türcken-Hilff halb, gegen der Statt Biel beschehen, kein Anlaß suchen, noch sich gegen Ihr Fürstl. Gn. und dero Nachkomen, zu behelffen haben; da aber die gemeine Stifft ein Kriegsnoht angienge, und andere Underthonen zu Rettung und Abwendung derselben contribuiren, söllen alsdann die von Biel, als ein Mitglied auch das ihrig thun, und mit contribuiren, heben und legen helffen, oder aber Volk in ihrem Kosten zu schicken schuldig syn.

Ablösung des Burgstals zu Biel.

Als man Ihr Fürstl. Gn. deßwegen Brief und Sigel von Ihren Vorfahren, Weyland Herren Bischoff Melchior lobseliger Gedächtnuß ufgericht, in Originali gezeigt, hat Sy die zu benügen angenommen.

Der Probstey Sant Immer Gefäll und Inkommen.

Diewyl durch Absterben Probsts und gantzen Capituls Sanct Immers, als Glider desselben, der Baslerisch Vertrag, Anno Eintausend, fünffhundert, dryßig und viere ufgericht, syn Endschafft genommen, und Ihr Fürstl. Gnaden als der Enden Lands Oberherr, und also uß Kraft des Rechtens, der erbloſen Gütern halb in die Possess des Stiffts succedirt, so solle Ihr Fürstl. Gn. hiemit obvermeldte Stifft und Probstey St. Immer, mit allen habenden Rechten, auch aller und jeder derselben Inkommen, Zinsen, Zehnden, Gülten und allen anderen Zugehörungen, wo dasselbig gelegen, übergeben und ingerumbt syn, doch mit der Erlüterung, daß man die allda wohnende Underthonen by Ihrer jetzthabenden Religion und Glaubens-Bekandtnuß ungetrengt verblyben lassen, es wäre denn Sach, daß die Underthonen für sich selbsten sich eines anderen verglichint; Alle diewyl aber Sy die Underthonen by jetzigem Glaubens-Wesen verharrend, so sollen Ihr Fürstl. Gnaden und dero Nachkommen, Ihnen je zu Zyten, wo Sy Predicanten manglen, solche die Ihr der Underthonen Glaubens-Bekandtnuß gemeß sygen, geben, und dieselbige vor allen anderen, von den Lands-Kinden, da tugentliche vorhanden wärint, nemmen. Doch daß solche Predicanten vor und ehe man Sy annimbt, Testimonia und briefliche Zügnussen ihres ordentlichen Examinis und Zulassung zum Kirchen-Dienst, haben und pflegen söllint. Deßglichen auch denselben Predicanten, die ihnen im Baslerischen Vertrag gelübterte und geschöpffte Competentzen, so lang Sy ihre Pfründt versehend, gefolgen lassen, also auch die Kirchen und Pfründthüser in gwonlichen Gebüwen, Tach und Gemach erhalten.

Dargegen und hinwider, soll Burgermeister und Raht der Statt Biel, die Pfarr Serriere, so hinder der Grafschafft Nüwenburg gelegen, welcher Pfarr Collatur vor Zyten bemeldten von

Biel

Biel verehret, und geſchenket worden, mit aller und jeder derſelben Inkommen, Zinſen, Zehnden, Gülten und allen andern Zugehörungen und Gerechtigkeit, rüwlich und zu eigen verblyben.

Fernere Puncten.

Beyde Partheyen ſind mit einanderen dahin verglichen, daß die von Biel am Schwertag Biſchoff Immers Fryheit gäntzlich ohne Hinderlaſſung eines oder anderen Puncten verleſen laſſen, doch ſölle by Verleſung diſer Fryheit allwegen gemeldet werden, daß dieſelbige allein in denen Puncten beſtändig und kräftig ſyge, welche durch die Verträg nit gebeſſert oder geänderet worden ſyndt.

Item daß Sy die Schriben an Ihr Fürſtl. Gn. intituliren, Unſerm gnädigen Fürſten und Herrn.

So ſölle Ihr Fürſtl. Gnaden unbenommen ſyn, an Ihre eigne Büw, ſo Sy daſelbſt haben, oder künftig machen laſſen werden, Ihres und der Stifft Waapen mahlen oder inhauwen zu laſſen.

An dem Stock und Halßyſen zu Bötzingen, ſoll uff der einen Syten Ihrer Fürſtl. Gn. und uff der anderen der Statt Biel Waapen an das Vendly uff dem Stock gemacht werden.

Daß der Groß- und der Klein-Weibel uff den Meyer, als das Haupt, vermög der alten Eyden, jewyl warten ſollen.

Daß die von Biel dem Meyer die gewohnliche Gelübt, jewyls unweigerlich, und der Meyer hinwider Ihnen erſtatten ſöllen.

Was die Noval anlangt, ſo in Ihr Fürſtl. Gn. Begriff des Berg-Zehendens gemacht ſind, oder künftig gemacht werden, ſölten Ihren Fürſtl. Gnaden gehören, im übrigen ußgeſcheidnen Begriff aber, der Stadt Biel zuſtahn.

Was die Schläg und Blutrünß, ſo ennet der Bruck zu Bötzingen Erguel wehrts ſich zutragen und begeben, anlangt, mit demſelbigen ſöll es nach dem Urtheilbrief bey Zyt Biſchoff Melchiors lobſeliger Gedächtnus vor dem Hofgericht ergangen, gehalten werden.

Was diejenigen anlangt, ſo ohne Ihr Fürſtl. Gn. Vorwiſſen und Gehäll, mehr Hüffen oder Gebüw by den Mühlinen ufgericht oder erbuwen, dann Sy von alters gehept, ſöllent ſich des Zinſes halb mit Ihr Fürſtl. Gn. verglichen.

Die

Die Freffel ſöllen über alt Harkommen, und die Handveſti nit geſteigeret werden.

Ihr Fürſtl. Gnaden Krutgarten, im Stattgraben gelegen, ſöll Ihr Fürſtl. Gnaden bevorſtahn, denſelben widerum zurüſten zu laſſen nach gefallen, im Fahl aber künftig zu Beveſtigung der Statt, anderen ihre Gärten hinweg zu thun gebotten wurde, wölle Ihr Fürſtl. Gn. nit ungeneigt ſyn, daß dieſer auch wieder hinweg gethan werde.

Wann nüwe Burger zu Biel angenommen werdent, ſöllen dieſelbige in Ihr Fürſtl. Gn. und der Statt Biel Namen beeydiget werden, wie von altem har.

Was dann die Freffel anlangt, welche Ihr Fürſtl. Gn. ſeliger Gedächtnuß, zu ihrem Antheil in diſen währenden Geſpännen gefallen, und vorenthalten worden, obwol dieſelbige ein zimbliche Summ anlauffen, ſo haben doch ihr Fürſtl. Gn. ſelbige, uf beſchehene Fürbit, und dero von Biel ſelbs underthäniges Anhalten, Ihnen ſolches aus ſonderen Gnaden und wolmeinlicher Affection, ſo Sy zu ihrer Stadt Biel getragen, nachgelaſſen und geſchenckt. Und damit auch, uf ihr underthäniges Erſchynen, Erbietten und Abbitten, allen den Unwillen, ſo Ihr Fürſtl. Gn. wider Sie in gemein oder inſonderheit gefaſſet, in Vergeß geſtellt, ſincken und fallen laſſen, und ſich erbotten, Jewylen Ihr gnädiger Fürſt und Herr, und ihnen in allen Gnaden gewogen zu ſyn und blyben: Des gnädigen Verſehens, Sy ſich hinwider wie getrüwe Stiffts Underthonen erzeigen werdint, deſſen Sy ſich hinwider in beſter Formb und Geſtalt, und mit ſonderm ernſthaften Yffer anerbotten: By welchem man es jetzt auch nochmalen belyben laßt.

Antreffent die Beſatzung und Entſatzung des Meyer-Amts zu Biel, als auch eines Meyers Perſon, iſt abgeredt. Diewyl die Beſatzung und Entſatzung des Meyer-Amts Ihrer Fürſtl. Gn. einem Herrn Biſchoff unverweigerlich zuſtändig, ſo ſölle es nochmalen darby belyben, und ein Herr Biſchoff denen von Biel ein Meyer wie von altem har geben, und die von Biel denſelben annemmen, und in allem gebührenden Reſpect halten. Im Fahl aber Sy in gmein oder ſonderbar etwas Anforderung und Klag an eines Meyers Perſon, oder deſſen Amts-Verwaltung halben hätten, als Er von jemand geſcholten wäre, ſo ſöllent Sy den Meyer vor einem Herrn Biſchoff fürnemmen, beklagen, und

umb

umb Inſehen anhalten und bitten, Ihne aber des Amts im wenigſten nit ſtillſtellen, noch an demſelben Hinderung thun, ſonders daſſelbig einen als den anderen Weg üben und verwalten laſſen. Wann aber einer von Biel von Schulden, kauffter als verkauffter Güteren, oder Scheltungen, und derglichen Sachen wegen, ſo in der Statt Biel und derſelben Bezirk verloffen, und gelegen wären, an einen Meyer Anſprach hätte. Sölle und möge er wol darumbe zu Biel mit Recht fürgenommen, beklagt, und zu antworten gehalten werden, abermalen ohne Stillſtellung ſynes Amts

Als ſich die von Biel Ihrer Fürſtl. Gn. Amtslühten Holtzhauwens an denen Orten, da ein Burgerſchafft zu holtzen hat, und deſſelbigen Holtzes wider Verkauffens oder Hingebens halber erklagt: Iſt darüber diſere Fürſehung gethan, daß namlich Ihrer Fürſtl. Gn. Amtlüht, der Meyer und andere ſich deſſelbigen enthalten, und uß der Statt Biel zugehörigen Wälden kein Holtz verkauffen ſollint: auch umb den Schirm und Verkauffen des Holtzes mit gmeinem Raht und Zuthun gute Ordnung gehalten werden.

Jedoch ſoll ſolches alles, was hiervor geſchriben ſtaht, Ihr Fürſtl. Gn. ſonſten an ihren habenden hochen Herrlig- Recht- und Gerechtigkeiten, und hinwider auch denen von Biel, an anderen ihren habenden Brief und Siglen, Recht und Gwonheiten, unabbrüchig und unnachtheilig ſyn, und beyden Theilen ſamt ihren Nachkommen, uſſerhalb der erlüterten ſtrytigen geſchwebten Puncten by allen und jeden ihren habenden Fryheiten, Brief und Siglen allerdingen verblyben. Da auch einiche Brief, Sigel und Geſchrifften, über kurtz oder lang herfür gebracht wurdent, ſo dem Inhalt des gegenwärtigen Vertrags zuwider und entgegen wären, ſo wyt Sy ſolche verhandlete Sach berühren und begryffen, unkräfftig ſyn.

Und zum Beſchluß, iſt auch abgeredt: daß umb allerley Urſachen willen, der Koſten allerſyts ufgehebt ſyn, und jeder Theil denſelben an Ihme ſelbs haben ſolle.

Und als nun dem allem nach, die hievor benamſeten Ihrer Fürſtl. Gn. des Herrn Biſchoffs, und eines Ehrwürdigen Thumb-Capituls hoher Stifft Baſel zu diſerm Werk Deputierte und Abgeſandte, wie auch die gemeldten einer Statt Biel verordnete Geſandten, das alles, ſo jetzt zu Baden zwiſchen Ihnen erlüteret, und

abgehandelt, Nachdem es Ihnen fürgehalten worden, hindersic
zu bringen genommen. Und darauf Wir Wilhelm Bischoff zu
Basel, und dann Wir Burgermeister, Räht, Burger und gan
ze Gmeindt der Statt Biel, nach unser beyderseyts Gesandte, ne
bent ihrem gegebenen mündlichen Bericht, und Relation, uns de
hierumbe zu Baden in Gschrifft verfaßten Abscheid fürgelegt, wolbe
dächtlich, dasjenig so vormalen und jetzt zwischent uns umb all
und jede spänige Puncten gemitlet und verhandlet worden: wie e
alles zusammen in diß Libel gezogen und verfasset ist, gutwillig, für
uns und alle unsere Nachkommen zu gefallen angenommen, appro-
biert, und gut geheissen. So gelobend und versprechend demnach,
Wir Wilhelm Bischoff zu Basel vorgenandt, by unseren Fürstli
chen Worten, Würden und Ehren: Und dann Wir Burgermei
ster / Räht, Burger und gantze Gemeinde der Stadt Biel, b
unseren Eyden und Trüwen für uns und unsere Nachkommen, di
sern gegenwärtigen Vertrag, Abred, und Verglichung, auch all
und jede darinnen begriffne, hievor einanderen nach beschrieben
Puncten und Artickul, so viel dieselbigen uns uf dem einen uni
anderen Theil berührent, wahr, stät, vest, und unverbrüchlich z
halten, und zu volnziehen. Darwider nimmer zu thun, zu reden
noch zu handlen, in keinen Weg weder für uns selbs, noch andere
heimblich noch offentlich, solches auch Niemanden zu gestatten
oder zu verwilligen, sonders unsers bestens Vermögens abzuweh
ren, und zu verhüten. Auch kein Dispensation, Absolution
Provision, Relaxation, Fryheit-Brief, oder Behelff, so wider vor
geschriebne Ding syn möchten, zu erwerben, und zu erbitten, un
ob uns dieselbigen von eignen Gnaden und Bewegung gegebe
wurdint, uns desselben darwider nit zu gebruchen in keinen Weg
Insonderheit so versprechent auch Wir, die von Biel, so bald e
was derglichen im Werk wäre, und uns fürkäme, dasselbig zu Stun
dests unsers Vermögens abzuschaffen: Damit kein Unruw angerich
tet, und gmeine Eydgnoßschafft mit denen Sachen bemüht werde
müsse, Alles by gebührender ernstlicher Straff, und Ungnad, s
die Uebertrettenden, und insonders die Urheber und Anfänger dar
ob zu empfahen haben söllent. Daß auch Wir, die von Biel b
fridlichem Wesen, und Gehorsame der fürgesetzten ordentliche
Oberkeit beyben, keine Partheyen machen, noch andere an sic
hencken, sonders still und rüwig syn, dann welcher das nit thäte

Digitized by Google

der ſöll darum durch Meyer und Raht nach Gebühr und Erforderung der Nothturft ernſtlich geſtraft werden. Hierauf uns aller Gnaden, Fryheiten, Privilegien, Indulten, Gleit, Schutz und Schirmbs, ſo von Päbſten, Kayſeren, Königen, Fürſten, Herren, und Stätten, oder ſonſten in gmein gegeben worden, oder in künftigen Zyten erlangt werden, wie das Menſchen Sinn erdenken und ußbringen möchten, wie ſonſt auch aller anderer Behelff, Fürſchub und Mitlen Geiſtlicher und Weltlicher Rechten, Stätt und Landrechten, Burgrechten, Einigungen, Satzungen, alt Herkommen, der Herren Stätten, und des Lands, Ußzügen, Fünden, und Geferden, und alles deß darmit ſich jemand wider das ſo vorſtaht, behelffen möchte. Beſonders aber auch des Rechten, ſo da vermag, daß ein gmeine Verzyhung nichts verſache, es gange dann ein ſonderbare vor wiſſentlich verzyhende und begebende, Alles getrüwlich und ungefahrlich.

Und deß zu wahrem Urkundt, ſo habent Wir Wilhelm Biſchoff zu Baſel, für Uns und unſere Nachkommen, unſer Biſchofflich Inſigel, und Wir Burgermeiſter, Räht, Burger und gantze Gmeind zu Biel, für uns und unſere Nachkommen, unſer Statt Inſigel offentlich gehenkt an diſer Briefen zween glichen Inhalts in Libelswyß gemachet. Und Wir Thumb-Probſt, Dechan und Capitul hoher Stifft Baſel, bekennen auch, daß dieſer Vertrag mit unſerm Gehel, guten Wiſſen und Willen zugangen und beſcheben, willigent und conſentiren auch hiemit in denſelben, alles ſynes Inhalts, in Kraft diß Briefs, daran Wir deß zu Gezügnuß unſers Capituls Inſigel, by und nebent hochermeltes unſers gnädigen Herren Inſigel, auch hencken laſſen. Und dann ſo habent Wir die vorgemelten Johann Rudolff Rahn, Burgermeiſter der Statt Zürich, Ludwig Schürpff, Ritter, Schultheiß der Statt Lucern, Sebaſtian Büler, alt Land-Amman zu Schwytz, Joſt Pfendler, alt Land-Amman zu Glarus, Johann Ulrich Schultheiß, des Rahts der Statt Baſel, Johann Wild, Schultheiß der Statt Fryburg, Peter Sury, Schultheiß der Statt Solothurn, und Heinrich Schwartz, Burgermeiſter der Statt Schaffhauſen, als von beyden Partheyen zu diſer Handlung erkießte und erbettene Schidlüht, und Underhändler, uf Begehren der Partheyen unſere eignen Inſigel zu mehrer Bekräftigung dieſer Dingen, und von

uns zwischent Ihnen gemachter Verglychung auch hieran gedenckt, doch Uns und unseren Erben in allweg ohne Schaden. Beschehen und beschlossen uf den vierzehenden Tag des Monats Junii. Im Jahr als man zalt von der Geburt Christi unsers einigen Erlösers und Seligmachers, Eintausend sechshundert und Zehen.

Gleich hernach den 4. Dec. gleichen Jahrs ward auch durch Vermittlung Bischofflich Baselischer Commissarien zwischen der Stadt Biel, und den Gemeinden der Herrschaft Erguel wegen des Panners, der Musterung, der Auf- und Auslegung der Personen, Wehr und Waffen, Kriegs-Gebotts und Verbotts, auch K st n und Solds ein Erleutherung bemeldten Tractats, wie derselbe hierüber zu verstehen seye, gemacht; Es entstuhnde A. 1718. zwischen dem Bischoff zu Basel und der Stadt Biel auch eine weitläuftige Zwistigkeit wegen Entlassung des Stadtschreibers seines Amts, da hierwider als ohne sein Verhör geschehen, derselbe sich bey dem Bischoff angemeldet, und hierüber Er nicht nur den Raht zu Biel selbigen anzuhören angesinnet, sondern auch hierzu eine Commission ernennet, welches aber der Raht dem obangeführten Tractat von A. 1610. und ihren Freyheiten und Stadt-Policey-Rechten zuwider angesehen, und sich dargegen gesetzt, und danahen der Bischöffliche Meyer allda mit Protestation, Gericht und Recht daselbst eingestellet, der Raht aber auch hierwider ein Gegen-Protestation gethan; und da zu gleicher Zeit aus Anlaß des Bischöfflichen Schaffners Unternehmungen die Burgerschaft selbigen in seinem Haus überfallen, und darmit noch in mehrere Ungnad des Bischoffs kommen, auch unter sich zertrennt worden, hat die Stadt Bern auf Ansuchen ihrer verbündeten Stadt Biel mit Genehmhaltung des Bischoffs die Mediation und Vermittlung übernommen, und im Jun. 1720. durch eine nach Prumtrut abgeschickte Gesandtschaft ein Verglich entworfen, welcher aber erst im Jan. 1721. auf einer Zusammenkunft zu Büren völlig in Stand gestellt, und folgends im Mart. 1722. das Regiment zu Biel wiederum besetzt, und die diesfällige Unruhen gestillet worden: es ereigneten sich aber folglich wiederumb neue Mißverständnussen zwischen gedachtem Bischoff und der Stadt Biel, daß die Stadt Bern Anno 1731. abermal eine Vermittlung vorgenommen, und auf einer zu Büren abermal gehaltenen Zusammenkunft den 1. Aug. einen Vertrag wegen des

Pan-

Panners und Mannschaft hinter der Stadt Bezirk und in dem Land Erguel und Illfingen, wegen denen Werbungen, Recrouten, und Militar-Streitigkeiten, wegen geklagten Eingriffen in das Malefitz und Hohe Gericht, sonstige Judicatur, Jagen und Fischen, Legalisationen von seiten des Meyers allein, wegen Anordnung der Statuten, Gesätzen und Mandaten, auch der Titulatur, wegen Befreyung der Bielischen Güteren in dem Erguel von denen Auflagen, wie auch wegen Wiederbeylegung der Verwaltung des Dessenbergs und Illfingen zu dem Meyeramt zu Biel ꝛc. ꝛc. errichtet: Auch da im Dec. A. 1747. der Raht zu Biel wider des Bischofflichen Meyers Willen und Protestation sich versammlet, und eine oder zwey Compagnien in der Vereinigten Niderlanden Kriegsdienste aufzurichten bewilliget, hat der Bischoff durch ein den 30. Jan. A. 1748. in Druck gegebenes Mandat solche Bewilligung aufgehebt, auch die Verwaltung und Verwahrung des Panners allein seinem daselbstigen Meyer aufgetragen, und diejenige, welche zuvor auch dem Raht des Panners halben geschwohren, des Eyds gegen dem Raht entlassen, bis auf eine den 29. Oct. dieses Jahrs von Raht und Burger der Stadt Biel schriftlich übergebene und von dem Bischoffen angenommen Erklärung, als auf welche die Regierung und die Direction des Panners wiederum in den ehevorigen Stand gesetzt worden.

Die Stadt Biel hat sich auch Kraft ihren habenden Freyheiten in verschiedene Bündnussen eingelassen, und zwaren schon A. 1278. mit der Stadt Bern, und A. 1303. mit den Städten Bern, Basel, Freyburg, Solothurn, Straßburg, auch denen Herzogen von Oesterreich, Grafen von Habsburg und Kyburg, und anderen vielen Städten und Herren wegen damaliger Unsicherheit der Strassen, und zoge auch mit einigen derselben wider den Freyherren von Weissenburg, der einige in seinen Landen durchreisende angegriffen; in das Sibenthal und vor sein Städtlein Wimmis: sodann machte die Stadt Biel mit der Stadt Bern A. 1306. einen Bund, erneuerte selbigen hernach A. 1330. und A. 1344. und schlosse endlich mit selbiger einen ewigen Bund A. 1352. wie hernach folget.

In dem Namen GOttes Amen.

WIr der Schultheiß, der Raht und die Burger gemeinlich der Statt von Bern zu einem Theil, und wir der Meyer, der Raht und die Burger gemeinlich der Statt Biel zu dem anderen Theil; „ Thund kund allen denen die diesen Brief „ ansähend oder hörend lesen nun oder hienach, daß Wir willenk„ lich mit gemeinem Raht die Form des Eyds, als Wir unzhar „ zusammen verbunden waren, hein erneuert den Eyd mit diesem „ Brief, und loben auch die Form Eydes bey geschwornen Eyden, „ so Wir darum leiblich mit aufferhabenen Händen zu GOtt ge„ than hein, und auch alles das so an diesem Brief geschrieben „ staht nun und ewiglich stäht und unzerbrochen zuhane für Uns „ und für Unsere Nachkommen, und darwider nimmer zethunde, „ in guten Truwen ohn alle Geferd und niemand gehälen der dar„ wider thun wölte; Des ersten daß Wir die ehegenambten Stätt „ einanderen berahten und behölffen sollen seyn, Unser Leib, Un„ ser Gut und aller dero so zu Uns gehörend, zeschirmende, alle „ Unser Handvestinen, Rechtung und Gewohnheit zubehaltne wi„ der männklichen ohne Außzug wenn und wie dick ein Statt von „ der anderen darum wird ermahnt, ohn Gefehrde, doch haben „ Wir die Statt von Bern in dieser Bündtnuß voraußbehebt und „ genommen das Heilig Römisch Reich und was darzu gehö„ ret, und Wir die Statt von Biel das Gottshaus und Unsern „ Herren den Bischoff von Basel und was darzu gehöret, darzu „ sind Wir die beyde Stätt von Bern und auch von Biel einhä„ lenklich übereinkommen, daß niemand den anderen entweren soll „ ohne Recht, deß so er in Gewehr gebebt und harbracht hat ohn „ Gefehrde, es soll auch niemands welche in Unseren den vorgenamb„ ten zweyen Stätten sitzend oder wohnend oder so zu unserr Stät„ te Recht hörend, den anderen mit frömbden Gerichten Geistli„ chen oder Weltlichen austreiben dann um Ehe und offenen Wu„ cher: Es soll auch niemand under Uns den anderen Pfänden „ noch verbieten noch auf sein Gut fahren, in den vorgenamb„ ten Unseren Stätten noch ausseren Wond den rechten gelten „ und Bürgen der unlaugbar wäre, aber um Gelt Schuldt die „ laugbar ist, da soll der, der die Ansprach hat fahren in die

„ Statt

„ Statt da der sitzet und säßhaft ist, den er anspricht, und soll den
„ da beklagen vor dem Schultheissen oder vor dem Meyer, und
„ soll ihm auch der dann fürderlich richten nach seiner Vorder oh-
„ ne Gefehrd. Wäre auch daß dhein Mißhäll oder dhein Vorder
„ zwischen Uns auffstahn wurde, darum sollen Wir zu beyden
„ Seiten zu tagen kommen gan Frienisberg, und ist die Vorder
„ und Ansprach eines von Bern, der soll einen gemeinen Mann
„ nemmen umb sein Vorder und Ansprach, in dem Raht zu Biel,
„ wen er wil, gaht aber die Forderung und Ansprach einen von Biel
„ an, so soll er einen gemeinen Mann nemmen in dem Raht zu
„ Bern wenn er will und welchen er nimmt, der soll denn zur stund
„ schwören ob er zugegen ist, mit aufferhabner Hand zu GOtt, daß
„ er um die Sach darum er zu Gemeinem Mann genommen ist ein
„ Recht sprech inwendig vierzehen Tagen, darnach so die Schidlenth
„ die von jedwederem Theil dargesetzet werden die auch schwören sol-
„ lendt, und söllend dero von jedwederem Theil zween seyn, gestiessen
„ die gleich zween gegen zween, und es an den Obmann käme, und
„ der denne das nit brichten möcht mit der Minne mit beyder
„ Theilen Wüssende, daß er deme ein Recht spräche bey dem Eyd,
„ nach dem Rechten als deme der Frevel und die Ding beschehen
„ wären oder die Güter legen, darumb die Ansprach dann beschä-
„ he, wurden aber under den Vieren drey einhällig, so ist der
„ Vierte nit zu vernemmende in der Sache, wenn aber der gmein
„ Mann da nit zegegen wäre, so er genommen wurde, oder ob er
„ den Eyd nit thun wölte, so soll der Schultheiß oder der Meyer
„ und die Statt und der Raht er ist, ihn deß bezwingen, daß
„ er das thue, und sich deß intrunt den nächsten dreyen Tagen ver-
„ binde, darnach so er zu gemeinem Mann genommen wurde, als
„ vor geschrieben staht, wäre aber der dann nit intrunt Lands so er
„ genommen wurde, als vor geschrieben staht, so soll der Schultheiß
„ oder der Meyer und die Statt der Raht er ist, wenn er in das Land
„ kommet, ihn deß bezwingen, daß er das thue und sich verbinden
„ intrunt den nächsten dreyen Tagen so er ze Land kommen ist, gienge
„ aber denselben gemeinen Mann ehehafftige Noht an, von Tod,
„ von Gefängnuß, von Siechtag oder von welerley ander Sach es
„ denne wäre, so mag der der die die Ansprach hat einen ande-
„ ren gemeinen Mann nehmen, in demselben Raht da der ihre
„ genommen was, und soll sich der deß denne verbinden in aller

„ der

„ der Weise desselben deß sich der Erre verbinden solte, als hie-
„ vor geschrieben staht, wo aber der gemein Mann die Sach in-
„ drunt vierzehen Tagen den nächsten so sie an Ihn kommend,
„ nit außrichte als hievor stat, so soll er sich mordes nach den
„ vierzehen Tagen bey dem eignen seinem Eyd in die andere Statt
„ in seinem eignen Kosten antworten, und soll dannen nit kom-
„ men, untz er die Sach hab außgerichtet als er geschworen hat,
„ und soll auch sein Urtheil jedwederem Theil geben versiglet und
„ geschrieben: Es ist auch beredt daß wir die ehegenambten Stät-
„ te von Bärn und von Biel, den Eyd der vorgenambten Unser
„ Verbündtnuß nun und hienach jemehr erneuren sollen mit Un-
„ sern Eyden von fünff Jahren zu fünffen, wenne d'wedere Statt
„ von der anderen darum gemant wird, ohn alle Gefehrd; Und
„ zu einer Stäti und Sicherheit aller der vorgenambten und vor-
„ geschriebenen Dingen, haben Wir die vorgenambten der Schult-
„ heiß der Meyer und die Räht und die Gemeind von Bern und
„ von Biel Unser Stätten Insigel an diesere Brief, zween gleich
„ geschrieben, gehenkt, derselben Briefe Wir die ehegenambten
„ von Bern einen inhaben und Wir die vorgenambten von Biel
„ den anderen; diß geschah und ward auch dieser Brief gegeben
„ an dem Montag nach St. Vincentzen Tag, Anno 1352.

Sodann hat sich die Statt Biel auch mit der Stadt Freyburg erstlich A. 1311. 1322. 1343. und 1407. auf etliche Jahr, und letstlich A. 1496. auch auf ewig verbündet, wie auch solcher **Bund lautet.**

In dem Namen GOttes Amen.

„ Sydt durch erdachte Fründtschaft und angesehen Eynungen,
„ das Römisch Regiment zugenommen, sich selb in allem
„ seinem Anhang in fridlich Ständ gesetzt, und also für und für
„ verharrend, so gar berümpt gewesen, daß uß dem allen gemei-
„ nen Nutzen, die weg sind gegeben worden, die Fußstapffen zu
„ finden mögen, die sie zu gleicher Frid-Belohnungen, und Fründ-
„ nachbarlicher Enthaltung, zu beleiten gebeyt, so haben Wir
„ der Schultheiß, der Raht, die Burger, und die gantze
„ Gemeind der Statt Fryburg, in Uechtland, zu eiyem;
„ Und Wir der Meyer, der Raht, die Burger, und die
„ gantze

„ gantze Gemeind der Statt Biel, zu dem anderen Theil,
„ uns in dero Zall begehrt zu ſchicken, die demnach ſynnen, und
„ dobey ermeſſen, was Frucht, Nutzes und Nuw unſeren Vorde-
„ ren und uns ſind erwachſen uß den löblichen und ehrlichen Bun-
„ den, ſo ſie zu einem Pfulment, ewiger Fründſchafft vor gar al-
„ ten Zeiten haben gehebt, und jetzt langeſt vor dem Jahr Gött-
„ licher Geburt, Tuſent drühundert viertzig, und im dritten ih-
„ ren Anhang gehept, und darnach in dem Vierzehen hunderten
„ und ſiben Jahr erneuwret, und beſchworen worden ſind, do wir
„ uß Grund des und vil anderer nutzlicher Urſachen bewegt, der
„ wir von Kürtzi wegen geſchwygen, willenklich und mit gemei-
„ nem Raht, die Forme deß Eydes als wir vor Zeiten zuſammen
„ verbunden, und davon merkliches Nutzes genoß waren, haben
„ erneuwret und erneuwren ſollichen Eyd, mit dieſerem Brief,
„ und geloben die Form deſſelben bey geſchwornen Eyden, ſo wir
„ darum lyplich mit uffgehepten Händen, zu GOtt und den Hei-
„ ligen gethan haben, und auch alles das ſo an diſern Brief
„ iſt geſchryben, nu immermehr und ewenklich, ſtät, veſt, und
„ unzerbrochen zu halten, für Uns, alle die Unſeren und Unſer
„ ewig Nachkommen, und darwider nyemer zu thun, by guten
„ Treuwen, ohn alle Gefährden, auch nyemans zu gehellen, der
„ dowider thun wölt, oder möcht mit Worten oder Wercken, und
„ volgt die Form deſſelbigen Eydes, in ſolcher nachgeſchribenen
„ Geſtalt, mit Namen, daß wir die vorgenannten beyd Stätt
„ Fryburg und Biel, einanderen ſollen beholffen und berahten ſyn,
„ unſer Lyp, unſer Gut, unſer Poſſeſs, Inveſtituren, und al-
„ ler deren, ſo zu uns gehören, in ganzen Trüwen, und nach
„ unſerem Vermögen, zu beſchirmen, und ein Theil den ande-
„ ren bey ſeinen Handveſtinen, Rechtungen, Gewohnheiten und
„ hargebrachten Gewerden, ohn Uffzug zu handhaben, und ſchü-
„ tzen, wider alle die, ſo uns davon zu trengen, oder Schand,
„ Schad, Schmachheit und Uebertrang wider Recht underſtun-
„ den, zuzefügen, und ſich die genandte Statt by ihrem Eyd
„ verſtund, daß der manenden Gewalt, und Unrecht beſchehe,
„ und ſoll das zugan alls dick, ſo bald und wenn ein Statt
„ von der anderen, darum mit Botten, oder mit Briefen ge-
„ mannt wird, ohn alle Gefärd. Doch, ſo behalten Wir die
„ vorgenannten von Fryburg in diſer Bündnuſſe uns ſelben vor,

„ unseren Heiligesten Vatter den Bapst, das Heilig Römisch Reich
„ und unser lieben und getrenen Mitburger von Bern und wa
„ zu ihnen gehört. Glycher Weis behalten wir vorgenannten vo
„ Biel uns harunder vor, unsern Allerheiligsten Vatter den Bapst
„ das Heilig Römisch Reich, das Gottshuß, und unsern Herr
„ den Bischoff zu Basel, und was darzu gehört, auch unser li
„ ben und getrüwen Eydtgenossen von Bern, und von Solothurn
„ und was zu ihnen gehört, on alle Gefehrt, und das zwischen
„ uns obgenannten zweyen Stätten, und den unseren, ein Wäse
„ und Form angesehen, durch welche alle Irrungen werden ab
„ geschnitten, so sind wir deß einhellenclich ingangen, daß nie
„ mandt den anderen on Recht soll entweren, deß so er in Gewer
„ gehept, und hargebracht hat, on alle Gefehrd; Es soll auc
„ niemandts wellich in unsern den vorgenannten zweyen Stätte
„ sitzen oder wonen, oder die so zu unser Stätten Recht gehören
„ den andren mit fremden Gerichten, Geistlichen oder Weltlichen
„ nit bekümberen noch ufftryben, dann allein umb die Ehr, un
„ umb offenen Wucher; Es soll auch niemandt unter uns den ar
„ deren pfenden, noch verbieten, noch auf sein Gut faren, in de
„ vorgenannten unsern Stätten, noch ausserr, wann den rechte
„ Gelten, und Bürgen, der gichtig, und unlangbar wäre, od
„ um Gelt-Schuld, darum einer Brief und Insigel hätte, ab
„ umb Gelt-Schuld die ungichtig wäre, so soll der Anspreche
„ fahren in die Statt do der ander sitzt, und hanshäblich ist
„ den er anspricht, und soll den beklagen vor dem Schultheiß, od
„ vor dem Meyer, und soll auch ihm der dann förderlichen rich
„ ten nach seiner Vordrung, in acht Tagen on alle Gefehrd: w
„ re auch, daß ein Mißhellung, Ansprach oder Vordrung zwische
„ uns in künftigen Zyten uffstan wurden, darum sollen wir z
„ beyden Theilen zu gemeinen Tagen kommen gan Kertzers, un
„ ist die Ansprach eins der unseren von Fryburg, oder der zu un
„ gehört, der soll einen gemeinen Mann nemmen (um sein An
„ sprach) in den Räthten zu Biel den er will, und der es vor D
„ tum diß Briefs nit verschworen hat, sich keiner Obmannschaf
„ anzunemmen, ist aber die Ansprach eins der unsern von Biel
„ oder der zu uns gehört, so soll er einen gemeinen Mann nen
„ men in dem Raht zu Fryburg, wen er will, der auch vor D
„ tum diß Briefs nit verschworen hat, sich keiner Obmannschaf

„ a

„ anzunemmen, und wellichen er nimmt, der soll dann zu Stund
„ schweren, ob er gegenwärtig ist, mit aufgehepten Händen, zu
„ GOtt und den Heiligen, daß er umb die Sach darum er zu
„ gemeinem Obmann genommen ist, ein Recht spreche indrunt
„ einem Monat, darnach so die Schidlüt, die dann von jettwe-
„ drem Theil darüber gesetzt werden, die auch schweren, und sol-
„ len deren von jettwedrem Theil zween syn, wurden aber die
„ vier Schidlüt stößig an ihren Urteilen, und Ußsprüchen, glych
„ zween gegen zween, und es dann an den Obmann in Stössen
„ gebracht wurd, und er das nit berichten möcht, mit der Myn,
„ und mit beyder Theilen Wissen und Willen, daß er auch dann
„ ein bloß Recht spreche by dem Eyd, so er darum gethan hat,
„ nach dem Rechten, alwo dann der Frevel, die Ansprach und Ge-
„ ding beschehen, und die Güter gelegen weren, darum dann die
„ Ansprach beschicht: wurden aber under den vieren, drey einhel-
„ lig an ihren Urteilen, so ist der vierd nutzit zu vernemmen, in
„ der Sach; Wäre aber der gemein Mann do zugegen nit, do
„ er benempt wurt, oder ob er den Eyd nit thun wöllte, so soll der
„ Schultheiß, oder der Meyer von der Statt, der Raht er ist,
„ ihn deß bezwingen, daß er das thue, und sich deß indrunt den
„ nechsten acht Tagen verbind, darnach so er zu gemeinen Obmann
„ erwehlt wird, als vorgeschrieben stat; Wär aber daß der Ob-
„ mann denn nit im Land, so er genommen wird, so soll der
„ Schultheiß oder der Meyer, und die Statt, der Raht er
„ ist, wenn er in das Land kompt, ihm deß bezwingen, daß
„ er das thue, und sich verbindt indrunt den nechsten acht
„ Tagen, so er zu Lande kommen ist; Wäre es aber, daß
„ den Obmann erhaftig Noht angieng von Tod, von Gefänckuus,
„ Siechtag, oder von anderen Sachen wegen, on Gefehrd, so soll
„ und mag der, der die Ansprach hat, einen andren gemeynen
„ Obmann nemmen, in demselben Raht do der erst genommen
„ was, und soll sich der, der dann also genommen wird, an deß
„ abgangnen stat, denn verbinden, in aller der Weiß, und in al-
„ ler der Form, als sich der erst verbunden hat, und als vorgeschri-
„ ben stat, on alle Gefehrd, wäre aber, daß der gemein Obmann
„ die Sachen indrunt einem Monat, den nechsten, so sie an ihn
„ kommen wurden, nit ußrichte, als vorstat, so soll er sich indrunt
„ den nechsten dreyen Tagen, nach dem Monat bey den ebege-

„ nannten seinem Eydt in die andern Statt in seinen eignen
„ Kosten antworten, und soll nit do dannen kommen, untz daß
„ er die Sach hab ußgerichtet, als er geschworen hat, und soll
„ auch sein Urtheil und Ußspruch jedwederem Theil in ihrem Ko-
„ sten geben geschrieben und besiglet; Es ist auch beredt, daß wir
„ die vorgenannt beyd Stätt Fryburg und Biel, den Eyd, der
„ vorgenannt unser Pündtnus, nu und hienach jemer erneuweren
„ sollen mit unsern Eyden, von fünf Jahren zu fünf Jahren,
„ wenn deweder Statt von der andren darumb gemant wird, on
„ alle Gefehrd; Und diewyl uns unser Vordren, uß ihren alten
„ Briefen, diß löblichen ewigen Punds, durch die beschehenen
„ Endrungen die zu Mehrung ihrer Fründtschaft sind gericht,
„ haben die Macht gezeigt, daß wir sollicher Endrungen die Frünt-
„ schaft Nutz und Ehr, uff sich ertragen, gebruchen mögen, so
„ haben wir uns deß mit einanderen vereinbaret, daß die nit ußge-
„ scheyden werden, so uns mercklich Früntschaft haben bewysen,
„ der wir, umb das künftig geniessen, und uns auch zu Hand-
„ habung diser Fründtschaft hilfflichen Schyn mögen bewysen, also
„ daß wir die vorgenannten von Fryburg uns selben hierinn uff
„ ein neues haben vorbehalten, unser besonder lieben und getrenwen
„ Eydgenossen von Stätten und von Länderen, mit Namen von
„ Zürich, Lutzern, Ure, Schwytz, Underwalden, Zug, Glarus
„ und Solothurn, und was zu ihnen samt und sunders gehört,
„ und unsern gnädigen Herrn und getrüwen Pundtsgenossen den
„ Herzogen von Safoy; Aber wir die vorgenannten von Biel ha-
„ ben uns selbs uff ein neues ußbedingt, die erst bestimpten Herren
„ gemein Eydtgnossen von Städten und Länderen, von Zürich,
„ Lutzern, Ure, Schwytz, Underwalden, Zug, und Glarus,
„ und was zu ihnen, sambt und sunders gehört; Wir haben uns
„ auch zu beyden Syten, der loblichen Ubung unsern Eltern ge-
„ tröst hierinn vorbehalten, diß zu endren, wo wir uns verstan,
„ daß solch Endrung die Merung unser Fründtschaft unser beyder
„ Stätten und Gemeinden, Frid, Nutz, und Nuw bringen mag,
„ alle Gefehrd vermitten, in Kraft diß löblichen ewigen Pundts,
„ deß wir der Schultheiß, Raht und Burger und die Gemeind
„ der Statt Fryburg zu syner stäten Sicherheit, und Urkund aller
„ vorgeschribnen Dingen; Und wir der Meyer, Raht, die Bur-
„ ger und die gantze Gemeind zu Biel, für uns und all unser

„ Nach-

Digitized by Google

„ Nachkommen, zween Brief gleich von Worten gemacht, mit „ unſer beyder Stätten groß Inſigel haben bewahren und jedwe„ drer Parthey den einen verlangen laſſen; Geben in unſer Statt „ Fryburg, alls vyl es berürt die Ernüwerung diß löblichen ewigen „ Pundts, und die Verendrung diſer letſten Vorbehaltnus uff den „ erſten Tag des erſten Herbſtmonats der Jahre des HErrn gezallt, „ Tuſend vierhundert nüntzig und ſechs. 1496.

Weiters hat die Statt Biel ſich auch Anno 1334. und A. 1354. mit der Stadt Solothurn in Bündnuſſen eingelaſſen, und A. 1382. eine auf ewig geſtellet, wie folget:

In GOttes Namen Amen.

WIr der Schultheiß, der Raht, und gemeinlich die Burgere der Statt Solothurn, zu einem Theile, und Wir der Meyer, der Rahte, und gemeinlich die Burgere von Biel, zu dem andern Theile; „ Thun kund allen denen, „ die diſen Brief anſehent, oder hörent leſen, daß wir williglich „ mit gemeinem Rahte, durch unſer beyden Stätten Nutzes, und „ Eren willen, uns zuſammen mit geſchornen Eyden ewiglich ver„ bunden, und verpflichtet haben, und loben auch by denſelben „ geſchwornen Eyden, die wir darum liplich mit ufferhabenen Hän„ den ze GOtt gethan hand, einandern zeratende und zebelffende, „ unſer Lyb und unſer Gut, und aller dero die zu uns hörend, ze„ ſchirmende, alle unſer Handveſtin, Rechtung und Gewonheit, „ zebehaltende, wider mengklichen one Uffzug, wenn und wie dick „ ein Statt von der andern darum wird ermant, one Geferde; „ Es en ſoll auch under uns den vorgenannten zween Stätten, „ Solothurn und Biel einwedere kein offen Krieg anfachen, on „ der andern Statt Raht. Doch ſo haben wir die Statt Solo„ thurn vorgenannt in diſer Pündtnus vorbehept, und ußgenom„ men, das Heilig Römiſch Reich, und was darzu höret, und un„ ſer Eydtgnoſſen von Bern; Und wir die von Biel unſern Herrn „ den Biſchoff, und das Gottshuß von Baſel, und das darzu hö„ ret, unſer Eydtgenoſſen von Bern, und von Murten, darzu ſind „ wir beyd Stätte, von Solothurn, und von Biel einhellencklich „ übereinkommen, daß niemander unſern den andren entweren ſoll, „ one Recht deß ſo er in Gewerd gehept, und harbracht hat, one

„ Gefehrde; Es soll auch niemandt welle in unsern den zween Stä
„ ten sitzent oder wonent, oder zu unser Stätten Rechte höret, de
„ andern mit fremden Gerichten, Geistlichen oder Weltlichen, uf
„ tryben, denne umb Er, und offen Wucher; Es soll auch niemand
„ under uns den andern pfenden, noch verbieten, in den vorgenannte
„ unser Stätten, noch ußrent, wann den Rechten gelten oder Bü
„ gen, der unlaugenhafft wäre, aber um Gelt-Schulde die lenger
„ bar ist, do soll der, der die Ansprach hat, kommen in die Stat
„ do der sitzt und säßhafft ist, den er anspricht, und soll den do be
„ klagen vor dem Schultheissen, oder vor dem Meyer, und sol
„ ihme der denne fürderlich richten, nach seiner Vordrung, one Ge
„ fehrde, doch also, ob der, den man anspricht deß mißsichtig sy
„ will, so mag es der Kläger wol kuntlich machen, mit zween un
„ versprochenen Mannen zu ihme, die darum ihr Rechte tuygen
„ oder aber mit dryen unversprochenen Mannen an ihn, die dassel
„ tuyen; Wäre auch daß dhein Mißhelli oder Vorder zwischen
„ uns ufstan wurde, darum sollen wir zu beyden Syten zu Tage
„ kommen, zu Grenehen, und ist die Vordrung oder Ansprach ein
„ von Solothurn, der soll einen gemeinen Mann nemmen, um
„ syn Vordrung und Ansprach, in dem alten Rahte von Biel, wä
„ er will, gat aber die Ansprache einen von Biel an, so soll er eine
„ gemeinen Mann nemmen in dem alten Rahte zu Solothurn, wä
„ er will, und wellen er nimmet der soll denn ze Stund schweren
„ ob er zugegen ist, mit ufferhabnen Hand ze GOtt, daß er um
„ die Sach darum er zu gemeinen Mann genommen ist, ein Rech
„ spreche inwendig vierzehen Tagen, darnach so die Sach von gly
„ cher stossen wegen der Schidlüten an ihn käme, und in beyde
„ Theilen Ansprach, und Widerrede beschlossen, und auch beyde
„ Theilen Schidlüten Urteilen in Schriffte, versigelt, geantwur
„ wurden, also ob er es vorhin in der Mynne, mit beyder Theile
„ Willen, nit berichten möchte; Es söllend auch von jettwedren
„ Theile zween Schidmänner dargesetzt werden, die auch schweren
„ söllent, wenn ihnen beyder Theilen Ansprache und Widerrede be
„ schlossen, in Schriffte geantwurt wirdt, daß sie darnach inwendig
„ vierzehen Tagen, um die Sache ein bloß Recht sprechendt, ob si
„ es mit der Minne, mit beyder Theilen Willen nit berichten mö
„ gen, und ihr Urtheilen dem Obmanne in Schriffte und besigel
„ antworte, doch in dero Kosten die die Sach angat, on alle Gefehr.

„ de;

„ de; Es iſt auch zu wiſſen, wäre daß der Schidlüten deheiner uff die
„ Tage ſo der obmann benennende, und ſchöpffende wurde, nit kom-
„ men möchte, von Erhafftiger Noth, oder von redlicher Sachen
„ wegen, das ihm an ſynem Eyde nit ſchaden ſoll, wann das der
„ Theile dem denn ſyn Schidmann do gebriſtet, einen andern
„ an deß ſtatt geben ſoll, der ſich deſſelben verbinde, ſo ſich der
„ erſte verbunden hat, on alle Geſehrde; Wäre auch daß die
„ Schidlüte zween gegen zween gleich ſtößig wurden an ihr Urthei-
„ len, und es an den Obmann käme, und der das denne nit berich-
„ ten möchte, mit der Mynne, mit beyder Theilen Willen und
„ Wiſſen, ſo ſoll er ein Recht ſprechen by dem Eyde, nach dem
„ Rechten alſo dem der Frevel, und die Dinge beſcheben wären,
„ oder die Güter lägen, darumm denn die Anſprach wäre: wurden
„ aber unter den vieren drey einhällig, ſo iſt der vierte nütz zevernem-
„ men, in der Sache, wäre aber der gemeyn Mann do nit zugegen,
„ ſo er genommen wurde, oder ob er den Eyd nit thun wölte, ſo ſoll
„ ihn der Schultheiß, oder der Meyer, und die Statt, dek Rahte er
„ iſt, ihn des bezwingen, daß er es thuyge, und ſich des indrunt den
„ nechſten dryen Tagen verbinde, darnach ſo er zu gemeinen Mann
„ genommen wurde, als vorgeſchriben ſtat; Wäre aber der denn nit
„ in Landes, ſo er genennet wurde, ſo ſoll der Schultheiß oder der
„ Meyer und die Statt, dero Rahts er iſt, wenn er in das Land kompt,
„ ihn deß bezwingen daß er das tuyge, und ſich verbinde indrunt den
„ nechſten dryen Tagen, ſo er zu Lande kommen iſt, gienge aber den-
„ ſelben gemeinen Mann erhafftige Noth an, von Tode, von Ge-
„ fänckniß, von Siechtag, oder von wellen andern Sachen das
„ wäre, ſo mag der, der die Anſprach hat, einen andren gemeinen
„ Mann nemmen, in demſelben Raht, do der erſte genommen was,
„ und ſoll ſich der denn verbinden in aller der Weiſe, deſſelben, deß
„ ſich der erſte verbinden ſölte, als hievor geſchriben ſtat. Wo aber
„ der gemein Mann die Sach indrunt vierzehen Tagen den nächſten,
„ ſo ſie an ihn kummet, nit ußrichtete, als hievor ſtat, ſo ſoll er ſich
„ morndes nach den vierzehen Tagen, by dem obgenannten ſynem
„ Eyd, in die ander Statt in ſynem eignen Koſten antwurten, und
„ er ſoll dannen nit kommen, untz daß er die Sach habe ußgericht,
„ als er geſchworen hat, und ſoll auch ſyn Urtheile jettwedrem Theile
„ geben, verſchriben und beſigellt, doch in dero Koſten, die die
„ Sache antriffet; Wäre auch, daß zwiſchent uns den vorgenann-

„ ten

„ ten Stätten kein gächer Ufflauffe beſchehe, von Todſchlage, von
„ Wundetten, von Gefängknuſſe, von Pfandungen, von Brande,
„ oder von ſemlichen Sachen, das ſoll niemandt, ze deweder Sytten
„ rechen, wann daß mann darum ze Tagen kommen ſoll, an die
„ Statt als vorgeſchriben ſtat, und ſoll man angehnds wider thun,
„ was man wider thun mag, und ſoll man denne darumb Rechts
„ pflegen, als vorgeſchriben ſtat; Wäre aber, daß es dem oder de-
„ nen an ihr Lyb gienge, der, oder die, ſo die Frevel gethan hätten,
„ do ſoll man nit Rechtes umb ſprechen, wann man ſoll fliſſencklich
„ darnff gan, wie es mit Liebe zerleyt werde; Wer aber das räche,
„ do ſoll die Statt by dero der oder die geſeſſen ſind, die das gebro-
„ chen hand, ſy wyſen daß ſie es beſſeren und ablegen als recht ſye:
„ auch ſoll man wüſſen daß wir die vorgenamten beyde Stätten So-
„ lothurn und Biel einhällenklich übereinkommen ſind, daß wir und
„ unſer Nachkommen, von nu Sanct Johanns Tag, zu Wye-
„ nachten, ſo ſchierreſt künfftig iſt, über fünff Jahre, und von
„ dannenthin ewigklich, je von fünff Jahren zu fünff Jahren, er-
„ nuwren ſollen, die Eyde des Pundes, wenn ein Statt von der
„ andren darumb ermant wird, und es an ſy ervordert, beſchehe
„ aber, daß ſich gefügte, daß dennzemale, und deß Tages, ſo man
„ alſo ſchweren ſollte, und ein Statt von der anderen, darumb ermant
„ alſo wäre, als vorſtat, deweder Statt ein Reyſe gezogen wäre, und
„ alſo heyme nit wärent, wenn ſie denn wider heym kommend, dar-
„ nach in den nechſten acht Tagen, ob ſie deß von der andren Statt
„ ermant werdent, ſollen ſy ſchweren, und die Eyde diß Pundes er-
„ nüweren, in allen den Wege, als vorgeſchriben ſtat, doch alles
„ one Gefehrde, und zu einer wahren ſtäten Sicherheit aller derre
„ vorgeſchribnen Dingen, ſo hand wir der Schultheiß, der Meyer,
„ und die Räht, und Gemeinden, der vorgenamten Stätten So-
„ lothurn und Biel derſelben unſer Stätten gemein Inſigel an di-
„ ſen Brieffe gehencket, dero zween ſind glyche, und wir die von
„ Solothurn einen handt, und die von Biel den andern; Gegeben
„ Morndes nach Sanct Imyen Tage, einer Heilgen Megde deß
„ Jahres do man zahlt von GOttes Geburte Dryzehenhundert zwey
„ und achtzig Jahre.

Und hat die Stadt Biel mit erſagten drey Städten Anno 1490. bey damaligen Unruhen einen abſonderlichen Verglich gemacht,

Digitized by Google

macht, wie ſie einanderen wider unbillichen Gewalt ſchirmen wollen. Es ward auch zwiſchen der Stadt Biel und dem benachbarten Grafen von Neuburg A. 1306. ein beſonder Freundſchaft und Vereinigung errichtet, und A. 1336. erneueret, danahen Sie auch Anno 1406. eine zwiſchen dieſem Grafen und ſeinen Unterthanen entſtandene Unruh vergleichen helfen.

Kraft obbemeldten drey Bündnuſſen wird die Stadt Biel auch für ein ſogenannt Zugewandtes Ort der Eydgenoßſchaft geachtet, und iſt ſchon bey dem A. 1499. von den Eydgenoſſen mit König Ludovico XII. von Frankreich gemachten Bund, vermittelſt eines den 25. Mart. ſelbigen Jahrs ertheilten Bey-Briefs, in ſelbigen, und A. 1521. zugleich mit denen meiſten Eydgenoßiſchen Städt und Orten in den mit König Franciſco I. von Frankreich errichteten Bund angenommen worden; die Stadt Biel hat auch nebſt übrigen Eydgenößiſchen Städt und Orten ſolchen Bund mit den Königen ſeinen Nachfahren A. 1564. 1602. und 1663. erneueret, und iſt danahen auch ſeit ſolcher Zeit bey allen dieſen Bund angegangnen Behandlungen auf die Eydgenößiſche Zuſammenkunften berufen worden: Sie hat auch dermalen ſowol in denen Gemein Eydgenößiſchen als auch denen Evangeliſch-Eydgenößiſchen Tagſatzungen und Conferenzen, und zwaren ſeit bald 90. Jahren in allen Gemein Eydgenößiſchen den Beyſitz, und iſt auch dem von den meiſten Eydgenößiſchen Städten und auch einigen Orten A. 1647. und Anno 1668. zu Schirm ihrer Landen errichteten ſogenannten Defenſionale einverleibet, und gibt zu dem erſten Auszug einen Ober-Wagenmeiſter und 200. Mann: Sie hatte auch ihren Geſandten bey der A. 1712. zu Arau zwiſchen den Städten Zürich und Bern einer, und denen V. erſten Catholiſchen Städt und Orten anderſeits vermittleten Friedens-Handlung, ward auch, gleich anderen Eydgenößiſchen und Zugewandten Städt und Orten von dem Kayſer und König von Frankreich in denen zwiſchen Ihnen A. 1697. zu Ryßwick und A. 1714. zu Baden geſchloſſenen Frieden einverleibet.

Es iſt auch die Stadt Biel zufolg obbemeldter Bündnuſſen A. 1306. der Stadt Bern wider die Stadt Freyburg zugezogen, und hat derſelben A. 1331. das Schloß Gumminen eroberen helfen, auch Anno 1353. wider die Kloſterleut von Interlacken:

1415. bey Einnahm des Aergaus und A. 1419. in dem Zug wider Wallis Mannschaft zugeschickt, A. 1447. aber machte Biel Bedenkens ein gleiches wider Freyburg zu thun: Biel hatte auch Volk in denen von den Eydgenossen vorgegangenen Kriegs-Zügen A. 1460. vor Winterthur, A. 1468. in das Sundgau und vor Waldshut, in denen A. 1476. und folgenden Jahren wider den Herzog von Burgund geführten Kriegen, A. 1513. in dem Zug in das Meyländische, da die Schlacht bey Novarra vorgegangen, und in gleichem Jahr vor Dijon in Burgund, A. 1515. wiederum in dem Zug in das Meyländische, da aber ihre Völker mit einigen anderen Eydgenößischen vor der Schlacht bey Marignano abgezogen; und A. 1531. in dem Zug wider den Castellan von Müs. Biel schickte auch der Statt Bern ihre Bunds-Völker A. 1528. in dem Auflauf ihrer Oberländer Unterthanen, wie auch in denen A. 1529. 1531. auch A. 1655. und 1712. mit denen V. ersten Catholischen Städt und Orten geführten Kriegen, und auch A. 1536. wider den Herzog von Savoy, und bey damals eroberten Landschaft Waat; Bey denen von denen meist übrigen Eydgenössischen Städt und Orten zu Bewahrung der Pässen und Sicherstellung der Stadt Basel A. 1689. 1702. und folgends dahin geordneten Völkeren gabe die Stadt Biel auch den Ihren, nach obbemerkten Eydgenöß. Defensional-Verfassung, gebührenden Antheil: Biel hat auch bey nahem zu allen Zeiten Völker in Königl. Französischen Diensten gehabt, und insbesonder A. 1703. 1733. und 1744. jedesmals eine Compagnie darein gegeben.

Vor der Religions-Verbesserung stuhnde die Stadt Biel unter dem Kirchen Sprengel und der geistlichen Gerichtbarkeit des Bischoffs von Lausanne; dortiger verburgerter Doctor Thomas Wytenbach (von deme ein eigner Artickel folgen wird:) aber machte schon A. 1523. den Anfang mit der Evangelischen Lehr daselbst, deme aber sich sonderlich dortiger Stadtschreiber Sterner ernstlich widersetzt, und auf einer A. 1524. zu Zug gehaltnen Eydgenössischen Tagsatzung ein ernsthaftes Abmahnungs-Schreiben an Biel auswirken mögen, daß sie ersagten D. Wytenbach und andere Evangelische Prediger für etwas Zeit beurlaubet haben; der mehrere Theil der Burgerschaft aber begehrte A. 1525. daß allein GOttes Wort auf den Canzlen vorgetragen, und auch dem D. Wyten-

Digitized by Google

Wytenbach zu predigen erlaubt, die Jahrzeiten ꝛc. aber abgestellet würden: Man entschlosse sich folgends zu Biel denen Bernerischen Mandaten beyzupflichten, forderte A. 1527. von dem Propst und Capitul von St. Immerthal wegen üblen Haushaltens Rechnung und ermahnete dieselbe ihr Lebwesen gebührender einzurichten; es liesse auch Biel A. 1528. die Religions-Disputation zu Bern durch ein Rahts-Bottschaft und Prediger besuchen, und schaffete hierauf die Altar und Bilder ab; die Stadt Biel ward auch A. 1529. in das von denen damaligen Evangelischen Eydgenößischen Städten errichtete Religions-Burgerrecht aufgenommen, und in gleichem Jahr wurden auf deren von Biel Veranstaltung auch die Bilder in dem St. Immerthal oder Erguel weggethan, und die Evangelische Lehr eingeführet; auch hat die Stadt Biel die A. 1566. errichtete Evangelische Eydgenößische Glaubens-Bekanntnuß unterschrieben und angenommen.

Was der Bischoff zu Basel für Landsfürstliche und Oberherrliche Rechte in der Stadt Biel, und die Stadt für Freyheiten und Rechte sowol in der Stadt als auch in Ansehung des Panners in der Landschaft Erguel habe; ist aus dem bisher angebrachten, und sonderlich dem A. 1610. errichteten obangeführten Tractat des mehreren zubemerken; da wegen der dermaligen Regiments-Verfassung in der Stadt Biel noch anzufügen, daß vorderist der gedachte Bischoff daselbst einen Amtsmann, der Meyer genannt, habe, welchen Er entweder aus dem kleinen Raht daselbst, oder aus den Stifts-Lehenleuten, die von Namen, Stammen und Geschlecht Edelleute sind, nehmen mag; Selbigem, nachdem er alljährlich in der Kirch seinen von dem Bischoff habenden Amtsbrief vorgewiesen: schweeret erstlich der kleine Raht der Stadt in dem Chor, sodann schweeret Er selbst seinen Amts-Eyd, und letstlich die gesamte Burgerschaft den in dem Tractat von A. 1610. ausgesetzten Eyd in der Kirch; Von dieses Meyers Vorrechten in Zusammenberufung des kleinen Rahts, in dem Vorsitz und Præsidio in selbigem, wie auch in dem grossen Raht, Malefitz- und allfällig bestellenden Unter-Gericht, in Vollziehung der Rahts-Erkanntnussen und Urtheilen, und andern ihne und seine Stell berührenden Rechten und Sachen kan das mehrere in dem obigen ostangezogenen Tractat von A. 1610. nachgesehen werden: es ist

Digitized by Google

auch durch den Tractat von Büren von A. 1731. einem jeweiligen Meyer die Stelle eines Bischöfflichen Oberamtmanns auf dem Oeffenberg und zu Illfingen wieder zugelegt worden; von solchen gewesenen Bischöfflichen Meyeren zu Biel finden sich nachfolgende:

Anno

1322. Johannes Euwrad.
1344. Conrad Senner.
Adrian von Bubenberg.
Ulrich Haller von Courtlari.
Johannes Compagnet.
Jacob von Wildenstein.
Georg Wazler.
Jacob von Taffan.
Hans Wunneret.
Hans von Flachsland.
Conrad von Eptingen.
Reinhard von Mallerey.
Sigfrid von Dachsfelden.
1400. Hans Heinrich von Büderich.
1401. Reinhard von Mallerey.
1403. Hans Heinrich von Briswurz.
Rudolf Hofmeister.
1429. Hans Richart, von Courtlari.
1433. Immer von Römerstal.
Hans Georg von Teß.
1458. Bernhard von Mallerey.
Thüring von Büttikken.
Sigmund von Römerstal.
Rudolf von Faverçû.
Hans Heinrich Sigelmann.

Anno

1458. Hans Friedrich von Müllenen.
Rudolf von Vaux Marcus.
Adam Geuffi.
Benedict v. Römerstal.
Peter Wytenbach.
Leonhard Belyer.
Reinward Göldli.
Durs Marschall, genannt Spender von Mallerey.
Hans Rudolf von Diesbach.
1508. Simon von Römerstal.
1535. Valerius Geuffi von Büderich.
1549. Benedict Wytenbach.
1554. Hans Hafner.
1557. Christof Wytenbach.
1596. Peter Tschiffeli, Statthalter.
1607. Hans Heinrich Thellung.
1609. Petermann von Ligerz.
1612. Sebastian Truckseß von Rheinfelden.
1618. Niclaus Heinricher, Statthalter.
1619. Valentin von Luternau.
1635. Abraham Thellung.
1636. Niclaus Heinricher.

Anno

Anno		Anno	
1641.	Ernſt Friedrich von Bärenfels.	1689.	Johann Franz Thellung, von Courtlari.
1656.	Chriſtof von Luternau.	1695.	Johann Conrad Albrecht Thellung von Courtlari.
1660.	Hans Heinrich Thellung, Statthalter.	1723.	Vincenz Maximilian Thellung von Courtlari.
1661.	Hans Heinrich Wildermett.	1747.	Abraham Scholl.

Nach dem Meyer iſt der Oberſte in dortigem Stadt-Regiment der Burgermeiſter, welcher von dem klein und groſſen Rabt durch die Mehrheit der Stimmen erwehlt wird, und in denen Rahts-Verſammlungen, da man über einige Sachen, welche man etwan gegen den Biſchoff hat; in Abweſenheit des Biſchöfflichen Meyers zu berahtſchlagen hat; das Præſidium führet, auch nebſt dem Venner, Seckelmeiſter und Stadtſchreiber Wittwen und Waiſen zu beſorgen hat: ehemalen waren allezeit zween Burgermeiſter, welche auch zugleich den Stadt-Seckel verwaltet, ſeit Anno 1553. aber iſt es einer allein, und warden zu Burgermeiſtern erwehlet:

Anno		Anno	
1491.	Hans Stöckli.	1586.	Johann Hugi.
	N. N. Schwarzo.	1600.	Martin Wagner, Statthalter des Amts.
1498.	Hans Lamblinger.	1607.	Johann Ayrell.
1504.	Ulman Wytenbach.	1620.	Niclaus Heinricher.
	Conrad Heinricher.	1636.	Niclaus Wytenbach.
1509.	Benedict Jäger.	1680.	Abraham Scholl.
1524.	Benedict Rechberger.	1690.	Benedict Roter.
1533.	Hans Farn.	1701.	Abraham Scholl.
1533.	Niclaus Wytenbach.	1732.	Hans Jacob Wildermett.
1533.	Hans Haas.	1741.	David Albrecht Lambelett.
1534.	Hans Gaweſi.	1748.	Johann Heinrich Herrmann.
1540.	Hans Jean Perrin.		
1546.	Rudolf Rebſtock.		
1553.	Peter Fuchs.		
1553.	Hans Valeri Geuſſt.		
1557.	Samuel Wytenbach.		

Auf den Burgermeister folget der jeweilige Venner, welcher von der ganzen Gemeind erwehlet, und zugleich Pannerherr ist: Diese zween nebst dem Seckelmeister und Stadtschreiber haben die Aufsicht und Obsorg über Wittwen und Waisen, und müssen Burgermeister, Venner und Seckelmeister alle Jahr bey der Rahts- und Aemter-Besatzung von neuem angenommen und bestätiget werden, da es die zween erstern gemeinlich fortverbleiben, der Seckelmeister aber je zu 4. Jahren abgeänderet wird, sonst aber keinen Vorsitz über andere Rahtsglieder hat: die übrige Beamte aus dem kleinen Raht, als Chorrichter oder Præses des Ehegerichts bleibet 2. Jahr, und die Kirchen- Bussen- Spittal- und Siechen- Vögt, Kornschafner, Kellermeister ꝛc. bleiben 4. Jahr an ihrem Amt.

In der Stadt Biel hat es einen kleinen und grossen Raht, und ist die Anzahl der kleinen Rähten nicht allezeit gleich, sind bald mehr bald minder, doch meistens 20. bis 24. der grosse Raht aber bestehet gemeinlich aus 40. auch oftmals aus mehrern Personen; Die Wahl der kleinen Räthen geschiehet an dem sogenannten Zwantzigsten Tag oder dort genannten Leydt Tag, von dem ganzen kleinen und 12. von dem grossen Raht, benanntlich von zweyen aus jeder nachbemerkten Gesellschaften, die man die Ausschüsse nennet: der kleine Raht aber erwehlet die grossen Rähte allein, und zwaren an dem folgenden Sonntag; es wird aber der kleine Raht gewohnlich nur zweymal am Mittwochen und Samstag, der grosse Raht aber gewohnlich einmal jeglichen Monats gehalten, und wer zu andern Tagen verlangt, daß man den Raht versammle, muß sich bey dem Meyer anmelden, und dem Raht ein Gulden erlegen; Die Stadt-Satzungen wurden A. 1614. erneueret: Die ganze Burgerschaft kommt an dem Sonntag nach dem zwanzigsten Tag oder dem sogenannten Leydt-Tag in der Kirch zusammen, und wird vorderist Bischoff Johannis von Basel Handfeste von A. 1355. und Bischoff Immers Freyheitsbrief von A. 1383. und 1388. und sodann des regierenden Bischoffs Bestätigungs- und auch des von Ihm bestellten Meyers Amts-Brief verlesen; folgends werden die Glieder des kleinen Rahts, wie sie am Leydt-Tag erwehlt und bestätiget worden, in das Chor berufen den gewohnten Pflicht Eyd abzulegen, welches folgends auch von dem Meyer und der ganzen Burgerschaft, wie obbemeldt, geschiehet: Es stehet an-

Digitized by Google

anbey auch der Stadt frey ein eigen beſonderes Gericht zu halten, allein ſeit geraumer Zeit werden alle Sachen vor Raht behandlet, auſſert denen Eheſachen, darüber ein eigen Ehe- oder Chorgericht geordnet, das aus einem Chorrichter oder Præſide aus dem kleinen Raht, 2. Predicanten, 4. kleinen und 2. groſſen Räthen beſtehet, und was die Weltliche betrifft, alle zwey Jahr abgeändert wird, auch die Appellation von ſelbigem an den kleinen Raht gehet. Das Maleſitz-Gericht aber wird von dem kleinen Raht unter dem Præſidio des Biſchöfflichen Meyers, welcher aber allein die Umfrag hat; in des Biſchoffs, auch Burgermeiſters und Rahts Namen verbannet und geführet.

Die obgedachte Geſellſchaften, in welche die ganze Burgerſchaft doch ſo abgetheilt iſt, daß einer in 2. oder mehrern Geſellſchaften einverleibet ſeyn kan; ſind ſechs, und gehören auf die I. zum Wald genannt, Uhrenmacher, Glasmahler, Glocken- und Hafengieſſer, Tiſchmacher, Strelmacher, Maurer, Glaſer, Huf- und Nagelſchmid, Zimmerleut ꝛc. auf die II. zum Pfauen die Doctores Medicinæ, Apothecker, Schärer, Paſſamenter, Leinweber, Hutmacher, Zuckerbecker, Schneider ꝛc. auf die III. zur Schaal die Metzger, auch Weiß- und Rot-Gerwer; auf die IV. zu Pfiſteren die Müller und Pfiſter; auf die V. zun Schumachern, die Schumacher und Sattler, und auf die IV. zu Rebleuten, die Rebleut, Kieffer ꝛc. und hat ein jede ſolcher Geſellſchaften einen Meiſter und zwey Knecht, und muß der Meiſter nach dem erſten Tag des neuen Jahrs des Einnehmens und Ausgebens halber getreue Rechnung ablegen.

Alle Einwohner der Stadt Biel ſind der Evangeliſchen Religion zugethan, haben 2. Kirchen und auch 2. Deutſche Pfarrer ſamt einem Diacono oder Helfer, wie auch einen Franzöſiſchen Prediger: Die Pfarrer wurden ehemals von dem Raht zu Biel und dem Abt von St. Johann bey Erlach Umwechslungs-weiſe beſetzt, nachdem aber die Stadt A. 1551. die Collatur völlig an ſich erkauft hat, werden ſie von dem groſſen Raht allein beſtellet; und finden ſich von denen daſelbſtigen deutſchen Pfarrern folgende;

Anno

Anno	
1524.	Thomas Wytenbach, Doctor.
	Johann Rumel.
	Jacob Bürben.
1526.	M. Georg Stäheli.
1536.	Peter Schneider.
	Zimprecht Vogt.
1541.	Johannes Pellican.
	Michael Schlatter.
	Jacob Fünkli.
	Ambrosi Blaarer von Wartensee.
1559.	Melchior Erlin.
	Jacob Letter.
	Samuel Erlin.
1566.	Josua Finsler.
	Emanuel Hermann.
1606.	Joachim Herder.
1611.	Heinrich Rötzli.
1612.	Ehrhard Rullmann.
1616.	Benedict Feurstein.
1621.	M. Jacob Grasser.
1622.	Jacob Brandmüller.
1628.	Elias Pelitarius.
1641.	Heinrich Feygknecht.
1648.	Elias Beynon.
1650.	Caspar Witz.
1653.	Johann Jacob Grasser.
1659.	Rudolf Huber.
	Florens Reidanus.
1676.	Jacob Boltz.
1684.	Josua Amsler.
1684.	Hans Heinrich Ziegler.
1692.	Niclaus Leder.
1711.	Niclaus Amsler.
1720.	Samuel Schue.
1739.	Johann Conrad Gottfrid Wildermett.
1740.	Peter Dachselhofer.

Weilen zu dem Panner der Stadt Biel auch die Mannschaft in der Herrschaft Erguel und zu Illfingen gehöret, so hatte ehemals der Venner, als Pannerherr die Haubt-Aufsicht über die das Kriegs-Wesen angehende Sachen, dermalen aber werden solche von dem Meyer und Raht besorget, und werden die Stadt-Haubtleut über die 3. Auszüger-Compagnien aus den Rähten oder der Burgerschaft genommen.

Das Wappen der Stadt sind zwey über einandern gelegte weisse Bieler oder Zimmerarten in rotem Feld, und tragen die Stadt-Bediente Mäntel und Röck von rotem Tuch mit einer weissen Schnur auf linker Seiten.

Es ist in der Stadt auch Anno 1742. eine Buchdruckerey angelegt worden, und werden darinn 5. Jahrmärkt, und zwaren den an-

Digitized by Google

andern Sonntag nach Peter Stulfeyr, auf Medardi, den 14. Sept. den 9. Nov. und an dem Donſtag vor dem Neuen Jahr gehalten.

Auſſert der Stadt Biel hat Meyer und Raht daſelbſt, nach dem obangezogenen Vertrag von A. 1610. den Gerichts-Zwang ꝛc. über die nächſt derſelben gelegene, und in die Stadt pfärrige vier Dörfer Bötzingen oder Boujean, Leumbringen oder Evillars, Vingelz oder Vigneule und Mett oder Mache, was ſelbiger Seits dem Waſſer Schüß gelegen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VIII. cap.* 21. *Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann.* Simmler von dem Regiment der Eydgnoßſchaft mit meinen Anmerkungen *pag.* 312. und 626. Nötzli *Hiſt. Biel. Mſc.* Stettler Nüchtl. Geſch. *ad h. ann.* Biſchoff Baſel. *Diſcurs* betreffend den Tauſchhandel und der Stadt Bern *Apologia.*

Biel.

Ein Dorf in der Pfarr Benken an der Birſeck in dem Amt Mönchenſtein, in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Einige Baurен-Höf hinter und ob dem Schloß Thierſtein, in der Solothurniſchen Vogtey gleiches Namens. Siehe auch Büel.

Biel, Gabriel

wird von etlichen als aus der Eydgenoßſchaft gebürtig gehalten, von andern aber als von Speyr, und noch von anderen als von Tübingen gebürtig ausgegeben; er ward erſtlich Prediger zu Maynz, half hernach die neue hohe Schul zu Tübingen einrichten, wurde daſelbſt Doctor auch Profeſſor Theologiæ & Philoſophiæ, hielte es unter den Scholaſticis mit denen Sententionariis, und pflegte von der Erzeugung des Sohns GOttes und dem Ausgehen des H. Geiſtes zu ſagen: Quid ſit naſci? quid proceſſus? me neſcire ſum profeſſus. Er gieng auch mit dem Herzog von Würtemberg nach Rom; und begab ſich unter die ſogenannte Clericos regulares de vita communi, und ſtarb A. 1495. Jhme werden folgende Schriften zugeſchrieben

Epitome & Collectorium circa Petri Lombardi Sententias.
Expoſitio myſtica & literalis Canonis Miſſæ.
Sermones.

De Monetarum poteſtate & utilitate, ſo zu Augſpurg A. 1542. gedruckt worden.

Bellarm. de Script. Eccleſ. Cave Hiſtor. lit. Script. Eccleſ. Moſer. Vitæ Theolog. Tubing.

auf dem Biel.

Ein Dorf in der Pfarr Ueberſtorf in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg, auch ein ander Dorf in der Pfarr und Landvogtey Jaun oder Bellegarde, in gleichem Gebiet.

von Biel.

Ein A. 1545. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem einer ſchon A. 1294. des groſſen Rahts worden; auch ein ausgeſtorbenes adeliches Geſchlecht, welches ſich in der Stadt Biel aufgehalten, und ein ſelbiger Stadt Wappen nicht ungleiches Wappen geführt, aus welchem Otto von Biel, Ritter, A. 1336. gelebt.

Bieler-See.

Lacus Biennenſis, *Bipennenſis* auch *Biellenſis*, in Franzöſiſch *Lac de Bienne*; ein See welcher von der obbeſchriebenen nicht weit davon gelegenen Stadt Biel den Namen hat, obgleich er auch etwan von dem gleichfalls daran gelegenen Städtlein Nydau, der Nydauer-See genannt wird; und es der in alten Documenten genannte Lacus de Nurol, Neurol, Nerol oder Nuiroil ſeyn ſolle: Selbiger iſt in die 3. Stund lang und eine breit, gar Fiſch-reich, ſonderlich an ſogenannten Heurlingen; hat auf beyden Seiten ein fruchtbares Geländ, ſonderlich an Weinwachs; es lauft darein oben die aus dem Neuburger-See kommende Thiele, und unten zwiſchen Biel und Nydau flieſſet daraus die Zil. Auf der mittägigen Seiten gehören die daran gelegene Ort in das Gebiet der Stadt Bern, und auf der mittnächtigen Seiten meiſtens in das Gebiet des Biſtums Baſel, in welch beyde Gebiete auch der See gehöret; Faſt in Mitten deſſelben ſind zwey kleine Inſuln, und hat die gröſſere genannt St. Peter einen luſtigen Wald, Weingewächs und Wieſen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VIII. cap.* 19. Scheuchzer Schweitz. Natur-Geſch. *P. II. p.* 16.

Bieler.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Lucas A. 1742. des

des kleinen Rahts als Rahtsherr worden; es hat auch in der Stadt Solothurn ein Geschlecht gleiches Namens, aus welchem Urs Victor A. 1724. Jung-Raht und folgends auch Schanzen-Seckelmeister und Thuringe-Vogt worden.

Bielikoffen. Siehe Büelikoffen.

Bienken.

Ein Dorf in dem Obern Amt der Vogtey Bechburg, in der Pfarr Oensingen, in dem Solothurner-Gebiet.

Bienna. Siehe Biel.

Bienvenu.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1531. Sindic allda worden.

Bienz.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1495. Leonhard 1499. Leonhard 1541. Ludwig 1565. Hans A. 1609. und Rudolf 1675. Meister, Leonhard aber 1503. und Hans 1529. Rahtsherr, weiters Johann A. 1622. des kleinen Rahts und 1654. Dreyzehnerherr worden, auch nebst einem Hans Heinrich, der auch A. 1636. des kleinen Rahts worden, in gleichem Jahr A. 1657. gestorben; es ist auch Peter A. 1678. und Leonhard 1714. Rahtsherr worden.

Biere.

Ein Dorf, Schloß und Herrschaft, auch Kirch und Pfarr unten an dem Berg Jura in dem Bernerischen Amt Morsee an den Burgundischen Gränzen gelegen; die Herrschaft daselbst hat erstlich Edelleuten, die sich darvon geschrieben, und aus welchem Ludovicus von Biere, Ritter, A. 1391. Gräflich Savoyscher Gubernator der Landschaft Waat gewesen, gehöret: kam hernach an die von Mestral und andere, und hat selbige ein Graf von Varras A. 1553. an Schultheiß Johannes Steiger zu Bern verkauft, dessen Nachkommen selbige annoch besitzen: der Pfarrer wird von der Herrschaft bestellet, gehöret unter die Claß von Morsee, und hat zwey Filialen zu Ballens und Mollens; es war auch ehemals daselbst

ſelbſt ein Priorat, der zu dem Kloſter auf St. Bernhards-Berg gehöret hat; dermalen hat es auch allda ein Pappyr-Mülli.

Biermann.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Jacob A. 1667. Daniel 1685. und Hans Georg A. 1722. Rahtsherr worden, und Reinhard ein Goldſchmid ein Mettal-Büchlein von Gold, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn ꝛc. wie man ſie erkennen, ſchmelzen und ſcheiden ſolle, zu Baſel 1693. 8vo in Druck gegeben.

Bieretslohn. Siehe Biretslohn.

Bieſenhofen.

Ein Dorf in der Pfarr Sulgen, in den Gerichten Eppishauſen in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Biet.

Ein grasreiche aber ſteinechte Sennalp und Berg in der Pfarr Muotathal in dem Land Schweitz.

Bietenhard.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg, in den Nideren Gerichten Wellenberg in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bietenholz.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Illnau in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg gelegen.

Bietenweil Siehe Beitenweil.

Bieterlen,

oder *Perle*, ein Dorf, Kirch und Evangeliſche Pfarr in der Herrſchaft Erguel, in dem Gebiet des Biſtums Baſel.

Bietigen,

Büetigen, ein Dorf in der Pfarr Diesbach in dem Amt Frienisberg in dem Gebiet der Stadt Bern, an dem Weg von Büren gen Arberg, war ein Stammhaus einiger Edlen, aus welchem Jacob A. 1274. an Frienisberg vergabet.

Digitized by Google

Bietli.

Ein groſſe grasreiche Sennenalp und Berg in der Pfarr Muotathal und Ober Biſisthal in dem Land Schweitz, welche einem von der Oberkeit in dem Biſisthal ernannten Rinderhirt zugeordnet iſt.

Bietſcha.

Ein kleiner Fluß in dem Land Wallis der unweit Raron in die Rhone fallet, und auf dem Berg

Bietſchhorn

welcher an den Gränzen des Gebiets der Stadt Bern, und des Lands Wallis gelegen, entſpringt.

Bietzweil.

Ein Dorf Evangeliſcher Religion in der Pfarr Oberweil bey Büren, in der Vogtey am Buchberg in dem Gebiet der Stadt Solothurn.

Bietz.

Ein See in dem Amt Neuws in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bifang. Siehe Byfang.

Bifrons. Siehe *Biveronius.*

Bigel, *Bigelius.* Siehe Beyel.

Bigel.

Ein Hof in der Pfarr Haßli in dem Berneriſchen Amt Burgdorf.

Bigelthal.

Ein Dörflein ſamt einem Thal und verſtreuten Häuſern in der Pfarr Walkrinnen in dem Amt Burgdorf, in dem Gebiet der Stadt Bern, aus welchem Thal auch der

Bigelbach

in die Emmen flieſſet.

Biglen.

Ein Dorf, Kirch (welche A. 1521. erbauet und A. 1635. erneueret worden:) und Pfarr zwiſchen Hochſtädten und Waltringen in dem

Landgericht Conolfingen, und den Nidern Gerichten des Amts Signau in dem Gebiet der Stadt Bern: der Kirchensatz daselbst gehörte ehemals denen von Rued, hernach dem Untern Spithal zu Bern, und wird dermalen der in das Berner-Capitul gehörige Pfarrer daselbst von dem Raht zu Bern bestellet, und sind die Dörfer vor dem Wald, Rot, Arni, Ennetbachs, Lützenweil, Langisweil, Ober Goldbach ꝛc. dahin Pfarrgenößig; es war vermuhtlich daselbst auch das Stammhaus deren

von Biglen oder Bigler,

welche ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern gewesen, aus welchem Heinrich A. 1359. des kleinen und Peter A. 1448. des grossen Rahts worden.

Bignasco.

oder *Bugnasco*, ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemein in dem Vorderen Thal der Landvogtey Meynthal.

Bigorio.

Ein Dörflein auf einem Berg in dem Pieve von Capriasca in der Landvogtey Lauis, allwo A. 1535. ein und zwar dieser Orten eines von den ersten Cappuciner-Klöstern angelegt worden, und annoch sich befindet.

Bikart.

Ein Regiment-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans alt Landvogt zu Trachselwald 1571. und Jacob alt Landvogt zu Tscherlitz und Wangen A. 1625. des kleinen Rahts und dieser letstere zugleich Venner worden, und war als des grossen Rahts einer der Gesandten in Wallis die Bunds-Erneuerung A. 1618. zu beschweeren.

Bikel.

Ein Haus und Güter in der Wacht Oberrieden und Pfarr auch Obervogtey Stäffen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bikingen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg und dem Bernerischen Amt Burgdorf an der Landstraß zwischen Burgdorf und Wynigen, allwo die Stadt Burgdorf die Nidern Gericht von den Grafen

Digitized by Google

sen von Kyburg A. 1402. an sich gebracht; es haben sich auch Edle darvon geschrieben, welche Burger zu Burgdorf gewesen, und darvon Hans A. 1357. an Frienisberg vergabet hat: es haben auch allda A. 1388. die Burger von Burgdorf von denen Oesterreicheren, welche die Stadt überfallen wollen in einem Ausfall 25. erschlagen und 50. gefangen genommen.

Bikweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Ottenbach in der Landvogtey Knonau, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

von Bil.

Ein Geschlecht in der Stadt Mülhausen, aus welchem annoch in diesem Seculo des grossen Rahts gewesen.

in der Bilchen.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Gaiß, in dem Land Appenzell auser Roden.

Bild.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Ganterschweil in dem Toggenburg.

Bildhau.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Buoßkirch in den Hof der Stadt Rapperschwyl.

Bilger: Bartholomæus

gebürtig von Chur, ward Propst des Præmonstratenser-Ordens Kloster zu St. Jacob in dem von demselben annoch genannten Klosterser Gericht in dem X. Gerichten-Bund, welcher A. 1526. die Evangelische Religion angenommen, und sich zu Chur gesetzt hat.

Bilgeri.

in Latein *Peregrin*, ein Namen, welchen etliche getragen, welche unter ihren Geschlechts-Artikeln als Heudorf, Landenberg, Zweyer ꝛc. vorkommen werden.

Bil-

Bilgeri.

Latein Peregrinus, ein altes nun ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich sich schon 1112. wie auch verschiedene des Rahts von den Geschlechteren sich finden, bis auf die Regiments-Abänderung A. 1335. da ihrer 5. aus diesem Geschlecht in denen drey Rahts-Rotten gewesen, aber alle auf einige Jahr aus der Stadt verwisen worden, und da sich drey darvon in der bekannten Mordnacht A. 1350. nebst andern Feinden in die Stadt gewaget, einer darvon erschlagen und zwey hingerichtet worden, da zuvor auch Johannes aus diesem Geschlecht A. 1292. von der Stadt Zürich zu ihrem Zugesetzten in allfälligen Streitigkeiten mit dem Haus Oesterreich ernennt worden. *Tschudi Chron. Helv. ad. h. ann.* Es lebten jedoch noch ein und andere auch zu Anfang des XV. Seculi in der Stadt Zürich, waren aber nicht des Regiments.

Bili.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Antoni in dem XV. Seculo Gesandter auf Eydgenößische Tagsatzungen gewesen.

Bilitiona und *Bilitionum.* Siehe Bellenz.

Billans oder *Billens.*

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und Herrschaft in der Grafschaft Romond in dem Gebiet der Stadt Freyburg, da die Herrschaft in dem vorigen Seculo Schultheissen König, genannt von Mohr, zugehörig gewesen, seit vielen Jahren aber und annoch einem aus dem dortigen Geschlecht Gottrau zustehet: die Pfarr gehöret unter den Decanat von Romond, und sind dahin auch Hennens und Arrufens Pfarrgenößig; es hatte zuvor einen eignen Adel, der sich von Billens geschrieben und aus welchem Franciscus von den Eydgenossen, nachdem Sie A. 1476. die Waat eroberet, zum Landvogt über selbige gesetzt worden.

Billes.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Meyerey von Boudevillers in der Souverainität von Neuburg, sonst auch Malvillier genannt.

Bille-

Digitized by Google

Billeter.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad mit in die Burgundische Kriege gezogen, Hans A. 1506. des grossen Rahts worden, verschiedene aber in den geistlichen Stand getreten, und unterschiedliche Pfarr- und andere Dienst versehen.

Billiens.

Aus diesem Geschlecht ward Humbertus Anno 1381. Bischoff zu Sitten.

Billikon.

Ein Bauren-Hof theils in der Pfarr Illnau, theils in der Pfarr Kyburg nicht weit von diesem Ort, und in selbiger Grafschaft in dem Zürich-Gebiet gelegen.

Billing.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Leonhard 1509. Meister worden und einer der Gesandten war, welchen die Stadt Basel A. 1513. die von einigen Bernerischen Unterthanen erregte Unruhe zu stillen verordnet, auch A. 1515. als Lieutenant des Baselischen Zuzugs der Schlacht bey Marignano beygewohnet; annebst auch aus diesem Geschlecht Heinrich A. 1480. Antoni 1561. und Hans Albrecht A. 1569. Meister und des kleinen Rahts worden.

Billing, oder Billung

ein reicher Burger in der Stadt Solothurn, welcher aber in dem von derselben Stadt wider den Grafen von Kyburg A. 1331. geführten Krieg mit diesem Grafen ein heimlich Verständnus gepflogen, und demselben einen wider ihn vorgehabten Zug so verrahten, daß derselbe die von Solothurn aus einem Hinderhalt angegriffen, die meiste erschlagen und auch ihr Panner bekommen. Hafner. Solothurn. Schaupl. *P. I. p.* 339. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I p.* 50.

Billioun oder *Billion.*

Latein *Belleus*, ein Berg in dem Mandement Ormont in dem Bernerischen Amt Aelen, und ein anderer in der Gemeind Gsteig, in dem in gleichem Gebiet gelegenen Amt Sanen.

Digitized by Google

Billweil.

Ein Dörflein an der Thur in dem Amt Wyl in den Stift St. Galliſchen Landen.

Billweiler.

Ein Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Hans Conrad A. 1720. Rahtsherr worden.

Bilſtein.

Ein Alphof in der Pfarr Langenbruck, in dem Amt Wallenburg in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Bilſtein.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem Peter als Haubtmann eine halbe Compagnie A. 1614. in Königl. Franzöſiſche Dienſte geworben und in Frankreich geführt, darmit aber bald wieder zuruck kommen. Walſer Appenzeller Chron. p. 585.

Bilten.

Zwey Dörfer, Ober- und Unter-Bilten genannt, welche aber eine Evangeliſche Pfarr und mit Kirenzen einen Tagwen oder Landtheil in dem Untern Theil des Lands Glarus ausmachen, und an den Gränzen des Landes gegen der March ligen. Selbige gehörten vormals in die Pfarr Schännis über der Linth und in das Biſtum Chur: es iſt auch ein Stück Wegs unter dem Dorf die abgegangne St. Catharinen Capell; es war dieſer Ort ehemals unter der Oeſterreichiſchen Regierung, einige Einwohner aber wurden in dem mit dem Haus Oeſterreich A. 1389. geſchloſſenen Frieden dem Land überlaſſen, andere aber blieben Oeſterreichiſch bis Anno 1415. da ſie erſt völlig zum Land Glarus geſtanden und dem Tagwen Kirenzen einverleibet worden: auch war dieſe Gemeind dem Stift Schännis einiger maſſen verpflichtet, worvon ſie ſich aber A. 1412. ausgekauft, die Evangeliſche Kirch daſelbſt ward A. 1611. erbauet, und ſtehet zu Ober-Bilten: der Ort iſt zwar an allerhand Obs fruchtbar, aber wegen den vielen Sümpfen und Rieten herum auch faſt beſtändigen Windes nicht gar geſund, auch thut der Bach daſelbſt von Zeiten zu Zeiten durch Ueberſchwemmungen

gar

gar groſſen Schaden. Tſchudi Glarn. Chron. p. 39. 131. 167. 174. 540. es hat der darbey aufſteigende Berg darvon den Namen des Biltner-Berg, und hat ein Alp von 133. Stöſſen; es iſt auch unweit Bilten in einer Wiſen ein Schwefel-Waſſer.

Bina: Dominicus

gebürtig von Fettan in dem Untern Engadin, der in ſeinen jungen Jahren viel gute Hoffnung von ſich gegeben, und auch verſchiedene geiſtliche Geſäng und Lieder aus der H. Schrift verfertiget, welche Otto à Porta den ſeinigen beygefüget, und unter dem Titel Carmens Spirituels ſur tot il V. & N. Teſt. A. 1748. zu Scuol in Druck gegeben: er verlohr ſein Leben jung in einer Lauwin.

Bind den Eſel.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem A. 1422. einer des groſſen Rahts worden.

Binde.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, daraus Hug A. 1294. des groſſen Rahts worden.

Binder.

Ein alt Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Berchtold auch A. 1336. einer der erſten Zunftmeiſtern bey Abänderung des Regiments, und Rudolf in der bekannten Mordnacht A. 1350. auf der Burgeren Oeiten erſchlagen worden. Werner ward von Anno 1408. und Johann von A. 1442. etliche mal Zunftmeiſter, Johannes der Jung war auch von A. 1467. bis 1489. Zunftmeiſter, in dem damaligen Auflauff entſetzet, aber 1494. wieder zum Zunftmeiſter genommen, er war auch nebſt zwey andern von ſeinem Geſchlecht in der Schlacht bey Murten Anno 1476. Rudolf war von 1491. bis 1538. des kleinen Rahts, und auch einer der weltlichen verordneten mit M. Ulrich Zwingli und andern Geiſtlichen die Religions-Verbeſſerung, wie auch mit dem Propſt und Capitul zum Groſſen Münſter wegen Beſoldung der Geiſtlichkeit und derſelben Pflicht und Bemühungen ꝛc. zu berahtſchlagen; Hans, auf Dorf war von A. 1494. bis 1497. Zunftmeiſter und folgends von Anno 1503. bis 1506. Rahtsherr. Heinrich des groſſen Rahts ward

als Raht mitgegeben den Zürichiſchen Völkern in dem Päpſtlichen Zug Anno 1510. und wiederum in den Zug in das Meyländiſche A. 1515. allwo er auch in der Schlacht bey Marignano geblieben, und ein andrer Heinrich ward A. 1553. des Rahts, A. 1564. Vogt zu Regenſperg, und von 1572. bis 1574. wieder des Rahts, ſo waren auch verſchiedene aus dieſem Geſchlecht des groſſen Rahts, und auch einige Geiſtlichen Stands, unter denen Magiſter Georg einer der erſten geweſen, welcher die Bücher Lutheri von Wien in die Eydgenoßſchaft gebracht, auch von A. 1524. bis 1545. Ludimoderator und Chorherr der Stift zum Groſſen Münſter geweſen, und einige *Dramata Sacra* geſchrieben, M. Ulrich Zwingli Buch genannt Subſidium ſive Coronis de Euchariſtia in das Deutſche überſetzet, auch eine Comödi von dem verlohrnen Sohn, unter dem Titel: *Alcolaſtus*, zu Zürich 1535. in 8vo in Druck gegeben. Hotting. Helv. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 37.

Binder.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem ſchon A. 1371. Ulrich des groſſen Rahts worden, Abraham aber der einige von denen Haubtleuten geweſen, welche die Stadt Bern der Bündneriſchen Republic zu Hilf A. 1620. in das Veltlin geſchickt, und der in dem bey Tiran mit den Spaniſchen Kriegs-Völkern vorgegangenen Treffen darvon kommen.

Binder.

Es ſind von dieſem Geſchlecht auch in der Stadt Baſel, und auch in dem Land Appenzell des auſern Rooden.

an der Binderen.

Haus und Güter in der Wacht Oberrieden in der Pfarr und Zürichiſchen Obervogtey Horgen.

Bindhemmer.

Ein A. 1722. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige des groſſen Rahts geweſen und Aemter verwaltet, und auch Dietrich A. 1556. des kleinen Rahts worden.

Bindſchädler.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem

Haus

Hans A. 1509. Vogt zu Andelfingen, und Jacob Pfarrer zu Zurzach und folglich 1588. zu Bülach auch Decanus worden.

Bindschädler-Hof

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Ehrlibach in dem Gebeit der Stadt Zürich, von der Besitzern Namen also genannt.

von Bingen.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johann A. 1434. Stadtschreiber gewesen.

Binn und Binnerthal,

auch Bünn und Bünnerthal, da die Bünn oder Binn ein Fluß ist, welcher auf dem Berg Albrunn entspringt, das von demselben den Namen habende Binner- oder Bünnerthal in die 4. Stund durchfliesset, den Gombser- von den Briger-Zehnden unterscheidet, und unter Arnen sich in den Rhodan ergiesset; in diesem in dem Land Wallis gelegenen Thal ist ein Pfarr gleiches Namens, und zwey Dörfer im Feld und Schmidigenhaus; es hat in demselben Thal auch Eisen-Mineralien und sehr fruchtbare Alpen, auf welchen auch die beste Käse in dem Land gemacht, und viel Jahr gut aufbehalten werden können.

Binner: P. Josephus

ist gebürtig von Glurigen in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, und in den Jesuiter-Orden getretten, und hat in Druck gegeben

Gedicht auf die Glaubens-Verbesserung, Freyburg, 1740. 8vo.

Brief *P. Rector* an S. 1741. 8vo.

Catholische Anmerkungen über des neuesten uncatholischen *Controvers*-Schreibers Urim und Thumim. IV. Theil 1741. — 1744. Augspurg. 8vo.

Widerlegung der Reformierten *Profession* von einem *Apostaten*. Augspurg 1741. 8vo.

Beschreibung des unglücklichen Anlaufs der Predicanten zu Zürich in ihrem angestellten Muckendanz um das Licht Catholischer Wahrheit. III. Theil, Augspurg 1742. 8vo.

Indifferentismus oder Gleichgültigkeit im Glauben, Augspurg 1744. 8vo.

Binningen.

Ein Dorf und Pfarr unweit der Stadt Basel an der Birsig in derselben Gebiet und dem Amt Mönchenstein, dessen hohe Herrlichkeit die Stadt Basel A. 1533. an sich erkauft: die Kirch ligt an einem erhabnen Ort, und wird St. Margareta genannt, und gehört die Pfarr in das Liechstaller-Capitul, und sind auch Bottmingen und Holee dahin Pfarrgenößig: das Schlößlein daselbst hat auch der unter dem Artikel David Georg vorkommende erkauft, und sich auch Johann von Binningen genennt, gehört dermalen Lux Schönauer.

Binninger.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Claus A. 1503. Meister worden.

Binsersloch.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Gais, in dem Land Appenzell auser Rooden.

Binteli.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes 1294. des grossen Rahts worden.

Bintz.

Ehemals Pinzze, einige Häuser in der Pfarr Maur, in der Herrschaft Greiffensee, und ein Haus und Güter genannt auf der Bintz in der Untern Wacht der Pfarr und Obervogtey Stäffen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; siehe auch Büntz.

Bintzberg.

Ein Bauren-Hof der Stadt Burgdorf zugehörig, in selbiger Pfarr und Amt gelegen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Binzbergen.

Ein Bauren-Hof in Pfarr Marbach, in der Landvogtey Entlibuch, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bin-

Digitized by Google

Binzeneg.

Ein Filial- Capell von der Pfarr Morſchach in dem Land Schweitz.

Binzegger.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Bar, und Ort Zug, aus welchem in dieſem Seculo Caſpar des Rahts geweſen.

Binzheim.

Ein Burgvogtey in den Biſchofflich Baſeliſchen Landen.

Binzholz.

Ein Hof in der Pfarr und Hof Wald, in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Binzikon.

Ein Dörflein in der Pfarr und Herrſchaft Grüningen, in dem Gebiet der Stadt Zürich, allwo vor dieſem auch ein Capellen geſtanden.

Binziner.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1341. Rudolf 1394. Johannes 1412. und Hans A. 1420. Zunftmeiſter, und von ſelbigen der Rudolf auch 1416. der erſte Landvogt zu Greiffenſee worden.

Binzmeyer.

Ein ausgeſtorben Geſchlecht in drr Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1483. Zunftmeiſter, 1489. in dem Waldmanniſchen Auflauf zwar entſetzt, aber gleich des folgenden Jahrs wiederum des groſſen Rahts und A. 1494. auch Zunftmeiſter worden, und A. 1504. geſtorben, auch hernach noch zwey andere des groſſen Rahts worden.

Binzmülli.

Ein Mülli in der Pfarr Seebach, und der Zürichiſchen Obervogtey Schwamendingen; ſiehe auch Pinzmülli.

Bioggio.

Ein Gemeind, Kirch S. Mauritii, und Pfarr in dem Pieve und Vier-

Viertheil Agno in der Landvogtey Lauis; ſiehe ein andere Gemeind ſolches Namens unter dem Artikel *Bieggio.*

Biogno.

Ein Dorf in die Pfarr Lauis, und unter ſelbige Landvogtey gehörig, in welcher auch noch ein ander Dorf gleiches Namens mit dem Zuſatz *Biogno di Berede*, weilen es in ſelbiger Gemeind und dem Pieve oder Viertheil Agno liget.

Biolleire und *Biollet.*

Zwey Dörfer in der Pfarr Vuiſternens in der Landvogtey Pont oder Favernach, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Biolley oder *Biollezy.*

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Stephanus A. 1514. Sindic geweſen.

Biolley, Magnou.

Ein Dorf, und Filial-Kirch von der Pfarr Donneloie in dem Bernerischen Amt Iſſerten, allwo auch ein Schloß und Herrſchaft, die ehemals denen Edlen von Goumœns, dermalen aber einem aus dem Geſchlecht Oſterwald aus der Stadt Neuburg gehöret.

Biolley or Jurat oder Orjula.

Ein Dorf Catholiſcher Religion in der Pfarr Aſſens in der Landvogtey Tſcherlitz.

Biolo.

Ein Nachbarſchäftlein in der Gemeind Ardena, in der Squadra von Trahona in der Landſchaft Veltlin.

Bionnens.

Ein Dorf und Herrſchaft in der Pfarr Begnin in dem Berneriſchen Amt Nyon, da die Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Crinſos zugehöret.

Bionnens.

Ein Dorf, und Herrſchaft in der Pfarr Morlens und dem Amt Rue in dem Gebiet der Stadt Freyburg, die Herrſchaft gehört einem aus dem Geſchlecht Techtermann, aus der Stadt Freyburg.

Bior-

Digitized by Google

Biorcha.

Ein Thal in der Gemeind Talamona in dem Untern Terzier der Landschaft Veltlin.

Biordaz.

Ein Flüßlein, welches sich bey les Tavernes in dem Bernerischen Amt Oron in die Broje ergiesset.

les Bioux.

Ein Dorf in der Pfarr der Abtey du Lac de Joux, in dem Bernerischen Amt Romainmotier

Bipennensis. Siehe Biel.

Bipp.

Castellum Pipini, ist ein Bernerisches Berg-Schloß, Dorf und Landvogtey, im Buchsgau, zwischen Solothurn und Olten gelegen. Man beobachtet, daß das Schloß anfänglich von dem Königl. Französischen Haus-Hofmeister oder Major Domus, Pipino (der hernach A. 752. nach Verstossung des rechtmäßigen Königs Childrici selber König in Frankreich worden ist:) erbauet und zu einem Jägerhaus gemacht und gebraucht worden seye. In den alten Documenten der Stift Münster in Granfelden, wird die Landsgegne so nun die Landvogtey Bipp begreift, Comitatus Pippinensis, genennet. Sie war vor diesem ein Eigentum der Grafen von Vroburg und Neuenburg, aus welchen sie besessen hatte Graf Vollmar A. 1313. desgleichen Johannes und Hermann A. 1322. von Ihnen ist sie an die Grafen von Thierstein gefallen, aus welchen Graf Simon selbige A. 1329. besessen, dessen Gemahlinn Verena, ein gebohrne Gräfin von Nydau, samt ihren Söhnen Otto und Simon, haben solche an Graf Rudolf von Neuenburg und Nydau (der der Gräfin Bruder war) Anno 1338. und ferner Anno 1355. pfandsweise übergeben; aber nach seinem Absterben, fiel sie wiederum an die Grafen von Thierstein, und hat Graf Simon selbige A. 1379. seiner Mutter Schwester Anna, gebohrnen Gräfin von Nydau, und verwittibten von Kyburg, wie auch ihrem Sohn Rodolf, Graf zu Kyburg verpfändt und verkauft. Von diesem ward sie Anno 1385. dem Herzog Leopold von Oesterreich übergeben, als von dem sie ferner A. 1396. dem Schultheissen zu Freyburg in Uechtland, Wilhelm von Thudingen zu bewahren zugestellt

worden. Hernach A. 1405. hat gemelter Herzog selbige dem Graf Ego von Kyburg versetzet, und 1406. ward von denen Grafen Ego und Berchtold, das darinnen gelegene Dorf Nider-Bipp, an Conrad von Lauffen, Edelknecht und Burger zu Basel verkauft: In eben diesem Jahr hat Graf Ego sein Recht und Antheil an dieser Herrschaft Bipp den beyden Städten Bern und Solothurn, für geleistete Dienst, Schenkungs-weise übergeben, jedoch mit Vorbehalt 2000. fl. Losung dem Haus Oesterreich abzustatten. Nach dieser Vergabung aber liessen gedachte beyde Städte, ermelten beyden Grafen und ihren Söhnen, diese Herrschaft als ein Leibgeding. A. 1407. erfolgte der Verzig, den das Haus Oesterreich, durch Hermann Grafen zu Sulz, Oesterreichischen Landvogt in Schwaben und Ergaü, auf diese Herrschaft zu Gunsten beyder Städten gethan. A. 1410. schenkte schon gemelter Graf Ego sein an der Veste Bechburg und dem Schloß Fridau habende Rechte der Stadt Bern, und A. 1411. übergab Herzog Fridrich auf gleiche Weis seine auf der Herrschaft Bipp habende Pfandtschaft, an den Grafen Otto von Thierstein, welcher in gleichem Jahr die ganze Herrschaft Bipp der Stadt Solothurn verkaufte: Worauf beyde Städte Bern und Solothurn wegen des von Oesterreich an Bern geschehenen Verzigs in etwas Streits gerahten, sich aber A. 1414. dahin vereinbahret, daß Sie diese Herrschaft zugleich bezahlen, und also gemeinschaftlich mit einanderen besitzen sollten. Sie kauften auch in gleichem Jahr, von Cünzli von Lauffen, Edelknecht und Burgern zu Basel, das Schloß Neu-Bechburg, und beherrscheten solche Herrschaft auch gemeinsamlich. Hernach A. 1416. verkaufte Frau Margaretha von Iffenthal, Hemmann von Landenberg, Ritters, Wittib, der Stadt Solothurn das Schloß Alt-Bechburg. Endlich A. 1463. schritten die beyden Städte zur Theilung, also daß Solothurn Bechburg behalten und Bipp an Bern überlassen worden: A. 1508. kauften sich die in das Amt Bipp gehörige Leute von der Leibeigenschaft los, jedoch so, daß sich die Oberkeit eine Jährliche Steuer auf jeden Kopf, wie auch einen gewissen Pfenning nach Absterben eines jeden Hausvaters von dessen Erbgut zu beziehen vorbehalten, welche Kopfsteur aber ihnen 12. Jahr hernach wieder erlassen worden. Die Herrschaft begreift 2. grosse gleich hernach vorkommende Pfarreyen, worinnen auch das Städtlein Wietlisbach gelegen; sie ist zwar klein aber wol gelegen,

gen, und wachſet darinn gar gutes Korn; das Schloß Bipp iſt wol gebauet, und iſt der ehemal ſehr ungelegene und ſtotzig geweſene Weg dahin ſeit etwas Zeit merklich verbeſſeret worden. Es ſind aber von der Stadt Bern zu Landvögten dahin erwehlet worden:

Anno

1465. Antoni Archer.
1467. Antoni Schöni.
1471. Peter von Weingarten.
1475. Antoni Schöni II.
1482. Rudolf Zollickhofer.
1488. Conrad Selſach.
1491. Peter von Weingarten.
1494. Benedict v. Weingarten.
1497. Hans Schindler.
1501. Gilian Berger.
1509. Gilgen im Haag.
1512. Antoni Bütſchelbach.
1515. Martin Uttinger.
1518. Peter im Haag.
1522. Ludwig von Grafenried.
1527. Jacob Vogt.
1531. Peter Thormann.
1536. Niclaus Schorr, oder Schorro.
1542. Niclaus Schöni.
1549. Philipp Kilchberger.
1555. Ludwig Harder.
1561. Felix Schöni.
1566. Jacob Fiſcher.
1567. Beat Fiſcher.
1574. Hans Wilhelm von Mühlenen.
1581. Sulpitius Haller.
1587. Michael Zeender.
1593. Simon Archer.
1599. Hans Grätz.

Anno

1601. Vincenz Späting.
1606. Samuel Holzer.
1612. Hans Rudolf Gerwer.
1612. Samuel Lerber.
1618. Hans Rudolf Lerber.
1624. Chriſtoff Fellenberg.
1630. Hans Jacob Binder.
1636. Burkhard Fiſcher.
1642. Samuel Koller.
1648. Beat Fiſcher.
1654. Hans Ochs.
1660. Hans Jacob Dübelbeiß.
1666. David Müller.
1672. Hans Jacob Haas.
1678. Antoni Hackbrett.
1684. Johann Jacob Fiſcher.
1690. Antoni von Grafenried.
1696. Albrecht Wurſtenberger.
1702. Niclaus Stürler.
1708. Emanuel von Grafenried.
1714. Alexander v. Wattenwyl.
1720. Antoni Daniel von Diesbach.
1726. Samuel Herport.
1732. Johann Antoni Kilchberger.
1735. Rudolf May.
1741. Abraham Freudenreich.
1747. Antoni Heinrich von Gingins.

Digitized by Google

Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. cap. 33. Wurstis. *Chron. Basil. lib. I. p.* 46. Stettler Nüchtländ. Gesch. *P. I. p.* 108. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. c.* 21.

Bipp, Ober und Nider

Die bey Beschreibung des Amts Bipp bemerkte darinn gelegene Pfarreyen und Dörfer, heissen Ober Bipp und Nider Bipp, da in die erstere auch das Städtlein Wietlisbach gehöret; den Kirchensatz daselbst sollen ehemals Johann und Hermann, Gebrüder, Grafen von Vroburg A. 1324. der Stift S. Urban vergabet haben. Dermalen aber werden die beyde Pfarrer von dem Raht zu Bern erwehlet, und gehören in das Langenthaler-Capitul.

Bipp.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Balthasar A. 1534. Meister worden.

Bippschall.

Ein Dorf zwischen Twan und Ligerz in einem Räbgeländ an dem Bieler-See in der Pfarr Ligerz in dem Bernerischen Amt Nydau, darinn ein Oberkeitliches Herbst- und Zehendhaus.

Bir. Siehe Birr.

Birbenstal oder Birmenstal.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Ellg, und in der Zürichischen Grafschaft Kyburg gelegen.

Birbomsdorf. Siehe Birmenstorf.

Birch, oder Birch-Scheur.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Brütten, der Grafschaft Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

von Birch,

auch Meyer von Birch, ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einer den Burgundischen Kriegen beygewohnet, Felix, Decretorum Doctor und zu Anfang des XVI. Seculi Chorherr der Stift zum grossen Münster gewesen, und den 26. Oct. 1526. ge-

gestorben, auch verschiedene des grossen Rahts und Friedrich Anno 1589. Zunftmeister und des kleinen Rahts worden.

Birchen.

Ein Dorf in der Gemeind Guggisperg, in dem Amt Schwarzenburg; siehe auch Bürchen.

Bircher.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ulrich A. 1493. Burger und des grossen Rahts worden; es haben folgends aus diesem Geschlecht drey die Schultheissen Stell erhalten, benanntlich Hans A. 1549. da er zuvor auch Landvogt zu Malters und Bauherr, auch hernach Anno 1552. einer der Gemein Eydgenößischen Gesandten an den König von Frankreich in das Lager bey Zweybrücken wegen der Sicherheit des Elsas gewesen. Joost A. 1632. der zuvor nach und nach Stadtschreiber und Schultheiß zu Willisau, Landvogt zu Habsburg, Unterschreiber, Schloßvogt zu Wicken, Landvogt in Entlibuch, Ober-Zeug- und Sentiherr gewesen, auch hernach A. 1633. zugleich Stadthaubtmann, und A. 1635. Obrister über ein Regiment in Königl. Französischen Diensten worden, und A. 1644. gestorben, auch Ritter gewesen; und Jacob A. 1645. der zuvor auch Schloßvogt zu Wicken, Korn- und Bauherr, Landvogt in denen Freyen Aemtern, und Stadt-Venner gewesen, und A. 1646. gestorben: sodann wurden aus diesem Geschlecht auch drey Seckelmeister Heinrich Anno 1559. Haubtmann Christian A. 1599. und Niclaus A. 1616. welche zuvor auch verschiedene andere Stellen als grosse und kleine Räbte versehen; auch kamen über die obbemelte noch in den kleinen Raht Franz A. 1643. Niclaus A. 1646. der hernach Königl. Französische Dienst angenommen, und Johann Leopold A. 1656. der auch Landshaubtmann zu Wyl, Landvogt zu Münster und Rußweil, und Bauherr gewesen: so sind auch A. 1704. gestorben Johann Baptista, der A. 1669. des kleinen Raht, und hernach auch zweymal Landvogt des Amts Münster, zweymal Ober-Sinner, und einmal Landvogt im Entlibuch gewesen; und Bernhard Leopold der A. 1682. des kleinen Rahts, und folgends auch Ober-Sinner und Landvogt des Amts Münster worden. Nebst verschiedenen anderen gewesenen grossen Räh-

Digitized by Google

ten ſtarben in dem laufenden Seculo Jooſt Ludwig, der A. 1691. des groſſen Rahts, und hernach auch Stadtſchreiber zu Williſau und Landvogt zu Büren und Kriens worden; Johann Ulrich Ludwig der A. 1726. des groſſen Rahts und 1743. Landvogt zu Büren worden, auch Haubtmann in Königl. Sardiniſchen Dienſten geweſen, welche Haubtmann-Stell auch gehabt Johann Baptiſt, der A. 1739. Landvogt zu Malters worden und A. 1741. geſtorben, und der noch lebende Jooſt Franz, der ſeit A. 1746. auch des groſſen Rahts iſt: in dem Geiſtlichen Stand war Ludwig von A. 1612. bis A. 1640 Propſt der Stift Münſter, und hat zu derſelben groſſen Nutzen *Librum Vitæ Eccleſiæ Beronenſis*, und *Matriculam Archivi Beronenſis* verfertiget und in Schrift hinterlaſſen: es wurden auch Chorherren zu Münſter Hans Anno 1557. Heinrich A. 1617. Johann Caſpar A. 1640. auch Cuſtos, Mauritz A. 1676. Franz Rennward A. 1703. und Johann Jooſt Melchior Leopold A. 1735. ſo war auch Hans, Chorherr der Stift zu Lucern, und A. 1566. Cammerer, welch letztere Stell auch A. 1685. bekommen Ludwig der ſchon A. 1658. Chorherr gleicher Stift worden, und iſt Maria Franciſca A. 1703. Aebtißin zu Hermatſchweil erwehlt worden, und den 2. Maji A. 1716. geſtorben.

Birchi.

Ein Landgut auf der Höhe in der Pfarr Bremgarten, in dem Bernerischen Landgericht Zollikofen.

im Birchli.

Einige zerſtreute Häuſer ob Utzingen, in der unweit der Stadt Bern gelegnen Pfarr-Gemeind Bechingen.

Birchrüthi. Siehe Rütihof.

Birch-Scheur. Siehe Birch.

Birchweil.

ehemals *Pirchinwillare*, ein Dörflein auf der Höhe ob Baſſerſtorf, in ſelbiger Pfarr und der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg gelegen.

Bire. Siehe Birs.

Biren.

Digitized by Google

Biren.

Ein Berg im Grindelwald bey Gsteig, in dem Amt Interlacken, und ein andrer

Berg, auf Biren genannt, in dem Amt Sanen, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Birenstil.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Bischoffzell in den S. Pelagii Gotts-haus Gerichten, in der Land-Grafschaft Thurgau.

Birenvogt.

Ein ausgestorben Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige des grossen Rahts, und Nielaus auch A. 1486. Bauherr gewesen.

Biretslohn.

auch Birentslohn und Breitslohn, ein Bauren-Hof in der Pfarr-Gemeind Wyningen in dem Bernerischen Amt Burgdorf.

Birggen.

Ein kleiner Ort in dem Fieſcher-Thal in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis.

Birgisch. Siehe Bürgisch.

Birglen, oder Bürglen.

Ein Kirch und Dorf in der Stadt Freyburg Burgerzihlen, darvon ein Thor selbiger Stadt Birgler-Thor heisset, allwo ein viel besuchte Capell und das Siechenhaus stehet.

Birglin.

Ein Dörflein in der Gemeind und Pfarr Wald in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Birin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Mülhausen, aus welchem Heinzmann A. 1398. Burgermeister gewesen.

Bir-

Digitized by Google

Birken. Siehe *Betulejum.*

Birkendorf.

Ein Dorf auf dem Schwarzwald, welches Edle gehabt so ſich von Birkendorf geſchrieben, und einige darvon Burger in der Stadt Schaffhauſen geweſen, auch einer genannt Fritſchi den Eydgenoſſen A. 1386. vor der Schlacht bey Sempach widerſagt hat.

Birkheimer. Siehe Pirkheimer.

Birliſtorf. Siehe *Berlincourt.*

Birmas.

Ein Rott und Theil der Gemeind Egnach, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Birmenſtal. Siehe Birbenſtal.

Birmenſtorf,

auch ehemals Birbomsdorf, und Birbovermesdorf, auch *Piripoumesdorf*, ein Dorf, Kirch und Pfarr an der Repiſch auf der Landſtraß von Zürich nach Bremgarten von jeder Stadt ungefehr zwey Stund gelegen, dahin auch die Dörfer und Höfe Aeſch, Ländicken, auf Dorf, auf der Riſi, in der Güpf ꝛc. Pfarrgenößig ſind. Einige muhtmaſſen auch ob ſolcher Ort nicht ehemals Irmisdorf wegen eines daſelbſt Hermeti oder Mercurio geleiſteten Götzendienſts möge geheiſſen haben. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. Zugab *p.* 7.

Selbiges gehört in das Gebiet der Stadt Zürich, welche auch den halben Theil der Nidern Gerichten daſelbſt A. 1487. von Margaretha Brunin, Heinrichs von Rümlang Hausfrau, A. 1495. von dem Kloſter Rahthauſen und A. 1511. von Ludwig Höſch ihrem Burger erkauft, da die Vogtey daſelbſt zuvor zu End des XIV. Seculi Jacob Blattſcher aus der Stadt Zürich, und folgends ein Theil der Niderern Gerichten Heinrich von Hünweil, Schultheiß zu Lucern zuſtändig geweſen, und dieſer A. 1474. ſolchen Teſtaments-weiſe ſeiner an Jacob Brunen Burger zu Zürich verheurahteten Schweſter Gertrud, und ermeldter ihrer Tochter Margaretha Brunin mit dem

dem Beding vermacht, daß, im Fall solche ohne Leibs-Erben absterben sollte, selbige dem ersagten Kloster Rahthausen zufallen solle: den andern halben Theil der Nidern Gerichten allda hatte das Stift S. Blasien, und annoch; und werden also diese Nidere Gericht gemeinsamlich verwaltet, es hat auch diese Stift S. Blasien annoch den Kirchensatz daselbst aus von dem Raht der Stadt Zürich Ihme vorschlagenden dreyen Ihren Kirchendienern, und gehört der Pfarrer in das Frey-Amt Capitul: Die Stadt Zürich hat zu Verwaltung Ihres Antheils dortiger Nidern Gerichten und deren zu Ober-Urdorf zwey eigne Obervögt aus ihrem kleinen Raht verordnet, und zwaren

Anno

1487. Heinrich Pfister.
1488. Ludwig Hösch.
1489. Hans Tünger.
1491. Rudolf Lütschg.
1497. Rudolf Escher.
1499. Georg Grebel.
1503. Rudolf Wäber.
1509. Johannes Schweitzer.
1512. Johannes Keller.
1514. Johannes zur Eich.
1520. Rudolf Moser.
1521. Johannes Han.
1522. Joos von Kunsen.
1525. Laurenz zur Eich.
1530. Urs Hab.
1531. Ulrich Funk.
1532. Laurenz zur Eich.
1533. Heinrich Werdmüller.
1548. Hans Balthasar Keller.
1549. Rudolf Vögeli.
1550. Hans Steinbrüchel.
1558. Ulrich am Stad.
1560. Christof Breitinger.
1567. Conrad Kambli.
1569. Gerold Heginer.

Anno

1575. Hans Bartolome Thummeisen.
1585. Gabriel Kippenhan.
1586. Heinrich Kramer.
1591. Georg Müller.
1594. Wilhelm Escher.
1595. Rudolf Maag.
1596. Hans Heinrich Scheuchzer.
1597. Heinrich Usteri.
1601. Hans Bertschinger.
1602. Hans Heinrich Schneeberger.
1604. Hans Thomas Schwerzenbach.
1615. Hans Georg Escher.
1618. Heinrich Ruff.
1620. Hans Escher.
1624. Hans Ludwig Schneeberger.
1633. Hans Jacob Schmid.
1648. Hans Waser.
1651. Matthias Maag.
1653. Hans Jacob Grebel.
1655. Hans Conrad Rahn.
1656. Hans Conrad Escher.

Digitized by Google

Anno
1659. Hans Heinrich Herrliberger.
1669. Hans Caſpar Steiner.
1670. Hans Conrad Locher.
1676. Hans Schellenberg.
1685. Hans Rudolf Bräm.
1690. Mauritz von Schönau.
1694. Marx Eſcher.
1701. Melchior Hofmeiſter.
1707. Hans Heinrich Hirzel.
Anno
1712. Hans Jacob Füßli.
1719. Hans Conrad Werdmüller.
1720. Hans Jacob Nägeli.
1725. Johannes Gutmann.
1727. Hans Conrad Wüeſt.
1728. Johannes Füßli.
1731. Hans Conrad Meyer.
1737. Hans Heinrich Hirzel.
1741. Hans Jacob Geßner.

Birmenſtorf.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr unweit der Rüß ob Gebisdorf in der Grafſchaft Baden, welches nebſt andern umgelegenen Dörfern und Höfen auch eines der Aemtern, in welche dieſe Grafſchaft vertheilet, ausmachet: die Einwohner ſind von beyden Religionen, und verſiehet den Evangeliſchen Gottesdienſt daſelbſt der Pfarrer zu Gebisdorf, den Catholiſchen aber ein eigner dort befindlicher Pfarrer, der in das ſogenannte Regenſperger-Capitul gehöret: der Kirchenſatz und die Nidere Gericht daſelbſt gehören dem Bernerischen Amt Königsfelden.

In welchem von dieſen beyden Birmenſtorf S. Bernhardus Wunderwerk verrichtet habe, wie von ihme *Phil. de Claravalle in Vita Bernhardi cap. 1. ſeq.* anmerket, iſt nicht ausgedrucket.

Biron: Herzog von

Carolus von *Gontaut*, Herzog von *Biron &c.* ein Sohn Armandi von Gontaut, Marſchalls von Frankreich ꝛc. ward A. 1565. gebohren, erſtlich in der Evangeliſchen Religion auferzogen, hernach aber zu der Catholiſchen angehalten; brachte es in den Waffen bald hoch, ward von König Henrico IV. von Frankreich A. 1589. zum Feldmarſchall, A. 1592. zum Admiral und A. 1594. zum Marſchall von Frankreich auch A. 1598. zum Herzog und Pair von Frankreich ernennt; der König war ihm ſehr gnädig gewogen, brauchte ihne auch in verſchiedenen Geſandtſchaften, und da der König A. 1602. die Erneuerung der Bündnus mit den Eydgenoſſen ſchon

schon etwas Zeits gesucht, die Handlung aber durch heimliche Practicken der Spaniern, und auch durch Ausbleiben der Bezahlung der von den Eydgenossen zu fordern gehabten gemeinen und eignen Anforderungen hintertrieben worden; schickte Er Ihne in dem Anfang des Jahrs als seinen Bevollmächtigten in die Eydgenoßschaft, allwo er in desto grösserem Ansehen gewesen, als die in Französischen Diensten gestandene Eydgenossen öfters unter seiner Anführung und neben ihme gestritten, und für seine darbey bezeigte Dapferkeit grosse Acht gehabt. Er richtete auch hierdurch und durch ein den 20. Jan. in einer Gemein Eydgenößischen Versammlung gehaltenen kurzen und Kriegsleuten angemäßnen Vortrag so viel aus, daß solche Bündnus noch Donstag vor Liechtmeß mit eilf Eydgenößischen Städt und Orten beschlossen worden, bey welchem Anlaß und während seinem Aufenthalt er sich gar prächtig aufgeführet, den den 20. Oct. dieses Jahrs vorgegangnen feyerlichen Eyds-Schwur derselben aber nicht erleben mögen, zumalen er wegen verrähterischen Handlungen mit den Feinden des Königs in die Bastille gesetzt, und den 31. Jul. annoch dieses Jahrs in dem Hof derselben enthaubtet worden.

Bironico.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr unten an dem Berg Montkännel in dem Pieve und Lands-Viertel Agno in der Landvogtey Lauis, allwo vor diesem die auf den Ennertbirgischen Sindicat von den XII. daselbst regierenden Eydgenößischen Städt und Orten abgeordnete Gesandten sich versammlet, und von dannen ihren Einzug zu Lauis sammethaft gehalten, welches aber in Abgang kommen; es hat auch Johannes Jacobus Rusca Graf von Lauis Anno 1418. daselbsthin ein Schloß gebauet, welches etwan hundert Jahr hernach von den Eydgenossen zerstört worden.

Birr.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Apolinarius A. 1541. als Meister des kleinen Rahts gewesen, dermalen aber Antonius, Artium liberalium Magister und Liebhaber der Medicin, A. 1745. Professor Linguæ Græcæ auf dortiger Universität worden, von welchem

Hiſtoriæ rationalis Philoſophiæ rudis atque inchoata quædam adumbratio. Baſil 1722. 4.

Theſes de naturalis Scientiæ univerſa materia. Baſil. 1727. 4.

Hypomnematum ad præclari Grotiani de Jure Belli ac Pacis primordia Specimen tumultuarium. Baſil. 1727. 4.

Diſſertationes II. de requiſitis in Demonſtratione Anatomica. Baſil. 1732. 4.

Animadverſiones Rhetoricæ. Baſil. 1733. 4.

Theſes ex morali Philoſophia. Baſil. 1734. 4.

Subitaneus in Hiſtoriam Helveticam excurſus ea, quæ Fœdus anteceſſerunt, ejusque cauſas perſtringens. Baſil. 1737. 4.

Animadverſiones Horatianæ. Baſil. 1743. 4.

Animadverſionum in B. Clementis Epiſtolas ἐπιφυλλίδιον. Baſil. 1744. 4.

Oratio de cauſis neglecti à multis Linguæ Græcæ Studii: in Muſeo Helvet. part. V. pag. 79.

Er arbeitete auch viel an der Vermehrung des A. 1741. zu Baſel gedruckten *Theſauri Linguæ Latinæ Roberti Stephani.*

Birr.

Ein Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem noch in dem laufenden Seculo Martin Rahtsherr geweſen.

Birr.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an der Reuß in dem zu Königsfelden gehörigen Amt Eigen in dem Berner-Gebiet unter Mellingen, und ein Stund ob Bruck, an den Gränzen der Untern Freyen Aemtern gelegen; die Pfarr wird von dem Raht der Stadt Bern beſetzt, gehört in das Bruck- oder Lenzburger-Capitul, und ſind dahin auch Pfarrgenößig Lupfig, Scherz, Birrenlauf ꝛc. und

Birrhard.

Ein Dorf an der Reuß in gleichem Amt Eigen: auch ligt zwiſchen dem Dorf Birr und Königsfelden das

Birrfeld.

Ein groſſes und langes Feld, allwo noch Ueberbleibſel von einer ehe-

ehemaligen Römiſchen Waſſerleitung ſich zeigen, auch achtet *Guilliman in Habsburg. lib. II. c.* 1. daß die Helvetier vor der von Cæcinna A. 71. erlittenen Niederlag auf ſelbigem ihre Zuſammenkunften gehabt haben.

Birrenlauf.

Ein Dörflein an der Aren, ob dem Schinznacher-Bad, in der Pfarr Gemeind Birr, und in dem zu Königsfelden gehörigen Amt Eigen in dem Gebiet der Stadt Bern.

Birrenmaas. Siehe Birmaas.

Birrenſtil. Siehe Birenſtil.

Birrj.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Muri auch dieſes Stifts Nidern Gerichten, in den Obern Freyen Aemtern.

Birrmaas. Siehe Birmaas.

Birrweil.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an dem Hallweiler-See in der Bernerischen Grafſchaft Lenzburg, allwo der Kirchenſatz ſowol als die Nidere Gericht zu dem Schloß Liebeck, der Pfarrer aber in das Arauer-Capitul gehören.

Birs,

auch Birſch, Bürs, *Birſa*, *Byrſa*, und *Bire*, iſt ein kleiner Fluß, der in dem Biſtum Baſel, oberhalb Tachsfelden, aus dem Jurten, gerad unter dem durchgehauenen Felſen oder Paß, Pierre pertuiſe, entſpringt: er durchſtreicht das Münſterthal, fließt hernach durch die Roche oder zwiſchen hohen Felſen bey Rennendorf in das Delſperger- und weiter in das Laufer-Thal, und nachdem Er bey Delſperg die Sorn, bey Laufen die Lützel, und ſonſt noch einige geringere Bäche verſchlungen, laufet er unten an Pfäffingen, Angenſtein, Dorneck, und Mönchenſtein vorbey, und ein Viertel-Stund oberhalb der Stadt Baſel in den Rhein. Er tragt keine Schiffe, wohl aber Holz-Flöſſe: In dieſem Fluß wird alljährlich

im Frühling ein erstaunliche Menge gewisser Fischen, so man Naseren nennet; in denen zu solchem End aufgespannten Garnen gefangen, so daß deren zuweilen in einer Nacht viele Tausend auf einmal eingethan werden, und die ganze Stadt und Landschaft Basel sich einige Wochen durch um einen wolfeilen Preis daran satt essen kan: *Valesius in Notit. Gall.* will, daß dieser Fluß ehemals den Namen Basila gehabt, und der Stadt Basel den Namen gegeben habe.

Birseck,

ist ein Bischoff-Baselisches Schloß und Herrschaft bey Arlesheim, zwischen Mönchenstein und Dorneck, anderthalb Stund von Basel gelegen, allwo der Bischöffliche Obervogt sein Wohnung hat. Es gehörte vor altem den Grafen von Vroburg, aus welchen Ludwig und sein Sohn Hartmann diese Herrschaft Bischoff Lütolden A. 1245. verkaufet haben: das Schloß ist A. 1356. durch den grossen Erdbidem eingefallen, hernach aber wieder erbauet worden; und hat Bischoff Johannes III. diese Herrschaft mit den annoch darzu gehörigen Dörferen Arlesheim, Rheynach, Oberweiler, Allschweiler, Terweiler, Ettingen und Schönenbuch ꝛc. Anno 1373. an Rudolf von Ramstein verpfändet, welche aber Bischoff Johannes V. wiederum zu des Stifts Handen eingelöset: es hat auch Bischoff Fridericus II. das Schloß daselbst wohl verbesseret. Wurstis. *Chron. Basil. P. I. p.* 25. Siehe auch Birsig.

Birsell.

Birsellum, ein nun zerstörtes Schloß in dem Hof Truns in dem Hochgericht Disentis, in dem Obern Grauen Bund.

Birsig.

Birsick, Bürseck, *Byrseca*, *Pyrseca*, ein Flüßlein welches aus dem Blauwen und Leimenthal (da es sich von vielen Bächen sammlet:) herfürkommt, und mitten durch die Stadt Basel in den Rhein lauset; selbiges erwachset durch die angehende Wasser öfters in ein solche Grösse, daß es die Stadt in grosse Gefahr setzet, und mit grossem Schaden überschwemmet, wie es sonderlich in Annis 1275. 1378. 1446. 1520. 1529. 1530. 1570. 1701. geschehen, da man bey etlichen Anlässen auf dem Fischmarkt herumfahren können, auch A. 1446. auf demselben 6. und A. 1520. 1. Haus eingefallen,

len, A. 1529. der Metzgern Bruck weggeschwemmet worden, A. 1530. die Höhe des Wassers zum beständigen Angedencken durch ein Tafel von Meßing an dem Rahthaus bemerket worden; A. 1701. aber überaus grosser Schade verursachet worden, welchen der damalige Antistes Peter Werenfels in einer besonderen folgends gedruckten Gedächtnus-Predig von Wasserfluthen, und Abraham de Champrenaud in Lateinischen Versen vorgestellet. Scheuchzer Schweitz. Natur-Gesch. *P. II. p. 99 -- 116.*

Birst.

Ein Bauren-Hof von 3. Häusern in der Pfarr und Gemeind Baar, in dem Ort Zug.

Birwinken.

Ein Dorf und Kirch, welches ein Filial von der Pfarr Langen-Rickenbach, in der Land-Grafschaft Thurgaü, allwo die Nidere Gericht des mehreren Theils des Dorfs zu der Herrschaft Weinfelden, einige Häuser aber in die Hohe Gericht gehören.

Bisach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Jonschweil in der Grafschaft Toggenburg.

Bis, Bisen.

Ein ausgestorbenes adeliches Geschlecht von Tusis in dem Obern Grauen Bund, aus welchem Janolus anfangs des XVI. Seculi Pannerherr im Tumleschg, Landvogt auf Riams, und geheimer Raht der Grafen von Sargans, so Ortenstein besessen, wie auch Fehndrich in den alten Veltliner, und den Meyländischen Kriegen gewesen.

Bis. Siehe Bys.

Bisaz.

Ein Geschlecht in dem Engadin und Gotteshaus-Bund, sonderlich zu Luvin seßhaft, aus welchem Leo einer der ersten gewesen welche um das Jahr 1524. daselbst das Evangelium geprediget; Zu Anfang des XVII. Seculi sind zwischen diesem und dem Geschlecht Bonorand so ernsthafte Streitigkeiten entstanden, daß in denen gegen einandern ausgeübten Feindthätlichkeiten bey 25. Mann

das

das Leben laſſen müſſen. Johannes hat im Namen des Engadins unter Valtasna 1712. den erneuerten Bunds-Brief beſchweeren helfen, und Matthias A. 1682. Evangeliſcher Kirchen-Diener, und folglich Pfarrer zu Tſchiers geweſen, aber die Religion hernach verändert, und ein Capuciner worden, zuvor aber in den Druck gegeben

Diſputationem de Authoritate ſacræ Scripturæ, Præſ. Joh. Henr. Heideggero S. Th. D. & Prof. Zürich 1681.

Meditatiuns Sanchias, accomodadas ad excitar vaira pietad & promover lg profitt dulg. hom interiur. trattas our da las Medit. D. Johan Gerhard, & de novo verti das in Romauntſch. Stampa in Turi 1686. 12. ſolle zu Lucern gedruckt ſeyn.

Biſanz.

Franzöſiſch *Beſançon*, ein ehemal geweſene Reichs- dermalen aber Land-Stadt in der Königl. Franzöſiſchen Frey-Grafſchaft Burgund, welche als ein Reichs-Stadt A. 1518. mit denen Städten Bern, Freyburg und Solothurn ein 15. jähriges Burger-Recht errichtet, welches von Seiten Bern A. 1533. ſein Endſchaft erreicht, deſſen Erneuerung aber A. 1579. und 1584. von den Städten Freyburg und Solothurn auf 10. Jahr geſchehen, ſelbiges aber A. 1589. auf die von Seiten des Königs von Spanien, in deſſen Gewalt damals die erſagte Frey-Grafſchaft geſtanden; gemachte Vorſtellungen ſich geendiget. Hafner Sollothurn. Schaupl. *P. I. p.* 463. Es hat daſelbſt auch ein Erz-Biſtum, unter welches auch die beyde Biſchöffe von Baſel und Lauſanne als Suffraganei gehören.

Biſchoff.

Von dem Urſprung dieſer dermalen hohen geiſtlichen Würde, von derſelben nach und nach angewachſenen Anſehen, Macht und groſſen Einkünften, von der zu verſchiedenen Zeiten auch unterſchiedenen Erwehlungs-Weiſe, und anderm hierzu insgemein dienendem; können die mehreren Nachrichten in den Kirchen-Geſchichten, Jure Canonico, und denen hierüber befindlichen vielen Schriften gefunden werden; es führen zwar ſolchen Titel dermalen auch einige Fürmehme Geiſtliche bald von allen Chriſtlichen Religionen, welche aber auch hier nicht in Betrachtung kommen, weil in der Eydgenoßſchaft keine andere vorkommen, als Catholiſcher Religion, und da ein Biſchoff eine hohe geiſtliche Perſon iſt, welche in einem gewiſſen Diœces.

Biſtum

Bistum, auch Kirchen-Sprengel genennten Lands-Theil über geist- und weltliche Personen die geistliche oder Kirchen-Gerichtbarkeit und Jurisdiction hat und ausübet, die geistliche Personen zu solchem Stand ordinirt, visitirt, stillstellet und auch absetzet, die Kirchen und Altär von neuem, oder wo sie etwan befleckt würden, wiederum weyhet, aller in seinem Bistum befindlicher Personen Gewissen bindet und löset, in verbotenen Fällen dispensiret, die Firmung verrichtet, offentliche Bußwerk anstellet und auflegt, und andere dergleichen Handlungen vorzunehmen die Befugsame, auch über die nicht absonderlich eximirte Klöster beyden Geschlechts die Aufsicht hat: annebst auch mehrere und mindere Land, Leuth, weltliche Herrschaften, Regalien und andere grosse Einkönften besitzet, wie solches aus jedes Bistums absonderlichen Artikeln erhellen wird: da von denen Bistümern, welche in den Eydgenößischen und zugewandten Städt und Orten, ehemals aller Orten, dermahlen aber annoch allein in denen der Catholischen Religion zugethanen: obbesagte geistliche Jurisdiction gehabt haben und zum Theil noch haben; insgemein anzumerken ist, daß der eigentliche und genaue Ursprung derselben so wenig, als die älteste und erste Vorsteher derselben bekannt und gewiß seynd, die meiste aber für gar alt dargegeben werden, wie man dann auch aus den Unterschriften der Concilien und anderen Merkmahlen muhtmassen will, daß zu Windisch, Costanz, Augst, Basel, Lausanne, Genf, Wislispurg, Iferten, Martinach und Sitten dergleichen doch so gewesen seynd, daß nicht alle zu gleicher Zeit entstanden, sondern auch von einem Ort an das andere, gleich Windisch nach Costanz ꝛc. versetzt worden seynd; dermalen aber gehören hierzu das Bistum Costanz, welches ehemals (über das ausert der Eydgenoßschaft gelegene:) innert selbiger in sich begriffen alles was zwischen dem Rhein, der Aren, der Reuß und dem Boden-See gelegen, folglich das ganze Zürich- und Lucerner Gebiet, die Länder Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, und meistens Glarus, das Gebiet der Stadt Schaffhausen, das Land Appenzell, das Gebiet der Stift und die Stadt St. Gallen, die Land-Grafschaft Thurgaü, die meiste Grafschaft Baden, Toggenburg, Utznach, March und Rapperschwyl, das deutsche zur Rechten der Aren gelegene Berner-Gebiet und Aergaü, die mindere oder kleine Stadt Basel und Solothurn, und auch ein Theil derselben Gebiet, wie auch den meisten Theil des Rheinthals; sodann das Bistum Basel, darinn neben andern au-

sern Orten waren die grosse Stadt Basel, nebst dem gröſten Theil derselben Gebiet, und auch ein Theil der Solothurnischen Landschaft zur Linken der Aren unter der Siggern, sodann auch des Bistums meiste eigne Lande und die Stadt Müllhausen; Zu dem Bistum Lausanne gehörte alles, was zur rechten Seiten der Aren, von der Siggern bis an den Genfer-See gelegen, folglich die Stadt Bern und deren auf derselben Seiten gelegene deutsche und alle welsche Land bis Aelen, sodann die Stadt und ganze Landschaft Freyburg, und dieser beyden Städten gemeinhabende Vogteyen, die grosse Stadt Solothurn und ein Theil derselben Landschaft ob der Siggern, die Stadt Biel, auch das Fürstentum Neuenburg; das Bistum Chur schlosse in sich die drey Grauen Bünd, auch das Ländlein Urseren, das Gastar, Sargans, Werdenberg und einige Pfarreyen von Glarus und dem Rheinthal; das Bistum Sitten begriffe die ganze Landschaft Wallis nebst dem Amt Aelen in dem welschen Berner-Gebiet; des Bistums Genf Bezirk erstreckte sich ausert der Stadt in fremde nicht hieher gehörige Gebiet. Von welchen Landschaften allen alle die, welche der Catholischen Religion annoch beypflichten, auch noch dermalen unter gleichen Bischöffen stehen, wornebst auch unter dem Erz-Bistum Meyland das Thal Lyenen, und die Vogteyen Riviera und Bollenz, auch ein Theil von Bellenz nebst dem Viertel Capriasca in der Landvogtey Lauis, und der Flecken Brisago in der Landvogtey Luggarus, und unter das Bistum Como das Veltlin, Cleven, Worms, das übrige der Landvogteyen Lauis, Luggarus und ein Theil von Bellenz gehören; danaben auch angemerkt wird, daß unweit dem St. Gothards Berg sechs Erz- und Bistümer als das von Meyland, Costanz, Chur, Lausanne, Sitten und Como angränzen, und das nächst dem in dem Gebiet der Stadt Solothurn gelegenen Dorf Flumenthal bey dem Einfluß der Siggeren in die Aren in einem Schiff drey Bischöffe, namlich der von Costanz, Basel und Lausanne sich ersprachen können: welchem auch noch weiter anzufügen, daß auch diese Bistümer nicht gleichen Metropolitanis oder sogenannten Erz-Bistümern unterworfen seynd: anfangs, da die Landschaften noch in Römische Provinzen abgetheilet gewesen, sollen die Bistümmer Windisch, Basel und Wisliſpurg, als in der Provincia Lugdunensi quinta, oder Sequanorum maxima gelegen, unter das Erz-Bistum zu Lyon; Genf und Sitten, als in Gallia Narbonensi befindlich, unter das Erz-Bistum Vienne, und Chur

unter

unter das Erz-Bistum Meyland gehöret haben; dermalen aber stehen die Bistümmer Costanz und Chur unter dem Erz-Bistum Maynz, die Bistümmer Basel und Lausanne, unter dem Erz-Bistum zu Bisanz oder Besançon, das Bistum Genf unter dem Erz-Bistum zu Vienne, das Bistum Sitten unmittelbar unter dem Päpstlichen Stul, und das Bistum Como unter dem Patriarchat von Aquileja, als derselben sogenannte Suffraganei; es werden dermalen die Bischöffe zu Costanz, Basel und Chur von und aus den dortigen Domcapituln, und der zu Sitten von den Botten der Zehenden der Republic Wallis aus einem Vorschlag des Domcapituls erwehlet, die übrige aber von dem Papst ernennet, es haben auch einige Bischöffe in besagten sonderlich grossen Bistümmern ihre Suffraganeos und sogenannte Weyh-Bischöffe, welche etwan eint und andern Orten zu Zeiten ihre Stelle versehen, und danaben von dem Papst einen Titul von einem ehemals gewesenen, dermalen aber in der Türken und Ungläubigen Gewalt stehenden Bistümmern mit dem Gewalt die Bischoffliche Functionen zu verrichten, erlanget; gleicher Gestalt haben die meiste Bischöffe auch ihre sogenannte Vicarios generales, die in dem übrigen ihre Stell vertreten; und auch hin und wieder in ihrem Bistums-Bezirk sogenannte Commissarios, auch Decanos über die Rural-Capitul, und ennert dem Gebirg Vicarios foraneos, welche die Aufsicht über die vorfallende geistliche Geschäfte in selbigen haben, und darvon an die Bischöffliche Obergericht oder Curias Episcopales den Bericht einsenden.

Bischoff.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Herrmann A. 1471. Zunftmeister gewesen;

Ein gleiches Geschlecht in der Stadt Bern war ehemals Regiments fähig, dermalen aber hat es das ewig Einwohner Recht, und waren aus selbigem schon A. 1294. Ulrich des grossen Rahts, Cuno A. 1382. und ein anderer gleiches Namens A. 1422. des kleinen Rahts, Hans ward des kleinen Rahts Anno 1514. ward Vogt zu Schenkenberg, und A. 1518. wieder des Rahts, auch Anno 1527. Venner, und A. 1528. nach Zürich geschickt, M. Ulrich Zwingli und diejenige, welche auf die Religions-Disputation nach Bern verreisen wollen, zu begleiten. Antoni ward Landvogt zu Arwangen A. 1519. zu Schenkenberg 1527. Gesandter von dem grossen Rabt

bey dem errichteten ersteren Landsfrieden Anno 1529. Landvogt im Meynthal 1530. Haubtmann über die Hilfs-Völker nach Genf A. 1534. ward wegen argwöhniger und unruhigen Reden erstlich begnadet, hernach A. 1536. mit verschriebnem Urphed ꝛc. abgestraft, letztlich aber bey fortgesetzten Unruhen im Jun. 1536. enthauptet. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. II. p.* 32. 65. 74. es waren auch noch andere des grossen Rahts, auch einige Kirchendiener und Pfarrer hin und wieder auf der Landschaft, und Mauritz A. 1566. Prediant in der Stadt Bern.

Auch von einem solchen in der Stadt Schaffhausen ausgestorbenen Geschlecht ward Hans A. 1505. Seckelmeister daselbst.

Bischoff.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Andreas Anno 1510. und 1523. des kleinen Rahts und 1524. Dreyherr worden, und Anno 1513. als Fehndrich der Baselischen Völkeren vor Dijon in Burgund gezogen: es kam hernach Nicolaus von Mondidier in Bresse der Religion halber flüchtig nach Basel, beurahtete des berühmten Buchdruckers Johannis Frobenii Tochter, und nahm solchen Beruf auch an sich unter dem Namen Episcopii, und sind die Werke die er sowol in Griechischer als Lateinischer Sprach gedruckt alle sehr sauber und nett; er war anbey selbst gelehrt und wuste von den Bücheren wol zu urtheilen, schrieb auch einen gar netten Lateinischen Brief, er unterhielte mit Erasmo Roterodamo eine gar genaue Freundschaft, wie dann auch dieser ihme neben Hieron. Frobenio die Vollführung seines letsten Willens in seinem Testament anbefohlen: er starb an der Schwindsucht den 7. Mart. 1564. in dem 63. Jahr seines Alters, und im Oct. gleichen Jahrs folgten ihm sein Ehefrau und 4. Kinder an der Pest, auch zwey Jahr hernach ein Sohn gleiches Namens, der gleiche Profession mit Ruhm fortgesetzet. *Guichenon. Histoire de Bresse. Baillet de princip. Imprim.* in des Jöchers Gelehrten *Lexico* wird er dargegeben, als wann er aus Italien unweit von dem Lago d'Iseo gebürtig gewesen, welches vielleicht aus Verwechslung des Worts Bresse herkommet, weilen dieser See in dem Gebiet von Brescia gelegen. Es ist auch zu Basel die Buchhandlung von diesem Geschlecht bis auf diese Zeit fortgesetzt worden, und sind aus diesem Geschlecht

auch

auch Niclaus von A. 1630. bis 1650. Rahtsherr und auch Stadt-Haubtmann gewesen, und auf Gesandtschaften gebraucht worden: sein Sohn Hans Jacob war erstlich Stadtschreiber zu Liechstal und A. 1662. auch Rahtsherr, und seines andern Sohns Sohn Hans Jacob von A. 1696. bis 1719. Meister, welche Stell auch Christoff A. 1708. und Nicolaus A. 1734. gleich besagten Hans Jacobs Sohn erhalten, und der letstere annoch versiehet, auch A. 1749. Gesandter auf der Gemein Eydgenößischen Jahrrechnung, und bey Bewillkommung des Königl. Französ. Ambassadoren gewesen; es hat auch M. Nicolaus, Pfarrer zu Waldenburg A. 1693. zu Basel eine Leich-Predigt von der Kürze und müheseligen Wallfahrt des menschlichen Lebens über *Gen. XLVII.* 9. und Johann Friedrich A. 1744. *Observationes Historicas* in Druck gegeben.

Bischoff; Johannes

ein Conventual in dem Kloster St. Gallen, welcher auf der hohen Schul zu Pavia sich in den Geistlichen Rechten so fleißig geübet, daß er daselbst zu einem Doctore Decretorum erkläret, und der dortige Rector bey seiner Heimreise Ihme ein ungemeines Zeugnuß seiner fleißigen und rühmlichen Aufführung und Gelehrte mitgegeben; der Cardinal Oliverius nahm ihn A. 1468. zu seinem Capellan und beständigen Tischgenoß an, und Papst Sixtus IV. ertheilte ihm A. 1481. in Ansehung seiner Gelehrte und Frömkeit die Gnad, daß er zwey oder drey geistliche oder weltliche Beneficia auch eine Profession in Jure bedienen, und doch seinen Sitz und Rang im Kloster behalten möge: Abt Ulrich von St. Gallen machte ihn zum Prediger in dortigem Münster, auch zum Aufseher seiner in dem Kloster erneuerten Schul, und schickte Ihn A. 1478. an den Päpstlichen Hof, gleich sein Nachfahr Abt Gotthard auch A. 1494. an den Kayserlichen Hof in ihren Angelegenheiten; Er starb den 25. Apr. 1495. und sind von ihme in Schriften hinterlassen worden IV. Tom. in Juris via.

Repertorium Juris.

De Officio Presbyteri & Sacramentis Symbolis fidei &c. cum Indice Quæstionum.

Expositiones quorundam Vocabulorum Biblicorum.

Brevis lectura super Arborem consanguinitatis & cognationis cum explicatione Vocabulorum circa illam materiam.

Tabella Vocabulorum ſuper Librum Decretorum.

Dubium anne unquam in tempore Monaſteria vel Diœceſes transmutari poſſint de loco ad locum, wird ihm auch zugedacht. Hotting. Kirchen-Geſch. *App. P. IV. p.* 104. 109. *Scheuchz. Biblioth. Helv. p.* 116. *ex Not. Arch. S. Gall.*

Bischoff.

Ein Berg in dem Land Glarus, in dem kleinen Thal ob Elm gegen Mittag, der 210. Stöß hat.

Bischoffberger, Bartholomæus

ward Anno 1622. am Kurzenberg in dem Land Appenzell auſer Roden gebohren, legte den Grund ſeiner Studien bey dem Decano Müller, Pfarrer zu Rheinegg, ſetzte ſelbige folgends in der Stadt Zürich fort, ward A. 1643. zu einem Kirchendiener angenommen, und in gleichem Jahr Pfarrer zu Trogen, welchen Beruf er A. 1668. wegen ihme zugeſtoßner Sinnloſigkeit aufgegeben, nach erhaltner voriger Gemühts-Geſundheit aber A. 1669. wieder angetreten, und bis an ſein den 12. Jul. 1698. erfolgtes Ableiben verſehen, da er immittelſt auch A. 1654. Decanus der Kirchendienern in gedachtem Land Appenzell worden, und A. 1655. dortige Ehegerichtliche Land-Geſätze überſehen und verbeſſeret: Er hat von dreyen Ehen keine Kinder, aber folgende Werk hinterlaſſen.

Appenzeller-Chronick, oder Beſchreibung des Lobl. Lands und Eydgenößiſchen Orts Appenzell der Innern und Auſern Rooden. St. Gallen, 1682. in 8vo.

Verkürzter Züricher *Catechismus* mit der Erklärung. St. Gallen, 1687. 12.

Zwo *Inaugural-* oder Einweyhungs-Predigen aus Pſalm *CXXII.* 1. 2. und *Exod. XX.* 24. in der neuen Kirch in der Rüthi an dem Obern Hirſchberg. St. Gallen, 1688. 4to.

Treugemeinter Eydgenößiſcher Aufwecker oder wahrhafte Erzehlung und Betrachtung der Gefahr mit welcher diesmal die Eydgenoßſchaft umgeben, ſamt Anweiſung der Mittlen, darmit ſie ſich herauswicklen kan; von Ernſt Warmund von Freyenthal. 1689. 4to.

Bischoffs-

Digitized by Google

Bischoffsberg.

Einige Häuser in der Gemeind und Pfarr Heiden, und noch andere genannt Hinter Bischoffsberg in gleicher Gemeind und Pfarr in dem Land Appenzell auser Rooden.

Bischoffs-Bruck,

wird auch genennt die sonst genannte Obere Zollbruck, welche über den Landquart Fluß von Igis nach Meyenfeld in Grau-Bündten angelegt ist, weilen der Zoll daselbst dem Bischoff zu Chur gehöret.

Bischoffstein

war ehemals ein Berghaus auf einem Hügel neben der hohen Fluh nicht fern von dem Dorf Gelterkingen in dem Amt Farnspurg in dem Gebiet der Stadt Basel, welches die von Eptingen besessen, und sich darvon geschrieben; ist aber abgegangen. Wurstis. Basel. Chron. *p.* 38.

Bischoffzell, Stadt

Episcopi Cella, eine Stadt in dem Obern Thurgaü auf einem Berglein, unter welchem der Fluß Sitter in die Thur einfliesset, gelegen, in der Land Grafschft Thurgaü gegen denen Stift St. Gallischen Landen, in welcher zu bemerken die schöne Kirch, welche von Bischoff Conrad II. von Costanz in den dermaligen Stand gebracht worden seyn soll, und zu dem Evangelischen und Catholischen Gottesdienst dienet, und zugleich auch die Stifts-Kirch dortigen Collegiat-Stifts ist, und das absonderliche hat, daß zu gleicher Zeit darinn die Evangelische in der ausern Kirch die Predig, und die Catholische in dem Chor die Meß halten und hören können, ohne daß dardurch ein Religion der andern verhinderlich wäre, jedoch verrichten beyde Religionen ihren Gottesdienst verglichner Massen nach einanderen; so ist daselbst ein zimlich altes Schloß, in welchem der von dem Bischoff von Costanz dahin geordnete Obervogt seinen Sitz hat; auch wird ein anständiges gemeinsames Rahthaus erbauet, und befindet sich allda auch ein ziemlich vermöglicher Spittal, wie auch zwey steinerne Brucken, die über die Thur und Sitter gehen, und von der Stadt ohne Beziehung einigen Zolls unterhalten werden.

Der Ursprung dieser Stadt wird gemeinlich dem daselbst angelegten Kloster (von dessen Stiftung gleich hernach folgen wird:) zugeschrie-

geschrieben, als man an selbiges nach und nach zugebauet, und, da die Häuser sich vermehret, ein Mauer darum gezogen haben solle, nach einiger Muhtmassung schon zu Kayser Ottonis M. Zeiten zur Verwahrung vor dem Ueberfall der Ungarn, nach anderer Bericht aber um den Anfang des XII. Seculi: Der Ort, wo dieses Kloster und folgends auch die Stadt angebauen worden, ist schon damals dem Hochstift und Bistum Costanz zuständig gewesen, welches auch nach einiger unbegründeten Meynung daselbst etwas Zeit soll geruhet haben, annoch aber daselbst die Hohe Gerichtbarkeit, wie hernach vorkommen wird, hat; anbey wurden von Zeiten zu Zeiten auch der Stadt verschiedene Freyheiten ertheilet, gleichdann Bischoff Henricus III. A. 1361. verordnet, daß die in Bischoffzell seshafte allein vor dortigem Vogt und Raht Recht nehmen sollen, und A. 1375. daß jeglicher, der etwas gewerbe, den 16. Pfenning seines Gewerbs an den Stadt-Bau bezahlen solle. Bischoff Marquard A. 1402. wegen des Umgelts, der Boten, des Bannweins, verbleiben bey des Rahts Urtheilen ꝛc. der Stadt Befreyungen gegeben, und sich erkährt selbige nicht mehr ohne des Rahts Wissen zu versetzen noch zu verpfänden, wie es sonst zu verschiedenen malen als A. 1115. an die von Ramschwag, in dem XIII. Seculo an die von Klingen, und in dem XIV. Seculo an Conrad Raiser, von Costanz, geschehen, sie aber jederweilen wieder eingelöst worden. Auch A. 1485. hat Bischoff Otto IV. der Stadt versprochen den Bann über das Blut zu richten niemand als dem Vogt, oder einem eingesessnen Burger daselbst zu verleihen, und das Gericht aus dem Raht und Gericht allda zubesetzen, und A. 1580. Bischoff Marcus Sitticus selbige der Leibeigenschaft erlassen, den Abzug auf das Halbe gesetzt, und in das Stadt-Gericht einen andern Præsidem verordnet, und A. 1688. Bischoff Franciscus Johannes wegen der Paritet in Raht und Gerichtstellen unter beyden Religionen ein Verordnung gethan: es ist auch der Stadt von Kayser Wenceslao Anno 1380. die Freyheit, daß man ihre Burger nirgend als vor ihrem Raht suchen möge, und daß sie offne Aechter hoffen möge, ertheilet, und sind ihre Freyheiten von Kayser Friderico III. A. 1442. und von Kayser Maximilano I. A. 1498. bestätiget worden. Annebst hat der Bischoff sich mit der Stadt Anno 1479. wegen der Brucken daselbst in einen Vergleich eingelassen, und haben die Gesandte des Thurgaus regierender Eyd-

ge-

Digitized by Google

genößischen Orten A. 1550. wegen denen Appellationen, und A. 1588. wegen Besatzung des Rahts, des Gerichts und Aemteren, Anlegung der Steur ꝛc. einen Spruch gethan, auch ward zwischen denen Städten Zürich und Bern, und dem Bischoff Johanne Francisco und dem Domcapitul zu Costanz den 10. Maji A. 1728. ein Verglich über verschiedene Bischoffzell betreffende geist- und weltliche Angelegenheiten errichtet: es ist auch A. 1712. von Seiten des Hochstifts Costanz eine Information wegen desselben Jurisdiction über seine in der Schweitz gelegene Landschaften insgemein und über Bischoffzell absonderlich in Druck gegeben und darinnen vorgestellt worden, daß Bischoffzell der Hochstift mit alliglicher Jurisdiction zuständig seye: es ist aber dargegen auch A. 1713. in Druck kommen eine Behaubtung der hohen Landes-Oberkeit, welche denen Eydgenößischen regierenden Orten über die in der Grafschaft Baden und dem Thurgaü gelegne Bischöfflich Costanzische Aemter und Güter zustehet, und darinn dargelegt wird, daß das Hochstift Costanz zu Bischoffzell die hohe oder Malesitz-Gericht zu exerciren habe, alle hohe Territorial-Jura aber denen das Thurgaü regierenden Orten daselbs von unerdenklichen Jahren her zustehen und von ihnen ausgeübt worden, mit beydseitiger weitläuftigen Ausführung.

Die Evangelische Religion ward allda den 5. Febr. A. 1529. von dem Raht und Burgerschaft fast einhellig, wie auch von allen Chorherren bis an einen, und allen Cappläuen angenommen, und hernach sonderlich mit Raht und Anleitung Ambrosii Blarers eingeführet: nach dem A. 1531. im Nov. zwischen der Stadt Zürich, und den V. ersten Catholischen Orten geschlossenen Landsfrid wollte Bischoff Johannes V. den Catholischen Gottesdienst zu Bischoffzell wieder einführen, worwider aber sich der Raht und die Burgerschaft, weilen fast alle Chorherren solchem nicht beygepflichtet, gesetzt, bis Anno 1535. da der Propst an der Faßnacht wiederum die erste Meß und Catholische Predig, jedoch nur in Anwesenheit 5. Personen gehalten, die hierüber entstandene Mißverständnussen aber durch einige von beyden Theilen ausgewehlte Sätze auf Zinstag nach S. Matthæi Tag A. 1536. rechtlich entscheiden und die Pfarr-Pfrund- und Schul-Güter nach Anzahl der Personen vertheilt worden; es ward auch Anno 1544. bewilliget neben der Begräb-

nus bey der Kirch, auch noch darzu einen andern Kirchhof vor der Stadt zu machen, und A. 1592. durch von der Stift und dem Raht und Burgerschaft zu Bischoffzell erbetne Sätz ein Spruch wegen Bestellung der Evangelischen Pfarr- und Helfer-Pfrund ꝛc. gethan, und in dem vorangezogenen A. 1728. errichteten Verglich sind auch verschiedene Verordnungen wegen den Ehe-Sachen, des Geläuts, der Stunden zu beydseitigem Gottesdienst, des Meßners, Fest-Tagen, absonderliche Zusammenkonsten zu Berahtschlagung der die Evangelische Religion allein angehenden Geschäften, Aufgebung der einer Religion zugehörigen Aemtern bey Abänderung der Religion ꝛc. gemacht worden.

Da Bischoff Eberhardus von Costanz A. 1273. sich in ein streitige Abts-Wahl zu St. Gallen eingemischet, ward die Stadt Bischoffzell von der Gegen-Parthey unversehens überfallen, eingenommen und verbrennt: in dem zu Anfang des XV. Seculi entstandenen Appenzeller-Krieg, da der Bischoff auch auf die Gegen-Seiten lenkte, solle nach einiger Bericht Bischoffzell zweymal A. 1405. und A. 1407. von denen von Appenzell und der Stadt St. Gallen eingenommen worden seyn, andere aber melden von der ersten Einnahm nichts, wol aber, daß da sich neben anderen Benachbarten auch die von Bischoffzell A. 1405. denen von Appenzell und St. Gallen auf einer in das Thurgaü vorgenommenen Streif-Reise entgegen gesetzt, selbige geschlagen worden seyen, und die von Bischoffzell ihr Panner verlohren haben; es sollen auch die von Bischoffzell gleich andern Bischöffl. Costanzischen Städten zu dem Feldzug des Kayſers wider den Herzog von Burgund Anno 1475 gezogen seyn, und A. 1531. haben die von Bischoffzell 60. Mann der Stadt Zürich zugeschickt, welche sich in der Schlacht bey Cappel wohl gehalten.

Annebst ist die Stadt Bischoffzell A. 1419. bis an die Kirch, Schloß und Obern Thurn völlig verbrunnen, auch sind den 16. Maji A. 1743. daselbst 70. Firsten, und darunter auch das Raht- und Schmalzhaus, auch der Ober-Zeit-Glocken-Thurn, die Metzg ꝛc. in die Aschen gelegt worden.

Diese Stadt hat auch verschiedene gelehrte Männer hervorgebracht,

gebracht, welche unter den Artikeln Bibliander, Goldaſt, Mutius, Scherb, Zwinger ꝛc. vorkommen.

Der Biſchoff von Coſtanz hat in dem Schloß zu Biſchoffzell einen Obervogt, welcher daſelbſt die Biſchöffliche Rechte verwaltet, laßt in den Raht bieten, prælidirt in dem Raht und hat bey Rechtfertigung der Freffeln, wann die Räht von beyden Religionen dergeſtalt in gleiche Meynungen zerfallen, daß bey jeder Meynung Stimmen von beyderſeits Religions-Verwandten wären, den Entſcheid; wann aber die beyde Religions-Verwandte in zwey Theil giengen, und jeder Theil ein beſondere Meynung führte, dann nicht, ſondern die mittere Meynung hat allezeit Platz: Er hat nebſt den Alt Rähten die andere Rähte, und nebſt den Rähten auch das Stadt-Gericht zu beſetzen, wohnet auch den Wahlen der Alt Rähten, jedoch ohne Stimm, bey, und bey den Maleſitz-Sachen hat er zwey Stimmen zu geben; er verwaltet auch das nächſt gelegene Biſchöffl. Amt Schönenberg, und nebſt der Stift zu Biſchoffzell auch die Nideren Gericht in dem ſogenannten S. Pelagii Gottshaus.

Die Häupter des Rahts ſind die ſogenannte Alte Rähte, von jeder Religion zwey, und alle Jahr zwey, von jeder Religion Einer, in dem Amt; ſelbige werden von jeder Religions-Burgerſchaft abſonderlich und in Beyſeyn des Biſchöffl. Obervogts (welcher nebſt dem abgebenden Alt Raht die von jedem Burger nach abgelegtem Eyd einlegende Zedul abzehlet:) erwehlet, da wann die Stimmen gleich einſtuhnden, derſelben Namen auf abſonderliche Zedul geſchrieben, in ein Hut gelegt, und von dem jüngſten Rahts-Verwandten des vorigen Jahrs ſelbiger Religion herausgezogen, und der, deſſen der erſte herauskommt, die Stelle bekommt; auch werden ſelbige bey alljährlich auf S. Johann. Evangeliſtæ Tag haltende Gemeind beſtätiget, und dann die Stimmen offentlich durch den Obervogt eingenommen.

Der Raht beſtehet nebſt den 4. Alt Rähten aus 12. Gliederen, 6. Evangeliſcher und 6. Catholiſcher Religion, welche von jeder Religion wiederum allein und zwaren von jeder Religion neuerwehltem und dem abgebenden Alt Raht, mit Zuzug des Biſchöfflichen Obervogts auch auf S. Johann. Evangel. Tag erwehlt

werden; selbiger behandelt unter dem Præsidio des Bischöfflichen Obervogts alle Civil-Geschäft, und straft alle Freffel, welche nicht in das Malefitz einlaufen, und gehört von den Bussen der halbe Theil dem Bischoff und der andere halbe Theil der Stadt.

Das Stadt-Gericht bestehet auch aus 12. Richtern von jeder Religion 6. welche von dem Obervogt und denen Räthen jeder Religion erwehlt werden, und die kanntliche Schuld-Sachen/ Kauf-Fertigung und Versorgnus der Häuseren und Gütern, unter dem Præsidio eines von dem Bischoffen erwehlten Stabhalters behandelt.

Die Bestätigung der Alt- und übrigen Räthten und Richteren gehöret dem Bischoff zu, und wann in dem Raht oder Gericht einer wegen Verwandtschaft oder sonst demselben nicht beywohnen kan, so wird der Abgang in dem Raht aus dem Gericht, und in dem Gericht aus dem Raht, und in deren Abgang von denen 6. Ausschüssen der Burgerschaft, jederweilen von gleicher Religion ersetzt; es ist aber weder von dem Raht noch Gericht zwischen Burgern kein weitere Appellation, wann aber ein Fremder mit eingeflochten, mag ein solcher, wann die Summ über 10. Pfund Pfenning sich erstreckt, an das Bischoffliche Hof-Gericht, und wann der Appellant kein Altstiftischer oder Bischofflicher Lehenmann ist, an die Gesandte der des Thurgaüs regierenden Orten appelliren.

Die Malefitz-Sachen werden in dem Schloß von dem Bischoffl. Obervogt, welcher hierbey 2. Stimmen hat, und denen zweyen Amts-Alt-Räthten, welche beyde zusammen nur eine Stimm haben behandelt, und gehören von den diesfälligen Bussen dem Bischoff zwey und der Stadt ein dritter Theil.

Es hat auch zu Bischoffzell zwey Stadtschreiber von jeder Religion einer, welche ein Jahr um das ander Wechsel-weise der eine in dem Raht, und der ander in dem Gericht, und der erste auch dem Malefitz-Gericht, abwarten, und die Einkönften gleich theilen.

Die einer jeden Religion zukommende Stadt-Aemter und Dienste werden auch von und aus jeder Religion absonderlich bestellet.

Es hat die Stadt auch über einige nächst um die Stadt ge-

gelegene Häuser die Nidere Gericht, welche von dem Stadt-Gericht verwaltet werden, die Hohe Gericht in selbigen aber gehören unmittelbar in die Land-Grafschaft Thurgaü.

Es wird auch zu Bischoffzell alle Donnerstag ein wolbesuchter Wochen-Markt, und annebst 5. Jahr-Märkt gehalten als an dem Donnerstag vor der Herren Faßnacht, oder am letsten Donnerstag in der Faßnacht, am Montag vor dem Auffahrts-Fest, am Donnerstag nach Fronleichnams-Tag, an S. Pelagii Tag den 28. Aug. wann aber solcher nicht auf einen Montag einfallt an dem Montag hernach, und der letste am Donnerstag nach Martini Tag.

Die Burgerschaft in der Stadt Bischoffzell ist von beyden Religionen, jedoch von der Evangelischen Religion in viel grösserer Anzahl; es sind auch daselbst ein Pfarrer und ein Diaconus oder Helfer Evangelischer Religion, zu welchen beyden die Stadt Zürich einen Landsfridmäßigen dreyer Vorschlag gibet, aus welchem dann die Burgerschaft zwey auswehlet, und dem Stift daselbst vortragt, welches dann einen daraus benamset: beyde gehören in das Evangelische Ober-Thurgaüer-Capitul, und besuchen auch den Evangelischen Gottesdienst zu Bischoffzell die von Oetlishausen, Hauptweil, und die Evangelische in den in verschiedenen Dörfern bestehenden sogenannten S. Pelagii Gottshaus Gerichten. Zu Versehung des Catholischen Gottesdiensts hat es auch ein Pfarrer, welcher zugleich Chorherr ist, und ein Capplan, welche auch von dem Stift daselbst bestellt werden, und in des Stifts zu Bischoffzell Capitul gehören, und wird der Catholische Gottesdienst in Bischoffzell auch von vielen aus den benachbarten Stift St. Gallischen Landen besucht, und muß der Capplan in dem Gottshaus auch die Kirch, S. Pelagii Berg genannt, versehen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap. 25. Msc.*

Bischoffzell, das Stift.

Dieses Stift soll der vorbeschriebenen Stadt gleiches Namen den Anfang gegeben haben, und erstlich ein Kloster Benedictiner-Ordens gewesen seyn, zu dessen Stiftern einige Bischoff Salomon I. von Costanz um das Jahr 851. andere aber Bischoff Salomon III.

von Costanz A. 891. oder 896. so machen, daß selbiger die Kirchen Sulgen, Sitterdorf, Berg, Bürglen ꝛc. dahin vergabet, und sich von Ruhe oder Lusts wegen viel daselbst aufgehalten habe, und man danahen diesen Ort Bischoffs-Cell oder Zell genannt habe; Die Kirch daselbst soll schon in dem X. Seculo S. Conrad Bischoff zu Costanz erweiteret haben, und das Kloster soll zuerst zu Ehren der H. Jungfrau Mariæ, folgends aber S. Theodori, und letstlich S. Pelagii, als des erstern Leib dahin gebracht worden, geweyhet worden seyn, welchen letsteren Namen es auch behalten, auch da es aus einem Kloster in ein Chorherren-Stift abgeänderet worden; wann dieses geschehen ist ungewiß, zumalen die älteste Documenta durch Abbrennung desselben Anno 1419. und ander erlittene Zufälle zu Grund gegangen, doch muß es schon vor dem XIII. Seculo gewesen seyn, als man in demselben schon Pröpst dieser Stift findet: Selbige bestuhnde ehemals aus einem Propst, 9. Chorherren und 6. Cappländen, und solle der Propst, nach der Anzeig der Statuten des Domcapituls zu Costanz, nohtwendig aus selbigen Domcapitularen zu erwehlen gewesen seyn. Zur Zeit der Religions-Aenderung nahmen A. 1529. alle Chorherren bis an einen, und alle Cappläu die Evangelische Religion an, und ward hierauf das Stift aufgehoben, und die Gefälle theils an ersagte Chorherren und Cappländen, theils an andere Kirchen- und Schul-Sachen verwendet; nach dem errichteten Landsfrieden aber ward das Stift wiederum in vorigen Stand gestellet, und wie obbedeutet, an der Faßnacht A. 1535. von dem damaligen Propst wiederum die erste Meß in der Kirch daselbst gehalten; es hat auch hernach Papst Paulus IV. denen V. ersten Catholischen das Thurgaü regierenden Orten, weilen sie zu solcher Wiederherstellung der Stift verhilflich gewesen, zugestanden, daß die Stellen bey solcher Stift allem auf ihre Namsung und Præsentation durch die Chorherren hingegeben werden sollen, worwider sich aber das Domcapitul zu Costanz gesetzt haben solle; Papst Paulus V. aber hat durch eine eigne Bull den 5. Febr. Anno 1617. ersagten V. Orten das Recht zur Wahl, Namsung, Præsentation und Collatur der Chorherren-Stellen [illegible] Vorbehalt der Benamsung des Propsts durch den je[illegible] bestätiget, welches letstere aber folgends auch den er[illegible] muß überlassen worden seyn, und selbige auch Ca[illegible]rus in gleiche Recht einstehen lassen, zumalen dann

seit

seit der Zeit die Propstey von den mehrbesagten VI. Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glarus Umwechslungs-weise so bestellt wird, daß selbige einem von ihren schon mit einer Pfrund versehenen Geistlichen aufgetragen wird, welcher aber sich nicht zu Bischoffzell aufhaltet, sondern nur jährlich auf S. Pelagii Tag den 28. Aug. dahin kommt, daselbst Capitul haltet, und die Propstey-Gefälle, die etwan 150. Gulden betragen, empfanget. Die 9. Chorherren-Stellen werden, wann eine in den sogenannten geraden Monaten, als Hornung, April, Brach- Augst- Wein- und Christmonat ledig wird, auch von mehr angezognen VI. Städt und Orten, und zwaren von je einem nach dem anderen vergeben, wenn aber in den andern sechs Monaten ein Chorrherr abgehet, so hat zwar der Propst und Capitul das Wahl-Recht, doch daß sie auch einen aus ersagten VI. Städt und Orten auch der Ordnung nach nehmen müssen; annebst hat ein neuerwehlter Bischoff zu Costanz die sogenannte primas preces, so daß er die erste Stell, welche jedoch nur in einem dem Capitul sonst zugehörigen Monat ledig wird, nach seinem Belieben und ohnbedingt hingeben kan.

Der Propst und das Capitul erwehlen unter dem Præsidio eines Bischöfflich Costanzischen Notarii aus ihnen selbst durch die Mehrheit der Stimmen einen Custodem, der den Rang gleich nach dem Propst hat, und in seiner Abwesenheit in dem Capitul præsidiret, auch erwehlen Selbige einen Catholischen Pfarrer zu Bischoffzell, woher sie wollen, und bekommt derselbige darmit zugleich auch die Chorherren Stell.

Der Propst und das Capitul haben auch die Wahl eines Catholischen Pfarrers zu Berg und Sulgen, und des Cappланen zu Bischoffzell, und weiters auch die Landsfried- und Vertragmäßiger Bestellung der Evangelischen Pfarren zu Bischoffzell und Sulgen, und des Diaconats oder Helferey zu Bischoffzell.

Es gehören auch dieser Stift die Niderен Gerichte in den sogenannten S. Pelagii Gottshaus Gerichten, welche verschiedene Dörfer, Bauren-Höf und Häuser in sich begreifen, und welche von dem Bischofflich Costanzischen Obervogt (als der Bischoff des Stifts

Stifts Schirmherr ist:) zu Bischoffzell, dem Propst und einem Chorherrn gemeinsamlich verwaltet werden, so daß ein jeder von den Einkönsten einen Drittel beziehet.

Es finden sich aber von denen zu Bischoffzell gewesenen Pröpsten.

Anno		Anno	
1269.	Lütold.	1543.	Heinrich Göldli.
1270.	Johannes von Hohenfels.	1551.	Jacob Seiler.
1290.	Johannes v. Klingenberg.	1573.	Heinrich Kyd.
1323.	Rudolf von Liebegg.	1581.	Johann Jacob Blarer, von Wartensee.
1334.	Albrecht von Castell.		
1340.	Heinrich Göldli.	1611.	Johann Christoff Hager.
1379.	Johannes Thesaurarius.	1639.	Ludwig Helmling, von Lucern.
1389.	Johannes von Steinegg.		
1398.	Johannes v. Landenberg.	1641.	Johann Melchior Im-Hof, von Uri.
1419.	Conrad von Münchweil.		
1457.	Johannes Truchseß von Diesenhoffen.	1685.	Conrad Heinrich von Iberg, von Schweitz.
1489.	Johannes Neidhard.	1715.	Nicodemus von Flüe, von Unterwalden.
1506.	Vitus Müller.		
1509.	Ulrich Schenk von Castel.	1740.	Beat Carl Antoni Wikhart, von Zug.
1519.	Caspar Würth.		
1539.	Peter Speiser.		

So finden sich auch daß in dem vergangnen und laufenden Seculo zu Chorherren solcher Stift folgende erwehlt und ernennt worden sind, von denen die noch lebende mit anderen Buchstaben bezeichnet sind.

Anno		Anno	
1610.	Caspar Büeler.	1621.	Conrad Falk, Custos.
1613.	Friedrich Sandholzer, hernach Custos.		N. N. Wilhelmer,
		1623.	Wolfgang Sebastian Tschudi.
	Martin Gartenhauser.		
1617.	Brugger.	1633.	Peter zum Brunnen.
1618.	Balthasar Büeler.	1635.	Conrad Keller.
	Johann Jacob Schmid.		Melchior Tritti.

Anno

Anno

1637. Eligius Büeler.
1641. Johannes im Feld.
1643. Franz Brandenberg.
1645. Michael Martis, Pfarrer.
Franz Carl Büeler.
1647. Caspar Gallati, Pfarrer und hernach Custos.
1649. Heinrich Pfyfer.
1652. Franz Wech.
1659. Johann Georg Reisel, Pfarrer.
1662. Johann Antoni Püntiner.
1676. Leonhard von Eü.
1677. Johann Franz Wirz.
1681. Peter Zürcher.
1682. Caspar Freuler.
1683. Oswald Hasner.
1687. Leonti Cysat.
1690. Johann Martin Schefsolt, Pfarrer.
1692. Rudolf Antoni Guldenast.
1693. Walther Scolar.
Joseph Franz von Schorno, Custos.
1694. Johann Michael Bachmann.
1697. Florian Straumeyer.
1698. Caspar Franz Diethelm von Iberg.
1702. Johann Franz Honegger.

Anno

1702. Johann Benedict von Hospital, Pfarrer.
1704. Joseph Fridolin Büeler.
1711. Christian im Feld.
1712. Johann Franz Stöcklein.
1719. Heinrich Fridolin Freuler, Custos.
Johann Caspar Keiser.
1723. Johann Georg Leonti Mahler.
1724. Georg Tschudi.
1725. Johann Martin Pfyffer, von Altishofen.
1730. Carl Joseph Besler, von Wattingen.
1733. Carl Antoni Straumeyer.
1736. Dominicus Benedict von Schorno.
Joseph Anselm Steinach, Pfarrer.
1741. Joseph Maria Maurus Wüerner.
1742. Fidel Anton, Freyherr von Thurn.
1744. Ignati Johannes Wirz.
1745. Johann Georg von Iberg, Pfarrer.
1749. Beat Caspar Utiger, Pfarrer.

Bischoffzeller-Hoff.

Ein Bauren-Hof zu Maas in der Pfarr Bußnang in den Nidern Gerichten Istigkoffen in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Bischola.

Einer der drey Alp-Seen, welche auf der obersten Höhe des Heinzenbergs in dem Obern Grauen-Bund befindlich.

Bischweil. Siehe Bitschweil.

Bisegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Bußnang in den Nidern Gerichten von Griesenberg in der Land-Grafschaft Thurgaü, siehe auch Beisegg.

Bisen. Siehe Bis.

Bisenfluh. Siehe Gyselfluh.

Biser.

Ein Geschlecht in dem Arter Viertel in dem Land Schweitz.

Bisenrühti.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Bischoffzell in den Nidern Gerichten des S. Pelagii Gotteshauses in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Bisickon.

Ein Dörflein in der Pfarr Illnau in der Grafschaft Kyburg, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bisig.

Ein Dörflein in der Pfarr Uffhausen in dem Amt Willisau, in dem Gebiet der Stadt Lucern; siehe auch Bysig.

Bisisthal.

Ein in der Pfarr Muothatal und dem Land Schweitz, zwischen den höchsten und wildesten Bergen des Lands ligendes zwar auch wildes, aber an Heu und Gras gar fruchtbares Thal-Geländ, allwo die schönsten Wisenmatten, auch 5. fast das ganze Jahr durch bewohnte Häuser sich befinden, und in Mitten der Fluß Muotha durchfliesset.

Biß

Bißling, P. Anshelmus

ein Conventual zu Einſidlen, der auch Theologiæ Doctor und Notarius Apoſtolicus geweſen, hat in Druck gegeben

Montem Thabor, ſive Solitudinem Exercitiorum ſpiritualium. Einſidlen, 1682. 8.

Biſſone.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zu S. Carpoforo an der Morgen-Seiten des Lauiſer-Sees, in dem Pieve und Viertel Riva, in der Landvogtey Lauis.

Biſter.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Grangiöls, auf den mittägigen Bergen des Drittels Mörell in dem Zehnden Gombs, und Land Wallis.

Biſtingen.

auch Piſtingen ein Dorf in der Pfarr Elffingen, in dem Berneriſchen Amt Schenkenberg.

Bitri.

Ein Geſchecht in der Stadt Genf, aus welchem Jacobus A. 1622. 1626. 1630. 1634. 1638. und 1642. Sindic und A. 1636. Lieutenant geweſen.

Bitſch.

Ein Dörflein auf den mittnächtigen Bergen in dem Drittel und Pfarrey Mörell in dem Gombſer Zehnden in dem Land Wallis.

Auch ein Bach der auf dem Berg Metſch, in der Gemeind Adelboden in dem Berneriſchen Amt Frutigen entſpringt, und in den Geisbach einflieſſet.

Bitſchelbach. Siehe Bütſchelbach.

Bitſchen.

Ein Aly-Hof in der Landvogtey Waldenburg, in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Bitschweil.

auch Büttschweil und Büzischweil, ein Dorf, Kirch und Catholische Pfarrey an der linken Seiten der Thur in dem Batzenheider-Gericht in dem Untern Amt der Grafschaft Toggenburg gelegen, welches als ein besonderer Hof in dem Kaufbrief deren von Raron an das Stift St. Gallen von der Grafschaft Toggenburg A. 1468. absonderlich ausgedruckt ist. Die Pfarr wird von dem Abt von St. Gallen vergeben, und gehört in das Wyler-Capitul, und hatten ehemals die Evangelische zu Krynau ihren Gottesdienst in dortiger Kirch, bis sie A. 1725. ein eigne Pfarr gestiftet. Es hat daselbst zwey Müllinen; siehe auch Büntschwyl und Bittweil.

Bitterbach, Bitterthal und Bitterwasser.

Siehe *Bitto*.

Bitterbi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, darvon einige in dem XV. Seculo des grossen Rahts gewesen.

Bittikofen. Siehe Büttikofen.

Bittlosa.

Ein Gebirg welches sich von dem Gemmiberg bis an das Land Haßli in dem Gebiet der Stadt Bern erstrecket.

Bitto.

Ein aus hohen Bergen entspringendes Flüßlein, welches auch Bitterbach, und Bitterwasser in Deutsch genennt wird, welches den Namen ertheilt dem Bitterthal (*Val del Bitto*), welcher selbiges durchfliesset; dieses Thal ligt in dem Untern Terzier der Landschaft Veltlin, und erstreckt sich von Morbegno gegen Mittag zwischen hohem Gebirg hinein bis an die Venetianische Gränzen, ist Volk- reich und wolbesetzt, und so lang, daß sechs grosse Gemeinden Albaredo, Bema, Gerola, Bedesina, Rasura und Sacco mit ihren Nachbarschaften und neben Dörfern darinn sich befinden, und gehet dadurch ein triebne Landstraß über das Gebirg nach Bergamo: es mag zwar darinn kein Wein gepflanzet werden, die Einwohner aber beziehen einen grossen Nutzen aus der Viehzucht, und

und aus einem verfertigenden wollenen Tuchwerk, und verſchiednen andern Handthierungen, welche ſie hin und wieder in Italien treiben: es befindet ſich auch in dieſem Thal ein Gattung roten harten Steins, daraus Mörſel und andere ſteife Sachen können gemacht werden. Vor dieſem ſoll das Flüßlein Bitto ſeinen Lauf gegen Coſio gehabt haben, in einer ſtarken Waſſerfluth aber das Thal, ſo dahin geleitet, durch allerhand Materie verſchwellt, und ſelbiges in das nächſte Nebenthal getrieben worden ſeyn, daſelbſt ſich eingefreſſen, und die auf den Morbenner-Feldern zuvor geweſene viele Sümpf und Moslachen meiſtens überfahren, und dardurch ſelbige Gegend von dem vormaligen ungeſunden Luft ſo geſäuberet haben, daß der Flecken Morbegno daſelbſt angelegt worden, welchem dieſer Fluß viel und genugſam Holz zuflöſſet, und nachdem er ſelbigen durchfloſſen ſich in die Adda ergieſſet. Gulers Veltlin *pag.* 32. 33. 34.

Bittung. Siehe *Python.*

Bittweil,

oder Bitſchwyl, ein Dorf in der Pfarr Rappersweil, in dem Bernerischen Amt Fraubrunnen, welches vor dieſem einen eignen Adel gehabt, von welchem Claus und Bertſchi A. 1360. gelebt.

Biveronius, Jacobus

auch *Beviron* und *Biffrons*, *Biffrun*, auch Tüſchell genannt, von Samaden aus dem Obern Engadin in dem Gottshaus-Bund gebürtig, nahm ſchon in dem 16. Jahr ſeines alters um das Jahr 1522. die Evangeliſche Religion an, und hat durch die Ueberſetzung des Neuen Teſtaments, wie auch des Catechismi in die Ober Engadiniſche Sprach, und ſonſten folgends viel zu der Befürderung der Evangeliſchen Lehr in ſelbigen Landen beygetragen: er ſoll auch der erſte die erſagte Sprach in gewiſſe Regeln gebracht, und in ſelbiger etwas in Druck gegeben haben. *Geſner. Mithrid. p.* 65. *Anhorn* Widergeburt der Rhät. Kirch. *p.* 44. 57. 59. Von ihm kam in Druck

Una cuorta & Chriſtiauna fuorma da intraguider la giuventuna & par lg prüm coes cugnioſche DEUS & ſe d' ſues alhura una declaratium da la Chredinſcha, dals diſchs cumandamains dalg Padernus, dal

Sainchs Sacramaints, tout træs' ls prædichiaunts du Chuoira in mæd da dumanda aſchanto & miſſa in Arumaunſch &c. Puſchlaf 1552. 1571. 1589.

Lg nouf Teſtamaint de nos Segner JESU CHRISTI, praiſour delg Latin & our d'oters Languaigs, & huoſſa da noef mis in Arumaunſch. 1560. 8vo. & Puſchlaf, 1607. 8vo.

Epiſtola ad Conradum Gesnerum de Operibus Lacteriis, in Jodoc. Willichii arte Magirica. Tig. 1563.

Es war aus dieſem Geſchlecht auch Johann A. 1525. Podeſta zu Tiran.

Bivio: Bivium: Siehe *Stalla.*

in der Bitze.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Mosnang, und ein anderer in der Gemeind Krynau in der Grafſchaft Toggenburg.

Bitzi.

Ein Haus und Güter in dem Berger-Theil des Kirchgangs Sarlen, in dem Land Unterwalden ob dem Kernwald.

Bitzi: *Bitzius.*

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Theodor oder Joder Großweibel, und Landvogt zu Arwangen, A. 1584. des kleinen Rahts und Zeugherr, und 1590. Hofmeiſter zu Königsfelden worden, und A. 1599. geſtorben, und ſein Sohns-Sohn Ulrich, auch, nachdem er zuvor Großweibel und Landvogt zu Braudis geweſen, A. 1648. des täglichen Rahts worden, auch noch andere des groſſen Rahts geweſen, und Kirchen- und Schuldienſte verſehen.

Bitziberg.

Eine Gegend in der Pfarr Brunnadern, in der Grafſchaft Toggenburg

Bitziner, oder in der Bitzi

ein Geſchlecht in dem Nitwäſer Viertel in dem Land Schweitz, welches ſeinen Namen von einem Gut in der Bitzi genannt, welches auf Morſchach gelegen, her hat, und aus welchem viele bey der

Digitized by Google

der alten hölzernen Kirchen zu Riemerſtalden begraben ligen: aus ſelbigem iſt Johann A. 1515. bey Marignano geblieben, Bartolome war Vater 24. Kindern, unter welchen einer gleiches Namens Lands-Statthalter zu Schweitz und Anno 1598. und 1602. Landvogt zu Utznach, und A. 1608. Landvogt in dem Thurgaü worden; es waren auch aus dieſem Geſchlecht Sibner des Nitwäſſer-Viertels Johannes, Martin, weiter Auguſtinus Anno 1642. Balthaſar A. 1674. Johann Sebaſtian A. 1693. Johann Balthaſar A. 1710. Leonhard Joſeph A. 1731. und Auguſtinus A. 1749. erwehlt: es iſt auch aus ſelbigem Auguſtinus Anno 1716. 1722. 1734. 1740. und 1746. Landvogt zu Riviera, und Anno 1718. 1724. 1736. 1742. und 1748. Landvogt zu Bellenz worden, und A. 1749. geſtorben, und lebt noch aus ſelbigem Franciſcus Dominicus, der ſchon viel Jahr Landſchreiber zu Schweitz iſt.

Bitzberg.

oder Bützberg, Ober- und Nider- zwey Dörfer, darvon das erſtere in der Pfarr Bleichenbach, das andere aber in der Pfarr Thunſtetten, beyde aber in dem Bernerischen Amt Arwangen gelegen; auch heißt alſo ein Berg in der Gemeind Rein, in dem Bernerischen Amt Schenkenberg.

Blarer, Blaarer, Blaurer.

Ein uraltes Adeliches und dermalen in Schwaben Freyherrliches Geſchlecht, aus welchem die älteſte bekannte ihren Sitz zu Coſtanz, St. Gallen und dort herum gehabt, wie dann zu Anfang des XIII. Seculi Ulrich Blarer lebte, der den groſſen Spittal zu Coſtanz reichlich begabet, und neben Ulrich von Singenberg den Spittal zu St. Gallen ſoll geſtiftet, auch das Kloſter St. Catharina daſelbſt und mehr dergleichen Oerter theils geſtiftet, theils durch Vergabungen ins Anſehen gebracht haben. In eben dem Jahrhundert lebte Diethelm Blarer von Güttingen, genannt der alte, und zu Anfang des XIV. Seculi kommen vor Diethelm und Egolf Blarer, wiederum als Begaber des groſſen Spittals zu Coſtanz, welche dann vermuhtlich Brüdere und Diethelm des alten Söhne geweſen ſeyn mögen. Von dieſen iſt Diethelm A. 1363. Burger zu Zürich worden; Eben dieſer hat Frau Elsbeth von Wartenſee geheurahtet, ſich zu Wartenſee geſetzt, und den Namen Blarer

von

von Wartensee angenommen, und war auch Vogt zu Yberg. Egolf hat mit seinen Söhnen Albrecht und Caspar nebst vielen andern von Adel um die gleiche Zeit Costanz verlassen, bey Anlaß einer von dem Pöbel daselbst erregten Aufruhr, und Er selbs oder seiner Söhnen einer hat das Schloß Gyrsperg an sich gekauft, und sich Blarer von Gyrsperg geheissen; diese Linie der Blarer ist aber schon längsten ausgestorben, nachdem viele ansehnliche Leute daraus entstanden, als die Abte zu Weingarten Johannes 1416. und Gerwig 1532. auch nach einiger Meynung der Anno 1408. erwehlte Costanzische Bischoff Albertus und Ulrich Dompropst zu Costanz, und auch Ambrosius Blaurerus, von welchem gleich ein eigner Artikel folget; und sein Bruder Thomas, der Burgermeister und Reichsvogt zu Costanz gewesen, hat sich Anno 1548. bey daselbst vorgegangner Veränderung des Regiments und Kirchen-Wesens in die Eydgenößische Lande geflüchtet, und dessen Sohn Albrecht ward Medicinæ Doctor, und erstlich Professor Medicinæ zu Heidelberg und hernach A. 1581. Stadt-Arzt der Stadt St. Gallen, und hat *Gnomas Psalmodicas* im Druck hinterlassen; es sind auch von diesen Blarern von Gyrsperg noch etwas Zeit einige an dem Pfälzischen und andern Deutschen Höfen in guter Achtung gestanden, diese Linien aber ist letstlich ausgestorben.

Die Blarer von Wartensee haben sint deme Diethelm einen Theil dieser Burg heurahtsweise in Besitz bekommen, sehr viele Güter an dem Roschacherberg, Zehenden, Grundzins, die Collatur der Pfrund Buchen und dergleichen mehr besessen, sie haben auch danahen die Kirchen Roschach ansehnlich begabet; in Verfolg der Zeit haben sie noch viele Schlösser und Herrschaften in den Eydgenößischen Landen inngehabt, als Wartegg, Steinweil, Dogwyl, Kemten, Wildern, Mörspurg, und nach einigen auch Güttingen. Sie haben sich auch durch Beförderungen besonders im Geistlichen Stand in- und ausert der Eydgenoßschaft vielfältig emporgeschwungen, wie dann der Albertus, welcher Chorherr zu Zürich gewesen und A. 1408. Bischoff zu Costanz worden, von einigen unter diese Linien, von andern aber unter die Linien derer von Gyrsperg gesetzt wird; aus den Blarern von Wartensee aber ward auch Jacobus Christophorus Bischoff von Basel A. 1575. Egolf A. 1442. und Diethelm A. 1530. Aebte zu St. Gallen. Ludwig A. 1526. Abt zu Einsidlen, Erhard A. 1587. Abt zu Kemten. Johannes

Jacobus

Jacobus ist A. 1654. als Propst zu Ellwangen gestorben, Gregorius ward 1630. Abt zu Münster in S. Gregori-Thal. Ulrich A. 1387. Abt zu Wagenhausen. Hans Jacob A. 1581. Domherr zu Costanz und Propst zu Bischoffzell. Barbara A. 1482. und Barbara A. 1575. Aebtißinen zu Schännis. Catharina in der Mitte des XVII. Seculi Aebtißin zu Maßmünster in Elsas. Adelheit A. 1350. Catharina A. 1351. und Ursula A. 1381. Aebtißinen zu Magdenau; In den Hochstiften Worms, Aychstett, Costanz, Augspurg, Basel, auch in dem Deutschen Ritter-Orden sind je zu Zeiten viele Domherren, auch Custodes, Dompröpste und Ritter von diesem Geschlecht gestanden, wie dann in dem laufenden Seculo bey dem Domstift zu Basel etliche dergleichen gewesen und noch lebend sind, wie bey selbigem Artikel nachzusehen.

Die Weltliche Würden betreffend, so haben die Blarer von Wartensee schon sint langem das Erb-Truckseſſen-Amt der gefürsteten Abtey Ellwangen im Besitz. Caspar war Cammerherr des Cardinalen von Hohen-Embs, und Bischoffs zu Costanz. Ein andrer Caspar ward Fürstl. Costanzischer Obervogt zu Arbon, und hat das Schloß Wartegg A. 1560. gebauen. Christof erkaufte um gleiche Zeit die Vogtey Doggweil, und Diethelm Abt St. Gallischer Canzler und Statthalter zu Tobel, die Herrschaft Wilderen. Ruland war Fürstl. Hofmeister zu Prumtrut A. 1597. Caspar Oberster in Chur-Bayerischen Diensten, und verschiedene andere waren Bischöfl. Costanz- und Baselische, auch Abt St. Gall. und Kemtische ꝛc. Obervögt zu Rorschach, Pfäffingen, Angelberg ꝛc. Anno 1415. lebten Diethelm Blarer von Wartensee und Frau Ursula von Rosenberg, diese hatten zwey Söhne Diethelm und Caspar, welche zwey Schwesteren Verena und Küngolt von Hofstetten, Erbinnen der Herrschaft Kemten geheurahtet, unter dieser beyder Kinderen ist A. 1479. eine Theilung vorgenommen worden, wobey Diethelms Kinder Wartensee samt aller Zugehörd, Caspars Kinder die Herrschaft Kemten nebst Tscherlach im Sarganser-Land an sich genommen, und hat sich die Nachkommenschaft der ersteren im Thurgaü, Schwabenland und anderstwo ausgebreitet, wie dann die meisten von oberzehlten ansehnlichen Geist- und Weltlichen Personen von dieser Linien abstammen; die letstern aber sind in der Eydgenoßschaft meistens im Zürich-Gebiet geblieben, und haben sich allda bis jetzo fortgepflanzet. Unter Erhard und Bernhard obigen

Caſpars Söhnen iſt A. 1521. das alte Schloß Kemten mit der Offnung und vielen Documenten verbrunnen. Marx, Erhards Sohn, hat Margaretha von Goldenberg zur Ehe genommen, wonach er nach ledigem Absterben ihrer beyder Brüdern Joſt und Egolf von Goldenberg das Schloß Mörſpurg und die Gerichte zu Ober-Winterthur an ihn gekommen: Seine vier Söhne Erhard, Hans, Diethelm und Arbogaſt zu Mörſpurg haben zu End des XVI. und Anfangs des XVII. Seculi das Burgerrecht zu Zürich wieder erneueret. Erhard der älteſte dieſer Brüdern ſtarb ohne männliche Erben und hinterlieſſe ſeinen Antheil der Herrſchaft Kemten ſeinen zwey Töchtern Eſther und Dorothea, deren die erſte Wilhelm Stucki, und hernach Dietrich Meyß von Wetzikon; die andere Heinrich Schmid, hernach Friedrich Meyß geheurahtet; der andere Theil dieſer Herrſchaft, den Georg obigen Marxen Bruder beſeſſen, kame ebenfalls an ſeine mit Marx Eſcher verheurahtete Tochter Margaretha, und alſo die ganze Herrſchaft aus den Blariſchen Handen. Hans Diethelm, und Arbogaſt verkauften Mörſpurg und die Gerichte zu Ober-Winterthur Anno 1598. der Stadt Winterthur. Hans ward hernach des groſſen Rahts von der Conſtaffel zu Zürich und Landvogt der Herrſchaft Regenſpurg, und iſt A. 1650. ſo wie ſein Bruder Diethelm A. 1638. ohne männliche Erben geſtorben. Arbogaſt aber der ſchon Anno 1611. geſtorben, hinderlieſſe zwey Söhne Hans Jacob und Diethelm; der ältere ward des groſſen Rahts von der Conſtaffel Anno 1659. hernach Amtmann zu Küßnacht, und iſt A. 1679. geſtorben. Sein älterer Sohn Hans Jacob hat den geiſtlichen Staud ausgewehlet, wonacher Er, nachdem Er ſeine Studien auf Univerſitäten getrieben und wieder heimkommen, A. 1666. *Poſitiones Theologicas, Præſide Joh. Henrico Hottingero Theol. Doct. & Prof.* öffentlich verthädiget hat; hernach iſt er A. 1668. Profeſſor Linguæ Hebreæ in Collegio Humanitatis, A. 1670. Pfarrer gen Wald, A. 1680. gen Berg worden, allwo er A. 1693. in dem 54. Jahr ſeines Alters geſtorben. Hans Ulrich der jüngere Sohn ward des groſſen Rahts von der Conſtaffel A. 1696. Lands-Haubtmann zu Wyl A. 1699. Conſtaffelherr, 1707. Bauherr 1712. Er iſt A. 1729. 77. Jahr alt geſtorben. Sein einziger Sohn Hans iſt A. 1685 gebohren, A. 1724. nebſt ſeinem Vater Conſtaffelherr, ſobends A. 1725. Stadt-Haubtmann, von A. 1733. bis 1739. Obmann

mann gemeiner Klöſteren, Anno 1735. Præles der Burger-Bibliothec, A. 1744. Oberſter Pfleger der Stift zum groſſen Münſter und Anno 1746. Pannerherr worden. Arbogasts jüngerer Sohn hinterlieſſe Diethelmen, deſſen Sohn Wilhelm A. 1645. gebohren, A. 1688. Conſtaffelherr, folgends auch Ober-Jägermeiſter, Wägherr, und von A. 1696. bis 1702. Obmann gemeiner Klöſtern worden, und den 2. Sept. A. 1707. geſtorben, und ſind von Ihm keine männliche Nachkommen mehr vorhanden.

Es waren auch aus dem Geſchlecht Blarer viel Jahr Burger in der Stadt St. Gallen, und hat aus ſelbigem Ulrich, wie obbemelt, ſchon in dem XIII. Seculo den dortigen Spittal ſtiften oder äufnen helfen, und waren folgends verſchiedene aus demſelben Pfleger des Spittals, anbey auch Johannes Anno 1331. und Walter A. 1361. Stadt-Ammann, Friedrich A. 1436. Rahtsherr, und Albrecht, wie obbedeutet A. 1581. Stadt-Arzt daſelbſt: ſelbiges aber iſt dermalen daſelbſt ausgeſtorben: ſiehe auch Wartenſee.

Blarer oder Blaurer, Ambroſius

war aus gleichvorigem Geſchlecht und zwaren der Blarer von Gyrſperg, den 4. Apr. 1492. zu Coſtanz, da ſein Vater Diethelm, des hernach zu Weingarten geweſenen Abt Gerwigs Bruder, Rahtsherr war: gebohren. Er begab ſich anfangs aus eignem Triebe in das Benedictiner-Kloſter Alberſpach, auf den Würtembergiſchen Gränzen, in welchem er wider ſeinen Willen Prior, und nachdem ihm ſolche Stell wieder abgenommen worden, Lesmeiſter in dem Kloſter, und zugleich Pfarr-Verweſer zu Alberſpach worden, und da er die H. Schrift und Lutheri Bücher geleſen, und das, was er daraus gelernet, die Mönchen und Leyen gelehret, auch darvon nicht abgeleitet werden mögen, ſind ihme das Les- und Predigamt genommen, und iſt ihm nicht bewilliget worden, das, was er alſo erlernt, anderen, die ſolches begehren, mitzutheilen, oder etwas Zeits auf eine Schul oder anderwerts aus dem Kloſter, jedoch ohne des Kloſters Koſten zu gehen; danahen er um des Kloſters und ſeiner eignen Ruhe Willen den 28. Jul. A. 1522. ohne Abſcheid ausgetreten, und nach Coſtanz kommen; worauf die damalige Oeſterreichiſche Regierung im Herzogtum Würtemberg, auf Begehren des Abts zu Alberſpach, von dem Raht zu Coſtanz verlangt, den Blaurern anzuhalten, daß er wieder ins Kloſter

käme, welches auch der Bischoff zu Costanz gern gesehen hätte: Allein dieser führte in einer eignen Schrift alles an, was mit ihm vorgegangen, und setzte etliche Bedingungen, sonderlich daß er glauben und lehren dörfe, was der H. Schrift gemäß, dabey aus, unter welchen er wiederum ins Kloster kehren wollte: Weil aber selbige dem Abt nicht anstuhnden, blieb er zu Costanz, lag erstlich den Studiis ob, und trug das Ordenskleid beständig; predigte aber folgends daselbst die Evangelische Lehr, und bestrafte die Predigen D. Piratæ offentlich, danahen sie beyde den 21. Oct. 1525. von dem Raht zu Costanz vorbeschneiden, ihre Verantwortung gegen einanderen verhört, und ihme von dem Raht der Schutz zu seiner gewissenhaften Amts-Verrichtung versprochen worden. Als A. 1528. zu Bern eine Religions-Disputation gehalten wurde, befand er sich wegen seines Vaterlands mit darbey, und verthädigte die Evangelische Lehr wider die Catholischen, worauf man zu Bern und Costanz die Messe, Bilder, Altär und vorige Ceremonien abschaffte und ihn an dem letstern Ort zum Prediger bestellte: von dort aus trachtete er auch die Evangelische Lehr in der Nachbarschaft auszubreiten, wie er dann ins besonder Anno 1529. hierzu zu Bischoffzell auf Ansuchen dortigen Rahts und Burgerschaft durch Absendung tüchtiger Lehreren und andern Vorsorgen vieles beygetragen. Als A. 1531. zu Ulm die Religions-Aenderungen vorgenommen worden, ward er nebst Oecolampadio, Bucero, Zimbrechto und Bartholomeo von Bibrach dahin berufen, und hat daselbst helfen die Haubt-Puncten der Evangelischen Lehr in gewisse Artikel zusammen fassen, auch der darüber angestellten Disputation beygewohnt, nach deren Endigung die Acta davon herausgegeben, und die Abschaffung desjenigen, so man für Mißbrauch gehalten, ins Werk gerichtet worden: folgends ward er zu einer gleichmäßigen Verrichtung nach Eßlingen und Isny und anderen Schwäbischen Kirchen, selbige theils von neuem anzurichten, theils in rechten Stand zu bringen berufen, und ist nach dessen glücklicher Ausführung A. 1533. wieder nach Costanz kommen, und hat sich in den Ehestand begeben: Herzog Ulrich von Würtemberg gebrauchte ihn zu gleichem End A. 1534. bis 1538. sonderbar zu Tübingen und in dem Obern Theil seines Herzogtums: Ferners predigte er eine Zeitlang zu Augspurg und Memmingen, und kehrte darauf wieder in sein Vaterland, woselbst er nebst seinem Bruder

Thoma

Thoma, ſo Burgermeiſter war, in groſſem Anſehen lebte, und das Predigamt verrichtete; Er behaubtete auch A. 1540. auf dem Colloquio zu Worms ſeine Lehre: als aber die Stadt Coſtanz A. 1548. gezwungen wurde das Interim anzunehmen, verließ er nebſt gedacht ſeinem Bruder dieſen Ort, und begab ſich in die Eydgenöſſiſche Land und erſtlich nach Winterthur, hernach ward er A. 1551. nach Biel zum Pfarrer berufen: Er war zwar von dannen nach Myconii Abſterben zum Oberſten Pfarrer naher Baſel berufen, aber wegen hohem Alter und abnehmenden Kräften entſchuldigte er ſich ſolche Stell anzunehmen, wie er auch gleichfalls die von Bern, Memmingen, und auch von Pfalzgraf Otto Heinrich aufgetragene anſehnliche Stellen ausgeſchlagen; Endlich zog er Anno 1559. wiederum nach Winterthur, zu ſeinen Anverwandten, allwo er bald darauf A. 1564. geſtorben; und ſeine Tochter Anna hat A. 1566. Rudolf Gwalter, Antiſtitem der Kirchen zu Zürich geheurahtet. Von ſeinen Schriften finden ſich in dem Druck

Chriſtlicher Abſcheid an die Kirch GOttes zu Eßlingen, A. 1522. 4to.

Verantwortung an einen Raht zu Coſtanz, anzeigend warum er aus dem Kloſter gewichen, und mit was Beding er ſich wieder hinein begeben wolle. A. 1523.

Ihr Gewalt iſt veracht, ihr Kunſt ward verlacht, Lügens nicht geacht, geſchwächt iſt ihr Pracht, recht iſts wies GOtt macht. 1523.

Antwort auf Georg Neudorfers fünf ihme fürgehaltner Fragſtück. 1526.

Predig gehalten zu Bern den 12. *Jan.* 1528. Zürich, 1528. 8vo.

Sendbrief an die Chriſtliche Gemeind zu Coſtanz, Zürich, 1532. 8vo.

Bericht von dem Widerruf, ſo er bey dem Artikel des Hochwürdigen Sacraments des Leibs und Bluts Unſers HErrn JEſu Chriſti gethan ſoll haben. Tübingen, 1535.

Der geiſtliche Schatz Chriſtlicher Vorbereitung, und geiſtlichen Troſts wider Tod und Sterben, ſamt zwey andern darzu dienſtlichen Lehr- und Troſt-reichen Predigen zu Biel gehalten. Zürich, 1561. und 1612. 8vo.

bey der Blachen.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Menzingen in dem Ort Zug.

Blachweil.

Ein Sennhof in der Pfarr Mänznau in dem Lucernerischen Amt Rußweil.

Bläch, Conradin Salomon

ward A. 1705. von dem Synodo in Grau-Bündten zu einem Evangeliſchen Kirchendiener und Pfarrer zu Sins angenommen, und hat in Druck gegeben ein Leich-Predig unter dem Titel:

Ilg Deſideri ſpiritual, ilg qual des havair ilg Chriſtian Fidell, tant ch' ell' ais in queſta peregrinatiun our dalla Epiſt. ad Hebr. XIII. 14. Strada 1725. 4to.

zur Bläch en.

Ein Bauren-Hof in der Gemeind Hilterſingen in dem Berneriſchen Amt Oberhoffen.

Blaiche. Siehe Bleicke.

Bläpp, Samuel

war erſtlich Ludimoderator zu Zoffingen, und hernach A. 1578. Profeſſor Philoſophiæ in der Stadt Bern, da er auch A. 1584. geſtorben.

S. Bläſi,

oder *S. Blaſii* und *S. Blaſien* Kloſter; eine A. 1746. in den Reichs-Fürſtenſtand erhobne Stift Benedictiner-Ordens auf dem Schwarzwald in' denen Vorder-Oeſterreichiſchen Landen, zwiſchen Waldshut und Villingen; welcher allhier Anregung geſchichet, weilen Reginbert oder Regenwerth, ein Freyher von Seldenbüren aus dem Gebiet der Stadt Zürich für derſelben Haubt-Stifter gehalten wird, als der ſich in Mitten des X. Seculi, nachdem er in einem Streit eine Hand verlohren, ſich mit all ſeinem Hab und Gut, zu denen daſelbſt ſchon von einigen Seculis her in dem wilden Wald ſich aufgehaltnen Einſidlern oder ſogenannten Brüderen von der Alb begeben,

geben, eine Kirch und Kloſter angerichtet und hierzu von Kayſer Ottone I. deſſen Raht er auch geweſen; die Beſtätigung erhalten haben und A. 964. geſtorben ſeyn ſolle. Wurſtiſ. *Chron. Baſil. lib. I. c.* 21. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. I. p.* 100. 496. 878. Lang Grundriß *P. I. p.* 637. *ſeq.* Wie dann auch dieſes Stift annoch in dem gedachten Zürich-Gebiet in denen um den ehemaligen Sitz gedachten Freyherren von Seldenbüren herum gelegnen Orten viel Zehenden, Grundzins und Gefälle beſitzet, auch zu Birmenſtorf und Stallikon den Kirchenſatz aus einem von dem Raht zu Zürich Ihme gebenden Vorſchlag, und auch zu gedachtem Birmenſtorf und Urdorf Antheil an den Nidern Gerichten, und zu deren Einzug und Verwaltung gleich vor der Stadt Zürich einen eignen Amtmann jedoch aus ſelbiger Burgerſchaft, in einem eignen Haus, Stampfenbach genannt, hat; Nebſt deme hat auch dieſe Stift viel Gefälle in dem Gebiet der Stadt Baſel, und in ſelbiger einen eignen Hof und Schafner, auch hat ſie ein eigen Amthaus und Amtmann in der Stadt Schaffhauſen, der aber nur Gefälle aus benachbarten Gebieten und keine aus ſelbigem Gebiet einzuziehen hat; in der Grafſchaft Baden hat ſelbige die Nidern Gerichte in dem Sigenthal zu Kirchdorf, Ober und Unter Nußbaumen, Rieden, Hertenſtein, Ober und Unter Endingen, Tägerfelden, Schneiſingen, Trummelſperg, Jatzen, Niderloh und Litibach, auch zu deren Verwaltung und Bezug zu Klingnau ein eigen Haus, und einen Conventual unter dem Titul eines Propſts dahin verordnet; es ward auch von denen die Grafſchaft Baden regierenden Orten dieſer Stift A. 1724. das unweit Klingnau gelegne zuvor Wilhelmiter-Ordens geweſene Kloſter Sionen unter gewiſſen Bedingen einverleibet und übergeben, und hat ſelbige auch die Collatur der Pfarrpfrunden Schneiſingen, und Kirchdorf, wie auch die Propſtey Wislikon oder Wislikhofen in dieſer Grafſchaft: es hat auch Kayſer Carolus VI. A. 1725. den damaligen Abt Blaſium daſelbſt zu ſeinem bevollmächtigten Miniſtro in der Eydgenoßſchaft ernennet, welche Stelle er auch bis A. 1727. vertreten.

S. Bläſi,

iſt ein Wallfahrt zu Burkrein in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Blä-

Digitized by Google

Bläſihof.

Ein Lehenhof von dem Zürichiſchen Amt Tös, in der Pfarr Tös, jedoch auf der andern Seiten des Fluſſes Tös und der Grafſchaft Kyburg gelegen.

Bläſimülle.

Ein Mülle in der Pfarr Ruſickon, zwiſchen dieſem Dorf und Wildberg in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg.

Blätſcher. Siehe Bletſcher.

Blätteli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Joſt des Rahts A. 1526. Geſandter auf der Religions-Diſputation zu Baden geweſen, und A. 1531. auf einem Streif in das Berner-Gebiet erſchlagen worden.

Blättlisberg,

auch Fiderſcher genannt, ein zimlich hoher Berg ob Weſen gegen Mitternacht in dem Gaſter, von welchem den Namen hat ein gewiſſer Nordwind, der Blättliſer, welcher zuweilen auf dem Wallenſtatter-See groſſe Gefahr erwecket.

Blättier.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden, Ob und Nid dem Kernwald, aus welchen beyden jederweilen auch Mitglieder des Landrahts geweſen, auch noch in dieſem Seculo Franz A. 1704. Seckelmeiſter, und Franz Andreas erſtlich Baumeiſter und 1745. auch Seckelmeiſter Ob dem Kernwald geworden, und dieſer letſtere es noch iſt, auch würklich ſieben des Landrahts Nid dem Wald ſind.

S. Blaiſe.

Ein groſſes Dorf, Kirch und Pfarr in der Chatelainie von Thielle in der Souverainität von Neuburg, allwo die Gericht von dieſer Chatelainie gehalten werden: es ligt gar luſtig an dem Neuburger-See ein Stund von der Stadt Neuburg, es iſt durch ein kleinen Hügel in das Ober und Unter S. Blaiſe abgetheilt, hat viel und ſchönes

ſchönes Wein-Gewächs, und ſind vor kurzer Zeit drey Quellen von Mineral-Waſſern allda gefunden worden, dahin ſind auch Pfarrgenößig die Dörfer Marin, Auterive, la Coudre, Favarge, Voens, le Melin und ein Theil von Eſpagnier, und gehört die Pfarr in das Colloquium von Neuburg.

Black und Blaken.

Zwey Dörfer Ober und Nider Blaken in der Gemeind Zimmerwald, in dem Berneriſchen Landgericht Seftingen; auch ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Blanchet, Petrus

Ein Prediger zu Genf, welcher bey entſtandner Peſt daſelbſt A. 1541. ſeine Dienſte zu Beſuchung der Kranken allein nebſt dem Calvino und Caſtalione anerbotten, und da ſelbige das Loos darum geworfen und es auf Caſtalionem gefallen, ſelbiger aber ſich geänderet, und der Raht den Calvin nicht mehr looſen laſſen wollen: er ſich freywillig allein darzu gebrauchen laſſen. *Beza in Vita Calvin.*

Blancmantel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, daraus Girardin A. 1477. Sindic worden.

Blandin.

Ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Ludovicus A. 1424. Sindic geweſen.

von *Blandra.*

Die Grafen von Blandra ſollen nach Abgang der Grafen von Viſp in Wallis Viſp ererbt und ſich auch darvon geſchrieben haben; von ſelbigen ſollen eine Wittwe und ihr Sohn Graf Antonius A. 1365. bey Naters an der Rhone-Bruck, und ein andrer Graf, welcher denen von Thurn wider die Walliſer Landleut Hilf geleiſtet A. 1375. in dem Treffen bey S. Leonhard ob Sitten erſchlagen worden ſeyn. *Stumpf. Chron. Helv. lib. X. cap. 7. Simleri Valleſia;* auch ſoll Graf Amadeus von Savoyen A. 1252. das Schloß Blandra, von welchem noch einige Ueberbleibſel zu Viſchbach befindlich: eingenommen haben. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 23.

von *Blancfoſſé.*

Einer aus dieſem Geſchlecht ward von König Franciſco I. von Frankreich A. 1543. und 1544 an die Eydgenoſſen auſerordentlich abgeſandt.

Blank.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem auch des groſſen Rahts geweſen.

Blankenburg.

Ein Berg-Schloß im Obern-Simmenthal in der Gemeind Zweyſimmen ein Viertelſtund von ſolchem Dorf, in dem Gebiet der Stadt Bern, deren Amtmann oder ſogenannte Caſtellan zu Zweyſimmen oder Ober-Simmenthal allda ſeinen Sitz hat; es war das Stammhaus des nun ausgeſtorbenen Adelichen Geſchlechts von Blankenburg, aus welchem Antoni ein Ritter, auf dem Schloß Jagberg von denen von Bern A. 1288. gefangen worden, folgends das Burgerrecht in der Stadt Bern bekommen und 1303. des kleinen Rahts, und hierauf 1324. Amtmann zu Lauppen worden, und ſich in der A. 1339. erfolgten Belagerung von Lauppen dapfer gehalten hat, auch nebſt andern von ſeinem Geſchlecht an das Prediger-Kloſter zu Bern vergabet; es warden auch aus dieſem Geſchlecht Johannes A. 1332. und Nielaus A. 1342. des kleinen Rahts der Stadt Bern; es wird daſelbſt auch auf Otmari Tag ein Jahrmarkt gehalten, und iſt auch

ein Bach gleiches Namens in dem gedachten Obern-Simmenthal in der Pfarr St. Steffan, welcher in die Simmnen lauft.

Blankenſtock.

Ein Theil des Biltner-Bergs in dem Land Glarus, welcher 36. Stöß hat.

Blanzonum. Siehe *Bianzono.*

Blaphart. Siehe Plaphart.

Blaſer.

Ein Geſchlecht in dem Muothathaler Viertel in dem Land Schweitz, aus welchem jederweilen auch des Landrahts, und zu Anfang des

XVII.

XVII. Seculi Joſephus, und hernach auch Georg, Sibner dieſes Viertels geweſen, auch einer Namens Johannes Anno 1515. bey Marignano umkommen.

Blaſer.

Von dieſem Geſchlecht ſind zwey aus dem Gebiet der Stadt Bern anzumerken, von verſchiedener Art:

Matthias, gebürtig von Langnau in dem Amt Trachſelwald, welcher das auf dem Zeit-Glocken-Thurn befindliche lang verderbt geweſene künſtliche Uhrwerk A. 1712. wieder hergeſtellt, und dardurch die Stadt-Uhren zu beſorgen verordnet worden. *Delic. Bernenſ. p.* 410.

Chriſten, gebürtig von Trub, welcher in dem Aufſtand der Oberländer Unterthanen der Stadt Bern A. 1653. einer der vornehmſten Rädliführer geweſen, und danahen nach geſtilltem Aufſtand aufgeknüpft worden. Laufer Beſchreib. Helvet. Geſch. *P. XVIII. p.* 121.

S. Blaſien. Siehe S. Bläſi.

Blaſius: Johannes

ein gelehrter und frommer Mann, welcher Johann Commander Anno 1524. und folgenden Jahren die Evangeliſche Lehr in dem Gottshaus-Bund hin und wieder und auch zu Malans pflanzen geholfen, und mit Bullinger einen Brief-Wechſel geführt, und A. 1550. zu Chur geſtorben. Anhorn Wiedergeburt der Rhät. Kirch p. 23.

Blaß.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Peter der Metzger ſich in der Schlacht bey Grandſon 1476. dapfer gehalten, und das Burgerrecht zu Zürich erhalten: Hans Anno 1530. und 1535. Zunftmeiſter und 1550. Rahtsherr, und Felix A 1646. Zunftmeiſter und 1655. Landvogt zu Eglisau, auch noch andere des groſſen Rahts worden; es traten aus ſelbigem auch verſchiedene in Geiſtlichen Stand, von welchen neben Johann, welcher A. 1671. als Pfarrer zu Winterthur geſtorben, zu bemerken Johannes, welcher erſtlich Pfarrer zu Gelnhauſen auch Wachterbach und Schwechenheim in der Pfalz, letſtlich aber 1622. Pfarrer zu Stein am Rhein worden, und daſelbſt A. 1631. geſtorben, der in Druck gegeben

Theſes Ethicas de Amicitia. Tiguri 1610. 4to.

Epigrammata Selectiora. Tig. 1613. 4to.

Die ganze Hiſtorie des H. Patriarchen Abrahams. Neuſtadt 1618. 8vo.

Miſcellaneorum Epigrammatum Centuriam. 1610.

Protoplaſtos, das iſt, die ganze Hiſterie unſer erſten Eltern, vor und nach dem Fall. Heidelberg 1612. Baſel 1632. 4to

Sendbrief *Petri Martyris Florentini* an ſeine Evangeliſche Brüder in der Stadt *Lucca*, in das Deutſche überſetzt. 1624.

Hochzeit-Predig. Zürich 1625. 4to.

Hyperaſpiſten Catechismi Heidelbergenſis adverſus Joh. Andream Coppenſteinium. baſil. 1626. 8vo.

Methodum Studiorum generalem, nudis tabellis adumbratam per Barth. Kekermannum, nunc verò Scholiis non minus utilibus, quam jucundis illuſtratum. Baſil. 1630. 12.

Neujahrs-Predig von dem holdſeligen troſtreichen Namen JEſu. 1630. 4to.

Und ſodann Hans Ulrich, der A. 1681. zu einem Kirchendiener angenommen worden, von der Oberkeit ein Geſchenk ſeine Studien in der Fremde fortzuſetzen, erhalten, welches er auch ſonderlich zu Genf gethan, allwo er in einer Predig A. 1685. einsmals das Geſicht verlohren, folgends aber wieder bekommen, und nach ſeiner Zuruckkunft A. 1691. Pfarrer zu Feurthalen und 1695. Cammerarius des Steiner-Capituls worden, und im Jun. 1710. geſtorben; von welchem in Druck kommen:

Apoſtoliſches Wittwen-Bild über *I. Tim. V.* 5. Schaffhauſen 1702. 4to.

JEſus und Thomas, das iſt, ſchriftmäßige Unterſuchung auf was Weiſe dieſer Apoſtel von JEſu Chriſto vom Zweifel zur Gewißheit, und vom Unglauben zum Glauben gebracht worden, in *XII.* Betrachtungen. Zürich 1703. 8vo.

Jehova in ſeinem H. Tempel gezeiget in einer Predig über *Habac. II.* 20. Zürich 1705. 4to.

Die durch das Hören der Gottesred erwartende Friedens-Zuſag, in einer Predig über Pſalm *LXXXV.* 9. Zürich 1704. 4.

Es war auch aus dieſem Geſchlecht Johann Caſpar, welcher A. 1618. zu Baſel Medicinæ Doctor worden, und herausgegeben:

Theſes

Digitized by Google

Theſes Medicas de humoribus Corporis humani, Præſide Simon Opſopæo, M. D. & Prof. Heidelb. 1616. 4to.

Diſp. Inaugur. de Mulierum ſterilitate. Baſil. 1618. 4to.

Blaß.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Stein am Rhein, aus welchem Johann Caſpar A. 1700. zu Duisburg Medicinæ Doctor worden, und in Druck gegeben.

Diſp. Inaugur. exhibentem Caſum practicum de Iſchuria. Duisb. 1700. 4to.

Blattenberg.

Ein Gegend zwiſchen dem Vogelſang und Feldbach in der Pfarr Wattweil, in der Grafſchaft Toggenburg.

Blattberg.

Ein Berg in dem Lucerner-Gebiet ob den Quellen des Rochflus-ſes, der in die Emmen flieſſet.

Blatten,

und auf der Blatten ꝛc. werden genannt in dem Gebiet der Stadt Zürich einige Häuſer gleich ob der Stadt in der Gemeind Flun-teren: ſodann ein Theil der Pfarr und Obervogtey Männendorf; ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Meilen, und einer (der A. 1699. verbrunnen:) in der Pfarr Hombrechtikon, in der Landvogtey Grüningen: weiters in dem Gebiet der Stadt Lucern ein Capell bey dem Dörflein Unter-Meggen, allwohin ein Wallfahrt iſt, und auch ein Filial-Capell genannt St. Jooſt zu Blatten, in der Pfarr und Vogtey Malters; in dem Land Uri iſt die ſogenannte Tellen-Blatten, von welcher unter dem Artikel Tell Wilhelm; in dem Land Schweitz heißt Blatten oder an der Blatten ein Steinfelſen ¾ Stund von Schweitz an der Straß ge-gen Steinen, welcher die Pfarreyen Schweitz und Steinen ſchei-det; in dem Land Glarus ein Alp ob dem Wallenſtatter-See gegen Mitternacht, welche 154½ Stöß hat; in dem Land Appen-zell auſer Rooden verſchiedene Häuſer, Ober, Unter, Vorder und an der Blatten genannt in der Gemeind und Pfarr Spei-cher, 4. Häuſer in dem Stragler-Strich in der Gemeind und

Pfarr Trogen, auch einzele Häuser und Güter in den Gemeinden und Pfarren Hundweil, Wolfhalden, Gaiß und Rechtobel; auch sind drey Dörfer in Wallis von diesem Namen, eines auf dem Naterser-Berg in der Pfarr Naters in dem Zehnden Brüg, das andere in dem Thal und Pfarrey Lötschen in dem Zehnden Raron, und das dritte in der Pfarr zur Matt in dem Zehnden Visp, da unweit von diesem letztern ein über die massen hoher Gipfel eines Schneebergs oder sogenannten Horns sich befindet so vor das höchste des Lands gehalten wird; es ist auch nächst bey demselben ein in das Augstthal gehender aber nur Sommerszeit brauchbarer Paß. Siehe auch Platten.

Blatten.

Ein Schloß in der Gemeind Oberrieden und Pfarr Montligen in dem Rheinthal gelegen, an dem Rhein, über welchen allda ein Ueberfahrt aus dem Rheinthal nach Feldkirch ist; selbiges ward um das Jahr 1270. von Abt Berchtold von St. Gallen wider die Grafen von Montfort erbauet. Sein Nachfahr Abt Rumhold aber mußte selbiges einem von Ramschwag zu einem Burglehen übergeben, ehe er ihm die Feste Clanx wieder abtreten wollen: die Grafen von Montfort nahmen selbiges A. 1362. dem von Ramschwag ab, dieser aber bekam es in gleichem Jahr wieder ein, und ward A. 1375. zwischen dem Abt von St. Gallen und denen von Ramschwag ein Vergleich gemacht, daß solches Schloß dem von Ramschwag halb eigen, halb aber als ein Stift St. Gallisches Burglehen gehören solle; selbiges kam aber folgends durch einen Kauf von Gertrud von Hörnligen A 1486. wieder an das Stift St. Gallen, welches annoch daselbst einen Obervogt hat, der die Gerichte zu Oberried, Montligen, Krieseren und Diepoldsau verwaltet, und auch ein jeweiliger Pfalzraht zu St. Gallen ist. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 6. Guler Rhæt. p.* 141. 151.

Blattenbach.

Ein Dörflein in der Pfarr Wald und der Zürichischen Herrschaft Grüningen.

Blattenberg,

dieser Berg ligt allernächst bey Matt in dem sogenannten kleinen Thal in dem Land Glarus, und wird also genannt von denen in selbi-

Digitized by Google

ſelbigem befindlichen ſchwarzen Blatten oder Schifferſteinen, welche daſelbſt ausgehauen, folgends polirt, zu Tiſch- und Schreib-Tafeln zugerüſtet und mit hölzernen Ramen verſehen, und hin und wieder bald in alle Theil Europæ verführt werden; es ſoll darmit vor ungefehr anderthalb hundert Jahren von zweyen zu Matt wohnhaften Männern Läri Beüſſer und Hans Alpmann der Anfang gemacht, und ſollen anfangs ſelbige lange Zeit in dem Land allein an fremde verkauft, folgends aber die Reiſen meiſtens von Landleuten von Enneda mit ſelbigen auch ſelbſt in die Fremde vorgenommen worden ſeyn, welche annoch dermalen fortgeſetzt werden. Tſchudi Beſchreib. Glar. *p.* 21.

Blatter.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo zwey des groſſen Rahts geweſen.

Blatter.

Ein Geſchlecht aus dem Zehnden Viſp, in dem Land Wallis, aus welchem Arnold von A. 1682. bis 1737. Pannerherr dieſes Zehndens geweſen, und zugleich auch A. 1685. Landvogt zu Monthey, von A. 1689. bis 1699. Landshaubtmann Statthalter, von A. 1707. bis 1731. Landſchreiber und endlich von A. 1731. bis an ſeinen Tod A. 1737. Landshaubtmann geweſen, auch das ſondere Glück erlebt, daß während ſolcher Zeit ſein Sohn Johannes Joſephus den 18. Maji 1734. zum Biſchoff zu Sitten erwehlet worden, welches ſich ſonſten noch niemalen ereignet, daß Vater und Sohn zugleich die vorderſte Stellen in ſelbigem Land verſehen: von ſeinen Söhnen ſind nebſt erſagtem Biſchoff auch noch in Leben Johannes Arnoldus der A. 1728. Landvogt zu S. Moritzen und hernach Haubtmann in Herzogl. Modeneſiſchen Dienſten geweſen, und dermalen Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten iſt; und Johannes Ignatius welcher ſeit A. 1739. Pannerherr des Zehndens Viſp, und ſeit 1741. auch Landſchreiber zugleich iſt, und A. 1749. Geſandter zu Bewillkommung des Königl. Franzöſiſchen Geſandten geweſen; der verſtorbene Sohn Johann Anton ward auch A. 1713. Landvogt zu Monthey und von 1737. bis 1739. Pannerherr des Zehndens Viſp. Von dieſem Geſchlecht ſind vor langem auch etliche nach Baſel kommen, welche unter dem Artikel Platter, wie ſie ſich geſchrieben, vorkommen werden.

auf

auf Blatti.

Ein Berg in der Pfarr Schattorf unweit Altorf in dem Land Uri.

Blattig.

Ein Hof und Landgut zwischen denen beyden Dörferen Wäggis, in dem Gebiet der Stadt Lucern gelegen.

Blattishaus.

Ein Dörflein in der Pfarr Ueberstorf, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Blattmann.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Gabriel von A. 1593. bis 1594. Abt der Stift Engelberg gewesen.

Blattmann.

Ein Geschlecht in der Gemeind Aegeri, und dem Ort Zug, aus welchem Jacob A. 1622. Landvogt im Meynthal und 1627. zu Baden, Johann Engel 1662. Landvogt zu Lauis, und Johann Christian A. 1736. und wiederum A. 1745. Ammann der Stadt und Amt Zug worden.

Blattsee.

Ein Seelein in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, auf der linken Seiten der Rhone gegen Mittag gelegen.

Blaune.

Ein Bergwasser, welches von der Ober-Alp auf das Dorf Flimbs in dem Obern Grauen-Bund herabfliesset, und öfters grossen Schaden thut, wie sonderlich in Annis 1572. 1687. und 1703. geschehen.

Blauner.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem aber noch keine des Regiments gewesen, mehr aber in Kirchen und Schulen Dienst geleistet, unter denen Gabriel von A. 1574. bis 1577. Professor Artium & Philosophiæ zu Bern gewesen, Johann Jacob nach vollbrachten Studien zu Genf, Lyon,

Digitized by Google

Saumur, auch in Engell- und Holland A. 1662. Pfarrer zu Stettlen 1672. Diacon in der Stadt und A. 1684. Predicant worden, ein Engelländiſches Tractätlein, unter dem Titel: Ueberſchwänglicher Reichtum der Gnad GOttes, erwieſen durch den Geiſt der Gnaden an einer elenden und troſtloſen Weibsperſon ꝛc. in das Deutſche überſetzt, und A. 1685. in 8vo zu Baſel drucken laſſen: und ſein Sohn Johann Rudolf, nachdem er von dem Beſuch fremder Hohen Schulen zurückkommen A. 1702. Pfarrer zu Jägiſtorf A. 1706. Helfer in der Stadt Bern, 1714. Predicant und 1726. Decan und erſter Pfarrer worden und 1732. geſtorben, auch A. 1717. eine Neujahrs-Predig aus Pſalm *CXXII.* 6. in Druck gegeben; es ward auch einer von dieſem Geſchlecht Namens Joſeph, Medicinæ Doctor, zum Burger zu Bern A. 1593. angenommen, und ein anderer Namens Adrianus, Medicinæ Doctor, Stadt-Phyſicus zu Lauſanne worden.

Blauner.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Matthias A. 1491. Meiſter, Bernhard 1498. Rahtsherr, 1504. Meiſter und 1512. wieder Rahtsherr, Heinrich 1524. und ein andrer gleiches Namens 1546. Rahtsherr worden.

Blaubrunnen.

Ein Bauren-Hof an dem Zürich-See in der Pfarr Buoskirch, in dem Hof der Stadt Rapperſchweil.

Blaurer. Siehe Blarer.

Blauw,

auch Blauwen, Blow, Blowen, ein Arm, Joch oder Vorgebirg, und Horn des Jurten-Gebirgs oder Juræ und Juraſſi, welches ſich für Baſel hinab in das Leimenthal und Suntgaü ziehet, an welchem vor dieſem viel nun zerſtörte Schlöſſer Blomont, Fürſtenſtein, Schalberg, Mönchsberg, Blauwenſtein, Rotberg, und noch diesmal die Schlöſſer Biderthan, Sternenberg, Pfäffingen und Landseron gelegen.

Blauwen.

Dermalen ein Berg und ſchöner Buchwald zwiſchen Embrach,

Pfungen und Rorbas in der Grafſchaft Kyburg in dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen, allwo ehemal ein Burgſtall geſtanden, deſſen Beſitzer ſolchen Namen gehabt, und Mit-Stifter der Stift Embrach geweſen.

Auch ein Dorf, Kirch und Pfarrey in dem Oberamt Zwingen in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Gebiet.

Blauwenberg.

Ein Berg in dem Urſeler-Thal welcher ſich an den S. Gotthards-Berg anſchlieſſet, in dem Gebiet des Lands Uri.

Blauwenſtein,

war ehemal ein Schloß nicht fehrn von dem Dorf Metzerlen in der Vogtey Dorneck und dem Gebiet der Stadt Solothurn, welches die Edlen gleiches Namens beſeſſen, aus welchem Rutſchmann A. 1371 den Biſchoff von Baſel beſchädiget, aber Ihm auch den zugefügten Schaden erſetzen müſſen, folgends aber A. 1380. von Hemmann von Bechburg mit Bewilligung des Biſchoffs von Baſel als Lehenherrn die Burg Falkenſtein mit aller Gerechtigkeit vergabet bekommen, welche Hans von Blauwenſtein (der auch folgends A. 1413. Burger zu Bern worden:) den 15. Aug. 1402. der Stadt Solothurn verkauft: es beſaß auch Rütimann von Blauwenſtein die Herrſchaft Diesbach; Das Schloß Blauwenſtein aber ward A. 1412. von der Stadt Baſel bey Anlaß eines zu Hilf Herzogs Leopoldi IV. von Oeſterreich Gemahl Catharinæ von Burgund wider einige benachbarte Edelleute vorgenommenen Zugs zerſtöret. Wurſtiſ. Baſel-Chron. p. 19. 223. Hafners Soloth. Schauplatz *P. II. p.* 359. 401. 402. Siehe auch Falkenſtein.

Blauwenſtein, oder Blewenſtein: *Nicolaus*

Nicolaus Gerung, genannt Blau- oder Blewenſtein, war um das Jahr 1460. Capellan des Domcapituls zu Baſel, und ſollen von ihme unter den Manuſcripten der Bibliothec zu Baſel aufbehalten werden.

Chronicon Epiſcoporum Baſileenſium, quorum nomina in libris Eccleſiæ Baſileenſis reperiuntur Scripta, incipiendo in S. Pantalo Martyre A. 238. *uſque ad Johannem de Vennigea.* 1458.

Tres Tomi Mſc. quibus continentur res in Burgundico Bello geſtæ.

Blau-

Digitized by Google

Blaurock.

Unter diesem Namen war bekannt Georg Jacob ein Priester von Chur, welcher von seinem getragenen blauen Kleid solchen Namen bekommen, sich zu denen A. 1525. sonderlich in dem Zürich-Gebiet entstandenen Anhängern der sogenannten Wiedertäuferey gesellet, und von Conrad Grebel der erste sich wieder taufen lassen, folgends auch wider ernstliches Oberkeitliches Verbott und gethanes Gelübd darinn verharret, und dardurch zu vielen gefährlichen Unruhen in selbigem Gebiet Ursach und Anlaß gegeben, dahaben er A. 1527. mit Ruhten ausgestrichen, und aus selbigem wie auch A. 1528. aus dem Gebiet der Stadt Bern verwiesen worden, da er folglich in solchem Irrtum beharret, und A. 1529. zu Clous in dem Tyrol verbrennt worden seyn soll. Varillas nennt selbigen Bleurod, und gibt ihn unbegründet für einen Prediger zu Zürich aus. Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. *P. III. p.* 222. 124. 385.

Blau-See.

Cæruleus Lacus, ein See in der Glarnerischen Alp Ennesewen, also von seiner blaulechten Farb genennt, hat keine Fische.

von Blatzheim, Arnold

Domherr und Unter-Custos der Stift Basel hat A. 1275. das A. 1253. abgebrannte sogenannte Steinen-Kloster daselbst wiederum aufzubauen angefangen, und denen Kloster-Frauen von dem seinigen verschiedene Gülten und auch tägliche Hilf zugeeignet, und ist 1284. gestorben und in selbigem begraben worden. Wurstis. Basel-Chron. p. 124.

Blech.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Simon A. 1645. Meister worden, und auch noch in dem laufenden Seculo einer des grossen Rahts, und Ernst Ludwig, von 1706. bis 1722. Pfarrer zu Waldenburg gewesen, und folgende Leich-Predigen drucken lassen.

Von der Erscheinung der heilsamen Gnad GOttes und der Nutzbarkeit derselben aus Tit. *II.* 11. 12. Basel 1710.

Sieg des Glaubens bestehend in Vergwisserung der Kindschaft GOttes und Vergebung der Sünden aus Marc. *II.* 5. Basel 1714. 4to.

Digitized by Google

Ein gleiches Geſchlecht iſt auch in der Stadt Mülhauſen, daraus annoch in dieſem Seculo Hans Jacob und Hans Heinrich Zunftmeiſter geweſen, und der Letſtere noch iſt.

Blechnagel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Johannes Anno 1691. Meiſter und des kleinen Rahts worden.

Blegi.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Richtenſchwyl der Zürichiſchen Landvogtey Wädenſchweil unweit dem Hütter-Seelin.

Ober Blegi-See.

Ein See in dem Land Glarus auf einem Berg genannt Ober-Blegi auf der linken Seiten der Linth, zwiſchen Bettſchwanden und Schwanden, der etwan ein halbe Stunde im Umkreis hat.

Blegno: das Thal. Siehe Bollenz.

Fiume di Blegno.

Wird auch der Fluß, der durch das Thal Blegno und ob Riviera in den Teſſin laufet, genennt, von welchem auch in den Artikeln *Abiaſca* und *Biaſchina* nachzuſehen.

Bleibnit.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob von A. 1445. bis 1465. Zunftmeiſter geweſen, und vieles an das Kloſter Seldnau vergabet.

Bleichenbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an der Landſtraß ein halb Stund ob Langenthal in dem Berneriſchen Amt Arwangen, da die Nidern Gericht ehemals zu der Herrſchaft Langenſtein gehöret; der halbe Theil derſelben und des Kirchenſatzes kam A. 1432. mit dem Kauf von Arwangen an die Stadt Bern, der ander halbe Theil aber gehörte ehemals denen Grimmen von Grünenberg, von denen ſie an Barbara von Müllinen, Rudolfs von Luternau Ehefrau, kommen, welche ſelbige A. 1480. auch an die Stadt Bern verkauft haben, welche annoch den Pfarrer, der in das Langenthaler-Capitul gehöret,

Digitized by Google

ret, beſtellet; es ſtuhnde auch ehemahls zwiſchen Bleichenbach und Döringen auf einem Hügel in dem Feld ein Schloß, danahen es dort noch auf dem Burgſtall heiſſet.

Bleichenberg.

Ein ſchönes Landgut in der Pfarr Zuchweil in der Solothurniſchen Vogtey Kriegſtetten, allwo vor dieſem auf einem Hügel das Schloß Bromegg geſtanden.

Bleichenrot: Johannes

gebürtig von Gotha, Theologiæ Bacalaureus ward A. 1464. Rector der Univerſität zu Baſel.

Bleideck. Siehe Blydeck.

Bleicke.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Fiſchenthal in der Landvogtey Grüningen, und ein anderer ſonſt auch genannt Häel in der Pfarr Langnau in der Landvogtey Knonau, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich: auch ein Bauren-Hof zwiſchen dem Berg und der Sil in der Pfarr Fenſisberg in dem Hof Wolrau, in dem Gebiet des Orts Schweitz; auch heiſſen einige Häuſer an verſchiedenen Orten in der Gemeind und Pfarr Heriſau, und eines in der Pfarr Urnäſchen, Blaiche, ob der Blaiche Ober-Blaiche in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bleicken.

Ein Berg in der Pfarr Schüpfen in dem Entlibuch und dem Gebiet der Stadt Lucern, allwo vor dieſem ein Eiſen-Bergwerk geweſen.

Ein Dörflein in der Pfarr Sulgen, das ein eigen in die Herrſchaft Sulgen gehöriges Gericht hat, in der Land-Grafſchaft Thurgau.

Ein Gegend zwiſchen dem Feldbach und Rickenbach in der Pfarr Wattweil, und auch einige Häuſer in der Pfarr Ganterſchweil, beyde in der Grafſchaft Toggenburg.

Bleicker.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem

Hans A. 1446. Vogt zu Arwangen, A. 1448. des Rahts, A. 1454. Vogt zu Wangen und A. 1457. wieder des Rahts worden.

Blenn. Siehe Plenn.

Bleſſens.

Ein Dorf in der Pfarr Promagens in dem Freyburgiſchen Amt Rue.

Blettler. Siehe Blättler.

Blettſche.

Ein Berg in dem Grindelwald in dem Bernerischen Amt Interlacken.

Blettſcher.

auch Blättſcher, und Arzet genannt, ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Jacob, Vogtherr zu Birmenſtorf, und A. 1393. des Rahts von der Conſtaffel; auch Heimlicher und Hofrichter worden, und A. 1410. geſtorben, auch nebſt den Gerichten zu Mur, eine Pfandſchaft auf Ober- und Unter-Stamheim gehabt, deſſen Tochter Figura, Chriſtoff Zippen, Burgers zu Zürich Ehefrau, die erſtern Gericht A. 1424. an Heinrich Aeppli, und die letztere Pfandſchaft A. 1464. an die Stadt Zürich verkauft hat.

Bleuel.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, daraus Heinrich A. 1490. des groſſen Rahts worden.

Bleuelhauſen.

Ein Dörflein in der Pfarr Burg bey Stein am Rhein in den Nidern Gerichten Wagenhauſen in der Land-Grafſchaft Thurgau.

Bleuler, Bleuwler,

oder Bloüwler, ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1403. Zunftmeiſter und A. 1429. erſter Spittalmeiſter; Hans A. 1519. des Rahts, 1520. Zunftmeiſter, 1532. Vogt zu Grüningen, und 1542. Rahtsherr von der freyen Wahl, auch A. 1528. Geſandter nach Baſel und A. 1530. zu S. Julien bey Errichtung eines Friedens zwiſchen Bern, Freyburg und Genf, und dem Her-

Herzog von Savoy; er ward auch A. 1531. während den Cappeler-Kriegs nach Wädenschweil mit einiger Mannschaft verordnet: weiters ward Ulrich Anno 1555. Zunftmeister, 1558. Amtmann am Oetenbach, 1565. Rahtsherr von der freyen Wahl, und 1569. Landvogt in dem Rheinthal: Paulus A. 1565. Amtmann zu Cappel und 1587. Rahtsherr; und Hans Rudolf erstlich Vogt zu Steinegg und Knonau, hernach A. 1572. Rahtsherr von der freyen Wahl und auch 1673. Landvogt zu Sargans; annebst sind auch noch verschiedene andere des grossen Rahts gewesen und haben Vogteyen versehen auch einig andere verschiedene Pfarrdienst erhalten.

Es ist auch ein gleiches Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Heinrich Anno 1652. und ein andrer gleiches Namens A. 1732. Meister und des kleinen Rahts worden.

Bleyenhof.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Nidern Gerichten Güttingen in der Land-Grafschaft Thurgau

Bleyenstein.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Johann Balthasar seit A. 1737. Pfarrer zu Mönchenstein ist, und herausgegeben:

Dissertationem Historico-Theologicam de Johannne Baptista, Præside Jac. *Christoph. Iselio, Theol. D. & Prof.* Basil. 1716. 4to.

Der getreulich abgemahnte Landmann, aus Anlaß deren die nach *Carolinam* gezogen, vorgestellt in einer Predig über Psalm *XXXVII.* 3. Basel 1740. 4to.

Huldigungs-Predig über *Josuæ I.* 16.17.18. Bas. 1741. 4to

Der getreue Bundsgenoß in der Noht, aus Anlaß des Eydgenößischen Zuzugs, vorgestellt in einer Predigt über *I Sam. XI.* 9. Basel 1743. 4to.

Eine Leich-Predig über Philipp. *I.* 21. Basel 1746. 4to.

Huldigungs-Predig über *Numeri XXX.* 2. 1749. 4to.

Bleyer.

Ein ausgestorben Geschlecht in der Stadt Bern, daraus Wilhelm A. 1495. des grossen Rahts worden. Auch ein Haus und Güter in der Wacht Oberrieden in der Pfarr und Obervogtey Horgen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bley-

Digitized by Google

Bleyscheur.

Ein Senn-Hof in der Pfarr und Amt Rußweil, und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bliggetschweil, Blicketschweil.

Ein Dörflein in der Pfarr Bauma auf dem Stoffelberg in der Zürichischen Grafschaft Kyburg, in den Nidern Gerichten von Greiffenberg.

Blickenstorf.

Ein Dorf in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug, an den Zürichischen Gränzen, welches in dem alten Zürich-Krieg A. 1443. von denen von Zürich verbrennt, und A. 1531. ausgeplündert worden: es hat auch eine Burg und eignen Adel gehabt, aus welchem Cuno Mitstifter des Klosters Cappel gewesen: auch ist von daselbst gebürtig gewesen Johannes Waldmann, der hernach Burgermeister in der Stadt Zürich worden, von deme ein eigner Artikel folget.

Blindenholz.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Uster, in der Herrschaft Greiffensee und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Blinde-Steg,

wird genennt ein Steg über die Tös zwischen Embrach und Dättlicken, welcher hoch und wolgemacht ist, daß er nicht leicht von diesem sonst wilden Wasser kan weggeschwemmet werden; den Namen hat er von Hans Rebmann, welchem zur Zeit der Religions-Verbesserung um des Evangelii Willen auf dem Schloß Küssenberg die Augen ausgestochen worden, folgends aber noch lange Jahr als ein blinder Mann Pfarrer zu Lufingen gewesen, und diesen Steg angegeben.

Blindimann.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Claus A. 1393. des täglichen Rahts, und A. 1413. Landvogt zu Arberg worden.

Blind-

Digitized by Google

Blindthal.

Ein Thal bey Naters in dem Zehnden Brüg, in dem Land Wallis, darinn einige gute Alpen, und durch welches der Fluß Masla flieſſet.

Blitterſchweil.

Ein Dörflein unweit der Tös gegen dem Koller Tobel, in der Pfarr Bauma und der Grafſchaft Kyburg in dem Gebiet der Stadt Zürich, wird auch, wegen deren meiſten Einwohnern Geſchlecht, in Jukeren genennt.

Blitzigen.

Ein Dorf in der ſogenannten Grafſchaft Büel oder Biel, in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis.

Blöſch.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel, aus welchem noch in dieſem Seculo Gerg des kleinen Rahts geweſen, und Johann Heinrich noch Stadtſchreiber iſt.

Blonay oder *Blonai.*

Eine in die Claß von Lauſanne gehörige Pfarr in dem Bernerischen Amt Vivis, welche in zwey Gemeinden eingetheilet iſt, deren die einte Terſier heiſſet, und in welcher auch das ſchöne auf der Höhe eine ungemein luſtige Ausſicht habende Schloß Blonay, auch die Dörfer Terſier, Cojonex, Chevalleyres und Tuſinge ligen: die andere aber S. Leger, darinn die Dörfer S. Leger und la Chyſa, allwo die Pfarr-Kirch ſtehet, in welcher auch zu dem Kirchen-Geſang Poſaunen gebraucht werden, welches ſonſt nirgends in der Waat gebräuchlich. Blonai ſoll ehemals Bronai oder Brun-Ach geheiſſen haben. Dieſe Oerter alle machen ein Freyherrſchaft aus, welche das uralte Adeliche Geſchlecht gleiches Namens in die 700. Jahr in ununterbrochener Ordnung bis dahin beſeſſen, welches ehemals bey denen Herzogen von Savoyen in groſſen Gnaden und Anſehen geſtanden, zumalen auch aus ſelbigem Johannes, Mitherr zu Blonay, Ritter A. 1350. 1359. und 1367. zum dritten mal, ſodann ein andrer Johannes, Herr von Bay A. 1391. Johannes, Ritter 1425. und 1428. derſelben Landvögt und Baillifs der Waat und Païs de Vaud geweſen: es findet ſich auch aus dieſem

ſem Geſchlecht Rudolf A. 1389. Abt zu Altenryf; in dem A. 1536. zwiſchen der Stadt Bern und dem Herzog von Savoy geführten Krieg kam den 24. Febr. des Herrn von Blonay Sohn in das Berneriſche Lager vor Yverdun, ergab ſich in dem Namen ſeines Vaters an die Stadt Bern, und leiſtete den Eyd der Treu. Dieſes Geſchlecht hat auch ehemals die Herrſchaft Carrouge und die Freyherrſchaft Chatelart beſeſſen: Selbiges war auch ehemals Herr über eine groſſe Gaß in der Stadt Vivis.

Blondel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Jacobus A. 1560 1564. 1568. 1572. und 1576. Sindic, und A. 1566. Lieutenant geweſen, Philibert aber A. 1586. Auditeur, 1593. des kleinen Rahts und 1602. Sindic erwehlt worden, und zwaren zu der Zeit, da der von Seiten des Herzogs von Savoyen gemachte Anſchlag wider die Stadt Genf den 12. Dec. ſeinen unfruchtbaren Ausſchlag gewonnen; nach welchem Ihm nicht nur in dem Raht verſchiedene mal vorgeruckt worden, daß er, unerachtet der Anmahnung des erſten Sindics, damals nicht das erforderliche zur Sicherheit der Stadt veranſtaltet, ſondern er auch deßwegen bey der Burgerſchaft in ſtarken Verdacht und Argwohn kommen, nach ſeiner Verantwortung aber damals unſchuldig erkannt worden; nachdem aber ein neue Klag hierüber folgenden Jahrs an den groſſen Raht gebracht worden, ward er zwar der Stelle eines Rahts den 8. Nov. 1603. entſetzt, aber keiner Untreu ſchuldig erklärt; als er aber A. 1605. ſein Geſchäft ſelbſt wieder Rege gemacht, den Zugang zu dem groſſen oder ſechziger Raht begehrt, einige Sindics auch der Nachläßigkeit angeklagt, und einen auf der Straß mit Schmähungen angegriffen, ward er in Gefangenſchaft geſetzt, und, weilen ſich gezeiget, daß er die Anmahnungen zu beſſerer Verwahrung der Stadt A. 1602. verachtet, nicht genugſame Sorg vor der Stadt Sicherheit getragen, und ſonſt allerhand verrähteriſche Vorhaben gehabt, er über obbemeldte Urtheil in ein zehenjährige Gefangenſchaft und 2000. Thaler Buß den 19. Nov. 1605. verfellt: da auch folgenden Jahrs das Gerücht ergangen, daß ein Bauer ihme öfters Brief von der Savoyſchen Regierung übertrage, lieſſe er ſolchen in Gefangenſchaft ſetzen, weilen aber ſelbiger gleich des folgenden Tags an ſeinen Kniebändern hangend in der Gefan-

gen-

Digitized by Google

genſchaft todt gefunden worden, und der Thurnhüter ſolches aus des Blondels Befehl gethan zu haben geſtanden, iſt Blondel auch eingezogen, und da er unter anderm auch bekennt, daß er nach dem Ueberfall von Anno 1602. einem Savoyſchen Edelmann ſeine Dienſte angetragen, zu berichten, was man in Genf für Kriegs-Anſtalten mache ꝛc. ward er verurtheilet geräderet und hernach gevierttheilet, und alle ſein Mittel confiſcirt zu werden, welches auch den 1. Sept. A. 1606. an ihme vollſtreckt worden. *Spon. Hiſtoire de Geneve* mit Anmerkungen *P. II. p.* 456.

Bloſenberg.

Ober- und Unter-Bloſenberg, zwey Dörflein in der Pfarr Neudorf in dem S. Michaelis Amt, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Blow, Blowen. Siehe Blau, Blauwen.

Bloüwler. Siehe Bleuler.

Blotzheim.

Ein Dorf in dem Suntgaü ungefehr 1½ Stund unter Baſel, allwo das Geſchlecht Glutz aus der Stadt Solothurn ein ſchönes mit Waſſer umgebenes Schloß gehabt, welches ſie A. 172⁄. an N. N. Noel verkauft, einige darvon aber den Namen Glutz von Blotzheim beybehalten haben.

Blotzheim, Hieronymus

Artium Doctor, ward A. 1527. Rector der Univerſität in der Stadt Baſel.

hohen Blüemlis-Alp.

Ein hoher Berg an der Mittag-Seiten des IV. Waldſtätter-Sees gegen Engelberg in dem Land Uri.

Blum.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1187. Chorherr zum Groſſen Münſter, Conrad A. 1376. und Hans A. 1424. Zunftmeiſter geweſen; einige wollen auch daß Werner, der in der Mitte des XIII. Seculi des Römiſchen Königs Wilhelmi Capellan und Propſt der Stift zum Groſſen Münſter

gewesen, und sich Wernerus Flos genennt habe; auch dieses Geschlechts gewesen seye. Auch ein Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1427. Gerichtsschreiber und A. 1440. Stadtschreiber daselbst worden. Aus einem gleichen Geschlecht in dem Land Schweitz, ward Werner A. 1447. Landvogt zu Baden: aus einem in dem Land Unterwalden kamen zwey des Namens Burkhard in der Schlacht bey St. Jacob zu Basel A. 1444. um das Leben; aus einem aus dem Land Glarus auch einer Namens Welti, und ware Hans A. 1474. und 1488. Landvogt im Thurgaü: aus einem in der Stadt Basel ward Jacob A. 1645. Meister und des kleinen Rahts, und aus einem in der Stadt St. Gallen ward Otmar A. 1500. Unter-Burgermeister.

Blumenegg.

Ein Adeliches Geschlecht in dem Wallgaü, aus welchem Dietrich als Kayser Maximiliani Obrister in dem Schwaben-Krieg A. 1499. gegen die Eydgenossen gedienet, und Ulrich oder Rudolf dieses Kayſers Gesandter an die Eydgenossen A. 1512. 1514. u. 1516. gewesen.

Blumenfeld.

War ein nun abgegangne Burg und Güter auf Seelisberg in dem Land Uri, welche das Geschlecht Imhof besessen, und einige auch sich darvon geschrieben haben.

Blumenrohr.

Ein Bauren-Hof zwischen Leimbach und dem Albis, welcher in der Pfarr St. Peter in der Stadt Zürich pfarrgenößig, in der Obervogtey Wollishofen und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Blumer.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Wolfgang A. 1580. Jacob A. 1680. Samuel 1698. und Fridolin 1713. Landvogt zu Werdenberg, Otmar A. 1684. Landvogt im Thurgaü, Peter A. 1645. und Paravicin A. 1743. Landvogt in den Freyen Aemtern, Hans Jacob A. 1661. Landvogt der Grafschaft Baden, Fridolin 1670. Landvogt zu Lauis, auch ein andrer gleiches Namens A. 1693. und sein Sohn Peter A. 1741. Landvogt zu Baden, und der Vater auch A. 1695. substituirter Landvogt zu Lauis, auch ein andrer Peter A. 1746. Landvogt zu Mendris gewesen: annebst wird von

Digitized by Google

von einem Wälti Blumer gemeldet, daß ihn A. 1423. sein Schwager und Erb auf einer Reise in dem Gebirg gegen Uri über ein hohe Felsen-Wand hinab gefellt in der Meynung daß er todt gefallen seye, und da er aber wieder nach Haus kommen, ausgegeben, daß er solches gethan zu Ausweichung einer offnen Schand, wegen von dem Wälti begangner unchristlichen Thaten mit Vieh ꝛc. als folglich beyde der Ankläger und der Beklagte die Anklag und das Ausläugnen, daß es um solcher Ursach willen geschehen, an strenger Tortur erhalten, ward an gehaltnem Land-Tag und Blut-Gericht zu Glarus den 12. Aug. gedachten Jahrs erkennt, daß sie beyde auf der gewohnlichen Richt-Stadt in Beyseyn der Richtern mit Schwertern kämpfen und ihre Unschuld darmit bezeigen sollten; bey welchem Kampf der Wälti Blumer ersagt seinen Schwager durch einen Streich verwundt, und ihm noch etliche Stich beygebracht, doch so daß er vor seinem End den Blumer offentlich entschlagen, und daß er ihne hätte ermorden wollen, gestanden. Tschudi Glarn. Chron. p. 182.

Blumenstein.

Ein Dorf, Kirch und Pfarrey unten an dem Stockhorn in dem Bernerischen Landgericht Sestingen gegen Thun gelegen; es hatte ehemals daselbst ein eigner Adel, Burg und Gerichte, welche nach dieser Edlen von Blumenstein Abgang an die von Raron, und von selbigen A. 1348. an die Stadt Bern kaufsweise kommen; Selbige muß sie aber wieder weggegeben haben, zumalen sie in der Strähtlingischen Erbs-Vertheilung an die von Mönchenstein kommen, welche sie Anno 1420. an Elisabeth von Rümlingen und ihre Tochter Anna von Velschen verkauft, und diese solche Erbs-weise an die von Stein überlassen, von welchen sie an die von Diesbach oder Bonstetten muß kommen seyn, zumalen Agatha von Diesbach gebohrne von Bonstetten selbige A. 1516. an Bartolome May, und dessen Nachkommen sie an die von Wattenweil verkauft, welchen die Gemeind Blumenstein selbige Gericht selbst abgekauft, und 1642. der Stadt Bern gegen ein und ander darfür erhaltne Freyheiten freywillig abgetretten und übergeben. Die Pfarr daselbst gehörte ehemals denen von Scharnachthal, dermalen aber wird sie von dem Raht der Stadt Bern besetzt, und gehöret in das Berner-Capitul; es hat daselbst auch ein Gesund-Bad, welches viel Eisen und Eisen-

Safran führen soll. Stettler Nüchtländ. Gesch. *P. I. p.* 67. Scheuchz. Schweitz. Natur-Gesch. *P. II. p.* 192. Auch heissen also drey Häuser in der Gemeind und Pfarr Urnäschen in dem Land Appenzell auser Rooden.

Blumenthal,

war ein nun zerstörtes Schloß in der Gemeind Igels-Dain in dem Lugnitzer-Thal in dem Obern Grauen-Bund, welches ein eignen Adel gleiches Namens gehabt, aus welchem Peter ehemals Ritter des H. Grabs zu Jerusalem gewesen, und noch in diesem Seculo Johann Adelreich, Bunds-Schreiber des Obern Grauen-Bunds, und Johann Ulrich, namens Lugnetz Anno 1715. und 1719. Podesta zu Wormbs und A. 1725. Vicari in dem Veltlin; ein anderer gleiches Namens aber, namens der IV. Dörfern Anno 1717. Landvogt zu Meyenfeld gewesen: und dermalen einer zu Zizers Wohnhaft Land-Ammann gedachter vier Dörfern ist, und Haubtmann in Königl. Franz. Diensten gewesen; dieses Geschlecht ist Catholischer Religion.

Blumezhalden. Siehe Wurmezhalden.

Blumi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1349. Zunftmeister gewesen.

Blumisperg.

Ein Dorf in der Pfarr Bösingen, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Bluntschi.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, welches aus der Stadt Zürich dahin gekommen seyn soll, durch Hermann, der A. 1492. das Burgerrecht allda erhalten; Heinrich blieb in der Schlacht bey Marignano A. 1515. und Johannes in der Schlacht an dem Gubel A. 1531. Hermann ward A. 1533. Landvogt zu Hünenberg und Anno 1534. des Rahts der Stadt Zug. Vielleicht ist es gleiches Geschlecht mit

Bluntschli.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich Anno 1412.

Digitized by Google

1412. Zunftmeiſter, 1429. des Rahts und 1431. wieder Zunftmeiſter; Johannes auch 1440. Zunftmeiſter und 1443. des Rahts worden: er ward A. 1444. Geſandter in dem alten Zürich-Krieg nach Baden, und iſt wegen angeklagter Gemeinſchaft mit den Feinden enthaubtet worden; Johannes ward Zunftmeiſter 1452. und verkauft ſein Burgſtal Liebenberg 1464. Zween von dieſem Geſchlecht waren mit in der Schlacht bey Murten 1476. Friedrich ward des Rahts 1482. und in des Waldmanns Auflauf 1489. entſetzt, ſein Bruder Nielaus ward A. 1490. Zunftmeiſter, 1503. Vogt zu Egliſau, 1506. wieder Zunftmeiſter und 1508. Vogt zu Knonau; ein andrer gleiches Namens war Haubtmann in dem Schwaben-Krieg A. 1499. und hatte damals mit 73. Mann das Schloß Salenſtein bey Ermattingen in dem Thurgaü inn, wollte auch daraus nicht weichen, unerachtet er gewahrnet worden, daß etlich tauſend Kayſerliche aus Coſtanz auf ihne im Anzug wären; und ward darinn nach dapferer Gegenwehr nebſt erſagten 73. Mann erſchlagen: Jacob ward 1510. des Rahts von freyer Wahl, auch Felix A. 1517. kam aber in der Schlacht bey Capell 1531. um das Leben: annebſt waren auch verſchiedene des groſſen Rahts aus dieſem Geſchlecht, wie auch einige Geiſtliche, die unterſchiedliche Pfarr-Pfrunden verſehen, und darunter Hans, Pfarrer zu Maſchwanden und folgends zu Ottenbach, auch Decan des Freyen-Amts-Capituls worden und A. 1604. geſtorben. Von dieſem Geſchlecht war auch Hans Heinrich, welcher gebohren Anno 1656. Haubtmann der Artillerie und A. 1721. des groſſen Rahts worden, und den 23. Jul. 1722. geſtorben, und in Druck gegeben:

Memorabilia Tigurina, das iſt: Kurze nach Alphabetiſcher Ordnung eingetheilte Erzehlung der merkwürdigſten Sachen der Stadt und Landſchaft Zürich, darinn zu finden, was in der Policey, Kirchen, Schulen, Gemeinen Gebäuen, Aemtern und Vogteyen, desgleichen in der Natur, Kriegen ꝛc. vom Urſprung der Stadt an bis auf dieſe Zeit zu Stadt und Land ſich merkwürdiges begeben, ſamt einem Zürichiſchen Geſchlechter-Büchlein, wie auch einer Beſchreibung aller Kirchendienſten und Dienern, welche dem *Synodo* zu Zürich einverleibet. Zürich 1704. in 12. welches von Ihm um die Helfte vermehret und verbeſſeret, auch mit Kupfern verſehen zum andern mahl herauskommen, Zürich 1711. in 8vo. und

nach

nach seinem Tod mit vielen Zusätzen auch 300. neuen Titlen von allen Pfarreyen auf der Landschaft, alten abgegangenen Schlössern und derselben Besitzern vermehret, und bis auf das 1741. Jahr fortgesetzt, auch mit einer Chronologischen Vorstellung deren hierinn enthaltnen Merkwürdigkeiten ꝛc. versehen, A. 1742. von neuem in 4to gedruckt worden.

bey dem heiligen Blut. Siehe Willisau.

Blut-Gericht.

Wie die Blut- auch einiger Orten genannt Land-Gericht und Land-Tage, oder die Gericht, da man über die Verbrechen, und Malefitz Sachen, welche die Lebens-Straf verdienen; folglich über Blut, Leib und Leben richtet und urtheilet: in den Eydgenößischen Städt und Orten und deroselben eignen und gemeinen Aemtern und Vogteyen gehalten werden, ist bey jedem derselben absonderlichen Artikel angemerkt zu finden.

Blutmoos.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eschlismatt, in dem Amt Entlibuch, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bluvignioz.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Ayent in dem Zehnden Sitten und Land Wallis, welches ehemals denen Edlen de Turre zugehöret, dermalen aber annoch das Recht eines eignen Amtmanns, oder sogenannten Machtrals hat.

Bluzger.

Eine kleine Münz in Grau-Bündten, welche 3. Pfenning hält, und deren 4. einen Schilling oder 1. Kayſers-Groschen, und 70. Blutzger oder 17. Schilling und 2. Blutzger einen Gulden ausmachen.

Blutzhausen. Siehe Plitschhausen.

Blydeck.

Ein Schloß in der Gemeind Zillschlacht an der Sitter ob Bischoffzell gelegen, in der Land-Grafschaft Thurgaü, dahin die Nidere Gericht von Zillschlacht gehören; es hatte ehemals einen eignen Adel, ward

ward A. 1405. von denen von Appenzell und der Stadt St. Gallen eingenommen, kam folgends an die Wälter und weiters an die von Hallweil, und von selbigen A. 1734. an einen aus dem Geschlecht Giel von Glattburg.

Blyckenstorf. Siehe Blickenstorf.

Boalzo.

Ein Nachbarschaft in der Podestaterey Tell in dem Veltlin, allwo A. 1600. durch die von vielem Schnee entstandene grosse Wassergüsse viel Häuser, Ställ und Vieh weggeschwemmt worden; und da A. 1620. gemeine drey Bünd den Evangelischen eine Kirch daselbst zu bauen erlaubt, haben sich die Catholische nicht nur mit Gewehr dargegen gesetzt, und etliche übel tractirt, sondern es ist unlang hernach der Mord gegen die Evangelische in dem Veltlin vorgenommen worden. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 489.

Bocca d'Adda.

Ein Dorf in dem Untern Terzier der Landschaft Veltlin, allwo sich der Fluß Adda in den Comer-See ergiesset, an den Meyländischen Gränzen, da über der Adda das Fort de Fuentes in dem Meyländischen angelegt ist.

Boccart.

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Laurentius A. 1565. der erste Regiments-fähige Burger, und hernach auch A. 1589. Landvogt zu Bossonens, und einer der sogenannten Heimlicher worden, welche letstere Stell sein Sohn Martin auch bekommen: in dem laufenden Seculo lebte Johannes Petrus, Herr zu Grangettes und Fuyens, der A. 1681. Landvogt zu Grandson, hernach des kleinen Rahts und Zeugherr, weiters A. 1702. Burgermeister, und A. 1713. Schultheiß worden, und A. 1729. gestorben, hinterlassende zwey Söhne, deren einer Franciscus Antonius Venner gewesen, und jetz des kleinen Rahts ist, der andere aber Johannes Nicolaus Hubertus, Herr von Grangettes und Fuyens A. 1730. Landvogt zu Grandson worden, und seither gestorben: Von einer anderen Linien dieses Geschlechts sind von dem A. 172-. gestorbenen Petro Nicolao, der des kleinen Rahts gewesen, in Leben folgende fünf Söhne, Josephus Hubertus,

tus, der den 29. Aug. A. 1697. gebohren, erſtlich Biſchofflich-Lauſanniſcher General-Vicarius, und den 9. Mart. A. 1746. von dem Papſt zum Biſchoff von Lauſanne erkläret worden, auch zugleich Rector der Geiſtlichkeit U. L. Frauen Kirch zu Freyburg iſt. Franciſcus Nicolaus war erſtlich Haubtmann und folgends Major mit Obriſt-Lieutenant Commiſſion, auch Haubtmann über ein Compagnie unter dem in Königl. Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Regiment Vigier, auch im Jan. 1740. Ritter des Ordens S. Ludovici, iſt auch einer der LX. des Rahts zu Freyburg: Franciſcus Philippus, ward den 1. Aug. 1716. Cadet unter der Compagnie Reynold in dem in gleichen Dienſten ſtehenden Regiment Caſtellaz, folgends Fehndrich in ſelbiger, und A. 1718. unter dem Schweitzer Garde-Regiment und der Compagnie Reynold, weiter 1719. Unter-Lieutenant und 1720. anderer Lieutenant bey ſolcher Compagnie, und da bey dieſem Regiment die Stelle eines Aide-Major errichtet worden, bekam er ſelbige den 25. Jun. 1729. er ward weiters den 30. Mart. 1735. Ritter des Ordens S. Ludovici, den 13. Apr. 1738. Major des Garde-Regiments, den 1. Maji 1745. Brigadier der Königl. Armeen, den 26. Dec. 1748. Feldmarſchall, und inmittelſt auch des groſſen Rahts zu Freyburg; Er wohnte mit dem erſagten Garde-Regiment den Feldzügen A. 1734. und 1735. an dem Rhein, und denen von A. 1742. bis 1748. in Flandern, Elſaß und Brabant bey: fande ſich auch in denen Belagerungen des Holländiſchen Forts bey Philippsburg A. 1734. deren von Menin, Ypres, Freyburg A. 1744. der Stadt und Cittadell Tournay, und Dendermonde A. 1745. und deren von Maſtrich A. 1748. auch in denen Schlachten bey Fontenoy A. 1745. Raucourt A. 1746. und Lawfeld A. 1747. auch bey der Action von Rheinweiler oder Richevaux A. 1744. Simon Joſephus Hyacinth war erſtlich Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, dermalen aber einer der LX. und ſeit A. 1747. Landvogt zu Bulle; und Petrus Ludovicus Nicolaus war auch Grenadier-Lieutenant unter dem Königl. Garde-Regiment, er wohnte A. 1744. denen Belagerungen von Menin, Ypres und Freyburg, auch der Action bey Rheinweiler bey, und weilen er ſich in der Belagerung von Ypres dapfer gehalten, ward er im Junio dieſes Jahrs zum Ritter des Ordens S. Ludovici ernennt; iſt auch des groſſen Rahts zu Freyburg. Ihr Vetter Petrus Thaddæus

dæus trate auch A. 1699. in Königl. Franzöſ. Dienſte, ward A. 1703. Unter-Lieutenant unter der Garde-Compagnie von Beſenval, A. 1708. andrer Lieutenant, im Majo 1718. Ritter S. Ludovici-Ordens, A. 1726. Lieutenant, und 1729. Capitaine-Commandant der gedachten Compagnie, auch A. 1734. Grenadier-Haubtmann des Garde-Regiments: Er begab ſich den 13. Apr. A. 1738. aus dem Dienſt mit einer jährlichen Penſion von 1500. Livres.

Bochat.

Ein Meyer-Hof und Edel-Lehen eines aus dem Geſchlecht Loys in der Stadt Lauſanne, in der Pfarr Pully oder Bémont, in dem Bernerischen Amt Lauſanne.

Bochet.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes Anno 1404. Sindic geweſen.

Bochisberg,

Bochsberg auch Bokſperg, ein zerſtörtes Schloß unweit dem Kloſter Magdenau in dem Toggenburg, von welchem ſich die

Bochsier.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht, aus welchem ſich Johannes, Ritter A. 1360. findet; geſchrieben; es wollen auch einige, daß von ſolchem Geſchlecht ſich etliche in der Gegne von Embrach in dem Zürich Gebiet aufgehalten haben.

Bochli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs A. 1535. und 1551. Schultheiß zu Olten geweſen.

Bochsloo.

Ein Dörflein in der Pfarr und Amt Wyl in dem Schneggen-Bund-Gericht, in den Stift St. Galliſchen Landen.

Bodamicus Lacus. Siehe Boden-See.

Bodegno. Siehe *Bodengo.*

Bodeck.

Ein altes Adeliches Geſchlecht, welches in etlichen Deutſchen Landen, ſonderlich auch in Preuſſen ehemals ſich aufgehalten, aus welchem Bonaventura, (deſſen Vater gleiches Namens erſtlich aus Preuſſen in die Niderland und folgends nach Frankfurt am Mayn kommen, und ſich daſelbſt niedergeſetzt:) A. 1599. die Herrſchaft Ellg oder Ellgaü in dem Gebiet der Stadt Zürich erkauft, und bis an ſein den 5. Jan. 1629. in dem 73. Jahr ſeines Alters daſelbſt erfolgtes Ableiben beſeſſen, auch den Titul eines Kayſerlichen Rahts geführet, und A. 1601. von dem Kayſer wegen einer Türken-Hilf an die Endgenoſſen abgeordnet worden; ſeine Söhne haben ſelbige Herrſchaft A. 1637. wieder verkauft, und hierauf aus hieſigen Landen ſich anderwertshin begeben.

Bodemer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Peter A. 1431. Burgermeiſter daſelbſt worden.

Boden.

Bauren-Höfe in der Pfarr Fiſchenthal, in der Pfarr Hinwell, und in der Pfarr Wald alle drey in der Landvogtey Grüningen, auch einer in der Pfarr Hirzel in der Obervogtey Horgen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich: und ſodann ein Dorf in der Gemeind Ober-Haßle an der Aren, da das Gademer Waſſer darein flieſſet, und ein ander zerſtreutes Dorf in der Gemeind Adelboden in dem Amt Frutigen in dem Gebiet der Stadt Bern: auch tragt ſolchen Namen eine der drey Uerthenen, aus welchen der Kirchgang Wolfenſchieſſen in dem Land Unterwalden Nid dem Kernwald beſtehet; ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug: auch ein Dörflein in der Untern Roode der Gemeind und Pfarr Hundweil, 5. Häuſer in der Gemeind und Pfarr Schönen-Grund, auch Häuſer in den Gemeinden und Pfarren Urnäſchen, Trogen, Gais und Wolfhalden in dem Land Appenzell auſer Rooden; auch ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Falzeina in dem Gericht Seewis in dem X. Gerichten-Bund.

im

im Boden.

Ein Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Hans A. 1516. Gesandter auf den Eydgenößischen Tagsatzungen gewesen.

Bodenberg.

Ein Dörflein in der Pfarr Zell, in der Grafschaft Willisau, in dem Gebiet der Stadt Lucern, allwo die Zwing dem Herrn von Castelen gehöret.

Bodengo, oder Bodegno.

Ein Nachbarschaft in einem grasreichen Thal in der Gemeind *Gordona* in der Grafschaft Cleven, allwo sich die Einwohner von Gordona den Sommer über meistens wegen gesündern Lufts, und guter Nahrung für ihres Vieh aufhalten; in selbiger entspringt das Flüßlein Boggia.

Bodenholz.

Ein Hof in der Pfarr Hinweil, in der Zürichischen Herrschaft Grüningen.

Bodenmann.

Ein Geschlecht in der Gemeind Urnäschen in dem Land Appenzell auser Rooden, aus welchem Ulrich A. 1733. Lands-Haubtmann, und A. 1738. Lands-Seckelmeister worden.

Bodenmatt.

Ein Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Boden-See.

Einer der grössesten Seen zwischen der Eydgenoßschaft und Schwabenland, welcher auch ehemals die Helvetier von den Rhætieren und Vindelicieren unterscheiden; Er wird von etlichen in zwey Theil, in den Oberen und Unteren, getheilet, weil aber selbige beyde durch den aus dem ersteren in den andern bey der Stadt Costanz jedoch nur bey einer kleinen Weil fliessenden Rhein-Strom unterscheiden, so wird der Letstere, der eigentlich nicht mehr Boden- sondern Unter-See genennt wird; unter diesem Artikel nicht

vorkommen. Der dermalen sogenannte Boden-See solle von Bregenz bis gen Bodmen 5. bis 7. Deutsche Meilen lang, und von Rorschach bis Buchhorn 2. dergleichen Meilen breit seyn, und sollen einige bey überfrornem See die Breite 7144. andere 7275. ꝛc. Klafter gefunden haben, die gröste Tiefe aber soll bey Mörspurg und zwaren von 300. Klafteren seyn: es ist leicht zu erachten, daß dieser grosse See seine eignen reichen Quellen habe, jedoch bekommt er auch alle Augenblick eine grosse Menge Wasser von denen verschiedenen auf beyden Seiten darein fliessenden kleinen und grossen Flüssen der Schußach, Arg, Ach, Bregenz, Fußach, Goldach, Steinach, Salmsach ꝛc. sonderheitlich von dem Rhein, dessen Lauf zwar bald ein Meil weit in dem See gespühret wird, doch nicht, wie viel geschrieben: sein Wasser durch den ganzen See bis nach Costanz unvermengt behaltet: Dieser See hat einen Ueberfluß von allerhand auch den edelsten Fischen, und wird befahren mit allerhand Gattung, und sonderlich auch mit grossen Last-Schiffen, auf welchen nicht nur viel allerhand Waaren, sondern auch ab denen in den ringsherum ligenden Orten haltenden Korn- Wein- und andern Markten dergleichen Frücht und andere Eßwaren hin und hergeführet werden, wiewol auch bey entstehenden Sturmwinden nicht ohne Gefahr; selbiger gefrieret zwar wegen seiner Grösse nicht leicht, doch nicht, wie einige melden: gar nicht zu, zumalen man findet, daß solches letstere auch A. 1477. 1572. 1596. und 1695. geschehen seye. Das daran ligende Land an beyden Ufern ist sehr fruchtbar, lustig und mit vielen Städten, Flecken, Klösteren, Schlösseren und Dörferen besetzet, als da sonderlich auf der Eygenößischen Seiten Rorschach, Steinach, Arbon, Salmsach, Romishorn, Keßweilen, Güttingen, Münsterlingen, Kreutzlingen ꝛc. sind; es werden diesem See verschiedene Namen beygelegt, doch ist der gemeinste der Namen des Boden-Sees, welcher hergeleitet wird von dem an dem End desselben gegen Abend ligenden Schloß Bodmen, oder dem dasselbe besitzenden Adelichen Geschlecht von Bodmen, so daß er Bodmer- Bodner- oder Bodman-See heisse, wiewol auch andere solches von seiner grossen Tiefe, als wäre er ohne Boden, oder Bodenlos, und nach andere von den vielen darein fliessenden Flüssen als ποταμικὸς, herleiten; wie dann auch demselben von etwan darum gelegenen Orten der Name gegeben wird, als da auch etwan der obere Theil der Bregenzer- der

mitt-

mittlere der Romishorner- und der untere Theil der Costanzer-See genennt wird: in der Lateinischen Sprach wird ihme der Namen beygelegt: *Lacus Bodamicus, Botamicus, Podmicus, Podamicus. Constantiensis, Brigantinus, Rheni*, auch bey den Alten *Acronius* und *Mœsius*, da den Namen Acronii etliche herholen wollen von einem alten Römischen Flecken Crommshorn oder so viel als ein krummes Horn des Sees, weilen dieser See ehemals krümmer gewesen, als jetz, da er an einigen Orten nach und nach ausgefüllt worden, danahen er auch vor altem Cromma- See oder Acroma-See geheissen worden seyn solle; ja es sind auch einige, welche solchen Namen aus dem Griechischen dem beständigen Eis- und Nord-Meer beygelegten Namen κρύος herleiten, weilen er niemalen gänzlich überfriere. Ob ihm der Namen Mœsius gebühre, wie ihme bald allein Bucelinus beyleget, wollen andere zweiflen, gleich auch daß der Name Brigantinus von den ehemaligen von dem Strabone ein schlechte Zeugnuß habenden Anwohnern, welche Brigands und Strassen-Räuber gewesen; herkommen seyn solle: Weilen nun das eine Ufer dieses Sees gröſten Theils an der einigen Eydgenößischen Städt und Orten zugehörigen Land Grafschaft Thurgaü, und ein Theil auch in den Stift St. Gallischen Landen gelegen, als gehöret auch die Hohe Gerichtbarkeit über ein halben Theil des gegen solche Land angränzenden Sees an dieselbige, und haben die das Thurgaü regierende Eydgenößische Städt und Ort, bey Anlaß einiger von den Burgern von Costanz A. 1680. mit gewehrter Hand auf dem See gefangen genommenen und nach Costanz geführten Thurgaüischen angehörigen Fischeren, und in folgenden Jahren wiederholt dergleichen Gewaltthaten; auf verschiednen auch mit Oesterreichischen Abgeordneten gehaltenen Conferenzen solche nicht nur behaubtet, sondern es ward auch solche in einem A. 1685. gemachten A. 1688. auch von Kayser Leopoldo gutgeheissenen und A. 1690. gegen einander ausgewechselten Vergleich bestätiget. *Plin. lib. IX. c. 17. Strabo lib. IV. Ptolomæus Geograph. l. II. Marcellin. lib. XV. Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 9. Münster. Cosmogr. l. III. Reat. Rhenan. rer. German. l. II. Mellini Disp. de Antiquitatibus Lacus Bodamici.* Scheuchz. Schweitz. Natur-Gesch. *P. II. p.* 17 -- 28. Rhans Eydgenöss. Geschicht-Beschr. *pag.* 1069. 1083. 1102.

Boden-

Bodenstein: Andreas Rudolf

sonst *Carolostadius* genannt, weil er zu Carlstadt in Franken gebohren. Den Grund seiner Studien legte er in seinem Vaterland, worauf er sich in fremde Länder begab, und eine Zeitlang zu Rom aufhielt, die Theologie zu studiren. Nachgehends kam er nach Wittenberg, bey Anfang dieser Universität, woselbst er anfänglich Canonicus bey der Schloß-Kirche und Archi-Diaconus bey der Stadt-Kirchen war, A. 1502. aber Doctor und Professor Theologiæ wurde. A. 1512. creirte er Lutherum zum Doctor, war auch unter den ersten welche ihm Anno 1517. beypflichteten: Bald darauf gerieht er mit Johanne Eccio in Streit, und wurde A. 1519. zwischen diesen beyden zu Leipzig, in Gegenwart Lutheri und Melanchtonis eine scharfe Disputation gehalten, die aber nur noch zu mehrern Streitigkeiten Anlaß gab. Als nachgehends Lutherus A. 1521. zu seiner Sicherheit auf das Schloß Wartburg gebracht wurde, fieng Carlstadt indessen viel Neuerungen an, indem er die Bilder aus den Kirchen, und die Ohren-Beichte wollte abgeschaffet wissen, sich auch verheurahtet: da nun Lutherus A. 1522. wieder nach Wittenberg kam, billigte er zwar eines und das andere, daß er namlich die Privat-Messen abgeschaft, das übrige aber wollte ihm nicht gefallen. Carlstadt im Gegentheil gieng noch weiter, begab sich auf ein Dorf, fieng an Bauren-Arbeit zu verrichten, verwarf die Academische Gradus, wollte auch selbst den Titul eines Doctoris nicht länger gebrauchen. Anno 1524. wurde er zu Orlamunda zum Pfarrer erwehlet, fieng aber auch daselbst an die Bilder aus den Kirchen zu werfen, und zu lehren, daß der Leib und Blut Christi in dem Abendmahl nicht wahrhaftig gegenwärtig seye: ja er kam auch in den Verdacht als wann ers mit dem Thoma Münzer hielte. Weßwegen Lutherus in selbigem Jahr den 22. Jun. auf Befehl des Churfürsten von Sachsen zu Jena den Münzer und die Sacramentierer in einer Predig hart bestrafte; Carlstadt war mit gegenwärtig, und hielt des nachmittags ein heftiges Gespräch mit Luthero, darinnen er seine Meynug behaubtete, so daß Lutherus ihm endlich ausbotte ihn in offentlichen Schriften zu widerlegen, auch ihm zu dem End einen Ducaten auf die Hand geben. Den 24. Aug. kam Lutherus nach Orlamunda, weilen die Gemeinde ihn darum gebeten hatte, weilen sie aber von Carl-

stadt

stadt schon eingenommen waren, wollten sie von ihrer Meynung nicht abstehen: Endlich verursachte Carlstadt daß der Churfürst von Sachsen ihm anbefahl das Land zu raumen, daher er sich erstlich nach Straßburg, und von dannen nach Basel begab, aber ohne sich mit den Geistlichen, wenigst an diesem letztern Ort zu besprechen, wie er dann auch zu Zürich bey seiner ersten Anwesenheit zu Zwinglio nicht gekommen: Er schrieb an die Gemeind zu Orlamunda einen Brief, darinnen er sich beklagte, daß er unüberwiesen wäre vertrieben worden, gab auch dazumal zu Basel einige Bücher von dem H. Abendmahl heraus; A. 1525. da der Bauren-Tumult entstund, war er nach Rotenburg gekommen, und weil nach diesem unterschiedene Prediger zur Straf gezogen wurden, kam er in grosse Gefahr, so daß man ihn in einem Korb die Mauer hinunter lassen mußte, worauf er seine Unschuld in einem besondern Tractat bewies, und Lutherum bat, dieses Buch zum Druck zu befürderen, welches auch beschahe: Ja er erhielt A. 1526. durch Hilf Lutheri die Freyheit wiederum in Sachsen zu kommen, und ließ auch einen Sohn taufen, da er Justum Jonam, Melanchtonem und Lutheri Frau zu Taufzeugen erwehlete. Weilen er sich aber nicht zu Lutheri Meynung bequemen wollte, oder aus anderen Ursachen, genosse er keine Besoldung, lidte deßwegen grosse Armuht, so daß er auch seine Hebräische Bibel verkaufen mußte, hielte sich indessen zu Kemberg und Segern auf, bis er sich A. 1529. nach Ostfriesland, und in folgendem Jahr von dannen wiederum nach Straßburg, Basel und Zürich wandte, aber nichts mit sich brachte, als sein Weib und 3. Kinder. Zu Zürich wurde er durch Zwinglii Hülfe Diaconus und Prediger in dem Spittal oder Prediger-Kirch, auch bald darauf Pfarrer zu Altstetten in dem Rheinthal, von dannen er sich aber, weilen er nach der Schlacht bey Cappel nicht mehr sicher gewesen, A. 1532. naher Zürich begeben, auch daselbst geblieben, und wochentlich 5. auch etwan 6. Predigen gehalten, bis er A. 1534. von Basel schriftlich, und nach gegebnem Abschlag, durch ein Absendung dahin berufen, und in gleichem Jahr zum Professore Theologiæ und Veteris Testamenti, und A. 1535. auch zum Pfarrer zu St. Peter bestellt, auch A. 1537. zum Rectore dortiger Hohen Schul erwehlet worden, und daselbst an der Pest den 24. Dec. 1541. und nicht erst A. 1543. oder 1545. gestorben. Wornach von ihme unwahrhaft ausgestreuet worden, daß er in seiner letsten

Krankheit von einem Gespenst geplagt worden seye, ihme drey Tag vor derselben währendem Predigen auf der Canzel ein langer Mann so hernach verschwunden, gewunken habe, ja daß er in der Verzweiflung gestorben oder gar bey lebendem Leib von bösen Geisteren hingerissen, und sein Haus nach seinem Tod mit Polder-Geistern beunruhiget worden seye. Von seinen Schriften finden sich

Propositiones contra Eccium. Witteb. 1519. 4to.

Vom geweyheten Wasser wider den *Gardian Franciscum* Seyler. Wittenb. 1520.

Von dem Römischen Papst. Wittenb. 1520.

Vom Vermögen des Ablasses wider gleichen. ibid. eod.

Berichtung dieser Red, das Reich GOttes leidet Gewalt, und die Gewaltigen nehmen oder rauben dasselbig. Matth. *XI.* Wittenb. 1521.

Welche Bücher Biblisch sind. 1521. 4to.

De Cœlibatu, Monachatu & Viduitate. 1521. 4to.

Predig von Empfahung der H. Sacramenten. Wittenb. 1522.

Bitt und Vermahnung an *Doctor* Ochsenfurt. ibid. eod.

Sermon von dem Stand Christgläubiger Seelen von Abrahams Schoos, und Fegfeur der abgeschiedenen Seelen. 1522.

Von beyden Gestalten der H. Meß, von Zeichen insgemein, was sie würken und deuten. Wittenberg 1522.

Von Gelübden Unterrichtung, Auslegung des *XXX. Cap. Numeri*; dies Büchlein beschliesset durch Biblisch Geistlich Rechte aus H. Schrift, daß Pfaffen, Mönchen und Nonnen mit gutem Gewissen und Göttlichem Willen sich mögen und sollen vermählen und in ehelichen Stand begeben. Wittenb. 1522. 4to.

Sermon ob die Ohren-Beicht oder der Glaub allein, oder was den Menschen zu würdiger Empfahung des H. Sacraments geschickt mache. Wittenb. 1524.

Verstand des Worts Pauli Röm. *IX.* Ich begehr ein Verbannter Christo zu seyn für meine Brüder; was Bann und Achte. Wittenb. 1524.

Ein Frag, ob auch jemand möge selig werden, ohne die Fürbitt Mariä? Wittenb. 1524

Wie

Digitized by Google

Wie ſich der Glaub und Unglaub gegen dem Licht und Finſternus, gegen Wahrheit und Lugen, gegen GOtt und dem Teufel halte, was der freye Will vermöge? Ob man alſobald glaub, als man GOttes Wahrheit gehört? Von dem Einſprechen GOttes, Sünd in H. Geiſt ꝛc. Witt. 1524.

Ob man gemach fahren, und den Aergerniſſen der Schwachen verſchonen ſolle, in Sachen ſo GOttes Willen angehn. Wittenb. 1524.

Von dem unchriſtlichen Mißbrauch des Brods und Kelchs des HErrn. 1524.

Sermon von Englen und Teufлen. Straßb. 1524. 4to.

Concluſiones X. Apologeticæ pro Scriptura.

De Nuptiis & Sacerdotibus Matrimonium contrahentibus.

Von Chriſtlicher Heiligkeit.

De Varietate ſimplicis Voluntatis Dei.

Von der höchſten Tugend der Gelaſſenheit.

Sleidan. de Stat. relig. Scultet. Annal. Eccleſ. P. I. Adam. Vitæ Theol. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 147. 213. 274. 497. 662. 748. *Seckendorf. Hiſtor. Luth. lib. I. §.* 121. Arnold Ketzer-Hiſtorie *lib. XVI. cap.* 19. *&c.*

Sein Sohn Adam ward gebohren A. 1528. legte ſich auf die Medicin, und hielt ſich ſonderlich an Theophraſtum Paracelſum, deſſen Lehr er auch faſt am erſten zu Baſel lehrete, und dabey ein freyes Leben führete; als A. 1576. daſelbſt die Peſt eingeriſſen, verfertigte er einen Theriac, welcher alle, die ihn brauchten, darvor vergaumen ſollte, allein des folgenden Jahrs mußte er ſelber an der Peſt ſterben. Seine Schriften ſind

Philoſophiſcher Rahtſchlag von der Peſt. Baſel 1576.

Ein Brief an die Fugger die *Alchimie* zu beſtätigen.

De Podagræ præſervatione.

De Herbis duodecim Zodiaci Signis dicatis.

Iſagoge in Arnoldi de Villa nova Roſarium Chymicum.

Er hat auch einige Bücher des Paracelſi Deutſch und Latein herausgegeben, und unter anderen auch auf ſein Grab ſetzen machen:

Nec omnia, nec omnes mihi
Placuere, quinam ego omnibus, &c.

Adami Vitæ Medic. Thuan. & Teiſſier in addit. Tom. I. p. 476. *Freher. Toniol. Monum. Baſil. p.* 128.

Bodenzingen.

Ein Dorf in der Gemeind Amſoltingen, in dem Bernerischen Amt Thun, deſſen Twing erſtlich Petermann Bäuwli, Seckelmeiſter von Bern, hernach Petermann von Krauchthal zugehöret, welcher ſelbigen A. 1415. der Stadt Bern verkauft.

Bodet. Siehe *Baudot.*

Bodio.

Ein Pfarr, Kirch und Dorf zur rechten des Teßins, in der ſogenannten Vicinanz de Baſſo, in dem Thal Livenen, allwo die Bruck über den Teßin im Aug. 1747. durch den ſtarken Anlauf des Teßins zerbrochen worden.

Bodler, Johannes

ward Magiſter Artium, auch erſtlich Cammerer und Leut-Prieſter, und A. 1531. Propſt der Stift zu Lucern, ſtarb 1539.

Bodmen.

Haus und Güter in der Pfarr Fiſchenthal, in der Zürichiſchen Herrſchaft Grüningen; und ein Haus in der Untern Rood der Gemeind und Pfarr Hundweil, in dem Land Appenzell auſer Rooden; auch zwey Dörfer in dem Land Wallis, deren eines in der Pfarr Aernen in dem Zehnden Gombs, das andere aber unweit dem Leugger-Bad an der Dala liget.

von Bodmen.

Ein alt Adeliches nun Freyherrliches Geſchlecht in Schwaben, deſſen Stamm-Schloß oben an dem Boden-See, aus welchem hier zu bemerken, daß ſie A. 1286. ihren Theil an der Kirch zu Feldkirch dem Hochſtift zu Chur übergeben, und daß aus ſelbigem Friſchhans A. 1415. von Kayſer Sigismundo zu einem Landvogt und Landrichter des Thurgaüs verordnet worden ſeye.

Bodmer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, welches aber nicht von gleicher Ab-

Digitized by Google

Abſtammung, und danahen auch nicht gleiches Wappen führet; aus welchem Conrad A. 1567. Zunft- und 1568. Korn- und 1573. Obriſter Meiſter, weiters 1578. Vogt zu Eglisau und 1586. wiederum Zunftmeiſter worden und 1591. in dem 92. Jahr ſeines Alters geſtorben. Hans Jacob ward A. 1596. Zunftmeiſter, und Ludwig 1600. des Rahts. Balthaſar A. 1609. und 1629. Zunftmeiſter, Hans Jacob bekam gleiche Stell 1627. und Hans Heinrich A. 1631. wie auch Hans Jacob 1663. ward auch folgends Oberſter Meiſter und Statthalter 1674. ſodann deſſen Sohn Hans Heinrich des Rahts A. 1678. und deſſen Sohn gleiches Namens A. 1704. Zunftmeiſter und 1709. Obmann gemeiner Klöſtern: er war A. 1712. Ober-Commandant des zu Troſt und Hilf des Lands Toggenburg ausgeſchickten Zürich- und Berneriſchen Kriegs-Corpo, welches folgends unter ſeinem Commando die Stadt Weil nebſt dem Kloſter und ganze Landſchaft der Stift St. Gallen eingenommen: Er erhielt hernach auch noch das Commando über das Züricheriſche Kriegs-Corpo, welches in den Ort Zug eingerucket, und den Frieden befürdern helfen: verlohre aber hernach wegen allzuernſthafter Vertheidigung des ſogenannten Pietismi und deſſen Anhängern, auch Cenſur der darwider ergangnen Hochoberkeitlichen Verordnungen und Erkantnuſſen und daraus entſtandnen vielen Uneinigkeiten ꝛc. A. 1717. die kleine und A. 1720. die groſſe Rahts Stelle, begabe ſich folgends mit ſeiner Haushaltung in die Souverainität Neuburg, in deren er auch zu Colombiers A. 1743. in dem 74. Jahr ſeines Alters geſtorben. Er und ſeine Voreltern haben die A. 1619. von den Wolfiſchen Erben erkaufte Buchdruckerey bis etwas Zeit vor ſeiner Abreiſe fortgeführt: weiters warden auch aus dieſem Geſchlecht Hans Jacob 1694. Zunftmeiſter und hernach Amtmann zu Cappell, und ſein Bruder Chriſtoff A. 1716. des Rahts, welche Stell auch ſein Sohn Hans Caſpar A. 1729. erhalten, und A. 1748. geſtorben: es finden ſich annebſt aus dieſem Geſchlecht noch viele welche des groſſen Rahts geweſen, auch verſchiedene Aemter und Vogteyen bedienet, ſo auch etliche, welche den Geiſtlichen Stand angenommen, und in Kirchen und Schulen Dienſt geleiſtet, darunter auch Matthias nach und nach Pfarrer zu Wädenſchwyl, Elſau, Raſz und Wyl und auch Decanus des Regenſperger-Capituls worden und A. 1588. geſtorben, ſo iſt auch aus dieſem Geſchlecht

Hans Jacob

welcher A. 1698. zu Greiffensee, in dem Gebiet der Stadt Zürich, da sein Vater gleiches Namens Pfarrer gewesen, gebohren, auch zu dem Geistlichen Stand gewiedmet worden, und also die hierzu dienlichen und auch andere Studia in denen beyden Collegiis des Gymnasii zu Zürich getriben, er bezeigte aber hierzu und auch folgends zu der Kaufmannschaft, deren wegen er A. 1717. in Italien geschickt worden: keinen Lust, sondern besuchte nach seiner A. 1719. erfolgten Heimkunft die Oberkeitliche Canzley, und übte sich in den Vaterländischen Geschichten, und andern Wissenschaften, erhielte auch im Jun. 1725. die Profession der Vaterländischen Geschichten und den 15. Apr. 1737. zugleich eine Stell in dem grossen Raht; Er halfe auch ein neue Buchdruckerey zu Zürich aufrichten, welche von einem seiner Verwandten den Namen der Orellischen bekommen; Seine bisherige Schriften sind folgende:

Miltons Episches Gedicht von dem verlohrnen Paradis in ungebundener Rede übersetzt. Zürich 1732. 8. und mit Anmerkungen über die Kunst des Poeten begleitet. Zürich 1742. 8.

Brief-Wechsel von der Natur des Poetischen Geschmacks. 1736.

Versuch einer Deutschen Uebersetzung von Hudibras. Zürich 1737.

Historisch und Critische Beyträge zur Historie der Eydgenossen. IV. Theil, Zürich 1739. 8.

Critische Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poesie, und dessen Verbindung mit dem Wahrscheinlichen. Zürich 1740. 8.

Vorreden über Joh. Jacob Breitingers A. 1740. herausgegebne Schriften von der Abhandlung der Gleichnussen, von der Critischen Dichtkunst und deren Fortsetzung.

Critische Betrachtungen über die Poetische Gemählde der Dichter. Zürich 1741. 8.

Critische Brief. Zürich 1746. 8.

Critisch Lobgedicht und Elegien. Zürich 1747. 8.

Neue Critische Briefe. Zürich 1749. 8.

Auch hat er nebst obbemeltem Breitinger gemeinschaftlich herausgegeben.

Die Discours der Mahler der Sitten. Zürich 1722. und 1723. von neuem übersehen 1746. 8.

Von dem Einfluß und Gebrauch der Einbildungs-Kraft. Frankfurt und Leipzig 1728. 8.

Anklag wegen des verderbten Geschmacks. ebendas. 1728. 8.

Helvetische *Bibliothec VI.* Stück. Zürich 1735. und 1741.

Opitzen Gedicht mit Historischen und Critischen Anmerkungen. I. Theil, Zürich 1745. 8.

Samm-

Digitized by Google

Sammlung Critischer, Poetischer und anderer Geistreichen Schriften. XII. Stück 1741 — 1744. 8vo

Proben der alten Schwäbischen Poesie des dreyzehenden Jahrhunderts aus der Mannßischen Sammlung. Zürich 1748. 8.

Bodmer.

Ein aus dem Zürich-Gebiet abstammendes und A. 1710. Regimentsfähig erkanntes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Samuel seines Berufs ein Pfister sich annebst auf die Mathematische Wissenschaften und sonderlich das Feldmässen gelegt, danahen er zum Oberkeitlichen Feldmässer verordnet, auch Lieutenant der Artillerie worden; er hielte sich zu Amsoltingen bey Thun auf, verfertigte von dem Aprili 1705. an, in den folgenden Jahren die samtliche Gränzen des Gebiets der Stadt Bern, und sammlete selbige mit Beyhilf Samuels und Emanuel der Otten A. 1712. in ein eigen Buch; er hat auch eine Land-Carte des Bernerischen Argaus und des Münsterthals, auch des Wegs ab dem Gemmi-Berg in das Leugger-Bad gemacht, und die Aufsicht auf die Abgrabung des Lander-Flusses und dessen Einleitung in den Thuner-See von A. 1714. an gehabt, auch das Loch-Bad erbauet und geäufnet.

Ein nun ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Johannes A. 1339. vor Lauppen umkommen.

Ein ehemaliges Geschlecht in dem Land Appenzell, aus welchem Johannes A. 1568. Land-Ammann worden, auch erstens der Evangelischen Lehr beygepflichtet, bey den A. 1588. wegen Besuchung des Evangelischen Kirchgangs ausert dem Flecken Appenzell entstandenen Verbotten und Unruhen aber die Catholische Religion angenommen, und in selbiger urplötzlich A. 1599. gestorben. Walser Appenzell. Chron. p. 524. 571.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Baden, aus welchem Heinrich Ritter, um das Jahr 1479. gelebt, Caspar A. 1520. Lands-Hauptmann in den Freyen-Aemteren gewesen, und Hans Heinrich A. 1561. ein andrer gleiches Namens A. 1584. und wieder ein anderer gleiches Namens A. 1620. Schultheiß zu Baden, und Josephus Fridolinus, S. Theol. Doctor und Notarius Apostolicus A. 1697. Decanus der Stift zu Zurzach worden.

Bod-

Digitized by Google

Bodmeren-Güter.

oder Schmiden-Güter, ein Bauren-Hof in der Pfarr Richtenſchweil ob der Sil, zwiſchen derſelben und dem Land Schweitz, in der Landvogtey Wädenſchweil und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Böchart.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Claus A. 1478. daſelbſt Burgermeiſter worden.

Böchel.

Ein Dorflein in der Pfarr Rühti in dem Obern Rheinthal an den Gränzen der Frey-Herrſchaft Sax.

Bœcourt.

auch *Biecourt*, und deutſch Büſtingen, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Ober-Amt Delſperg, da das Stift Bellelay den Kirchenſatz hat.

auf dem Bödemli.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug, auch einige Häuſer auf der Landſtraß von Parpan in die Landſchaft Churwalden, in dem X. Gerichten-Bund.

Bödmer.

Ein in der Pfarr Muothathal und dem Land Schweitz, an dem Fuß des Bergs Twerenen ligende Senn-Alp.

Böhm.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Chriſtian A. 1523. Rahtsherr worden.

Böck

waren erſtlich 16. dapfere Burger in der Stadt Zürich, welche ſich nach und nach bis auf 60. vermehret, und in dem alten ſogenannten Zürich-Krieg dardurch bekannt worden, daß ſie währender Belägerung der Stadt Zürich A. 1444. unaufhörlich auf die damals feindliche Eydgenoſſen geſtreiffet, und eines Tags denen von Bern 7. Mann und drey Wägen mit Wein aufgefangen, und unbeſchä-

beſchädiget in die Stadt gebracht, auf ein andere Zeit denen Eydgenoſſen über dem Albis gegen 40. Haubt Vieh weggenommen, und mitten durch der Berneren Läger in die Stadt getrieben; ſie wurden erſtlich in dem zwiſchen der Stadt Zürich und den Eydgenoſſen A. 1446. geſchloſſenen Frieden von den letztern von ſelbigem ausgeſchloſſen, erkauften danahen das Schloß Hohenkayen, thaten ab ſelbigem den Eydgenoſſen weiter viel Schaden, und fiengen auch den Ammann Frieſen von Uri auf, dardurch ſie auch zu einem Frieden mit den Eydgenoſſen noch gleiches Jahr gelangten, und noch von ſelbigen 300. fl. an ihre Köſten bekommen; den Namen der Böcken ſollen ſie bekommen haben, weilen man ehemals denen Freyknechten und freywilligen Soldaten ſolchen gegeben, und nach andern, weilen ſie oft durch der Feinden Lager durchgebrochen: ſie wurden auch Schwertler genannt, und haben unter ihnen eine Geſellſchaft errichtet, welche noch bis auf die jetzige Zeit in der Stadt Zürich fortgeſetzt wird, und auf welcher nur 65. Glieder einverleibet ſind, und mehrere nicht angenommen werden, welche wegen auf ihrem Geſellſchaft-Haus habenden Wappen-Schilten gemeinlich Schiltner genennt werden: ihr Geſellſchaft-Haus heißt zum Schneggen, und ſtuhnde ehemals an dem Rahthaus an, wurde aber Anno 1694. mit ſelbigem geſchliſſen und dieſer Geſellſchaft das Haus der Bogen-Schützen unter der Metzg angewiſen, welches ſie A. 1698. erneuern laſſen, und noch innhat. Stettler Nüchtl. Geſch. pag. 156. 171. Blumtſchli Zürich. Merkwürd. Art. Böck.

Böcken,

oder wilden Böcken, ein Berg in der Gemeind Tſchangau in dem Berneriſchen Amt Trachſelwald.

Bökli.

Ein ſchon lang ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Friedrich A. 1256. und Werner A. 1273. des Rahts von Rittern geweſen, auch um ſelbige Zeit Wilhelm, Ritter und des Rahts ſich findet: Hugo und Ulrich waren A. 1298. Chorherren der Stift zum groſſen Münſter, und der letztere auch zu Embrach, auch finden ſich Margaretha A. 1350. und Anna 1361. Priorinnen des Kloſters Oettenbach; ob es ein gleiches mit dem hernach folgenden Geſchlecht Bok ſeye, iſt ungewiß: es waren auch zwey nun auch

ausgestorbene Adeliche Geschlechter dieses Namens in dem Gebiet der Stadt Lucern, davon einige sich Bökli von Rotenburg und andere Bökli von Sempach geschrieben; weiters ist von einem nun zu Schweitz ausgestorbenen Geschlecht Bökli, Jacob des Rahts A. 1565. zu Jerusalem gestorben, und waren von einem Geschlecht Böklin in der Stadt Basel Hans A. 1495. Meister, und 1502. Rahtsherr; und ein Adeliches Geschlecht zu Straßburg, Bökli von Böklinsau war auch Burger in der Stadt Solothurn.

Bökten.

Ein Dorf in der Pfarr Syssach in dem Amt Farnspurg und dem Gebiet der Stadt Basel.

Bölchen.

Ein Alp-Hof in dem Amt Farnspurg an den Solothurnischen Gränzen in dem Gebiet der Stadt Basel.

Böll.

Ein ausgestorben Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Joos Rahtsherr, und A. 1426. einer der Gesandten gewesen, welche den Frieden mit Herzog Philipp von Meyland geschlossen.

Böllen-Mülli.

in dem Burgerlichen Bezirk der Stadt Rapperschweil, die ein Lehen dortigen Spittals ist.

Bölseiten,

die ausere, mittlere und innere sogenannte Gemeind machen einen Theil aus des Thals Habcheren in dem Amt Unterseen, und dem Gebiet der Stadt Bern.

Bölze.

Ein ausgestorben Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Werner A. 1386. in der Schlacht bey Sempach, und Heinrich in der Schlacht bey Murten A. 1476. geblieben, und Conrad A. 1410. Land-Ammann zu Schweitz gewesen.

Böndler.

Einige Häuser in der Pfarr Kilchberg, und andere unweit darvon ge-

Digitized by Google

gelegne in der Pfarr Rüeschliken beyde in der Obervogtey Horgen, auch ein Dörffein in der Pfarr Gossau und Landvogtey Grüningen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bönigen oder Böniken.

Ein Dorf zu unterst an dem Brienzer-See in der Pfarr Gsteig in dem Bernerischen Amt Interlacken, welches Walter, Freyherr von Eschenbach A. 1261. an das dortige Stift vergabet.

Böninger.

Ein Geschlecht Catholischer Religion in dem Land Glarus, aus welchem Adam A. 1614. und wiederum A. 1622. zum Land-Ammann erwehlt worden, und A. 1611. von dem Land Glarus an König von Frankreich wegen der in selbigem Dienst stehenden Landleuten Beschwerden abgesandt worden, war auch A. 1622. Gesandter bey der unfruchtbaren Friedens-Vermittlung zwischen dem Haus Oesterreich und den Grau-Bündtneren zu Lindau.

Börinken,

auch Berken, Ober- und Unter- zwey Dörflein rechts an der Aren, in der Pfarr und dem Bernerischen Amt Arwangen gelegen.

Bös-Arni. Siehe Arni.

Bösch.

Ein Geschlecht in dem Land Toggenburg, aus welchem viel Evangelische Geistliche und Pfarrer, auch in dem laufenden Seculo *Hans Melchior*, Landschreiber in diesem Land gewesen.

Bösch.

Ober- und Unter-Bösch, zwey Bauren-Höf in der Pfarr Bubikon in der Zürichischen Landvogtey Grüningen, deren der erstere in den Ridern Gerichten des Ritterhauses Bubikon gelegen.

im Böschen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Schönenberg in der Landvogtey Wädenschweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Böschenried.

Ein zerstreut Dorf in der Pfarr Lenk, in dem Amt Zweysimmen, in dem Berner-Gebiet

Böschenroth. Siehe Pöschenrot.

Böschenstein, Bösenstein. Siehe Beschenstein.

Bösigershaus oder Bösixberg.

Ein Bauren Hof im Hornbach-Graben in der Pfarr und Amt Summiswald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bösingen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, welches in Ober- und Unter-Bösingen eingetheilt, welche nebst denen Dörfern Ammersweil, Balsingen, Blumisperg, Noflen, Grenken, Stafels, Nußbaum, Bagenweil, Litzistorf und verschiedenen andern Orten dahin pfarrgenößig.

Bösspfenniger,

ist ein Amt eines kleinen und eines grossen Rahts in der Stadt Bern, welche die Aufsicht und den Bezug haben des sogenannten Bösspfennigs, welches eine gewisse Auflag, die jeder Burger und Einwohner von seinem Jährlich eingelegten Trink-Wein bezahlen muß. *Delic. Bernenſ. p. 63.* Es hat auch solchen Namen der von dem grossen Raht der Stadt Lucern, welcher das Umgelt von dem Wein einziehet.

Bœſuſel,

oder *Boiſuſel*, aus diesem Geschlecht war Hugo A. 1293. und Jacobus A. 1312. Vidômes zu Genf; siehe auch *Bouſezel*, *Boſcezel*.

Bœtius: David

war Professor Philosophiæ zu Genf, in dem XVI. Seculo.

Böttstein.

Ein Schloß und Dörflein an der linken Seiten der Aren in der Pfarr und Amt Lützgeren und der Grafschaft Baden, welches nebst denen Nidern Gerichten allda und auf den zweyen Höfen auf dem

Digitized by Google

dem Schmidberg ehemals der Stadt Bruck zugehört hat, von deren es durch Kauf an Martin von Angeloch kommen, der es A. 1612. an drey Gebrüdere von Roll, aus dem Land Uri, verkauft, welche in gleichem Jahr daselbsthin ein Schloß und Capell erbauet; Nach Absterben Land-Ammann Johann Peter von Roll fiel selbiges A. 1674. an sein mit Johann Martin Schmid von Bellickon, auch aus dem Land Uri, verheurahtete Enklin Anna Maria Magdalena von Roll, deren Sohn es annoch besitzet.

Böumler. Siehe Beumler.

Bözberg.

Ein Dorf, Kirch und Pfarrey in dem Amt Schenkenberg in dem Gebiet der Stadt Bern, da die Pfarr, welche von dem jeweiligen Obervogt zu Schenkenberg und der Stadt Bruck bestellt wird, in das Brucker-Capitul gehöret, und dahin auch die Dörfer Ursprung, Stalden, Egiweil, Gallenkilch ꝛc. Pfarrgenößig; dieses Dorf ligt auf dem

Bötzberg,

welcher ein Theil des Bergs Juræ oder Juralli und zwischen dem Rhein und der sogenannten Schafmatt liget, und darüber die Landstraß von Basel und aus dem Frickthal nach Baden und Zürich gehet, welche jedoch wegen des Bergs Gähe und Höhe um etwas beschwerlich ist; er wird gemeinlich vor den beym *Tacito Histor. lib. I. cap.* 68. bemerkten Berg *Vocetius* oder *Vocetus*, auf welchen die von Cecinna geschlagene Helvetier geflohen; gehalten, so daß ihn auch *Guilliman. Habsburg. lib. II. c.* 1. Bötzberg nennet, welches auch mit der Beschreibung dortiger Geschicht besser übereinkommt, als wann man für Vocetius mit *Abrah. Ortelio* liset Vogesus, weil dieser Berg, dermalen le Mont de Vauge weit von dannen gelegen, und Burgund, Lottringen und Elsas von einandern scheidet; es fliesset auch aus diesem Berg der sogenannte

Bötzberg-Bach,

und zwaren gegen

Bötzen,

einem Dorf und Kirch unten an gedachtem Berg gegen dem Frickthal in der Pfarr Elfingen und dem Bernerischen Amt Schenken-

Digitized by Google

berg gelegen: die Kirch daſelbſt iſt ein Mutterkirch verſchiedner benachbarter, und dermalen die Pfarrkirch der Pfarr Elſingen, als nur das Pfarrhaus zu Elſingen ſtehet: das Dorf hat ehemals der Stift Murbach zugehört, und ward Anno 1291. an Kayſer Rudolf I. verkauft. Der Twing und Gericht daſelbſt hatte A. 1466. Arnold von Rotberg und 1483. die von Hallweil, und kam hernach wieder an die von Rotberg als ein Lehen des Stifts Straßburg, und ward A. 1514. von Arnold von Rotberg an die Stadt Bern verkauft.

Bözingen.

oder *Bonjeau*, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Meyerthum Biel, welches der Stadt Biel Richter-Stab unterworfen, zwiſchen dieſem Dorf und Bieterlen war auch ehemals ein Geſund-Bad, ſo aber ſchon lange Zeit abgegangen.

Bötzlingen. Siehe Bezlingen.

Boffens.

Ein Dorf etwan ein halbe Stund von Romainmôtier in ſelbiger Pfarr und Amt gelegen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bogarten und Bogarten Firſt,

ſind hohe Berg in dem Land Appenzell inner Rooden.

Bogdan.

oder von Bogidam, ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Martin, gebürtig von Drieſen in der Neumark Brandenburg, als ein in der Medicin wolerfahrner Student nach Bern kommen, A. 1635. zum Burger und Stadt-Medico angenommen und A. 1659. nach Baſel in Oberkeitlichen Koſten geſchickt worden, daſelbſt die Doctor-Würde in der Medicin anzunehmen; von Ihm iſt im Druck

Inſidiæ ſtructæ Thomæ Bartholini vaſis lymphaticis ab Olao Rudbekio, in ſuis ductibus hepaticis & vaſis glandularum ſeroſis detectæ. Coppenhagen und Frankfurt 1654. 4to.

Apologia pro vaſis lymphaticis Thomæ Bartholini contra Olaum Rudbek. Coppenhagen 1655. 12.

Sim. Sethi de Alimentorum facultatibus Græc. & Lat. cum Notis. Pariſ. 1659. 8vo.

The-

Theſes de Recidiva Morborum. Baſil. 1660. 4to.

Obſervationes Anatomico-Chirurgicæ. Hafniæ 1665. 8vo.

Panegyricus D. Nicolao Dachſelhofer Conſuli Bernenſi dictus. Bernæ 1670. fol.

Obſervationes ad Cultrum Anatomicum Lyſeri. 8vo.

Scheuchzer. Bibl. Helv. p. 125.

Von ſeinen Söhnen ward Albrecht, Major in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und Martin den 7. Nov. 1699. Medicinæ Doctor zu Baſel, folgends auch Secretarius des Schul-Rahts und des Inſul-Collegii, auch A. 1710. Bibliothecarius der Burger-Bibliothec zu Bern, und iſt A. 1731. geſtorben; von ihm ſind

Theſes Inaugurales Medicæ Miſcellaneæ. Baſil. 1699. 4to.

Bogen und Bogenhaus.

Zwey Häuſer in der Pfarr Sternenberg, und eines in der Pfarr Wyla in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg

Bogenthal.

Ein Alp-Hof in der Landvogtey Waldenburg, in dem Gebiet der Stadt Baſel an den Solothurniſchen Gränzen.

Boggia.

Ein Flüßlein in der Grafſchaft Cleven, welches in dem Thal Bodengo in der Gemeind Gordona entſpringt, und in der Gemeind Sammolaco in den Fluß Mera einflieſſet.

Bogiagno. Siehe *Ava.*

Bogigen.

Ein ehemaliges Geſchlecht in dem Land Schweitz, welches vielleicht eine Burg gehabt in denen Gütern, welche ſolchen Namen annoch haben zwiſchen der Blatten und dem Flecken Schweitz.

Bognau.

Ein Dörflein in der Pfarr Surſee in der Grafſchaft Williſau, in dem Gebiet der Stadt Lucern allwo der Twing dem älteſten von dem Geſchlecht Schneider von Wartenſee gehöret.

Bogner.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Berch-

Berchtold A. 1244. Miniſter oder Officialis Imperatoris vel Regis in Berno genannt wird, und danahen auch von etlichen unter die Schultheiſſen gerechnet wird.

Bogno.

Ein Dorf in der Gemind Colla in dem Viertel oder Pieve von Lauis, in der Landvogtey Lauis.

Boii,

ſollen Celtiſche Gallier geweſen ſeyn, deren einige ſich in Italien niedergelaſſen, und da ſelbige ungefehr 250. Jahr vor Chriſti Geburt die Römer anzugreifen vorgehabt; haben ihre Heerführer, ohne des Volks Wiſſen, die ſogenannte Geſſaten, welche für Helvetier gehalten werden, gedungen beſchickt: nachdem aber ſolche bey den Boiis angelangt, und ſolche, weilen ſie ohne ihr Wiſſen beſchickt worden, eine Verrähterey beſorget, haben dieſe die Geſſaten ſelbſt angegriffen, ſo daß beyderſeits viel erſchlagen worden; unlang hernach aber warden die Geſſaten wiedermalen von den Boiis wider die Römer beſchickt, da ſie zuerſt bey Fœſulis glücklich, hernach aber bey Aretio gar unglücklich mit den Römeren geſtritten. *Polyb. lib. II. Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. cap.* 8.

Boinou.

Zerſtreute Häuſer in der Pfarr und Meyerey la Chaux de Fonds in der Souverainität von *Vallengin.*

Bojolo auch *Bojöl.*

Ein Dörflein in der Gemeind Serno in dem Obern Terzier des Lands Veltlin.

Boiron.

Ein Flüßlein in dem Amt Neuws in dem Gebiet der Stadt Bern.

des Bois. Siehe Rauchholz.

du Bois,

la Ville du Bois, zwey Dörfer, das einte genannt *és Fiangeres*, und das andere *és Eccaſey*, darvon das erſtere in der Pfarr S. Martin de Vaud, das andere aber in der Pfarr le Cret, beyde aber in der Vogtey Rue in dem Gebiet der Stadt Freyburg gelegen.

le Bois

Digitized by Google

le Bois de Tour.

Ein Wald darinn ein zerſtörtes Schloß in der Gemeind Baulmes in dem Bernerischen Amt Yverdun.

Boiſet. Siehe *Grn.*

Boiſio. Siehe *Doſo.*

Boisrigauld.

Ludovicus von Angerent (Angueran, auch Angrand) Herr von Boisrigauld, (Borrigo:) König Franciſci I. von Frankreich Hofmeiſter und Anſchneider, ward von demſelben etliche mal als Geſandter in die Eydgenoßſchaft geſchickt, als Anno 1524. und 1527. nebſt anderen Geſandten Volk zu begehren, bliebe hernach bis Anno 1535. als ordinari Geſandter in der Eydgenoßſchaft, und trachtete immittelſt auch die mit einandern ſtreitig gewordene Eydgenoſſen wieder zu vereinigen; Er kam wiederum in die Eydgenoßſchaft Anno 1540. und verbliebe darinn bis A. 1544. Auch König Henricus II. ſchickte ihn A. 1547. in die Eydgenoßſchaft, und lieſſe durch ihn die Erneuerung der Bündnus antragen, er begab ſich aber vor deren völligem Schluß A. 1548. zuruck.

Boiſſerand, Jacobus

von Genf, der geſtorben und herausgegeben:

D. Ludovici Tronchini, Eccleſiæ Genevenſis Paſtoris & S. Theol. Doctoris, ſero quidem ſed præmaturo tamen fato functi Deſiderium & externum vale &c. Genev. 1705. 4.

Boiſſier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem auch einige des groſſen Rahts geweſen und noch ſind.

Boive.

Ein altes Geſchlecht von Neuburg, aus welchem Jonas Pfarrer zu Fontaines in ſelbiger Souverainität geweſen, A. 1739. in dem 85. Jahrs ſeines Alters geſtorben, und in Schrift hinterlaſſen ein

Deſcription Hiſtorique & Chronologique de la Principauté de Neufchatel & Valengin. Scheuchzer Bibl. Helv. p. 126.

Boix. Siehe *Buix.*

Bok.

Ein ehemaliges Adeliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Götz A. 1111. und Wilhelm A. 1277. des Rahts von Rittern daſelbſt geweſen, ob es mit dem vorigen Geſchlecht Böckli, oder auch dem folgenden eines, iſt nicht bekannt.

Bok von Ürzlikon.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in dem Gebiet der Stadt Zürich, deſſen Stammhaus zu Uerzlikon geſtanden, welche Dienſt- und Lehen-Leut der Freyherren von Eſchenbach, und Gutthäter des Kloſters Cappel, allwo auch ihr Begräbnis: geweſen.

Boken.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen, auf der Höhe ob Käpfnach, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Auch ein Flüßlein in der Pfarr Roſſigniere in dem Amt Sanen, welches bey der Vertheilung der Grafſchaft Griers zwiſchen der Stadt Bern und der Stadt Freyburg A. 1555. zu einer Untermark gemacht worden.

Boker oder Bockeck.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Matthias, Herr zu Dieſſenberg A. 1398. Burger daſelbſt, und Johannes A. 1421. Caſtellan zu Weiſſenburg worden.

Bokhörnlein.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Conrad A. 1612. Rahtsherr worden.

Bokſperg. Siehe Bochsberg.

Bokten. Siehe wilde Bokten.

im Bol oder Bool.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Stallicken in der Obervogtey Wettſchweil in dem Gebiet der Stadt Zürich; auch einige zerſtreute Häuſer an dem Zuger-Berg ob der Stadt Zug; ſodann ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Berg in dey Stift St. Gal-

liſchen

liſchen Landen; auch zwey Bauren-Höfe in der Pfarr Bußnang in den Nideren Gerichten Tobel in der Land-Grafſchaft Thurgau.

Boladór,

oder *Bulador*, ein Dorf in der Gemeind Sondal zur linken Seiten der Adda in dem oberen Terzier des Lands Veltlin gelegen.

Bolans, oder *Bolens.*

Ein Dorf in der Pfarr Chapelle Vaudanne, in dem Amt Milden, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bolducius, Johannes.

ein Mahler von Uri, der auch einer geweſen, welcher zu Anfangs des XV. Seculi die Kunſt Münzen zu prägen wieder in Aufnehmen bringen helfen. *Van Mieris, Hiſtorie de Nederlandsch Vorſten.*

Bôle.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Chatelanie von Boudry in der Souverainität Neuburg, dahin auch verſchiedene Dörfer aus der Mairie von Rochefort, als Rochefort, les Grattes, Fretereules, Brot &c. pfarrgenößig ſind. Die Pfarr gehöret in das Colloque von Boudry. Siehe Bolles.

in Boleren.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Thieracheren, in dem Berneriſchen Land-Gericht Säftigen.

Bolgen.

Ein Nachbarſchäftlein und einige Häuſer, welche zu der ſogenannten Haubt-Kirch in der Landſchaft Davos in den X. Gerichten-Bund gehören.

Bolgen. Siehe Bolligen.

Bolken.

Ein Dorf in der Pfarr Aeſchi und Vogtey Kriegſtetten, in dem Gebiet der Stadt Solothurn.

Boll.

Ein Dorf und Wirthshaus in der unweit Bern gelegenen Pfarr-

Gemeind Vechingen, welches nur durch ein Bächlein von dem Dorf Simmeringen unterſcheiden iſt; von welchem ſich vielleicht geſchrieben Wilhelm von Boll, der A. 1229. des kleinen Rahts und A. 1239. Schultheiß der Stadt Bern geweſen.

Boll. Siehe Rütiboll, und *Bulle.*

in der Bollen.

Ein Bauren-Hof zwiſchen Spreitenbach und Kindhauſen in der Pfarr Dietikon und der Grafſchaft Baden, und den Nideren Gerichten des Stifts Wettingen.

Bollendingen.

Ein Dorf und Gerichtſtatt in der Pfarr Herzogenbuchſe, in dem Berneriſchen Amt Wangen nicht weit von der groſſen Landſtraß; ſoll auch ein Burgſtall und Edelleute gehabt haben, und findet man dortherum auch etwan alte Römiſche Münzen.

Bollenwiß,

Ein Alp mit grasreichen Weiden in dem Land Appenzell inner Rooden.

Bollenz,

auch genannt Palenſer-Thal, latein *Vallis Brennia* oder *Breunia*, und in dortiger Sprach *Valle di Blegno* oder *Bregno*, auch von etlichen ehemals *Valle Bregana*, eindurchgehnds mit theils fruchtbaren, theils unfruchtbaren hohen Bergen umgebenes Thal, welches gegen Aufgang an die Alpen des Calanker-Thals im Obern Grauen-Bund, gegen Nidergang an die Livener-Berg und Alpen, gegen Mittag an die Landſchaft Riviera, und gegen Mitternacht an die Bündtneriſche Alpen, über welche man nach Diſentis gehet, gränzet; an welchen Gränzen der Bach oder Flüßlein, welchen etliche Tecino, andere aber den Fluß von Blegno (il fiume di Blegno) nennen; entſpringt, das ganze Thal hindurch, und auf der Riviera in den aus dem Livener-Thal herkommenden Fluß Teſin flieſſet; das Thal iſt zwar 7. Stund lang, aber nicht eine halbe Stund, wo es am breiteſten iſt, breit, hat viel Viehzucht, die Felder kan man gegen Mittag zweymal anſähen und ſchneiden, es wachst darinn

inn auch ziemlich guten Wein, allerhand Obsgewächs, sonderlich aber viel Kestenen; die Güter werden von den Weibs-Personen gebauet, die Männer aber gehen den Sommer durch in fremde Länder sonderheitlich hin und wieder in Italien, so daß man in eint und anderm Dorf bald kein erwachsene Manns-Person, als den Pfarrer und Sigrist antrifft; und ergwinnen innert solcher Zeit mit Kochen, Ciocolata arbeiten, Kestenbraten, Säcktragen ꝛc. ein ziemlich Gelt, welches sie dann gegen dem Winter nach Haus bringen: es wird aber dieses Thal in 3. Theil, Faccie genannt, getheilet, da in der untern Faccia oder Quartier die Pfarreyen und Gemeinden Malvaglia, Semione, Ludiano und Dongio, in der Mittleren die von Corzonesso, Leontica, Lotigna, Caltro, Grumo, Aquila, Dangio, und in der Obern Olivone, Girone, Campo und Largario ligen; wornebst auch in Mitten dieses Thals ein Pfarrey Brugiasco sich befindet, welche aber zu dem Livener-Thal gehört.

Dieses Thal soll schon A. 944. von Ottone Visconti einem Bischoff von Vercelli dem Domcapitul S. Mariæ zu Meyland geschenkt worden seyn, wornebst auch Edelleut von Bologna des Geschlechts de Pepoli einige Recht daselbst gehabt, welche viel Jahr durch mit denen Domherren zu Meyland, wegen dortiger Jurisdiction und Gerichtbarkeit gestritten, auch von den Herzogen von Meyland ein günstiges Urtheil vor sich erlanget, so daß sie den Zehnden und Bodenzins von den Einwohnern bezogen, und zu Semione einen eignen Podesta und Landvogt gehabt; da sie sich aber gegen denen Unterthanen allzustreng aufgeführt, und einer von ihnen Taddeo de Pepoli an einem Gastmahl zu Malvaglia erschlagen worden, getrauten sie sich nicht mehr in das Thal zu kommen, funden auch desto wenigere Gelegenheit wiederum zu desselben Besitz zu gelangen, als die Domherren zu Meyland sich ihnen auch jederzeit widrig erzeiget; danahen auch die von Pepoli, da sie bey die 30. Jahr nichts mehr danahen bezogen, ihre Rechtsame auf das Thal nebst dem ausstehenden an Sanctium von Bentivoglio, auch einem Edlen von Bologna, verkauft, und die Einwohner folgends Anno 1457. durch Vermittlung Herzogs Francisci Sfortia von Meyland, sich von diesem Edlen von Bentivoglio um 9000. Gulden ledig gekauft; wornebst aber das Domcapitul zu Meyland seine daselbst gehabte Rechte noch behalten bis A. 1497. da sich die Einwohner

(welche immittelſt auch von denen Herzogen von Meyland viel Freyheiten erhalten:) auch von ſelbigen durch ein Vergleich ſo gelediget, daß ſie dermalen allein jährlich denen ſogenannten 4. Conti von dem Domcapitul 25. Cronen wegen Geiſtlichen Rechten bezahlen müſſen: da aber folgends dieſe Thal-Leute geſehen, daß ſie ohne eines andern Oberhaubts Schutz und Schirm nicht wol beſtehen noch ruhig leben könnten, ſind ſie um das Jahr 1500. bey dem Land Uri (welches nebſt dem Land Unterwalden ob dem Wald nach Tſchudi Bericht *Chron. Helv. ad ann.* 1419. & 1422. auch dieſe Landſchaft nebſt Bellenz von den Freyherren von Sax, Herrn zu Maſox A. 1419. erkauft, aber A. 1422. wiederum dem Herzog von Meyland überlaſſen müſſen:) bittlich einkommen, ſie in ihren Schutz und Bottmäßigkeit, mit Vorbehalt der von denen Herzogen von Meyland erhaltnen Freyheiten, anzunehmen, worwider anfangs Bedenken gewaltet, ſich dieſer damals noch ziemlich wilden und ungezähmten Leuten zu beladen, ſolches aber ihnen unlang hernach zugeſtanden worden; wornach auch von denen von Uri auch die von Schweitz und Unterwalden nid dem Wald, als welche auch ſchon nebſt ihnen die benachbarte Grafſchaft Bellenz und Landſchaft Riviera eingehabt; in die Mit-Regierung aufgenommen, und ſeither ſolches Thal von Ihnen mit Landvögten zu zwey Jahren umwechslungs-weiſe verſehen worden. Dieſes Thal hat A. 1512. einen überaus groſſen Schaden erlitten, da zwey Berg in demſelben zuſammen gefallen, und dardurch das dardurch flieſſende Waſſer ſo aufgeſchwellet, daß bald das ganze Thal zu einem See gemacht worden und die Einwohner in die Höhe entweichen müſſen, man auch von etlichen Dörfern nichts mehr als die Spitze der Kirchen-Thürnen geſehen, welches bis in Jun. 1514. gedauret, da dieſes Waſſer einen Ausbruch gefunden, und dardurch dem nach gelegnen Thal und Gegend bey Bellenz ꝛc. ein gleich groſſer Schaden durch Ueberſchwemmung, Wegführung bey 600. Menſchen ꝛc. gethan, bis in den Langen-See, welcher dardurch auch ſo unruhig gemacht worden, daß die damals auf ſelbigem geweſene Schiffe in gröſter Gefahr geſtanden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IX. c. 5. Guler. Rhæt. pag.* 205. Auch in Mitten des Aug. A. 1747. erzeigte ſich ein überaus ſtarker Regen und Wolken-Guß, daß durch das durch dieſes Land durchflieſſende Land-Waſſer, und auch den Zufluß des ab den Bergen herabgefloſſenen Waſſers die in dieſem Thal nicht hohe ſtei-

ſteinerne Brucken, und zugleich Ställe, Häuſer und bald ganze Dörfer, (darunter insbeſonder Malvaglia und Dangio viel erlitten:) mit Verlurſt nicht nur des Viehs ſondern auch noch vieler Menſchen zu Grund gegangen mit weggeſchwemmet worden.

Der von denen drey vorbemeldten Orten Uri, Schweitz und Unterwalden Nid dem Wald zu zwey Jahr um in dieſes Thal verordnete Landvogt wird von den von erſagten Orten auf Bartholomæi Tag nach Bellenz und in die Riviera abordnenden Geſandten, nach vollendeten Sindicat an dieſen beyden Orten, bey haltender Lands-Gemeind aller Einwohnern denenſelben vorgeſtellt, und ſchweeret bey ſolchem Anlaß der Landvogt ſie bey ihren Freyheiten zu ſchützen und zu ſchirmen, die Unterthanen aber Treu und Gehorſame der Hohen Oberkeit und dem Landvogt; dieſe Geſandte kommen alle Jahr, nach beendigtem Sindicat in den zwey andern Vogteyen, auch in dieſe, und nehmen, in Mangel anderer, die Einkehr bey dem Landvogt, hören die Cammer-Rechnung ab, ſindiciren den Landvogt und den Landraht, und entſcheiden die Civil- und Buß-Appellationen ꝛc. Der Landvogt hat ſeinen Sitz mitten in dem Thal zu Lotigna, beziehet von der Landſchaft in beyden Jahren 100. Rheiniſch Gulden, auch 2. Theil von den Buſſen und 1. Theil von den Confiſcationen, da 1. Theil von den Buſſen und 2. Theil von den Confiſcationen der Landſchaft zufallen, und werden alſo auch die Köſten, welche etwan die Einkünften überſteigen, zu bezahlen eingetheilet; worbey zu bemerken, daß an dem Tag der obbemeldten Lands-Gemeind durch die mehrere Stimmen der Einwohner der Seckelmeiſter, der Landſchreiber, der Dollmetſch, 3. Geſchworne und 3. Landweibel aus jeder Faccia oder Quartier einer erwehlt werden, welche dann mit dem Landvogt und dem von Ihme ernamſeten Statthalter den engern Raht ausmachen, welchen der Landvogt ſamtlich oder zum Theil zuſammen berufen muß, ehe er einen (wann nicht Gefahr der Flucht ſich zeiget:) gefänglich anhalten laſſen kan: neben welchen auch noch ein jede Faccia oder Quartier noch 3. Räht, alſo 9. erwehlet, welche nebſt den obigen über alle Civil- und Straf-Sachen abſprechen, in Maleſitz-Fählen aber werden noch 3. Mitt-Richter, von jedem regierenden Ort einer, (die gewöhnlich die beyde Landvögt zu Bellenz und Riviera, und der Caſtel-

lan

lan aus dem Schloß zu Bellenz, von dem Ort, woher dieſe beyde Landvögte nicht ſind:) zugezogen, welche dann mit dem ganzen obbemeldten Raht die Urtheil ſprechen und gleich vollſtrecken laſſen, worbey jedoch, wann der Fahl gleich zur Zeit des Sindicats ſich zutragt; die Geſandte auch beywohnen; welchem noch anzufügen, daß dieſes Thal in Anſehung der geiſtlichen Geſchäften unter dem Erz-Biſtum Meyland ſtehe: ſiehe auch *Breuni*: und finden ſich von denen daſelbſt geweſenen Landvögten von

	Anno	
Uri.	1501.	Conrad Arnold.
Schweitz.	1502.	Heinrich auf der Mur.
Unterw.	1504.	Heinrich Sulzmatter.
Uri.	1506.	Walter Brucker.
Schweitz.	1508.	Johannes Dääen.
Unterw.	1510.	Heinrich von Matt.
Uri.	1512.	Johannes im Hof.
Schweitz.	1514.	Jacob Kotia.
Unterw.	1516.	Johannes Amſtein.
Uri.	1518.	Peter Zebnet.
Schweitz.	1520.	Martin auf der Mur.
Unterw.	1522.	Jacob am Bauwen, 1ſte mal.
Uri.	1524.	Heinrich Schlecht.
Schweitz.	1526.	Joos Büeler, 1ſte mal.
Unterw.	1528.	Ulrich Bläſi.
Uri.	1530.	Ulrich Kluſer.
Schweitz.	1532.	Joſeph am Berg.
Unterw.	1534.	Jacob am Bauwen, 2te mal.
Uri.	1536.	Heinrich Pflanzer.
Schweitz.	1538.	Joos Büeler, 2te mal.
Unterw.	1540.	Gerold Ulrich.
Uri.	1542.	Johannes Kuon.
Schweitz.	1544.	Johannes Faßbind.
Unterw.	1546.	Georg Würſch.
Uri.	1548.	Balthaſar Ritter.
Schweitz.	1550.	Johannes Wagner.
Unterw.	1552.	Ulrich Wildrich.

Anno

Digitized by Google

	Anno	
Uri.	1554.	Melchior Gümmer.
Schweitz.	1556.	Johannes Schiflin.
Unterw.	1558.	Conrad von Büren.
Uri.	1560.	Jacob Luſſer.
Schweitz.	1562.	Hans Kunkeler.
Unterw.	1564.	Johannes Würſch.
Uri.	1566.	Bartolome Kuon.
Schweitz.	1568.	Andreas Wiſpel.
Unterw.	1570.	Heinrich von Matt.
Uri.	1572.	Melchior zum Büel.
Schweitz.	1574.	Joos Zorn.
Unterw.	1576.	Ulrich von Matt.
Uri.	1578.	Werner Käs.
Schweitz.	1580.	Leonhard (Simeon) Suter.
Unterw.	1582.	Leonhard (Balthaſar) Zellger.
Uri.	1584.	Hans Gamma.
Schweitz.	1586.	Joos Zorn, 2te mal.
Unterw.	1588.	Johannes Odermatt.
Uri.	1590.	Bartolome Görig.
Schweitz.	1592.	Jooſt Ulrich.
Unterw.	1594	Caſpar Buoſiger.
Uri.	1596.	Hans Ludwig Schmid.
Schweitz.	1598.	Melchior Mettler.
Unterw.	1600.	Friedrich Ackermann.
Uri.	1602.	Johann Ulrich Gißler.
Schweitz.	1604.	Hans Bruſter, (alii Hans Appenzeller.
Unterw.	1606.	Johann Stulz.
Uri.	1608.	Walter Baldeger.
Schweitz.	1610.	Balthaſar Büeler.
Unterw.	1612.	Johann Luſſi.
Uri.	1614.	Matthias Herger.
Schweitz.	1616.	Johannes Bruſter.
Unterw.	1618.	Caſpar im Hof.
Uri.	1620.	Lienhard zu Büel.
Schweitz.	1622.	Martin von Euw.
Unterw.	1624.	Peter Luſſi.

Digitized by Google

	Anno	
Uri.	1626.	Johanes zum Brunnen.
Schweitz.	1628.	Melchior Beler.
Unterw.	1630.	Matthias (Thomas) Zellger.
Uri.	1632.	Jacob Jauch.
Schweitz.	1634.	
Unterw.	1636.	Joost Lussi.
Uri.	1638.	Andreas Herger.
Schweitz.	1640.	Diethelm Frischherz.
Unterw.	1642.	Jacob Christen.
Uri.	1644.	Heinrich Megnet.
Schweitz.	1646.	Franz Bettschart.
Unterw.	1648.	Caspar von Büren.
Uri.	1650.	Conrad von Beroldingen.
Schweitz.	1652.	Balthasar auf der Mur.
Unterw.	1654.	Niclaus Maurer.
Uri.	1656.	Balthasar Megnet.
Schweitz.	1658.	Martin Fuchs.
Unterw.	1660.	Niclaus Kayser.
Uri.	1662.	Johann zum Brunnen.
Schweitz.	1664.	Johann Dominic Schmidig.
Unterw.	1666.	Heinrich Ackermann.
Uri.	1668.	
Schweitz.	1670.	Johann Dominic Schmidig.
Unterw.	1672.	Caspar Ackermann.
Uri.	1674.	
Schweitz.	1676.	Joost Nidrist.
Unterw.	1678.	Johann Melchior Baali.
Uri.	1680.	Johann Franz Scolar.
Schweitz.	1682.	
Unterw.	1684.	Franz Melchior Zellger.
Uri.	1686.	
Schweitz.	1688.	Egidi Dominic Schnüriger.
Unterw.	1690.	Daniel Zellger.
Uri.	1692.	
Schweitz.	1694.	Johann Leonhard von Euw.
Unterw.	1696.	Fidel Odermatt.

Anno

Digitized by Google

	Anno	
Uri.	1698.	Johann Franz Scolar.
Schweitz.	1700.	
Unterw.	1702.	Franz Ackermann.
Uri.	1704.	Martin Antoni Schmid.
Schweitz.	1706.	N. N. Reding.
Unterw.	1708.	Joos Melchior Zellger.
Uri.	1710.	Franz Florian Schmid.
Schweitz.	1712.	Carl Gyger.
Unterw.	1714.	Ludwig Aloyſi Luſſi.
Uri.	1716.	Carl Franz Beßler.
Schweitz.	1718.	Joſeph Antoni Reding.
Unterw.	1720.	Franz Joſeph Ackermann.
Uri.	1722.	Johann Caſpar von Beroldingen.
Schweitz.	1724.	Johann Jacob Schuoler.
Unterw.	1726.	Johann Melchior Aloyſi Ackermann.
Uri.	1728.	Adam Melchior Beßler.
Schweitz.	1730.	Johann Caſpar Ulrich.
Unterw.	1732.	Franz Joſeph Ackermann.
Uri.	1734.	Johann Antoni Wolleb.
Schweitz.	1736.	Johann Caſpar Ulrich.
Unterw.	1738.	Joos Wirſch.
Uri.	1740.	Johann Peter Gißler.
Schweitz.	1742.	Johann Caſpar Ulrich.
Unterw.	1744.	Johann Caſpar von Matt.
Uri.	1746.	Joſeph Antoni von Rechberg.
Schweitz.	1748.	Carl Dominic Guot.

Boller.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einige des groſſen Rahts geweſen, und andere Pfarrdienſt verſehen, auch Hans Rudolf als Haubtmann einer Frey-Compagnie A. 1678. in dem Gemein Eydgenößiſchen Zuzug in das Basler-Gebiet geſchickt worden. Ein Bauren-Hof in der Pfarr, Gemeind und Landvogtey Wädenſchweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bolles.

Zwey Bauren-Höfe in der Pfarr de la Côte aux Fées in der

Meyerey von Verrieres in der Souverainität von Neuburg, welche den Namen von dem Geschlecht ihrer Besitzern Bolle haben.

Bollet.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans 1513. des grossen Rahts worden.

Bollieren-Häuser. Siehe Egghäuser.

Bolligen, oder Bollingen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an der Landstraß ein Stund von der Stadt Bern ennert dem Breitfeld, in dortige Stadt-Gericht gehörend, dahin auch Worblaufen, Papier-Mülli, Itigen, Habstetten, Flugbrunnen, Bantigen, Ostermändigen ꝛc. Pfarrgenößig; und die Pfarr von dem Raht zu Bern besetzt wird, und in das Berner-Capitul gehöret; es hat auch ehemals daselbst ein Burgstal, und ein Adel, der sich darvon geschrieben, gehabt, welche auch Burger in der Stadt Bern gewesen und Werner, Adrian und Andreas in dem XIII. Seculo viel an das dortige Prediger-Kloster, und um diese Zeit auch Peter und Ulrich an das Kloster Frienisberg vergabet, aubey auch Heinrich A. 1290. und Jacob 1304. des Rahts, und Otto A. 1370. Venner worden, insbesonder Isso oder Yvo 1386. von denen von Freyburg gefangen genommen, und ihme seine Burg Riedburg verbrennt, und er erst nach drey Jahr wieder ausgewechselt worden, wornach er 1397. Schultheiß zu Thun 1402. des Rahts und Venner 1416. Landvogt zu Nydau, Anno 1417. wieder des Rahts worden, er war auch Herr zu Riedburg, und bekam von seiner Frau auch Twand, welch letsteres sein Sohn Jacob wieder verkauft; es waren auch noch verschiedene aus diesem nun ausgestorbenen Geschlecht des grossen Rahts und Amtleut, und ist noch Jacob als Landvogt zu Erlach Anno 1497. gestorben. Es finden sich auch von dem Geschlecht von Bollingen (ob es mit obigem ein gleiches, ist nicht bekannt:) Rudolf A. 1319. und Heinrich A. 1344. Chorherren der Stift zum grossen Münster zu Zürich. An dem Twing zu Bolligen hatten ehemals auch Antheil die Edlen von Stein, und hernach Petermann von Krauchthal, welcher

cher selbigen A. 1425. an Thorberg, den Kirchensatz aber haben die von Stein schon zuvor an das Stift Interlacken vergabet

Bollingen

oder Bolgen, zwey Dörfer, Ober- und Unter-Bollingen, oder Bolgen genannt, beyde ligen in dem Hof und Gebiet der Stadt Rapperschwyl auf der rechten Seiten des Zürich-Sees zwischend Rapperschwyl und Schmeriken; in dem Unteren stehet die Pfarr-Kirch, und hat der daselbst in das Rapperschwyler-Capitul gehörige Pfarrer auch die Capell zu Ober-Bollingen (welches das letste Ort in dem Hof Rapperschwyl gegen der Grafschaft Uznach ist:) als ein Filial zu versehen, und gehören in die Pfarr annebst auch noch die Bauren-Höfe Tschuopis und Leheholz: an diesem letstern Ort Ober-Bollingen soll erstlich ein der Stift Reichenau zugehörige Probstey gewesen seyn, und S. Meinrad, ehe er sich in die Wildnus des finstern Walds begeben, darinn als Prediger oder Lehr- Les- und Zuchtmeister sich aufgehalten haben, folgends solle daselbst ein Kloster gewesen seyn, welches aber abgegangen, hernach A. 1251. wiederum von den Grafen von Rapperschwyl daselbst ein Frauen-Kloster Præmonstratenser-Ordens angelegt, von Papst Innocentio IV. und Alexandro IV. bestätiget, und von Graf Rudolf von Rapperschwyl mit Einwilligung des Bischoffs von Costanz, und Graf Rudolfen von Habsburg folgends Kayfers A. 1267. seinem gleich zuvor gestiften Kloster Wurmspach einverleibet worden seyn. *Tschudi Chron. Helv. ad ann.* 1259. Eschers Beschr. des Zürich-Sees *pag.* 220.

Bollinger, Johannes

aus dem Land Toggenburg, hat sich erstlich in dem mit der Stift St. Gallen dortiger Freyheiten ꝛc. halber entstandenen langwierigen Handel als ein Lands-Deputirter wider die Stift gebrauchen lassen, hernach aber A. 1712. der Stift Parthey angenommen, und durch sein Aufwiglen und Aufführen in dem Land viel Anlaß zu dem erfolgten Auszug und Krieg gegeben, wie er dann auch im Apr. mit 200. Mann auf dem Bittschwyler Kirchhof sich der Landleuten Unternehmungen widersetzt, auch die Dietfurter-Bruck eingenommen, von selbigen Orten aber von denen Landleuten verjagt, und in der Flucht zu Mosnang gefangen genommen,

und nach Lichtensteig gefangen gebracht, auch daselbst von dem Landraht in Toggenburg wegen seiner begangnen Untreu an dem Vaterland zum Tod verurtheilet, und den 9. Jun. dieses Jahrs allda mit dem Schwert hingerichtet worden. Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. *P. IV. p.* 114. 117. 147.

Bollion.

Ein Dorf in der Pfarr Montel, in der Landvogtey Cheire, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Bollwiß.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Jonen in dem Hof der Stadt Rapperschweil.

Bologna.

Ein Geschlecht, das ehemals auch Garallendio geheissen, zu Luggarus, aus welchem Ægidius A. 1346. von Johanne Visconti Erz-Bischoffen und Herrn zu Meyland zu seinem Statthalter und Podesta zu Luggarus verordnet worden, und Johannes Baptista zu Anfang des XVII. Seculi in den Rechten und der Griechischen Sprach auch der Poesie wol erfahrn gewesen, und 1616. zu Meyland viel Epigrammata unter dem Titul *Corona Poetarum* in Druck gegeben.

Bologna,

oder *Bononien*, eine Stadt zwischen Ferrara und Modena in Italien gelegen, dem Päpstlichen Stul zuständig; darüber nebst der darzu gehörigen Landschaft von dem Papst ein sotitulirter Legat verordnet wird, der gemeinlich ein Cardinal ist, und ein Leib-Wacht und Garde von Eydgenossen haltet, welche um A. 1550. angestellet, und der erste Haubtmann Peregrin von Beroldingen gewesen, solche Stell aber hernach an die Arnold von Spiringen aus dem Land Uri kommen, welche selbige verwaltet bis in das laufende Seculum, und ist dermalen Franz Heinrich Beßler von Wattingen, auch aus dem Land Uri, Garde-Haubtmann daselbst. Es ist auch noch zu bemerken, daß den 13. Mart. A. 1714. in dieser Stadt ein sogenanntes Institutum der Wissenschaften eröffnet worden, in welches seither aus den Eydgenößischen Gelehrten als Academici aufgenommen worden:

Johannes Bernoulli.
Nicolaus Bernoulli.

Nico-

Digitized by Google

Nicolaus } Bernoulli, Johannis Söhne, alle von Basel.
Daniel }
Carolus Bonnet, von Genf.
Gabriel Cramer, von Genf.
Carolus Nicolaus Lang, von Lucern.
Johannes Jalabert, von Genf.
Johannes Jacobus Scheüchzer, von Zürich.
Dominicus Wäber, von Schweitz.

Bolomier, Wilhelmus

Herzog Ludovici von Savoyen Canzler und erster Raht, stiftete A. 1443. das Frauen-Kloster S. Claire zu Genf, und ward A. 1446. wegen einer falschen Anklag eines andern in dem Genfer-See ertränkt. *Spon. Hiſtoire de Geneve* mit Anmerk. *P. II. p.* 349.

Bolſec, Hieronymus

war erstlich ein Carmeliter-Mönch zu Paris, nachdem er aber gar frey geprediget, flüchtete er sich nach Italien, und ward von der Herzogin Renata von Ferrara gleich vielen andern der Religion wegen entflohenen aufgenommen; er legte sich folgends auf die Medicin und begab sich in den Ehestand, mußte aber daselbst wegen übeln Verhaltens von dorten weg, danaben er sich nach Genf begeben, und, nachdem er sich durch die Arzney nicht durchbringen mögen; sich auf die Theologie gelegt, und erstlich in geheim die Lehr Pelagii wider die Gnaden-Wahl anzubringen sich unterstanden, und hernach in einer Kirchen-Versammlung, nach einer Predig die Lehr von der Gnaden-Wahl offentlich angegriffen, und das anwesende Volk darvon abgemahnet, welches nicht nur Calvinum, der *auch* solcher Versammlung ohne sein Wissen beygewohnet; veranlasset, sogleich ihne weitläuftig und nachdrücklich zu widerlegen: sondern auch einen Auditeur des Gerichts bewogen ihne in Verhaft bringen zu lassen, allwo ihme verschiedene Artikel über diese Lehr zur Verantwortung übergeben, und nachdem er ein Antwort darüber ausgefertiget, von den Geistlichen daselbst ein zweytägige Unterred mit ihme verpflogen worden; als er aber von seiner Meynung nicht abstehen wollen, ward er den 23. Dec. 1551. von Genf verwiesen und bandiſiceret, welches auch hernach in dem Gebiet der Stadt Bern, wo er sich zuerst hinbegeben, aus gleichen Ur-

Ursachen zum dritten mal erfolget: er kehrte darüber wieder in Frankreich, und bezeigte erstlich ein Verlangen mit der Genfischen Kirch wieder ausgesöhnet zu werden, trate aber folgends wieder zu der Catholischen Religion, und veränderte seinen Wohnplatz in Frankreich öfters, und hat A. 1577. die Lebens-Beschreibung Johannis Calvini, und A. 1582. auch des Theodori Bezæ aber mit vielen falschen, auch von vernünftigen Catholischen selbst nicht beglaubten Verleumdungen herausgegeben. *Beza ad Claud. de Xaintes Apolog. Oper. Tom. II. in vita Calvini Tom. III.* Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. *P. III. p.* 718. 794. *Spon Histoir. de Genev. cum Not. P. I. p.* 290. *seq.*

Bolsinger, oder Bolsiger.

Ein Geschlecht in der Gemeind Menzingen in dem Ort Zug, aus welchem A. 1521. einer Haubtmann in dem Päpstlichen Zug war, sich aber, nach seiner Oberkeit Befehl, nicht wider Frankreich gebrauchen lassen wollen, und A. 1531. viel zu dem Angriff der V. Catholischen Orten gegen die von Zürich bey Cappel beygetragen: Johannes ward A. 1554. 1572. und 1581. Ammann der Stadt und Amt Zug.

Bolsteren.

Einige Häuser in der Pfarr Seen in der Grafschaft Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Boltigen, oder Boltingen.

Ein Dorf, Kirch und grosse Pfarrey in dem Obern-Simmenthal in dem Amt Zweysimmen 1. Stund von Zweysimmen in dem Gebiet der Stadt Bern: die dortige Pfarr ist gar alt, und war der Kirchensatz erstlich deren von Weissenburg, und hernach deren von Brandis, von welchen selbigen nebst der Herrschaft Simmenegg A. 1391. die Stadt Bern an sich erkauft, deren kleiner Raht die Pfarr, welche in das Thuner-Capitul gehöret; annoch bestellet, und dahin neben andern Orten sonderlich die Dörfer Grubenwald, Unterbächlen, Weissenbach, Aeschi, Schwarzenmatt, Riedenbach, Adelmsried und Simmeneg Pfarrgenößig; es schriebe sich auch ein Geschlecht von Boltigen, aus welchem Peter A. 1294. des grossen Rahts zu Bern worden.

Boltsch-

Digitized by Google

Boltſchhauſen.

Ein Dorf in der Land-Grafſchaft Thurgaŭ, darvon zwey Drittel in der Pfarr und Nidern Gerichten Weinfelden, und ein Drittel in der Pfarr Märſtetten, und den Hohen Gerichten gelegen.

Bolvet.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in Unterwalden Nid dem Wald, aus welchem Arnold A. 1504. und 1510. Landvogt zu Bellenz geweſen.

Bolz.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem verſchiedene in den Geiſtlichen Stand getreten und hin und wieder Pfarrdienſt verſehen.

Bolzbach.

Ein Haus, Güter und Waldung unweit Seedorf in dem Land Uri, unten an dem Gütſcheberg an dem IV. Waldſtätter-See, in welchen daſelbſt der ab dieſem Berg kommende Bach einflieſſet, und etwa groſſe Stein und Schneelauwinen mitbringet.

Bomat,

verſchiedene zerſtreute Häuſer an der Emmen in der Gemeind Laupersweil, und dem Bernerischen Amt Trachſelwald.

Bombach. Siehe Bumbach.

Bombaſt. Siehe *Paracelſus.*

Bommen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Alterſchweilen in den Nidern Gerichten Sigershauſen, in der Land-Grafſchaft Thurgaŭ.

Bommerat.

Ein Dorf auf dem ſogenannten Freyenberg in dem Biſtum Baſel.

Bommershäuslein.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Nidern Gerichten Wengi, in der Land-Grafſchaft Thurgaŭ.

Bon. Siehe *Bonna.*

Bona. Siehe *Buona.*

Bonaduz.

Ein grosse Gemeind, und eine der 4. Nachbarschaften in dem sogenannten Rezünser-Gericht oder Boden in dem Obern Grauen-Bund, in einer lustigen Ebne vor Reichenau über, da sich unweit darvon der Hintere und Vordere Rhein vereinigen, darzu auch ein Dörflein genannt Seulms gehöret, welches in selbiger Gegne allein Deutscher, da hingegen Bonaduz Rumansch Sprach ist: die Kirch daselbst nebst dem Zehenden solle von Kayser Ottone I. M. dem Bistum Chur geschenkt worden seyn; es war vor diesem auch in dieser Gemeind das Schloß Wakenau, so aber abgegangen: es wird daselbst auf S. Michaelis Tag alten Calenders ein Jahr-Markt gehalten, und ist ein Buchdruckerey angelegt.

Bonæus. Siehe *Bons.*

Bonatey.

Ein Dörflein in der Pfarr-Gemeind Coppet in dem Bernerischen Amt Neuws.

Bonau.

Ein Dörflein in der Pfarr Wigoltingen in den Hohen Gerichten der Land-Grafschaft Thurgau.

Bonaventura.

Von diesem Namen finden sich ein Abt der Stift Muri, aus dem Geschlecht Honegger von Anno 1654. bis 1657. und ein Abt der Stift Rheinau, aus dem Geschlecht von Wellenberg von Anno 1531. bis 1555.

Boncourt. Siehe Bubendorf.

Bondasca-Thal. Siehe *Pont.*

Bondeli.

Ein altes Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ehrhard A. 1542. und seither viele des grossen Rahts worden, insbesonder ward Samuel A. 1662. Landvogt zu Wangen,

gen, A. 1672. des täglichen Rahts und A. 1680. Landvogt zu Lausanne: von seinen fünf bey seinem Ableiben A. 1693. hinterlassenen Söhnen ist I. Gabriel A. 1727. als Obervogt zu Biberstein gestorben, und sein Sohn Samuel war Haubtmann in Königl. Sardinischen Diensten: II. Simeon trate in Churfürstl. Brandenburg-und folgends Königl. Preußische Dienste, ward Cammer-Junker, geheimer Raht, und Ritter des Ordens der Generosität, und annebst Envoyé an die Evangelische Eydgenoßschaft A. 1688. an den Herzog von Savoy A. 1691. auf den Friedens-Congres zu Ryßwick A. 1696. auch auserordentlicher und bevollmächtigter Envoyé an König Wilhelm III. von Engelland A. 1699. und an die Vereinigte Niderlande A. 1701. er ward in diesem letsteren Jahr auch des grossen Rahts zu Bern, wohin er sich nachwerts begeben, und A. 1717. Stift-Schaffner worden, und A. 1734. in dem 76. Jahr seines Alter gestorben, hinterlassend Friedrich Wilhelm, dermaligen Haubtmann in der Vereinigten Niederlanden Diensten. III. Emanuel wurde in dem 22. Jahr seines Alters Anno 1682. Professor Philosophiæ zu Lausanne, und A. 1684. Professor Eloquentiæ und Historiarum, und der erste Professor weltlichen Stands zu Bern, und zugleich auch A. 1691. des grossen Rahts allda. Er ward nachwerts in Churfürstl. Brandenburgische Hof-Dienste berufen, Anno 1697. zum Cammer-Junker ernennt, auch zu eint und andern Staats-Geschäften gebraucht; kam A. 1701. wieder nach Bern, und wurde in gleichem Jahr der erste Landvogt zu Aubonne, kaufte A. 1708. die Freyherrschaft Chastellar, ward A. 1720. auch Landvogt zu Tscherlitz, und A. 1733. Heimlicher und des täglichen Rahts, ist aber gleich des folgenden Jahrs gestorben, und ward von seinen Söhnen Jonas Emanuel, Freyherr von Chastellar, Commissarius in Engelland A. 1728. und Commandant zu Arburg, dessen Sohn Johann Emanuel dermalen Schultheiß des ausern Standes ist: Friedrich ward Statthalter zu Tscherlitz A. 1741. und Schultheiß zu Burgdorf A. 1746. und Beat Heinrich A. 1745. auch des grossen Rahts. IV. Beat Jacob blieb als Haubtmann und Major des in Chur-Brandenburgischen Diensten gestandenen Churländischen Regiments A. 1695. in dem letsten Sturm vor Namur. Und der V. Johann Erhard war erstlich Capitain-Lieutenant in Königl. Französischen Diensten, trate hernach auch in Königl. Preußische Dienste, und ward letst-

Digitized by Google

lich Obrister über das Alt Donaische Regiment und Commandant der Festung Pillau in Preussen, auch A. 1710. des grossen Rahts zu Bern; er bekame durch Heuraht die Herschaftlichen Güter Linkau, Krauteren und Schönenwalde in Preussen, allwo er sich gesetzt und A. 1714. gestorben, dessen Sohn Friedrich Julius annoch Erbherr zu Tilliewitschken, als Königl. Preußischer Amts-Verweser und Vice-Drossard zu Memmel und Tappian in Preussen an diesem letsteren Ort sich aufhaltet; worbey zu bemerken, daß König Fridericus I. bald nachdem Er sich A. 1701. zum König in Preussen crönen lassen, dieses ganze Geschlecht in den Freyherren Stand erhoben, und selbiges dem Zufolg von den Preussischen Lands-Ständen, als Mitglied des Herren-Stands und Ritterschaft angenommen worden seye.

Bondeli.

Ein anderes auch Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, welches A. 1591. angenommen worden, und aus selbigem seither 4. des grossen Rahts, auch Johannes A. 1636. Landvogt zu Arwangen, Niclaus A. 1655. Obervogt zu Biberstein, Hans Rudolf A. 1659. Bauher und Johannes A. 1689. Castellan zu Zweysimmen worden.

Bondo. Siehe Pont.

Bondorf.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1505. Meister und 1520. Rahtsherr worden, auch A. 1513 Fendrich des Zuzugs von Basel in der Schlacht bey Novarra, und A. 1521. Haubtmann über 300. in Päpstliche Dienste in Italien bewilligte Mann gewesen, und ein anderer gleiches Namens A. 1533. auch Meister worden.

Bonenschweil, oder Bonischweil.

Ein Dorf an dem Hallweiler-See, in der Pfarr Leutweil und Herrschaft Hallweil, in dem Bernerischen Amt Lenzburg.

Bonen-Sonntag,

wird zu Solothurn genannt der erste Sonntag nach Osteren, wel-

Digitized by Google

weilen die Ehefrauen der Standes-Häupteren an demſelbigen allen und jeden Perſonen Männ- und Weiblichen Geſchlecht, die zu dem Gottesdienſt in S. Urſi Kirch kommen, eine Bone geben dafür etwas zu beten, zur Gedächtnus, daß man A. 1474. da man die baufällige Capell S. Peter abgebrochen, und das Fundament zu einer neuen legen wollen: unter der Erden 36. Leiber angetroffen, und ſelbige damals an dieſem Tag auf Päpſtliche Einwilligung als Leiber von denen Martyrern der Thebäiſchen Legion erhebt, und in S. Urſi Münſter beygeſetzt worden. Hafner Soloth. Schauplatz *P. II. p.* 180.

Boner.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem verſchiedene und zwaren ſchon von A. 1294. bis A. 1529. des groſſen Rahts geweſen.

Bonet, oder *Boneti.*

Ein aus dem Neapolitaniſchen Adel abſtammendes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1525. gebohren, folgends Herzog Caroli Emanuelis von Savoy Leib-Arzt worden, und von demſelben viel Ehr und Geſchenk genoſſen; er begab ſich nach Genf, und ſein Sohn Andreas war auch ein geſchickter Arzt daſelbſt: Er hinterließ von ſeiner aus einem fürnehmen Genueſiſchen Geſchlecht gebürtigen Ehefrauen Margaretha Pinelli Borzoni ſechs Söhne darvon aber nur Johannes und Theophilus das Geſchlecht fortgepflanzet; Johannes war gebohren A. 1615. und empfieng wegen ſeiner ſondern Gelehrte ſchon A. 1634. den Doctor-Grad in der Arzney, er machte ſich durch ſeine Geſchicklichkeit ſo berühmt, daß er oft in weitentlegene Oerter beruft worden, und auch A. 1668. zu Orleans und Paris vielen vornehmen Leuten mit ſeiner Kunſt geholfen, welches ihm auch bey einigen ſeiner Profeßion Neid, bey andern aber Hochachtung zuwegengebracht; er kam folgends wieder nach Genf, und iſt daſelbſt an dem Weyhnachts-Tags A. 1688. geſtorben; er ſchrieb einen Tractat de Catarrhis, hatte ihne auch bald zu Ende gebracht, nachdem er aber geſehen, was Schneider über gleiche Materie geſchriben, unterlieſſe er die fernere Ausarbeitung: Sein Sohn Johannes Antonius und deſſen noch lebender Sohn Jacobus Andreas warden beyde Doctores Medicinæ, und

haben die Arzneykunſt zu Genf mit vielem Ruhm und guter Würkung getrieben: der andere Sohn obbemeldten Andreæ Theophilus ward den 5. Mart. A. 1620. gebohren, und ward nach ſeinen Reiſen A. 1643. auch Doctor der Arzney, und folgends etwas Zeit Leib-Medicus des Herzogs von Longueville und Souverain von Neuburg; er beurahtete A. 1652. Johannam des berühmten Profeſſoris Theologiæ Friderici Spanheim Tochter, und iſt im Mart. A. 1689. zu Genf geſtorben; es findet ſich von ihm in dem Druck

Pharos Medicorum ſeu Cautiones & Obſervationes practicæ. Genev. 1668. 12. welche hernach unter dem Titul *Labirinthi Medici extricati*, auch in 4to herauskommen.

Prodromus Anatomiæ practicæ. Genev. 1675. und Leipzig 1676. 8.

Sepulchretum, ſeu Anatomia practica ex Cadaveribus morbo denatis. Genev. 1679. in fol. *& cum novis Additionibus.* Genev. 1698. und 1700. in 2. Vol. in fol.

Mercurius compitalitius. Genev. 1682. fol. in das Engliſche überſetzt 1684.

Hartmanni Praxis Chymica cum Pathologia Sennerti. Genev. 1683. fol.

Medicina Septentrionalis collatitia. ibid. 1684. 1686. fol. 2. Vol.

Corpus Pharmaceuticum Galeno-Chymicum. ibid. 1689. fol.

Polyalthea, ſive Theſaurus Medico practicus. ibid. 1690. & ſeq. ann. fol. 3. Vol.

Auch iſt von ihm aus dem Franzöſiſchen in das Lateiniſche überſetzt und gedruckt worden:

Theod. Turquet de Mayerne Tractatus de Arthritide nebſt einigen *Conſiliis Medicis*, Genev. 1671. und 1674. und Londen 1676. in 8vo. auch *Jacobi oRhaulti Tractatus Phyſicus*, Genev. 1684. in 8.

Sein älterer Sohn Fridericus war ein groſſer Kenner der ſchönen Wiſſenſchaften und ſonderlich der alten Münzen und Medailles, und ward von Churfürſt Friderico Wilhelmo M. von Brandenburg A. 1685. zu ſeinem Raht und Correſpondent an den Engelländiſchen Hof ausgewehlet, allwo er A. 1696. geſtorben, und ſo gute Dienſte geleiſtet, daß Churfürſt Fridericus III. und folgends König in Preuſſen an ſeine Statt ernannt ſeinen Bruder Ludovicum Fridericum, der den 12. Dec. A. 1670. gebohren, und zuvor Anno 1685. auf Verlangen ſeines Vaters auch zu Leiden die

Doctor-

Doctor-Würde in der Arzney angenommen; ersagter König Fridericus I. in Preussen ernennte ihn A. 1701. zu seinem Raht und Resident bey König Wilhelmo III. und A. 1702. auch bey der Königin Anna von Engelland, und die Universität zu Oxford ertheilte ihme den 6. Apr. 1701. die Würde eines Doctoris der Civil-Rechten; er ward auch A. 1708. zu einem Mitglied der Gesellschaft von Fortpflanzung des Evangelii in den fremden Landen, den 30. Nov. A. 1711. zu einem Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Londen, und im Febr. A. 1712. auch zu einem Mitglied der Gesellschaft zu Fortpflanzung der Christlichen Lehr angenommen: König Fridericus Wilhelmus I. in Preussen bestätigte ihne A. 1713. in seiner obbemeldten Raht und Residenten-Stell, und den 13. Sept. gleiches Jahr ernennt ihne auch die Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin zu einem Mitglied. Gleichbesagter König überschickte ihme den 28. Apr. 1715. zum Zeichen seines gnädigen Willens den Ritter-Orden von der Generosität, und erklärte den 17. Sept. 1716. ihne zu seinem geheimen Raht: Er schickte ihme auch ein neues Creditiv an König Georgium I. von Groß-Brittanien mit dem gnädigen anerbieten ihme den Titul eines auserordentlichen Envoyé zu ertheilen: Nachdem er nun in die 23. Jahr an dem Groß-Brittanischen Hof das Interesse seiner Königen mit guter Würkung, und sonderlich bey Anlaß des Utrechtischen Friedens, und des Königs gegen den König Carolum XII. von Schweden vorgenommnen Kriegs ꝛc. besorget, auch beyde Könige vermögen sich das Interesse der Evangelischen Religion in dem Reich und andern Landen nachdrucklich anzunehmen, zumalen auch in Engelland viele Liebes-Steuren für die Evangelische aus Orange, und in Polen und Littauen ꝛc. ausgewürket; ist er von dem König Friderico Wilhelmo den 24. Nov. A. 1719. zuruck berufen worden, um ihne als einen auserordentlichen Envoyé an den Schwedischen Hof, ein wichtiges Geschäft zu behandlen, abzusenden, welches er aber wegen seines Gesundheits-Zustands und aus andern Ursachen abgebeten, und den König ersucht ihme zu erlauben sich in sein Vaterland zu begeben, welches er ihme zwar zugestanden, aber, nachdem er folgends den 11. Mart. A. 1721. in den kleinen Raht zu Genf befürderet worden, den 23. gleichen Monats ihne wiederum durch ein Schreiben eingeladen wieder in seine Dienst zu treten, auch den 12. Apr. gleichen

Jahrs

Jahrs ihm ein Vollmacht zugeschickt mit den Evangelischen Eydgenossen einen Tractat zu schliessen, welches er aber wegen seiner in dem Vaterland erhaltnen Stell abgebeten: ja der König schriebe selbst den 25. Maji dieses Jahrs an den Raht zu Genf ihme zu erlauben eine Commission von Ihme zu übernehmen, einige zwischen seinen Unterthanen zu Neuburg und Vallengin entstandene Uneinigkeiten zu beruhigen: Er überschickte ihme auch den 29. Maji A. 1723. einen Adels-Brief mit gar gnädigen Ausdruckungen seiner Zufriedenheit wegen seiner geleisteten Diensten, und ertheilte ihme ein neues Wappen, welches er mit eigner Hand gezeichnet, übernahme auch nebst der Königin die Tauf-Pathen-Stell seines den 8. Jul. gleichen Jahrs gebohrnen Sohns Friderici Wilhelmi, und versprach ihme seiner Zeit auch würkliche Merkzeichen des gnädigen Andenkens seines Vaters Diensten zu geben: mehrersagter Ludovicus Fridericus ward auch A. 1732. und 1736. Sindic der Republic Genf erwehlet, und ist annoch Alt-Sindic und des kleinen Rahts, auch einer der drey über die Academie verordneten, einer der Obristen über die 4. Stadt-Quartier oder Regiment, auch ein Aufseher über die Deutsche Kirchen und die Medicinische Facultät zu Genf. Sein dritter Bruder Isaac begabe sich in Kriegsdienst, und hat in Ungarn und Flandern gedienet, und ist dermalen Obrist der Cavalerie in Königl. Preußischen Diensten. *Niceron Memoires pour servir à l'Hiſtoire des hommes Illuſtres Tom. V.* Memor. Mscr. Siehe auch *Bonnet.*

Bonfol, auch *Bonvaux.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Bischoffl. Baselischen Ober-Amt Pruntrut.

Bonhart.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Matthias A. 1564. Deputat der Kirchen und Schulen worden.

Bonhausen.

Ein Dorf in der Pfarr Reitnau, in dem Amt Lenzburg, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bonhom, Gaudentius

hat aus dem Italiänischen in die Engadinische Sprach übersetzt

Cate-

Catechiſem da Controverſias & Confeſſiun da Fé, der in 12. zu Chur A. 1720. gedruckt worden; ſiehe auch *Bonus Homo.*

Boni. Siehe Bonno.

Bonifacius.

Von diſem Namen findet ſich einer der A. 1230. Biſchoff zu Lauſanne geweſen, und von einigen unter die Heiligen gezehlt worden; ſodann einer des Geſchlechts von Challant Biſchoff zu Sitten A. 1290. und warden drey Aebte zu Pfäfers einer aus dem Geſchlecht Tſchupp A. 1676. ſein Nachfolger aus dem Geſchlecht zur Gilgen A. 1707. und der dermalige aus dem Geſchlecht Pfiſter A. 1738.

Boniſchweil. Siehe Bonenſchweil.

Bonli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, daraus Chriſtian A. 1393. des groſſen Rahts worden.

Bonmatt. Siehe Bomat.

Bonmont,

oder *Beaumont*, Latein *Bonus Mons*, ein ehemaliges Stift Ciſtercienſer-Ordens zwey Stund ob Neuws oder Nyon, an dem Fuß des Bergs Dole gegen der Landſchaft Gex, und auf der groſſen Landſtraß aus dem Berner-Gebiet in die Frey-Grafſchaft Burgund, in dem Gebiet der Stadt Bern: Selbiges ſoll A. 1124. oder nach andern A. 1131. von Amadeo Grafen von Genevois geſtiftet worden ſeyn, und A. 1164. von Bayſt Alexandro III. eine Beſtätigung der dahin geſchehenen Vergabungen erhalten haben. *Annal. Ciſtercienſ. Ang. Manrique.* Nach der A. 1536. erfolgten Einnahm der Waat, darinn ſelbiges gelegen, ward es von der Stadt Bern zum Behuf der Armen gewiedmet, und zu Beſorgung deſſen und deren Einkönften ein Amtmann aus dem groſſen Raht verordnet, welche bis A. 1711. keine Jurisdiction gehabt, und danahen Gubernatoren oder Schaffner genennt worden, damalen aber wurden ſelbigen die Gerichtbarkeit über die Dörfer Gingins, Trelez, la Rippe und Chezerai übergeben, und haben jetz den Namen eines Landvogts: Selbige haben auch das Recht das Gericht in dem

Städtlein Gex in Französischer Bottmäßigkeit zu besetzen; die Kirch daselbst ist ein Filial der Kirchen zu Neuws; einige wollen auch, daß Julius Cæsar daselbst die bekannte Maur wider den Einfall der Helvetieren angelegt habe, darvon aber keine Anzeige mehr zu finden: es sind daselbst nachfolgende Gubernatores und Landvögt gewesen.

Anno		Anno	
1537.	Hans Ludwig Ammann.	1635.	Bartolome Knecht.
1537.	Niclaus zur Linden.	1641.	Gabriel von Wattenwyl.
1539.	Hans Moll.	1647.	Vincenz Hackbrett.
1544.	Hans Wyß.	1653.	Christoff Fellenberg.
1545.	Antoni Bischoff.	1659.	Daniel Stürler.
1555.	Gallus Galldi.	1665.	Hans Ludwig Angspurger.
1560.	Hans Wagner.	1671.	Hans Jacob Stürler.
1562.	Ludwig von Schüpfen.	1677.	Hans Rudolf Zechender.
1568.	Georg Thormann.	1683.	Franz Ludwig Fischer.
1575.	Peter Freudenreich.	1689.	Hieronymus Fischer.
1577.	Hans von Griers.	1695.	Johann Jacob Wyß.
1584.	Hans Gerwer.	1701.	Gottlieb Tschiffeli.
1588.	Valerius Knecht.	1707.	Johann Franz von Wattenwyl.
1592.	Hartmann Niclaus.		
1594.	Hans Zechender.	1713.	Samuel Wyß.
1600.	Walter Hämi.	1719.	Cæsar Steiger.
1607.	Georg Triboleth.	1725.	Samuel Stettler.
1613.	Beat Fischer.	1730.	Samuel Ott.
1619.	Jacob Koch.	1736.	Friedrich May.
1625.	Gilgian Stürler.	1743.	Franz Emanuel Steiger.
1629.	Jacob Gerwer.	1749.	Samuel Willading.

Bonn.

Aqua bona, ein Bad in der Pfarr Düdingen in der alten Landschaft Freyburg, zwey Stund von dieser Stadt an der Sanen gelegen, welches Schwefel und Alaun führet, und wegen seiner angenehmen Gegend, und guter Kraft und Würkung von den Benachbarten viel besucht und gebraucht wird; darvon F. P. Dugo eine Beschriebung A. 1662. zu Freyburg in Druck gegeben.

Bonna.

Digitized by Google

Bonna,

auch *Bon* und *de Bonna*, ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Humbertus A. 1447. 1454. und 1457. einer gleiches Namens A. 1468. 1475. Petrus A. 1550. und 1555. und Ludovicus A. 1561. Sindics allda geweſen. Siehe auch *Buona*.

Bonnac,

Johannes Ludovicus Duſſon, Markgraf von *Bonnac*, Herr der Landſchaft *Donezan* und anderer Orten, ward gebohren Anno 1673. kam A. 1696. unter die Königl. Franzöſiſche Mouſquetaires, und dienete die folgende Jahr in Dänenmark und Holland, allwo ſeines Vaters Bruder von Bonrepos, Königl. Amballador ihne A. 1699. in dem Haag bis auf die Ankunft eines neuen Ambaſſadoren hinterlaſſen die Königl. Geſchäfte zu beſorgen: der König ernennte ihne A. 1700. zu ſeinem Envoyé an die Braunſchweig-Wolfenbütteliſche Höfe; A. 1701. zu einem Obriſten über ein Regiment zu Pferd, und A. 1702. zu einem extraordinaire Envoyé bey König Carolo XII. in Schweden, welchen er in ſeinen Feldzügen in Polen begleitet, auch A. 1707. einen gleichen Carracter bey König Stanislao in Polen angenommen: A. 1712. ward er an den Königl. Spaniſchen Hof abgeſandt, und A. 1717. zum extraordinaire Ambaſſador an die Ottomanniſche Pforten ernennt, da er ſich bis A. 1725. aufgehalten, und immittelſt ſowol die Mediation in denen zwiſchen der Pforten und Rußland wegen Perſien entſtandenen Mißhelligkeiten ſo glücklich geführt, daß er nicht nur im Oct. 1724. von dem Czar Petro I. ſeinen Ritter-Orden S. Andreæ erhalten: ſondern auch den Türkiſchen Hof dahin vermögen, daß Er die ſonſt ſchon lang vergeblich geſuchte Einwilligung zu Ergänzung des baufällig geweſenen groſſen Gewölbs in der Kirch des H. Grabs zu Jeruſalem ertheilt: Er ward immittelſt auch den 1. Febr. 1719. Brigadier der Cavallerie und war zuvor auch ſchon Ritter des Ordens S. Ludovici: A. 1727. ward er von dem König zum *Ambaſſadoren* in die Eydgenoßſchaft ernennt, allwo er im Nov. dies Jahrs angelangt, und gleich im Dec. hierauf auch die Stelle eines Königl. Staats-Rahts bekommen, und hernach auch den 1. Aug. 1734. zum Feld-Marſchall erkläret worden, wornebſt er auch Gubernator der Schlöſſeren Uſſon und Querigut, wie auch Königl. Lieutenant in der Provinz und Grafſchaft

Foix gewesen: währender seiner Gesandtschaft in der Eydgenoßschaft thate er gleich Anfangs einen Antrag wegen Erneuerung der Bündnus mit Frankreich auch von Seiten der Evangelischen Eydgenossen, und wurden darüber, einige Jahr durch, verschiedene Handlungen aber ohne Schluß verpflogen; von A. 1728. und folgenden Jahren walteten zu Zug wegen Verwaltung des Französisch-Burgundischen Salzes, Gleich-Theilung der Französischen Pensionen, und wegen des Anno 1715. errichteten Französischen Bundes so ernstliche Mißverständnussen, daß auch A. 1733. der Bund mit Frankreich aufgesagt, aber hernach wieder angenommen worden, welches ihme viele Müh verursachet: A. 1734. erhielte er die Vermehrung und Ergänzung der in Königl. Französischen Diensten stehenden Eydgenoßischen Regimentern, und besorgte sonst bey dem damalen entstandenen Krieg das Königl. Interelle; bekam auch Geschäfte wegen der zwischen Frankreich und der Stadt Basel A. 1736. bey Anlaß des von beydseitigen Unterthanen streitig gemachten Salmen-Fangs entstandnen Mißhelligkeiten; er ward von dem König wegen seiner Unpäßlichkeit A. 1737. zuruck berufen, und ist den 1. Sept. 1738. gestorben.

Bonnaigue.

Ein Dörflein in der Gemeind Seppey in dem Mandement Ormont, in dem Bernerischen Amt Aelen.

Bonne.

Ein Städtlein im Faussigny, unweit Genf, welches in dem A. 1589. mit dem Herzog von Savoy geführten Krieg erstlich von denen von Genf im Apr. eingenommen, aber noch in gleichem Jahr wieder im Aug. vorlohren worden und zwaren so daß die darinn gelegne 400. Genfische Soldaten, nach geschehener Uebergab mit anbedingter Beybehaltnng des Lebens und Degens, nach dem Abzug niedergemacht worden, unter dem Vorwand, weilen sie vor ihrem Abzug noch eine Mine springen lassen, und dardurch auf die 80. Savoyer in die Luft gesprengt, auch der Herzog in Lebens-Gefahr gesetzt worden seye; es fiel auch im Sept. A. 1590. unweit Bonne ein Treffen zwischen denen dahin zur Weinlese ausgefallenen Genfern und Savoyern vor, in welchem von letsteren über 350. geblieben und 100. gefangen worden. *Spon Histoir. de Genev. T. II. p.* 84. 104. Zustand Savoyens *p.* 447.

Bonnefontaine. Siehe *Fontaine.*

Bonne-

Digitized by Google

Bonne-Foy, Edmond

war gebürtig von Chabeuil unweit Valence in Dauphiné, und obgleich er in der Jugend niemals auſſert das Vaterland kommen, ſo erlangte er doch nicht nur in der Hebräiſchen, Griechiſchen und Lateiniſchen Sprachen, ſondern auch in der Rechts-Gelehrſamkeit eine ſolche Wiſſenſchaft, daß er in letſterer Profeſſor zu Valence worden, und der berühmte Cujacius ihne magni Nominis nennete, und ihne für ſeinen tüchtigſten Nachfahr in ſeiner Lehr-Stell achtete; Er begabe ſich aber nach der bekannten Pariſiſchen Blut-Hochzeit, nach Begehren Franciſci Hottomanni nach Genf, und ward daſelbſt A. 1573. auch Profeſſor der Rechts-Gelehrſamkeit, ſtarb aber gleich des folgenden Jahrs in dem 38. Jahr ſeines Alters, und hat *Notas in tres libros Juris Orientalis* im Druck hinterlaſſen. *Teiſſier Eloges des Hommes Savans. P. I. p.* 457.

Bonnert.

Ein Dorf und Filial in der Pfarr Oberkilch in der Vogtey Gaſter; auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Weinfelden, in den Hohen Gerichten der Land-Grafſchaft Thurgau.

S. Bonnet.

Ein Dorf in der Pfarr Burſinel, in dem Berneriſchen Amt Morſee.

Bonnet.

Ein von dem oben bemerkten Geſchlecht *Bonet* abgeſondertes Geſchlecht in der Stadt Genf, welches A. 1570. daſelbſt das Burger-Recht erhalten, und aus welchem Johannes Jacobus A. 1705. Rahtsherr, und A. 1715. und 1719. Sindic worden, und A. 1721. geſtorben, hinterlaſſend zween Söhne Petrum und Iſaac. Petrus iſt ſeit A. 1709. des groſſen Rahts, und hat einen Sohn Carolum, der A. 1721. gebohren, ſeit dem 18. Jahr ſeines Alters mit dem berühmten Mr. de Reaumur einen Brief-Wechſel unterhaltet, auch ein Mitglied der Königl. Societät zu London und des ſogenannten Inſtituti Scientiarum zu Bononien, auch zugleich ein Correſpondent der Königl. Academie der Wiſſenſchaften zu Paris iſt, und ein *Traité d'Inſectologie* zu Paris in 2. Vol. A. 1745. in 12. in Druck gegeben; obbemeldter Iſaac iſt ſeit A. 1714. des groſſen Rahts und hat zwey Söhne Johann. Jacobum und Jacobum, welche beyde

Advocaten zu Genf ſind, und der erſte in dem 21. Jahr ſeines Alters den 15. Oct. A. 1738. zu Valence in Frankreich Doctor Juris worden, auch A. 1739. und 1740. zu Genf und A. 1741. zu Bern für die Profeſſionem Juris offentlich diſputirt hat, und bey ſolchen Anläſſen

Theſes de Subſtitutionibus. Valent. 1738. 4to.
Theſes de exheredatione. Genev. 1739. 4to.
Theſes de Senatus-Conſulto Macedoniano. Genev. 1740. 4to.

in Druck gegeben.

Bonneville. Siehe Neuſtadt.

Bonninen.

Ein gutes Geſchlecht in der Gemeind Sacco in dem Veltlin.

Bonnigen, oder Bonningen

Ein Dorf in der Pfarr Hegendorf, und dem Nidern Amt Bechburg in dem Solothurner Gebiet, allda ein Fahr und Zoll über die Aren, und welches A. 1567. und 1597. Brunſten erlitten. Hafner Solothurn. Schaupl. *p.* 366. *ſeq.*

Bonnivard.

Ein Geſchlecht aus Savoyen, aus welchem ſchon A. 1423. Petrus als Herzoglicher Raht ſich findet, einige aber Priores zu S. Victor zu Genf geweſen, wie dann ſolche Stell Urbanus aus dieſem Geſchlecht A. 1461. beſeſſen, wie auch folgends Johannes Amadeus, der zugleich auch Commenthur der Abtey Pignerol und Petterlinden, und 1512. Herzogl. Savoyſcher Geſandter an die Eydgenoſſen geweſen und im Dec. 1514. geſtorben, und in ſeinem Teſtament verordnet, daß die 5. Feld-Schlangen, welche er zu dem Krieg wider den Freyherrn von Viry verfertigen laſſen; zerſchlagen, und aus dem halben Theil Glocken in die Kirch S. Victor gegoſſen werden ſollten, welche aber der Raht zu Genf behalten, und ſo viel Metall zu Gieſſung der Glocken angeſchaffet: er hatte zuvor ſeinen Priorat aufgeben zu Gunſten ſeines Bruders Ludovici, der Herr zu Lunes in Savoyen geweſen; Sohns Franciſci, welcher ſich der Freyheiten der Stadt Genf wider den Biſchoff angenommen, und, da der Biſchoff einen Burger von Genf, genannt Johannes Pecolat, in Verhaft nehmen, und mit ernſtlicher Tortur einige Nachrichten aus ihme erzwingen

zwingen wollen, zu Gunsten desselben aber von dem Erz-Bischoff zu Vienne ein Befehl ausgewirkt worden, solchen aber dem Bischoff niemand übergeben dörfen; es solches unterstanden und darauf den Pecolat erlediget, deßwegen aber desselben Ungnad auf sich gezogen, und, da A. 1518. zwey zu Turin aufgefangne Genfische Burger durch die Tortur genöthiget worden von ihme auszusagen, daß er mit ihnen und anderen einen Anschlag gemacht den Bischoff zuvergiften; ihne vermögen zu trachten, wie er den Bonnivard bey seiner damaligen Hin- und Wiederreis von Rom zu Turin aufheben könne, solches aber wegen desselben vielen Freunden und Verwandten nicht wagen dörfen; Bonnivard aber, obgleich er sich dieß falls unschuldig gewußt, hat dennoch sich eilig von dannen weg und wieder nach Genf begeben, und an Errichtung eines Burgerrechts mit der Stadt Freyburg gearbeitet, welches er auch angenommen, ohngeachtet der Herzog von Savoyen ihne darvon abzuhalten gesucht; Da dieser A. 1519. in der Stadt Genf angelangt, begab sich Bonnivard von dannen, ward aber durch zween falsche Freund in der Landschaft Waat in des Herzogs Gewalt gelieferet, der ihne erstlich nach Gex, und folgends auf das Schloß Grolée bringen, und daselbst zwey Jahr lang gefangen behalten lassen, sein Priorat aber einem andern übergeben; er hat auch zu solchem nicht wiederum gelangen mögen, bis A. 1528. da der damalige Bischoff Petrus zu Genf ihne wiederum in dieses Priorat eingesetzt, dessen Einkönften in dem Gebiet der Stadt Genf er sogleich wiederum erlangt, die in dem Savoyschen gelegene, und sonderlich das Schloß Cartigni mit Gewalt einnehmen müssen; er begleitete noch in gleichem Jahr die Abgeordnete von Genf nach Bern, beförderte durch seine geführte Reden die Religions-Abänderung zu Genf, und, da er wiederum aus dem Besitz deren in dem Savoyschen gelegnen zu seinem Priorat gehörigen Einkönften und Gütern gebracht worden, und er selbige dem Spittal in der Stadt Genf zu überlassen versprochen; ward ihme von der Oberkeit daselbst ein monatliche Pension verordnet; Als er A. 1530. seine Mutter zu besuchen nach Seissel verreiset, erlangte er von dem Herzog von Savoyen ein sicher Geleit durch seine Lande, und als er folgends nach Milden sich begeben, ward er auf dem Weg von dannen nach Lausanne auf dem Berg Jura von Zweyen aufgehebt, geplünderet, und auf das Schloß Chillon gebracht, allwo er, ohn-

erachtet

erachtet der Herzog von Savoyen, dem solches zugehört, zu der Aufhebung kein Befehl gegeben haben wollen, und bey denen in gleichem Jahr zu S. Julien und Petterlingen errichteten Tractaten dessen Ledigsagung versprochen worden; sechs Jahr lang, ohne über etwas befragt zu werden, aufbehalten, und zwaren die ersten zwey Jahr ziemlich leidenlich gehalten, folgends aber in ein tieferes Loch, als der daselbstige Genser-See; gelegt worden, in welchem er bis A. 1536. da die Stadt Bern auch solches Schloß einbekommen, so verbleiben müssen, daß in demselben durch vieles Hin- und Hergehen der Fels ausgeschliffen befunden worden: Er begab sich folgends wiederum nach Genf, bekennte sich auch in diesem Jahr zu der Evangelischen Religion offentlich, und übergab dem Spittal seinen Priorat mit denen Zugehörden gegen einer von der Oberkeit ihme jährlich angewiesenen Pension, und Schenkung des Burgerrechts A. 1537. Er verheurahtete sich folgends noch zweymal bekam aber keine Kinder, setzte danahen in seinem A. 1558. errichteten Testament die Stadt Genf zu seinem Erben ein, mit dem Beding, daß sein Verlassenschaft zu Errichtung des vorhabenden Collegii angewendet würden; Er hat ein ziemliche Bibliothec, darinn auch sonderlich die älteste gedruckte Bücher befindlich, gesammlet, welche noch auf der offentlichen Bibliothec zu Genf in einem eigenen Gehalter aufbehalten wird, und darunter auch eine von ihme auf Oberkeitlichen Befehl geschriebene Chronick von Genf, welche unter andern sonderlich eine genaue Beschriebung der Klöstern, Schlösseren, Vorstädten ꝛc. welche ehemals zu Genf gewesen, enthaltet, wie er auch einen Tractat von dem daselbstigen Adel hinterlassen. *Spon Hiſtoire de Genev.* mit Anmerk. *Tom. II. p.* 119 — 270. *Ruchat Hiſtoire de la Reformation de la Suiſſe. Tom. I. præf. p.* 26. & *Tom. V. p.* 310. 484.

Bonno,

auch Boni und Böni, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem A. 1361. Rudolf, oder Rüegger Zunftmeister bis 1370. gewesen.

de Bono.

Eine der vier Quadre der Gemeind Montagna in dem mittlern Terzier der Landschaft Veltlin, in welchem Pendolasca gelegen, und auch

auch vor Zeiten auf einer Höhe ein Thurn gestanden. *Sprecher. Pallad. Rhæt. pag.* 287.

Bono, Hieronymus

war der Republic Venedig Resident in der Eydgenoßschaft und in Bündten, und hat A. 1646. bey dem damahlen zwischen dieser Republic und der Ottomannischen Pforten entstandenen Krieg, erstlich in Bündten, und folgends auch in der Eydgenoßschaft den Paß für die von der Republic zu ihrer Sicherheit, und wider die besagte Ottomannische Pforten anwerbende Mannschaft erhalten. Lauffer Helvet. Geschicht. *P. XVII. p.* 51.

Bonom, Siehe *Bonhom*, und *Bonus homo.*

Bononien. Siehe *Bologna.*

Bonorand.

Ein Geschlecht in dem Engadin und Gotteshaus-Bund, welches zu Anfang des XVII. Seculi mit dem Geschlechte Bisaz in solche feindthätliche Streitigkeit verfallen, daß bey 25. Mann dabey das Leben lassen müssen; es ward aus selbigem Caspar A. 1611. zu einem Evangelischen Kirchen-Diener angenommen, und folgends erstlich Pfarrer zu Grüsch und hernach zu Fanas, und hat Anno 1619. zu Zürich eine Christliche Leichpredig zu Ehren Frau Margaretha von Salis, gebohrne Ottin in 4to herausgegeben. Ein anderer gleiches Namens, der A. 1641. Kirchen-Diener worden, und A. 1671. auch eine Leichpredig von der weltlichen Eitelkeit, und der himmlischen Beständigkeit über Luc. XVII. 32. 33. zu Zürich drucken lassen; und Johann Conradin ist A. 1674. zu einem Kirchen-Diener aufgenommen, und folgends zum Pfarrer auf Igiß erwehlt worden, hernach in Deutsch-Engell- und Holland ꝛc. für die Kirch bey der Schmitten bey Grüsch eine Collect eingesammlet, weiters etwas Zeit unter dem Milord Galloway in Piemont Feld-Prediger gewesen, und hernach lange Zeit sich ausert Lands hin und wider aufgehalten, letztlich wieder nach Haus kommen, und in seinem Vater-Ort Thusis zum Pfarrer aufgenommen worden, allwo er in hohem Alter A. 172-. gestorben; Von welchem

Christliche Leichpredig, aus *II. Sam. III.* 32. Basel, 1686. 4to.

Heil-suchende Bußpredig über den im Bündtner Land

von dem letzten Tag *Auguſti* A. 1695. in die 4 Monat lang verſpührten Erdbidem aus *Deut. IV.* 9. 1696. 4to.

Fortunati Sprechers Hiſtorie von den Unruhen und Kriegen, ſo in den Rhätiſchen Landen vor Jahren entſtanden; aus dem Lateiniſchen in das Deutſche überſetzt. St. Gallen, 1701. 4to.

Le parfait modele de toutes les prieres propoſées en peu de paroles par M. Caſpar Neumann, traduit en François. Stendal. 1711. 12.

Eine Predig ohne den Buchſtaben R. von Anfang bis zu dem End über *Johann. XXII.* 12. gehalten zu Königsberg, 1711. 8vo.

Eilf Aehre aus einem Halm, oder 11. Sprachen in einer Predig über Rom. *VIII.* 27. welche in 11. unterſchiedliche Theil ein- und abgetheilt, und ein jeder Theil vorgeſtellet in einer beſondern Sprach, als in Hebräiſcher, Griechiſcher, Lateiniſcher, Franzöſiſcher, Italiäniſcher, Hiſpanniſcher, Schwediſcher, Polniſcher, Holländiſcher, Rhät- oder Romaniſcher und Hochdeutſcher Sprach. Altona 1712. 4to.

La Roſe entre les epines, ou l'Egliſe affligée, repreſentée au Cantique des Cantiques II. 2. par un Sermon prononcé à Stutgard. 1713. 4to.

Predig gehalten zu Tuſis den 4. Jun. 1714. da eine junge Tochter als eine Unholdin enthaubtet worden. Chur, 1714. 4to.

Es hat auch aus dieſem Geſchlecht Dominicus, ein Baursmann von Lavin in dem untern Engadin, die von Heinrich Benker unter dem Titel: Mark und Kern der Chriſtlichen Gottsgelehrtheit, in deutſcher Sprach herausgegebene Medullam Theologiæ Chriſtianæ Heideggeri in die Romanſche Sprach überſetzt, und A. 1747. zu Scuol drucken laſſen.

Von *Bons*: Oder *Bonnæus* Franciſcus

war zu Anfang des XVII. Seculi J. U. Doctor und Profeſſor der Rechten zu Genf, deſſen Tractat *de ratione diſcendi* A. 1703. in 8vo zu Jena gedruckt worden.

Bonſchinder.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolf von A. 1394. bis 1408. Zunftmeiſter geweſen.

Bon-

Bonſtetten.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwey Stund von Zürich, ennert dem Albis zwiſchen Stalliken und Hedingen, in dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen, allwo die Pfarr von dem Rahb der Stadt Zürich beſtellt wird, und in das Frey-Amt-Capitul gehöret; es hatte ehedem daſelbſt ein nun abgegangene Burg und Edel-Sitz, von welchem ſich das gleich folgende Geſchlecht geſchrieben; dieſes Geſchlecht ſolle die Niedern Gericht daſelbſt nur bis in das XIV. Seculum beſeſſen haben, andere aber melden, daß Ulrich von Bonſtetten ſelbige erſt in dem XV. Seculo an Wigand Zoller, des Rahts zu Zürich, und daß dieſes Sohns Wilpert Zollers Vogt und Vormund ſelbige zu End dieſes Seculi an Leonhard Holzhalb, des Rahts daſelbſt, und deſſen Nachkommen ſie A. 1539. an die Stadt Zürich verkaufft haben, welche ſelbige folgends mit denen Gerichten zu Wettſchyl, Stalliken und ſelbiger Enden vereiniget, und ein Obervogtey daraus gemacht, wie bey Wettſchwyl zu ſehen. Von ſelbigem haben den Namen die

von Bonſtetten,

welche von uraltem Adel, und deren einige auch den Freyherrlichen Titel geführet, und ehemals nebſt Bonnſtetten zu verſchiedenen Zeiten auch die Freyherrſchaft Hohen-Sax und Friſchenberg, und die Gerichts-Herrlichkeiten Uſter, Werdegg, Eſch ꝛc. ꝛc. beſeſſen. Einige wollen daß der zu End des X. Seculi zu St. Gallen Abt geweſene Wollrich oder Ulrich aus dieſem Geſchlecht geweſen: Wie dann auch einige den Biſchoff Warmann zu Coſtanz, welcher von A. 1026. bis 1034. dieſem Biſtum vorgeſtanden, und auch deſſelben Bruder und Nachfolger in dem Biſtum Eberhardum aus dieſem Geſchlecht abſtammend, andere aber ſie für Grafen von Kyburg und Dillingen darſtellen; gleicher Geſtalten nennen einige auch einen Freyherrn von Bonſtetten Rumoldum oder Grimaldum, welcher erſtlich Probſt zu Baſel oder Goßlar geweſen, hernach in das Cloſter Einſideln ſich begeben, und von Kayſer Henrico III. A. 1051. zum Biſchoff zu Coſtanz ernennt worden, und A. 1069. geſtorben, von denen unter den Biſchöffen zu Coſtanz das mehrere nachzuſehen: es finden ſich auch von dem Geſchlecht von Bonſtetten welche A. 1042. zu Hall und 1080. zu Augſpurg denen Thurnieren beygewoh-

net; es wollen auch einige, daß Rudolf und Mangolt Gebrüdere, derer der erstere A. 1117. Abt in der Reichenau und der andere zu gleicher Zeit Abt zu St. Gallen worden; wie auch Otto, der auch 1140. Abt in der Reichenau zwar erwehlt worden, aber die Stell nicht behalten mögen, alle drey Freyherren von Bonstetten gewesen seyen, welche aber andere von Bottstein nennen: Von Wolf aber, welcher A. 1165. auf dem Thurnier zu Zürich erschienen, will man eine richtige Nachkommenschaft zeigen, und soll dessen Sohn Hermann, von Kayser Friderico II. zu Anfang des XIII. Seculi zum Reichs-Vogt zu Zürich ernennt worden seyn, welche Stell auch sein Sohn und Sohns-Sohn gleiches Namens dieses Seculum durch verwaltet haben, und beyde auch zugleich Reichs-Vögte zu St. Gallen und Landrichter in dem Thurgaü gewesen, und der Letztere zu Uster gesessen seyn, und auch die Stadt Winterthur von dem Haus Oesterreich zu den Zeiten Kayser Alberti I. zum Pfand ingehabt, auch einen Bruder, Namens Hartmann, der Johanniter-Ritter und Commenthur zu Tobel gewesen, gehabt haben solle. Es findet sich auch aus diesem Geschlecht A. 1244. Burkhard, der Decan der Stift Einsidlen, und A. 1296. Wiltburga die Stifts-Frau in der Stift zum Frau-Münster in der Stadt Zürich gewesen. Ob der letztere von obigen, Herrmann, oder aber seine Söhne unter denen dreyen von Bonstetten, welche in Oesterreichischen Diensten in der Schlacht an dem Morgarten A. 1315. von denen von Schweitz erschlagen worden, ist unbewußt; doch wird Ihnen noch zugeschrieben ein Sohn genannt Johannes, der auch auf Uster gesessen, und anfangs des XIV. Seculi Oesterreichischer Landvogt in dem Aer- Thur- und Sundgaü und Elsaß gewesen, dessen auch zu Uster gesetzter Sohn Rudolf von seinen zwey Gemahlinnen einer Gräfinn von Habspurg und einer Freyfrau von Brandis, neben andern erzeuget Hermann, welcher erstlich in dem Kloster Einsidlen Custos gewesen, und Anno 1333. von dem Convent zu St. Gallen zum Abt postulirt worden; Annam oder nach andern Elisabetham, welche um solche Zeit Aebtißinn der Stift Frau-Münster in der Stadt Zürich gewesen seyn solle; und Hansen, welcher A. 1350. in der Mordnacht zu Zürich gefangen, und erst nach 5. Jahren auf das Vorwort obbemeldt seiner Geschwüsterten wider ledig gelassen worden, anbey auch ein Pfand-Schilling auf Winterthur und Kyburg gehabt haben, und A. 1370. Oesterreichischer Landvogt im Thur- und Aergaü auch dem Elsaß gewesen seyn, A. 1386. dem Herzog Leopold von Oestereich viel Volk

von

Digitized by Google

von Bruck aus nach Sempach geſchickt haben, in der Schlacht bey Näfels aber Anno 1388. erſchlagen worden ſeyn ſolle: und Ulrich, welcher auch in erſagter Mordnacht zu Zürich A. 1350. gefangen, aber gleich des folgenden Jahrs wieder ledig worden, und nach einiger Bericht der Letzte, der Bonſtetten beſeſſen; geweſen ſeyn, und A. 1369. auch das Dorf Aeſch verkauft haben ſolle: Obbemeldter Abt Herrmann zu St. Gallen hat auch ſeinen Brüdern und Verwandten A. 1346. den Kirchen-Satz zu Ellg zu kaufen gegeben, welchen aber ihre Nachkommen A. 1409. wieder an den Spittal zu Rapperſchweil verkauft. A. 1405. beſaß einer von Bonſtetten das Dorf Gambs und die Feſte Hohen-Sax darbey, und weilen Er in des Herzogs von Oeſtereich Dienſten war; nahmen die Appenzeller ſelbige Feſte ein, und zerſtörten ſelbige; Obigen Hanſen Sohn war Ulrich, Ritter, und deſſen Sohn Johannes, auch Ritter, verkauft der Stadt Zürich ſeinen Antheil an dem Hottinger Thurn in ſelbiger, da jetz das Kaufhaus iſt; deſſen einter Sohn Joachim als Maltheſer Ritter von dem Türken erſchlagen worden, der andere Caſpar welcher A. 1434. die Feſte Werdegg nebſt der Vogtey zu Nider-Hittnau und Gündiſau erkauft auch von ſeiner Gemahlinn einer Freyfrau von Sax die Herrſchaft Hohen-Sax und Friſchenberg nebſt dem Kirchen-Satz zu Gambs bekommen, und ſich in dem alten Zürich-Krieg bald wider ſelbige Stadt, bald zu derſelben gehalten, und A. 1444. die enthauptete Garniſon von Greiffenſee zu Uſter begraben, auch noch A. 1460. in des Herzog Sigmunds von Oeſterreich Dienſten in dem Zuſatz zu Winterthur geweſen ſeyn ſolle. Der einte ſeiner Söhnen Hans, Ritter, ſeshaft zu Uſter ward A. 1460. Burger in der Stadt Zürich, unter deſſen Sohn Beat A. 1492. iſt das Schloß Uſter verbrunnen; Er hat nebſt ſeinem Bruder Wolf Anno 1497. die Herrſchaft Hohen Sax nebſt Friſchenberg und Gambs an einen Freyherrn von Caſtelwart verkauft, und A. 1528. der Stadt Zürich die Nideren Gericht zu Wermetſchweil geſchenkt: Sein Sohn Hans Conrad verkaufte A. 1542. Uſter, und ſein Sohn Jooſt ſetzte ſich in die Stadt Zürich, und ward A. 1568. des groſſen und 1578. des kleinen Rahts, und A. 1580. Stift St. Galliſcher Schirmörtiſcher Haubtmann zu Wyl. A. 1587. ward er mit 500. Mann unter dem Stadt-Fahnen nach Mülhauſen, die Stadt einzunehmen und dortige Unruhen zu ſtillen, abgeſchickt, ward folgends auch A. 1588. Landvogt zu Sargans, und ſtarb den 12. Jul. 1606. und iſt mit ihme dieſer Stamm und Geſchlecht in der Stadt Zürich abge-

gangen und erloschen: Obbesagten Caspars anderer Sohn Andreas genannt Roll, ward nebst seinem obbemeldten Bruder Hans A. 1460. auch Burger der Stadt Zürich, heurahtete Johannam von Bubenberg, Adrian, Schultheissen von Bern, Tochter, zog auch selbst nach Bern, und ward A. 1468. zum Burger angenommen, folgends auch A. 1476. nach der Schlacht bey Granson zum Ritter geschlagen, schenkte A. 1484. den Kirchensatz im Wildenhaus in dem Toggenburg der Stift St. Gallen, und war damals auch noch Lehenherr der Kirchen Gambs; von seinem einten Sohn Alberto folget gleich hernach ein eigner Artikel; der andere Beat Wilhem aber ist in der Schlacht bey Bicocca in dem Meyländischen A. 1522. geblieben, hinterlassende, nebst Barbara, welche zuerst ein Kloster-Frau zu Königsfelden, und hernach Wilhelm von Diesbach, Schultheissen von Bern Gemahlinn gewesen; Hans Jacob, der der erste des Geschlechts A. 1542. des grossen Rahts, A. 1546. Landvogt zu Wistisburg, und von A. 1553. bis 1576. Herzoglich Longuevillischer Gubernator der Grafschaft Neuburg, und anbey auch Herr zu Urtenen gewesen: von dessen drey Söhnen Beat Jacob A. 1587. Landvogt zu Morsee und A. 1590. Schultheiß zu Murten, annebst A. 1575. Haubtmann in Diensten Pfalzgrafen Johann Casimiri in Frankreich, A. 1585. Haubtmann in Königl. Französischen Diensten gewesen, A. 1586. mit einer Compagnie nach Genf, und A. 1588. und 1594. von der Stadt Bern, und A. 1595. im Namen Gemeiner Eydgenossen an den König in Frankreich abgeschickt, und A. 1592. Obrister über 5. nach Straßburg abgeschickte Compagnien worden; Hans Rudolf, Herr zu Hindelbank, ward auch 1579. Gesandter nach Solothurn die ewige Verkommnus zwischen der Cron Frankreich, und den Städten Bern, Solothurn und Genf zu beschweeren, auch Gesandter nach Vallendis, und A. 1584. nach Genf die Bündnuß mit Zürich und Bern zu errichten, weiter A. 1589. Obrister in der Waat, selbige Land wider Savoy zu beschützen, Anno 1590. Landvogt zu Tscherlitz und ist Anno 1607. gestorben; und Ulrich, Herr zu Urtenen, Mattstetten und Jegistorf, Herzog Philiberti von Savoy Cammerherr A. 1571. Obrist Lieutenant in dem zu Gunsten König Henrici von Navarra in Frankreich vorgenommenen Zug A. 1587. auch A. 1589. und 1594. Bernerischer Gesandter an den König von Frankreich und A. 1589. dreymal, auch wiederum A. 1593. an den Herzo-

gen

gen von Savoy, zumalen 1595. des Rahts der Stadt Bern worden, und von ſeiner Gemahlinn Anna von Neuenburg die Freyherrſchaften von Vauxmarcus und Travers bekommen und A. 1608. geſtorben: Von ſeinen 5. Söhnen iſt Caroli Freyherrn von Vauxmarcus und Jegiſtorf, auch Rudolfs Mitherrn zu Travers und Herrn zu Jegiſtorf auch Schultheiſſen zu Murten Nachkomenſchaft von Mannsperſonen ausgeſtorben, und ſind die Herrſchaften durch ihre Töchtern in anderer Geſchlechter Beſitzung kommen: der älteſte Sohn Johann Franz war Mitherr zu Travers, und deſſen Sohn Franciſcus Ludovicus, Freyherr von Travers, Roſieres und Noraigue auch erſtlich Chur-Pfälziſcher Ober-Amtmann zu Germersheim, und Geſandter an Herzog von Lottringen, hat ſich hernach in Engelland begeben, und daſelbſt auch in gutem Anſehen geweſen, iſt letſtlich nach Bern kommen, des groſſen Rahts worden, und A. 1681. geſtorben, deſſen einten Sohns Caroli Auguſti Sohn Franciſcus Ferdinandus annoch die Herrſchaft Travers, und des andern Sohns Friderici Ludovici Sohn Johannes die Herrſchaft Roſieres beyde in der Souverainität Neuburg beſitzen. Ulrichs vierter Sohn Andreas, Herr zu Urtenen und Mattſtetten, ward erſtlich Haubtmann in Franzöſiſchen Dienſten in Bündten, hernach Landvogt zu Morſee und Baden, allwo Er auch A. 1647. geſtorben: von deſſen 6. Söhnen Franz Emanuel A. 1690. Commandant zu Arburg worden, A. 1706. einer der Geſandten nach Zürich, den mit der Republic Venedig geſchloſſenen Bund zu ſchweeren; geweſen, A. 1707. des kleinen Rahts und 1708. Zeugherr worden, und A. 1725. ohne Kinder geſtorben: von erſagten Andreas anderen Söhnen, welche auch alle des groſſen Rahts geweſen und die meiſte auch Aemter bedienet: Nachkommenden ſind dermalen noch des groſſen Rahts, benantlich Wolfgangs Sohn Wolfgang, Haubtmann A. 1729. Caſtellan zu Wimmis, und 1746. Salz-Director; ſodann Caroli Sohn Hans Caſpar erſtlich A. 1722. Haubtmann in der General-Staaten Dienſten, und hernach A. 1739. Schultheiß zu Büren, und zwey Sohns-Söhn Carl Emanuel, alt Gerichtſchreiber und ſeit A. 1748. Landvogt zu Buchſee, und Johann Ludwig Haubtmann in Königl. Sardiniſchen Dienſten, und A. 1749. Gubernator zu Aelen; und letſtlich Rudolfs Sohn Hans Rudolf, erſtlich Haubtmann in Kayſerlichen Dienſten in den Waldſtädten, folgends Obriſter in dem Land, und A. 1729. Landvogt zu Gottſtatt, A.

1734.

1734. Commandant der in die Landſchaft Waat gelegten Deutſchen Völkern, und A. 1749. Bauherr von Burgeren.

von Bonſtetten, Albertus

ein Sohn des obbemerkten Andreas Rollen von Bonſtetten, begab ſich in das Kloſter Einſidlen, und ward zuletſt in ſelbigem Decan, annebſt war er bey Kayſer Friderico III. und Maximiliano I. in ſondern Gnaden, wie er dann auch zu des Lateranenſiſchen Pallaſts und des Kayſerlichen Hofs Pfalzgrafen und Comite Palatino erklärt worden, auch Kayſerlicher Capellan und Kayſer *Maximiliani I.* Beichtvater geweſen ſeyn ſolle, welchem er auch ein Büchlein von Seines des Kayſers Vorelteren zugeſchrieben, und ſelbige von den alten Römiſchen Scipionibus, jedoch, nach Lazii Urtheil; mit vielen unbegründeten Vorgebungen, hergeleitet haben ſolle: es ſolle auch in der Kayſerlichen Bibliothec zu Wien von ihme in Schrift aufbehalten werden ein von ihme A. 1491. geſchriebne, und König Carolo VIII. von Frankreich, der damals mit Kayſer Maximiliani I. Tochter Magaretha verlobt geweſen; zugeſchriebne Hiſtorie des Hauſes Oeſterreich, und findet ſich auch in des *Surii Vitis Sanct.* auf den 10. Sept. ein von ihm verfertigte Lebens-Beſchreibung des berühmten Eremiten Nicolai Tolentini: Kayſer Fridericus III. ſoll ihme Anno 1482. eine ziemliche Anzahl Adel- und Wappen-Brief ertheilt haben, welche er folgends hin und wieder, und auch in der Eydgenoßſchaft ausgetheilt und verkauft haben ſolle; von ſeinem Ableiben findet ſich nichts. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. c. 29. Lazius in Geneal. lib. I. p. 20. Lambec. Bibl. Cæſ. lib. II. c. 1. p. 4. Hergott Geneal. Diplom. Dom. Habsburg. proleg. p. 64.*

Bonvaux. Siehe *Bonfol.*

Bonvard

nach andern *Bouard*, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes A. 1373. und ein anderer A. 1410. Sindic geweſen.

Bonvêpre.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuburg, aus welchem Heinrich A. 1616. einer der Geſandten geweſen das Burgerrecht zu Bern zu be-

beſchweeren, und annoch in dem laufenden Seculo iſt Daniel daſelbſt Stadt- und Gerichtſchreiber auch Burgermeiſter worden.

von *Bonvillars.*

Ludovicus von Bonvillars, Herr zu Meſiers, Herzog Caroli III. von Savoyen Gubernator von Verceil und A. 1536. Geſandter an die Eydgenoßſchaft.

Bonvillars.

Ein Dorf, Kirch und Pfarrey in dem Amt *Grandſon*, welche mit Onnens einen gleichen Evangeliſchen Pfarrer hat, welcher in die Claſs von Grandſon gehöret; und deſſen Einwohner den 28. Maji 1564. die Glaubens-Reformation ermehret.

Bonuahomo, Johannes Franciſcus

auch *Bonom* und *Bonomus* genannt, war aus einem Adelichen Geſchlecht von Cremona gebürtig und A. 1536. gebohren; er kam unter Papſt Pio IV. nach Rom, erlangt ein ſonderbare Gunſt von dem Cardinal Carolo Borromeo, (der hernach unter die Heiligen geſtellt worden:) welcher ihne zu allen ſeinen wichtigen Unternehmungen gebraucht, auch ihme die reiche Abtey Nonantula abgetreten und verſchaffet, daß ihme Anno 1572. das Biſtum Vercelli aufgetragen worden; und als der Papſt auf dieſes Cardinals Vorſtellung ſich entſchloſſen einen beſtändigen Nuntium in der Catholiſchen Eydgenoßſchaft zu halten, brachte er auch dieſen Biſchoff darzu in den Vorſchlag, wie er dann auch A. 1579. als Päpſtlicher *Nuntius* in der Eydgenoßſchaft und Zugewandten Orten angelanget, und in denen zweyen Jahren da er ſich in ſolchen Landen aufgehalten, nicht nur vermögen, daß die Jeſuiter zu Lucern und Freyburg, und die Capuciner zu Altorf und Stans erſtens aufgenommen worden, auch vieles zu Errichtung der Bündnus zwiſchen denen meiſten Catholiſchen Eydgenößiſchen Städt und Orten und dem Biſchoff von Baſel beygetragen, ſondern auch von den Catholiſchen Eydgenößiſchen Orten gutwillig die Bewilligung erhalten eine Viſitation in ſelbigen Landen vorzunehmen, in Bündten und Wallis aber Widerſtand gefunden, immittelſt aber bey ſelbiger inſonderheit auf die Haltung des Tridentiniſchen Concilii, und auf die Verbeſſerung der Geiſtlichkeit gedrungen, darbey eint und anderer Orten, und ſonderlich in dem Land Appenzell Unruhen erwecket, auch, da

er in denen gemeinen Herrschaften eine Absönderung der Catholischen von den Evangelischen Unterthanen zu errichten getrachtet, unter den dortregierenden Städt und Orten einen starken Widerwillen erreget, daß die Evangelische Städt und Ort auf einigen Tagsatzungen hierwider Vorstellungen gethan, damit selbiger von dergleichen wider den Landsfrieden und Verträg laufenden Unternehmungen abgehalten werde: wie er dann auch in einer ohne Geleit vorgenommenen Durchreise zu Bern angehalten, und ihme angesinnet worden, ein solches nicht mehr ohne zuvor erhaltene Bewilligung zu unterfangen, auch ihme daselbst wider der Oberkeit Willen von einigen jungen Leuten, und auch zu Chur etwas Schmach erwiesen worden, auch er in denen Freyen-Aemtern von dortigem Catholischen Landvogt, welchen er in Bann gethan, bald erstochen worden wäre; er ward A. 1581. zum Nuntio an Kayser Rudolphum II. ernennt, und A. 1584. als Nuntius in die Niederland geschickt, allwo er auch den 26. Febr. 1587. zu Lüttich gestorben. Rhan Eydgenöss. Gesch. *p.* 82. Stettler Nüchtländ. Gesch. *P. II. lib. 7. ab init.* Hotting. Helvet. Gesch. *P. III. p.* 912. *seq. Jussan Vita S. Carol. Borom. lib. V. c.* 12.

Bonus Mons. Siehe *Bonmont.*

Bonwald oder Bowald.

Ein grosser Wald, welcher sich von Zofingen durch das Bernerische Amt Arburg bis an die Aren erstreckt, in welchem die schönsten Bäum anzutreffen. *Zeiler Itiner. German. Contin. c.* 32.

Bonweil, oder Boweil.

Ein Dörflein an dem Schüpach in der Pfarr Hofstädten, in dem Bernerischen Amt Signau, hatte vorzeiten auch einen eignen Adel, darvon Heinrich, Arnold und Johann A. 1303. Burger zu Bern gewesen.

Boogen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Georg A. 1463. des grossen Rahts gewesen.

Bool. Siehe Bol.

Boolbach.

Zwey Häuser in der Pfarr und Gemeind Berg in dem Hofamt, und zu dem Land-Hofmeisteramt der Stift St. Gallen gehörig, welche A. 1589. von dem Abt Joachim zu einem Freysitz zu Gunsten der Stauderen von Wiebelbach gemacht worden, nach deren Abgang aber dieser Freysitz wieder aufgehebt worden.

Boostadel.

Ein Mülle in der Pfarr Menzingen, in dem Ort Zug.

Boppensol. Siehe Poplezen.

Boquinus. Siehe *Bouquin.*

Bor.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1492. des grossen Rahts worden.

Borani, Johannes Petrus

von Luggarus gebürtig, ein gelehrter Mann, der erstlich Lector der Griechischen Sprach auf der Hohen Schul zu Bologna gewesen, und A. 1540. von Johanne Baptista Campeggio Bischoff von Majorca aus Kayserl. und Päpstl. Authorität zum Ritter geschlagen worden; er ward hernach nach Parma berufen, gleichfalls die Griechische Sprach daselbst zu lehren, und bekam darfür von dortigem Herzog Octavio Farnese für sich und die seinigen Anno 1572. ein ansehnliches Stipendium. *Balar. Croniche di Como. p.* 213.

Borcarderie.

Ein schönes Landgut unweit der Stadt *Vallengin* mit Müllen, denen aus dem Geschlecht Montmollin zuständig.

Bordeli.

Ein Dorf in der Pfarr Rasa in der Landschaft Centovalli, in der Landvogtey Luggarus.

des Bordes. Siehe *Desbordes.*

Bordier.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem verschiedne des

groſſen Rahts geweſen und noch ſind, auch Jacobus von A. 1709. bis A. 1742. Pfarrer daſelbſt geweſen; insbeſonder hat Jacobus um das Jahr 1670. mit ſeinem Mitburger Johann Petitot die Kunſt, emallirte Portrait an ſtatt deren in Mignatur zu verfertigen, aus Engelland in Frankreich gebracht, und machten ſie beyde die erſte allda mit den lebendhafteſten Farben, daran er die Kleider, der Pitetot aber die Angeſichter gemacht. *Felibien Principes de l'Architecture, de la Sculpt. & de la Peinture.*

Borgarella. Siehe *Burgarelli.*

Borgeiron.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes A. 1526. Sindic worden.

Borgeis. Siehe *Bourgeois.*

Borgia, Cæſar

Ein unächter Sohn Bapſts Alexandri VI. erſtlich Cardinal, und hernach Herzog von Valentinois, von deſſen üppigem und grauſamen Leben in denen allgemeinen Lexicis &c. nachgeſehen werden kan, und von deme hier nur anzumerken, daß da ſein Vater unter dem Vorwand einige ihme ungehorſame Italiäniſche Herren zur Gebühr zu bringen; ihme ein Fürſtentum anſchaffen wollen: erſagter Cæſar ſich der A. 1499. von dem König von Frankreich ganz unvermuhtet vorgenommenen Abdankung der in Italien zu ſeinem Dienſt geführten Eydgenoſſen bedienet, und ein ziemliche Anzahl derſelben in ſeine Dienſte genommen, auch darmit Imola, und A. 1500. auch Forli und andere Plätze in der Romagna eroberet, da er aber mit ſelbigen nicht weiter fortrucken können, ſelbige wieder abgedankt. Stettler Nüchtl. Geſch. *P. I. p.* 361.

Borgnone.

Ein Gemeind, Kirch und Pfarr in den Cento Valli, in der Landvogtey Luggarus.

Borgo, auch *Bourgo.*

Ein Geſchlecht, welches ſich von Cremona nach Bellenz geſetzt, aus welchem Johannes Jacobus Haubtmann über 500. Mann in Franzöſiſchen Dienſten neben den Eydgenoſſen dem Zug in das Neapolitaniſche beygewohnet; er hat dem Johanni Jacobo Medici, genannt il

Me-

Borrhaus, Martin

war erſtlich unter dem Namen Cellarius bekannt; Er war zu Stutgard im Herzogthum Wirtenberg A. 1499. gebohren, und begriff unter Johann Reüchlin die Hebräiſche Sprache: zu Heidelberg wurde Er Magiſter, hernach als er nach Wittenberg gekommen, machte er ſich mit Melanchthone, den er ſchon vorher zu Tübingen geſehen hatte, bekannt: Melanchthon überließ ihm ſeine Lehrjünger, deren er allda eine groſſe Anzahl hatte, privatim zu unterweiſen; es lieſſe ſich aber Borrhaus von Marco Stübnern, einem der fürnehmſten Wiedertäuffern dergeſtalten verführen, daß er ſich dieſe Secte empor zu bringen eyferigſt bemühete. Weil dieſer Stübner zimlich wohl gelehrt, und bey Melanchthon guten Zutritt hatte, auch dieſe Leuth den Mißbrauch der Kirchen und den Bilder-Dienſt wollten abgeſchafft haben, lies ſich Cellarius, wie einige andere ehrliche Leuthe deſto leichter dazu bereden. Er hielte zwar A. 1522. mit Luthero eine Unterredung, welcher ihn doch von ſeiner gefaßten Meynung nicht konnte abführen: Als er A. 1525. in Preuſſen kam, wurde er auf Befehl des Herzogs in gefängliche Haft genommen, deme ungeachtet unterließ er nicht ſeinen Irrthum durch Schriften zu bebaubten: Indeſſen als er ſahe, daß die wiedertäufferiſche Sect von Tag zu Tag ins Abnehmen geriethe, und die verhoſte neue Welt-Verfaſſung keineswegs erfolgen wollte; kam er A. 1536. nach Baſel, lieſſe nicht allein die Wiedertäuffer ſondern auch ſeinen Namen Cellarius fahren, und nannte ſich Borrhaus; er verheurahtete ſich auch, und legte ſich, damit er ſeinen Unterhalt haben möchte, einige Zeit auf das Fenſter machen, als es bey den groſſen wegen der Religion entſtandenen Unruhen das Anſehen hatte, als wurden alle gute Studia zu Grund gehen: Endlich wurde er unter die Profeſſores der Baſeliſchen Hohen Schul aufgenommen, und lehrte anfangs nach einigen von A. 1536. nach andern aber A. 1542. die Rhetoric, und von A. 1544. die Theologie; doch empfieng er den Doctor-Titel erſt A. 1549. Er verwaltete ſeine Profeſſionen mit groſſem Fleiß ward auch A. 1546. und 1553. Rector der Univerſität, und iſt A. 1564. den 11. Oct. an der Peſt geſtorben. Er war ein kleiner Mann, doch fett und von ſtarker Leibs-Conſtitution. und beſaß neben den Humanioribus und Philoſophiſchen Wiſſenſchaften auch die Hebräiſche, Chaldäiſche und Syriſche Sprach und ſonderlich die Theologie.

logie. In Religions-Streitigkeiten hielte er eifrig auf der gewohnlichen Orthodoxie, deßhalben er auch den Druck der Werken Castalionis, und sonderlich seines Tractats de Prædestinatione, so lang und viel er konnte, verhindert, worüber sich Castalio zimlich beschweret: Weil er ohne Kinder verstorben, vermachte er der Universität zu Basel seine Bibliothec, deßhalben Ihme zu Ehren auf derselben ein Monumentum ist aufgerichtet worden; Von ihme finden sich folgende Bücher in dem Druck

Commentarii in Aristotelis libros de Arte Rhetorica.

Annotationes in Aristotelis Politica.

Elementa Mathematica.

de Censura veri & falsi libri tres, quibus Logicam Aristotelis illustravit. 1541. 4to.

de pronuntiato.

de Syllogismo lib 3.

de veteris & novi hominis ortu & natura. Basil. 1549. 12.

de operibus Dei electionis & reprobationis.

de usu, quem desperabundi Franc. Spieræ tum Exemplum tum Doctrina afferat. 1550. 8vo.

Commentarius in Salomonis Ecclesiasten.

Commentarius in Pentateuchum. 1555. fol.

Commentarius in Libros Josuæ, Judicum, Ruth, Samuelis & Regum.

Commentarius in Esajam, Jobum & Apocalypsin.

de ortu, natura, usu ac discrimine Jubilæorum, quos Deus instituit.

Basel Universal-Lexic.

Borricken. Siehe Böricken.

Borris.

Ein ehemaliges nun zerstörtes Schloß in der Gemeind Reichenbach in dem Amt Frutigen, in dem Gebiet der Stadt Bern, allwo die Freyherrn von Thurn, welchen selbige Gegend zugehört hat, auch ihren Sitz gehabt.

Borromeo.

Aus diesem alten und fürnehmen Gräflichen Geschlecht in dem Herzogthum Meyland kommen hier vor zu bemerken Johannes Graf von

von Arona, als welcher A. 1484. mit dem damaligen Bischoff Joost von Sitten in ein solche Zerwürfnus kommen, daß selbiger ihne überzogen und empfindlich beschädiget hat, so daß der Herzog Galeatius Maria von Meyland seiner sich angenommen, und der Streit durch Vermittlung der Eydgenossen zum Rechten gebracht worden; und als gedachter Bischoff von Sitten mit Zuzug einiger Soldaten sonderlich von Lucern und Unterwalden folgends A. 1487. gedachten Herzog von neuem angegriffen und in das Eschenthal eingefallen, hat der Herzog diesen Grafen wider selbige geschickt, der selbige auch mit so grossem Verlurst geschlagen und zuruck getrieben, daß der Herzog ihme danahen einen Zaum in sein Wappen gegeben zum Zeichen, daß er diese Völker habe bezäumen können; einer seiner Söhnen Ludovicus Graf von Arona hielte es in denen Meyländischen Kriegen jederzeit mit den Eydgenossen, und mußte danahen von dem König von Frankreich und seinen Meyländischen Amtleuten viel Schaden und Ungemach erleiden, danahen er auch Anno 1518. das Burger-Recht erstlich zu Lucern, und hernach auch zu Bern und Uri erlanget, und von den Eydgenossen so viel möglich beschützt worden, wie sie denn auch A. 1521. ihne bey König Francisco I. zwar für etwas Zeit ausgesöhnet, A. 1524. aber sein auf einer Insul in dem langen See angelegtes Schloß Vitalia mit Mannschaft wiederum besetzen müssen. Weiters kommen aus diesem Geschlecht hier in Betrachtung

Borromeo, S. Carolus

ein Sohn Graf Gilberti, und Margarethæ von Medicis, Pabst Pii IV. Schwester, der den 2. Oct. A. 1538. gebohren worden, und von Jugend auf eine Zuneigung zu der Tugend von sich spühren lassen: ersagt sein Vetter ernennte ihne den 21. Jan. Anno 1561. zum Erz-Bischof von Meyland und 8. Tag hernach auch zum Cardinal des Tituls S. Praxedis, und übergab ihm ungeachtet seiner Jugend die wichtigsten Kirchen-Geschäfte, wie er dann auch das Tridentinische Concilium zu Ende bringen helfen; auf seines Bruders frühzeitigen Tod entschlug er sich aller weltlicher Herrlichkeit, und begab sich in sein Erz-Bistum Meyland, deme er mit Lehren und Predigen, Reformation der Geistlichkeit, und einem demühtigen, liebreichen und strengen Leben so vorgestanden, daß nachdeme Er den 3. *Nov.* 1584. gestorben, er hernach A. 1606. von Papst Paulo V.

unter die Heiligen geſtellet, und ſein Leben von dem Cardinal Auguſtino Valerio, auch von Carolo à Baſilica Petri, Carolo Biscapo, Petro Giuſano, Godeau, Ripamontio &c. beſchrieben worden: Von ſeinen die Eydgenoßiſche und zugewandte Ort und gemeine Vogteyen anſehenden Handlungen ſind zubemerken, daß er die unter ſein Erz-Biſtum gehörige Vogteyen Liviner, Bellenz, Riviera und Bollenz, auch das Miſoxer-Thal einige mal beſucht, die Geiſtlichkeit zu gebührender Aufführung anzuhalten, auch alles dienliche zu Fortſetzung der Catholiſchen Religion in den erſagten Vogteyen und derſelben allein iger Uebung im letztern Thal, auch mit Anrichtung eines Seminarii zu Polegio in dem Liviner-Thal für die Unterweiſung junger Leuthen in bemerkten Vogteyen; und ſonſten vorgekehret, darbey aber auch etwa ſo weit gegangen, und der Lands-Herrlichkeit zu nahe getreten daß die regierende Ort A. 1580. wider ihne bey dem Gubernator von Meyland Vorſtellungen zu machen, und er zu Ausweichung ihme bevorſtehenden Unheils ſich aus ſelbigen zurück zu begeben gemüßiget worden; über das hat er ſich gar eiferig bezeiget auch in der Eydgenoßſchaft ſelbſten alles das zu veranſtalten, was zu Erhalt- und Fortpflanzung der Catholiſchen und zu Hintertreibung und Ausreütung der Evangeliſchen Religion gedeylich und würkſam ſeyn möchte, zu dem Ende auch A. 1579. ein Collegium zu Meyland zur Unterweiſung einer gewiſſen Anzahl junger Leuthen Catholiſcher Religion aus den Eydgenoßiſchen und Grau-Bündneriſchen Landen (von welchem unter dem Artikel Meyland das mehrere vorkommen wird:) angelegt, den Papſt vermögen hinkönftig einen beſtändigen Nuntium in der Catholiſchen Eydgenoßſchaft zu halten, und auch durch den folgends ernennten Nuntium (von dem unter dem Artikel *Bonus homo* nachzuſehen:) Seine vertrauten die Jeſuiten und Capuciner in die Eydgenößiſche Land gebracht, auch zu ſolchem Ende A. 1581. eine Reiſe durch die Eydgenoßſchaft gethan, und hin und wieder den Grund zu dem zwaren erſt nach ſeinem Tod A. 1586. zwiſchen den Catholiſch-Eydgenößiſchen Städt und Orten errichteten Religions-Bund geleget hat, danahen auch ſelbiger von etlichen der Borromæiſche Bund genennt worden: er hat auch in dem Veltlin alles mögliche angewendet, die Catholiſche Religion darinn allein beyzubehalten ꝛc. Neben obangezogenen Schreibern ſeines Lebens ſiehe auch Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. pag.* 911. *ſeq.*

Bor-

Digitized by Google

Borromeo, Fridericus

aus gleichem Geſchlecht ein Sohn Graf Julii Cæſaris und Johannæ Ceſi, ward gebohren Anno 1617. Er kam an den Päpſtlichen Hof, ward Referendarius utriusque Signaturæ, und Inquiſitor zu Malta, bekam folgends den Titul eines Patriarchen von Alexandria, und ward von Papſt Alexandro VII. als *Nuntius* in die Eydgenoßſchaft geſendet, welche Stelle Er auch von A. 1655. bis 1665. verſehen, innert welcher Zeit der Krieg zwiſchen Zürich und Bern einer- und Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug anderſeits entſtanden, und Er auch in den daraus wegen des Obriſt Zweyers zwiſchen den gedachten Catholiſchen Orten erwachſenen Streit mit eingeflochten worden, ſo daß Er A. 1658. eine Widerlag wider einige von Schweitz ihme zugelegte Klägden herausgegeben: Er bekam folgends die Stelle eines Secretarii der Päpſtlichen Congregation der Kirchen-Immunitäten, und eines Vice-Gubernatorn von Rom; Papſt Clemens IX. ſandte ihne als ſeinen Nuntium an den König von Spanien, und ſein Nachfolger Clemens X. ernannte ihn den 20. Dec. 1670. zum Cardinal, und ſeinem Staats-Secretario; er iſt aber unlang hernach den 18. Febr. Anno 1673. geſtorben.

Borſadus

Biſchoff zu Genf in Mitten des XI. Seculi.

Borſicken

oder Kloſter, ein Bauren-Hof in der Pfarr Aügſt, in der Züriſchen Landvogtey Knonau.

Borſinger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baden, aus welchem Melchior Medicinæ Doctor daſelbſt A. 1642. Schultheiß worden.

Borſis. Siehe Bertſchis.

Borſtadel.

Ein Gegend in der Pfarr Brunnadern, in der Grafſchaft Toggenburg.

Borühti.

Zwey Häuser in dem Aügſter-Strich der Gemeind Trogen in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Boruffino,

auch *Baruffino*, ein Dorf vor Tiran über, jenſeits der Adda, ob den Weingärten in dem obern Terzier des Lands Veltlin gelegen.

Borzo.

Ein Nachbarſchäftlein in den Bergen, in der Gemeind Plurs in der Grafſchaft Cleven.

Boſca.

Ein Nachbarſchaft ein halbe Stund ob Ardez oder Steinsberg in ſelbiger Gemeind, und dem Untern Engadin in dem Gotthaus-Bund an der Land-Stras gegen Guarda gelegen.

Von *Boſceſel*, Jacobus

Ritter, war von A. 1315. bis 1320. Gräflich-Savoyſcher Gubernator der Landſchaft Waat.

Boſco.

In Deutſch Gurin, ein Dorf, Pfarr und Gemeind in der Landvogtey Meynthal, drithalb Stund hinter Cevio gegen dem Eſchenthal; hat das beſonder, das ſelbige dortiger Enden allein die deutſche Sprach gebraucht.

Bosle, Siehe *Bole.*

Boſo.

Von dieſem Namen war einer Biſchoff zu Genf in dem IX. Seculo, einer Biſchoff zu *Lauſanne* von A. 892. bis 927. und einer Biſchoff zu Sitten aus dem Geſchlecht von Granges, oder nach anderen, von Gradetz von A. 1237. bis 1243.

Boß.

Ein altes Adeliches Geſchlecht in Grau-Bündten, aus welchem Sambedus gebürtig von Brienz A. 1615. Podeſta zu Plurs, und Benedictus A. 1679. Podeſta zu Trahona geweſen, und Huldricus zu Chur und zu Leiden in Holland ſtudirt, A. 1714. Evang. Kirchen-Diener,

Digitized by Google

Diener, und hernach Pfarrer zu Vicoſoprano worden, auch Anno 1714. zu Chur unter dem Præſidio Nicolai Zaffii, Prof. ein *Diſputationem Theologico-Philologicam de Sacrificiis* in Druck gegeben.

Boſſelmann.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1294. des groſſen Rahts worden.

la Boſſe.

Ein Dorf in dem Delſperger-Amt in dem Biſtum Baſel.

les Boſſens.

Ein Dorf in der Pfarr Romond in dem Amt gleiches Namens in dem Gebiet der Stadt Freyburg. Siehe auch *Bauſſens.*

Boſſet.

Ein Geſchlecht in der Stadt Wiflispurg, da Johannes Petrus, deſſen Vater daſelbſt Chatelain war; dermalen Pfarrer iſt, und A. 1738. *Abregé de l'Eſai de Monſ. Locke ſur l'Entendement humain* zu Genf in Druck gegeben.

Boſſet.

Johannes ward von Farello zu Neuſtadt an dem Bieler-See verordnet die Evangeliſche Lehr daſelbſt zu lehren, welches auch ein ſolche Würkung gehabt, daß der mehrer Theil der Burgern allda A. 1530. ſelbige ermehret und angenommen, von deſſen Nachkommen Abraham A. 1662. Pfarrer in dieſer Stadt worden, und A. 1667. geſtorben und geſchrieben hinterlaſſen:

Theatre des Antiquites des Evêques de Bâle, recueilles de divers Hiſtoriens, Epitaphes, Inſtruments &c.

Traitté de Chronologie des anciens Evêques d'Augst aux Rauraees.

Topographie de la Region des Sales en Helvetie, ancien Domaine d'une Colonie Romaine; ou eſt traitté auſſi de la Vallée de Neurol, de la Neufeville, de la Montagne de Dieſſe, de la Ville de Bienne, de la Vallée d'Erguel, du Mont Jura.

Divers Recueils d'Antiquité.

Remarque de la Chronique de Petermann Eterlin.

Recueil des Actes de l'Abbaye de S. Jean.

De la Diviſion d'Helvetie.

Extrait d'un Manuſcript intitulé: Choſes remarquables advenües en la Ville de Neufchatel.

Du nom d'Helvetie; & denomination des Helvetiens.

Conjecture ſur l'Etymologie du nom de Basle.

Recueil d'aucuns Chatelains de Neufeville depuis l'An 1369. juſqu'à l'An 1661.

Traitté Chronologique des Evêques de Basle depuis l'An 740. juſqu'au tems de l'Autheur.

Stiftung der Abtey Gottſtadt.

Copie de la Franchiſe de Landeron, renouvellée par Dame René.

Chorographie de la Baronie de Gorgier & de Vaumarcu.

Rodel der Freyheiten und Rechten auf dem Teſſenberg.

Recueil des Antiquités de Geneve, extrait de l'Hiſtoire du Sieur Savion, & autres Manuſcripts.

Traittés entre les Evêques de Basle & les Comtes de Neufchatel.

Tableau des Armoiries illuminés des Evêques de Basle depuis l'An 1072. juſqu'à l'An 1656.

Scheuchzeri Bibl. Helvet. p. 131.

Boſſey.

Ein Schloß in der Pfarr Seligny, in dem Bernerischen Amt Neuws, welches einem aus dem Geſchlecht *Turretin* aus der Stadt Genf gehöret: ſodann ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Baillage von Ternier gelegen, das unter die ſogenannte Terres du Chapitre der Stadt Genf gehöret.

Boßhart.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolf A. 1408. des Rahts und 1416. auch Seckelmeiſter, Heinrich Anno 1426. Johannes A. 1438. und Rudolf, der Tuchſcherer, da er zuvor A. 1437. bey der rechtlichen Handlung vor den Eydgenoſſen in dem Streit zwiſchen Zürich, Schweitz und Glarus, einer der Zürichiſchen Geſandten zu Lucern geweſen, A. 1443. Zunftmeiſter, und Johannes A. 1489. Rahtsherr worden. Hans iſt als Haubtmann des Zuſatzes auf Regenſperg A. 1443. von den Eydgenoſſen erſchlagen worden, und Lüti hat der Schlacht bey Murten A. 1476. beygewohnet; In dem Geiſtlichen Stand war Nicolaus zu End des XIV. Seculi Chorherr und Keller der Stift zum groſſen Münſter, Johannes

hannes war der erste Evangelische Pfarrer zu Ober-Winterthur, und hat nebst Huldrich Zwingli A. 1528. der Religions-Disputation zu Bern beygewohnet, und ist A. 1536. gestorben: Hans Conrad war erstlich Pfarrer zu Balgach und A. 1654. Decanus des Rheinthaler-Capituls, folgends Pfarrer zu Lustorf und Cammerarius des Frauenfelder-Capituls, und ist A. 1685. gestorben.

Boßhart, *Laurentius*

ein Chorherr auf dem H. Berg bey Winterthur, welcher ein *Ænigmaticum Fragmentum de Helvetiæ Cantonibus*, wie auch ein Chronick der Stadt Winterthur geschrieben haben soll. *Hotting. Append. Bibl. Tig. Scheuchzer. Bibl. Helv. p.* 132.

Boßhart, Mauritz

Pfarrer zu Reinach in dem Berner-Gebiet, von deme

Christenlicher Zeit-Vertreib, bestehend in 1600. Rätzeln über die H. Schrift nach dem A. B. C. Bern 1694. 4to.

Boßhart.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Cornelius A. 1704. Chorherr zu Münster worden, und A. 1745. gestorben.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Leonhard einige mal Gesandter auf den Gemein Eydgenößischen Jahr-Rechnungen gewesen, und A. 1611. Landvogt zu Baden worden, Jacob A. 1636. Rahts Seckelmeister, und 1660. Landvogt im Rheinthal gewesen, und in dem laufenden Seculo ward Johann Franz Anno 1714. Spittalvogt, A. 1721. des Rahts, A. 1726. Rahts-Seckelmeister und Obervogt zu Hünenberg, und ist A. 1733. gestorben, sein Sohn Franz Michael kam an seine Statt in den Raht, ward A. 1738. Rahts-Seckelmeister und A. 1748. Stabführer in der Stadt Zug, und Landvogt in dem Rheinthal; es warden auch aus diesem Geschlecht einige Baumeister zu Zug, und annoch in dem laufenden Seculo Johann Franz A. 1704. Jacob A. 1712. und Franz Paul A. 1743. sodann Jacob A. 1744. Obervogt zu Cham, Johann Franz A. 1739. und Johann Heinrich A. 1746. Obervogt zu Walchweil, und Johann Rudolf A. 1712. Obervogt zu Steinhausen.

Auch

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Johann Jacob A. 1738. ein *Diſſertation de Diluvio, Præſ. Jac. Chriſt. Beck. Prof. Hiſt.* zu Baſel in Druck gegeben.

Boſſius. Siehe Boß.

Boßicken.

Ein Bauren-Hof unter Hinweil in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen, in den Nidern Gerichten des Johanniter-Hauſes Bubikon; ob Hinweil gegen dem Holz neben dem Weg, da man gen Betzholz gehet, ſind Anzeigungen des ehemals daſelbſt geſtandenen Burgſtalls gleiches Namens, deſſen Adel ausgeſtorben, aus welchem Rudolf aus dem Kloſter S. Blaſien A. 1303. zum Abt zu Muri berufen worden, A. 1309. die Abtey aufgegeben und Anno 1333. geſtorben.

Boſſo, Marcus Antonius

ward A. 1559. König Philippi II. von Spanien und ſeines Gubernatoren zu Meyland Geſandter in der Eydgenoßſchaft bis Anno 1565. bemühete ſich ſonderlich A. 1563. die Streitigkeit zwiſchen der Stadt Bern und dem Herzog von Savoy gütlich beyzulegen und zu endigen.

Boſſonens.

Ein Schloß, Dorf, Kirch und Capellaney nebſt einer Herrſchaft in dem Gebiet der Stadt Freyburg an den Gränzen gegen dem Berneriſchen Amt Vevay gelegen: hatte vor dieſem ein eignen Adel, wie dann Aymon, Herr von Boſſonens, Ritter, A. 1358. des Grafen von Savoy Gubernator der Landſchaft Waat geweſen: bey der Anno 1536. erfolgten Einnahm dieſer Landſchaft von der Stadt Bern hat ſelbige neben anderen auch dieſe Herrſchaft der Stadt Freyburg wegen ihres Bundsgenoßiſchen Zuzugs überlaſſen, welche ſelbige ſogleich durch eigne Landvögt verwalten laſſen, welche ihren Sitz auf dem Schloß Boſſonens gehabt, nachdem aber die Stadt Freyburg A. 1616. auch die Herrſchaft Attalens bekommen, wurden ſolche beyde Herrſchaften vereiniget, und dem Landvogt beyder der Sitz auf dem Schloß Attalens angewieſen, danahen hier nur noch die Landvögt, welche allein Boſſonens verwaltet; angebracht werden, die folgenden aber oben unter Attalens ſchon zu finden; ſelbige warden erwehlt

Anno

Digitized by Google

Anno		Anno	
1536.	Chriſtof Pavilliard.	1578.	Otmar Gottrau.
1537.	Wilhelm Steinbrecher.	1583.	Jacob Gaſſer.
1541.	Niclaus Werli.	1588.	Peter zum Holz.
1546.	Bernhard Krösch.	1589.	Laurenz Boccard.
1551.	Wilhelm Schmalz.	1594.	Niclaus Pavilliard.
1556.	Hans Krebs.	1600.	Jooſt Galley.
1561.	Hans Muoſing.	1605.	Wilhelm Bucher.
1564.	Hans Ratze.	1610.	Franz Rämi.
1568.	Ulrich Wild.	1615.	Bartolome Kämmerling.
1573.	Hans Garmisweil.		

Boſſonets.

Ein Dorf in der Gemeind Charmey in der Freyburgiſchen Vogtey Corbiere.

Boſſons. Siehe *Buiſſons.*

Boßweil.

Bozwillo, ein Dorf, Kirch und Pfarr ¾ Stund unter dem Kloſter Muri gelegen, da die Mark-Linien zwiſchen den Obern- und Untern-Freyen-Aemteren durch ſolches Dorf gehet, und ein Dritteil darvon in die Oberen, zwey Dritteil aber in die Unteren Freyen-Aemter gehören, in welch letſteren Theil auch ſolcher Theil nebſt Beſenbüren, Waldhäuſeren, Buolis-Acker, Kalleren, Hinterbüel und Unter-Nieſenberg ein beſonderes Amt ausmachet, und in ſelbigem die Niedere Gerichte der Stift Muri zuſtändig ſind: Die Pfarr daſelbſt war von uralten Zeiten dieſer Stift einverleibet, und wird nach einer von Biſchoff Heinrich von Coſtanz A. 1380. erhaltenen Bewilligung durch einen Conventual aus dem Kloſter Muri verſehen, und gehöret darunter auch die Filial zu Waltiſchweil, nebſt Buolis-Acker, Kalleren, Hinterbüel und Unter-Nieſenberg. Die Kirch zu Boßweil ward dreymal als A. 1145. 1498. und 1667. erneueret, geweyhet, und das letſtere mal erweiteret: es iſt auch noch in dem Dorf die Capell S. Nicolai, welche von Walfarteren beſucht wird. Es hatte auch ehemals ein eignen Adel allda gehabt, welcher ſich von Boßweil geſchrieben, und etwas Zeit auch das Schloß Auwenſtein beſeſſen hat, darvon Hermann ſchon

A. 1042. dem Turnier zu Hall beygewohnet, Heinrich A. 1328. Chorherr der Stift zum groſſen Münſter zu Zürich geweſen, Peter und Eberhard der Alt und Jung noch A. 1460. in Dienſten Herzog Sigmund von Oeſterreich in der Beſatzung zu Winterthur geweſen: Heinrich verkaufte der Stift Einſidlen A. 1468. den ihme von dem Haus Oeſterreich verpfändeten halben Theil der Pfarr Eſchenz mit Vorbehalt der Schlöſſeren Freudenfels und Wildhaus.

Botanus, Hieronymus

und nicht Batavus, wie ihn einige nennen, war Pfarrer zu S. Alban zu Baſel und Vicarius des Johannis Oecolampadii, welchem er auch geholfen daſelbſt die Evangeliſche Lehr einzuführen, und ward in der Schlacht auf dem Gubel in dem Zuger-Gebiet A. 1531. erſchlagen.

Botelier.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Amadeus A. 1561. Sindic allda geweſen.

Boters-Alp.

Ein grasreiche Alp in dem Land Appenzell inner Rooden.

de Botigliolis.

Ein Nachbarſchaft, in der Gemeind Tiran, in dem Obern Terzier der Landſchaft Veltlin.

Botſperg.

Unter und Ober, Höfe in der Pfarr Oberglatt in der Grafſchaft Toggenburg.

Botten

werden genennt die Geſandte, welche die Hoch- und andere Gerichte in den III. Grau-Bündten auf ihre allgemeine und abſonderliche Bundes-Tag und Verſammlungen in ihrem Namen abſenden, da wann ein Hoch-Gericht das Recht hat derſelben zwey zu ſchicken, der ander der Bey-Bott gemeinlich genennt wird.

Bottens.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Tſcherlitz, da die Evangeliſche Pfarr mit deren von Polliez oder Polly le Grand von einem

Digitized by Google

einem Pfarrer, der unter die Claſs von Grandſon gehöret; verſehen wird, welcher wann der Landvogt allda von Bern; von der Stadt Freyburg, und wann der Landvogt von Freyburg iſt; von der Stadt Bern beſtellet wird; die Gemeind iſt vermiſchter Religion, und wohnet daſelbſt der Catholiſche Pfarrer, der in den ſogenannten Decanat S. Amadei gehöret.

Bottenſtein.

Ein zerſtörtes Schloß ein Stund unter Zoffingen über dem Bachholz, in der Pfarr Uerken in der Berneriſchen Grafſchaft Lenzburg gelegen; auf welchem ehemal die Edlen gleiches Namens, die auch Burger zu Zoffingen und darvon Walter A. 1225. des Rahts allda geweſen; ihren Sitz gehabt, ſelbiges kam hernach an die von Büttickon, weiters an die von Rüſſeck, von denen einer in der Stadt Zoffingen A. 1415. da die Stadt Bern ſelbige eingenommen; geweſen, und bey ſeinem Abzug das Schloß nebſt dem Dorf Bottenweil der Stadt Zoffingen geſchenkt, welche ſelbige aber A. 1496. an die Stadt Bern verkauft, welche der Stadt Zoffingen hernach dieſes Schloß nebſt etwas Gerichts-Herrlichkeit wieder überlaſſen; zu demſelben gehört

Bottenweil.

Ein Dorf, welches unten an ſelbigem Schloß ligt, und auch in die Pfarr Uerken und die Grafſchaft Lenzburg gehöret: es hat daſelbſt ein eigen Gericht von 12. Richtern, welche wann in dem Amt Arburg ein Landtag oder Blut-Gericht gehalten wird, auch darzu gezogen werden. Die Capell daſelbſt gehörte ehemals denen Freyherren von Wolhauſen, und hat Selinger aus dieſem Geſchlecht ſelbige in dem XI. Seculo an das Stift Einſidlen vergabet. *Hartmann. Annal. Erem. p.* 165.

Botterens.

Ein Dorf in der Pfarr Broc und dem Freyburgiſchen Amt Corbiere, in welchem auch verſchiedene Lehen-Güter ſind, von welchen die Lehen-Recht und auch die Gericht zu der ſogenannten Herrſchaft des Prés, welche unter dem Landvogt zu Bellegarde oder Jaun ſtehet; gehören.

les Botteys.

Ein Dorf in der Pfarr Cerniat in gleichem Amt Corbiere, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Bottschuh.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans A. 1531. und ein anderer gleiches Namens A. 1543. Meister worden.

Bottigen.

Ober- und Nieder-Bottigen, zwey Dörfer in der Pfarr Bümplitz in dem Land-Gericht Sternenberg in dem Gebiet der Stadt Bern, darvon sich einige Edle geschrieben, von welchen Johannes, Heinrich und Ulrich A. 1294. des grossen Rahts der Stadt Bern worden.

Bottikhofen.

Ein Dorf in der Pfarr Kurzen-Rickenbach in der Vogtey und Niedern Gerichten Eggen, in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Bottingen.

Ein Dorf in der Gemeind Meyeringen, in der Bernerischen Landschaft Haßli.

Bottmingen.

Ein Dorf ein kleine Stund von Basel in der Pfarr Binningen und dem Amt Mönchenstein, in dem Gebiet der Stadt Basel, welcher selbiges A. 1534. von dem Hoch-Stift Basel verpfändet, und Anno 1585. durch einen Spruch völlig zugesprochen worden; das daselbstige Schloß soll ehemals ein Lehen des Spittals zu Basel gewesen und folgends an die Stadt selbs kommen seyn, welche selbiges A. 1519. ihrem Burger Wolfgang Harnascher verkauft; worauf es in verschiedene Hände kommen, und dißmal einem aus dem Geschlechte Deücher zuständig ist. Bruckn. Merkwürdigk. der Landschaft Basel *IV.* Stuck *p.* 333.

Bouvard. Siehe *Bonvard.*

Bouchillon. Siehe Büchsolen.

Bou-

Boudevillers.

Ein Meyerey in der Souverainität *Vallangin*, welche nebſt dem Dorf gleiches Namens, auch Jonchere und Malvilliers begreifft: Das Dorf Boudevillers hat ein eigne Kirch, welche von dem Pfarrer von Vallangin verſehen wird: es wird auch allda auf den 25. Maji ein Jahr-Markt gehalten.

Boudry

auch *Bouldry*, ein Städtlein auf einer Höhe, welches der Fluß Reuse in zwey ungleiche Theile ſöndert, und welche durch eine Bruck vereiniget werden; es iſt auch eine der Chatelainies in der Souverainität Neuburg, welche zwiſchen denen Mairies von Cortaillod, Bévaix und Rochefort, auch der Herrſchaft Colombier, unweit von dem Neuenburger-See ligt, und nebſt dem Städtlein auch die Dörfer Bosle, Areuſe, trois Ros &c. begreifft, und in welchem man ehemals Salz-Quellen gefunden, aber nicht geäfnet; es halten ſich auch in den Bergen von Boudry viele Raub-Thiere und Vögel, auch Bären und ſonderlich Faſanen auf, welche auch anderwerts hin von dorten abgeholet werden; die meiſten Einwohner widerſetzten ſich A. 1532. ernſtlich der Religions-Abänderung, nahmen aber ſelbige 1536. freywillig an: Es hat von dieſem Städtlein eine der in der Souverainität von Neuburg befindliche Pfarr-Abtheilungen oder ſogenannten Colloques den Namen, und gehören unter ſelbiges die Pfarreyen zu Boudry, Colombier, Corcelles, Bosle, Bévaix, Cortaillods und S. Aubin: es werden auch in dieſem Städtlein auf den erſten Mittwoch im Jun. und an dem Montag vor Martini Tag Jahr-Markt gehalten.

Bovera.

Ein Thal in der Gemeind Prada auf der linken Seiten der Maira in der Grafſchaft Cleven.

Bovereſſe.

Ein Dörflein und Gemeind in der Pfarr Môtier Travers in der Chatelanie von Vaux Travers in der Souverainität von Neuburg, allwo auch ein kleine Kirch, darinn der Gottesdienſt von dem Diacono von Val de Travers verſehen wird. Es ſoll auch ehemals daſelbſt S. Sulpitius ſich in der Stille aufgehalten haben.

Boveret. Siehe *Bouveret.*

les Bovets.

Ein Dorf in dem Mandement Unter-Ormont in der Pfarr Chapelle in dem Bernerischen Amt Aelen.

Boufflens. Siehe *Bofflans.*

Bougi, *S. Martin.*

Einige Häuser unweit Aubonne in dortige Pfarr und Bernerische Vogtey gehörig.

Bougi brulé oder *Melon.*

Ein Dorf in der Pfarr Perroy in dem Amt Morsee, und dem Gebiet der Stadt Bern.

Bougiez. Siehe *Baugy.*

Bougo. Siehe Buchs.

Bouviand oder *Boviod*,

auch *Bourjod* und *Beriaud* ein Dorf in der Pfarr Rolligniere in dem Bernerischen Amt Sanen, allda ehemals auch ein Schloß gestanden ist.

Bovicus, *Bovilus.* Siehe *Bubulcus.*

Boujeau. Siehe Bötzingen.

Bouillon, Herzog und Marschall.

Henricus von *la Tour*, Herzog von *Bouillon &c.* und weilen er auch Marschall von Frankreich worden, auch Marschall von *Bouillon* genennt; Er ward den 28. Sept. 1555. gebohren, und war bey König Henrico IV. da er noch König von Navarra gewesen; und auch folgends König von Frankreich worden, in grossen Gnaden; kame aber folgends in Verdacht, als wann er in des Marschalls von Biron gefährliche Unternehmungen mit eingeflochten gewesen wäre; danahen er sich A. 1602. aus dem Königreich geflüchtet, und über Genf, Bern und Basel in Deutschland begeben, zu dessen als ihres Glaubens-Genossen Wiederaussöhnung bey dem König die vier Evangelische Städte Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen, nach dem Beyspiel einiger deutscher Fürsten und Herren A. 1605. eine Gesandtschaft an gedachten König abgeschickt, welche aber damals nichts

nichts fruchtbarliches für ihne auswürken mögen, deſſelben Ausſöhnung aber zwey Jahr hernach erfolget iſt: er ſtarb den 25. Mart. A. 1623. Stettl. Nüchtl. Geſch. *P. III. p.* 416. 423. 428.

Boviſia,

war ein nun zerſtöhrtes Schloß bey Hohen-Trins in dem Hoch-Gericht Hohen-Trins in dem Oberen Grauen Bund.

Bouiſſiez.

Ein Dorf in der Pfarr und Herrſchaft Coppet, in dem Berneriſchen Amt Neuws.

Boulcus. Siehe *Bubulcus.*

Bouldry. Siehe *Boudry.*

Boulens.

Ein Dorf in der Filial-Pfarr Chapelle Vaudane, in dem Berneriſchen Amt Milden.

Bouquet.

Von ſolchem Geſchlechte ward Chriſtophorus, ein Franciſcaner Mönch A. 1533. zu einem Prediger nach Genf verordnet, welchem aber die von Genf, auf das Begehren deren von Freyburg ſogleich wieder Urlaub geben müſſen, weilen er ſich nicht wider, ſondern eher für die Religions-Verbeſſerung gezeiget. *Spon. Hiſtoire de Geneve* mit Anmerk. *P. I. p.* 219. 220.

Es iſt auch Ludovicus aus dem Geſchlechte Bouquet gebürtig von Rolle annoch in den Dienſten der vereinigten Niederlanden General Quartier-Meiſter.

Bouquin oder *Boquinus*, Petrus

war gebürtig aus Guienne, und trate in den Carmeliter-Orden, und ward auch Prior in dem Kloſter dieſes Ordens zu Bourges, allwo ihm auch die Doctor-Würde in der Theologie den 23. Apr. Anno 1539. ertheilet worden; Weilen er Anmuhtung zu der Evangeliſchen Religion bekommen, ſo begab er ſich A. 1541. nach Baſel, bliebe daſelbſt den Winter über, und reißte folgends nach Wittenberg, da er von Luther und Melanchton wohl empfangen worden, welcher letztere ihm auch gerahten an ſtatt in Pommern, da er einen guten Freund hatte, nach Straßburg zu gehen, allwo er auch über die

die Epiſtel Pauli an die Galater offentlich geleſen; von da kehrte Er um das Jahr 1548. wieder zu ſeinem der Evangeliſchen Lehr auch geneigten Bruder nach Bourges, und, ohne daß er, wie Heshuſius ohne Grund von ihme ausgibt, wieder in das Kloſter gegangen; fieng an, jedoch ohne Sold, die Hebraiſche Grammatik zu lehren, und hernach über die H. Schrift zu leſen: es ward ihme als Profeſſor der Hebräiſchen Sprach folgends aus Befehl der Königin von Navarra Margarethæ von Vallois, die zugleich Herzoginn von Berry war, eine Beſoldung, und er, mit Bewilligung des Erz-Biſchoffs zu Bourges, verordnet in der groſſen Kirch daſelbſt zu predigen: Ohngeacht nun hernach ein andere Margaretha von Vallois, Königs Henrici II. von Frankreich Schweſter, die auch Herzoginn von Berry war, ihm gnädig zugethan geweſen, war doch ſolches nicht genugſam daß er das Evangelium weiters mit Sicherheit daſelbſt lehren und befürdern können, danaben er ſein Amt aufgegeben, und, da er nichts deſtoweniger ſich vor dem Parlament zu Paris, und dem Erz-Biſchoff von Bourges nicht ohne Lebens-Gefahr vertheidigen müſſen; ſich aus dem Königreich A. 1555. geflüchtet, und erſtlich etliche Monat zu Straßburg die Franzöſiſche Predig verſehen; A. 1557. aber von Churfürſt Ottone Henrico von der Pfalz zum Profeſſore Theologiæ nach Heidelberg berufen worden: Er bekam folgends daſelbſt wegen denen Streitigkeiten über die Allgegenwart, und auch wegen der realen Gegenwart Chriſti in dem H. Abendmahl viel Verdrus und zu ſchaffen, wohnete auch der A. 1564. zu Beylegung derſelben zu Maulbronn, aber vergeblich, angeſtellten Unterred bey, und wurde, weilen er ſich zu obiger Lehr nicht bequemen wollen, nebſt andern A. 1577. ſeines Dienſts erlaſſen: worauf er nach Lauſanne berufen worden, und daſelbſt die Theologiſche Profeſſion erhalten, welche er auch bis A. 1582. verſehen, da er, als er einen Patienten beſucht, gar ſchleunig geſtorben. Er war der Verfaſſer folgender Bücheren.

La Neceſſité & l'Uſage de la S. Ecriture.

L'Epoux Spirituel.

L'Homme parfait.

Defenſio ad Calumnias Doctoris cujusdam Avii in Evangelii Profeſſores. 1558. 4to.

Examen libri, quem Tillemannus Heshuſius inſcripſit de præſentia Corporis Chriſti in Cœna Domini. Baſil. 1561. 8vo.

Juſta

Juſta Defenſio adverſus injuſtam vim Heshuſii & Villagagnonis de judicio Philippi Melanchtonis ad Electorem Palatinum miſſo de Cœna Domini. 1562.

Theſes de Cœna Domini.

Exegeſis divinæ Communicationis.

Canones, quibus defenditur διάνοια in verbis Chriſti: Hoc eſt Corpus meum: & Controverſiæ de Cœna Domini, atque ſimillium dijudicandæ certiſſima ratio demonſtratur, item adſertio ritus frangendi & in manus ſumendi panis Euchariſtici. Heidelb. 1563. 8vo.

Brevis Notatio præcipuarum cauſarum diuturnitatis Controverſiæ de Cœna Domini. Heidelb. 1576.

Adſertio veteris ac veri Chriſtianiſmi adverſus novum & fictum Jeſuitiſmum. Heidelb. 1579. 8vo. Rupell. 1589.

Bayle Diction. art. Bouquin. Adami Vit. Theolog. exteror. p. 143.

Bourdigny.

Ober- und Unter- zwey Dörfer und eine Filial- Kirch in der Pfarr Satigny, in dem Genfiſchen Mandement von Peney.

Bourgeau.

Ein klein Dorf in der Pfarr Meziere in dem Amt Milden, und war auch ein nun zerſtörtes Schloß in der Pfarr Pally in dem Amt Iſſerten, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.; ſodann auch ein Dorf und Gemeind, genannt *Grand Bourgeau*, in der Pfarr und Meyerey von Verrieres in der Souverainität von Neuburg.

Bourgeois

werden in der Stadt Genf unterſcheiden von denen ſogenannten Citoiens, und nennet man Bourgeois die, welche das Burger-Recht zuerſt erlangt haben, Citoiens aber die, welche von einem ſchon geweſenen Burger abſtammen; beyde haben Sitz und Stimm in den allgemeinen Bürgerlichen Verſammlungen, doch wird zu den Stellen der Sindics, Lieutenant, Seckelmeiſter und übriger kleinen Rähten, auch der Auditeurs, des General-Procuratoris, der Chatelains und Richteren zugelangen erforderet, daß einer Citoien ſeye. Simler von dem Regim. der Eydgenoßſchaft mit meinen Anmerk. p. 659.

Bourgeois.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, allwo das Burger-Recht A. 1616. erhalten Bernhard, der von Grandſon gebürtig geweſen, deſſen Sohn David Landvogt zu Oron worden, und einen Sohn hinterlaſſen gleiches Namens, der A. 1669. Profeſſor Philoſophiæ auf dem Gymnaſio zu Bern, und A. 1684. Pfarrer zu Ins, folgends Decan des Nydauer-Capituls worden, und A. 1725. geſtorben, auch im Druck *Nexum Sororium inter Theologiam & Philoſophiam*, und Anno 1712. einen Tractat von der Papiſten Lehrſatz, daß denen Ketzeren kein Glauben zu halten; hinterlaſſen.

Ein gleiches Geſchlecht iſt in der Stadt *Lauſanne*, aus welchem Johannes Bourgeois oder *Borgeis* als Burgermeiſter, einer der 12. Abgeordneten der Stadt Anno 1536. geweſen, welche ſelbige nach Bern wegen der Geiſtlichen und Kirchen-Güteren auch der Gerichtbarkeit ꝛc. in ihrer Stadt abgeſchickt; auch hat einer ſeiner Nachkommen Benjamin, der Medicinæ Doctor worden A. 1668. bey damaligen Peſtzeiten einen *Traité de la maniere de ſe garantir contre la Peſte*, in Druck gegeben.

Weiters iſt auch ein gleiches Geſchlecht in der Stadt Iffer-ten, und hat aus ſelbigem Ludovicus, der in Engelland Doctor der Theologie worden, zu Bern A. 1706. *Tractatum de Melchiſedeco ejuſque Perſona & Officiis*, *in* 8vo. herausgegeben.

Auch iſt ein altes Geſchlecht gleiches Namens in der Stadt Neuburg, aus welchem einer Anno 1461. Chorherr dortiger Stift und Wilhelmus A. 1558. Meyer der Stadt, und viele des kleinen und groſſen Rahts daſelbſt geweſen, und einige noch ſind.

Es finden ſich auch von dem Geſchlecht gleiches Namens zu Milden, Grandſon &c. welche aber alle meiſtens keine Verwandtſchaft mit einander haben.

Bourgo. Siehe *Borgo.*

Bourgoing, Franciſcus

war gebürtig von Nevers, hat ſich aber nach Genf begeben, und daſelbſt Anno 1570. gelebt, auch ein Kirchen-Hiſtorie, und ein Ueberſetzung *Joſephi* in Druck gegeben. Gelehrt. *Lexic.*

Bour-

Digitized by Google

Bourgon,

oder Burgow, ein Dorf auf einem Berg in der Pfarr Törbill in dem Zehnden Viſp in dem Land Wallis.

Bourguau. Siehe *Bourgeaux.*

Bourguet.

Ein Geſchlecht urſprünglich von Nimes in Languedoc, aus welchem Johannes ſich nach der Wiederrufung des Edicts von Nantes A. 1685. mit ſeiner Ehefrau Catherine Rey und ſeinen Kindern aus dem Königreich um der Evangeliſchen Religion willen flüchten können, erſtlich nach Genf, hernach nach Lauſanne, und A. 1687. nach Zürich, allwo er bis A. 1700. ſich aufgehalten, und vieles zu Einführung des Strümpf-Wäber Handwerks und der Mouſſeline-Arbeit beygetragen, ein Theil ſeiner Haushaltung aber ſich folgends nach Bern, und ein andrer Theil nach Frankfurt ſich begeben. Sein Sohn Ludovicus ward noch zu Nimes den 23. Apr. A. 1678. gebohren, und von ſeinen Elteren mit in die Eydgenöſſiſche Lande geflüchtet, auch ſchon A. 1686. nach Zürich geſchickt die Deutſche Sprach zu erlernen, allwo er auch nachdem ſeine Elteren auch dahin kommen; die Lateiniſche Schulen beſucht, A. 1689. mit ſelbigen etwas Zeit zu Caſtaſegna in dem Grau-Bündtner-Land, da ſelbige ein Seiden-Manufactur anlegen wollen, aufgehalten, A. 1690. aber wiederum nach Zürich kommen, und in ſeines Vaters Handlung und Fabriquen gebraucht worden, anbey doch dortige Collegia beſucht und ſich ſonderlich auf die Erkanntnus der Medaillen und der Alterthümer gelegt; Er that mit ſeinem Vater A. 1697. ſeiner Handlungs-Geſchäften halben eine Reiſe in Italien, beſahe die Bibliothecken und Cabinet zu Meyland, Verona und Venedig, kam in die Bekanntſchaft des berühmten Antiquarii Bianchi, und ſchafte ſich verſchiedene Lateiniſche und Griechiſche Schriften und viel Medaillen, auch zu Botzen, da er ſich bis in Apr. A. 1699. aufgehalten, und bey einem Juden auch angefangen das Hebräiſche zu lernen: Sein Vater nahm A. 1700. ſeinen Aufenthalt zu Bern, und that mit gedacht ſeinem Sohn im Mart. 1701. die andere Reiſe in Italien, da ihme zu Verona ein Jud die Miſchna erklährte, und er durch vergiftete Entſchläffung zu Venedig beſtohlen worden; Er kam mit ſeinem Vater im Oct.

wieder nach Bern, und hat A. 1702. Sulanne Jourdan, deren Elteren ſich aus Gevaudan nach Neuburg geflüchtet; geheurahtet; er verkaufte auch in gleichem Jahr über 700. Griechiſche und Römiſche Medaillen an Liebhaber zu Genf und Bern, und thate die dritte Reiſe in Italien, wie auch A. 1703. die vierte, auf deren er wiederum zu Verona und Venedig viel geſchriebene und gedruckte Bücher in Morgenländiſchen und Sclavoniſcher Sprach eingekauft: A. 1704. begabe er ſich von Bern nach Neuburg ſich daſelbſt haushäblich zu ſetzen: Er bekam eine Anmuhtmg zu einer Critiſchen Hiſtorie des Urſprungs der Buchſtaben, und ſammlete ſogleich auf ſeiner A. 1705. und 1707. abermal in Italien vorgenommenen Reis ein groſſe Anzahl darzu dienender curioſen Büchern, Handſchriften, Medaillen, und Alphabethen von allerhand Gattung Schriften, ſonderlich Anfangs des Jahrs 1708. zu Rom, da er in die Bekanntſchaft der Gelehrten Bianchini, Fontanini, Tolomei, Bouchet, Bonnanini &c. gekommen, und vieles zu ſeinem Vorhaben von ſelbigen, und insbeſonder auch gar viel Alphabet von verſchiednen Sprachen aus der Buchdruckerey des Collegii von Fortpflanzung des Glaubens erlanget, in dieſer letztern hingegen auch das Alphabet der Brachmannen in Ordnung gebracht: Er langte zu End dieſes Jahrs wiederum zu Neuburg an, bekam von einem guten Freund den Schlüſſel zu der Chineſiſchen Sprach, thate A. 1709. eine Reiſe durch die Berg in der Souverainitat von Neuburg um die Seltenheiten der Natur aufzuſuchen und zu betrachten, und ein gleiches that er des folgenden Jahrs mit dem gelehrten Zannichelli auf den Vicentiniſchen und Veroneſiſchen Bergen in dem Venetianiſchen Gebiet: Er kam zwar Anno 1711. wiederum nach Neuburg, nahm aber nach einigen Monaten ſeine Ehefrau mit ihm nach Venedig, und hielte ſich daſelbſt mit ſelbiger bis A. 1715. auf, innert welcher Zeit er ſich wider des D. Langen von Luzern Meynung von dem Urſprung der figurirten Steinen geſetzt, ſeine ſchöne Sammlung von allerhand Gattung von Curioſitäten zuwegen gebracht, und ein groſſen Brief-Wechſel mit vielen Gelehrten geführt, auch A. 1715. eine Reiſe auf die Bologneſiſche Berge vorgenommen; Er kam in dem Herbſt A. 1715. mit ſeinem Vater und ſeiner Ehefrau wieder in die Eydgenößiſche Lande, und hielte ſich das folgende Jahr über meiſtens zu Morſee auf, ſchlug aber A. 1717. von neuem mit ſeiner Haushaltung ſeinen Aufenthalt zu Neuburg auf,

auf, und verfertigte zwey Aufſätze einen in Franzöſiſcher Sprach mit dem Titul: Idée de l'Hiſtoire & du Droit Naturel und einen in Lateiniſcher Sprach de vero atque genuino Juris naturalis Studii uſu, zu Erhalt der zu Lauſaune ledig geſtandnen Profeſſion der Rechtsgelehrſamkeit, von welchem Vorhaben aber er von ſelbſten abgeſtanden, des folgenden Jahrs die Mineral-Waſſer von la Brevine gebraucht, und anfangs A. 1720. eine Reiſe nach Morſee, Genf und Lauſanne gethan, mit dortigen Gelehrten angenehme Unterredungen gepflogen, auch ein nach Genf verkauftes Cabinet von allerhand Curioſitäten in die Ordnung gerichtet, und iſt zu End des Julii wieder nach Neuburg zuruckkommen; Er fieng Anno 1728. an die Bibliotheque Italique in Druck zu geben, welche auch bis A. 1734. fortgeſetzt worden, und obgleich ſelbige nicht allein von ihme verfaſſet, ſo kan man ihme doch das meiſte davon zuſchreiben: die Königl. Preußiſche Soceität der Wiſſenſchaften zu Berlin erklährte ihne den 13. Jun. 1731. zu ihrem Mitglied, und der Raht zu Neuburg ernennte ihne zu End dieſes Jahrs zum Profeſſor ihrer neuerrichteten Profeſſion der Philoſophie und Mathematic, auch die Academie zu Cortona in Toſcana, da ihro ſeine tiefe Wiſſenſchaft auch in der Etruſciſchen Sprach bekannt war, nahme ihn den 14. Mart. 1733. zu ihrem Mitglied an. Er verlohre ſeine Ehefrau den 29. Apr. 1738. und auch er ſtarb unvermuhtet den 31. Dec. 1742. mit Hinterlaſſung einer einigen Tochter, da er jederzeit von einer gar zarten Leibs-Beſchaffenheit geweſen, und ſeine meiſte Zeit mit Studiren und einem weitläuftigen Brief-Wechſel mit den fürnehmſten Gelehrten in Deutſchland, Frankreich, Engelland, Italien, der Eydgenoßſchaft, Holland, auch nach Batavia und Malabar in Oſt-Indien zugebracht, auch eine nicht zwar zahlreiche aber aus den beſten Büchern beſtehende Bibliothec, in deren unter anderen die H. Schrift oder einige Bücher derſelben in bald 50. verſchiedenen ſonderbaren Spracharten befindlich; ſodann auch ein rares Cabinet von figurirten Steinen, Meer-Pflanzen, verſteinerten Sachen, Ungezieſer, Muſchlen ꝛc. geſammlet. Von ihme findet ſich in dem Druck über das was zuvor von der *Bibliotheque Italique* angemerkt worden.

Lettres Philoſophiques ſur la Formation des Sels & des Cryſtaux, & ſur la Generation & le mechaniſme organique des plantes & des animaux à l'occaſion de la pierre belemnite & de la pierre lenticulaire; avec

un Memoire ſur la Theorie de la Terre. Amſterd. 1729. 12mo. und ein Schreiben an den Journaliſt, der ein Extract daraus gemacht in dem VI. Tom. der *Bibliotheque Raiſonnée.*

in der Bibliotheque Italique.

Tom. XVIII. *Lettre ſur l'Alphabet Etrusque.*

in dem Journal Helvetique.

A. 1734. Mart. *Lettre à Monſ. Bouvet, Miſſionaire à Peking.*
Jul. *Relation des progres du Chriſtianiſme dans les Indes.*
1735. Sept. *Relation de la Colonie de Herrenhut.*
1736. Jul. *Lettres ſur la Converſion des Juifs.*
Sept. *Lettre ſur l'Etat des Egliſes des Proſelytes Indiens ſoumis à la Domination des Provinces Unies dans les Indes Orientales.*
1737. Mai. *Lettre ſur quelques Miſſions de la Communauté de Herrenhut.*
1738. Mai & Jul. *Deux Lettres ſur la Philoſophie de Leibnitz.*
Dec. *Lettre ſur les hypotheſes concernant l'Union de l'Ame avec le Corps.*
1739. Aug. *Lettre à Monſ. Roques ſervant de reponſe aux quatre lettres, qui ont paru de lui dans le Journal Helvetique contre le Siſteme de Leibnitz.*
1740. Mart. *Lettre ſur les Idées innées & leur developement.*
Apr. *Lettre ſur le progres de la Converſion des Juifs, & ſur les Miſſions Proteſtantes de Tranquebar & de Madras.*
Sept. *Lettre ſur la Petrification des petits Crabes de Mer de la Côte de Coromandel.*
Nov. *Lettre ſur la Converſion des Egliſes du Comté de Northampton dans la Nouvelle Angleterre.*

in Tempe Helvet.

Tom. I. Sect. II. *Diſſertatio de Fatis Philoſophiæ inde ab ejus natalibus uſque ad noſtra tempora.*
Tom. III. Sect. I. *Diſſertatio de vero atque genuino Juris naturalis ſtudii uſu.*

Journal. Helvet Menſ. Febr. Mart. Apr. 1743.

Bou-

Digitized by Google

Bourignon

oder **Bürgis**, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Oberamt Delsperg in dem Gebiet des Bistums Basel.

Bourlemaqui. Siehe *Burlemaqui.*

Bournens.

Ein Dorf und Schloß in der Pfarr Chesaux in dem Bernerischen Amt Morsee, dessen Herrschaft einem aus dem Geschlecht Charriere gehört.

Bourquy.

Ein altes Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Josephus A. 1572. des grossen Rahts worden, und Josephus Protasius im Febr. 1683. in Königl. Französische Kriegsdienste getreten, und nach und nach gestiegen, daß er den 16. Dec. 1703. der andere Major des Schweitzer-Garde-Regiments, und den 2. Jan. A. 1705. Ritter des Ordens S. Ludovici worden: Er bekam hernach auch eine halbe Compagnie unter diesem Garde-Regiment, ward den 1. Febr. 1719. Brigadier, und den 30. Nov. 1729. Obrister über ein Regiment, welches zuvor der General Läßi gehabt; er ist den 12. Nov. Anno 1737. zu Paris gestorben; dessen annoch allein von diesem Geschlecht in hohem Alter lebenden Bruders-Sohn, als Haubtmann in Königl. Französischen Diensten und Ritter S. Ludovici Ordens in dem Feldzug in Flandern A. 1746. geblieben.

Bourquin.

Ein Geschlecht in der Stadt Biel, aus welchem auch noch in dem *laufenden* Seculo einer des grossen Rahts gewesen.

le Bourquin.

Ein Dorf in der sogenannten Sceyte des Voettes in dem Mandement Ormont in dem Amt Aelen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Bourjod. Siehe *Boviod.*

Bouſezel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Franciscus A. 1602. in dem Ueberfall der Stadt das Leben für das Vaterland verlohren; siehe auch Bœsusel.

Bouſ-

Bouſſens,

auch *Bauſſans* genannt, ein Dorf in der Pfarr Cheſaux, in dem Bernerischen Amt Morſee, deſſen Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Saullure zuſtändig.

Bouſſi. Siehe *Buſſi.*

Boutevilliers. Siehe *Boudevillers.*

Bouvarnier.

Latein Burgum Varneri, ein Dorf in dem Thal Intremont, der Pfarrey S. Brancher, davon es eine Filial-Kirch hat, in dem Nidern Wallis.

Bouveret.

Ein Dorf in dem Nidern Wallis an dem Genfer-See, in der Pfarr Port Valay, allwo die Republic Wallis einen Amtmann unter dem Namen eines Caſtellanen beſtellet, und wird derſelbe alle zwey Jahr um aus den VII. Zehnden an dem Weyhnacht-Landrabt erwehlet: dirſe Caſtellanie begreift auch nebſt dieſem annoch die Dörfer S. Gingoulph, Port Valay, Eſuettes &c. und waren zu Caſtellanen erwehlt

Anno		Anno	
1608.	Martin Kuentſchen, von Sitten.	1635.	Jacob Allet.
1611.	Johann Birbaum, von Siders.	1638.	Johann Stockalper.
1614.	Joder Mayenzet, von Leug.	1641.	Antoni Lengmatter.
1617.	Antoni Kalbermatter, von Raron.	1644.	Johann Lergien.
1620.	Georg Zuber, von Viſp.	1647.	Peter Biderboſten.
1623.	Mauritz Streler, von Brug.	1650.	Paulus Niclas.
1626.	Thomas Folken, von Gombs.	1653.	Franz Michael Superſaxo.
1629.	Joannes du Frat.	1656.	Peter Heimen.
1632.	Stephan Courten.	1659.	Niclaus Kalbermatter.
		1662.	Johannes Burgener.
		1665.	Peter Pfaffen.
		1668.	Chriſtian Schwick.
		1671.	Franz von Riedmatten.
		1675.	Joannes Tannioz.
		1677.	Joannes Morency.

Anno

Digitized by Google

Anno

1679. Joannes Deſepibus.
1681. Stephan Ritter.
1683. Johannes Albert.
1685. Adrian von Riedmatten.
1687. Stephan Preux.
1989. Laurenz de Vineis.
1691. Caſpar von Riedmatten.
1693. Niclaus Kalbermatter.
1695. Johannes Welff.
1697. Johannes Schmidhalter.
1699. Joſeph Schwick.
1701. Franz Matthe Courten.
1703. Franz Clavio.
1705. Adrian Gasner.
1707. Johann Amberd.
1709. Niclas Venetſch.
1711. Marx Antoni Tſcherig.
1713. Ignati Walter.
1715. Bartholome Kalbermatter.

Anno

1817. Joſeph Maſſerey.
1719. Auguſtin Gasner.
1721. Joſeph Wys.
1723. Joſeph Venetſch.
1725. Joſeph Bryndlen.
1727. Franz Niclaus Mangold.
1729. Jacob Ryß.
1731. Angelin Preux.
1733. Ignati Grand.
1735. Franz Joſeph Deſepibus.
1737. Joſeph Zimmermann.
1739. Peter Antoni de Chattonay.
1741. Joſeph Imahorn.
1743. Joſeph Mabilliard.
1745. Franz Matthe de Vineis.
1747. Joannes Schullier.
1749. Joannes Theodulus Z'millacheren.

Bouvier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes Anno 1525. allda Sindic geweſen.

Bowald. Siehe Bonwald.

Bowеil. Siehe Bonweil.

Boyonet.

Einige zerſtreute Häuſer auf einem Berg in der Pfarr Dombreſſon, in der Meyerey und Souverainität *Vallengin*, an den Biſchoffl. Baſeliſchen Gränzen.

Bozlin.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Bozlingen. Siehe Bezlingen.

Braach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Bubickon in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Brachberg.

Ein Berg in dem Land Schweitz.

Brachsler.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1485. des grossen Rahts worden.

Brader.

Ein Geschlecht in dem X. Gerichten-Bund, aus welchem Peter A. 1464. und 1482. Land-Ammann auf Davos gewesen.

Brách.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Bauma und Grafschaft Kyburg, auch den Nidern Gerichten von Greiffenberg, und ein gleiches in der Pfarr Fischenthal in der Landvogtey Grüningen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; auch ein Alp in dem grossen Thal in dem Land Glarus von 134. Stössen.

Brächershäuseren.

Ein Dörflein in der Pfarr Coppingen und den Gerichten Weiningen in dem Amt Burgdorf, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Brächhund. Siehe Brühund.

Brächter. Siehe Brechter.

Brägelz.

Pregelz, Prêle, auch Bresle, ein Dorf in der Pfarr Noz in der Herrschaft Tessenberg, in dem Bischoffl. Baselischen Gebiet.

Brägenzer, oder Bragenter.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hänsli A. 1442. des kleinen Rahts worden.

Digitized by Google

Brám.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, von welchem verschiedene zu verschiedenen Zeiten und Orten zu dem Burgerrecht daselbst gelanget; aus selbigem ist Ulrich, der A. 1476. der Schlacht bey Murten beygewohnt, Anno 1483. des grossen Rahts worden. Johannes, der gebohren A. 1521. erstlich Büchsenmeister in dem Zeughaus, hernach A. 1548. des grossen Rahts, A. 1552. Zunftmeister, 1556. Statthalter, und A. 1557. wider seinen Willen Burgermeister worden, und den 22. Maji Anno 1584. ohne Kinder gestorben. Heinrich, ward Anno 1576. des grossen Rahts, 1581. Amtmann zu Töss, 1588. Zunftmeister, 1593. Salzhaus-Schreiber, 1596. Statthalter, 1597. Panner-Herr, und 1602. Burgermeister, auch in dem folgenden Jahr Gesandter in Wallis wegen denen Religions-Zwistigkeiten; er gab den 9. Dec. 1607. das Burgermeistertum Schwachheiten halber auf, bliebe aber des kleinen Rahts bis an sein den 4. Aug. 1610. erfolgten Tod. Von dessen Söhnen Heinrich A. 1577. gebohren, 1594. des grossen Rahts, A. 1596. Amtmann zu Töss, 1611. Zunftmeister, 1612. einer der Gesandten zu Beschweerung der zwischen Zürich und Bern, und dem Marggraf von Baden-Durlach errichteten Bündnus, Anno 1618. Statthalter, 1619. Landvogt in den Freyen Aemtern, 1621. Seckelmeister, und den 15. Dec. A. 1627. auch Burgermeister, und 1634. Obrister über der Stadt Zürich Panner worden: Er half auch A. 1632. einen Vertrag mit dem Bischoff zu Costanz und Abt zu St. Gallen wegen den Ehegerichtlichen Streit-Sachen in dem Thurgaü, und dem Kirchen-Satz im Rheinthal vermittlen, und starb den 4. Oct. 1644. Der andere Sohn Johannes ward gebohren Anno 1595. des grossen Rahts 1616. Examinator und Censor A. 1619. Zeugherr 1620. Landvogt zu Grüningen 1624. Schultheiß am Stadt-Gericht 1633. Pannerherr 1638. des Rahts von der freyen Wahl 1639. und ist den 11. Maji 1659. gestorben, neben andern auch hinterlassend Hans Rudolf, der A. 1631. gebohren, 1654. des grossen Rahts, 1657. Rahts-Substitut, 1667. Unter-Schreiber, 1676. Stadt-Schreiber, 1679. des Rahts, 1681. Landvogt zu Lauis worden, und den 17. Maji 1712. gestorben. Es ward auch aus diesem Geschlecht Andreas A. 1585. Zunftmeister und 1591. Landvogt zu Knonau, auch verschiedene andere des grossen Rahts,

und bedienten Oberkeitliche Aemter und Vogteyen, auch ſtarb A. 1599. Hans Rudolf, als Pfarrer zu Dällicken, und Decanus des Regenſperger-Capituls.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Peter A. 1499. in der Schlacht bey Dornach umkommen.

Brämenhaus.

Ein Bauren-Hof unweit dem Gubel in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Brände.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Waldſtatt in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Brändle.

Ein Dörflein in dem Trogner Strich in der Gemeind und Pfarr Trogen, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Brändli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Michael Anno 1517. des groſſen Rahts, und folgends etliche mal Sechszehner worden: Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden, aus welchem zwey des Namens Rudi A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob zu Baſel umkommen; und noch ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Chriſtian Anno 1738. Meiſter worden und noch iſt. Siehe auch Brendle.

Brängenreühti.

Ein Dörflein in der Pfarr Bichelſee, in den Niedern Gerichten Fiſchingen, in der Land-Grafſchaft Thurgau.

Bränggau.

Zwey Häuſer in der Pfarr Wyla an dem Steinenbach in der Züriſchiſchen Grafſchaft Kyburg; auch ein Berg in dem Berner-Gebiet.

Bränzikofen. Siehe Brenzikofen.

Brättigöw. Siehe Prettigow.

Brät-

Brättigen.

Verſchiedene Häuſer bey der Cappell in Stalden, in der Pfarr und Gemeind Menzingen in dem Ort Zug.

Bragel.

Ein in der Pfarr Muothathal und dem Land Schweitz zwiſchen den hohen und wilden Bergen Mieſſeren und Twerenen ligende Senn-Alp und Berg.

Bragenter. Siehe Brägenzer.

Brails.

Ein Dorf in der Gemeind Zernetz in dem Untern-Engadin, in dem Gottshaus-Bund an der Landſtras gelegen, die Kirch daſelbſt war ein Filial von Zernetz, hat aber A. 1745. einen eigenen Pfarrer angenommen.

Mont *Brailio*,

Monbraio, *Montbraio*, *Umbrail*, auch *Braulius* und *Brailius Mons*, *Mons S. Braulii*, St. Braulis-Berg; ein hoher und groſſer Berg, welcher ſich zu oberſt des Wormſer Gebiets vom Niedergang, und einem Theil der ſogenannten Juliſchen Alpen naher, etwas herauf der Länge nach gegen Aufgang bis an das Val de Sol erſtrecket: Selbiger iſt nicht wild, ſondern das ganze Jahr zu bewandlen, und iſt darüber ein Paß aus dem Veltlin in das Vinſtgau, es entſpringt darauf auch der Fluß Adda: er wird für den Berg gehalten, welcher bey *Tacito Hiſtor. lib. XVII.* Juga Rhætica genennt wird, und wird ſonſt auch genennt *Juga Bormiana* oder Burmiana, das Wormſer Joch; etliche wollen ſeinen Namen von den Umbris herleiten, und ſoll zuerſt Umbrail geheiſſen haben, hernach aber mit Auslaſſung der erſten Silben den Namen Brail, Brailio beybehalten haben; andere aber wollen, daß dieſer Namen von einem Heiligen gleiches Namens herkomme. *Guler Rhæt. p. 168. Tſchudi Helvet. antiq. MSC.* Scheuchzer Schweitz. Natur-Geſchicht. *P. I. p. 166.*

S. *Braix.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Obern Amt St. Urſitz in dem Biſtum Baſel, dahin auch Surmoron, Montfavergier, Eſerain und Ceſai pfarrgenößig.

Bramafan.

Ein Dorf in der Pfarr Villarabouz, in dem Amt Romond, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Bramagus.

Von diesem Ort, oder wie es einige lesen *Bromagus*, befindet sich in *Antonini Itinerar.* daß es von Vivisco oder Vivis, wie es Cluverius liset, nur 8000. nach Guillimanni Befinden 19000. passus entlegen gewesen; *Stumpf. Chron. Helv. lib. VIII. c.* 22. nennet es Barroman in der Bernerischen Vogtey Vevay oder Vivis: Cluverius achtet selbiges für ein Dorf Bro, welches aber nicht mehr befindlich, wol aber der See Bro oder Bre, welcher ungefehr in solcher Weite von Vivis entlegen: *Guilliman. de Rebus Helv. lib. I. cap.* 4. aber haltet es für Bromasin (jetz Promagens) ein Pfarrey in dem Freyburgischen Amt Rue, ein wenig unter diesem Städtlein gelegen, welches einige ansehen, daß es einen Theil dieses Städtlein ehemals ausgemacht habe, als daselbst Anzeigungen des Altertums zu finden. *Plantin. Helvet. antiqua nova p.* 257. und wollen noch einige andere, daß dieser Ort oder Stadt unter die Erden versunken, und an deren statt obbemeldter See entstanden seye; oder daß die Einwohner, welche bey solcher Versenkung noch übergeblieben, hernach Promasin erbauet haben.

Von Bramberg.

Ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht aus der Grafschaft Rotenburg, welches sich in die Stadt Lucern gesetzet, und aus welchem Johannes A. 1320. Matthias 1447. und Jacob A. 1507. daselbst Schultheissen worden, welcher letztere auch A. 1491. Landvogt zu Baden, und Anno 1501. Gesandter bey der Beschweerung des mit der Stadt Basel errichteten Eydgenößischen Bundes daselbst gewesen; es war auch aus diesem Geschlecht Rudolf A. 1415. der erste Landvogt über Meyenberg, Reichensee ꝛc. in den freyen Aemtern.

la *Brameyre.*

Ein Dorf in der Pfarr Montagnie (Montenach) les Montes, auch in der Freyburgischen Vogtey gleiches Namens.

Bran

Digitized by Google

Bran

oder *Brent*, ein Dorf, Kirch und Filial von der Pfarr Montreux, in der Freyherrſchaft Chatelar, in dem Amt Vivis, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Branben.

Ein groſſer Keſtenen- oder Caſtanien-Wald, welcher ſich von Soglio in dem Hoch-Gericht Pregell in dem Gottshaus-Bund bey einer Stund an einer Berg-Seiten in das Thal hinunter ziehet, allwo Caſtanien-Bäume von ſonderbarer Gröſſe und Dicke anzutreffen.

S. *Brancher.*

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Untern Wallis, in dem Thal Entremont, in der Caſtellaney von Martinach, allwo auch den 23. Sept. ein Jahr-Markt gehalten wird.

Brand.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Mönch-Altorf, darbey die Ueberbleibſel von der alten Burg Liebenburg, auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Fiſchenthal, beyde in der Landvogtey Grüningen, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Uetiken in der Landvogtey Wädenſchweil, alle drey in dem Gebiet der Stadt Zürich; weiters ein zerſtreutes Dorf rechts der Simmen in der Pfarr Leng, in dem Berneriſchen Amt Zweyſimmen: ein Bauren-Hof in der Pfarr Feüſisberg in denen dem Ort Schweitz zugehörigen ſogenannten Höfen; ein Berg in dem Land Glarus zwiſchen Glarus und Schwanden gegen Morgen, der 80. Stös und 300. Schaaf hat: ein Alp-Hof auf dem Brand genannt, in der Pfarr Kilchberg und Amt Farnſpurg an den Solothurniſchen Gränzen gegen der Schaafmatt, in dem Gebiet der Stadt Baſel: einige Häuſer in der Unteren Rood in der Pfarr und Gemeind Hundweil, ſodann einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Speicher, auch einige Häuſer und Güter in denen Gemeinden und Pfarreyen Gais und Haiden, alle in dem Land Appenzell auſer Rooden; wie auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Sarnenſtorf und Amt Bettweil in den Obern Freyen Aemtern.

Brand.

Ein Geſchlecht in der Gemeind Spyringen in dem Land Uri, aus welchem Hans Caſpar des Landrahts und A. 1740. Landvogt in dem

Meyn-

Meynthal gewesen, dermalen aber Joseph Martin Fridolin des Landrahts und Haubtmann unter dem Königl. Neapolitanischen Garde-Regiment ist.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz, genannt Am Brand, aus welchem Johannes A. 1445. bey Wolrau, und ein anderer gleiches Namens A. 1531. bey Cappel umkommen.

Auch ein Geschlecht gleiches Namens befindet sich zu Neuburg, aus welchem annoch in dem laufenden Seculo Abraham Königlich-Preußischer Staats-Raht und General-Advocat in dieser Souverainität gewesen.

Brand, Sebastian

ward auch sonst Titio genannt, und ist zu Straßburg A. 1458. gebohren, und daselbst als Raht und Stadtschreiber A. 1520. gestorben; es wird seiner allhier gedacht, weilen er nicht nur die Philosophie und Rechts-Gelehrsamkeit zu Basel gestudieret, sondern auch die letztere daselbst offentlich gelehret, bis er sich wiederum in sein Vater-Stadt ein gleiches zu thun begeben; Er hat viele Schriften in gebundener und ungebundener Rede, darunter sonderlich sein Navis Narragoniæ oder Narren-Schiff wider die im Schwang gehende Laster berühmt; verfertiget, welche in *Pantaleon. Prosopogr. P. II. Adami Vitæ JCtorum* und andern nachgesehen werden können, und darvon hier auch noch anzumerken sind eine kurze Lateinische Beschreibung der Handlungen des Basler-Concilii, und ein Tractat *de Impostoribus illis ex Prædicatorum Ordine, qui A.* 1509. *Bernæ vivicomburii supplicio fuerunt affecti*, in 4to.

Brand, Theobald oder Sebald

unter solchem Namen, als eines Doctoris und Mathematici von Bern ward Anno 1608. unter dem Namen Johannis le Preux eines Buchdruckers zu Bern gedruckt ein Prophecey und wunderbare Weissagung von allerley vor niemal erhörten Veränderungen und Zufällen aller Hohen und Nidern Ständen des Römischen Reichs, welche sich von dem Jahr Christi 1605. bis 1623. in der ganzen Christenheit zutragen und unfehlbarlich begeben werden, jetzund vor kurzen Jahren in dem Knauf der Kirchthürnen zu Bern auf Pergament verzeichnet gefunden, und weil vorgehnds verflossen, dieses hinterstellig *publicirt*. Welches

ches bey dem Raht zu Braunſchweig, da derſelben Stadt Untergang auch darinn vorgeſagt worden; ſo viel gewürket, daß ſie den Raht zu Bern durch einen eignen Laufers-Botten A. 1608. um eine glaubwürdige Abſchrift des Originals erſucht, welchem ſelbiger antwortlich wiſſen laſſen, daß auf Nachforſchen weder ſolches in ihrer Stadt gedruckt, noch auch ein Doctor Brand bey ihnen bekannt, noch von dieſem Geſchlecht jemand auch in vergangnen Zeiten daſelbſt zu finden geweſen, folglich ſolches allein für einen gewinnſichtigen Fund eines Buchdruckers zu achten ſeye. Stettler Nüchtländ. Geſchicht. *P. II. p.* 444.

Brand.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Bernhard ein Chirurgus Anno 1496. Rahtsherr worden, welcher ſeinen Sohn Theodor, nachdem er ihn fleißig zur Schul gehalten, daß er der Lateiniſchen Sprach ziemlich kundig worden; auch zu ſeiner Kunſt gezogen, der aber anſtatt ſelbige fortzuſetzen, Kriegsdienſte unter den Eydgenößiſchen Völkern in dem Meyländiſchen gethan, und ſich ſonderlich in denen Schlachten bey Novarra A. 1513. und bey Bicocca A. 1522. dapfer gehalten, endlich aber den Krieg verlaſſen und wieder nach Haus kommen, allwo er ſich durch ſeine Beredſamkeit, Leutſeligkeit, Verſtand und Erfahrenheit ſo beliebt und wehrt gemacht, daß er an ſeines Anno 1520. verſtorbenen Vaters Stelle in den kleinen Raht gezogen worden, welchem Amt er mit groſſer Klugheit vorgeſtanden, dahero ihm viel wichtige Geſandtſchaften anvertraut worden, und er A. 1529. auch einer der Geſandten geweſen, welche den zwiſchen der Stadt Bern und dem Land Unterwalden gewalteten Streit vermittlen helfen: In der A. 1529. zu Baſel vorgefallenen Glaubens-Verbeſſerung hat er ſich treffentlich verfürgethan, und die wider einander erbitterte Gemühter der Burgeren durch freundliches Zuſprechen dergeſtalt einzunehmen und zu beſänftigen gewußt, daß alle beförchtete Thätlichkeit und Blutvergieſſen vermitten geblieben: Nach eingeführter und feſtgeſtellter Reformation iſt er A. 1532. zu einem deren Deputaten oder Curatoren der Kirchen und Schulen zu Stadt und Land erwehlt worden, wie er ſich dann ruhmlich hat laſſen angelegen ſeyn die etwas zerſtörte und zerſtöberte Univerſität wiederum herzuſtellen und mit Gelehrten Leuten zu beſetzen: Dieſe ſeine Eigenſchaf-

ten und Verdienſt haben ihn Anno 1533. zur Stell eines Oberſten Zunftmeiſters und ferners Anno 1544. zum Burgermeiſtertum erhoben, in welcher hoher Würde er dann im Namen des Rahts der Stadt Baſel A. 1547. Herzog Chriſtoff zu Wirtemberg eine Prinzeßinn, Hedwig genannt, aus der H. Tauf gehoben, auch bey dieſem Fürſten bis an ſein End in ſondern Gnaden geſtanden. Er iſt den 4. Oct. Anno 1558. geſtorben: Sein Sohn Bernhard trat in des Vaters Fusſtapfen, legte ſich auf die Rechts-Gelehrſamkeit, in deren er auch Licentiam erlanget, und A. 1548. würklich Profeſſor Inſtitutionum Juris zu Baſel worden, welches Amt er aber aufgegeben, weil er als Fähndrich in Franzöſiſche Kriegsdienſt gehen wollte: wie er dann gegen A. 1552. als Kayſer Carolus V. mit Henrico II. König von Frankreich in Krieg verfallen war; zu Bartholomäo Hartmann, welcher die Compagnie der Basler, ſo zu dieſem Krieg in Frankreich geſchickt wurde, als Haubtmann commandierte: gegangen, und den Fahnen für ſich begehrt; dieſer verwunderte ſich über dieſen Entſchluß und verſprach ihm ſolchen ſo fern er ſeines Vaters Gutheiſſen erhielte; da nun dieſes nach vielem Bitten geſchehen, hielte er ſeine letſte offentliche Lection, zoge ſogleich nach derſelben die damals gewöhnliche Eydgenößiſche Kriegs-Rüſtung an, und begabe ſich über die Rheinbruck in die kleine Stadt, allwo der Sammelplatz angeſtellt war: da er mit dem Fahnen in Begleitung der ganzen Compagnie marſchierte, ſtuhnde ſein Vater der Burgermeiſter auf der Rheinbrucke, und gab ihm noch einige gute Erinnerungen, welche er auch in ſeinen achtjährigen Kriegsdienſten wol angewendet: immittelſt muß er auch A. 1553. Landvogt zu Homburg worden ſeyn, als er ſich alſo in der Dedication ſeines in dieſem Jahr in 8vo zu Baſel in Druck gegebenen Vollkommenen Begriff aller lobwürdigen Geſchichten und Thaten, vorab GOttes Wunderwerken ſo er an ſeinem Volk von Anfang der Welt erzeigt, bis auf gedachtes 1553. Jahr; unterſchrieben; er auch ward A. 1560. in den Raht befürderet, und hernach A. 1563. zum Deputat der Kirchen und Schulen, A. 1564. auch zu einem Dreyherr, und A. 1570. zum Oberſt-Zunftmeiſter erwehlt; weil er aber ein groſſer Liebhaber der Studien geweſen, und zu dem End mehr der Ruhe begierig war, ſo hielt ers für beſſer dieſe Würde aufzugeben, nahm derohalben A. 1577. die Stell eines Landvogts auf Varnſpurg an: weil man

aber

aber seiner wegen damaligen gefährlichen Zeiten in der Stadt bedorfte, ward er durch Abgeordnete von dem Raht und Burgerschaft ersucht wiederum A. 1586. die Stelle eines Rahtsherren, und A. 1591. die eines Oberst-Zunftmeisters wiederum anzunehmen, welches er auch gethan. Er war in der Griechischen, Lateinischen und Französischen Sprach, wie auch in den Historischen Wissenschaften wol erfahren, und als er noch Rahtsherr gewesen wurde er A. 1562. mit drey andern nach Freyburg in Brißgau geschickt den Kayser Ferdinand I. zu complimentieren, und in die Stadt Basel einzuladen: Als der Kayser wieder verreisete, mußte er und Heinrich Falkner der Stadtschreiber denselben begleiten, und erhielte er von demselben unter anderen, die Bestätigung der Stadt Basel Freyheiten und Gerechtigkeiten mit einer guldenen Bulle, welche man A. 1563. den 20. Jun. bey Eröfnung der neuen Häubteren und Rähten auf St. Peters Platz, der Burgerschaft für das erste mal vorgelesen: Er selbst wurde auch von dem Kayser geadlet, kaufte entlich das Schloß Wildenstein in dem Amt Waldenburg, von den Edlen von Eptingen, und ist an der Pest A. 1594. den 13. Jul. gestorben, da er bereits über 70. Jahr alt war. Er hat sich erstlich mit einer Tochter des berühmten Buchdruckers Johann Herrwagen, verheurahtet, und mit derselben einen Sohn Theodor gezeuget, welcher A. 1595. Landvogt zu Homburg, 1602. Rahtsherr, 1606. Landvogt zu Lauis, A. 1611. Meister und in gleichem Jahr Landvogt zu Varnspurg und A. 1625. wiederum Rahtsherr worden, und den 24. Maji A. 1635. in dem 76. Jahr seines Alters gestorben. Seine zweyte Ehefrau war eine Wagnerin von Mülhausen, mit welcher er nebst 4. Töchteren, einen Sohn, Namens Bernhard, gezeuget, welcher erstlich A. 1616. Rahtsherr, demnach A. 1625. Landvogt auf Waldenburg, A. 1635. wieder Rahtsherr und endlich A. 1644. Oberst-Zunftmeister worden, und den 22. Maji 1650. in dem 64. Jahr seines Alters gestorben, auch durch seine Gutthaten gegen die Universität und die Gelehrten so verdient gemacht, daß ihm Jacob Brandmüller nach seinem Absterben eine Lateinische Lobrede offentlich gehalten, und dem Druck übergeben hat: Dieser hinterließ einen einigen Sohn gleiches Namens, welcher sich A. 1653. in der Aufruhr einiger Bauren, als Landvogt zu Homburg, ruhmlich gehalten, aber den 12. Apr. A. 1655. in dem 39. Jahr seines Alters gestorben ist: es finden sich annebst aus diesem

Geſchlecht Hans, der A. 1543. Rahtsherr, A. 1559. Vogt auf Mönchenſtein und A. 1563. Meiſter, und ein anderer Hans, der A. 1561. auch Meiſter worden. Graſſer Schweitzer. Heldenb. *p.* 213. *ſeq.*

Brandani.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Rhætiſches Geſchlecht. *Guler. Rhæt. p.* 8.

Brandeck.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht, welches einen Sitz und Güter in dem Schaffhauſer Gebiet gehabt, und aus welchem Hans zu der Schlacht bey Sempach A. 1386. erſchlagen worden.

Brandeis. Siehe Brandis.

Brandenberg.

oder, wie etliche darvon ſich ſchreiben: Von Brandenberg, ein Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem ſchon A. 1185. Chriſtina eine Kloſter-Frau in dem Gfenn geweſen ſeyn ſoll. Heinrich ward A. 1489. des Rahts der Stadt Zug. Lorenz eroberet 1499. in der Schlacht bey Dornach das Panner von Enſisheim. Ernſt ward 1528. Stadthalter, und Wolfgang 1570. Landvogt im Thurgaü, A. 1573. Geſandter die Unruhen in Grau-Bündten zu ſchlichten, und A. 1578. Ammann der Stadt und Amt Zug. Beat Jacob ward A. 1579. Landvogt zu Baden. Oswald A. 1596. Landvogt im Rheinthal: Melchior 1606. Landvogt zu Luggarus, Melchior A. 1614. und Haubtmann Conrad 1635. Statthalter des Orts Zug, und dieſer Letztere auch A. 1643. Landvogt zu Baden. Caſpar ward als Stadthalter A. 1622. Geſandter zu Lindau das Haus Oeſterreich mit den Grau-Bündtneren zu vergleichen, folgends A. 1623. Amann des Orts Zug, auch Ritter und Obriſt-Lieutenant in Königl. Spaniſchen Dienſten: Jacob 1626. Landvogt im Thurgaü, und 1638. zu Lauis: Caſpar war A. 1660. Hauptmann der Päpſtl. Schweitzer-Garde in der Stadt Ferrara, deſſen Nachkommen ſolche Garde-Haubtmann-Stell noch haben: Carolus, Ritter, ward 1668. Ammann und war auch Lands-Haubtmann der Stadt und Amt Zug, und ſtarb den 12. Mart. 1678. der einte ſeiner Söhnen Johann Jacob, ward Statthalter zu Zug und 1691. Landvogt zu Baden, der ander

ander Carl Joseph aber, Ritter, Lands-Fähndrich, Obrist-Lieutenant in Königl. Spannischen Diensten und A. 1683. Landvogt zu Sargans. Von dem erstern lebt noch Jacob Bernhard, Statthalter des Orts und Burgerlicher Stabführer der Stadt Zug, welcher zwey Söhn als Haubtleut in Konigl. Spanischen und Neapolitanischen Diensten hat. Seine Schwester Elisabetha Kunigundis ward A. 1726. Aebtißinn zu Frauenthall, und ist den 17. Dec. 1742. gestorben.

Brandenburg.

Von diesem zwar weit von der Eydgenoßschaft entlegenen Marggräflichen, Churfürstlichen, und dermalen Königlichen Hause, ist hier anzumerken, daß Ludovicus genannt der Römer, Kayſers Ludovici IV. Sohn, Marggraf von Brandenburg und des Heil. Röm. Reichs Obrist-Cämmerer A. 1351. der von Herzog Albrecht von Oesterreich vorgenommenen Belagerung der Stadt Zürich beygewohnet. A. 1352. zwischen dem damals die Stadt Zürich wiederum belägerenden Herzog Albrecht von Oesterreich, und der Stadt Zürich und übrigen Eydgenossen ein Frieden vermittelt, und Kayſer Carolum IV. in der Belagerung der Stadt Zürich A. 1354. jedoch wider seinen Willen begleitet. Marggraf Albrecht, Achilles oder Ulysses genannt, welcher folgends A. 1471. Churfürst worden und A. 1486. gestorben; hat 1444. auf die Mahnung Kayſers Friderici III. denen von Schweitz und ihren Helfern wider ersagten Kayſer und die Stadt Zürich abgesagt, auch sich in der Stadt Zürich eingefunden, und von da aus A. 1445. in 1200. stark einen Streif-Zug in das Rheinthal gethan, 13. Dörfer ausgeplündert, und ist mit vieler Beut wieder in die Stadt kommen; Marggraf Casimir aus der Fränkischen oder Culmbachischen Linien hat A. 1499. an der Befriedigung Kayſers Maximiliani I. und des Schwäbischen Bunds einer- und der Eydgenossen und ihren Bunds-Verwandten anderseits mitgehulfen, und ist danahen Ihm auch A. 1502. in dem mit der Stadt Nürenberg gehabten Streitigkeit einige Mannschaft in der Eydgenoßschaft anwerben zu lassen bewilliget worden, und haben diese ihme in dem vorgegangenen Treffen viel zu dem Sieg verhulfen: Churfürst Friederich Wilhelm der Grosse ersuchte die Evangelische Eydgenoßische Städt und Ort zu Gevattern und Tauf-Patten seines den 14. Jan. 1672. gebohrnen Sohns Alberti Friderici, welcher

cher als Heer-Meister des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Mark Brandenburg, Sachsen, Pommern und Wendland, Königlich-Preußischer General-Lieutenant und Statthalter des Herzogtums Hinter-Pommern ꝛc. ꝛc. den 21. Jun. 1731. gestorben. Er liese Sie auch in gleichem Jahr durch ein Gesandtschaft einladen in die zwischen Kayser Leopoldo I. und Ihme errichtete Bündnus mit einzutreten, worwider aber bey Ihnen Bedenken gewaltet: Seinem Sohn Churfürst Friderico ward A. 1696. von den gedachten Evangelischen Eydgenößischen Städten und Orten 100. Mann zu einer Leib-Wacht bewilliget, und ward der erste Haubtmann darüber Imbert Rolas du Rosey: Von diesem Churfürsten und seinen Nachfolgern, als hernachmaligen Königen in Preussen, siehe den Artikel Preussen.

Brandeburg, Hildebrand

gebürtig von Biberach, ward A. 1471. Rector der Universität in der Stadt Basel.

Brandenburger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Lorenz A. 1527. der erste Landvogt zu Corserey oder Montenach A. 1527. und 1533. Seckelmeister auch A. 1534. Schultheiß der Stadt Freyburg worden.

Brandis.

Ein Schloß auf der rechten Seiten der Emmen in dem Emmenthal, auf einem ziemlich hohen Berg, 5. Stund von Bern und anderthalb Stund von Burgdorf gelegen, nebst einer Herrschaft, zu welcher auch die zwey Gericht und Pfarr-Gemeinden Rüegsau und Lützelfluh gehörig, und in welch letztere auch daß Schlos pfarrgenößig; es ist das Stamm-Haus deren von Brandis, von welchen gleich ein eigner Artikel folgen wird; aus welchem Wolfhard A. 1355. das Burger-Recht in der Stadt Bern angenommen, und dardurch sich auch mit seinen Herrschafts-Leuten zu dem Reis-Zug gegen diese Stadt verpflichtet. Ein anderer Wolfhard verkaufte A. 1443. diese Herrschaft an Ludwig von Diesbach, Rittern und Burgern der Stadt Bern Pfandsweise, welchem aber selbige von der Stadt Bern, (ohnerachtet er das Schloß immittelst köstlich verbesseret:) abgezogen,

Digitized by Google

gen, und erſagter Wolfhard (nach andern Wolffgang) ſelbige A. 1447. der Stadt Bern völlig käuflich abgetreten, welcher Kauf aber nach einigen Berichten nicht völlig zum Stand kommen, zumalen die Herrſchaft oder ein Theil darvon entweder von der Stadt Bern oder von ermeldtem Wolfhard A. 1455. an Caſpar von Scharnachthal, Burgern zu Bern käuflich kommen, deſſen Tochter Barbara nebſt ihrem Ehemann ſelbigen gleich auch die Stadt Bern ihren Antheil A. 1482. an Peterlin (Petermann) vor Pesmes einen Savoyſchen Edelmann verkauft, deſſen Sohns-Tochter ſelbige A. 1547. an ihren Ehemann Franciſcum von Montmayor gebracht, deſſen Sohn Jacobus ſelbige mit allen habenden Rechten völlig den 20. Dec. A. 1607. der Stadt Bern um 17000. Sonnen-Kronen und 300. Trinkgeld verkauft, welche folgends daraus ein Landvogtey gemacht, da die vorige Beſitzere ſchon ſeit A. 1536. die Herrſchaft durch einen Burger von Bern verwalten zu laſſen, und ſich den Satz- und Ordnungen der Stadt Bern nachzuleben angehalten worden; der Landvogt hat ſeinen Wohn-Sitz annoch auf erſagtem Schloß, und waren ſeither dahin zu Landvögten geſetzt

Anno		Anno.	
1608.	Hans Jacob Koch.	1676.	Samuel Fiſcher.
1609.	Joſua von Müllinen.	1682.	Antoni Knecht.
1615.	David Schöni.	1688.	Jacob Wagner.
1621.	Abraham Binder.	1692.	Albrecht Steiger.
1627.	Ulrich Bitzi.	1698.	Hans Samuel Schmalz.
1633.	Abraham Bucher.	1704.	Emanuel Stürler.
1634.	Abraham Ampert.	1710.	Emanuel Fellenberg.
1640.	Philipp Kilchberger.	1716.	Sigmund v. Wattenweil.
1646.	Daniel Keller.	1722.	Nielaus Jenner.
1652.	Beat Ludwig Stürler	1728.	Carolus Zehender.
1658.	Hans Jacob Thormann.	1734.	Bernhard von Grafenried.
1664.	Friedrich Reichener.	1740.	Bernhard Weis.
1670.	Jacob Jenner.	1746.	David Gottlieb Tſchiffeli.

Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 27. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 72-95. *Mem. MSC.*

Von Brandis.

Ein Geſchlecht welches von dem gleich beſchriebene deſſelben Stamm-

Hans

Haus auch den Nahmen angenommen und behalten, welches aus dem Adel- in den Freyherrn- und weiters, jedoch ausert den Eydgenößischen Landen, in den Grafen-Stand gelanget: anfangs hat sich selbiges auf dem ermeldten Schloß aufgehalten, und bald das ganze Emmenthal besessen, auch Castvögt der Klösteren Trub und Rüegsau gewesen: es soll aus diesem Geschlecht schon A. 935. Johannes Kayser Heinrich I. wider die Obotriten gedienet haben, und er A. 938. dem ersten Turnier zu Magdenburg, gleich auch Wolf, 1019. dem zu Trier Paul A. 1080. dem zu Augspurg, und Erufrid, A. 1165. dem zu Zürich und diese drey letztere als Freyherren beygewohnet haben. Kayser Heinrich II. soll schon zu Anfang des XI. Seculi einen aus diesem Geschlecht in den Grafen-Stand erhoben und ihme ein Grafschaft genannt Decian in der Lombardie geschenkt haben: Thüring soll A. 1139. das Kloster Trub gestiftet, und viel seiner Nachkommen an Selbiges vergabet haben, wie sie denn auch Castvögt desselben gewesen. Heinrich soll A. 1179. das Schloß Laneburg in dem Tyrol erlanget, und es folgends mit seinem Namen belegt haben, dessen Nachkommen solchen annoch gebrauchen, Obrist-Erb-Silber-Cämmerer der Grafschaft Tyrol sind, und von Kayser Ferdinando II. in den Grafenstand erhoben worden: Conrad von Brandis, Frey, verkauft A. 1265. die Pfrund Oberuburg an das Kloster Trub, dessen Sohns-Sohn Wolfhard nahm A. 1355. nebst seiner Herrschaft das Burger-Recht zu Bern an, und auch 1368. sein Bruder Thüring, der von seiner Ehefrauen Catharina oder Margaretha von Weissenburg auch die Grafschaft Simmenegg, Frutigen, Unspunnen, Unterseen ꝛc. bekommen, worvon Er A. 1352. Müllinen auch Dienntigen, Wängi und Rüdlen, auch den Kirchen-Satz zu Aesche an Bern verkauft, Unspunnen, Unterseen, Balm und Oberhofen aber A. 1386. nach seinem Tod an die Stadt Bern kommen, zumalen er A 1376. da er mit den Walliseren in Streitigkeit kommen, und selbige feindlich überzogen, von selbigen erschlagen worden: Heinrich ward A. 1349. Abt zu Einsidlen und A. 1356. oder 1357. Bischoff zu Costanz, und kam am seine Statt A. 1383. in einer streitigen Wahl sein Verwandter Mangold, welcher erstlich Probst und hernach nach seines Bruders Eberhards, der A. 1342. auch Abt worden; Ableiben A. 1369. auch Abt der Reichenau gewesen, aber unlang nach der Bischoffs-Wahl plötzlich gestorben; zuvor aber, da er noch Probst war, mit denen von Costanz in

grosse

groſſe Feindſchaft gerahten, daß er einsmals 5. gefangenen Fiſcheren von Coſtanz die Augen mit ſeinen eigenen Fingeren ausgedruckt auch ſein Bruder Wölfli oder Wolfhard, Frey, einige Burger von Coſtanz A. 1368. bey Baſſerſtorf angegriffen, von ſelbigen aber erſchlagen worden: Fritz des Einten von ſolchen Aebten Sohn that den Eydgenoſſen viel Leyds, entleibte einige unter den Stadt-Thoren zu Lucern, und ward A. 1386. in der Schlacht bey Sempach erſchlagen: Ulrich war A. 1400. des Herzogen von Oeſterreich Raht: Wolfhard obbemeldten Thürings Sohn heurahtete in dem XV. Seculo Verenam von Werdenberg, welche auch eine der Erben Friederichs des letzten Grafen von Toggenburg geweſen, und mit deren Er viel Herrſchaften, als Vaduz, Schellenberg, Blumeneck, Meyenfeld ꝛc. bekommen, danahen Er wie obbemeldt die Herrſchaft Brandis verkauft, und ſich mit ſeinen Nachkommen aus dem Berner Gebiet hinweg in Grau-Bündten und dortige Nachbarſchaften begeben. Er war Herzog Friederichs von Oeſterreich Raht, und hat anbey auch das Land-Recht zu Schweitz und Glarus erhalten; er half A. 1440. Graf Heinrich von Sargans zu Einnahm ſelbiger Grafſchaft, und da die von Schweitz und Glarus A. 1444. die Oeſterreichiſche Schlöſſer Frendenberg und Nydberg in ſelbiger Grafſchaft eingenommen, forderte er ſelbige als ihme des Jahrs zuvor verpfändete zuruck, und da ſelbige aus Argwohns eines mit unterlaufenden Betrugs ſolches nicht thun wollen, ſagte er und ſeine Söhne Wolf und Sigmund noch an St. Andreas Abends ſelbigen Jahrs der Orten Landvogt in dem Sarganſer Land ab, zog aber gleich hernach mit ſeinem Volk zuruck über Rhein: es verbrannten die Eydgenoſſen A. 1445. ihme das Dorf Balzers, und da er A. 1446. mit den ſeinen nebſt den Oeſterreichiſchen und ihrer Helferen Völkern in groſſer Anzahl über Rhein nach Ragatz gezogen, die in der Grafſchaft Sargans befindliche Eydgenoſſen darans zu vertreiben; ſind ſolche ihnen vorkommen, und haben ſelbige mit groſſem Verlurſt und zwar auch ſeines Panners wieder über den Rhein gejagt; er thate aber mit obigen ſeinen Helferen im April gleichen Jahrs wieder ein Zug in das Sarganſer Land und nahm es in Beſitz. Von ſeinen Söhnen ward Ortlieb A. 1458. Biſchoff zu Chur, Rudolf, Dom-Decan zu Chur, und Ulrich, von deſſen Söhnen Ludwig in dem ſogenannten Schwaben-Krieg Anno 1499. die ſeinem Bruder Sigmund zuſtändige Stadt Meyenfeld durch Verrähterey eingenom-

men, und die Grau-Bündtner darinn erſchlagen, und mit ſeinen Wallgaüeren nicht nur dieſe Stadt, ſondern auch St. Lucis-Steig beſetzt; die Eydgenoſſen und Grau-Bündtner aber haben ſogleich ſein Schloß Vaduz eingenommen, verbrennt, und ihn und ſeinen Bruder Wolfgang darauf gefangen genommen, auch haben zu gleicher Zeit die Grau-Bündtner Meyenfeld wieder und darauf zwey andere Brüder Sigmund und Thüring gefangen bekommen, da die erſtern zu Rapperſchwyl, die letztern aber bey ihrem Bruder Johannes, der Dom-Probſt zu Chur und Dom-Herr zu Straßburg geweſen: bis zu End des Kriegs gefänglich ſich aufhalten müſſen; es ſcheinet, daß von all ſolchen keine Nachkommen entſproſſen, weilen die obbemeldte Herrſchaften Vaduz, Schellenberg, Meyenfeld ꝛc. an ihre an Graf Allwig von Sulz verheurahtete Schweſter Verenam gefallen, und deren Sohn Graf Rudolf von Sulz nebſt bemerktem Dom Probſt, Johann von Brandis die Herrſchaft Meyenfeld Anno 1509. an Gemeine drey Bünde verkauft. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c.* 10. 11. *lib. VII. c.* 27. *Tſchudi Chron. Helv. a. d. an.* Stettler Nüchtl. Geſch. *p.* 332. Sprecher *Pallad. Rhæt. p.* 105. 108. Brandis Tyrol. Ehren-Kränzlein. *Im. Hof Notit. Proc. Imp. lib. VII. c.* 14.

Brandmüller.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, in welcher aus dieſem Geſchlecht das Burger-Recht A. 1576. zuerſt erhalten Johannes, gebürtig von Biberach, hernach Doctor und Profeſſor Theologiæ zu Baſel, von deme gleich ein eigner Artikel folget: Sein älteſter Sohn Johann Jacob ward A. 1587. Profeſſor Poetices im dem Pædagogio zu Baſel, hernach Pfarrer zu Oberweiler und Anno 1589. Diaconus zu St. Theodorn in der mindern Stadt Baſel, verſahe auch etwas Zeits als Vicarius die Hebräiſche Profeſſion, und iſt den 19. Nov. A. 1629. an der Peſt geſtorben, und hat in Druck gegeben

Analyſin typicam Dominicalium & Feſtalium cum Obſervationibus. Baſil. 1620. 4to.

Analyſin typicam librorum Veteris Teſtamenti Poeticorum & Propheticorum cum Scholiis. Baſil. 1621. 4to.

Analyſin typicam omnium Novi Teſtamenti Epiſtolarum Apoſtolicarum & Apocalypſeos Johannis. Baſil. 1622. 4to.

Commentaria in Ezechielem & Threnos. Baſil.

Locos communes Theologicos. Baſil.

Dieſer

Dieſer hinterlieſſe auch drey Söhne I. Johann, einen Handelsmann, und Vater Jacob, von dem und ſeinen Söhnen auch ein eigner Artikel nachſtehet; II. Heinrich der A. 1646. Meiſter und des kleinen Rahts worden, und ein Vater war Gregorii, der A. 1668. des kleinen Rahts, und A. 1686. auch Dreyzehnerherr worden, der hinterlaſſen Johannes, der A. 1694. Meiſter und des kleinen Rahts und A. 1710. Landvogt zu Farnſpurg worden, und Gregorium einen kunſtreichen Mahler, der ſich lang an dem Franzöſiſchen Hof aufgehalten und A. 1690. geſtorben. III. Jacob, welcher A. 1628. Diacon und 1630. Pfarrer der gedachten Kirch zu St. Theodorn worden, A. 1633. eine Leichpredig über *Hebr. XI.* 13-16. zu Baſel drucken laſſen, und A. 1637. in dem 39. Jahre ſeins Alters geſtorben: Von des erſtern Johannis anderen Sohn Baruch ward gezeuget Johannes, welcher 54. Jahr durch Pfarrer in der Stadt Müllhauſen geweſen, und A. 1664. in dem 82. Jahr ſeines Alters geſtorben, und nebſt vielen gedruckten Leichpredigten eine theils gedruckte, theils geſchriebne Sammlung von allerhand nach Griechiſcher und Lateiniſcher Art in deutſcher Sprach geſtellter Heroiſchen und anderen Gedichten hinterlaſſen; der dritte Sohn des erſtern Johannis, namens Gregorius ward A. 1584. Pfarrer zu Ariſtorf, und A. 1588. zu Waldenburg, auch A. 1594. Decan des Waldenburger Capituls, und iſt A. 1597. geſtorben. Es finden ſich auch aus dieſem Geſchlecht Heinrich Pfarrer zu Liechſtall, hat A. 1688. eine Leichpredig von dem einigen und wahren Weg zum Vater über *Job. XIV.* 5-16. zu Baſel in 8vo. drucken laſſen: Jacobus ward A. 1713. J. U. Doctor, und iſt im Jan. 1746. ledigen Standes geſtorben, und hat hinterlaſſen

Diſputationem Inaugur. de Conatibus delictorum atrociſſimorum. Baſil. 1713. 4to.

Obſervationes Juridicas. Baſil. 1721. 4to.

Obſervationes Logico Morales. Baſil. 1722. 4to.

Poſitiones de Amore, & Amoris lege naturali. Baſil. 1727. 4to.

Diſſertationem de Statu hominis. Baſil. 1731. 4to.

Daniel gab A. 1703. zu Baſel eine Diſſertation *de vita hominis ſani*, und ſeines Bruders Sohn Joh. Rudolf A. 1737. da er Medicinæ Licentiatus worden: *Theſes de Nitro* in den Druck.

Digitized by Google

Brandmüller, Johannes

war gebürtig von Biberach in Schwaben von geringen doch ehrlichen Eltern, so daselbst das Seiler-Handwerk trieben, und gebohren A. 1533. Er kam Studierens halben erstlich nach Tübingen und darauf A. 1551. nach Straßburg, und endlich nach Basel, woselbst den 1. Aug. 1553. Er mit dem bekannten Castalione, ausert der Ordnung, Philosophiæ Magister worden: Er applicirte sich auf die Medicin, Rechtsgelehrtheit, sonderlich auf die Theologie, und wurd Pfarrer in denen damals Evangelischen Bischoft. Basel. Dörferen Terweiler und Almeschweiler, und gleich folgenden Jahrs A. 1554. Præpositus Alumnorum und hernach auch auf eine Zeit Vicarius Professionis Rhetoricæ zu Basel; Weiters ward er A. 1556. Helfer bey St. Theodorn in der mindern Stadt, und 1565. Pfarrer daselbst; bekam auch nebst seinen Nachkommen A. 1576. das Burger-Recht zu Basel geschenket: die Universität machte Ihn 1581. zum Professore der Hebräischen Sprach, und nahm ihn in die sogenannte Regenz oder Universitäts-Raht auf, er versahe auch zugleich eine zeitlang die Theologische Profession als Vicarius: 1586. wurde Er Professor Theologiæ Ordinarius, da Er schon zuvor A. 1584. die Doctor-Würde in dieser Facultæt erhalten: Er war zweymal A. 1585. und 1593. Decanus in der Theologie, A. 1584. in der Philosoph. Facultät, auch zweymal A. 1587. und 1594. Rector der Universität. Währender Zeit seines Ministerii hat Er 11337. Predigten gehalten. In seinem Alter war ihme A. 1589. sein Sohn Jacob zum Mitarbeiter und Helfer in seiner Kirch zugesellet. Er hatte mit Bullingero, Gualthero und andern Eydgenößischen Theologen einen starken Brief-Wechsel. Er war sehr bescheiden, danahen Ramus ihm daß Zeugnuß gibt in seinem Buch, Basilea genannt, so er ihn Oecolompadianæ Sinceritatis germanum Successorem nennet. In Castalionis Testament war er seinen hinterlassenen Kinderen zum Vormünder bestellt. Im 63. Jahr seines Alters, da er eben in Auslegung des 63. Psalms beschäftiget war, überfiel ihn ein tödtliche Krankheit, daran er den 7. Mart. A. 1596. gestorben. Seine Schriften sind:

Gespräch von den Früchten des Glaubens. Basel. 4to.

200. Leichpredigen, welche öfters neu gedruckt worden. Basel, 8vo.

Hoch-

Hochzeit-Predigen. Basel. 8vo.
Duo Dialogi de Resurrectione & Vita æterna. 8vo.

Kuhnraht & Graſſer Biogr. Scheuchz. Bibl. Helv. p. 133.

Brandmüller, Jacob

Ein Sohn Johannes, eines Handelsmanns, der den 12. Sept. 1617. zu Basel gebohren, und den Grund ſeiner Studien zu Mömpelgard und Basel gelegt, auch allda A. 1634. Philoſophiæ Magiſter worden. Er legte ſich nebſt der Philologie und Philoſophie auf das Studium Juris. Er reiſete in Frankreich, Engelland, Holland und Deutſchland, machte ſich mit vielen Gelehrten ſonderlich Claudio Salmaſio, Daniele Heinſio, Petro Cunæo, Conſtantino l'Empereur, &c. bekandt, und bekam einen ſchönen Brief-Wechſel mit ihnen. A. 1639. wurde er Candidatus, und 10. Jahr hernach Doctor Juris. Er laſe wiewohl ohne Titul offentlich über Flori Epitomen Hiſtoriæ Romanæ, weil damals noch keine Hiſtoriſche Profeſſion zu Basel war: A. 1652. ward ihm die Profeſſio Inſtitutionum aufgetragen, ſo er 14. Jahr verwaltet, hernach ward er zur erſten Profeſſion in Jure nemlich Pandectarum A. 1666. befördert. Er war oft Decanus der Juridiſchen Facultät, und zweymal A. 1657. und 1670. Rector der Univerſität. Er hatte anbey eine überaus ſtarke Gedächtnuß und eine tiefe Erkanntnuß von den Römiſchen Antiquitäten und den Literis humanioribus, war auch gar glücklich in Nachahmung der ſogenannten Authorum Claſſicorum ſowol in gebundner als ungebundner Sprach, und iſt den 14. Aug. A. 1677. geſtorben; ſeine in Druck gegebene Schriften ſind:

Diſſertatio Inauguralis de Lege. Baſil. 1640.
Oratio in Obitum Bernhardi Brandi, Trib. Pleb. Baſil. 1650. 4to.
Rector Academicus. Baſil. 1658. fol.
Mare patulum. Baſil. 1659. 4to.
Manuductio ad Jus Canonicum ac Civile. Baſil. 1661. 4to.
Dubia Juridica. Baſil. 1663. 4to.
Schottani Examen Juridicum, cum Annotationibus. Vol. III. Baſil. . . . . 12mo.

Von ſeinen Söhnen ward Emanuel J. U. Doctor, folgends A. 1696. Meiſter und des kleinen Rahts, A. 1709. Landvogt zu Waldenburg, und iſt A. 1714. geſtorben, und hat in Druck hinterlaſſen:

Diſſert. de Delictis privatis. Baſil. 1677. 4to.
Diſp. de Patria poteſtate. Baſil.
Diſp. de Seneca Juriſconſulto. Baſil.

Die andern zwey Söhn waren Johannes ſo des groſſen Rahts, und Jacob der Pfarrer zu Gelterkinden worden.

Brandſchencki.

Zwey Land-Güter ob dem Seldnau gleich vor der Stadt Zürich, in der Gemeind Engi und Obervogtey Wollishoffen.

Brandſeiten.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Trachſelwald, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Branles

oder *Brenles*, ein klein Dorf in der Pfarr und Amt Milden, in dem Gebiet der Stadt Bern; die Herrſchaft daſelbſt gehört verſchiedenen und darunter auch einem aus dem Geſchlecht Clavel.

Branſon.

Ein Dorf in der Pfarr Fouillies an der Rhone unweit Martinach, in dem Untern Wallis.

Braſet.

Ein Gechlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus A. 1478. 1481. 1482. 1486. 1491. 1497. 1500. und 1501. allda Sindic worden.

Braſier.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Petrus Anno 1411. Sindic geweſen.

le Braſſu.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Chenit, in dem Berneriſchen Amt Romainmotier.

Bratſch.

Ein Dorf auf einem Berg in der Pfarr und Zehnden Brüg, in dem Land Wallis.

Brat-

Digitized by Google

Bratschin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Bartolome des grossen Rahts und 1552. Ober-Spittalmeister gewesen; Sodann auch ein Geschlecht in der Stadt Basel, daraus auch des grossen Rahts gewesen.

Brattelen. Siehe Prattelen.

Bratteler.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Hans 1490. Rahtsherr. Jacob 1495. Hans 1509. und ein anderer gleiches Namens 1523. Meister, und dieser Letztere auch A. 1531. und Ulrich A. 1544. Rahtsherr, Philipp aber A. 1607. Meister worden.

Braubacher-Bruck,

oder Brubacher-Bruck, eine Bruck über die Thur an den Gränzen des Toggenburgs gegen den Stift St. Gallischen Landen ein Stund Mittnacht-werths unter Hännau.

Braulius Mons, *S. Braulii Mons. S.* **Braulis-Berg.**
Siehe *Mont Brailio.*

Braun.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Abraham, aus der Stadt Neuburg gebürtig, Anno 1653. in dem Aufstand der Unterthanen, als Haubtmann die Neuburgische Hilfs-Völker angeführt, und in dem Treffen bey Herzogenbuchse sich wol behalten: das Burger-Recht zu Bern A. 1656. geschenkt bekommen.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Leonhard A. 1621. und Samuel A. 1659. Meister, ein anderer Samuel aber A. 1720. Rahtsherr worden; aus selbigem war auch Jeremias erstlich Pfarrer im Toggenburg und hernach A. 1667. zu Tennikon in dem Basler-Gebiet, der Paßions-Predigten aus Esaja LIII. 4. 7. zu Zürich und Basel A. 1664. in 4to. und sodann einer gleiches Namens, der A. 1680. Gemeiner Helfer in der Stadt Basel worden; einiche Leich-Predigen als über Psalm *II.* 4. A. 1678. wie auch Trost und Klag über den Tod gottseliger und nutzlicher

Leu-

Leuthen, sodann über Jerem. XXX. 3. und auch über Luc. X. 20. von der wahren Seelen-Freud frommer und gottseliger Kinder GOttes, A. 1687. und noch andere, wie auch Johann Jacob ein *Dissertationem Medico-Chirurgicam de Ossium Corruptela, Præs. Theod. Zwinger. Med. D. & Pr.* A. 1723. in 4to zu Basel in Druck gegeben.

Ein Geschlecht gleiches Namens ist auch zu Schaffhausen, aus welchem Heinrich A. 1624. Zunftmeister worden; s. a. Brun.

Braun-Alpeli.

Ein in der Pfarr Muothathal in dem Land Schweitz an den Glarner Gränzen ligende Senn-Alp, welche die von Schweitz und Glarus ein Jahr um das andere nutzen.

Braunau.

Ein Dorf und Kirch in den Nidern Gerichten der Commenda Tobel in der Land-Grafschaft Thurgaü, welches ein Evangelische Filial von der Pfarr Affeltrangen, und die Catholische von der Pfarr Tobel ist.

Brauneck. Siehe Bruneck.

Braunisberg.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem zwey des grossen Rahts und Hans A. 1571. Bauherr worden.

Braunried.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wuppenau, in dem sogenannten Berg-Gericht in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Braunshofen,

oder Bronnshofen, ein Dorf in der Pfarr und den Nidern Gerichten der Stadt Wyl in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Braunwald.

Ein Alp in dem grossen Thal gegen Morgen in dem Glarner-Land, welche 270. Stöß hat.

Braus-

Digitized by Google

Brauslen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtikon in der Obervogtey Stäffen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brazel.

Einige zerstreute Häuser in der Pfarr von la Brevine, in der Meyerey von la Chaux d'Etaliéres. in der Souverainität von Neuburg.

Bre,

oder *Bro*, auch *Brou*, ein See, etwan eine Stund in dem Umkreis, dessen Ufer mit Binz und Rohr bewachsen, zwey Stund von Vivis, in der Pfarr S. Saphorin in dem Bernerischen Amt Lausanne, der durch einen Bach sich in den Genfer-See ergiesset; er hat Fisch und grosse Krebs; an einigen Orten in demselben siehet man grosse Quader-Stein und eichene Balken, danahen bey den Umligenden die Muhtmassung waltet, es seye daselbst ein Dorf oder aber die Stadt Bromagus versunken; dieser See wird gehalten für den Lacum Bramagum oder Bromagum, darvon unter dem Artickel *Bramagus* nachzusehen. *Plantin Helv. ant. nov. p.* 107. 257.

Bré.

Ein Dorf, Kirch zu S. Fedele und Pfarr in dem Pieve und Viertel Lauis in dortiger Landvogtey gelegen.

Brechtachgowe. Siehe Prettigöw.

Brechter.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem schon A. 1111. Johannes des Rahts von Burgeren gewesen, und auch in dem XIII. und XIV. Seculo verschiedene gleiche Stelle erhalten, und Ulrich bey der Regiments-Abänderung A. 1336. seiner Rahts-Stell entsetzt worden, hernach aber Wolfhart (oder Wolfgang:) von A. 1370. bis 1388. des kleinen Rahts, und immittelst auch Heimlicher, Schlüßler, Hofrichter, und Pfleger der Frauen am Oetenbach, Conrad aber um das Jahr 1390. Chorherr der Stift zum Frau-Münster gewesen. Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Rudolf A. 1466.

Haubtmann über 80. Thievolten Herrn zu Neuwenburg Marschall in Burgund bewilligten Mann gewesen. Hafner Soloth. Schauplatz. *P. II. p.* 166.

von *Brederode*, Petrus Cornelius

soll nach *Scaligeri* Bericht pag. 37. nicht aus dem fürnehmen Holländischen Gräflichen Haus von Brederode, sondern eines Zungiessers im Haag Sohn gewesen seyn; er war ein berühmter Rechts-Gelehrter, der Thesaurum Sententiarum, Regularum & Dictionum Juris Civilis, Locos Communes in Bartolum &c. in Druck gegeben; ist anbey von den Vereinigten Niderlanden zu End des XVI. und Anfangs des XVII. Seculi an verschiedene Deutsche Fürsten, und auch A. 1605. an die Evangelische Eydgenossen ein Vorschuß von Gelt zu begehren und wiederum A. 1618. wegen Besuchung des Synodi zu Dordrecht abgesandt worden. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. II. p.* 423. Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. *P. III. p.* 1003.

Bregana Valle. Siehe Bollenz.

Breganzona.

Ein Dorf in der Pfarr S. Laurentii zu Lauis, und in dem Viertel und Landvogtey Lauis gelegen.

Bregel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, welchem ehemals die ganze Fischenzen von dem Obern bis zu dem Untern Lauffen gehöret hat, und Hans A. 1458. Spittalmeister allda gewesen.

Bregell. Siehe Pregell.

Bregenz.

Ein Stadt nebst einem auf der Höhe ligenden Schloß an dem Boden-See, zwischen dem Rheinthal und Lindau gelegen, darzu ein in die 3. Meilen weit in das Gebirg sich ziehendes Thal-Gelend, welches danahen das Bregenzer-Thal oder der Bregenzer-Wald heisset; gehöret: nach Abgang der alten Grafen von Chur und Bregenz kam selbige an die Grafen von Pfullendorf, (aus welchem in dem XII. Seculo Graf Rudolf von Bregenz und folgends Graf Rudolf v. Pfullendorf Kast-

vogt

vogt Bistums Chur gewesen:) und folgends unter die Grafen von Montfort, welche auch den Namen der Grafen von Bregenz geführt: und unter Kayser Ferdinando I. an das Haus Oesterreich, zu dessen Ober-Oesterreichischen Landen selbige annoch gehören: Abt Ulrich III. von St. Gallen hat A. 1077. oder 1079. die Stadt Bregenz verbrennt; die von Appenzell und von der Stadt St. Gallen ruckten vor dieselbe den 8. Dec. 1407. wurden aber nach einer Belägerung, da die ihnen von dem Bischoff von Costanz und andern zu Hilf geschickte Mannschaft in den Schiffen in dem Boden See eingefrohren; von dem benachbarten Adell den 13. Jan. 1408. darvon weggeschlagen mit Verlurst 80. Mann und ihres Geschützes: die von Zürich nahmen A. 1412. Graf Wilhelm von Montfort und Bregenz, der sich zu Kyburg aufgehalten: wegen von ihm und einigen Edelleuthen ihren Kaufleuthen zugefügten Schadens, auf einer Jagd gefangen, und behielten ihn in die 27. Wochen: die Eydgenossen brandschatzten Anno 1460. und 1499. in den damaligen mit dem Haus Oesterreich und dem Schwäbischen Bund geführten Kriegen den Bregenzer-Wald. Bey entstandnen Kriegs-Unruhen in der Nachbarschaft der Eydgenoßschaft in dem letztern und dermaligen Seculo trachteten die Eydgenossen einige mal die Neutralität auch für solch ihnen benachbartes Land von den kriegenden Machten zu erhalten. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 30. lib. X. c. 36. Guler. Rhæt. p. 134.* Walser Appenzeller-Chron. *p. 245.*

Val di *Bregno*, Siehe Bollenz.

Breisach. Siehe Brysach.

Breislach.

Ein Dorf in der Pfarr Blauen, in dem Bischofl. Baselischen Oberamt Zwingen.

Breisecker. Siehe Brisecker.

Breitacker.

Ein Haus und Güther in der Pfarr Hombrechtickon und der Landvogtey Grüningen, auch ein Haus und Güter in der Pfarr und Obervogtey Stäffen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich: sodann ein Bauren-Hof in den Niedern Gerichten Fischingen, und

ein anderer in der Pfarr und Niedern Gerichten Tobel in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Breite oder Breiti.

Ein Dörflein an der Landſtraß von Baſſerſtorf gen Winterthur in der Pfarr Baſſerſtorf in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg gelegen, da das allda ſtehende Filial-Kirchlein zu 14. Tagen um von dem Pfarrer zu Baſſerſtorf verſehen wird. Die Niedern Gerichte daſelbſt gehörten dem Stift Embrach, Vogt-Herren aber waren von A. 1429. bis Anfangs des XVI. Seculi die Schwenden von Zürich, folgends kamen ſie durch Heuraht an Wilhelm von Breiten Landenberg, welcher nebſt ſeinen Kinderen ihre Recht daran A. 1538. an die Stadt Zürich vertauſchet, an welche zuvor auch die Niedere Gerichte durch die Stift Embrach kommen.

Es haben auch ſolchen Namen in gleichem Gebiet der Stadt Zürich zwey Hauſer und Güter in der Pfarr Wildberg in der Grafſchaft Kyburg, darbey ein groſſer Wald gegen Wyla und die Töß hinunter; weiters ein Haus in der Pfarr Aügſt und der Landvogtey Knonau, zwey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Richtenſchweil und Landvogtey Wädenſchweil, auch ein Haus in dem Horger-Berg in der Pfarr und Obervogtey Horgen: ſo dann auch in der Land-Grafſchaft Thurgaü ein Bauren-Hof in der Pfarr Biſchoffzell, und in den Niedern Gerichten S. Pelagii Gottshauſes.

Breiteich.

Ein Mühle in der Pfarr und Niedern Gerichten Hagenweil in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Breitelen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Baſſerſtorf und der Grafſchaft Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich: ſiehe auch Breitlen.

Breiten.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Wald und der Landvogtey Grüningen, in dem Gebiet der Stadt Zürich; ſo dann ein Dörflein auf der Breiten genannt, in dem Frey-Gericht und Pfarr Steffisberg in dem Amt Thun, und ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Summiswald, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern, weiters eine Gras-

Digitized by Google

Gras-reiche Alp ob dem Dorf Mümlisweil in der Solothurniſchen Landvogtey Falkenſtein, auch ein Dörflein zur Breiten genannt, in der Pfarr St. Niclaus in dem groſſen Thal des Zehnden Viſp in dem Land Wallis.

Zer-Breiten.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Raron in dem Land Wallis, aus welchem Caſpar A. 1526. Panner-Herr des Zehndens worden.

Breitenbach.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Vogtey Thierſtein in dem Gebiet der Stadt Solothurn an den Gränzen des Baßler-Gebiets, allwo A. 1515. von denen Kirchgenoſſen ein neue Kirch erbauet worden, und A. 1550. eine Brunſt entſtanden.

Breitenberg.

Ein groſſe wilde aber grasreiche Senn-Alp in der Pfarr Muothathal in dem Land Schweitz.

Breitenbüel.

Drey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Trogen in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Breitenegg.

Ein Bauren-Hof in der Gemeind Wyningen in dem Amt Burgdorf, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Breitenfeld.

Ein ſchöne Alp an dem Berg Gumma in dem Kirchgang Lungeren in dem Land Unterwalden ob dem Wald, welche jährlich in die 300. Kühe ſommert: ſiehe auch Breitfeld.

Breiten-Landenberg. Siehe Landenberg.

Breitenloo.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Wengi in den ſogenannten Hofer Hohen Gerichten in der Landgrafſchaft Thurgau.

Breitenmaas.

Eine Mühle in der Pfarr Mosnang, in der Grafſchaft Toggenburg.

Breitenmatt.

Von dieſem Namen ſind Bauren-Höf oder Häuſer und Güter in den Pfarreyen Bäretſchwyl, Dürnten und Wald, in der Landvogtey Grüningen, ſodann in der Pfarr Aügſt und der Landvogtey Knonau, und in der Pfarr und Obervogtey Horgen, alle in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Breitenried.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hinweil in der Landvogtey Grüningen in dem Züricher-Gebiet.

Breitenſtein.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem einige des groſſen Rahts, und Hans auch von A. 1526. bis 1553. Zunftmeiſter geweſen.

Breitenwald.

Brittenwald, ein Hof in der Gemeind Oberburg in dem Bernerischen Amt Burgdorf. Siehe auch Britterwald.

Breitenweg.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem auch Hans A. 1497. des groſſen Rahts worden.

Breitfeld.

Ein Feld unter Sturzenegg bey Winkeln eine Stund von St. Gallen, in dem Gebiet der Stift St. Gallen, auf welchem A. 1208. in dem zwiſchen Biſchoff Werner von Coſtanz und Abt Ulrich VI. von St. Gallen entſtandenen hitzigen Krieg eine Schlacht vorgegangen, in welcher die aus dem Land Appenzell, der Stadt und den Stift-St. Galliſchen Landen auf des Abts Seiten ein geraume Zeit bald die Oberhand behalten, letztlich aber von den Biſchoflichen und ihren Hülfs-Völkern geſchlagen und überwunden worden, da die Todten gröſtentheils auf dieſem Schlacht-Feld begraben, und her-

Digitized by Google

hernach zum Angedenken eine Capell, die annoch ſtehet; daſelbſt erbauet worden. Walſer Appenzell. Chron. *pag.* 150.

Breitholz.

Ein Wald in der Pfarr-Gemeind Langnau, in dem Berneriſchen Amt Büren, in welchem die March gegen dem Solothurner Gebiet ſich befindet.

Breiti. Siehe Breite.

Breitinger.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem ſchon in dem XIV. Seculo Burger daſelbſt ſich finden; Jacob ward Anno 1532. Rahtsherr von der Freyen Wahl, und ward von ſeinen Söhnen Rudolf A. 1542. Zunftmeiſter, 1544. Amtmann zu Rühti, 1549. wieder Zunftmeiſter, Anno 1552. Statthalter, 1553. Landvogt zu Grüningen, A. 1556. Schultheiß an dem Stadt-Gericht, und A. 1566. Rahtsherr von der Freyen Wahl, und iſt A. 1573. geſtorben; und Chriſtof A. 1557. Zunftmeiſter, und 1582. Statthalter, und ſtarb A. 1586. auch ward gedachten Rudolfen Sohn Melchior Anno 1592. Zunftmeiſter, und 1597. Statthalter und Korn-Meiſter, und iſt den 30. Dec. 1601. geſtorben; es ſind auch noch verſchiedene andere aus dieſem Geſchlecht des groſſen Rahts geweſen, und haben eint- und andere Oberkeitliche Aemter und Vogteyen verſehen; in dem Geiſtlichen Stand finden ſich auch viele aus dieſem Geſchlecht, welche auch hin und wieder auf Kirchen- und Schul-Dienſte befürdert worden, unter welchen ſonderlich anzumerken Johann Jacob, geweſener Antiſtes, und einer gleiches Namens, der annoch Profeſſor Linguæ Græcæ und Chorherr der Stift zum groſſen Münſter iſt, von welchen beyden eigne Artikel folgen: es hat auch dieſes letzteren älterer Bruder Joh. Heinrich, der den 1. Jan. A. 1744. als Pfarrer zu Uſter geſtorben; *Diſſertationem Philologicam de Morte & Sepultura Moſis ex Deut XXXIV.* 5. 6. Præſide Joh. Rodolph. Cramer. Ling. S. Prof. A. 1711. zu Zürich in 4to. und eine Huldigungs-Predig über *Prov. XXIV.* 21. 22. A. 1720. zu St. Gallen in 4to. in Druck hinterlaſſen: auch hat Hans Conrad, der A. 1748. als Pfarrer zu Schönholzerswilen geſtorben, eine compendioſe Trauben-Preſſe erfunden, und ſolche unter dem Titul: der Trottbaum in einem Cubic-Schuh A. 1746. in 4to. beſchrieben in Druck gegeben; und

leben

leben noch Ludwig, seit 1729. Pfarrer zu Stekborn, der A. 1739. ein kurzen Begrif der Historien der H. Schrift zu Zürich in 8vo. drucken lassen, und sein Bruder Johannes der A. 1701. gebohren, und 1744. Diacon, und Anno 1750. Pfarrer zu St. Peter in der Stadt Zürich erwehlt worden, und zuvor in den Druck gegeben:

Trauer-Red nach Enthauptung .... auf dem Gericht-Platz zu Altstetten, St. Gallen, 1730. 8vo.

Anpreisung des helleüchtenden Urims und Thummims, III. Band, Zürich 1736. 8vo.

Der um das helleüchtende Wahrheits-Licht des angepriesenen Urims und Thummims angefangene Jesuitische Mucken-Tanz, Zürich 1740. 8vo.

Der Jesuitische Goliath, und die Evangelische Schleüder Davids. Zürich 1741. 8vo

Muster, wie das neue Controvers-Buch P. Joseph. Binners S. J. so den Titul führet: Beschreibung des unglücklichen Anlaufs der Hrn Predicanten in Zürich in ihrem angestellten Mucken-Tanz um das Licht Catholischer Wahrheit: gerahten seye. Zürich, 1742. 8vo.

Abscheid bey der Evangelischen Gemeind zu Altstetten im Rheinthal. Zürich, 1743. 4to.

Breitinger, Johann Jacob

ward den 19. Apr. A. 1575. zu Zürich gebohren, und, da sein Vater Johann Rudolf, der des grossen Rahts gewesen, A. 1581. gestorben, von seiner Mutter Anna Brunner, Felix, Statthalters Tochter, mit vieler Beyhilf und Obsorg seines Großvaters Bruders Christoff Breitingers, der auch Statthalter war; auferzogen und zu den Schulen und Studien angehalten; er wollte zwar wegen ausgebliebenen Beförderungen in denselben darvon aussetzen, ward aber von seiner Mutter darvon abgehalten, daß er neuen Fleiß in den Studien angewendet und in denselben nicht nur in dem Vaterland, sondern da er A. 1593. sich nach Herborn, A. 1594. nach Marburg und Franeker, und A. 1596. nach gethauer Reise nach Leiden und den Rhein hinauf nach Heidelberg und letstlich nach Basel begeben: an dem erstern Ort unter Johanne Piscatore, an den beyden andern Orten unter Goclenio, Luberto und Drusio, zu Heidelberg unter Tossano und zu Basel unter Jacobo Grynæo

und

und Polano ſonderlich in denen Theologiſchen Wiſſenſchaften ungemein zugenommen, und bey ſeiner in dem letſt-bedeuten Jahr erfolgten Zuruckkunſt in das Vaterland, nach ausgeſtandnen Examinibus unter die Kirchendiener angenommen worden: Er heurahtete den 24. Apr. A. 1597. Regula Thommann, Heinrich des Rahts Tochter, mit deren er bis auf ihr A. 1634. erfolgtes Ableiben in einer vergnügten Ehe gelebt, und welche zu einer bishin fortgeſetzten und vermehrten Stiftung zu jährlicher Austheilung Büchern an die mangelbar ſtudierende Jugend den Anfang gemacht: er ward in gleichem Jahr den 11. Oct. zum Pfarrer zu Zumicken, hernach A. 1603. zum Schulmeiſter in der dritten und A. 1604. in der vierten Lateiniſchen Schul erwehlt, und ihme zugleich die Filial Albisrieden mit Predigen zu verſehen aufgetragen; A. 1605. wurde er zum Profeſſore Artium Logicarum in dem ſogenannten Collegio Humanitatis verordnet, und nachdem er A. 1611. eine Reiſe nach Genf gethan, und bey der zu Zürich entſtandnen Peſt viele unerſchrockene Dienſte bey den Kranken geleiſtet; den 17. Nov. zum Diacono oder Helfer, und zugleich auch zum Mit-Pfarrer der Kirch zu St. Peter in der Stadt von dortiger Gemeind erwehlt, nachdem er gleich znvor die Theologiſche Profeſſion ausgeſchlagen, und an gleichem Tag zum Profeſſore Artium Logicarum in dem ſogenannten Collegio Carolino erwehlt werden ſollen: Anno 1613. wurde er von der Oberkeit nebſt einigen Oberkeitlichen Perſonen in Jan. und Martio nach Wädenſchweil und Grüningen verordnet mit denen in ſelbigen Landvogteyen ſich vermehrten Widertäufern Geſpräch zu halten, und ſie von ihren Irrthummen abzubringen zu trachten: Er wurd in gleichem Jahr den 30. Sept. vor dem klein und groſſen Raht mit 86. Stimmen zum Antiſtite und Oberſten Pfarrer der Stadt erwehlet, und A. 1618. auf das Einladen der General-Staaten der vereinigten Niderlanden von dem Raht verordnet dem von den erſtern zu Dordrecht ausgeſchriebnen Synodo beyzuwohnen, wohin er den 29. Sept. dieſes Jahrs verreist, auf ſelbigem ſich durch ſein Gelehrtheit, und treffenliche Rahtſchläg beliebt und berühmt gemacht, und den 21. Maji A. 1619. wieder zu Zürich angelangt, und von allen Verhandlungen und Umſtänden ein weitläuftige Beſchreibung in Schrift hinterlaſſen: Er hat auch folgends während ſeines 32. jährigen Antiſtitii zu Abſtellung vieler Mißbräuchen und Einführung vieler frommer und

ehrbahrer Gebräuchen vieles beygetragen, als A. 1619. durch Anſtellung eines eignen Buß- und Faſt-Tags bey damaligen gefährlichen Läuffen: A. 1620. und 1621. durch Beſchlieſſung der in der Stadt jederzeit offen geſtandnen Kirchen, Abſtellung der Koſtbarkeiten und Pracht bey Kind-Taufen, des Hochzeit-Haltens, und Beſuchung der Zünft-Häuſern an einem Sonntag. A. 1626. und 1627. durch Einrichtung der Predigen durch die Paßion-Wochen, und Hinterhaltung des unverſchämten Gaſſen-Bettels und ſündlichen Pfrund-Werbens: Anno 1628. durch Einführung des heimlichen Mehrs bey den Wahlen auf dem Rahthaus; A. 1634. durch Einſammlung einer Verzeichnus aller Pfarr-angehörigen von einem jeden dem Synodo zu Zürich einverleibten Pfarrer; wie auch durch Abſönderung der Lateiniſchen Schulen in 5. genannte Obere und 5. Untere; A. 1636. durch Anordnung, daß auf die zwey jährlich haltende Synodos in jeder der Pfarr-Kirchen in der Stadt ein Prediger ab der Landſchaft ein Predig halten ſolle; A. 1637. durch Anſtellung des ſogenannten Neuen-Hofs zur Unterhaltung mehrerer unvermögender zum Geiſtlichen Stand gewiedmeten Burgers-Söhnen; A. 1638. durch Abſtellung der ſogenannten Kilbenen oder Kirchweyhs-Mißbräuchen: A. 1640. durch Einrichtung des Untern Bodens auf der Waſſerkirch zu Haltung der offentlichen Orationen, auch zun Zeiten Franzöſiſcher und Italiäniſcher Predigen, und durch verſchiedene andere heilſame und erſprießliche Veranſtaltungen; Er ward zwar ſchon im Jan. 1643. von einem Schlag getroffen, kam aber wieder in den Stand ſein Amt auch zun Zeiten auf der Canzel zu verſehen, es erfolgte aber den 26. Mart. A. 1645. ein anderer Schlagfluß, an welchem er den 1. Apr. folgends, ohne Leibs-Erben geſtorben, und hat neben vielen in Schrift hinterlaſſenen Predigen, Vorträgen an die Oberkeit, Bedenken, Compendiis Theologicis und Logicis, auch obbemeldten Bericht von den Handlungen des Dordrechtiſchen Synodi in Druck gegeben.

Heidniſches Edelgeſtein, durch deſſen Tugend das Gift unſerer Feinden getödet, und in ein nutzliche Würkung verwandelt wird; aus dem *Plutarcho* verdeutſcht. Zürich 1605. 12.

Theoremata tria controverſa de Juſtificatione hominis coram Deo. Præſ. Marco Beumler. Theol. Prof. Tig. 1605. 4.

Diſp. I. de Artis Logicæ genere, ſubjecto & fine conſtituto. Tigur. 1606. 4to.

Diſp.

Disp. II. de Artis Logicæ distributione. Tig. 1607. 4to.

Ἀποδειξις Theologica, qua realis externi & proprie dicti Sacrificii in Novo Testamento Unitas astruitur, & consequenter Sacrificii Missatici Vanitas arguitur. Præs. Marc. Beumler. Theol. Prof. Tig. 1607. 4to.

Philosophischer Wend-Unmuht, und zwey Schreiben Plutarchi. Zürich 1607. 8vo.

Disp. III. de Prædicamentorum toto homogeneo, & præcipuo hujusce doctrinæ Usu. Tig. 1608. 4to.

Disp. Theologica de divina Providentia.

Positiones Theologicæ de Cultu Dei. Tig. 1610. 4.

Theses de peccato Originali. Tig. 1610. 4.

Eines reuenden und sterbenden Sünders Schwanen-Gesang. Zürich 1614. 8vo. unter dem Namen Christof Bilgeri.

Predigen von dem jüngsten Tag aus *II.* Petr. 3. samt einer Betrachtung des Frommen und des Bösen. Zürich, 1615. 8vo.

Das Heil. Vater Unser; samt einem Tractat von der Sünd in Heil. Geist. Zürich 1616. 1621. und 1628. 8vo.

Sermo de antiquarum Ecclesiarum sensu & Consensu cum nostra. Tig. 1617.

Bericht von dem Christlichen Sabbath, samt etlichen Zeugnüssen, was darvon unsere frommen Alten gelehrt. Zürich 1620. 12.

Bericht, ob ein Secte länger oder minder währe als hundert Jahr; desgleichen was der alte und neue Glaub, auch wo er vor der Reformation gewesen. Zürich 1620. 8vo. und in das Italiänische übersetzt und gedruckt, 1622. 8vo.

Bedenken von Comödien und Spielen. Zürich 1624. 1634. 8vo.

Anleitung, wie man in Stadt und Landschaft Zürich die Freundschaft ausrechnen solle, nebst einem Bericht, warum in der Blut-Freundschaft der dritte Grad bey uns verbotten seye. Zürich 1626. 4to.

Von dem Brod des Lebens aus Joh. *VI.* ibid. 1626. 8.

Die Gemeinschaft des Leibs und Bluts JEsu Christi aus 1 Cor. *X.* Zürich 1627. 8.

Trost-Schrift an das Haus Wildegg wegen Hinscheids Hans Ludwig Effingers von Wildegg. ibid. 1628. 8.

Von der Peſtilenz, zwey Tractätlein. Zürich 1629. 8.

Das Neue Teſtament aus dem Griechiſchen verdeutſcht. Zürich 1629. 4.

Die alt und neue Kilbe, und Bericht, was ſie ſeye. Zürich 1639. 8.

Wahrhafter Bericht der Wiedertäufer halber, der im Namen der Oberkeit herausgegeben worden. 1640. 4to.

Sonnen-Schein auf einem neuem ſehr finſtern Morgenſtern zur Erkanntnus des rechten ſeligmachenden Glaubens. ibid. 1640. 12.

Der Reformirt Chriſtliche Glaub. ibid. 1640. 16.

XLIII. Synodal-Sermonen in den III. Theilen der Miſcellaneorum Tigurinorum.

Hottinger Schol. Tig. p. 74. Scheuchz. nov. lit. Helv. ann. 1707. p. 51. Miſcellan. Tigur. Tom. I. Sect. 5.

Breitinger, Johann Jacob

ward den 15. Martii A. 1701. gebohren, und waren ſeine Elteren Freyhaubtmann Franz Caſpar Breitinger und Verena Schobinger; er ward zu dem Geiſtlichen Stand gewiedmet, und machte den Anfang in den Sprachen bey ſeinem obbemeldten ältern Bruder Hans Heinrich, ſetzte auch die Studien in den Schulen und Collegiis in der Stadt Zürich ſo fort, daß er in dem Julio A. 1720. unter die Kirchendiener aufgenommen worden; er übte ſich folgends auch ſonderlich in den Schriften der alten Griechen und Lateinern, der Critick, Poeſie und anderen Studien, und ward den 25. Maji A. 1731. Profeſſor Linguæ Hebrææ in dem Collegio Humanitatis, und den 5. Aug. gleichen Jahrs auch zugleich in dem Collegio Carolino; er verſahe hernach nebſt ſolchen Profeſſionen auch die Stelle eines alten Profeſſoris Logices & Rhetorices in gedachtem Collegio Humanitatis, und bekam auch ſelbige Profeſſion nach deſſen Ableiben den 24. Dec. A. 1740. da er zuvor A. 1735. auch Decanus deren Exſpectanten oder noch auſert Dienſt ſtehenden Kirchen- und Schuldienern worden, und ſich den 25. Oct. gleichen Jahrs mit Eſter Schinz verheurahtet hatte: A. 1745. den 4. Jul. aber ward er Profeſſor Linguæ Græcæ in dem Collegio Carolino

lino und Chorherr der Stift zum groſſen Münſter zu Zürich; er hat bisher in den Druck gegeben.

Reflexionen über die ſogenannte Bader-Würfel, im Alt und Neuen aus der Gelehrten Welt, Stück 5. und 8. Zürich 1748.

Diatribe Hiſtorico literaria in Verſus obſcuriſſimos à Perſio Satira prima citatos. Tig. 1723. 8vo.

Exercitatio critica in Vitam A. Perſii Fl. cum Animadverſionibus Præſidentis Bouherii. in *Amœnit. liter.* Tom. X.

Luculenta commentatio in antiqua monumenta in agro Tigurino nuper erutа. A. 1727. in Amœnit. lit. Tom. VII.

Supplementum ad hanc commentationem. in dict. Amœnit. Tom.

De nonnullis lapidibus literatis Romanæ pietatis monumentis amica diſputatio. in dict. Amœnit. Tom. X.

Der geſtäupte Leipziger Diogenes. Beytrag zur Critiſchen Hiſtorie der deutſchen Sprach, Stück XIV. art. 3.

Troſt-Schrift an das über das frühzeitige Ableiben Johann Caſpar Eſchers in Traur geſetzte wol-Adeliche Eſcheriſche Haus zum Rindlin. Zürich 1726. 8.

Vetus Teſtamentum ex Verſione LXX. Interpretum, olim ad fidem Codicis Manuſcripti Alexandrini emendatum ac ſuppletum à Johanne Erneſto Grabe, nunc verò Exemplaris Vaticani aliorumque Mſſc. Cod. lectionibus variis, nec non criticis diſſertationibus illuſtratum & locupletatum. Tigur. IV. Tom. 1730 — 1732. groß 4to.

Publica pietatis Omina & Vota pro Salute Viri Magnif. Dom. Joannis Hofmeiſteri, cum ab Ill. Reip. Tigurinæ CC. Virorum Senatu Conſul eſſet deſignatus. Tiguri 1734. fol.

Artis cogitandi principia. Tig. 1736. Debrecini in Ungaria 1742. 8vo.

Brevis de idiotismis Sermonis Hebræi commentarius: cum Lexico particulari. Tiguri 1737. 8vo.

Sylloge Epiſtolarum mutuarum Joh. Jac. Scheuchzeri & Gleb. Cuperi. in Amœn. Hiſt. Eccleſ. & lit. Tom. II. p. 762.

Diſſertatio Epiſtolica in Gen. XXI. 17.

Appendicula apologetica adverſus Actor. Hiſtor. Eccleſ. Vinariensium Collectorem.

Zacharias ut munus Orator ad Luc. I. 22. alle 3. Stück in Tempe Helvet. Tom. VI.

Critiſche Abhandlung von der Natur, den Abſichten und dem Gebrauch der Gleichnuſſen. Zürich 1740. 8.

Critiſche Dichtkunſt, worinnen die Poetiſche Mahlerey in Abſicht auf die Erfindung unterſucht wird. Zürich 1740. 8.

Fortſetzung der Critiſchen Dichtkunſt, worinnen die Poetiſche Mahlerey in Abſicht auf den Ausdruck und die Farben abgehandelt wird. Zürich 1740. 8.

De Principiis in examinanda & definienda Religionis eſſentia ex mente nuperi Scriptoris Galli adhibendis, amica Diſputatio. Tig. 1741. 12mo. und Franzöſiſch, Zürich 1741. 8.

Nachricht und Unterſuchung von dem Altertum der Stadt Zürich,

von einer neuen Entdeckung merkwürdiger *Antiquitäten* einer bisher unbekannten Stadt in der Herrschaft Rnonau. Zürich 1742. 4to.

Vertheidigung der Schweitzerischen Muse Herrn *D.* Albrecht Hallers. Zürich 1744. 8vo.

Museum Helveticum, Turici 1746 – 1750. 8vo. und in demselbigen absonderlich.

Dissert. in I. Thess. V. 23. *de* ΟΛΟΚΛΗΡΩ, *& tribus hominis cælitus renati partibus essentialibus.* Part. II.

Oratio de præcipuis causis, propter quas Græcarum literarum Studium tantopere inter nos refrigescat. Part. III.

Sensus Cl. V. J. J. Zimmermanni de vero & legitimo usu S. Cenæ; & Consensus cum Ecclesiæ ac majorum Doctrina. ibid.

Dissertatio Epistolica de Vbabalatho, inter J. J. B. & Job. Bubierium. Part. V.

Dissertatio de varia Reipubl. Turicensis forma inde ab ultima ejus memoria, usque ad tempora Rod. Brunii, perpet. Cos. Part. IX.

Dissert. Epistol. qua argumenta, quibus Clausulæ Orat. Dom. αὐθεντία *vulgo propugnari solet, modeste expenduntur.* Part. XI.

Dissertatio Ciceronis Orat. I. in Catilinam. P. XV.

De singularibus fatis Codicis Msc. αὐτογράφου *Johannis Vitoduerani, quem Bibliotheca publica Turicensis legitimo jure possidet.* Part. XII.

Dissertatio Logica de Vi argumenti, quod à Consensu Multitudinis duci solet. Turici 1747. 4to.

De antiquissimo Turicensis Bibliothecæ Græco Psalmorum libro: Epistola ad Cardinalem A. M. Quirinum. Turici 1748. 4to.

Eclogæ ex optimis Græcis Scriptoribus, cum interpretandi Subsidio. Turici 1749. 8vo.

Mit Joh. Jacob Bodmer, wie unter solchem Artickel schon angemerkt worden; hat er gemeinschaftlich herausgegeben.

Die Discours der Mahler der Sitten. Zürich 1722. und 1723. von neuem übersehen 1746. 8.

Von dem Einfluß und Gebrauch der Einbildungs-Kraft. Frankfurt und Leipzig 1727. 8.

Anklag wegen des verderbten Geschmacks. ebendas. 1728. 8.

Helvetische *Bibliothec VI.* Stück. Zürich 1735. — 1741.

Opitzen Gedicht mit Historischen und Critischen Anmerkungen. I. Theil, Zürich 1745. 8.

Sammlung Critischer, Poetischer und anderer Geistreichen Schriften. XII. Stück, Zürich 1741 – 1744. 8vo.

Proben der alten Schwäbischen Poesie des dreyzehenden Jahrhunderts aus der Manneßischen Sammlung. Zürich 1748. 8.

Breitlauwen.

Ein Berg in dem Grindelwald, in dem Bernerischen Amt Interlacken.

Breit-

Digitized by Google

Breitlen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtikon, in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen; ſiehe auch Breitelen.

Breitnau. Siehe Brittnau.

Breitner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Biel, aus welchem auch in dieſem Seculo des groſſen Rahts geweſen.

Breitmatt. Siehe Breitenmatt.

Breitslohn. Siehe Biretslohn.

Breitſchink.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolf A. 1370. des groſſen Rahts geweſen.

Breitſchwert.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Hans A. 1494. und Jacob A. 1519. Meiſter worden.

Breitweil.

Ein Hof und Mülli in der Pfarr Herliberg, in der Obervogtey Küßnacht, und dem Zürich-Gebiet.

Brêle. Siehe Brägelz.

Brem.

oder Brem, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Ulrich Anno 1455. Seckelmeiſter worden; ſiehe auch Brám.

Bremberger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Andreas A. 1487. des groſſen Rahts worden.

Bremblens.

Ein Dorf in der Pfarr Lonay, in dem Berneriſchen Amt Morſee.

Bre-

Bremechersilt.

Ein Berg in der Grafschaft Toggenburg, gegen dem Gaster.

Bremgarten.

Bremogardum, *Bremogardia*, *prima Guardia*, ein Stadt drey Stund von Zürich an der Rüß (welche sie bald zu einer Halb-Insul machet:) zwischen der Grafschaft Baden und den Untern Freyen Aemtern gelegen, wird in die Obere und Untere getheilt, deren erstere auf einem erhöheten Ort gebauet, die Untere aber, in welcher auch die Pfarr-Kirch und das Frauen-Kloster sich befindet; an der Rüß liget, und von deren eine schöne Brücke über diesen Fluß gehet, auf deren Mitte ein Mülle, und ennert derselben das Capuciner-Kloster stehet; es hat auch in der Stadt ein schöne Papier-Mülle: den Namen dieser Stadt leiten einige her von dem vielen daherum sich befindenden Gesträuch und Gebüsch, daß sie zuerst Braingarten genennt worden seyn solle: andere von derselben annehmlichen Gelegenheit, derenhalben sie prangen könne, oder daß daselbst ehemal der benachbarte Adel mit Ritterspielen viel Gepräng getrieben, und danahen der Name Pranggarten entstanden seyn solle; und noch andere von einer daselbst von den Römern an der Rüß gehabten ersten Wacht und Garde, daß sie danahen Prima Guardia geheissen worden: Man haltet danahen diese Stadt für alt, wie es auch aus ihrer angenehmen Gelegenheit zu muhtmassen; Sie war erstlich unter dem Reich unmittelbar, kam aber hernach, unwissend wann und wie; an die Grafen von Lenzburg und von selbigen an die Grafen von Habsburg und Herzogen von Oesterreich, welchen sie auch in ihren Kriegen wider die Eydgenossen getreue und dapfere Dienst geleistet, und jederweilen starke Zusätze, welche von dannen auf die Eydgenossen gestreift; halten müssen, zumalen sie A. 1315. auch einige Mannschaft in der Schlacht am Morgarten gehabt, sich A. 1333. nebst andern Oesterreichischen Städten mit den Städten Zürich, Basel, Costanz, Bern, St. Gallen und Solothurn auf 5. Jahr verbündet, in der bey Tätweil A. 1351. vorgegangnen Schlacht ziemlich Volk nebst dem Panner verlohren, die darinn gelegene Besatzung A. 1355. einen Streif für die Stadt Zürich gethan, in dem Sempacher-Krieg A. 1386. grossen Kosten mit dem Oesterreichen Zusatz und auch in der zu Sem-

Sempach vorgegangen Schlacht an ihrem Volk Verlurst erlitten, selbiges aber darbey sich so dapfer gehalten, daß die Herzogen von Oesterreich, weilen ihre Arme von dem Fechten blutrot worden; selbiger Stadt-Dienern einen weissen Rock mit roten Ermeln, und weiß und roten Hosen zu tragen die Freyheit gegeben haben; und da A. 1388. der darinn gelegene Oesterreichische Zusatz von denen von Zürich und Zug in einen Hinterhalt herausgelocket worden, ist er mit ziemlichem Verlurst zuruckgeschlagen worden, hat aber gleich hernach in das Zuger-Gebiet einen Streifzug mit zimlichem Schaden gethan: die Stadt hat auch von ihren Burgern mit dem Panner in der Schlacht bey Näfels gehabt. A. 1410. machte Bremgarten mit andern Oesterreichischen Städten und Edelleuten in dem Thur- und Aergaü, am Rhein, im Hegaü und Schwarzwald ein zweyjährige Schirm-Vereinigung für ihre Herrschaft Oesterreich und sich selbst, und A. 1412. verschrieben sie sich dem zwischen gedachter Herrschaft und den Eydgenossen gemachten 50. jährigen Frieden nachzuleben. In dem Anno 1415. von denen Eydgenossen auf Befehl Kayſers Sigmund und des Concilii zu Costanz wider Herzog Friedrich von Oesterreich geführten Krieg ward Bremgarten nach einer viertägigen Belagerung den 25. Apr. eingenommen, und von gedachtem Kayser den 24. Jul. an die Stadt Zürich mit Vorbehalt ihrer Rechtsamen und Freyheiten, doch daß sie selbiger alle die Dienst und Pflichten, welche sie dem Haus Oesterreich geleistet; auch leisten solle; verpfändet, in welche Pfandschaft Selbige auf Mittwoch vor S. Thomæ Tag in gleichem Jahr auch die andere damalige Eydgenößische Orte freywillig mit einstehen lassen, und immittelst auch den 5. Aug. dieses Jahrs die Stadt Bremgarten nicht nur in ein Burger-Recht aufgenommen, sondern auch da Kayser Sigmund ihren bewilliget alles das, was von dem gleichfalls von ihnie an sie übergebenen Frey-Amt versetzt gewesen; einzulösen; auf ihr Ansuchen das ihnen schon zuvor versetzt gewesene sogenannte Keller-Amt A. 1429. gutwillig jedoch mit Vorbehalt der Hohen Oberkeit, des Malesitzes ꝛc. weiters überlassen; in dem sogenannten Zürich-Krieg ergabe sich im Majo A. 1443. Bremgarten an das damals mit Zürich verbündete Haus Oesterreich, erneuerte auch mit Zürich das Burger-Recht, und ward von dieser Stadt mit allerhand Kriegs-Vorraht versehen, es ruckten aber unlang hernach die übrigen mit Zürich in Unfried gestandene Eydgenossen vor Bremgar-

ten, und nahmen selbige nach einer Belagerung wiederum ein, und hebten das gleichbesagte Burger-Recht für beständig auf, es suchten auch unlang darnach, und auch im Majo und Jul. 1445. die von Zürich selbige Stadt, vermittelst darinn gehabter Verständnus zu überrumplen, aber der Anschlag fehlete, und mußten die Verdächtige die Stadt raumen: es haben folgends gemein dortregierende Städt und Ort Ihren auf Montag nach S. Jacobi Tag 1450. einen Brief, wie sie an selbige kommen, und wie sie selbige inskünftige halten wollten ertheilt: Sie zoge A. 1512. mit ihren regierenden Orten dem Papst zu Hilf in Italien, und bekame von Papst Julio II. einen schönen gemahlten Fahnen geschenkt: auch des folgenden Jahrs schickte sie 60. Mann vor Dijon. Bey der Religions-Verbesserung waren die Burger so ungleich gesinnet, daß A. 1529. daselbst ein Empörung entstanden, und man beydseitig die Waffen ergriffen, zu keinen Thätlichkeiten aber kommen, wol aber durch das Mehr die Meß, Bildek und andere Päpstliche Ceremonien abgekannt und abgeschaffet, und Evangelische Prediger bestellt worden, weilen aber in dem zwischen denen daselbst regierenden Eydgenößischen Orten A. 1531. entstandenen Krieg die von Bremgarten es mit denen von Zürich und Bern gehalten, haben sie sich nach für diese zu Cappel unglücklich ausgefallener Schlacht und aus Bremgarten abgezogenen Bernerischen Zusatz, an die Städt und Ort Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug ergeben, sind von selbigen mit namhaften Gelt-Bussen belegt, und ihnen die Wahl ihres Schultheissen benommen worden, welche aber nachdem zwischen denen dortregierenden Orten geschloßnen Frieden und Herstellung der vorigen Oberherrlichen Regierung ihnen einige Jahr hernach, (da immittelst und gleich nach obiger Handlung die Evangelische Predicanten nebst 60. Haushaltungen weggezogen, u. die übergebliebne die Catholische Religion wieder angenommen;) wiederum zugestanden worden: in den seither zwischen denen dortregierenden Orten A. 1656. und 1712. entstandnen Kriegen haben die letzthenannte Catholische Eydgenöß. Städt und Ort Besatzungen in Bremgarten gelegt, da bey letsterem Anlaß von Bern einige tausend Mann gegen diese Stadt angeruckt, und den 25. Maji auch von einigen tausenden unweit darvon in einem Wald versteckten Catholischen unversehens angegriffen, aber von denen Berneren mit starkem Verlurst in die Flucht getrieben worden; und Bremgarten

sich

Digitized by Google

ſich folgenden Tags an die Städte Zürich und Bern durch Capitulation ergeben, und von ſelbigen mit einer Beſatzung bis A. 1717. verſehen worden, ungeachtet ſchon durch den den 9. und 11. Aug. 1712. zu Arau zwiſchen denen Städten Zürich und Bern einer, und denen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug anderſeits geſchloſſenen Frieden dieſe Stadt von dieſen letſteren denen zwey erſteren Städten, mit Vorbehalt des Orts Glarus daran gehabten Rechten, abgetreten und überlaſſen worden: worbey auch noch anzumerken, daß dieſe Stadt A. 1382. bis an ein Haus abgebrunnen und auch zwiſchen dem Zürich- und Burgunder-Krieg ungefehr in Mitte des XV. Seculi einen Brand-Schaden erlitten haben ſolle, und A. 1621. die Capuciner daſelbſt aufgenommen worden.

Es hat zu Bremgarten ein klein und groſſen Raht, welcher Raht und Vierziger genennt wird; der kleine Raht beſtehet aus zwölf Gliederen, darunter zwey Schultheiſſen die Häupter der Stadt ſind, von klein und groſſem Raht erwehlet werden, und bey Anfang ihrer Amts-Verwaltung deren dortregierenden Orten Zürich, Bern u. Glarus auf der erſten damaligen Jahr-Rechnung anweſenden Geſandten Huldigung leiſten müſſen, auch in dem Amt alle Jahr auf S. Johann Baptiſtæ Tag umwechslen; die kleinen Räbte werden von dem groſſen Raht genommen, und mag darzu jedes Glied des groſſen Rahts auch der Großweibel gelangen, aus ſelbigem aber werden beſtellet auf Lebenslang oder Abänderung, der Statthalter und Obervogt in dem Nidern Amt, auf 3. Jahr aber ein Baumeiſter, Spittalmeiſter, Kirchmeyer und Siechenpfleger, Korn- und Kaſtenherr, Hofherr, Procurator, Seckelmeiſter und Umgeltner, da allein dieſe zwey letſtere von klein und groſſen, die andere aber alle von den kleinen Räbten allein, und zwaren alle auf S. Johannis Baptiſtæ Tag erwehlt werden, zu Abnahm der Rechnungen aber ſind beyde Schultheiſſen, der Statthalter, ein jeweiliger Baumeiſter und zwey groſſe Räbte verordnet: der groſſe Raht beſtehet aus vierzig Gliedern, darunter auch ein Schultheiß, der bey Verſammlung beyder Räbten bey den groſſen Räbten, wie bey den kleinen Räbten der Amts-Schultheiß (der aber allein præſidirt:) die Umfrag hat, auch von beyden Räbten, aus denen Gliedern des groſſen Rahts geſetzt wird, welche beyde Räbte auch die groſſen Rahts-

Glieder aus der Burgerschaft erwehlen: es wird auch aus diesen Gliedern des grossen Rahts das Stadt-Gericht besetzt, und ein Rentherr, zwey Rechnungs-Herren und 2. Holzmeyer zu 3. Jahren um erwehlt und abgeänderet, der Großweibel aber wird von beyden Räthen aus der Burgerschaft gesetzt: Von denen Schultheissen oder Häuptern der Stadt finden sich erwehlet

Anno		Anno	
1332.	Walther Arrech.	1554.	Heinrich Weiß.
1349.	Hans Eichberger.	1571.	Hans Füchslin.
1374.	Ulrich Eichberger.	1579.	Christoff Honegger.
1406.	Hans Merischwand.	1587.	Jacob Füchslin.
1407.	Rudolf Landammann.	1588.	Hans Jacob Honegger.
1411.	Ventelin Brunner.	1596.	Jacob Weiß.
1414.	Immer von Sengen.	1613.	Johannes Honegger.
1419.	Ulrich Wassermann.	1622.	Johannes Meyenberg.
1427.	Hans Rey.	1624.	Johannes Buocher.
1429.	Heinrich Schärer.	1642.	Ulrich Honegger.
1438.	Walther Rother.	1643.	Johann Jacob Flekenstein.
1439.	Walther Megger.	1647.	Caspar Guomann.
1452.	Rudolf Schodeler.	1651.	Johann Balthasar Honegger.
1453.	Ulrich Glättlin.		
1456.	Hans Christen.	1652.	Hans Rudolf Imhof.
1465.	Heinrich Seger.	1656.	Meinrad Honegger.
1471.	Heinrich Glättlein.	1661.	Jacob Buocher.
1477.	Heinrich Rother.	1670.	Hans Joost Honegger.
1484.	Heinrich Schodeler.	1672.	Johannes Buocher.
1486.	Hans Mutschlin.	1675.	Johann Sebastian Riser.
1502.	Jacob Mutschlin.	1687.	Niclaus Buocher.
1503.	Walther Honegger.	1689.	Johann Balthasar Ritzart.
1518.	M. Johannes Honegger.	1698.	Johannes Buocher.
1520.	Werner Schodeler.	1715.	Carl Joseph Schön.
1529.	Hans Mutschlin.	1729.	Johann Franz Buocher.
1530.	Hans Hedinger.	1730.	Placidus Niclaus Honegger.
1537.	Hans Meyenberg.		
1542.	Bernhard Mutschlin.	1737.	Joost Leonti Weissenbach.
1543.	Heinrich Guomann.		
1544.	Niclaus Honegger.	1740.	Johannes Bürgiser.

Das

Das Stadt-Gericht allda, vor welches alle Civil- und Schuld-Sachen zuerſt gelangen; beſtehet aus dem Schultheiß des groſſen Rahts und 7. andern von dem kleinen Raht erwehlten groſſen Räh-ten, von welchen 4. und 4. alljährlich auf S. Johannis Baptiſtæ Tag umwechslen; ſelbiges wird gewohnlich der Wochen zweymal gehal-ten, und führt darinn der Großweibel in Namen des Amts-Schult-heiſſen den Stab, es hat auch einen eignen Gerichtſchreiber: von ſelbigem gehet die Appellation vor den kleinen, von ſelbigem vor klein und groſſen Raht, (da der kleine Raht und auch die 4. Rich-ter wieder den Beyſitz haben:) und weiters an der dortregieren-der Orten Geſandte auf der Jahr-Rechnung, und letſtlich von ſel-bigen an die regierende Ort ſelbſt; alle Criminal- und Malefiz-Sachen aber gehören ſogleich und unmittelbar vor beyde Räht, zumalen dieſe Stadt auch nach Anweiſung ihrer Capitulation die hohe und kleine Gericht, Stock und Galgen ꝛc. hat, welche letſtere wie auch die Gefangenſchaften, auch die Landvögt in den Freyen-Aemtern zu ihren Executionen gebrauchen, zumalen ſelbige ge-meinlich auch, auſert wann ſie bey ihren jährlichen Abrichtungen oder ſonſt in das eint oder andere Amt ſich begeben; in einem Wirts-haus zu Bremgarten die meiſte Geſchäfte und ſonderlich die Cri-minal-Geſchäfte behandeln, danahen auch die Landſchreiber dieſer Freyen-Aemtern gemeinlich allda auch ihre Wohnung und Aufent-halt haben.

Die Stadt Bremgarten hat vorderiſt die Nidere Gericht und einige ſondere Rechte in dem der Stadt Zürich als Hohen Landes-Oberkeit zugehörigen Keller-Amt, (von dem ein eigner Artikel fol-gen wird:) und iſt der jederweilige Schultheiß des kleinen Rahts, der nicht in dem Amt iſt, ſelbigen Jahrs Obervogt in dem Obern Keller-Amt, und ein anderer des kleinen Rahts in dem Nidern Kel-ler-Amt, wie auch in den Nidern Gerichten zu Nider-Berken, Rin-derſtetten, Fridlisberg und einem Theil von Zuffiken, welche letſtere in der Grafſchaft Baden gelegen, und von dieſen letſtern Nidern Gerichten die Appellation an den kleinen Raht zu Bremgarten, und dann weiters, wie ſchon obbemeldt, gehet: auch hat dieſe Stadt mit der Stift Muri zu Werdt in dem Amt Muri und denen Obern Freyen-Aemtern die Nidern Gericht gemein, und zu zweyen Jahren umwechslungs-weiſe.

Digitized by Google

Die Einwohner der Stadt Bremgarten sind Catholischer Religion, und stehet selbige unter dem Bistum Costanz, hat einen Pfarrer und 10. verpfründete Capellanen, welche alle von dem kleinen Raht allda (der auch die Collatur der Pfarreyen Zufflken und Oberweil hat:) erwehlt werden, und in das von Ihren benamsete Bremgarter-Capitul gehören: es hat auch daselbst über der Bruck ein Cappuciner-Kloster, welches A. 1621. erbauet worden, und darinn ein kunstreiche Uhr sich befindet: in der Untern Stadt ist ein Kloster von Frauen des dritten Ordens S. Francisci Conventualen-Habits, welches keine eigentliche Stiftung hat, sondern durch einige zusammen getretene Weibs-Personen angefangen worden, und nach und nach durch Zutritt mehrerer in den Stand kommen, daß sie ersagten Orden angenommen, aus den erspahrten Mittlen sich unterhalten können, und unter der Aufsicht des Barfüsser-Klosters zu Lucern stehen.

In der Stadt Bremgarten hat es verschiedene Jahr-Märkt, als an dem Montag vor der Herrn Faßnacht, auf den Mittwochen nach Ostern, auf Mittwochen nach Pfingsten, auf den ersten Tag nach Bartolomæi, auf den ersten Tag nach Simonis Judæ und am Montag vor S. Thomæ Tag, welcher letstere ein grosser Vieh-Markt ist.

Es soll sich auch ehemals ein Adeliches Geschlecht von selbiger

Schenken von Bremgarten

geschrieben haben.

Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann. Stumpf. Chron. Helv. lib. VI. cap. 35. Simmler von dem Regiment der Eydgenoßschaft mit meinen Anmerk. *p.* 337. 653. Stettler Nüchtländ. Gesch. *P. I. p.* 74. *Rhan. Chron. Helv. Msc. lib. III. c.* 12. *IV.* 8.

Bremgarter-Capitul.

Ist eines der Rural-Capituln des Bistums Costanz, welches zuvor mit dem Capitul von Zug vereiniget gewesen, und erst A. 1723. darvon abgesönderet, und zu einem eignen Capitul gemacht worden, unter welches die Pfarreyen Beinweil, Bremgarten, Eggenweil, Lunkhofen, Oberweil und Zufflcken gehören.

Brem-

Digitized by Google

Bremgarten.

Ein Schloß, Dorf, Kirch und Pfarr ein Stund von der Stadt Bern in dem Landgericht Conolfingen an der Aren nicht weit von der ſogenannten Neuen Bruck und dem Schloß Reichenbach gelegen, welches von der Aren bey nahe ganz umgeben iſt, allwo vor dieſem auch ein Städtlein geſtanden, welches nebſt dem Schloß A. 1311. von denen von Bern zerſtöret, das letſtere aber wieder auferbauet worden: es ware das Stammhaus und der Sitz der Edlen gleiches Namens von Bremgarten, aus welchem einer Namens Burkard A. 1180. und Cuno 1190. und hernach verſchiedene ſich finden, welche von Zeiten zu Zeiten groſſe Vergabungen und insbeſonder Ulrich Herr zu Bremgarten, Frouholz, Jnzelkofen, Tettigen, Frankweil und Reichenbach auch A. 1320. mit dem Kirchenſatz zu Wohlen, an die Johanniter-Ordens Commenda zu Buchſee gethan, deſſen Sohn Johannes A. 1304. des Rahts der Stadt Bern worden; Ulrichen Bruder Burkhard war Ritter, und haben ſeine Söhne die Burg und Schloß daſelbſt A. 1307. an eben dieſe Commenda verkauft; es ware auch Catharina A. 1290. Aebtißinn des Kloſters Frauenthal, und hat auch dieſes Geſchlecht das Burger-Recht in der Stadt Solothurn erhalten: Bey der A. 1528. erfolgten Uebergab erſagter Commenda Buchſee an die Stadt Bern, durch den Commenthur Peter von Engliſperg, ward ihme das Schloß nebſt einigen Gütern Lebenslang zu beſitzen überlaſſen, der Twing und die Gerichte aber haben A. 1249. Burkhard von Herzweil, 1299. Graf Rudolf von Neuburg, 1311. die Sennen von Münſingen, folgends auch die Brüggler, Burger zu Bern, und zu Anfang des XVI. Seculi die Nägeli auch Burger zu Bern beſeſſen; da allem Anſchein nach dieſelbe auch das Schloß wieder von ihrer Oberkeit erhalten; es kam folgends an Ludwig Faßnacht, und Anno 1598. an Niclaus Kilchberger, hernach Venner, deſſen Nachkommen es beſeſſen bis A. 1737. da es an Marcum Eliam Chemylleret, von Biel, verkauft worden. Die Pfarr allda wird von dem Raht zu Bern beſetzt, gehört in das Capitul von Bern, und ſind dahin auch Ober-Brugg und Nider-Lindach, Reichenbach, Buelikofen, Stuckishaus, Zollikoffen ꝛc. Pfarrgenößig.

Brem-

Digitized by Google

Bremgarten.

Ein groſſer Tannen-Wald nächſt auſert der Stadt Bern, in der Gemeind Bümplitz, in dem Landgericht Sternenberg, zwiſchen Bern und dem gleich in vorigem Artikel beſchriebenen Bremgarten; auch ein groſſer Wald in der Gemeind Elſingen, in dem Berneriſchen Amt Schenkenberg.

Bremgartner.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Rudolf A. 1339. Zunftmeiſter geweſen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jacob A. 1394. des Rahts, und auch noch in dem XV. Seculo verſchiedene des groſſen Rahts allda worden.

Auch war ein Geſchlecht gleiches Namens in dem Land Schweitz, aus welchem Paul A. 1518. Eydgenößiſcher Landvogt zu Welſch-Neuburg geweſen.

Bremi.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem auch des groſſen Rahts geweſen, und ſonderlich zu bemerken Rudolf der in dem dreyßigſten Jahr ſeines Alters A. 1611. geſtorben, und unerachtet er von Jugend auf weder Rede noch Gehör gehabt, dennoch wol ſchreiben, mahlen, abcounterfaiten, die Zeit- und Sonnen-Uhren wol machen, auch der Thürnen Höhe und Breite abmeſſen können, und ſonderlich in der Rechenkunſt erfahren geweſen. Eſcher Beſchreib. des Zürich-Sees p. 316.

Auch ein Geſchlecht in der Stadt Rapperſchweil, aus welchem Hans von A. 1625. bis 1652. Schultheiß daſelbſt geweſen.

Bremis.

Ein Dorf, Kirch und Pfarrey an dem Fluß Bornia in einer fruchtbaren Ebne in dem Zehnden Sitten, in dem Land Wallis, welches ehemals dem Adelichen Geſchlecht von Chevrone zuſtändig geweſen, von Nicolao aus ſelbigem aber A. 1596. der Stadt Sitten verkauft worden, welche dieſe Herrſchaft nebſt der Herrſchaft Gradetſch durch einen Groß-Caſtlan verwalten läßt; unweit darvon wurden ſchon in dem XVI. Seculo von einigen eine Kirch und verſchiedene

ſchiedene Wohn-Gemächer in einem harten doch trocknen Felſen ausgebauen, auch zuerſt von 7. aus dem Barfüſſer Conventual-Orden bewohnt worden, welche aber, weilen ſie von andern Orten entfehrnet, und in dem Winter der Zugang darzu durch Schnee und Eis lange Zeit verſpehrt geweſen; in ein Einſidlerey abgeänderet worden, welche annoch bald von einem bald von zweyen Waldbrüdern bewohnet wird. *Simleri Valeſ. Merian Topogr. Helv. p. 72.*

Brennudens.

Ein Dorf in der Pfarr S. Martin de Vaud in dem Freyburgiſchen Amt Rue.

Brenden.

Einige zerſtreute Häuſer in der Gemeind Lutzenberg in dem Land Appenzell auſer Rooden, welche in die Pfarr Thal in dem Rheinthal Pfarrgenößig.

Brendle, Jooſt

ward in dem Dorf Oberweil in dem der Stadt Zürich zugehörigen Keller-Amt um das Jahr 1642. von geringen Baurs-Leuten gezeuget, begabe ſich in Königl. Franzöſiſche Kriegsdienſte im Jan. 1663. als Soldat unter dem Schweitzer-Garde-Regiment, ward hernach A. 1665. Fehndrich und A. 1666. Lieutenant unter der von ſeinem ältern A. 1687. in der Belagerung Worden gebliebnen Bruder Jacob A. 1665. angeworbenen Frey-Compagnie, und 25. Sept. 1670. Haubtmann über ein Compagnie, und bekam A. 1674. noch eine halbe Compagnie unter dem Regiment Pfyffer; er kaufte A. 1688. das Land-Recht in dem Land Glarus und ward 18. *Nov.* A. 1692. Obriſt-Lieutenant unter dem Regiment alt Stoppa, unter welchem er auch A. 1695. annoch eine halbe Compagnie angeworben. Er erhielt den 28. Maji Anno 1695. ein Commiſſion eines Obriſten, und den 17. Jan. A. 1701. das Regiment alt Stoppa ſelbſt, und wurd in gleichem Jahr Ritter des Ordens S. Ludovici, weiters den 29. Jan. A. 1702. Brigadier, den 20. Mart. 1709. Feldmarſchall, und den 3. Jul. 1710. nach ausgeſtandener Belagerung in der Feſtung Douay General-Lieutenant; Er iſt 4. Apr. 1738. zu Paris geſtorben, und ward in der Kirch S. Roch daſelbſt begraben; Er wurde insgemein der unerſchrockene Schweitzer genennt, und hatte das Glück daß er niemals bleſſirt worden, unerachtet er

vielen Schlachten und ſonderlich denen von Seneff A. 1674. Montcaſſel A. 1677. S. Denis, Valcourt A. 1689. Neerwinden A. 1692. Malplaquet A. 1706. und Denain A. 1712. auch vielen Belägerungen, und insbeſonder denen von Douay A. 1667. S. Omer A. 1677. Charleroy A. 1693. Huy A. 1694. und 1703. Ath A. 1697. Landau A. 1703. Bouchain A. 1711. Quesnoy A. 1712. ꝛc. beygewohnet.

Brendli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zug, aus welchem Werner A. 1503. Großweibel allda geweſen.

im Brendli.

Einige Häuſer in dem groſſen Theil zum Bach in dem Kirchgang Gyßwyl in dem Land Unterwalden ob dem Wald.

Brenets.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, welche nebſt einigen Bauren-Höfen und guten Müllinen an dem Fluß Doux, auch ein eigne Mairie in der Souverainität von *Vallengin* ausmachen, und zwiſchen Locle und der Frey-Grafſchaft Burgund gelegen, die Pfarr aber ehemals unter den Erz-Biſchoff von Beſançon dermalen aber in das Colloque des Montagnes gehöret; die Herrſchaft daſelbſt hatten ehemals die Fürſten von Orange, kam aber hernach an das Haus Longueville, welches ſelbige zu Vallengin geordnet.

Brenggen. Siehe Bränggen.

Brenggenrüti. Siehe Bränggenrüti.

Brenle, Branles. Siehe *Branles.*

Brenn. Siehe Brem.

Brenneren.

Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Hundweil, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Brenner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem verſchiedene des groſſen

groſſen Rahts geweſen und noch ſind, auch Johannes A. 1689. Meiſter, und Niclaus A. 1710. Landvogt im Meynthal worden, und Johann Rudolf A. 1725. zwey Einweyhungs-Predigen über Matth. XVI. 18. zu Baſel drucken laſſen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Heinrich A. 1464. Vogt auf Buchenberg geweſen.

Brenni. Siehe *Breuni.*

Brennia Vallis. Siehe Bollenz.

Brennus.

Ein König der Galliern, oder insbeſonder der Semnonieren, eines Galliſchen Volks, welches ungefehr 380. oder 390. Jahr vor Chriſti Geburt die Stadt Aventicum in Helvetien eingenommen, und in ſeinem in Italien vorgenommenen Zug auch Geſtaten, welche vor um den Sold gedingte Helvetier gehalten worden; mitgenommen haben, die Römer bey dem Fluß Allia geſchlagen, von M. Furio Camillo einem Römiſchen Burger aber unlang hernach überwunden worden ſeyn ſolle. *Liv. lib. V. Hiſtor. c.* 33. *Oros. lib. I. c.* 19. *Godof. Viterb*

Breno.

Ein Dorf, welches mit Feſcoggia ein Pfarr ausmachet, in dem Landſchafts-Viertel oder Pieve von Agno in der Landvogtey Lauis.

Brent. Siehe *Bram.*

Brenwald.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, welches ſchon in dem XIV. Seculo das Burger-Recht daſelbſt erhalten, und aus deme Niclaus von A. 1437. bis 1451. Rahtsherr und von A. 1452. bis 1474. Zunftmeiſter geweſen, und immittelſt auch 1457. Seckelmeiſter worden. Felix war mit in den Burgundiſchen Kriegen, und ward A. 1480. des Rahts, 1483. Zeugherr, 1487. Landvogt zu Kyburg, welches Schloß er in dem Waldmanniſchen Auflauf wider die aufrühriſche Unterthanen beſetzet: Er ward nach Stillung bemelten Auflaufs im Dec. 1489. zum Burgermeiſter erwehlet, bekam 1491. von Kayſer Maximiliano I. ein neuen Wappen-Brief, und iſt den 26. Mart. 1492. geſtorben: Sein Sohn Heinrich ward

den 21. Sept. 1478. gebohren, A. 1500. Chorherr zu Embrach und 1512. Pfarrer zu Luffingen, und den 16. Jan. 1517. Propſt der Stift Embrach, und auch folgends Protonotarius Apoſtolicus: Er hat die Propſtey Embrach bey Veränderung der Religion A. 1525. mit Bewilligung des Capituls, der Stadt Zürich übergeben, und folgends ſich in die Stadt begeben, allwo ihme erſtlich aller deren in dem Zürich-Gebiet ſeculariſirten Stiftern und Klöſtern Einkönften in das rein und Urbaria zu bringen, auch neben dem Propſt Frey das neuangelegte Almoſen-Amt zu beſorgen aufgetragen worden, hernach aber iſt er A. 1530. zum erſten Amtmann des Kloſters Töß ernennt worden, hat ſolches Amt bis A. 1536. verſehen, und iſt den 26. Jul. A. 1551. geſtorben: Er war ein groſſer Liebhaber der Vaterländiſchen Geſchichten und Alterthümer, hatte auch den Anlaß, da er noch Propſt war, aus den anderen Stift- und Klöſtern in der Eydgenoßſchaft viel hierzu dienliche Nachrichten zu erhalten und zu ſammlen, wie dann auch von ihm 2. Tom. Eydgenößiſcher Geſchichten in Fol. in Schrift auf der Burger-Bibliothec zu Zürich aufbehalten werden, auch ſein Tochtermann Johannes Stumpf, ſeiner ſelbſteignen Geſtändnus nach, bey Verfertigung ſeiner Eydgenößiſchen Chronick ſich deſſelben fleißiger Sammlung nicht wenig bedienet hat: Es findet ſich weiters aus dieſem Geſchlecht Felix, welcher A. 1513. Vortrager des Schützen-Panners in dem Zug vor Dijon, A. 1515. Fehndrich einiger dem Herzog Maximiliano von Meyland zugeſchickten Mannſchaft geweſen, und in der in gleichem Jahr bey Marignano vorgegangner Schlacht ſo übel geſchoſſen worden, daß man ihn auf einer Baar nach Zürich tragen müſſen, ward folgends Anno 1516. des Rahts und 1518. Landvogt zu Sargans, und iſt den 25. Mart. 1536. geſtorben: Hermann ein Kupfer-Schmid hat A. 1575. den groſſen Münſter-Thurn mit Kupfer bedeckt, ward 1595. Zunftmeiſter, 1604. Statthalter, 1605. auch Kornmeiſter und 1608. Schützen-Haubtmann bey dem Stadt-Fähndli, und ſtarb den 15. Jun. 1609. Es waren auch einige und iſt noch einer des groſſen Rahts, und haben einige Oberkeitliche Aemter verwaltet; Verſchiedene auch aus dieſem Geſchlecht ſind in den Geiſtlichen Stand getreten, und haben in und auſſert dem Vaterland Pfarreyen und annoch verſehen, unter welchen Hans Heinrich, erſtlich Pfarrer zu Zurzach, und hernach zu Egg, auch Decanus des Wetzikommer-

mer-Capituls worden, und A. 1625. gestorben, dessen Sohn Hans Heinrich erstlich Pfarrer zu Keßweilen und hernach auch zu gedachtem Egg, wie auch Decanus ersagten Capituls worden, und A. 1676. gestorben, und dessen Sohn Salomon der den 23. Apr. 1637. gebohren worden, nachdem er A. 1660. zum Kirchendiener angenommen worden, einige Jahr zu Die, Grenoble &c. in Frankreich Privat-Personen Kinder unterwiesen, nach seiner A. 1666. erfolgten Zurucklunft erstlich Pfarrer zu Keßweilen 1668. und Decanus des Ober-Thurgauer Capituls, hernach Pfarrer zu Stammheim A. 1680. und Decanus des Steiner-Capituls A. 1690. letstlich Pfarrer zu Glattfelden A. 1691. und auch Decanus des Eglisauer-Capituls worden, und den 28. Febr. A. 1706. gestorben, und in Sprachen und der Dichtkunst wol erfahren gewesen; es ward auch Hans Heinrich erstlich Pfarrer zu Guttingen, und A. 1687. zu Flaach, und 1712. Decanus des Winterthurer-Capituls, und ist A. 1726. gestorben; obbemeldten Salomons ältester Sohn Hans Heinrich ward erstlich Pfarrer zu Schlichten in der Pfalz, und zu Neuenhayn in dem Chur-Maynzischen, und letstlich A. 1714. zu Herisau in dem Land Appenzell, allwo er auch 1730. gestorben, und A. 1692. zu Zürich ein *Dissertationem de Mundo universe spectato*, Præside Joh. Henr. Suicero, Ling. Græc. Prof. herausgegeben.

Brenz.

War ehemals ein Flecken in dem Untern Wallis, welcher Anno 1595. von einer Ueberschwemmung so verstößt worden, daß darvon keine Anzeigung eines bewohnlichen Gebäus mehr anzutreffen. *Stumpf. Chron. Cont. lib. XI. c. 19. Lauterbach & Beuther Contin. Histor. Sleidani P. III. lib. XX. n. 66.*

Brenzikoffen.

Ein Dorf in der Gemeind Diesbach in dem Bernerischen Landgericht Conolfingen.

Brenzikoffer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Vincenz Landvogt zu Trachselwald A. 1536. in den kleinen Raht kommen, und Leonhard 1536. in dem Zug in die Waat, und bey derselben Einnahm einer der Kriegs-Rähten gewesen, und in gleichem

Jahr Schultheiß zu Thun, 1544. Rahtsherr, in gleichem Jahr Landvogt zu Lenzburg, A. 1550. wieder des Rahts und Landvogt zu Interlacken worden, und im Dec. 1554. nebst einem Sohn in der Aren ertrunken.

Breona.

Ein kleines Dorf in der Pfarr Evolena und Thal Hærenz, in dem Zehnden Sitten und Land Wallis.

Bresaucourt.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Ober-Amt Pruntrut, in dem Gebiet des Bistums Basel.

Bresle. Siehe Brägelz.

Bressonaz.

Ein Dörflein in der Pfarr Siens, in dem Amt Milden, in dem Gebiet der Stadt Bern, ligt an einem Flüßlein gleiches Namens, das in der Gemeind Montprevaire entspringt.

Brestenberg.

Ein Alp-Hof in der Pfarr und Landvogtey Waldenburg in dem dem Gebiet der Stadt Basel; siehe auch Prestenberg.

Brestenegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hirzel, in der Obervogtey Horgen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Auch ein Dorf in der Pfarr Wangen, in dem Lucernerischen Amt Rußweil.

Bretignie. oder Bretigny.

Ein Dorf Catholischer Religion unten an dem Berg, darauf das Schloß S. Barthelemy stehet, in der Pfarr Oulens und der Landvogtey Tscherlitz, allwo die Herrschaft theils einem aus dem Geschlecht Polier in der Stadt Lausanne, theils einem aus dem Geschlecht von Alt aus der Stadt Freyburg gehört.

Bretonniére.

Ein Dorf, Kirch und Filial-Pfarr von der Pfarr Romainmotier in dem Bernerischen Amt gleiches Namens, da der Diaconus zu Romainmotier selbige Filial-Pfarr versiehet.

Bret-

Digitized by Google

Brettigow. Siehe Prettigöw.

du Breuil. Siehe *Tronchin.*

Brevine.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der ehemals genannten Mairie von la Chaux d'Etailleres in der Souverainität von Neuburg an den Gränzen der Frey-Grafschaft Burgund, allwo der damalige Fürst Henricus von Orleans-Longueville A. 1617. eine Kirch zu bauen erlaubt, und ein eignen Pfarrer verordnet, damit die zuvor hin und wieder in verschiedenen Gemeinden und Gerichten zerstreute Benachbarte daselbst ihren Gottesdienst halten können: es ward auch ein eigne Mairie und Meyerey angelegt, welche erstlich von la Chaux d'Etailleres hernach von Brevine, nachdem man nach und nach zu der Kirch gebauen, und daraus dieses Dorf entstanden; genennt worden; es werden daselbst auch den 28. Mart. den 22. Maji, den 22. Sept. und 23. Oct. Jahr-Märkte gehalten. Man hat A. 1657. nahe darbey zwey Gesund-Wasser gefunden, welche durch das Trinken darvon, oder das Baden darinn, gar gute Würkung bey vielen jährlich dahin sich verfügenden Fremden und Einheimischen zeigen, das einte darvon ist bitter und schwefelhaftig, das andere aber schmeckt nach Eisen, Stahel und Kupfer und werden la bonne Fontaine genennt; siehe auch *la Chaux d'Etailleres.*

Breuci. Siehe *Breuni.*

Breuleux.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem sogenanten Freyenberg in dem Bistum Basel.

Breuni.

Ein ehemaliges Volk, welches in einer bey *Plinio lib. III. cap.* 20. angebrachten Inscription unter die von Augusto dem Römischen Gewalt unterwürfig gemachte Berg- oder Alp-Völker gezehlet wird, und *Simler de Alpibus* an den Inn-Fluß setzet, und in deutscher Sprach Brunauer nennet; andere zehlen sie unter die Vindelicier, und nennen sie auch *Brenni*, auch *Brenci* und *Breuci*: *Bonaventura Caſtillionæus de Gallor. Inſubr. antiquis ſedibus* weiß ihnen ihren Sitz um Bellenz herum, und nennet selbige Stadt danahen auch *Breunizonam* oder Agri Breunizonam: *Leander Alberti, in Deſcript. Italiæ*

hat

hat gleiche Meynung, und nennt den Fluß, welcher von dem Lukmannier Berg herflieſſet, und ſich in den Teſin ergieſſet, Brennium, und die um ſelbige gelegene Landſchaft Vallem Brenniam, welches das Valenſer-Thal oder die Vogtey Bollenz iſt. *Plantin. Helvet. antiqua nova pag.* 343.

Breunia Vallis. Siehe Bollenz.

Breunizona. Siehe Bellenz.

Hrey.

Ein Dorf auf dem Brüger-Berg in der Pfarr Glüß in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis.

Breyſach.

Ein dermalen dem Erz-Haus Oeſterreich zuſtändige Stadt in der Landſchaft Brißgau zwiſchen Baſel und Straßburg, welche A. 1218. an das Biſtum Baſel kommen, von demſelben Kayſer Friderico II. zu Lehen gegeben worden, nach deſſelben Tod aber wieder von dem Biſchoff A. 1254. in Beſitz genommen, und obgleich ſie Anno 1268. Graf Rudolf von Habsburg mit Liſt einbekommen; von demſelben aber unlang hernach dem Biſtum wieder abgetreten worden, folgends aber wieder an das Reich kommen. Wurſtiſ. Baſel-Chron. *c.* 18.

Breyſacher. Siehe Bryſacher.

Breyslach. Siehe Breislach

Brezweil.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Waldenburg in dem Gebiet der Stadt Baſel, die Pfarr gehört auch in das Waldenburger-Capitul, und ſind dahin auch Rigetſchwyl und Lauweil Pfarrgenößig.

Brichenried.

Ein Haus und Güter in dem Berger-Theil des Kirchgangs Sarnen, in dem Land Unterwalden ob dem Kernwald.

Brid-

Digitized by Google

Bridler.

Ein Geſchlecht Catholiſcher Religion in der Stadt Biſchoffzell, aus welchem Caſpar als Senior und Chorherr des dortigen Stifts A. 1637. geſtorben, und für ſein Geſchſecht ein Stipendium von 2000. fl. verordnet; P. Placidus iſt ein Conventual in der Stift St. Gallen, und auch Decretorum Doctor und Profeſſor geweſen, und in Druck gegeben:

Diſputationem Juridicam de Clauſulis Reſcriptorum principalioribus. Mon. S. Gall. 1645. 4to.

Poſitiones Theologicas de Deo uno & trino. S. Joh. in Valle Thuræ 1638. 4to.

Theſes Juridicas de temporibus Ordinationum, & qualitate Ordinandorum. Salisb. 1653. 8vo.

Hypolitus iſt von A. 1664. bis 1725. Chorherr und auch Senior des Stifts Zurzach geweſen, und David A. 1652. David 1693. Benedict Joſeph A. 1719. Chriſtian 1733. und Hermann A. 1748. ſind Alt-Rähte zu Biſchoffzell worden; ſiehe auch Brittler.

Brie.

Ein Stadt in Lottringen, welche ſich mit der darinn gelegenen Beſatzung A. 1475. an Herzog Carolum von Burgund ergeben, welcher aber wider Verſprechung eines ſichern Abzugs 250. darinn gelegne Eydgenoſſen an die nächſten Bäume aufhenken laſſen. Stettler Nüchtländ. Geſch. *P. I. p.* 230.

Brieffenſtein.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1420. Zunftmeiſter worden.

Brief: geſchwohrner

wird in der Stadt Zürich genennt das Haubt-Inſtrument der dortigen Grund- und Fundamental-Satzungen von der Beſtellung des Burgermeiſters, der Obriſt-Zunftmeiſteren, des kleinen Rahts von Rähten und Zunftmeiſtern, und der groſſen Rähten, von derſelben Gewalt, Befugſame und Pflicht, von der Einrichtung der Conſtaffel und Zünften, und was für Burger und Handwerk auf die eint und andere gehören, von der Pflicht der ganzen Burgerſchaft ꝛc. welches jährlich zweymal bey den Regiments-Abänderungen auf

St. Johann im Sommer, und St. Johann im Winter in der Versammlung der ganzen Burgerschaft in der Kirch zum Grossen Münster offentlich mit dem Eyd bekräftiget wird; der erste solcher geschwohrnen Briefen ward A. 1336. aufgerichtet, folgends aber ward derselbe erneueret, erläuteret und abgeänderet in Annis 1373. 1393. 1489. 1654. und letstlich den 16. Dec. 1713.

Dergleichen Name wird auch in der Stadt Lucern gegeben dortiger Stadt Fundamental-Satzungen, darinn die Eyd des Schultheissen, der Rähten, des grossen Rahts und der Gemeind, auch viel Satzungen von dem Burger-Zihl, dem Stadt-Fried, Annahm der Burgeren, Abstraffung der Todschlägen und verschiedener anderer Verbrechen und Frefflen ꝛc. enthalten: selbiger ward das letste mal den 29. Dec. 1550. erneueret und bekräftiget, und wird alljährlich auch auf beyden St. Johannis-Tagen in der St. Peters Kirch der Gemeind vorgelesen, und auch mit dem Eyd bestätiget.

Brieffer.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Peter und Hans A. 1491. Bartholome A. 1503. und einer gleiches Namens A. 1523. Meister worden, und ersagter Hans auch A. 1477. in der Schlacht bey Nancy der Stadt Basel Panner getragen; insbesonder aber ist zu bemerken Niclaus, welcher A. 1506. bey der Universität zu Basel eingeschrieben, des folgenden Jahrs Baccalaureus und 1510. Philosophiæ & artium liberalium Magister, und schon das Jahr darauf Rector dortiger Universität worden: er ward folgends auch A. 1514. 1517. und 1519. Decanus der Philosophischen Facultät, und annebst erstlich Chorherr und hernach auch Decanus der Stift S. Petri zu Basel, befande sich auch A. 1528. auf der Religions-Disputation zu Bern, und ward zu einem deren Præsidenten derselben erwehlet; weiters wurde er auch Licentiatus Juris, in selbige Facultät aufgenommen, und A. 1538. auch Decanus derselben; über das obbemelte mal ward er auch noch A. 1520. 1528. und 1539. Rector der Universität, und ist in der Kirch zu S. Peter begraben, da auf dem Grab Stein sein Sterbens-Jahr nicht mehr bemerkt werden kan; Er hat dem Geschicht-Schreiber Johann Stumpf noch A. 1546. ein Verzeichnus der Bischoffen zu Basel, mit dem Beysatz von den Geschichten dortiger Stadt überschickt, welche nebst verschiednen

ſchiednen ſeinen Briefen in der Burger-Bibliothec zu Zürich aufbehalten werden. *Scheuchz. Bibl. Helv. p.* 147.

Brienz.

Ein groſſes Dorf, Kirch und Pfarr an der rechten Seiten des von ſelbigem den Namen habenden Sees, in dem Amt Interlacken in dem Gebiet der Stadt Bern; ſoll ehemals der Sitz und Stammhaus der Grafen gleiches Namens geweſen ſeyn, welche aber etliche von Prienz nennen, von welchen Arnold, vermuhtlich der letſte zu Ende des XI. Seculi in dem erſten ſogenannten Heiligen Krieg auch mit nach Jeruſalem gezogen, bey ſeiner Ruckreiſe aber durch Italien und über den St. Gotthards-Berg, durch eine Erſcheinung in dem Schlaf A. 1107. veranlaſſet worden ſeyn ſolle an dem Ort ſolcher Erſcheinung eine halbe Stund von Altorf in dem Land Uri zu Seedorf ein Frauen-Kloſter Benedictiner-Ordens zu bauen, ſowol von dem Kayſer Henrico V. als auch Vapſt Paſchali II. viel Freyheiten für ſelbiges auszuwürken, und ſelbiges mit vielen darzu erkauften Gütern zu begaben: Das Dorf Brienz kam an die Freyherren von Ringgenberg, wider welche die dort Benachbarte A. 1352. ſich aufgeworfen und die gehörige Gefälle abzuſtatten geweigeret, auch das Schloß Ringgenberg eingenommen und verbrennt, welchen aber die Stadt Bern Hilf geleiſtet, und dieſe Unterthanen und ihre Mithelfer aus Unterwalden geſchlagen, und die erſtere wieder zur Pflicht und Gebühr gebracht; Nach deren Freyherren von Ringgenberg Abſterben kam es nebſt ſolcher Freyherrſchaft an ihre Erben, folgends an das Kloſter Interlacken, und mit ſelbigem letſtlich an die Stadt Bern: den Kirchenſatz daſelbſt hatte das Kloſter Engelberg in dem XII. Seculo von Kayſer Henrico V. vergabet bekommen, und waren erſagte Freyherren von Ringgenberg dieſer Kirch Kaſtvögte, A. 1528. aber ward dieſe Pfarr von dortiger Landes-Oberkeit zu Bern beſetzet, und annoch, und gehört ſelbige in das Thuner-Capitul, und ſind dahin auch die Dörfer Wyler, Oppligen, Oberried ꝛc. Pfarrgenößig. Die Kirch, welche gar lang aber ſchmal, ward A. 1680. erneueret; es wird an dieſem Ort auch an dem andern Mittwoch im Nov. ein Jahr-Markt gehalten, und werden dortherum gute Käſe verfertiget.

Digitized by Google

Brienz.

Latein *Brienzolum*, in Rumanſcher Sprach Brinzöl, ein mittelmäßiges Dorf Catholiſcher Religion, welches mit Suravas das einte Loos des halben Bellforter- oder das vierte des ganzen Bellforter- und Churwalder-Gerichts ausmachet, unweit der Albulen in dem X. Gerichten-Bund, allwo und in der ſogenannten Quart von Lenz ſich auch einige Gottshaus-Bündtniſche Leute befinden, welche was Kriegs-Befehl, Unterthanen, Aemter, und gemeiner drey Bündten Bundes-Tage und Bottſchaften betrift, auch ihr gebührenden Antheil mit denen von Bergün haben; es ſtuhnde ehemals auch allhier ein Thurn, der denen von Porta zuaehörig geweſen. Sprecher *Pallad. Rhæt. p.* 229. 258.

Brienzolum. Siehe Brienz.

Brienzer-See.

Lacus Brientianus oder *Brienzenſis*, ein See in dem Amt Interlacken in dem Gebiet der Stadt Bern, welcher den Namen von dem gleich vor beſchriebenen Dorf Brienz hat, und ohngefehr 3. Stund lang und 1. breit auch mit hohen Bergen eingeſchloſſen, und danahen auch zu Zeiten gar wild iſt; es flieſſet der Fluß Aren oben darein, und unten wieder daraus, da er nur ein halbſtündige Enge Lands durchlaufet, und in den Thuner-See ſich ergieſſet.

Von *Brieve Cuiſſe*, Johannes
ward A. 1422. Biſchoff zu Genf.

Brig. Siehe Brüg.

Brigallia und Brigell. Siehe Pregell.

Brigels; Brigelſer-Pfarr.

Brigelia, ein Pfarr in dem Tawetſcher Thal in dem Obern Grauen-Bund, welche mit Arpagaus, Danif, Medels, Curallga und Platta den dritten Hof gedachten Thals ausmachet, und einen ſogenannten Statthalter und 12. Geſchworne hat, welche in Burgerlichen Sachen, die nur 100. Land- oder 35. Rheiniſche Gulden antreffen, zu beurtheilen haben; es gehet von daſelbſt ein triebner Weg

Weg über den Lukmannier- oder St. Barnabas-Berg in das Palenſer-Thal. Sprecher *Pallad. Rhæt. p.* 198. ſiehe auch Brügels.

Briggi.

Ein Hof und Güter in dem Kirchgang Gyswyl in dem Land Unterwalden ob dem Wald.

Brigligen.

Ein Haus und Güter unweit der Stadt Baſel in ſelbigem Gebiet.

Briguet.

Ein Geſchlecht in dem Zehnden Siders in dem Land Wallis, aus welchem Sebaſtianus S. Theol. Candidatus und Domherr zu Sitten in Druck gegeben

Concilium Epaunenſe, loco ſuo ac proprio fixum in Epaunenſi Parochia Vallenſium, ſeu Epaunæ Agaunenſium vulgò Epenaſſex. Seduni, 1741. 8vo.

Valleſiam Chriſtianam ſeu Diocæſin Sedunenſem; Hiſtoriam Sacram Vallenſium Epiſcoporum. Seduni 1744. 8vo.

Bringolf, *M.* Samuel

von Baſel gebürtig, begab ſich in Engelland und ſtarb allda in Armuht, von deme

Diſſertat. de Mente humana A. 1697. und 1701. 4to.

Theſes Theologicæ. 1701.

Theſes Logicæ Miſcellaneæ. Baſil. 1712. fol.

Obſervationes Logicæ circa Sophiſma, quo ab abſtracto ad concretum concluditur; pro vacante Cathedra Logica. Baſil. 1722. 4to.

von Brinnighofen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Hemmann A. 1495. daſelbſt Burgermeiſter worden.

Brinion.

Ein kleines Dörflein in der Pfarr Nenda in dem Untern Wallis, allwo vor dieſem ein ſtarkes Schloß geſtanden.

Brinnisholz. Siehe Brünnisholz.

Brinisried.

auch Brunisried, ein Dorf in der Pfarr Rechthalten in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Brinzöl. Siehe Brienz.

Brion.

Ein Geschlecht in dem Obern Grauen-Bund, aus welchem Jacob als Ammann in dem Namen des Hochgerichts Heinzenberg 1712. den neuen Bunds-Brief beschwohren.

Brione.

Ein Dorf und Pfarr in dem Thal Verzasca, so auch ein Dorf und Caplaney in der Pfarr S. Victor zu Luggarus, welches zum Unterscheid des andern auch Sopra genennt wird, beyde in der Landvogtey Luggarus gelegen.

Briotti.

Ein Dorf in der Gemeind Pont in dem mittleren Terzier des Lands Veltlin.

Bris.

Ein Dorf in der Pfarr Avry devant Pont in der Vogtey Pont & Favargnie, in dem Gebiet der Stadt Freyburg.

Brisach. Siehe Breysach.

Brisago.

Ein Dorf, Kirch und Gemeind an der rechten Seiten des Langen Sees an den Gränzen des Herzogtums Meyland gelegen, in welche auch Piodina, Ponte, Eicella, Tecetto, Ronledo, Cadogno, Agaden, Porta, Cortogna, Rossorino, Sauedone und Caccio gehören; selbiges soll in denen zu Anfang des XVI. Seculi in dem Meyländischen geführten Kriegen bey einem Ueberfall von Seiten der Franzosen sich für derselben Parthey, und bey einem andern Ueberfall von Seiten der Kayserlichen und Spaniern an gleichem Tag für von derselben Parthey ausgegeben, und darmit zuwegen gebracht, daß beyde Theil ohne Beschädigung abgezogen, auch bey hernach unter selbigen gemachten Vertheilung dieser Ort vergessen wor-

worden, danahen ſelbiger auch in die acht Jahr frey geblieben, folgends aber da er die Nohtwendigkeit eines Schutzens erſehen, ſich A. 1520. freywillig an die Eydgenoſſen ergeben hat, welche ſelbigen mit Vorbehalt ihrer auch A. 1557. von neuem beſtätigten Freyheiten zu der Landvogtey Luggarus ſo verordnet, daß ſie jedoch mit der Landſchaft Luggarus weder ſteuret, noch Sitz in dem Landraht noch andere Gemeinſchaft hat, ſondern was die Criminal-Sachen und Malefiz belanget, unmittelbar unter dem Landvogt ſtehet, in Civil-Sachen aber das Recht in der erſten Inſtanz vor denen von ihren erwehlten Podeſta (welcher jedoch jederzeit aus dem Geſchlecht der Orelli zu Luggarus genommen werden muß:) und drey Conſoli oder Dorf-Vögten nimmet, von welchen aber die Appellation an den Landvogt, und denn an der regierenden Orten Geſandte, und von ſelbigen an die regierende Ort ſelbſten gehet, doch ſo, daß auch einem Kläger freyſtehet, mit Uebergehung dieſes Richters unmittelbar ſich bey dem Landvogt anzumelden, welcher aber auf des unrechthabenden Theils Koſten die Sach zu Briſago ſelbſt unterſuchen und beurtheilen muß. Es ſtehet dieſe Gemeind auch nicht, wie Luggarus, unter dem Biſtum Como, ſondern unter dem Erz-Biſtum Meyland; was die Bacchiochi und Rainaldi daſelbſt zu End des XVI. Seculi vor Unruhen angeſtellt, iſt unter ſolchen Artickeln nachzuſehen; in des *Moreri Diction.* wird dieſer Ort unbegründet Briſiago genennt, und unter die Bottmäßigkeit von Grau-Bündten geſtellt.

Briſchweiler. Siehe *Berneveuſain.*

Briſecken.

Ein Dorf in der Pfarr Ettisweil, in der Lucerneriſchen Grafſchaft Williſau, allwo der Zwing dem Beſitzer der Herrſchaft Caſtelen zugehöret.

von Briſewart, Hans Heinrich

ward A. 1403. Biſchofflich Baſeliſcher Meyer in der Stadt Biel.

Briſiberg.

Ein Berg in der Grafſchaft Toggenburg gegen der Grafſchaft Sargans.

Briſ-

Briſſonius, Alexander

War Profeſſor literarum humaniorum zu Genf in XVII. Seculo.

du Brit, Iſaac

von Neuburg gebürtig, und Kirchendiener allda, von deme

La Verité de la Religion Chrétienne demontrée contre les doutes des Incredules, ou Sermon ſur la II. Ep. de S. Pierre Ch. I. v. 16. Basle 1705. 8vo.

Britſchgi.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Wolfgang A. 1594. Landvogt im Rheinthal worden, auch jederweilen in dem Landraht Glieder geweſen und noch ſind.

Britſchi.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1402. des kleinen Rahts worden.

Britta, *Britton*, *Brittona*. Siehe Brütten.

Brittenſellen. Siehe Brüttenſellen.

Brittenwald. Siehe Breitenwald.

Britterwald.

auch Breitenwald, ein Berg in dem Land Glarus an dem Wallenſtatter-See, an deſſen Fuß ein Weg in die Felſen gehauen worden, zu Dienſt deren, welche bey gefährlichem Wetter ſich nicht auf den See wagen dörfen: er war ein Gränz-Berg des Helvetier-Lands, und insbeſonder des Pagi Tigurini und Zürich-Kreis gegen Rhätien, und ſcheidet annoch die Biſtümer Coſtanz und Chur. *Tſchudi Helv. antiq. Mſc. Guillimann de reb. Helv. lib. I. c. 21.*

Brittigny oder *Brittignéz*. Siehe *Bretignié*.

Brittino.

Ein Dorf in der Pfarr Girone in der Obern Faccia der Landvogtey Bollenz.

S. Brittius.

Ein Dorf in der Pfarr Cepina, in dem Untern Thal des Wormbſer-

ser-Gebiets gegen dem Veltlin, allwo sich das Gebirg so nahe zusammen zeucht, daß zwischen den beyderseits hochaufragenden Spitzen die Adda in der Tiefe einen engen Ausgang aus dem Wormser-Gebiet in das Veltlin hat, auf dessen linken Gestad die Landstraß durch des Bergs abschlüpferige hangende Seiten kümmerlich geleitet wird; in welcher tiefen engen Claus, sonst auch Seralio genannt; ehemals eine Landwehre gemacht und mit einer festen Maur von einem Berg zum andern versehen gewesen, samt einem Thurn über die Landstraß, welche man durch Fürziehung der Porten beschliessen können, darvon annoch Anzeige vorhanden. *Guler.* Beschreib. des Veltlins *p.* 11.

Brittler.

oder Bridler, aus welchem Geschlecht Adelbert von A. 1664. bis 1675. Abt zu Disentis in Bündten gewesen.

Brittnau.

auch Breitnau, ein Dorf, Pfarr und Kirch eine halbe Stund ausert Zoffingen, an den Gränzen des Lucerner-Gebiets in dem Amt Arburg und Gebiet der Stadt Bern gelegen; den Twing und Bann daselbst haben A. 1481. halb die Stadt Bern, und halb die Edlen von Büttickon besessen, aus welchen Georg A. 1516. auch sein halben Antheil an die Stadt Bern verkauft, da immittelst auch die von Luternau daran einige Ansprach gehabt: die Pfarr daselbst wird von dem Raht zu Bern besetzt, gehört in das Langenthaler-Capitul, und ist auch noch das Dorf Mettenweil und Obersage dahin Pfarrgenößig, das vormals auch dahin Pfarrgenößig gewesene Dorf Niderweil ward zu einer eignen Pfarr gemacht; es sind an diesem Ort A. 1547. die Kirch nebst 32. Wohnhäuseren und vielen Scheuren und Speicheren verbrunnen. Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p.* 567. *P. II. p.* 153. *Msc.*

Bro. Siehe *Bramagus* und *Bre.*

Broc.

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und Priorat in der Grafschaft Griers in dem Gebiet der Stadt Freyburg, allwo ein Bruck über die Saanen gehet, und auch aus diesem und andern Aemtern Pfarrgenößig

les Martenets, Chatell sur Monsalvens, und Botterens, samt den nächstgelegnen Bauren-Höfen und Häusern; und die Pfarr unter den Decanat von Griers gehört.

Brocarderie. Siehe *Bocarderie.*

Brocher.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem etliche des grossen Rahts worden, und Niclaus, gewesener Groß-weibel, als Landvogt zu Arwangen A. 1626. gestorben.

Brocchus, Lucius Julius

aus der Zunft Voltinia, Römischer Ober-Aufseher der Verfertigern der Kriegs-Machinen, zweymal Obrister (Tribunus) der achten Legionis Augustæ, einer der zwey geordneten Richteren, Aufseher der offentlichen Gebäuen, Augur, Pontifex, Duumvir und Priester der Colonia Equestre Vianis &c. hat nach einer zu Genf annoch befindlichen Inscription denen Einwohnern daselbst Lacuus, welches einige für den See, andere aber für die Stadt Brünnen und Wasser-Gehalter achten; geschenkt. *Spon. Hiſtoire de Geneve* mit Anmerk. *P. II. p.* 325. 380. 395.

Brödel-See.

Ein kleiner See auf einem hohen Berg der das Thal Bin von dem Zehnden Brüg scheidet, in dem Land Wallis.

Brög.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem einige des grossen Rahts gewesen.

Brömer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem A. 1336. Johannes des kleinen Rahts worden.

Brösemli.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Werner A. 1259. des Rahts von den Burgern oder Geschlechtern gewesen. Von einem Geschlecht gleichen Namens waren auch in dem XV. Seculo einige des Gerichts und grossen Rahts zu Bern.

Bro-

Digitized by Google

Brogel.

Ein Geſchlecht in dem Land Uri, aus welchem Martin 1517. Geſandter auf Eydgenößiſchen Tagſatzungen geweſen.

Broger.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem Ulrich A. 1461. den Frieden zwiſchen den Eydgenoſſen und dem Herzog Sigmund von Oeſterreich vermittlen helfen, und ein anderer gleiches Namens A. 1522. Land-Amman des ganzen Lands worden, und A. 1529. auch den Landsfrieden zwiſchen denen Städten Zürich und Bern, und den V. erſten Catholiſchen Orten errichten helfen; es war auch noch in dem laufenden Seculo Abraham, Reichsvogt und Kirchenpfleger in dem innern Rooden, auch waren und ſind verſchiedene Rähte aus dieſem Geſchlecht in der Gonter-Rood.

Brogli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Conrad A. 1484. und Heinrich A. 1503. Zunftmeiſter worden, und Jacob A. 1531. in der Schacht bey Cappel umkommen; vielleicht iſt es mit dem Geſchlecht Brugli ein gleiches.

Broglio.

Broilum, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Thal Lavizzara, in der Landvogtey Meynthal.

Brognier oder *Brogni*, Johannes

ward A. 1423. Biſchoff zu Genf, unter welchen das mehrere von ihme zu finden.

Broje,

la Broje, *Broja*, *Broie*, *Broye*, *Broilus*, *Brolium*, in deutſch Brüw ein Fluß, welcher in dem Gebiet der Stadt Freyburg und dem Amt Chatell S. Denis ohnweit dem Bernerischen Schloß Oron ob Aucret entſpringt, hernach das Freyburgiſche Amt Rue, auch das Berneriſchen Amt Milden durch, und vor der mittägigen Porten von Petterlingen vorbey, und weiters durch Dompiere und Domdidier in das Freyburgiſche Amt Montenach fort, und endlich in

Digitized by Google

Bernerischen Amt Wisslispurg, nachdeme selbiger bey Milden das Flüßlein Seriolaz, bey Petterlingen das Larbogne genennt, und hernach auch den Fluß Glane zu sich genommen: unweit Wisslispurg sich in den Murter-See ergiesset. Er fliesset auf der andern Seiten des Murter-Sees wieder bey Sugy heraus, und nach einem Lauf von ohngefehrd einer guten Stund nebst dem Mistlacher-Berg, ergießt er sich bey dem Wirthshaus genannt la Sauge in den Neuburger-See, und verliehrt sodann seinen Namen: *Gottof. Viterbiens:* will den Namen der Allobrogum von diesem Fluß, aber ohne Begründnus, herleiten.

Broilum. Siehe *Broglio.*

Brolin,

oder *Brulin*, ein Dorf in der Pfarr Haremence in dem Zehnden Sitten, in dem Land Wallis.

Brolium. Siehe *Broje.*

Bromagus, *Bromasin.* Siehe *Bramagus*, und *Promasin.*

Brombach.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Fridli, Schloß-Prediger auf dem Schloß Varnspurg, und 1524. Decan des Varnspurger-Capituls, und Niclaus A. 1611. Pfarrer zu Prattelen und 1618. zu Rümlingen, auch 1625. Decan des Waldenburger-Capituls worden, und A. 1662. gestorben.

Brombreis oder *Brombrenz.*

Soll in dem, in der Gemeind Jennins-Berglein in dem Bellforter-Gericht in dem X. Gerichten-Bund befindlichen sehr tiefen und gähen Tobel, und zwaren in der Tiefe desselben, nicht weit von der Brücke, wo man auf dies Jennins-Berglein gehet, ein Schloß oder eines reichen Manns, welcher daselbst ein reiches Silber-Bergwerk gehabt; Haus gestanden, aber von einem Bergfall verdeckt worden seyn, von denen in der Nachbarschaft die Vermuhtung waltet, daß daselbst darmit ein Schatz vergraben und verschüttet worden seye.

Bro-

Bromeck.

Ein nun zerſtörtes Schloß, allwo dermalen Bleichenberg ligt, in der Pfarr Zuchweil und der Solothurniſchen Vogtey Kriegſtetten.

Auch ein hoher Berg in dem Land Entlibuch in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bronbüeler.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem Hypolitus A. 1632. Landvogt des Rheinthals worden.

Bronnshofen. Siehe Braunshofen.

Brontallo.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Thal Lavizzara, und zwaren das letſtere Ort in ſelbigem gegen dem Meynthal, in der Landvogtey Meynthal.

von *Bros*, Bertram

ward König Ludovici XI. von Frankreich Geſandter in der Eydgenoßſchaft A. 1479.

Brot.

Unter und Ober: zerſtreute Häuſer und Höfe in der Pfarr Bole und in der Mairie von Rochefort in der Souverainität von Neuburg, allwo eine Straß zwiſchen zweyen Bergen, welche bald an einander ſtoſſen, und das Waſſer darunter; es befindet ſich auch daſelbſt ein mineraliſches Waſſer.

Brotegg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und denen Gerichten Frauenfeld in der Land-Grafſchaft Thurgau.

Lac de *Brou.* Siehe *Bre.*

de Brouchſella, Mag. Jodocus

Artium liberalium Magiſter, ward A. 1468. Rector der Univerſität zu Baſel.

Broüillet.

Ein Dorf in der Mairie von Verrieres in der Souverainität von Neuburg.

Brouſt oder Bruſt.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, in dem Ort Zug.

Brotweil. Siehe Brunnweil.

Broye. Siehe *Broje.*

Bruberg.

Ober und Unter, 2. Höfe in der Pfarr Kilchberg, in der Grafſchaft Toggenburg.

im Bruch.

Von dem in der Stadt Lucern befindlichen Frauen-Kloſter bey S. Anna im Bruch genannt, wird das mehrere unter dem Artikel Lucern vorkommen.

Bruch.

Ein Dorf in der Pfarr Düdingen, in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg.

Brucheck.

Ober und Unter, zwey Häuſer und Güter nicht weit von der Kirch Sternenberg, in ſelbiger Pfarr und der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg.

Bruchli.

Von dieſem Namen findet ſich ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht Edelknecht, welche auf Bibenten und Windeck in dem Gaſter geſeſſen, und aus welchen Arnold Bruchlin von Windeck zu End des XIV. Seculi gelebt; ſodann ware

ein gleiches Geſchlecht zu Zug, aus welchem Heinrich A. 1514. Landvogt zu Sargans geweſen, auch

iſt noch ein Geſchlecht in der Stadt Winterthur, aus welchem Hans Rudolf A. 1427. und ein anderer gleiches Namens A. 1445. Schultheiß daſelbſt worden.

Bruder-Albis. Siehe Albis.

Bru-

Bruder-Balm.

Eine Klüfte oder Höle auf dem Rigi-Berg, welche ziemlich eng, und ehemals dreyer frommer Jungfrauen Aufenthalt gewesen seyn solle, dermalen aber von dem Vieh, wann es stark reganet oder witteret, darinn Sicherheit gesucht wird. Scheuchzer Schweitz. Natur-Gesch. *P. I. p.* 120.

Auch ein Ort in der Pfarr Dallenweil in dem Land Unterwalden nid dem Wald, von dem *Cysat.* in Beschreib. *IV.* Waldstädter-See *pag.* 244. anmerkt, daß daselbst vorgegeben werde, daß darbey ein Brunnen in der Tiefe des Sees seyn solle, der, wann man ihm dreymal mit lauter Stimm rufe, mit grosser Bewegung, von Grund auf über das See-Wasser heraufwalle. Siehe auch Balm.

Bruderberg.

Ein Bauren-Hof an dem Berg in der Pfarr und Nideren Gerichten Weiningen, in der Landvogtey Baden.

Bruder-Claus. Siehe Claus.

Bruderer.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell auser Rooden, aus welchem Matthias, von Trogen, A. 1681. Lands-Haubtmann, und Matthias, aus dem Wald, A. 1733. Seckelmeister und A. 1735. Statthalter worden.

Bruderhaus

wird genennt ein Haus nebst noch einer Anzeig von einer ehemaligen Capell in dem Wald zwischen der Stadt Winterthur und dem Fluß Tös in der Zürichischen Grafschaft Kyburg, allwo sich erstlich Brüder von der dritten Regul S. Francisci, und nachdem selbige wegen liederlichen Lebens abgeschaffet worden, Schwestern, und nach deren Abschaffung aus gleicher Ursach; wieder andere Wald-Brüder aufgehalten, und zwaren diese letstere, nachdem sie Päpstlichen Ablaß erhalten A. 1424. eine Capell dahin gebauet, daselbst alle Wochen eine Meß lesen lassen, und in der Stadt Winterthur wochentlich, in der benachbarten Landschaft aber von Zeiten zu Zeiten das Almosen eingesammlet, auch daselbst, jedoch unter einer liederlichen Aufführung bis zu der Religions-Verbesserung geblieben, da dem

dem letstern sein Aufenhalt Lebens-lang gelassen, das Einkommen aber von der Stadt Winterthur eingezogen, und bisdahin einem daselbsthin von dem Raht daselbst setzenden Burger der Genuß davon noch ertheilt wird. Bluntschli Zürich. Merkwürdigk. *edit. nov. p.* 63. Auch tragt solchen Namen ein Bauren-Hof in der Pfarr Hirzel in der Zürichischen Obervogtey Horgen; ein Capell in der Pfarr Schattorf in dem Land Uri; und ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Bar in dem Ort Zug.

Bruderhof.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Buchs, in der Herrschaft Regensperg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bruderholz.

Ein Wald nicht weit von der Stadt Basel gelegen, in welchem den 25. Merzen A. 1499. zwischen den Eydgenossen aus dem Berner- Lucerner- und Solothurner-Gebiet unter Anführung Haubtmann Daniel Babenbergs von Solothurn, und den Kayserlichen und Oesterreichischen Völkern unter Haubtmann Friedrich Capeller ein Treffen vorgegangen, da die erstere nach verschiednem Bericht in 800. 1000. oder 1500. stark eine Streifreise in das Suntgaü vorgenommen, die letztere aber in 7 bis 8000. Mann, oder nach andern 400. Reuter und 4000. Fußvolk selbige abzuschneiden und ihnen den Ruckpaß zu spehren auf der Höhe ob St. Margaretha bey Basel und an der Birsbruck sich geleget, die erstere aber auf dessen Vernehmen, und da zu gleicher Zeit auch von den Oesterreichischen ein Einfall in das Solothurnische geschehen; sich zuruckgezogen, und um den Mittag die Oesterreichische in diesem Bruderholz angegriffen, erstlich daß Fußvolk und folgends auch die Reuterey in die Flucht gebracht, und bey dem Angriff und auf der Nacheyl nach etlichen 80. nach andern 150. und noch andern in die 600. Mann, und darunter auch einen Grafen von Thierstein erschlagen, mit Verlurst nur eines einigen Manns. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XII. c.* 21. Wursteis. Basel-Chron. *p.* 482. Stettler Nüchtländ. Geschicht. *P. I. p.* 338. Hafner Soloth. Schaupl. *P. II. p.* 404.

Bruder Josen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Rüeschlikon in der Obervogtey Horgen, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bruder

Digitized by Google

Bruder Tobel.

Ein Capell in der Pfarr Ganterschwell in der Grafschaft Toggenburg.

Brudertwald.

Verschiedene Häuser in dem sogenannten Aügster-Strich der Gemeind und Pfarr Trogen in dem Land Appenzell auser Rooden.

Brüchli.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eschlismatt, in dem Entlibuch und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Brüderen Capell.

Ligt in der Pfarrey und Lucernerischen Amt Entlibuch $1\frac{1}{2}$ Stund von Entlibuch nahe bey den Unterwaldner-Alpen, allda 7. Brüderen ein einsames Leben sollen geführt haben, und allwo auch noch einige Stift-Messen gelesen werden.

Brüel.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich der erste Evangelische Prediger zu Regenstorf, und Decan des Regenstorfer-Capituls gewesen, und A. 1531. gestorben.

Brüel.

Ein grosser Platz vor dem Kloster Einsidlen, auf welchem verschiedene Capellen stehen: auch ein grosser Platz vor der Stadt St. Gallen, welcher bis A. 1566. der Stift, sinther aber der Stadt St. Gallen zugehört, auf welchem auch bis auf die Religions-Verbesserung ein Frauen-Kloster zu S. Catharina gestanden, wie bey Einsidlen und St. Gallen des mehreren vorkommen wird; siehe auch Brühl.

Brüein.

Ein Nachbarschäftlein in der Pfarr Rhäams in dem Hoch-Gericht Ober-Halbstein, in dem Gotteshaus-Bund.

Brüg.

auch Brig und Bryg, ist der sechste in dem Rang unter den VII.

Zehnden des Lands Wallis, und der andere von oben dem Land an gerechnet, ſtoßt gegen Aufgang an den Drittel Mörell und das Thal Binn, gegen Mittag an das Meyländer-Gebiet, gegen Niedergang an den Zehnden Viſp, und gegen Mitternacht an die hohe Gebirg des Berner-Gebiets, und ligt auf beyden Seiten der Rhone: er fangt an bey dem eine Stund unter Mörell von den mittnächtigen Bergen herabflieſſenden Bach, die Maaſen genannt; und findet ſich unweit unter Brüg und Glüs bey Gombſen ein uralte Maur, welche auf der linken Seiten des Bergs bis an die Rhone gebauet geweſen, nach einigen von den Römern, als ſie über den Berg Sempronii oder Simplon heraus wieder die Gallier gezogen, nach andern aber von den Einwohnern ſelbſt ſich unter einandern theils abzutheilen, theils auch zubeſchützen, wie dann die unter derſelben Seduni, die ob derſelben aber Viberi genennt worden, von welchen letſtern man auch den Namen Brüg herholen will, als welches ehemals Viberiga von ſelbigen her geheiſſen haben ſolle: Dieſer Zehnden hat ſich nebſt Naters Sonntags vor Unſer Frauen Tag zu Mitten Augſten A. 1417. mit Lucern, Uri und Unterwalden in ein ewiges Burg- und Landrecht eingelaſſen, und iſt ziemlich groß, zumalen bey zwey Peſt-Anläſſen A. 1465. bey 1000. und A. 1485. bey 1400. Perſonen in ſelbigen durch den Tod hingeraffet worden; nicht nur das eben Land darinn iſt ganz fruchtbar, ſondern es hat auch auf den Bergen ſchöne grasreiche Alpen; es hat in dieſem Zehnden nur 5. Pfarreyen als Glüs, Naters, Mund, Simpeln und Ruden, darvon aber die vier erſteren gar Volkreich ſind, zumalen in allen fünfen ſich über 15. bis 20. Gemeinden befinden, welche bey jeder derſelben abſonderlich werden bemerkt werden. Dieſer Zehnden hat gleich anderen Zehnden ein Zehnden-Gericht, welches aus dem Zehnd-Richter und 12. Beyſitzern beſtehet, und über Civil- und Malefiz-Sachen abſpricht unter dem Præſidio des Haubts des Zehndens, der Caſtellan genennt und alle Jahr abgewechslet wird: über die Kriegs-Geſchäfte aber ſind der Pannerherr und der Zehnden-Haubtmann die Häubter, welche Lebenslang bleiben, und auch ihre eigne Rähte haben, und finden ſich von denen Caſtellanen erwehlt

Anno
1501. Hans Theiler.

Anno
1502. Hans Stepfer.

Anno

Anno	
1503.	Antoni Owlig.
1504.	Jacob Eyer.
1505.	
1506.	Gilg Owlig.
1507.	
1508.	Gilg Venez.
1509.	ebendieſer.
1510.	Antoni Owlig.
1511.	Hans Theiler.
1512.	
1513.	
1514.	Gilg Venez.
1515.	
1516.	Peter Feliſon.
1517.	
1518.	Caſpar Mezilten.
1519.	Nielaus Owlig.
1520.	Chriſtoff Tſchenot.
1521.	Heinzmann Zerzuben.
1522.	Gilg Venez.
1523.	
1524.	
1525.	
1526.	Peter Owlig.
1527.	
1528.	Chriſtoff am Ranfft.
1529.	Georg Michlig auf der Fluo.
1530.	Hans Eidginer.
1531.	Antoni Venetſch.
1532.	Caſpar Mezilten.
1533.	Georg Miklig.
1534.	Johannes Bleinmann.
1535.	Hans Truſer.
1536.	Peter Stockalper.
1537.	Gilg Venetſch.

Anno.	
1538.	Steffan Gemmel.
1539.	Antoni Venetſch.
1540.	Hans Eidginer.
1541.	Hans Salzmann.
1542.	Caſpar Furgger.
1543.	Chriſtian Truſer.
1544.	Peter Küonen.
1545.	
1546.	Heinrich Miklig.
1547.	
1548.	Hieronymus Welſchen.
1549.	ebendieſer.
1550.	Peter Stockalper.
1551.	Peter Mezilten.
1552.	Caſpar Furgger.
1553.	Chriſtian Truſer.
1554.	Hans Stockalper.
1555.	Hans Salzmann.
1556.	Nielaus an den Büelen.
1557.	Jacob Venetſch.
1558.	
1559.	Hans Wegentſcher.
1560.	Hans Kleinmann.
1560.	ebendieſer.
1561.	Anshelm Owlig.
1562.	Peter Streler.
1563.	Hans Wegentſcher.
1564.	Caſpar Furgger.
1565.	Hans Bandmatter.
1566.	Nielaus an den Büelen.
1567.	Anshelm Owlig.
1568.	Peter Stockalper.
1569.	Hans Wegentſcher.
1570.	Antoni Stockalper.
1571.	Jacob Venez.
1572.	Michel im Stepf.

Anno	
1573.	Georg Michlig.
1574.	Hans Heinzen.
1575.	Caſpar Pfaffen.
1576.	Hans im Turtig.
1577.	Hans Berchtold.
1578.	Peter Streler.
1579.	Niclaus Owlig.
1580.	Antoni Stockalper.
1581.	Georg Michlig.
1582.	Caſpar Brindlen.
1583.	Hans Bartlome.
1584.	Hans an den Büelen.
1585.	Georg Michlig.
1586.	Adrian Stockalper.
1587.	Georg Amberd.
1588.	Georg Welſchen.
1589.	Georg Michlig.
1590.	Antoni Stockalper.
1591.	Niclaus Owlig.
1592.	Hans an den Büelen.
1593.	Georg auf der Fluo.
1594.	Caſpar Brindlen.
1595.	Georg Lergien.
1596.	Peter Pfaffen.
1597.	Georg Michael auf der Fluo.
1598.	Hans Schmid.
1599.	Antoni Zuber.
1600.	Antoni Stockalper.
1601.	Georg Welſchen.
1602.	Gilg Joſua Bandmatter.
1603.	Georg Michlig.
1604.	Mauritz Kuonen.
1605.	Georg Michlig.
1606.	Antoni Zuber.
1607.	Caſpar Owlig.
1608.	Georg Lergien.
1609.	Hans an den Büelen.
1610.	Gilg Joſſen.
1611.	Peter Stockalper.
1612.	Niclaus Schnider.
1613.	Mauritz Kuonen.
1614.	Georg Michlig.
1615.	Caſpar Owlig.
1616.	Georg Lergien.
1617.	Hans Schmid.
1618.	Peter Stockalper.
1619.	Antoni Megentſchen.
1620.	Hieronymus Welſchen.
1621.	Mauritz Kuonen.
1622.	Niclaus Schnidig.
1623.	
1624.	Peter Megentſchen.
1625.	Johannes Schmid.
1626.	Antoni Megentſchen.
1627.	Peter Stockalper.
1628.	Caſpar Owlig.
1629.	Johannes Lambien.
1630.	Peter Megentſchen.
1631.	
1632.	Caſpar Brindlen.
1633.	Caſpar Schnider.
1634.	Antoni Kuonen.
1635.	Johann Lergien.
1636.	Michael Sockalper.
1637.	Georg Michael auf der Fluo.
1638.	Antoni Kuonen.
1639.	Caſpar Stockalper.
1640.	Johannes Owlig.
1641.	Georg Michael auf der Fluo.

Digitized by Google

Anno	
1642.	Caſpar Stockalper.
1643.	Thomas Lergien.
1644.	Caſpar Stockalper.
1645.	Simon Imhoff.
1646.	Barthlome Perrig.
1647.	Georg Michlig auf der Fluo.
1648.	Caſpar Stockalper.
1649.	Georg Michlig auf der Fluo.
1650.	Caſpar Stockalper.
1651.	Antoni Gertſchen.
1652.	Johannes Stockalper.
1653.	Georg Michlig auf der Fluo.
1654.	Caſpar Stockalper.
1655.	Johannes Lergien.
1656.	Johannes Owlig.
1657.	Johannes Stockalper.
1658.	Peter Venetſch.
1659.	Antoni Lambien.
1660.	Georg Michlig auf der Fluo.
1661.	
1662.	Johannes Owlig.
1663.	Johannes Stockalper.
1664.	
1665.	
1666.	
1667.	Antoni Lambien.
1668.	
1669.	
1670.	Johann Schnidrig.
1671.	
1672.	Georg Michlig auf der Fluo.

Anno	
1673.	Caſpar Stockalper.
1674.	
1675.	Antoni Lambien.
1676.	Johannes Schnidrig.
1677.	Peter Stockalper.
1678.	
1679.	Antoni Lambien.
1680.	
1681.	Caſpar Georg Schnidrig.
1682.	Barthlome Kempfen.
1683.	Johann Lergien.
1684.	Peter Stockalper.
1685.	Georg Chriſtoff Manhaft.
1686.	Georg auf der Fluo.
1687.	Barthlome Kempfen.
1688.	Johannes Lergien.
1689.	Barthlome Kempfen.
1690.	Chriſtian Weginer.
1691.	Johannes Lergien.
1692.	Caſpar Georg Schnidrig.
1693.	Johannes Lergien.
1694.	Caſpar Georg Schnidrig.
1695.	Georg auf der Fluo.
1696.	Chriſtoff Manhaft.
1697.	Georg auf der Fluo.
1698.	Johann Caſpar Lambien.
1699.	Caſpar Georg Schnidrig.
1700.	Chriſtian Weginer.
1701.	Johannes Lergien.
1702.	Chriſtoff Manhaft.
1703.	Johannes Lergien.
1704.	Chriſtian Weginer.
1705.	Johannes Lergien.
1706.	Hans Caſpar Lambien.
1707.	Johannes Lergien.
1708.	Franz Chriſtian Weginer.

Digitized by Google

Anno	
1709.	Johannes Walden.
1710.	Peter Perrig.
1711.	Joſeph Stockalper.
1712.	Franz Chriſtian Weginer.
1713.	Martin Joſſen.
1714.	Georg Chriſtoff Manhaft.
1715.	Johannes Lergien.
1716.	Chriſtian Weginer.
1717.	Johann Stephan Melbaum.
1718.	Johann Barthlome Kriepfen.
1719.	Johann Chriſtian Albert.
1720.	Franz Chriſtian Weginer.
1721.	Johann Stephan von Chattonay.
1722.	Joſeph Ignati Stockalper.
1723.	Johann Stephan Melbaum.
1724.	Franz Chriſtian Weginer.
1725.	Franz Ignati Superſaxo.
1726.	Johann Bartholome Perrig.
1727.	Stephan von Chattonay.
1728.	Chriſtian Weginer.

Anno	
1729.	Stephan Melbaum.
1730.	Franz Chriſtian Weginer.
1731.	Chriſtian Albert.
1732.	Chriſtian Weginer.
1733.	Stephan von Chattonay.
1734.	Peter Perrig.
1735.	Johann Stephan Melbaum.
1736.	Johannes Kuonen.
1737.	Martin Joſſen.
1738.	Caſpar Joß Stockalper.
1739.	Ignati Superſaxo.
1740.	Johannes Kuonen.
1741.	Johann Peter Melbaum.
1742.	Mauritz Caſpar Weginer.
1743.	Chriſtian Albert.
1744.	Caſpar Joß Stockalper.
1745.	Johann Walden.
1746.	Johann Barthlome Perrig.
1747.	Johann Antoni Schnidrig.
1748.	Mauritz Antoni Weginer.
1749.	Peter Antoni von Chattonay.

Sodann finden ſich von denen geweſenen Pannerherren.

Anno	
1483.	Hildebraud Eyer.
1490.	Johannes Bergmann.
1499.	Jacob Eyer.
1509.	Johannes Eyer.
1518.	Niclans Owlig.
1536.	Peter Owlig.
1546.	Johannes Salzmann.

Anno	
1560.	Chriſtian Truffer.
1572.	Anshelm Owlig.
1576.	Johannes Megentſchen.
1585.	Georg Michlig.
1600.	Georg Michlig auf der Fluo.
1603.	Antoni Zuber.

Anno

Anno		Anno	
1613.	Georg Michlig auf der Fluo.	1680.	Peter Stockalper.
1626.	Johannes Lergien.	1688.	Caſpar Schnidrig.
1638.	Georg Michlig auf der Fluo.	1706.	Chriſtoff Manhaft.
		1725.	Franz Chriſtian Weginer.
		1745.	Caſpar Jooß Stockalper.

Zehnden-Haubtleut.

1521.	Johannes Fidginer.	1679.	Antoni Lambien.
1546.	Caſpar Furgger.	1684.	Franz Michlig auf der Fluo.
1568.	Peter Strelzr.	1705.	Johannes Lergien.
1584.	Antoni Stockalper.	1716.	Ignati Michlig auf der Fluo.
1601.	Peter Pfaffen.	1739.	Steffan von Chattonay.
1626.	Hieronymus Welſchen.		
1640.	Caſpar Stockalper.		

Brüg.

oder Brig, iſt das Haubt-Ort des vorbeſchriebenen Zehndens, ein ſchöner, luſtiger und wolgelegener Flecken, der für den ſchönſten in dem Land Wallis gehalten wird; er ligt an dem Fluß Saltana, und dem Fuß des von ihm genannten Brüger-Bergs, und des Haubt-Paſſes Simplon, unweit der Rhone, auch denen Flecken Naters und Glüs, (dahin auch dieſer Flecken Brüg Pfarrgenößig:) welche alle in einem Dreyeck, keiner ein völlige halb Stund von dem andern, und zwiſchen ſelbigen ſehr ſchöne und anmuhtige Matten ligen: es werden in demſelbigen die Zehnd-Verſammlungen und Gerichte gehalten; es hat darinn verſchiedene prächtige Gebäude, ſonderlich deren Baronen von Stockalper: es haben auch der Biſchoff und das Domcapitul zu Sitten, nebſt denen ſechs Zehnden Siders, Leüg, Naron, Viſp, Brüg und Gombs A. 1662. die Jeſuiter allda aufgenommen, und iſt von Selbigen und ſonderlich auch einem aus dem Geſchlecht Stockalper für ſelbige ein ſchönes Collegium aufgebauen, derenſelben Annahme aber erſt im Majo A. 1686. von einem geſammten Landrahb unter gewiſſen Bedingen beſtätiget worden; es warden auch bald um gleiche Zeit nemlich den 9. Jun. 1663. die Frauen von der Geſellſchaft S. Urſulæ oder Urſelinern daſelbſt aufgenommen, und ihnen folglich

lich auch ein schönes Kloster aufgerichtet: zu nächst ob dem Flecken soll ehemals auf einem Hügel ein nun zerstörtes Schloß, in der Höll genannt; gestanden seyn. *Stumfp. Chron. Helv. lib. XI. cap. 6. Simleri Valef.* Es hat auch daselbst zwey Jahr-Märkt auf Antoni- und auf St. Gallen-Tag.

von Brüge. Siehe Georg David.

Brüger- oder Briger-Bad.

Aquæ Brigianæ, Vibericæ, Thermæ Brigenſes, ein Bad eine Stund unter Brüg gegen Viſp, in der Pfarr Glüs, danahen es auch von einigen das Glüser-Bad genennt wird; es ligt in einer anmuhtigen Gegne rechter Seits nicht weit von der Rhone, umgeben mit schönen Wein- und Baumgärten, Aeckern und Wiesen an dem Fuß des hohen Berg Munds: vor diesem war dieses von Natur warme Gesund-Wasser nicht von denen neben laufenden Quellen gesönderet, und ward allein im Sommer gebraucht die ermüdete Glieder zu erquicken. A. 1471. aber ward der warmen Quell mit ziemlichen Kösten in den Felsen hinein nachgesetzt, und das warme Wasser durch lerchene Canäl in Badkästen geleitet, und solches A. 1521. noch verbesseret und erweiteret; dermalen aber ist dieses Bad schlecht eingerichtet, und weder Herberg, Wirth noch Badkästen, sondern nur darbey zwey in einem Felsen-Loch stehende Züber, da der Badende in dem finsteren sitzen, und sich selbst aus dem Canal, da die Quell stehet, Wasser schöpfen muß; die Tiefe der Quell aber macht, daß selbiges nicht besser in Ehren gelegt wird, weilen sie in gleichem Horizont ist mit dem Rhone-Wasser, welches, wann es nicht mit grosser Mühe und Kosten abgehalten wird; im Anwachsen sich leicht mit selbigem vermischen kan; da sonsten dieses von Natur warme Wasser meistens Schwefel, wie auch etwas Alet und salpetrisches Salz führet, und sonderlich den Gleichsüchtigen, wie auch in der Raud, flieſſenden Geschwären und andern äusserlichen Schäden, wie auch in dem Krampf, Podagra, Haubt-Flüssen, ꝛc. sehr gesund und dienlich ist. *Simler. Valef.* Scheuchzer Schweitzer Natur-Geschicht. *P. II. p.* 383.

Brü-

Brüger-Berg.

Ein fruchtbarer grosser vor Brüg gegen Morgen aufsteigender Berg ein Theil des berühmten Haubt-Passes Simplon, auf welchem die Dörfer Termen, Lowinen, Schlucht, Ried, Brey, Lingwurm ꝛc. die alle in die Pfarr Glüs gehören.

Brügg.

Ein Dorf an der Zihl in der Gemeind Bürglen in dem Bernerischen Amt Nydau, darunter es etwa ein kleine Stund ein Fahr über die Zihl, nebst einem schönen Fischfang hat; siehe auch Brüg.

Brüggelbach.

Ein Dörflein in der Pfarr Neuenegg, in dem Bernerischen Landgericht Sternenberg.

Brüggelen. Siehe Brüttelen.

Brüggels,

auch Brigels, ein Dorf in der Pfarr Bärfischen, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Brüggen.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Rußweil, in dem Gebiet der Stadt Lucern, allwo die S. Ottilia Capell.

Brüggenmatt.

Ein Bauren-Hof bey Haubtikon in der Pfarr Cappel, in der Zürichischen Landvogtey Knonau.

Brügger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem auch gewesen Johannes gebürtig von Villingen, welcher erstlich Chorherr, und hernach auch Custos bey der Stift Zurzach worden, und bey dem ersten Capeller Krieg A. 1529. das sogenannte Heiligtum von Zurzach nach Lucern geflüchtet, hernach aber die Evangelische Religion angenommen, und nach Zürich gezogen, auch daselbst das Burgerrecht erhalten, und folgends A. 1548. von unterschiedlichen Schuld-Briefen einen jährlichen Zinß von 130. ℔. für arme Pre-

dicanten, Schulmeister und Studenten vergabet, welchem hernach verschiedene Personen geist- und weltlichen Standes gefolget, und auch Vergabungen gethan, daß aus solchen in dem Almosen-Amt zu Zürich aufbehaltenen Vergabungen, welche von ihme annoch das Brüggerische Stipendium genennt werden; annoch jährlich eine merkliche Summ an geistliche Personen ausgetheilet wird.

Brügger, auch Brüker,

Prüker, ein Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Hans A. 1531. Vannerherr in der Schlacht bey Capell gewesen, und A. 1537. 1544. und 1557. Landammann worden.

Brügger.

Ein Adeliches Geschlecht in dem X. Gerichten Bund, welches sich zu Meyenfeld aufhaltet; es ist ursprünglich aus Churwalden, wie dann in dem XVI. Seculo aus selbigem Andreas Landammann des ermeldten Gerichts gewesen, dessen Sohn Engelhard auch Landammann dieses Gerichts und A. 1605. Commissarius zu Cleven gewesen, und A. 1588. erzeuget Andreas, welcher sich in Königl. Französische Kriegs-Dienste begeben, und mit der Zeit eine Compagnie unter der Schweitzer-Garde bekommen: König Ludovicus XIII. ernennte Ihne zum Obersten über ein Regiment der Hilfs-Völkeren, welche Er unter dem Herzogen von Rohan den Grau-Bündneren wegen denen Unruhen in dem Veltlin zugeschickt; und nachdeme solches Regiment entlassen worden, und er sich folgends auch in der Belagerung von Rochelle wohl verhalten, erhebte er Ihne Anno 1628. auch in den Ritter-Stand; nachdeme er diese Dienste aufgegeben, und wieder nach Haus gekommen, hat er Gemeinen drey Bünden bey damahligen Landes-Unruhen eine ziemliche Summa Gelds vorgestreckt, und deswegen die Verwaltung der Landvogtey Meyenfeld auf etliche Jahr erhalten: er ist A. 1665. gestorben, und hat sein ältester Sohn Baptista erstlich in Königl. Schwedischen Diensten unter dem Grafen von Waldeck als Rittmeister in dem sogenannten dreyßig-jährigen Krieg gedienet, ist hernach A. 1683. Landvogt zu Meyenfeld worden, und ist A. 1691. unverehelichet gestorben, der dritte Sohn Johann Friederich aber ward A. 1673. Lands-Hauptmann des Veltlins und A. 1680. Bunds-Landammann des X. Gerichten Bunds, auch zu verschiedenen malen Stadtvogt

zu

zu Meyenfeld, und ſtarb A. 1705. Sein Sohn Hercules, der A. 1689. Landvogt zu Meyenfeld, und A. 1697. Bunds-Landammann des X. Gerichten Bundes worden, auch Richter zu Malans geweſen, iſt ſchon zuvor A. 1702. geſtorben, und hat hinterlaſſen, Johann Friedrich, der auch A. 1720. Bunds-Landammann des X. Gerichten Bundes, und zu vielen malen Stadtvogt zu Meyenfeld worden, und bey ſeinem A. 1743. erfolgten Ableiben auch hinterlaſſen Hercules Uliſſes, der auch Stadtvogt zu Meyenfeld iſt.

Brüggershaus.

Ein Dörflein in der Pfarr Parpan, in dem Churwaldner-Gericht, in dem X. Gerichten Bund.

Brügglen.

Ein Dörflein in der Gemeind Rüegisberg, in dem Berneriſchen Land-Gericht Seftingen; und ein Bauren-Hof in der Pfarr Neukilch in den Schönenberger Niedern Gerichten in der Land-Grafſchaft Thurgäu.

Brüggler.

Ein A. 1629. ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem ſchon in dem XIV. und folgenden Seculis verſchiedene des groſſen Rahts worden, und ein und andere Aemter verſehen, insbeſonder Ludwig A. 1411. des Rahts, 1412. Schultheiß zu Thun, 1414. wieder des Rahts und Bauherr, und 1424. Vogt zu Arberg, und ſein Sohn Peter A. 1427. des Rahts und 1448. Venner worden. Einer gleiches Namens ward auch A. 1430. des Raths und von A. 1446. bis 1466. Venner, und deſſen Sohn Ludwig Anno 1456. des Rahts, 1459. Schultheiß zu Thun, 1467. 1471. und 1475. Venner, und immittelſt in dem Zug nach Müllhauſen 1468. Vanner-Vortrager, folgends auch in den Burgundiſchen Kriegen, und ſonderlich A. 1475. bey der Erledigung der in Pontarlier gelegenen Eydgenößiſchen Beſatzung und vor Blanmont, A. 1476. als Vanner-Haubtmann in der Schlacht vor Grandſon; Er trug auch in gleichem Jahr das Vanner der Stadt Bern in der Schlacht bey Murten, und ward auch in verſchiedenen Geſandtſchaften und wichtigen Standes-Geſchäften gebraucht, und insbeſonder A. 1490. zu Vergleichung eines zwiſchen dem Marggrafen von Hochberg als

Grafen von Neuburg und der Stadt Freyburg entſtandnen Streits. Seine beyde Söhne, Sulpitius ward A. 1482. des Rahts, 1483. Vogt zu Arwangen, und 1487. wieder des Rahts, und ſtarb 1493. der ander Antoni ward auch des Rahts 1500. Gubernator zu Aelen 1502. und auch wieder des Rahts 1510. und ſtarb 1515. Urban des groſſen Rahts blieb in der Schlacht bey Novarra A. 1513. Sulpitius ward des Rahts 1557. Landvogt zu Ripaille 1558. wieder des Rahts 1567. Landvogt im Rheinthal und Zeugherr, und ſtarb 1591. Ludwig, der des groſſen Rahts und 1602. geſtorben, beſaſſe die Herrſchaften Mühliberg und Bremgarten. *Geneal. Mſc.*

Brügglibach.

Ein Waſſer, welches nächſt hinter Parpan in dem Churwalder-Gericht in dem X. Gerichten Bund aus einem Loch, und in ſocher Menge hervorquillt, daß darvon zwey bis drey Mülligäng getrieben werden möchten.

Brügglindach.

Ein Dorf in der Pfarr Kilchlindach, in dem Bernerischen Landgericht Zollikoffen.

Brügglingen.

Ein Mülle nahe bey Baſel an der Birs, allwo den 6. Maii 1499. ein Scharmutz zwiſchen den Eydgenoſſen und den Oeſterreichern vorgegangen, in welchem beyderſeits 10. Mann, und Graf Hans von Ortenburg in der Flucht erſchlagen worden; es war vor dieſem daſelbſt ein Bad, welches aber abgangen. Wurſteiſ. Baſel-Chroneck *p.* 486.

Brühl.

Ein Haus in der Vordorfer Schaar der Pfarr und Gemeind Heriſau in dem Land Appenzell auſer Rooden. Siehe auch Brüel.

Brühlbach.

Ein Bach, welcher durch Heriſau in dem Land Appenzell auſer Rooden laufet, und ſich in die Glatt ergieſſet.

Brühlhof.

Ein Landgut mit dreyen Weyeren an dem IV. Waldſtädter-See in

Digitized by Google

in dem Gebiet der Stadt Lucern, zwiſchen ſelbiger Stadt und Meggenhorn gelegen.

Brühund,

auch Brächhund, ein altes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Burkhard A. 1260. des Rahts von Ritteren geweſen, und A. 1315. in der Schlacht am Morgarten umkommen, und Heinrich ſein Sohns-Sohn A. 1337. bey dem neuen Regiment zu Zürich des Rahts von der Conſtaffel worden, zwey Jahr hernach aber von den ausgetretenen und verwieſenen Rähten von Zürich erſchlagen worden.

Brückerſperg.

Wird in Land-Carten an ſtatt Rüglisperg geſetzet.

Brüker. Siehe Brügger.

Brülinger, Hieronymus

war Cappian in dem Münſter zu Baſel, und A. 1505. Rector der Univerſität allda.

Brüllisau.

Ein Filial-Kirch von der Pfarr Appenzell anderthalb Stund von ſolchem Flecken in dem Land Appenzell inner Rooden gegen Süd-Oſt allernächſt an den Alpen gelegen, welche A. 1478. zu Ehren S. Sebaſtiani erbauet worden, und ein eignen Cappian hat, der die Seelſorg dortherum hat, auch die Kinder-Tauf, die Todten aber werden zu Appenzell begraben: in dem darbey befindlichen, und davon ſogenannten Brüllisauer-Tobel ſolle eine Gattung Chriſtall angetroffen werden; es befinden ſich auch in demſelben Berghöhlen und Windlöcher.

Brüllisauer.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem Conrad A. 1520. Landvogt im Rheinthal, auch A. 1531. Geſandter zu Befridigung der zwiſchen Zürich und Bern einer- und Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug gewalteten krieglichen Streitigkeiten, und noch in dem laufenden Seculo Joſeph armen Leuten Pfleger geweſen.

Brümsy,

auch Brünsi, Brymsi ꝛc. ein altes adeliches Geschlecht, welches sich erstlich zu Meyenfeld in Grau-Bündten aufgehalten, und das unweit darvon bey Väffers damals gestandne Schloß Wartenstein besessen haben, auch etwan Morhard genennt worden seyn solle, und findet sich Conrad Brümsy, Herr zu Wartenstein A. 1221. selbiges kam auch vor langen Jahren nach Schaffhausen, und hatten auch das Schiffart-Recht als Erblehen von dem Stift Allerheiligen, welches schon A. 1257. Heinrich aus diesem Geschlecht empfangen, wie es sein Vater und Voreltern besessen, ja es wollen einige, daß dies Geschlecht das Fahr und die Schifflände zu Schaffhausen schon vor Stiftung des Klosters Allerheiligen gehabt habe: es hat sich dieses Geschlecht folgends so vermehret, daß es sich in drey unterschiedliche abgetheilet, darvon einige den Namen Brümsy behalten, die andere aber, welche an dem Stad oder Gestad und Schifflände vermuhtlich aus obiger Ursach gewohnet; sind erstlich Brümsi am Stad, oder auch am Stad genannt Brümsy, und die welche einige Thürn in Schaffhausen eingehabt und bewohnt Brümsy im Thurn genannt worden, bis diese letste beyde Linien den Namen Brümsy verlassen, und sich allein am Stad, und im Thurn geschrieben, wie unter solchen Artickeln das mehrere vorkommen wird: von denen ersteren, welche sich allein Brümsy geschrieben, soll Conrad A. 1276. des Rahts zu Schaffhausen gewesen seyn, Hans Eberhard, Conrad und Rudolf A. 1299. den Zehenden zu Herblingen dem Kloster Paradys verkauft haben, Hans, genannt Gellfort um das Jahr 1330. Ober-Pfleger des Spittals zu Schaffhausen gewesen seyn, und die Vogtey zu Schleitheim zu Lehen gehabt haben: Gebur und Jacob reiseten mit denen von Schaffhausen A. 1370. in dem Zug vor Ewattingen in dem Schwarzwald, und Hans ist Anno 1386. in der Schlacht bey Sempach umkommen: Wilhelm wollte A. 1455. das Burger-Recht in Schaffhausen aufgeben, ward aber bewogen es zu behalten, wie er dann noch A. 1473. wie auch Heinrich A. 1492. des Rahts zu Schaffhausen gewesen. Joachim ward des grossen Rahts und A. 1525. der erste Obervogt zu Neunkirch, und hat A. 1537. das Schloß Herblingen als Erblehen von der Stadt Schaffhausen erkauft, danahen alle seine Nachkommen sich folgends Brümsy von Herblingen geschrieben haben: von seinen

nen vier Söhnen bekam Eberhard oder Eberli durch seinen Heuraht mit einer von Landenberg die Herrschaft Altenklingen in dem Thurgaü, ward A. 1551. auch des grossen Rahts zu Schaffhausen, trat aber A. 1553. in Graf Friedrich von Fürstenberg Dienst, und sein Tochter Catharina wurde Anno 1587. Aebtißinn der Fürstl. Stift Schännis. Joachim war A. 1542. Bischoffl. Costanzischer Amtmann zu Schaffhausen, und A. 1558. von zweyen Bauren von Riehtheim ermordet; und Hans Caspar war erstlich auch des grossen Rahts zu Schaffhausen, verkaufte der Stadt A. 1565. das Schloß Herblingen wieder, und zog samt seiner Haushaltung in das Sundgau, allwo sich noch bis an wenig Jahre von seinen Nachkommenden aufgehalten, und sich forthin Brümsy von Herblingen geschrieben; von seinen Kindern war Johann Heinrich, Abt zu St. Gregorien Münster, Joachim, Dompropst, und Humbert Dombert zu Basel, und Maria gefürstete Aebtißinn zu Seckingen, und von seinen Nachkommen ist Maria Rosina, A. 1689. als gefürstete Aebtißin zu Lindau gestorben, und noch in dem lauffenden Seculo sind Ulrich Wilhelm und sein Sohn Johann Conrad, Bischoff Baselische Räht und Obervögt zu St. Ursitz und in den Freybergen gewesen. *Rueger Chron. Scaphus. Msc. Bucelin. Rhæt. p.* 377. *Mem. Msc.*

Bründlen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hochdorf in dem Amt Rotenburg in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Brünggen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Kyburg gegen Wyslingen in der Zürichischen Grafschaft Kyburg.

Brünig.

Ein Berg an den Gränzen zwischen dem Gebiet der Stadt Bern, und dem Land Unterwalden ob dem Wald, welche A. 1494. zwischen ihnen ausgemarchet worden, da der erstere Theil in die Gemeind Brienz und das Hasleland, und der andere in die Pfarr Lungeren gehöret, über welchen auch der Paß aus dem Hasleland und Brienz in Unterwalden gehet; auf selbigem entspringt auch der Fluß Aha der in das Land Unterwalden abfliesset; über selbigen

bigen hat A. 1315. der Graf von Straßberg mit einer ziemlichen Macht aus dem Oberland ein Einfall in das Land Unterwalden gethan, zu gleicher Zeit, da Herzog Leopold von Oesterreich bey Morgarten angegriffen, aber auch wieder über selbigen die Flucht genommen.

Brünigen.

Ein Dörflein an besagtem Brünig-Berg in der Bernerischen Landschaft Hasle gelegen.

Brünishard,

Ein Bauren-Hof, zwischen dem sogenannten Kindlismord und Brunnen, in dem Land Schweitz an dem IV. Waldstädter-See.

Brünisholz.

Ein Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem verschiedene des kleinen und grossen Rahts, und auch in dem laufenden Seculo Tobias Niclaus des kleinen Rahts gewesen, auch einer die Herrschaft Villaranon besessen, und noch verschiedene des grossen Rahts sind.

Brünnelistock.

Ein Theil des Bergs neben Näfels in dem Land Glarus.

Brünnishausen.

Ein Bauren-Hof in der Obern Wacht in der Pfarr und Obervogtey Stäffen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brünn.

Ein Nachbarschäftlein in der Gemeind Valendas in dem Obern Grauen-Bund.

Brünnen.

Ein Dorf in der Pfarr Bümplitz in dem Bernerischen Landgericht Sternenberg an der Straß nach Laupen, ein Stammhaus deren von Brünnen, aus welchem sich Burkhard A. 1325. findet.

Brüs.

Brus, Bruſium auch *il Bruſasco* und Brüsasker-Thal, ist eine der 4. sogenann-

sogenannten Contrade welche das Hochgericht Pusclav in dem Gottshaus-Bund ausmachen, ein Thal-Gelend an den Veltlinischen Gränzen, dardurch von dem Pusclaver-See ein zweystündiger Weg hinabwerts gegen Tyran führet, welcher mit groben grossen Steinen belegt ist; er ist rauch, und so eng, daß man mit einem Flinten-Schuß von einem Berg zu dem andern langen mag; an beyden Seiten ist es mit gähen unfruchtbaren Felsen oder Schroffen eingefasset, und hat es durch das ganze Thal kein rechtes Feld, sondern nur ein grosse Steinmauer ob der andern, zwischen welchen hinein etwan ein Stücklein Wieswachs ligt, doch finden sich in selbigem Thal grosse Castanien-Bäum in grosser Menge, und sind die Häuser der Landstraß nach zerstreuet; es hat in diesem Thal 6. sogenannte Cantonen nemlich Brus, da die Haubt-Kirche stehet, Campasch, alle Zalende, alle Prese, bey dem Pusclaver-See und der Vianer-Berg: die Einwohner sind Evangelischer und Catholischer Religion bald halb vertheilt, und haben auch Pfarrer von jeder Religion, und haben ein corrupte Italiänische Sprache; von den Evangelischen sind bey Anlaß des Anno 1620. in dem Veltlin gegen die Evangelische vorgegangenen Mords auch 27. Personen umgebracht worden. *Msc.*

Brüsch.

Ein Theil von der Pfarr und Obervogtey Männidorf, und ein Bauren-Hof auf dem Berg in der Pfarr und Landvogtey Wädenschwyl in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brüschweid.

Ein Dörflein in der Pfarr Gossau, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Brüschweilen.

Ein Dörflein in der Pfarr Summeri in den Niedern Gerichten Amerschweilen, in der Land-Grafschaft Thurgau.

Brüschweiler.

war ehemals ein Schloß in dem Bischofflich Baselischen Ober-Amt Pruntrut, welches aber zerstöret.

Brüstlin.

Ein Geschlecht in der Stadt Mülhausen, aus welchem Cumin A. 1404. und ein anderer gleiches Namens A. 1440. und Hans A. 1450. Bur germeister allda gewesen.

Brüttelen.

Ein Dorf in der Gemeind Ins in dem Bernerischen Amt Erlach, allwo seit A. 1737. ein Bad geäufnet worden.

Brütten.

ehemals *Britta*, *Brittona*, und *Brittinova*, ein Dorf, Kirch und Pfarr unweit von der Landstraß von Winterthur nach Basserstorf bald auf dem halben Weg zwischen selbigen auf der Höhe, in der Grafschaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen. Der Kirchensatz, Zehenden und die Nideren Gericht allda gehören der Stift Einsidlen, welche selbige nach *Hartmann. Annal. Erem. B. V. Mariæ pag.* 91. 278. theils mit einem Namens Eberhard A. 979. gegen andere Güter in dem Elsaß ꝛc. vertauschet, theils auch von Conrads Edlen von Brütten Töchtern Catharina und Anna A. 1306. erkauft haben solle; der Pfarrer gehöret in das Winterthurer-Capitul, und wird von der Stift Einsidlen aus einem Vorschlag des Rahts zu Zürich bestellet; es lage nicht weit darvon das Burgstall deren von Tätnau, welche sich auch von Brütten geschrieben. Auch ein Haus und Güter in der Pfarr Fischenthal in der Zürichischen Herrschaft Grüningen.

Brüttisellen.

Ein Dörflein zwischen Dietlickon und Wangen, an welch letsteres Ort es auch Pfarrgenößig; in der Grafschaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich gelegen, welches vor diesem ein Burgstall gehabt, dessen Besitzere sich darvon geschrieben, und Dienst- und Lehenleut der Grafen von Kyburg und Aebten von Wettingen gewesen, darvon einer Namens Heinrich A. 1243. als Zeug in einem Instrument zu Wettingen sich findet.

Brüetweil.

Ein Dörflein in der Pfarr und Gericht Gossau, in dem Amt Oberberg in den Stift St. Gallischen Landen.

Brü-

Digitized by Google

Brütweiler.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem zu Anfang des XVI. Seculi einige des grossen Rahts gewesen.

Bruein.

Ein Nachbarschaft in der Pfarr Rheambs in dem Hochgericht Ober-Halbstein, in dem Gotthaus-Bund.

Brugberg,

Brukberg, ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht in Bündten. *Guler. Rhæt. p.* 8.

Bruw. Siehe *Broje.*

Bruyeis. Siehe *Bezuc.*

Brugg.

Auch Bruck, Prugk, *Pons Arulæ*, *Bruga*, *Bruggum*, ein kleine, wolgebaute und lustige Stadt zu unterst in dem Aergaü an der Aren, gleich ob dem Zusammenlauf derselben und der Rüß in dem Gebiet der Stadt Bern gelegen, allwo die Aren zwischen den Felsen so eng durchfliesset, daß darüber ein Bruck von einem einigen starken Gewölb angelegt gehet, darvon auch die Stadt den Namen bekommen haben mag; zumalen muhtmaßlich auch noch zu der Zeit, da die dort nächstens gelegen gewesene ehemalige grosse Stadt Windisch noch in Stand gewesen, daselbst schon ein Bruck gewesen seyn wird, weilen über selbige und den benachbarten Berg Vocetium die Helvetier und Rauracker am gelegensten zu einandern kommen können, danahen auch gleich gläublich, daß nach Zerstöhrung ersagter Stadt diese Bruck bald wieder geäufnet, und in brauchbaren Stand werde gestellet, folgends auch das Städtlein darzu angebauet worden seyn werde, weilen darüber die fürnehmste Landstraß von Zürich nach Basel gehet, und die benachbarte Grafen von Altenburg und folgends Habspurg (als deren Schlösser nächst darbey gelegen:) auch hernach darzu allen Vorschub gethan haben werden, als solche auch ihnen zuständig gewesen, und ihnen gleichsam zu einer Vormauer von selbiger Seiten gedienet hat: Graf Rudolf von Altenburg zerstörte Brugg A. 1007. in dem mit seinem Bru-

der Ratbott geführten Krieg, Graf Gottfried von Habspurg-Lauffenburg nahme diese Stadt A. 1242. oder nach andern A. 1250. da er mit seinem Vettern Graf Rudolf von Habspurg, nachmaligen Römischen Kayser, in Feindschaft gerahten, demselben mit Gewalt weg, und plünderte selbige: Herzog Leopold von Oesterreich verpfändete selbige A. 1323. Graf Eberhard von Nellenburg: Herzog Albrecht von Oesterreich gestattete, daß sie sich nebst anderen Oesterreichischen Städten A. 1333. mit denen Städten Zürich, Bern, Basel, Solothurn, Costanz und St. Gallen in ein fünfjährige Bündnus einlassen mögen; Er rüstete sich daselbst A. 1351. zu der Belägerung der Stadt Zürich, und hatten die von Brugg von den ihrigen sowol in selbiger Belägerung, als auch in der in gleichem Jahr geschehenen Schlacht bey Tätweil, da sie ihr Panner verlohren: Herzog Rudolf von Oesterreich übergab A. 1360. dem Stift Königsfelden die Kirch daselbst: A. 1386. ward daselbst zu Herzog Leopold von Oestereich Diensten viel Volk gesammlet, welches aber nicht zu der zu Sempach vorgegangen Schlacht kommen mögen; Brugg gabe A. 1388. auch Volk zu dem von Seiten Oesterreich in das Land Glarus vorgenommenen Zug, in welchem die Schlacht bey Näfels vorgegangen, und machte A. 1400. nebst andern Oesterreichischen Städten und Edlen im Thur- und Aergaü, am Rhein, Hegaü und Schwarzwald ein zweyjährige Bündnus. In dem A. 1415. aus Befehl Kayſers Sigismundi und des Concilii zu Costanz von den Eydgenossen wider Herzog Friedrich von Oesterreich vorgenommenen Krieg lage Anfangs viel Oesterreichisches Volk sonderlich von Adel und Reuterey darinn, wehrete sich auch einige Zeit wider den Angriff deren von Bern, zoge aber, nachdem kein Entsatz zu erwarten gewesen; über die Aren-Brugg weg, und ergabe sich folgends den 24. Apr. dieses Jahrs die Stadt Brugg an die Stadt Bern mit Vorbehalt ihrer Freyheiten, ward auch des folgenden Jahrs von Kayser Sigismundo verpfändet: Anno 1444. erlitte die Stadt Brugg einen schweren Ueberfall von Thoma von Falkenstein und seinen Helferen, als welchem, als auch dortigem Burger, unwissend daß er der Stadt Bern abgesagt, und ehe solches denen von Brugg von Bern aus wissend gemacht werden können; das Thor geöfnet worden, und er darauf einige hundert Mann in die Stadt einrucken lassen, selbige vier Tag lang geplünderet, der Stadt Panner, Freyheits-Brief ꝛc. auch der Burgern

Digitized by Google

gern Haab und Gut nebſt den fürnehmſten unter ſelbigen nach Laufenburg abführen laſſen, und die Stadt in Brand geſteckt; auch den 9. Aug. folgenden Jahrs ruckte die in Zürich gelegene Oeſterreichiſche Beſatzung für Brugg, ward aber darvon abgetrieben: Es ward daſelbſt A. 1528. die Glaubens-Veränderung angenommen, und von der Stadt Bern auch einige Einkünften aus dem Kloſter Königsfelden zu beſſerer Einrichtung dortigen Kirchen- und Schul-Weſens dahin verordnet: Sowol A. 1542. im Sept. als den 1. Sept. 1626. ſind daſelbſt zwey nach Zurzach abgegangne Schiffe zu Grund gegangen, und bey beyden Anläſſen viel Volk, und ſonderlich das letztere mal 80. Perſonen ertrunken, indem die Schiffahrt daſelbſt wegen der Enge des Aren-Runſes, und vielen Steinen gefährlich iſt, und danahen annoch die meiſte in Schiffen die Aren hinunter kommende bey der ſogenannten Schindellegi ob Altenburg gemeinlich ausſteigen, und zu Fuß in die Stadt gehen.

Das Regiment der Stadt Brugg beſtehet aus dem kleinen Raht, darinn 9. Glieder nebſt dem Stadtſchreiber: ſodann dem groſſen Raht, der aus 12. Gliedern beſtehet, und aus der ſogenannten Gemeinen Wahl von ungefehr 30. Perſonen, und iſt das Haubt des Regiments der Schultheiß, welcher von dem kleinen und groſſen Raht und der Gemeinen Wahl alle zwey Jahr um beſetzt wird, ſo daß gemeinlich ſolche Stell dem alt Schultheiß, den man ſonſt Statthalter nennt; aufgetragen wird, da ein Amts-Schultheiß bey Antritt ſeines Amts nach Bern ſich begeben muß, der hohen Landes-Oberkeit zu huldigen.

Auch die klein und groſſe Rahts-Stellen werden von dem klein und groſſen Raht mit Zuthun der Gemeinen Wahl beſetzt, und hat ein jeglicher vom kleinen Raht noch ein Amt oder Pfleg von Verwaltung der Stadt Einkünften und Ausgaben, Beſorgung derſelben Gütern ꝛc. und werden ſolche Aemter oder Pflegen der Ordnung nach alle 6. Jahr umgewechslet.

Die Appellation von dem kleinen Raht gehet vor klein und groſſen Raht, und letſtlich vor die deutſche Appellations-Cammer zu Bern.

Das Stadt- und Schulden-Gericht beſtehet aus dem Groß-

weibel, der im Namen des Amt-Schultheissen præsidirt, 2. vom kleinen Raht, und 3. vom grossen Raht, und 6. aus der Gemeinen Wahl, welche letztere von dem kleinen Raht allein besetzt werden, und gehet die Appellation vor den kleinen und dann vor klein und grossen Raht; in dem Chor- und Ehegericht aber sitzen der alt Schultheiß, der Pfarrer, 2. des kleinen 3. des grossen Rahts und 2. von der Gemeinen Wahl, wichtige Sachen aber gelangen an das Ober-Chor-Gericht zu Bern.

Die Stadt Brugg hat auch den dritten Antheil an den Gerichten zu Villnacheren, und hatten die zwey andere Theil ehedem die Besitzere der Herrschaften Castelen und Wildenstein, seit dem aber diese beyde Herrschaften an die Stadt Bern kommen, so verwaltet nun selbige Gericht ein jeweiliger Landvogt zu Castelen 4. Jahr, und sodann ein aus dem kleinen Raht zu Brugg erwehlter sogenannter Twing-Verwalter 2. Jahr. Vor der Glaubens-Verbesserung gehörte Brugg in das Mellinger-Capitul jetz aber in das von ihr genannte Brugger-Capitul; der Pfarrer wird durch die Mehrheit der Stimmen der samtlichen Hausvätern erwehlet, und die Wahl zur Bestätigung nach Bern gebracht; der Diacon und Helfer aber wird zu Bern erwehlet, der Schulmeister und Provisor aber von dem Raht zu Brugg: Zu denen Pfarreyen Rein und Bözberg werden aus den Burgeren zu Brugg einer von dem Bernerischen Landvogt zu Schenkenberg, und 2. von dem kleinen Raht zu Brugg in die Wahl geschlagen, und wer die meiste Stimmen hat, auch zur Bestätigung nach Bern recommandirt. Zu Brugg werden vier Jahr-Märkt auf den 2ten Dienstag im Febr. auf den 2ten Dienstag im Majo. auf den 4ten Dienstag im Oct. und am Dienstag nach Nicolai gehalten.

Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann. Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 11. Stettler Nüchtländ. Gesch. *P. I. p.* 71. 157. *&c.*

Brugg Capitul,

ist eines deren Capitulu, in welche die Pfarreyen in den Deutschen Landen der Stadt Bern eingetheilet sind, welches auch Lenzburger-Capitul etwa genennt wird, weilen dieses Capitul 2. Jahr zu Brugg, und das dritte Jahr zu Lenzburg versammlet wird; es gehören in selbiges der Pfarrer, Helfer, Schulmeister und Provisor zu Brugg, der

der Pfarrer und Schulmeiſter zu Lenzburg, und die Pfarrer zu Amersweil, Auwenſtein, Birr, Bözberg, Dentſchbüren, Elfingen, Gebiſtorf, Holderbank, Mandach, Rein, Schinznach, Staufberg, Thalheim, Veltheim, Umicken, Windiſch, auch Baden, wann dortiger Pfarrer von Bern: Von denen geweſenen Decanis finden ſich

Anno
1584. Niclaus Ernſt, Pfarrer zu Brugg.
1591.
Daniel Rüetſchi, Pfarrer zu Windiſch.
1634. Joel Frey, Pfarrer zu Mandach.
16 . Jacob Nägeli, Pfarrer zu Mandach.
1701. Johannes Märki, Pfarrer zu Windiſch.
1702. Johannes Galley, Pfarrer zu Amersweil.
1710. Friedrich Frey, Pfarrer zu Brugg.
1737. Caſpar Friedrich König, Pfarrer zu Windiſch.
1744. Jacob Tribolet, Pfarrer zu Mandach.

an der oder von Brugg.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Peter A. 1315. Schultheiß daſelbſt worden, und der erſte Schultheiß iſt, den man findet; ſiehe auch von Burg.

Brugg.

An oder bey der Brugg, einige Häuſer in der Wacht Oberrieden, ſodann ob der Brugg ein Haus und Güter, beyde in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich, auch einige Häuſer zwiſchen Drudelingen und Loreten, in der Pfarr Bürglen, in dem Land Uri, da ein ſteinerne Bruck über den Schächen-Fluß gehet, welche auch nach der daſelbſtigen Ausſprach Brüg genennt werden möchten; auch einige Häuſer in der Nieſperger Schaar, in der Gemeind Heriſau, in dem Land Appenzell auſer Rooden; ſiehe auch Schloß-Brugg.

Bruggen.

Ein Pfarr zwiſchen St. Gallen und Goſſau in der Gemeind Strubenzell, in dem Gebiet der Stift St. Gallen, welche A. 1612. errich-

errichtet, und darzu die Einkünften der Propstey St. Leonhards vor der Stadt St. Gallen geordnet worden.

Bruggenmaas.

Ein Haus und Güter der Unter Schaar der Gemeind und Pfarr Schwellbrunn, in dem Land Appenzell auser Rooden.

Bruggenmatt. Siehe Brüggenmatt.

Brugger.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Niclaus A. 1275. des Rahts und A. 1289. Venner gewesen, und als Herzog Albrecht von Oesterreich ganz unvermerkt vor die Stadt Bern kommen, mit seinen benachbarten Burgeren unten an der Stalden, ohne Befehl, Ordnung und Anstalt allzuhitzig aus der Stadt gerucket, und die Feind angegriffen, von selbigen aber in einen solchen Hinterhalt verlocket worden, daß von denen Burgeren von Bern zweyhundert geblieben, auch das Panner bald verlohren gegangen wäre, wann nicht die andere Burger zur Hilf hernach kommen, das Panner durch Wallo von Griers errettet, und der Feind abgetrieben worden wäre. Stettler Üchtländ. Gesch. *P. I. p.* 23. Es waren auch aus diesem Geschlecht Ruf A. 1251. und Peter A. 1428. des Rahts, wie auch in den jüngern Zeiten einige Geistliche welche ein und andere Pfarrdienste versehen, und darunter Jacob Pfarrer zu Zoffingen und Decan des Langenthaler-Capituls A. 1692. gestorben, Samuel von A. 1719. bis 1728. Pfarrer zu Sigrisweil, und Decan des Thuner-Capituls gewesen; siehe auch Brügger. Es war auch Johannes des Geschlechts Brugger A. 1497. Abt zu Disentis.

Brugglindach. Siehe Brüglindach.

Bruggeregg.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Herisau, in dem Land Appenzell auser Rooden.

Bruggli.

Einige Häuser in der Untern Rood der Pfarr Hundweil, einige andere in der Gemeind und Pfarr Schönengrund, und ein Haus und

Digitized by Google

und Güter in der Gemeind und Pfarr Urnäschen, alle in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bruggmülli.

Ein Haus und Güter in der Gemeind und Pfarr Wolfhalden in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bruggner, Nicolaus

war der erſte Evangeliſche Prediger zu Mülhauſen, welcher daſelbſt die Evangeliſche Lehr eingeführt, hernach aber auf Oecolampadii Fürwort A. 1531. Prediger zu Memmingen worden.

Brugg Tobel.

Ein Haus in dem Oügſter-Strich der Pfarr und Gemeind Trogen, und zwey Häuſer in der Pfarr und Gemeind Wolfhalden, in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Brugiaſco.

Ein Dorf in Mitten der Vogtey Bollenz oder des Palenſer-Thals, welches aber jederzeit und annoch zu dem Livener-Thal gehöret.

Brugli.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich von A. 1361. bis 1387. Zunftmeiſter, annebſt auch etliche mal Schlüßler, Heimlicher und Hofrichter geweſen; es ſcheinet ein gleiches Geſchlecht mit Brogli geweſen zu ſeyn.

Brugnaſco.

Ein Dörflein zur linken Seiten des Teßins in der Pfarr und Vicinanz von Airolo in dem Thal Livinen.

Bruhon.

Ein Dorf in dem Thal und Pfarr Bagnes in dem Untern Wallis.

Brugum. Siehe Bergün.

Bruck. Siehe Brugg.

von Bruck. Siehe Georg David.

Brucker.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches ſcheinet ehemals ein gleiches mit dem folgenden Geſchlecht Brukner geweſen zu ſeyn, in deme gleiche ſich vor dieſem Brucker und Brukner geſchrieben: aus ſelbigem findet ſich ſchon A. 1385. einer Namens Hans, der Reichs- oder Stadt-Gerichts-Vogt geweſen: Hans Heinrich ward A. 1602. Rahtſchreiber und ſtarb A. 1636. und deſſen Sohn gleiches Namens ward A. 1640. Rahtsherr, A. 1646. Landvogt zu Luggarus, und Anno 1651. wiederum Meiſter, und iſt Anno 1659. geſtorben; Sein Sohn ware M. Johann Heinrich, der erſtlich Pfarrer zu Kilchberg, und Anno 1689. Pfarrer zum Barfüſſeren und in dem Spittal in der Stadt Baſel worden, und zu Baſel in 4to in Druck gegeben, Predigen

Von Beurlaubung und Beruffung des Propheten Daniels zu ſeiner Ruhe. Daniel. XII. 13. 1686.

Von dem kräftigen Troſt wider die Furcht und Schrecken des Todes über Phil. I. 21. 1687.

Von dem Richter-Stuhl der Gerechtigkeit GOttes und Gnaden-Thron ſeiner Barmherzigkeit. 1697.

Von der nutzlichen Betrachtung des Todes, über Pſalm XXXIX. 5. 6. 7. 1700.

Von ſeinen Söhnen ward Philipp Adam erſtlich Reformirter Prediger zu Bückenburg A. 1699. und hernach erſter Prediger der Reformirten Franzöſiſchen Gemeind zu Altona, und iſt es annoch; von ihme findet ſich in dem Druck

Diſſertatio de quarto Imperio, Danielis Cap. II. & VII. deſcripto. Præſ. Sam. Werenfelſ. Th. D. & Prof. Baſil. 1697. 4to. und ohne beygeſetzten Namen.

Penſées ſur la Reunion des Egliſes Proteſtantes. Heidelb. 1723. 4.

Sermons ſur les Chapitres IX. X. & XI. de l'Epitre de S. Paul aux Romains. Tom. I. 1735. Tom. II. avec un Diſcours & 4. Sermons ſur la S. Cene. 1737. & Tom. III. 1741. alle zu Hamburg gedruckt, in 8vo.

Der andere Sohn obbemeldten Pfarrers Johann Heinrich, gleiches Namens ward gebohren A. 1690. Feldprediger in Frankreich A. 1715. Holländiſcher Legations-Prediger zu Wien A. 1717. Pfarrer zu Liechſtall Anno 1723. Obriſter Helfer A. 1736. und

Pfarrer

Pfarrer zu St. Peter in der Stadt Basel A. 1747. Von deme folgende Predigen zu Basel in 4to gedruckt.

Von Verruckung der Gränzen und March-Steinen über Deut. XXVII. 17. 1726.

Der Greuel der Zauberey und abergläubischen Künsten über Act. XIX. 18. 19. 20. 1727.

Gedenkmahl frommer Lehreren in den Herzen der Zuhöreren über Hebr. XIII. 7. 1737. fol.

Der Frommen Zuflucht in aller Noht über Ps. LXXIII. 28. 1738. 4.

Der Welt Eitelkeit über Eccl. I. 2. 1743.

Der Knechten GOttes Gehorsam und Demuth über Luc. XVII. 10. 1744.

Von der Pflicht der Lehreren und Zuhöreren über Eph. VI. 19. 1747.

Gottliebender Seelen kräftiger Trost über Rom. VIII. 28. 1747.

GOttes Macht, Weisheit und Güte in seinen Werken über Ps. CIV. 24. 1748.

Des unverruckten Vertrauens auf GOtt grosse Belohnung über Hebr. X. 35. 1748.

Der aufrichtige Natanael zur Nachfolg vorgestellet über Joh. I. 47. 1748.

Die väterliche und selige Führung GOttes in Ansehen seiner lieben Kinderen über Ps. LXXIII. 24. 1748.

Sein Sohn Johann Heinrich ward gebohren A. 1725. erlangte nach erhaltner Magister-Würde in Philosophia die Vicariats-Stell der Profession der Hebräischen Sprach A. 1745. wurde Kirchendiener A. 1746. und Professor Historiarum A. 1747. auch Bibliothecarius der Philosophischen Facultät Anno 1748. hat in Druck gegeben

Dissertationem de περιαυτολογία. Basil. 1741. 4to.

Compendium regularum de ratione emendandi Scriptores. Basileæ. 1743. 4to.

Observationes Philologicas de causis Obscuritatis in Scriptoribus Græcis. Basil. 1744. 4to.

Strictiuras Historico-Chronologicas de Ætate Mundi. Bas. 1747. 4to.

Brukfelder.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Ulrich A. 1503. daselbst Stadtschreiber worden.

Brukner.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, welches ehemals mit dem Geschlecht Brucker, wie gleich vor unter demselbigen angemerkt worden; ein gleiches gewesen zu seyn scheinet, aus welchem M. Johann Heinrich als Pfarrer zu Rotenflue A. 1675. gestorben, und einen Sohn gleiches Namens hinterlassen, der A. 1666. gemeiner Helfer worden, und in der damaligen Pestzeit mit grosser Herzhaftigkeit seine Amts-Geschäft bey denen Kranken besorget; folglich von Anno 1667. bis 1671. Pfarrer zu Lausen gewesen, und A. 1703. als Pfarrer zu Diekten gestorben, und A. 1686. eine Leichpredig von dem Amt und Gnaden-reicher Belohnung getreuer Diener göttlichen Worts über Apoc. II. 10. in 4to zu Basel in Druck gegeben. Von seinen annoch lebenden Söhnen ward Johann Heinrich A. 1716. und Reinhard A. 1721. des grossen Rahts; M. Hans Jacob A. 1711. Prediger zu Klein-Hüningen und A. 1717. Diaconus bey St. Peter in Basel, von deme zu Basel gedruckt worden:

Disp. Theologica de Morientium apparitione, Præs. Joh. Rod. Zwinger. Th. Doct. & Prof. 1704. 4to.

Typischer Entwurf der politischen Historie, in Genealogischen, Chronologischen und Historischen Tabellen, 1710. 8vo.

Supplemata Præceptorum Artis Rhetoricæ.

Leichpredigten: Von Davids stiller Seele über Ps. LXII. 2. 1708. 4to.

Das Verlangen der Gläubigen nach Christi baldiger Wiederkunft über Apoc. XXII. 20. 21. 1718. 4to.

Davidische Trost-Quell wider alle Bekümmernuß des Herzens über Ps. XCIV. 19. 1720. 4to.

Buß-Gedanken über die Hinfälligkeit des menschlichen Lebens über Prov. XXVII. 1. 1720. 4to.

Die hochnöhtige Seelen-Sorg über Luc. X. 38 -- 42. 1720. 4to.

Die Standhaftigkeit in der Liebe, Gedult und Hoffnung. Ep. Jud. 21. 1721. 4to.

Das GOtt-gefällige Leben Hiobs. Job. I. 8. 1722. 4to.

Hiobs heiliger Vorsatz in der Frömmigkeit bis ans End zu verharren. Job. XXVII. 5. 6. 1722. 4to.

Der Tod der Heiligen wehrt gehalten von dem HErrn über Psal. CXVI. 15. 16. 1732. 4to.

Das

Das groſſe Werk der allweiſen Fürſehung GOttes über Pſ. CXI. 2. 3. 1733. 4to.
GOttes heilſamer Raht zu ſtiller Gedult, über Eſaj. XXX. 15. 1735. 4.
Der Gnaden-Zug GOttes über Jer. XXXI. 3. 1736. 4to.
Der Fleiß GOTT zu gefallen im Leben und im Sterben, über 2. Cor. V. 8. 9. 1736. 4to.
Des Frommen Aſſaphs Troſt im Leiden über Pſal. LXIII. 23. 24 1737. 4to.
Des Gläubigen Troſt im Leiden und Sterben über Pſ XCI. 14-16. 1737. 4to.
GOttes Gnad und Kraft in unſerer Schwachheit über 2. Cor. XII. 9. 1737. 4to.
Davids troſtliche Verſicherung der Erhörung des Gebets über Pſ. XXXVIII. 10. 1738 4to.
Simeons Sterbens-Wunſch über Luc. II. 28-30. 1738. 4to.
Davids Gebet in ſeinem Elend über Pſ. XXV. 15--18. 1740. fol.
Das Bad der Wiedergeburt über Tit. III. 5. 1740. 4to.
Troſt-Predigt über Hoſ. VI. 1. 1741. 4to.
Die Belohnung getreuer Dienſten über Matth. XXV. 21. 1742. fol.
Der Chriſtenliche Kaufmann über Matth. XIII. 45. 46 1743. 4to.
GOttes gnädige Erlöſung von allem Uebel über 2. Thim. IV. 18. 1743. 4to.
Davids Sterbens-Gebet über Pſ. XXXI. 6. 1744. 4to.
Der Kinderen GOttes ſeliger Hingang zum Vater über Joh. XIV. 27. 28. 1744. 4to.
Frölicher Abſcheid aus dieſer Welt über Luc. II. 28-30. 1745. 4to.
Die Sorge GOttes für ſeine Gläubige über 1. Cor. X. 13. 1745. 4.
Eines Jünglings frommes Leben über Pſ. CXIX. 9. 1747. 4to.
Das Verlangen nach völliger Erlöſung über Rom. VIII. 22. 23. 1748. 4to.
Der ſatte Troſt für Sterbende und Ueberlebende über 1. Theſſ. IV. 17. 18. 1748. 4to.
Troſt für einen bußfertigen Sünder über 2. Thim. I. 15. 1749. 4.

Die zwey übrigen Söhn von obbemeldtem Pfarrer zu Diekten ſind Emanuel, der A. 1732. des groſſen und 1742. des kleinen Rahts worden, und Iſac, der ein geſchickter Stein- und Wappen-Schneider, und zugleich ein guter Mechanicus iſt, ſich lange Jahr zu Paris aufgehalten, und wegen eines künſtlich verfertigten Globi, eine jährliche Penſion erhalten, hernach ſich aber nach Petersburg begeben; er hat A. 1722. zu Baſel einen Bericht über den nutzlichen Gebrauch und alles das, was anzumerken auf dem *Globo Terreſtri*, deſſen *Diameter* $\frac{1}{2}$ Schuh haltet, und welcher von Ihme ausgefertiget worden: in 16. in Druck gegeben; auch die Riſſe zu einer Sphæra Ptolomæi & Copernici, und eine Land-Cart von allen

Reichen der Welt verfertiget: Obbemeldten Reinhards Sohn gleiches Namens iſt J. U. Licentiatus und hat A. 1747. eine *Diſſertat. Inaug. de Notariorum Origine, Habilitate & Conſtitutione* zu Baſel in 4to. drucken laſſen: Diaconi Hans Jacobs Sohn gleiches Namens ward A. 1746. Prediger zu Klein-Hüningen, und hat 1743. eine Leichpredig von dem aus allem Leiden erlößten Gerechten über Pſal. XXXIV. 20. herausgegeben; es ward auch Emanuels Sohn Daniel A. 1728. J. U. Licentiatus, 1744. Ingroſſiſt bey der Stadt-Canzley und A. 1748. des groſſen Rahts, und ſind von Ihme in dem Druck *Diſſ. Inaug. de Beneficio competentiæ* A. 1728. *Theſes juridicæ* 1731. 4to. und Verſuch einer Beſchreibung hiſtoriſcher und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landſchaft Baſel. IV. Stück A. 1748. und 1749.

Es iſt auch ein Geſchlecht gleiches Namens in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Philipp A. 1724. Zunftmeiſter und Anno 1732. Rahtsherr worden.

Brulart. Siehe *Sillery* und *Puiſieux.*

Brulf.

Ein Nachbarſchaft in dem Hof Diſentis und ſelbigem Hochgericht in dem Oberen Grauen Bund, allda ein Schloß geſtanden.

Brulin. Siehe *Brolin.*

Brumbach.

Ein Bach, welcher in der Pfarr Kilchdorf in dem Berneriſchen Landgericht Seftingen ſich mit denen Bächen Dämpleten und Dwur vereiniget, und ſich in die Aren ergieſſet.

Brumſi. Siehe Brümſi.

Brun.

Ein Baurenhof in der Nachbarſchaft Valendas in dem Hochgericht Grüb, in dem Oberen Grauen Bund; auch ein Dorf auf einem Berg in der Pfarr Terminen in dem Zehnden Viſp in dem Land Wallis.

Brun.

oder Braun, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus

aus welchem schon Anno 1187. Burkhard sich findet als einer der Rähten von Burgeren oder Geschlechteren, welche Stelle auch A. 1265. Heinrich, der auch einer der Botten gewesen, welche Graf Rudolf von Habspurg, folgends Römischen Kayser; ersucht der Stadt Zürich Haubtmann zu seyn; und folgends auch noch andere erhalten; sodann Jacob A. 1304. Schultheiß des Stadt-Gerichts, und A. 1323. wie auch Hug A. 1309. des Rahts von Ritteren worden, sonderheitlich aber hat sich aus diesem Geschlecht hervorgethan

Rudolf,

welcher A. 1332. des Rahts von Ritteren, und auch in folgenden Jahren, unerachtet die samtlichen Räthe wegen mißbrauchten Gewalts und übler Verwaltung des gemeinen Guts, von der Burgerschaft zur Verantwortung und Rechnung gezogen, und die meiste mit Entsetzung, Verweisung und in andere Weg abgestraft worden; wegen seiner befundenen Unschuld in dem Raht beybehalten worden, bis A. 1336. das bisherige Regiment abgeändert, und ein neues von Constaffel und 13. Zünften angeordnet worden, bey welchem Anlaß Er von der gesammten Burgerschaft einhellig zu einem Burgermeister, und zwaren allein und ohne Abwechslung erwehlt worden, da er dann bey denen während seiner Regierung, der Stadt und Ihme aufgestossenen vielfältigen Anstössen und Gefahren, sich weißlich, dapfer und ruhmlich aufgeführet hat, wie Er dann gleich des folgenden Jahrs, wegen der von den ausgetretenen Rähten und Banditen, mit Graf Hans von Habspurg wider die Stadt und das neue Regiment gemachten Verständnuß mit dem Stadt-Panner für das diesem Grafen zugehörige Rapperschwyl, und bey vergebener Belägerung, für das Schloß Grynau gezogen, und daselbst erstlich einigen Nachtheil erlidten, folgends aber gesieget; bey welchem Anlaß ihne vor Rapperschweil einer übel verwundet, und bis an das Schif verfolget, ein ander mal aber Er sich gegen 12. Feind dapfer erwehret haben solle. Es warden zwar dieses Jahr und auch A. 1340. zwischen der Stadt und gedachten ihren bandisirten Räthen und Burgeren Frieden vermittelt, von diesen Letztern aber schlechtlich gehalten, und immittelst viel schädliche Anschläge wider die Stadt gemacht, danaben auch die Burger derselben innegehabte Schlösser Hohen-Landenberg und Schauwenberg

A. 1340.

A. 1340. zerstöhret haben, und sich in gleichem Jahr mit den Städten St. Gallen und Costanz, A. 1344. auch mit Schaffhausen und A. 1345. mit dem Bischoff und der Stadt Basel auf einige Jahr in Hülfs-Bündnussen eingelassen, und einige darvon erneueret, so ward auch A. 1349. die Stadt Zürich des Päbstlichen 18. Jahr lang gedaurten Banns erlediget. Da Er immittelst A. 1345. von der Frau Aebtißinn zum Frau-Münster für sich ihre Rechte an die Kirchen und den Kirchen-Satz zu St. Peter in der Stadt Zürich, und auch innert solcher Zeit das Burgstall Schönenwerd an der Limmat erkauft: sonderheitlich geriehte Er und die Stadt in gar grosse Gefahr A. 1350. da einige Grafen, Freyherren und Edle mit ihrem Volk sich unterstanden, den mehrbesagten Banditen zu Hülf, die Stadt in der Nacht anzugreiffen, und insbesonder auch Ihne und seine Anhänger abzuschaffen und zu ermorden, welcher Anschlag aber Ihm noch kurz vor dessen Vollstreckung, nebst dem Wortzeichen der Feinden in seinem eigenen Haus glücklich entdecket worden, so das Er mit diesem Wortzeichen und seiner Verkleidung auf das Rahthaus sich verfügen, daselbst Anstalt zum Sturm-Läuten machen, und durch Ausruffung: Mordio! die Burger in die Waffen bringen können, welche denn die schon in der Stadt gewesene Feinde dapfer angegriffen, einige erschlagen, andere gefangen genommen und folgends hinrichten lassen, und also dieses mordliche Vorhaben zu nichten gemacht, wie unter dem Artickel Mordnacht des mehrern vorkommen wird; hier aber ist noch anzumerken, daß auch der Burgermeister in allem Streit sich ab dem Rahthaus unter die Burger gelassen und dapfer mit gestritten haben solle: wie dann auch gleich hernach Er mit dem Panner für Alt Rapperschweil gezogen, selbiges nebst Neu Rapperschweil eroberet und beyde verbrennt und zerstöhret; weilen aber von wegen des in besagter Mordnacht gefangenen und in Verhaft behaltenen Graf Hans von Habspurg nicht nur die Edle genannt Waldner von Sulz aus dem Elsaß, sondern auch Herzog Albrecht von Oesterreich mit einigen Städten sich feindlich und widrig erzeiget, ward unter seiner Regierung A. 1351. mit denen bisherigen vier Eydgenößischen Orten Lucern, Uri, Schweitz und Unterwalden ein ewige Bündnuß geschlossen, und der Stadt Zürich auch der Vorgang unter den Eydgenößischen Orten überlassen, welches derselben viel und grosse Feindschaft zugezogen, zumalen noch unter seiner Amts-Verwaltung,

waltung, gleich hernach im Sept. selbige Stadt von Herzog Albrecht von Oesterreich, jedoch vergebens, belageret worden; nachdeme im Nov. gleiches Jahrs die Eydgenossen auch das Land Glarus ein- und zu Eydgenossen angenommen; ward von ersagten Herzogs sonderlich zu Baden gehabten Besatzung der Stadt Zürich viel Schaden verursachet, danahen der Burgermeister mit der Stadt Panner und 12. bis 1500. Mann vor Baden gezogen und die grossen Bäder und das Schloß Freudnau verbrennt; Er wurde aber den 26. Dec. bey Tättweil von den Oesterreicheren in 4000. Mann zu Pferd und Fuß angegriffen, worauf Er sich von dem Volk weg- und auf sein zwischen Tättweil und Zürich gelegenes Schloß Schönenwerd begeben, seinem Vorgeben nach, weilen Er besorget, daß die Oesterreicher die Oberhand bekommen, und hernach auf Zürich zutringen möchten, daß Er solchen falls desto eher der Stadt zueilen, und mit der darinn gelegenen Eydgenößischen Besatzung selbige beschützen könnte; welches aber Ihme, nach glücklich ausgefallenem Treffen und Zuruckkunft der Burgeren; von vielen anderst ausgedeutet und übel aufgenommen werden wollen, auf Vorstellung aber seines hierbey gehabten guten Vorhabens, und sonst viel geleisteter treuen Diensten, es dahin geleitet worden, daß die Burgerschaft mit dem Panner nach Schönenwerd gezogen, und Ihne von dannen mit Ehren wieder in die Stadt begleitet; es ward ferners unter seiner Regierung A. 1352. auch das Ort Zug eingenommen und zu einem Eydgenößischen Ort gemacht, die Stadt Zürich noch zweymal als im Jul. 1352. von obbemeldtem Herzog Albrecht von Oesterreich, und im Sept. 1354. von Kayser Carolo IV. auf desselben Anhetzung, jedoch beyde mal unfruchtbarlich, belägeret, und letztlich nicht nur A. 1355. dieser mit dem Haus Oesterreich geführte Krieg befriediget, sondern auch A. 1356. noch ein Bündnuß mit Selbigem gemacht: Allem Anschein nach hat dieser Burgermeister, der auch A. 1353. gesagten Kayser Carolum IV. nach Einsidlen begleitet hat: die Burgermeister-Stelle A. 1361. aufgegeben, und ist den 1. Oct. 1375. gestorben, und in der Kirch zu St. Peter begraben worden. Von seinen Kinderen (welche seine Rechte an die Kirch und Kirchen-Satz bey St. Peter dem Spittal zu Zürich verkauft) warden wegen seines Stift-mäßigen Geschlechts ein Sohn in den Johanniter Ritter-Orden, und eine Tochter in die Stift Schännis aufgenommen, und einer Namens Bruno war erstlich

Pfarrer zu Ruod in der Grafſchaft Lenzburg; findt ſich A. 1347. Kilchherr zu St. Peter in Zürich, und war von A. 1354. bis 1370. Probſt der Stift zum groſſen Münſter in dieſer Stadt, innert welcher Zeit er auch A. 1363. von Kayſer Carolo IV. deſſen Capellan und geheimer Raht er geweſen ſeyn ſolle: die Guad für ſich und ſeine Nachkommen an der Probſtey erhalten zu Fluntern, Rieden, Rüeſchlicken und Rüfers Stock und Galgen zu haben, und daſelbſt von des Kayſers und des Reichs wegen über Hals und Haupt zu richten. Er ſoll innert der Stadt Zürich Freyung den Schultheiß in der Ow von Lucern gefangen haben, daraus in der Stadt ein Unruh entſtanden, daß er aus der Stadt entweichen müſſen, und er nach einigen für allezeit von der Stadt verbannet, nach anderen aber wieder in ſein Würde hernach eingeſetzt worden. Es ward aus dieſem Geſchlecht auch Jacob bey der neuen Einrichtung des Regiments zu Zürich A. 1336. des Rahts, und zugleich auch nebſt drey andern von den Burgeren ernennt, aus welchen nach dem Burgermeiſter Brunnen ein anderer Burgermeiſter erwehlt werden ſolle; Rüegger war des Rahts von A. 1337. bis 1376. Eberhard Ritter, ward auch des Rahts A. 1350. und Ulrich, auch Ritter, A. 1355. wie auch Rudolf 1361. und hat Eberhard auch die Herrſchaft Wyningen Pfands-weiſe beſeſſen: ein anderer Rudolf ward A. 1412. des Rahts und 1429. Landvogt zu Baden, und ſoll auch einer der 60. Schwertleren oder ſogenannten Böken geweſen ſeyn, welche ſich in dem alten Zürich-Krieg dapfer gehalten, und neben anderen Kinderen hinterlaſſen Hans, Johanniter Ordens-Rittern, und Heinrich, der Chorherr zu Zürich und Zurzach geweſen: wie denn auch in dem XIV. Seculo einige aus dieſem Geſchlecht Chorrherren und Rudolf auch Cuſtos und Stadthalter des Probſts zum groſſen Münſter zu Zürich geweſen. Jacob iſt von A. 1452. bis 1460. des Rahts, auch A. 1454. Reichsvogt, und A. 1456. Obervogt in dem Neuen Amt worden, hat auch mit ſeiner Ehefrauen Gertrud von Hünweil einen Theil der Gerichten zu Birmenſtorf bekommen, welche ihre an Heinrich von Rümlang verheurahtet geweſene Tochter Margaretha A. 1487. der Stadt Zürich verkauft. Ein anderer Jacob ward auch von A. 1462. bis 1478. des Rahts, und A. 1474. Obervogt in dem Neuen Amt. Des Erſteren Sohn Hans Peter ſoll A. 1471. nach Coſtanz gezogen, und A. 1480. daſelbſt geſtorben, und deſſen Sohn Johann von dort auch A. 1521. wegen der Religion weg, und nach S. Martin in die Piemonte-

monteſiſche Thäler gezogen ſeyn, von deme die unter den Artickeln Braun und Brun vorkommende Geſchlechter zu Bern und Neuburg abſtammen ſollen. Das Geſchlecht aber iſt zu Zürich abgegangen. *Vitoduran. Chron. Bulling. Hiſtor. Tig. Mſc. lib. VII. c.* 13. 14. 15. *& lib. VIII. c.* 1 — 12. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VI. c.* 7. 18. 25. *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1363. 1370. eigener Tractat von dem Geſchlecht der Brunen zu Zürich gedruckt A. 1599. in 4to. Hotting. Helv. Kirchen-Geſch. *P. II. p.* 183.

Brun.

Ein Geſchlecht in der Stadt Neuburg, welches dahin gebracht Johannes, ein Sohn Johann, der, wie unter vorigem Artickel angemerkt worden; von Coſtanz in die Piemonteſiſche Thäler ſich begeben; erſagter Johannes war Burger zu Zürich, Coſtanz und Neuburg, heurahtete Ludwigs von Diesbach, damaligen Gubernatoris zu Neuburg, Tochter, und ſtarb allda A. 1595. Sein Sohn gleiches Namens bekam die Herrſchaft Oleyres, ward Burgermeiſter und des Rahts zu Neuburg, und iſt A. 1620. geſtorben, hinterlaſſend auch einen Sohn gleiches Namens, der auch des Rahts zu Neuburg geweſen, und A. 1638. geſtorben; deſſen Sohn Johann Friedrich, Herr zu Oleyres ward Staats-Raht und General-Procurator zu Neuburg bis an ſein A. 1678. erfolgten Tod, welche Stellen auch ſein Sohn Johann Heinrich, Herr von Oleyres bekommen und letſtlich Canzler worden, auch A. 1693. einer der Fürſtl. Geſandten das Burger-Recht zu Bern zu erneuern und zu beſchweren geweſen, und A. 1716. mit Tod abgegangen, von welchem annoch in Leben Johann Peter, Herr zu Oleyres, Staats-Raht, und Mayre oder Meyer zu Neuburg, und Johann Franz Paul Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten unter dem Regiment Vigier.

Brun.

Ein Geſchlecht in Grau-Bündten, welches die Freyherrſchaft Rhäzüns, auch Ueberſaxen, Saffien, Tennen ꝛc. beſeſſen, und aus welchem auch Ulrich Anno 1387. das Vitzthum Amt in dem Tomleſchg erkauft, welches aber Anno 1392. ihm wieder ab- und der Hochſtift Chur zugekannt worden, darüber, und über die Vogtey zu Katz und andere Sachen zwiſchen dem Biſchoff von Chur, der

Aebtißinn von Katz, denen Grafen von Werdenberg und ihme ein kriegliche Mißhelligkeit entstanden, welche durch Schied-Richter den 3. Jan. A. 1396. berichtiget, und obbemeldtes Vitztum-Amt nochmalen dem Hochstift zu Chur zugesprochen worden: Dieser Ulrich, und seine drey Söhne Hans, Heinrich und Ulrich der jünger errichteten nebst anderen aus dem Oberen Grauen-Bund Anno 1400. mit dem Land Glarus einen ewigen Bund, welches Land hernach A. 1413. da der Bischoff von Chur sie wegen zwischen ihnen fortgedaurten Streitigkeiten überziehen wollen; solches nicht nur abgehalten, sonderen sie noch mit einandern verglichen; die ermeldte drey Söhne wurden auch A. 1419. zu Landleuten zu Glarus angenommen, und halfen A. 1424. den Obern oder Grauen-Bund errichten, und ist aus selbigen Ulrich A. 1459. als der letste dieses Geschlechts gestorben, und hat Joost Niclaus, Grafen von Zolleren, und einen Freyherrn von Limpurg zu Erben gehabt. *Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann.* Sprecher *Pallad. Rhæt. pag.* 89. 191. 206.

Brun.

Ein Geschlecht in der Stadt Chur, aus welchem Hans zu Anfang des XVI. Seculi Haubtmann vor Pavia und Cleven, auch Landvogt in der Herrschaft Meyenfeld gewesen, und A. 1525. Burgermeister der Stadt Chur worden, solche Stell auch viel Jahr versehen und über hundert Jahr alt worden, auch A. 1529. einer der Gesandten gewesen, welche den Streit zwischen der Stadt Bern und dem Land Unterwalden vermittlen helfen. Arduser Rhät. Geschl. p. 20. hernach ward auch aus diesem Geschlecht Johann Jacob Stadt-Ammann zu Chur, und ein anderer gleiches Namens Doctor Medicinæ, es ist auch annoch einer auch dieses Namens Pfleger zu Chur.

von Brunach.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans A. 1506. des grossen Rahts auf der Constaffel worden.

Brunbach. Siehe Brunnbach.

Brunberg,

soll ehemals ein Geschlecht in dem Land Uri gewesen seyn, welches

ches, nachdem es das Schloß Bündt oder Pundt bekommen; sich auch von der Bändt genennt, folgends aber den Namen Büntiner oder Püntiner angenommen, und sich letstlich und annoch Bündtiner oder Püntiner von Brunberg geschrieben und noch schreibet. *Bucel. German. Topo-Chronol-Stematogr. P. IV. p.* 218. siehe Püntiner.

Brunberg.

Ober und Unter, zwey Höfe in der Pfarr Rickenbach, in dem Abt St. Gallischen Amt Wyl, allwo auch ehemals ein feste Burg gestanden, welche ein Adel gleiches Namens besessen, aus welchem Petermann Anno 1415. Schultheiß in der Stadt Wyl gewesen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c.* 20. Auch ein Berg in dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis, der auch Fronberg genennt wird.

Bruneberg.

Ein Dorf in der Pfarr Tafers, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg

Brunegg, Bruneck.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hombrechtikon, in der Obervogtey Stäfen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein zum Theil zerstörtes Schloß auf einem ziemlich hohen Berg in der Gemeind Birr, in dem Bernerischen Amt Königsfelden oder Eigen, welches dermalen allein zu einer Hochwacht gebraucht wird, da ein Wächter sich aufhaltet, und in Feuer- und andern Nöhten mit Schiessen ein Zeichen gibt; es war vor diesem ein Sitz und Stammhaus der Edlen gleiches Namens, die des Hauses Oesterreich Lehenleute gewesen; es kam folgends an die Geßler, während deren Besitz solches A. 1415. von denen von Bern eingenommen worden, welche selbiges hernach auch denen zu Mellingen sich aufhaltenden Edlen Segeser zu Lehen übergeben, von Hans Ulrich Segeser A. 1528. aber wieder käuflich an sich genommen, und einige daselbst gehabte Zins und Einkönfte gegen ein andern ausgetauschet, danahen das Adeliche Geschlecht Segeser, welches dermalen in der Stadt Lucern sich aufhaltet; sich annoch von Brunegg schreibet.

Es war auch ein nunmehr zerstörtes Schloß um die Gegne der Stadt Ilanz in dem Obern Grauen-Bund, welches nach *Simler.*

de Alpib. den Namen von den Alp-Völkeren Breunis hergehabt haben ſolle.

Brunegger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige des groſſen Rahts, und Johannes als Landvogt zu Wangen A. 1549. geſtorben.

Brunfels, Otto

oder Brunsfels, eines Faßbinders Sohn von Maynz, welcher daſelbſt erſtlich in den Carthäuſer-Orden getreten, hernach denſelben verlaſſen und angefangen die Evangeliſche Lehr zu predigen; da er aber wegen durch eine Krankheit geſchwächten Stimm zum predigen nicht mehr tüchtig war, ließ er ſich zu Straßburg zum Unterweiſen in dortiger Schul in die neun Jahr gebrauchen, legte ſich annebſt auch auf die Arzney-Kunſt, und ward A. 1530 in derſelbigen zu Baſel Doctor, begabe ſich folgends A. 1533. in die Stadt Bern, erhielte ein anſtändiges Salarium, und iſt den 23. Nov. 1534. geſtorben, hat auch ſowol theologiſche als auch mediciniſche Werk theils gedruckt theilt in Schrift hinterlaſſen, von welchen letſteren etliche nach ſeinem Tod auch in Druck kommen; von theologiſchen finden ſich

Catecheſis puerorum. Straßburg 1529.

Annotationes in IV. Evangelia & Acta Apoſtolorum. ibid. 1535.

Pandectæ V. & N. Inſtrumenti ſecundum locos communes. Baſel 1537. 8.

Confutatio ſophiſtices quæſtionum curioſarum ex veteribus Theologis. Schlettſtatt. 4to.

De ratione Decimarum. 4to.

Oratio ad Chriſtianos Principes de Bello Turcis inferendo. Baſ. 1538.

Prognoſticon ex divinis literis.

Paræneſis de diſciplina & puerorum inſtitutione.

Problema de ratione Evangeliorum & quare in parabolis locutus ſit Chriſtus. Straßburg. 4to.

Orationes Patrum utriusque Teſtamenti.

Catalogi Virorum & Mulierum illuſtrium V. & N. Teſtam. item obſcurorum & obſcurarum. Straßburg. 8vo.

Von

Von mediciniſchen aber

Catalogus illuſtrium Medicorum, ſive de primis medicinæ ſcriptoribus. Straßburg 1530. fol. 4to.

Herbarum Icones, earumque effectus cum appendice de Uſu ſimplicium. Tomi III. fol. Straßburg 1530-1532.

Loci communes totius rei medicæ. ibid. 1531.

Jatrion medicamentorum ſimplicium omnium Morborum remedia continens. ibid. 1533.

Onomaſticon Medicinæ. Bern 1534.

De Reformatione Pharmacopiolorum.

De Uſu Pharmacorum, deque artificio ſuppreſſam Alvum ciendi &c.

Er hat auch einige Bücher des Johannis Huſſi, Serapionis, Raſis, Averrois, Laurentii Phryſii zum Druck beſorget, und ſonſt hergeſtellet, auch des Huttenii nach deſſelben Tod wider den Eraſmum Rotterodamum ſich angenommen. *Geſneri Biblioth. Adami Vitæ Medicor. p.* 10.

Brunier.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Stephan Balthaſar als Domherr zu Sitten A. 174.. geſtorben.

Bruni oder Bruny.

Fünf Häuſer hinter der Mitten auf beyden Seiten der Alb, ein Stund weit von dem Dörflein Elbel, in dem Land Schweitz gelegen.

Brunisried. Siehe Brinisried.

Bruniſperg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Oetweil und der ennern Wacht der Obervogtey Stäfen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brunmann.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Joos einer der ſogenannten Böcken oder Schwertleren in dem alten Zürich-Krieg in Mitten des XV. Seculi geweſen.

von Brunn.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Heinrich A. 1486. des

Digitized by Google

des Rahts daſelbſt worden, und nebſt ſeinem Sohn Morand, nach Wurſteiſ. Baſel-Chron. p. 204. ein Stipendium zum Unterhalt eines in der H. Schrift ſtudierenden geſtiftet, welches annoch das Brunniſche Stipendium genennt und jederweilen von dem Gemeinen Helfer bezogen wird. Es ward auch aus dieſem Geſchlecht Urban A. 1523. Meiſter, und A. 1528. Geſandter auf der Religions-Diſputation zu Bern, Hans A. 1529. Rahtsherr, Lux A. 1554. des Rahts und 1555. Deputat, ſonderheitlich aber Bonaventura A. 1555. Meiſter, A. 1557. Rahtsherr, A. 1563. Dreyerherr, A. 1564. Obriſt-Zunftmeiſter, und A. 1570. Burgermeiſter und auch ehe er Burgermeiſter worden und hernach zu vielen Geſandtſchaften auf Eydgenößiſche Zuſammenkunften gebraucht, und iſt den 13. Decr. A. 1591. in dem 71. Jahr ſeines Alters geſtorben, hinterlaſſend einen Sohn gleiches Namens, welcher A. 1611. Rahtsherr, A. 1616. Dreyerherr und A. 1617. Obriſt-Zunftmeiſter worden, und den 28. Maji A. 1618. in dem 54. Jahr ſeines Alters geſtorben; von deſſen drey Söhnen Johann Jacob, gleich hernach in einem eigenen Artickel vorkommen wird, Samuel von A. 1635. bis 1684. Pfarrer zu Riechen geweſen, und Hieronymus, einen Sohn Bonaventura hinterlaſſen, von welchem auch in einem abſonderlichen Artickel gehandlet werden ſolle. *Pantal. Tonjol. Baſil. ſepult. retect. Msc.*

von Brunn, Johann Jacob

ward den 30. Sept. 1591. zu Baſel gebohren, ein Sohn des gleich vorgemeldten Obriſt-Zunftmeiſters Bonaventuræ und Annæ Polybiæ des berühmten Joh. Jacobi Grynæi Tochter, welch letſterer ihne in dem 5ten Jahr ſeines Alters zu ſich genommen und auferzogen, und ihne zu denen theologiſchen Wiſſenſchaften widmen wollen; Er ergriffe aber die Arzney-Kunſt, begabe ſich nach Montpellier und von dar in Engelland, durchreiſete auch Holland und Deutſchland; Nach ſeiner Zuruckkunſt in das Vaterland ward er A. 1616. Doctor der Medicin, und bekam A. 1625. die Profeſſion der Anatomie und Botanic, und Anno 1629. die der practiſchen Arzney-Kunſt; Er ward auch Anno 1634. 1646. und 1658. Rector der dortigen Univerſität, und hat während ſeines Berufs viel berühmte Männer zu Doctoribus Medicinæ creirt, und iſt den 20. Jan. 1660. in dem 68. Jahr ſeines Alters geſtorben.

Von

Digitized by Google

Von ihme ſind in dem Druck hinterlaſſen:

Manuductio ad Conſultationem Medicam recte inſtituendam.

Decas Controverſiarum de Temperamenti Natura & Speciebus. Baſil. 1616. 4to.

Syſtema Materiæ; repræſentans omnia Medicamenta.

Vita & Mors Johannis Grynæi ex variis ipſius Scriptis ab eo & fratre Hieronymo collecta. Baſil. 1618.

Er hat auch *Morelli Methodum præſcribendi formulas Remediorum* hin und wieder verbeſſert druken laſſen: *Freheri Theatr. Jac. Rudin. Vitæ Prof. Baſil. Mſc.*

von Brunn, Bonaventura

ward zu Baſel den 18. Dec. A. 1618. gebohren, von deſſen Vater gleich oben Meldung geſchehen, die Mutter aber war Agnes Heer, in deren Vatters, des Obriſt-Zunftmeiſters Johannes Heeren Haus er auferzogen, Anno 1634. zu den offentlichen Leſungen auf der Hohen Schul zugelaſſen, A. 1637. ihm die Würde eines Philoſophiæ Magiſtri ertheilt, und er A. 1640. unter die Kirchen-Diener aufgenommen worden; Er vertreißte noch ſelbiges Jahr nach Genf, und ſetzte ſeine Studia unter Frid. Spanhemio, Diodati und Tronchin fort, that auch eine Reiſe durch Frankreich A. 1641. nach ſeiner Zuruckkunft ward Er ſeines Vettern M. Samuel von Brunn Pfarrers zu Riechen Vicarius, und 1645. von dem Raht zu Müllhauſen zu dortiger Pfarr berufen, welche er A. 1647. angetreten, und in gleichem Jahr ſich mit Catharina Wolleb, Antiſtitis Johannes Wollebs Tochter verheurahtet, auch mit ihro bey die 37. Jahr in vergnügter Ehe gelebt; A. 1657. ward er Diaconus und Helfer bey der Kirch St. Peter in der Stadt Baſel, und A. 1667. Pfarrer daſelbſt, welche Stelle er auch bey guter Geſundheit bis an 2. Jahr vor ſeinem den .. Jan. 1704. erfolgten Tod verſehen, und im Druck hinterlaſſen:

Diſp. de Juſtificatione, Præſid. Doct. & Prof. Sebaſt. Beck. Baſil. 1640. 4to.

Leichpredigten, gedruckt zu Baſel, über

Luc. XXI. 19. Von der Chriſtenlichen Geduld. 1666

Phil. III. 13. 14. Wie wir nach dem Exempel Pauli unſeren Lebens-Wandel allhier anſtellen ſollen. 1667.

1. Chron. XXIX. 15. Von unſerem Zuſtand und Leben auf Erden. 1670.

1. Sam. III. 18. Die Wort Eli nach angehörter trauriger Bottschaft. 1670.

Prov. XIV. 32. Von dem Tod der Gerechten. 1672.

Luc. II. 48. 49. Daß unsere liebe Angehörige müssen in dem seyn, das des himmlischen Vaters ist. 1673.

Actor. XIV. 22. Von dem Creutzgang der Kinderen GOttes. 1674.

Ephes. III. 14 17. 1676.

Ps CXXI. Von der Sterbenden Andacht, Trost und Wunsch. 1676.

Matth. XXV. 21. 1677.

Jes. LIV. 10. Von der immerwährenden Gnad GOttes, welche Er seiner lieben Kirch verheissen. 1677.

Rom. VIII. 26. 27. Von den unaussprechlichen Seufzen des H. Geistes, mit welchen Er uns vertrittet in unseren Schwachheiten. 1678.

Rom. XIV. Was es heisst dem HERRN leben und sterben, des HErren seyn in dem Leben und Sterben. 1682.

Psal. LXII. 23. 1684.

Hebr. VI. 19. 20. Von der Gläubigen Hoffnung, welche als der Seelen Anker auf der Himmelfahrt Christi beruhet. 1684.

Psal. XV. 1. 2. Von denen Einwohnern der Hütten GOttes, wie dieselbe sollen beschaffen seyn. 1685.

Gen. XXVIII. 10--13. 1686.

Psal. LXXXIX. 48. 49. Von der Kürze und dem Zweck des menschlichen Lebens, wie auch der Gewisheit des Todes. 1686.

Jerem. XVII. 14. Von dem obersten Arzt, welcher Seel und Leib heilet. 1686.

1. Cor. XV. 49. Von dem Bildnus des Irrdischen, das wir tragen, und dem Bild des Himmlischen, das wir tragen werden. 1687.

Psal. CXIX. 1687.

Ps. XIII. 4. Von der Bitt Davids um Erleuchtung seiner Augen. 1687.

Rom. IX. 20. Daß der Mensch mit GOtt nicht rechtigen solle. 1687.

Job. XXVII. 5. 6. Von der Standhaftigkeit und dem guten Gewissen Hiobs. 1689.

Nahum. I. 1. Von der trostlichen Beschreibung GOttes. 1689.

Von der vielfältigen Hülf GOttes und dem Last den Er uns auflegt. 1689.

Von dem Ausgang aus der Höhe, welcher erschienen ist in der Geburt Christi. 1691.

Psal. CXVIII. 17. 1691.

Esaj. XLIX. 15. 1692.

Unsers HErrn JEsu Christi und seiner lieben Glaubigen Echo und Widerhall. 1694.

Ihm selbst hat die Leichpredig gehalten und 1704. zu Basel 4to. drucken lassen Friedrich Seiler, Kirchen-Diener bey St. Peter, über Gen. V. 23. 24. Von Henochs Leben und seliger Himmelfahrt.

von

von Brunn, Joh. Conrad

ward gebohren zu Dieſſenhofen den 16. Jan. 1653. deſſen Eltern Ehrhard Brunner, Schultheiß daſelbſt und Verena Hausmann geweſen; er beſuchte erſtlich die Schulen zu Dieſſenhofen und Schaffhauſen, und genoß von A. 1663. bis 1669. der Privat-Unterweiſung des damaligen Pfarrers zu Baſendingen, Hans Jacob Dänzler; ward in dem letztern Jahr auf die Univerſität Strasburg geſchickt, da er in die 4. Jahr in dem Haus des Med. Doct. & Prof. Alberti Sebizii ſich in allen zu der Arzneykunſt dienenden Studien geübet, und 1672. die Doctor-Würde in ſelbiger erhalten: begabe ſich folgends nach Paris, allwo Er ſich mit beſonderm Fleiß der Gelegenheit in den Spittälern und andern Orten, und ſonderlich in dem Umgang mit N. Denis, dem Abt Bourdelot, und du Vernay ſeine Wiſſenſchaft, und ſonderlich in der Zergliederungs-Kunſt zu vermehren; bedienet, und insbeſonder neue Experimenta circa Pancreas, oder das Murfleiſch gemachet: Er beſahe folgends auch Engelland und Holland, beſuchte die fürnehmſte Gelehrte, ſonderlich in der Arzneykunſt Williſium, Lowerum, Craane, Drelincourt, Maets, Schwamerdam, Ruyſch, &c. und kam wiederum in ſeinem Vaterland an, da er ſogleich in ſelbigem und der Nachbarſchaft viel Vertrauen von den Kranken erworben: zumalen ihne ſchon A. 1680. Biſchoff Franciſcus Johannes zu Coſtanz bey dergleichen Vorfallenheiten zu ſich berufen, und Er A. 1683. von dem Abt und geſamten Kloſter S. Blaſii zu ihrem ordinari Medico angenommen worden. A. 1685. ward er Profeſſor Medicinæ auf der Hohen-Schul zu Heidelberg, und in gleichem Jahr auch in die Societät der ſogenannten Naturæ Curioſorum unter dem Namen Herophili aufgenommen; Bey dem Einfall der Franzoſen in die Pfalz Anno 1688. mußte Er Heidelberg nebſt der Profeſſion verlaſſen, und begab ſich deswegen in ſein Vaterland, und den 12. Dec. dieſes Jahrs in den Eheſtand mit Magdalena Wepfer, des berühmten Medici Johann Jacob Wepfers, von Schaffhauſen jüngſter Tochter: Ihme ward folgends Anno 1689. die Stelle eines oberſten Feld-Arztes über die Kayſerliche und Reichs-Armee angetragen, und wurde Er Anno 1690. und folgends noch öfters zu Landgraf Carolo von Heſſen-Caſſel und Marggrafen Ludwig von Baden-Baden und ſeiner Gemahlinn, auch A. 1691. zu dem Abt von Kempten ꝛc. bey Ihnen aufgeſtoſ-

Digitized by Google

senen Beschwerden berufen; Er blieb in seinem Vaterland bis Anno 1695. da Churfürst Johannes Wilhelmus von der Pfalz Ihne zu seinem ersten Leib-Arzt nach Düsseldorf berufen, und zugleich den Geheimen Rahts-Titul ertheilt, auch Ihm die Profession zu Heidelberg aufgehalten, zumalen auch folgends, als Er nach Kayser Josephi I. Tod das Reichs-Vicariat versehen: noch Anno 1711. Ihne nebst seinen Nachkommen in den Adel-Stand erhoben, und den Namen von einem in dem Herzogtum Berg gelegenen Gut Hammerstein gegeben, daß Er sich folgends von Brunn von Hammerstein geschrieben; Er bliebe bey gedachtem Churfürst in beständigen Gnaden, und wurde immittelst bey kränklichen Vorfallenheiten öfters zu dem Herzogen von Wirtemberg und dem Landgrafen von Hessen-Cassel, auch A. 1706. und folgends zu dem Churfürsten von Trier, und A. 1709. zu dem König in Preussen, dem Bischoff von Münster, Fürsten von Thurn und Taxis, Fürstin Sophia Louisa von Oetingen, und A. 1714. auch zu der Fürstin von Oranien berufen; auch Kayser Josephus I. liesse Ihn A. 1708. nach Wien kommen, um seines Rahts sich zu pflegen wegen der Krankheit seiner Frau Mutter der Kayserinn Eleonoræ, welche Ihm hierauf auch aufgetragen Ihrer an den König von Portugal vermählten Tochter ein Arzt und Chirurgum auszuwehlen und zu verordnen: Nachdem A. 1716. erfolgten Tod obbemerkten Churfürst Johannis Wilhelmi von der Pfalz, bestätigte sein Bruder und Nachfolger in der Chur, Churfürst Carolus Philippus Ihne nicht nur in der Stelle eines ersten Leib-Arzts und Geheimen Rahts, sondern bliebe Ihm auch, gleich sein Bruder, bis an sein Ende mit ausnehmenden Gnaden beygethan, wie Er dann sogleich von Düsseldorf aus sich zu Ihme nach Insprugg verfügen, und Ihne über Neuburg nach Heidelberg und Mannheim begleiten müssen; wobey noch weitershin viele Könige, geist- und weltliche Fürsten, Grafen, Generalen ꝛc. in ihren kränklichen Zuständen Seines Rahts und Hülf theils durch Schriften, theils auch persönlich gepflegt haben, wie Er dann deswegen berufen worden A. 1717. zu dem Fürsten von Nassau-Siegen, A. 1720. zu dem damaligen Königl. Groß-Brittannischen Prinzen dem dermaligen Prinzen von Wallis nach Hannover, und auch zu dem Churfürst Lothario Francisco zu Maynz: A. 1721. zu dem damals in Deutschland sich befundnen König von Schweden, A. 1722. zu denen zu Achen der Badeur gebrauchenden König und Königinn von Dännemark, wie

auch

auch zu dem Biſchoff Philippo Franciſco von Würzburg, A. 1723. zu dem Churfürſt Joſepho Clemente von Cölln, und A. 1726. zu dem Churfürſt Maximiliano Emanuele von Bayern, da Er in dem 74. Jahr ſeines Alters innert zwey Tagen und drey Nächten, 86. Meilen von Mannheim nach München, bey einer gar kalten Witterung, gereiſet; es verlangte auch König Georgius I. von Groß-Brittanien in gleichem Jahr durch eine gnädigſte Zuſchrift, daß Er ſeinem Ihm zugeſandten Hof-Medico, de la Roſe, ſeine bißhin ſo glücklich gebrauchte Arzney-Methode zeigen möchte, welches auch geſchehen: Er ward auch noch A. 1727. zu dem damaligen Churfürſt von Trier berufen, es fande ſich aber bey Ihm ein anhaltendes Fieber ein, worzu noch etwas von ſeinen von Zeit zu Zeit ſchon lange Jahr geſpührte Podagra und Gleichſucht geſchlagen, daß Er den 11. Oct. 1727. zu Mannheim geſtorben, und in dortiger Evangeliſch-Reformierter Kirch (als welcher Religion Er beſtändig beygethan geblieben) begraben, und mit einem Grabmahl aus Marmor verſehen worden: welchem aber auch noch anzufügen, daß die Stadt Schaffhauſen Ihn und ſeine Nachkommen auch ſchon A. 1720. mit ihrem Burgerrecht beſchenket habe, und daß von ſeinen 10. aus obbemerkter Ehe erzeugten Kinderen Conrad einige Jahr als Ritt-Meiſter in Churpfälziſchen Dienſten geſtanden, und im Apr. 1747. geſtorben: Eberhard und Ulrich hernach unter dem Namen Brunner, als welchen ſie noch vor Herausgebung ihrer Schriften vor dem von dem Vater erhaltenen Adel-Stand geführt: vorkommen werden, und Joh. Jacob von Brunn, welcher im Febr. 1723. zu Duisburg eine *Diſſertationem Inauguralem de Sanguine* herausgegeben, und Doctor Medicinæ, und folgends auch Phyſicus des Amts Neuſtädt in der Pfalz worden, nach des Vaters Tod aber ſich nach Schaffhauſen begeben habe, und die drey Töchteren an drey Verburgerte der Stadt Schaffhauſen aus den Geſchlechteren Stockar von Neuforen, Ziegler und Rink von Wildenberg verheurahtet worden ſeyen. Von Ihme iſt in Druck gekommen:

Diſſertatio Inauguralis de Fœtu monſtroſo & bicipite. Strasb. 1672. 4.

Experimenta nova circa Pancreas, cum Diatribe de Lympha & Pancreatis Uſu. Amſtelod. 1683.

Diſp. de Glandulis in Inteſtino duodeno hominis detectis. 1687. Swobac. 1688.

Diſp. de Glandula pituitaria. Heidelb. 1688.

Digitized by Google

De pleuripneumonia epidemica Philipsburgi graſſante. 1689.

Glandulæ Duodeni ſeu Pancreas ſecundarium, una cum paralipom. aliis per cruſtam inteſtin. inventis cum dicta Diſp. de Glandula pituitaria. Francof. & Heidelb. 1715. 4to.

Diſſertatio medica de Methodo tuta ac facili citra Salivationem curandi luem veneream. Scaphuſ. 1739. 4to.

So dann ſind auch von Ihme als einem Mitglied der Academiæ Naturæ Curioſorum folgende Obſervationes den von Ihnen herausgegebenen Miſcellaneis einverleibet worden.

Novarum Glandularum inteſtinalium Deſcriptio. in Miſcell. Cur. 1686. p. 264.

Experimentum in Dyſſenteria. Ead. 1687. p. 387.

De Experimentis circa Pancreas novis confirmatis. Ead. 1688. p. 243.

Lympha Paracenteſi felice ſucceſſu extracta. A. 1689. p. 217.

De Hydrocephalo laborantium Anatomiis. 1693. p. 249.

De Apoplexia poſt quinquennium recurrente fortiſſima, a Sanguine extravaſato, cum Capitis anatome. p. 271.

De experimento circa venæ ſectionis neceſſitatem. 1694. p. 347.

De Granis ſecalis degeneribus venenatis. p. 348.

De experimentis circa venæ ſectionis utilitatem. 1696. p. 158.

De experimento circa noxam Lithargyrii. p. 193.

De Phænomenis quibusdam circa Gravitatem Aeris, rationibus ſimul expoſitis, cum Mercurius in Barometro aſcendat cœlo ſereno, deſcendat autem pluvio. 1697. p. 655.

De experimentis circa motum projectorum. p. 657.

De experimento circa motum elaſticum, ſeu effervescentiam Acidularum in Antlia Pneumatica. p. 658.

De experimento circa motum muſculorum. p. 659.

De Animalium & inſectorum variorum excretione per Os. p. 661.

De Gutta ſerena. Eph. Cent. I. p. 137.

Experimentum de Bullarum productione in ſolutione chalybis. p. 141.

De Caruncula in Uretra. p. 143.

De Caruncula in Uretra rarius, quam hactenus creditum fuit, exiſtente. p. 200.

Anatome peripneumoniæ cum hemitritæo defuncti cum obſervatione circa venas Meſaraicas. Eph. Cent. VI. p. 181.

Mira Metaſtaſis. Eph. Cent. IX. Obſ. I.

De Calculo Veſicæ. ib. Obſ. II.

Apople-

Digitized by Google

Apoplectici Anatome. ib. Obſ. III.

Experimentum circa Podagram cum Nephritide in ſemet ipſo expertum. Eph. Vol. I. A. 1727. Obſ. 127.

Experimentum de Virtute Codicis Peruviani adſtringente. ibidem. Obſ. 128.

De Febre maligna miliari. Eph. Dec. III. A. 1699. und 1700. pag. 341.

De Dolore iſchiadico periodico acutiſſimo. ibid. p. 346.

Scheuchzer Bibl. Helvet. pag. 154. ſeq.

Brunn von Epſich, Adam

Artium Magiſter, ward A. 1474. und 1483. Rector der Univerſität in der Stadt Baſel.

Brunnaderen.

Ein Inſul und ſchönes Landgut an der Aren etwan ein halbe Stund auſer der Stadt Bern in der Pfarr Muri, jenſeits der Aren, allwo vor dieſem ein Frauen-Kloſter Dominicaner- oder Prediger-Ordens geſtanden, von welchem, weilen es S. Michael gewiedmet geweſen, dieſe Inſul hernach S. Michaelis Inſul auch Marienthal genennt worden; es ward aber ſelbiges bey Anlaß der von Herzog Albrecht von Oeſterreich A. 1288. zweymal vorgenommenen Belagerung der Stadt Bern, in die Stadt ſelbſt ob dem Marzilli-Thor an einem luſtigen Ort, gegen dieſer Inſul über, da jetzt das Kranken-Haus, welches danahen annoch die Inſul genennt wird, geſetzt, allwo es den Kloſter-Frauen ſo wohl gefallen, daß ſie nicht mehr nach Brunnaderen verlangt, ſondern A. 1347. die Erlaubnus erhalten ein Kloſter in der Stadt ſelbſt anzulegen. *Delic. Bernenſ. p.* 294.

Brunnaderen.

Ein kleines Dörflein in dem ſogenannten Neccar-Thal in der Grafſchaft Toggenburg, an der Landſtraß, die von Liechtenſteig auf Herisau und St. Gallen führet, welches den Namen von den daſelbſt häufig ſich zeigenden guten Brunnquellen her hat, wie dann gleich nächſt dem Dörflein ein ſolche groſſe Brunnader ſich befindet, welche ſo bald einen ſtark flieſſenden Brunnenbach ausmacht, und auch in der gröſten Winterszeit niemal überfrieret; es wohnet

net allda ein Evangelischer Pfarrer, und stehet ein Capell, worinn alle 14. Tag von dem Catholischen Pfarrer zu Helfetschwyl ein Meß gelesen wird für einige jedoch ausert der Gemeind Brunnaderen sich befindende Catholische Haushaltungen, indem die Gemeind Brunnaderen, darzu neben dem Dörflein auch die Gegenden Bühel, Homberg und Niderweil gehören, völlig Evangelischer Religion und zwaren in der Grafschaft Toggenburg die einige ist, von welcher der halbe Theil in das Homberger- der andere aber in das Neccarthaler-Gericht gehöret.

Brunnbach.

Ein Dorf in der Pfarr-Gemeind Höchstetten, in dem Bernerischen Amt Signau, allwo seit kurzem ein Gesundwasser zu einem Bad erfunden worden; auch ein Bach der von Brunnwald herkommt, und zwischen Linthal und Rüthi in dem Land Glarus in die Linth sich ergiesset.

Brunnen.

Von diesem Namen finden sich einige Häuser in der Pfarr Kilchberg und Obervogtey Horgen, auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Uster und Landvogtey Greiffensee, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; ein Bauren-Hof in der Pfarr Dürrenrot, in dem Bernerischen Amt Summiswald; ein Dorf an dem IV. Waldstädter-See ein Stund Wegs von Schweitz in selbigem Land gelegen, allwo ein schöne A. 1632. von Land-Ammann Heinrich Reding aufgeführte und A. 1635. geweyhete Capell oder Kirch auf einem lustigen Platz, auch bequeme Wirthshäuser sich befinden, zumalen allda ein sonderbarer Paß und Ueberfahrt deren aus Deutschland in Italien reisender nach Flüelen in dem Land Uri ist; es werden auch etwa von denen IV. Waldstätten und auch denen Catholischen Eydgenößischen Orten Zusammenkunften allda gehalten, wie dann auch der III. Waldstädten Uri, Schweitz und Unterwalden ewiger Bund daselbst am Dienstag nach S. Nicolai Tag A. 1315. errichtet worden; es gehöret in die nächst darbey gelegene Pfarr Ingenbol, und ist ein Filial von selbiger: es ist dieser Ort A. 1620. bald völlig in Feuer aufgegangen, seither aber wieder schöner aufgebauen worden. *Cysat. IV.* Waldstädter-See *pag.* 236. Verschiedene Häuser auf dem Oberen und Unteren Brunnen genannt

nannt in der Pfarr Heiden, und zwey genannt bey dem gedeckten Brunnen in der Gemeind und Pfarr Gais in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Drey Dörfer in dem Land Wallis, eines auf dem Berg Terminen in dem Zehnden Viſp, eines auf dem Berg und Pfarrey Törbill in gleichem Zehnden, und noch eines auf dem Berg Eiſcholl ob Turtmann in der Pfarr Nidergeſtelen, und dem Zehnden Raron.

Auch ein Dörflein in dem Hof und Pfarr Moßnang in der Grafſchaft Toggenburg. Siehe auch Brünnen.

im Brunnen.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden nid dem Kernwald, aus welchem Walter von Anno 1363. bis 1369. Land-Ammann geweſen.

von Brunnen.

Ein ausgeſtorbenes ehemals geweſenes Geſchlecht in dem Land Glarus, welches unter die freye Gottshaus-Leute gezehlet worden, und daraus Ulrich A. 1370. des Rahts allda geweſen, und A. 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen. Tſchudi Glarn. Chron. *pag.* 79.

zum Brunnen.

Ein ehemaliges Adeliches Geſchlecht in dem Land Uri, von welchem *Bucelinus* in ſeiner *German. Topo- Chrono- Stemmatograph. P. IV. p.* 48. anmerket, daß ſelbiges mit dem von Aettighauſen gleichen Urſprung habe, und Werner von Aetting- oder Ettighauſen A. 1209. ſeine Güter unter ſeine zwey Söhne vertheilt, von welchen Werner das Schloß Aettinghauſen, und Walter das Schloß zum Brunnen (nach etlichen, wo jetz das Dorf Brunnen in dem Land Schweitz ſtehet:) bekommen, und beyde ſich von ihren Schlöſſeren geſchrieben, da er anbey auch die von dem Geſchlecht von Aetighauſen geweſene Land-Ammannen auch unter die von dem Geſchlecht zum Brunnen zehlet; es ſind aber noch mehrere Land-Ammannen in dem Land Uri geweſen, welche unter dem Geſchlecht zum Brunnen vorkommen, als Burkhard Anno 1273. und Johannes (der zuvor Landvogt in den Freyen Aemteren geweſen:) A. 1468. 1470. und

1482. Hans (der A. 1477. Landvogt zu Baden und A. 1484. Gesandter bey dem Spruch zwischen den Eydgenossen, und denen Städten Bern und Freyburg wegen denen eroberten Herrschaften Murten, Grandson und Tscherlitz gewesen, und in der Schlacht bey Marignano, nachdem er zuvor, nach Jovii Bericht, mit seinem grossen Schlacht-Schwert viel Spieß ab einandern gehauen, und eine Anzahl der Feinden erlegt; um das Leben gekommen:) A. 1481. weiters Manſuetus A. 1548. und Hans A. 1579. welche beyde auch A. 1536. und 1564. Landvögt zu Baden gewesen, und der letstere auch etwas Zeit die Geschäfte der Catholischen Eydgenoßschaft zu Rom besorget hat, und auch Gesandter zu Beschweerung des mit König Henrico III. von Frankreich A. 1582. errichteten Bunds gewesen: Sein Bruder Walter ward Päpstlicher Garde-Haubtmann, und sein Sohn Josua ward Lands-Haubtmann zu Uri: es war auch A. 1621. und 1637. Land-Amman zu Uri Hans Heinrich, der auch zugleich Lands-Haubtmann und Ritter S. Michaelis Ordens auch Anno 1622. Gesandter auf dem wegen Beruhigung des zwischen dem Haus Oesterreich und den Grau-Bündtnern gewalteten Streitigkeiten zu Lindau angesehenen Congreſs gewesen, und A. 1625. als Obrister ein Regiment in Königl. Französische Dienste in das Veltlin angeworben, welches aber gleich folgenden Jahrs wieder abgedankt worden; dieses Geschlecht ist in dem Land Uri erloschen, doch befindet sich noch zu Altorf ein von Selbigem gestiftetes Beneficium, welches die zum Brunnische Pfrund genennt wird; Selbiges soll sich nach Parma begeben haben, und daselbst noch fortgepflanzet werden. Es war auch Conrad zum Brunnen von A. 1349. bis 1356. Abt zu S. Urban, ob er von gleichem Geschlecht, ist nicht bekannt: auch solle dieses Geschlecht sich ehemals von einer Burg genannt Löwenstein geschrieben haben.

vom roten Brunnen, Rudolf

Rudolphus *ab Aqua rubea*, ein Rhätier, solle erstlich in dem Krieg lange Zeit ein böses Leben geführt, bey einer nach Reüms in dem Untern Engadin zu S. Florin gemachten Wallfahrt, und daselbst gewahreten Erledigung einer von dem bösen Geist besessenen Frauen aber sein Leben abgeänderet und 7. Jahr lang ein büssendes Leben geführt, und im achten Jahr eine Reise nach Jerusalem gethan, im Zuruckreisen durch einen Traum verleitet, nebst einigen Reisgefehrten

ten ſich in einer Einöde in Churwalden, die dortige Durchreiſende von denen dortherum geweſenen vielen Mördern zu beſchirmen; niedergelaſſen, und daſelbſt A. 1167. ein Kloſter, darinn folgends der Præmonſtratenſer-Orden eingeführt worden; geſtiftet haben, und endlich zu Ellwangen geſtorben und in dieſem Kloſter begraben worden ſeyn. *Sprecher Pallad. Rhæt. p.* 259.

z'Brunnen, oder zum Brunnen.

Ein Geſchlecht in dem Land Wallis, aus welchem Mauritius A. 1572. Lands-Haubtmann worden.

Brunnenbüel.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Dürnten, in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Brunnenſperg.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Zürichiſchen Obervogtey Stäfen.

Brunnenſteig.

Einige Häuſer in der Pfarr Rorbas, in den Nidern Gerichten von Tüfen, und in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg gelegen.

Brunnenſtein, Petrus

Doctor, war erſtlich Chorherr und von A. 1471. bis 1500. Propſt des Collegiat-Stifts S. Leodegarii zu Lucern, und A. 1470. Rector der Univerſität in der Stadt Baſel. Begleitete A. 1479. den von Papſt Sixto IV. in die Eydgenoßſchaft geſchickten Nuntium durch die ganze Eydgenoßſchaft die von gedachtem Papſt den Eydgenoſſen angetragene Bündnus in Stand zu ſtellen, und da ſolches erzihlet worden, reiſete er auch mit ſelbigem nach Rom zu Beſiglung derſelben, allwo er auch von dem Papſt vor die Stift zu Lucern eine Romfahrt erhalten. *Schilling. Hiſtor. Mſc. Etterlin. Chron. p.* 97.

Brunnenthal.

Ein Dörflein in der Pfarr Meſſen in der Solothurniſchen Vogtey Buchegberg.

Brunnenwis.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brunnenwyl.

Ein Dörflein in der Pfarr Beinweil in den Oberen Freyen Aemteren, in den Nidern Gerichten der Stift Muri.

Brunner.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, welche aber nicht gleiches Herkommens, zumalen einige, welche Wappengenossen gewesen, sich aus dem Land Glarus zu Zeit Kayser Alberti I. und andere von anderen Orten sich zu verschiedenen Zeiten dahin begeben, und Burger worden; aus selbigem war Rudolf schon A. 1372. Panner-Trager der mindern Stadt und A. 1375. Zunftmeister; einer gleiches Namens A. 1406. Zunft- und A. 1419. Seckelmeister. Johannes ward des Rahts A. 1411. und war einer der Schidrichtern in dem Streit zwischen dem Abt von St. Gallen und dem Land Appenzell A. 1421. einer gleiches Namens ward Zunftmeister A. 1427. in vielen Gesandtschaften wegen den Mey-ländischen Zügen, zu Beylegung der zwischen dem Bischoff von Chur und dem Grafen von Toggenburg Anno 1431. gewalteten Streits, und auch A. 1444. in dem alten Zürich-Krieg mit den Eydgenossen an einem Frieden zu arbeiten gebraucht, kam aber mit seinen Mitgesandten in einem über ihre Verhandlung, als wann sie zu viel nachtheiliges eingegangen, entstandenen Auflauf um seine Stelle; er ward der älter genannt zum Unterscheid eines gleiches Namens, der auch A. 1427. des Rahts worden, und der junge genennt worden, welcher nebst einem Namens Jacob, der A. 1445. des Rahts und 1447. Zunftmeister worden, auch unter den 60. sogenannten Böck oder Schwertleren, welche sich in gedachtem Krieg dapfer gehalten; gewesen seyn solle. Nielaus ward Zunftmeister von A. 1522. bis 1531. hernach Vogt zu Regensperg, und während des Kriegs A. 1531. nach Zurzach geordnet, auch A. 1534. wieder des Rahts. Felix ward erstlich Vogt zu Andelfingen A. 1556. des Rahts von freyer Wahl A. 1560. Vogt zu Grüningen A. 1575. und Zunftmeister A. 1582. Es warden

warden auch folgends aus diesem Geschlecht Zunftmeister Heinrich alt Amtmann im Augustiner-Rühti Amt 1656. Hans Jacob 1683. Hans Jacob als Spittalmeister 1711. und dessen noch lebender Sohns-Sohn gleiches Namens A. 1741. der zugleich auch Pfleger des Hauses zu St. Jacob ist. Wornebst noch verschiedene aus diesem Geschlecht des grossen Rahts gewesen, und einte und andere Aemter versehen. Es haben sich auch aus selbigem Geschlecht in den geistlichen Stand begeben, und haben in und ausert dem Zürich-Gebiet Pfarr- und Schuldienst versehen, aus welchem zu bemerken Marx, der zuvor ein Schreiner gelernet, hernach aber A. 1525. der erste Evangelische Pfarrer zu Otelfingen worden; Hans Rudolf gebohren A. 1587. Præceptor der II. und III. Claß und zugleich Prediger zu Wiedikon, Rieden und Schwamendingen, auch A. 1629. Professor Logices in Collegio Humanitatis, ist den 10. Mart. 1639. gestorben, in Druck

Compendiolum Logicum. Tigur. 1635. 8vo.

und in Schriften *Introductionem majorem ad Logicam*, auch *Rhetorica Systemata. &c.* hinterlassende; dessen Sohns-Sohn Hans Caspar ward gebohren den 12. Dec. 1649. und legte den Grund zu seinen sonderlich der Gottsgelehrtheit gewiedmeten Studien in Zürich unter der Anweisung Caspar Schweitzers, Johann Heinrich Hottingers (über dessen unglücklichen Todsfall er A. 1668. eine offentliche Rede gehalten:) Johann Lavaters, Heinrich Heideggers ꝛc. ward A. 1669. unter die Kirchen-Diener daselbst aufgenommen, und thate folgends eine Reise durch Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich, und besuchte aller Orten die fürnehmste Gelehrte. Nach seiner Ruckkunft in das Vaterland halfe er einigen alten oder kranken Pfarrern bis er A. 1676. Pfarrer zu Norbas worden, von dannen er A. 1687. in der Stadt Zürich zu einem Diaconat bey dem grossen Münster berufen, und A. 1704. zum Archi-Diacono daselbst erwehlet worden, und in gleich folgendem Jahr gestorben: Von ihm ist in dem Druck

Dissertatio de Baptismo pro mortuis ad 1. Cor. XV. 26. *Præs. Joh. Henr. Heideggeri Theol. D. & Prof.* Tigur. 1668. 4to.

Der selig sterbende Gewinn in einer Leichpredig über Phil. I. 21. Zürich 1681. 4to.

Oratio de Spiritu non extinguendo, bey seiner Lebens-Beschreibung in Tempe Helvet. Tom. III. Sect. III.

Digitized by Google

auch ward ein anderer gleiches Namens A. 1684. gebohren, Pfarrer zu Trüllikon 1725. und Decanus des Steiner-Capituls 1737. von deme die Leich-Sermon bey dem letzten Auszug aus dieser Welt des Kayserl. General Feld-Marschalls, Heinrichs Bürgkly von Hochberg aus 2. Thim. II. 4. Zürich 1730. 4to.

Brunner.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem verschiedene des grossen Rahts worden, und Aemter bedienet, insbesonder aber Benedict A. 1512. des täglichen Rahts, und in gleichem Jahr Castellan zu Frutigen, hernach auch Schultheiß zu Thun, auch einer der Gesandten den zwischen dem Herzog von Savoy und der Stadt Freyburg A. 1519. entstandenen Streit zu vergleichen, und A. 1520. wieder des täglichen Rahts worden; auch Hans Anno 1553. des täglichen Rahts und 1556. und 1569. Bauherr worden, und 1573. gestorben: es sind auch aus diesem Geschlecht verschiedene in dem geistlichen Stand auf eint und andere Kirchen-Dienst gelanget, unter welchen Niclaus A. 1732. Diacon auf der Nydeck in der Stadt, A. 1744. Pfarrer zu Uetzenstorf, und A. 1745. Helfer in der grossen Kirch in der Stadt worden, aber gleich nach seinem Antritt gestorben, und im Druck hinterlassen:

Dissertationem de Gentilium præstantiorum Cognitione Dei, rerumque divinarum. Bern. 1722.

De utilitate Studiorum humaniorum in Tempe Helvet. Part. I. Sect. 3. p. 283.

Dissert. de Disciplina Ecclesiastica. Præsid. Sam. Scheurer Prof. 1727. 4to.

und Joh. Rudolf, der seine bey Haus angefangene Studia auf der Universität zu Marburg unter dem berühmten Wolfio fortgesetzt, und A. 1727. zu einem Kirchen-Diener angenommen, A. 1735. Professor Eloquentiæ, und 1736. Professor Philosophiæ, und A. 1739. bis 1742. Rector Academiæ zu Bern worden; von deme:

Dissertatio de Theologiæ naturalis Insufficientia, & Revelationis Evangelicæ necessitate ex 1. Cor. I. 21. *Præsid. Henr. Ringier Theol. Prof.* Bern. 1726.

Oratio de Impedimentis solidæ eruditionis. 1735. 4to.

Fest-Reden, von dem Einfluß der wahren Religion in die Glückseligkeit eines Staats. Bern 1741. 4to.

Brun-

Brunner.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans sich in dem Zug in das Sundgau auf das sogenannte Ochsen-Feld Anno 1468. dapfer gehalten. *Cysat. IV.* Waldstätter-See *p.* 127.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Conrad A. 1459. Pfarrer zu Steinen gewesen, und Johannes A. 1515. vor Marignano umkommen.

Brunner,

auch von Brunnen, ein Geschlecht von ehemaligen freyen Gotts-haus-Leuten in dem Land Glarus, von welchem auch verschiedene zu Kayser Alberti I. Zeit sich aus dem Land nach Zürich und anderstwohin begeben, aus denen in dem Land gebliebenen aber Fridolin unter Henrico Glareano und folgends auch M. Ulrich Zwingli, da dieselbe sich zu Glarus aufgehalten, den Grund seiner Wissenschaft gelegt, und von diesem letztern auch eine Anleitung zu der Evangelischen Lehr bekommen, zumalen er nicht allein wider die Mißbräuch in der Religion und Kirchen, sondern auch wider die Sünden und allerhand im Schwang gehende Laster geprediget, deswegen aber viel Ungemach erlidten, seiner Mittlen beraubet, verjagt, auch in Lebens-Gefahr gestürzet worden: Er war der erst Evangelische Prediger in dem Land Glarus, und schon A. 1524. Pfarrer zu Mollis, ward A. 1527. nach Matt berufen, und reißte als solcher A. 1528. auf die Religions-Disputation nach Bern. Von Matt kam er A. 1542. auf die Pfrund Bettschwanden, und hat auf Anhalten deren von Linthal auch zugleich daselbst den Evangelischen Gottesdienst versehen bis A. 1555. da er Pfarrer zu Glarus worden, und daselbst bis auf sein im Jun. 1570. in dem 72. Jahr seines Alters erfolgten Tod verblieben: daß ihme, da er A. 1528. zu Mollis bey Haltung der Meß die Hostien in die Höhe gehebt, zu zweyen Sonntagen nach einander selbige wie ein nasses Papier über die Finger herabgesunken seye, berichtet Lang. Histor. Theol. Grundriß *p.* 926. und zugleich, daß ein gegenwärtiger Catholischer Haubtmann ihne bey der Kirchen-Thür selbigen Tags erstochen hätte, wenn er ihm nicht aus dem Streich wäre genommen worden; die hierwider waltende Bedenken, da er damals nicht mehr Pfarrer zu Mollis, und vielleicht noch zu Bern gewesen ꝛc. uebst andern Nachrichten

richten von ihme aber ſind zu finden in *Tſchudi Glar. Chron. p.* 381. 395. es war auch um dieſe Zeit aus dieſem Geſchlecht Philipp, der in denen der Religion wegen zwiſchen den Landleuten zu Glarus A. 1528. gewalteten und vor Gemeine Eydgenoſſen gewachſenen Streitigkeiten im Namen der Evangeliſchen auf dem Tag zu Einſidlen geweſen, hernach A. 1530. Landvogt der Landgrafſchaft Thurgaü worden, allwo er nicht nur in dieſem Jahr die Ordnung und Satzung wie ſich gemeine Landgrafſchaft Thurgaü der Chriſtlichen Reformation ihrer Herren und Oberen von Zürich mit ihrer Gunſt, Gnaden, Wüſſen und Willen gleichförmig gemacht in fol. herausgegeben, ſondern auch A. 1531. nach der unglücklichen Cappeler-Schlacht mit 1500. Thurgaüern der Stadt Zürich zugezogen, danahen er von den Catholiſchen des Thurgaüs regierenden Orten nicht mehr als Landvogt geduldet werden wollen, und er, ohneracht ſeines Rechts Vorſchlagens A. 1531. die Landvogtey übergeben müſſen. *Tſchudi l. c. p.* 453. Es war auch aus dieſem Geſchlecht Hans 1541. Landvogt zu Werdenberg.

Brunner.

Ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem ſchon A. 1457. Hans, Vogt zu Grenchen, auch ſeither viele des kleinen und groſſen Rahts geweſen, und verſchiedene Aemter und Vogteyen (wie aus denen bey jedwederer anzubringenden Verzeichnus der Vögten zu bemerken) bedienet, und darunter insbeſonder Werner Anno 1605. Vogt am Läberen, 1611. zu Kriegſtätten, 1619. zu Flumenthal, und 1624. zu Buchegberg worden, ſolche letztere Vogtey, da er auch 1625. Venner worden, behalten bis er 1633. die Schultheiſſen-Stell erlanget; er iſt A. 1639. geſtorben; ſo dann hat aus dieſem Geſchlecht Peter unter dem König Henrico II. Franſciſco II. Carolo IX. Henrico III. und IV. in Frankreich Kriegs-Dienſte geleiſtet und ein Haubtmann-Stell bekommen. war als groſſer Raht ein Verordneter zu Errichtung der ewigen Verkommnus zwiſchen König Henrico III. von Frankreich und der Stadt Bern und Solothurn wegen dem Pays de Vaud und der Stadt Genf A. 1579. ward folgends auch Jung- und hernach Alt-Raht, und A. 1587. Vogt am Läberen und 1596. zu Buchegberg, und hat mit ſeiner Ehe-Frau Catharina Suri 12. Kinder gezeuget, und iſt 225. Perſonen Vater, Groß-Vater, Aehne und Groß-Aehne worden, und den 4. Nov.

Digitized by Google

Nov. 1608. gestorben, darunter der älteste Namens Ursus auch des Rahts, 1621. Vogt am Läberen, auch Lieutenant unter der Königl. Französischen Garde gewesen, und frühzeitig A. 1632. gestorben; ein andrer Hans Jacob zwar ein beschwerliche Aussprach hatte, jedennoch des kleinen Rahts, weiters 1651. Seckelmeister, zugleich 1652. Landvogt zu Kriegstätten, auch 1653. Venner und 1654. zugleich Vogt zu Buchegberg worden, und den 8. Febr. 1656. gestorben; in dem laufenden Seculo ward Peter Blasius Jung-Raht und 1727. Vogt zu Flumenthal, und Urs Jacob Christoff 1739. Jung- und A. 1748. Alt-Raht.

Brunner.

Von diesem Geschlecht waren oder befanden sich auch, und zum Theil noch

Zu Basel, aus welchem Jacob A. 1691. Meister worden, und Christoff A. 1729. eine Cart von der Stadt und Landschaft Basel im Kupferdruck herausgegeben.

Zu Schaffhausen, allwo Alexander von A. 1629. bis 1632. Zunftmeister gewesen.

Zu Ilanz in dem Obern Bund, allwo Peter der erste Evangelische Prediger gewesen.

Zu Leüg in Wallis, allwo Jacob A. 1582. Zehnd-Haubtmann worden.

Zu Bremgarten, allda Pantaleon sich Anno 1411. Schultheiß findet.

Es war auch Conrad Brunner, gebürtig von Muri von 1380. bis 1410. Abt zu Muri, und Christoff Brunner von 1574. bis 1594. Abt zu Fischingen.

Auch ein Geschlecht in der Stadt Diessenhofen, aus welchem Erhard A. 1627. ein anderer gleiches Namens A. 1667. und Jonas A. 1690. Schultheissen Evangelischer Religion allda gewesen, auch des Mittlern Sohn Johann Conrad hernach in den Adelstand kommen, wie unter dem Artikel von Brunn zu sehen; von dessen Söhnen Erhard und Ulrich, noch zuvor unter dem Namen Brunner nachstehendes in Druck gegeben, und zwar hat Erhard erstlich zu Duisburg studiert, und eine *Disputation de Corde occulto, indeque Hydrope Ascite consequente*, und folgends zu Hall seine Dissertationem Inauguralem *de Frequentia Morborum in corpore humano præ Bru-*

tä A. 1715. herausgegeben, und ist hierauf den 15. Jän. daselbst Doctor Medicinæ, weiters auch Medicinæ Professor auf der Universität Heidelberg, auch des Churfürsten von der Pfalz, des Bischoffs von Münster, und des Landgrafen von Hessen Leib-Arzt worden, und A. 1721. gestorben: und Ulrich hat sich auf die Rechte geleget, auf der Universität zu Duisburg A. 1705. in einer Dissertation *vera Jurisprudentia præcognita*, und Anno 1709. zu Leiden in seiner Dissertatione Inaugurali das *Jus aggratiandi* behandelt, und damals an letzterm Ort Doctor Juris worden, und folgends auch den Namen von Brumm angenommen, erstlich Churpfälzischer Amtmann zu Altzey, und hernach Regierungs-Raht worden, und annoch Geheimer und Militarischer Justitz-Raht ist. Es ist auch aus diesem Geschlecht zu Diessenhofen Johannns A. 1739. zu Basel Medicinæ Doctor worden, und hat eine Dissertationem Inauguralem *de Morborum Communicatione* in 4to. in Druck gegeben.

Brunner, Johannes

Aus dem Toggenburg gebürtig, ward A. 1553. auf Anhalten seines Vaters, der ihne zu dem geistlichen Stand gewiedmet: zu Zürich unter die von der Oberkeit unterhaltene Stipendiaten aufgenommen, und unerachtet seiner hochmühtigen, zanksüchtigen und mit seltsamen Meinungen begleiteten Aufführung A. 1556. auf die Universität nach Marburg gesandt, und 1558. zurückberuffen, und ist ihm der Diaconat zu Küßnacht anvertrauet worden, weilen aber auch seine Zuhörer von Erlibach über seine stolze Aufführung und unverständliche Lehr-Art geklagt, ward er unlang hernach mit Bullingeri Fürschreiben nach Heidelberg geschickt, allwo er zuerst Professor, und da er sich auch mit den anderen Professoribus nicht vertragen können, zu einem Prediger bestellt, aber auch wieder beurlaubet worden; nach seiner Zurückkunft in die Eydgenoßschaft wollte man sich seiner zu Zürich nicht mehr annehmen, er begabe sich darauf nach Bern, allwo seine Lebens-Art auch nicht angenehm vorkommen, so daß er sich erstlich nach Meyenfeld, folgends in das Thurgaü, und letztlich A. 1573. nach Ingolstadt verfügt, und daselbst die Catholische Religion angenommen. Von ihm findet sich in dem Druck:

Τῦ ἁγίε Ἱερομάρτυρος Ἰγνατίε Ἀρχιεπίσκοπε Θεο πόλεως Ἀντιοχείας ἐπιςολαι δώδεκα: *Ignatii Beatissimi Martyris & Archi-Episcopi Antiochini*

cheni Epiſtolæ duodecim J. B. interprete: ſunt inter *Theologos Græcos* edit. Baſil. 1559. fol.

Profeſſio Catholica poſt hæreſin, in qua natus, educatus, & concionator fuit. Ingolſt. 1582. 4to.

Rudimenta Hebraicæ Linguæ. Friburg. 1604. 4to.

Scheuchzer Bibl. Helvet. p. 153.

Brunner, Magdalena

von Huttweil in dem Bernerischen Amt Trachſelwald ward gebohren Anno 1621. heyrahtete 1673. in dem 52. Jahr ihres Alters Hans Fiechter (Flechter) allda, und gebahr noch 7. Kinder: zwey Jahr vor ihrem Tod bekam ſie neue Zähne und Brüſte, und iſt anfangs Aprilis A. 1736. in dem 115. Jahr ihres Alters geſtorben. *Mercur. Suiſſe menſ. Apr.* 1736. *p.* 30.

Brunngeller.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XVI. Seculo zwey des groſſen Rahts geweſen.

Brunn-Mülle.

Ein Mülle an dem Bieler-See in der Gemeind Ligerz in dem Bernerischen Amt Nydau, da das Dieſelbe treibende Waſſer gleich hinter derſelben entſpringt, auf das Mülle-Rad, und gleich hierauf in den See lauffet, ſo daß von ſeiner Quell bis zu dem Einlauf in den See es kaum ein Steinwurf weit iſt.

Brunnenwald-Berg.

Ein Berg in dem Land Glarus an den Gränzen gegen dem Land Uri und Schweitz darab der Brün- oder Brunnbach kommt, der zwiſchen Bettſchwanden und Linthal in die Linth einflieſſet.

Brunnweil

auch Broweil, ein Dorf in der Pfarr Beinweil, in den Nideren Gerichten der Stift Muri, in den Oberen Freyen Aemteren.

Bruno.

Von dieſem Namen findet ſich ein Biſchoff in Baſel in dem XI. und einer zu Chur in dem XII. Seculo auch war Bruno Brun Probſt

bey dem groſſen Münſter in Zürich, wie zuvor unter dem Artickel Brun zu ſehen.

Brunold oder Brunolt.

Dieſes Geſchlecht wird von *Guler. Rhæt. p.* 8. unter die alten Rhætiſchen Adeliche Geſchlechter geſetzet und ward aus ſelbigem Hans A. 1497. Land-Richter des Oberen Grauen Bunds, welcher auch ſelbigen Jahrs die Bündnus dieſes Bundes mit denen Eydgenößiſchen Städt und Orten Zürich, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glarus errichten und im Namen des Bunds beſiglen helfen.

Brunried.

Ein Dorf in der Pfarr Wuppenau in dem der Stift St. Gallen zugehörigen ſogenannten Berg-Gericht, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Brunshofen.

Ein Dorf in der Pfarr und Amt Wyl, und dem Schreckenbündtner Gericht in den Stift St. Galliſchen Landen.

Brunſchweiler.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Franz A. 1655. Rahtsherr und 1665. Deputat der Kirchen und Schulen; und Franz Robert A. 1671. Rahtsherr, 1676. Deputat der Kirchen und Schulen, 1684. Obriſt-Zunftmeiſter, und 1690. Burgermeiſter worden, und noch in gleichem Jahr geſtorben.

Es war auch Petrus Brunſchweiler von A. 1636. bis 1672. Abt zu Fiſchingen, woher er gebürtig geweſen, iſt nicht bekannt.

Brunſt.

Ein Haus und Güter in der ennern Wacht der Obervogtey Stäfen, und der Pfarr Otweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brunſtadt.

Ein Schloß und Flecken in dem Sundgaü, ein halbe Stund von Müllhauſen, welches Anno 1468. von der in Müllhauſen gelegenen Eydgenößiſchen Beſatzung verbrennt worden, Wurſteiſ. Baſel-Chron. *lib. VI. c.* 4. Die Herrſchaft mit Ober- und Nideren Gerichten

richten über ſelbiges und das Dorf Riedesheim ward A. 1657. von Martin Beſenval Burger der Stadt Solothurn erkauft, deſſen Nachkommen ſelbige annoch nebſt der daran ſtoſſenden Herrſchaft Bys und dem Dorf Didenheim beſitzen, und in ſelbigen drey Schlöſſer, auch das Præſidium bey dortigen Ritter-Verſammlungen haben.

Bruntrut. Siehe Pruntrut.

Brunwald. Siehe Brunnwald.

Bruny. Siehe Bruni.

Bruppach.

Auch Hinter Weidenbach genannt, ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Horgen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Brus, il *Bruſaſco* und *Bruſium*. Siehe *Brüs*.

Brusgnano.

Ein Dorf an der linken Seiten des Teßins in der Pfarr *Boſcho* oder *Oſcho* in dem Thal Livenen.

Bruſido. Siehe *Proſito.*

Bruſin arſizio.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr an dem Lauiſer-See in dem Viertel Riva in der Landvogtey Lauis.

Bruslart. Siehe *Brulart.*

Bruſt.

Eine in der Pfarr Muotathal und dem Land Schweitz gelegene Senn-Alp. Siehe auch Bruoſt.

Bruſter.

Ein Geſchlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Rudolf A. 1386. in der Schlacht bey Sempach, und Jacob A. 1515. in der Schlacht bey Marignano geblieben; auch Johannes des Land-Rahts geweſen.

Bruſtershaus.

Ein Dörflein in der Pfarr Langen Rickenbach in den Hohen Gerichten der Land-Grafſchaft Thurgau.

Brutus, Jacobus

Von Caſtello dell' Aqua aus dem Veltlin gebürtig, aus dem Orden der Fratrum S. Salvatoris, war Profeſſor Philoſophiæ zu Venedig; von deme

Corona aurea corruſcentibus gemmis & precioſiſſimis conſerta margaritis, in qua hæ perpulchrè & ſcientificè, Pariſienſi more pertractantur. Venet. 1696. 4to.

Bruzella.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Pieve von Balerna in der Landvogtey Mendrys.

Bryg. Siehe Brüg.

Bryſach, Bryſacher.

Einige machen daraus zwey Geſchlechter, nennen auch das erſtere von Bryſach, beyde aber in der Stadt Zürich, und ſolle aus erſterem Heinrich von A. 1404. bis 1414. Zunftmeiſter, und Heinrich um die Helfte des XV. Seculi Chorherr der Stift zum groſſen Münſter geweſen ſeyn: aus den Letztern aber ward Hans Ludwig Anno 1595. Diacon und 1611. Pfarrer zu Biſchoffzell, und 1625. zu Egg, auch 1635. Decan des Wetzikommer Capituls, und iſt den 26. Maji 1649. geſtorben; deſſen Sohn Johannes hat Anno 1627. zu Genf unter Bened. Turretino, Theol. Prof. in 4to. *Theſes Theologicas de Aſcenſione Chriſti in Cœlum* in Druck gegeben, und iſt A. 1630. Pfarrer zu Bubikon und 1635. zu Mur worden, und 21. Jul. 1661. als er im Schlaf aufgeſtanden, zu Tod gefallen, deſſen Sohns-Sohn Felix auch des groſſen Rahts worden.

Bub.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo Caſpar des groſſen Rahts geweſen.

Bubenbach.

Ein Thal darin verſtreute Bauren-Höfe und Häuſer in der Pfarr Tſchangnau, in dem Amt Trachſelwald und dem Gebiet der Stadt Bern.

Bub-

Digitized by Google

Bubenberg.

Ein nun zerſtöhrtes Berg-Schloß eine gute Stund von Bern an der Landſtras nach Schwarzenburg in der Pfarr Könnitz in dem Land-Gericht Sternenberg und dem Gebiet der Stadt Bern gelegen, welches das Stamm-Haus und der Sitz des nunmehr ausgeſtorbenen Adelichen Geſchlechts gleiches Namens geweſen, aus welchem nicht nur Cuno oder Conrad der erſte Bau-Meiſter dieſer Stadt geweſen, ſonderen einige 14. verſchiedene zehlen, welche die Stelle eines Schultheiſſen daſelbſt erhalten, und zwar Peter A. 1251. Heinrich A. 1258. Cuno, Ritter 1270. Peter 1272. Ulrich 1284. Johannes 1319. Johannes der jünger 1325. Johannes der älter 1338. Heinrich 1354. Johannes jünger 1362. Ulrich 1367. Otto 1383. Heinrich 1447. und Adrian A. 1468. Von dieſen aber ſetzen andere Ulrich den erſten A. 1290. laſſen den Johannes, der 1219. ſolle Schultheiß worden ſeyn; aus, und nennen den A. 1325. erwehlten, Johannes den Aelteren, und melden daß Ulrich der andere A. 1364. und Heinrich A. 1445. die Schultheiſſen-Stell erhalten haben: ſo zeigen ſich auch verſchiedene Meinungen von der eint und anderen ſolcher Schultheiſſen Abſtammung von einanderen, und zwar fürnehmlich folgende zwey:

Johannes

Digitized by Google

- Johannes, Schultheiß 1319.
  - Johannes, Schultheiß 1325.
    - Johannes, Schultheiß 1338.
      - Johannes, Schultheiß 1362.
        - Heinzmann, Schultheiß zu Thun. 1367.
          - Heinrich, Schultheiß 1447.
            - Adrian, Schultheiß 1468.
        - Otto, Schultheiß 1383.
      - Cuno, Schultheiß 1270.
        - Peter, Schultheiß 1251.
          - Johannes, der ältere A. 1325.
            - Johannes, Schultheiß 1362.
              - Heinrich, Schultheiß 1447.
                - Adrian, Schultheiß 1468.
            - Ulrich, Schultheiß 1364.
            - Otto, Schultheiß 1383.

Von

Von diesen und anderen aus diesem Geschlecht ist auch anzumerken, daß Cuno oder Conrad von Bubenberg, welcher auch noch ein Schloß jenseits der Aren an einem Berglein gegen dem Schloß Rydeck über gehabt haben solle; bey dem Herzog Berchtold V. in so guter Achtung gestanden, daß er ihne Anno 1191. zum Bau-Meister der in dortiger Nachbarschaft zu bauen vorgehabten Stadt Bern verordnet, und da er selbige gröſſer als anbefohlen war, angelegt, seine Verantwortung darüber wol aufgenommen; Von den Schultheissen kaufte einer Namens Johannes Anno 1338. die Frey-Herrschaft Spiez, war A. 1339. Haubtmann in der belagerten Stadt Laupen, und hielt sich darinn dapfer bis zu dem erfolgten siegreichen Entsatz, halfe auch Anno 1343. die Streitigkeit der Stadt Bern mit denen Herren von Thurn vergleichen: solches alles wird gemeinlich zugeschrieben dem Johannes, welcher A. 1325. zum Schultheiß erwehlt worden, welcher auch 1348. in Verdacht wegen empfangnen ungebührlichen Schenkungen kommen, des Schultheissen-Amts entsetzt und auf beständig aus der Stadt verwiesen worden, auch folgends sich auf seinem Schloß Bubenberg aufgehalten, und A. 1360. die von dem Reich zu Lehen gehabte Schwellinen, Müllin, Schleiffen, Sagen, Fischentzen an der Matten samt dem die Matten ablauffenden Bach, der Stadt Bern zu kauffen gegeben, und zwey Jahr darnach von der Burgerschaft wiederum als ein um die Stadt wol verdienter Mann ab seinem Schloß in Waffen abgeholet, und mit Ehren in die Stadt gebracht, und sein Sohn Johannes zu einem Schultheiß erwehlt worden; immittelst soll auch der Schultheiß Heinrich von Bubenberg Anno 1354. von denen Grafen von Griers die Herrschaft Mannenberg im Obern Simmenthal zu Lehen empfangen, auch die Herrschaften Laubek und Reütingen besessen, und solch letztere sein Sohn Adrian, der auch Bischofflich Baselischer Meyer in der Stadt Biel gewesen seyn solle: A. 1394. der Stadt Bern verkauft haben. Schultheiß Otto ward wegen seinen in den Oesterreichischen Kriegen geleisteten Diensten A. 1388. zum Ritter geschlagen: Schultheiß Heinrich, Ritter, Herr zu Spiez und Mannenberg ward der Burgeren Anno 1400. des täglichen Rahts 1402. Schultheiß zu Thun 1427. Landvogt zu Arburg 1429. nahm 1440. nachdem er das Schloß Wartenfels erkauft, auch das Burger-Recht zu Solothurn an; ward A. 1441. wiederum des täglichen Rahts, und A. 1445. oder nach mehreren A. 1447. Schultheiß der Stadt

Bern; Er halfe immittelſt A. 1439. und 1440. die Stadt Zürich mit den Orten Schweitz und Glarus, und A. 1444. auch mit den Eydgenoſſen vergleichen, hat A. 1450. erſtlich im Jan. als gemeiner Obmann in der zwiſchen dem Biſchoff von Coſtanz und denen die Grafſchaft Baden regierenden Orten wegen des erſtern zu Klingnau, Kayſerſtul, Zurzach ꝛc. habenden Rechten mit denen von beyden Theilen zugeſatzten, und den 13. Jul. gleichen Jahrs auch als erbetener Obmann in der langwierigen Streitigkeit zwiſchen gedachter Stadt Zürich und den übrigen Eydgenößiſchen Städt und Orten, zu Einſidlen den endlichen Ausſpruch, durch welchen der lang-gedaurte ſogenannte alte Zürich-Krieg ſein Endſchaft bekommen; gethan: halfe auch A. 1461. die zwiſchen Zürich, Lucern, Unterwalden und Zug einer- und Uri, Schweitz und Glarus anderſeits wegen denen Herrſchaften Windeck, Freudenberg, Rydberg und Wallenſtatt gewaltete Mißverſtändniß gütlich vergleichen: Sein Sohn Adrian, auch Ritter und Herr zu Spiez, Strättlingen, Wattenweil ꝛc. hat in ſeinen jüngeren Jahren Herzog Ludwig zu Bayeren, auch dem Grafen von Veldenz und dem Biſchoff von Strasburg Kriegs-Dienſte gethan, danahen er auch mit ſeinen Mitthaften von ihren ausſtehenden Beſoldungen wegen denenſelben abgeſagt, worvon der Raht zu Bern ihne aber abgehalten, und das Geſchäft A. 1463. in Freundlichkeit vertragen; Er ward Anno 1460. Landvogt zu Lenzburg, verkaufte A. 1465. das Schloß und Herrſchaft Wartenfels an die Stadt Solothurn, ward ingleichem Jahr des täglichen Rahts zu Bern, und A. 1468. Schultheiß; in gleichem Jahr ward er der erſte Haubtmann über die von Bern der Stadt Müllhauſen zugeſchickte Hilfs-Völker, und A. 1470. von der Stadt Bern an Herzog Carl von Burgund abgeſendt; Er befürderte auch in gleichem Jahr die Vereinigung der Eydgenoſſen mit König Ludovico XI. von Frankreich, ward A. 1471. Geſandter an den Herzog von Savoy, und A. 1476. Haubtmann über die in die Stadt Murten gelegte Beſatzung von 2000. Mann, mit welcher er die Stadt in der von Herzog Carl von Burgund mit einer übergroſſen Macht vorgenommen Belägerung mit groſſer Dapferkeit beſchützet, auch einen Sturm an den gefährlichſten Orten durch ſeine Anfriſchung und Beyhilf mit Verluſt von 1000. der Feinden abgeſchlagen, und bey dem Entſatz durch einen Ausfahl auch viel zu deſſelben glücklichen Ausſchlag beygetragen, danahen auch König Ludovicus XI. von Frankreich, da gleich hierauf

auf an Ihne von Gemeinen Eydgenossen ein Gesandtschaft auf sein Verlangen abgeschickt worden, und er auch einer der Gesandten von Bern gewesen; der König ihne über die andere Gesandte aus, wegen solch seines dapferen Verhaltens, noch mit 100. oder 120. Mark gearbeiteten Silbers beschenkt, des folgenden Jahrs aber da wiederum ein Eydgenössische Gesandtschaft an diesen König wegen des von denen Burgundischen Ständen an die Eydgenoßschaft verlangten Schirms, und er auch wiederum, mit abgeordnet worden; so in dessen Ungunst gebracht worden, daß er sich eilends aus Frankreich zurückbegeben müssen: er ward auch noch A. 1478. nebst Wilhelm von Diesbach mit 3000. Mann dem Land Uri wider den Herzog von Meyland zu Hilf über das Gebirg bis nach Bellenz abgeschickt, und ist A. 1479. mit Tod abgegangen. Sein Sohn gleiches Namens und Herr zu Spiez ꝛc. ward auch Anno 1480. des täglichen Rahts, hat Kayser Maximilianum I. A. 1496. auf seiner Reise zu der Crönung nach Rom bis in Toscana begleitet, und ward von ihme zum Ritter geschlagen, ward auch an ihne A. 1498. von der Stadt Bern in die Niederland gesendet; Er war A. 1499. Haubtmann über 2000. Mann welche die Stadt Bern der Stadt Solothurn zu Hilfe nach Dornach geschickt, und die annebst Bardenheim, Schlierbach, Habchsen ꝛc. in dem Elsaß geblünderet und theils verbrennt; er verkaufte auch in diesem Jahr die halbe Herrschaft Strätlingen. A. 1500. ward er in Italien geschickt ein Vergleich und Stillstand zwischen den Französischen Völkeren und dem Herzog von Meyland zutreffen, oder die in derselben Diensten stehenden Eydgenossen heimzumahnen; A. 1501. ward er an den Herzog von Savoy gesandt, A. 1502. verkaufte er Radelfingen an die Stadt Bern, und starb A. 1506 der letste von diesem Geschlecht, da nach seinem Tod das sogenannte Bubenbergische Haus in der Stadt Bern an Ludwig von Erlach verkauft worden. Von der Herrschaft Spiez kan unter selbigem Artikel nachgesehen werden. Neben diesen waren auch noch verschiedene aus diesem Geschlecht des kleinen und grossen Rahts der Stadt Bern und haben auch ein und andere Aemter und Vogteyen versehen, es war auch Hans Rudolf einer der Kriegs-Räthen in der obbemeldten Belagerung der Stadt Murten; es findet sich auch aus selbigem Marquard, des Deutschen Ritter-Ordens Commenthur zu Summiswald, mit welchem Ritter-Haus Er Anno 1371. das Burger-Recht in Bern angenommen, und Hartmann war von A.

1397. bis 1424. Probſt der Stift zu Solothurn, und war zu zugleich auch 1411. Probſt der Stift zu Zofingen: es haben auch verſchiedene aus dieſem Geſchlecht viel an die Stifter Frienisberg, S. Urban und Buchſee vergabet. Stettler Nüchtl. Geſch. *ad dict. ann.* Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 380. *Mſc.*

Bubenberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Egnach in der Land-Grafſchaft Thurgau; ſiehe auch Montbovon. Ein Dorf, Kirch und Pfarr, auch genannt *Boncourt*, in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Oberamt Pruntrut.

Bubendorf,

Ein Dorf nächſt unter dem Dorf Ciffen oder Zyffen, welche eine Pfarr ausmachen, die jederweilen als ein Erb-Lehen von dem älteſten Candidaten des Geſchlechts Strübin aus der Stadt Baſel verſehen wird, und dahin auch Luyſingen Pfarrgenößig iſt; die Pfarr gehört in das Waldenburger-Capitul, und die beſagte Dörfer in das Waldenburger-Amt in dem Gebiet der Stadt Baſel; es hat ſich auch vor dieſem ein Geſchlecht darvon geſchrieben, aus welchem Hug, Bruno und Gottfried A. 1293. gelebt, und Conrad Anno 1349. Chorherr zu Schönenwerd und Heinrich A. 1380. Probſt zu Zoffingen geweſen. Wurſteiſ. Baſel-Chron. *lib. I. c.* 8.

von Bubenhofen.

Ein aus den Eydgenößiſchen Landen in das Schwabenland ſich geſetztes Adeliches Geſchlecht, aus welchem Hans Caſpar A. 1522. von der Stadt Solothurn (da er auch Burger geweſen:) das Schloß Wartenfels zu Lehen empfangen, und A. 1533. ſelbiges wiederum abgetreten. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 91. 380. 381. Es findet ſich auch Mattheus Bubenhofer, der als ein Studioſus A. 1497. Rector der Univerſität zu Baſel.

Bubenſteig.

Einige Häuſer in der Pfarr und Gemeind Schwellbrunn in dem Land Appenzell auſer Rooden.

Bu-

Digitized by Google

Bubenwis.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Schönenberg, in der Landvogtey und Gemeind Wädenschweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bubiken, oder Bubikon.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Grüningen und dem Gebiet der Stadt Zürich, zwischen Grüningen und Rüthi darvon unweit auch das sogenannte Ritterhaus liget, welches A. 1205. Graf Diethelm von Toggenburg gestiftet, und dem Johanniter jetz auch Malteser genannten Ritter-Orden übergeben, und ihme noch geböret; dieses Ritter-Haus oder Commenda hatte Anno 1341. zu einem Commenthur Mangolden von Nellenburg, hernach scheinet es dem Obrist-Meister des Ordens in Deutschen Landen zugeeignet worden zu seyn, zumalen sich Graf Hug von Montfort zu Anfang des XV. Seculi und Graf Rudolf von Werdenberg gegen End dieses Seculi beyde Obrist-Meister Commenthuren darvon geschrieben, welche aber solches durch Unter- oder Haus-Commenthuren verwalten lassen; es warden dazu A. 1239. von Hugo von Tüffenstein und den Seinigen ihre an die Pfarr Lützern gehabte Recht nebst einigen Güteren erkauft, dahin aber folgends der Orden ihr zu Klingnau gehabtes Haus auch verruckt, und selbige Commenthurey errichtet: das Ritter-Haus zu Bubiken aber ward Anno 1443. in dem alten Zürich-Krieg von den Eydgenossen, und A. 1525. von aufrührischen Bauren beschädiget, jedoch jederzeit in dem Stand erhalten, wie dann auch Anno 1528. bey der Religions-Verbesserung erstlich ein Pfleger dahin im Namen der Stadt Zürich und des Ordens Obrist-Meisters geordnet, folgends aber solches Haus nebst denen darzu gehörigen Einkünften, Collaturen und Rechten dem Ritter-Orden wieder völlig übergeben worden mit dem Beding, daß er selbige durch einen Verburgerten der Stadt Zürich verwalten lassen thue, welches auch bis dahin durch verschiedene aus denen Geschlechtern Stucki, Wirz, Vogel, Meis, Füßli, Ott, und dermalen aus dem Adelichen Geschlecht Escher geschichet, da der sogenannte Statthalter annoch des Johanniter- oder Malteser-Ordens Obrist-Meistern in Deutschen Landen zu Heitersheim von seiner Verwaltung Rechenschaft zu geben hat; es befinden sich in der in dem Ritter-Haus befindlichen

num abgegangenen Capellen die Begräbnussen desselben Stifters, auf dessen Grabmahl sein Bildnus in Ritter-mäßiger Kleidung samt seinem Stamm-Wappen in Stein gehauen: so auch einiger Commenthuren und Ritteren aus denen Geschlechtern von Montfort, Thengen, Kempten, Wetzikon, Manneſſen, Braunen ꝛc. Neben vielen Gütern, Zehenden, Lehen und Grundzinsen gehören auch darzu die Collaturen und Kirchensatz der Pfarrey und Helferey oder Diaconat zu Wald, der Pfarrkirch zu Bubikon, und der Pfarrkirch zu Hinweil, welchen letsteren Graf Hartman von Kyburg dahin vergabet: es hat auch dieses Ritter-Haus und Commenda annoch die Niedere Gericht zu Hinweil, Berneck (da der Ritter-Orden A. 1283. das Schloß erkauft und geschlissen:) Bubikon, Ringweil, im Grüt und einigen andern Bauren-Höfen.

Es hatte selbiges auch zuvor die Nidern Gericht, den Pfarrsatz und Zehenden zu Wangen in der Grafschaft Kyburg, wie auch den Zehenden und den Pfarrsatz zu Buchs in der Herrschaft Regensperg, in gleichem Gebiet der Stadt Zürich gehabt, solche aber A. 1618. an die Stadt Zürich verkauft. Die Pfarrey Bubikon gehört in das Wetzikommer-Capitul, und sind dahin die Dörflein Berlickon, Widenschweil, ꝛc. und in die 20. andere Bauren-Höfe und Häuser Pfarrgenößig; siehe auch Buppicken.

Bubulcus.

Von einigen auch *Boulcus*, *Bovilus* und *Bovicus* genennt, hat sich in dem A. 517. gehaltenen Concilio zu Epaone oder Epaune als Episcopus Vindonissensis, Bischoffen zu Windisch unterschrieben, und wollen einige daß solches der erste Bischoff von Windisch gewesen seye, deme andere noch drey S. Beatum, S. Paternum oder Paterium und S. Laudonem oder Lindonem vorsetzen. Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. *P. I. p.* 200. *Bucelin. Constant.* Lang Histor. Theol. Grundriß *P. I. p.* 532.

du Buc oder *Bucanus*, Wilhelmus

aus der Normandie gebürtig, war erstlich von A. 1568. bis 1591. Diacon und hernach Pfarrer in der Stadt Yverdun oder Isserten, hernach zum Professore Theologiæ nach Lausanne A. 1591. beruf-

beruffen, allwo er auch A. 1603. geſtorben, und hat im Druck hinterlaſſen

Inſtitutiones Theologicas, welche das erſte mal zu Genf Anno 1602. in 8vo. und hernach öfters, und das letſte mal A. 1630. gedruckt worden.

Aphorismos de Diſputationibus in Controverſiis de Religione. Genev. 1618. in 8vo.

Eccleſiaſten. Genev.

Bucca d'Adda. Siehe *Rocca.*

Buccapadulus, Franciſcus

Biſchoff zu Caſtella, war von A. 1648. bis 1653. Päpſtlicher *Nuntius* in der Catholiſchen Eydgenoßſchaft.

Buccius. Siehe *Puccius.*

Bucelinus, Gabriel

Ein Sohn Johann Jacobs, welcher ſich nach einiger Bericht in den Eydgenößiſchen Landen aufgehalten haben ſolle; er trat in den Benedictiner-Orden in dem Kloſter Weingarten in Schwabenland, und ward auch Prior zu S. Johann. Baptiſt. zu Feldkirch: Er hat verſchiedene Hiſtoriſche und ſonderlich Genealogiſche Bücher in Druck gegeben, in welchen auch Nachrichten von unterſchiedlichen Eydgenößiſchen und Grau-Bündtneriſchen Stifteren, Klöſteren, und Geſchlechtern enthalten, und zwaren abſonderlich in

Germania Topo-Chrono-Stemmatographica ſacra & profana. Augſpurg 1655. in fol. IV. Vol.

Rhætia ſacra & profana Topo-Chrono-Stemmatographica. Ulm 1666. 4to.

Conſtantia Rhenana, Lacus Mœſii olim, hodie Acronii & Potamici Metropoli ſacra & profana. Francofurt. 1667. 4to.

Buch.

Ein Dorf, Kirch, und Pfarr zwiſchen Neſtenbach und Berg am Irchel in der Herrſchaft Wülflingen in dem Gebiet der Stadt Zürich, welches in Ober- und Unter-Buch abgetheilet wird, und dahin auch noch Bebicken, Deßibach, Wyler und Oberhub Pfarrgenößig; die Pfarr daſelbſt war ehemals durch Biſchoff Heinrich von

von Costanz dem Stift auf dem H. Berg bey Winterthur einverleibet, wird dermalen von der Stadt Zürich bestellet, und gehört in das Winterthurer-Capitul. Es solle den Namen haben von denen daselbst stehenden roten Buchen, derenhalben die Tradition ist, daß, wo selbige stehen, 5. Brüdern einandern ermordet, und diese gleichsam mit Blut besprengte rote Buchen aufgewachsen seyen; weiters hat diesen Namen ein Bauren-Hof, zwischen Fulau und Gündlicken in der Pfarr Wisendangen und den Nidern Gerichten Hegi, in der Grafschaft Kyburg, welcher A. 1731. verbrunnen, aber wieder aufgebauet worden; sodann auch ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Knonau; es war auch in der Grafschaft Kyburg zwischen Brütten und Tättnau an dem Wald auf einem hohen Hügel ein Burgstall gleiches Namens gestanden, welches aber nebst dem Adel, der sich darvon geschrieben und der Grafen von Kyburg Dienstleut gewesen; abgegangen; alles in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Dörflein an der Aren in der Pfarr Bümplitz, und ein anderes in der Gemeind Mühliberg in dem Bernerischen Landgericht Sternenberg.

Ein Dörflein in dem Gericht Gunzweil und theils in der Pfarr Sursee, und theils in der zu Eich in dem Amt Münster in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Biberist in der Solothurnischen Vogtey Kriegstetten; ein Haus in der Untern Rood der Gemeind und Pfarr Hundweil, in dem Land Appenzell auser-Rooden; und ein Berg ob der Stadt St. Gallen, zwischen welchem und dem Berg genannt Berneck selbige Stadt erbauet; auch ein Dörflein in der Pfarr Ober-Büren in dem Stift St. Gallischen Amt Wyl.

Weiters ein Dorf in der Pfarr Affeltrangen und den Niedern Gerichten der Commenda von Tobel; ein ander Dorf in der Filial-Pfarr Ueßlingen in den Niedern Gerichten des Stifts Ittingen; ein Bauren-Hof in der Pfarr Langen-Rickenbach, in den Niedern Gerichten der Stadt Costanz, ein anderer Bauren-Hof in der Pfarr und denen Niedern Gerichten Egnach, ein Bauren-Hof unweit Tutweil in der Pfarr Wengi; ein Haus in der Pfarr Märstetten, und denen Hohen Gerichten, alle in der Land-Grafschaft Thurgau.

Auch

Auch einige Häuſer in dem ſogenannten Bundt in der Pfarr Wattweil, in der Grafſchaft Toggenburg.

Buch.

Ein kleines Dorf, Kirch und Pfarr an einem luſtigen und fruchtbaren Ort in dem Hegaü zwiſchen Ramſen und Randeck in dem Gebiet der Stadt Schaffhauſen; es gehörte ehemals in die Pfarr Gailingen, ſeit der Glaubens-Reformation aber ward die Kirch daſelbſt je von dem älteſten Candidaten Theologiæ alle Sonntag von der bey drey Stunden darvon entlegenen Stadt Schaffhauſen aus verſehen, folgends aber A. 1710. daſelbſtbin ein eigen Pfarrhaus gebauen und ein Pfarr angeordnet: Die Niedern Gerichte daſelbſt hat das Kloſter St. Agneſen in der Stadt Schaffhauſen theils A. 1341. von Berchtold von Stoffeln, theils Anno 1354. von Johannes von Limpach erkauft, aber A. 1529. an Hans Peyer Burgermeiſter der Stadt Schaffhauſen, und dieſer in gleichem Jahr an die Stadt ſelbſt verkauft, welche auch A. 1723. die hohe Gerichtbarkeit daſelbſt von der Land-Grafſchaft Nellenburg käuflich an ſich gebracht, und normals ſchon ein eigne Obervogtey daraus gemacht, welche von einem kleinen Raht beſtellt wird, und darunter auch Buchtallen, Ober- und Unter-Wydlen, Gailingen und Gemarsbrunnen gehören: von denen daſelbſt geweſenen Obervögten finden ſich

Anno		Anno	
1554.	Itel Hans Ziegler.	1661.	Hans Wilhelm im Thurn.
1563.	Hans Conrad von Waldkirch.	1684.	Hans Conrad von Mandach.
1605.	Hans Conrad Peyer.	1694.	Hans Jacob Entlibucher.
1616.	Hans Conrad Meyer.	1707.	Hans Caſpar Ott.
1626.	Hans Speiſegger.	1712.	Johannes Ott.
1641.	Hans Jacob Ziegler.	1728.	Hans Jacob Deggeller.
1642.	Hans Heinrich Moſer.	1743.	Johann Wilhelm Veit.

von Buch.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Andreas A. 1304. Ulrich und Peter A. 1352. Ulrich, Herr zu

Münsingen A. 1376. und Johannes A. 1385. des kleinen Rahts, auch verschiedene des grossen Rahts worden, und Antoni A. 1433. Mitherr zu Külleweil und Endlisberg gewesen.

Buch.

Ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem verschiedene des kleinen und grossen Rahts daselbst und auch Urs A. 1686. Obervogt zu Flumenthal und 1696. zu Kriegstetten, auch Gemein Mann gewesen, und dessen Sohns-Sohn Franz Victor, A. 1685. gebohren, A. 1707. des grossen Rahts, A. 1712. Großweibel, 1717. Jung-Raht, 1721. Zeugherr, Lehenvogt, auch Obervogt zu Flumenthal, 1727. Burgermeister, 1728. Alt-Raht und Obervogt am Läberen, 1733. Obervogt zu Bucheggberg, 1736. den 27. Maij Seckelmeister und 15. Oct. Venner, 1738. Obervogt zu Kriegstetten und 26. Mart. 1742. Schultheiß worden: Von dessen Söhnen Franz Victor Joseph A. 1736. Landvogt zu Bechburg worden, Felix Hieronymus A. 1746. Obrist über ein Regiment Eydgenossen in Königl. Spanischen Diensten, und Georg Joseph Wilhelm A. 1746. Landvogt zu Falkenstein worden und ist.

Ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Conrad A. 1213. und Dietrich A. 1301. gelebt.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell inner Rooden, aus welchem noch in diesem laufenden Seculo Johannes Haubtmann der Ober-Egger Rood gewesen.

Buchackeren.

Ein Dörflein in der Pfarr Sulgen, meistens in den Heltschwyler Niedern Gerichten, einige Häuser aber in den Niedern Gerichten von Ober-Aich und Hütterschwylen in der Land-Grafschaft Thurgau.

Buchbach.

Ein Bach und Flüßlein in dem Land Appenzell inner Rooden.

Buchberg.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zur rechten Seiten des Rheins zwischen Rheinau und Eglisau, in dem Gebiet der Stadt Schaffhausen, in der Obervogtey Rüedlingen: Die hohe Gerichbarkeit da-

daſelbſt ward A. 1656. von den Grafen von Sulz erkauft, die Niedere Gericht aber ſind ein Lehen der Stift Rheinau, mit welchen ſelbige ehemals die Freyherren von Thengen belehnet gehabt. Heinrich von Thengen verkaufte ſelbige Anno 1337. und 1339. an Hans Heinrich und Conrad an dem Lewe, Conrad an dem Lewe aber Anno 1373. an Hans von Fulach, weiters Anna von Fulach A. 1509. an Burgermeiſter Hans Trüllerey von Schaffhauſen, und deſſen Wittwe und Tochtermänner A. 1520. an die Stadt Schaffhauſen: es ſind daſelbſt A. 1603. 21. Häuſer, den 25. Febr. 1683. 10. Häuſer ſamt etlichen Scheuren und Stallungen und 1714. 3. Häuſer, und dieſe letztere von dem Stral angezündet, verbrunnen. Die Kirch und Pfarrhaus ſtehen auf einer Höhe allein ob dem Dorf, und gehören auch Rüedlingen, nebſt dem Eck- und Murkabt-Hof in dieſe Pfarr: der Kirchenſatz gehört dem Biſchoff von Coſtanz von dem Stift Oehningen, welchem die Stadt Schaffhauſen einen tüchtigen Geiſtlichen zu ſolcher Pfarr recommandirt, und Er ſodann ſelbigen beſtätiget.

Ein Berg und Wald zwiſchen Martalen und Weſperbüel in der Grafſchaft Kyburg und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Berg, welcher auf der linken Seiten des Oberen Zürich-Sees faſt in die zwey Stunden von Grynau bis nach Ruolen in der ſogenannten March ſich erſtreckt, und der den Namen von den vielen darinn ſich befundenen Buch-Bäumen hat, und mit ſolchen und ſonſten vielem Holz beſetzt iſt.

Auch wird alſo genennt ein Theil des Bergs Randen in dem Gebiet der Stadt Schaffhauſen, es haben auch ſolchen Namen einige Häuſer in der Ober- und verſchiedene in der Untern Rood der Gemeind und Pfarr Hundweil, in dem Land Appenzell auſer Rooden. Auch ein Berg in der Pfarr Thal in dem Untern Rheinthal an den Appenzelliſchen Gränzen, auf welchem verſchiedene Dörflein und zerſtreute Häuſer ſind, auch guter roter Wein wachſt.

Verſchiedene zerſtreute Häuſer in der Pfarr Benken, in der Landvogtey Gaſter.

Es hat auch ſolchen Namen ein Ort in dem Allgäu, allwo A. 1460. die Eydgenoſſen in dem Zug wider den Abt von Kempten deſſelben Völker geſchlagen.

von Buchberg.

Ein nach *Guler. Rhæt. p.* 8. ehemaliges Adeliches Geſchlecht in Rhätien, aus welchem Andreas A. 1080. geſtorben, Wilhelm, Ritter A. 1165. gelebt, Adelheid um das Jahr 1127. und hernach Aebtißinn zu Schännis geweſen; auch Wilhelm A. 1400. und Georg, auch Ritter 1481. gelebt, und hernach Paul, gebürtig von Leuz, Land- und Gerichtſchreiber auch des Rahts zu Bellfort ſich von Buchberg geſchrieben. Arduſer Rhät. Geſchlecht. *p.* 10.

Buchdruckerey.

Wann, von wem und an welchem Ort dieſe fürtrefliche und höchſtnutzliche Kunſt erfunden worden; iſt bey vielen, welche abſonderlich hierüber, und ſonderlich bey dem A. 1740. an gar vielen Orten, ſonderlich Deutſchlands deßwegen gehaltnen Jubel-Feyer geſchrieben; nachzuſehen, und iſt allhier allein erforderlich anzumerken, zu was vor Zeit und durch wenn ſolche auch in eint und andern Städt und Orten der Eydgenoßſchaft ausgeübt und eingeführt worden ſeye, gleich dann für die erſte Buchdrucker in der Stadt Zürich Hans Hoger und Hans am Waſen zu Anfang des XVI. Seculi dargegeben werden, um ſolche Zeit auch Chriſtoff Froſchauer von Neuburg aus Bayern A. 1519. ſich daſelbſt geſetzt, das Burger-Recht bekommen, und dieſe Kunſt in groſſes Aufnehmen gebracht; in der Stadt Bern ſolle Matthias Apiarius, nach andern N. N. Wernlin, oder N. N. Stuber um das Jahr 1530. oder 1545. der erſte Buchdrucker geweſen ſeyn; in dem Gebiet der Stadt Bern hat Johannes Riveri A. 1556. zuerſt die Sprüch Salomons in Franzöſiſchen Verſen gedruckt zu Lauſanne; Johann le Preux hat A. 1580. zu Morſee, und Johann Jacob Genath A. 1720. zu Iſferten Buchdruckereyen angelegt, an welch beyden letztern Orten ſie aber abgegangen; der Urſprung der Buchdruckerey zu Lucern iſt nicht bekannt: obgleich ſich ein Buch unter dem Titul: Reformatorium Vitæ, Morumque & honeſtatis Clericorum befindlich, an deſſen Ende auch ſtehet, daß ſolches von Michael Furter A. 1444. zu Baſel gedruckt worden ſeye, ſo wird doch in dem Baſel. *Univerſal-Lexico* Art. Buchdruckerey ſelbſt deſſen Ungrund, und daß es ein Drucker Fehler geweſen ſeyn müſſe; vorgeſtellet, und wird ſonſt Bernhard Richelius und Michael Wenßler oder Wenkler

für

für die erſte Buchdrucker daſelbſt A. 1475. ausgegeben; weiters wurden Buchdruckereyen angelegt zu Freyburg um das Jahr 1580. zu Solothurn von Hans Jacob Bernhard A. 1658. zu Schaffhauſen durch Hans Conrad Waldkirch A. 1592. in der Stift St. Gallen und erſtlich zu St. Johann durch Abt Pium A. 1640. in der Stadt St. Gallen durch Leonhard Straub A. 1582. in dem Graubündtner-Land in der Stadt Chur zu Anfang des XVII. Seculi, zu Scuol oder Schulz in dem Engadin durch Johann Jacob Dorta A. 1668. zu Strada bey Cœlin oder Schleins, welche danaben auch etwan die Cœliniſche genennt worden; durch Ludwig Janet A. 1680. zu Bonaduz in dem Obern Bund A..... in der Stadt Biel A. 1742. in der Stadt Genf ward das erſte Buch Livre des Anges par Fr. Francois Examines in fol. Anno 1478. gedruckt, und findt ſich Jacob Arnolet der erſte Drucker A. 1490. in dem Neuburgiſchen hat zu Serrieres bey Neuburg Petrus von Wingle genannt Pirot Picard Anno 1535. die Bibel in Franzöſiſcher Sprach in groß Folio mit Gothiſchen Carracteren zuerſt gedruckt; und in dem Flecken Lauis in den enertbirgiſchen Vogteyen haben die Brüder Agnelli A. 1746. mit Bewilligung dortiger regierenden Orten ein Druckerey angerichret.

Buchegg, Bucheck.

In den älteſten Schriften *Buecca*, hernach Buchegg, ehemals ein Schloß, Burg und Feſte, darvon noch ein A. 1546. erneuerter Thurn (der diesmal nur zur Gefangenſchaft und Wohnung des Hüters dienet:) und einige Anzeige von Gräben vorhanden; auf einem Berglein in der Gemeind Aettingen in der Solothurniſchen Obervogtey Bucheggberg oder Buchenberg gelegen, welches das Stamm-Haus, Sitz und Wohnung der ehemaligen Freyherren und folgends Grafen dieſes Namens geweſen, welche ſich auch Landgrafen von Bürgenden (nach andern von Burgund:) und Buchsgau (welches letztere ſie als ein Lehen von dem Hochſtift Baſel eingehabt:) geſchrieben, aus welchem Peter A. 1216. des Rahts und 1253. Schultheiß der Stadt Bern worden, auch Kaſtenvogt St. Urſen Stift zu Solothurn geweſen, der und einige ſeiner Nachkommen A. 1265. alle ihre Leibeigne von dem Läberberg bis an die Aren der Stift zu Solothurn, auch vieles an die Stifter Frienisberg, Interlacken, Trub, Buchſee, St. Urban ꝛc.

vergabet haben: Matthias aus diesem Geschlecht war Anfangs ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster Murbach, und ward Anno 1320. von Papst Johanne XXI. wider den Willen der Domherren zum Erz-Bischoff und Churfürsten zu Maynz ernennt, er bracht die Erfurter bey ihrer Empörung gegen die Geistlichkeit zum Gehorsam, belagerte Landgraf Heinrich von Hessen in der Stadt Giessen und nöhtigte ihn nach deren Eroberung fußfällig um Vergebung der bisherigen Beleidigung zu bitten, bestätigte den Maynzern ihre Freyheiten, hielt A. 1327. einen Synodum zu Maynz und ist nicht ohne Argwohn ihme beygebrachten Gifts A. 1328. gestorben; er wird von einigen für einen Burgunder ausgegeben, weilen das Buchsgaü selbiger Zeit zu dem sogenanten kleinen Burgund gehöret hat: Obiger Peter hatte einige Söhn, deren einer Berchtold oder Bertold, Ritter und Land-Commenthur des Deutschen Ordens von Burgund und Elsaß, und auch Commenthur zu Summiswald, weiter A. 1328. Bischoff zu Speyer, und des folgenden Jahrs Bischoff zu Straßburg worden, und das Bistum Speyr aufgegeben; er kam in kriegliche Zerwürfnus mit dem Marggrafen von Baden, und den Grafen von Wirtemberg sonderheitlich aber einigen Domherren von Straßburg, deren sich Kayser Ludovicus IV. weilen er ihne nicht für einen rechtmäßigen König erkennen wollen; angenommen, und welche A. 1338. selbigen aufgefangen, und in das Schloß Kirkel, unerachtet der Papst mit Bedrohung des Banns seine Erledigung ohne Frucht verlanget; in die 16. Wochen verwahrt behalten, nach erfolgtem Vergleich und desselben Freystellung aber kam es zwischen ihnen zu einer neuen Streitigkeit, da er für das Schloß Hohenburg geruckt, und selbiges zerstöret, und weilen ersagter Kayser auf des Bischoffs Verweigerung die Reichs-Leben von ihme zu empfangen; die Reichs-Städt in dem Elsaß wider ihne aufgebracht hatte, er sich endlich dem Kayser unterzogen und sich mit seinen Feinden verglichen; er hat anbey das Bistum von vielen Schulden entlediget, mit vielen Gebäuen verbesseret, die Flecken Bersche und Tambach mit Mauren umfangen, die Städt Offenburg, Ortenberg und Gengenbach an das Bistum wieder eingelöst, und ist A. 1353. gestorben; es war sein Bruder Hug der von Kayser Henrico VII. Anno 1313. Pfands-weise bekommen sowol den Zoll und die Cawertschen zu Bern, welchen er in gleichem Jahr der Stadt daselbst verkauft:

als

als auch A. 1313. das Schultheissen-Amt der Stadt Solothurn, welches Er von A. 1325. bis 1339. selbst verwaltet, und der Stadt A. 1325. versprochen selbiges jederzeit auch mit einem aus ihrem Raht zu bestellen, letstlich auch der Stadt selbiges geschenkt und die Besatzung und Wahl desselben freygestellet, weilen mit ihme der Manns-Stamm von diesem Gräflichen Geschlecht A. 1347. abgegangen, dann, obgleich der vorbenennte Bischoff Berthold ihne überlebt haben mag, und danahen auch von einigen für den letsten aus diesem Geschlecht dargegeben wird, so wird obiges von dem ersagten Graf Hugen gemeint seyn, weilen er der letstere weltlichen Standes gewesen, und eine Tochter Namens Johanna, welche an Burkard Sennen von Münsingen den ältern, Ritter, verhenrahtet gewesen; zur Erbin gehabt, danahen auch ihr Sohn Johannes, Bischoff zu Basel, von etlichen von Buchegg genennt wird: Das Schloß oder die feste Burg Buchegg oder Bucheck aber ward A. 1382. zerstört, nach einiger Bericht, von denen Grafen von Kyburg, welche selbige zuvor der Besitzerinn Elisabetha von Bechburg gebohrner Semnin von Buchegg abgetrungen und die Stadt Bern ihro zu Hilf mit ihrer Mannschaft anrucken sehen: nach anderer Bericht aber von den Bernern selbst. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c.* 33. Stettler Nüchtländ. Gesch. *P. I. p.* 88. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 53. 112. 131. 322. *seq.* Königshofer und Herzogs Elsaß. Chron. *Guillim. de Episcop. Argent.*

Es waren auch in der Grafschaft Buchegg Edelleut die sich von Buchegg oder Bucheck geschrieben, welche aber meistens ihren Sitz und Wohnung in der Stadt Solothurn gehabt, und die fürnehmsten Ehren-Aemter bedienet, wie dann auch aus selbigen Burkhard A. 1454. Schultheiß daselbst worden: vielleicht ist auch Johannes, Freyherr von Bucheck, der A. 1382. Bischoff zu Basel worden; aus gleichem Geschlecht gewesen. Hafner *l. c. p.* 322.

Bucheggberg, oder Buchenberg.

wird dermalen genannt die ehemalige Herrschaft oder Grafschaft, welche gleich vorbeschriebene Grafen von Buchegg oder Bucheck besessen, in den Hohen Gerichten der Stadt Bern und in dem Gebiet der Stadt Solothurn, welche gegen Aufgang an der Burgern Zihl zu Solothurn, und an das Gericht Biberisch, gegen Nidergang

gang und Mitternacht an die Bernerische Grafschaft Büren, und gegen Mittag an die Bernerische Landvogteyen Landshut und Fraubrunnen gränzet, und die Gericht Messen, Schnottweil, Aettingen und Lüslingen, auch die Pfarrevey Aettingen, Lüßlingen und Messen in sich begreifet, welche seit A. 1528. Evangelischer Religion sind und annoch von der Stadt Bern mit Pfarrern besetzet werden: Dieses zwar nicht grosse aber fruchtbare Ländlein kam obbemerkter massen, nach Absterben des Männlichen Stammens der Grafen von Buchegg durch Johannam Gräfinn von Buchegg an ihren Ehemann Burkharden Senn von Münsingen, welchem Kayser Carl IV. alle die Lent, Dörfer, Rechtungen ꝛc. welche die Grafen von Buchegg besessen, A. 1347. zu Lehen gegeben, dessen Sohns Hansen Tochter Elisabeth selbige hernach an ihren Ehemann Hemman von Bechburg gebracht, und auch darvon A. 1382. Besitz genommen; nachdem aber in gleichem Jahr obbemeldter massen ihr Schloß Buchegg verbrennt worden, hat selbige diese ganze Herrschaft Anno 1391. der Stadt Solothurn um 500. Rheinische Gulden verkauft, welcher auch Kayser Sigmund A. 1434 die Freyheit ertheilt, daß Sie alle Lehen in dieser Herrschaft verleihen möge: wiewol hernach A. 1451. die Hohen Gericht allda der Stadt Solothurn ab, und der Stadt Bern mit gewissen Bedingen zugesprochen worden, welche letztere Stadt folgends A. 1470. der Stadt Solothurn das Dorf Aettingen mitten in diesem Buchegberg verkauft, auch diese beyde Städte A. 1516. 1538. und 1545. 1639. ꝛc. wegen etlichen Zehenden und Kirchensätzen, den Kosten der Gefangnen in Hohen Gerichten, Abzugs ꝛc. Täusch und Verträge gemacht, sonderheitlich aber sich den 18. Nov. 1665. zu Wyningen um das Malefitz und Landherrlichkeit ꝛc. auch mit Vorbehalt der Evangelischen Religion in dieser Vogtey mit einandern verglichen, wie dann die Civil- und Malefitz-Sachen vor denen obbemeldten Gerichten zuerst gerechtfertiget, und von den ersteren die Appellation an den Raht zu Solothurn, welchem auch die Mannschaft, Huldigung ꝛc. in selbiger gehört, gehet, in peinlichen Fällen aber, so der Tod verschuldet wird, die Person einem Freyweibel in Namen der Stadt Bern, wegen habenden Hohen Gerichten, mit Abtrag des Kostens an die Hand gegeben wird. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. c. 16. p. 322. seq.* Vögt zu Buchegberg warden von der Stadt Solothurn geordnet, und zwaren seit Anno 1663. jederweilen auf 3. Jahr aus dem täglichen Raht

Anno

Anno

1452. Ulrich Baumgarter.
1453. Conrad Graßwili.
1454. Ludwig Schärer.
1456. Ludwig Hosang.
1457. Jocob Wagner.
1458. Rudi Wisbaar.
1460. Rudi Vogt.
1462. Conrad Schüchli.
1464. Heinz Branner.
1465. Conz Vogt.
1467. Peter Thomann.
1476. Urs Stäger.
1476. Benedict Conrad.
1477. Rudi Dietschi.
1484. Conrad Ruchti.
1486. Hans Umbendorn.
1488. Hans Liechtnawer.
1490. Hans Hutzlieb.
1492. Heinrich Sager.
1493. Niclaus Dägenscher.
1496. Urs Boso.
1501. Urs Buri.
1503. Hans Lienhardt.
1505. Hans Stölli.
1507. Benedict Hugi.
1509. Heinrich Rigner.
1511. Hans Mellinger.
1512. Urs Stark.
1515. Niclaus Ochsenbein.
1517. Hans Hugi.
1519. Hans Lienhardt.
1521. Niclaus Ochsenbein.
1523. Hans Hugi.
1525. Niclaus Ochsenbein.
1527. Hans Hugi.
1529. Thoman Schmid.

Anno

1531. Hans Hugi.
1533. Urs Hugi.
1534. Urs Schluni.
1536. Conrad Lerwer.
1539. Urs Schluni.
1543. Conrad Graf.
1545. Ulrich Häni.
1547. Conrad Graf.
1551. Hans Rudolf Vogelsang.
1555. Urs Schwaller.
1560. Hug Pfluger.
1563. Urs Ruchti.
1564. Joachim Scheydegger.
1570. Steffan Schwaller.
1577. Urs Suri.
1578. Hieronymus von Roll.
1581. Peter Manslieb
1583. Urs Rudolf.
1585. Wolfgang Frölicher.
1590. Ludwig Grimm.
1591. Wolfgang Dägenscher.
1593. Laurenz Aregger.
1594. Niclaus Küefer.
1596. Peter Brumer.
1598. Niclaus Aerni.
1604. Johann Jacob v. Staal.
1611. Franz Boß.
1613. Hans Lang.
1615. Hans Georg Wagner.
1618. Werner Saler.
1620. Johann von Roll.
1624. Werner Brunner.
1633. Johann Dägenscher.
1638. Hieronymus Wallier.
1641. Johann Schwaller.
1644. Mauritz Wagner.

Anno	
1645.	Johann Jacob Glutz.
1651.	Johann Ulrich Suri.
1653.	Johann Jacob v. Staal.
1654.	Johann Jacob Brunner.
1656.	Johann Wilhelm von Steinbrugg.
1657.	Johann Friedrich Stocker.
1660.	Christoff Byß.
1663.	Peter Suri.
1666.	Urs Suri.
1669.	Wilhelm zur Matten.
1672.	Christoff Tscharandi.
1675.	Georg Wagner.
1677.	Franz Suri.
1680.	Johann Victor Beſenvall von Brunſtatt.
1683.	Philipp Glutz.
1686.	Franz Reinhard.
1692.	Johann Ludwig von Roll.
1695.	Jacob Suri.
1698.	Franz Joſeph Beſenvall von Brunſtatt.
1701.	Urs Jacob Schwaller.
1704.	Johann Byß.
1705.	Johann Friedrich v. Roll.
1708.	Franz Jacob von Stäfis, zu Montet.
1711.	Johann Jacob Joſeph Glutz.
1714.	Joſeph Wilhelm Suri von Steinbrugg.
1717.	Hieronymus Suri.
1721.	Balthaſar Grimm.
1724.	Peter Joſeph Reinhard.
1727.	Benedict Joſeph Tugginer.
1730.	Johann Ludwig Vigier.
1733.	Franz Victor Buch.
1736.	Urs Victor Joſeph v. Roll.
1739.	Jacob Joſeph Glutz.
1740.	Ludwig Antoni Franz Heinrich Schwaller.
1743.	Johann Georg Joſeph Rudolf.
1746.	Urs Joſeph Suri.
1748.	Franz Victor Auguſtin von Roll, Stadt-Venner.

Buchen.

Dieſen Namen, und zwaren meiſtens auf Buchen, tragen ein Baurenhof in der Pfarr Hombrechtikon und der Landvogtey Grüningen, auch das Ort, wo dermalen das Wirthshaus auf dem Albisberg ſtehet, in der Landvogtey Knonau, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; weiters ein Dörflein in der Gemeind Wahleren in dem Amt Schwarzenburg; 6. Häuſer in der Gemeind und Pfarr Heriſau, 5. Häuſer in der Pfarr Urnäſchen, auch Häuſer in den Gemeinden und Pfarren Speicher, Gais und Wolfhalden, auch ein Hochwacht bey Trogen in dem Land Appenzell auſer Rooden; Zur Bucken (Fagetum) iſt neben Putz die andere Gemeind in dem Caſteſer-Gericht in dem X. Gerichten Bund; ſodann

dann auch ein Rood und zerſtreute Häuſer in der Gemeind und Gerichten Egnach in dem Thurgaü; ein Dörflein in der Pfarr Hännau in dem Toggenburg, wie auch ein Dorf in der Pfarr Thal in dem Unteren Rheinthal, allwo ein Filial-Kirch und Capell, welche von dem Evangeliſchen und Catholiſchen Pfarrer zu Thal, und einem Catholiſchen Capplan allda verſehen werden, und dahin auch das Dorf Stad Pfarrgenößig. Siehe auch Buochen.

Buchenas. Siehe Buonas.

Buchenberg. Siehe Bucheggberg.

Bucheneck.

Zwey Bauren-Höf an dem Albisberg ein halbe Stund unter dem auf ſelbigem ſtehenden Wirthshaus in der Pfarr Stallicken, darvon der hinter in die Landvogtey Knonau, der vorder aber in die Obervogtey Wettſchwyl und beyde in das Gebiet der Stadt Zürich gehören, allwo vor dieſem auch ein Burgſtall geſtanden.

Buchenegger.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1366. und 1370. Johannes 1405. und Walter 1410. Zunftmeiſter worden, Peter A. 1489. auch des ſogenannten Hörneren Rahts geweſen, und folgends des groſſen Rahts worden.

Buchenloo.

Ein Bauren-Hof und Müble in der Pfarr Wyl in der Landvogtey Egliſau, Zürich-Gebiets.

Buchenſtein

dermalen Buchſteig, ein Dorf in der Pfarr Thal an dem Buchberg zwiſchen Thal und Wartenſee in dem Unteren Rheinthal, allwo vor dieſem auch ein Burg geſtanden darvon ſich Edelleut geſchrieben, und welches folgends an die Mundpraten kommen, aus welchen Gallus ſelbiges A. 1505. an die Stift St. Gallen verkauft.

Bucher.

Ein Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Peter A. 1366. des groſſen Rahts und des Gerichts, und

Digitized by Google

ein anderer gleiches Namens alt Landvogt zu Frienisberg und Interlacken A. 1563. des Rahts und A. 1566. Landvogt zu Arberg A. 1571. wieder des Rahts, und dessen Sohn Jacob auch Anno 1576. des Rahts, folgends Hofmeister zu Königsfelden und A. 1584. wieder des Rahts, A. 1593. Stadtschreiber, weiters Gubernator zu Petterlingen und A. 1614. das dritte mal des Rahts worden; Von dessen sechs Söhnen drey Stadtschreiber worden, benanntlich Jacob A. 1615. welcher ein Beschreibung der Stadt Bern, Geschichten, Regiment, Geschlechtern ꝛc. in Schrift hinterlassen; und nach dessen Tod A. 1617. Rudolf, welcher hernach Anno 1628. Landvogt zu Milden, und gleich darauf des Rahts und Welsch-Seckelmeister, auch A. 1636. und 1644. Venner worden; auch nach dessen Beförderung A. 1628. Abraham, der folgends A. 1633. Landvogt zu Brandis worden. Von des Jacoben Söhnen ward Jacob alt Landvogt zu Sanen A. 1651. des Rahts, A. 1656. und 1664. Venner und A. 1666. Deutsch-Seckelmeister, hatte 55. verschiedene Gesandtschaften verrichtet, und war auch A. 1663. Gesandter bey Beschweerung des Französischen Bunds zu Paris: von dessen Söhnen Hans Rudolf erstlich Ammann 1670. Landvogt zu Frienisberg A. 1673. hernach A. 1686. des Rahts, 1692. Venner, 1699. Deutsch-Seckelmeister, und 1712. wiederum Venner worden und den 20. Febr. 1719. gestorben; er hat auch A. 1706. den mit dem Bischoff von Basel wegen des Münsterthals entstandnen Streit zu Rydau vergleichen helfen; und der ander Sohn Johann Jacob, der lange Jahr in Königl. Französischen Kriegsdiensten als Haubtmann und letstlich als Obrister gestanden, hat folgends da er von einer Blessure lahm worden, den Dienst verlassen, ist des grossen Rahts und 1681. Obervogt zu Schenkenberg und Commandant in dem Aergau worden, und A. 1713. gestorben: des letstern Deutsch-Seckelmeisters und Venners Hans Rudolfs Sohn gleiches Namens hat sich A. 1712. in der Schlacht bey Bremgarten sonders hervorgethan, ward A. 1718. des grossen Rahts, folgends Stadt-Major und Landvogt zu Frauenbrunnen, A. 1737. des täglichen Rahts, 1740. Bauherr und 1741. Venner, und ist den 1. Mart. 1742. gestorben, hinterlassend Jacob Emanuel der Anno 1743. Haubtmann in Königl. Sardinischen Diensten, und 1745. des grossen Rahts worden: wie dann auch

noch

noch mehrere aus diesem Geschlecht des grossen Rahts gewesen und Oberkeitliche Aemter versehen.

Bucher.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden ob dem Kernwald meistens in dem Kirchgang Kerns, aus welchem unter vielen gewesnen Land-Rähten Heinrich Anno 1647. 1651. 1655. 1659. 1663. 1668. und 1672. Land-Ammann, und auch 1666. Pannerherr ob und nid dem Wald worden, und A. 1656. auch den Frieden zwischen den Städten Zürich und Bern, und den Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug errichten helfen. Sein Sohn Hans Jacob ward 1695. Landvogt zu Sargans und A. 1707. und 1711. Land-Ammann, und zuvor 1710. auch Lands-Haubtmann ob dem Wald: Antoni Franz ward erstlich Landschreiber hernach A. 1727. Pannerherr ob und nid dem Wald, auch Land-Amman ob dem Wald, welche Stell er auch weiters A. 1731. 1734. 1738. 1742. und 1746. erhalten; und Hans Georg ist A. 1723. Lands-Seckelmeister und 1730. Lands-Statthalter worden, und verrichtet solch letstere Stell annoch.

Bucher.

Von diesem Geschlecht waren auch

In der Stadt Zug, Oswald A. 1703. Pfleger bey S. Oswald, es ist aber diesmal ausgestorben.

In der Stadt Schaffhausen, und ward aus selbigem Martin A. 1568. Landvogt im Meynthal, Johannes 1703. Zunftmeister und Hans Jacob A. 1745. Landvogt zu Neukirch.

In der Stadt Winterthur, allwo Schwiderius A. 1599. Spittalmeister, 1608. Statthalter und 1611. Schultheis worden, in welchem Jahr er auch gestorben.

In der Stadt Bremgarten, aus welchem Johannes A. 1624. Jacob 1661. Johannes 1672. Niclaus 1687. Johannes 1698. und Johann Franz 1729. Schultheissen daselbst worden, und P. Constantinus, ein Franciscaner, einer der besten Organisten gewesen, auch verschiedne Messen und Vesper in Druck gegeben, und A. 1706. in dem 55. Jahr seines Alters in dem Kloster Wertenstein gestorben.

Bucheren.

Ein Bauren-Hof hinter dem Schloß Ellg in selbiger Pfarr und Niedern Gerichten in der Zürichischen Grafschaft Kyburg gelegen, ein Lehen des Stifts Dänicken.

Buchgrindel.

Ein grosser Wald in der Pfarr Reitnau, in dem Amt Lenzburg, in dem Gebiet der Stadt Bern an den Lucernerischen Gränzen.

Buchhalden.

Ein Bauren-Hof auf der Höhe in der untern Wacht der Pfarr und Obervogtey Stäffen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Buchheim, Buchheimer.

Aus diesem Oesterreichischen letztlich Gräflichen, nun aber ausgestorbenen Geschlecht, ward von Herzog Alberto II. von Oesterreich A. 1355. in dem mit der Stadt Zürich geführten Krieg einer in dieses Land geschickt, welchen die Eydgenößische Scribenten meistens Albrecht, andere aber Heinrich heissen, welche jedoch auch Albrecht für des gedachten Herzogs Raht und Landvogt im Thurgaü, Aergaü, zu Glarus, im Elsaß, Sundgau, Brißgau und auf dem Schwarzwald ausgeben: einer von diesen Brüderen und Herren von Buchheim oder Buchheim, (der auch gemeiniglich der Buchheimer genennt worden) kam in gedachtem Jahr mit 500. Mann Ungarischen Reuteren in diese Lande, welche flüchtige Pferde mit sich gebracht, und sich der Flitsch-Bogen und Pfeilen bedienet, und in die Zürich benachbarte Oesterreichische Plätz Baden ꝛc. verlegt worden, auch mit Streifereyen viel Schaden verursachet, aber auch etwa mit ziemlichem Verlurst abgetrieben worden; es hat auch dieser Herr von Buchheim A. 1356. die von Zug und Glarus von der Eydgenößischen Bündnuß abzustehen, und dem Haus Oesterreich Huldigung zu leisten, nöhtigen wollen, welchem sie aber sich solang widersetzet, bis die von Schweitz ihnen zu Hilf kommen, und ihne davon abgehalten; er machte jedoch dessen ohngeacht in gleichem Jahr im Namen des Herzogs mit der Stadt Zürich eine Bündnuß auf 5. Jahr. *Tschudi Chron. Helv. ad dict. ann. Bulling. Histor. Tig. Msc. lib. VIII. c. 14. de Roo Annal. Austr. lib. II - VIII.*

Buch-

Buchholder-Berg.

Ein Berg mit vielen Bauren-Höfen in der Gemeind und Herrschaft Diesbach in dem Bernerischen Amt Thun, allwo ein Anno 1702. nach Diesbach verordneter Helfer alle 14. Tag um, wegen Entlegenheit von selbiger Pfarr, ein Kinderlehr haltet.

Buch-Hof. Siehe Buch.

Buchholz.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Grüningen in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Summiswald, in dem Berner-Gebiet.

Einige Häuser in der Pfarr Silenen in dem Land Uri.

Ein Dörflein in der Pfarr Wunneweil, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg.

Ein schönes Landgut in der Pfarr Biberisch in der Vogtey Kriegstätten, in dem Gebiet der Stadt Solothurn.

Ein Dörflein in der Pfarr Bernang oder Berneck in dem Rheinthal.

von Buchholz.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Werner A. 1367. des Rahts worden.

Buchholzer.

Ein Geschlecht welches in der Stadt Lucern das Beysässen-Recht hat, aus welchem Johann von A. 1500. bis 1518. Probst, und um selbige Zeit Werner Chorherr und Custos der Stift allda gewesen, auch einer nach Jerusalem gereiset, und einige mitgebrachte sogenannte Heiligtum der Kirch zu Rot geschenket.

Buchillon.

Ein Dorf in der Pfarr Allaman in dem Bernerischen Amt Morsee.

Buchlee.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem einige des grossen Rahts gewesen.

Buch-

Digitized by Google

Buchlen.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Richtenschweil, in der Zürichischen Landvogtey Wädenschweil.

Buchli.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus; aus welchem Rudi A. 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Münsingen in dem Bernerischen Land-Gericht Conolfingen; auch ein Haus und Güter in der Pfarr Dallenweil in dem Land Unterwalden nid dem Wald.

Buchmann.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem nebst dem, der unter dem Namen Bibliander angebracht worden: noch zubemerken Hans, der zuvor Prediger-Ordens gewesen, und A. 1531. bey Cappel geblieben, und Heinrich, welcher Anno 1532. Pfarrer zu Birmenstorf A. 1534. zu Himweil, 1537. zu Wisendangen, 1549. Decan des Elgöwer Capituls und letztlich Anno 1553. Pfarrer zu Dynhart worden, und 1559. gestorben.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Peter in der Schlacht bey Sempach A. 1386. geblieben.

Ein Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Andreas Anno 1640. ein Reimen-Spruch zu Ehren der Eydgenoßschaft drucken lassen.

Ein Geschlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem Friedrich A. 1661. Unter-Burgermeister und A. 1663. Burgermeister worden.

Buchrein. Siehe Buochrein.

Buchrühti.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Neukirch, in den Schönenberger Niederen Gerichten in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Buchs.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Landvogtey Regensperg in dem Gebiet der Stadt Zürich, zwischen Regensperg und Dällickon gelegen, allwo die Pfarr von der Stadt Zürich bestellt wird, und in das

das Regensperger Capitul gehöret; die Collatur gehörte zuvor dem Johanniter Ritter-Haus Bubickon, ward aber nebst dem Zehenden von des gedachten Ordens Obristen Meister in Deutschen Landen den 2. Maji 1618. an die Stadt Zürich verkauft: es hatte ehemals daselbst auch ein Burg-Stall, und Edellent gleiches Namens, aus welchem Cuno, deutsch Ordens Ritter A. 1185. als Zeug in einem Instrument sich findet, wie auch Heinrich 1261. Leut-Priester, und um das Jahr 1420. Rudolf Capellan in dem Spittal zu Zürich; es sind in diesem Dorf A. 1606. 15. Häuser, 1616. ein Bauren-Hof mit etlichen Scheüren, 1673. 15. Fürsten, A. 1724. 4. grosse Häuser, und A. 1732. auch wiederum eines verbrunnen, und zwar das letztere von dem Stral angezündet worden: Der sogenannte Bach Buchser-Bach fliesset ab dem Läger-Berg, und überziehet alles nach und nach mit einer steinechten Rinden.

Buchs.

Ein Dorf in der Pfarr Sur, in der Landvogtey Lenzburg an der Stras von Lenzburg nach Arau in dem Gebiet der Stadt Bern.

Ein Dorf in der Pfarr Altishofen, in der Lucernischen Grafschaft Willisau, deren Zwing aber unter den Landvogt zu Knutwil gehöret.

Buchs.

in Unterwalden. Siehe Buochs.

Buchs.

ehemals nach *Guler. Rhæt. p.* 216. *Bougo* und *Buogo*, *Bugo* genannt; ein Dorf, Kirch und Pfarr zwischen Werdenberg und Sevelen in der Grafschaft Werdenberg und dem Gebiet des Lands Glarus gelegen.

Buchs. Siehe *Buix.*

Buchschachen.

Einige Häuser in der Ausdorfer Schaar in der Gemeind und Pfarr Herisau in dem Land Appenzell auser Rooden.

Buchschwendi.

Ein Dörflein in der Gemeind und Dorf Rechtobel in dem Land Appenzell auser Rooden.

Buchsee.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr zwey Stund ausert Bern zwischen Frienisberg und Jägistorf in dem Bernerischen Land-Gericht Zollikoffen gelegen, da die Pfarr von der Stadt Bern besetzt wird, und in das Berner Capitul gehört, auch ein Filial zu Seedorf hat, so auch zu dem Amt gehöret: es war ehemals daselbst ein Burg und Sitz deren von Buchsee, welche der Grafen von Kyburg Dienst- und Leben-Leute gewesen, aus welchem Conrad, da er das H. Grab zu Jerusalem dreymal besucht; folgends in Betrachtung der so viel angetroffenen auch dahin wanderenden armen Pilgrimmen, das Seinige, nämlich Buchsee mit der Kirchen, Leuten, Gütern ꝛc. auch Vorlaufen ꝛc. zu einem Spittal darinn arme Pilgrim und Durchwanderende gespeiset und unterhalten werden sollen: A. 1180. vergabet, und darüber A. 1193. Papst Cœlestini IV. Bestätigung erhalten; es müssen aber noch mehrere von diesem Geschlecht, und zwar auch Burger in der Stadt Bern gewesen seyn, zumalen Johannes A. 1377. des Rahts, Petermann A. 1426. und Peter A. 1460. Vögte zu berg gewesen: es waren auch daraus Burger in der Stadt Solothurn und einer Namens Conrad Anno 1333. Schultheiß zu Sursee. obbemeldter von Conrad von Buchsee gestiftete Spittal ward folgends eine Commenda des zu gleichem Endzweck errichteten Johanniter (jetz auch genannt Maltheser) Ordens, und ist theils durch viele Vergabungen von denen Grafen von Kyburg, auch denen Edlen von Bubenberg, Bremgarten, Seedorf, Buchsee, Schüpfen, Schwanden, Friesen, Peyer, Isenhut, Wiggisweil, Mooser, Müntzer, ꝛc. theils durch Kauf und Tausch in merkliches Aufnehmen kommen, als ihnen auch der Kirchensatz zu Wollen, die Vogtey zu Seedorf, die Burg Bremgarten, das Dorf Schwanden ꝛc. ꝛc. zugehöret hat, und finden sich folgende daselbst gewesne Commenthüren aus ersagten Johanniter-Ritter-Orden.

Anno		Anno	
1256.	Rudolf von Offenburg.	1275.	Hug von Offenburg.
1257.	Heinrich Aescher, nach andern Fischer.	1278.	Gerhard von Stausen.
1257.	Heinrich Graf von Togenburg.	1279.	Heinrich von Herboldsheim.
1275.	Tegenhard N. N:	1282.	Burkhard von Liebistorf.
		1294.	Ægidius von Keppenbach.

Anno

Anno		Anno	
1299.	Burkhard von Schwanden.	1446.	Conrad Hetzel, von Lindach.
1301.	Johannes von Wattenweil.	1478.	Ægidius (Gilg) von Keppenbach.
1307.	Burkhard von Schwanden.	1482.	Marquard von Büttikon.
1310.	Heinrich von Rümsingen.	1486.	Johannes von Onw.
1310.	Burkhard von Falkenstein.	1488.	Ægidius Wolf.
1316.	Hugo von Diessenhofen.	1492.	Albrecht von Neueck.
1323.	Berchtold N. N.	1510.	Peter von Englisberg.
1333.	Hug von Offenburg.		
1340.	Peter von Kienberg.		

welcher im Anfang des Jahrs 1529. der Stadt Bern dieses Ritter-Haus übergeben, welche ihme Lebenslang das darzu gehörig geweste Schloß Bremgarten nebst einigen anderen Einkünften überlassen, und in dem Ritter-Haus das Allmosen weiter, wie zuvor bis dermalen sonderlich an durchreisende austheilen lassen, auch zu Verwaltung der darzu gehörigen Einkünften einen Landvogt aus ihrem grossen Raht, und dermalen zu sechs Jahren um, dahin verordnet; benanntlich

Anno		Anno	
1527.	Andreas Zeender.	1592.	Hans Zeender.
1532.	Alexander Hauser.	1598.	Joseph Gut.
1533.	Wilhelm Schwander.	1604.	Jacob Thormann.
1536.	Dietrich Bindhemmer.	1610.	Ulrich Wolf.
1539.	Wilhelm Schwander.	1613.	Michael Zeender.
1540.	Hans Mahler.	1619.	Niclaus Huber.
1545.	Jacob Weis.	1625.	Johannes Dick.
1547.	Peter Baumgartner.	1631.	Peter Fruting.
1553.	Niclaus Güder.	1638.	Adrian Gottier.
1562.	Samuel Zerkinden.	1643.	Andreas Hermann.
1564.	Niclaus Kilchberger.	1649.	Beat Ludwig von Grafenried.
1564.	Wilhelm Hirz.	1655.	Friedrich Zeender.
1568.	Vincenz Dachselhofer.	1661.	Sulpitius Haller.
1571.	Antoni Ammann.	1667.	Niclaus Sulzer.
1573.	Daniel Pastor.	1673.	Johannes Holzer.
1583.	Beat Herport.	1678.	Bernhard von Wattenweil.
1589.	Hans Zerkinden.		

Anno		Anno	
1684.	Samuel Herport.	1720.	Albrecht von Wattenweil.
1690.	Hans Georg von Wehrdt.	1726.	Johann Rudolf Tillier.
1696.	Hieronymus Fellenberg.	1732.	Beat Ludwig v. Müllinen.
1702.	Hans Rudolf von Erlach.	1738.	Jacob Wytenbach.
1708.	Abraham Wild.	1744.	Johann Rudolf Sinner.
1714.	Marquard Wild.	1748.	Carl Emanuel von Bonstetten.

Dieſes Buchſee wird auch etwa genennt Mönchen-Buchſee zum Unterſcheid des Herzogen-Buchſee. Siehe Herzogen-Buchſi.

Buchſer.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem zwey des groſſen Rahts geweſen.

Buchsgaŭ.

Auch Burgaŭ, latein *Buxgaudia*, eine Landſchaft und ehemals genannte Land-Grafſchaft zwiſchen dem Gebirg Jura und der Aren zur linken Seiten dieſes letſteren Fluſſes in dem Gebiet der Städten Bern und Solothurn gelegen, welche von dem vielen in dem daſelbſtigen Gebirg wachſenden Buchs oder Bux den Namen bekommen, insgemein aber ſelbiger Enden dermalen nur das Göw genennet wird, und ſich von dem Waſſer, die Siggeren genannt bis an den Bach, der von Aerlisbach herab fließt und unter Gösgen in die Aren fallet, erſtreckt, und Wietliſpach und das Amt Bipp in dem Berner- ſodann die Vogteyen Falkenſtein Bechburg, Olten und Gösgen in dem Solothurner-Gebiet begreiffet: Nach Abgang des Burgundiſchen Königreichs kam dieſe Gegend an das deŭtſche Reich und hat Kayſer Henricus IV. A. 1080. die Grafſchaft Herichingen in demſelbigen Biſchoff Burkhard von Baſel und ſeiner Stift geſchenkt, ob darmit das ganze Buchsgaŭ, oder wann und wie an dieſes Hochſtift Baſel kommen, iſt nicht genugſam bekannt, doch ſollen daſſelbe die Freyherren oder Grafen von Buchegg von dieſer Stift zu Leben eingehabt, und ſich, wie oben bemerkt worden, Land-Grafen von Burgund und im Buchsgaŭ genennt haben: wornebſt auch Anzeigungen vorhanden, daß auch die Herzogen von Zähringen dieſe Landſchaft beſeſſen. Nach Abgang der Freyherren und Grafen von Buchegg kame ſelbige an die Grafen von Nydau, und A. 1375. an des letzten Grafen Rudolfs

dolfs von Nydau beyde Schweſter-Männer Graf Hartmann von Kyburg und Graf Sigmund von Thierſtein, der ſich auch Landgraf im Buchsgaü geſchrieben, welches letztern Tochtermann, Hans Friedrich von Falkenſtein ſelbige auch A. 1416. von ihme ererbt; letztlich ſind die darinn gelegene obbemeldte Herrſchaften und Vogteyen an die Städte Bern und Solothurn kommen, wie bey jeder abſonderlichen Artickel zu ſehen. Wurſteiſ. Baſel-Chron. *pag.* 45. 46. Hafners Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 319.

Buchsgaüer-Capitul.

Capitulum Buxgaudiæ, eines der Lands-Capiteln, in welche das Biſtum Baſel eingetheilet iſt, und darein alle die Pfarreyen in denen Solothurniſchen Vogteyen Falkenſtein, Bechburg, Gösgen und Olten gehören.

Buchſi.

Ein Dorf in der Pfarr Altishofen, in der Grafſchaft Willisau, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Buchſiten.

Ober und Nieder Buchſiten zwey groſſe Dörfer unweit von einander in dem Buchsgaü, in der Vogtey Bechburg in dem Gebiet der Stadt Solothurn gelegen, in welchen beyden der Zoll bezogen wird, und in dem erſtern eine ſchöne 1520. erbaute Pfarr-Kirch ſich befindet, deren Pfarrer in das Buchsgaüer-Capitul gehöret; es hat ſich auch daſelbſt 1463. eine ſchwehre Brunnſt ereignet. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. c.* 21.

Buchſtab, Johannes

war als Schul-Meiſter zu Zofingen A. 1528. auf der Religions-Diſputation zu Bern, und hat jedoch nach ſeiner Wiſſenſchaft (da ihne Jacob von Münſter ein Prieſter von Solothurn, der auch beygewohnet: in einem Brief an einen Freund literam parum literatam genennet:) für die Römiſch-Catholiſche Religion mit allem Eyfer diſputirt; ſoll, nach einigen, hernach Schul-Meiſter zu Freyburg worden ſeyn. Hotting. Helvet. Kirchen-Geſch. *P. III. p.* 408.

auf Buchſtauden.

Zwey Häuſer und Güther in der Gemein und Pfarr Gais in dem Land Appenzell auſſer Rooden.

Buch-

Buchsteig. Siehe Buchenstein und Steig.

Buchter.

Ein ausgestorbens Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Steffan A. 1489. des grossen Rahts, und Heinrich nach und nach Pfarrer zu Kilchberg, zu Zurzach, zu Meilen, und A. 1545. der andere Predicant und zugleich Chorherr der Stift zum grossen Münster worden, A. 1528. auch auf der Religions-Disputation zu Bern gewesen, und A. 1547. gestorben.

Buchthalen, oder Buchthalheim.

Ehemals Büechtelen, ein Dorf unweit der Stadt Schaffhausen, welches zu Anfang des XV. Seculi Martin Rudolf Goldschmied, genannt Münzmeister zuständig gewesen, in gleichem Seculo aber an die Cronen kommen, aus welchem Adam Cron selbiges A. 1498. an die Stadt Schaffhausen verkauft, welche es der Obervogtey Buch einverleibet hat: es hatte ehemals daselbst eine Capell S. Luciæ, und ward zu Anfang des lauffenden Seculi ein Kirchlein daselbst erbauet, in welchem der Pfarrer zu Büesingen alle 14. Tag um die Kinderlehr haltet.

Buchwald.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Sternenberg in der Zürichischen Grafschaft Kyburg.

Buchweil. Siehe Bueweil.

Bucinengo.

Ein Dorf zwischen dem Davetscher- und Medelser-Thal, und dem Anfang des vorderen und niederen Rheins, auf dieses letsteren Seiten in dem Oberen Grauen-Bund.

Budé.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, welches des berühmten Französischen A. 1540. verstorbnen Gelehrten Wilhelm Budé oder Budæi Wittwe Roberte von Lyeur dahin gebracht, als sie nach ihres Ehemanns Tod, mit einigen ihren Kindern sich der Evangelischen Religion wegen dahin begeben, aus welchen Ludovicus allda Professor der Morgenländischen Sprachen worden, und A. 1551. den Psalter Davids

vids zu der Französischen Genfer Bibel aus dem Hebräischen von neuem übersetzt, der auch allein damals, und auch folgends noch öfters gedrukt worden: es ward aus diesem Geschlecht auch Johannes 1599. des kleinen Rahts und A. 1603. und 1607. Sindic zu Genf und ist A. 1610. gestorben: dermalen sind darvon noch in Leben folgende 4. Brüder, Bernard Budè von Verace, Graf von Montreal der A. 1704. des grossen Rahts, und folgends auch des Rahts der LX. zu Genf worden und ist. Isac der sich von einer in dem Chablais gelegnen Herrschaft Boisy schreibt, und A. 1721. auch des grossen Rahts worden. Jacob ist auch seit A. 1728. des grossen Rahts, und war erstlich in Königl. Französischen Diensten Haubtmann und Major unter dem Regiment la Cour au Chantre, und hernach A. 1748. Obrist über ein Regiment in Diensten der vereinigten Niederlanden, welches aber des folgenden Jahrs abgedankt worden: und Wilhelmus, der annoch General-Major und Obrister über ein Regiment zu Fuß in Diensten des Königs von Sardinien ist.

Budinger.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel aus welchem Hans Jacob A. 1512. Meister und A. 1618. Obervogt zu Mönchenstein worden.

Budley.

Ein zwischen den Wälderen an einem einsamen Ort angelegten Land-Gut in der Pfarr Vinelz, in dem Bernerischen Amt Erlach.

Bü und Büe.

Von denen Articulen welche mit solchen Buchstaben anfangen, kan der Artickel, welcher unter dem einten nicht gefunden wird unter dem anderen gesucht werden.

Büblikon, Büeblikon.

Ein Dorf in der Pfarr Wollenschweil unweit Mellingen in dem von demselben genannten.

Bübliker Amt.

In den untern Freyen Aemteren, in welches nebst diesem Dorf auch noch Wollenschweil, Mäggenweil, Dägerich und der Ettweiler Hof gehören.

Buecca.

Buecca. Siehe Buchegg.

Büchel.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Matthias A. 1579. Meister, und Emanuel 1743. des grossen Rahts worden, welcher 4. Prospect von der Stadt Basel herausgegeben.

Bücheler.

Ein Geschlecht in dem Nitwasser Viertel des Lands Schweitz.
Ein Geschlecht in dem Land Appenzell Inner Rooden, aus welchem Jacob, wohnhaft in Eggerstanden in der Pfarr Appenzell auch des Land-Rahts gewesen, und A. 1535. Anlaß zu lang gedaurten Unruhen gegeben, da er auf einer Lands-Gemeind den Land-Ammann Eisenhut und Landschreiber Zydler angeklagt, daß sie ein von der Stadt St. Gallen erobertes Panner derselben für ein Viertel voll Gelt verkauft, auch dem Land eine Summ von den Pensionen hinterhalten haben, welches sogleich unter den Landleuten eine Entzweyung verursachet, da dieser Bücheler mit seinem Anhang folgends vor einem zweyfachen Land-Raht und auch auf einer Lands-Gemeind mit Gewalt es dahin gebracht, daß man unverrichter Sachen aus einander gehen müssen, auch, da sich hernach die Stadt St. Gallen durch eine Gesandtschaft bey dem Land-Raht über solche falsche Zulag beschwehrt, und derselbe den Bücheler, weilen er solch sein Vorgeben nicht beweisen können; zur Straf ziehen wollen: er im Nov. dieses Jahrs mit vielem Volk auf das Rahthaus kommen, und mit grosser Hitz und Gewalt es dahin bringen können, daß der unschuldige Landammann Eisenhut in Gefangenschaft (aus welcher er aber entweichen können) gesetzet, und auf einer in gleichem Monat gehaltenen Lands-Gemeind, ohneracht seines Rechts-Vorschlagens; nebst vielen fürnehmen Rahts-Gliederen entsetzt, und der Stadt St. Gallen der Zoll abgeschlagen worden; er mißbrauchte auch seinen Gewalt das folgende Jahr über, ohneracht die Stadt Zürich durch eine eigne Gesandtschaft die unrubige Gemühter, aber vergebens, zu stillen gesucht; im Febr. A. 1537. aber ward er auf das Andringen deren Landleuten der ausseren Rooden gefangen gesetzt, und, nach deme durch ein von der im Martio ausserordentlich gehaltenen Lands-Gemein, gemachten Ausschuß des Büchelers obige Aussag falsch und erdichtet erfunden worden; in gleichem Monat von dem Land-Raht nebst 4. anderen seinen Mitthaften ihrer Rahts-Stellen entsetzt,

Ehr-

Ehr- und Wehr-los, und ihme, weilen er damals abwesend, auferlegt worden, an dem folgenden Rahstag die, so er fälschlich angeklagt, wieder offentlich zu entschlagen; welches er aber nicht gethan, sonderen ausgebliben bis in Nov. A. 1538. als er, da er solchen Widerruff thun sollen, mit Hundert Mann auf das Rath-Haus kommen, und die, so wider ihne gerahten, übel tractiert hat, darauf sich A. 1539. die übrigen Eydgenößische Ort dieses Unwesens angenommen, und auf zweyen zu Baden gehaltnen Tag-Satzungen das Geschäft untersucht, und erstlich denen von Appenzell überlassen worden den Bücheler wegen obbemerkten Schmach-Reden zu straffen, und da selbige ihne nochmalen zu einem offentlichen Widerruf u. einer Straf von 200. Gulden, mit Bestätigung seiner Ehren-Entsetzung, verurtheilet, er aber an die übrige Eydgenößische Ort nach Baden appellirt; von Selbigen Gesandten auf einer im Jun. gedachten Jahrs daselbst gehaltnen Tagsatzung in Gefangenschaft gelegt, obiges Urtheil über ihne bestätet und er zu dem offentlichen Widerruf vor Ihnen, und Ausstellung Brief und Siglen hierüber angehalten worden, worauf er, nachdem er von seinem Anhang verlassen worden; sich mißvergnügt in die Stille und Ruhe begeben müssen. Walser Appenzell. Chron: *p.* 474 – 482. Es sind aber von diesem Geschlecht sinther verschiedene des Land-Rahts der Inneren Rooden gewesen, und annoch in dem lauffenden Seculo Bartolome auch Spittal Meister, und Antoni Joseph erstlich Lands-Bauherr und folgends auch Seckelmeister gewesen.

Büchelmann.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Wilhelm A. 1536. Landvogt zu Luggarus gewesen.

Büchistock.

Ein Berg in dem Land Glarus hinter dem Glärnisch auf den Gränzen des Lands Schweitz.

Büchlen.

Ein alt Rhätisch Geschlecht in Bündten, aus welchem Victor erstlich sieben Jahr im Namen der Freyherren von Waldburg Vogt auf dem Ortenstein gewesen, und da folgends dieses Schloß an die Gemeind im Tamilser-Gericht kommen, hat selbige ihme das Schloß und Güter

zu kauffen gegeben, welches auch hernach an seine Erben aus dem Geschlecht Traversen kommen. Er hat auch Kriegsdienst geleistet, und ist A. 1529. als Lands-Haubtmann in dem Veltlin gestorben. Arduser Rhät. Geschl. *p.* 13.

Büchslen,

oder *Bouchillon*, ein Dorf an der Murter-Straß, in der Pfarr Feerenbalm in dem Bernerischen Amt Lauppen.

im Büechlin.

Eine Gegend, in deren viel Bauren-Höf gelegen, in der Pfarr Buochs in dem Land Unterwalden nid dem Kernwald.

Buechrein. Siehe Buochrein.

Buechs. Siehe Buochs.

Buechtalen. Siehe Buchtalen.

Büderich.

oder *Pery*, ein Dorf, Kirch und Evangelische Pfarr in der Herrschaft Erguel, in dem Bischoffl. Basel. Gebiet; hatte ehemals auch ein Burg und eignen Adel, aus welchem Hans Heinrich A. 1400. Bischoffl. Basel. Meyer in der Stadt Biel gewesen.

Bueholz. Siehe Buoholz.

Büel.

Von diesem Namen, und zwaren unter dem Vornamen auf dem Büel, am Büel, zum Büel ꝛc. finden sich in dem Gebiet der Stadt Zürich einige Häuser in der Pfarr Grüningen, auch zwey Bauren-Höf einer in der Pfarr Wald, und einer in der Pfarr Bubiken, alle in der Landvogtey Grüningen; zwey Bauren Höfe in der Pfarr und Obervogtey Horgen, ein Bauren Hof in der Pfarr und Landvogtey Wädenschweil, einige Häuser in der Pfarr und Obervogtey Küßnacht, und ein Bauren-Hof in der Pfarr und Obervogtey Stäfen.

In dem Gebiet der Stadt Bern, ein Dorf in der Gemeind Walperschweil, in dem Amt Nydau; etliche Häuser am Hegaker

in

in der Landschaft Hasli: ein Dorf an der Simmen in der Pfarr Oberweil in dem Amt Wimmis: ein Dörflein in der Pfarr Thieracheren in dem Land-Gericht Seftingen: ein Dorf in der Pfarr Steffisburg in dem Amt Thun: und Ober und Unter Büel, zwey Dörflein in der Pfarr Wyningen in dem Amt Burgdorf.

In dem Gebiet der Stadt Lucern, ein Dörflein in der Pfarr Römerschweil in dem Amt Rotenburg; zwey Bauren-Höf Unter und Ober Büel in der Pfarr Marbach, und einer in der Pfarr Eschlismatt in dem Amt Entlibuch: zwey Bauren-Höf in der Pfarr Münster und Notweil in dem S. Michaelis- oder Münster-Amt.

In dem Schweitzerischen Hof Wollrau ein Bauren-Hof in der Pfarr Feusiskirch.

In dem Land Unterwalden ob dem Wald ein Bauren-Hof in dem Kirchen-Theil des Kirchgangs Sarlen.

In dem Ort Zug, ein Dörflein in der Pfarr und Gemeind Bar, ein Bauren Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri, und Hinter Büel ein Bauren-Hof in der Pfarr Rüheim in der Gemeind Menzingen

Bey dem Flecken Glarus soll auf dem sogenannten Burgstein ein Capell genannt S. Niclaus am Büel gestanden seyn.

In dem Land Appenzell auser Rooden finden sich 3. Häuser in der Pfarr Herisau, 4. in der Pfarr Urnäschen, sodann auch 5. in der Ober- und eins in der Unter-Rood in der Pfarr Hundweil, und dann auch Häuser in der Pfarr Trogen, Haiden, Gais und Wald, welche auf und im Büel heissen.

In den Stift St. Gallischen Landen, ein Dorf in der Pfarr H. Creutz, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Nieder-Büren, beyde in dem Amt Wyl.

In der Landschaft Wallis tragt solchen Namen oder auch Biel ein sogenannte Grafschaft in dem Zehnden Gombs, welche einen besondern Richter, der Amann genennt wird; hat, und darinn nebst dem Dorf gleiches Namens, welches auch eine Kirchen hat und ein eigne Pfarr ausmacht; auch die Dörfer Glurigen, Rizigen und Blizigen gehören; es heißt auch ein Dörflein zum Büel in der Pfarr S. Niclaus in dem grossen Thal in dem Zehnden Visp.

In der Land-Grafschaft Thurgau heissen also zwey Bauren-Höfe in der Pfarr und Gerichten Frauenfeld, und einer in der Pfarr und Niedern Gerichten Tobel.

In der Landvogtey Gaſter heißt eine Höhe ob dem Flecken Weſen auf dem Büel, da dermalen eine Kirch ſtehet, ehemals ein Burg und Stammhaus deren von Büel geweſen, welche von dannen hin und wieder gezogen, wie gleich hernach unter den Artikeln von Büel, und Büeler vorkommen wird: die Burg ward A. 1386. zerſtöhret.

In der Grafſchaft Toggenburg iſt ein Dörflein in der Pfarr Neßlau, und ein Bauren-Hof in der Pfarr Kilchberg, und

In dem Gebiet der Stadt Rapperſchweil ein Bauren-Hof in der Pfarr Jonen, ſolches Namens. Siehe auch Bühel, Büll, Büelhof, ꝛc.

Büel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Stein am Rhein, aus welchem Conrad A. 1474. und Chriſtian A. 1740. Burgermeiſter worden.

am Büel.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich Anno 1429. Zunftmeiſter, auch zu End des XVI. und Anfangs des XVII. Seculi einige des groſſen Rahts geweſen; ein anderes Geſchlecht dieſes Namens hat den Namen Collin angenommen; ſiehe auch Am Büel, und *Collinus*.

am Büel, oder zum Büel.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden nid dem Wald, aus welchem Ulrich A. 1436. 1437. 1439. und 1442. Johannes A. 1449. 1452. 1454. 1463. 1468. 1470. und 1473. und Heinrich A. 1481. 1486. 1488. 1494. und 1500. Land-Ammann, und der erſte auch A. 1437. Schied-Richter in dem Streit zwiſchen Zürich, Schweitz und Glarus, und der letſte A. 1489. Geſandter in dem Waldmanniſchen Auflauf zu Zürich geweſen; auch war Johannes A. 1484. Landvogt in dem Thurgau und A. 1498. auch in dem Rheinthal, und Hans Anno 1517. Landvogt in den Freyen Aemtern; es wurden auch viel, und auch noch in dem laufenden Seculo des Land-Rahts: Johannes aus dieſem Geſchlecht ſtarb A. 1457. als Abt zu Engelberg, und Maria Scholaſtica war von A. 1641. bis 1650. Aebtißinn des Kloſters S. Andreæ zu Sarnen.

Aus

Aus einem Geſchlecht gleiches Namens zu Glarus iſt Rudi A. 1388. in der Schlacht bey Näfels geblieben.

von Büel,

ſollen ſich die Beſitzer der obbemerkten ob Weſen geweſenen Burg geſchrieben haben, und einige darvon in Deutſchland gezogen ſeyn, andere in das Land Schweitz, und den Namen Büeler angenommen haben, noch andere in Grau-Bündten, und auch andere erſtlich nach Dürnten in die Zürichiſche Landvogtey Grüningen, und von dannen nach Rapperſchweil: es finden ſich auch aus dieſem Geſchlecht Rudolf, Ritter, A. 1328. Eberhard, Ritter, Gutthäter der Stift Fiſchingen A. 1340. Walter, Ritter und Burger zu Rapperſchweil iſt Anno 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen.

Büelbach.

Ein Bach zwiſchen Altiken und Dorliken, welcher die Gränzen zwiſchen der Grafſchaft Kyburg und der Landvogtey Andelfingen, beyde in dem Zürich-Gebiet, unterſcheidet.

Büelen, in der Büelen, unter der Büelen,

alſo wird genennt ein Theil der Pfarr und Obervogtey Männedorf, und ein Bauren-Hof in der Pfarr und Landvogtey Wädenſchweil, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich: ein Dörflein in dem Gadmer Thal, da das Kirchlein ſtehet, in der Landſchaft Oberhasli, in dem Berner-Gebiet; auch ein Dörflein in der Gemeind Daſchma, in dem Hochgericht Davos, in dem X. Gerichten-Bund.

von Büelen, oder Bülen.

Ein ehemaliges Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem nach *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1388. Matthias bey dem Einfall der Oeſterreichern in ſelbiges Land, deren 150. oder 200. Landleuten, welche die Letzi bey Näfels verhütet, Haubtmann geweſen, und den einbrechenden Feind abzuhalten zwar unterſtanden, aber bey derſelben Uebermacht zurück weichen müſſen, folgends aber von ſeinen zerſtreuten Landleuten wiederum etwan 100. Mann geſammelt, welche mit dem Panner an dem Ort, genannt Routi, ſich geſetzt, und das Panner ſo viel möglich empor heben laſſen,

daß auch nach und nach mehrere zu ihnen kommen, und sie also die Feinde in verschiedenen Angriffen mit grossem Verlurst zuruck getrieben, und aus dem Land verjagt: Tschudi Glarn. Chron. p. 83. gedenkt eines Heinrich am Büelen, der auch in dieser Schlacht zu Näfels gewesen, und von A. 1388. bis 1416. Pannerherr des Lands Glarus gewesen. Vielleicht ist es der gleiche.

Büeler.

Ein Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich von A. 1489. bis 1497. Zunftmeister, und von 1500. bis 1514. Rahtsherr gewesen; sodann ist Salomon erstlich Pfarrer zu Trogen in dem Appenzeller-Land, und hernach A. 1636. Pfarrer zu Schlatt in dem Zürich-Gebiet, und A. 1657. Decan des Ellgauer-Capituls worden, in welch letsterer Pfarr A. 1669. und Decanat A. 1688. auch sein Sohn Hans Jacob, der erstlich auch Pfarrer zu Hüttweilen gewesen; gefolget, und A. 1712. gestorben. Es war auch aus selbigem Marx, welcher in seinen jungen Jahren seine zu Zürich angefangne Studia zu Herborn (da er unter Hermann Ravensperger, Theol. D. & Prof. *Censuram & Judicium de Subtilitatibus Theologicis ad locum de lege divina* 1611. defendirt:) und zu Bremen fortgesetzt, und erstlich in gleichem Jahr Conrector der Schul zu Emden, hernach A. 1613. Pfarrer zu Märstätten und 1625. zu Bischoffzell, auch A. 1628. Decan des Ober-Thurgauer-Capituls worden; so ward auch obbesagten Decani Hans Jacobs Sohns-Sohn Hans Caspar A. 1709. Pfarrer zu Peterzell in dem Toggenburg und A. 1720. Decan der Evangelischen Pfarreren in dieser Grafschaft Toggenburg, letstlich aber A. 1728. Pfarrer zu Dynhart in dem Zürich-Gebiet, allwo er auch A. 1744. gestorben.

Büeler.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem drey des Namens Walter A. 1394. A. 1422. und A. 1444. Land-Ammann, und der erste A. 1404. auch einer der Gesandten gewesen, welche den zwischen dem Land Schweitz und der Stadt Zug entstandenen Streit rechtlich entscheiden helfen, und der letste A. 1445. einer der Gesandten nach Costanz gewesen, da der Churfürst von Pfalz eine Friedens-Handlung zwischen dem Haus Oesterreich und der Stadt Zürich, und denen mit ihnen in Krieg gestandenen

Digitized by Google

nen Eydgenoſſen angebahnet: es iſt auch aus dieſem Geſchlecht Johannes A. 1471. Land-Ammann worden.

Büeler.

Ehemals auch Buoler; ein altes Geſchlecht in dem Land Schweitz, welches von denen von Büel zu Weſen abſtammet, und darvon die meiſte in das Nidwäſſer Viertel, auch einige in das Muotathaler-Viertel gehören, und einige daraus ſich Büeler von Büel ſchreiben: es findet ſich aus ſelbigem ſchon in einem Inſtrument von A. 1282. Rudolf des Rahts; Johannes kam um A. 1386. bey Sempach, Ulrich A. 1422. vor Bellenz, Rudolf und Johannes A. 1443. bey Freyenbach, ein anderer Rudolf A. 1444. bey S. Jacob zu Baſel, und Melchior, Lands-Fehndrich ſamt zweyen Brüdern, und noch einem ſolchen Geſchlechts A. 1515. bey Marignano; Joos war A. 1426. auch einer der Geſandten, welche mit Herzog Philippo Maria von Meyland einen friedlichen Vertrag wegen Bellenz, Eſchenthal ꝛc. errichten helfen: Leonhard der A. 1548. Landvogt zu Lauis, und auch des Rahts zu Schweitz und Sibner des Nidwäſſer-Viertels geweſen, hat 10. Söhn erzeuget, von welchen der älteſte Melchior A. 1598. des Rahts und 1624. Geſandter auf der Jahrrechnung zu Baden, und Caſpar Sibner und des Rahts worden, und von dreyen anderen eine zahlreiche Nachkommenſchaft abgeſtammet, wie dann von dem andern Sohn Namens Balthaſar, der auch Sibner und des Rahts geweſen, als Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten bey Montcontour A. 1569. umkommen; erzeuget worden Werner, der A. 1596. Landvogt im Gaſter und zu Einſiedlen worden und A. 1645. geſtorben, und unter deſſen 5. Söhnen Balthaſar Fridolin des Rahts, auch Richter des ſibner und neuner Landgerichts zu Schweitz, auch A. 1668. Geſandter auf der Jahrrechnung zu Baden geweſen und A. 1690. geſtorben; von ſeinen 14. erzeugten Kindern iſt Jooſt Rudolf A. 1690. als Major in Königl. Franzöſiſchen Dienſten zu Pignerol geſtorben, Franz Werner ward des Rahts und ſtarb A. 1718. Joſeph Fridolin, S. Theol. Doct. wurde erſtlich Pfarrer zu Aadorf und Sitterdorf, und A. 1704. Chorherr zu Biſchoffzell, hat eine Sammlung von alten Eydgenößiſchen Geſchlechtern und bey 1800. gemahleten Wappen hinterlaſſen und iſt im Febr. 1723. geſtorben. Michael Ignati hat 20. Jahr als

Lieu-

Lieutenant und Aide-Major in Französischen Diensten gedienet, ward hernach des Rahts und Obrist-Wachtmeister zu Schweitz, und starb A. 1728. ohne Kinder: Von Carl Antoni, der als Haubtmann-Commandant in Französischen Diensten gestorben; aber leben noch drey Söhne, Oswald, Capitaine-Lieutenant in Sardischen, Ludwig Capitaine-Lieutenant in Sardinisch- und folgends in Spanischen Diensten, und Carl Felix, Ritter von dem guldenen Sporren und Grenadier-Haubtmann in Spanisch-Sicilianischen Diensten. Obbemeldten Leonhards fünfter Sohn Sebastian ward Haubtmann in Herzogl. Savoyschen Diensten, und zu Schweitz des Rahts, von A. 1583. bis 1594. Lands-Seckelmeister, A. 1594. Landvogt in das Thurgaü, und A. 1600. 1604. und 1608. Land-Ammann; Er war sechs mal Gesandter auf der Jahrrechnung zu Baden, auch A. 1586. nach Mülhausen, Anno 1602. zu Beschweerung des mit König Henrico IV. von Frankreich errichteten Bunds nach Paris, und A. 1609. zu dem Königl. Spanischen Gubernatoren zu Meyland, und ist auch A. 1610. einer der Schied-Richtern in denen zwischen dem Bischoff von Basel und der Stadt Biel gewalteten Streitigkeiten gewesen: Er starb A. 1614. und hatte drey Söhne, welche Haubtleut in Herzogl. Savoyschen Diensten gewesen, das Geschlecht aber nur von dem ältesten Namens Bernhardin fortgepflanzet worden, als von dessen 6. Söhnen Carl des Rahts und Seckelmeister, und Anno 1672. Landvogt in dem Rheinthal worden, und daselbst gestorben, hinterlassend neben andern Kindern Franz Michael, und Johann Peter, von welchen der erstere lange Jahr Canzley-Verwalter der Landschreibereyen Baden bis A. 1712. und folgends auch deren zu Frauenfeld gewesen, und auch als Cathol. Secretarius den Eydgenößischen Tagsatzungen abgewartet, und einen Tractat von der Freyheit, *Souverainität* und *Independenz* der Löbl. Eydgenoßschaft A. 1689. zu Baden in 8vo. sodann Politische Arzney fur Erhaltung eines jeden freyen Stands in L. Eydgenoßschaft A. 1690. zu Zug in 8vo. und auch einen Politischen theologischen *Tractat* von allerhand Fragen über die Eydgenoßschaft A. 1692. zu Zug in 8vo. in Druck gegeben: Von dessen Söhnen Carl Joseph A. 1748. als Pfarrer zu Oberkilch zu Frauenfeld, und Camerarius des Frauenfelder-Capituls, und Ludwig, auch etwas Zeit gewesener Canzley-Verwalter zu Frauenfeld, A. 1741. als

Digitized by Google

als Capitaine-Lieutenant in Königl. Sicilianischen Diensten zu Neapoli gestorben; der jüngere Bruder dieses Franz Michaels Johann Peter ward des Rahts und Lands-Seckelmeister zu Schweitz, und ist A. 1719. gestorben, und dessen Sohn Johann Peter Joseph ward des Rahts A. 1728. und Lands-Haubtmann zu Uznach und ist annoch in Leben.

Johannes der zehende Sohn obbemeldten Landvogts Leonhard ward Haubtmann in Königl. Spanischen Diensten, Bischoffl. Costanzischer Raht und 33. Jahr durch Obervogt zu Bischoffzell, sodann auch A. 1623. Landvogt in dem Rheinthal, und A. 1630. Lands Statthalter zu Schweitz, da er A. 1631. in dem 74. Jahr seines Alters gestorben, von dessen 8. Söhnen Balthasar A. 1618. Chorherr zu Bischoffzell worden, und A. 1649. gestorben, Werner des Rahts zu Schweitz und Pannerherr zu Wesen worden, welche Stellen auch sein Sohn Ferdinand bekommen und zugleich Bischoffl. Costanzischer Obervogt zu Bischoffzell gewesen und A. 1640. ohne männliche Erben gestorben; Johann Heinrich Haubtmann in Spanischen Diensten, des Rahts zu Schweitz, und Landvogt zu Uznach worden und A. 1643. gestorben, und Johann Caspar, der auch des Rahts zu Schweitz und Bischoffl. Costanzischer Obervogt zu Bischoffzell gewesen, und A. 1664. gestorben, Johann Heinrichs Söhne Johann Caspar, und Franciscus Carolus, der A. 1645. Chorherr und auch hernach Custos der Stift zu Bischoffzell worden; haben an der Schmidgaß zu Schweitz A. 1683. eine schöne Capellen aufbauen lassen, die Tochter Tabita aber ist Vorsteherinn des Klosters S. Mariæ der Englen zu Wattweil worden.

Von einer andern Linien dieses Geschlechts ward Balthasar, Haubtmann in Spanischen Diensten, des Rahts zu Schweitz und A. 1580. Landvogt in dem Thurgaü und 1588. zu Luggarus, hatte zween Söhne, von welchen der jüngere Leonhard, auch Haubtmann in Spanischen Diensten, A. 1623. Landvogt zu Sargans und Anno 1624. Päpstl. Ritter des guldenen Sporrens worden, und Anno 1626. gestorben, hinterlassend Johann Balthasar, der Obrist-Wachtmeister in Königl. Spanischen Diensten, des Rahts zu Schweitz, auch Lands-Haubtmann in der March worden, und A. 1667. ohne männliche Leibs-Erben gestorben; der ältere Sohn Johann Melchior aber ist Lieutenant in Königl. Spanischen Diensten, Landschreiber der Grafschaft Baden, des Rahts und Anno

1640. Statthalter zu Schweitz worden und A. 1642. gestorben, von dessen Söhnen zwey in den Cappuciner-Orden getreten, und Johann Melchior als Haubtmann in Spanischen Diensten Anno 1665. in Portugall gestorben, dessen Sohn Wolf Theoderic Factor zu Bäch worden, welche Stell auch seine Nachkommen bekommen, und annoch haben.

Noch von einer andern Linien war Heinrich, Haubtmann in Königl. Französischen Diensten, dessen Sohn gleiches Namens gleichfalls Haubtmann in diesen Diensten und des Rahts zu Schweitz gewesen, wie auch desselben Sohn Paul, der annoch Statthalter zu Schweitz worden, und A. 1610. gestorben: dessen Sohn Johann Sebastian ward Landschreiber zu Schweitz, und Lieutenant in Königl. Französischen Diensten, und ist A. 1636. zu Novarra gestorben, sein Sohn Johann Heinrich ist Haubtmann in Königl. Spanischen Diensten worden, und A. 1701. gestorben, dessen A. 1704. gestorbenen Sohns Carl Antoni Sohn P. Augustinus, Conventual zu Fischingen ist.

Es wohnet auch noch eine Linien zu Steinen, aus welcher Ægidi A. 1598. des Rahts, und, wie auch sein Sohn Leonhard zugleich Landvogt von Uznach worden: und auch dessen Sohn Franz, dessen Sohns-Sohns Sohn Johann Caspar A. 1749. ein Mitglied des Land-Rahts worden.

Anbey finden sich auch noch aus diesem Geschlecht Joos A. 1529. Landvogt zu Bollenz, Johannes A. 1624. Landvogt in dem Rheinthal, und Johannes A. 1637. Landvogt zu Sargans; auch wurden Caspar A. 1610. und Eligius 1637. Chorherren zu Bischoffzell, und Johann Carl ward S. Theol. Doctor, erstlich Pfarrer zu Küßnacht, und hernach zu Art zugleich auch Sextarius des IV. Waldstädter-Capituls, und Bischoffl. Costanzischer Commissarius in dem Sextariat Schweitz, und starb A. 1701.

Büeler.

Ein A. 1719. zu Bern ausgestorbenes Geschlecht, daraus einer des grossen Rahts gewesen, und einige von selbigen Pfarrdienst versehen.

Ein Geschlecht in dem Land Glarus, aus welchem Uli A. 1388. in der Schlacht bey Näfels umkommen.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Jacob und Rudolf, Haubtleut gewesen.

In

In der Stadt Baden warden aus einem solchen Geschlecht Johann Rudolf A. 1370. Rudolf A. 1396. und Jacob A. 1568. Schultheissen.

Auch in der Stadt Rapperschwyl ward Jacob Büeler A. 1589. Schultheiß.

Buefelden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Dußlingen, in dem Tanneggeramt in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Buelhof, siehe auch Büel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Embrach zwischen Oberweil und Mattlickon; sodann ein Bauren-Hof in der Pfarr Turbenthal in den Nidern Gerichten von Landenberg, und noch ein Bauren-Hof in der Pfarr Bulach unweit von Rühti gelegen, alle drey in der Grafschaft Kyburg, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und den Gerichten Roggweil, in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Buelikoffen.

Ein Landgut und Schlößlein auch Dörflein auf der Höhe ob Reichenbach, in der Pfarr Bremgarten und der Herrschaft Reichenbach, in dem Bernerischen Landgericht Conolfingen.

Buelisacker.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Boßweil, in den Untern Freyen Aemtern.

Büelmann.

Ein ausgestorben Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich des grossen Rahts A. 1531. in der Schlacht bey Cappel umkommen.

Ein ausgestorbenss Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Hans, als Haubtmann in Französischen Diensten Anno 1562. in der Schlacht bey Dreux geblieben.

Auch ein ausgestorbenes Geschlecht in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Rudi und Claus A. 1422. bey Bellenz umkommen.

Buelstock.

Ein Theil des sogenannten Freybergs in dem Land Glarus.

Bueltlin.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Buelweid.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Uster in der Zürichischen Landvogtey Greiffensee.

Buenas. Siehe Buonas.

Bueneck. Siehe Buchenegg.

Buesicken.

Einige Häuser in der Pfarr und Gemeind Bar, in dem Ort Zug, an den Zürichischen Gränzen.

Buesingen. Siehe Büsingen.

Bueskirch. Siehe Bußkirch.

Bueslingen.

Ein Dörflein in der Pfarr und Amt Rordorf in der Landvogtey Baden.

Bueswеil. Siehe Bußweil.

Buet,

oder *Cuet*, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes A. 1499. Sindic worden.

Buetin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Johannes A. 1294. des Rahts worden.

Buetingen. Siehe Bietigen.

Buetsch.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem auch des grossen Rahts gewesen.

Bü-

Digitized by Google

Büfelhorn. Siehe Buffalor.

Büffig.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Eschlismatt, in dem Amt Entlibuch und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bühel, Bühl.

Zwey Häuser, genannt auf dem Bühel an dem Horger-Berg in der Pfarr und Zürichischen Obervogtey Horgen; ein Haus und Güter bey dem Dorf Herenschwanden in dem Bernerischen Landgericht Zollickofen; ein Dörflein in der Pfarr Guggisperg in dem Bern-Freyburgischen Amt Schwarzenburg: einige Häuser in den Pfarren und Gemeinden Herisau, Urnäschen, Hundweil, Wald, Wolfhalden, Gais, Halden und Trogen, in dem Land Appenzell auser Rooden; ein Bauren-Hof in der Pfarr Wuppenau, in dem Stift St. Gallischen Berggericht, und einer in den sogenannten Redingischen Nideren Gerichten in der Landgrafschaft Thurgaü, ein Gegend in dem sogenannten Bundt in der Pfarr Wattweil; ein andere Gegend in der Pfarr Brunnaderen; ein andere in der Pfarr Tägersheim; und ein Haus und Güter in der Pfarr Ganterschweil, alle 4. in der Grafschaft Toggenburg.

vom Bühel.

Ein nun ausgestorbenes Adeliches Geschlecht in der Stadt Basel, und eines in der Stadt St. Gallen, von welch letsteren der Artickel von Bühl nachzusehen.

Bühelbub.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Homburg, in den Nideren Gerichten Klingenberg in der Land-Grafschaft Thurgaü.

Bühler.

Eine Gemeind, Kirch und Pfarr in dem Land Appenzell auser Rooden, zwischen Gais und Teufen, in einem schönen Thal inner den Bergen an den Gränzen des Innern Rooden gelegen, welche anfangs nach Teufen Pfarrgenößig gewesen, A. 1723. aber, sonderlich auch durch grossen Beytrag des darinn wohnhaften Seckelmeister Hofstetters eine eigne Kirch und Pfarr-Haus errichtet,

da dieser neuen Gemeind folgends auch eigene Haubtleut und Rähte, samt allen anderen Rechtsamen gleich übrigen Gemeinden des Lands zuerkannt worden. Walser Appenzeller Chron. pag. 68. Siehe auch Bücker.

Bücken.

Ein Commenda des Deutschen Ritter-Ordens unweit Rheinfelden in den Oesterreichischen Waldstädten, welche zu Leugnau, auch denen Höfen Tägermoos und Vogelsang die Niedern Gericht, auch die Collatur der Catholischen Pfarr Lengnau in der Grafschaft Baden hat; es gehört auch darunter das sogenannte Deutsche Haus in der Stadt Basel.

Bülach.

Ein Städtlein in dem Gebiet der Stadt Zürich, zwischen Kloten und Eglisau, nicht weit von der Glatt gelegen, welches ehemals denen Freyherren von Tengen zugehörig gewesen, aus welchen Johannes selbiges den 3. Jul. 1376. an Marggraf Otto von Hochberg, und dieser A. 1384. an Herzog Leopold von Oesterreich verkauft: es erhielten die von Bülach A. 1407. während damaligen Kriegs-Unruhen das Burger-Recht zu Zürich; das Städtlein aber ward folgends A. 1409. von Herzog Friederich von Oesterreich an die Stadt Zürich verkauft, welche A. 1412. daraus und aus den dabey gelegenen Dörflinen Bachenbülach und Nußbaumen eine Obervogtey gemacht, und seither durch zwey aus dem kleinen Raht verwalten lassen: wornebst aber auch das Städtlein einen eigenen Schultheiß und Raht zu Besorgung ihrer Stadt-Sachen nebst andern Freyheiten annoch hat: Dieses Städtlein erlitte etliche Feuers-Brunsten, als A. 1386. da die in der Stadt Zürich gelegne Eydgenößische Besatzung in dem mit dem Haus Oesterreich geführten Krieg, und A. 1444. da die Eydgenößische in Regenspurg und Baden gelegne Mannschaft in dem alten Zürich-Krieg selbiges und zwar dieses letztere mal bis an ein Haus verbrennt, welches Haus auch in einem A. 1506. wiederum daselbst entstandenen Brand allein übrig geblieben, auch sind A. 1681. daselbst 6. Häuser abgebrannt worden. Die Stadt Zürich setzet auch dahin einen Pfarrer, und einen Diaconum oder Helfer, welche in das Eglisauer Capitel gehören; und sind dahin auch die Dörflein und Bauren-Höfe Bachenbülach, Winkel, Nuß-

Nußbaumen, Rühti, drey Höri, Hochfelden, Seew ꝛc. pfarrgenößig, und mußte die Kirch wegen der Gröſſe der Gemeind Anno 1678. vergröſſeret werden. Es werden daſelbſt auf Dienſtag nach Matthias Tag und am Dienſtag nach Simon Judæ Jahr-Märkte gehalten. Die von der Stadt Zürich dahin geordnete Obervögt waren:

Anno		Anno	
1412.	Itel Schwartzmurer.	1448.	Johann Gerhard.
1413.	Johannes Maneß.	1449.	Ulrich Widmer.
1414.	Peter Oerj.	1451.	Rüdger Studler.
1415.	Itel Schwartzmurer.	1452.	Heinrich Escher.
1416.	Johannes Stucki.	1454.	Felix Oerj.
1417.	Berchtold Schwend.	1456.	Heinrich Schwend, Ritter.
1418.	Jacob Obrist.	1467.	Eberhard Ottickon.
1419.	Peter Oerj.	1465.	Johannes Meyer, von Knonau.
1421.	Itel Schwartzmurer.	1466.	Hans Grebel.
1423.	Johannes Wüest.	1468.	Johannes Binder.
1425.	Johannes Schwend, Jünger.	1469.	Johannes Bluntschli.
1426.	Rudolf Engelhard.	1475.	Johannes Escher.
1427.	Heinrich Schwend, Jünger.	1481.	Peter Effinger.
1428.	Heinrich Wagner.	1487.	Leonhard Stämmeli.
1429.	Johannes Hagnauwer, Aelter.	1488.	Gerold Edlibach.
1430.	Hans Grebel.	1489.	Felix Schwend.
1431.	Johannes Wüest.	1490.	Heinrich Zeiner.
1432.	Ludwig Hösch.	1491.	Conrad von Kunsen.
1433.	Jacob Schwartzmurer.	1494.	Leonhard Stämmeli.
1438.	Johannes Wüest.	1496.	Rudolf Binder.
1439.	Conrad Meyer.	1501.	Matthias Wys.
1440.	Johannes Amptz.	1503.	Jacob Stapfer.
1441.	Hans Brunner, Jünger.	1505.	Heinrich Walder.
1442.	Johannes Wüest.	1513	Ulrich Kambli.
1443.	Heinrich Suter.	1527.	Marx Schulthes.
1446.	Heinrich Schwend, Ritter.	1530.	Georg Göldli.
1447.	Ventilli Hagnauwer.	1534.	Lux Eslinger.
		1549.	Felix Walder.
		1551.	Hans Walder.

Anno

Anno		Anno	
1566.	Rudolf Breitinger.	1623.	Hans Jacob Bürkli.
1568.	Heinrich Schweitzer.	1624.	Hans Heinrich Wirtz.
1573.	Caſpar Gimpert.	1633.	Dietbelm Holtzhalb.
1584.	Jacob Wüeſt.	1636.	Salomon Hirtzel.
1589.	Conrad Großmann.	1641.	Hans Caſpar Eſcher.
1591.	Leonhard Vögeli.	1657.	Hans Conrad Werdmüller.
1595.	Jacob zur Eich.	1664.	Sigmund Spändli.
1598.	Friedrich von Birch.	1681.	Salomon Hirtzel.
1600.	Ludwig Bodmer.	1682.	Matthias Geßner.
1601.	Hans Conrad Wirtz.	1686.	Hans Rudolf Ulrich.
1605.	Hans Jacob Holzhalb.	1688.	Hans Heinrich Spändli.
1607.	Heinrich Ziegler.	1688.	David Heß.
1608.	Melchior Maag.	1705.	Hans Caſpar Eſcher.
1611.	Hans Balthaſar Bodmer.	1712.	Hans Heinrich Landolt.
1612.	Hans Jacob Meyer.	1718.	Hans Ludwig Hirtzel.
1613.	Heinrich Ziegler.	1722.	Hans Jacob Wolf.
1616.	Conrad Kambli.	1726.	David Balber.
1622.	Hans Heinrich Widerkehr.	1729.	Hans Henrich Orell.

Bülacher.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zurich, aus welchem Ulrich von A. 1360. bis 1379. verſchiedene mal Umwechslungs-weiſe Zunftmeiſter worden.

von Bülen, ſiehe Büelen.

Büliberg.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Embrach, zwiſchen dieſem Dorf und Winkel, auf dem Berg in der Zürichiſchen Grafſchaft Kyburg gelegen.

Bülikofen, ſiehe Büelikofen.

Bülmann, ſiehe Büelmann.

Bümplitz.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr, auch Schloß, ein Stund auſer der Stadt

Stadt Bern, an einem luſtigen Ort in dem Berneriſchen Land-Gericht Sternenberg gelegen, war ein Sitz und Stamm-Haus der Edlen gleiches Namens, aus welchen Heinrich und Ulrich Gebrüdere A. 1256. gelebt, und Thüring von einigen für den Stifter des Kloſters Frienisberg zu Anfang des XIV. Seculi gehalten wird; es finden ſich aus dieſem Geſchlecht folgends einige Burger zu Bern, welche an Frauen-Capellen und Interlacken vergabet, auch Johann und Heinrich, Brüdere A. 1378. den Zehnden zu Ober-Bottigen verkauft. Von ſelbigen kam die Herrſchaft daſelbſt an die von Krauchthal, und durch Petermans von Krauchthal Tochter Lucia A. 1401. an ihren Ehemann Rudolf von Erlach, deſſen Nachkommen ſelbige auch beſeſſen bis zu End des XVI. Seculi, da ein Theil darvon einem von Müllinen und der andere Friedrich Rychener zukommen, welche beyde ſelbigen aber an Franz Ludwig von Erlach verkauft, der die Herrſchaft wiedrum allein beſeſſen, nach deſſen Abſterben aber ſelbige wieder unter ſeinen Sohn, und ſeinen Tochtermann Vincentz Nägeli vertheilt, derſelben beyde Theil aber durch des erſtern Bruder, und des letztern Sohn an Jacob Tillier, Schultheiß zu Büren um das Jahr 1675. verkauft worden, deſſen A. 1708. verſtorbenen Bruders Niclauſen Tochter Anna Catharina ſelbige ihrem Ehemann Johannes Jenner zugebracht, welcher ſie A. 1738. an Daniel Tſchiffeli, dermalen des kleinen Rahts verkauft hat. Die Kirch daſelbſt ward von Kayſer Friderico II. den Deutſchen Ordens-Ritteren zu Könitz übergeben, und war erſtlich ein Filial von ſelbiger Pfarr, folgends aber zu einer eigenen Pfarr gemacht, welche von dem Raht der Stadt Bern beſtellt wird, und in das Berner-Capitel gehöret.

Bündnuſſen. Siehe Bund.

Bündt.

Ein Bauren-Hof in der Wacht Oberrieden in der Pfarr und Zürichiſchen Oberwogtey Horgen.

Bündten. Siehe Graubündten.

in den Bündten, Thomas.

Aus dem Land Wallis, hat ſich in dem zwiſchen dortigen Landleuten und denen von Bern bey dem Dorf Ulrichen in Wallis A.

1419. vorgegangenen Streit dapfer gehalten, und das Leben eingebüsset, und dardurch bey seinen Landleuten ein gutes Angedenken erworben. *Stumpf. Chron. Helv. lib. XI. c. 4.*

Bünn, Bünna, und Bünnerthal. Siehe Bünn.

Bünnen.

Zwey, zwey Ellen weit von einander entspringende Brünnen von Schwefel und süssem Wasser, in dem Land Hasli und dem Gebiet der Stadt Bern.

auf der Bünni.

Ein Matten oder Waid unter dem Breitholz unweit dem Dörflein Deinicken, in der Pfarr Bar und dem Ort Zug, auf deren den 16. Nov. A. 1531. zwischen der Stadt Zürich und denen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug der Frieden errichtet und geschlossen worden.

Bünnishofen.

Einige Häuser unweit von Herliberg, emert dem Roßbach, in der Pfarr und Obervogtey Meilen, in dem Gebiet der Stadt Zürich, allwo ehemals auch ein Burgstall gestanden, von Edlen gleiches Namens, aus welchen Heinrich A. 1277. Domherr zu Costanz und Chorherr zu Bischoffzell gewesen. Walter, Ritter Anno 1320. und Johannes A. 1404. gelebt.

Büntiner. Siehe Püntiner.

Bünti.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden nid dem Wald, aus welchem Melchior A. 1516. und 1528. Commissari zu Bellenz, Johannes 1522. gleichfalls und hernach Anno 1537. 1539. 1542. 1546. 1550. 1555. 1560. Land-Ammann, und Johann Laurenz A. 1661. gebohren, 1706. Lands-Seckelmeister, 1723. Statthalter und 1725. und 1730. Land-Ammann, und ein grosser Liebhaber der Vaterländischen Geschichten gewesen, dessen Sohn gleiches Namens annoch Lands-Fähndrich ist.

Bünt-

Digitized by Google

Büntschen.

Ein Dorf in der Pfarr-Gemeind Oberweil in dem Bernerischen Amt Wimmis oder Niedern Simmenthal, darvon sich auch Burger in der Stadt Bern geschrieben, von welchen Johannes 1294. des grossen Rahts worden.

Büntz.

Ein Berg oben an dem Wallenstatter See, in der Landvogtey Sargans.

Büntz,

oder Bintz, ein Fisch- und Krebs-reiches Flüßlein, welches in den Freyen Aemteren ob Muri entspringt, und die Dörfer Büntzen, Waldhäusern, Walterschweil, Wollen, Anglickon und Dotticken in selbigen Aemteren, und sodann auch Otmarsingen in dem Berner-Gebiet vorbeylauft, und in der Gemeind Möricken sich in die Ar ergiesset; in selbigem sind in der zwischen der Stadt Bern und den Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug Völkern den 25. Jul. A. 1712. auf dem Langelen Feld unweit Bilmergen und diesem Flüßlein vorgegangenen Schlacht etlich hundert der letztern ertrunken.

Büntzen.

Ehemals Bünzenach, ein Dorf, Kirch, und Pfarr in dem so genannten Krumben-Amt in den Unteren Freyen Aemteren, unweit unter dem Dorf Boßweil an dem vorgesagten Flüßlein Büntz, welcher das Dorf mitten durchlaufet; die Niederen Gericht daselbst wie auch der Kirchen-Satz gehörte ehedeme denen Freyherren von Rüsegg, kamen hernach Anno 1321. käuflich an das Stift Muri, welchem auch folgends A. 1328. und 1346. auch die Pfarr einverleibet worden, wie sie dann annoch dermalen durch einen Conventual aus selbigem Kloster versehen wird, und dahin auch Besenbüren und Waldhäuseren pfarrgenößig sind, und der Pfarrer in das Mellinger-Capitel gehöret; es war Anfangs daselbst ein kleines Kirchlein, welches von Zeiten zu Zeiten geäusnet, A. 1620. aber die jetzige Kirch von Grund auf gebauen worden.

Büol. Siehe Büel.

Buoſſi. Siehe *Bouſſi.*

Büotzweil.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Neuenkilch in dem Amt Rotenburg in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Bürchen.

oder Birchen, ein Dorf auf einem fruchtbaren Berg in der Pfarr Unterbächen in dem Zehnden Raron, und dem Land Wallis.

Bürcher.

auch Bircher, ein Geſchlecht in dem Zehnden Gombs in dem Land Wallis, aus welchem Mauritz A. 1665. Zehnd-Haubtmann des Zehndes und 1676. Landvogt zu Mauritzen worden.

Büre.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Ober-Amt Pruntrut, in dem Gebiet des Biſtums Baſel.

Büren,

auch Byrhon, wird von etlichen für das alte Petiniſca, Pyreneſca, und Prænestica gehalten, von anderen aber nicht, wie unter ſolchen Artickeln nachzuſehen: dermalen iſt es eine kleine Stadt, Schloß, Kirch und Pfarr, drey Stund ob Solothurn an der Aren, über welche allda ein Bruck gebet: in dem Gebiet der Stadt Bern gelegen. Selbige hat ehemals denen Grafen von Neuburg gehört, da bey der, nach Graf Ulrichs um das das Jahr 1267. erfolgten Tod, unter ſeinen Söhnen vorgenommener Theilung Büren, Nidau und Straßberg dem Berchtold zukommen, welcher nebſt ſeinen Nachkommen den Namen von einem zwiſchen Büren und Dotzingen in einem Buchwald geweſenen nun zerſtörten Schloß Straßberg gebraucht, aus welchen Grafen von Straßberg Graf Rudolf 1345. das Städtlein Büren, die Arenbruck und verſchiedene Oerter der Stadt Solothurn ſo verſetzt, daß ſie etliche Jahr durch einen Schultheiß aus ihrem Rahr dahin geſetzt, welches auch Immer, aus gleichem Geſchlecht An. 1361. von neuem gethan;

da

da immittelst auch die von Bern, weilen ersagte Grafen A. 1339. auch in die Lanpper-Belagerung wider sie gezogen, auch folgends gegen Büren gestreift und Schaden verursachet; ermelter Graf Immer solle A. 1364. eintweders Erbs- oder Kaufs-weise Büren samt aller Zugehörde Graf Rudolf von Nydau überlassen haben, welcher aber A. 1375. bey dem Einfall der Engelländer unter dem sogenanten von Coucy in diese Land, in der Bestürmung Büren erschossen worden, danahen Büren nebst seinen andern Landen an seine Schwester-Männer Graf Hartmann von Kyburg, und Graf Simon von Thierstein Erbs-weise gelanget, welche aber wegen ihnen von Bischoff Johanne III. von Basel dieser Erbschaft halben erregten ihnen zu beschwerlichen Kriegs genöhtiget worden, selbige an Herzog Leopold von Oesterreich zu versetzen, welcher dann folgends selbige an ermelten von Coucy für die an ihn gehabte Ansprachen übergeben, jedoch aber selbige in seinem Schirm behalten, danahen auch in dem umlang hernach zwischen dem Haus Oesterreich und den Eydgenossen entstandenen Krieg die Städte Bern und Solothurn A. 1388. am Freytag vor Ostern vor Büren gerucket, und da selbiges durch ein neuerfundenes Kunst-Feuer in den Brand gesteckt worden; selbiger Stadt sich bemächtiget, und hernach A. 1393. die bey solchem Anlaß gemeinsamlich eroberte Land unter sich vertheilt, da die Stadt Büren samt aller Zugehörd auf der rechten Seiten der Aren nebst dem Kirchensatz zu Gränchen, und den Dörfern Lengnau und Reiben der Stadt Bern, das übrige zu Büren gehörige zur linken Seiten der Aren aber der Stadt Solothurn zukommen: da umlang hernach die Stadt Bern aus ihrem grossen Raht einen Schultheiß nach Büren (welches Amt auf beyden Seiten der Aren liget, und einerseits an den sogenannten Buchegberg, und das Amt Frienisberg, und anderseits an das Solothurnische und Bischoffl. Baselische Gebiet, auch an das Amt Nydau gränzet, auch die Pfarr-Gemeinden Lengnau, Arch, Rübti, Oberweil, Diesbach, und Wengi begreifet:) verordnet; welcher erstlich in einem Haus in der Stadt gewohnet, seit A. 1624. aber in dem damals erbauten Schloß daselbst sich aufhaltet, und waren dahin zu Schultheissen gesetzt

unter der alten Herrschaft.

Anno		Anno	
1331.	Heinrich von Yffenthal.	1358.	Heinrich von Yffenthal.
1350.	Johannes von Spinß.	1367.	Conrad von Mutzwyle.

aus der Stadt Bern.

1406. — 1420.	Conrad Biderbo oder Biderb.
1437.	Hans zer Fluh (Flübe.)
1439.	Antoni Hetzel, v. Lindnach.
1445.	Cunzmann Hallmer.
1446.	Lienhard von Mühleren.
1449.	Hans v. Schwarzenburg.
1450.	Hans Jucher.
1458.	Peter von Speichingen.
1464.	Hans Balm.
1467.	Hans Bur.
1471.	Jooſt Steiger.
1473.	Peter Bickard.
1475.	Matthäus von Bollingen.
1479.	Welti Schregel.
1483.	Jooſt Steiger. II.
1485.	Hans Wilhelm v. Scharnachtal, Herr zu Brandis.
1488.	Dominicus von Büren.
1490.	Hans von Gryers.
1495.	Heinzmann Seuſer.
1502.	Ludwig Michel.
1507.	Ludwig Geißmann.
1509.	Stoffel Schöni.
1512.	Peter von Büren.
1517.	Peter Schaffer.
1520.	Niclaus Stärren.
1523.	Gilian Sybold.
1526.	Benedict Joos.
1530.	Peter Ziegler.
1533.	Hans Baumgarter.
1540.	Vincenz Paſtor.
1545.	Hans Güder.
1553.	Vincenz Paſtor.
1559.	Niclaus Schöni.
1564.	Hans Wagner.
1571.	Rudolf Berchtold.
1578.	Hans Meyer.
1584.	Simon Archer.
1590.	Antoni Wagner.
1596.	Peter Buri.
1602.	Hans Jacob Imhof.
1602.	David Tillier.
1607.	Peter Zeender.
1613.	Sebaſtian Hofmeiſter.
1619.	Hans Jacob Heimberg.
1625.	Samuel Bitzius.
1628.	Daniel im Haag.
1634.	Jacob Koller.
1636.	Samuel Jenner.
1642.	Abraham (Albrecht) Walther.
1648.	Niclaus Sulzer.
1654.	Bartolome v. Römerſtal.
1660.	Samuel Tſchiffeli.
1666.	Samuel Koch.
1668.	Jacob Tillier.
1674.	Hans Franz von Wattenwyl.
1680.	Johannes Berſet.

Anno

Digitized by Google

Anno		Anno	
1686.	Johannes Steck.	1716.	Beat Jacob Knecht.
1690.	Franz Christoff Effinger, Herr zu Wildenstein.	1721.	Johann Rudolf Holzer.
		1727.	Antoni Knecht.
1697.	Burkhard Fellenberg.	1733.	Samuel Haller.
1703.	Beat Ludwig May.	1739.	Caspar von Bonstetten.
1709.	Georg von Dießbach.	1745.	Sigmund Willading.

Das Städtlein Büren hat annebst schöne Freyheiten, setzen einen Venner, und Raht, welchem jedoch der Schultheiß vorsitzet, haben auch seit A. 1487. einen Wochen-Warkt und an dem letsten Mittwochen im Febr. und Jun. auch an dem ersten und letsten Mittwoch im Oct. Jahr-Markt, anbey auch grosse und ansehnliche Allmenten; dasselbe ward A. 1386. von einem Böswicht genannt Nimmersellig angesteckt und in Aschen gelegt; das Land dort herum leidet wegen desselben Ebne von der Aren, Zihl und anderen Wassern grossen Schaden und Noht, daß es zun Zeiten, wie es sonderlich A. 1566. 1650. und 1711. geschehen, ganz unter Wasser gesetzt wird, und nimmt die Aren daselbst einen solchen krummen Umschweiff, daß da man von einem Ort etwan in einer starken Viertel-Stund zu Fuß nach Büren kommen kan, man auf der Aren viel über eine Stund dahin zu fahren hat. Auch hat man zu Büren den 8. Jul. 1733. Nachmittag um 1. Uhr ein starkes Erdbeben verspühret, daß auch die Glocken angeschlagen. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 24.* Stettler Nüchtl. Gesch. *P. I. p. 96. 101.* Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p. 134. 141.* Die Evangelische Religion ward A. 1528. zu Büren eingeführt, und wird dermalen der Gottesdienst durch einen Pfarrer und Helfer, (welche von dem Raht der Stadt Bern besetzt werden und in das von diesem Städlein den Namen habende Büren-Capitul gehören:) versehen. Da zuvor zu

Ober-Büren

einem gleich ob dem Städtlein gelegenen dermaligen Bauren-Hof A. 1398. eine Wallfahrt bey einem daselbstigen Mariæ-Bild entstanden, unter dem Vorgeben, daß daselbst die todgebohrne Kinder so lang wieder zum Leben kommen, bis sie können getauft werden,

den, welche in dem folgenden Seculo so angewachsen, daß aus dem Opfer-Gelt eine schöne Kirch auferbauet, und zwey gute Pfarr-Pfrunden und zwey Cappelaneyen gestiftet werden können; welches alles aber bey der Religions-Verbesserung A. 1528. abgethan, und abgeändert worden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. c. 24.*

Büren zum Hof.

Ein Dorf in der Pfarr Limpach in dem Amt Fraubrunnen, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Büren. Siehe Beuren.

Büren-Capitul,

eines der VIII. Capituln, in welche die Kirchen- und Schuldiener in den Deutschen Landen des Gebiets der Stadt Bern, eingetheilet sind, und in welches nebst dem Predicant, Helfer und Schulmeister in dem vorbemerkten Städtlein Büren, von welchem auch dieses Capitul den Namen hat; noch die Pfarreyen zu Afholtern bey Arberg, Arberg, Arch, Aetigen, Dießbach bey Büren, Kilchlindach, Lengnau, Lüßlingen, Lyß, Monkilchen, Oberweil bey Büren, Radelfingen, Rappersweil, Rübti, Schüpfen, Seedorf, Wengi und Wohlen gehören, und von dessen gewesenen Decanis man findet

Anno

Rudolf Philipp Forrer, Pfarrer zu Arberg bis 1652.

1652.

16... Brandolf Wasmer, Pfarrer zu Wohlen.

1686.

16... Ulrich Schneider, Pfarrer zu Arch.

1708. David Knecht, Pfarrer zu Oberweil.

1726. Albrecht Wytenbach, Pfarrer zu Wohlen.

1738. Ulrich Wolf, Pfarrer zu Aetigen.

1740. Emanuel Zehender, Pfarrer zu Lengnau.

1742. Jacob Wytenbach, Pfarrer zu Wohlen.

von Büren.

Ein altes Adeliches Geschlecht in den Eydenößischen Landen, aus wel-

Digitized by Google

welchem ſich Cuno und ſein Sohn Lüthold in einem Inſtrument von A. 1130. finden, Arnold, Cuno und Lüthold A. 1166. an das Kloſter Muri vergabet, auch Arnold 1343. als Zeug in einem Inſtrument eingeſchrieben; es will auch Hafner in Solothurn. Schaupl. *P. II. p.* 401. Lambertum, welcher erſtlich ein Mönch zu Neuweiler, hernach Abt zu Gengenbach, weiter Kayſer Caroli IV. Canzler, auch Biſchoff zu Brixen, folgends Anno 1303. zu Speyer A. 1371. zu Straßburg und 1376. zu Bamberg worden; aus dieſem Geſchlecht herleiten, die mehreren aber achten ſelbigen aus dem Elſaßiſchen Geſchlecht von Borne gebürtig. Münſter *Cosmograph. lib.* 3. *c.* 159. Lehemann Speyr *Chron. lib. VII. c.* 58. Welche von den folgenden von Büren aber von obigen abſtammen, iſt ungewiß.

von Büren.

Ein altes Regiments-fähiges Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem ſchon in dem XIII. Seculo Johannes und Conrad Gutthäter des Kloſters Fraubrunnen geweſen, Otto hat A. 1307. an das Kloſter Frienisberg, und ſein Sohn Rudolf der A. 1346. des Gerichts zu Bern worden, an das dortige Prediger-Kloſter vergabet, deſſen einten Sohns Matthiæ Sohn Johannes nach Solothurn gezogen, und hinterlaſſen Agnes, welche Aebtißinn zu Gnadenthal und A. 1405. beatificirt worden: Rudolfs anderer Sohn Rudolf oder nach anderen Johannes, ward A. 1345. des Rahts zu Bern, und kaufte 1356. die Herrſchaft Mörisried, und hatte zu Söhnen Niclaus, der Prior des Kloſters St. Johanſen bey Erlach worden; und Johannes, der Herr zu Mörisried, Signau (das er Anno 1399. gekauft) Münſingen und Ligerz geweſen, A. 1392. auch des Rahts zu Bern worden, und Ligerz erkauft und wieder verkauft hat; Von ſeinen zwey Söhnen iſt Johannes Herr zu Signau und Mitherr zu Münſingen nach Lucern gezogen, und des Rahts auch A. 1411. Landvogt im Entlibuch, der ander aber, Peter, Herr zu Münſingen A. 1414. des Rahts zu Bern und A. 1436. Landvogt zu Trachſelwald worden; Er hinterlieſſe von ſeiner Gemahlinn Benedicta von Hürnberg (welche mit Einwilligung ihrer Kindern nach ſeinem A. 1441. erfolgten Tod ihren Antheil an der Herrſchaft Münſingen verkauft:) Johannes und Petermann: Johannes und ſein Sohn Conrad warden des groſſen Rahts, und dieſes Sohn Ludwig

hat ſich in den Schlachten bey Murten und Nancy dapfer gehalten, ward zweymal Caſtellan zu Wimmis und zweymal Schultheiß zu Thun, und immittelſt dreymal A. 1497. 1511. und 1521. in den kleinen Raht erwehlet, anebſt A. 1499. in dem ſogenannten Schwaben-Krieg Commandant in der Grafſchaft Baden, und A. 1500. Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten in Italien: Petermann aber ward A. 1438. Landvogt zu Trachſelwald, und hat von ſeiner Ehefrauen der letſten des Geſchlechts von Seftingen die Herrſchaft gleiches Namens bekommen: Sein Sohn Dominicus ward Schultheiß zu Büren, und ſeine beyde Söhne Ludwig, Schultheiß zu Burgdorf, 1517. und Peter Schultheiß zu Büren A. 1512. waren beyde Haubtleut in den Meyländiſchen Kriegen, und noch ein anderen Herren zu Seftingen: Peters Sohn Ludwig ward Caſtellan zu Wimmis, und ſein Sohn Johannes ward auch Caſtellan zu Wimmis, Hofmeiſter zu Königsfelden, und immittelſt A. 1579. und 1586. des kleinen Rahts, auch A. 1589. Venner, und in gleichem Jahr Geſandter in Wallis den Bund zuerneueren, von deſſen Söhnen David, Herr zu Seftingen A. 1612. Grosweibel, 1615. Landvogt zu Arwangen, und A. 1623. des täglichen Rahts, und Johannes, auch Herr zu Seftingen 1599. Landvogt zu Fraubrunnen, 1608. Hofmeiſter zu Königsfelden, 1617. des täglichen Rahts und 1618. auch Venner worden. Davids Sohn Victor war bis 1679. Haubtmann in der Garniſon zu Strasburg und folgends 1701. des Deutſchen Ordens Landvogt zu Summiswald; und Albrecht lange Jahr Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten, und 1684. Gubernator zu Peterlingen: Johannis Sohn David auch Herr zu Seftingen war 1637. Großweibel 1640. Landvogt zu Romainmôtier, 1649. des täglichen Rahts 1650. Landvogt zu Lauſanne, 1657. wiederum des täglichen Rahts und 1658. auch Venner, ſtarb 1659. und war verheurahtet mit Margaretha von Bonſtetten, welche A. 1675. ein Erbin ward der Frey-Herrſchaft Vaux Marcus in der Souverainität Neuburg, welche nach ihrem A. 1685. erfolgtem Ableiben ihr Sohn Johann Carl in Beſitz genommen, welcher erſtlich 1673. Landvogt zu Neuws geweſen, und A. 1682. in den täglichen Raht kommen, und zugleich Venner worden, ſolche Stell auch wiederum A. 1690. 1702. und A. 1715. erhalten, und 1719. in dem 84. Jahr ſeines Alters geſtorben, deſſen Sohns Davids Sohn Carolus Victor dermaliger Frey-Herr von Vaux Marcus gebohren 1707. und 1745.

auch

Digitized by Google

auch in den groſſen Raht kommen; ein anderer Sohn des vorbemelten Venner Davids Namens Albrecht war Haubtmann in Frankreich, und hernach Gubernator zu Vetterlingen, deſſen Sohn Philipp Albrecht A. 1723. Landvogt zu Morſee, und ſein Sohn Victor A. 1745. Gubernator zu Vetterlingen worden: es waren auch noch andere des groſſen Rahts und hat dieſes Geſchlecht annoch die Herrſchaft oder Niedere Gericht zu Seftingen. Es war auch daraus Clara A. 1503. Aebtißin zu Dettligen.

Büren, und von Büren,

Auch Büron, ein Amt und Vogtey in dem Gebiet der Stadt Lucern, welches ſeinen Namen hat von dem darum unweit Surſee gelegnen Dorf Büren, welches ein Pfarr iſt, und von dem Raht der Stadt Lucern beſtellt wird, in welche auch noch die Dörflein Schlierbach, Wezweil und Ezelweil pfarrgenößig, und welche in das Rußweiler- oder Surſeer-Capitul gehöret; dieſes Amt begreift annebſt auch noch die zwey Pfarreyen Triengen und Wyniken. Von Büren gehörte ehemals ein Theil zu der Grafſchaft Williſau, und kam mit ſelbiger A. 1407. an die Stadt Lucern durch einen Kauf von Maria Gräfinn von Arberg und ihren beyden Kinderen, Graf Wilhelm und Margaretha von Arberg: ein anderer Theil aber gehörte denen von Arburg, aus welchen Anaſtaſia, mit ihrem Ehemann Hartmann oder Hemmann von Rüſegg ſelbigen, nebſt dem halben Zwing von Triengen, auch A. 1455. an gedachte Stadt Lucern verkauft, welche daraus ein Vogtey gemacht, die zu zwey Jahren um aus dortigem groſſen Raht beſetzt wird, doch ſo, daß der Landvogt in der Stadt wohnet, und waren darzu erwehlet:

Anno		Anno	
1455.	Peter Ruſt.	1469.	Ludwig Seiler.
1456.	Ludwig Ruſt.	1471.	Hans Beringer Feer.
1458.	Hans von Meran	1473.	Rudolf Zoger.
1460.	Rudolf Bramberg.	1475.	Ulrich Friß.
1461.	Hans Schlierer.	1477.	Hans Zurgilgen.
1463.	Eglof Frey.	1479.	Ulrich Friß.
1465.	Hans von Wil.	1481.	Hans Sonnenberg.
1467.	Peter in der Gaß.	1483.	Peter Feer.

Anno

1485. Jacob Bramberg.
1487. Jacob von Hertenſtein.
1489. Hans Truober.
1491. Hans Krepſer.
1493. Hans Truober.
1495. Ulli Zurmülli.
1497. Niclaus Lizzi.
1499. Hans von Manz.
1501. Hans Holdermeyer.
1503. Hans Feer.
1505. Jacob Feer.
1507. Hans Haas.
1509. Beringer Heiſerli.
1511. Wernher von Meggen.
1513. Hans Feer der Aelter.
1515. Hans Feer der Jünger.
1517. Hans Wirtz.
1519. Voli Flüder.
1521. Wilhelm Richart.
1523. Jacob Amohrt.
1525. Ludwig Kündig.
1527. Jacob Amohrt.
1529. Ludwig Kündig.
1531. Niclaus Ruß.
1533. Wendel Sonnenberg.
1535. Wilhelm Richart.
1537. Hans Tammann.
1539. Wilhelm Richart.
1541. Wilhelm Richart der Jünger.
1543. Mauritz Keller.
1545. Niclaus Amlehn.
1547. Joſt Pfiffer.
1549. Joſt Fridlin.
1551. Hans Haas.
1553. Jacob an der Allment.

Anno

1555. Baſchi Richart.
1557. Niclaus Schall.
1559. Jacob Sonnenberg.
1561. Hans Satler.
1563. Joſt Ratzhofer.
1565. Hans Pfiffer.
1567. Maritz Cloos.
1569. Beat Jacob Feer.
1571. Joſt Krepſinger.
1573. Heinrich Fleckenſtein.
1575. Hans Pfiffer.
1577. Rochus Hankraht.
1579. Baltz Pfiffer.
1581. Niclaus Pfiffer.
1583. Wilhelm Keyſer.
1585. Leodegari Pfiffer.
1587. Joſt Pfiffer der Aelter.
1589. Caſpar Bisling.
1591. Beat Jacob Feer.
1593. Joſt Kraft.
1594. Leodegari Pfiffer, Statthalter.
1595. Bernhard Meyer.
1597. Joſt Schumacher.
1599. Niclaus Bircher.
1601. Joſt Meyer.
1603. Niclaus Bircher.
1605. Ludwig Peyer.
1607. Peter Holdermeyer.
1609. Heinrich Pfiffer.
1611. Baltz Zimmermann.
1613. Ludwig Pfiffer der Aelter.
1615. Johan Joſt Holdermeyer.
1617. Antoni Haas.
1619. Leodegari Schumacher.
1621. Hans Bircher.

Anno

Digitized by Google

Anno

1623. Hans Cloos.
1625. Heinrich Ludwig von Hertenſtein.
1627. Jacob von Will.
1629. Hans Cloos.
1631. Melchior Schumacher.
1633. Joſeph Amrhyn.
1635. Heinrich Ludwig Segeſer.
1637. Bernhard Fleckenſtein.
1639. Leodegari Pfiffer.
1641. Cornel Bachmann.
1643. Joſt Hartmann.
1645. Melchior Schumacher.
1647. Beat Schumacher.
1946. Baltz Pfiffer.
1651. Alexander Pfiffer.
1653. Hans Ludi Pfiffer der Aelter
1655. Alexander Pfiffer.
1657. Hans Heinrich Cloos.
1659. Hans Jacob Oſtertag.
1661. Waltert Ludi Cyſat.
1663. Heinrich Renward Göldlin.
1665. Joſeph an der Almendt.
1667. Johann Jacob Krus.
1669. Joſt Waltert Pfiffer.
1671. Wendel Ludwig Schumacher.
1673. Joſt Rannti Segiſer.
1675. Wendel Ludwig Schumacher.
1677. Leodegari Schumacher.
1679. Heinrich Renward Göldlin.
1681. Leodegari Schumacher.
1683. Heinrich Renward Göldlin.
1685. Joſt Studer.
1687. Heinrich Renward Göldlin.

Anno

1689. Johann Ludwig Cyſat.
1691. Hans Joſt Studer.
1693. Bernard Keller.
1695. Carl Pfiffer.
1697. Niclaus Cloos.
1699. Bernard Keller.
1701. Niclaus Cloos.
1703. Johann Ludwig an der Allmendt.
1705. Niclaus von Hertenſtein.
1797. Johann Conrad Göldlin.
1709. Franz Jacob Antoni Schwitzer.
1711. Chriſtoff von Fleckenſtein.
1713. Johann Baptiſt Ruſconi.
1715. Beat Joſeph Mohr.
1717. Carl Emanuel Cyſat.
1719. Joſt Ludwig Bircher.
1721. Alphons Ignati Dulliker.
1723. Aurelian Antoni Ignati Zurgilgen.
1725. Franz Xaveri Leod. von Sonnenberg.
1727. Johann Rudolf Meyer.
1729. Franz Xaveri Leonti Pfiffer.
1731. Joſt Joſeph Ignati an der Allmendt.
1733. Joſt Niclaus Joachim Schumacher.
1735. Heinrich Renward Göldlin.
1737. Adam Joſeph Johann von Sonnenberg Herr zu Caſtelen.
1739. Joſeph Franz Rudolf Dürler.
1741. Franz Joſeph Dominic. Peyer Imhof.

Digitized by Google

Anno		Anno	
1743.	Johann Ulrich Ludwig Bircher.	1747.	Alphons Antoni Pfiffer.
1745.	Franz Xaveri Irene Mohr.	1749.	Franz Jacob Joseph Zurgilgen.

Es hatte auch ehemals ein Geschlecht von Büren in der Stadt Lucern, wohin sich nach einiger Anzeig Johannes zu End des XIV. Seculi von Bern begeben, und A. 1411. Landvogt in dem Entlibuch, und Paulus A. 1421. Schultheiß der Stadt Lucern selbst worden, und A. 1437. auch einer der Schied-Richteren in dem zwischen der Stadt Zürich und denen Orten Schweitz und Glarus, wegen verschiedenen von der Toggenburgischen Erbschaft noch herrührenden Puncten gewalteten Streit, und A. 1443. Vanner-Herr in der Schlacht bey St. Jacob vor Zürich gewesen. Es gehörte diesem Geschlecht auch das Dorf Eyenthal in dem Amt Kriens, welches Ludwig aus diesem Geschlecht A. 1454. der Stadt Lucern verkauft. *Msc.*

Büren, und von Büren.

Eine der sechs sogenannten Uertinen oder Gegenden, in welche der Kirchgang Stans in dem Land Unterwalden nid dem Wald eingetheilet ist, und welche 4. Plätz in dem Land-Raht zu bestellen hat; es hat daselbst auch eine schöne Capelle, und sind eigentlich zwey Dörfer, ob und nid dem Bach, und war ehemals daselbst auch ein Schloß: Vielleicht hat von selbiger den Namen das annoch in diesem Land befindliche Geschlecht von Büren oder Beüren, aus welchen Ulrich A. 1411. und 1412. ein anderer gleiches Namens A. 1474. und 1478. Sebastian A. 1611. und Conrad A. 1636. Land-Ammann worden, auch jederzeit verschiedene Land-Räht, und auch noch in dem laufenden Seculo Franz Lands-Seckelmeister gewesen, dermalen aber noch Johann Jacob und Caspar Remigi des Land-Rahts sind.

Büren.

Ein Dorf, Kirch, Pfarr und Gemeind in dem Solothurnischen Amt Dorneck gegen dem Gebiet der Stadt Basel gelegen, samt einem Schloß, welches A. 1356. in dem grossen Erdbidem zerfallen, hernach

hernach wieder erbauen worden, und darvon ein guter Theil Anno 1525. in den darbey befindlichen Weyer gefallen, hernach aber von denen Personen, welche solches zu Lehen bekommen, wieder erbauet worden; es ist auch ehemals ob demselben auf einem Felsen das nun zerstörte Schloß Sternenberg gestanden. Selbiges nebst der dazu gehörigen Herrschaft besassen in dem XIV. und XV. Seculo erstlich die Edlen München, und hernach die Meyern von Basel, nach einiger Muhtmassung als Lehen der Grafen von Thierstein, zumalen Heinrich und Oswald aus denselben dieses Schloß, Burgstall und Herrschaft A. 1502. der Stadt Solothurn verkauft, welche auch 1530. von der Hochstift Basel den Zehenden daselbst käuflich an sich gebracht, das Schloß aber und etlich dorthernm gelegene Güter folgends eint und andern sonderbaren Personen zu Lehen, mit Vorbehalt der Hohen und Niedern Rechten, verleyhen, als 1538. Thomann Schalern. 1542. Niclaus Eschern von Zürich. 1555. Egli von Offenburg. 1571. der Stift St. Peter in Basel, und D. Adam Heinrich Petri allda und Anno 1600. Haubtmann Wilhelm Schwaller von Solothurn. Es hat dieser Ort auch A. 1582. und 1605. Brand-Schaden erlitten: die Pfarr daselbst wird von dem Raht der Stadt Solothurn bestellt, und gehört in das Leimenthaler-Capitul. Wursteis. Basel-Chron. *lib. I. c.* 8. und Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. cap.* 24.

Büren.

Ober und Nider Büren, zwey Dörfer und in einem jeden eine Kirch und Pfarr in dem Amt Wyl, in der alten Landschaft der Stift St. Gallen, unweit von dem Einfluß der Glatt in die Thur; bey dem obern ist noch ein alter Thurn von dem A. 1405. von denen von Appenzell und der Stadt St. Gallen zerstörten Schloß gleiches Namens, welches auch ehemals von Edlen genannnt Schenken von Büren bewohnet worden seyn soll. Diese Herrschaft Ober-Büren ist ein Lehen der Stift St. Gallen, und ward selbige von Ulrich von Eberspers und seiner Ehefrau Agnes von Wolfurt A. 1394. an Lüthold Schenk von Landek, und A. 1562. von Antoni Schenk von Landek, an Ulrich Schenk von Castell verkauft, dessen Nachkommen selbige annoch besitzen, seither auch den Gräflichen Titul erhalten, und sich meistens in Frankenland aufhalten. Die Vogtey über Nider Büren aber hat Abt Ulrich VIII. A. 1465. von Conrad

rad Serin an die Stift St. Gallen erkauft, und ſiehet man auf dem gegen Mittag ob denſelbem gelegenen Berg auch noch Anzeigen von dem nun zerſtörten Schloß Reitinberg. In der Pfarr Ober-Büren ligt auch das Schloß Glattburg, und die Dörfer und Höf Buch, Spizenrühti, Widen, Billweil, Staubenhauſen ꝛc. und in der von Nider Büren Reitenberg, Löchle-Mülli, Storchegg, Hartenberg, ꝛc. *Mſc. Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap.* 22.

Büren, oder Beüren.

Zwey Bauren-Höf in der Filial Rappersweil in den Niedern Gerichten Klingenberg, in der Land-Grafſchaft Thurgaü.

Bürenegg.

Ein zerſtörtes Schloß in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Büretsried.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Tußlingen in den Niederen Gerichten des Tanegger Amts in der Landgrafſchaft Turgaü.

Bürg.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Dürnten in der Landvogtey Grüningen und dem Gebiet der Stadt Zürich; ein Dörflein und Filial in der Pfarr Eſchenbach in der Landvogtey Uznach.

Bürgen

Ein Uerthi oder Gegend in dem Kirchgang Buochs in dem Land Unterwalden nid dem Wald, welche 6. Rahts-Plätz in dem Land-Raht zu beſetzen hat; darinn auch ein Dorf gleiches Namens, oder Vorder-Bürgen welches eine Filial Kirch von der Pfarr Stans hat.

Bürgen, oder Bürgenberg.

Ein an Gras, Obs und Getraid fruchtbarer Berg an dem IV. Waldſtätter-See meiſtens in dem Land Unterwalden nid dem Wald, und ein Theil auch in dem Gebiet der Stadt Lucern gelegen zwiſchen Buochs und Stans-Stad, hinter welchem bey der ſogenannten Untern Naas zwey Bäch entſpringen, deren einer auf einer Seiten deſſelben gegen Dallenweil und der ander auf der andern Seiten bey Stans-Stad in den gedachten See einflieſſen, und da, wann

wann man bey den Ursprüngen dieser beyden Bächen etwas mehrers grabte, und die Bäche erweiterte und zusammenzuge, man hinter dem Berg aller Nähe nach von der Buochser-Mülle gen Stans-Stad, und auch hingegen von Stans-Stad zu gedachter Mülle mit einem Schif gar kommlich durch fahren, und einen grossen Umweg auf obbemeldtem See erspahren könnte. An demselben Berg auf der Unterwaldner Seiten entspringt zu Sommers-Tagen, zu unterschiedenlichen Zeiten ein Bach, welcher in einem Tag in die 8. bis 10. mal anlauft, daß er ein Mülle-Rad triebe, und so viel mal ganz wieder abgehet und vertrocknet: auf der Höhe desselben vor dem Flecken Buochs über solle in dem XIII. Seculo ein frommer Mann von Gemeinschaft der Leuten abgesonderet unter einem Felsen sich aufgehalten haben, und nach seinem Tod sein Begräbnus-Ort durch ein zu Nacht hell glänztes Licht bemerkt worden seyn, dessen Gebein man anfangs nach Buochs, hernach aber A. 1311. in eine von denen von Buochs über seine Wohnung zu Ehren S. Jodoci gebaute Capellen gebracht, allwo sie noch verehret werden. *Cysat.* Beschreib. des *IV.* Waldstätter-See *p.* 117. 244. 248. Der Berg wird abgetheilt in den vorderen und hinderen Bürgenberg, und ist auf diesem Berg ein Kirch und Filial nach Stans, und sind auf demselben in die 20. verschiedne Bauren-Höf, auch am Bürgen genannt, und an demselben auch

Bürgenstad,

allwo an dem Tag, nach deme der Herzog Leopold von Oesterreich mit seiner Macht A. 1315. die von Schweitz am Morgarten überziehen wollen; auch 1300. Oesterreichische Mannschaft von Lucern aus angeländet, um ein Einfahl in das Land Unterwalden zu thun, welche aber von denen in Eil zusammengezogenen Landleuten nid dem Wald, und denen 300. Landleuten, welche nebst 100. von Schweitz, von dem glücklichen Treffen bey Morgarten zurückkommen; ab- und theils wiederum in das Schif, theils aber auch in den See, darinn viele ertrunken; getrieben worden sind. *Tschudi Chron. Helv. ad ann.* 1315.

Bürgenden.

Wurde ehemals der obere Theil des Aergaüs um Burgdorf herum genannt. *Tschudi Chron. Helv. ad ann.* 1036. Siehe auch Burgund.

Bürgenſtein,

oder Bürgiſtein, ein Schloß auf einem ziemlich erhabenen Berg und darzu gehörigen Dorf und Herrſchaft, in der Pfarr-Gemeind Wattenweil in dem Land-Gericht Seftigen und dem Gebiet der Stadt Bern; welches das Stamm-Haus und der Sitz der ehemaligen Edlen gleiches Namens geweſen, aus welchen Petermann A. 1258. an das Prediger-Kloſter zu Bern vergabet, einer 1289. mit anderen vom Adel wider die Stadt Bern in der Schlacht am Donner-Bühel oder Jammerthal geſtanden: Jordan, der auch Herr zu Riggisberg geweſen; auch aus Feindſchaft gegen die Stadt Bern viel zu dem Lauppen-Krieg beygetragen, und da ihme die falſche Zeitung von des Adels über die Berner erhaltenen Vortheils hinterbracht worden; das iſt ein guter Schmid, der dieſen Krieg geſchmidet hat, auf ſich deutende geſagt; nachdem aber in dem Ruckweg die ſiegenden Berner für das Schloß Bürgiſtein geruckt, und einer mit einem Pfeile ihn in dem Herausſchauen getroffen und getödet, man auch geſagt, das ſeye ein guter Schmid, der dieſen Pfeil geſchmidet habe; und das Schloß eroberet und zerſtöhret; deſſelben Bruder Conrad, Ritter, aber war nicht nur Burger, ſondern auch 1351. des Rahts der Stadt Bern, welche Stell auch weiters aus dieſem Geſchlecht Cuno 1367. Johannes 1377. Conrad und Ludwig, beyde Ritter, A. 1391. und Peter 1417. erhalten; der erſte Cuno erſagten Jordans Sohn, auch Mitther zu Wattenweil, hatte auch nach dem Schultheiſſen den erſten Sitz in dem Raht, ward auch in den Käuffen von Arburg, Sonneneck und Signau, auch in andern Vorfallenheiten in Friedens- und Kriegs-Zeiten nützlich gebraucht, wie er dann auch deßwegen A. 1388. zum Ritter gemacht worden. Es hielte ſich inmittelſt auch Kraft aus dieſem Geſchlecht A. 1382. in dem Schloß Frieſenberg auf, da ſelbiges von denen von Bern eingenommen worden, welche ihne auch über die Mauren hinaus geworfen: es gehörte auch das Haus, wo dermalen das Rahthaus zu Bern ſtehet, des letztern Conrads an Ruf von Schüpfen verheurahteter Schweſter, Amphaliſa, welches ſie von ſelbigem ererbt, von ihren aber A. 1406. wegen eines Fehlers Buß-Weiſe an die Stadt Bern kommen. *Tſchudi Chron. Helv. ad ann.* 1388. 1406. *ſeq.* Es hatten auch dieſe Edle von Bürgenſtein das Burger-Recht in der Stadt Solothurn. Bürgenſtein kam folgends

gend an Petermann Ritsch, Edelknecht und Burger zu Freyburg, und Agnes von Seftigen, welche selbiges A. 1425. an Bernhard Balmer und Heinrich von Rychingen verkauft; A. 1491. hatte Urban von Mühleren den halben Theil davon, und kaufte folgends auch noch den anderen halben Theil von Hans von Grafenried und Ludwig Michel, darauf Bürgenstein durch seine an Jacob von Wattenweil verheurahtete Tochter Magdalena an derselben Nachkommen aus dem Geschlecht von Wattenweil, welche auch das Schloß in den jetzigen guten Stand hergestellt: nach und nach kommen bis A. 1717. Hieronymus von Wattenweil, Landvogt zu Oberhofen ohne männliche Leibs-Erben gestorben, und danahen selbiges an seiner einigen Tochter Julianæ Sohn Bernhard von Grafenried kommen.

Bürgetshaus.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Egnach in der Landgrafschaft Thurgau.

Bürgi, oder Bürgin.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern.

Ein Geschlecht, ehemals auch von Burgau genannt, in dem alten Viertel des Lands Schweitz, aus welchem Joos und Werner Anno 1515. bey Marignano umkommen, und annoch Johann Franz seit A. 1730. des Landrahts daselbst ist.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Isac Anno 1672. Meister worden.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem auch des grossen Rahts gewesen. Siehe auch Byrgi. pp. 569-70

Bürgiberg. Siehe Bürgenberg.

Bürgis. Siehe *Bourignon.*

Bürgisch,

auch Birgisch, ein Ort auf einem Berg in der Pfarr Naters, und dem Zehnden Brüg in dem Land Wallis.

Bürgisser.

Ein Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Leodegarius, gebohren den 1. Apr. 1640. den 10. Jan. 1696. zum Abt der Stift

St. Gallen erwehlt worden, da unter ihm die wegen der Grafschaft Toggenburg entſtandene Streitigkeiten nach und nach ſo weit gekommen, daß, wie bey denen Artickeln St. Gallen und Toggenburg das mehrere zu finden ſeyn wird; es A. 1712. zu einem würklichen Krieg erwachſen, und er mit ſeinem Convent aus dem Kloſter und des Stifs Landen von denen zu Hilf der Toggenburgiſchen Landleuten dahin geſandten Völkeren der Städten Zürich und Bern vertrieben worden, und ſich nach Neu-Ravenſpurg über den Boden-See in Schwabenland geflüchtet, allwo er auch, nach deme er dem zwiſchen beyder beſagter Städten und ſeinen bevollmächtigte Geſandten A. 1714. zu Rorſchach abgehandleten Frieden nicht ratificiren wollen: verblieben bis an ſein Abſterben, welches den 28. Nov. 1717. erfolget, und er in dem Kloſter Mehr-Auw bey Bregentz beygeſetzt worden.

Es iſt auch ein Geſchlecht gleiches Namens in der Stadt Bremgarten, aus welchem Johannes A. 1740. Schultheiß daſelbſt worden und noch iſt.

Bürgiſtein. Siehe Bürgenſtein.

Bürgis-Weyer.

Ein Wirts- und Bad-Haus nebſt darbey gelegnem Weyer in der Pfarr Madisweil, in dem Berneriſchen Amt Arwangen.

Bürgkli. Siehe Bürkli.

Bürglen.

Ein Wald zwiſchen Wermetſchweyl und Ottenhauſen in der Pfarr Pfäfficken und der Grafſchaft Kyburg in dem Gebiet der Stadt Zürich, in welchem auf einer Höhe annoch Gemäur anzutreffen, und von den benachbarten ein alte Tradition fortgeſetzet bleibet, daß daſelbſt vor dieſem eine Stadt geſtanden ſeye, darvon aber ſchon zu Zeiten *Stumpfii* keine ſichere Nachricht verhanden geweſen, welcher anbey *Chron. Helv. lib. VI. c.* 2. muhtmaſſet, daß ſolcher Platz ſchon ehemals von den Alemannieren müßte zerſtört, und vielleicht der Flecken Pfäfiken an dem See anſtatt deſſelben möchte angelegt worden ſeyn; meldet anbey, daß ſolcher Platz von denen benachbarten Mettlen genennt werde; es wird auch noch dermalen die darbey gelegne Wiſen, darinn ein Brunn, der auch danahen herrüren ſolle; alſo genennt.

Bürg-

Bürglen.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Bernerischen Grafschaft Nydau zwischen Gottstatt und Nydau, nicht weit von der Zihl gelegen; die Kirch daselbst war ein Muter-Kirch deren von Nydau, und gehörte ehemals die Collatur der Stift Gottstatt, dermalen aber dem Raht der Stadt Bern zu, und gehört der Pfarrer in das Nydauer-Capitul, und sind dahin auch die Dörfer Brügg, Aegerten, Port, Schwadernau, Oberworben, Ober- und Nieder-Studen, ꝛc. pfarrgenößig.

Auch ein Berg in gleichem Gebiet der Stadt Bern, von Rüegisperg gegen dem Simmenthal gelegen, auf dessen Höhe von dem Dorf Rüegisperg sechs Stunden zu gehen ist.

Bürglen.

Ein groß Dorf, Kirch und Pfarr in dem Land Uri, etwa eine halbe Stund von Altorf gegen dem Schächenthal, allwo der bekannte Wilhelm Tell seine Wohning gehabt haben solle; die Gemeind wird durch ein Gräblein in zwey Theil getheilt, da Bürglen ob dem Gräblein eine von denen 10. sogenannten Genoßamman, in welche das Land Uri eingetheilt, und aus welcher jeder 6. Glieder in den Land-Raht gesetzet werden; ist, Bürglen unter dem Gräblin aber nebst Schattorf, Erstfelden und zur Elus auch eine solche Genoßamme ausmachet: die Pfarr daselbst ward erstlich an das Stift zum Frauen-Münster in der Stadt Zürich vergabet, und gehört dermalen in das Capitul der IV. Cantonen und den Sextariat von Uri, und hat im Niederthal eine Filial und Capell; es sind auch dahin pfarrgenößig die zu Brüg und Druddelingen; es hat daselbst annoch eine Burg nebst dem Pfarr-Hof auf einem Bühel, welche dermalen der Pfarrey zugehörig, und ehemals der Sitz gewesen deren Meyer von Bürglen, welches ein angesehenes Geschlecht in dem Land Uri gewesen, aus welchem Burkhard Anno 1313. ohne Leibs-Erben gestorben, um dessen Erbschaft folgends zwischen Hans von Seedorf von Uri und Land Rudolf Tschudi von Glarus mit beydseitigen Anhängeren ein grosse Zerwürfnus und Beschädigungen entstanden. Anno 1307. sollen die von Steinen in dem Land Schweitz eine Procession und sogenannte Creutz-Fahrt dahin gehalten haben, um, unter diesem Vorwand, mit denen von

Uri, wegen damals hart druckenden Oesterreichischen Jochs, eine vertraute geheime Unterredung zu halten, wegen deren hernach zu Aufrichtung des Eydgenoßischen Bundes gehabter glücklichen Folg annoch alljährlich aus dem Land Uri nach Steinen, und 8. Tag hernach aus dem Land Schweitz nach Bürglen dergleichen Processionen und Creutz-Fahrten feyerlich begangen werden, und sonderlich mit Zusammentragung der an beyden Orten aufbehaltenen Bildnussen der sogenannten H. Kümmernüssen. *Msc. Lang.* Grund-Riß. *P. I. pag.* 779. 780. 786. *Tschudi Chron. Helv. ad ann.* 1313. Als man zu End des XVII. Seculi daselbst auf dem Bühel eine neue Pfarr-Kirch erbauet, hat es sich bey dem Graben zu dem Fundament gezeiget, daß unter damals geschlissener alter Kirch noch ein ältere gestanden seyn muß, massen man unter dem Erdreich noch 3. Altäre angetroffen. Neben dem Burgstall und der Pfarr-Kirch ist ein Capell gebauet an das Ort des Wohnhauses des Wilhelm Tellen, dessen Historie mit uralten Gemählden darinnen enthalten.

Bürglen.

Ein Filial-Capell in der Pfarr Lungeren, in dem Land Unterwalden ob dem Wald unten an dem Lungeren-See, welche einen eigenen Caplan hat, und worvon sich vor diesem auch ein Geschlecht geschrieben, aus welchem Peter und Hans, Brüder A. 1422. vor Bellenz erschlagen worden, und Heinrich A. 1477. 1478. und 1486. Land-Ammann in selbigem Land gewesen.

Bürglen.

Bey der Stadt Freyburg. Siehe Birglen.

Bürglen.

Ein ehemaliges Städtlein, dermalen aber ein Dorf, Kirch und Evangelische Pfarr mit einem schönen Schloß zur rechten Seiten der Thur zwischen Weinfelden und Sulgen in der Landgrafschaft Thurgau gelegen; hatte ehemals eigne Grafen, die sich darvon geschrieben, und aus welchen Graf Wetzel als ein getreuer Anhänger Kayserß Henrici IV. A. 1079. von Margraf Berchtold von Zähringen deßwegen erstochen worden; folgends finden sich in dem XIII. Seculo Freye oder Freyherren, welche sich darvon geschrieben, als Eberhard A. 1209. Berchtold 1223. und ein anderer Eberhard ward A. 1312.

von

von Kayser Henrico VII. zu des Reichs Landvogt über die Stadt Zürich und die Länder Uri, Schweitz und Unterwalden verordnet; er war auch der Stift St. Gallen Dienstmann, und ist Anno 1324. entweder er oder einer seiner Nachkommen mit den Grafen von Toggenburg in eine feindliche Streitigkeit gerahten, welcher sich folgends Abt Hiltpold von St. Gallen zu deren von Bürglen Gunsten angenommen, und den Krieg fortgesetzet: auch haben A. 1351. Immo und Eberhard, aus diesem Geschlecht die drey Höfe Rorschach, Düfenbach und Mulach dem Hermann von Breiten Landenberg versetzet: es waren auch von diesem Geschlecht Gutthäter der Stift Fischingen und Feldbach. Das Städtlein und Schloß ward den 24. Apr. 1405. von denen von Appenzell und der Stadt St. Gallen verbrennt, und das wieder aufgebaute verbrannte A. 1458. wiederum, daß es seither nicht mehr in vorigen Stand gelangen mögen, das Schloß aber wiedrum in guten Stand gesetzt worden; wann das Geschlecht von Bürglen ausgestorben, ist nicht deutlich bekannt; die Herrschaft und Niedern Gericht daselbst kamen A. 1447. an die Freyherren von Hohen-Sax, welchen Ulrich von Breiten-Landenberg A. 1559. selbige abgekauft, und wiederum A. 1579. an die Stadt St. Gallen verkauft, welche einen Obervogt und zwaren dermalen, zu 6. Jahr Umwechslungs-weise, dahin verordnet, welcher sowol die von altem her zu dieser Herrschaft gehörige Niedere Gericht Bürglen, Sulgen, Uerenboll, Heltschwyl, Gontershausen, Istigkofen, Mettlen, Leutenschweil, Mälibach und Bleiken, als auch die nach und nach darzu erkauften Nidere Gericht zu Amrischweil, Buowеil und Hesenrühti oder Hausseren verwaltet. Die Kirch daselbst war ein Filial von der Pfarr Sulgen, ward aber folglich zu einer eignen Evangelischen Pfarr gemacht, welche in das Ober Thurgauer-Capitul gehöret. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap. 6. 25. Msc.*

Von der Stadt St. Gallen wurden zu Obervögten verordnet folgende:

Anno		Anno	
1579.	Jacob Spengler.	1591.	Leonhard Basthard.
1579.	Conrad Fridrich.	1600.	Joachim Reütlinger.
1581.	Heinrich Hochreütiner.	1605.	Laurenz Kunkler. I.
1582.	Hans Widenhuber.	1610.	Gallus Maurer.

Anno

Anno
1611. Heinrich Zingg.
1616. Laurenz Kunkler. II.
1621. Hans Friderich.
1626. Melchior Guldin.
1629. Georg Zyli.
1633. Andreas Kunkler.
1638. Heinrich Rotmund.
1643. Marx Friedrich Busler.
1648. Silvester Hiller.
1653. Hans Ebneter.
1658. Laurenz Kunkler.
1664. Balthasar Widenhuber.
1670. Hans Leonhard Schobinger.
1671. Ulrich Weyermann.
1677. Heinrich Hiller.

Anno
1683. Jacob Huber.
1689. Laurenz Werder.
1695. Sebastian Högger.
1701. Johannes Girtanner.
1707. Heinrich Leutmann.
1713. Zacharias Täschler.
1717. Christoff Hochreütiner.
1717. Conrad Neuweiler.
1719. Ruprecht Friedrich Schobinger.
1724. Hans Jacob Wetter.
1730. Daniel Zollikofer.
1736. Ulrich Weyermann.
1742. Hans Jacob Scheitlin.
1748. Johannes Hartmann.

Bürgler.

Ein Geschlecht in dem Land-Schweitz, aus welchem Johannes und noch zwey desselben Geschlechts zu Riemmerstalden begraben, Niclaus A. 1513. vor Novarra umkommen, Conrad zu Anfang des XVI. Seculi als Gesandter auf die Eidgenößische Tagsatzungen geschickt worden, und Melchior 1564. Landvogt zu Luggarus gewesen.

Büri.

Ein ausgestorbens Geschlecht in dem Land Schweitz, aus welchem Werner A. 1445. vor Wyl umkommen, Joos A. 1510. Landvogt in dem Thurgaü worden, Johannes des Rahts A. 1601. und Melchior A. 1637. Gesandter auf den Jahr-Rechnungs-Tagsatzungen, und dieser letstere auch Sibner des alten Viertels und A. 1629. Landvogt in dem Meynthal gewesen.

Bürke.

Ein Geschlecht in dem Land Appenzell inner Rooden aus welchem in dem laufenden Seculo Haubtleut der Oberegger Rood gewesen.

Bürkli.

Bürkli.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchen Ludwig und Hans des groſſen Rahts, als Kriegs-Räthe A. 1515. der Schlacht bey Marignano beygewohnet, und der letſtere auch in derſelbigen geblieben, der erſtere aber in dem folgenden Jahr Zunftmeiſter worden, ein anderer Ludwig des groſſen Rahts A. 1531. in der Schlacht bey Capell um das Leben kommen, Jacob, geweſener Landvogt zu Kyonau 1563. des Rahts worden, welche Stelle auch Hans Jacob, da er zuvor Obervogt in Laufen geweſen, A. 1613. erhalten, und hernach auch noch Landvogt zu Sargans, und Haubtmann der Stift St. Galliſchen Landen worden: es ward auch Hans Georg A. 1693. Zunftmeiſter und ſtarb A. 1698. als Landvogt zu Baden, und Hans Jacob auch A. 1716. Zunftmeiſter und ſtarb als Bauherr 1725. Leonhard ward Doctor Medicinæ und ſein Sohn Hans Georg auch 1731. Zunftmeiſter, welche Stelle er 1743. reſignirt, und auch in gleichem Jahr geſtorben; anbey waren auch noch verſchiedene andere aus dieſem Geſchlecht, welche des groſſen Rahts geweſen, und eint und andere Landvogteyen und Oberkeitliche Aemter verwaltet, insbeſonder aber ſind noch aus dieſem Geſchlecht zubemerken

Hans Jacob,

welcher der erſte Evangeliſche Prediger in Grau-Bündten geweſen, und um das Jahr 1521. nach Fläſch kommen, daſelbſt erſtlich dortigen Dorfs-Seckelmeiſteren Chriſtian Anhorn in der Evangeliſchen Lehr unterweiſen, und hernach durch deſſen Vermittlung Erlaubnus bekommen eine Predig, worzu er den Text aus 1. Cor. II. 33. genommen; zuthun, doch ſo, daß ſeine Gönſtige ihne mit bewehrter Hand wider ſeine Widerwertige beſchirmen müßten ſelbige aber nicht nur bey dem mehreren Theil der Einwohneren zu Fläſch, ſondern auch bey vielen aus anderen benachbarten Orten dahin gekommen eine verwunderliche Würkung zu Annahm der Evangeliſchen Lehr gehabt, hingegen ſolches die Meß-Prieſter zu Meyenfeld vermögen mit ihren durch Sturmläuten zuſammen gebrachten Anhängeren nach Fläſch zu ziehen, und ihne aufzuheben, zu fangen oder gar umzubringen zu trachten, wider welchen Gewalt er aber durch den obgedachten Anhorn in ſeinem Keller in einer tieffen Reb- oder Rüben-Grüb unter den Fäſſeren verborgen erhalten worden; Bald hernach hat er auch auf Anſuchen der Gemeind Malans in ſelbiger Kirch wiederum mit guter

Würkung bey selbigen Einwohneren und anderen dahin gekommnen Fremden geprediget und ist dahin von denen von Fläsch, damit ihm kein Leid widerfahre, begleitet worden: welche Predig der Oesterreichische Landvogt auf Castels in Prettigen zu hintertreiben gesucht, und da er solches nicht erhalten mögen, der Predig selbst beygewohnet, seinen Dieneren aber befohlen auf gebendes Zeichen selbigen unter dem Predigen anzugreifen, und mit Stricken gebunden nach Castels zu führen, und ihne dem Erz-Herzog nach Insprugg zu übersenden; welcher letsteren Herzen aber durch seiner durchtringende Predig so gerühret worden, daß sie auf des Landvogts etlich maliges Winken auch beygefügte Drohungen nicht nur keine Hand an selbigen legen wollen, sonderen noch für ihne das Leben zu lassen sich erkläret. Anhorn Wider-Geburt der *Rhæt.* Kirch. *pag.* 2--20.

Heinrich,

welcher den 23. Febr. A. 1647. in Zürich gebohren, und dessen Vater, gleiches Namens, Major in Königl. Französischen Diensten gewesen: Er kam schon im 15. Jahr seines Alters als Cadet unter die Garde Königs Ludovici XIV. in Frankreich, und hatte 3. Feldzüg in Flandern mit diesem Regiment gemacht, bekam aber im Winter-Quartier einige Streitigkeiten mit jungen Französischen Edellenten, deren Folge zu vermeiden, er sich naher Haus begeben hat. Nach diesem hat er zu Dienst Carl Ludwigs, Churfürsten von der Pfalz, eine Compagnie aufgerichtet, und selbige ihme zugeführet; denen zwey folgenden Churfürsten von der Pfalz dienete er ferner als Obrist-Wachtmeister; da aber die Chur Pfalz um das Jahr 1689. durch die Franzosen verwüstet worden, gelangete er, durch sonderbare Liebe und auf hohes Vorwort des Herzogen von Lothringen, auch in Kayserl. Dienste als Obrist-Wachtmeister unter das General-Feld-Marschall Serenische Regiment zu Fuß mit seiner Compagnie, in welcher Qualität er in Ungarn gedienet bis um das Jahr 1691. da er den 16. Jun. Obrister über das zu Diensten des Kayserś Leopoldi begehrte und erhaltene Eydgenößische Schirm-Regiment, den 16. Jun. A. 1695. Kayserl. General-Wachtmeister; 20. Apr. A. 1704. General Feld-Marschall-Lieutenant; 4. Apr. A. 1711. General Feld-Zeugmeister; und den 2. Octob. A. 1723 von Kayser Carolo VI. zum General Feld-Marschall ernannt worden, also daß er unter den dreyen Kayseren Leopoldo, Josepho und Carolo VI. gedienet; es wurden ihm auch von allen dreyen

dreyen ihre Bildnussen reich mit Diamanten besetzet, wegen seinen treu-geleisteten Diensten geschenkt. Er ward von Kayser Leopoldo I. den 11. Dec. A. 1699. nebst seinen Leibs- und derselben Erben in den Stand, Ehren und Würden eines des H. Röm. Reichs und aller seiner Erb-Königreichen, Fürstentümmern und Landen Ritters, mit dem Zuname von Hohenburg und Vermehrung seines Wappens erhoben; er erhielte das Commando zu Freyburg im Breisgaü und zum theil zu Costanz, letztlich aber das in den Oesterreichischen Waldstädten und dem Schwarzwald. A. 1716. den 30. Apr. ward er auch ein Mitglied des grossen Rahts der Stadt Zürich, erhielte auch A. .... von dem Markgrafen von Brandenburg-Culmbach seinen Ritter-Orden des rohten Adlers: Sonderlich aber ist auch von ihm zu melden, daß er in der Belagerung Heidelberg A. 1689. zweymal von den Franzosen blessiret worden, auch in dem Kriegs-Raht sich der Uebergab bemeldter Stadt an den Feind widersetzet habe, mit dem Vorschlag, den vorgeschützten Mangel der Kugeln mit Angreiffung des bleyernen Canals der Wasserleitung abzuhelfen: da er nun bey solchem Vorschlag Beyfahl bekommen, und man den Feind glücklich abtreiben können, auch damals der Ort behalten worden, hat er sich dardurch bey dem Churfürsten grosse Gunst erworben. Bey der Belagerung Landau A. 1702. hat er sich grossen Ruhm gemacht; über das fasse er bey dem hohen Kriegs-Recht, welches A. 1704. unter dem Vorsitz des General von Thüngen, über den Graf von Arco ist gehalten worden, und welches denselben zum Tod verurtheilet, darum daß er A. 1703. Breysach den Franzosen mit Accord übergeben. Er ist den 28. Octobr. A. 1730. im 84. Jahr seines Alters zu Trüllikon in dem Gebiet der Stadt Zürich, woselbst er sich etliche Jahr vorher in die Ruhe begeben, und die dortige Niedere Gerichte, von dem Stift Creüzlingen, zu Lehen gehabt, gestorben. Er hatte sich vermählet mit Anna Maria Escherin von Berg, von welcher er 3. Söhne und 3. Töchtern gezeuget; die Söhne waren I. Heinrich, gebohren A. 1675. ist als Major in Holländischen Diensten unter dem Regiment von Dona A. 1706. in der Schlacht bey Malplaquet geblieben: worüber auch Prinz Eugenius von Savoy eigenhändig dem Vater zugeschrieben. Der zweyte Sohn hieß Caspar, und ist A. 1678. gebohren; ward bestellter Rittmeister unter dem Pfalz-Neuburgischen Cuiraßier-Regiment, hat seinen Vater überlebt, und wurde ihm nach dessen

Absterben der Brandenburg-Culmbachische Ritter-Orden ertheilt; lebte aber nur noch ein halb Jahr nach desselben Tod. Der dritte Sohn hieß Jacob, ward Lieutenant in dem Holländischen Regiment von Meteral, und ist A. 1708. vor Lille in Flandern umkommen. Brunners Leich-*Sermon.*

Bürlin.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XVI. Seculo zwey des grossen Rahts gewesen.

Büron. Siehe Büren.

Bürs, Bürsek. Siehe Birs, Birsek.

Bürser.

Ein Geschlecht in der Stadt Chur, aus welchem Hans A. 1468. Burgermeister deselbst worden.

Bürt.

Werden die vier Theil oder Nachbarschäftlein genannt, in welche die Landschaft Sasten in dem Obern Grauen-Bund eingetheilet ist.

Bürten.

Ober- und Unter-Bürten sind zwey Aly-Höf in der Landvogtey Waldenburg, an den Solothurnischen Gränzen, in dem Gebiet der Stadt Basel.

Büschicken.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Hägligen in den Untern Freyen Aemteren, wo die Niedern Gericht der Stadt Mellingen zugehören.

Büsserach, oder Büsserich.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in der Grafschaft und dermaligen Vogtey Thierstein in dem Gebiet der Stadt Solothurn, ob welchem auf einem hohen Felsen das Stamm-Haus und Schloß der Grafen von Thierstein befindlich; welches A. 1445. von den Oesterreichern

halb

halb verbrennt worden, und den 28. Oct. 1583. wiederum ein groſse Brunſt erlitten; in dem Keller dortigen Pfarrers Hauſes quillet aus einem harten Felſen ein Waſſer braunlechter Farb hervor, welches, wann es bey dem Feuer gewärmet wird, gute Würkungen von ſich giebet. Wurſtiſ. Baſel-Chron. *lib. V. c.* 41. Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. cap.* 25. Die Pfarr daſelbſt und die zu Erſchweil werden von einem Conventual von Maria Stein verſehen, und gehören in das Leimenthaler-Capitul.

Büßig. Siehe Byſig.

Büßingen.

Ein Dorf zur rechten Seiten des Rheins, etwan eine Stund ob Schaffhauſen, in dem Hegaü und Land-Grafſchaft Nellenburg, welches vor dieſem einen eignen Adel gehabt, aus welchem Egbrecht nebſt 4. andern Edelleuten A. 1278. das Kloſter Paradis beſchädiget, und Bedli A. 1386. vor der Sempacher-Schlacht den Eydgenoſſen abgeſagt, auch einige das Burger-Recht in der Stadt Schaffhauſen gehabt; nach Abgang derſelben haben die Nidere Gericht daſelbſt (die Lehen von Oeſterreich) ſchon im XIV. Seculo beſeſſen die von Klingenberg, und folgends A. 1463. an die Barter verkauft, und kam von ſelbigen Erbs-weiſe an die im Thurn, welche es annoch beſitzen; Die Kirch daſelbſt war ehemals Kilchſperg genannt, und iſt die älteſte ſelbiger Enden, wie dann auch ehemals Schaffhauſen dahin pfarrgenößig geweſen; Graf Burkhard von Nellenburg aber hat dieſe Pfarr um das Jahr 1079. oder 1090. an das Kloſter Allerheiligen vergabet, und wird der Gottesdienſt daſelbſt von der Stadt Schaffhauſen aus verſehen. Papſt Innocentius IV. hat ſelbige dem Kloſter Allerheiligen incorporirt, welches auch den Zehnden allda hat.

Büßmig.

Ein Dörflein in der Pfarr und Landvogtey Sax in dem Gebiet der Stadt Zürich unter welchem in einem Wald ein Waſſer befindlich, welches einen ſtarken ſchwefelichten Geruch hat. Wagner *Hiſt. Nat. Helv. p.* 125.

Bütler.

Oder Beütler, ein Geschlecht in der Stadt Zug und zu Hünenberg, aus welchem Jenni, Uli, Heini und Welti A. 1414. von Hartmann von Hünenberg das Burgstall samt allen seinen Ansprachen und Rechtungen des Zwings Hünenberg auch die Gerichte, Bänn ꝛc. um 240. Gulden Rheinisch erkauft: Nielaus ward A. 1622. Obervogt zu Gangoldschweil, Johann Heinrich annoch in dem laufenden Seculo Landvogt zu Hünenberg, und sein Sohn Johann Jacob von 1727. bis 1730. und von A. 1739. bis 1742. Seckelmeister der Stadt Zug.

Bütschel.

Ober und Nider Bütschel, zwey Dörfer in der Gemeind Rüeggisberg in dem Bernerischen Landgericht Seftingen.

Bütschelbach.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Ulrich 1352 Bartolome 1402. und ein anderer gleiches Namens 1424. und nach dem er Vogt zu Lauppen gewesen; 1427. wiederum des täglichen Rahts, Bartolome nach und nach Vogt zu Wimmis, Unterseen und 1500. zu Hasli, und dessen Sohn Antoni erstlich 1512. Landvogt zu Bipp und 1516. des täglichen Rahts worden, auch in gleichem Jahr Haubtmann der Bernerischen Völkeren in dem Zusatz zu Bellenz gewesen: er ward folgends 1518. Schultheiß zu Thun, 1522. Castellan zu Zweysimmen, und 1526. wiederum des täglichen Rahts, zog aber wegen der Religions-Reformation hernach von Bern nach Sanen. *Msc.*

Büttel.

Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Baar in dem Ort Zug.

Büttenberg.

Ein Berg und Wald nächst ob Gottstadt, in dem Gebiet der Stadt Bern gelegen, da ehemals eine zu dortigem Kloster gehörige Kirch und Pfarr gewesen, welche aber bey der Religions-Abänderung aufgehebt und nach Gottstadt verlegt worden, da das Pfarrhaus nun den äusseren Theil des Klosters ausmachet.

Bütten-

Digitized by Google

Büttenhard.

Ein Dorf in der Pfarr Lohn in der Obervogtey auf dem Reyet in dem Gebiet der Stadt Schaffhausen, allwo die Stadt A. 1529. einen Theil der Nidern Gericht von dem Kloster Paradis und A. 1723. die Hohe Gericht von der Land-Grafschaft Nellenburg erkauft hat; über einen grossen Theil desselben gehörten die Niedern Gericht ehemals denen von Thurn, und kamen seit einigen Jahren an einen Burger von Schaffhausen aus dem Geschlecht Peyer im Hof, und noch über einen andern Theil gehören die Hohe und Niedere Gerichte zu der Grafschaft Tengen.

Büttikoffen.

Ein Dorf in der Pfarr Kilchberg in dem Amt Burgdorf in dem Gebiet der Stadt Bern.

Büttikoffer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem in dem XV. Seculo zwey des grossen Rahts gewesen.

Büttikon.

Ein Dorf und Kirch unweit Hilfiken und Vilmergen in letsterer Pfarr (von welcher selbige Kirch auch ein Filial ist:) und Amt in den Untern Freyen Aemtern gelegen, allwo vor diesem ein Burg gestanden, welche das Stamm-Haus gewesen deren Edlen von diesem Namen, aus welchem sich schon Johannes A. 1170. Zeug in einem Instrument, und Ulrich von A. 1303. bis 1311. Abt zu St. Urban befindet; ausangs des XIV. Seculi ward Ulrich Herzogs Leopolds von Oesterreich Hofmeister; und sollen dessen Söhne gewesen seyn, Walter, Herr zu Kölliken, Marquard, Schafner zu Buchsee; Johannes, Probst zu Schönenwerd von 1323. bis 1360. und Hartmann Sänger allda; auch Rudolf Herr zu Rud und Wicken, welches letstern Söhne Hartman und Ulrich in Diensten des Herzogs von Oesterreich A. 1386. in der Schlacht bey Sempach geblieben; es finden sich auch Werner, Herr zu Kölliken und des Rahts zu Zofingen, der A. 1379. das Schloß Wartenberg an Rudolf von Hallweil verkauft; Rudolf Ritter, auch Hans, Hans Conrad und Hans Rudolf, welche A. 1410. mit den Oesterreichischen

reichiſchen Städten und Edelleuten in dem Thur- und Aergaü, Hegaü, am Rhein und im Schwarzwald eine zwey-jährige Schirms-Vereinigung für ihre Herrſchaft Oeſterreich und ſich ſelbſt gemacht; auch Hermann oder Hartmann, Herr zu Oeſch und Rud geweſen, welcher die Gerichte Horw und Langenſtand 1425. an die Stadt Lucern verkauft, von deſſen Sohn Thüring, Twinghherr zu Brittnau, dieſer Stadt auch das Schloß Wicken und der Twing zu Mösheim und Roggesweil verpfändt, und ſie von deſſen an Werner Schultheiß zu Lenzburg, verheuratheten Tochter Urſula, auch 1457. den halben Twing zu Triengen, kaufs weiſe, bekommen; erſagter Thüring, der auch etwas Zeit Biſchöflich-Baſeliſcher Meyer zu Biel geweſen, und A. 1462. die zwiſchen den Städt- und Orten Zürich, Lucern, Unterwalden und Zug eines, und den Orten Uri Schweitz und Glarus wegen Freudenberg, Rydberg und Wallenſtadt gewalteten Streit gütlich vertragen helfen, hinterließ zwey Söhn, Thüring und Georg, welcher jeder ein halben Theil an dem Twing Brittnau gehabt, und der erſtere in den Burgundiſchen Kriegen gedienet, und A. 1475. Haubtmann bey Beſtürmung der Stadt Blamont in Burgund geweſen, auch durch den Heuraht mit Ottilia von Waberen, auch die Herrſchaft Belp bekommen, welche hernach durch ihre einige Tochter an die von Luternau kommen; der andere, Georg, verkaufte Anno 1516. ſeinen halben Theil des Twings Brittnau an die Stadt Bern, ward folglich Burger zu Zürich, und iſt A. 1545. allda geſtorben, wie dann auch einige aus dieſem Geſchlecht Burger zu Bern und Solothurn geweſen, auch einige an Königsfelden, Thorberg, Zofingen, St. Urban, auch an die Kirch zu Reyden in dem Lucerner-Gebiet vergabet; es finden ſich annebſt auch noch aus dieſem Geſchlecht Rudolf, Johanniter Ordens-Ritter, und Commenthur zu Wädenſchwyl, Klingnau, und der von ihme für den Orden A. 1335. erkauften Herrſchaft Biberſtein, wie auch Statthalter des Ordens-Meiſter in deutſchen Landen, 1341. Johannes der andere Probſt zu Schönenwerd von A. 1360. bis 1388. und zugleich auch von 1386. Probſt zu Zofingen; Agnes A. 1374. Aebtißinn zu Frauenthal; Johannes, der A. 1483. oder 1485. den Pfarrſatz zu Gerſau ſelbigen Landleuten, und Jacob, der A. 1517. die Herrſchaft Ober-Eulin der Stadt Bern verkauft, und A. 1522. bey Bicocca geblieben. *Mſc.*

Büttinen.

Büttinen.

Wird genennt ein Strudel in der Birs unterhalb dem Dorf Grellingen in Biſchofl. Baſeliſchen Oberamt Pfäffingen, welcher denen Holzflöſſeren gar ſorglich und gefährlich iſt.

Büttſchli.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Matthias gebürtig von Buchhorn, weilen er A. 1476. mit der Stadt Panner nach Granſon gezogen, das Burger-Recht geſchenkt bekommen, und einige in den geiſtlichen Stand kommen.

Büttſchweil. Siehe Bittſchweil.

Butſchweil.

Ein Dorf in der Pfarr Schüpfen in dem Berneriſchen Land-Gericht Zollikofen.

Bueweil. Siehe Buweil.

Büwli. Siehe Beuwli.

Büzel.

Ein Berg in dem Land Appenzell inner Rooden.

Bützberg. Siehe Bizberg.

Bützischweil. Siehe Bittſchweil.

Buff.

Ein Geſchlecht in dem Land Appenzell auſer Rooden, aus welchem N. N. aus dem Wald, ein Compagnie von 100. Mann A. 1642. als Haubtmann in Königl. Franzöſiſche Dienſte geführet, auch von Zeit zu Zeiten und auch noch Rähte, und auch Haubtleut der Gemeind Wald geweſen.

Buffalor.

Auch Puffalor, Pusfalor, Büffelhorn, *Pes falarius*, ein Berg gegen Mitternacht des Mont Brailio oder Braulis-Bergs, zwiſchen dem Engadin, dem Münſterthal, und dem Wormſer-Gebiet,

in der Gemeind Cernetz in dem Untern Engadin, und dem Gotts-haus-Bund, allwo ehedem ein Silber-Bergwerk angelegt gewesen.

Buffe.

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem einige des grossen Rahts gewesen und noch sind.

Buffetto.

Ein Pfarr und Gemeind in dem mittleren Terzier des Landes Veltlin, da die Häuser des Dorfs auf beyden Seiten der Adda zerstreut sind, darzu auch die Contrada Paiosa Vallbona und ein Theil des Thals Agneda gehört.

Buffo.

Von anderen *Baffo* auch *Russo* wird unter die Bischöffe zu Costanz in dem VII. Seculo gesetzet.

im Buggel.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Gemeind Aegeri in dem Ort Zug.

Bugie.

Ein Dorf in der Pfarr Penthatz am Berglein, in dem Amt Morsee, in dem Gebiet der Stadt Bern. Siehe auch *Baugy.*

Buggin.

Ein Geschlecht in der Stadt Schaffhausen, aus welchem Hans Ludwig A. 1586. Landvogt zu Neukilch und 1600. Burgermeister worden, und 1608. gestorben, folgends auch Caspar von A. 1634. bis 1654. und Felix von Anno 1645. bis 1654. Zunftmeister, und Hans Jacob A. 1745. Landvogt zu Neukilch worden.

Buggi-Alp, oder Bugginsgrat.

Ein Berg und Alp zwischen dem Schiberen und Groß-Arenberg an der rechten Seiten des IV. Waldstädter Sees, in der Pfarr Sisigen, in dem Land Uri.

Bugiéz. Siehe *Baugy.*

Bugli.

Digitized by Google

Bugli,

oder Buochli, ein ausgestorbnes Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem Jacob A. 1596. Commissari zu Bellenz, und A. 1602. einer der Gesandten zu Beschweerung des mit König Henrico IV. von Frankreich errichteten Bunds gewesen.

Bugneaux, oder *Baugnaux.*

Ein Dörflein in der Pfarr Essertine, in dem Bernerischen Amt Aubonne.

Bugnet.

Ein ausgestorbnes Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Nicod A. 1440. und Petrus, A. 1508. Seckelmeister allda gewesen, welcher letstere auch A. 1485. der erste Landvogt zu Chinaux zu Estevayé, gleich Johannes der erste Landvogt zu Illens, und Jacobus der erste Landvogt zu Grandson, und zwar beyde A. 1480. worden.

le *Bugnon.*

Ein Dörflein in der Pfarr Matran in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, auch eines in der Pfarr Avry devant Pont in dem Amt Pont, in gleichem Gebiet.

Bugnot.

Ein Geschlecht in der Souverainität Neuburg, aus welchem in dem lauffenden Seculo Samuel Castellan zu Thielle gewesen, und Simon Albertus A. 1705. Doctor Medicinæ zu Basel worden, da er zuvor eine *Dissertationem Inauguralem de Tabe pulmonali* daselbst in 4to. herausgegeben.

Buillods. N. N.

Gebürtig von Neuburg, hat in den Burgundischen Kriegen A. 1476. ganz allein einen Theil der Vortruppen der Armee des Herzogs von Burgund an dem End der Brucken zu Thielle solang abgehalten, bis andere Mannschaft ihme zu Hilf kommen, und selbige von ihrem vorgehabten Raub abtreiben helfen, worfür ihme hernach eine guldene Ketten mit einer Medaille, darauf ein Stahel-Schwein mit der Ueberschrift Vires agminis unus habet, geschenkt worden.

Buijol. Siehe *Bojol.*

Buiſſon.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Johannes A. 1665. Sindic worden, von deſſen Söhnen Leonhardus auch A. 1699. 1703. 1707. 1711. 1715. und 1719. Sindic geweſen, Johannes Ludovicus A. 1658. zu Genf *Theſes ex univerſa Philoſophia* Præſ. Caſp. Wyſſio, Philos. Prof. herausgegeben, A. 1660. unter die Kirchen-Diener aufgenommen worden, und Anno 1662 zu Paris jung geſtorben; Amy in Königl. Franzöſ. Dienſt getreten, und Obriſt-Lieutenant des Regiments May hernach auch A. 170 . Obriſt dieſes Regiments, und auch den 18. Apr. A. 1706. Brigadier worden, und den 1. Jan. A. 1721. geſtorben, und Ludovicus auch Haubtmann in Königl. Franzöſiſchen Dienſten worden: obbeſagten Leonhardi Sohn Johannes Ludovicus ward auch A. 1728. 1732. und 1736. Sindic zu Genf, und A. 1738. auch der andere Geſandte an den König von Frankreich Ihme vor ſeine Mediation in ihren innerlichen Unruhen zu danken, und iſt A. 1742. geſtorben: des Haubtmann Ludovici Sohn Leonhard aber ward A. 1748. zum General-Procurator von der Burgerſchaft zu Genf erwehlet.

les *Buiſſons.*

oder *Boſſens* ein Dörflein an der Sanen in der Gemeind Oeſch in dem Berneriſchen Amt Sanen, darbey gar hohe Berg.

Buix.

Boix oder Buchs, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Biſchoffl. Baſeliſchen Ober-Amt Pruntrut.

Bukten.

Ein Dorf in der Pfarr Rümlingen, in dem Amt Homburg, in dem Gebiet der Stadt Baſel.

Bul.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem zu Anfang des XVI. Seculi des groſſen Rahts geweſen: ſiehe auch Buol.

Bulacher oder Buvlacher.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Georg von An. 1624. bis 1651. Meiſter geweſen, auch Friedrich A. 1658. Rahts-

herr,

Digitized by Google

herr, Hans A. 1665. und Niclaus 1685. Meiſter, und A. 1696. Obervogt auf Varnſpurg worden, auch aus ſelbigem von Zeiten zu Zeiten des groſſen Rahts geweſen, und noch ſind.

Bulador. Siehe *Bolador.*

Buldet.

Ein Geſchlecht von Brigels in dem Oberen Grauen-Bund, aus welchem Dominicus Anno 1588. Land-Richter des Bunds, und auch Gemeiner III. Bündten Geſandter auf einer Tagſatzung worden.

von Bulen.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in dem Land Glarus, aus welchem Ulrich A. 1370. des Rahts geweſen.

Bulet.

Auch *Bulley*, ein Dorf, Kirch und Pfarr auf dem Berg Jura, in der Berneriſchen Landvogtey Yverdun, welches vor dieſem von S. Croix ein Filial geweſen, hernach aber zu einer eignen unter die Claß von Yverdun gehörigen Pfarr gemacht worden; es wird von Cluverio für das in Antonini Tabulis bemerkte Abiolica gehalten, woran aber andere zweiflen. *Plantin Helv. antiqua & nova p.* 255. Dieſes Dorf mit der Kirch und Pfarr-Haus auch 68. Häuſer und ſo viel Scheuren ꝛc. iſt den 1. Jul. 1744. verbrunnen.

Bulgaro.

Eine ſogenannte Contrada und Nachbarſchaft in der Gemeind Berben, in dem mittlern Terzier des Lands Veltlin.

Bull,

Bulium, ein Gemeind in der Traboner Squadra in dem untern Terzier des Lands Veltlin, welche etwas von der Adda hinweg ein wenig auf einem Berg liget, welche wegen des auf dieſem Berg wachſenden edlen ſüſſen Weins berühmt iſt, und in 6. Colongellas, deren jede einen Sindic hat, als in die von Bull, Bettinallen, Zanetti, Donzelli, Mazuchi und Villa picta eingetheilt iſt.

Bulle,

oder *Boll*, von einigen auch *Bullos*, ein Städtlein und Schloß unweit dem Sanen Fluß, zwiſchen Wuippens und Griers in dem

Gebiet der Stadt Freyburg, welches ſamt der dazu gehörigen Herrſchaft ehemals zu der Grafſchaft Griers gehöret, hernach an das Biſtum Lauſanne kommen, wie dann auch Biſchoff Berchtoldus A. 1220. dem Grafen von Griers 40. Pfund bezahlt, daß er den nach Griers gezogenen Markt wiederum dahin verlegen thue; es hat aber dieſes Städlein und darzu gehörige Herrſchaft die Stadt Freyburg unter gewiſſen Bedingen von dem Biſchoff von Lauſanne Anno 1537. an ſich gebracht, und hierzu auch von dem Papſt A. 1615. die Beſtätigung erhalten, auch ſelbige durch ein in dortigem Schloß wohnenden Landvogt verwalten laſſen: und zwaren wurden zu Landvögten erwehlet:

Anno	
1537.	Johann Kruſenbart.
1542.	Jacob Schlech.
1547.	Wilhelm Wueſt.
1552.	Niclaus Fegeli.
1559.	Benedict von Perromann.
1564.	Niclaus Gottrau.
1569.	Wilhelm Guibach.
1574.	Sebaſtian Garmisweil.
1579.	Hans Wild.
1581.	Franz von Cleri.
1586.	Franz Krummenſtal.
1589.	Hans Heimo.
1593.	Peter Kämerling.
1598.	Franz Schröter.
1603.	Hans Gottrau.
1608.	Hans Ulrich Bumann.
1613.	Hans Rämi.
1618.	Peter Kämerling.
1623.	Hans Gribolet.
1628.	Peter Alt.
1632.	Hans Jacob Gottrau.
1637.	Simon von Montenach.
1642.	Antoni Wild.
1647.	Franz von Montenach.
1652.	Jacob von der Weid.
1657.	Hans Wilhelm Gady.
1662.	Peter Gottrau.
1667.	Franz Odet.
1672.	Franz Ignati Lanter.
1677.	Beat Simon Bumann.
1682.	Caſpar Gady.
1687.	Jacob Rämi.
1692.	Antoni Wild.
1697.	Hans Rochus Dugoz.
1701.	Hans Antoni Ufleger.
1707.	Georg Peter von Montenach.
1712.	Jacob Philipp v. Stäffis.
1717.	Ignatius Pettolas.
1722.	Franz Joſeph Gottrau.
1727.	Franz Philipp von der Weid.
1732.	Franz Joſeph Antoni von Diesbach.
1737.	Hans Antoni Lenzburger.
1742.	Franz Niclaus Joſeph Girſet von Forell.
1747.	Simon Joſeph Hyacinth von Boccard.

Zu

Zu dieſer Herrſchaft gehören neben dem beſagten Städtein (in welchem der Pfarrer zugleich Decanus des Decanat von la Part Dieu iſt, und noch 4. Prieſter in der Stadt unter ſich hat; es iſt auch dahin eine groſſe Wallfahrt, und daſelbſt um das Jahr 1660. ein Capuciner Kloſter angelegt worden, auch ſind dahin die Dörfer Sauſens, la Scionge, le Carroz, Planchi und Cuquerance pfarrgenößig:) auch die Pfarreyen Riadz, Albeuve, das Pays de la Roche, und darinn die Pfarreyen Serville und Pont la Ville. Es werden auch daſelbſt den 26. Jan. den 15. Mart. den 11. Maji, den 2. Nov. und 7. Dec. Jahr-Märkt gehalten.

Bulles.

Einige zerſtreute Häuſer in der Pfarr und Meyerey von la Chaux de Fond in der Souverainität von *Vallangin*, an den Burgundiſchen Gränzen.

Bullet und *Bulley*. Siehet *Bulet*.

Bullinger.

Ein ehemals zu Bremgarten in gutem Anſehen geweſenes, hernach aber in der Stadt Zürich zu Burger angenommenes Geſchlecht, aus welchem Heinrich den 2. Febr. 1469. zu Bremgarten gebohren, und nachdeme er auf ein und anderen Hohen und anderen Schulen in Meiſen, Sachſen, Thüringen, Schwaben und Frankenland geſtudirt, Prieſter worden; er nahm hierauf nach damaliger Gewohnheit Anna Widerkehr, eine Tochter Heinrich Widerkehr, dortigen Rahtsherrn und Müllers, zu einer Concubin, worwider ihr Vater und Brüder aber ſich ſo geſetzt, daß er, bis auf derſelben Tod, ſich mit ihren hin und wieder auſert Bremgarten aufhalten müſſen, und ſich mit Verſehung einer und anderen Caplaneyen und Helfereyen zu Aelen, Coſtanz, Schweitz und Wädenſchweil erhalten müſſen; Nach ſeiner Zuruckkunft zu Bremgarten erhielte er erſtlich S. Michaelis-Pfrund und ward Organiſt, hernach aber ward er A. 1500. Pfarrer und Leut-Prieſter daſelbſt, da er zuvor ſchon mit erſagter Anna Widerkehr 5. Söhne gezeuget hatte; Er ward bald hierauf auch Camerer und hernach auch Decanus des damaligen Zuger- und Bremgartner-Capituls: Er verrichtete ſein Kirchen-Amt und ſonderlich mit Predigen getreulich, und war ſeiner Gemeind ſehr lieb, that den Armen und Kranken viel Gutes, war

annebſt

annebst gar freygebig, und gastirt öfters die durch Bremgarten durchreisende Eydgenößische Gesandten, danahen er bey Ihnen und auch bey dem Bischoff von Costanz in gar gutem Ansehen gewesen, zumalen er auch demselben öfters Geschenk thate von allerhand hoch- und niedern Gewild, Geflügel ꝛc. als er die von seinem Beruf übrige Zeit mit Jagen und dem Waidwerk zugebracht: Er wolte den von Papst Leone X. begwaltigten Ablas-Krämer Bernhardin Samson A. 1518. nicht in die Kirch zu Bremgarten einlassen, und widersetzte sich ihme und seinem Anbringen mit solchem Nachdruck, daß er sich von Bremgarten ungeschaffter Sachen wegbegeben müssen, danahen er diesen Decan in den Bann gethan, der solches aber nichts geachtet, sondern von den Eydgenößischen Gesandten unterstützet in seinem Beruf fortgefahren, und nach erkannter Evangelischer Wahrheit den 15. Febr. 1529. sich ab offentlicher Canzel vernehmen lassen, daß er seinen Pfarrangehörigen bisher, was er für wahr gehalten; gepredigt, nun aber befinde, daß er in dem Finsteren gewesen, und danahen ihnen die nun erkannte Evangelische Wahrheit lehren wolle; welches dann unter der Burgerschaft eine grosse Zwistigkeit erreget, daß man die Waffen gegen einander ergriffen, und er seines Pfarrdiensts beurlaubet worden, danahen er sich nach Zürich begeben, und den letzten Dec. Anno 1529. sich mit der ersagten Anna Widerkehr offentlich trauen lassen, des folgenden Jahrs aber sich wieder nach Bremgarten, da immittelst der Römisch-Catholische Gottesdienst abgemehret worden, begeben, und den Pfarrdienst zu Hermetschweil versehen, bis er nach unglücklich ausgefallener Cappeler-Schlacht, und zu Bremgarten wieder eingeführten Catholischen Gottesdienst sich den 20. Nov. 1531. dort wegbegeben müssen, und folgends sich bey seinem ältesten Sohn Johannes, der damals Pfarrer zu Ottenbach gewesen, meistens aber bey seinem jüngsten Sohn Heinrich (von welchem gleich hernach ein eigner Artickel folget) in der Stadt Zürich aufgehalten, und daselbst den 8. April. 1533. in dem 64. Jahr seines Alters und sein Ehefrau Anna Widerkehr A. 1540. den 6. Aug. in dem 70. Jahr ihres Alters verstorben: Von seinen Söhnen ward Johannes, nachdeme er zu Emmerich studiert hatte, Priester und Pfarrer zu Altorf in dem Land Uri; zog A. 1527. mit selbigen Landleuten in Königl. Französischen Diensten in Italien, nachdeme selbige aber bey Carano von den Kayserlichen geschlagen, und er darbey auch verwundet

und

und ausgezogen worden, hat er sich wieder zurück begeben, zu den Studien gewendet, die Evangelische Lehr angenommen, und ist unlang hernach Pfarrer zu Birmenstorf, weiter A. 1534. zu Ottenbach, und A. 1557. zu Cappel worden; ein anderer Sohn Jacob ward des Rahts zu Brugg, und Anno 1534. ermordet; von dessen Söhnen Peter von ansehnlicher Gestalt in König Francisci I. Diensten als Haubtmann in der Schlacht bey Pavia A. 1525. erschlagen worden, und Ulrich auch sich als Haubtmann in Belagerung der Stadt Magdeburg A. 1550. dapfer gehalten:

Heinrich

War, wie gleich zuvor bemerkt worden, Heinrichs Decani und Anna Widerkehr Sohn, und den 18. Jul. A. 1504. zu Bremgarten gebohren, und schon in dem fünften Jahr seines Alters daselbst in die Schul gethan, da er immittelst auch von der Pest angegriffen, und schon für Tod angesehen worden: A. 1516. begabe er sich auf die damals wolbestelte Schul nach Emmerich in dem Herzogtum Cleve, und übte sich daselbst in die drey Jahr sonderlich in der Lateinischen Sprach, mußte aber sein Unterhalt mit Singen vor den Häuseren suchen, weil ihn sein Vater von Jugend auf der Armen ellenden Zustand kennen lehrnen, und ihme danahen auch die Barmhertzigkeit gegen dieselbe angewehnen lassen wollen: Er verfügte sich A. 1520. auf die Hohe Schul zu Cöllen an dem Rhein, ward daselbst in das sogenannte Collegium Burſæ Montis aufgenommen, setzte erstlich seine Studien in den Sprachen fort, legte sich auch auf die damalige Philosophie, vielmehr aber, weilen er sich zu dem geistlichen Stand widmete, auf die Theologie und das geistliche Recht, und da er in selbigen viele Anzüge aus den alten Kirchen-Väteren, und nach deme er selbige selbst eingesehen, auch in selbigen vieles aus der Heil. Schrift angetroffen: schaffte er sich ein Neues Testament an, durch dessen gestiesne, und auch der ersagten Kirchen-Väteren, und einiger Schriften Lutheri Lesung er nicht nur von seinem Vorhaben ein Carthaüser zu werden, sonderen auch von der Röm. Catholischen Lehr abgezogen und er zu der Evangelischen Lehr verleithet, immittelst aber auch A. 1520. Baccalaureus, und A. 1522. Magister Artium worden, solchen Tituls aber sich folgends niemal bedienet hat: Er verreißte in gleichem Jahr von Cöllen, und kam in April wieder nach Bremgarten, und setzte in seines Vaters Hause seine

Studien in den Sprachen und der Theologie fleißig fort, schlug auch eine ihme in einem Kloster auf dem Schwarzwald angetragne Schulmeister-Stell wegen in demselben gewahreten mordenlichen Leben aus, nahme hingegen A. 1523. die ihme in dem Kloster Cappel anerbotne gleiche Stelle, jedoch mit Vorbehalt seiner Gewissens-Freyheit, an, und lase daselbst am Morgen die H. Schrift und über Erasmi Paraclesin und Compendium Theologiæ, auch Philippi Locos communes, nach Mittag aber lehrete er die Gramatic, lateinische Sprach und auch die Dialectic &c. A. 1525. ward er nach Zürich berufen einer mit denen Wiedertäufern angestellten Disputation beyzuwohnen, fuhre folgends zu Cappel in seinen Lehren sofort, daß noch dieses Jahr daselbst die Bilder aus der Kirchen geschaffet, und die Meß abgestellt, und des folgenden Jahrs das H. Abendmahl eingeführt, und das Kloster-Leben abgeschaffet worden: er schriebe immittelst auch zu Capell verschiedne Tractätlein in Deutscher und Lateinischer Sprach, und gab selbige guten Freunden in Schrift ohne von den meisten behaltnen Abschriften, so daß von selbigen hernach nur einige in Druck kommen: Der Abt zu Cappel bewilligte ihme sich fünf Monat lang zu Zürich aufzuhalten um des Zwingli Theologischen Lectionen und Predigen beyzuwohnen, und sich auch in der Hebräischen und Griechischen Sprach bey Pellicano, Rhellicano, Ammiano, Collino, &c. fester zu setzen; Er that auch um gleiche Zeit eine Reise nach Basel Oecolumpadium zubesuchen, welcher auch ein ihme zu lesen gegebenes Büchlein von dem Ursprung des Irrtums ohne sein Wissen drucken lassen, A. 1528. wohnete er auch aus Befehl des Rahts zu Zürich der zu Bern angestellten Religions-Disputation mit bey, ward folgends in gleichem Jahr in einem Synodo zu Zürich zu einem Kirchen-Diener angenommen, und hat den 21. Jun. hierauf zu Hausen bey Cappel die erste offentliche Predig gehalten: Ohnerachtet ein Theil der Burgeren zu Bremgarten A. 1529. seinen Vater wegen seinen Evangelischen Predigen, von seiner Pfarr-Stell entsetzt, ward er doch von anderen dortigen Burgeren ersucht in dieser seiner Vater-Stadt zu predigen, welches er auch an dem H. Pfingst-Tag dieses Jahrs mit solchem Nachdruck gethan, daß gleich des folgenden Tags die Bilder und Altär aus der Kirchen weggeschaffet worden, und da die von Bremgarten sowol bey dem Abt zu Cappel als auch bey dem Raht zu Zürich um ihne angehalten: ist er auf die erhaltene Einwilligung

alldort

alldort zum Pfarrer neben einem anderen; angenommen worden, und hat sich folgends den 17. Aug. dieses Jahrs mit Anna Adlischweiler in den Ehestand begeben, und mit selbiger währenden 35. Jährigen Ehestands 6. Söhn und 5. Töchteren gezeuget. Er pflanzete auch die Evangelische Lehr daselbst bis A. 1531. in welchem Jahr er auch im Jan. mit denen daselbst entstandnen Wiedertäuferen in Beyseyn der ganzen Gemeind offentlich disputirt hat; nachdeme er aber sich nach dem für die Evangelische unglücklich ausgeschlagnen sogenannten Cappeler-Krieg nicht mehr sicher zu Bremgarten gesehen, hat er sich nebst seinem Vater, Bruder und Neben-Pfarrer den 21. Nov. Nachts von daselbst geflüchtet, und ist nach Zürich gezogen, und sogleich den 9. Dec. dieses Jahrs von dem klein und grossen Raht daselbst zum Nachfolger Huldrich Zwingli, als Oberster Pfarrer der Kirch zum grossen Münster, und Schul-Herren erwehlt und angenommen, auch ihme folgends A. 1534. das Burger-Recht geschenkt worden, wornebst er auch Beruffe von Bern und Basel zu den fürnemsten Kirchen- und Schul-Bedienungen daselbst erhalten. Von solcher Zeit an er das Evangelische Werk, welches Zwingli angefangen mit allem Eyfer, Treu und Geschiklichkeit glücklich fortgeführet durch vielfältiges gelehrt und erbauliches Predigen, wie er dann von A. 1531. bis 1538. alle Tag, und folgends die Wochen zweymal geprediget hat: Errichtung guter Ordnungen für die alljährlich zweymal haltende Synodos und Versamlungen der Kirchen- und Schul-Dienern: sondere Sorgfalt für die Schulen, und für die Unterweisung und Unterhalt auch einiger zu dem geistlichen Stand gewiedmeten Studenten: genaue Vorsorg zu Bestellung der Pfarr- und Schul-Diensten mit tüchtigen Personen, gutes Vernehmen mit dem weltlichen Stand und vielfältig andere Bemühungen: wornebst er gleich anfangs seines Berufs Zwinglium und seine Lehr wider Johann Fabrum verthädiget, folgends einige Jahr durch bey verschiednen Zusamenkünften und sonsten an dem durch Bucerum getriebnen Vergleich mit Luther wegen des Streits von dem H. Nachtmahl mit arbeiten helfen, doch sich um Friedens willen zu keinen zweydeutigen Redens-Arten verstehen wollen, und bey einem solchen Anlas A. 1536. auch zu Basel die sogenannte andere Baselische und erste Eydgenößische Glaubens-Bekanntnus zusammen tragen geholfen: Er truge nicht weniges bey, daß A. 1541. die zwischen Farello und der Gemeind zu Neuburg, und zwi-

schen Calvino und Farello und einigen Unruhigen zu Genf entstandne Streitigkeiten beygelegt worden; weilen A. 1543. Luther us bey verschiednen Anlässen, und sonderlich auch in seiner letsten Bekantnus von des HErrn Abendmahl seinen Widerwillen wider die Zürichische Kirchen und ihre Lehr auf eine gar hitzige Weise gezeiget, hat Bullinger darwider nicht nur in obigem Jahr des Zwinglii Schriften zusammen drucken lassen, sondern auch A. 1545. eine Antwort darüber in Namen der Kirchen zu Zürich heraus gegeben; A. 1549. hat er in Namen der Kirchen-Dienern dem Raht zu Zürich ein abgefordertes Gutachten, wider die an sie verlangte Besuchung des von ihnen nicht für ein rechtmäßig angesehenen Concilii, übergeben, auch den Bund mit dem König von Frankreich, wegen der unerlaubten Kriegsdiensten und Sold, mißrahten; annebst mit Calvino und Farello ihre Meynung wegen des HErrn Nachtmahls in etliche Artickel verfasset; es wurd aber in dem nachfolgenden Jahr Bullinger und seine Schriften, von dem Papstl. Legaten zu Venedig, und denen Theologis zu Löwen und Paris durch offentlichen Druck verdammet, und das Urtheil deren von Löwen auch von Kayser Carolo V. bestätiget. Viele gelehrte Engelländer, welche unter der Verfolgung der Königinn Mariæ von A. 1554. etwas Zeit sich nach Zürich geflüchtet, genossen von ihme sonderbare Freundschaft, dardurch folgends zwischen den Eydgenößischen Evangelischen und der Engelländischen Kirchen viel Vertraulichkeit und Gemeinschaft erwachsen; so hat er auch denen A. 1555. um der Religion willen von Luggarus aus, sich nach Zürich und andern Eydgenößisch-Evangelischen Orten geflüchteten allen möglichen Vorschub geleistet, und A. 1558. die in dem Land Glarus entstandne Religions-Streitigkeiten beyzulegen geholfen; A. 1561. geriete er mit Johann Brenz wegen der Allgegenwärtigkeit des Leibs Christi, oder wie es der letstere hernach nennen wollen, wegen der Majestät Christi, in einen heftigen Streit, darüber folgends unter beyden viel Schriften sind gemachet worden. A. 1564. wurde er von der damals sich erzeigten Pest-Seuche auch so stark ergriffen, daß er und jederman sich seines Todes versehen, und er von allen Bekannten und den samtlichen Zürichischen Kirchendienern Abschied genommen, doch ward er durch Göttliche Hülfe wieder hergestellet, seine Ehefrau und eine Tochter aber sind in diesem Jahr, und 2. andere Töchtern in folgendem Jahr an selbiger gestorben, und er A. 1565. mit der schmerzhaften Stein-

Stein- und Nieren-Kranckheit das erste mal beschwehret worden. Er überschickte Churfürst Friderico III. von der Pfalz, Anno 1565. auf sein Verlangen eine Erklärung und Bekanntnus der wahren Religion, und da man um diese Zeit in den Eydgenößischen und Zugewandten Orten nöhtig erachtet, wegen ein und anderen ausgestreuten Unwahrheiten von derselben Uneinigkeit in der Lehr, eine gemeinsame Glaubens-Bekanntnus in den Druck zu geben, ward solche nicht nur von denselben, ausert Basel, weilen sie gleich in dem Jahr zuvor eine Glaubens-Bekanntnus ausgegeben; sondern auch von andern ausländischen Evangelischen Kirchen gut geheissen, angenommen und unterschrieben, wie unter dem Artieul *Confession*, das mehrere zu seben. Er kam auch A. 1570. mit D. Widembach, welcher ein von obbesagten Brenzen, seinem Vorgeben nach, hinterlaßnes Testament, darinn die Lehr der Eydgenößischen Evangelischen Kirch schmächlich angegriffen worden, drucken lassen: zu thun, und gab eine bescheidenliche Antwort darüber an das Taglicht; erhielte auch A. 1571. bey damaliger schwehren Theure, und andern mißlichen Zeitläuffen, von der Obrigkeit, daß der Dienstag zu einem wochentlichen Bättag in der Stadt und Landschaft Zürich angeordnet worden, stellte auch darzu ein eignes Gebett, welches beydes bis auf jetzige Zeit fortgesetzt worden. Als in diesem Jahr auf einem Französischen National-Synodo zu Rochelle, die, welche der Worten Substantia und Substantialiter in Erklärung des H. Nachtmahls nicht gebrauchen: verdammt worden, und er sich darüber, als wann die Eydgenößische Kirch darunter verstanden werden möchte, beschwehret, ward in einem des folgenden Jahrs zu Nimes gehaltnen gleichen Synodo eine zulängliche Erklärung darüber gegeben; er liesse sich auch nach dem A. 1572. zu Paris vorgegangnen Blutbad oder sogenannten Pariser-Hochzeit angelegen seyn, die Evangelische in Frankreich durch offentliche Schriften und sondere Brief aufzurichten, zu trösten und zu stärken; letztlich ward er A. 1575. von Jacobo Andrea, durch die allzuheftige Vertädigung des obbemeldten Brenzischen Testaments genöhtiget, und zwar auch mit einer etwelchen zuvor ungewohnlichen Heftigkeit zu antworten; er verfiele aber in dem Majo in seine vorige Kranckheit, welche vier Monat lang stark, jedoch mit seiner äusserſten Gedult, angehalten, bis er entlich den 17. Sept. des gedachten Jahrs bey guter Vernunft sanft verschieden, da er zuvor schon den 16. Aug. an die samtlichen zu sich beruffene

Kirchen- und Schuldiener in der Stadt eine bewegliche Abschieds-Rede gethan, und auch ein gleiches Schreiben an die Oberkeit hinterlassen. Von seinen erzeugten 6. Söhnen sind 3. in der Jugend gestorben. Heinrich ward den 18. Maji A. 1534. gebohren, hielte sich von A. 1553. bis 1558. studirens halben in Sachsen und Italien auf, und bekam von Philipp Melanchton ein gute Zeugnus; ward A. 1559. zu einem Kirchendiener zu Zürich angenommen, versahe etwas Zeit die Filial Zolliken; ward von der Gemeind zu St. Peter in der Stadt Zürich A. 1560. zum Diacono, und A. 1575. zum Pfarrer erwehlt, ist auch in gleichem Jahr Decanus des Zürich-See Capitels worden, und den 21. Octob. 1583. gestorben; hinterlassend einen Sohn gleiches Namens, der A. 1596. Pfarrer zu Zolliken, A. 1601. Diacon der Kirch bey St. Peter und A. 1611. Professor Theologiæ Catecheticæ in Collegio Humanitatis zu Zürich worden, aber in gleichem Jahr gestorben; von deme *Anchetypi Homiliarum avi sui Antistitis in Apocalypsin Johannis, cum silvula Homiliarum festalium & selectiorum aliarum de præcipuis Doctrinæ Christianæ capitibus*, zu Zürich 1609. 8vo. und Perlin des Evangeliums oder Pauli Lehr von der Christlichen Ehe zwischen Christo und seiner Kirch. 1610. in 8vo. in Druck kommen. Obbenannten Antistitis anderer Sohn Rudolf ward Anno 1564. Pfarrer zu Zolliken, Anno 1565. zu Berg, und A. 1574. zu Flaach; und der dritte, Christoff, bekam von dem Landgrafen von Hessen ein Ritter-Gut, und ist in dem Oranischen Zug A. 1569. in Frankreich gestorben, von welchen allen aber keine männliche Nachkommen mehr vorhanden. Von seinen 5. Töchtern beurathete Anna, Ulrich Zwingli, des Reformators Sohn und Pfarrer zun Predigern in der Stadt; Margaretha, Ludwig Lavateren, folgends auch Antistitem zu Zürich; Elisabetha, Josiam Simler Professor der Theologie daselbst; Veritas, Heinrich Trüben, letztlich Spittalmeistern, und Dorothea, nach des Vaters Tod, Hans Conrad Großmann, der folgends Burgermeister worden. Er hat in deutscher und lateinischer Sprach gar viel Bücher in Druck gegeben, und zwar finden sich von ihme

Von den Ätzereyen. 1526.

De Origine Erroris circa Missam & Eucharistiam. Basil. 1528. 1539. Tig. 1568.

De Origine Erroris circa Intercessionem Sanctorum & Idola. Bas. 1528.

Anklag und ernstliches Vermahnen GOttes des Allmächtigen zu einer

ner gemeinen Eydgenoßschaft, daß ſie ſich von ihren Sünden zu Jhme bekehre. Zürich 1528.

Von dem unverſchamten Frevel, ärgerlichen Verwirren und unwahrhaften Lehren der ſelbs-genannten Wiedertäuferen: auch eine Unterweiſung von Zehenden. 1530. 8vo.

Explanatio hebdomadum Danielis. Tig. 1530.

Auf Johanſen Wieniſchen Biſchoffs Troſt-Büchlein von dem wunderbarlich neu-erlangten Sieg, troſtliche Verantwortung an alle die Evangeliſche Wahrheit liebende Menſchen, ob der Sieg in der Eydgenoßſchaft von wegen des Glaubens, Sacraments und Götzen verlohren ſeye. 1532. 12.

De Prophetæ officio oratio. Tig. 1531. 8vo.

In Johannis Epiſtolam priorem Commentarii. 1532.

In Pauli Epiſtolam. Tig. 1532. 16.

In Pauli ad Theſſalonicenſes, Timotheum, Titum & Philemonem Epiſtolas Commentarii. Tig. 1533. 8vo.

In Acta Apoſtolica Commentariorum libri VI. Tig. 1533. 8vo.

In Pauli ad Romanos Epiſtolam Comment. Tig. 1533. 8vo.

In Petri Epiſtolam utramque Comment. Tig. 1534.

De Teſtamento ſeu Fœdere Dei unico ſeu æterno brevis expoſitio. Tig. 1534. 8vo. auch deutſch.

Utriusque in Chriſto Naturæ tam divinæ, quam humanæ contra varias hæreſes pro Confeſſione Chriſti catholica, aſſertio orthodoxa. Tig. 1534. 8vo.

In Pauli Epiſtolam ad Corinthios priorem Comment. 1534. *& ad poſteriorem A.* 1535.

In Pauli Epiſtolas ad Galatas, Epheſios, Philippenſes Coloſſenſes Comment. 1535.

In Epiſtolas poſteriores Johannis, & Epiſtolam Judæ. Comment. 1537. *& in Epiſt. Jacobi.* 1537.

Bericht der Kranken, wie man bey den kranken und ſterbenden Menſchen handlen, und wie ſich ein jeder in ſeiner Krankheit ſchicken, und zum Sterben rüſten ſolle; nebſt einem Bericht von der Auferſtändnus und Himmelfahrt Chriſti, auch von der Auferſtändnus, vom ewigen Leben und ewiger Verdammnus. Zürich 1538. 8vo. auch 1544. 1564. 1567. auch in latein überſetzt.

De Scripturæ S. Authoritate, certitudine, firmitate, abſoluta perfectione, deque Epiſcoporum authoritate & functione libri duo. Tig. 1538. 4to.

In omnes Apoſtolicas Epiſtolas Pauli XIV. & VII. Canonicas Commentarii. Tig. 1537. 1538. 1539.

Der Chriſtliche Eheſtand. 1540.

In Evangelium ſecundum Matthæum Commentariorum libri XII. 1542.

In Evangelium ſecundum Johannem Comment. libri X. Tig. 1543. 1548. fol.

Vigilii Martyris & Epiſcopi Tridentini libri V. contra Eutichen & alios hæreticos, annotationibus illuſtrati. 1539.

Der alte Glaub. 1537. 1544. 8vo. und in latein. 1544. 8vo.

Præfatio in Biblia latina nova Tiguri A. 1544. *impreſſa.*

Expoſitio de omnibus S. Scripturæ libris, eorumque præſtantia & dignitate, præfixa Bibliis è verſione Munſteri latinè Tiguri impreſſis.

Ad

Digitized by Google

Ad Johannis Cochlei de Canonica Scriptura & Catholica Eccleſia Authoritate libellum, orthodoxa reſponſio. Tig. 1544. 4to.

Brevis ἀντιβολή ſive reſponſio ſecunda ad maledicam, implicatamque Johannis Cochlei de Scripturæ & Eccleſiæ Authoritate replicam, una cum Expoſitione de S. Chriſti Catholica Eccleſia. Tig. 1544. 4to.

Wahrhafte Bekanntnus der Dieneren der Kirchen zu Zürich, was ſie aus GOttes Wort mit der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen glauben und lehren, inſonderheit aber von dem Nachtmahl unſers HErrn JEſu Chriſti, mit gebührlicher Antwort auf das unbegründte ärgerliche Schmähen, Verdammen und Schelten *D.* Martin Luthers in ſeinem letzten Büchlein kurze Bekanntnus von dem H. Sacrament ausgegangen. 1545. auch in latein.

In Evangelium ſecundum Marcum Commentariorum libri VI. Tig. 1545.

——— ——— ——— *Lucam Comment. libri IX.* Tig. 1546. fol. 1548.

——— ——— ——— *Matthæum Commentar. libri XII.* Tigur. 1546. fol. 1554.

Series & digeſtio temporum & rerum deſcriptorum a Luca in actis Apoſtolorum. Tig. 1548. 4to.

Sermonum Decades duæ de poſitionis veræ Religionis Capitibus; acceſſerunt vetuſtiſſimorum Conciliorum, & antiquiſſimorum orthodoxorum Patrum Symbola. Tig. 1549. 4. Tom. I.

Sermonum Decas III. Tom. I. Tig. 1550. 4to. *Decas IV. Tom. II. Tig.* 1550. 4to. *& Decas V. Tom. III. Tig.* 1551. und 1552. in III. Tom. in fol. ſie ſind auch ſamtlich in das Deutſche und Franzöſiſche und Holländiſche unter dem Titul: Haus-Buch, Zürich 1597. fol. Huys-Boek ꝛc. überſetzt worden.

Die rechte Opfer der Chriſtenheit über *Hebr. XIII.* Zürich, 1555. 1555. 8vo.

Abſoluta de Chriſti Domini, & Sacramentis Eccleſiæ ejus tractatio. Londini, 1551.

Perfectio Chriſtianorum. Tig. 1551. und franzöſiſch 1552. 8vo.

Eccleſias Evangelicas neque hæreticas, neque Schiſmaticas, ſed planè orthodoxas & catholicas eſſe JEſu Chriſti Eccleſias Apodixis. Tig. 1552. 8vo. auch deutſch.

Antitheſis & Compendium Evangelicæ & Papiſticæ Doctrinæ. Tiguri 1555. 1655. 8vo.

Demonſtratio, quod Concilium Tridentinum inſtitutum ſit ad opprimendam veritatem ex Mſc. converſa in Italicam Linguam à Petro Paulo Vergerio. 1551.

Von der Verklärung JEſu Chriſti, auch von unſerer Verklärung, Predigen über Matth. XVII. Zürich 1552. 1656.

Von rechter Hilf und Errettung in Nöhten, über Matth. XIV. Zürich 552. 8vo. Herborn 1588.

Vom wahren beſtändigen Glauben in aller Noht und Anfechtung über Marth. XV. Zürich 155. 1564.

Von rechter Buß und Beſſerung des ſündigen Menſchen, auch von der groſſen Barmhertzigkeit GOttes, über Jon. II. und III. Zürich 1552.

De S. S. Cœna Domini noſtri JEſu Chriſti homiliæ II. Tig. 1553.

B. Mar.

Digitized by Google

B. Martyrum Felicis Regula & Exuperantii Martyrium nobile. Comœdia sacra. 1553.

Diſpoſitio & Periochæ Hiſtoriæ Evangelicæ ex Commentariis Henr. Bullingeri petita & in formam Enchiridii redacta. Tig. 1553. 8vo.

De Gratia Dei juſtificante nos propter Chriſtum per ſolam fidem abſque operibus bonis, fide interim exuberante in opera bona, libri IV. Tig. 1554. 4to.

Inſtruction an Heinrich Bullinger ſein Sohn, da er 1553. in die Fremde geſchickt worden, in Miſcell. Tig. III. Ausgab p. 39.

Von dem zeitlichen Gut, Zürich 1554. 8vo.

Von dem H. Nachtmahl unſers HErrn JEſu Chriſti. Zürich 1555. 8vo.

Von dem Heil der Gläubigen. Zürich 1555. 8vo.

Recht Opfer der Chriſtenheit. Zürich 1555. 8vo.

Summa Chriſtlicher Religion. Zürich 1556. 1598. 8vo. und in latein Tig. 1556. 1559. und 1569. 8vo.

Apologetica Expoſitio, qua oſtenditur Tigurinæ Eccleſiæ Miniſtros nullum ſequi Dogma hæreticum in Cœna Domini, libellis quorundam acerbis oppoſita. Tig. 1556. und deutſch 1557. 8vo.

In Jeremiæ Prophetæ Sermonem primam ſex primis Capitibus comprehenſam Conciones 26. Tig. 1557.

In Apocalypſin JEſu Chriſti revelatam per Angelum Dom. viſam & exceptam à Johanne Apoſtolo Conciones 100. Baſil. 1557. 1570. fol. auch in die Deutſche, Franzöſiſche, Engliſche, Polniſche und Holländiſche Sprach überſetzt.

De fine Seculi & Judicio venturo Domini noſtri JEſu Chriſti, deque periculis noſtri ſeculi corruptiſſimi graviſſimis. Baſil. 1557.

Feſtorum Dierum Domini noſtri JEſu Chriſti Sermones 24. Tiguri 1558. 1564. fol.

Erinnerung vor einen jederweiligen Spittal-Meiſter zu Zürich. 1558. *in Miſcell.* Tig. III. Ausgab p. 54.

Sermones duo de officio Magiſtratus & Subditorum, item de jurejurando. 1558.

De Cœna Domini Sermo. Tig. 1558.

Sermones Jeremiæ comprehenſi capitibus à VII. ad XIV. expoſiti. Tiguri 1558. 8vo.

Conciones 45. in Jeremiæ Capita XIV. uſque ad XXX. Tig. 1559. 8vo.

Das jüngſte Gericht über *Matth. XXV.* Zürich 1555. 1559. 8vo.

Catecheſis pro adultioribus ſcripta. Tig. 1559. 1563. 8vo.

Der Wiedertäuferen Urſprung, Fürgang, Secten, Lehr-Artickel mit Widerlegung derſelben. Zürich 1560. 4to.

Bericht, wie die ſo von wegen unſers HErrn JEſu Chriſti und ſeines Heil. Evangeliums ihres Glaubens erſucht werden; antworten und ſich halten mögen. 1559. und latein 1560. 1612. 8vo.

Conciones in Sermones Jeremiæ à Capite XXX. ad finem Operis. Tiguri 1561. und dieſe und alle obige Conciones in Jeremiam zuſammen Zürich 1575. unter dem Titul: *Jeremias Propheta expoſitus Concionibus.*

Threnorum ſeu Lamentationum Jeremiæ brevis explicatio. Tig. 1561.

Tractatio Verborum Domini; in domo Patris mei manſiones multæ &c.

Digitized by Google

ex Joh. XIV. ubi & de dextra Dei & de Ubiquitate Corporis Christi disseritur. Tig. 1561. 8vo. in deutſch.

Responsio, qua ostenditur sententiam de Cœlo & dextera Dei propositam adversaria D. Joh. Brentii sententia nondum esse eversam, sed firmam persistere. 1563. auch deutſch.

Brevis ac dilucida Fidei Orthodoxæ Expositio. 1561.

De Conciliis, auch deutſch. Tig. 1561. 8vo.

Fundamentum firmum, cui tuto fidelis quivis inniti potest. Tig. 1563. 8vo. auch deutſch.

Verantwortung der Chriſtlichen Kirchen der Cron Engelland auf die Päbſtlichen Schmach-Reden, aus dem latein der Biſchöffen ins deutſche überſetzt. Zürich 1563. 8vo.

Consensus veteris Ecclesiæ de proprietatibus naturarum Christi in una persona. Tig. 1564. 8vo.

Repetitio & dilucidior explicatio consensus veteris orthodoxæ Ecclesiæ in Doctrina de inconfusis naturarum Christi in una indivisa persona permanentibus, & de veritate Carnis Christi ad dextram Dei in Cœlo sedentis, & non ubique præsentis. Tig. 1564. 8vo.

Daniel Propheta 66. homiliis expositus. Tig. 1565. fol.

Confessio & Expositio simplex orthodoxæ Fidei & Dogmatum Catholicorum Religionis Christianæ. Tig. 1566.

Isajas Propheta 190. homiliis expositus. Tig. 1567. fol.

Der Türk. 1567. 8vo.

Gegen-Satz und kurzer Begriff der Evangeliſchen und Päbſtiſchen Lehr. Zürich 1568. 1654. 8vo.

Præfatio ad Jos. Simleri libros de æterno Dei filio. 1568.

Von der Bekehrung der Menſchen zu GOtt, und dem wahren Glauben über *Actor. VII.* Zürich 1569.

De S. Scripturæ præstantia, dignitate &c. Dissertatio. Tig. 1571. 8vo.

Ordnung des allgemeinen Gebets in der Kirchen zu Zürich. Zürich 1571.

Auf 5. Johannſen Brenzen Teſtament kürzlich durch den Druck wider die Zwinglianer ausgegangen der Dieneren der Kirchen zu Zürich kurze, nohwendige und beſcheidene Antwort; 1571. auch latein.

Bulla Papistica contra Ser. Angliæ &c. Reginam Elisabetham, & contra Angliæ Regnum promulgata refutatio, orthodoxaque Reginæ & Regni defensio. Londini 1571. 4to. deutſch 1578.

Vermahnung an alle Diener des Worts GOttes, daß ſie ihre Spann, die ſie gegen einandern haben und üben, hinlegen und allein und einfältig den wahren Glauben in JEſum Chriſtum und die Beſſerung des Lebens predigen wollen; auch latein. Zürich 1572. 8vo.

Von höchſter Freud und gröſtem Leid des zukünftigen jüngſten Tags. Zürich 1572. 8vo.

Von der ſchweren langwierigen Verfolgung der H. Chriſtlichen Kirchen, auch latein. Zürich 1573. 1578. 8vo.

Zwo Predigen über den Pſalm *CXXX.* und *CXXXIII.* Zürich, 1574. 8vo.

Antwort

Digitized by Google

Antwort aus D. Jacoben Andreſen über die ſieben Klag-Artickel Erinnerung. Zürich 1575. 8vo. auch latein 1575. und *ad Jacobi Andreæ Suggeſtionem Reſponſio.* Zürich 1575. 8vo.

Neben dieſen im Druck ſich befindenden Werken deſſelben ſind noch gar viele in Schrift aufbehalten in der Burger-Bibliothec, wie auch in dem Archiv der Kirchen und der ſogenannten Caroliniſchen Bibliothec des Stifts zum groſſen Münſter in der Stadt Zürich, wie er dann nur während ſeinem Schul-Dienſt zu Cappel von A. 1523. bis 1528. über etlich und fünfzig Tractätlein aufgeſetzt hat, und darvon auch noch viele vorhanden; unter ſeinen in Schrift hinterlaſſnen Werken ſind ſonderbar zu bemerken ſeine Chronick von der Tigurineren und der Stadt Zürich Sachen in IV. Tomis in fol. ſodann ſein Hiſtorie der Reformation der Stift zum groſſen Münſter, weiters das Tagbuch von ſeinem Lebens-Lauf und Handlungen, 45. Tom. von denen Anmerkungen, welche er in den beſuchten theologiſchen Leſungen des Bibliandri ſelbſt aufgezeichnet, das angefangne ſogenañte Züriſchiſche Regiments-Buch, oder Verzeichnus aller geweſener Oberkeitlicher Perſonen und Beamteten ꝛc. und viel andere mehr, ſonderheitlich aber was noch von ſeiner weitläufigen geführten Correſpondenz vorhanden, in deme nicht nur ihne ihrer Zuſchriften gewürdiget, und auch die ſeinige ganz gnädig und gütig aufgenommen Henricus VIII. Eduardus VI. Johanna und Eliſabetha König und Königinnen von Engelland, Henricus II. König von Frankreich, Chriſtianus König von Dänenmark, Sigiſmundus König von Polen, Auguſtus Churfürſt von Sachſen, Fridericus und Otto Heinrich Churfürſten von der Pfalz, Philippus Magnanimus und Wilhelmus Landgrafen von Heſſen, Chriſtophorus und Georgius Herzog und Grafen von Wirtemberg und Mömpelgard, Prinz Ludovicus von Condé, und noch viel andere Deutſche, Franzöſiſche, Engelländiſche Polniſche Fürſten, Grafen und Herren, wie auch die vorderſte Stands-Häuptere der Evangeliſchen Eydgenoßſchaft, verſchiedne Engelländiſche Erz- und Biſchöffe, und die meiſte damals gelebte Eydgenößiſche, Deutſche, Engelländiſche, Franzöſiſche, Polniſche, Italiäniſche ꝛc. Theologi und andere Gelehrte ꝛc. deren Briefe Johann Jacob Simler Inſpector der Alumnorum zu Zürich mit groſſer Mühe geſamlet, und in etlichen Tomis dem Druck zu übergeben gewilliget iſt; übrigens kan auch von ihme das mehrere gefunden werden in der kurzen Erzehlung von dem Leben und Tod Hrn. Heinrich Bul-

lingers von Ludwig Lavater beſchriben. Zürich 1576. 8vo. *Joſiæ Simleri Narratione de Vita & obitu Henr. Bulling. Tig.* 1575. 4. *Joh. Guilielmi Stukii Oratione in funere Bullingeri. ib. Scheuchzeri Nov. Literar. Helvet. pro ann.* 1709. *p.* 44. *ſeq. Miſcellaneis Tigurinis II. III.* und *IV.* Ausgaben *&c. &c.*

Es findet ſich auch einer aus dieſem Geſchlecht Namens Hans Rudolf, der Medicinæ Doctor geweſen, auch waren aus demſelbigen noch verſchiedene, welche eint und andere Kirchen-Dienſt und annoch verſehen, auch waren gleichfals einige aus ſelbigem, welche des groſſen Rahts worden, und Oberkeitliche Aemter bedienet, wie dann annoch in Leben Hans Balthaſar der A. 1690. gebohren, 1720. Profeſſor der Vaterländiſchen Geſchichten, 1723. des groſſen Rahts, 1725. Amts-Verweſer zu Rühti 1730. Amtmann zu Embrach, 1742. Regiſtrator und A. 1748. des kleinen Rahts worden, und A. 1742. des Blumtſchi *Memorabilia Tigurina* mit vielen Zuſätzen und 300. neuen Titlen vermehret, und bis auf dieſes Jahr fortgeſetzt in 4to. in Druck herausgeben.

Es ware ein Geſchlecht gleiches Namens auch in der Stadt Bern, aus welchem einer des groſſen Rahts geweſen, und zwey einige Pfarr-Dienſte bekommen.

Bulloz.

Ein Dorf in der Pfarr Porcelle, in dem Amt Rue in dem Gebiet der Stadt Freyburg; ſiehe auch Bull.

Bulot.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hans Ulrich zu Ellg (allwo dieſes Geſchlecht annoch fortdauret) A. 1624. gebohren, unter die Kirchen-Diener A. 1643. aufgenommen, zum Pfarrer zu Cappel 1650. und 1656. zum Decano des Frey-Amts-Capitels erwehlt worden: es ward ihme wegen ſeiner mit denen von Art zu der Evangeliſchen Religion getretnen Perſonen viel gehabter Mühe und geleiſteten treuen Dienſten den 10. Nov. 1669. das Burger-Recht in der Stadt Zürich geſchenkt, und er hernach A. 1668. zum Diacon, und A. 1672. zum Archi-Diacono und Chor-Herr zum groſſen Münſter in ſelbiger Stadt erwehlt, und iſt den 7. Febr. 1687. geſtorben, und hat ſein *Inaugural*-Predig von dem Friedens-Wunſch der Predigern des H. Evangelii A. 1668. zu Zürich

rich in 4to. Drucken lassen. Sein Sohn Hans Heinrich ward auch Kirchen-Diener 1679. begabe sich erstlich nach Lausanne, und thate folgends eine Reise durch Frankreich, Engelland und die Niederland, ward nach seiner Zuruckkunft A. 1692. Professor Linguæ Hebreæ in Collegio Humanitatis, gab aber solche Stell A. 1696. wiederum auf, und ist den 24. Mart. 1705. gestorben, und mit ihme dieses Geschlecht zu Zürich abgegangen: von ihme findet sich in dem Druck:

Dissertatio de Duratione Mundi, Præs. Joh. Lavatero Philos. Pr. Tigur. 1676. 4to.

Dissertatio de imagine Dei in homine integro, lapso & renovato. Salmurii 1677.

Στερέωμα τῆς πίστεως, *seu Firmamentum Fidei, quo asseritur ex Mysterio S. S. Trinitatis omnem veritatem Christianæ Religionis dependere.* Tig. 1688. 8vo.

und hat auch Commentarios Criticos in Vetus Testamentum in einigen Tomis in Schriften hinterlassen.

Bulot.

Ein Adeliches Geschlecht in der Stadt Neuburg, aus welchem in dem lauffenden Seculo, David Königl. Preüssischer Staats-Raht in dortiger Souverainität, und Abraham Burger-Meister der Stadt Neuburg gewesen.

Bulzinger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1398. des grossen Rahts gewesen.

Bumbach, auch Bombach.

Ein klein Bächlein unter dem Dorf Höngg, welches das Gebiet der Stadt Zürich, und der Grafschaft Baden, an einigen Orten scheidet: auch ein Bauren Hof in der Pfarr und Gemeind Menzingen, in dem Ort Zug.

Bumann.

Ein Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem Ruf A. 1465. des grossen Rahts, Jacobus A. 1582. Burger-Meister und A. 1622. Seckel-Meister, Johannes Jacobus A.

1633. Raht-Schreiber und A. 1638. Venner: Pancratius Stadt-Major und A. 1700. Burger-Meister, auch verschiedne andere des kleinen und grossen Rahts worden, und annoch sind, und zwar auch obbemeldten Pancratii Sohn Tobias Pancratius annoch des kleinen Rahts ist: und Hans Jacob A. 1713. auch Burger-Meister worden. Es war auch aus diesem Geschlecht Dominicus von A. 1659. bis A. 1669. Abt zu Altenryß: siehe auch Baumann.

Bumbler.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Ulrich A. 1271. des Rahts von den Ritteren allda gewesen.

Bunauw.

Ein Dörflein zur linken Seiten der Rüß in der Pfarr Merischwanden, in dem Lucerner Gebiet.

Bund.

Von denen Bünden und Bündnussen, welche die Eydgenößische Städt und Ort unter und mit einändern, wie auch ein und andere von selbigen mit denen sogenannten zugewandten Orten zu verschiednen Zeiten, und mit verschiednen Bedingen errichtet haben: wird das mehrere unter jeder Stadt und Orts absonderlichen Articul zu finden seyn, wie auch von den Bünden, welche die Eydgenößische Städt und Ort samtlich, oder auch einige darvon absonderlich, mit fremden Machten und Ständen geschlossen und eingegangen, wird das nöhtige unter dem allgemeinen Articul der Eydgenoßschaft, und unter dem von der eint und andren solchen fremden Machten, als Frankreich, Oesterreich, Savoyen ꝛc. angebracht werden; worbey annoch zubemerken, daß schon in Mitten des XV. Seculi und auch folgends in den meisten mit der Eydgenoßschaft von fremden Königen und Fürsten errichteten Bündnussen und Verträgen, die Eydgenößische Städt und Ort der alte grosse Bund der Ober Deutschen Landen genennt werde.

Bunds-*Præsident.*

Wird genennt das Haubt des sogenannten Gotteshaus-Bundes in Grau-Bündten, welches vor diesem jederzeit ein jeweiliger Burgermeister der Stadt Chur gewesen, seit dem Anfang des laufenden Seculi aber alljährlich die Botten des ganzen Bunds zwey Glieder von den

15.

Digitized by Google

15. des kleinen Rahts gedachter Stadt Chur ernamsen, und daraus dann der Bunds-Præsident durch das Loos erwehlet wird.

Bunds-Schreiber und Weibel.

Werden in allen drey Bünden der Grau-Bündnerischen Republic genennt die in jedem alljährlich erwehlte Schreiber, welche die Handlungen des Bundes ꝛc. zu Papyr bringen, und der Weibel, welcher bey den Bundes-Zusammenkünften und sonsten seines Bunds Haupt abwarten muß.

Bunds-Tag.

Werden genennt sowohl die alljährlich auf S. Bartholomæi Tag St. Vet. haltende Gemeine Zusammenkünften der Grau-Bündnerischen Republic, welche alle Jahr Umwechslungs-weise zu Ilanz in dem Oberen-zu Chur in dem Gotthaus-und auf Davos in dem Zehen Gerichten-Bund gehalten werden; als auch die von einem jeden Bund absonderlich, alljährlich, und zwar von dem Oberen Bund auf St. Georgen Tag zu Truns, von dem Gotthaus-Bund auf Bartholomæi Tag zu Chur, und von den Zehen Gerichten-Bund zu End des Maji zu Davos haltende Zusammenkünften; von welchen das mehrere unter dem Articul Grau-Bünden, und deren absonderlichen drey Bünden vorkommen wird.

Bundeli. Siehe Bondeli.

Bundi.

Ein Geschlecht in dem Oberen Grauen-Bund in dem Hochgericht Disentis, aus welchem Haubtmann Peter A. 1569. Landrichter des Oberen Grauen-Bunds gewesen, und A. 1574. in einer Schlacht in Frankreich sein Leben geendet, und Jacobus, von Sumwix A. 1591. eine Reis zu dem H. Grab nach Jernsalem gethan, und A. 1593. zum Abt zu Disentis erwehlt worden, und A. 1614. gestorben.

Bund Stächlin. Siehe Stächlin Bund.

Bunkhoffen.

Ein Dorf in der Pfarr Asholteren in dem Amt N-berg und dem Gebiet der Stadt Bern, allwo ein Theil des Twings das Kloster Frienisberg A. 1283. von denen von Mattstätten erkauft, die übrigen

Theil

Digitized by Google

Theil aber von Rudolf von Schüpfen 1405. denen Geschlechteren Buchse und Erſingen und nach ihrem Abgang an gedachtes Kloſter vergabet, wie dann auch der Twing folgends ganz an ſelbiges kommen, und noch darzu gehöret.

Bunnehard.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Ulrich A. 1491. Conrad 1518. und ein anderer gleiches Namens 1524. Rahtsherr worden.

Buntels.

Ein Dorf in der Pfarr Düdingen in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg.

Buntler.

Ein ausgeſtorbnes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Heinrich A. 1345. Zunftmeiſter geweſen.

Buntſchen. Siehe Büntſchen.

Bunzhalden.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Obervogtey Küßnacht, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Bunzlisfluoh.

Ein Hof und Güter in dem Kirchen-Theil des Kirchgangs Sarlen, in dem Land Unterwalden ob dem Wald.

Buob.

Ein Geſchlecht in der Stadt Chur, aus welchem Hartmann, Rahtsherr iſt.

bey der Buochen.

Ein Schloß nebſt einem Senn-Hof in der Pfarr Wolhauſen in dem Amt Rußweil in dem Gebiet der Stadt Lucern, welche einem aus dem Geſchlecht Segeſſer aus der Stadt Lucern zugehörig.

Buoch. Siehe Buch.

Buocher. Siehe Bucher.

Buoch-

Digitized by Google

Buochrein.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Rotenburg in dem Gebiet der Stadt Lucern, welches der Stifter dortiger Stift S. Leodegarii demselben vergabet, selbiges aber folgends A. 1291. an Kayser Rudolfen I. verkauft hat. Tschudi *Chron. Helv. P. I. pag.* 201. 203. Es soll sich auch ein Adeliches oder Freyherrliches Geschlecht davon geschrieben haben; der Pfarrer wird von dem Raht zu Lucern bestellt, und gehört in den Lucerner Sextariat des IV. Waldstädter Capituls.

Buochs, auch Buechs.

Ein grosser Kirchgang und Gemeind in dem Land Unterwalden Nid dem Kern Wald, gegen dem Land Uri gelegen, welcher in zwey Uerthinen namlich Buochs und Bürgen abgetheilt ist, deren eine jede 6. Glieder in den Land-Raht zugeben hat; das Dorf Buochs allwo die Kirch, und einen Pfarrer und Capellan hat, ligt an dem IV. Waldstädter-See unweit von dem Einfluß der Aa in den selbigen in einem Gras- und Obsreichen Geländ; der Kirchen-Satz gehörte dem Kloster Engelberg; und hatte es daselbst ehemals zwey Burgstall, deren eines Ober- und das ander Unter-Buochs genennt worden, aus welchem Geschlecht sich A. 1209. Werner Ritter findet, welcher zwey Höf allda von denen von Balm zu Lehen gehabt: Es ist auch ein Geschlecht, welches sich Meyer von Buochs geschrieben, in gutem Ansehen gewesen, und wird auch ein grosser darinn sich befindender Berg

Buocher-Berg

genennt, auf welchem Cristallen gefunden werden.

Buogli Siehe Bugli.

Buogo. Siehe Buchs.

Buoholz.

Zwey Schlößer samt einem zweyfachen Senn-Hof in der Pfarr und Gemeind auch Amt Rußweil in dem Gebiet der Stadt Lucern, welche der A. 1746. gestorbene Probst zu Münster Ignatius Amrhyn erkauft, und seinen Geschlechts-Anverwandten Amrhyn zu einem Fideicomiss verordnet; auch ein Meyer-Hof in der Pfarr Sursee in dem Gericht Gunzweil, in dem Amt Münster in gleichem Gebiet.

Buol.

Ein altes Adeliches und zum Theil Freyherrliches Geschlecht in Grau-Bündten, welches in allen drey Bündten und sonderlich auf Davos, Parpan, Schallfik, der Stadt Chur, dem Tomleschg ꝛc. sich aufgehalten, und theils noch aufhaltet, und theils Evangelischer theils Catholischer Religion zugethan ist. Der erste, welcher in selbiges Land gekommen seyn solle, wird Ulrich von Bulen oder der Bul genannt, soll aus Böhmen gebürtig gewesen seyn, und Herzog (folgends Kayser) Albrecht von Oesterreich als primus hastatus und Haubtmann über die Spies-Trager, in der Schlacht bey Speyer A. 1298. gedient haben; Sein Sohn Hans hatte zwey Söhne, Ulrich und Meinrad, Ulrichs Sohn Matthias ein Haubtmann war ein Vater Hansen, der A. 1544. Landammann und 1561. auch Pannerherr der Landschaft Davos und des X. Gerichten-Bunds gewesen, dessen Nachkommen ausgestorben; Meinrad aber zeügete Clausen, dessen Sohn Ulrich aus Grau-Bündten weggezogen: und Hansen, dessen Sohn Paul A. 1527. und hernach oftermal Landammann auf Davos und des X. Gerichten-Bunds gewesen, in vielen Gesandschaften in Gemeinen III. Bündten Namen gebraucht worden, und in verschiednen Kriegs-Anlässen der Cron Frankreich gedienet, auch der Graubündnerischen in Französischen Diensten gestandner Völkeren Oberster Richter gewesen: er ward auch A. 1557. Podesta zu Morbenn, und ist A. 1567. in dem 86. Jahr seines Alters gestorben; wegen seines scharfen Verstandes und Gesichts, ward er der Luchs genennt, und war ein Vater von 25. Kinderen, von welchen bey seinem Leben 8. Söhne und 5. Töchteren sich verheurahtet hatten, von denen er gegen 300. Nachkommen erlebt; von ersagten seinen 9. Söhnen, welche alle grosse und lange Personen gewesen, hatten drey, darunter Paul, Seckelmeister und Prefect-Richter zu Chur gewesen: keine männliche Nachkommen; von den anderen war der älteste

Hans, wohnhaft zu Parpan, und war Rahtsherr in dem Churwalder Gericht, dessen Sohn Paul, Pannerherr und Landvogt zeügete Ulrich, der auch Pannerherr, und A. 1595. Podesta zu Tell und A. 1599. als er mit dem Lands-Panner denen feindlich eingefallnen Oesterreichern entgegen gezogen, zwischen Chur und Malix vor das Vaterland streitend erschossen worden: Er hinterliese zwey Söhne Hans Antoni und Ulrich, welche Nachkommen nach sich gelassen.

Hans

Hans Antoni ward Obriſt-Lieutenant in Königl. Spaniſchen Dienſten, A. 1639. Geſandter in Namen des X. Gerichten Bunds nach Meyland das mit dem König von Spanien errichtete Capitulat zu beſchweeren und zu beſtiglen: weiters A. 1644. einer der 4. Sätzen und Schied-Richteren in dem zwiſchen dem Hoch-Gericht Davos, und den VI. übrigen Hoch-Gerichten des X. Gerichten-Bunds wegen der Beſatzung der Bunds-Landammann-Stell ꝛc. gewalteten Streitigkeit, und zwar von den letſteren darzu erwehlt, wie auch Anno 1649. Geſandter an den Erz-Herzog von Oeſterreich nach Inſprugg bey dem Auskauf der Hoch-Gerichten Davos, Kloſter, Caſtels, Jenatſch, Seewis, Schiers, und Churwalden von des Erz-Hauſes Oeſtereich daran noch gehabten Rechten, da die Grau-Bündneriſche Republic für die hierbey und ſonſten dem Vaterland viel geleiſtete Dienſt ihne und ſeinen Nachkommen mit dem Zunamen von Strasberg begabet: Er ward auch A. 1649. 1650. und 1657. Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds, und A. 1659. Podeſta zu Tiran, und anbey auch Landes-Oberſter, und iſt A. 1663. geſtorben: Von deſſen zwey jüngeren Söhnen Hans Antoni, der Landammann und Landvogt, und Stephan, der Haubtmann in Franzöſiſ. Dienſten und A. 1663. Podeſta zu Tell worden: keine Nachkommen übrig, wol aber von denen zwey Aelteren Ulrich und Paul: wie dann Ulrich J. U. Doctor auch Haubtmann in Frankreich, anbey A. 1665. Commiſſari zu Cleven, und A. 1681. und A. 1689. Bunds Landamann des X. Gerichten-Bunds worden, und hinterlaſſen Hans Antoni, der A. 1697. Vicari in dem Veltlin A. 1705. Bunds Landamann des X. Gerichten-Bunds und A. 1707. Commiſſari zu Cleven worden und zugleich Lands-Oberſter, und Paul, der Landammann und Obriſt Lieutenant geweſen, und des Hans Antoni Sohn, Hans Ulrich, Major unter dem Colloredoiſchen Regiment in Kayſerlichen Dienſten iſt. Paul ward A. 1673. Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds Anno 1681. Lands-Haubtmann in dem Veltlin, anbey auch Oberſter in Königl. Spaniſchen Dienſten, und von der Grau-Bündneriſcher Republic ſowol an König Carolum II. von Spanien, als A. 1690. an Kayſer Leopoldum nach Augſpurg abgeſandt, welcher letſtere damals ihne mit ſeinen Nachkommen beyderley Geſchlechts in den Reichs-Freyherren Stand mit dem Prædicat von Strasberg und Rietberg erhoben: Er bekennte ſich A. 1693. zu der Catholiſchen Religion, und iſt A. 1696. geſtorben: Sein jüngerer

Digitized by Google

Sohn Conradin war in Kayſerl. Dienſten erſtlich General-Adjutant des Prinz Engenii von Savoy, und hernach Oberſter, und ſtarb unverehelichet zu Meyland A. 1708. der ältere Hans Antoni aber ward Oberſter über ein Graubündneriſches in Kayſerl. Dienſten Capituliertes Regiment, und Kayſerl. General-Feld-Wachtmeiſter, auch A. 1708. Land-Richter des Oberen Grauen-Bunds, und ward A. 1717. zu Wien unglücklich entleibet, deſſen älteſter Sohn Paul, Haubtmann in Kayſerl. Dienſten A. 1720. zu Paris geſtorben; der andere Rudolf Anton ward in Kayſerl. Dienſten A. 1727. Ober-Oeſterreichiſcher Hof-Cammer- und A. 1735. Regiments-Raht und A. 1738. Director der Herrſchaft Bregenz und immediat Commiſſarius in denen Vor-Arlbergiſchen Herrſchaften, und wurde ihme A. 1744. und 1745. die dortige Lands-Defenſion bey dem Franzöſiſchen Anfall aufgetragen, und er zu End des erſteren Jahrs an die Eydgenöſſiſche Städt Zürich, Bern und Lucern abgeſandt. Er erhielt auch ſchon A. 1731. für ſich und ſeine Nachkommen die Landmannſchaft in dem Tyrol, hatte den 23. Aug. A. 1748. das Unglück, daß ſein Pallaſt zu Bregenz mit groſſem Schaden abgebrannt: er ward A. 1749. erſtlich zu der neuangeordneten Kayſerl. Königl. Repræſentation und Aſſeſſorat des Königreichs Böhmen, und in gleichem Jahr zu der immediat Repræſentation und Hof-Cammer der Ober- und Vorder-Oeſterreichiſche Landen angeſtellt, und A. 1750. Kayſerl. Commiſſarius bey dem Tyroliſchen Land-Ständiſcher Convent ernennt: von deſſen Söhnen Johann Baptiſta, Dom-Herr zu Chur, und Thomas Franz Haubtmann unter dem in Kayſ. Dienſten ſtehenden Grau-Bündneriſchen Regiment Sprecher würklich iſt. Sein jüngſter Bruder Hans Antoni ward auch Oberſter in Kayſerl. Dienſten und A. 1743. und 1744. Landammann zu Diſentis, auch A. 1745. Land-Richter des Oberen Grauen-Bunds: Es hat auch ſeiner Mutter Bruder, der Kayſerl. General und Graf von Schauwenſtein ihne durch ſein Teſtament zum Beſitz der Herrſchaft Reichenau und Tamirs gegen der Bedingung den Namen Schauwenſtein und Ehrenfels anzunehmen eingeſetzt: es iſt auch noch von dieſer Linien zubemerken, daß ſie in Grau-Bünden das Vorrecht hat, daß ſelbige in allen drey Bünden, als zu Diſentis, Fürſtenau und zu Churwalden das Bunds- und Gemeind-Recht hat: anbey hatte obbemeldten Ulrichs, der Podeſta zu Tell geweſen, anderer Sohn gleiches Namens auch einen Sohn von ſolchem Namen, der A. 1665. und dieſer wiedrum einen Sohn gleiches

Digitized by Google

ches Namens, der A. 1698. Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds worden.

Ulrich der dritte Sohn des zuerst bemerkten Landammann Pauls ward Ammann in Schallfigg, hernach Podesta zu Tiran A. 1561. und Bunds Landammann zu Davos und des X. Gerichten-Bunds A. 1566. und dessen Sohn gleiches Namens, auch Ammann im Schallfigg, und A. 1595. Podesta auf der Tell, und hat hinterlassen Florian oder Fluri, der A. 1617. Lands-Haubtmann in dem Veltlein worden, und dieser Ulrichen, der A. 1674. Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds gewesen, von dessen Söhnen Flori A. 1689. Vicari in dem Veltlein, und Enderli (Andreas) A. 1697. Commissari zu Cleven worden.

Meinrad der fünfte Sohn mehrbemeldten Landammann Pauls war A. 1572. Landammann auf Davos und zugleich Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds, A. 1575. Commissari zu Cleven und von A. 1583. bis 1601. Pannerherr der Landschaft Davos: Er verlies etliche Söhne, aus welchen der älteste Paul Land-Schreiber auf Davos und 1601. Podesta auf der Tell, auch Pannerherr der Landschaft Davos bis A. 1626. gewesen; der ander Christen, Landvogt in Ober-Halbstein; der dritte Hans Lieutenant in Französ. Diensten, und Meinrad A. 1607. Podesta zu Worms worden. Der andere Christen zu der Mühli genannt zeügete auch 6. Söhn, dessen ältesten Meinrads zu Parpan Urenkel, Christen Landammann zu Parpan, und A. 1713. auch Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds gewesen, bis in das 88. Jahr seines Alters die völligen Leibs- und Gemühts-Kräften behalten, und A. 1748. gestorben, und zwey Söhne hinterlassen, deren ältester Ulrich Landammann zu Parpan A. 1726. Gesandter des X. Gerichten-Bunds zu Beschwerung des Maylandischen Capitulats und A. 1729. Bunds Landammann des X. Gerichten-Bunds gewesen, und dermalen als Obrist-Lieutenant und Commandant des in Kayserl. Diensten stehenden Sprecherischen Regiment stehet, und der jüngere Leonhard Landammann zu Parpan, auch A. 1739. Vicari in dem Veltlin, und A. 1745. Bunds Landammann des X. Gerichten-Bunds gewesen. Von des andern zu Lenz wohnhaften Sohn Fluris Söhnen ward Paul A. 1683. Podesta zu Trahona, und der jüngere Hans Paul A. 1681. Lands-Haubtmann in dem Veltlin. Der dritte Sohn Hartmann war Bau-Meister zu Chur und A. 1647.

Podesta zu Plurs und sein Sohn Paul A. 1663. Landvogt zu Meyenfeld, allwo er A. 1664. erschossen worden; er hatte zwey Söhn Hartmann, der A. 1675. auch Landvogt zu Meyenfeld worden: und Steffan, der A. 1699. Burger-Meister der Stadt Chur, und folgends in dem laufenden Seculo 15. mal auch Bunds Præsident des Gottshaus-Bundes worden, A. 1712. den neuen Bunds-Brief besiglen Helfen und A. 1736. gestorben, dessen älterer Sohn Ulrich Haubtmann und annoch Rahtsherr zu Chur ist, und A. 1726. auch einer der Gesandten zu Beschweerung des Meyländischen Capitulats gewesen, von seinen noch Lebenden vier Söhnen der älteste Steffan Zunftmeister und Haubtmann, und der jüngste Paul, Haubtmann-Commandant in Kayserl. Ungar. Diensten, die zwey mittlere aber Florian Haubtmann und Ulrich auch Haubtmann-Commandant in Königl. Französischen Diensten sind. Der vierte Sohn Christens Hans auf Davos hinterlies Jacob, Pannerherr auf Davos von A. 1670. bis 1680. dessen Sohn Johannes, Major unter dem in Kayserlichen Diensten gestandnen Buolischen Regiment gewesen, und Anno 1711. in der Schlacht bey Villaviciosa in Spanien geblieben, des fünften Sohns Christen Nachkömmlinge haben Ehren-Stellen bey dem Gericht Oberhalbstein versehen, wie auch des sechsten Pauls, der Ammann in Bergün gewesen, Nachkommende in selbigem Gericht.

Der Siebende Sohn mehrbesagten Landammann Pauls war Abraham, Ehe-Richter auf Davos, dessen Sohn Paul A. 1612. Landammann auf Davos, und des X. Gerichten-Bunds auch Haubtmann in Venetianischen Diensten gewesen.

Salomon der achte Sohn gleich gedachten Landammann Pauls, ward nach und nach Ehe-Richter, Seckelmeister, Procurator der Landschaft Davos, auch A. 1604. Landammann derselben und des X. Gerichten-Bunds, und half einen weitaussehenden Tumult zwischen denen ab Davos und denen von Chur A. 1607. stillen: er war auch Obrist-Lieutenant in Königl. Französischen Diensten, und erhielt A. 1607. von König Henrico IV. von Frankreich ein Adel- und Wappen-Brief, oder die Bekräftigung seines Adels mit Vermehrung des Wappens. Von seinen Söhnen war Paul, oberster Ehe-Richter und A. 1625. Landammann auf Davos und Bunds-Landammann des X. Gerichten-Bunds; der andere Sohn Conrad ward A. 1608.

unter

unter die Evangelische Kirchen-Diener aufgenommen, und hernach Pfarrer auf Davos und Decan des X. Gerichten-Bunds, und der erste Decan in Grau-Bündten, zog aber A. 1622. aus Verdrus von dannen hinweg nach Zürich, starb aber unter wegs zu Meilen, allwo er auch begraben worden, dessen einer Urenkel Conrad in die 40. Jahr in Kriegs-Diensten gestanden, und als Kayserl. Haubtmann gestorben, ein anderer Urenkel Salomon aber erstlich Lieutenant in Diensten der Vereinigten Niederlanden hernach des X. Gerichten-Bunds Bund-Schreiber, und A..... Pannerherr der Landschaft Davos und dieses Bundes worden, und solche Stell nebst der Rahtsherren Stell auf Davos annoch versiehet. Der dritte Sohn obbemeldten Landammann Salomons Meinrad ward Podesta auf der Tell A. 1613. Landammann auf Davos und des X. Gerichten-Bunds A. 1629. 1647. und 1655. Gesandter zu Beschweerung des Meyländischen Capitulats A. 1639. auch Lands-Haubtmann in dem Veltlin A. 1643. von dessen Söhnen Salomon Anno 1648. Pannerherr auf Davos und des X. Gerichten-Bunds, und Andreas auch Landammann, und Meinrad A. 1667. Vicari in dem Veltlin, und Haubtmann in Portugal worden: der jüngste Sohn obbemerkten Landammann Salomons gleiches Namens war Lieutenant in Königl. Französischen Diensten, dessen Sohn Peter A..... und auch dessen Sohn gleiches Namens von A. 1680. bis A. 1719. Pannerherren der Landschaft Davos und des X. Gerichten-Bunds gewesen, welches letsteren einer Sohn Conrad in die 42. Jahr in Kriegs-Diensten zugebracht, und als Kayserl. Haubtmann gestorben, und der ander Johannes A. 1696. gebohren, A. 1720. unter die Evangelische Kirchen-Diener aufgenommen und A. 1733. zum Antistite der Haubt-Kirch auf Davos erwehlt worden, und solche Stell annoch versihet.

Des jüngsten und neunten Sohn obbemeldten Landammann Pauls, genannt Lorenzen, drey Söhne, Hans, Paul und Ulrich, sollen sich ab Davos und aus Bündten weg und nach Arau, in das Herzogtum Wirtemberg nach Wien ꝛc. begeben haben: Es sind aber auch einige, welche wollen, daß auch von obbemeldten Meinrads, der der V. Sohn des Landammann Pauls Sohn, und Podesta zu Worms gewesen; Sohn Nachkommen ausert Bündten sich niedergelassen haben: von den obbemeldten von Bündten weggezogenen sind auch nach Kayserstul in der Grafschaft Baden kommen, und aus selbigen Hans Georg, da er seine wol angefangene Studia auf der Hohen

ben Schul zu Insprugg fortgesetzet, wegen seiner Gelehrtheit und Wolverhaltens erstlich von einem Grafen von Liechtenstein in Tyrol zum Hof-Meister seiner jungen Grafen angenommen, und nach dem er solche Stell zu desselben bestem Vergnügen versehen; von demselben an den Kayserlichen Hof recommandiert worden, allwo ihme die Unterweisung der beyden Erz-Herzogen und folgends Kayserrn Josephi und Caroli VI. anvertraut worden. und er hierbey sich zu Kayserr Leopoldi ihres Herrn Vaters Wolgefallen so aufgeführet, daß er ihne zu End des vorigen Seculi zu einem Hof-Raht, Referendario und geheimen Secretario bey der Ober- und Vorder-Oesterreichischen Canzley ernennt, und in den Freyherren Stand erhoben, in welchen Stellen die Kayser Josephus I. und Carolus VI. ihne nicht nur bis an seinen A. 1727. erfolgten Tod bestätiget, sonderen der letstere annoch bey seinen Lebzeiten seinen Sohn Antoni Franz Friderich Xaveri zu gleichen Stellen erhoben, und die jetzige Kayserinn und Königinn Maria Theresia ihne auch bestätiget, und A. 1749. bey der abgeänderten Einrichtung dero Rahts-Collegien zu dero würklichen Hof-Raht, und geheimen Justiz-Referendario bey dero obersten Justiz-Collegio zu Wien ernennt, wornebst er auch zugleich Secretarius des Ritter-Ordens des guldenen Vliesses ist: es lebt auch noch aus diesem Geschlecht Johann Georg Conrad, Edler von Buol, des H. Röm. Reichs Ritter, welcher Kayserl. Königl. würklicher Ober-Oesterreichischer Regiments Raht und Ober-Amts Director der Landgrafschaft Nellenburg ist.

Buona Lombarda.

Ob Lombarda ihr Geschlechts-Namen, oder ob sie, weilen Veltlin ehemals auch zu der Lombardie gerechnet worden, danahen also genennt worden, wird verschieden gehalten; gemeiniglich aber wird von ihr gemeldet, daß sie von geringem Herkommen aus dem Veltlin, und anfangs eine Concubine, hernach ein Eheweib Petri Brunorio, eines berühmten Kriegs-Helden von Parma gewesen. Dieser, als er A. 1432. die in Herzogs Philippi Mariæ von Mayland Diensten gestandene Armee nach Veltlin führte, sahe er die Buona die Schaafe hüten; weil er nun an ihro eine grosse Herzhaftigkeit verspührte, nahm er sie erstlich wider ihren Willen mit sich, und ließ sie Manns-Kleider anziehen, damit sie zu Pferd sitzen und ihn auf der Jagd begleiten könne, worzu sie sich sehr wohl schickte.

Sie

Sie war bey ihm, als er in Franciſci Sforzia Herzogs in Mayland Dienſte wider Alphonſum, König von Neapolis, gieng, ingleichem als er ſich wieder in ſeines vorigen Herrn des Königs Alphonſi Dienſte begab. Einige Zeit hernach wolte Brunorio von neuem zu dem Herzog Franciſco Sforzia übergehen, und ward auf Mittel bedacht, wie er könnte darvon kommen, allein dieſes Vorhaben wurde dem König Alphonſo entdecket, welcher ihn in gefängliche Haft nemmen ließ; hierauf entſchloß ſich Buona den Brunorio wieder auf freyen Fuß zu ſtellen, und gieng deßwegen zu allen Italiäniſchen Printzen, zu dem König von Frankreich, zu Philippo Herzogen von Burgund und zu den Venetianeren, von welchen allen ſie Recomendation-Schreiben vor den Brunorio erhielte; wordurch der König Alphonſus bewogen wurde, den Brunorio der Buonæ wieder frey zu geben, welche ihm dann bey dem Raht zu Venedig das Commando über die Trouppen dieſer Republic und 20000. Ducaten Sold zu wegen brachte; hierauf entſchloß ſich derſelbige ſie zu ehelichen, worauf ſie mehr und mehr ihre Herzhaftigkeit an den Tag legte, und in allen Begebenheiten dapfer fochte; ſie erlangte auch eine groſſe Wiſſenſchaft in Kriegs-Sachen, welche ſie inſonderheit bey dem Unternehmen der Venetianeren wider erſagten Herzog Franciſcum Sforzia zu Mayland erwies, da ſie die Feind nöhtigte das Schloß Pavoni nahe bey Breſcia zu übergeben, nachdem ſie es vorhero beſtürmen laſſen, und darbey mit dem Degen in der Fauſt an der Spitze geſtanden, und auch ſich bey Beſtürmung eines andern Schloſſes dapfer gehalten. Endlich vertraute der Raht von Venedig ihro und ihrem Ehemann die Inſul Negropont, ſelbige wider die Türken zu defendiren, welches ſie auch ſo wohl verrichteten, daß ſo lang ſie daſelbſt verblieben, die Türken ſich nicht unterſtanden etwas darwider vorzunehmen. Brunorio ſtarb in der Stadt Negroponte, Buona aber, da ſie zuruck nach Venedig kehren wolte, beſchloß A. 1466. oder A. 1468. in der Stadt Modon in Morea ihr Leben, und ward daſelbſt in ein von ihr ſelbſt aufgerichtetes und noch befindliches prächtiges Begräbnus beſtattet mit Hinterlaſſung zweyer Söhnen. *Guler. Rhæt. p. 166. Hilarion de Coſte des Femmes illuſtres. Ballarini Croniche di Como p. 235.*

Buonas.

Auch Buchenas, ein Dorf und Schloß an dem Zuger-See, vor

der Stadt Zug über, eine halbe Stund unter dem Dorf Cham, ein Filial der Pfarr Risch, in der Vogtey Gangolschwyl, in dem Gebiet der Stadt Zug; es hatte ehemals daselbst einen eignen Adel dieses Namens, aus welchem sich Immo A. 1130. als Zeug in einem Instrument findet; als die von Lucern nach dem mit den III. Waldstädten A. 1333. errichteten Eydgenößischen Bund, dahin einigen Proviant abzuholen, ausgerucket, hat ihnen der Oesterreichische Vogt zu Rotenburg, einer von Ramschwag, aufgepasset, sie unversehens überfallen, und wohl bey 80. erschlagen, sie haben aber mit Hilf deren von Schweitz bald wiederum selbige angegriffen und der Rotenburgern 18. Reuter und bey 100. Fußknechte auf dem Platz erlegt. Stettler. Nüchtland. Geschicht. *Pars I. p.* 49. Das Schloß nebst den Niedern Gerichten daselbst, haben die Edlen von Hertenstein, die deßwegen auch das Burger-Recht zu Zug erhalten und angenommen; lange Zeit besessen, von denen selbige an das Geschlecht Schweitzer von Lucern kommen, welche selbige annoch besitzen, und sich darvon schreiben.

Buosen.

Ein Berg in dem Grindelwald in dem Bernerischen Amt Interlacken.

Buosiger.

Ein Geschlecht in dem Land Unterwalden, nid dem Wald, aus welchem Melchior A. 1599. Landvogt in den Freyen Aemtern gewesen.

Buoskirch. Siehe Buskirch.

Buotigen.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Hochdorf in dem Lucernerischen Amt Rotenburg.

Buowil. Siehe Buweil.

Bupfer, oder Büpter.

Ein ausgestorbenes alt Rhätisches Adeliches Geschlecht, aus welchem Johann 1359. gelebt. *Guler. Rhæt. p.* 8.

Bup-

Digitized by Google

Buppicken.

Ein Dörflein in der Pfarr Busnang, allda zwey Häuser in die Niedern Gericht Busnang, eines in die Niedern Gericht Mettlen, und die übrigen in die Niedern Berg-Gericht gehören, in der Landschaft Thurgaü.

Bur. Siehe Baur.

Burach, oder Burch.

Ein Geschlecht in dem Kirchgang Gysweil in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Jenni A. 1444. in der Schlacht bey St. Jacob bey Basel umkommen; Johannes A. 1524. Landvogt zu Luggarus worden; Felix einer der Gesandten nach Paris zu Beschweerung des mit König Henrico IV. von Frankreich A. 1602. errichteten Bunds, und Jacob A. 1695. 1699. und 1702. Landammen des Lands gewesen, und noch dismalen Joachim, der A. 1741. des Land-Raths worden, im Leben.

Burbaglio.

Einige Haüser gleich vor dem Flecken Luggarus in selbiger Landvogtey an dem See gegen Aufgang.

Burdahaus.

Ein Bauren-Hof auf Gurten in der Pfarr Könnitz in dem Bernerischen Land-Gericht Sternenberg.

Burcardus.

Von diesem Namen finden sich einige Herzogen von Alemannien, so dann auch Bischöffe zu Costanz, ein Freyherr von Heüen, von A. 1387. bis 1398, und einer von Randeck, von A. 1462. bis 1466. Bischoff zu Basel, ein Freyherr von Hasenburg A. 1072. Bischoff zu Lausanne, Königs Rudolphi II. von Burgund Sohn, A. 932. ein Graf von Oltingen 1076. und nach etlichen, ein dritter um das Jahr 1120. Abt zu St. Gallen, einer aus den Grafen von Linzgaü-Buchhorn A. 958. und ein anderer A. 1001. Abt zu Einsideln, aus dem Geschlecht von Krenkingen A. 1417. Abt zu Pfäffers, einer von Wolfurt A. 1380. Abt zu Muri, einer von

Goßgaü oder Gösgen, erstlich Probst und folgends der erste Abt, allda 1065. Abt zu Rheynau, einer A. 1023. und ein anderer A. 1241. Aebte zu Fischingen, einer A. 981. und ein anderer A. 1181. Abt des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen, einer A. 1251. Abt zu Wettingen aus dem Geschlecht Wyß A. 1385. Abt zu St. Johann im Thurthal in dem XII. Seculo und Probst der Stift zu Solothurn einer von Rüti Anno 1275. siehe auch Burckhard.

Burcardus.

Ein Mönch in dem Kloster St. Gallen, welcher ohngefehr in dem XII. Seculo ein Buch *de Casibus Monasterii S. Galli* geschrieben, welches in Goldast. Allaman. rer. P. I. p. 110. eingedruckt ist.

Burdener.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Hug A. 1256. 1259. 1261. und Cüni A. 1270. des Rahts von den Geschlechtern gewesen.

Von *Burdignin.*

Ein Geschlecht in der Stadt Genf, aus welchem einer schon A. 1339. und folgends auch Girard A. 1392. 1409. 1410. 1412. 1417. 1418. 1420. 1426. und 1431. Johannes A. 1414. Hugo A. 1451. und Hugonin A. 1505. 1506. 1508. 1511. und 1516. allda Syndici gewesen.

Burenwald. Siehe Baurenwald.

Burg, und Burgstall

werden genennt die Wohnungen des minderen und mehreren Adels, und zwar auch nach derselben Grösse und Beschaffenheit, auch Schlösser, Festen ꝛc. den Namen Burg sollen sie bekommen haben, nach einiger Meinung, von den Burgundern, welche ihre Städt und Bewohnungen also genennt haben, und Burg ein offener Flecken nebst einem Schloß auf der Höhe anfangs gewesen, und erstlich mit einem Zaun oder Hag, und hernach mit einer Mauer bewahret, und die Einwohner Burger genennt worden seyn sollen; nach anderer Muhtmassung aber, von dem Ort, wo sie meistens gebauet

gebauet werden, namlich auf Bühleln oder Hügeln, und wurden die grossen, Burg, und die kleiner aber, Bürgle, die zerstörten aber Burgstall, von dem alten Wort Teilen oder Tallen, so auch verwüsten bedeutet, genannt. Wann man nun das, was oben unter dem Articul Adel angebracht worden, überlegt, so wird man leichtlich schliessen, daß in den Eydgenößischen und Zugewandten Landen, ein grosse Anzahl dergleichen Burgen und Burgstallen ehemals gewesen seyn müssen, zumalen *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. c. 29.* bemerket, daß nur ein Meil Wegs um das Schloß Kyburg in dem Zürich Gebiet herum bey 70. dergleichen Burgställen gestanden, deren Besitzer meistens dortiger Grafen Dienstleute gewesen, und leicht zu erachten, daß solche Burgen keine grosse ansehnliche Gebaü, sondern nur zu der Besitzern Wohnung und Sicherheit eingerichtet gewesen seyn müssen, jedoch auch das eine besser als das andere; und daß folgends einige in einen wehrbaren Stand gesetzet worden seyn, aus welchen man etwan auf Rauben und Streiffen zun Zeiten ausgerucket; der meiste Theil derselben ist abgegangen, zerbrochen und zerstöhret worden; in denen bey streitigen Kayfers-Wahlen, auch zwischen denen Stiftern, Klöstern, Städten, Grafen, Freyherren ꝛc. entstandenen Kriegen, bey der von Kayfers Alberti I. Kindern gegen an desselben Tod Theilgehabten und derselben Verwandten (da etlich hundert sollen zerstöhrt worden seyn:) ausgeübten Raach, in einigen von dem Haus Oesterreich mit den Eydgenossen geführten Kriegen, wie auch durch Vergabungen und Verkäuff dergleichen Burgen an Klöster, Städt ꝛc. welche selbige nicht gebraucht und sie zu Ersahrung der Kösten abgehen lassen, auch durch Abgang und Erarmung der Besitzern und in andere Weise und Weg, obgleich auch noch viele in Oberkeitlichen und absonderlichen Personen Händen sich befinden, wie alles sich des mehreren aus denen verschiedenen absonderlichen Articuln zeiget. *Bulling. Histor. Tigur. Msc. lib. I. c. 32. & lib. III. 4. Stumph. Chron. Helv. loc. c. & lib. IV. cap. 50.* Hafner Solothurn. Schaupl. *P. II. p. 319.*

von Burg.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Niclaus Anno 1452. des Rahts worden welchen etliche von Brugg nennen.

Burg.

Werden in dem Zurich Gebiet genennt die Häuser, welche bey der alten Burg zu Kempten, in der Pfarr Wetzikon, und das Haus und Güter, welche bey der alten Burg Liebenburg, in der Pfarr Mönch-Altorf, auch ein Haus und Güter in der Pfarr Dürnten, alle in der Landvogtey Grüningen ligen, sodann auch ein Theil der Häusern, welche gleich ob dem Städlein Eglisau an dem Rhein gelegen, auch wird etwa das Städlein Regensberg und der Bauren-Hof der zerstörten Burg Regensburg abgekürzt die Burg genennt.

In dem Gebiet der Stadt Bern befindet sich unter diesem Namen ein zerstörtes Schloß oder Burg in der Pfarr-Gemeind Seeberg in dem Amt Wangen, welches das Stamm-Haus der Edlen von Seeberg gewesen: auch wird also ein Schloß und Land-Gut in der Pfarr und Amt Murten genennt, welches selbiger Stadt zugehörig.

In dem Land Schweitz zu Engiberg wird unweit der Blatten ein Bauren-Hof genennt Burg.

In dem Land Unterwalden ob dem Wald ist unter dem sogenannten Landenberg in dem Kirchgang Sarnen ein Uralter Thurn auf einem Bühel hart an der Aa, welche der Fürnemste Theil der sogenamten Niedern Burg gewesen.

Nächst ob dem Flecken Glarus auf einem Bühel der die Burg genennt wird stehet ein Capell, darbey auch ein Schwester-Haus gestanden seyn solle, allwo unter einem hohen Felsen ein darvon abgebrochner grosser Stein gezeiget wird, in welchen S. Felix und Regula ihr Wohnung gehabt, und einige noch Mahlzeichen eines hinterlassenen Hand Grifs gewahren, andere aber solche Zeichen für etwas anderes ansehen wollen. Tschudi Glarn. *Chron. p.* 25. 36.

In der Stadt Freyburg wird also genannt einer der vier Panneren, in welche die Stadt eingetheilt ist, und deren jedes einen Venner nebst 15. Sechzigern und 28. grossen Räthe hat, darinn die Reich-Hochzeiter-Mezger-U. L. Frauen- und Murter-Gaß und auf der Bruck in der Stadt sind, und in der darzu gehörigen alten Landschaft sich die Pfarreyen Marlie, Gyfers, Praroman, Rechthalten, Treyvaux, Arcanciel, Elspendes und Plaffelb sich befin-

Digitized by Google

befinden, es heisset auch ein Dorf zur Burg in Pfarr Düdingen, in gleich gesagter alten Landschaft.

Es hat auch in der Solothurnischen Vogtey Kriegstätten ein Dorf genannt in der Burg in der Pfarr Aesch, und ein Land-Gut in der Pfarr Teitingen an einem lustigen Ort, allwo vor, diesem ein Burg der Edlen gleiches Namens gestanden seyn solle.

In der Gemeind und Pfarr Herisau in der Ausdorfer Schaar in dem Land Appenzell auser Rooden heissen drey Häuser auf der Burg.

In dem Oberen Grauen-Bund in der Gemeind Safien stunde auch ehemals ein nun zerstörtes Schloß, genannt Surburg, wie auch ein Schloß ausert Splügen gegen Sufers in dem Rhein-Wald, dessen starkes Gemäur noch an der Land-Strass zusehen, und zur Burg genennt wird: auch ist ein Nachbarschaft in der Gemeind Trisivio in dem Mittlern Terzier der Landschaft Veltlin, siehe auch Amburg. Es wird auch ein Theil von Martinach also genannt in dem Unteren Wallis, wie dann Martinach in die Stadt und Burg eingetheilt ist.

In den Bischöffl. Baselischen Landen in dem ober Amt Zwingen ligt das Schloß, samt dem darzu gehörigen Burgthal.

In der Land-Grafschaft Thurgaü ist von diesem Namen ein Schloß und Mülli in der Pfarr Pfyn, welche nebst den Niedern Gerichten allda und zu Dettikofen einem aus dem Geschlecht Reding von Schweitz gehören; weiters ein Dörflein in der Pfarr Weinfelden, und denselben Niedern Gerichten, darvon auch einige Haüser in die Weyerschwyler Gericht gehören: auch ein Hof in der Pfarr Hüttlingen in den Hohen Gerichten, und ein Hof in der Pfarr Gachlingen, in den Niedern Gerichten der Stadt Frauenfeld.

Es war auch ein nunmehr zerstörtes Schloß auf der Burg genannt in der Gemeind Alt St. Johann, und ist auch ein Haus und Güter in der Pfarr Kilchberg, beyde in der Grafschaft Toggenburg.

Ein Dörflein und Capell, die ein Filial von der Pfarr Eschenbach in der Landvogtey Uznach.

Burg.

Digitized by Google

Burg, auf Burg.

Ein Kirch, Pfarr- und Schul-Haus gleich vor der Stadt Stein am Rhein über auf einer Höhe in dem in dem Aranischen Frieden A. 1712. von der Thurgäuischen Regierung und Lands-Herrlichkeit abgesönderten Gemeind-Bahn der Burgeren der Stadt Stein, die enner der Bruck wohnen, gelegen, welches von einigen für den Platz, worauf das Schloß der ehemaligen von daselbst bis zu dem Dorf Eschenz hinaus sich erstreckt haben sollenden Stadt Gaunoduri gestanden seyn solle: aus denen in selbiger Gegend sich findenden alten Gemäuren, Gewölben, Esterichen, Inscriptionen und alten Römischen Münzen gehalten wird, worvon aber unter dem Artickel *Gaunodurum.* das mehrere vorkommen wird. *Stumpf. Chron. Helv. lib. V. cap.* 24. die Evangelische Pfarr daselbst gehöret in das Steckborer Capitul, und hat die Stift Einsidlen den Kirchen-Satz Lands-Friedens mäßig allda, und gehören in solche Pfarr obbemeldte Burger der Stadt Stein, wie auch die Evangelische Einwohner der Dörfern inner und auser Eschenz, Reichlingen, Ezweil, Kaltenbach, und Bleuelhausen, auch verschiedner andrer Höfen: es wird dieser Orten in dem Supplement des Dictionaire des Moreri nicht wol unter dem Namen Aufburg in dem A. angebracht.

Burgarelli oder *Borgorelli.*

Ein alt Rhäti Adeliches Geschlecht nach *Guler Rhæt. p.* 8.

von Burgau. Siehe Bürgi.

Burgau.

Ein Dorf in der Gemeind Oberglatt unweit der Glatt in der Grafschaft Toggenburg, welches ein eignes Gericht in dem sogenannten untern Amt ausmacht, allwo auch ein zerstörtes Burgstall.

Burgauer, Benedict.

Ward den 1. Aug. A. 1494. zu Marbach in dem Rheinthal gebohren, und und ward von seinem Vater gleiches Namens zu dem Studieren gewidmet, worbey er sich sonderheitlich auf die Gottsgelehrtheit gelegt, und da er zum Leut-Priester der Kirch S. Laurentii zu St. Gallen ernennt worden, schon A. 1521. die Evangelische Lehr

Lehr offentlich geprediget und den Grund zu der Religions-Verbeſſerung gelegt, und darinn nicht ohne Widerſtand fortgefahren, jedoch der Lehr Zwinglii wegen des H. Abendmahls nicht beygepflichtet: er wohnete nebſt dem Burgermeiſter von Watt der zu Zürich A. 1523. wegen der Meß und Bilderen angeſtellten Diſputation bey, kam nach einigem Bericht A. 1524. nach Schaffhauſen, und iſt daſelbſt dem D. Sebaſtian Hofmeiſter in Beförderung der Evangeliſchen Lehr beygeſtanden, es ſcheinet aber, daß er nach deſſelben Abſcheid, auch wieder von Schaffhauſen nach St. Gallen müſſe gekehret ſeyn, weilen er als Prediger von St. Gallen den Religions-Diſputationen zu Baden A. 1526. und zu Bern 1528. beygewohnet, und in beyden die Evangeliſche Lehr, jedoch von dem H. Abendmahl nach Lutheri Gedanken erſtlich verfochten, letſtlich aber vor offentlicher Verſammlung ſich zu Zwinglii Lehr bekennet: er muß aber ſeine Gedanken wiederum geänderet haben, zumalen er, da er unlang nach ſeiner Zuruckkunft von Bern zu St. Gallen ſeines Amts entlaſſen, und auf Oſteren gleiches Jahrs zu Schaffhauſen zum Leut-Prieſter und Pfarrer bey St. Johann angenommen worden, und man ſolches an ihme verſpürete, ſeine Meinung von der leiblichen Gegenwart Chriſti in dem H. Abendmahl den 2. Dec. 1530. in Beyſeyn zweyer Rahts-Gliedern und eines Geiſtlichen ſchriftlich, nach andern aber an dem Weynachts-Feſt A. 1531. offentlich in der Kirchen widerruffen müſſen, Hotting. Helvet. Kirch. Geſch. *P. III. p. 64. 94. 318. 443. Ruchat. Hiſtoire de la Reformation de la Suiſſe Tom. II. p. 136.* weilen er aber auch folgends ſich hierüber noch nicht zur Ruhe begeben, und mit ſeinem Mit-Pfarrer Eraſmo Ritter von Zeit zu Zeit hierüber in neue Streit verfallen, ſind beyde im Jan. Anno 1536. auf die Conferenz nach Baſel geſchickt, aber gleich hernach ihrer Dienſten entlaſſen worden. Er hat ſich folgends nach Tuttlingen gewendt, und Anno 1537. den Pfarrdienſt allda und A. 1541. zu Lindau 1546. aber zu Jſni 1576. bekommen, welchem er bis an ſein den 10. Jan. erfolgten Tod vorgeſtanden: Er hat ſich A. 1532. mit Anna Herrlin zu Schaffhauſen verehelichet, und mit ihren 9. Söhne und 4. Töchtern erzeüget.

Burgauer.

Ein Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Hans

und Otmar A. 1443. von Kayser Friderico III. einen Wappen-Brief erhalten: das Burger-Recht zu Schaffhausen bekam zuerst Benedict, des vorbemeldten Benedicts Sohn A. 1558. und ward A. 1561. Stadt-Arzt daselbst. Sein einter Sohn Johannes ward Medicinæ Doctor und A. 1597. auch Stadt-Arzt zu Schaffhausen, und ist A. 1611. an der Pest gestorben; er schriebe bey Anlaß eines den 8. Sept. Anno 1601. entstandnen Erdbidems, einen Christlichen Unterricht vom Erdbidem, welcher aber erst Anno 1651. zu Zürich gedruckt worden: Sein Sohn gleiches Namens, ward A. 1627. auch Stadt-Arzt zu Schaffhausen, thate A. 1629. gute Dienste in damaliger Pest-Zeit, und sind in denen von ihme gesammleten und zu Basel 1622. und 1631. herausgegebnen Dissertationen von denen seinem Decade VI. eine *de Corporis humani partibus*, und Decade VII. eine *de ruminatione humana* einverleibet; auch ist von ihme in Guil. Fabri Hildani zu Basel 1628. herausgekommnen Lithotomia veficæ ein Brief *de neceſſitate Turundarum poſt extractionem Calculi* befindlich. Er starb Anno 1635. auch an der Pest, und ist sein Enkel gleiches Namens A. 1686. zu Basel auch Medicinæ Doctor worden, und hat eine *Diſſertationem inauguralem de Pleuritide ejusque Cauſis* in 4to. herausgegeben; und dessen Sohn gleiches Namens war A. 1714. zu Utrecht Medicinæ Doctor, und hat daselbst *Theorema medicum inaugurale demonſtrans Æqualitatem Morborum internorum & externorum* in Druck gegeben, ward Medicus in dem Stift Buchau und hernach bey den Grafen von Oetingen Wallerstein, allwo er auch gestorben. Der andere Sohn obbemeldten Stadt-Arzt Benedicts Gebhard ward A. 1618. Spittal-Meister, sein Sohn Ludwig von A. 1671. bis 1678. und dessen Sohn Hans Martin von A. 1708. bis 1714. Zunftmeister, und ist der ersten auch Obervogt zu Schleitheim, und der andere zu Riedlingen gewesen.

Burgauer.

Waren auch alte Rhätische Edelleute nach *Guler. Rhæt. p.* 8. aus welchen Michael Burger zu Chur und Zizers A. 1593. Podesta zu Tiran in dem Veltlin worden, derselben Geschlecht aber ausgestorben.

Burgbach.

Ein Bach in der Gemeind Blumenstein in dem Bernerischen Land-Gericht Seftigen, welcher in das Flüßlein Gurben einfliesset.

Burg-

Burgdorf, Grafschaft.

Ein Amt und ehemalige Grafschaft in dem Gebiet der Stadt Bern, welches an das Land-Gericht Zollikhofen, und die Aemter Thorberg, Signau, Brandis, Trachselwald, Fraubrunnen, Landshut und Wangen gränzet, und nebst der Stadt gleiches Namens, von deren gleich hernach ein eigner Artickel folget: auch die Pfarreyen Kilchberg, Wyningen, Hasli, Oberburg und Heimisweil nebst ihren Gerichten in sich begreift: Dieses Amt sollen ehemals die Grafen von Lenzburg besessen haben, welche sich auch Grafen von Burgdorf geschrieben. Im Anfang des XII. Seculi aber war es in Handen deren Herzogen von Zähringen, als ein Reichs-Lehen, nach Abgang derselben kam selbiges A. 1218. an des letsten Herzogs Berchtold V. Schwester Annä Ehemann Graf Werner von Kyburg, und nach dieses Bruders Graf Hartmann A. 1264. erfolgten Tod an desselben Tochter Elisabeth Ehemann Graf Eberhard von Habspurg, der nach einiger Bericht darauf den Namen eines Grafen von Kyburg angenommen haben solle: Seine Nachkommen blieben folgends, ohnerachtet diese Landschaft etwas Zeit an Ulrich von Signau verpfändet gewesen, und A. 1363. an die Herzogen von Oesterreich unter gewissen Bedingen verkauft worden seyn solle: in dem Besitz derselbigen bis A. 1384. da Graf Berchtold von Kyburg (welcher in den vorigen Jahren mit den Städten Bern und Solothurn in Krieg zerfallen, und danahen das Jahr zuvor die Stadt und Schloß Burgdorf von selbigen lang vergebens belageret worden:) durch einen Vertrag der Stadt Bern die Stadt und Schloß Burgdorf samt der darzu gehörigen Landschaft, auch sein noch habende Recht an Thun mit allen Rechten und Gerechtigkeiten gegen Erlag 37800. Gulden völlig und gänzlich übergeben, und den 17. Apr. A. 1384. hierum ein Kauf-Brief aufgerichtet worden: Von selbiger Zeit hat die Stadt Bern solches Amt durch einen Schultheissen aus ihrem grossen Raht verwalten lassen, der auf dem Schloß zu Burgdorf seinen Sitz hat, und zu 6. Jahren um abgewechselt wird, auch das Prælidium in dortigem Raht hat: und waren dahin erwehlt.

Schultheissen zu Burgdorf in Namen der voriger Herrschaft.

Anno

1271. Albertus von Normoß.
1331. Heinrich von Spinß.
1336. Heinrich von Ifenthal.
1336. Heinrich von Erolzweil.
1338. Peter v. Mattstätten Ritter.
1346. Marquart von Raitnau.
1349. Peter von Mattstätten, Ritter II.
1362. Heinrich Pfister, Edelknecht.
1364. Johannes von Woningen.
1369. Johannes von Spinß.
1373. Heinrich Pfister II.
1378. Ulrich von Bubenberg.
1383. Conrad Sachs von Taittingen.

Von der Stadt Bern.

1384. Johannes Pfanner.
1388. Johannes Pfister.
1390. Johannes Matter.
1392. Johannes Pfanner II.
1397. Peter Halmer.
1399. Egen oder Egidi von Stein.
1401. Cuno Hetzel, genannt von Lindnach.
1406. Peter Schwab.
1410. Hans von Vivers.
1415. Hans Dietschi.
1416. Rudolf von Erlach.
1421. Niclaus Subinger.
1424. Peter Ireney.
1425. Petermann von Hünenberg.
1430. Hans von Kienthal.
1434. Hans Matter.
1439. Ludwig von Diesbach.
1441. Petermann von Erlach.
1445. Peter Subinger.
1446. Ludwig von Diesbach II.
1449. Rudolf Hofmeister.
1451. Benedict Tschachtlan.
1452. Petermann von Erlach II.
1454. Conrad von Ergöw.
1458. Benedict Tschachtlan.'
1459. Petermann von Stein.
1460. Jost Steiger.
1466. Benedict Steiger.
1467. Niclaus von Erlach.
1471. Petermann von Stein II.
1474. Rudolf von Erlach.
1477. Jost Steiger II.
1481. Caspar Hetzel, von Lindnach.
1485. Bernhard Suriant.
1489. Peter zur Linden.
1491. Benedict von Römerstal.
1495. Antoni Spillmann.
1500. Caspar von Müllenen, Ritter.
1506. Ludwig von Büren.
1510. Valentin Fryburger.
1514. Sebastian von Diesbach.
1517. Antoni Lombach.
1521. Antoni von Erlach.

Anno

Anno	
1525.	Hans Franz Nägeli.
1529.	Antoni Tillier.
1534.	Glado May.
1538.	Benedict Schütz.
1543.	Beat Ludwig von Müllenen.
1550.	Wolfgang May.
1557.	Hans Antoni Tillier.
1562.	Hans Güder.
1568.	Mauritz Dübi.
1572.	Hans Müller.
1578.	David von Römerſtall.
1583.	Daniel Bickart.
1585.	Peter Galdi.
1590.	Sulpitius Haller.
1592.	Niclaus von Grafenried.
1598.	Conrad Zeender.
1604.	Franz Ludwig von Erlach, Freyherr zu Spietz.
1610.	Georg Thormann.
1616.	Beat Ludwig May.
1622.	Benedict Marti.
1628.	Abraham Bitzius.
1634.	Hans Antoni Tillier.
1640.	Albrecht Manuel.
1646.	Abraham im Hof.
1652.	Abraham Tribolet.
1658.	Beat Ludwig Berſet.
1664.	Michael Wagner.
1670.	Samuel Friſching.
1676.	Andreas von Bonſtätten.
1682.	Ulrich Tſcheer.
1686.	Niclaus Lombach, Herr zu Hindelbank.
1692.	Gabriel Friſching.
1698.	Hans Heinrich Steiger.
1704.	Beat Ludwig Jenner.
1710.	Albrecht Knecht.
1716.	Niclaus von Grafenried.
1722.	Vincenz Stürler.
1728.	Franz Ludwig Fiſcher.
1734.	Gabriel Manuel.
1740.	Sigmund Steiger.
1746.	Friedrich Bondeli.

Burgdorf, Stadt.

Ein zimlich groſſe wolgebauene Stadt in dem gleich vorbeſchriebnen Bernerischen Amt gleiches Namens, an dem Fluß Emmen an der Land-Straß von Bern in das Aergau 4. Stund von Bern und gleich weit von Solothurn gelegen: hat auf einer Seiten auf einem Felſen ein groſſes anſehnliches Schloß, welches von zweyen Grafen Sintram und Bertram, Grafen von Lenzburg, nach etlichen A. 428. nach andern A. 712. einigem Vorgeben nach; nach Ertödung eines in ſelbigen Felſen ſich aufgehaltnen Drachen, ſolle angelegt, und von denen Herzogen von Zäringen erweiteret, und zu ihrer Wohnung zugerichtet worden ſeyn, in welchem auch ſelbige und ihre Nachfahren die Grafen von Kyburg ihren Sitz gehabt, und dermalen noch der von der Stadt Bern dahin geordnete Schultheiß hat: auf

einer anderen Höhe der Stadt stehet die A. 1409. ausgebaute und A. 1742. erneuerte grosse Kirch, welche von ganzen Quader-Steinen aufgeführt, und einen 240. Schuh hohen auch von ganzen Steinen gebauten Thurn hat: in der Stadt ist auch A. 1748. ein ansehnliches Raht- und ein Kaufhaus neu erbauet worden, und befinden sich auch noch zwey Spittäler.

Der Anfang dieses Orts scheint die Erbauung des Schlosses daselbst gewesen seyn, darzu, sonderlich nach dem die Herzogen von Zähringen ihre Residenz daselbst aufgeschlagen, von Zeiten zu Zeiten viel Häuser zugebauen worden, so daß es das Haubt-Ort des sogenannten niederen Burgunds gewesen, und von dem letsten der gedachten Herzogen, Berchtold V. A. 1191. in gleichem Jahr der Erbauung der Stadt Bern, mit Mauren umgeben worden: es hatten auch folgends die Grafen von Kyburg, an welche diese Stadt nach Abgang gedachter Herzogen kommen; ihren Sitz daselbst, wie auch viele von dem Adel, welche daselbst das Burger-Recht angenommen, es haben auch von gedachten Grafen nach einigen Graf Werner Anno 1227. und nach andern Graf Eberhard A. 1270. in der untern Stadt ein Barfüsser-Kloster gestiftet, welches nach der Religions-Verbesserung zu einem Armen-Haus gemacht worden. Es mußte auch die Stadt und Schloß unter der Regierung ersagter Grafen A. 1383. eine 6. Wöchige harte Belägerung von denen von Bern mit Eydgenößischen und Savoyschen Hülfs-Völkern ausstehen, welche aber aufgehoben worden, nach dem wider den Einhalt eines gemachten Stillstands Mannschaft und Speise darein gebracht worden: selbige kam aber folgenden Jahrs kaufweise an die Stadt Bern, wie gleich vor unter dem Artickul des Amts Burgdorf schon angemerkt worden; die Stadt hat sich auch mit der Stadt Solothurn A. 1337. auf 10. A. 1425. und A. 1447. jedes mahl auf 20. Jahr verbündet: Sie war anfangs Pfarrgenößig nach Oberburg, nach dem sie aber an die Stadt Bern kommen, hat selbige bey dem Bischoff von Costanz die Bewilligung A. 1401. ausgewürket daselbst ein eigne Pfarr zuerrichten, und ein Kirch zu bauen: sonderheitlich hat diese Stadt von Zeit zu Zeit grossen Schaden durch Feuer und Wasser erlitten; als A. 1389. da die Stadt durch einen von den Oesterreichischen bestellten Schneider, Wernli genannt, angezündet gänzlich verbrunnen; A. 1599. da die einte Seiten des Kirchbühels,

A.

A. 1706. den 13. Apr. die ganze Schmidgaß in 43. Häusern, und A. 1715. den 14. Aug. die ganze untere Stadt in 52. Häusern, ein Mühle und 19. Scheüren, auch 3. Stadt-Thürn und ein Theil der Mauren, und A. 1707. die Benachbarte sogenannte Wyninger Bruck halb abgebrannt: Wie dann auch der vorbeyfliessende Fluß Emmen, unerrachtet zu dessen möglichster Einbannung über ein Stund weit mit gar grossem Kosten Schwellenen unterhalten werden; vielmal und sonderlich A. 1711. 1721. 1733. und 1749. ausgebrochen, und mit Ueberschwemmung vieler Güter grossen Schaden verursachet, auch A. 1724. ein grosses Stuck von der sehr hohen Fluh genannt Gysnau herunter gefallen, und ein guten Theil der über die Emmen gehenden Wyninger Bruck eingeschlagen hat: Es hat die Stadt schöne Freyheiten, auch den Blut Bann, und das Recht zwischen denen Verburgerten ohne weitere Appellation abzusprechen, und ein eignen Stadt-Panner. Sie hat auch nambafte Gefälle, erträgliche Meyer-Höf und viele schöne Waldungen: deren Verwaltung unter dem Hoch-Oberkeitlichen Schultheissen der kleine und grosse Raht besorget, und ist nach ersagtem Schultheissen das Haubt der Burgerschaft ein jeweiliger Venner, der des Schultheissen Statthalter in dem Raht, auch zugleich Seckelmeister und Panner-Herr ist: der kleine Raht bestehet aus dem Schultheissen und 12. Gliederen, und wird, wann einer ermanglet, bis auf Martini Tag zugewartet, dannmal aber von dem kleinen Raht 2. in die Wahl und durch den Schultheissen dem Rabt zu Bern schriftlich vorgeschlagen, und von demselbigen dann einer erwehlt: der grössere aber bestehet aus 42. Gliedern und werden die ledige Stellen von dem kleinen Raht aus der Burgerschaft erwehlt, und von der Oberkeit jährlich bestätiget und beeydiget. Es befindet sich auch daselbst ein Chor-Gericht unter dem Præsidio des Schultheissen; auch ein Stadt-Gericht um Schulden ꝛc. welches ausert dem Richter alle viertel Jahr abgeänderet wird, und in Gliedern bestehet:

Auch hat die Stadt Burgdorf zwey aus unterschiedlichen nach und nach erkansten Gerichten und Dörfern bestehende Vogteyen als Großweil oder Heimisweil, die drey Gericht als zu Großweil, Heimisweil und Oesch hat: und Lotzweil, welche zwey Gericht Lotzweil und Dörigen hat: Wie selbige an die Stadt kommen, wird bey jedem Dorf und Gericht angemerkt werden; von selbigen gehören die Hohen Gericht zu Heimisweil und Bikingen in das Amt

Burg-

Burgdorf, an den andern Orten aber in das Amt Wangen, und gehen die Appellationen vor dem kleinen und gröſſern Raht zu Burgdorf, und von dannen nach Bern; beyde Vogteyen aber werden durch zwey des kleinen Rahts zu Burgdorf verwaltet, welche in der Stadt wohnen und zu 5. Jahren um abgeänderet werden.

In der Stadt befindet ſich ein Pfarrer und Diacon, welche von dem Raht der Stadt Bern erwehlt werden, und der letztere auch Diaconus des ganzen Burgdorfer Capituls iſt; auch iſt daſelbſt noch ein Lateiniſcher Schulmeiſter und Proviſor.

Das Wappen der Stadt iſt ein weis und ſchwarz getheilter Schilt: und werden daſelbſt auf den erſten Donnerſtag nach Mittfaſten, den letſten Donnerſtag im Mayen, auf Mittwoch nach St. Galli Tag, und auf Donnerſtag vor Martini Jahr-Märke gehalten. *Stumpf. Chron. Helv. lib. VII. cap.* 32. Juſtinger *Chron.* Bern. *Mſc. Tſchudi Chron. Helv. ad dict. ann. Mem. Mſc.*

von Burgdorf, Burgdorfer.

Ein oder zwey ausgeſtorbene Geſchlechter in der Stadt Bern, aus welchen in dem XIV. und XV. Seculo des groſſen Rahts geweſen, es ward auch ein A. 1249. zu St. Urban geweſener Abt Udalrich von Burgdorf genennt.

Burgdorf-Capitul.

Eines der VIII. Capituln, in welche die Kirchen- und Schul-Diener in der Deutſchen Landſchaft der Stadt Bern eingetheilet ſind; ſelbiges verſammlet ſich alljährlich an dem Dienſtag nach Pfingſten und beſtehet aus den Geiſtlichen in der Stadt Burgdorf, und denen Pfarreren zu Afholteren, Bätterkinden, Coppſigen, Fraubrunnen oder Grafenried, Hasli, Heimisweil, Hindelbank, Jegenſtorf, Kilchberg, Krauchthal, Langnau, Laupersweil, Limpach, Lüzelflub, Meſſen, Oberburg, Rüdersweil, Rügſau, Seeberg, Summiswald, Trachſelwald, Trub, Trubſchachen, Tſchangnau, Uzenſtorf und Wyningen. Zu Decanis dieſes Capituls wurden erwehlt.

Anno
1522. Benedict Steiner Pfarrer zu Burgdorf.
1569. Niclaus Avienus Pfarrer zu Burgdorf.
1594. Jacob Engel.

Anno

Anno.

1599. Samuel Steinegger Pfarrer zu Burgdorf.
1622. Wilhelm Herdi, Pfarrer zu Oberburg.
1633. Benedict Feürstein, Pfarrer zu Burgdorf.
1637. Samuel Hortin, Pfarrer allda.
1653. Rudolf Philipp Forrer; auch Pfarrer allda.
1666. Niclaus Zeerläder, Pfarrer zu Oberburg.
1670. Adrian Bäckli, Pfarrer zu Lüzelfluh.
1679. Samuel Wulschlegel, Pfarrer zu Lüzelfluh.
1684. Niclaus Zeerläder, Pfarrer zu Kilchberg.
1691. Daniel Seidenstiker, Pfarrer zu Woningen.
1696. Georg Thormann, Pfarrer zu Lüzelfluh.
1708. David Müller, Pfarrer zu Kilchberg.
1710. Johann Rudolf Salchli, Pfarrer zu Rügsau.
1714. Johann Antoni Frank, Pfarrer zu Kilchberg.
1723. Daniel Delosea, Pfarrer zu Rügsau.
1729. David Futer, Pfarrer zu Lüzelfluh.
1744. Johann Rudolf Grumer, Pfarrer zu Burgdorf.

Burgener.

Ein Geschlecht in dem Zehnden Visp in dem Land Wallis, aus welchem Johannes von A. 1666. bis 1670. Pannerherr dieses Zehndes, auch Obrister nid der Mors, und Johann Jost 1686. Landvogt zu St. Moritzen, von A. 1692. bis 1721. Zehnd-Haubtmann des Zehnden Visp, und zugleich auch von A. 1699. bis 1707. Land-Schreiber, und von 1707. bis 1721. Lands-Haubtmann der Republic Wallis, auch Obrister nid der Mors gewesen, wornebst er auch A. 1715. in Namen der Republic den mit König Ludovico XIV. von Frankreich erneuerten Bund unterschriben und beschworen, und auch König Victori Amadeo von Sicilien wegen Erhalt solcher Cron gratuliret hat; weiters ward Franz Joseph A. 1721. Zehnd-Haubtmann des Zehnden Visp und ist es annoch: A. 1727. bekam er die Landvogtey Monthey, war auch von A. 1737. bis 1741. Lands-Haubtmann-Stadthalter, und A. 1737. erster Gesandten an den König Carolum Emanuelem von Sardinien wegen einigen Gränz-Differentien, und ward 1742. Lands-Haubtmann der Republic, welche Stell er annoch bekleidet, und anbey auch noch Obrister ob der Mors ist.

Digitized by Google

Burger, auch Räht und Burger.

Werden in verschiednen Städten der Eydgenoßschaft genennt die Glieder des grossen Rahts zum Unterscheid der Gliederen des kleinen und täglichen Rahts oder so genannten Rähten, danahen Räht und Burger gemeinlich der klein und grosse Raht in selbigen genannt, und in der Stadt Bern die Wahl der grossen Rähten, zu Burgern nehmen: geheissen wird: und wird dem kleinen und grossen Raht also annoch der Namen Räht und Burger in den Städten Zürich, Bern, Freyburg Solothurn und Biel gegeben, und geschahe es ehemals auch in der Stadt Lucern.

Burger.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem Hans A. 1458. des grossen Rahts worden.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zug, aus welchem Johannes in der Schlacht bey St. Jacob bey Basel A. 1444. geblieben.

Ein ehemaliges Geschlecht in der Stadt Müllhausen, aus welchem Conrad A. 1522. Burgermeister allda worden.

Burgermeister.

Wird in der Eydgenoßschaft in einigen Städten, und absonderlich in denen, welche in gewisse Zünft, deren ein jede ihre gewisse Anzahl in die Rähte giebet: eingetheilt sind, genennt ihr Oberstes Haubt, und zwar bey einigen schon seit dem XIII. Seculo, und daß sie auch ehemals in Latein also Magistri Civium benamset worden; es befinden sich deren in denen Städten Zürich, Basel und Schaffhausen, und zwar in jeder derselben zwey, welche zu Zürich zu halben Jahren, in den anderen beyden Städten aber zu Jahren um abwechslen, und werden die, welche an der Regierung sind zu Zürich und Schaffhausen Amts- und zu Basel neuer Burgermeister, die anderen aber zu Zürich und Basel alte und zu Schaffhausen Unter-Burgermeister genennt; bey denen zugewandten Orten hat die Stadt St. Gallen drey Burgermeister, welche zu Jahren umwechslen, und Amts-Burgermeister, Alt-Burgermeister und Reichsvogt genennt werden; in der Stadt Chur sind derselben zwey, welche zu Jahren, und in der Stadt Müllhausen drey, welche zu halben Jahren umwechslen; in der Stadt

Biel

Digitized by Google

Biel aber ist nur einer: was eines jeden Gewalt, Ansehen und Amts-Verrichtungen seyen, wird bey einer jeden Stadt absonderlichen Artickel angebracht werden; worbey annoch anzumerken einerseits daß auch solcher Nam denen ersten Vorstehern auch einiger anderen unterthänigen Städten, als in der Stadt Stein am Rhein, und in dem Städtlein Grüningen in dem Gebiet der Stadt Zürich, und auch einiger Flecken und Dörfern in der Land-Grafschaft Thurgaü gegeben werde: und anderseits, daß auch in der Stadt Freyburg solchen Namen trage ein von 3. zu 3. Jahren um von der gesamten Burgerschaft erwehlter kleiner Raht, welcher auf den Verhalt der Burgern und der Unterthanen in der alten Landschaft Aufsicht tragt, und die Fehlbaren insonderheit wegen der Schläg-Händlen und andern gewissen Fällen zu strafen hat; es ist auch in der Stadt Solothurn ein Amt eines kleinen Rahts von solchem Namen, welchem die Obsorg auf die Policey obliget, und der jederweil ein Glied des Stadt-Gerichts und Consistorii ist, und nach zweyjähriger Bedienung die Obervogtey am Läberen für gleiche Jahr zu genieſſen hat.

Burger-Recht oder Burg-Recht,

werden genennt die Verkommnussen und Art Bündnussen, welche ehemals, da in den Teutschen Landen noch keine gemeine Reichs-Richter-Stüle gewesen, die Streitigkeiten mit dem Degen, durch das sogenannte Faust- und Kolben-Recht, ausgemachet worden, auch öfters durch die streitige Kayser-Wahlen grosse Unruhen in dem Reich entstanden, und nirgends kein Sicherheit gewesen, und auch hernach bey eint- und andern Vorfallenheiten: Städt, Länder und Herren unter sich errichtet, oder dardurch etwan Schwächere bey den Stärckern und Mächtigern Schutz und Schirm gesucht haben, da die zwischen und mit den Städten errichtete gemeinlich Burger-Recht, die zwischen und mit Ländern aber Land-Recht genennt worden; es hat sich zwar durch dergleichen in der Eydgenoßschaft eint und andere Stadt und Land nach und nach gestärkt, und beschirmet, sie sind jedoch aber auch dardurch in eint und andere schwehre Krieg verwiklet und eingeflochten worden, wie es sich aus denen absonderlichen Artickeln hin und wieder zeigen wird; da hier nur von den fürnehmsten dergleichen Burger- oder Burg-Rechten anzumerken, daß zwischen denen Städten Bern, Freyburg und Solothurn ein solch ewiges Burger-Recht errichtet, daß wenn auch ein Burger

einer Stadt in die andere ziehet, er ſo gleich auch als ein Burger in der andern Stadt angeſehen und geachtet wird; ſodann daß A. 1528. wegen damaligen der Religion halben in und auſert der Eydgenoßſchaft entſtandnen Mißhelligkeiten, zur Sicherheit ihrer Freyheiten und Religion die Städte Zürich, Bern, Coſtanz und St. Gallen ein Schutz-Burger- oder Burg-Recht errichtet, und in ſelbiges A. 1529. nach und nach auch die Städte Biel, Müllhauſen, Baſel, Schafhauſen und Straßburg aufgenommen haben; ſchon A. 1451. ward zwiſchen den Städt und Landen Zürich, Lucern, Schweitz und Glarus einer- und der Stift St. Gallen anderſeits ein Burger- und Land-Recht aufgerichtet; auch haben in der Stadt Zürich die Stifter Einſidlen, Pfäffers, Wettingen, Schännis, Wurmſpach, St. Blaſien, nebſt einigen in ſelbiger Stadt Gebiet gelegnen, das Burger-Recht erhalten, wie auch Anfangs des XV. Sec. Graf Friderich von Toggenburg mit ſeinen Landen, daraus folgends der ſogenannte alte Zürich-Krieg entſtanden: und auch zu End deſſelben Seculi der Graf von Sulz, in Anſehung ſeiner Landen, in dem ſogenannten Kleggau, von deſſen Beſitzeren ſolches annoch fortgeſetzet wird: mit den Städten Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn hatten ein Burger-Recht die Beſitzer der Souverainität Neuburg; auch mit der Stadt Bern abſonderlich die Stadt Neuburg, das Münſterthal in dem Gebiet der Hoch-Stift Baſel, ꝛc. mit der Stadt Lucern, die Stift St. Urban, mit der Stadt Solothurn, die Stifter St. Peter im Schwarzwald, St. Urban, Lützel, Bellelay, &c.

Burgflu.

Ein Berg in dem Berner-Gebiet.

ab Burghalden.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1373. und 1376. Zunftmeiſter worden.

Burghalden.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Fiſchenthal in der Landvogtey Grünningen; auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Richtenſchweil und Landvogtey Wädenſchweil, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich; auch ein Platz an dem Ergitzberg in dem Amt Liechtſtall

in

in dem Gebiet der Stadt Basel, allda aus Anzeigung des Gemäuers ehemals ein Schloß gestanden zu seyn scheinet; auch 3. Häuser in der Pfarr und Gemeind Herisau, in dem Land Appenzell auser Rooden.

Burghard.

Ein Geschlecht in der Stadt Basel, aus welchem Antoni des kleinen Rahts worden, und A. 1600. gestorben.

Burghof.

Ein Bauren-Hof unweit dem Schloß Summiswald, in selbiger Pfarr und Amt, in dem Gebiet der Stadt Bern.

Burghof.

Ein Bauren-Hof hinter dem Schloß Ellg, in selbiger Pfarr und Niedern Gerichten in der Grafschaft Kyburg, welches ein Lehen des Stifts Dännicken ist; sodann ein Bauren-Hof, in der Pfarr Rünsforen, in der Landvogtey Andelfingen, beyde in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Burgknecht.

Ehemals auch genennt Ergenzach genannt Burgknecht, eines der ältesten Geschlechten der Stadt Freyburg, von welchen von Zeiten zu Zeiten des kleinen und grossen Rahts gewesen, und auch einige mit unter die Stifter des Klosters Altenryf gezehlet worden.

Burgon. Siehe Bourgon.

del *Burgo*: Johannes Baptista.

Abbas Clarensis und Vicarius Apostolicus Aladensis in Irrland, hat in Druck gegeben:

Hydraulica, o sia Trattato delle acque Minerali del Massino, S. Mauritio, Favera, Sculz e Bormio con la Guerra della Valtelina dal 1618. *fin al.* 1638. *e alte curiosità. Milano.* 1689. in 12.

Burgo novo. Siehe *Burnow.*

Burgower. Siehe Burgauer.

Burg-Recht. Siehe Burger-Recht.

Burgſtall. Siehe auch Burg.

Es ſollen auch alte Rhätiſche Edelknecht ſolchen Namen gehabt haben, nach *Guler. Rhæt. p.* 8. auch heißt alſo ein Haus und Güter in der Pfarr Fiſchenthal, in der Zürichiſchen Landvogtey Grüningen.

Burgſtein.

Eine Höhe auf dem Flecken Glarus, auf welcher ehemals ein Capell, zu St. Niclaus am Büel genannt, geſtanden ſeyn ſolle. Tſchudi Glarn. Chron. *p.* 37.

Burgſtock.

Ward zu Näfels in dem Land Glarus genannt der Ort, wo vor dieſem ein von den Landleuten zerſtöhrte Burg oder Schloß geſtanden, und jetzt das Capuciner-Kloſter daſelbſt ſtehet.

Burgthal. Siehe Burg.

Burgunder. Königreich und Land-Grafſchaft. Burgund. Minder oder kleiner Burgund.

Von des ehemals unter dem Namen der Burgunder bekannten Volcks Urſprung von den Vandalis, oder Gothen, oder anderen Völkeren, von derſelben älteſten Wohnungs-Plätzen in Pommern, oder Preuſſen, oder Klein-Polen, ꝛc. auch von derſelben älteſten Begebenheiten, kan das mehrere bey verſchiednen hiervon handlenden Scribenten nachgeſehen werden, als welches nicht hieher dienet, ſondern nur das, was von ihnen und ihretwegen ſich in denen Helvetiſchen Landen zugetragen; darunter das erſte zu rechnen, daß ſolches Volk zu Anfang des V. Seculi unter ihrem König Gaudiſelo, oder nach anderen, unter Gundicario über Rhein in die Römiſche ſogenannte Sequaniſche Provinz eingerucket und auch in Beſitz genommen den darzu gehörigen Theil des Helvetier-Lands, welchen man gemeiniglich von der Rüß bis an die Rhône und den Berg Jura ſetzet, und das Aergaü, das Nüchtland, die Waat ꝛc. begreifft, und folgends von ihnen den Namen des minderen Burgund

gund (Burgundiæ minoris) bekommen, und lange Zeit behalten. Obigem Gaudiſelo wird von einigen eine Gemahlinn zugeſchrieben Namens Theudelinda oder Seudelinba, welche S. Victoris Cörper von Solothurn nach Genf gebracht, und daſelbſt ihme zu Ehren die Kirch gleiches Namens gebauet haben ſolle, worvon aber bey dem Artickel Genf das mehrere angebracht werden ſolle. Gundicario wird zum Nachfolger Gundericus oder Gundiucus vorgegeben, und ſolle nach ſeinem Tod ſein Reich unter vier Söhne getheilt worden ſeyn, und Godegiſelus den Theil um Genf herum bekommen, Gundebaldus oder Gundobadus aber zuletſt alle vier Theil an ſich gebracht haben, von deſſen zwey Söhnen Sigismundus zu Ausſöhnung des auf Anſtiften ſeiner andern Gemahlinn, deſſelben Stiefmutter; anbefohlnen Hinrichtung ſeines unſchuldigen einigen Sohns Sigerici, das Kloſter S. Mauritii in Wallis (unter deſſen Artickel hierüber das mehrere folgen wird:) geſtiftet oder merklich geäufnet und reichlich begabet, auch viel Bußwerke in ſelbigem ausgeübet, ſein Cörper auch, nachdeme er von der Franken König Clodomiro überwunden, und in einen Brunnen, eintweder todt, oder, nach einigen, noch lebend, geworfen worden, hernach in ſolches Kloſter gebracht worden ſeyn, daſelbſt ſo viel Wunder, daß er folgends unter die Heiligen gezehlt worden, gewürket haben, ſolcher aber von Kayſer Carolo IV. bey einer Durchreiſe mit ſich nach Prag genommen worden ſeyn ſolle. Der andere Sohn Guotmar oder Godomar aber ſolle nach einigen Jahren von erſagten Königs Clodomiri zweyen Brüderen den Königen Phileberto und Clotario auch aus dem Königreich verjagt worden, und alſo ſolche Land zu Anfang des VI. Seculi um das Jahr 524. und nach andern, A. 526. oder 534. unter den Gewalt der Fränkiſchen Königen kommen ſeyn, welche unlang zuvor auch den Theil von den Helvetiſchen Landen, welche unter den Allemannieren geſtanden; nach derſelben Ueberwindung bey Zülpich an ſich gebracht, folgends das ganze Helvetierland unter der Fränkiſchen Königen Bottmäßigkeit geſtanden, von denſelben aber verſchieden gehalten worden ſeyn ſolle, zumalen ſelbige die Lande darvon, welche unter den obbemerkten Burgundiſchen Königen geſtanden, weiters in gleichem Stand, wie ſie unter ihnen geweſen, gelaſſen, den andern Theil aber, nach einiger Meinung, mehrers eingeſchrankt haben ſollen, wie unter dem Artickel, Allemannier, nachzuſehen; es ſtuhnden aber die Helvetiſche Lande unter den Fränkiſchen Königen

ſo

so wohl den Merovingischen als Carolingischen über 300. Jahr; und da immittelst verschiedene Theilungen der Fränkischen Landen unter denen Königlichen Söhnen vorgegangen, ist meistens jederzeit obiger Unterscheid in den Helvetischen Landen beobachtet, und der einte Theil, welchen die Burgundische Könige ehemals eingehabt, dem einten, und der von denen Allemannieren besessne Theil einem anderen zu Theil worden, öfters aber wieder unter einen Regierung allein zusammen kommen, wie unter dem Artickel Franken des mehreren vorkommen wird. Innert solcher Zeit haben auch diese Fränkische Könige die Verwaltung dieses Burgundischen Theils Helvetien, und was noch mehrers darzu geordnet gewesen und Burgundia minor oder Transjurana genennet worden, denen Regenten, welche Patricii, Rectores, meistens aber Duces benamset worden, übergeben und aufgetragen; und ist von dem innert solcher Zeit in diesen Helvetisch-Burgundischen Landen vorgegangnen hier anzumerken, daß der A. 592. oder 597. nach 31. jähriger Regierung verstorbne König Guntram oder Guntchram neben anderen auch die Kirch S. Petri zu Genf gestiftet, und seine über diese Land gesetzte beyde Patricii oder Duces Nummolus und Theofredus dieselbige wider die Einfälle der aus Italien gekommen Sachsen und der Longobarden beschirmet haben; daß unlang hernach von König Childeberto oder Hildeberto die Longobarden Bellenz zu verlassen genöhtiget worden: unter seinem Sohn Theodorico aber in dem VII. Seculo anfangs diesen Landen von den Allemannieren mit Brand, Mord und Raub schwehrer Schaden zugefüget, hernach unter Lothario II. sein in diesen Landen gehabter Patritius und Dux Erpo oder Herpo von dortigen Unterthanen aus Anstiften Bischoff Leudemundi von Sitten, und eines aus dem alten Königl. Burgundischen Geblüt abstammenden Alethæi ermordet, und unter Clodoveo II. ein in diesem Land angesehener und reicher Mann Wilibaldus oder Willibadus, welcher Flaucatum nicht als einen Königlichen Haus Meier erkennen wollen; von demselben aus dem Weg geraumt worden; es befinden sich anbey von denen baldgenannten Præfectis Palatii, bald Majoribus Domus, Pfalz Vögt Haus-Meyern, welche über diese Burgundische Lande gesetzt gewesen: in dem VI. Seculo unter König Guntram: Mummolus: unter König Childeberto II. Theodofredus und Vadelmannus: in dem VII. Seculo unter König Theodorico II. Protadius; unter König Clotario II.

rio II. Eppo oder Erpo und Arnobertus; unter König Clodovæo II. Flaucatus, Erchembald und Ebroinus; unter König Childerico II. Anſegiſus; und in dem VIII. Seculo unter den Königen Theodorico III. Clodovæo III. und Childeberto III. Pipinus Heriſtallus; und unter den Königen Dagoberto III. Chilperico II. Clothario IV. und Theodorico IV. Carolus Martellus; und unter Childerico III. Pipinus brevis, welcher folgends die Königl. Würde und Gewalt ſelbſt übernommen, welche auch ſein Sohn Kayſer Carolus Magnus und erſter Sohn Ludovicus Pius behalten, bey der unter letztern Söhnen um die Mitte des IX. Seculi gemachten Theilung ſind dieſe Burgundiſch-Helvetiſche Länder Kayſer Lothario, und nach ſeinem Tod erſtlich ſeinem Sohn Lothario II. und nach deſſen Ableiben, ſeines Vaters, gedachten Kayſers Lotharii Bruder, Ludovico von Deutſchland, und von ihme ſeinem Sohn Carolo Craſſo zugefallen, nach deſſen Abſterben, und bey der Schwachheit und Abnehmen des Königlichen Fränkiſchen Carolingiſchen Hauſes ſich Rudolphus (deſſen Vater Conrad etliche für einen Grafen von Strätlingen, andere für einen Grafen von Paris achten, andere von einem Hugone oder Hugberto einem Bruder Boſonis, der unlang zuvor ſich auch zu einem König des andern Theils des Burgundiſchen Reichs aufgeworfen, und noch andere von einem Conrado, welchen König Lotharius zu einem Duci dieſer Landen verordnet, abſtammen machen wollen:) ſich des Theils des Burgundiſchen Reichs, welches in Anſehung Frankreich jenſeits des Bergs Jura gelegen, und danahen auch folgends Regnum Transjuranum genennt worden, und darzu auch der obbemeldte Theil Helvetiens gehörig geweſen, bemächtiget, und ſich A. 888. in dem Kloſter St. Mauritzen in Wallis zum König von Burgund krönen laſſen, und Iſonem aus dem Kloſter St. Gallen zu ſeinem Lehrmeiſter begehrt; auch ſoll ſeine Schweſter Aloydes oder Adelheid dem Kloſter Romainmôtier wieder aufgeholfen haben. Von deſſen Nachfolgeren ertheilen auch die Hiſtorien-Schreiber unterſchiedliche Nachrichten, einige machen zu ſeinem Nachfolger ſeinen Sohn Rudolfen II. der in einem Zug wider die Allemannier von Herzog Burkharden von Allemanien bey Winterthur geſchlagen worden, und deſſen Gemahlinn Bertha einige reiche Stiftungen zu Solothurn, Münſter in Granfelden, Petterlingen, (wie unter dem Artickel *Bertha* nachzuſehen) gethan haben, und S. Benno, von welchem oben auch ein eigener Artickel: ſein

Bruder geweſen, und er auch zu St. Mauritzen begraben ſeyn ſolle; hingegen laſſen andere ſolchen aus, und ſchreiben obiges König Rudolpho I. und ſeiner Gemahlinn zu; für des einten oder andern ſolcher Rudolfen Nachfolger wird geſetzt Conradus der Friedfertige, welcher nebſt ſeiner Schweſter Adelheid (von welcher auch ein eigner Artickel zu finden:) das Stift Petterlingen weiters begabet, und in völligen Stand gebracht; ſein Bruder Burcardus ſoll Biſchoff zu Lauſanne geweſen ſeyn, und auf ihne ward König ſein Sohn Rudolf III. der zu Lauſanne gekrönet, dem dortigen Biſchoff die Grafſchaft Vaud geſchenkt, die Stifter St. Mauritzen in Wallis und zu Münſter in Granfelden wiederum in das Aufnehmen gebracht, und das letztere mit aller Zugehörd dem Biſtum Baſel vergabet und geſchenket, und A. 1032. geſtorben, auch, da ſein Sohn Hugo den geiſtlichen Stand ausgewehlet, und das Biſtum Lauſanne angenommen: das Königreich durch ein Teſtament, nach einigen Nachrichten, Kayſer Conrado II. (welchen einige für ſeiner Schweſter Giſelæ, andere aber für ſeiner Schweſter Gerbergæ Tochter Giſelæ Gemahl ausgegeben) nach anderen aber deſſelben Sohn Henrico vermacht und überlaſſen; worwider ſich aber erſagten letſten Königs Rudolphi anderer Schweſter Berthæ Ehemann Eudo, oder Otto Graf von Champagne geſetzt, auch Petterlingen, Murten, Neuburg und andere Plätze eingenommen, welchen aber Kayſer Conradus zur Gebühr, und von ſeiner Anſprach an das Königreich abzuſtehen, getrieben und genöthiget, welches auch ſein Sohn Kayſer Henricus II. mit des Eudonis Sohn Reginald, welcher ſich auch wiederum deswegen bewegen wolte, vorgenommen, als welcher auf einem zu Solothurn A. 1045. gehaltnen Reichs-Tag ſich ihme auch unterwerfen müſſen, er doch, allem Anſehen nach, ihme die Regierung über die Grafſchaft Burgund und die Waat und Uechtland (da der übrige Theil von dem ehemaligen Burgundiſchen Königreich, ſo zwiſchen der Rüß und Aren gelegen, immittelſt an die Grafen von Lenzburg, Kyburg, Habſpurg ꝛc. kommen) überlaſſen, welche dann auch ſein Sohn Wilhelmus, deſſen Sohn Stephanus und Sohns-Sohn Wilhelmus II. forthehalten, und von etlichen Grafen von Burgund von andern von Vienne und Salins genennt werden; nachdeme dieſer letztere Wilhelmus II. A. 1116. ohne Leibs-Erben zu hinterlaſſen, um das Leben gebracht worden, maßte ſich Reginaldus oder Reinhold Graf von Autun, auch aus dieſem Burgundiſchen

Digitized by Google

diſchen Geſchlecht, als nächſter Anverwandter vom Vater her, ſeiner Erbſchaft und Landen an, ward aber von Kayſer Henrico V. weilen er ihne nicht als ſeinen Oberherrn erkennen wollen, A. 1120. in die Acht erklärt, und folgends mit Zuzug der Fürſten und Ständen des Reichs ſeiner Landen entſetzt, auch ſelbige als ein verwürkt und verfallen Gut der Kayſerl. Cammer zugekennt, welche folgends gedachter Kayſer ersagt letſten Grafen Wilhelmi Mutter Bruder Herzog Conrad von Zähringen in des Reichs-Namen übergeben; worwider ſich aber ersagter Graf Reinhold geſetzet, und mit bemeldten Herzog Conrad und ſeinem Sohn Herzog Berchtold IV. von Zähringen beſtändigen Streit und Krieg geführet, bis Kayſer Fridericus I. Barbaroſſa A. 1252. oder 1256. ſelbige dahin verglichen, daß dem Graf Reinhold die Lande, welche ennert dem Berg Jura gegen Frankreich gelegen, gehören, und er ſich einen Grafen von Burgund ſchreiben mögen, dem Herzog Berchtold von Zähringen aber die Land, welche hierſeits gedachten Bergs, als Genf, Lauſanne, die Waat, das Uechtland, und das Land bis an St. Urban ꝛc. zukommen, und er ſich einen Rectorem und Regenten von Burgund ſchreiben ſolle; welche Land auch ſein Sohn Herzog Berchtold V. beſeſſen, nach deſſen Tod aber ohne männliche Leibs-Erben dieſe noch von den ehemaligen Burgundiſchen Landen übrige auch wiederum verſchieden vertheilt worden, und den gröſten Theil der Waat die Grafen von Savoy, und darvon und auch von dem Uechtland die Biſchöffe von Lauſanne, die Grafen von Kyburg, Griers, Neuburg, die Freyherren von Granſon und andere bekommen, auch einige, gleich der Stadt Bern, zu ihrer Freyheit gelanget, welchem noch beyzufügen, daß, was eigentlich unter dem Namen von Burgund verſtanden worden, um ſo unmöglich deutlicher auszudrucken, als die Regierung darvon, obbemerkter Maſſen, ſo viel mal abgeändert worden, und einer von denen Königen ꝛc. mehrere Land als der andere beſeſſen, welche jedoch jederweilen ſodann mit dem Namen von Burgund beleget worden; doch will man unter des obbemeldten A. 888. zum König von Burgund gekrönten Rudolphi Gebiet die Biſtümmer Biſanz, Tarantaiſe und Maurienne in Savoyen, Baſel, Lauſanne, Sitten, Bellay und Genf, folgends beyde Seiten des Genfer-Sees, Savoy, die Watt, Uechtland, Wallis, das Aergaü, auch das Baſel-Gebiet, das Sundgau und ein Theil von Hoch-Burgund rechnen, welchem auch den Namen Klein- auch

Minder-Burgund oder Burgundiæ minoris, und nach etlicher Meinung auch Burgenden beygeleget worden; woraus ſich auch zeiget, was für Lande Helvetiens darunter geſtanden, obgleich man die eigentliche Marchen zwiſchen dem Burgundiſchen und Allemanniſchen Theil des Helvetier-Lands nicht ſo genau beſtimmen kan, doch will Tſchudi meinen, daß ſie ungefehr in die Mitte zwiſchen die Rüß und die Limmat zu ſetzen ſeyen, weilen das Aergaü ſich auch über die Rüß erſtreckt habe, und das Kloſter Muri auch noch in Burgund in alten Inſtrumenten geſetzt wird; man will auch daß von dem ſogenannten Mindern oder Kleinern Burgund nach deren Herzogen von Zähringen Abgang an die Grafen von Kyburg allein kommen ſeye das Land, welches dermalen die Berneriſche Landvogteyen Wangen, Arwangen, Burgdorf, Trachſelwald, Summiswald, Brandis, Signau, Landshut und Königz ausmachet, und ſie ſich deswegen Landgrafen des Minderen Burgundes geſchrieben. Verſchiedne Authores, welche von der Burgunderen Urſprung und derſelben Geſchichten abſonderlich geſchrieben, ſind in denen Univerſal-Lexicis unter ſolchem Artickel zu finden. Von denen hieſige Lande abſonderlich angehenden Sachen aber kan nachgeſehen werden. *Stumpf. Chron. Helv. lib. IV. cap.* 25. 28. 30. 32. 35. 39. 40. 46. 47. 54. Wurſtiſ. Baſel-Chron. *lib. II. c.* 12. Tſchudi *Chron. Helv. Tom. I. p.* 12. 13. 57. 58. 61. 74. 151. *Guillimam. de reb. Helvet. lib. II. cap.* 7. 8. 12. — 16. Lang Grundriß. *P. I. lib. II. cap. I. art.* 3.

Burgund.

Herzogen von Burgund.

So wol von den alten Herzogen von Burgund, als auch von denen Herzogen, welche aus zweyen Königlich-Franzöſiſchen Abſtammungen (als da König Robertus von Frankreich in dem XI. Seculo ſeinen Sohn gleiches Namens, und nach deſſen Nachkommenden Abſterben ohne Leibes-Erben, König Johannes II. A. 1361. ſeinen dritten Sohn Philippum zum Herzogen von Burgund ernennet:) entſtanden, dienet hier nichts anzubringen, als daß dieſes letztern Sohns-Sohn Philippus, zugenannt Bonus, auf Anſuchen Kayſers Friderici III. zu der von dem Franzöſ. Dauphin Ludovico A. 1444. bis nach Baſel herausgeführten, und bey St. Jacob zu Baſel mit denen

uen wider das Haus Oesterreich und die Stadt Zürich in Krieg gestandnen Eydgenossen in eine Schlacht gerahtnen Armee auch viel Volk mitgegeben. *Tschudi Chron. Helv. ad. h. ann.* hernach aber A. 1467. eine wiederholte Anwerbung an die Eydgenossen um ein Bündnus in seinem und seines Sohns Caroli Namen thun lassen, aber keine willfährige Entsprechung erhalten mögen. Stettler. Nüchtland. Geschicht. *P. I. pag.* 189. dieser letstere Carolus aber folgends mit denen Eydgenossen in viele merkwürdige Streitigkeiten verfallen, daß er darbey nach und nach Muht, Gut, Blut und das Leben verlohren; wie unter einem absonderlichen Artickel *Caroli* Herzog von Burgund, des mehreren vorkommen wird.

Burgund, Grafschaft.

Ward auch Hoch- Ober- und Klein-Burgund, und wird dermalen auf Französisch *la Franche-Comté* genannt, und gränzet gegen Aufgang an das Gebiet der Stadt Bern, der Souverainität von Neuburg und des Bischoffs von Basel. Diese Grafschaft gehörte auch dem gleich vorbenannten Herzog Carolo von Burgund zu, und sind in dem zwischen ihme, und den Eydgenossen und derselben Verbündeten A. 1474. entstandnen Krieg diese letstere in selbige eingerucket, und haben erstlich Stadt und Schloß Elicourt, nach der bey derselben Belagerung gewonnenen Schlacht, eingenommen und besetzt; in dem folgenden Jahr sind sie von verschiednen Orten wiederum in diese Grafschaft eingefallen, haben innert acht Wochen neun Städt und Schlösser, darunter Pontarlier, Grammont, Lille, Grangis, Blamont &c. eingenommen und ein Theil davon verbrannt, hin und wieder viele gefangen und erschlagen, auch grosse Beuten gemacht und mit sich weggeführet, auch A. 1476. einen neuen Einfall weit in das Burgund hinein gethan, an etlichen Orten etlich hundert von des Herzogs Leuten erschlagen, abermal ein reiche Beut bekommen, auch Lyn und Grange und nach der Murter-Schlacht auch Bagnies erobert und verbrannt, wie davon unter dem Artickel Caroli Herzogen von Burgund das mehrere vorkommen wird; nach dessen A. 1477. in der Schlacht bey Nancy erfolgten Tod haben sich die Stände dieser Grafschaft bey denen Eydgenossen angemeldet, und angelegenlich begehrt, selbige in ihren Schirm aufzunehmen, welche aber wegen an selbige von König Ludovico XI. von Frankreich, als einem selbiger Kron heimgefallnen Lehen, und

Herzog Sigmund von Oeſterreich, in Anſehung ſeines an dem mit dem gedachten Herzogen geführten Krieg gehabtem Antheils, gemachte Anſprachen, ſolchen Antrag nicht angenommen, und auch, da des ohngeacht die Burgunder bey 5000. Mann aus der Eydgenoßſchaft wider Oberkeitliches Verbot an ſich gebracht ſich den Franzoſen zu widerſetzen, ſolche aber deren in verſchiedenen Treffen gegen 3000. erlegt, die nach Haus gekommne theils an Leib und Leben, theils mit Verweiſung, theils auch an Ehren abgeſtraft, und den 9. Sept. 1479. ihre Anſprach auf Burgund an den König von Frankreich um 200000. Rheiniſche Gulden übergeben, welcher und deſſen Sohn Carolus VIII. ſolche Grafſchaft inngehabt bis A. 1493. da dieſer letſtere ſelbige durch den zu Senlis den 23. May geſchloßnen Frieden dem Römiſchen König, folgends Kayſer, Maximiliano als Vater und Vormünder des mit Maria des obbeſagten Herzogs Caroli von Burgund einiger Tochter und Erbin erzeugten Erz-Herzogen Philippi abgetretеn; erſagter Kayſer Maximilianus ſchloſſe auch A. 1511. bey Erneuerung der von den Eydgenoſſen mit dem Haus Oeſterreich gehabter ſogenannten Erb-Verein, im Namen und als Vormund ſeines Enkels des letſt-beſagten Erz-Herzogs Philippi Sohn Caroli, auch ſolche dieſem letſteren Erbs-weiſe zugefallende Grafſchaft mit ein, welches auch dieſer Carolus, als er hernach zur Regierung kam, und zugleich Römiſcher Kayſer unter dem Namen Caroli V. worden, beſtätiget, und auch A. 1532. und 1543. erneueret, da immittelſt ſchon ſeines Vaters Schweſter und ſein Gubernantinn von den Niderlanden und dieſer Grafſchaft, Margaretha von Oeſterreich, A. 1521. die Eydgenoſſen um Erb-vereinte Vorſorg gegen einen beſorgten Anfall von Seiten Frankreichs erſucht, worwider und auch in gleichem Fall A. 1536. die Eydgenoſſen an den König von Frankreich fruchtbare Vorſtellungen ſchriftlich gethan, auch in folgenden Jahren den Ruheſtand in dieſer Grafſchaft beyzubehalten, ſich bemühet, und endlich A. 1544. zwiſchen denen Beſitzern des Herzogtums und der Grafſchaft Burgund ein Tractat auf 4. Jahr geſchloſſen, daß es bey dem zuvor zwiſchen erſagten Erz-Herzoginn Margaretha von Oeſterreich, und dem Königl. Franzöſ. Generalen Herrn de la Tremouille gemachten Verglich weiters verbleiben, und weder der Kayſer aus ſolcher Grafſchaft des Königs von Frankreich Land und Leute, noch dieſer König aus ſeinem Herzogtum Burgund des Kayſers Gebiet angreiffen oder

beſchä-

beschädigen solle; welches Tractats-Erstreckung auf drey Jahr die Eydgenossen A. 1552. durch eine Gesandtschaft auch von König Henrico II. von Frankreich erhalten; da in dem Jahr zuvor 1551. auch die Land-Marken zwischen dem Gebiet der Stadt Bern und dieser Grafschaft erneueret, und die Marksteine gesetzet worden. König Philippus II. von Spanien, als sein Vater Kayser Carolus V. ihme nebst seinen andern Spanischen Landen auch solche Grafschaft abgetreten, bestätigte A. 1556. die derselben halben mit der Eydgenoßschaft habende Erb-Verein schriftlich, welches auch die Eydgenossen des folgenden Jahrs gethan, und vier Gesandten in dieselbe solche Erb-Verein zu publiciren, abgesandt; obgleich auch in folgenden Jahren man von Seiten Burgund diese Erb-Verein zu öftern malen zu einer thätlichen Hilf ausdenten wollen, so haben die Eydgenossen das darinn versprochne treue Aufsehen allein mit Schreiben und Schicken zu erstatten sich verbunden erachtet, durch solches aber ein und andere von dem Prinzen von Condé, Pfalzgraf Casimir und dem Herzog von Alençon besorgte Ueberfall abgehalten, und A. 1580. vermittlet daß der Neutralitäts-Tractat zwischen dem Herzogtum und der Grafschaft Burgund wiederum auf 29. Jahr verlängeret worden, wie dann auch deswegen von beyden Machten bevollmächtigten Anwäldten der würkliche Eyd auf dem Rahthaus zu Baden geleistet worden, und die Eydgenossen A. 1595. bey König Henrico IV. von Frankreich durch ein Gesandtschaft auswürken mögen, daß er die würklich und zwar für ihne vortheilhaftig vorgenommne Feindthätlichkeiten gegen diese Grafschaft eingestellt; es haben aber auch folgends die Eydgenossen in das an sie um selbige Zeit zu verschiednen malen gebrachte Verlangen der Burgundischen Ständen, das treue Aufsehen für eine thätliche Hülf zu verstehen, nicht einwilligen wollen; zu welcher Zeit auch verschiedne Mishelligkeiten zwischen der Stadt Bern und dieser Grafschaft der Land-Marken halben entstanden; es wurde auch diese Grafschaft in die zwischen König Philippo IV. und den Eydgenößischen Catholischen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Appenzell inner Rooden und Abt von St. Gallen A. 1634. errichtete Bündnus eingeschlossen. Bey dem A. 1636. zwischen Frankreich und Spanien entstandnen Krieg, ist Frankreich auch in diese Grafschaft eingefallen, und hat je ein Theil den andern angeklagt die Neutralität zuerst gebrochen zu haben; es sind auch von beyden Mächten

Digitized by Google

ten in dieser Grafschaft und benachbarten Landen die folgende 6. bis 7. Jahren viel kriegliche Handlungen vorgegangen, und haben die Eydgenossen, unerachtet vielmaliger Bemühungen, weder selbige abhalten, noch die Neutralität oder einen Waffen-Stillstand zuwegen bringen mögen, folgends auch in das A. 1651. und 1652. von den Burgundischen Ständen an sie gebrachte Begehren einer näheren Bündnus einzuwilligen Bedenken getragen, die A. 1648. 1651. 1654. und 1656. auch folgende Jahr verlangte Wiederaufrichtung obbemeldter Neutralität aber nicht wiederum erzihlen mögen; wie dann auch A. 1668. diese Grafschaft von Frankreich zwar eingenommen, aber in dem zu Aachen mit Spanien gleich darauf geschlossenen Frieden wieder an Spanien abgetreten worden; bey unlang hernach A. 1673. neuerdingen zwischen Frankreich und Spanien entstandnen Krieg, thaten die Eydgenossen bey diesen beyden Machten wiederum alles mögliche zu Wiederaufrichtung eines Neutralitäts-Tractats, da aber über allen angewandten Fleiß und Mühe der Spanische Gubernator in Burgund zu dem begehrten Stillstand sich nicht verstehen wollen, auch die Königl. Spanische Vollmacht darzu ausgeblieben, hat der König von Frankreich A. 1674. mit einer starken Armee diese Grafschaft plözlich überfallen, und einen Platz nach dem anderen eroberet, und in dem A. 1678. zu Nimwägen geschlossnen Frieden, und auch bis dahin, behalten. Stettler. Nüchtl. Geschicht. Rahn Eydgenöss. Geschicht-Beschreib. Lauffers Helvet. Geschicht-Beschreib. *ad. dict. annos.*

Burgundische Kriege

werden unter dem Artickel: *Carolus* Herzog von Burgund: als mit welchem sie geführt worden: des mehreren beschrieben werden; und ist von selbigen nur noch hier anzufügen, daß die Eydgenossen die in solchem Krieg eroberte Waat oder Pays de Vaud Anno 1478. durch einen Tractat wiederum an den Herzog von Savoy abgetretten, die drey Herrschaften Murten, Granson und Tscherlitz aber durch ein den 30. Maji A. 1484. zu Münster im Aergaü ergangnen Spruch denen beyden Städten Bern und Freyburg gegen Erlegung 20000. Rheinischer Gulden an die übrige Eydgenossen zugekennt worden seyen. Stettler. Nüchtländ. Gesch. *P. I. pag.* 277. 289.

Burgus

Burgus S. Agathæ oder *Franconis.*

War ehemals ein Flecken in der Gemeind Plantedio in dem untern Terzier des Lands Veltlin, welcher den Namen von Francileone, Kayſers Mauritii Generalen, der in dieſer Nachbarſchaft mit den Longobarden ernſtliche Krieg geführet; auch von der daſelbſt geſtandenen Kirch S. Agathæ bekommen haben ſolle: Es war daſelbſt ein Schif-reicher Waſſer-Graben, durch welchen der Fluß Adda in den Comer-See ausgeleitet worden, welcher aber nebſt dem Flecken, und ſelbiger Enden vor dieſem auch geſtandnen Stadt Volturena abgegangen wegen des ungeſunden Luſts, welcher von denen umligenden Seepfützen verurſachet worden. *Guleri* Veltlin *p.* 36.

Burgus novus. Siehe Burnöw.

Burgus Salvus.

Hieſſe vor dieſem eine mit Graben und Ringmauren umgebne Vorſtadt des Städtlein Morbegno in dem Veltlin. *Guler.* Veltlin *pag.* 32.

Burgus S. Petri, St. Peters-Burg.

War ehemals ein wol befeſtigtes Schloß in der Gemeind Sent in dem unteren Engadin in dem Gottshaus-Bund, welches aber abgegangen. Sprecher *Pallad Rhæt. p.* 237.

Burhagen.

Einige Häuſer in den niederen Gerichten Ober-Eich, in der Land-Grafſchaf Thurgaü.

Buriez.

War ehemals ein Priorat, welches aber dermalen in einen Spittal und Siechen-Haus abgeänderet worden, in der Gemeind Montreux in dem Amt Vivis in dem Gebiet der Stadt Bern.

Burkhard. Siehe *Burcardus.*

Burkhard.

Ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1426. Zunftmeiſter worden, einige in der Schlacht bey Murten A. 1476. gebliben; Heinrich ward A. 1501. des groſſen Rahts A. 1507. Kriegs-Raht in dem Zug vor Genua A. 1509. Vogt zu Regen-

ſperg, A. 1513. Schützen-Haubtmann in dem Zug vor Dijon, A. 1515. des Rahts und wiederum Schützen-Haubtmann in dem Zug in das Meiländiſche, allda er in der Schlacht bey Marignani in dieſem Jahr geblieben, iſt auch bey einigen Päbſten ſonderlich Leone X. in gutem Anſehen geweſen: es ward aus dieſem Geſchlecht Leonhard der Pfiſter A. 1531. in der Schlacht bey Cappel erſchlagen, und wurden folgends Zunftmeiſter Hans Jacob 1620. der auch 1626. Obriſter Meiſter und Stadthalter worden und den 2. Dec. 1627. geſtorben: ſodann Heinrich 1622. und ein anderer Heinrich 1644. auch verſchiedne des groſſen Rahts, welche auch Vogteyen und Oberkeitliche Aemter verwaltet: in dem Geiſtlichen Stand ward Marx nach und nach Pfarrer zu Kardorot in dem Jülichiſchen, und zu Volketſchweil, Neſtenbach und Nickenbach in dem Zürich-Gebiet, auch Decan des Winterthurer Capituls und iſt 21. Oct. 1662. geſtorben von deme in dem Druck eine Predig von der H. Stadt GOttes dem neuen Jeruſalem im Himmel über Apoc. XXI. 2. Zürich 1623. 4to. und zwey Predigen von Apoſtoliſcher Einſegnung der Kirchen Dienern durch die ſichtbare Ceremonien des Handauflegens: und von recht Evangeliſcher Einweyhung und ordentlichem Gebrauch der Kirchen. Baſel 1651. 4to. es ward auch Hans Bernhard, der nach und nach Pfarrer zu Grüningen, Arbon und Bülach geweſen, Decanus des Egliſauer-Capituls und iſt 1714. geſtorben; auch ſind noch Verſchiedene eint und andern Pfarr-Dienſten in und auſſert dem Land vorgeſtanden und annoch; darunter.

Hans Conrad.

Gebohren 1613. Præceptor der erſten Claſs, und Vorſinger zum groſſen Münſter 1631. Pfarrer zu Maſchwanden 1636. Diacon der Kirch zu den Predigern in der Stadt Zürich, der erſte durch die Heimliche Wahl 1651. erwehlt, und 1668. Pfarrer dieſer Kirch und Chorherr der Stift zum groſſen Münſter und zugleich 1675. Schulherr worden, und iſt den 3. Maji 1681. geſtorben, welcher in Druck gegeben:

Die vier Haubt-Puncten der Chriſtlichen ſeligmachenden Religion auf alle Sonntag des ganzen Jahrs abgetheilt. Zürich 1659. 4to.

Oeconomia

Digitized by Google

Oeconomia oder Haus-Spiegel von den Pflichten der Eheleuthen, Elteren und Kinderen, Herren und Knechten. Zürich 1665. 12mo.

Hochzeit-Predig. Zürich 1665. 4to.

Böhmisches Martyr-Büchlein, aus dem Lateinischen in das Deutsche übersetzet. Zürich 1669. 12mo.

Traur- und Troſt-Predig. Zürich 1672. 4to.

Zwey Predigen von dem Abfahl von Chriſto. Zürich 1676. 4to.

Predig über Pſ. CXIII. bey der Wahl eines neuen Burgermeiſters. Zürich. 1678. 4to.

Hundert Predigen über die I. Epiſt. Johannis. Frankfurt 1681. 4to.

Erklärung über die I. Epiſt. Petri. Frankfurt 1682. 4to.

Von ſeinen Söhnen wurden zwey Pfarrer zu Zurzach, der erſtere Hans Heinrich A. 1699. da er zuvor einen Pfarr-Dienſt in dem Hanauiſchen gehabt, der A. 1709. geſtorben, und A. 1682 eine *Diſſ. de Conſcientia.* Præſ. Guilelm. van der Meulen, Th. D. & Prof. zu Hanau und *Apologiam Catholico-Evangelicam.* oder grundliche aus H. Göttlichem Wort gezogene Vertädigung der wahren recht-Catholiſchen Evangeliſchen Glaubens-Lehre über Math. XVI. 18. in einer Predig bey geweſenem Zurzacher-Mark 1704. gehalten: und gleichen Jahrs in 4to. zu Zürich drucken laſſen; der andere Hans Rudolf war erſtlich Pfarrer zu Hanau, hernach zu Herborn, und folgte ſeinem Bruder 1709. zu Zurzach und iſt in Jan. 1725. geſtorben, hat die daſelbſt neu erbaute Evangeliſche Kirch den 29. Aug. 1717. eingeweyhet mit einer Predig, welche er unter dem Titul: der Geiſtliche Tempel-Bau: in gleichem Jahr zu Zürich in 4to. in Druck gegeben; des erſteren Sohn Adolphus Carolus ward Anno 1717. zu Marburg, nach zuvor in Druck gegebner *Diſput. Inauguali de pœnis ſecundarum Nuptiarum* Juris utriusque Licentiatus und 1719. Rahts-Redner zu Zürich.

Burckhard.

Es ward ein wohlerfahrner Werkmeiſter der Stadt Bern in dem XIV. Seculo alſo genannt, von welchem unter dem Artickel Werner das mehrere zu ſehen: Es war auch einer Namens Burkhard dieſes Geſchlechts anfangs des XVI. Seculi des groſſen Rahts zu Bern.

Ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden ob dem Wald, aus welchem Claus A. 1404. einer der Richtern geweſen, welche den zwiſchen dem Land Schweitz und der Stadt Zug gewalteten Streit rechtlich entſcheiden helfen.

Burckhardt.

Iſt ein bey 200. Jahren zu Baſel ſeshaftes Geſchlecht, deſſen Stamm-Vater war Chriſtof gebürtig von Britznach, einem Flecken in St. Ruprechts-Thal auf deme Schwarzwald gelegen, welcher um die Handlung, auf die er ſich gelegt, deſto komlicher zu treiben in gedachte Stadt gezogen, ſich daſelbſt verheurahtet, und A. 1523. das Burger-Recht erhalten, und auf erfolgten Abſcheid ſeiner erſten Ehefrauen Ottilia Mechler, mit Theodor Branden eines damaligen Haubts der Stadt Tochter Gertrut ſich verheurahtet; er lebte mit der erſtern in die 20. und mit der letſteren in die 40. Jahr im Eheſtand, und zeügete mit der erſtern 9. und mit der letſtern 13. Kinder, und iſt den 6. Oct. A. 1578. in dem 88. Jahr ſeines Alters geſtorben. Von ſeinen Söhnen ward der Aelteſte Bernhard A. 1603. Meiſter und des Rahts und von denen 5. übrigen Söhnen Hieronymus, Theodor, Hans Rudolf, Samuel und Daniel ward das Geſchlecht, wie folget: fortgepflantzet.

I. Hieronymus ward gebohren A. 1547. und hinderlies 3. Söhn Chriſtof, Hans Jacob, und Joh. Balthaſar 1. Chriſtof ward 1613. Landtvogt zu Waldenburg. A. 1625. Schultheiß der mehrern Stadt und A. 1635. Meiſter und folgends auch des geheimen Rahts und hatte zu Söhnen α) Andreas geb. A. 1604. welcher anfangs einigen Feld-Zügen in Italien und Dänemark beygewohnt, nachgehends eine ſchöne Reiſe gethan, und bey erfolgter Zuruckkunft nach und nach verſchiedene Stellen in dem Regiment erlangt, auch Anno 1656. einer der Geſandten zu Befriedigung des domals zwiſchen den VII. erſten Eydgenößiſchen Orten entſtandenen Kriegs geweſen, und letſtens die Oberſt-Zunftmeiſter- und A. 1667. die Burgermeiſter-Stell erlangte, welche Ehre er doch nicht länger als 10. Tag zu genieſſen hatte, weil ihn der Tod ſogleich abforderte; Sein neben mehreren Töchteren ihn einzig überlebter Sohn war Andreas, der A. 1652. gebohren, ſich auf das Studium Juris gelegt, und nachdem er eine Reiſe nach Frankreich, Holland, Engelland und Deutſchland gethan; nach ſeiner Zuruckkunft A. 1683. Meiſter 1691. Rahtsherr

herr und Dreyerherr A. 1705. Oberſt-Zunftmeiſter und 1722. Burgermeiſter worden, und inzwiſchen dem Vaterland in Geſandſchaften, und andern Vorfallenheiten viel und wohl gedienet hat: β) Hieronymus, zeugete Chriſtof und Hans Balthaſar: der erſtere Chriſtof ſtarb als Pfarrer zu Rotenfluh A. 1720. in dem 80. Jahr ſeines Alters und hat eine *Diſſertationem de Fide Helvetica* Præſid. Luc. Gernler. Th. D. & Prof. A. 1664. auch Leich-Predigen über 1. *Petri I.* 8. 9. *A.* 1680. über *Pſ. CXIX.* 17. A. 1695. und über *Mich. VII.* 7. A. 1698. in 4to. herausgegeben, ſein älterer Sohn gleiches Namens folgte ihm in der Pfarr Rotenfluh und iſt zugleich auch ſeit A. 1739. Decanus des Farnſpurger Capitels, und ſind von ihm eine *Diſſertatio de Sermone ad Reipublicæ Salutem relato* A. 1696. und ein andere *de Circumciſione* Præſ. Joh. Rod. Wetſtein. Th. Pr. nebſt einige Leich-Predigen im Druck; und deſſen Sohn Joſeph, der ſeit A. 1744. Obervogt auf Homburg iſt, hat A. 1737. *Theſes Philoſophicas*; wie auch ſein Bruder des erſtern Chriſtofs Sohn Gedeon A. 1700. ein *Diſputation de Amicitia* und A. 1705. eine *de Poteſtate Clavium*, Præſ. Joh. Rud. Zwinger Th. Pr. in Druck gegeben. Der andere Sohn letſtgedachten Hieronymus Johann Balthaſar ward A. 1642. gebohren, zeitlich in die Canzley gezogen, folgends A. 1676. Rahtsherr, A. 1684. Dreyerherr, 1690. Deputat der Kirchen und Schulen, zugleich Oberſt-Zunftmeiſter und A. 1705. Burgermeiſter: Er war ein Mann von groſſer Erfahrenheit, worvon die 122. Geſandſchaften, ſo er währender Zeit nur allein auf Gemein- und Evangeliſchen Eydgenößiſchen Zuſammenkünften verrichtet, und übrige Geſchäft, da er dem Stand in wichtigen Angelegenheiten mit Nachdruck gedienet, ſattſam zeugen können. Er ſtarb A. 1722. ſeines alters 80. Jahr. Von ſeinen Söhnen ward der älteſte Johann Balthaſar A. 1731. des kleinen und A. 1736. auch des geheimen Rahts, und A. 1734. Dreyerherr, und zu verſchiednen Geſandſchaften gebraucht, und ſtarb A. 1740. hinderlaſſend einen Sohn gleiches Namens der A. 1749. auch des kleinen Rahts worden; der andere Sohn obbemeldten Burgermeiſters Johann Balthaſars Hieronymus erhielt noch zu des Vaters Lebzeiten die Oberſte Würde des Geiſtlichen Standes, als Antiſtes und Profeſſor Theologiæ, wie in einem eignen gleich folgenden Artickel des mehreren zu ſehen: der dritte Sohn iſt ſeit A. 1709. Gericht-Schreiber der mehreren Stadt und auch des groſſen Rahts, und ſein älteſter Sohn Johann Balthaſar J. U. Licentiatus und von

A. 1736. bis 1744. Obervogt zu Homburg, gab eine Disputation *de Crimine Barattariæ* A. 1733. in 4to. zu Basel heraus, der andere Hans Ludwig ist seit A. 1739. des grossen Rahts, und der dritte Hieronymus seit A. 1746. Pfarrer zu Waldenburg. 2) Hans Jacob der zweyte Sohn des erstern Hieronymus, gebohren A. 1577. legte sich anfangs auf die Rechte, wurde darauf durch Hilf Joh. Jacobi Grynei Hofmeister bey einigen von Adel, und durchreisete mit selbigen bey 14. Jahren lang einen schönen Strich von Europa, kehrte endlich wieder nach Basel, ward Schultheiß der Minderen Stadt ferner A. 1617. Rahtsherr und A. 1625. Oberst-Zunftmeister, ward auch auf verschiedne Gesandschaften, und auch A. 1622. auf die zu Lindau zu Berubigung der zwischen dem Haus Oesterreich und den Grau-Bündnern angestellte Conferenz gebraucht und ist A. 1629. in dem 52. Jahr seines Alters gestorben. Sein Sohn Hieronymus hatte zwey Söhn, von dem ersten Ernst Ludwig, der St. Blasischer Amtmann und des grossen Rahts gewesen, leben Ernst Ludwig, der A. 1732. Landvogt in dem Meynthal gewesen, und Hieronymus, der A. 1748. des grossen Rahts worden: der andere Hans Jacob aber hinterliess Johann, der A. 1721 Pfarrer zu klein Hüningen und und A. 1732. zu Oltingen worden und A. 1743. gestorben, und zu Basel in Druck gegeben *Meditationem Theologicam de Religionis Ortu ab Atheis Politicorum astu adscripto* Præs. Joh. Lud. Frey Th. Pr. A. 1714. *Theses Logicas tumultuarias* A. 1722. den sich GOtt bewährt darstellenden Arbeiter über 2 *Thim. II.* 15. A. 1722. *Responsionem ad literas Brook Taylor, quæ extant in Act. Erud. Lipsiens. p.* 452. *in Tom. VIII. Supp. act. sect. V. Theses Logicas de Argumentorum Fidem facientium robore* A. 1731. Predig von der Abscheulichkeit schandbarer Worte über *Eph. IV.* 29. A. 1732. *Theses Theol. de Baptismo Christianorum* Præs. Joh. Lud. Frey, Th. Pr. A. 1737. *Observationes in Methodum disçendi Theologicam* A. 1737. alle in 4to. und Einleitung zu richtiger Ausrechnung der Wechsel-Commissionen. A. 1742. 8vo. 3) Johann Balthasar, der dritte Sohn des erstern Hieronymus, gebohren A. 1587. that unter dem Oberst-Lieutenant von Erlach einen Zug in das Piemont, dienete darauf als Haubtmann unter dem Marggraf von Baden Durlach, und ward Commandant auf Rötelen; versahe ebenfahls bey seiner Zuruckkunft Anno 1622. eines Haubtmanns Stelle in dem Vaterland bey den damals entstandenen Kriegs-Unruhen; bald darauf wurd er A. 1627. Landvogt

vogt zu Mendrys A. 1631. Schultheiß der Minderen Stadt A. 1645. Landtvogt zu Mönchenstein, A. 1655. kam er in den Raht und endlich wurd er A. 1666. Dreyer- und Dreyzehner Herr, und ſtarb im Ap. A. 1666. von ſeinen Söhnen hat ſich ſonderlich bekannt gemacht Johann Bernhard, der A. 1645. gebohren, anfangs unter dem Haubtmann von Salis in die Königl. Franzöſiſche Leib-Garde kommen, nach dem Tod ſeines Bruders Daniels d. ſſen Compagnie in gleichen Dienſten bekommen, und ſolche 16. Jahr commandiert: nach ſeiner Zuruckkunft nach Baſel, bekam er ein und andere Aemter, ward Obervogt zu Mönchenſtein A. 1694. Rahtsherr A. 1704. Deputat der Kirchen und Schulen A. 1713. annebſt auch Dreyzehner Herr und des geheimen Raht, auch Obriſter und Kriegs-Commiſſarius, und iſt A. 1740. geſtorben. Von ſeinen Söhnen ward der einte Sohn Johann Balthaſar 1714. des groſſen Rahts und 1739. Rahtſchreiber, und deſſen Sohn Johann Bernhard An. 1742. Landvogt zu Luggarus, und A. 1743. des groſſen Rahts, auch Haubtmann der Burgerlichen Frey-Compagnie: und der andere Sohn Andreas ward A. 1727. J. U. Licentiatus A. 1735. des greſſen Rahts und A. 1740. Oberſter Meiſter zum Greiffen in der Mindern Stadt, und hat A. 1727. eine *Diſſertationem de ſummis Imperantibus eorumque jure* und eine *Diſſert. Inaugur. de Pauperie*, wie auch A. 1731. *Theſes juridicas* zu Baſel in 4to. in Druck gegeben.

II. Theodor, gebohren A. 1549. ward A. 1608. Meiſter und A. 1618. Dreyerherr, und ſtarb A. 1623. er hinterlies folgende 4. Söhne, Jacob, Chriſtoph, Hans Rudolf und Theodor: 1. Jacob ward gebohren den 12. Apr. A. 1583. erlangte Anno 1604. den Gradum eines Magiſtri in der Philoſophie, legte ſich hernach 2. Jahr lang auf die Theologie, nachgehends aber auf die Rechtsgelehrte, that eine Reiſe durch Italien, Frankreich, Engelland und die Niederland, ward A. 1611. zum Doctore Juris aufgenommen, da er dann das Jahr darauf Profeſſor Eloquentiæ und A. 1629. Philoſ. Pract. ward, ſolche Stelle aber Anno 1642. aufgegeben, und deſſen ohngeacht nicht nur A. 1632. ſondern auch A. 1647. Rector der Univerſität worden, und erſt den 27. Jan. A. 1661. geſtorben, und eine *Orationem funebrem de vita & obitu Felicis Plateri Med. Doct. & Prof.* A. 1614. und *Diſſertationem de Teſtamentis* A. 1623. zu Baſel in 4to. heraus gegeben. Unter ſeinen

nen Söhnen sind zu merken: α) Jacob, welcher A. 1625. in dem 13. Jahr seines Alters von einem in der Stadt offentlich gezeigten Löwen ergriffen und so erbärmlich mißhandlet wurde, daß er 3. Tag hernach, unter grossem Schmerzen, sein junges Leben aufopferen mußte. β) Lucas, der A. 1614. gebohren, gab πεμπτων τετρανον Τεωρηματῶν *ex præcipiis Philosophiæ Partibus Præs. Felic. Platero, Logic. Prof.* zu Basel A. 1632. in 4to. heraus; erwehlte hernach ebenfalls das Studium Juris, und wurd bald nach erlangten Gradu Doct. A. 1642. zum Prof. Logices, nachmals aber zum Professore Institutionum Juris A. 1645. und Codicis A. 1652. auch zum Rector der Universität A. 1653. 1663. 1678. und 1690. erwehlet; stuhnde also in solcher Ehre 50. Jahre lang, bis ihn endlich A. 1695. der Tod ablösete; dessen Söhne a) Jacob, von deme ein absonderlicher Articul folget. b) Lucas, gebohren 1643. ward des kleinen A. 1684. und geheimen Rahts A. 1686. und Dreyerherr A. 1690. starb A. 1719. 2) Christoff, der zweyte Sohn Theodori, gebohren A. 1586. wurde des Gerichts, und starb A. 1639. Von dessen Söhnen 1. Samuel A. 1689. als Director des Lohn-Amts gestorben, ein Vater Christofs, Margräfl. Baden-Durlachischer Hof-Rahts und des grossen Rahts zu Basel; von dessen Söhnen Johann Rudolf A. 1735. Rahtsherr, A. 1740. Dreyzehnerherr und Anno 1744. auch Deputat der Kirchen und Schulen worden, auch etliche mal auf Gemein-Eydgenößische Tagsatzungen, und A. 1747. auch nach Straßburg die durchreisende Dauphine zu complimentiren Gesandter gewesen; Christoff der A. 1717. ein *Dissert. Inaug. collationem Juris Romani Basileensis circa successionem ab intestato continentem* heraus gegeben und J. U. Licentiat. auch A. 1724. Meister und des kleinen Rahts; und Samuel ein Verordneter der gemeinen Haushaltung worden und ist. 2. Christof A. 1631. gebohren, und nach gelegtem guten Grund in Studien eine Reise, sonderlich durch Frankreich gethan, und nach seiner Zuruckkunft erstlich in der Stadt-Canzley gedienet, folgends die Schafnerey auf der Burg erhalten, weiter A. 1664. in den kleinen Raht, A. 1666. zu einem Dreyer- und Dreyzehnerherr und A. 1683. zu einem Oberst-Zunftmeister erwehlt worden, welche Stell er auch bis an sein A. 1705. erfolgtes Ableiben versehen, und immittelst 110. Gesandschaften auf gemein- und Evangelische Tagsatzungen, und auch A. 1673. nach Breysach und A. 1683. nach Colmar an König Ludovicum XIV. von Frank-

reich

Digitized by Google

reich ihne im Namen der Stadt Basel zu complimentiren, und auch an andere Fürsten und Herren verrichtet hat; von seinen Kinderen ward Bonifacius A. 1684. Pfarrer zu Riechen, hat Anno 1696. eine Leich-Predig von dem sehnlich klagenden und herzlich getröstеten Hiskia zu Basel in Druck gegeben, und ist im Jun. 1708. gestorben; und Johann Rudolf hatte sich auf Studien und die Rechte gelegt, und eine Reise durch Frankreich und Italien gethan, ward A. 1708. Meister und des kleinen und A. 1713. Dreyzehnerherr und des geheimen Rahts, ward auch in verschiednen Gesandschaften, A. 1712. und 1714. an den Kayserl. und in letstem Jahr auch an den Französischen Gesandten und A. 1713. die mit der Stadt Solothurn gehabte Gränz-Streitigkeiten zu vermittlen, gebraucht.

III. Hans Rudolf ward gebohren A. 1558. starb A. 1617. hinterlassende drey Söhne Johann Rudolf, Jacob Christoff und und Theodor, welche drey Stammen errichtet. 1. Hans Rudolf, der A. 1585. gebohren, hat sich sonderlich auf die Rechtsgelehrsamkeit gelegt, und nach zuruck gelegten Reisen durch Deutschland, Frankreich, Engelland, Niederland und Italien A. 1610. die Doctor-Würde darinn erlanget, auch im folgenden Jahr die Professionem Ethices erhalten auch versehen, und A. 1627. *Theses Politicas de Fœderibus* in Druck gegeben, bis A. 1629. er die Stadtschreiber-Stell erhalten, und immittelst auch A. 1620. und 1628. Rector der Universität worden. Er behielte auch die Stadtschreiber-Stell bis A. 1654. da er zu einem Rahtsherrn und zugleich auch Deputat der Kirchen und Schulen, und A. 1656. zum Obersten Zunftmeister befürderet worden, gleich hernach aber den 28. Jan. A. 1657. gestorben. Von seinen Söhnen sind zu bemerken Hans Rudolf, Johann Jacob, Samuel und Johann Friderich: *a*) Hans Rudolf, ein Kaufmann, hinterlies einen Sohn Christof, der erstlich in fremden Diensten Haubtmann, folgends A. 1713. Meister und des kleinen Rahts, A. 1719. Dreyzehnerherr und des geheimen Rahts, und auch Obrister über die Land-Militz, worden; dessen Sohn Isaac, gebohren 1700. ward Meister und des kleinen Rahts, A. 1735. Obrister über ein Regiment der Landschaft Basel Militz, A. 1738. auch Dreyzehnerherr, und A. 1747. auch einer der Gesandten nach Straßburg, die durchreisende Dau-

phine zu bewillkommen. β) Johann Jacob ward Anno 1614. gebohren, hat seine Studien zu Basel angefangen und zu Genf fortgesetzt, nachgehends 4. Jahr lang in der Canzley zu Basel der Schreiberey abgewartet, und nachdem er die Schaffney auf Burg etwas Zeit verwaltet, wurden ihm die Ehren eines kleinen Anno 1657. und A. 1659. auch eines geheimen Rahts-Glieds und eines Dreyherrn A. 1666. und in gleichem Jahr auch eines Obersten Zunftmeisters, und A. 1684. eines Burgermeisters aufgetragen, und ist den 1. Nov. 1690. gestorben; innert welcher Zeit er verschiedne Gesandschaften verrichtet, auch A. 1673. und 1681. einer der Gesandten zu Bewillkommung Königs Ludovici XIV. nach Breysach und Ensisheim, und A. 1683. zu Beylegung der zwischen beyden Religionen in dem Land Glarus entstandnen Streitigkeiten gewesen. Sein Sohn Johann Rudolf ward A. 1637. gebohren, erlangte A. 1654. die Würde eines Magistri Philosophiæ, wehlte folgends die Arzney-Kunst aus, welche er in die 2. Jahr erstlich zu Genf, hernach auch zu Montpellier getrieben, und darauf eine Reise durch Italien gethan, bis er bey seiner Zurückkunft in das Vaterland den 26. Maji A. 1660. die Doctor-Würde in der Medicin erhalten; er wurde schon das folgende Jahr, da er *Positiones Mathematicas* in 4to. drucken lassen, Prof. Matheseos, A. 1664. der Anatomie und Botanic, Anno 1667. der Medicinæ Theoreticæ, und A. 1685. Medicinæ Practicæ, und zugleich Professor Medicinæ Primarius erwehlt, und immittlest auch A. 1679. zum Stadt-Arzt angenommen; er versahe den Rectorat der Universität A. 1667. und 1679. und den Decanat der Medicinischen Facultät zehen mal, und ist den 26. Jan. A. 1687. gestorben, und hat in Druck hinterlassen *Dissertat. Inaugur. de Melancholia.* Basil. 1660. 4to. *Exerc. Medic. de Dysenteria.* Basil. 1660. 4to. *Disp. de Morbo Hungarico.* Basil. *Observ. de Cultrivoro Basileensi.* Misc. Cur. 1672. pag. 333. γ) Samuel, ein Handelsmann, starb A. 1679. ein Vater Hans Rudolfen, der A. 1673. eine *Disput. Inaug. de Infantibus furiosis, prodigis &c.* zu Basel in Druck gegeben, Juris Utriusque Licentiatus worden, und auf seinen Reisen A. 1678. zu Genf gestorben; und Johann Friderich, der Anno 1706. Rahtsherr worden, und den 27. Maji A. 1713. gestorben. δ) Johann Friderich, ward gebohren A. 1629. folgte seinem Vater in dem Studio Juris nach, er that schöne Reisen, und wurde ihme A. 1654. die Professio Eloquentiæ, ferner

der

der Doctorat in den Rechten, auch A. 1665. der Rectorat bey der Universität aufgetragen, ist aber schon A. 1673. gestorben. 2. Jacob Christof, der andere Sohn des dritten Stamm-Vaters, ward gebohren A. 1591. und gieng schon Anno 1630. mit Tod ab; dessen Sohn Johann Rudolf ward gebohren A. 1620. und nach vollführtem Studio Juridico und gethanen Reisen durch Frankreich, Niederland und Engelland in die Canzley auf- und noch als ein junger Canzlist auf Gesandschaften mitgenommen, wie er dann auch Burgermeisters Wettsteins Secretarius auf seinen Gesandschaften nach Münster und Osnabrück auf dortigen Friedens-Handlungen, und hernach auch an den Kayserl. Hof nach Wein gewesen. Nachdem er nun in der Canzley Staffen-weise bis zu der höchsten Stelle eines Stadtschreibers A. 1658. gelanget, wurde er endlich A. 1666. zu einem Burgermeister der Stadt erwehlet, von welcher Zeit an und zuvor schon und bis gegen dem End seines Lebens er die meisten Gemein- und Evangelisch-Eydgenössische Tagsatzungen besucht, auch A. 1656. noch als Rahtschreiber einer der Gesandten zu Befriedigung der in Krieg gegen einander gestandnen VII. ersten Eydgenössischen Orten, und A. 1663. auch einer zu dem Französ. Bunds-Schwur zu Paris gewesen, auch Ihro Königl. Maj. in Frankreich A. 1673. und 1681. complimentiren helfen, und ist an einem fast dreyjährigen Lager A. 1633. ohne Nachkömmlinge zu hinterlassen, gestorben. 3. Theodor, der dritte Sohn Hans Rudolfen, ward gebohren A. 1596. ist erstlich in dem grossem Raht und Stadt-Gericht gesessen, wurde ferners A. 1661. in den kleinen und A. 1670. in den geheimen Raht aufgenommen, auch A. 1667. zu einem Deputaten der Kirchen und Schulen ernennt. Er hat mit Barbara Ulrichin 62. Jahr in dem Ehestand und in allem 94. Jahr gelebt, und ist den 3. Aug. A. 1691. gestorben, und hat ein ansehnlich Legat für die die studirende Jugend verordnet. Von dem einten seiner Söhnen Hans Rudolf, der als ein Mitglied des grossen Rahts und Gerichts A. 1697. gestorben, ward gezeuget Hans Rudolf und Christof; Hans Rudolf ward des kleinen Rahts A. 1717. trieb eine grosse Handelschaft, und war ein Vater Theodors, der A. 1682. gebohren, den geistlichen Stand angenommen, und nach einer durch Frankreich und Niderland gethanen Reise A. 1708. Prediger bey St. Jacob, und A. 1716. Diacon bey St. Peter in der Stadt worden, und noch

ist, und von dem folgende Leich-Predigen zu Basel in 4to. in Druck kommen: Von dem Weg zu der wahren Klugheit, über Ps. XC 2. 1716. Die Treu Davids, über XXXII. Sam. 1. 14. 1716. Die stille Gedult Davids, über Ps. XXXIX. 10. 1717. Ernstliches und kräftiges Gebet in der Noht, über Ps. VI. 1717. Gottes unbegreifliche Vollkommenheiten, über Job. XXXVII. 23. 1719. Ueber Ps. LXXIII. 27. 1724. Ueber Eccl. XI. 8. 1724. Von dem fürnehmsten Zweck und grösten Werk der Gläubigen, über Ps. CXIX. 10-12. 1725. Die in Freud und Leid sich äusserende Liebe, über Rom. XII. 15. 1734. Der Gläubigen unerschrockner Muht, über Prov. XXVIII. 1. 1744. Christof aber ward den 6. Sept. A. 1661. gebohren, erhielt A. 1683. die Würde eines Magistri Philosophiæ, gab A. 1684. eine *Dissertationem Inauguralem de Jure Sequestrationis* in 4to. zu Basel heraus, und erlangte dardurch Licentiam in Jure, reisete folgends in Frankreich und sonderlich nach Grenoble, allwo er in die 8. Monat von denen vor dortigem Parlament geschwebten Rechtshändlen vieles erlehrnte: setzte hierauf seine Reise durch die Nieder- in Engelland fort, und wohnte auch A. 1690. zu Augspurg der Crönung des Römischen Königs Josephi I. bey; nach seiner Ruckkehr nach Haus ward ihme 1691. das Schultheissen-Amt in der mehreren Stadt aufgetragen, folgends er A. 1693. in den kleinen und A. 1701. in den geheimen Raht befürderet; er wurd A. 1704. Gemein-Eydgenößischer Repræsentant zu Basel, und Anno 1706. auch Deputat der Kirchen und Schulen; es wurden ihme auch viel ansehnliche Gesandschaften anvertraut, und hat insbesonder er in Beylegung der Toggenburgischen Streitigkeiten als ernennter Mediator A. 1709. und auch zu Befriedigung der zwischen den VII. ersten Eydgenößischen Städt und Orten A. 1712. entstandnen Kriegs, als Gesandter zu Arau wohl gedienet, und ist den 12. Dec. A. 1713. gestorben.

IV. Samuel, gebohren A. 1561. ward A. 1624. des Rahts, und starb A. 1640. seines Alters 79. Jahr. Von seinen Söhnen ward Christof A. 1585. gebohren, ergab sich den Studien, und erlangte vom Castellione die Würde eines Magistri Philosophiæ, legte sich folgends auf die Rechte, und besuchte die fürnehmsten Universitäten; nach seiner Ruckkunft empfieng er A. 1602. die Doctor-Würde darinn, und in dem gleich folgenden Jahr die Professionem Elo-

Eloquentiæ, iſt aber ſchon in Nov. A. 1611. mit Tod abgegangen. Der andere, Hans Ulrich, gebohren A. 1589. ein Handelsmann, hatte hinterlaſſen Samuel, der A. 1634. gebohren, ſich auf die Rechte gelegt, und nach in Druck gegebnen *Diſp. Inaug. de Adulteriis* A. 1657. zu Baſel darinn Doctor, und nach gleichfalls heraus gegebner *Diſp. Log. de Oppoſitione*, A. 1660. Prof. Logicæ worden, er mußte aber wegen zugeſtoſſener Gemühts-Krankheit ſeine Profeſſion von A. 1684. durch Vicarios verſehen laſſen, und lebte bis A. 1705. Der dritte Sohn, Bonifacius, gebohren A. 1599. legte ſich auf die Handlung, erlangte anbey A. 1644. die kleine Rahts- und hernach auch noch eine und andere Stellen, und iſt den 13. Jan. A. 1660. geſtorben; deſſen älteſter Sohn Lucas ward A. 1639. gebohren, hat nach vollbrachten Studien in der Philoſophie und den Rechten A. 1656. die Würde eines Magiſtri Philoſophiæ, und A. 1664. nachdem er *Theſes Juris Miſcellaneas* in 4to. heraus gegeben, auch die eines Licentiati Juris erhalten, reiſete hierauf nach Speyer und Heydelberg, hielte ſich an dieſen Orten in die 21. Monat, und hernach auch zu Paris 6. Monat auf, und wurde nach ſeiner Zuruckkunft A. 1670. Schultheiß der mehreren Stadt und des groſſen Rahts, A. 1672. Rahtsherr, A. 1677. Dreyzehnerherr und des geheimen Rahts, und den 4. Maji A. 1691. einhellig Burgermeiſter, hat auch einigen Gemeinen und Evangeliſchen Eydgenößiſchen Tagſatzungen beygewohnet, und iſt den 25. Jan. 1705. geſtorben. Ein anderer Sohn Bonifacii Jacob führte erſtlich eine Handelſchaft zu Metz und Paris und letſtlich zu Baſel, und ward A. 1714. Meiſter und des kleinen Rahts; deſſen Sohn, gleiches Namens, auch A. 1741. Meiſter und des kleinen Rahts worden, und deſſen Sohn auch gleiches Namens, dermalen Helfer in dem Spitthal iſt, und zu Baſel in 4to. heraus gegeben:

Diſſertationem Philoſophicam. 1741.
Specimen Obſervationum Philologicarum. 1744.
Exercitationem Hiſtoricam. 1744.

V. Daniel hinterlies nebſt Chriſtof und Bernhard, (deren der erſte als Haubtmann über eine Compagnie Hülfs-Völker auf einer Parthey in dem Veltlin um das Leben kommen, und der letſte als Rittmeiſter in Wirtembergiſchen Dienſten jung geſtorben,) auch Andreas; deſſen Sohn Daniel den 21. Oct. 1630. gebohren,

sich in die 5. Jahr in den Canzleyen zu Mülhausen und Lenzburg geübet, folgends A. 1655. Præpositus des Collegii Erasmiani, A. 1658. Rahtsherr, A. 1659. Schultheiß zu Liechstall, A. 1666. Dreyzehnerherr und des geheimen Rahts, A. 1677. mit Beybehalt der Rahts-Stell Landvogt zu Lauis, und letstlich A. 1691. Obervogt auf Waldenburg worden, und den 20. Ap. 1707. gestorben; von dessen männlichen Nachkommen noch in Leben. Von diesem Geschlecht hat Zacharias Hemminger A. 1715. einen historischen Entwurf des Burkhardischen Stammbaums zu Basel in 4to. in Druck gegeben.

Burkhard, Jacob.

Lucæ, JCt. Sohn, ward den 2. Mart. A. 1642. gebohren, ergab sich auch der Rechtsgelehrtsamkeit, und brachte es in derselbigen so weit, daß, nachdeme er eine Reise durch Deutschland, Ungarn, Italien und Frankreich gethan, er A. 1666. die Würde eines Licentiaten, und A. 1669. eines Doctoris in selbiger in seiner Vater-Stadt erhalten; er wurde A. 1673. nach Sedan die Professionem Juris zu versehen beruffen, ehe er sich aber da kaum recht bekannt machen können, ward er von Fürst Heinrich von Nassau Dillenburg zu einer gleichen Profession auf dem Gymnasio zu Herborn Anno 1675. eingeladen, und nachdem er selbige angenommen, auch zu seinem Hof-Raht ernennet; welche letstere Stell er auch behalten, unerachtet er, weilen sein Vatter seiner Hilf wegen Alters Beschwerden begehrt, und ihne von der Regenz der Universität zu seinem Vicario erbetten hatte: A. 1678. wieder nach Basel zurück gekehret, in gleichem Jahr Professor Institutionum Juris, A. 1681. Codicis, und A. 1695. Pandectarum & Juris Canonici, auch A. 1698. 1706. Rector der Universität zu Basel worden; er ist A. 172c. gestorben, und finden sich von ihme in dem Druck:

Dissertationes de Dominio.
de Venatione.
de Aucupio.
de Piscatione.
de moderna Jurisdictionis Imperii Romano Germanici facie.
de Exemtionibus Imperii.
de Nobilitate.

de

Dissertationes de Monopoliis.
de Regalibus.
Tabula in tit. 6. lib. 4. Inst. de Actionibus. Sein Sohn Jacob ward Haubtmann in Königl. Franzöſ. Dienſten.

Burkhard, Hieronymus.

Hans Balthaſar Burgermeiſters Sohn, ward den 30. Maji Anno 1680. gebohren, und bekam ſchon A. 1695. den Gradum Magiſterii in Philoſophia, legte ſich folgends ſonderheitlich auf die Theologie, und ward den 5. Dec. 1699. unter die Kirchen-Diener aufgenommen; thate darauf eine Reiſe durch Deutſch- und Niederland, Engelland und Frankreich, und beſprach die Gelehrte aller Orten; Nach ſeiner Zuruckkunft ward er A. 1700. Prediger im Waiſenhaus und A. 1701. zu St. Jacob, Anno 1702. Diacon zu St. Theodorn in der Mindern Stadt, Anno 1708. Pfarrer bey St. Eliſabethen, noch in gleichem Jahr Pfarrer zu St. Peter, und im Martio 1709. Oberſter Pfarrherr in dem Münſter, auch Antiſtes und Archi-Decanus zu Stadt und Land, und zugleich auch Profeſſor Theologiæ, Locorum communium & Controverſiarum, bey welchem Anlaß er auch die Würde eines Doctoris Theologiæ bekommen; Anno 1711. bekam er die Profeſſionem Veteris Teſtamenti, verſahe den Rectorat der Univerſität A. 1713. 1725. und 1730. und den Decanat der Theologiſchen Facultät neunmal und iſt den 7. Maji A. 1737. geſtorben: Von ihm wurden zu Baſel gedruckt:

Diſp. de Sermone ad Reipublicæ Salutem relato, ſub Præſ. Joh. Jac. Hoffmanni, Hiſtor. Prof. Baſil. 1695. 4to.

Der Gläubigen höchſtes Verlangen, aus Pſal. XLII. 3. 1703. 4to.

Der ſelig Verſtorbenen herrlicher Wechſel, aus Apoc. XIV. 13. 1704. 4to.

Die Todes Bottſchaft von Eſaja König Hiskia überbracht, aus Eſaj. XXXVIII. 1. 1705. 4to.

Enochs göttlicher Wandel, und darauf erfolgte ſelige Himmelfahrt, über Gen. V. 24. 1706. 4to.

Davids bittere Klag über ſeinem groſſen Elend und Jammer, über Pſalm XXXVIII 19. 1706. 4to.

Das kurze und Jammer-volle Leben des Menſchen, über Pſalm CII. 4. 5. 1707. 4to.

Davids Seelen-Stille, über Pſal. LXII. 2. 1708. 4to.

Oratio Panegyrica in obitum Joh. Rodolph. Zwingeri S. Th. D. & Pr. & Antiſt. 1709. 4to.

Davids

Davids Seelen-Ergetzung in ſeiner Bekümmernus und Unruh, über Pſalm XCIV. 19. 1709. 4to.

Jacobs Leidweſen über ſeinen lieben Sohn Joſeph, über Geneſ. XXXVII. 34. 35. 1709. 4to.

Freundlicher Abſchied von dem Engel des HErrn dem Propheten Daniel ertheilt, über Dan. XII. 13. 1709. 4to.

Votivi flores aſperſi à Fautoribus & Amicis Hieronymi Burcardi, Antiſtitis &c. &c. Laureæ Doctorali. 1709. 4to.

Die Eitelkeit des menſchlichen Lebens, über 1 Chron. XXIX. 15. 1710. fol.

Die geiſtliche Freude der Kinderen GOttes in ihrem Leiden mit Chriſto, über 1 Petr. IV. 13. 1710. 4to.

Chriſtliche Einweyhungs-Predig, darinn gezeiget wird, was von Tempeln und Gottshäuſeren zu halten, und wie ſolche auf eine GOtt gefällige Weiſe ſollen eingeweyhet werden, über 1 Reg. VIII. 62. 63. bey Einweyhung der neuen Kirch zu klein Hüningen. 1710. 4to.

Der Auserwehlten *Aſylum*, über Pſalm CXIX. 132. 1711. 4to.

Hiobs heiliger Entſchluß und Ruhm, über Job XXVII. 5. 6. 1711. 4.

Davidiſches Seelen-Geſpräch, über Pſ. CXVI. 7. 8. 9. 1711. 4to.

Heilige Wittwen-Luſt, über Luc. II. 36-38. 1711. 4to.

Der ſterbende Iſac, über Gen. XXXV. 28. 29. 1712. 4to.

Labſal und Trübſal, über 2 Cor. IV. 17. 18. 1713. 4to.

Der Regenten Nagel beydes von GOtt geſteckt und zerbrochen, über Eſaj. XXII. 22-24. 1713. 4to.

Hiskia Herzens-Angſt und Seelen-Troſt, über Eſaj. XXXVIII. 17. 1713. 4to.

Der fromme Rahtsherr von *Arimathia*, über Luc. XXIII. 50 -- 53. 1714. 4to.

Der ermordete und beklagte Abner, über 2 Sam. III. 31 -- 34. 1714. 4.

Eliä Sterbens-Wunſch, über 1 Reg. XIX. 4. 1714. 4to.

Die menſchliche Eitelkeit und Mühſeligkeit, über Job. XIV. 1. 2. 1715. 4to.

Der Kranke an dem Teich Bethesda, über Joh. V. 2 -- 9. 1716. 4to.

Das erſchröckliche Gericht über Sodoma und Gomorra, über Jud. 7. 1716. 4to.

Der Kinderen GOttes heiliger Wandel und ſelige Hoffnung, über Phil. III. 20. 21. 1717. 4to.

Die Belohnung der Frommen, über Job. V. 26. 1717. 4to.

Das Abſterben Moſis des getreuen Regenten in Iſrael, über Deut. XXXIV. 5-8. 1718. 4to.

über Luc. VII. 11-13. 1718. 4to.

Des HErrn JEſu Seelen-Betrübnus, über Joh. XII. 27. 1718. 4to.

Des Apoſtel Pauli Sterbens-Wunſch, über Phil. I. 23. 1718. 4to.

Chriſtliches Jubiläum oder ſelige Wieder-Gedächtnus des vor 200. Jahren zur Zeit der ſeligen Reformation in Lobl. Eydgenoßſchaft wieder aufgegangnen Lichtes des Heil. Evangelii. 1719. 4to.

Der Gerechten ſeliger Hinſcheid, über Eſaj. LVII. 2. 1719. 4to.

Die

Die Nutzbarkeit des Hingangs und Wiederkunft Christi, über Joh. XIV. 2. 3. 1719. 4to.
Des Apostels Pauli Klag und Trost, über Rom. VII. 24. 1719. 4to.
Der schmerzlich beklagte Propheten Sohn, über 2 Reg. IV. 1. 1719. 4.
Des H. Davids Lebens-Lauf, über Psal. LXXI. 18. 19. 1719. 4to.
Einweyhungs-Predig, über 2 Reg. VIII. 62. 63. 1719. 4to.
Die harte Niederkunft der sterbenden Rahel, über Genes. XXXV. 16–19. 1720. 4to.
Hiobs Trost wider den Tod und die Verwesung, über Job. XIX. 25–27. 1720. 4to.
Der Gläubigen Himmel auf Erden, über Ps. LXXIII. 28. 1721. 4.
Der sicherste Anker gläubiger Seelen, über 1 Petr. V. 7. 1722. 4to.
Der herzbrechende und bewegliche Abscheid des Apostels Pauli von den Aeltesten und Gläubigen zu Epheso und Mileto, über Actor. XX. 25. 1723. 4to.
Ueber die Worte Ps. LI. 3. 1724. 4to.
Von der Arzneykunst und Aerzten, über Jer. VIII. 21. 1724. 4to.
Hiskia Todes-Gedanken, über Esaj. XXXVIII. 12. 13. 1724. 4to.
Christliche Buß-Gedanken. 1725. 8vo.
Davids stille Zufriedenheit, über Ps. XVI. 7. 1725. 4to.
Das letste Wort des sterbenden HErrn Jesu, über Luc. XXIII. 46. 1725. 4to.
Die wahre Klugheit der Frommen, über Ps. XC. 12. 1725. 4to.
Der betrübte Hinscheid eines Seelen-Hirten, über Actor. XX. 36–38. 1725. 4to.
Die Pflicht der Kinderen gegen den Eltern, über Ephes. VI. 1. 2. 3. 1726. 4to.
Der auf den Tod wartende Hiob, über Job. XIV. 14. 1726. 4to.
Die belohnte Treu und Beständigkeit, über Apoc. II. 10. 1726. 4to.
Das unveränderliche Todes-Urtheil über alle Menschen, über Hebr. IX. 27. 172 . . 4to.
Neujahrs-Wunsch, über Apoc. XX. 21. 1731. 4to.
Die abgefallene Crone des Volks Israel, über Thren. V. 16. 1731. 4.
Der Zustand der Seelen nach dem Tod, über Eccl. XII. 7. 1732. 4.
Die rechte Wittwe, über 1 Thim. V. 5. 1732. 4to.
Die Eitelkeit des menschlichen Lebens, über Ps. CIII. 15. 16. 1732. 4.
Ueber die Wort des Propheten Davids. Ps. XCIV. 14. 1733. 4to.
Der Tod besser als das Leben, über Eccl. VII. 2. 1733. 4to.
Davids Triumph über erlangt göttliche Hülf, über Psal. VI. 9. 10. 1733. 4to.
Gläubiger Seelen einiger Wunsch und Sorg, über Psal. XLII. 12. 1734. 4to.
Heilsame Seelen-Arzney, über Psal. LXXVII. 4. 1736. 4to.
Der wol und selig Sterbende, über Gen. XLVIII. 21. 1736. 4to.
Brucker Gedenkmahl frommer Lehrer in dem Herzen der Zuhörern, über Hebr. VIII. 7. fol. 1737. Beck. Oratio Panegyrica D. Hieronymo Burkardo, Doct. Prof. & Antist. dicta. 1738. 4to.

Sein älteſter Sohn Johann Balthaſer ward den 9. Febr. A. 1710. gebohren, bekam A. 1724. die Würde eines Magiſtri Philoſophiæ, ward A. 1728. unter die Kirchen-Diener aufgenommen, hielte ſich folgends in die 8. Monat bey dem damaligen Päbſtlichen Nuntio in der Catholiſchen Eydgenoßſchaft und dermaligen Cardinal Paſſionei zu Altorf in dem Land Uri auf, ihme in der Hebräiſchen und Syriſchen Sprach Anleitung zu geben: begab ſich folgends nach Marburg, und hörte daſelbſt Wolfium ein halb Jahr über, thate hierauf eine Reiſe durch Deutſch- auch Niederland und Frankreich, und ward nach ſeiner Heimkunft zu Baſel A. 1733. Profeſſor Rhetorices, A. 1738. ordinari Bibliothecarius, A. 1740. auch Profeſſor Theologiæ und zu Auslegung der Religions-Streitigkeiten, und methodiſcher Erlernung der Gottsgelehrtheit, Anno 1740. den 16. Jan. Doctor derſelben, Anno 1744. Profeſſor des Neuen Teſtaments, und A. 1746. Rector der Univerſität: Von ihm kamen zu Baſel in Druck:

Diſputatio de Mente humana. 1723. 4to.
Theſes Miſcellaneæ ex Jur. Nat. & Moral. 1727. 4to.
Diſp. de Aſſenſu ab appetitu non pendulo. 1731. 4to.
Diſp. de Judæis corruptionis Vet. Teſt. falſo inſimulatis. 1732. 4.
Theſes Rhetoricæ. 1733. 4to.
Theſium Philoſophicarum collectio I. II. III. 1737. 1738. 4to.
Diſp. Theol. in Eſaj. LIII. adverſus Judæos; & de Citationibus V. in N. Teſtam. adverſus Hug. Grot. 1740. 4to.
Oratio de Criminibus Joſepho Patriarchæ à Morgano impactis Muſ. Helv. P. III. p. 355.

Burkhard.

Ein Prieſter und geweſener Pfarrer zu Beinweil in den Oberen Freyen Aemteren, welcher zu Anfang des XI. Seculi auf dem Hof Langenmatt in dortiger Grafſchaft gebohren, und einen ſo gottſeligen Wandel geführt haben ſolle, daß bey ſeiner in einer ſchönen Capell in der Pfarr-Kirch zu gedachtem Beinweil befindlichen Begräbnus viel Wunder geſchehen ſeyn ſollen, danahen auch dahin durch das ganze Jahr durch, und ſonderlich an dem Montag nach dem Heil. Auffahrts-Feſt ein groſſer Zulauf des Volks geſchiehet; Von deme auch der

St. Burk-

St. Burkhards-Brunn

den Namen hat, welcher auſert dortiger Kirch-Mauren bey dem Pfarr-Hof vorbeyflieſſet, und bey dem Grab deſſelben entſpringen ſolle, deſſen Waſſer aufgefaßt, und in weit entlegene Ort getragen wird. *Murer Helv. S.* ſiehe auch Beinweil.

Burlamaqui.

Ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Genf, welches von Lucca herſtammet, und aus welchem Fabritius erſtlich A. 1570. ſich nach Paris, und hernach nach Lyon, und letſtens Anno 1591. nach Genf, bey angenommener Evangeliſchen Religion ſicher bleiben zu können; begeben, und daſelbſt die Handelſchaft getrieben, welche ſein Sohn Vincentius fortgeſetzet, deſſen Sohn Fabritius aber ſich auf die Gottsgelehrtheit geleget, und eine groſſe Gelehrte erworben, auch lange Jahr Pfarrer zu Grenoble geweſen, in ſeinem Alter aber ſich nach Genf begeben und daſelbſt verſtorben, von welchem man folgendes im Druck hat:

Sermon ſur l'Apoc. III. 1. 2. 3. pour un Jour de Jeune. Geneve 1667. 8vo.

Catechiſme ſur les Controverſes avec l'Egliſe Romaine, welche auch in die Italiäniſche Sprach überſetzt worden. Geneve 1668.

Conſideration ſervant de Reponſe à la lettre, par la quelle le Cardinal Jules Spinola Evêque de Luques invitoit les Familles Patriciennes Luquoiſes retirées à Geneve pour la Religion, de retourner à leur ancienne Patrie, pour y r'entrer au ſein de l'Egliſe Romaine. Geneve 1680. 12. welches auch in Deutſcher und Italiäniſcher Sprach überſetzt herauskommen.

Sein einiger Sohn Joh. Ludovicus ſtarb A. 1728. als Rahtsherr und Stadtſchreiber zu Genf, von deſſen 5. Söhnen alle überlebt hat Johannes Jacobus, der den 19. Jul A. 1694. gebohren, und ſich ſonderlich auf die Philoſophie und Rechte geleget, auch darinn ſo geübet, daß er, nachdem er eine Reiſe in Engelland und Holland gethan, bey ſeiner Zuruckkunft A. 1722. zum Profeſſor der Rechten zu Genf ernennt worden, welche Stell er mit allem Fleiß und Ruhm verſehen, und nicht nur die viele nach Genf gekommene fürnehme Engelländer, ſondern auch den Prinz Friedrich von Heſſen-Caſſel zu Zuhörern gehabt, welcher letſtere ihne auch

bey einer A. 1734. nach Cassel vorgenommenen Reise mit sich dahin genommen, und ein Jahr lang bey sich behalten. Er begehrte wegen seiner schwachen Gesundheit A. 1741. seine Entlassung, welche ihme auch mit Beybehaltung des Einkommens, Rangs und Stim̃ bey der Academie zugestanden worden bis er A. 1742. auch wider seinen Willen in den kleinen Raht befürderet worden, und er folgends den 3. Apr. A. 1748. gestorben, zuvor aber A. 1747. zu Genf seine Principes du Droit Naturel in 4to. in Druck ausgegeben; er hat eine einige Tochter hinterlassen, welche auch die einige Person von dem Geschlecht Burlamaqui übrig ist.

Burmiana Juga. Siehe *Mont Brailio.*

Burnaby, Johannes.

Ward A. 1743. Königl. Groß-Brittanischer Minister in der Eydgenossschaft, und hat seinen Auffenthalt in der Stadt Bern genommen; er ist anbey Ritter und Königl. Groß-Brittanischer geheimer Kammer-Junker; und besorgte Anno 1742. das Groß-Brittanische Interesse in Schweden, bekam aber mit dortigem Königl. Ministro Grafen von Gyllenborg deßwegen Verdrieslichkeit, daß er im Sept. gedachten Jahrs sich von dorten nach Engelland begeben; er ward zu End des 1749. zurückberuffen.

Burnand, Franciscus Ludovicus.

Gebürtig von Yverdun, ward A. 173.. zu Utrecht Juris Utriusque Doctor.

Burnet, Gilbert.

Ward in Edenburg in Schottland den 18. Sept. A. 1643. gebohren, und im 14. Jahr seines Alters schon zum Magistro Artium ernennt; nach einigen gethanen Reisen ward er ein Mitglied der Königl. Englischen Societät, und A. 1665. Pfarrer zu Salton, A. 1669. Professor Theologiæ zu Glascow, und folgends Prediger in der Capell of the Rolls zu Londen; nach König Caroli II. Tod begabe er sich A. 1685. ausert Lands, durchreisete Frankreich, Italien, die Eydgenossschaft und Deutschland, und begabe sich zu dem Printzen von Oranien, mit deme er auch, da er den Englischen Thron bestiegen, als Hof-Prediger nach Engelland gegangen, und von demselben A. 1689. zum Bischoffen von Salisbury, und A. 1698. zum Informatoren des Herzogs von Glocester ernennt worden, und

und den 27. Mart. A. 1715. gestorben. Es wird seiner hier gedacht, weilen er mit verschiedenen Evangelischen Eydgenossen in genauer Bekanntschaft gestanden, und daß er auch eine Beschreibung seiner Reisen, darunter auch die durch die Eydgenoschaft begriffen, in Druck gegeben.

Burnet.

Lac Burnet, ein See, der von einem andern le grand Lac genennten See durch die Bruck le Pont des Charbonieres unkrscheiden, an den Burgundischen Gränzen, in dem Bernerischen Amt Romainmótier.

Burnot.

Ein Geschlecht aus dem Land Uri, aus welchem Ignatius von A. 1685. bis 1693. Abt zu Engelberg gewesen.

Burnów.

Eine Squadra in dem Hochgericht Pregell ob Porta in dem Gotteshaus-Bund; heißt auch *Burgo novo.*

Burrach.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Herzogen-Buchsi, in dem Amt Wangen und dem Gebiet der Stadt Bern. Siehe auch Burach.

Burrer.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Zürich, aus welchem Johannes A. 1320. gelebt, welcher nach einigen des Rahts, nach anderen Stadtschreiber gewesen seyn solle.

Burreuti.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Niedern Gerichten Egnach, in der Landgrafschaft Thurgau.

Burri.

Ein ausgestorbenes Regiments-fähiges Geschlecht in der Stadt Bern, aus welchem verschiedne des grossen Rahts gewesen und Oberkeitliche Aemter bedienet, auch einige in dem geistlichen Stand Pfarreyen versehen.

Burri.

Ein Haus und Güter in der Pfarr Fischenthal, in der Zürichischen Landvogtey Grüningen.

Burri.

Ein Geſchlecht in dem Dorf Malters und dem Gebiet der Stadt Lucern, aus welchem P. Theoringus den Capucíner-Orden angenommen, und in verſchiedenen Klöſteren die Stelle eines Guardians und Predigers verſehen, auch in Druck gegeben:

Vollkommene Einrichtung oder Erneuerung eines Chriſtens oder Geiſtlichen nach ſeinem Beruff. Lucern. 1738. in 8vo.

Burſinel.

Ein Dorf, Schloß, Kirch und Filial von der Pfarr Rolle in dem Bernerischen Amt Morſee, da der andere Pfarrer zu Rolle den Pfarrdienſt verſiehet; es iſt auch ein Herrſchaft, welche einem aus dem Geſchlecht von Saçconay gehöret, welcher aber ein Vaſall iſt des Freyherrn von Rolle, in deſſen Freyherrſchaft auch dieſes Dorf und Herrſchaft lieget.

Burſins.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr eine kleine Stund von Rolle in dem Gebiet der Stadt Bern gelegen, welches zu dem Amt Romainmôtier gehöret, weilen daſelbſt ehemals ein zu dortigem Stift gehöriges Priorat und kleines Kloſter geweſen, es ziehet ſich ſelbiges ein wenig gegen den Berg, und iſt allda gar ein ſchönes Reb-Land; die Pfarr hat noch eine Filial, genannt Gilly, und gehöret der Pfarrer in die Claſs von Morſee.

Burſt.

Zwey Häuſer in der Pfarr und Amt Triengen, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Burſtal.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Wädenſchweil Bergs halber, in der Landvogtey gleiches Namens, in dem Zürich-Gebiet.

Burſtbühel.

Ein Alp und grasreiche Weid auf einem Berg in dem Land Appenzell inner Rooden.

Burtigny.

Digitized by Google

Burtigny.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Neuws in dem Gebiet der Stadt Bern, da der Pfarrer, der zugleich auch die Filial Bassins verſiehet, in die Claſs von Morſee gehöret.

Burzen.

Einige wenige Häuſer in der Gemeind Sagens oder Segenz in dem Obern Grauen-Bund, worbey ein Kirchlein ſtehet.

Burzenbühl.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr und Amt Trachſelwald in dem Gebiet der Stadt Bern.

Buſco de Claretio.

Ein Aly in dem Malengger-Thal in dem mittlern Terzier des Lands Veltlin, darüber zu Sommers-Zeit über ein hohen wilden Gletſcher ein Weg auf Malöyen und in das Engadin und Pregell gehet.

Buſenthal.

Zwey Häuſer und Güter in der Pfarr Bärentſchweil in den Niederen Gerichten von Greiffenberg, deren eines in die Graffſchaft Kyburg, und das andere in die Landvogtey Grüningen, beyde in das Gebiet der Stadt Zürich gehören.

Buſen oder *Buſenum.*

Ein Nachbarſchäftlein in dem Calanker-Thal in dem Obern Grauen-Bund.

Buſinus, Petrus.

Ward gebohren zu Sylvaplana in dem Obern Engadin A. 1632. und, nachdeme er A. 1652. zu einem Evangeliſchen Kirchen-Diener angenommen worden, Pfarrer daſelbſt A. 1654. bis A. 1685. da er den 27. Oct. A. 1685. geſtorben, war ein groſſer Poet, als von welchem gar viel gedruckte wie auch geſchriebene Griechiſche, Lateiniſche, Deutſche, Italiäniſche, Franzöſiſche und Romaniſche Verſe bey Gebuhrten, Hochzeiten, Ehren-Beförderungen, Abſterben, ꝛc. und auch annebſt in dem Druck vorhanden:

Catechiſem da chiantar, in ilg quel vain cum prains la ſtamma della vaira, veglia, Prophetic-Apoſtolic-Evangelic-Catholica Religium, miſſa

giò

giò da chiantar in la Melodias : in üſs da las Baſelgias d'Engiadina zura. Turi. 1674. 12.

Auch finden ſich von ihme:

Ὁμοδοτία &c. *Poema Græcum.* in 4to.

Κατηχισμὸς ἢ εἰσαγωγὴ εἰς τον χριστιανισμὸν ἢ ἀγίαν τῶν χριστιανῶν πίςιν ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἀνωτείᾳ.

Loci Communes Theologici. in 4to.

Logicæ generalis libri tres. in 4to.

Nominum & Verborum Latinorum Nomenclatura Græca Lingua explicata. 8vo.

Obſervationes ad Orthographiam Linguæ Oengadinis verneculæ facientes. 4to.

Antidoto, cioè Medicina contra l'Apoſtaſia, tradotto dal Franceſe di Joſua de la Place. 8vo.

Catholic Radschunamaint da Maiſa.

Viel Predigen.

Scheuchzer. Biblioth. Helv. pag. 214.

Bußalp.

Ein Berg in dem Grindelwald, in dem Bernerischen Amt Interlachen.

Buß oder Buus.

Ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt und Capitul Varnſpurg, in dem Gebiet der Stadt Baſel, dahin auch Meyſprach und Hemmicken Pfarrgenößig.

Buß, Jacob.

Gebürtig von Kriens in dem Gebiet der Stadt Lucern, ward Probſt der Stift S. Leodegarii zu Lucern A. 1540. zugleich Leut-Prieſter allda A. 1544. welche letztere Stell er bis A. 1550. und die erſtere bis an ſeinen Tod 1557. behalten.

Buſſenhard.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Herrliberg in der Ober-Vogtey Küßnacht, und dem Gebiet der Stadt Zürich.

Buſſen-

Digitized by Google

Bussenhausen.

Ein Theil von dem Flecken Pfäffickon in dortiger Pfarr und dem Obern Theil der Grafschaft Kyburg, in dem Zürich-Gebiet.

Busserach. Siehe Büserach.

Bußi.

Ein ausgestorbenes Geschlecht, Catholischer Religion, in dem Land Glarus, aus welchem Dionysius A. 1523. Landvogt zu Werdenberg und A. 1532. 1546. und 1553. Land-Ammann worden, immittelst auch A. 1528. bey denen der Religion halben in dem Land Glarus entstandnen und vor die übrigen Eydgenossen gewachsenen Streitigkeiten in Namen der Catholischen Landleuten den Tagsatzungen beygewohnet, auch A. 1531. Haubtmann seiner Landleuten in dem Müser-Krieg gewesen; Fridolin ward Land-Amman A. 1617. und war Gesandter auf dem zu Lindau A. 1622. zu Beylegung der zwischen dem Haus Oesterreich und den Graubündneren entstandnen Streitigkeiten angestellten Congreß. Daniel erlangte die Land-Ammann-Stell A. 1629. und ein anderer gleiches Namens A. 1679. der auch zuvor A. 1666. als Haubtmann mit einer Compagnie in Königl. Französ. Dienste gezogen, und A. 1670. Landvogt im Thurgaü und auch Ritter gewesen.

Bussigny.

Ein Dorf und Kirch in dem Bernerischen Amt Lausanne, welches nebst Crissier oder Cressy einen gleichen Pfarrer hat, und dahin auch Villars, S. Croix und S. Germain Pfarrgenößig sind.

Bußingen.

Ein Dörflein in der Pfarr Lauerz, zwischen Lauerz und Goldau in dem Land Schweitz, allda vor diesem ein Burg gestanden, und ein eigner Adel gewesen, aus welchem sich Albrecht von Bußingen in einem alten Instrument findet, auch Melchior Bußinger A. 1515. vor Marignano geblieben.

Bußkilch.

Ein Dörflein, Kirch und uralte Pfarr neben dem Zürich-See an dem Fluß Jonen in dem Gebiet der Stadt Rapperschweil, etwan

ein viertel Stund ob selbiger gelegen; es solle vor Zeiten daselbst ein heidnischer Götzen-Tempel gestanden seyn, aus welchem St. Gallus, da er daselbst herum das Evangelium gepredigt, die Bilder und Götzen heraus genommen und in den See versenkt haben, die Kirch hernach aber zu dem Christlichen Gottesdienst verordnet, und sie Bußkirch oder ein Kirch der Buß und Besserung genannt haben solle; es gehören in solche Pfarr die S. Dionysi-Kirch und die Capellen auf der Fluoh und Kempraten, und wird sie in die obere und untere Gemeind eingetheilet, da auch in der obern die Bauren-Höf Gubel, Paradis, Spitzenwieß, Rüssel, Fischerriet, Längals, Halden, Meyenberg, Geigerhof, Bildhau, Gieggenegg, und in der untern Gemeind die Höf Blaubrunnen, Erlen, Auw und Ermenschweil ligen.

Bußlingen, oder Bußnang.

Auch ehemals Bussenanch, ein Dorf, Kirch und Pfarr an der linken Seiten der Thur, vor dem Flecken Weinfelden über in der Landgrafschaft Thurgau; hat vor diesem ein Schloß oder Burg gehabt, welche A. 1405. von denen Appenzeller zerstöhrt worden; von selbiger haben sich Edle und folgends Freyherren geschrieben, aus welchen Conrad schon A. 1019. dem Turnier zu Trier beygewohnet haben, und Berchtold, nach einigen, A. 1169. oder 1175. Bischoff zu Costanz gewesen seyn solle, wiewol andere selbigen für einen Edlen von Kußnacht, und noch andere für einen Herzogen von Zähringen halten; A. 1226. aber ward aus diesem Geschlecht Conrad Abt zu St. Gallen, welchem seine Brüdere bey einem Ueberfall von Seiten des Grafen von Toggenburg A. 1231. durch Ueberziehung desselben Landen und derselben Beschädigung mit Raub und Brand Hilf geleistet; es finden sich auch aus diesem Geschlecht Berchtold A. 1269. Domherr zu Costanz, der A. 1226. die Kirch zu Hinweil in dem Zürich-Gebiet gestiftet; Heinrich von Bußnang zu Griesenberg ward in Diensten des Bischoffs von Chur, mit selbigem A. 1288. von dem Grafen von Werdenberg gefangen; Rudolf A. 1376. Conventual zu Einsidlen und Probst zu Fahr; Albrecht A. 1389. Oesterreichischer Land-Richter in dem Thurgau; Anna A. 1394. Aebtißinn zum Frau-Münster in der Stadt Zürich; Conrad A. 1420. Archi-Diaconus der Dom-Stift zu Basel, und auch folgends Cellarius und Portarius der Dom-Stift zu Straßburg

burg, allwo er A. 1439. von einem Theil des Dom-Capituls zu einem Biſchoff zwar erwehlt worden, bey ſtreitig wordener Wahl aber ſein Wahl-Recht nicht fortgeſetzet, ſondern ſich mit dem Beſitz von Rufach, ꝛc. bis an ſein den 12. Mart. 1471. erfolgten Tod vergnüget; Hans der ältere ſagte A. 1443. denen von Schweitz ab, und war in der Beſatzung zu Rapperſchweil; Albrecht war Anno 1443. in der Beſatzung zu Zürich, und war in der Schlacht an der Sil von den Eydgenoſſen den 22. Jul. in der Kirch zu St. Jacob vor dem Altar erſchlagen; ein anderer Albrecht war auch unter dem Adel, den Herzog Sigmund von Oeſterreich A. 1460. zur Beſatzung in die damals belagerte Stadt Winterthur gelegt. Walter war Johanniter Ordens-Ritter und Commenthur zu Tobel, und hat den zwiſchen Petermann Freyherr von Raron, und Abt Ulrich von St. Gallen um die Grafſchaft Toggenburg A. 1468. errichteten Kauffbrief auf des erſtern Anſuchen ſigilen helfen; wann das Geſchlecht eigentlich abgegangen, iſt nicht bekannt, doch ſind die Niedere Gerichte daſelbſt folgends an die Herrſchaft Weinfelden, und mit ſelbiger an die Stadt Zürich kommen, und hat es zu Bußnang noch ein eigen Gericht, darunter auch das Dorf Rotenhauſen, auch die Häuſer zu Eppenſtein, Ober Opicken, Hünicken, Thürrein, ꝛc. gehören. Die Collatur der dortigen Evangeliſchen und Catholiſchen Pfarr, welche in beyde Frauenfelder Capitul gehören, hat die Johanniter-Ordens-Commenda zu Tobel.

Buſſo.

Von anderen *Buffo*, auch *Baſo* und *Baffo* genannt, ſolle in dem VIII. Seculo Biſchoff zu Coſtanz geweſen ſeyn.

Bußrühti. Siehe Jonsrühti.

Bußweil.

Ein verſtreutes Dorf in der Pfarr Heimisweil auf dem Berg rechts der Emmen in dem Amt Burgdorf, da die Niederen Gericht der Stadt Burgdorf gehören; ſodann ein Dorf in der Pfarr Melchnau, in dem Amt Arwangen; weiters ein Dorf in der Pfarr Diesbach, in dem Amt Arberg, alle in dem Gebiet der Stadt Bern. Auch ein Dörflein in der Pfarr und Stift St. Galliſchen Niederen Gerichten Rickenbach in der Landgrafſchaft Thurgau.

Buſſy.

Ein Dorf in der Pfarr und auch im Amt Milden, da die Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Zehender von Bern gehöret; ſodann ein Dorf und Kirch, welche nebſt Apples einen gleichen Pfarrer hat in dem Amt Morſee, da die Herrſchaft einem aus dem Geſchlecht Darelhofer aus der Stadt Bern zuſtändig, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern; weiters ein Dorf und Herrſchaft in der Pfarr Monens, und dem Amt Stäfis in dem Gebiet der Stadt Freyburg, da die Herrſchaft einem Theil des Geſchlechts Surri von Solothurn zugehöret, welche ſich darvon ſchreiben; auch ein Dörflein in der Pfarr und Souverainität von Vallengin, von anderen Boulli genennt.

But.

Ein Dorf in der Pfarr Leſſot in dem Freyburgiſchen Amt Griers.

Butini.

Ein Geſchlecht in der Stadt Genf, in welcher ſchon zu Anfang des XIV. Seculi das Burger-Recht erhalten Antonius, welcher ſich aus Italien wegen der wider die ſogenannte Waldenſer ergangnen Verfolgung A. 1315. nach Genf geflüchtet, und die Landſchaft Miolans in der Baillage von Gaillard an ſich gebracht, welche annoch in ſeines Geſchlechts Nachkommenden Beſitz; ſein Sohn Johannes findet ſich Anno 1361. des kleinen Rahts in der Stadt Genf, und ſein Sohn Franciſcus kam in Verdacht der Waldenſer Lehr zufolgen, und ward deswegen A. 1415. von dem Biſchöfflichen Vicario Generali angemahnet den Ordnungen der Römiſchen Kirch gemäß zu leben. Deſſelben Urenkel Johannes ward A. 1486. Kayſerl. Notarius, Anno 1490. Herzogl. Savoyſcher Secretarius, 1535. Rahtsherr und Stadtſchreiber der Stadt Genf, und A. 1536. Richter der dreyen Schlöſſeren Juſſy, Thyaz und Peney; der Raht zu Genf ſchenkte ihme wegen ſeinen geleiſteten Dienſten ein Haus, welches bis jetz annoch in ſeinen Nachkommenden Händen geblieben, und ſein Sohn Petrus ward A. 1551. zum Auditeur des Gerichts von der Burgerſchaft erwehlet, ungeachtet eine ſtarke Parthey ſich darwider geſetzt hatte. Sein Sohn Simeon wird von etlichen A. 1572. unter die Sindics geſetzet, und hinterlieſſe einige Söhn, von welchen

welchen Isaac Anno 1624. zu Genf einen *Commentarium* über die *Aphorismos Hyppocratis* in Druck gegeben; Gabriel A. 1644. und sein Sohn Dominicus A. 1677. Pfarrer zu Genf worden, und hat dieser letztere A. 1661. *Theses ex universa Philosophia, Præside Casp. Wys. Phil. Prof.* zu Genf in fol. heraus gegeben, er ward auch A. 1709. Bibliothecarius, und ist A. 1728. in dem 86. Jahr seines Alters gestorben; von seinen drey Söhnen Petrus A. 1701. Pfarrer zu Leipzig und A. 1704. zu Genf worden, und A. 1706. in dem 29. Jahr seines Alters gestorben, nach dessen Tod man von seinen *Sermons sur divers Textes de l'Ecriture Sainte* zu Genf 2. Theil A. 1707. und vermehret A. 1736. in 12. auch seine *Histoire de la Vie de Notre Seigneur Jesus Christ* daselbst A. 1710. in 4to. gedruckt. Johannes Robertus A. 1707. Doctor Medicinæ worden, und A. 1713. in dem 30. Jahr seines Alters gestorben, und hinterlassen eine *Dissertation sur le Retranchement de Cesar près de Geneve*, welche in den Memoires de Trevoux im Jul. A. 1713. und in der neuesten Ausgab der Histoire de Geneve Tom. II. pag. 289. zu finden; er hat auch an dem Anno 1711. von der Gesellschaft der Aerzten zu Genf, deren Secretarius er gewesen, herausgegebenen *Traité de la Maladie du Bétail* arbeiten helfen; und des dritten Andreæ, eines Kaufmanns Sohn Johannes Antonius ward A. 1746. Doctor Medicinæ zu Montpellier, nachdem er daselbst eine *Dissertationem Hydraulico-Medicam de Sanguinis Circulatione* in Druck gegeben, und zuvor auch den Abregé de la Chronologie des anciens Royaumes de Newton, fait par Reid, in das Französische übersetzt, und A. 1742. zu Genf drucken lassen. Von noch einem Sohn obbemeldten Sindic Simeonis, genannt Odet, ward gezeuget Gabriel, der A. 1672. 1676. und 1680. Sindic der Stadt Genf worden, und hinterlassen Alphonsum, der Anno 1701. Rahtsherr und A. 1702. Stadtschreiber worden, und A. 1704. gestorben, dessen Nachkommen das obbedente Landgut Miolans annoch besitzen, und unter welchen sein Enkel Johannes Alphonsus Anno 1749 Major unter dem Regiment Chambrier in Diensten der Vereinigten Niederlanden worden. Es sind auch aus diesem Geschlecht von Zeit zu Zeiten des grossen Rahts gewesen, und annoch.

Buttenau.

Ein Bauren-Hof auf der linken Seiten der Sil unweit Adlischweil in der Pfarr Kilchberg und Obervogtey Horgen, in dem Gebiet der Stadt Zürich.

Buttenhard. Siehe Büttenhard.

Buttenried.

Ein Dorf links der Aren in der Gemeind Mülliberg in dem Bernerischen Land-Gericht Sternenberg; auch ein Dörflein in der Pfarr Pfäfnach in dem Amt Williſau und dem Gebiet der Stadt Lucern.

Buttenſulz. Siehe Buttisholz.

Butterolf.

Von Dornach genannt Butterolf, war ein Geſchlecht in der Stadt Mülhauſen, aus welchem Hans A. 1347. und Ulrich A. 1385. Burgermeiſter daſelbſt geweſen.

Buttes.

Ein groſſes Dorf an dem Flüßlein Longue Aigue in der Pfarr S. Sulpice und der Caſtellanie von Val de Travers, in der Souverainität von Neuburg, hat auch eine Kirch, und in der Nachbarſchaft einige Sagen- und Mahl-Müllen; es ſoll auch ehemals daſelbſt ein Schloß geſtanden, und einem aus dem Hauſe von Rouſſillon zugehörig geweſen ſeyn. Den Namen wollen einige herleiten von den Beuten, welche die Burgunder bey ihren Einfällen in die Eydgenößiſche Land gemacht, und daſelbſt aufbehalten.

Buttet, N. N.

Ein Advocat von Chambery hat in einem A. 1603. unter dem Titel *Caval er de Savoye* in Druck gegebenen Werklein alle die von dem Herzog von Savoyen an die Stadt Genf machende Anſprachen vorgeſtellet, worwider hernach von Seiten Genf ein anders Werklein A. 1606. in 8vo. unter dem Namen *le Citadin de Geneve* herauskommen.

Butticken.

Einige Häuſer und ein Filial-Capell in der Pfarr Schübelbach in der Schweitzeriſchen Landſchaft March, ſiehe auch Buttiken.

Butti-

Buttinalli.

Ein Adeliches Geschlecht in der Trabaner-Squadra in dem Veltlin.

Buttini. Siehe *Butini.*

Buttino.

Ein Dörflein in der Pfarr Olivone, in der Landvogtey Bollenz.

Buttisholz,

ehemals auch genannt **Buttensulz**, ein Dorf, Kirch und Pfarr in dem Amt Rußweil in dem Gebiet der Stadt Lucern, zwischen dem Sempacher- und Soppen-See, allwo der Twing und Kirchensatz der Stadt Lucern gehöret, das Geschlecht Feer zu Lucern aber auch einen Adelichen Sitz und Zehenden hat, und sich danahen Feer von Buttisholz schreibet; die Pfarr gehört in das Rußweil- oder Surseer Capitul, und gehören in selbige die Dörflein Soppensee und S. Ottilia, an welch letsterm Ort ein Wallfahrt ist. Es warden bey diesem Dorf Anno 1375. von einigen von Lucern, aus Unterwalden, und sonderlich aus dem Entlibuch, bey 200. oder 300. von denen unter dem von Coucy in dieses Land eingefallenen Engelländern erschlagen und daselbst begraben, danahen der daraus entstandene Hügel, annoch der Engelländer Hubel genennt wird.

Buttweil.

Ein Bauren-Hof und Filial in der Pfarr und Niedern Gerichten Muri, in den Obern Freyen Aemtern.

Buwegg. Siehe Bauegg.

Buweil,

auch Bueweil und Buoweil, welchen Namen tragen in der Land-Grafschaft Thurgau ein Dorf, zum Unterschied eines andern, auch genannt Anstetter Buweil in der Pfarr Renkirch, und denen zur Herrschaft Bürglen gehörigen Istigkofer Niedern Gerichten, sodann ein Dörflein auch Schreibers- oder Ritzis-Buweil in der Pfarr Schönholzerswilen und den Hohen Gerichten; weiter ein Dörflein Auser oder Ober Buweil in der Pfarr Bußnang, und dem so-

genann-

Digitized by Google

genannten Berg-Gericht, und ein Dorf genannt Helmſtorfiſch Buweil, in der Pfarr Neukirch, welches ein eigenes zu der Herrſchaft Bürglen gehöriges Niederes Gericht ausmachet; auch ein Bauren-Hof in dem Tannegger Amt.

Buviga oder Buwix.

Ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in Rhätien, aus welchem Heinrich A. 1359. Vogt zu Freudenberg geweſen.

Buxgaü, *Buxgaudia.* Siehe Buchsgaü.

Buxtorf.

Ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, welches dahin gebracht Johannes der zu Camen in Weſtphalen, allwo ſein Vater Johannes ein Prediger war, A. 1564. gebohren worden, und Anfangs das Gymnaſium zu Ham und hernach das zu Dortmund beſucht; nach ſeines Vaters Tode zog er nach Marpurg und von da nach Herborn, da er unter Piſcatorn in den Sprachen einen guten Grund legte, und bald hernach ſeinen Præceptoren darinnen weit übertraf, wie ſolches Piſcator, nach der ihm beywohnenden Aufrichtigkeit, ſelbſt bezeugete. Von dar gieng er nach Heidelberg, kam aber Anno 1588. nach Baſel, da er Grynäum, und folgends nach Genf, da er Bezam hörte. Es brachte ihm auch Grynäus eine Condition bey Leone Curione zuweg, damit er ſich beſſer halten könte. Um ſelbige Zeit war die Profeſſion der Hebräiſchen Sprache zu Baſel nicht beſetzt, welche er zwey Jahr verwalten mußte, und ſich dergeſtalt darbey erzeigete, daß er A. 1591. einhellig zum Profeſſore beſtellt wurde. Nach zweyen Jahren verheurahtete er ſich an obbemeldten Curionis Tochter Margaretham, welche ihme 5. Söhn und 6. Töchteren und auf einmal zugleich 3. Söhne gebohren, die auch alle zugleich in dem Münſter getauft worden; doch ließ er ſich durch ſeine Hausgeſchäft keineswegs von ſeinen beliebten Studien abhalten, ſondern wandte täglich 8. bis 10. Stund darzu an, ſo er bis ins hohe Alter fortgetrieben; ſammlete auch nicht nur eine groſſe Bibliotheck, ſondern hielt auch auf ſeine Koſten verſchiedene Juden eine Zeit lang in ſeinem Hauſe, damit er von ihnen ihre Heimlichkeiten deſto gewiſſer erfahren möchte, wurde auch von der geſammten Judenſchaft ſo hoch gehalten, daß ſie aus allen Orten

an

Digitized by Google

an ihn ſchrieben, auch denſelben gar oft in vorfallenden Streit-Fragen von der eigentlichen Meynung ihrer alten Lehreren befraget. Hierauf wurde er von der Academie zu Saumur A. 1611. zum Profeſſor der Hebräiſchen Sprache beruffen, welches auch etwas Zeit hernach von der Academie zu Leiden geſchehen; doch da ihm die Oberkeit zu Baſel nicht allein eine Theologiſche Profeſſion anbot, die er zwar nicht angenommen, ſondern auch ſein Gehalt vermehrete, ſchlug er beyde Berufaus, und ſtuhnd ſeinem Amte mit allem Fleiß vor, bis er an der Peſt den 13. Sept. A. 1629. ſtarb. Seine unvergleichliche Wiſſenſchaften in der Hebräiſchen Sprach und Altertumen machten, daß er für den gemeinen Lehrer der Hebräiſchen Gelehrtheit von ganz Europa geachtet worden. Von ſeinen Schriften finden ſich folgende, ſo zu Baſel gedruckt worden:

De abbreviaturis Hebraicis. 1613. *cui acceſſerunt Operis Talmudici brevis recenſio; item Bibliotheca Rabbinica.* 1640. Franecker-- Herborn. 1710. 8vo.

Manuale Hebraicum & Chaldaicum. 1619. 12.

Epiſtolæ Hebraicæ. 1619.

Tiberias ſeu Commentarius Maſorethicus. 1629. fol. & 4to. *à filio recognitus & locupletatus.* 1665. fol. & 4to.

Biblia Hebræa Chaldaica cum Targumim & Notis Rabbinorum. 1620. fol. 2. Vol.

Lexicon Chaldaicum & Syriacum. 1622. 4to.

Inſtitutio Epiſtolaris Hebraica. 1629. 8vo.

Theſaurus Grammaticus Linguæ S. Hebreæ, adjecta Proſodia metrica Hebraica. 1629. 8vo.

Epitome Grammaticæ Hebreæ, & inſtitutio de mutatione punctorum vocalium. 1629. 8vo.

Rab. Moſ. Maimon. חוב ונהם *juxta Abben Tybbon ex Arabico Hebræa verſione in Latinam Linguam converſus.* 1629. 4to.

Lexicon Hebraicum & Chaldaicum acceſſit Lexicon breve Rabbinico Philoſophicum. 1639. fol.

Bibliotheca Rabbinica. 1640. 8vo.

Lexicon Chaldaicum, Talmudicum & Rabbinicum. 1640.

Doctrinæ Judaicæ Refutatio. 1641. 8vo.

Synagoga Judaica. 1641. Deutſch 1643.

Grammatica Chaldaica & Syriaca. 1658. 8vo.
Serlii Architectura in das Deutſche überſetzt.
Ob dem *Opere Concordantiarum Bibliorum Hebraicorum* iſt er geſtorben.
Toſſan. in Orat. parentali.

Sein Sohn Johannes ward A. 1599. geboren, konnte in dem 4ten Jahr ſeines Alters ſchon Deutſch, Latein und Hebräiſch leſen, beſuchte hernach die Schulen zu Baſel, und war ſchon in dem 13. Jahr ſeines Alters auf der Academie daſelbſt eingeſchrieben, und in dem 16. Jahre Magiſter Philoſophiæ von ſeinem Vater creirt; hierauf legte er ſich nebſt der Theologie mit Fleiß auf die Hebräiſche, Chaldäiſche und Syriſche Sprachen, zuſamt dem Studio Talmudico und Cabbaliſtico; und als er 17. Jahr alt war, zog er gen Heidelberg um Paræum, Scultetum und Altingium zu hören. A. 1619. gieng er nach Dortrecht, und machte ſich während dortigen Synodi mit vielen gelehrten Leuten bekannt; reiſete folgends durch die Niederland, Engelland und Frankreich, bis er im Julio wieder nach Hauſe kam, und daſelbſt ſeine Studien fortſetzte. Es hatte damals ſein Vater die Hebräiſche Bibel mit dem Targum der Maſora und den Commentariis der Rabbiner drucken laſſen, weil aber ſelbige, ſonderlich die Chaldäiſche Paraphraſes betreffend, mit Nutzen zugebrauchen, es an einem richtigen Lexico fehlte, edierte er ſein Lexicon Chaldaicum & Syriacum in 4to. im 23. Jahr ſeines Alters. Anno 1623. verfügte er ſich nach Genf, und hatte daſelbſt zu Præceptoren Deodatum, Turretinum und Tronchinum, unterrichtete auch ſelbſt in Rabbinicis und Talmudicis vornemlich die Lehrer ſelbſten David Clericum und Benedictum Turretinum; kurz hierauf zu Anfang des Maji A. 1624. wurde ihm von der Stadt Bern die Profeſſio Logices auf der Academie zu Lauſanne angetragen, es wolte aber ſeinen Fortgang nicht gewinnen, dann im Jun. wurde er nach Hauſe zum Gemeinen Helfer, und den 1. May A. 1627. zum Diacon zu St. Peter beruffen, darbey er bis an ſeines Vaters Tod verblieben. Er überſetzte zur Verwunderung auch der gelehrteſten Hebräer, Maimonidis Doctorem perplexorum in die Lateiniſche Sprache, und wurde nach ſeines Vaters Tode A. 1630. den 3. Maji zum Profeſſor Linguæ Sanctæ erwehlet, welche Function er auch mit Fleiß geführ-

geführet, und darinnen das Opus Concordantiarum und Lexicon magnum seines Vaters vollendet hat. Anno 1642. wurde er nebst Frid. Spanhemio, Doctor Theologiæ creiert, und A. 1647. nach Gröningen und zugleich nach Leiden beruffen; es ward aber zu Basel um gleiche Zeit ihm zu Ehren eine neue Theologische Profession, zu Auslegung der Religions-Streitigkeiten und methodischer Erlehrnung der Theologie aufgerichtet, und er A. 1647. mit Beybehaltung der vorigen Profession zum dritten Professore Theologiæ gemacht, welche Stell er auch bis 1654. verwaltete, da er zum Professore Veteris Testamenti bestellet wurde; er war auch Bibliothecarius, einer der Aufsehern der Schul auf Burg, dreymal Decanus der Philosophischen, und siebenmal der Theologischen Facultät, auch A. 1639. 1652. und 1662. Rector der Universität. Er ist aber bey seiner Arbeit mit allerhand Schwachheiten, sonderlich dem Malo hypochondriaco befallen gewesen, bis er endlich A. 1664. den 16. Aug. seinen Geist ausgab. Er lebte in einer vierfachen Ehe, von seiner letsten Ehefrauen Elisabeht Lutzelmännin hat er Johann Jacob, von dem gleich hernach folget, gezeuget. Er war allen Gelehrten in Europa bekannt, und von denselben auf besondere Weiß angesehen; seine Correspondenz, wie auch seines Vaters erstreckte sich in alle Lande, so daß über ein Dutzent Folianten Brief von allen Gelehrten an sie geschrieben, auf der offentlichen Bibliothec der Baslischen Academie sich befinden, woselbst auch gesehen werden unterschiedliche von ihm ganz zu End gebrachte Bücher ungedruckter Schriften, als *Critica Sacra: Commentarius Abarbanelis in Danielem, Latinitate donatus &c.*

In dem Druck aber befinden sich von ihme:

Diatriba de compendiosa linguam Hebræam addiscendi ratione, adjecta epitome Grammaticæ Hebreæ Patris. Bas. 1629.

Mercurius quadrilinguis. Bas. 1637. 8vo.

Dissert. de promissione & comminatione legi morali annexa. Basil. 1646. 4to.

Tract. de punctorum vocalium & accentuum in libris V.T. Hebraicis Origine, Antiquitate & Authoritate, oppositus arcano punctationis revelato Lud. Capelli. Basil. 1648. 4to.

Florilegium Hebraicum. 1648. 8vo.

Dissertationes IX. in Decalogum usque ad præcept. VI. Basil. 1648. 1663.

Maimonidis More Nevochim sive Doctor perplexorum convers. ex Hebr. Basil. 1650. 4to.

Diss. de sponsalibus divortiis. 1652. 4to.

Disp. de sanctificatione nostra. - - -

de Communicatione idiomatum. 1652. 4to.

Antichritica, sive vindiciæ Veritatis Hebraicæ adversus Lud. Capelli Criticam Sacram. 1653. 4to.

Diss. quæ explicat locum Sacræ Scripturæ communem. 1653. 4to.

Disp. de Providentia. 1654. 4to.

Quæstiones Theologicæ de peccato originali. 1655. 4to.

Disp. Theol. Inaug. de judicio discretivo extra Controversias Religionis Christianæ. 1656. 4to.

Disp. de libero hominis arbitrio. 1657. 4to.

Disputat. de forma unionis personalis filii Dei cum assumtione naturæ humanæ. 1657. 4to.

Exercitationes ad Historiam S. speciatim Arcæ. Ignis sacri, e Urim & Thumim. 1659. 4to.

Liber Cosri S. Eloquium de Religione cum Notis. 1660. 4to.

Diss. de longævitate primorum Parentum. 1662. 4to.

Dissertationes Philologico Historicæ de Ling. Hebreæ origine & antiquitate; ejus confusione, & conservatione; de literarum Hebraicarum genuina antiquitate; de nominibus Dei Hebraicis: de Cœna Dominica primæ ritibus & forma, & de lotione manuum Judaica ante & post Cibum. 1662. 4to.

Gernler. Orat. Parent.

Von seinen Söhnen ward der ältere Johannes Anno 1672. Rahtsherr, A. 1674. Obervogt auf Varnspurg, A. 1687. Meister 1691. Rahtsherr und 1702. Obervogt zu Waldenburg, der jüngere Johann Jacob der A. 1645. gebohren, aber legte sich auf die Studien, und sonderlich unter seines Vaters Unterweisung auf das Hebräische, ward A. 1661. Magister Philosophiæ und Anno 1664. seines Vaters Vicarius in der Profession der Hebräischen Sprach, und in gleichem Jahr auch sein Nachfolger; des folgenden Jahrs that er mit Erlaubnus der Academischen Regenz eine Reise

Digitized by Google

Reise erstlich nach Genf, und folgends durch Savoyen, Frankreich, die Niederlande, Engelland und Deutschland, und traf aller Orten viel Buxtorfische Freund und Gönner an: er hielte sich besonders eine Weile bey Edzardi zu Hamburg auf, hielte zu Leiden mit grossem Zulauf Hebräische Privat-Lectionen, übte sich bey einem Gelehrten Namens Bonde in der Arabischen Sprach, und ward zu Cambridge in das Collegium Emanuelis mit Anweisung zweyer Gemächer, welches sonst niemand als vornehmen Personen geschihet; aufgenommen: A. 1669. kam er in das Vaterland zuruck, und ward ihme folgends auch die Universitäts-Bibliotheck anvertrauet, und A. 1678 die Visitation des Gymnasii aufgetragen; Er versahe seine Profession und Stellen bis auf sein den 3. Apr. 1704 erfolgen Tod, und war immittelst A. 1685. und 1696. Rector der Universität, und 7. mal Decanus der Philosophischen Facultät; in dem Druck findet man von ihme nichts, als eine Vorrede zu seines Großvaters Anno 1665. gedruckten Tiberiade, in Schriften aber verschiedene Stuck von Rabbinischen Uebersetzungen und ein grosses Supplement zu seiner Voreltern Bibliotheca rabbinica: Seine Lebens-Beschreibung hat Samuel Werenfels in Druck gegeben. Sein Nachfahr in der Profession der Hebräischen Sprach und also der vierte dieses Geschlechts in ununterbrochener Folg ward seines ältern Bruders Johannis Sohn Johannes, der A. 1663. gebohren, A. 1680. den Gradum Magisterii erhalten, A. 1685. unter die Kirchendiener aufgenommen, und A. 1689. von der verwittibten Freyfrauen von Strünkede in der Grafschaft Mark zu ihrem Prediger berufen worden, er versahe diesen Dienst bis zu derselben Tod, deren er auch die Leichpredig gehalten. Er thate hierauf eine Reise nach Holland, besuchte dortige Universitäten und Professores, kam 1694. in sein Vaterland und wurde Pfarrer zu Aristorf; Er blieb 9. Jahr daselbst, wurd aber auf Absterben seines gedachten Vaters Bruders den 19. Sept. Anno 1704. Professor der Hebräischen Sprach, welche Profession seine Ahnen sinth Anno 1591. besessen und welche er auch 28. Jahr mit bestem Fleiß versehen. Er starb den 19. Junii 1732. und hat in Druck hinterlassen.

Exercitationem de Pontifice maximo Vet. Testamenti. Basileæ, 1685. 4to.

Davi-

Digitized by Google

Davidiſcher Seelen-Schatz aus Pſ. XVI. 5. 6. Hamm 1690. 4to.

Converſionem Gentium, ſive de propagatione Evangelii apud Indos. Baſil. 1698. 12.

Von den zur Gerechtigkeit weiſenden Lehrern und dem himmliſchen Glanz, den ſie zu erwarten haben. Baſel, 1703. 4to.

Specimen Theſium Philologicarum. Baſ. 1704.

Drelincourts GOttes liebreiches Vater-Herz gegen ſeinen Kindern; verdeutſcht. Baſ. 1705. 4to.

Catalecta Philologico-Theologica S. Baſ. 1707. 8vo.

Muſas errantes collectas. Amſtelod. 1714. 4.

Specimen Phraſeologiæ V. Teſt. Hebraicæ. Francof. 1717. 8vo.

Diſſertationes varii Argumenti. Baſil. 1725. 8vo.

Diatribem de Judicio particulari. Baſ. 1725. 8vo.

Sein Sohn Auguſt Johann ward den 25. Jul. 1696. gebohren, A. 1731. Pfarrer zu Bratteln, A. 1737. zu St. Eliſabethen in der Stadt Baſel, und A. 1746. bey St. Theodoren, und kam von ihme zu Baſel in den Druck:

Specimen Prælectionum Canicularium. 1712. 4to.

Theſes Theologicæ Miſcellaneæ. 1716. 4to.

Diſſertatio de officiis erga Mortuos ratione ſepulturæ & famæ. 1727. 4to.

Theſes Phyſicæ miſcellaneæ. 1727. 4to.

Geiſtlicher Ueberwinder herrliche Belohnung über Apoc. III. 5. 1739. 4to.

Das ſechste Wort des ſterbenden Heilands über Joh. XIX. 30. 1740. 4to.

Der Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit über Malach. IV. 1740. 4to.

Dank-Predig auf das dritte Jubel-Jahr der edlen Buchdrucker-Kunſt über 1 Chron. XVII. 12. 1740. groß 4to.

Der um ſein Heil bekümmerte David über Pſ. LI. 12, 13. 1742. 4to.

Die

Digitized by Google

Die preiswürdige Gutthätigkeit unſers GOttes über Pſ. CVI. 1. 1742. 4to.

Der billiche Vorzug des Tags des Todes vor dem Tag der Geburt über Eccl. VII. 2. 1743. 4to.

Der über den Abſcheid frommer Gläubiger zur Gedult gewieſene Chriſt über Joh. XIII. 36. 1743. 4to.

Frommer Chriſten himmeliſcher Wandel über Phil. III. 20. 1743. 4to.

Der rechte Gebrauch guter und böſer Tagen über Eccl. VII. 15. 1744. 4to.

Die kindliche Gelaſſenheit Davids über 2 Sam. XV. 25, 26. 1745. 4to.

Die Pflicht und Nutzbarkeit des Gebets über Pſ. L. 15. 1745. 4to.

Oſterwalds Pflichten der Tiſchgenoſſen des HErrn aus dem Franzöſiſchen überſetzt. 1746. 8vo.

Die Lehren und Pflichten des Chriſtlichen Glaubens, und heiligen Reden. 1747. 2. Theil. 8vo.

Abſcheid und Antritts-Predigten über 1 Theſſ. V. 23. und Rom. I. 11. 1747. 4to.

Die aus Donner und Stralen hervorleuchtende Wundermacht des groſſen Schöpfers über Job. XXXVII. 5. 1748. 8vo.

Anbey hat er bey der A. 1731. vermehrten Baſeliſchen Ausgab des Dictionaire Hiſtorique de Moreri die Artickul welche aus Deutſchen, Engel- und Holländiſchen Schriften gezogen worden, in das Franzöſiſche überſetzt, A. 1739. das Deutſch-Franzöſiſche Wörterbuch des Peter Rondeau merklich vermehret in 2. Tom. in fol. und in gleichem Jahr auch Joh. Alph. Turretini Commentarium in Epiſtolas D. Pauli ad Theſſalonicenſes an das Licht befürderet, und an dem zu dem allgemeinen Hiſtoriſchen Lexico in fol. 1742. verfertigten Supplement nebſt einem andern zur Helfte gearbeitet, auch ſind von ihme in Tempe Helv. Tom. VI. Sect. 2. & 4.

Vita Caroli Drollingeri,

und *Cogitationes de Seſſione Chriſti ad dextram Dei.*

Ob

Obbemelter Johannes, der zweymal des kleinen Rahts und Obervogt worden, hatte noch einen Sohn Namens Sebastian von deme Johannes, der A. 1728. Medicinæ Doctor, A. 1744. des grossen Rahts und Stadtarzt worden, und in Druck gegeben

Diss. Inaug. de Visu. Basil. 1728. 4to.
Theses anatomicas. ibid. 1731. 4to.
Theses historicas. ibid. 1737. 4to.

Buzasch. Siehe *Puzach.*

Buzen.

Eine Senn-Alp in der Pfarr Muotathal und dem Land Schweitz, neben dem Berg Twerenen und oberhalb dem Bragel gelegen.

Buzenbüel,

ehemals Bonzisbuel, ein Bauren-Hof in der gleich vor der Stadt Zürich gelegenen Gemeind Unterstraß in der Obervogtey der IV. Wachten.

Buzi.

Ein grosser Wald in dem Alpthal gegen Iberg in dem Land Schweitz.

Buziweil.

Ein Bauren-Hof an dem Sempacher-See vor Sempach über, in dem Gebiet der Stadt Lucern.

Byfang.

Ein Bauren-Hof in der Pfarr Gerzensee, und dem Landgericht Seftigen, auch ein Bauren-Hof in der Pfarr Lützelfluh in dem Amt Brandis, beyde in dem Gebiet der Stadt Bern.

Eine schöne Matten an dem Tobelbach in der Pfarr und dem Land Schweitz, in welche A. 1651. das Geschlecht Gasser an statt einer alten eine schöne neue Kirch zu Aller Heiligen gebauet.

Bygel.

Digitized by Google

Bygel. Siehe Beyel.

Byli.

Ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Ludwig A. 1520. Landvogt in dem Thurgaü gewesen.

Bynar-Thal. Siehe Binn.

Byoley. Siehe *Bioley.*

Byrgi, Jobst

oder Justus, soll in den Eydgenößischen Landen, jedoch ohne Bemerkung des Orts, Anno 1552. gebohren worden seyn, und ward wegen seiner grossen Erfahrenheit in der Mathematic und sonderlich in den Mechanischen Ausübungen von Landgraf Wilhelmo IV. von Hessen Cassel A. 1560. unter dem Prædicat seines Hof-Uhrenmachers in seine Dienste aufgenommen: er verfertigte daselbst viele Astronomische und andere Instrument, auch allerhand künstliche Uhren ꝛc. noch zu Cassel in der Kunst-Cammer zu sehen. In Mathematicis ließ er ebenfahls verschiedene Proben seiner Geschicklichkeit durch verschiedene Ausfindungen und Verbesserungen sehen: Er geriethe mit Beyhilf der Algebra, von welcher er noch einen ungedruckten Tractat hinterlassen; auf eine Invention wie man einen jeden Theil in 3. auch 5. gleiche Theil theilen könnte: stellete ferner zu der Trigonometrie einige Verbesserungen mit Nutzen dar: calculirte die Tabulas Sinuum nicht allein in Graden und Minuten, sondern auch von zwey zu zwey Secunden mit grosser Arbeit, fande auch die Logarithmos lange Jahr zuvor ehe sie Neperus herausgegeben; am ersten glücklich aus. Zum Nutzen der Geometrischen Praxeos brachte er den drey-schenklichten Zirkel, ferner einen neuen Proportional- oder doppelten Theil-Zirkel dann auch ein neues Geometrisches Triangular-Instrument, das erst Anno 1648. Benjamin Bramer mit seiner Erklärung herausgegeben, am ersten ans Licht. In praxi Astronomica zeigte er ebenfalls

falls eine schöne Erfahrenheit, wie seine zu Cassel von Anno 1588. bis 1597. gehaltene Observationes an Tag legen; verfertigte auch immittelst einen grossen Globum cœlestem von Silber, welchen er Anno 1592. dem Kayser Rodolpho II. nach Wien zu einem Präsent überbringen mußte, worüber er ein so gnädiges Wohlgefallen bezeuget, daß Byrgi, nachdem, und zwar einige Jahr nach des Wilhelmi Tod, um Anno 1604. da er 40. Jahr in Cassel gedienet; zu seinem, auch weiter von Kayser Matthia und Ferdinando II. zu ihrem Cammer-Uhrenmacher bis Anno 1632. bestimmet worden, in welchem Jahr er wieder nach Cassel zurückgekehret, das folgende aber darauf im 81. Jahr seines Alters gestorben. Doppelmeyers Nürnberg. *Mathematici* und Künstler.

Siehe auch Bürgi, weil er vermuhtlich aus einem der daselbst bemerkten Geschlechtern gewesen.

Byren, Byrhon. Siehe Büren.

Byrs, Byrseck. Siehe Birs, Birsig.

im Byrt.

Ein Haus und Güter in der Pfarr und Gemeind Speicher, in dem Land Appenzell auser Rooden.

Byß,

ehemals Byssо, ein Geschlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Ulrich Anno 1447. die zwischen dem Herzog von Savoy und der Stadt Freyburg entstandnen Streitigkeiten gütlich vermittlen helfen, Anno 1455. Schultheiß der Stadt Solothurn worden, Anno 1468. als Oberster Haubtmann ihr Volk mit der übrigen Eydgenossen in das Sintgaü und vor Waldshut geführet und A. 1484. gestorben: Urs ward A. 1490. Vogt zu Falkenstein A. 1494. Stadt-Venner und zugleich Anno 1496. Vogt zu Bucheggberg und A. 1504. auch Schultheiß und starb A. 1513.

1513. Haubtmann Franz ist A. 1638. in dem 90. Jahr seines Alters gestorben, und hat nebst vielen Kindern und Kinds-Kindern auch hinterlassen Christof, der A. 1657. Seckelmeister und A. 1660. Stadt Venner und A. 1663. Gesandter zu Beschweerung des Französischen Bunds zu Paris gewesen.

Es sind sonst auch aus diesem Geschlecht viele des klein und grossen Rahts gewesen; und haben verschiedene Oberkeitliche Aemter und Vogteyen versehen; in dem laufenden Seculo waren Major Joseph und auch Victor Christof, und Johann Georg Alt-Rähte, und war der erstere auch Vogt auf Läbern und zu Kriegstetten, der ander auch Vogt zu Kriegstetten, und der letste auch Vogt zu Falkenstein, zu Flumenthal und auf Läberen: es ward auch Johann Victor Alt-Schultheiß zu Olten Anno 1740. der jüngern Rähten und folgends auch Vogt auf Läbern: dermalen aber sind der jüngern Rähten Johann Baptista Balthasar seit Anno 1742. und Johann Baptista Victor S. Ludovici Ordens-Ritter, und dermaliger Stadt-Major seit Anno 1747. und des grossen Rahts, Johann Ludwig S. S. Mauritii und Lazari Ordens-Ritter, und gewesener Major und Haubtmann in Königl. Sardinischen Diensten; auch war in diesem Seculo Johann Ludwig Chorherr und Senior des Stifts zu Schönenwert.

Byssau.

In der Pfarr Heiden in dem Land Appenzell auser Rooden, allwo ein stark Schwefel-Wasser. Walser Appenzell. Chron. p. 33.

Bysegg. Siehe Beisegg und Bisegg.

Bysenberg,

der Ort in der Stadt Freyburg, auf welchem das Frauen-Kloster S. Francisci tertiæ Regulæ zu S. Joseph gebauet.

Byßig.

auch Bisigg und Büßig, ein Geschlecht in dem Land Uri, aus welchem verschiedene des Landrahts gewesen und noch sind. Siehe auch Büßig.

Byso. Siehe Bys.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

HW 1

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

JUN 5 1919

Gale 1/16/34

Digitized by Google